











14748  
52

GRAMMATIK  
DER GRIECHISCHEN PAPYRI  
AUS DER PTOLEMÄERZEIT

MIT EINSCHLUSS DER GLEICHZEITIGEN OSTRAKA  
UND DER IN ÄGYPTEN VERFASSTEN INSCRIFTEN

BAND I

LAUT- UND WORTLEHRE

VON

DR. EDWIN MAYSER

PROFESSOR AM KARLSGYMNASIUM IN STUTTGART

NEUE AUSGABE

216647  
16:9:27

BERLIN UND LEIPZIG 1923

WALTER DE GRUYTER & CO.

VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / J. GUTTENTAG, VERLAGS-  
BUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / KARL J. TRÜBNER / VEIT & COMP.



192  
1923  
Ed. 1

WILHELM SCHMID

IN FREUNDSCHAFT GEWIDMET





# INHALT.

Literaturverzeichnis . . . . .	Seite VII
Erklärung einiger Abkürzungen und Zeichen . . . . .	XIV
Berichtigungen . . . . .	XIV

## EINLEITUNG.

	Seite		Seite
I. Allgemeiner Charakter der ägyptischen κοινή nach Laut-, Formenlehre und Wortschatz . . . . .	1—43	§ 3. Poetische Wörter und Redensarten . . . . .	24
§ 1. Ursprung der ägyptischen κοινή . . . . .	1	§ 4. Fremd- und Lehnwörter . . . . .	35
§ 2. Reste altgriechischer Dialekte . . . . .	4	II. Orthographisches . . . . .	43—54
		§ 5. Silbentrennung . . . . .	43
		§ 6. Satzzeichen . . . . .	48
		§ 7. Zahlen und Zahlzeichen . . . . .	51
		§ 8. Sonstige Lesezeichen. Tachygraphie . . . . .	53

## ERSTER HAUPTTEIL: LAUTLEHRE.

<b>A. Vokalismus (§§ 9—32)</b> . . . . . 55—163		Einwirkung von Vokalen aufeinander und vokalische Neubildungen innerhalb des Wortes.	
I. Einfache Vokale.			
§ 9. Der A-Laut . . . . .	55	§ 26. Vokalassimilation . . . . .	149
§ 10. Die E-Laute . . . . .	62	§ 27. Umstellung benachbarter Vokale . . . . .	151
§ 11. Der I-Laut . . . . .	80	§ 28. Kontraktion . . . . .	152
§ 12. Die O-Laute . . . . .	94	§ 29. Vokalfaltung (Prothesis und Anaptyxis) . . . . .	155
§ 13. Der Vokal υ . . . . .	100	Sandhi (Satzphonetik).	
II. Vokalverbindungen.		§ 30. Elision . . . . .	150
§ 14. Der Diphthong αι . . . . .	103	§ 31. Krasis . . . . .	158
§ 15. Der Diphthong οι . . . . .	108	§ 32. Hiatus und Synizese . . . . .	160
§ 16. Der Diphthong υι . . . . .	112		
§ 17. αυ und ευ . . . . .	113	<b>B. Konsonantismus (§§ 33—57)</b> 163—248	
§ 18. Der Diphthong ου . . . . .	116	I. Einfache Konsonanten.	
Die Langdiphthonge $\bar{\alpha}$ [āu], ηι [ηυ], ωι [ωu].		a) Mutae.	
§ 19. $\bar{\alpha}$ [āu] . . . . .	119	§ 33. Schwund . . . . .	163
§ 20. ηι [ηυ] . . . . .	122	§ 34. Entfaltung eines inlautenden γ . . . . .	167
§ 21. ωι [ωu] . . . . .	131	§ 35. Verstärkung . . . . .	168
III. Kombinatorischer Lautwandel im Bereich des Vokalismus.		§ 36. Gegenseitiger Wechsel zwischen den Mutae je einer Artikulationsklasse . . . . .	169
Akzentwirkungen.		§ 37. Assimilation benachbarter Mutae . . . . .	182
§ 22. Ausgleichung der Quantitäten . . . . .	138	§ 38. Stellentausch zwischen Mutae verschiedener Artikulationsstufen . . . . .	183
§ 23. Vokaldehnung in betonter Silbe . . . . .	140		
§ 24. Vokalschwächung . . . . .	142		
§ 25. Vokalschwund . . . . .	143		

	Seite		Seite
§ 39. Aspirationsgesetz . . .	185	b) Geminatio.	
b) Liquidae (λ, ρ).		§ 49. Vereinfachung gemi-	
§ 40. Schwund oder Zusatz		nierter Konsonanten . . .	211
(Entwicklung) einer Li-		§ 50. Geminatio einfacher	
quida . . . . .	186	Konsonanten . . . . .	216
§ 41. Wechsel zwischen λ		§ 51. Lautgruppe ρρ und ρc	219
und ρ [v, γ] . . . . .	188	§ 52. Die Lautgruppe cc	
§ 42. Metathesis des ρ . . .	189	und ττ . . . . .	222
c) Nasales (μ, ν).		III. Satzphonetisches aus dem	
§ 43. Schwund . . . . .	190	Gebiet des Konsonantis-	
§ 44. Entfaltung . . . . .	194	mus.	
d) Spirantes.		§ 53. Wortschließendes ξ . .	224
§ 45. Aspiration (h) . . . .	199	§ 54. Wortschließendes ν . .	229
§ 46. Der S-Laut . . . . .	204	§ 55. Das Ny ephelkystikon .	236
§ 47. Gutturale, labiale, den-		§ 56. Bewegliches c im Aus-	
talē Spirans . . . . .	208	laut. . . . .	242
II. Konsonantenverbindungen.		Anhang.	
a) Echte Doppelkonsonanten.		§ 57. Dissimilatorischer Sil-	
§ 48. Zeta. Xei. Psei . . .	209	benschwund (Haplogie) . .	245

## ZWEITER HAUPTTEIL: WORTLEHRE.

## A. Flexion.

## I. Deklination (§§ 58—70) 249—320

## Vokalisches auslautende Stämme.

§ 58. ā-Stämme . . . . .	249
§ 59. o-Stämme . . . . .	256
§ 60. ι-Stämme . . . . .	263
§ 61. υ-Stämme . . . . .	266
§ 62. Stämme auf Diphthonge	268

## Konsonantisch auslautende Stämme.

§ 63. Stämme auf Ver-	
schlußlaute. . . . .	271
§ 64. S-Stämme . . . . .	276
§ 65. R-Stämme . . . . .	282
§ 66. N-Stämme . . . . .	283

## Anhang.

§ 67. Doppelte Stamm-	
bildung von Nomina aus	
einer Wurzel . . . . .	285
§ 68. Adjektiva . . . . .	289
§ 69. Pronomen . . . . .	302
§ 70. Zahlwort. . . . .	312

## II. Konjugation (§§ 71—81) 320—415

§ 71. Personalendungen . .	320
§ 72. Augment und Redupli-	
kation . . . . .	329

## Tempusbildung.

§ 73. Präsensstamm . . . .	346
§ 74. Futurbildung (Akti-	
vum und Medium) . . . .	356

§ 75. Sigmatischer Aorist . .	358
§ 76. Asigmatischer Aorist .	362
§ 77. Perfekt . . . . .	370
§ 78. Passive Aorist- und	
Futurbildung. . . . .	377
§ 79. Hybride Verbalformen .	382
§ 80. Zu den Genera verbi . .	385
§ 81. Verbalverzeichnis . .	386

## B. Stammbildung.

§ 82. Primitiva . . . . .	415
I. Ableitung.	
§ 83. Abgeleitete Substantiva .	416
§ 84. Abgeleitete Adjektiva .	447
§ 85. Adverbialbildung . . . .	455
§ 86. Abgeleitete Verba . . .	459

## II. Zusammensetzung.

§ 87. Zusammengesetzte	
Substantiva . . . . .	466
§ 88. Zusammengesetzte	
Adjektiva . . . . .	477
§ 89. Zusammengesetzte	
Adverbia. . . . .	484
§ 90. Verbalkomposita . . .	486

## Anhang über Neubildungen in der Dichtersprache . . . . .

Index . . . . .	510—538
I. Sachregister . . . . .	510
II. Wortregister . . . . .	518

VERZEICHNIS DER HAUPTSÄCHLICH  
BENÜTZTEN LITERATUR UND DER DAFÜR GEBRAUCHTEN  
ABKÜRZUNGEN.

**I. Papyrustexte, Inschriften, Ostraka.**

Die Siglen stimmen überein mit den von U. Wilcken im Archiv für Papyrusforschung I 25 ff., 122 f., 544 f.; II 117, 385; III 113, 300 eingeführten Abkürzungen. Das P. (Papyrus) ist der Kürze wegen in den meisten Fällen weggelassen, da Mißverständnisse ausgeschlossen sind.

**P. Alex.** = Botti, Papyrus ptolémaïques du Musée d'Alexandrie im „Bulletin de la Société archéologique d'Alexandrie“ Nr. 2. Alexandrie 1899. S. 65 ff. Vgl. Arch. f. Pap. I 172 ff. (U. Wilcken).

**P. Amh. I** = The Amherst Papyri, being an account of the greek papyri in the collection of the right hon. Lord Amherst of Hackney by B. P. Grenfell and Arthur S. Hunt. Part I. The Ascension of Isaiah and other theological Fragments. London 1900.

**P. Amh. II** = The Amherst Papyri ... by B. P. Grenfell and A. S. Hunt. Part II. Classical fragments and documents of the ptolemaic roman and byzantine Periods. London 1901.

**P. Anton.** = Schreiben des Triumvir M. Antonius an das asiatische κοινόν. Hermes 32, 509 ff.; 33, 422. Philol. LVII (= N. F. XI) 422 ff.

**P. Artem.** = Klage der Artemisia. F. Bläß, Ein griech. Papyrus in Wien, Philol. XLI 746 ff. C. Wessely, Die griechischen Papyri der kaiserlichen Sammlungen Wiens 1885.

**P. Ashmol.** = Mahaffy, On new papyrus-fragments from the Ashmolean-Museum at Oxford, in „The transactions of the Royal Irish Academy“ XXXI 6 (1898) S. 197 ff.

**BGU** oder **BU** = Ägyptische Urkunden aus den königlichen Museen zu Berlin, herausgegeben von der Generalverwaltung. Griechische Urkunden. Berlin I 1895. II 1898. III 1903.

**P. Buttmann** = H. Buttmann, Erklärung der griechischen Beischrift auf einem ägyptischen Papyrus aus der Minutolischen Sammlung, in „Abhandl. der Berl. Akademie“ 1824, S. 89 ff.

**P. Chrysipp.** = Theodori Bergkii, Commentatio de Chrysippi libris περί ἀποφατικῶν. Cassel 1841. Neuausgabe von Arnim, Stoicorum veterum fragmenta II 52 ff.



- P. Cop.** = Chr. Blinkenberg, Un contrat de vente de l'époque ptolémaïque, Acad. roy. de Danemark. Bulletin 1901. S. 119 ff.
- P. Dresd.** = C. Wessely, Die griechischen Papyri Sachsens in den Berichten über die Verhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, phil.-histor. Klasse 1885, S. 276 ff.
- P. Eud.** = Endoxi ars astronomica, qualis in charta aegyptiaca superest, denuo edita a Friderico Blaß. Kiliae 1887.
- P. Fay.** = Fayûm townes and their papyri by Bernard P. Grenfell, Arth. S. Hunt and David G. Hogarth. London 1900.
- P. Goodsp.** = The decennial publications of the university of Chicago. First series vol. V. 1904. S. 1—78 Greek Papyri from the Cairo Museum, together with Papyri of Roman Egypt from American collections, by Edgar Johnson Goodspeed.
- P. Gen.** = Les papyrus de Genève transcrits et publiés par Jules Nicole. I. volume Papyrus grecs actes et lettres. I. fascicule Genève 1896 (Nr. 1—18); II. fascicule 1900 (Nr. 19—81). Die Nummern 20 und 21 ptolemäisch, alle anderen aus römischer Zeit.
- P. Grenf. I** = B. P. Grenfell, An alexandrian erotic fragment and other greek papyri chiefly ptolemaic. Oxford 1896.
- P. Grenf. II** = B. P. Grenfell and Arthur S. Hunt, New classical fragments and other greek and latin papyri. Oxford 1897.
- Kenyon Class.** = Classical Texts from papyri in the British Museum edited by F. G. Kenyon. Lond. 1891.
- P. Leid.** = Papyri graeci musei antiquarii publici Lugduni-Batavi ed. C. Leemans. Tom. I 1843. [Tom. II 1885 enthält nur Stücke aus nachchristlicher Zeit.] Vgl. auch Mélanges Nicole S. 579 ff.: der Traum des Königs Nektonabos = Leid. U, neu herausg. v. U. Wilcken.
- P. Lond. I und II** = F. G. Kenyon, Greek papyri in the British Museum. 1. Catalogue with texts. 2. Facsimiles. I Lond. 1893. II 1898.
- P. Magd.** = Papyrus de Magdôla publié par Pierre Jouguet et Gustave Lefébure. Bulletin de Corr. hell. XXVI 1902 S. 95—128 (Nr. 1—22); 1903 S. 174—205 (Nr. 23—41). Vgl. auch Mélanges Nicole S. 281 ff. unter II.
- P. Mil.** = Ant. Ceriani, Un Papiro greco del 162 a. C. in „Reale Istituto Lombardo dei Scienze e lettere, Rendiconti“ Ser. II vol. IX. Milano 1876. S. 582 ff.
- Mitt. PR** = Mitteilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer I—VI. Wien 1887 ff. (röm. Zeit).
- P. Oxy. I—IV** = B. P. Grenfell and A. S. Hunt, The Oxyrhynchus-Papyri I 1898. II 1899. III 1903. IV 1904 (klassische Stücke, röm. u. byzant. Urkunden).
- P. Par.** = Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque impériale XVIII (2). Paris 1865. (Brunet de Presle.)

- P. Petr. I, II** und **App.** = John P. Mahaffy, *The Flinders Petrie Papyri with transcriptions, commentaries etc.* (Royal Irish Academy „Cunningham Memoirs“ Nr. VIII and IX). Part. I Dublin 1891. Part. II Dublin 1893. Appendix 1894.
- P. Petr.**<sup>2</sup> = *On the Flinders Petrie Papyri with Transcriptions, Commentaries, and Index.* By the Rev. John P. Mahaffy and Prof. J. Gilbert Smyly. Dublin, June 1905.\*)
- P. Reinach** = *Papyrus grecs et démotiques recueillis en Égypte et publiés par Théodore Reinach avec le concours de M. M. W. Spiegelberg et S. de Ricci.* Paris 1905.\*)
- Rev. L.** = B. P. Grenfell, *Revenue Laws of Ptolemy Philadelphus, with an introduction by J. B. Mahaffy.* Oxford 1896.
- Rev. Mél.** = E. Rebillout, *Mélanges sur la métrologie, l'économie politique et l'histoire de l'ancienne Égypte,* Paris 1895.
- P. Sakkakini** = *Papyrus gréco-égyptien inédit appartenant à la bibliothèque de l'université d'Athènes, texte et commentaire par M. Egger.* Journal des Savants 1873 p. 30 ff. et p. 97 ff.
- P. Tebt. 1** = *The Tebtunis Papyri, part. I,* edited by B. P. Grenfell, Arthur S. Hunt and J. Gilbert Smyly. With nine plates. London 1902.
- Theb. Bank (Th. Bk.)** = U. Wilcken, *Aktenstücke aus der kgl. Bank zu Theben in den Museen zu Berlin,* London, Paris in „Abhandlungen der Berliner Akademie“ 1886.
- P. Tor.** = Amadeo Peyron, *Papyri graeci Regii Taurinensis Musei Aegyptii ed. atque illustrati.* Pars I Taurini 1826. II 1827.
- P. Vat.** = *Papyri greci del museo Britannico di Londra e della biblioteca Vaticana tradotti ed illustrati da Bernardino Peyron* (Memoria della Reale Accademia delle scienze di Torino. Serie II. Tomo III). Torino 1841. [Vat. A—D.] Zwei weitere vatikanische Papyri [E und F] sind herausgegeben von Angelo Mai, *Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tom. IV et V.* Romae 1831—33.
- P. Weil** = Henri Weil, *Un papyrus inédit de la bibliothèque de M. Ambroise Firmin-Didot,* in „Monuments grecs publiés par l'association pour l'encouragement des études grecques en France“ Nr. 8. 1879, S. 35.
- Witk. Prodr.** = Stanislaus Witkowski, *Prodromus grammaticae pap. graec. aetatis Lagidarum.* Krakau 1897. [Textrevisionen zu P. Tor., Vat., Leid. I, Par., Lond., Petr. I. II.]

---

\*) Die Neuausgabe von Petr. I, II (mit zahlreichen Textverbesserungen und vielen neuen Stücken) wurde mir durch die große Güte der Herren Herausgeber John P. Mahaffy und J. Gilbert Smyly noch vor dem Erscheinen des Werkes in Aushängebogen zur Benützung überlassen. Ebenso hat mir Herr Geheimrat Professor Dr. O. Crusius, der mein Unternehmen von Anfang an förderte, die kurz vor dem Abschluß meiner Arbeit erschienenen Papp. Reinach aufs freundlichste zur Verfügung gestellt.

**P. Zois** = Amadeo Peyron, *Papiri Greco-Egizi di Zoide dell' Imp. R. mus. di Vienna*. 1828. Neu ediert von Wessely, *Die griechischen Papyri der kaiserlichen Sammlungen Wiens* 1885.

---

**CIG** = *Corpus inscriptionum graec.* Die ägyptischen Inschriften enthält Bd. III (1853), 281—458 (bzw. 516).

**Dittenb. inscr. gr. or. I und II** = *Orientis graeci inscriptiones selectae* edid. Wilhelm Dittenberger, *Volumen prius*. Lipsiae 1903. *Volumen alterum*, Lipsiae 1905.

**Dittenb. Syll.**<sup>2</sup> = *Sylogae inscriptionum graecarum, iterum edid.* Guilelmus Dittenberger. Vol. I—III. 1898—1901.

**M. Letronne**, *Recherches pour servir à l'histoire de l'Egypte*. Paris 1823. — *Recueil des inscriptions de l'Egypte* 1842—48.

**O. Puchstein**, *Epigrammata graeca in Aegypto reperta*. Straßburg 1880.

**Max L. Strack**, *Sammlung griechischer Ptolemäerinschriften*. Anhang zu „Die Dynastie der Ptolemäer“ S. 215—275. Berlin 1897. — Neuere Publikationen ptolemäischer Inschriften gibt Strack im *Arch. f. Pap.* I 200—210; II 537—561; III 126 ff.

**Wilck. Ostr.** = U. Wilcken, *Griechische Ostraka aus Ägypten und Nubien*. Leipzig u. Berlin I u. II. 1899.

## II. Abhandlungen und Zeitschriften.

**Archiv** = *Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete*, herausg. v. U. Wilcken. Leipzig bei Teubner. 1901 ff.

---

**Anz, Subsidia** = Henricus Anz, *Subsidia ad cognoscendum Graecorum sermonem vulgarem e Pentateuchi versione Alexandrina repetita*. Diss. phil. Halens. Vol. XII (1894) S. 259—387.

**Bechtel**, *Einstämm. männl. Personennamen* = F. Bechtel, *Die einstämmigen männlichen Personennamen des Griechischen, die aus Spitznamen hervorgegangen sind*. Berlin 1898. (Abhandl. der kgl. Gesellschaft der Wissensch. zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse. Neue Folge. Band 2 (1897—99) Nr. 5.

**Blaß A.**<sup>3</sup> = Friedrich Blaß, *Über die Aussprache des Griechischen*. 3. Aufl. Berlin 1888.

**Blaß N. T.** = Friedr. Blaß, *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch*. Göttingen 1896.

**Brugmann** = Karl Brugmann, *Griechische Grammatik*. Dritte Auflage. München 1900. (Iwan Müllers Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft II, 1).

**Bull. corr. hell.** = *Bulletin de correspondance hellénique*. Δελτίον ἑλληνικῆς ἀλληλογραφίας. Ἀθήνησι Paris.



- Class. rev.** = The classical review. London, David Nuit.
- Crönert qu. herc.** = Guilelmus Crönert, Quaestiones Herculanenses. Götting. Diss. Lipsiae 1898.
- Crönert** = Memoria graeca Herculanensis cum titulorum Aegypti papyrorum codicum denique testimoniis comparatam proposuit Guilelmus Crönert. Lipsiae 1903.
- Deißmann Bibelst.** = G. Adolf Deißmann, Bibelstudien. Marburg 1895. — Neue Bibelstudien 1897.
- Dieterich Unt.** = Karl Dieterich, Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache von der hellenistischen Zeit bis zum 10. Jahrhundert n. Chr. Leipzig 1898. (Byzantin. Archiv Heft I.)
- Eckinger** = Theodor Eckinger, Die Orthographie lateinischer Wörter in griechischen Inschriften. Züricher Dissertation. München 1892.
- Fick-Bechtel** = Die griechischen Personennamen nach ihrer Bildung erklärt und systematisch geordnet von August Fick. Zweite Auflage bearbeitet von Fritz Bechtel und Aug. Fick. 1894.
- GGA** = Göttingische gelehrte Anzeigen unter Aufsicht der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften.
- Glaser de rat.** = Otto Glaser, De ratione, quae intercedit inter sermonem Polybii et eum, qui in titulis saec. III, II, I, apparet. Diss. Gissen. 1894.
- Hatzidakis Einl.** = G. N. Hatzidakis, Einleitung in die neugriechische Grammatik. Leipzig 1892. (Bibliothek indogermanischer Grammatiken. Band V.)
- Hecht I, II** = Max Hecht, Orthographisch-dialektische Forschungen auf Grund attischer Inschriften. I Königsberg 1885. II Gumbinnen 1892.
- Herwerden lex. suppl.** = Henricus van Herwerden, Lexicon graecum suppletorium et dialecticum. Lugduni-Bat. 1902. Appendix 1904. Von demselben Nova addenda ad lexicon graecum suppletorium et dialecticum eisque appendicem in den Mélanges Nicole S. 241 ff.
- Kälker** = Friedrich Kälker, de elocutione Polybiana. Leipz. Stud. 1880, 217—320.
- K.-Bl. I, II** = Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache von Raphael Kühner, in neuer Bearbeitung von Friedrich Blaß. I. Bd. 1890. II 1892.
- Kretschmer Einl.** = Paul Kretschmer, Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache. Göttingen 1896.
- Kretschmer Entst.** = P. Kretschmer, Die Entstehung der Koine. Sitzungsberichte der Wiener Akademie. Phil.-hist. Klasse. Bd. 143 X. 1900.
- Kretschmer Vas.** = P. Kretschmer, Die griechischen Vaseninschriften ihrer Sprache nach untersucht. Gütersloh 1894.
- Kumanudes** = Συναγωγή λέξεων ἀθησαυρίτων ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς λεξικοῖς. Ἐν Ἀθήναις. 1883.

- Lautensach 1887** = Lautensach, Verbalflexion der attischen Inschriften. Progr. des herz. Gymn. Ernestinum zu Gotha.
- Lautensach 1896** = Grammatische Studien zu den griechischen Tragikern und Komikern. Personalendungen. Programm Gotha.
- Lautensach 1899** = Grammat. Studien zu den griech. Tragikern und Komikern. Augment und Reduplikation. Hannover.
- Meister Gr. Dial.** = Richard Meister, Die griechischen Dialekte auf Grund von Ahrens' Werk „De graecae linguae dialectis“ dargestellt. 2 Bände. Göttingen 1882. 1889.
- Meisterhans-Schwyzzer** (Mhs.-Schwyz.) = K. Meisterhans, Grammatik der attischen Inschriften. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage von Eduard Schwyzzer. Berlin 1900.
- Mélanges Nicole** = Recueil de mémoires de philologie classique et d'archéologie offerts à Jules Nicole professeur à l'université de Genève, à l'occasion du XXX<sup>e</sup> anniversaire de son professorat. Genève 1905.
- G. Meyer<sup>3</sup>** = Gustav Meyer, Griechische Grammatik. Dritte vermehrte Auflage. Leipzig 1896. (Bibliothek indogermanischer Grammatiken, Band III.)
- Nachmanson** = Ernst Nachmanson, Laute und Formen der magnetischen Inschriften. Upsala 1903.
- Phryn. Lob.** (Lob. Phryn.) = Phrynichi Eclogae nominum et verborum atticorum . . . ed. expl. Chr. Aug. Lobeck. Lipsiae 1820.
- Reinhold** = Henricus Reinhold, De graecitate patrum apostolicorum librorumque apocryphorum novi testamenti quaestiones grammaticae. Diss. phil. Halens. vol. XIV. 1901.
- Schmid Att.** = Wilhelm Schmid, Der Attizismus in seinen Hauptvertretern von Dionysius von Halikarnaß bis auf den 2. Philostratus dargestellt. Stuttgart. I. Bd. 1887. II 1889. III 1893. IV 1896. Registerband 1897.
- Schmidt Ios. eloc.** = Guilelmus Schmidt, De Flavii Iosephi elocutione observationes criticae. Lipsiae 1893. Fleckeisens Jahrbücher. Suppl.-Band 20, S. 341—550.
- Schulze Orthogr.** = Guilelmus Schulze, Orthographica. Marburg 1894.
- Schulze qu. ep.** = Guilelmus Schulze, Quaestiones epicae. Güterslohiae 1892.
- Schweizer Perg.** = Eduard Schweizer, Grammatik der pergamenischen Inschriften. Beiträge zur Laut- und Flexionslehre der gemeingriechischen Sprache. Berlin 1898.
- Schwyzzer Vulg.** = Eduard Schwyzzer, Die Vulgärsprache der attischen Fluchtafeln. Neue Jahrb. f. d. kl. Altert. Bd. V (1900) S. 244—262.
- Solmsen Unt.** = Felix Solmsen, Untersuchungen zur griechischen Laut- und Verslehre. Straßburg 1901.
- Stern, Ludw.**, Koptische Grammatik. Leipzig 1880.

- Sturz** = Frid. Guilelmi Sturzii de dialecto Macedonica et Alexandrina liber. Lipsiae 1808.
- Thumb Ngr.** = Albert Thumb, Handbuch der neugriechischen Volkssprache. Straßburg 1895.
- Thumb Hell.** = Albert Thumb, Die griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus. Straßburg 1901.
- Thumb Spir. asp.** = Albert Thumb, Untersuchungen über den Spiritus asper im Griechischen. Straßburg 1888.
- Völker** Franciscus, Papyrorum graecarum syntaxis specimen. Diss. Bonn 1900. Von demselben Verfasser: Syntax der griechischen Papyri I. Der Artikel. Münster 1903.
- Wackernagel, Verm. Beitr.** = Jakob Wackernagel, Vermischte Beiträge zur griechischen Sprachkunde. Basel 1897.
- Wackernagel,** Über Bedeutungsverschiebung in der Verbalkomposition 1902. (Aus den Nachrichten der k. Gesellschaft d. Wiss. zu Göttingen. Phil.-histor. Kl. Heft 5.)
- Wagner quaest.** = Ricardus Wagner, Quaestiones de epigrammatis Graecis ex lapidibus collectis grammaticae. Diss. Leipzig 1883.
- Wendland Arist.** = Aristee ad Philocratem epistula. Ludovici Mendelssohn schedis usus edidit Paulus Wendland. Lipsiae 1900.
- Wessely proleg.** = C. Wessely, Prolegomena ad papyrorum graecorum novam collectionem edendam. Vindobonae 1883.
- Wilcken,** Die griechischen Papyrusurkunden. Ein Vortrag. Berlin 1897.
- Win.-Schmied.** = G. B. Winers Grammatik des neutestamentlichen Sprachidioms. 8. Auflage, neu bearbeitet von Paul Wilhelm Schmiedel. I. Teil. Einleitung und Formenlehre. Göttingen 1894. II. Teil. Syntax. 1. Heft Göttingen 1897; 2. Heft 1898.

## ERKLÄRUNG EINIGER ABKÜRZUNGEN UND ZEICHEN. ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN.

Die nach einer Stellenangabe in runde Klammer gesetzte Zahl bedeutet, je nachdem a oder p dahintersteht, die Jahre vor oder nach Christi Geburt: also (164<sup>a</sup>) = geschrieben im Jahre 164 vor Christi; (175<sup>p</sup>) = im Jahre 175 nach Christi. I<sup>a</sup>, II<sup>a</sup>, III<sup>a</sup> oder I<sup>p</sup>, II<sup>p</sup>, III<sup>p</sup> etc. = im ersten, zweiten, dritten Jahrhundert vor bzw. nach Christi. Der Zusatz von i (z. B. I<sup>a</sup>i, I<sup>p</sup>i) bezeichnet den Anfang, m (z. B. II<sup>a</sup>m, II<sup>p</sup>m) die Mitte, f (z. B. III<sup>a</sup>f, III<sup>p</sup>f) das Ende des betreffenden Jahrhunderts. Eine eckige Klammer [ ] kennzeichnet eine Lücke im Text, die ergänzt wird; eine runde Klammer ( ) schließt die zur Ergänzung abgekürzter Wörter beigefügten Buchstaben ein; zwischen spitze Winkel < > wird ein entweder durch Schreibversehen oder infolge eines lautphysiologischen Vorgangs ausgefallener und zu ergänzender Buchstabe bzw. eine derartige Buchstabengruppe oder Silbe gesetzt. Die Klammern { } schließen überflüssige Buchstaben oder Dittographien ein.

Ein Stern (\*) will besagen, daß das nachfolgende Wort und der Zusammenhang, in dem es steht, orthographisch fehlerhaft ist; umgekehrt wird durch ein Kreuz (†) in einzelnen Fällen ausdrücklich hervorgehoben, daß der betr. Papyrus im allgemeinen sorgfältig redigiert ist und die Lesart feststeht. — Über (x) in der Stammbildungslehre vgl. Vorbemerkung vor § 82.

In der Akzentuierung ägyptischer Eigennamen herrscht noch immer keine Einhelligkeit. Maßgebend sollen im folgenden die Regeln sein, die U. Wilcken in den „Aktenstücken der königl. Bank zu Theben“ p. 35 und GGA 1894 p. 718 hierüber aufgestellt und selbst, namentlich in seinen „Griechischen Ostraka“, eingehalten hat.

Eine Grammatik der ägyptischen κοινή hat es eigentlich ausschließlich mit den Urkunden zu tun. Literarische Stücke werden nur herangezogen, soweit dieselben für die gleichzeitige Orthographie und Lautgeschichte von Bedeutung sind. Dagegen sind Schreibungen, die auf orthographischen Theorien beruhen, z. B. die Konsonantenverdoppelung in Homertexten zur Bezeichnung der Positionslänge in Fällen wie ἔδδαιε, ἐνίυ μεγάροις und ähnliches derart, nicht erwähnt.

Die Stellenzitate der Papyri, Inschriften und Ostraka beziehen sich auf die Nummern der betreffenden Publikationen; nach Seiten (p.) werden zitiert die Lond. I und II, gelegentlich auch zum Zweck rascher Orientierung Petr.<sup>2</sup>

### BERICHTIGUNGEN.

- S. 94 Note 1 Z. 5 v. oben lies θαλπωρή statt θαλπώρη.  
 „ 109 Z. 4 v. oben lies Theb. statt Teb.  
 „ 123 „ 3 v. unten lies κατητιώ statt κατητίω.  
 „ 175 „ 1 v. unten ist als Belegstelle für δραπέδην einzusetzen Par. 45, 6 (153<sup>a</sup>).  
 „ 187 „ 10 v. unten (Text) ist προδιεσταμένους festzuhalten, was durch P. Rein. 18, 3 (διασταθέντος) gestützt wird.  
 „ 218 „ 8 v. oben lies προσενκολάπτεσθαι statt προσκολάπτεσθαι.  
 „ 226 „ 3 v. oben ist ἐκδηής als Beleg zu streichen, da Wilcken Add. et Corr. XV ἐνδη[ήε] hergestellt hat.  
 „ 272 „ 17 v. unten lies: in den ptolemäischen Papp. Vgl. Wortregister unter ὄρνιξ.  
 „ 294 Anm. 4 Z. 2 lies ἀξιοχρέους statt ἀξιοχρέου.  
 „ 326 Z. 12 v. oben lies εἶη statt ἦη.  
 „ 389 „ 6 v. unten ist nach δια-, noch ἐγ-, einzusetzen.  
 „ 458 „ 8 v. oben ist εὐεργετικῶς zu streichen, da an der betr. Stelle εὐεργετικῶς betont werden muß, wie auch Arch. III 129 zu berichtigen ist.

# EINLEITUNG.

## I. ALLGEMEINER CHARAKTER DER ÄGYPTISCHEN KOINH NACH LAUT-, FORMENLEHRE UND WORTSCHATZ.

### § 1. Ursprung der ägyptischen KOINH.

1. Als Grundlage der gesamten griechischen κοινή wird nachgerade mit annähernder Übereinstimmung das Attische angesehen. Eine sprachliche Untersuchung der ptolemäischen Papyri hat auch für das ägyptische Griechisch der drei letzten vorchristlichen Jahrhunderte im allgemeinen dasselbe Resultat ergeben, zu dem A. Thumb in seinem Werke „über die griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus“ (Straßburg 1901) gelangt ist: die ägyptische κοινή ist weder ein ionisches Bauernidiom<sup>1)</sup>, noch ein buntscheckiges Gemisch verschiedener Mundarten<sup>2)</sup>, noch ein verflachtes, verunreinigtes Attisch<sup>3)</sup>, sondern eine folgerichtig entwickelte, erweiterten Verhältnissen und zum Teil lokalen Bedürfnissen angepaßte, man möchte sagen modernisierte Ἀτθικ.<sup>4)</sup> Wenn aber Thumb a. a. O. (p. 207 ff.) mit besonderem

1) U. v. Wilamowitz, Verhandlungen der 32. Philologen-Versammlung in Wiesbaden (1877) p. 40. W. Schulze, Berl. phil. Wechr. 1893, 227.

2) So zuerst Sturz de dial. alex. 50 ff. St. Witkowski Prodrömus (1897) p. 3: Multa eiusmodi exempla in papyris inveniuntur, quae nobis ad oculos ponunt, quomodo in Aegypto variae dialecti inter se misceantur et paulatim nova „communis“ lingua oriatur. Am weitesten geht P. Kretschmer „die Entstehung der Koine“ Wien 1900 [Sitzungsberichte der Wiener Akademie philosoph.-histor. Kl. Bd. 143 X]. E. Schweizer (Schwyzer), Grammatik der pergamenischen Inschriften (1898) p. 28 ff., nimmt einen weitreichenden Einfluß der alten „in hellenistischer Zeit und noch später fortlebenden“ (p. 25) Dialekte auf die κοινή an. Vgl. auch A. Deißmann, Realencykl. f. protest. Theol. VII<sup>2</sup> 1899, 633.

3) Steintal, Geschichte der Sprachwissenschaft II<sup>2</sup> 25 f. und namentlich p. 67.

4) Am attischen Grundcharakter der κοινή halten fest: Hatzidakis (z. B. Einleit. 186 f.), Krumbacher (K. Z. XXVII 484; Sitzungsber. der bayr. Akademie 1886, 435; byzantin. Literatur<sup>2</sup> p. 789), W. Schmid (Götting. gel. Anz. 1895, 30 ff.; Wehrsch. f. kl. Phil. 1901, 597 Anm.), A. Thumb (Hellenismus, besonders



Nachdruck auf Übereinstimmung der neuen Sprache mit dem Vulgärattischen hinweist, wie es uns aus Vaseninschriften<sup>1)</sup> und Fluchtafeln<sup>2)</sup> einigermaßen bekannt ist, so erscheint der Beweis für direkte Abhängigkeit der κοινή von der attischen Volkssprache des 4. vorchristlichen Jahrhunderts keineswegs erbracht. Von den (7) Erscheinungen, mit denen Thumb die engere Verwandtschaft der beiden genannten Sprachidiome zu begründen sucht, lassen sich die meisten auch auf anderen Gebieten nachweisen.<sup>3)</sup>

1. Die auch auf ptolem. Papp. vorkommende Vokalentfaltung (vgl. § 29), desgleichen

2. die ebendort noch häufigere Silbendissimilation (§ 57) bilden keine vulgärattischen Besonderheiten, sondern allgemein vulgärsprachliche Vorgänge.<sup>4)</sup>

3. γίνουμαι, γινώσκω statt γίγνουμαι, γιγνώσκω finden sich nachweislich auf attischen Inschriften später als anderswo.<sup>5)</sup>

4. Der Wechsel von  $\epsilon i > \epsilon$  in Beispielen wie πλέον, δωρεά etc. ist ein gemeingriechischer, früh belegter Vorgang, der, ohne auf die attische Volkssprache beschränkt zu sein, seit dem 3. vorchristlichen Jahrhundert unter dem Einfluß der monophthongischen (geschlossenen) Aussprache des  $\epsilon i$  (vgl. § 10 II) immer weitere Ausdehnung annimmt.<sup>6)</sup>

Abschnitt VI). Auch Wilamowitz hat später (Zeitschr. für Gymnasialwesen 38 (1884) 106 f.) seine frühere Annahme eines „ionischen Bauernidioms“ wesentlich eingeschränkt und die attische Grundlage zugegeben. Desgleichen hat Witkowski in seinem Bericht über die Literatur zur Koine (Jahresberichte über d. Fortschr. d. kl. Altertumswissenschaft 1904 Bd. 32 S. 186 ff.) seine Ansicht modifiziert und bezeichnet nunmehr als Ausgangspunkt der Gemeinsprache in erster Linie den „stark ionisch gefärbten makedonischen Dialekt, den Alexanders Generale und Offiziere, sowie die Kanzlei nach Ägypten gebracht haben“, d. h. ein Idiom, von dem wir so gut wie nichts wissen.

1) Kretschmer, die griech. Vaseninschriften ihrer Sprache nach untersucht. Gütersloh 1894.

2) CIA Appendix. Defixionum tabellae Atticae ed. R. Wünsch, Berl. 1897. E. Ziebarth, Neue attische Fluchtafeln. Nachr. d. Gött. Gesellschaft der W. 1899 S. 106—135. Dazu Schwyzer N. Ibb. f. kl. A. 1900, 244 ff.

3) Vgl. zum folgenden Schwyzer N. Ibb. f. kl. A. 1901, 246 ff. Kretschmer D. Lit. Z. 1901 Sp. 1051.

4) Über Vokalentfaltung vgl. Kühner-Blaß I 188 ff. G. Meyer<sup>3</sup> 157 ff.; über Silbendissimilation (Haplologie) Brugmann 134 f. G. Meyer 393. Meisterhans-Schwzyer 92. Schweizer Perg. 131. Dieterich Unt. 124.

5) Bei Mhs.-Schwyz. 178 begegnet das älteste γίνουμαι 294<sup>a</sup> auf einer attischen Inschrift, auf ionischen seit dem 5. Jahrhundert, Brugmann 107. Über das Verhältnis in den Papp. § 33, 2.

6) Meisterhans-Schwzyer 40. G. Meyer 227 f. K. Bl. I 137 ff. Blaß Ausspr.<sup>3</sup> 51. Kretschmer Vas. 130. Schweizer Perg. 56 f. Nachmanson Magn. 43.

5. Die Verletzung des Aspirationsgesetzes in Formen wie  $\theta\rho\phi\acute{o}\varsigma$ ,  $\theta\rho\acute{\epsilon}\phi\omega$  statt  $\tau\rho\phi\acute{o}\varsigma$ ,  $\tau\rho\acute{\epsilon}\phi\omega$  mag in erster Linie der verderbten vulgären Aussprache und Orthographie entsprungen sein (vgl. G. Meyer 281); doch ist diese Erscheinung viel häufiger auf Inschriften des 6. und 5. vorchristlichen als späterer Jahrhunderte, und das weite Beobachtungsfeld der ptolem. Papyri liefert in keinem echtgriechischen Wort ein Beispiel dieser Art (vgl. § 39).

Was die beiden übrigen, von Thumb namhaft gemachten Erscheinungen:  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\beta\alpha$  für  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\beta\eta\theta\iota$  und die Betonung  $\iota\acute{\delta}\acute{\epsilon}$ ,  $\lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}$  betrifft, so können diese Formen ebensogut dem weiteren Kreise der attischen Schriftsprache zugewiesen werden, genügen jedenfalls nicht, den vulgärattischen Ursprung der  $\kappa\omicron\iota\nu\acute{\eta}$  zu begründen. Es ist überhaupt aus inneren Gründen nicht wahrscheinlich, daß die aus dem Attischen entwickelte und für den gebildeten Verkehr zwischen den griechischen Stämmen bestimmte Umgangssprache gerade von seiten der niedersten Schichten der attischen Volkssprache besonders starke Beeinflussung erfahren habe. Einzelne Übereinstimmungen zwischen beiden Gebieten — vgl. z. B.  $\sigma\upsilon\eta\eta\rho\acute{\alpha}\zeta\alpha\tau\omicron$  ebenso auf einer attischen Vase (Kretschmer Vas. 197) wie auf einem Pap. des 2. Jahrhunderts  $\acute{\epsilon}\xi\eta\eta\rho\acute{\alpha}\zeta\epsilon\tau\omicron$  (Par. 22, 8) oder den singulären Übergang von  $o > u$  in  $\delta\iota\acute{\omega}\rho\upsilon\phi\omicron\varsigma = \delta\iota\acute{\omega}\rho\phi\omicron\varsigma$  Petr. II 8 (2) 10 und 12 (246<sup>a</sup>) wie in  $\Delta\eta\acute{\iota}\phi\upsilon\beta\omicron\varsigma = \Delta\eta\acute{\iota}\phi\omicron\beta\omicron\varsigma$  (Kretschmer Vas. 118) — darf man, gerade weil sie so vereinzelt sind, vorläufig nicht als beweiskräftig ansprechen.

2. Dagegen hat zweifellos in Ägypten auf die schriftliche Form der gesamten Verkehrssprache die attische Staatskanzlei des 4. Jahrhunderts v. Chr. am nachhaltigsten eingewirkt. Ist uns doch neben zahlreichen, den Volkston widerspiegelnden Privaturkunden eine beträchtliche Anzahl amtlicher Dokumente auf Papyrus erhalten, die der offiziellen Kanzleisprache angehören.

Hält man attische und ptolemäische Aktenstücke nebeneinander, so zeigt sich eine überaus weitgehende Übereinstimmung in lexikalischer, morphologischer und syntaktischer Beziehung. Aber auch die Privaturkunden mit ihren zahlreichen phonetischen Abweichungen von der Kanzleisprache sind ohne Zweifel in dem Sinn als Urkunden zur Schriftsprache zu betrachten, daß den Verfassern derselben die Schriftsprache als Norm galt und sie das bewußt verfolgte Ziel sich schriftsprachlich auszudrücken nur infolge mangelhafter Bildung nicht vollkommen erreichten. Volksdialekt zu schreiben hatte sicherlich keiner von ihnen die Absicht, wie denn überhaupt überall die schrift-



liche Darstellung reiner Volksdialekte in Zeiten einer über größere Kreise sich verbreitenden uniformierten Kultur nur allenfalls von Dichtern durchgeführt wird.<sup>1)</sup>

## § 2. Reste altgriechischer Dialekte.

Wohl niemand wird alle dialektischen Einflüsse auf Ägyptens Boden bestreiten wollen, wo bald eine bunt zusammengewürfelte Soldatengesellschaft (vgl. Petr. I 42ff., II 18), bald ein internationales Handelsgetriebe von Kaufleuten aller Zungen im mündlichen Verkehr

1) Auf die Klassifizierung der einzelnen Papyri, sofern eine solche für die Sprache derselben von Wichtigkeit ist, sowie auf die orthographische Qualität mancher Stücke wird in den Einzelausführungen gebührend Rücksicht genommen werden. Über die Bezeichnung schlecht geschriebener Texte durch Stern (\*) und verhältnismäßig gut überlieferter Stellen durch Kreuz (†) vgl. oben die Vorbemerkungen im Anhang an die Literaturübersicht. Selbstverständlich ist die Scheidung zwischen literarischen Texten und gleichzeitigen Urkunden. Erstere werden nur teilweise und vorwiegend für die Orthographie herangezogen. Dagegen hat sich eine Abhandlung des gesamten Stoffes nach den Klassen der Verfasser, in Hinsicht auf ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Nationalitäten, Ständen und Berufsarten, nach mehrfachen Versuchen als nicht durchführbar herausgestellt. Diese Unterscheidung ist übrigens für die Zwecke dieser Untersuchung nicht einmal nötig, insofern die für die Sprachentwicklung charakteristischen Erscheinungen größtenteils in den am vulgärsten geschriebenen Texten einfach häufiger sind als in den besser geschriebenen Stücken. In bezug auf soziale Stellung machen sich allerdings Unterschiede geltend, und man könnte in dieser Beziehung die aus der königlichen Kanzlei stammenden Dokumente, richterliche Entscheidungen und Aktenstücke, Kontrakte und Bankanweisungen, Schriftstücke niedriger königlicher Beamter, den Privaturkunden, wie Briefen, Bittschriften, Traumberichten, Rechnungen usw. gegenüberstellen. Allein die hauptsächlichsten Charakteristika verbreiten sich auch hier über alle Klassen. Nur das vulgärste, lautlich am meisten von der schriftsprachlichen Norm abweichende, orthographisch bis zur Unverständlichkeit entstellte Griechisch wird man naturgemäß in privaten Schriftstücken und namentlich den dazu gehörigen Konzepten vorfinden. Die ausführlichste königliche, zugleich so ziemlich älteste uns erhaltene Urkunde, die sich durch sorgfältige Redaktion und größtenteils tadellose Schreibweise auszeichnet, ist das große Steuergesetz des Ptolemäus Philadelphus aus dem Jahre 259/8 v. Chr. Ein Gegenstück dazu aus dem Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. ist das wunderbar erhaltene („papyrus mire integerrimus“ A. Peyron) Aktenstück zum Hermiasprozeß (Tor. I vom Jahre 117 v. Chr.). Das Rundschreiben des Finanzministers Herodes vom Jahre 165 v. Chr. (Par. 63 = Petr.<sup>2</sup> Einl. 18ff.) zeigt neben der für die ptolemäische Kanzlei charakteristischen Ausdrucksweise eine besondere Vorliebe für schnörkelhafte, gesuchte, sogar poetische Wendungen, neue Worte und lang gesponnene Sätze. Vgl. im einzelnen § 3. 1. Auch die neuesten (freilich erst zum kleinsten Teil) publizierten Magdöla-Papyri geben ein klares Bild vom Charakter des ägyptisch-griechischen Kanzleistils in der zweiten Hälfte des 3. vorchristl. Jahrhunderts.

Eine überaus praktische Übersicht über sämtliche bisher publizierten griechischen und lateinischen Papyrusurkunden, nach sachlichen Gesichtspunkten geordnet, gibt U. Wilcken im General-Register Archiv für Papyrusforschung I 1—28; 548ff.

genug Anlaß zur Sprachvermischung geben mochte. Allein die Tragweite dieses Faktors für die geschriebene Sprache ist nicht zu überschätzen, und man wird im alexandrinischen Griechisch so wenig als in der allgemeinen hellenistischen Verkehrssprache starke Überbleibsel der alten Dialekte erwarten dürfen.<sup>1)</sup>

### A. Dorismen.

Das dorische Element spielt in den Papyrustexten eine verschwindend geringe Rolle. Die meisten dorisch aussehenden Bildungen lassen sich auf lautlichem Wege (durch Lautwandel, Analogie-, Akzentwirkungen) oder anderweitig befriedigend erklären.

ὠσ statt οὖς, das sich mehrfach im 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. belegen läßt, erweist sich als falsche Analogiebildung nach den casus obliqui ὠτός, ὠτί etc.<sup>2)</sup>

ἐρκενικά im Testament eines Kyrenäers, das der Nationalität des Verfassers angemessen erscheint, läßt sich ebensogut unter den Gesichtspunkt der Lautschwächung des unbetonten  $\alpha > \epsilon$ , beziehungsweise der Assimilation benachbarter Vokale stellen (§ 9 I), wie sich denn auch sowohl ἐρκενικά als ἀρκενικά in Stücken findet, die zur Annahme eines Dorismus (oder Ionismus) keinerlei Anlaß geben.<sup>3)</sup>

λοχαγός, λοχαγία, ἐπιλόχαγος, neben ἀρχηγός, ἐλεφαντηγός, κυνηγός, λιθηγός, στρατηγός, συνόδηγος, χορηγία, χορηγεῖν u. ä. erklären sich historisch durch das Übergewicht der Dorier in militärischen Dingen und waren längst in Attika gebräuchlich.<sup>4)</sup>

1) Vgl. im allgemeinen W. Schmid G. G. A. 1895, 32 ff. A. Thumb Hell. Abschn. III 53 ff., 65 ff.

2) ὠσ Petr. I 20 (2) 15 = Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 15 (225<sup>a</sup>). Grenf. I 12, 29 (nach 148<sup>a</sup>); II 15, 2, 1 (139<sup>a</sup>). Lond. II p. 3, 4 oben (II<sup>a</sup>). Archiv I p. 65, 25 123<sup>a</sup>). — οὖς Petr. I 14, 23; Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 7 (237<sup>a</sup>). K. Bl. I 463. Keil Herm. XXV 603. Crönert 167, 4.

3) ἐρκενικά Petr. II Einl. p. 23, 13 (238<sup>a</sup>). κύματα ἐρκενικά Petr.<sup>2</sup> 59 (b) 2 (III<sup>a</sup>). ἀρκενικά ebd. 93 r. col. 7, 11 (III<sup>a</sup>). ἀρκε Petr. II 35 (a) col. 3, 15. 16 (244—40<sup>a</sup>). Witkowski Prodr. 3. Thumb Hell. 65. Crönert mem. herc. X bringt als weiteres Beispiel τέλος ὄνου ἕρενος λευκοῦ Lond. II p. 79, 4 (144<sup>p</sup>) und ist geneigt statt an Dorismus vielmehr an Ionismus zu denken.

4) λοχαγός Petr. I 13 (3) 12 = Petr.<sup>2</sup> p. 8 (237<sup>a</sup>). λοχαγία Petr.<sup>2</sup> 5 (a) 8 (237<sup>a</sup>). ἐπιλόχαγος ebd. 21 (f) 3 (226<sup>a</sup>). — ἀρχηγοί Rosettadokr. 47 (196<sup>a</sup>). ἐλεφαντηγός Petr. II 40 (a) 26 (260<sup>a</sup>). κυνηγοί Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 6; Petr. II 40 (a) 16 nach Wilcken (c. 250<sup>a</sup>). λιθηγοί Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 7; — γούς 11 (258<sup>a</sup>). λιθηγῶν ebd. 14 (1a) 3. 8 (III<sup>a</sup>). στρατηγός, ἐπιστράτηγος sehr oft. συνόδηγος (poet.) Grenf. I 1, 1, 8 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). χορηγία Petr. II 13 (5. 8. 10) (258<sup>a</sup>). χορηγῶν ebd. 3 (a) 7 (260<sup>a</sup>); Tebt. I 51, 9 (c. 113<sup>a</sup>). χορηγεῖν Petr. II 4 (13) 3 (255<sup>a</sup>). χορηγήται ebd. 15 (1) 6 (241<sup>a</sup>). χορηγηθῆ ebd. 4 (2) 7 (255<sup>a</sup>). χορηγηθέντων Par. 63. 6. 171 165<sup>a</sup>) etc. K. Bl. I 20. Lobeck Phryn. 430. Thumb Hell. 59. Schweizer Perg. 38.

Dasselbe gilt von ἄρημα = ἦρημα (Garde), einem taktischen term. techn., der von Lakonien aus auch nach Makedonien übertragen worden ist.<sup>1)</sup>

βορράς, die stehende Form der pto. Papyri, war neben βορέας schon im Attischen längst eingebürgert.<sup>2)</sup>

Bei \*παραστάναι<sup>3)</sup> wird niemand an einen Dorismus statt παραστῆναι denken; vielmehr liegt Verwechslung mit παρεστάναι vor.

Wenn die im Faksimile des Eudoxuspap. (Par. 1) col. 3, 13 (vor 165<sup>a</sup>) deutlich zu erkennende Lesart μάνες (Blaß liest im Original μ[ῆ]νες) wirklich zu halten ist, so kann es sich jedenfalls um keinen Dorismus handeln. Das η ist gemeingriechisch (cf. mensis); μάνες sagte man höchstens in Elis (vgl. Ζάνες). Die Form μείς (strengdorisch μής) findet sich ebenfalls im Eudoxuspap. Aerostich. v. 6 und col. 13, 1. Dies ist offenbar der ursprüngliche Nominativ, dem gegenüber μῆν als attische, freilich ziemlich alte Neubildung zu betrachten ist (früheste Belege Thuc. V 54, 2 und Demosth. adv. Timocr. § 15). Die alte Form hat außerhalb Attikas länger weitergelebt. Die casus obliqui lauten im Eudoxuspap.: μῆνός 295; μῆνα 84; μῆνες 301. 316; μῆνίς 120; μῆνας 296.

Das Wort στεφαλίβανος in einem Pap. des 2./1. Jahrhunderts erinnert zwar in seiner Zusammensetzung an Bildungen wie στεφηφόρος, στεφηπλόκος, muß aber vorerst wegen der Unklarheit seiner Bedeutung beiseite gelassen werden.<sup>4)</sup>

διώρυφος = διώροφος Petr. II 8 (2) 10 und 12 (246<sup>a</sup>) könnte ebensogut äolisch als dorisch sein; da aber ein ähnlicher Lautwandel von ο > υ im Vulgärrattischen nachzuweisen ist, bedarf es keiner dialektologischen Erklärung.<sup>5)</sup>

1) ἄρημα Petr. I 11, 16. 19. 21 = Petr.<sup>2</sup> 12 (235<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 11, 31; 13 (a) 13 (235<sup>a</sup>). Vgl. Xen. Lac. pol. 11, 9; 13, 6. Polyb. 5, 25, 1; 5, 65, 1; 31, 3, 8.

2) Belege für βορράς § 58, 5. Auf attischen Inschriften begegnet seit dem 4. Jahrhundert neben βορέας die Form βορράθεν, s. Mhs.-Schwyz. 100, 9; βορράς auf attischen Vasen, s. Kretschmer Vas. 177. Thumb Hell. 65.

3) παραστάναι Leid. U 2, 11 (II<sup>a</sup>). Anders Moulton Class. rev. XV (1901) 436: er setzt (dem Sinn der Stelle zuwider) παραστάναι = παριστάναι und vergleicht damit ἀποδόνα = ἀποδίδονα B U II 595, 4 (70—80<sup>v</sup>).

4) στεφαλίβανος Grenf. I 39 verso col. 2, 2 (II—I<sup>a</sup>). Thumb Hell. 66. Man könnte an haplogologische Verkürzung denken = στεφανολίβανος (cf. ἀμ(φ)φορεύς, τέτρα(δρα)χιον etc), doch ist die Bedeutung unklar.

5) Dorisch ὑπωρυφία (Epidaurus) Collitz Samml. 3325, 42 (neben ὄροφά). Vergleicht man dazu εὐώνυμος, ἀν-, οὐώνυμος neben ὄνομα, so erscheint die Annahme einer gemeingriechischen Form ὄρυφή in Zusammensetzungen neben ὄροφή berechtigt. G. Meyer 114f. Auf einer attischen Vase Δηίφυβος, s. Kretschmer Vas. 118. Thumb Hell. 63.

χαίρην = χαίρειν, χρήα = χρεία und verwandte Formen sind im Zusammenhang mit ähnlichen Lautveränderungen der Vulgärsprache zu erklären, wovon gehandelt wird § 10 III.

κλίβανος = att. κρίβανος ist nicht ausschließlich dorisch, sondern auch von Herodot gebraucht — also ebensogut ionisch, wenn nicht überhaupt ein weiteres Beispiel für das im Griechischen verbreitete Schwanken zwischen ρ und λ (vgl. § 41). Das Wort scheint semitischen Ursprungs zu sein. Vgl. unten § 4B.<sup>1)</sup>

Unter solchen Umständen steht die Form νακόρος (Küster) Magd. 35, 7 (III<sup>a</sup>), die allerdings nach dorischer Lautregel gebildet ist, völlig isoliert und läßt sich nur daraus erklären, daß die Verfasserin der Klageschrift dorischer Abkunft war.<sup>2)</sup>

Auf die Flexion hat der dorische Dialekt keinerlei Einfluß geäußert. Dorische Eigennamen begegnen zwar in ziemlich großer Anzahl: wie Ἀγεμόναι (dat.), Ἀγροίται (dat.), Ἀθάνωρ, Ἀξίλα, Ἀσκλάπων, Βοίκας, Δάμων, Θεοξένα, Θεοφίλα, Κομέλας (fem. gen.), Μακέται (dat. zum Ethnikon Μακέτας, Makedonier), Μάτρων, Μνασίτρατος, Μύται (dat.), Νικάνωρ, Νικάτας, Νικάτωρ, Ὀρόντας, Πατροφίλα, Περίτας, Στράταρος, Τιμακρίτα, Φιλίτα u. a. m.<sup>3)</sup>; diese selbstverständlichen dorischen Namen für dorische Personen berühren den Gesamtcharakter

1) κλιβάνωι Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 3 (III<sup>a</sup>). κλιβάνου Grenf. I 21, 14 (126<sup>a</sup>). Ebenso später B U 34 V 11 (II<sup>p</sup>). Herod. II 92 ἐν κλιβάνω. Lobeck Phryn. 179. W. Schmid G. G. A. 1895, 33. Thumb Hell. 74. Crönert 77, 4.

2) νακόρος auf dorischen Inschriften Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 581, 3 (Epidaurus); 597, 4 (Kos); 854, 21 (Delphi). ναοκόρος 845, 14. 15 (Delphi). Nach Schweizer 142 in Pergamon νεοκόρος (róm.); ebenso in Magnesia (Nachmanson 124). Crönert 165, 1. Mit meiner Vermutung stimmt überein Theod. Reinach in Mélanges Nicole p. 458: „Il y a là, ce semble, un indice d'origine; la femme volée est sans doute une doriennne (de Cos ou de Rhodes).“

3) Ἀγεμόναι Petr.<sup>2</sup> 19 (e) 2 (225<sup>a</sup>). Ἀγροίται Rev. Mél. 303, 3 (II<sup>a</sup>). Ἀθάνωρ Petr.<sup>2</sup> 54 (b) II 6 = Petr. II 35 (a) II 6 (244—40<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVIII statt Ἀθηνόδωρος. Ἀξίλα Petr. I 18 (1) l. 12 (237<sup>a</sup>). Ἀσκλάπωνος Petr. II 39 (a) 13 (III<sup>a</sup>). Βοίκας Tebt. I 224 (108<sup>a</sup>). Δάμων Ostr. 751, 1. 10 (106<sup>a</sup>). Δάμωνος Petr. I 13 (1) 13; 14, 31 (237<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 11 (235<sup>a</sup>). Θεοξένα Lond. II p. 6 col. 2, 6. 13 (133<sup>a</sup>). Θεοφίλα Petr. II 43 (a) 22 (III<sup>a</sup>). Κομέλας (τῆς θυγατρὸς μου) Petr. I 18 (1) 13 = Petr.<sup>2</sup> p. 31 (237<sup>a</sup>). Μακέται Petr. I 13 (1) 7 = Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 23 (237<sup>a</sup>). Μάτρων Petr. II 1, 17 (c. 260<sup>a</sup>). Μνασίτρατος Tebt. I 79, 76 (c. 148<sup>a</sup>). Μύται (dat.) Petr.<sup>2</sup> 1 (2) 23 (237<sup>a</sup>). Νικάνωρ Petr. II 14 (1d) 1 (III<sup>a</sup>); 27 (2) 8. 13 (236<sup>a</sup>); 20 (1) 3 (225<sup>a</sup>). Νικάνορος Petr. I 15, 5 (237<sup>a</sup>). Magd. 23, 1. 2 verso; 27, 1 (III<sup>a</sup>). Par. 13, 28 (157<sup>a</sup>). Νικάνωρι Petr. II Einl. p. 32, 2 (III<sup>a</sup>). Νικάτας Tebt. I 224 (108<sup>a</sup>). Νικάτωρ Leid. Q 2 (260<sup>a</sup>). Ὀρόντας Petr.<sup>2</sup> 27 verso col. 1, 4; 2, 4; 100 (a) 6 (III<sup>a</sup>). Πατροφίλα Bull. corr. hell. 1894, 145 (240<sup>a</sup>). Περίτας (auch Name eines Hundes Alexanders d. Gr.) Petr. I 15, 5 (237<sup>a</sup>). Στράταρος Tebt. I 121, 112 (94 oder 61<sup>a</sup>). Τιμακρίτα Strack ptol. Inschr. Arch. I 204 n. 13 (245—21<sup>a</sup>). Φιλίτα Magd. 33, 1: verso 2 (III<sup>a</sup>). Vgl. Schweizer Perg. 50f.



der κοινή natürlich nicht. Dasselbe gilt von den dorischen, aber selbst in Attika eingebürgerten (Meisterh.-Schwyz. 128, 16) männlichen Namen auf -λας statt -λαος, wie Νικόλας, Δεζίλας, denen gegenüber die Formen auf -λαος übrigens weitaus überwiegen (§ 59, 5).

Anmerkung. Für Δημιώι (dat.) Petr. II Einl. p. 23, 12 (c. 238<sup>a</sup>), das als Name einer Kyrenäerin den Schein einer dorischen Flexion erweckte (K. Bl. I 455), ist jetzt Petr.<sup>2</sup> 7, 12 das regelmässige Δημιοῖ hergestellt.

Insbesondere fehlt das Hauptkennzeichen der dorischen Mundart fast ganz: der Genitiv auf -α bei männlichen Eigennamen. Den vereinzelt Formen Αινέα (neben gewöhnlichem Αινείου), Εὐβάτα, Κίρκα, Λίχα, Ναύτα, Πολυδάμα stehen über 100 Genitive auf -ου gegenüber. Belege § 58, 4.

Das dorische Reflexivum αὐτοκαυτοῦ (geschrieben αὐτοκαυτῶ) aus der Feder der halikarnassischen Artemisia ist für den dorischen Charakter der κοινή natürlich ebensowenig beweisend, als für den ionischen die zahlreichen Ionismen im gleichen Stück.<sup>1)</sup>

Als echter Dorismus mag immerhin gelten das wiederholte ἡ λιμός (neben ὁ λιμός), wiewohl auch hier schon eine andere Erklärung versucht worden ist.<sup>2)</sup> Über ὁ στάμνος (nach Sext. Empir. peloponnesisch) statt des attischen ἡ στάμνος vgl. § 59 Anm. 6.

An mehreren Stellen der \*ptol. Papyri begegnet das Wort βουνός (Hügel), das von Herod. IV 192 ausdrücklich als kyrenäisch bezeichnet wird und nach Phryn. Lob. 355 häufig bei sizilischen Dichtern vorkommt. Da es auch bei Aeschylus (Suppl. 109) und später bei den Alexandrinern sich findet, kann es ebensogut unter die der dorischen Poesie entlehnten Worte gerechnet werden.<sup>3)</sup>

1) αὐτοκαυτῶ Artem. 3. 4. 5 (III<sup>a</sup>). Über die Ionismen vgl. Lit. C.

2) τῆς λιμοῦ Par. 12, 22 (157<sup>a</sup>); 26, 9 (163<sup>a</sup>). τῆι λιμῶι Lond. I p. 25, 20; 26, 18 (161<sup>a</sup>). — τῶι λιμῶι Petr.<sup>2</sup> 36 verso 29 (III<sup>a</sup>). Par. 22, 21 (165<sup>a</sup>); 27, 14; 28, 13; 38, 27 (160<sup>a</sup>). P. Mil. 10 (162<sup>a</sup>). τῶι λιμῶι Leid. E 14 (162<sup>a</sup>). — Τῆν λιμόν Δωριεῖς, cὺ δὲ ἀρκενικῶς τὸν λιμόν φάθι Phryn. Lob. 188. Am Dorismus halten fest: Ahrens dial. Dor. 386; Glaser de rat. 65; Thumb Hell. 67; Win.-Schmiedel § 8, 10. Dagegen W. Schmid G. G. A. 1895, 33 führt den Gleichklang mit λοιμός als mögliche Ursache des Genuswechsels an. Stellensammlung bei Crönert 177. Wie völlig λιμός in der κοινή als fem. behandelt wurde, geht unter anderem daraus hervor, daß die Thukydidesscholiasten regelmäßig zu λιμός das Geschlecht (ῶ) angeben.

3) βουνοῦ Theb. Bank I col. 1. 3. 32; col. 2. 4 (131<sup>a</sup>). βουνοί P. Kairo Arch. I 61, 15 (123<sup>a</sup>). Auf Inschriften: Le Bas Voyage 3, 192, 31; 207, 6. Vgl. O. Glaser de rat. 64. Kaibel com. graec. fragm. 199, 9. Wie früh das Wort auch auf ionischem Gebiet in die Volkssprache eingedrungen ist, zeigt der Name Κοκκῶ-βουνοῦ für die Grabstätte einer der drei in Magnesia begrabenen thebanischen Mäiaden auf einer magnesischen Inschrift aus hadrianischer Zeit, mitgeteilt von Wendland und Kern, Beiträge zur Gesch. der griech. Phil. u. Relig. S. 82, 39 u. S. 91. Der Name war jedenfalls lange vor Abfassung der Inschrift gebräuchlich. Vgl. auch Thumb Hell. 224. Über die Verbreitung des Worts im Zusammenhang mit der Glosse des Phrynichus vgl. Hatzidakis Einl. 157.

Zusammenfassend kann man sagen: der dorische Einfluß bleibt auf ein verschwindendes Minimum beschränkt und kann, da das Dorische höchstens als Bezugsquelle für Lehnwörter in Betracht kommt, hinsichtlich der Laut- und Formenlehre geradezu ignoriert werden.

### B. Äolismen.

Noch spärlicher sind die Spuren des äolischen Dialekts. Äolischen Ursprungs ist wohl *μαλοπαραύαν* (apfelwangig), Beiwort einer Stute. Der Ausdruck mag sich als *term. techn.* im Pferdehandel aus den rossereichen nordgriechischen Bezirken verbreitet haben. Im selben Zusammenhang begegnet *παραύα* (einmal *παρόα* und *παρούα*) = *παρεία*. Als einen Beweis für Einwirkung des äolischen Dialekts überhaupt auf die Formen der *κοινή* wird diese Lehnwörter niemand betrachten.<sup>1)</sup>

Auch *ā* statt *η* ist nicht spezifisch äolisch in *ἀθήρα* (statt des attischen *ἀθήρη* oder *ἀθήρα*), das eher unter den Gesichtspunkt der Metathese benachbarter Vokale zu stellen oder als Analogiebildung zu betrachten ist, wenn nicht Hieronymus mit seiner Ableitung vom ägyptischen Worte *θήρα* = Mehl recht behält. Vgl. den Abschnitt „ägyptische Lehnwörter“ § 4.

*νίτρον*· τοῦτο Αἰολεὺς μὲν ἄν εἴποι, ὡς περ οὖν καὶ Σαπφῶ (frgm. 165), διὰ τοῦ *v̄*, Ἰθηναῖοι δὲ διὰ τοῦ *l̄* (Phryn. ed. Rutherford p. 361). Ob Phrynichus mit dieser Glosse überhaupt sagen will, daß *νίτρον* eine spezifisch äolische Form sei, ist sehr fraglich; die Sapphostelle war ihm vielleicht nur zufällig präsent und bestimmte jenen Ausdruck. Die Papyri haben durchaus *νίτρον*, *νιτρικός*, *νιτρία* (Belege § 41 Anhang); diese Form geht auf einen semitischen Stamm zurück, ist also die ursprüngliche. Vgl. § 4 B.

### C. Ionismen.

Der relativ stärkste Anteil an Dialektizismen fällt im ägyptischen Griechisch dem Ionischen zu, wiewohl auch hier die Zahl der unzweifelhaften Fälle eine außerordentlich geringe ist und ihre Bedeutung für den Gesamtcharakter dieser Sprache nicht ins Gewicht fällt.

1) *μαλοπαραύαν* Petr. II 35 (1) 11 (244—40\*). Ebenda Z. 3 *παρόαν* (statt *πυρράν*); 5 *ὡσαύτως παραύαν*, ebenso (3) 9; (d) 7 *παρούαν*. Herodian II 563, 25 *παραύαι λέγουσιν οἱ Αἰολεῖς*. G. Meyer 169. Theocr. XXX 6 *παραύαις*. Hesych. *μαλοπάρανος*· *λευκοπάριος*. Theocr. XXVI 1 *μαλοπάρανος Ἀγαύα*. Thumb Hell. 62f.

Abzusehen ist dabei von solchen Ionismen, die schon im Attischen Aufnahme gefunden hatten, wie βασιλιςσα (statt βασιλεία), das schon im 4. Jahrh. v. Chr. von Osten her eingedrungen war (Meisterhans-Schwyz. 101, 5; Belege aus den Papyri § 58, 8; ebenda für ἰέριςσα neben ἰέριεα). Hierher gehört ferner die einheitlich durchgeführte Flexion von υἰός nach der o-Deklination (Belege § 16, 1); die Ersetzung von λεώς, νεώς durch λαός, ναός (§ 59, 5); Komposita auf -άρχης statt -άρχος (§ 59, 3); Imperativendung auf -τωσαν statt -των (§ 71, 19); thematische Bildungen von δίδωμι, δέικνυμι, wie sie Herodot gebraucht (§ 73, II); Formen wie εἶπαι statt εἶπειν (§ 72, 3). Die (übrigens nicht bloß ionische, sondern auch dorische und äolisch-lesbische) Kontraktion von εο > ευ beschränkt sich in altattischen Inschriften auf Eigennamen zugewanderter Fremder; dasselbe wird für die Papyri anzunehmen sein, in denen diese Erscheinung — mit der einzigen Ausnahme von ἡμίσει(c) — ebenfalls nur in Eigennamen begegnet, wie Θευγενίς, Θεύδοτος, Θευδότη, Θεύδωρος, Θεύτιμος, Θεύξενος und analog in Κερκευσίρις, Κλευπάτρα, Πετευσοράπις, neben gewöhnlichem Θεόβουλος, Θεογένης, Θεογονίς, Θεόδοτος, Θεόδωρος, Θεοκλής, Θεόκτητος, Θεόξενος, Θεότιμος, Θεοφάνης, Θεόφαντος, Θεόφιλος, Κερκεοσίρις, Κλεοπάτρα usw.<sup>1)</sup>

Auch der häufige Eigenname Διοσκούριδης erscheint als Lehnwort neben Διόσκορος, während der Götternamen Διόσκοροι lautet;

1) Θευγενίδι Petr.<sup>2</sup> 44 (3) 4 (c. 246<sup>a</sup>). Θεύδοτος (über υ ein ο) theb. Inscr. Dittenb. inscr. orient. 74 (III<sup>a</sup>); Θευδότου Magd. XIII 2; Θεύδοτον ebd. 11 und verso (III<sup>a</sup>). Θευδότη Magd. VIII 2 (III<sup>a</sup>). Θεύδωρος Petr. II 13 (12) 1 (a und b) sowie außen Θευδώρι (258—53<sup>a</sup>). Mahaffy zitiert dazu Petrie Naueratis II p. 65 Nr. 781 Θεύτιμος. Θεύδωρον Petr. II 13 (19) 11 (258<sup>a</sup>). Θευξένωι Petr.<sup>2</sup> 139 (a) II 3 (III<sup>a</sup>). Κερκευσίρεως Petr.<sup>2</sup> 33, 2; 58 (e) col. 1, 26; 117 (g) col. 2, 8. 27; (h) col. 2, 12 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 62, 141. 146 (119<sup>a</sup>); 85, 3 (113<sup>a</sup>); 101, 5 (120<sup>a</sup>). Κερκευσίριν Tebt. I 106, 8 (101<sup>a</sup>). Κλευπάτρα Tebt. I 2 (d) verso 9 (Anthologiefragment nach 100<sup>a</sup>). Πετευσοράπις (für Περεσοράπις) Tebt. I 85, 21. 29. 85. 98. 141 (113<sup>a</sup>). Über ἡμίσει(c) vgl. § 28, 3. Unkontrahierte Formen: Θεόβουλος Tebt. I 99, 67 (148<sup>a</sup>). Θεογένης Petr. I 16 (2) 4 (237<sup>a</sup>); II 38 (b) 5 (242<sup>a</sup>); 20 (3) 2. 6 (252<sup>a</sup>). Ehrendekret der dionysischen Künstler bei Strack, Dyn. d. Ptol. Nr. 36, 39 (285<sup>a</sup>) etc. Θεογένει Ostr. 1316, 1 (ptol.). Θεογονίδος Petr. II 28 (2) 24; (5) 1 (III<sup>a</sup>). Θεογονίδι Petr. I 11, 4 (220<sup>a</sup>). Θεογονίδια Tebt. I 61 (b) 167 (118<sup>a</sup>); 17, 5 (114<sup>a</sup>) etc. Θεόδοτος Petr. I 14, 23 (237<sup>a</sup>); Magd. 16, 1 und verso; 20 verso (III<sup>a</sup>); Dittenb. inscr. or. nro. 191, 7 (56<sup>a</sup>). Θεόδωρος Petr. II 9 (1) 3 (241<sup>a</sup>). Θεοκλής Petr. I 16 (1) 2 (230<sup>a</sup>). Θεόκτητος Tebt. I 99, 68 (c. 148<sup>a</sup>). Θεόξενος Petr.<sup>2</sup> 58 (e) III 12. Θεότιμος 57 (a) 1. 7; (b) 5 (III<sup>a</sup>). Θεοφάνης Petr. II 21 (c) 4 (III<sup>a</sup>). Θεόφαντος Tebt. I 99 introd. (nach 148<sup>a</sup>). Θεόφιλος Petr. II 28 (2) 9 (III<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 117 (g) col. 2, 47 (III<sup>a</sup>) etc. Κερκεοσίριν Petr. II 36 (2) 3 (III<sup>a</sup>). Κερκεοσίρηως Petr.<sup>2</sup> 66 (a) VIII 22 (III<sup>a</sup>). Κλεοπάτρα Strack ptol. Inscr. Arch. III 127, 3 (c. 190<sup>a</sup>) und oft. Vgl. Meisterhans-Schwyzzer 61 § 19. Auf ionischen Inschriften findet sich diese Schreibung verhältnismäßig spät, vgl. O. Hoffmann gr. Dial. III und Fritsch Berl. phil. Wehschr. 1898, 1239.



einmal begegnet Διοσκούριον. Es hat sich also im Personennamen die episch-ionische Form erhalten, wenn auch im Götternamen die attische Form heimisch wird.<sup>1)</sup>

Aber auch in solchen Fällen, wo ein Ionismus speziell der κοινή eigen zu sein scheint, ist große Vorsicht und sorgfältige Prüfung angezeigt, ob nicht eine andere Erklärung (auf analogischem Wege) näher liegt.

#### a) Lautlehre.

$\bar{a} \sim \eta$ .<sup>2)</sup> Das  $\eta$  in der  $\alpha$ -Deklination nach  $\alpha$ ,  $[\epsilon]$ ,  $\iota$ ,  $\rho$  findet sich zunächst im ionischen Artemisiapapyrus (III<sup>a</sup>) mit Formen wie Ἄρτεμιείη, -ην, ἰκετηρίην (neben ἰκετηρία), sowie im poetisch gehaltenen erotischen Fragment (nach 173<sup>a</sup>) mit ἀκατασταίης (neben φίλιας, φίλιαν, διανοίαι, ἀδικίαν) und φιλήης, Παφίης in einer Hilarodie des 1. Jahrh. v. Chr. Ebenso bietet eine Inschrift aus dem 4. Jahrh. v. Chr. Ἄθηναίης.<sup>3)</sup> Alle diese Stellen beweisen für die κοινή nichts. Im prosaischen Urkundenstil tauchen nur ganz vereinzelte Beispiele auf. Das zweifelhafte ζεή = ζε(ι)ά Petr. II 23 (1) 2 (III<sup>a</sup>) ist von Wilcken in ζεά berichtet; das mehrfach zitierte θείηι Par. 15, 59 (120<sup>a</sup>) beruht auf falscher Auffassung:<sup>4)</sup> es ist optat. aor. mit parasitischem  $\iota$  προσγεγρ. ἐλάη = ἐλαίη in einer Rechnung des 3. Jahrh. v. Chr. kann als Zwitterbildung aus attischem ἐλάα und ionischem ἐλαίη angesehen werden.<sup>5)</sup> Die Form \*ἀπιςτηίν, die ein schlecht geschriebener Pap. des 2. Jahrh. vor Chr. bietet<sup>6)</sup>

1) Διοσκουρίδης Petr. II 2 (3) 1 (260<sup>a</sup>); (4) 3; 39 (i) 2. Magd. 4, 7 und Subscription; 23, 1. 2; verso 2 (III<sup>a</sup>). Par. 61, 1 (156<sup>a</sup>). Fay. 12, 28 (nach 103<sup>a</sup>); Amlh. II 38, 1 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 99, 45 (c. 148<sup>a</sup>); 28, 1 (114<sup>a</sup>). Διοσκουρίδου Lond. I p. 57, Pap. XV 1 (II<sup>a</sup>); Tebt. I 121, 95 (94 oder 61<sup>a</sup>). Διοσκουρίδης(ι) Lond. I p. 41, 111 (158<sup>a</sup>); Ostr. 1202, 8 (ptol. unb.). -ει Lond. I p. 41, 112. P. Reinach 8, 6. 9. 18 (c. 140<sup>a</sup>) u. oft. — Διοσκόρου Petr.<sup>2</sup> 18, 3 (234<sup>a</sup>); Grenf. II 16, 1 (137<sup>a</sup>); Tebt. I 14, 18 (114<sup>a</sup>). — Διοσκόρων Petr.<sup>2</sup> 97, 6 (III<sup>a</sup>). Διοσκούριον Petr. II 43 (a) 24 (III<sup>a</sup>). Mhs-Schwyzler 27, 23. Schweizer Perg. 66f. (Dialektmischung).

2) G. Meyer 95 Fußnote 2. W. Schmid GGA 1895, 35. Win.-Schmiedel § 8, 1. Schweizer Perg. 39ff. Thumb Hell. 68ff. Moulton Class. rev. XV (1901) 34 und XVIII (1904) 108.

3) Ἄρτεμιείη Artem. 1. 9; -ην 12; Ἄρτεμιείη 14. ἰκετηρίην 9. aber ἰκετηρία 11 (III<sup>a</sup>). — ἀκατασταίης Grenf. I 1, 1, 4 (nach 173<sup>a</sup>); ebd. 1 φίλιας, 4 φίλιαν, 5 διανοίαι, 12 ἀδικίαν. — φιλήης Ostrac. Reinach 1, 7; Παφίης 12 (I<sup>a</sup>). Ἄθηναίης Πολιάδος Strack ptol. Inscr. Archiv. III 133, 11 (IV<sup>a</sup>).

4) Schmid GGA 1895, 35. Thumb Hell. 69.

5) ἐλάη, P. Sakkakini col. 4, 24 (III<sup>a</sup>). Über ionisches ἐλαίη vgl. K. Bl. I 382; über attisches ἐλά(ι)α vgl. Meisterhans-Schwyz. 31.

6) \*κατ' ἀπιςτηίν Par. 23, 5 (165<sup>a</sup>). Wilcken bestätigt mir die Richtigkeit der Lesart im Original.

[Schweizer Perg. 64 setzt ihn fälschlich ins 2. Jahrh. nach Chr.], steht doppelt im Verdacht des Ionismus: wegen des inlautenden ηι und der Endung -ην. Die Bildung mit ηι könnte zwar rein lautlich als ionisch erscheinen; bedenkt man aber, daß tatsächlich eine ionische Form ἀπικτηή niemals existiert hat (Herodot gebraucht ἀπικτηί, z. B. I 68 ὑπὸ δὲ ἀπικτηίης; 193 εἰς ἀπικτηίην; III 66 ἀπικτηί πολλή), so liegt es näher hier an ein Schreibversehen zu denken als eine unerhörte Nebenform ἀπικτηή = ἀπικτηία einzuführen. Zwar fehlt es in Papyri und Inschriften nicht an Beispielen für den Lautwechsel von εἰ > ηι = ē, wie ἐπιστατήιας, στρατη[ίαι], Ἀρηίωι<sup>1)</sup> (ohne Wahrscheinlichkeit eines Ionismus): aber diese Analogien treffen, weil hier wirkliche Bildungen auf -εία oder -είος zugrunde liegen, für ἀπικτηή nicht zu. Was aber die Endung -ην betrifft, so ist sie allerdings ohne Annahme eines Ionismus kaum verständlich. Es ist wohl denkbar, daß von einem Genitiv βύρρης durch falsche Analogie ein Akkusativ βύρρην (zum Nominativ βύρρα) gebildet wurde<sup>2)</sup>, nicht aber von ἀπικτηία ein Akkusativ ἀπικτηήν.

Anders verhält es sich mit den der ganzen κοινή (LXX, N. Test., Apostol. Väter) eigentümlichen Genitiv- und Dativ-Formen auf -ρης, -ρηι zu Nominativen auf -ρᾶ. Auf ptolemäischen Papp. begegnen μαχαίρης, -ρηι; ὀλύρης; πορφύρης; daneben in weitaus überwiegender Mehrzahl die attischen Formen μαχαίρας, -ραι; ὀύρας; πορφύρας, πορφύραν.<sup>3)</sup> In späteren Texten mehren sich die Beispiele, beschränken sich aber so ziemlich auf dieselben Wörter wie ἀρούρης, λείρης, μοίρης, σπείρης.<sup>4)</sup> Alle diese Formen lassen

1) ἐπιστατήιας Tebt. I 121, 2 (94 oder 61<sup>a</sup>). στρατη[ίαι] Inscr. v. Pergamon I 13, 54 bei Schweizer 63f. Ἀρηίωι Pap. Tebt. I 120, 34 (97 oder 64<sup>a</sup>). Vgl. des weiteren § 20, 14.

2) βύρρην Petr. II Einl. p. 37 (d) 7; βύρρης ebd. Nr. 39 (e) links 10; rechts 16 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 112 (a) col. 1, 28 (III<sup>a</sup>).

3) μαχαίρης Tebt. I 112, 45 (112<sup>a</sup>). ἐν μαχαίρηι ebda. I 16, 14 (114<sup>a</sup>). ὀλύρης ebda. I 61 (b) 168 (118<sup>a</sup>). πορφύρης ebd. 112 introd. 7 (112<sup>a</sup>). — μαχαίρας Petr. II Einl. p. 22, 23 (238<sup>a</sup>). τῆι μαχαίραι Par. 12, 15 (157<sup>a</sup>). ὀύρας Petr.<sup>2</sup> 46 (4) 3 (III<sup>a</sup>). Leid. E 31 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 25, 26 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 88, 96, 101, 107, 109, 131, 136, 140, 142, 174, 179, 182, 184, 186 etc. πορφύρας Tebt. I 117, 38, 39 (99<sup>a</sup>); 120, 3 (97 od. 64<sup>a</sup>). πορφύραν Leid. S 2, 3 (160<sup>a</sup>). Bei πορφύρης hat die Analogie kurz auslautender Stämme (δόξα, -ης) auch ein Wort mit langem Schluß-a ergriffen. Zum Akzent πορφύρα (nicht πόρφυρα) vgl. Herodian (Lentz) I 261, 12; 532, 22; II 14; 923, 29.

4) ἀρούρης BU 101, 22 (114—5<sup>p</sup>); 328 II 32 (138—9<sup>p</sup>); 349, 8 (313<sup>p</sup>); 234, 16 (121<sup>p</sup>). λείρης BU 781, 6, 13 (p, aber ebda. 9 mal λείρας). μοίρης Lond. I p. 134, 58; 135, 80; 136, 100, 113; 137, 144 (138<sup>p</sup>). Weitere Belege bei Crönert 160. σπείρης BU 26, 12 (14<sup>p</sup>). Par. 69 (C) 7 (233<sup>p</sup>). Fürs N. Test. vgl. Blaß, Gr. des n. Test. § 7, 1. Win.-Schmiedel § 8, 1 (πλημύρης, πρῶρης); für die apostol. Väter Reinhold 48f. (κοκνηίρης).

sich ohne Annahme dialektischer Einflüsse durch Systemzwang nach der Gleichung δόξα : δόξης = μάχαιρα : μαχαιρῆς erklären.<sup>1)</sup> Gelegentlich hat dieselbe Analogie auch auf Adjektive und Partizipien eingewirkt, so einmal in καθηκῆς, eine Erscheinung, für die ebenfalls spätere Texte mehr Beispiele liefern.<sup>2)</sup>

Anmerkung. Der Dat. ἡείρη auf einem ptolem. Ostrakon (Wilcken 1231) will bei dem semitischen Eigennamen nicht viel bedeuten.

Das ionische ἦν = ἄν (ἔάν) findet sich nicht nur in literarischen Stücken des 3. Jahrh. v. Chr., sondern auch in einer gleichzeitigen Urkunde. Übrigens war dieser Ionismus schon bei den älteren Attikern (Trag., Thukyd., Antiph.) eingebürgert und hatte sich in vereinzelt Fällen bei Aristophanes, Isokrates erhalten. Die letztgenannte Urkunde hat auch die Form παραλάμψεσθαι (vgl. § 44, 1), die im ionischen und dorischen Dialekt belegt ist, sich aber ebensogut als allgemeine Analogiebildung (zum Präsensstamm λαμβ-) verstehen läßt.<sup>3)</sup>

διηνεκῶς statt des attischen διανεκῶς im gehobenen Ton eines Ehrendekrets scheint aus der ionischen Dichtersprache eingedrungen zu sein.<sup>4)</sup>

Das ägyptische Wort für „Weizenbrot“ erscheint durchgehends nicht in der attischen Form κυλλᾶctic, sondern in der seit Herodot geläufigen und aus Hecataeus bei Athenaeus erhaltenen Schreibung κυλ(λ)ῆctic(c).<sup>5)</sup>

1) So Hatzidakis Einl. 84. Schmid GGA 1895, 33 ff.; Attic. IV, 577. Blauß N. Test. § 7, 1. Reinhold 48. Dagegen Schweizer Perg. 40 ff.; Thumb Hell. 70 ff.; Win.-Schmiedel § 8, 1 sind geneigt Ionismen anzunehmen, während selbst Kretschmer, Entstehung der κοινή 30 hier die Annahme von Ionismen ablehnt.

2) καθηκῆς Lond. I p. 29, 5 (161<sup>a</sup>). Sonst oft καθηκούρης, z. B. Leid. B 2, 20 (164<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 218 (118<sup>a</sup>) etc. εἰδύης Amh. II 104, 16 (125<sup>p</sup>). ἰδύης BU 327, 15. Weitere Belege bei K. Bl. I 383 Anm. 2 (ἐπιβεβηκυῆς). Crönert 160, 2. Dieterich Unt. 180. Win.-Schmiedel § 8, 1. Reinhold 48. Trotz der Kontinuität der Erscheinung bis ins Neugr. (vgl. ἐλεύτερη, καθαρῆ etc.) bestreitet Hatzidakis a. a. O. mit Recht auch hier den Einfluß des Ionischen.

3) ἦν Petr. I 10, 26, 27 (rhetor. Fragm. c. 250<sup>a</sup>). Urkunde: Petr. II 42 (c. 14. 15. 17 (c. 250<sup>a</sup>)). Ebenda 16 παραλάμψεσθαι. Herod. I 199 λάμψεαι. In der dorischen Mysterieninschrift v. Andania 91<sup>a</sup> λάμψεσθαι, Dittenb. syll. 2 653, 67. Vgl. K. Bl. II 472.

4) διηνεκῶς Dittenberg. inser. or. 194, 12. 25 (42<sup>a</sup>). Nach Moeris p. 119 ist διανεκῶς attisch. διηνεκῶς findet sich bei Homer (Od.), Hesiod th. 627; διηνεκῶς bei Äschyl. Agam. 319; διηνεκῆς einmal bei Platon legg. 839 A; auch bei Arrian, Dio Chrys., Aristides, dreimal im Hebräerbrief. Alciphr. III 37, 2 (Scherpers). In byzantin. Zeit: διηνεκῆ χρόνον Par. 21<sup>III</sup> 14 (599<sup>p</sup>). διηνεκές Lond. II p. 326, 27; 327, 55; 329, 92 (616<sup>p</sup>). Schmid Attic. I 150; II 194.

5) κυλλῆctic Par. 27, 20 (160<sup>a</sup>). κυληctic Lond. I p. 26, 13 (161<sup>a</sup>). κυληctic Lond. E 21 (161<sup>a</sup>). κυλλῆctic Par. 55<sup>b</sup>, 1, 10 ff. (159<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. 1305 (4<sup>p</sup>). κυλλῆctic P. Mil. 15. 16 (162<sup>a</sup>). Dagegen κυλλᾶctic Poll. 6, 73 (Bekker καλλιτεῖς); Aristoph. bei Athen. III 114 c. — κυλλῆctic (acc. plur.) Herod. II 77; Hecat. bei Athen. X 418 e.

Eigennamen wie Πάνημος (Monatsname) statt Πάναμος (Πάνεμος), *Χήραμβος* statt *Κάραμβος*, Ἀξείνη, *Μακκαλιῆται* neben *Μακκαλιῶται* (wie bei Polyb. und Diod.) haben keine Beweiskraft für weitergreifenden dialektischen Einfluß.<sup>1)</sup>

ἔσω, das in amtlichen Schriftstücken des 2. Jahrh. vereinzelt begegnet, gehört als Analogiebildung zu ἔξω der gesamten κοινή an. Einmal kommt der Komparativ ἐώτερον hart neben dem Superlativ ἐξώτατος vor. εἴσω hat eine poetische Grabschrift des 2. Jahrh.; ἐς ist nirgends zu belegen.<sup>2)</sup>

ἔνεκεν, die gewöhnliche Form der κοινή, die auch in Ägypten vorherrscht, (seltener ἔνεκα, je einmal εἴνεκα und οὔνεκα, poetisch τοὔνεκα, vgl. § 55,7), könnte wohl auf ionischen Ursprung zurückgehen; aber es kommen derartige Formen auf -εν, wie εἶπεν, ἔπειτε(ν), neben solchen auf -α auch außerhalb des ionischen Dialektgebiets inschriftlich und auf Papyrus vor.<sup>3)</sup>

Bei τέεερες (statt τέεαρες), das übrigens bisher auf keinem ptolemäischen Papyrus, wohl aber auf einer ägyptischen Inschrift des 1. Jahrh. v. Chr. nachzuweisen ist, hat man sicherlich Lautschwächung des unbetonten ᾱ bzw. Assimilation an die benachbarten Silben anzunehmen.<sup>4)</sup>

1) Πάνημος Grenf. I 9, 4. 14 (III<sup>a</sup>). Amh. II 44, 5. 22 (138—137<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 50 (140—139<sup>a</sup>). Par. 4 (unb.). Dittenberg. inscr. or. I 137 (Ägypten) 11 (II<sup>a</sup>). — Πάναμος ist die ursprüngliche Namensform bei den Doriern, deren Kalender der Monat von Hause aus angehört; ebenso bei den Böotern und Ätolern (inschriftliche Belege gibt v. Herwerden lex. suppl. 617f). Πάνημος ist ionisch und gemeingriechisch: so auf Inschriften von Pergamum (Fränkel, d. Inscr. v. Perg. I p. 164; II p. 398) und Makedonien (z. B. Dittenberg. syll.<sup>2</sup> 318, 1. 18 v. J. 118<sup>a</sup>); ebenso im gefälschten Brief Philipps bei Dem. XVIII 157 und in der Literatur bei Kallimachus. Über die durch Lautschwächung entstandene Form Πάνεμος vgl. unten § 10, I. — *Χήραμβος* Petr. II 18 (2<sup>a</sup>) 10. 11. 13 (246<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 14, 6 (235<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 31, 3. 7. 8 (III<sup>a</sup>). — Ἀξείνη Ostr. 1189 col. 1, 16 (unb. ptol.). — *Μακκαλιῆται* Würzburger Sosylosfragment (II<sup>a</sup>) ed. Wilcken, Hermes XLI 106 col. II 5. 19 aber col. III 3. 28 *Μακκαλιῶται*. Vgl. Pol. 3, 95, 6. Diod. 14, 93. — Schweizer Perg. 50.

2) ἔσω Lond. I p. 39, 37; 40, 83 (158<sup>a</sup>). Par. 41, 17 (160<sup>a</sup>). ἐώτερον Magd. 29, 10; ἐξώτατος 4 (III<sup>a</sup>). εἴσω Herodesepigramm Archiv I 220 Nr. 2, 6 (145—116<sup>a</sup>). Schmid Attic. III 18; IV 12. 579. Crönert 113, 1 ist durch obiges zu ergänzen.

3) εἶπεν Inscr. v. Lebadeia (175—71<sup>a</sup>) bei Dittenberg. Syll.<sup>2</sup> 540, 150. Inscr. v. Andania (91<sup>a</sup>) ebenda 653, 31; auch auf einem Papyrus bei A. Dieterich Abraxas 174. ἔπειτεν Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 540, 85; 653, 28. 31. 32. ἔπειτε 660, 2 (IV<sup>a</sup>). Belege für ἔπειτα s. § 55, 8. Schmid Attic. IV 451. K. Bl. I 117. Mh.s.-Schwyz. 215, 23. Für ionische Provenienz der Formen auf -εν stimmen Schweizer Perg. 35. 45 und Wackernagel K. Z. XXVIII 114; auch Thumb Hell. 71 ff. 57 und Smyth Greek Dialects. Ionic 595 ff.

4) [δεκατές]ερα Strack ptol. Inscr. Archiv I 209, 22, 3 (I<sup>a</sup>). Vgl. unten § 9 I und § 26 II. Moulton Class. rev. XV (1901) 33; XVIII (1904) 108.



Über ἐρρενικά statt ἀρρενικά vgl. oben unter Dorismen S. 5.

ἱερεωσύνη, wie Dittenberger auf dem Kanop. Dekret 23 (237<sup>a</sup>) mit Recht hergestellt hat, ist als ältere, ursprüngliche Form statt des späteren ἱερωσύνη ebenso auf attischen Inschriften nachgewiesen. Mhs-Schwyzler 46, 5; Dittenberger inscr. orient. I 56 Anm. 43. Das Wort ist von ἱερεύς, nicht von ἱερός abgeleitet und steht nach Wackernagel Philol. Anz. 1886, 73 für ἱερηφοσύνη. Über Pergamum Schweizer 93.

Zweimal vorkommendes χλοίης statt des attischen χλόης kann ebenso wie ῥοιά neben ῥοά unter den Gesichtspunkt der Einschaltung von ι zwischen ο und nachfolgendem Vokal (vgl. καταβοίης, βοιθός, ὀρδοίηκοντα § 15, 5) gestellt werden.<sup>1)</sup>

Formen wie θυρουρός, θυρουρεῖν (neben θυρωρός), πωλαουρούς (statt πωλαωρούς), σκοπαιουρήσοι (statt σκοπιωρήσοι) können auf den ersten Blick im Vergleich mit πωλουρός bei Herodot als Ionismen erscheinen. Allein die Kontraktion in Nominalformen, deren zweiter Teil auf den Stamm ὀρ- (sehen) zurückgeht, wird verschieden behandelt, je nachdem der erste Teil ein α- oder ο- Stamm ist: im ersteren Falle wird richtigerweise αο > ω, also θυρωρός, πωλωρός (episch πωλαωρός), im zweiten Falle aber οο > ου, also κηπουρός, οἰκουρός. Nun hat die Analogie der letzteren Klasse schon bei Herodot zur Bildung πωλουρός geführt, die sich fortsetzt in θυρουρός, πωλαουρός etc. Als Ionismus braucht dies nicht zu gelten.<sup>2)</sup>

Auch das einsam stehende Zahlwort ὀδῶκοντα auf einem theb. Ostrakon des 1. Jahrh. v. Chr. (neben geläufigem ὀρδοίηκοντα) erweckt den Schein einer ionischen Form. Über den Ausfall des γ vgl. § 35, 3 Anm. 2. Allein es fehlt jeder individuelle Grund für ionische Herkunft der kurzen Empfangsbescheinigung. Nun ist ὀρδῶκοντα als Substrat der neugriechischen Form für die κοινή nicht zu bezweifeln: da ὀκτώ die einzige auf -ω endigende Einerzahl ist, mußte sie fast

1) χλοίης Tebt. I 112, 46. 94 (112<sup>a</sup>). Vgl. Meisterh.-Schwyz. 58, 7. ῥοιάς Leid. C p. 93 col. 4, 4; ῥοιά 12 (c. 160<sup>a</sup>). ῥοάς Amh. II 37, 12 (196 oder 172<sup>a</sup>). ῥοῶν Tebt. I 121, 10 (94 oder 61<sup>a</sup>); 189 (I<sup>a</sup>). Aristeas 63 ῥοά. Alciphr. (Scheperes) III 24, 2 ῥοῶν.

2) θυρουρωῖ Par. 37, 46 (163<sup>a</sup>); von derselben Hand θυρωρωῖ 35, 32; ebenso Tebt. I 112 introd. 4 (112<sup>a</sup>). θυρωρός ebenda 185 (112<sup>a</sup>); ebenso Herod. I, 120. θυρουρεῖ Par. 34, 11 (157<sup>a</sup>). πωλαουρούς Ilias 24, 681 (Kenyon) statt des in den Texten stehenden πωλαωρούς (I<sup>a</sup>). σκοπαιουρήσοι Weil VI 3 (c. 160<sup>a</sup>) [vom Herausgeber in σκοπιωρήσοι geändert]. πωλουρός Herod. III 72. 77. 118. 140. 156. κηπουρός Petr. 2<sup>a</sup> 59 (a) col. 1, 5 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 175. 178. 183. 186. 188. 192. (IV). οἰκουρός ebenda 124. Crönert 292.

notwendig per analogiam auf die Bildung des Zehnerkompositums wirken. Im Ionischen wie in der κοινή ist dies geschehen (Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 215), aber vermutlich in beiden Fällen unabhängig. G. Meyer 216. Hatzidakis Einl. 150.<sup>1)</sup>

Zu den sogenannten „Kompromißbildungen“ (Thumb Hell. 75), in denen der Zusammenstoß attischer und ionischer Elemente zu einem Ausgleich führte, ist zu bemerken, daß von den als hellenistisch (ionisch?) zu betrachtenden Formen nur ψέλιον (Zaum) statt des attischen ψάλιον belegt ist; sonst finden sich ausschließlich attische Formen, wie κύαθος; auf ψακάς gehen zurück ψακάδισσα, ψακαδιχτιος; ψίαθος; γνάφαλον, nicht κνέφαλον; selbstverständlich φιάλη; andererseits in attischer Weise πύελοσ, nicht πύαλοσ; κκιερόσ, nirgends das übrigens auch von Platon gebrauchte κκιαρόσ.<sup>2)</sup>

Auf dem Gebiete des Konsonantismus ist vor allem zu erwähnen das Umspringen der Aspiration in den Worten κιθών, κιθώνιον, κύθρα, ένθαύτα statt χιτών, χιτώνιον, χύτρα, ένταύθα, was wir allerdings nur aus dem ionischen Dialekt belegen können.<sup>3)</sup> Thumb Hell. 71 zieht hierher κολόκυνθον, κολοκύνθινος, Formen, die in den Papp. neben κολόκυντον, κολοκύντινος sich finden. Vgl. § 36 III 2.

ἀπηλιώτης (statt ἀφηλιώτης) hat sich als term. techn. der ionischen Naturwissenschaft frühe im Attischen eingebürgert. Das Wort kommt überaus häufig in den Papyri vor.<sup>4)</sup>

1) δδώνκοντα Ostr. (Theb.) 323, 6 (1<sup>a</sup>). όρδοήκοντα Ostr. 331, 6 (alt-ptol.); 340, 5 (141 oder 152<sup>a</sup>). P. Tebt. I 106, 15 (101<sup>a</sup>) etc. — όρδώνκοντα Π. 2, 568. 652. Herod. 1, 163. Simonides frgm. 146, 2; 147, 6. Solon frgm. 20, 2. Hegemo Anth. P. 7, 436, 2. Hippocr. όρδοηκοτός. Vgl. Hoffmann III 570 ff.; im allg. § 149.

2) ψέλιον Petr. II 33 col. A 16 (III<sup>a</sup>). — κύαθος Petr. II 32 (1) 23 (III<sup>a</sup>). Dagegen κέθουσ Numeri 4, 7 Vat. ψακάδισσαν Petr. II 35 col. 1, 7 u. 17. ψακαδιχτιος ebenda col. 3, 5 (244<sup>a</sup>). Moeris 214 ψακάς Ἄτρ., ψεκάς Ἐλλ. — ψίαθος Leid. C p. 92, 3, 6 (162<sup>a</sup>). Par. 50, 10. 11. 12 (160<sup>a</sup>). ψιάθου Tebt. I 112, 23 (112<sup>a</sup>). ψιάθων 121, 70 (94 oder 61<sup>a</sup>). γναφάλων Magd. 8, 7 (III<sup>a</sup>). γναφαλλολόγων Ostr. 1081, 3 (141/40<sup>a</sup>). γναφαλλόγων ibid. 1082, 3 (141/40<sup>a</sup>); 1086, 3 (136/5<sup>a</sup>). φιάλασ Tebt. I 6, 27 (140<sup>a</sup>). — πύέλωι Magd. B C H 1903, 232 (III<sup>a</sup>). Mélanges Nicole p. 282, 3 εκ της πύελου (221<sup>a</sup>). Lobbeck Phryn. 309. — κκιερόσ Eud. 11, 23; 12, 16 (165<sup>a</sup>). κκιαρόσ Plato legg. I 625 b. Zum ganzen Schweizer Perg. 36 f. Crönert 101. Reinhold 39.

3) Belege für die Hauchversetzung § 38, 1. Über den ionischen Ursprung der Erscheinung vgl. G. Meyer<sup>3</sup> 283. W. Schmid Attic. III 18 Ann. 21. Dieterich Unt. 86. ένθαύτα auch auf attischen Fluchttafeln Def. 106 (a) 5 neben ένταύθα 106 (b) 1. Mhs.-Schwyz. 103, 920. Schwyz. Vulg. 253.

4) ἀπηλιώτης stehend auf Papp. und Inschriften, z. B. Petr. I 21, 15 (237<sup>a</sup>); Petr. 2 19 (e) 24 (225<sup>a</sup>). Petr. II 36 (1) 30; 41, 11 (III<sup>a</sup>); 38 (a) 20 (240<sup>a</sup>). Eud. 2, 7 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 51, 3. 34 (160<sup>a</sup>); ibid. 5, 1, 7. 9 (114<sup>a</sup>); 66. 58 (III<sup>a</sup>). Amh. II 51, 9 (88<sup>a</sup>). Strack Dyn. der Ptol. (Inscr. v. Faijūm) 143, 9 (98<sup>a</sup>) usw. K. Bl. I 112 Ann.



Bildungen wie ἐγδοκὴ, ἐνεδέκεττω (= ἐνεδέχετο), μελανοδόκον, ναυλοδόκος u. ä. (Belege § 36 I 2) gehören meist schon der attischen Sprache an und bedürfen keiner dialektologischen Erklärung.

Einmaliges μόρις gegenüber häufigem μόλις beweist nichts für ionische Beeinflussung der κοινή, da das Verhältnis von μόρις: μόλις im Attischen selbst zu allen Zeiten schwankt.<sup>1)</sup>

Über κλιβανος statt κριβανος vgl. oben unter Dorismen S. 7.

Ein Ausgleich hat stattgefunden in der Behandlung von ρσ und ρρ: das ionische ρσ herrscht zwar vor, ist aber nicht vollständig durchgeführt, ein Verhältnis, das sicher der lebenden Sprache entspricht. Ähnlich verhalten sich zu einander σσ und ττ.<sup>2)</sup>

Die unattische Elision des Diphthongs von καί vor Vokalen kommt nur im Artemisia-Pap., also in einem ionischen Schriftstück vor. Das häufigere κούθεν läßt sich auch als Krasis erklären.<sup>3)</sup>

#### b) Flexion.

Die einzige offene Form im Genit. plur. eines S-Stammes βλαβέων (von τὸ βλάβος) könnte Ionismus sein; aber die S-Stämme lauten sonst im Gen. plur. regelmäßig auf -ῶν aus, und so ist eine vereinzelt Analogiewirkung, nach dem Vorbild der in der κοινή ständigen Bildungen ἀνθέων, ὄρεων, χειλέων, viel wahrscheinlicher.<sup>4)</sup>

Die ganz vereinzelt Formen \*ἀρχιερέηα und \*Ἐργήος Leid. U 3, 14; 4, 10 (II<sup>a</sup>) könnten wohl, entsprechend dem halb phantastischen, halb poetischen Ton des Traumberichts als poetisch-ionische Reminis-

1) μόρις Magd. 11, 4 (III<sup>am</sup>). μόλις Petr. I 4 (1) 6; 9 (2) 12 (klassische Stücke c. 250<sup>a</sup>). Par. 22, 11; 63, 4, 101 (165<sup>a</sup>); ebenda col. 9, 42 μόλις. Grenf. I 17, 14 (147 oder 135<sup>a</sup>). Lond. I p. 51 (XV) 5 (141/39<sup>a</sup>). Tebt. I 19, 10 (114<sup>a</sup>); 24, 35 (117<sup>a</sup>); 61 (b) 378 (118<sup>a</sup>); 72, 380 (114<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 27 (130<sup>a</sup>); XII 13 (116<sup>a</sup>) etc. Vgl. K. Bl. I 155 A. Schmid Attic. III 138. Crönert 98, 2.

2) Belege für ρσ und ρρ § 51. Thumb Hell. 77. Belege für σσ und ττ § 52.

3) Artem.-Pap. 6 κ' ἐγ ῥῆι κ' ἐν θαλάσσει; 15 κ' οὐκ (III<sup>a</sup>). Hatzidakis Einl. 313 f. Thumb Hell. 82.

4) βλαβέων Tor. XIII 14 (137<sup>a</sup>). [γενέων Gen. 20, 3 (109<sup>a</sup>) ist von Wilcken Archiv I 553 in ἰππέων berichtigt. εἶπων Petr.<sup>2</sup> 114, 14 gehört dem Zusammenhang nach kaum zu ἔπος, sondern zu einem in der vorhergehenden Silbe ausgefallenen Worte.] Über das Vorkommen offener Formen bei attischen Dichtern (Trag.) und Xenophon vgl. K. Bl. I 432 Anm. 5; in der κοινή Schmid Attic. IV 17; 581. ὄρεων Aristeas (Wendland) 119; ebenso im N. T. neben χειλέων, Win.-Schmied. § 9, 6. Schweizer 153 (mit weiteren Literaturangaben); über die apostolischen Väter Reinhold 52 (χειλέων, ὄρεων, ἀνθέων, τειχέων). Trotzdem nimmt Kretschmer Entst. d. κοινή 23 das einsam stehende βλαβέων unbedenklich als Ionismus in Anspruch. Vgl. auch Moulton Class. rev. XV (1901) 435.

zenzen aufgefaßt werden. lassen sich aber — zumal in dem sehr unorthographischen Stücke — ebensogut den vielen Fällen beizählen, in denen  $\epsilon$  vor Vokal zu  $\eta$  geworden ist. (§ 10 IIIA<sup>1</sup>). Ebenso singulär erscheint die einmalige Form  $\eta\mu\acute{\iota}\epsilon\upsilon(c)$  (statt des gewöhnlichen  $\eta\mu\acute{\iota}\epsilon\upsilon\omicron\upsilon\varsigma$ ) mit der dem Ionischen geläufigen Kontraktion  $\epsilon\omicron > \epsilon\upsilon$  (vgl. oben S. 10).<sup>1</sup>)

Die Flexion  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\gamma\omicron\varsigma$ ,  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\gamma\iota$  etc., die in einer Glosse des Phryn. (Lobeck 230) ausdrücklich als unattisch bezeichnet wird gegenüber attischem  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\chi\omicron\varsigma$  etc., herrscht ohne Ausnahme in der ptolemaïsche Zeit und wurde schon auf Rechnung des Ionischen gesetzt: doch ist auch hier analogistische Einwirkung von seiten des in der κοινή beliebten Aorists  $\Pi \acute{\omega}\rho\upsilon\gamma\eta\nu$  (Lob. Phryn. 318; Reinhold 77) nicht ausgeschlossen.<sup>2</sup>)

Der im Neunionischen (Herod., Hippocr.) gebräuchliche Gen.  $\delta\upsilon\omega\acute{\nu}$  steht auf dem tanitischen Exemplar (A) der Inschr. v. Kanopus (237<sup>a</sup>): v. 62  $\tau\rho\alpha\chi\acute{\upsilon}\omega\nu \delta\upsilon\omega\acute{\nu}$  [B hat  $\tau\rho. \delta\upsilon\acute{\omicron}$ ]. Die Form ist zu vereinzelt, als daß man weitere Schlüsse daran knüpfen könnte, gehört zudem ebensogut der dorischen Mundart an (vgl. große Inschrift von Gortys I 40 und Hesych. s. v.). K. Bl. I 635, 3. 4. G. Meyer 496. Zur gewöhnlichen Flexion von  $\delta\upsilon\acute{\omicron}$  vgl. § 70, 2.

Die Ordinalzahlen  $\tau\rho\epsilon\iota\kappa\alpha\iota\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$ ,  $\tau\epsilon\tau\tau\alpha\rho\epsilon\kappa\alpha\iota\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$  etc., wie sie in den Papyri vorherrschen, werden von Schweizer Perg. 165 auf ionischen Ursprung zurückgeführt gegenüber den regelmäßigen attischen Bildungen  $\tau\rho\acute{\iota}\tau\omicron\varsigma$   $\kappa\alpha\iota$   $\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$  etc.: allein dieses Bildungsprinzip kommt (in seltenen Fällen) auch außerhalb der ionischen Sphäre vor.<sup>3</sup>)

Als Neubildungen, die zweifellos auf ionischem Sprachgebiet erwachsen sind, betrachtet Thumb Hell. 230 ff. die zahlreichen Eigennamen auf  $-\acute{\alpha}\varsigma$ ,  $-\acute{\alpha}$  oder  $-\acute{\alpha}\varsigma$ ,  $-\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$  ( $-\acute{\alpha}\varsigma$ ,  $-\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$  findet sich fast nirgends

1)  $\eta\mu\acute{\iota}\epsilon\upsilon(c)$   $\mu(\acute{\epsilon}\rho\omicron\upsilon\varsigma)$  Wilck. Ostr. 758, 3 (102<sup>a</sup>). Belege für  $\eta\mu\acute{\iota}\epsilon\upsilon\omicron\upsilon\varsigma$  § 68, 7.

2)  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\epsilon$  (über den Akzent Lob. Phryn. 230) Par. 5, 1, 7 (114<sup>a</sup>). BU 993 III 8 (127<sup>a</sup>); 1000 I 6 (98<sup>a</sup>).  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\gamma\omicron\varsigma$  Petr. I 23, 6 v. u. (250<sup>a</sup>). Petr. II 39 (c) 3 und Einl. p. 31, 4 v. u. (III<sup>a</sup>); II 6, 5; 13 (5) 2 (255<sup>a</sup>); 36 (1) 5 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 2, 13 (246<sup>a</sup>); 98, 7. 17. 25 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 135 (118<sup>a</sup>).  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\gamma\iota$  Petr. II 4 (13) 2 (255<sup>a</sup>); 36 (1) 3; 39 (c) 3 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 20 (260<sup>a</sup>); 42 F (c) 3 (252<sup>a</sup>).  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\gamma\iota\alpha$  Petr. II 13 (8) 1 (258—53<sup>a</sup>).  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\gamma\omega\nu$  Par. 66, 73 (III<sup>a</sup>).  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\gamma\iota\alpha\varsigma$  *ibid.* 40. 49. —  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\chi\omicron\varsigma$  BU 10, 17 (192<sup>v</sup>).  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\chi[w]\nu$  Gen. 78, 27 (III—IV<sup>v</sup>). So Thukyd., Plato; aber Polyb., Diod., Strabo, Paus. mit  $\gamma$ . Lob. Phryn. 250:  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\gamma\omicron\varsigma$ ,  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\gamma\iota$ ,  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\gamma\iota\alpha$  οὐ· οἱ γὰρ ἀρχαῖοι ταῦτα διὰ τοῦ  $\chi$  λέγουσι  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\chi\omicron\varsigma$ . Thumb Hell. 74. Crönert Mem. here. X.

3) Belegstellen § 70, 16. K. Bl. I 626 Fußnote führt  $\epsilon\pi\tau\alpha\kappa\alpha\iota\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$  aus Thuc. 7, 28 an, sonst allerdings nur Belege bei Herod., Hippocr. und auf pergam. Inschr. Attische Inschr. haben die betr. Formen erst zu Anfang der Kaiserzeit, s. Meisterhans-Schwyzler 163, 24. Thumb Hell. 72.

in den ptoL. Pap.), sowie solche auf -οῦς, -οὔτος (nirgends -οὔδος), worüber gehandelt wird § 63 Anhang 1. 6. Vgl. Kretschmer, Entst. d. κ. 25 f.

χρᾶσθαι, χρᾶσθωσαν neben gewöhnlichem χῆσθαι etc. ist sicher Analogiebildung und kein Ionismus. Belegstellen und Literaturangaben § 73, 3.

Die Par. 63, 4, 111 (165<sup>a</sup>) von Witkowski (Prodr. 45) gelesene und von Crönert 280, 5 aufgenommene Aoristform κατενεικεῖν hat sich bei erneuter Revision des Textes nicht bestätigt: Letronne, Revillout und die neuesten Herausgeber von Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 bieten nach dem Original κατενεγκεῖν.

Die abnormen Formen \*προσένηκεν (= προσήνεκεν) und \*μετενήκαι (statt μετενέκαι) — beide in schlecht geschriebenen Stücken des III. Jahrh. — lassen sich (wofern nicht Schreibfehler vorliegen) durch lautliche Vorgänge der κοινή leidlich erklären: bei beiden ist (nach § 43, 1) der Nasal geschwunden, worauf aus προσήνεκε durch Umspringen der Quantität in zwei benachbarten Silben (§ 27) προσένηκε und aus ähnlich entstandenem μετένηκα der Infinitiv μετενήκαι mechanisch gebildet ist. An μετενεῖκαι ist schwerlich zu denken.<sup>1)</sup>

Die in Urkunden des III. Jahrh. auftauchende Aoristform ἤδυνάσθην (neben δυνθῆναι) weist nicht unbedingt auf ionischen Ursprung hin: sie ist auch in der alten Dichtersprache außerhalb Homers und bei Herodot und Xenophon belegt, kann also aus der Literatursprache in die κοινή übergegangen sein.<sup>2)</sup>

Formen wie ἐμπλεκεῖς, ἐμπλεκέντες, ἐντραπέντος statt ἐμπλακέντες, ἐντραπέντος dürfen nicht etwa auf Grund von συμπλεκέντος bei Herod. III 78; VIII 84 (Hoffmann III 247) oder διαπλεκεῖσαι bei Hippocr. IX 100 A als Ionismen betrachtet werden, sondern sind wie ἐστρεμμένα, βρεχῆι statt ἐστραμμένα, βραχῆι durch Eindringen des Präsensvokals in den Aorist (ohne Ablaut) zu erklären.<sup>3)</sup>

1) \*προσένηκεν Petr. II 4 (6) 12 (255<sup>a</sup>). \*μετενήκαι Petr. II 14 (1<sup>b</sup>) 3 (III<sup>a</sup>). Crönert 281.

2) ἤδυνάσθημεν Petr.<sup>2</sup> 42 C 14, 4 (255<sup>a</sup>). ἤδυνάσθησαν ebenda 28 (e) 9 (260<sup>a</sup>). δυνθῶαι Rev. Mél. 303, 7 (II<sup>a</sup>). K. Bl. II 404. Crönert 252, 3.

3) ἐμπλεκεῖς P. Reinach 7, 18 (c. 140<sup>a</sup>). ἐμπλεκέντες Tebt. I 39, 17 (114<sup>a</sup>). περιπλεκεῖς Timoth. Pers. (Wilamowitz) 157 (III<sup>a</sup>). ἐντραπέντος Par. 37, 24 (163<sup>a</sup>). Weitere Belege für beide Formen aus der Literatur gibt Crönert 230, 1. 3. ἐστρεμμένα Eud. 12, 10 (vor 165<sup>a</sup>). βρεχῆι Tebt. I 106, 19 (101<sup>a</sup>). βρεχέντων citiert v. Herwerden Append. lexie. supplet. 247 aus Pap. Vitelli, Atene e Roma VII p. 123, 6. Ähnlich ἐπέστελκε auf einer delphischen Inschrift bei Collitz, Dialektinschr. 2733, 14 (III<sup>a</sup>).

Es ergibt sich aus der obigen, die Laut- und Formenlehre betreffenden Zusammenstellung, daß die Zahl unbestreitbarer Ionismen in den ptolemaischen Pap. verschwindend klein ist und sich im wesentlichen auf Lehnworte beschränkt, also Lautgesetze und Formprinzipien des ionischen Dialekts im ganzen nicht als wirksam für die κοινή in Betracht kommen. Nach Abzug der teils strittigen, teils unbedingt abzulehnenden Erscheinungen bleiben als sichere Ionismen übrig: die Endung in ἀπιστήην, die Fälle von Hauchversetzung in κίθων, κύθρα etc., ἡμίσευς und endlich die Eigennamen auf -ᾶς, -ᾶτος und οὖς, -οὔτος, wozu man allenfalls noch ἐλάη stellen könnte.

### c. Wortwahl.

In weitaus stärkerer Zahl scheinen ionische Elemente (mit attischer Vokalisation!) in den Wortschatz der κοινή eingeströmt zu sein. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sei im folgenden in alphabetischer Reihe eine Anzahl von Wörtern verzeichnet, die ursprünglich in überwiegendem Gebrauch dem ionischen Sprachgut angehörten und Aufnahme in die vorchristliche ägyptische κοινή gefunden haben.<sup>1)</sup>

ἀνακάμπω (zuerst Herod. 2, 8; dann Pl. Phaed. p. 72B aus der Volkssprache; Arist., Theophr., Polyb., LXX, N. T.) Magd. 8, 10 (III<sup>a</sup>). Vgl. Anz subsidia 314f.

ἀντιμέφομαι [nur Herod. 2, 133. Marc. Ant. 6, 30] Par. 64, 6 (c. 160<sup>a</sup>).

ἀπαρτίζω — καταρτίζω. Phryn. Lob. 447: ἀπρητικμένον, ἀπρητικά καὶ τὰ ἀπὸ τούτων ἅπαντα κόλοικα. ἀποτετέλεσται δὲ καὶ ἀποτετελεσμένον χρή λέγειν. Papp.: ἕως ἀπαρτίσει Theb. Bank XI 11; XI<sup>b</sup> (116<sup>a</sup>). ἀπαρτίσεις steckt wohl auch in der verderbten Stelle Tebt. I 12, 11 (118<sup>a</sup>). ἀπαρτιζόμεθα Vat. B 12 (Mai V 602) c. 160<sup>a</sup>. In röm. Zeit BU 448, 26. Das Wort ist zu belegen bei Hippoc., Arist., Pol., Ios., Diodor. Moeris p. 82 und Thomas Mag. 104 verwerfen es. καταρτίζω ist dem Herod. geläufig, dann erst wieder bei Pol., Sept., Dionys., N. T., Diod., Plut. Papp.: καταρτιθῶσι Tebt. I 6, 7

1) Anregung zu dieser Untersuchung gab Thumb Hell. 209 ff., wo eine kurze Probe einer derartigen Zusammenstellung im Anschluß an alte Grammatikerangaben vorgelegt ist. Manchmal ist beim Zusammenfallen der ionischen und poetischen Literatursprache die Entscheidung schwierig, ob ein Wort den ionisierenden oder allgemein poetischen Sprachelementen beizuzählen ist; daher mag die § 3, 2 gegebene Zusammenstellung poetischer Lehnworte in gewissem Sinne als Ergänzung dieser Liste dienen.

(140—39<sup>a</sup>). καταρτιζόμεθα ebd.\*24, 48 (117<sup>a</sup>). κατηρίτατο Dittenb. inser. or. I 177, 10 (97—96<sup>a</sup>); κατηρίτθη ebd. 179, 9 (95<sup>a</sup>). καταρτιμός Tebt. I 33, 12 (112<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

γειννία [Hippocr.] ist gegenüber attischem γειτονία durchweg die Form der Papp. Übrigens findet sich γειννιάω, das ebenfalls in den Papp. häufig ist, bei Ar., Dem., Luc.; γειννιάσις bei Arist., Theophr., Pol., Ael.<sup>2)</sup>

γογγύζω. Phryn. Lob. 358: γογγυμός καὶ γογγύζειν ταῦτα ἀδόκιμα μὲν οὐκ ἔστιν, ἰακά δέ. Pap. Petr. II 9 (3) 9 (241<sup>a</sup>) γογγύζει. Das Wort gehört auch der biblischen Gräzität an.<sup>3)</sup>

γογγυλίς (Rübe) [Hippocr., Com., Theophr.], was Phryn. 103 billigt, ist zu belegen Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 7 (225<sup>a</sup>); Leid. C p. 93, 4, 5 (II<sup>a</sup>), nicht aber das dort verworfene γογγύλη.

δασιλής vgl. poetische Wörter § 3, 2b.

διάκομμα kennt nur Hippocr. 100 G im Sinn von „Wunde, Schnitt“, die Papp. = „Einschnitt, Kanal.“<sup>4)</sup>

διασκορπισμός. Lob. Phryn. 218: σκορπίζεται Ἐκαταῖος, Ἰων ὤν, οἱ δ' Ἀπτικοὶ κεδάννουταί φασιν.<sup>5)</sup>

διάφανος [Hippocr. — Arist., Theophr.] = Durchgang, leere Stelle: Leid. N 2, 11 (103<sup>a</sup>); M 1, 18 (114<sup>a</sup>). In der Dublette zu letzterem Stück bietet Par. 5, 10 διάφανος (Lichtung), was nur noch bei Plut. Mor. p. 929 B zu belegen ist. ὑπόφανος gebraucht Herod. VII 36. Zu διαφαύσκω vgl. Anz subsidia 315 [Her. Pol.].

διηνεκῶς vgl. oben S. 13.

δωσίδικος [Herod. — Pol.] = iuri obnoxius. Par. 10, 14 (145<sup>a</sup>).

ἐγκολάπτω [Herod. — Luc., Plut.] Leid. U 3, 21 (II<sup>a</sup>). προσεγκολάπτεσθαι Kanop. Dekr. 23 (237<sup>a</sup>). Anz subsidia 346.

1) Thumb a. a. O. 209.

2) γειννία Grenf. II 15 (3) 3 (139<sup>a</sup>); 32, 13 (101<sup>a</sup>); 35, 15 (98<sup>a</sup>). Par. 15<sup>b</sup> I 2 (143<sup>a</sup>). Tebt. I 14, 10 (114<sup>a</sup>) usw. γειτονία Plat. legg. VIII 843 C. Aristot. rhet. 2, 21. — γειννιώντων Par. 38, 9 (160<sup>a</sup>). γειννιώσης Tebt. I 105, 19. 60 (103<sup>a</sup>) a. off.

3) Die ionische Provenienz des Wortes wird von W. Schmid G. G. A. 1895, 33 f. bestritten, weil dasselbe vom Antiatt. schon bei Alexandrides (IV<sup>a</sup>), dem attischen Komiker, nachgewiesen wird, dagegen von Thumb a. a. O. 215 verteidigt. Anz subsidia 368.

4) τὰ διακόμματα παλαιῶν χωμάτων Petr. II 36 (2) 4; 37 (1<sup>b</sup>) 14 (III<sup>a</sup>). Petr. I 23, 19 (257<sup>a</sup>). Ostr. 1025 (ptol. unb.).

5) διασκορπισμός Tebt. I 24, 55 (117<sup>a</sup>). Das Verbum ist gebraucht von Pol., Sept., N. T., Ael. Vgl. Schmid Attic. III 236. Übrigens äußert sich Schmid G. G. A. 1895, 34 skeptisch über obige Phrynichus-Glosse und ist geneigt, das Wort dem attischen Volksdialekt zuzuschreiben. Anders Thumb a. a. O. 210.



- ἔκπτωμα [bei Hippocr. = ausgereinktes Glied] Tebt. I 61 (b) 166 (118<sup>a</sup>); 72, 78 (114<sup>a</sup>) = Einsturz: διὰ τὸ γενόμενον ἔκπτωμα τοῦ μεγάλου περιχώματος.
- ἐλλύχνιον. Phryn. 162: Ἡρόδοτος κέχρηται Ἀθηναῖοι δὲ θρυαλλίδα λέγουσιν. Papp.: ἐλλύχνια Par. 57, 2, 6 (157<sup>a</sup>). ἐπελλύχνιον (Lampenöl) Rev. L. 40, 10. 12; 55, 9 (258<sup>a</sup>).
- ἐμβόλιμος [Herod.—Plut., Diod.] Petr.<sup>2</sup> 22(f) 2 (235<sup>a</sup>). Eud. 302. 316 (vor 165<sup>a</sup>).
- ἐνσιμος [Hippocr.—Geopon.] Petr. I 19, 34 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 11, 1 (237<sup>a</sup>). Leid. N 2, 7 (103<sup>a</sup>).
- ἐξαθενέω [Hippocr.—Plut., Ael., Hdn.] Tebt. I 50, 33 (112<sup>a</sup>).
- ἐξοδεία [Herod.—Pol., LXX] Rosettainschr. 42 (196<sup>a</sup>). Glaser de rat. 64. Vgl. ἐφοδεία [Pol.] Tebt. I 96, 2. 3 (95 od. 62<sup>a</sup>); 120, 28 (97 oder 64<sup>a</sup>); 257 (I<sup>a</sup>).
- ἐπαναπέμπω [Hippocr.] Petr. II 20 col. 4, 15 (252<sup>a</sup>).
- ἐπιδιαίρῳ [Herod.—Pol., LXX, Diod., App.] Petr. II 4 (6) 9 (255<sup>a</sup>). Anz subsidia 314f.
- ἐπίσασσω [Herod.—Xen., LXX, Luc.] Ostr. 757 (106/5<sup>a</sup>) ἐπίσαστος. Anz subsidia 315. Thumb Hell. 215.
- εὔθετος [Aeschyl., Hippocr.—Polyb.] Tebt. I 27, 44 (113<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>
- θρίδαξ. Phryn. Lob. 130: θρίδακα Ἡρόδοτος ἰάζων εἶπεν, ἡμεῖς δὲ θριδακίην, ὡς Ἀττικοί. [Herod., Hippocr.—Theophr., Luc., Plut.] Papp.: θριδάκων Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 8 (225<sup>a</sup>). Demnach ist zu ergänzen θρίδα(κος) Petr.<sup>2</sup> 140 (d) 2 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 11. 14. 36 (112<sup>a</sup>); 117, 13 (99<sup>a</sup>).
- ιδιόκτητος [Hippocr.—Strabo] Tebt. I 5, 111 (118<sup>a</sup>).
- καθυστερέω [Hippocr.—Theophr., Pol., LXX, Luc., Plut.] Pap. Gizeh Mus. Archiv II 80, 14 (III<sup>a</sup>). P. Anton. 29/30 (41 oder 32<sup>a</sup>). Anz subsidia 341f.
- καμάρα — καμαρώ (Gewölbe — wölben): Phot. bibl. p. 454, 33 wundert sich, ὅτι κέχρηται ὁ συγγραφεὺς (Agatharchides), ἀπτικτικῆς καίτοι ὤν, τῇ τῆς καμάρας λέξει. Herod. I 199 gebraucht das Wort = überdeckter Wagen; Diod. Sic. 2, 9 = gewölbtes Zimmer; Arr. an. 7, 25, 5 = Schlafgemach. Auch Galen benützt es. Das Verb. denom. καμαρώ Grenf. I 21, 9 (126<sup>a</sup>). BU 997 I 5; II 6 (103<sup>a</sup>). καμάρωσις Petr.<sup>2</sup> 48, 2 (III<sup>a</sup>).
- κατοχή [Herod.—Galen., Plut.] Papp. = klösterliche Zurückgezogenheit Leid. B 2, 1 (164<sup>a</sup>). Par. 22, 22 (165<sup>a</sup>); 23 verso (165<sup>a</sup>); 41, 7 (158<sup>a</sup>); 55<sup>b</sup>, 60 (159<sup>a</sup>). Lond. I p. 9, 3 (162<sup>a</sup>). Vat. A (Mai V 601) 8

1) Glaser de rat. 63. Das Wort begegnet auch auf der Inschr. v. Andania (91<sup>a</sup>) Dittenberg. Syl.<sup>3</sup> 653, 74 εὐθέτους; 148 εὐθετωτάτους; 154 εὐθέτους.



(172<sup>a</sup>) usw. Glaser de rat. 64. Zur Bedeutung vgl. W. Otto, *Priester und Tempel* I 119ff.

κοινολογία [Hippocr. — Pol., LXX] Pap. Fay. XII 15 (nach 103<sup>a</sup>). κοινολογέομαι [Herod. — Arist., Pol., Luc.] Goodsp. 4, 9 (152 oder 141<sup>a</sup>). Tebt. I 124, 10 (nach 118<sup>a</sup>). Goetzeler p. 16. Glaser 45, 63.

λόγτιμος = ἐλλόγτιμος [Herod. — Dio Cass., Poll.] Pap. Leid. U 4, 1 (II<sup>a</sup>): λόγτιμα ἱερά.

μίσιγω (ἐπι-, συμ-) [Hom., Hes., Herod. — Thuc., Plat., Xen., Pol., Aristaeas, Call.]: ἐπιμίσιγω Rev. L. 28, 17; 29, 1 (258<sup>a</sup>). συμμίσιγω Tebt. I 12, 7 (118<sup>a</sup>); 26, 3 (114<sup>a</sup>). συμμίσιγω Tebt. I 12, 18 (118<sup>a</sup>); Rev. Mél. 291, 4 (II<sup>a</sup>). παρα-, προμίσιγω Ios. Vgl. Schmidt 510. ὀλοσχερήσ. Par. 63, 81 (165<sup>a</sup>) ὀλοσχερέτερον. Tor. I 7, 26 (117<sup>a</sup>) ὀλοσχερῶς.<sup>1)</sup>

παραθήκη. Phryn. Lob. 312: παραθήκην Ἰππίαν καὶ Ἰωνά τινα συγγραφέα φαῖν εἰρηκένας, ἡμεῖς δὲ τοῦτο παρακαταθήκην ἐροῦμεν, ὡς Πλάτων καὶ Θεουκυδίδης καὶ Δημοσθένης. Pap. Par. 37, 21 (163<sup>a</sup>) τὰς τῶν πτωχῶν παραθήκας. Lond. I p. 32, 9 (163<sup>a</sup>) παραθήκη.

πάρεξ (= χωρὶς) [Herod., Hippocr. — Pol., LXX] Pap. Leid. U 3, 20 (II<sup>a</sup>). πλωτός [Od., Herod., Trag. — Pol., Ael., Strab., Plut., Philostr.] Tebt. I 92, 3 (II<sup>a</sup> f.). Vgl. Schmid Attic. III 20. 215; IV 15. 325. 674.

κκέπη [Herod., Hippocr. — Plato, Xen., Pol.] Tebt. I 33, 12 (nach 100<sup>a</sup>); 40, 9 (117<sup>a</sup>); 210 (107/6<sup>a</sup>).

στενοχωρέω [zuerst Hippocr., dann Machon bei Ath., Luc., Diod., N. T., Philostr., Chariton] Pap. Petr. I 26, 9 = II 12 (1) 13 (241<sup>a</sup>).

τύλη [Sappho, Ar., Arist., Diod.] wird von Thumb Hell. 215 schwerlich mit Recht als Ionismus angesprochen. Papp.: τύλη κοινή Tebt. I 181 (II<sup>a</sup> f.). ἐντύλη Lond. II p. 11, 15 (II<sup>a</sup>). Das attische τυλεῖον Rev. L. 94, 10; 102, 5 (258<sup>a</sup>).

ὑπερπίπτω von der Zeit = παριέναι findet sich früher nur bei Herod. (III 71) und Hippocr. (p. 648); im Sinne von „überströmen“ bei Pol. (IV 39, 8). In der Verbindung τοῦ ὑπερπεπόντος χρόνου Grenf. I 20, 14 (127<sup>a</sup>); II 18, 16 (127<sup>a</sup>); 21, 16 (113<sup>a</sup>); 27, 15 (103<sup>a</sup>). Amh. II 50, 19 (106<sup>a</sup>).

1) Das Wort ist von Blaß mit Recht bei Isocr. V 135 getilgt und wird, wie es scheint, fälschlich von Clem. Alex. dem Sophocl. zugeschrieben (Thes. s. v.). In Prosa erscheint es zuerst bei Hippocr. p. 381, 15; dann auf ionischen Inschriften, so Dittenb. syll.<sup>2</sup> 877, 7 (Keos) ὀλοσχερέα (c. 420<sup>a</sup>); endlich in der κοινή: ὀλοσχερῶς Ditt. syll.<sup>2</sup> 278, 4 (c. 196). ὀλοσχερέσ ibid. 517, 21 (Amorgos) II<sup>a</sup>. Pergam. Inschr. 163B col. II 7 (Eumenes II). ὀλοσχερῶς Dittenb. syll.<sup>2</sup> 330, 19 (Gythium) (I<sup>a</sup>); Dittenb. inscr. orient. (Aegypt.) 194, 20 (42<sup>a</sup>). In der Literatur haben das Wort Theophr., Pol., LXX, Aristaeas 27. Glaser 63.

ὑπορούσσω [Herod., Pol., Luc., Plut.] Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 5 (c. 250<sup>a</sup>). Tebt. I 13, 10 (118<sup>a</sup>).

χειριδωτός (χιτών) = mit Ärmeln versehen [Herod. — Ios., Strabo, Hdn., Philostr., Heliod., Poll.] Tebt. I 46, 34 (113<sup>a</sup>).

χειρίζω [Hippocr. von Operationen — Pol. = administrare; ferner bei Aristeas, Plut., Diod., Dio Cass.] Tebt. I 27, 41 (113<sup>a</sup>) κεχειρισμένος; ebd. 76, 3 (112<sup>a</sup>) κεχειρικόσι. Komposita: συνχειριοῦσιν Par. 62, 4, 16 (II<sup>a</sup>) [Pol. VI 2, 14]. διαχειρίζειν auch im Attischen gebräuchlich. Davon

χειρισμός [Hippocr. = wundärztliche Operation — Pol. = Handhabung, Verwaltung] Pap. Tebt. I 111, 5 (116<sup>a</sup>); 114, 5 (111<sup>a</sup>).

Weitere Derivata: προχειρισμός Amh. II 39 (= Arch. II 517) II<sup>a</sup>f.

χειριστικός [Pol.] Lond. I p. 16, 7 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 115, 22 (115<sup>a</sup>); 119, 5 (105<sup>a</sup>); 121, 84 (94 oder 61<sup>a</sup>); 188 (II<sup>a</sup>f). χειριστικός Tebt. I 121, 49 (94 oder 61<sup>a</sup>). Inschriftliche Belege gibt Glaser de rat. 62.

Obige Liste, die sich auf besonders charakteristische und feststehende Fälle beschränkt, könnte zweifellos nicht unbeträchtlich vermehrt werden, namentlich durch Heranziehung gewisser Wortbildungen, für welche die κοινή in Übereinstimmung mit dem ionischen Dialekt eine ausgesprochene Vorliebe zeigt, wie die Neutra auf -ια, ein Typus, der übrigens in der ionischen Dichtersprache nicht minder beliebt war (vgl. die möglichst vollzählige Zusammenstellung in der Wortbildungslehre § 83, 15): aber schon die angeführten Beispiele genügen zum Beweis, daß ionische Elemente in den Wortschatz der neuen Sprache in nicht geringer Zahl eingedrungen sind, sei es nun, daß sie schon früher im Attischen vorhanden gewesen und nur der Schriftsprache fern geblieben waren oder daß sie direkt aus Ionien in die Gemeinsprache eingeströmt sind.

### § 3. Poetische Wörter und Redensarten.

Auffallen muß in der Sprache der ägyptischen Papyri ein nicht unbeträchtlicher Bestand an poetischen Wörtern und Wendungen, d. h. solchen Ausdrücken, wie wir sie in der klassischen Zeit vorwiegend im Gebrauch der Dichter finden. Es ist zuzugeben, daß bei unserer immerhin lückenhaften literarischen Überlieferung und dem Ineinanderwirken der Volks- und Literatursprache (z. B. in der Komödie) die Scheidung dichterischer und volkstümlicher Elemente oft sehr heikel, ja unmöglich ist; auch ist in einzelnen Fällen schwer zu bestimmen, ob ein Wort im allgemeinen der Sphäre des ionischen Idioms oder der von jeher ionisch gefärbten Dichtersprache angehört. Immerhin

wird im folgenden der Versuch gemacht, die anscheinend dichterischen Bestandteile der Papyrussprache herauszustellen.<sup>1)</sup> Es sind zweierlei Möglichkeiten zu unterscheiden: entweder erklären sich dichterische Wörter und Phrasen aus dem individuellen Charakter eines Schriftstücks bzw. des Verfassers und seinem Bestreben, durch gehobene Ausdrucksweise zu wirken, oder — und dies ist für die Untersuchung der Gemeinsprache von höherem Wert — die poetischen Ingredienzen haben sich unvermerkt in die schlichte Prosa der Papyrustexte eingeschlichen, bilden also einen integrierenden Bestandteil der damaligen Volkssprache. Für beide Fälle fehlt es nicht an Belegen.

1. Abgesehen wird von der rhetorischen Kunstprosa, wie sie im sogen. erotischen Fragment (Grenf. I 1, geschr. nach 173<sup>a</sup>) mit künstlerischem Bewußtsein festgehalten wird.<sup>2)</sup> Ein Beispiel für ein ursprünglich poetisch abgefaßtes Schriftstück, das uns in prosaischer Umarbeitung vorliegt, ist der astronomische Papyrus (Par. 1): der sog. Endoxuspapyrus (geschr. vor 165<sup>a</sup>). Fr. Blaß<sup>3)</sup> hat überzeugend nachgewiesen, daß noch vielfach die rhythmische Form des Gedichts (iambischer Senar) durchscheint; er hat längere Abschnitte wiederhergestellt. Kein Wunder also, wenn sich poetische Wörter in die Prosabearbeitung herübergerettet haben: es handelt sich meist um naturwissenschaftliche Kunstausdrücke, die uns früher fast nur aus Dichtern und neuionischen Schriftstellern bekannt waren, wie die Substantiva: ἡ ἑλιξ (Windung, Kreisbewegung), ἑωσφόρος, μείς, φέρτος.<sup>4)</sup>

Die Adiectiva: ἀμαυρός, μεσημβρινός, μεσονύκτιος, κεληναῖος, κτερός.<sup>5)</sup>

1) Bestimmend war in dieser Beziehung der Vorgang von W. Schmid G. G. A. 1895, 36 und Thumb Hell. 216 ff. Schon früher hatte W. Schmidt de Flavii Iosephi elocutione Ibb. f. kl. Ph. Suppl. XX 517 ff. in der Sprache des Iosephus eine große Anzahl anscheinend poetischer Wörter herausgestellt. Auch Schmiedel § 3, 2, c. notiert die Tatsache, daß das N. T. eine Reihe seltener, nur von Dichtern und in höherem Stil gebrachter Wörter und Formen enthält.

2) Vgl. U. v. Wilamowitz G. G. A. 1896, 299 ff. Des Mädchens Klage, eine alexandrinische Arie. O. Crusius Philol. 55 (1896) 370. E. Rohde, kleine Schriften II 1 ff.

3) Endoxi ars astronomica, qualis in charta aegyptiaca superest, denuo edita. Kiliae 1887.

4) ἡ ἑλιξ [Il., hymn. hom., Anacr., Trag., Arist.] col. 5, 3. 10; 9, 2. 10; 20, 18. 28. ἑωσφόρος [Il., Hes., Plat.] 5, 2. 9 und in der Zeichnung vor col. 5. μείς vgl. S. 6. φέρτος [Hom., Pind., Trag., übrigens auch bei Plat., Xen. und später bei D. H., Ios. (W. Schmidt 520), bei Aeneas Tact. 10, 25, 26 = Fackel: 11, 14, 16; 12, 1. 18.

5) ἀμαυρός [Od., Hes., Trag., Xen.] 11, 19. μεσημβρινός [Aeschyl., Ar., Thuc. 6, 2] Eud. 17, 2. μεσονύκτιος [Phryn. Lob. 55 ποιητικόν, οὐ πολιτικόν] 17, 3. κεληναῖος [Orac. b. Herod., Ap. Rh.] 3, 26. κτερός [Hom., Hes., Ibyc., Anacr., Eur., Ar. Xen.] vgl. oben S. 16.

Die Verba: δύνω; ἐπι-, ἐπανατέλλω.<sup>1)</sup>

U. v. Wilamowitz hat zuerst darauf hingewiesen, daß dem Pap. Leidensis U (II<sup>a</sup>) ein Isishymnus zugrunde liegt, der in der legendären Erzählung seine Spuren hinterlassen hat.<sup>2)</sup> Da begegnen als poetische Epitheta der Göttin col. 2, 9: μεγαλόδοξος [Pind.] εὐεργέτια (Wohltäterin, feminine Neubildung zu εὐεργέτης); 2, 11 und 3, 9 θεῶν ἀνα(ε)κα, womit zu vergleichen ἀνάσσης παρθένων im Kanopusdekr. 61 (237<sup>a</sup>); 2, 17 θεὰ θεῶν κράτος ἔχουσα. Des weiteren steht col. 2, 20 das dichterische Kompositum ἐπάκουσόν μοι und das vorwiegend poetische Adverb. ἀμέπτως (ebenso Magd. 14, 13 [III<sup>a</sup>] und Leid. B 3, 17 c. 160<sup>a</sup>); 3, 20 φαμένων, πάρεξ; über τὰ λόγια ἱερά 4, 1 vgl. oben S. 23.

Ein seltsames Gemisch von Vulgarismen niedrigster Art und poetischen Brocken, das an den mysteriösen Ton der Zauberpapyri und Fluchinschriften (vgl. Artemisia-Pap.) erinnert, zeigen die Traumerzählungen Par. 50 und 51; Leid. C p. 117 ff., alle drei aus der Feder des Klausners Ptolemäus, Sohnes des Glaukias (c. 160<sup>a</sup>). Hervorgehoben sei im einzelnen Par. 51, 11 die Anrede ὄμμα ψυχῆς; 25 die wie es scheint im Isiskult geläufige Gebetsformel ἐπάκουσον.<sup>3)</sup>

Von dem rhetorisch aufgeputzten, floskelreichen Stil, in dem das Rundschreiben des Finanzministers Herodes v. Jahre 165 v. Chr. gehalten ist, war oben (S. 4 Note 1) vorübergehend die Rede. Hand in Hand damit geht die Einstreuung einiger halbpoetischer Ausdrücke, wie die epische Form ἐτέλητο col. 9, 31; wahrscheinlich auch col. 7, 12 statt des bisherigen πε[ρ]ιπαῖσθαι das dem Sinne angemessene alt-epische Futurum πε[ρ]ιθίησασθαι (sic), hergestellt in der Neuauflage Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 36, 204 (vgl. § 72 Anm. 7); ferner die unklassischen Adverbialbildungen ἄρδην 9, 37 und προσφάτως 8, 10 [ebenso Pol., LXX und Aristasbrief 5 Wendland]. Auch τιθηνεῖν (4, 127) gehört ursprünglich überwiegend dem poetischen Sprachgebrauch an. Interlinear glauben die neuesten Herausgeber des Papyrus (Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 26, 95) ἀλιτρός zu erkennen, ein ausschließlich poetisches Wort [Hom., Pind., Sol., Theocr.], das dem pretiösen Stil des Erlasses nicht unangemessen erscheint.

Als letztes interessantes Beispiel einer absichtlich mit gewählten Ausdrücken durchsetzten Stilform verdient Erwähnung ein amtlicher

1) δύνω — συγκατάδύνω [ep. neuion.] vgl. § 73 d 3. ἐπιτέλλω (aufgehen) [hymn. Merc., Hes., Theogn., Aeschyl., Hippocr.] Eud. 6, 8; 10, 10. ἐπανατέλλω [Hom., Hes., Trag., Her., Arist. meteor.] Eud. col. 15.

2) Witkowski Prod. 17, wo Parallelstellen aus anderen Isishymnen (Kabel pigr. 1028, 1029) mitgeteilt werden.

3) Vgl. U. Wilcken in den Mélanges Nicole p. 588.



Bericht über Unruhen in der Umgebung der Stadt Krokodilopolis v. Jahre 123<sup>a</sup>: Pap. Gizeh Mus. No. 10351, publ. im Arch. f. Pap. I 59 ff. Auf dem engen Raum von etlichen 50 kurzen Zeilen hat der Verfasser, um dem nüchternen Stoff ein gewisses Kolorit zu geben, allerlei Schnörkel und Floskeln angebracht. Der Ausdruck λαόν (v. 6) fällt weniger auf, da λαός (übrigens meist im Plural!) stehende Bezeichnung für „Leute, Bewohner“ ist (vgl. unter 2.); dagegen erscheint schon die Phrase συνάπαντες ἡμῖν δι' ὄπλων μάχην (v. 16) ziemlich gewählt, noch mehr das halbpoetische τροπωθῆναι (v. 18. 40); vollkommen dichterisch klingt νῆος περίκλυ(ς)τος (v. 34); ob man v. 41 λητηρίου (Hesych. λητήρες· ἱεροὶ στεφανηφόροι) oder (mit Crusius) ἀλιτηρίου oder (wohl am besten) λη(ς)τηρίου (Räuberbande) liest, man bleibt in der Sphäre dichterischen Ausdrucks. Statt εἰς ποταμὸν ἐναλέσθαι (v. 41) [Trag., Ar.] läge der Prosa näher ἐμ-, εἰσπηδήσαι, vgl. Par. 40, 36 (156<sup>a</sup>). Die drei letzten Zeilen endlich enthalten nicht bloß das der Komödie entlehnte Wort συγκωθωνισθέντων („als sie zusammen becherten“), sondern auch die zuerst von Archilochos gebrauchte sprichwörtliche Verbindung ἀλὸς καὶ τραπέζης μεταξὺ ὄντων (vgl. Jacobs z. Anthol. 7, p. 241 und Add. 12, p. 436).

2. Folgende Wörter und Redensarten, die ohne sichtbare individuelle Gründe von den Verfassern der Papyri gebraucht werden, machen den Eindruck, daß sie aus der Dichtersprache in die κοινὴ übergegangen sein können.<sup>1)</sup>

#### a) Substantiva.

ἀγυιὰ (statt ῥύμη) [Hom., Pind., Soph., Xen.] Petr.<sup>2</sup> 4 (1) 9 (237<sup>a</sup>). ἀλάκτωρ [Trag.] Par. 42, 4. 9 (156<sup>a</sup>) τοὺς ἀλάκτορας = Verbrecher; ähnlich schon Dem. cor. 324; ferner Alciphr. III 26, 3 (Schepers). ἀλέκτωρ [Simonid., Pind., Aeschyl., Ar., Theocr., Callim.] Tebt. I 140 (72<sup>a</sup>) τιμὴν ἀλέκτορος καὶ ἀρτοποιακος — eine Steuer in Ägypten, außerdem erwähnt BU 14 II 1 (255<sup>v</sup>); 269, 4. 8 (II—III<sup>v</sup>). Vgl. Wilcken G. G. A. 1895, 2 p. 141 ff. Thumb Hell. 217. ἀνάπαιμα (Brachfeld) [Hes., Theogn., Orph., AP.] Tebt. I 61 (b) 385 (118<sup>a</sup>); 72, 389 (114<sup>a</sup>); 115, 3. 10. 15 (115—13<sup>a</sup>) etc. ἀρμολεά, mit der Nebenform ἀρμολιά (Futter, Mundvorrat) Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>); 121, 78. 86 (94 oder 61<sup>a</sup>) findet sich nur bei Dichtern (Hes., Theocr., Ap. Rh.) in der Form ἀρμαλιά.

1) Thumb Hell. 220 erinnert daran, daß sich auch bei uns manches dichterische Wort im Volksmunde erhalten hat, wie Roß, Weib, Leu.



ἀρνός (gen. neben ἐλαίου) [Hom.] steht nicht ganz fest Tebt. I 117, 35 (99<sup>a</sup>); [ἄ]ρνοις τινί Magd. 21, 2 (III<sup>am</sup>) ziemlich sicher. Vgl. § 67, 3.

ἄρτυμα (Gewürz im Plur.) Sakkakini 21. 27 (III<sup>a</sup>). [Aeschyl., Soph., Batrach., Plut.]

βουνός [bei dorischen Dichtern] vgl. oben S. 8.

γρύτη [bei Sappho Schmuckkästchen, bei Späteren Tand] Petr. II 32 (1) 27 (III<sup>a</sup>) κκευών γρύτην (Behälter mit Gerätschaften). Phryn. 230 Lob. verwirft das Wort. Phryn. in Bekk. Anecd. p. 34, 2 Καπφὼ γρύτην καλεῖ τὴν μύρων καὶ γυναικείων τινῶν θήκην. Das Comp. γρυτοπώλης (geschrieben κρυτοπωλῶν) begegnet auf einem Pap. des 3. christl. Jahrh. BU I 9 col. I 12 (III<sup>pf</sup>). Thumb Hell. 217.

γύς ein Feldmaß [Hes., Trag.] Magd. 31, 5 (III<sup>a</sup>) und oft in den Papp. Tebt. I, z. B. 105, 15. 16 (103<sup>a</sup>); 106, 10. 13 (101<sup>a</sup>); 240 (I<sup>a</sup>) etc. Schol. Hom. II. I 579 γύς δέ ἐστι μέτρον γῆς μικρῶ τῶν δέκα ὀργυίων ἕλασσαν. Vgl. E. M. p. 242, 21. Crönert Class. rev. 1903, 194f.

δέλφαξ Ferkel [Her., Comic., Arist.] Tebt. I 120 introd. (97 oder 64<sup>a</sup>). Aleiphr. II 29 (Schepers).

δρυμός [Hom., Trag., Orph., Nic., Arist., Polyb.] Petr. II 29 (a) 5; 43 (a) 7 ff. oft (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 112 (c) 16; 118 (b) 5 (III<sup>a</sup>).

δῶμα [Hom., Trag., Pind., Her., Callim.] Petr. I 26, 10 = II 12 (a) 15 (241<sup>a</sup>). ἐλόγρευεν διὰ δομάτων = von Haus zu Haus Lond. I p. 32, 8 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 123, 11. 12 (I<sup>a</sup>); 241 (74<sup>a</sup>). BU 475, 22 (182<sup>p</sup>).

Anmerkung. ἐργάνη (bei Dichtern Beiwort der Athene) scheint höchst zweifelhaft Petr. II 19 (2) 4 (III<sup>a</sup>) οὔτε ἐργάνην (= Dienst, Arbeit?) ἔστιν εὐρεῖν διὰ τὴν ἐν[ε]στ[ι]ῶσαν κακίαν τοῦ μαλακίζεσθαι π[ό]δα[ς]. Auch in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> p. 73 ist ἐργάνην nicht geändert. Vielleicht ἐργάτην (Arbeiter) zu lesen?<sup>1)</sup>

ἐρέυνα [Soph., Eur.] Tebt. I 38, 19 (113<sup>a</sup>) ἔρευαν ποιησάμενος. Arist. oec. 2, 30 ἔρευαν ποιείσθαι τῶν οἰκιῶν. W. Schmidt de Ios. eloc. 518.

εὐδία heiteres Wetter; übertragen „glückliche Lage“ [Pind., Trag., Xen. An. V 8, 10] Rosettainschr. 41 (196<sup>a</sup>) τὴν Αἴγυπτον εἰς εὐδίαν ἀγαγεῖν.

θρόνα Blumengewinde [Hom., Theoc., Lycophr., Nonn.] im Ausgabenverzeichnis Par. 55<sup>b</sup> col. 1, 4 (159<sup>a</sup>). Schol. II. 22, 441 θρόνα· ἄνθη. Hesych. τὰ ἐκ χρωμάτων ποικίλματα. [Vielleicht θροῖα (Binsen) zu lesen, wie weiter unten im gleichen Papyrus?]

<sup>1)</sup> Meine Vermutung wird mir von U. Wilcken nach der Vergleichung des Originals bestätigt; statt π[ό]δα[ς] liest derselbe ebendort π[ά]ντα[ς].

- ίσιός Gewebe [Hom., Hes., Eur., Pind., Xen.: Arist. von Bienenwaben; Ios., Philostr., Strab.] Rev. L. 90, 4; 94, 2. 5 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 117, 53. 70 (99<sup>a</sup>) ίσιού ισιός.
- ίσιός trockene Feige [Ar., Com., AP., Arist., Theophr., Diosc.] Par. 57 col. 2, 12 (157<sup>a</sup>) εισιόων.
- ίσιος [Od., Ar.] Grenf. I 14, 9 (150 oder 139<sup>a</sup>).
- ίσιος (ισιόων) Tamariskenlaub Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 10 (246<sup>a</sup>). [ίσιος = Laub Od. 23, 195; Antiphil., Theophr.]
- ίσιος [Anaer., Trag., Ar., Pl., Xen., Arist.] Tebt. I 21, 10 (115<sup>a</sup>) ίσιος ισιόων.
- ίσιος stehendes Wort für „Leute“ (vgl. oben S. 27): Petr. II 4 (11) 4 (255<sup>a</sup>); 15 (1b) (241<sup>a</sup>). Rev. L. 42, 16 (258<sup>a</sup>). Par. 63, 4, 11; 5, 132 (165<sup>a</sup>); ebenda col. 6, 166 liest Revillout M<sup>é</sup>. 257 mit Recht ίσιος statt ίσιος. In Zusammensetzungen: ίσιόων Tebt. I 5, 216. 219 (118<sup>a</sup>). ίσιόων Tor. I 7, 3 (117<sup>a</sup>). ίσιος(ίσιος) Tebt. I 103, 1 (94 oder 61<sup>a</sup>): 121, 61; 189 (I<sup>a</sup>).
- ίσιος [Hom., Nic. Ther. 347, AP.] Alex. IX 14. 16 (III<sup>a</sup>) ίσιόων.
- ίσιος, von Phryn. Lob. 187 für dichterisch erklärt gegenüber dem prosaischen ίσιόων, begegnet in dem seiner Bedeutung nach rätselhaften ίσιόων, von dem die Rede war S. 6.
- ίσιος Honiggebäck [Batrachom. 39; Philitas (Crönert) bei Ath. XIV 646 C; Diosc. 4, 64] Leid. C p. 93 col. 4, 16 (160<sup>a</sup>), von Thom. Mag. p. 606 verworfen.
- ίσιος [Hes., Pind., Trag.] im gehobenen Ton einer Bittschrift Leid. B 2, 6 (c. 164<sup>a</sup>).
- ίσιος Nase [Trag., Com., Arist., DH., D. Chr., Luc., Philostr.] Petr. I 13, 1: 15, 1 (237<sup>a</sup>); 19, 9 (225<sup>a</sup>).
- ίσιος [Eur., Lycophr., Bion, Tel., Philostr., Ceb., Plut., N. T.] Tor. III 23 (127<sup>a</sup>). Par. 14, 21 (127<sup>a</sup>). H. v. Müller de Teletis eloc. 53.
- ίσιος Schafwolle [Hom., Trag., Theocr., Theophr., Plut.] Tebt. I 116, 22. 29 (II<sup>af</sup>).
- ίσιος, ή junge Kuh [Il., hymn. hom., Trag., Mosch., Orph., Lycophr.] Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 4, 5 (III<sup>a</sup>).
- ίσιος [Hom., Soph., Pl., Dem.] Tor. VIII 60 (127<sup>a</sup>).
- ίσιος [Hom., Pind., Trag., Pl., Arist., Luc., Philostr.] Petr. I 29, 5 (III<sup>a</sup>) = Weinstock.
- ίσιος [Hom., Trag., Pl., Xen.] Leid. G 14; H 13 (99<sup>a</sup>).
- ίσιος (ίσιος) Tebt. I 112 introd. 23 (112<sup>a</sup>). Bedeutung unsicher; jedenfalls nicht „Schwert“ wie bei Eur., Men., Diod.; eher ein „Webinstrument“, wie Aesch. Cho. 232; Pl. Lys. 208 D (neben

- κερκίς); Leonidas AP 6, 288, 6; Lycophr.; oder „Striegel“ (Poll. I 185). Nach Lewy, die semit. Fremdwörter im Griech. 122 ein semitischer Stamm.
- κτέγη [Trag., Her., Xen., N.T., Luc., Ael., Philostr.] Petr. I 26, 10 = II 12 (1) 11 (241<sup>a</sup>).
- κτόμα [Aeschyl. Pers. 855 = κτόμα; Plut. Lyc. 9 = Schärfe des Eisens] Petr. II 4 (2) 25 (255<sup>a</sup>) κτομάμα[α], wie es scheint, von scharfen Instrumenten.
- κυνέριθος Mitarbeiterin, Genossin [Od., Ar., Ap. Rhod., Callim., AP. Plat. legg. 10, 889 D; pol. 7, 533] Magd. 35, 3 (III<sup>a</sup>).
- κρίμμα [Ar., Comic., Ath.] Par. 49, 22 (160<sup>a</sup>) = zerriebene Sesamfrucht.
- κρέτος Platzregen [Hom., Hes., Ar., Pl., Arist.] Petr. II 49 (a) 16 (III<sup>a</sup>).
- κρεῶνιον (Obergemach) Magd. 24, 8 (III<sup>a</sup>). [Hom., Pind., Ar., Plut.].
- κροβόλος [Od.] Petr. II 33 (a) 30 (244<sup>a</sup>). κροβόλος Tebt. I 5, 171 (118<sup>a</sup>).
- κρονή [Aeschyl., Eur., Her., Xen., Ios.] Petr. I 12, 14 (240<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 19 (126<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 4 (92<sup>a</sup>) usw.
- κρίωμα [Aeschyl., Soph.] Rev. L. 94, 4 (258<sup>a</sup>).

## b) Adiectiva.

- κροχός [Eur., Aeschin. π. παραπρ. 21 sprichwörtlich ἀποράπτειν τὸ κτόμα ὀλοκροίνω κροχῶ das Maul mit ungerösteter Binse zunähen, d. h. verstopfen; Luc., Ael.] Petr. II 13 (5) 9 (258—53<sup>a</sup>). Magd. 3, 5 (III<sup>a</sup>). Tebt. I passim (II<sup>a</sup>).
- κροτός, das Neutrum substant. = Allerheiligstes [Hom., hymn. hom., Pind., Trag., Her., Pl. bildlich] Par. 35, 22 (163<sup>a</sup>); 37, 27 (c. 160<sup>a</sup>).
- κροναός (vgl. L. Cohn, Bresl. philol. Abh. IV p. XLIII) Kanop. Dekr. 48 (237<sup>a</sup>); Lond. I p. 38, 33 (158—7<sup>a</sup>); auch LXX, Aristeas und Spätere wie Luc., Ael., Arist. Schmid Attic. III 179.
- κρονόβιος [Synes. hymn.] Ehrentitel des Herrschers, im Münchener Pap. Arch. I 481 auf einer Königstitulatur des Ptol. Philopator (221—205<sup>a</sup>); ebenso Epitheton des Epiphanes auf der Rosetta-inschr. 4. 8. 9. 37 (196<sup>a</sup>); Dittenberg. inscr. or. I 168, 48 (115<sup>a</sup>). Pap. Lond. I p. 46, 19 (146—135<sup>a</sup>).
- κροναίος [Aeschyl. — Pol., D. Chr., Luc., Philostr.] Tebt. I 24, 56 (117<sup>a</sup>) τοῦ κροναϊοτάτου καιροῦ.
- κροναίος Rev. L. 97, 7 (258<sup>a</sup>). Der Zusammenhang nicht ganz klar; wohl zu κροτός gehörig. [κροτός Ar. av. 1559; Ael. N. H. 85, 29. κροναίος Theocr. 24, 61].
- κροθινός [Poet., Eratosth., Luc., Ael., Plut.] Tebt. I 182 (II<sup>af</sup>). Schmid Attic. I 320; III 182.

- ἀντίπαλος [Pind., Trag., Her., Thuc., Ar.] s. unter ὑπέρτερος. Dittenb. inscr. gr. or. 194, 21 in gehobener Sprache [ὡς ἐξ ἀντι]πάλων χειμῶνων εἰς εὐδινουὺς λιμένας ἤγαγεν (42<sup>a</sup>).
- ἀσινής [Hom., Hes., Trag., Pl., Pol., Ael., C. I. A. III 2, 1418. 1419] Rev. L. 26, 5 (258<sup>a</sup>).
- αὐτόπαις (?) [Soph. Trach. 823. Schol. γνήσιος παῖς] Petr.<sup>2</sup> 42 G (2) 5 = Petr. II 4 (7) 5 (250<sup>a</sup>) αὐτόπαιδα (geändert in αὐτοπόαιδα). αὐτόπυρος = von lauter Weizen [Alex. b. Ath. III 110 E] Petr. II 25 (a) 10; (b) 10; (e) 1. 6; (g) 2. 12 (226<sup>a</sup>). Das Wort gehört übrigens wie αὐτοπυρίτης (Poll. 7, 23) als t. t. der Bäckersprache an.
- ἄχανής [Hegesipp., Pol., Luc.] Par. 6, 18 (127<sup>a</sup>).
- γαλακτοφόρος [Nicand., Opp.] Lond. I p. 46, 22 (146—135<sup>a</sup>).
- δασιλής [Her., Epicharm., Arist., Callim., LXX, Aristeas, Pol., D. Chr., Plut., Diod., Aleiph. (Schepers) III 19, 7; 28, 4] Rosettainschr. 22 δασιλεστέραι (dat. fem.); 32 δασιλῶς = att. ἐκτενῶς (196<sup>a</sup>). Strack ptoI. Inscr. Arch. III 129, 10 (II<sup>a</sup>). Herond. (Bücheler) VII 84. Glaser de rat. 64. Schmid Attic. I 150.
- δέσμιος = δεσμώτης [Trag., A. P., Diod., N. T.] Tebt. I 22, 18 (112<sup>a</sup>).
- ἐντοκος [Lysephr.] Tebt. I 53, 20 (110<sup>a</sup>).
- ἐπήβολος [Od., Trag., Her., Pl., Arist., Theocr., Ap. Rh.] Petr.<sup>2</sup> 32 verso col. 2, 12 (c. 240<sup>a</sup>) nicht ganz sichere Lesart; ebenda 36 (a) recto 17 (III<sup>a</sup>) ἐφήβολος (über φ ein π).
- εὐκνημος = mit starken Waden [Asklepiades A. P. 5, 203, 2. Poll. 2 191] Par. 10, 6 (145<sup>a</sup>) in einem Steckbrief. Schmid G. G. A. 1895, 36.
- εὐμαρής [Trag., Pind., spät. Ep.: in att. Prosa selten. D. Chr., Luc., Ael., Plut.] Tebt. I 28, 20 (114<sup>a</sup>). W. Schmidt de Ios. eloc. 520.
- εὐτεκνος [Trag., Xen., Callim.] Dittenb. inscr. or. I 53, 4 (285—247<sup>a</sup>) Λητοῖ εὐτέκνωι.
- λευκομέτωπος, Parallelbildung zum homerischen εὐρυμέτωπος, steht von einer bestimmten Vogelart in einem Bericht über Vorbereitungen zum Empfang eines Beamten Grenf. II 14 (b) 3 (264 oder 227<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 3 (225<sup>a</sup>).
- μελίχρους-μελίχρως [Hippoer., A. P.]. Zahlreiche Belege für beide Formen § 68, 12.
- νήπιος [Ep., Trag., Pind., Pl., Pol., LXX, N. T., Luc.] Leid. B 1, 22 (164<sup>a</sup>).
- νησιῶτις [Aeschyl., Soph., Plut.] Grenf. II 15 (2) 2; (3) 3 (139<sup>a</sup>).
- οἰνοφόρος [Crit. u. Archestr. b. Ath.; Poll. 6, 14; 10, 70] Lond. II p. 12, 22 (II<sup>a</sup>).

δμότιμος [H., Theocr., Xen. von den persischen Pairs; Nonn.] Par. 15, 20 (120<sup>a</sup>) δμότιμος τοῖς κυρτενέει ägyptischer Hoftitel; ebenso Tebt. I 254 (113<sup>a</sup>).

ὄψιμος [Hom., Xen., Theophr., A. P.] Tebt. I 61 (b) 364 (118<sup>a</sup>); 72, 361 (114<sup>a</sup>).

παράσιτος [Com., Luc., Plut.] Dittenb. inscr. or. I 195 (33<sup>a</sup>) nicht im gewöhnlichen tadelnden Sinn, sondern ein Ehrentitel, nach Klearch v. Soloi frgm. I (Müller) eine ἀρχή ἔντιμος.

πάρεδρος [Pind., Trag., Herod.] ein Amt am ptol. Hof, Dittenb. inscr. or. I 185, 9 (69<sup>a</sup>).

πενιχρός [Od., Pind., Ar., Pl.] Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 6 (III<sup>a</sup>).

πετεινός [Theogn., Trag., Her., Luc.] Ostr. 1523 (127<sup>a</sup>).

πετραί(α)ς Tebt. I 84, 8 (118<sup>a</sup>) — steht nicht ganz fest. Das Ad-  
jektiv findet sich sonst nur bei Dichtern [Od., Hes., Pind., Trag., Com.].

πολύμιτος [Aeschyl. Suppl. 432 πολυμίτων πέπλων] Petr.<sup>2</sup> 120, 4 (III<sup>a</sup>).

κύνοφρυς [Anacr., Theocr., Arist.] Petr. I 16 (1) 4 (237<sup>a</sup>); 19, 34 (225<sup>a</sup>).

ταύρε(ι)ος Lond. II p. 11, 8 (152—141<sup>a</sup>), zwar auch auf einer attischen  
Inscription 329<sup>a</sup> (Mhs.-Schwyz. 40, 12), im übrigen nur bei Dichtern  
belegt [Hes., Trag., Ar., Theocr.].

τρώξιμος [Theocr., Long.] Tebt. I 213; aber 117, 74 (99<sup>a</sup>) τρώξιμος.

ὑπέρτερος: ἀντιπάλων ὑπέρτερος Ehrentitel des Herrschers, Rosetta-  
inschr. 2 (196<sup>a</sup>). Pap. Monac. Archiv I 480 (221—205<sup>a</sup>) [Hom., Pind.,  
Trag., Ar., Ap. Rh., Nonn.-Plut.].

χαροπός [Od., hym. hom., Hes., Soph., Her., Ar., Hippocr., Xen. Cyn. 3,  
3 χαροποί κύνες. Theocr., A. P. al.] Petr.<sup>2</sup> 11, 4. 36 (235<sup>a</sup>). Petr.  
I 19, 23 (225<sup>a</sup>). Par. 10, 20 (145<sup>a</sup>) etc.

χλωρός [Hom., hymn. hom., Hes., Sappho, Trag., Pind., Ar., Theocr.-  
Thuc. 2, 49 κύμα χλ.] Tebt. I 27, 36. 55 (113<sup>a</sup>); 61 (a) 218; (b)  
396 (118<sup>a</sup>) von der Saat (τὰ χλωρά).

ὠρίμος = ὠραίος [Leon. Tar. 29; Nicomach. com.; dann LXX, Dioc.,  
Greg. Naz.] Tebt. I 54, 7 (86<sup>a</sup>) τοῦ κλήρου ὠρίμου παρήναι. Lob.  
Phryn. 52.

### c) Adverbia.

διηνεκῶς s. oben S. 13.

ἐνδέξια [Hom., Trag.] Petr.<sup>2</sup> 73, 8 (III<sup>a</sup>) εἰσιόντων ἐνδέξια.

πάρος [Hom., Trag.] Petr. II 9, 16 (241<sup>a</sup>) καθάπερ καὶ πάρος ἐποίησαν,  
mitten im Geschäftsstil.

### d) Verba.

ἀντάω, erhalten in der Form ἀντησον Petr. II 13 (5) 6 (258<sup>a</sup>)  
= Petr.<sup>2</sup> 42 B (2) 6 (nach Wilcken Add. et Corr. XV) beschränkt



- sich fast ganz auf den Dichtergebrauch [Hom., Pind., Trag., Her.], während die Prosa ἀπαντάω hat. Der Pap. enthält eine geschäftliche Korrespondenz des Architekten Kleon.
- ἀποφάσκω, das in der stoischen Terminologie des Chrysippuspap. (Par. 2) wiederholt col. 13. 14 (II<sup>ai</sup>) vorkommt, ist früher fast nur Soph. O. R. 485, später häufiger bei Arrian, Galen u. a. belegt.
- βιβρώσκω (κατα-, περι-) [Hom., Trag., Ar., Call., Pol., Luc., Plut., N. T., Diod.] Petr. II 4 (8) 5 (255<sup>a</sup>); Grenf. II 36, 15 (95<sup>a</sup>) καταβεβρωκέαι. Par. 6, 21 (126<sup>a</sup>) περιβρωθέντα.
- δεσπόζω [hymn. hom.; Trag., Her., Pl., Pol., Luc., Philostr.] Theb. Bank I col. 1, 15 (131<sup>a</sup>). Tor. I 8, 26 (117<sup>a</sup>).
- εἰλέω [meist poetisch u. spät] Kanop. Dekr. 63 (237<sup>a</sup>) περιειλημένην. Tebt. I 24, 62 (117<sup>a</sup>) ἐνειληκότων. [Hom., Eur., Her., Ar., Theocr., Ar. Rh., Pl. Cratyl. 409 A zur Etymologie von ἥλιος benützt.]
- ἐκτινάσσω [Ep., Pind., Trag., LXX, Plut.] Par. 35, 11; 37, 12 (163<sup>a</sup>). Anz subsidia 268.
- ἐντρέπομαι sich schämen [Hom., Soph., Alex., Pl., Xen., Diod., LXX, N. T., Plut.] Par. 47, 4 (153<sup>a</sup>); 49, 30 (160<sup>a</sup>); 37, 24 (163<sup>a</sup>). Thumb Hell. 218. Anz a. a. O. 269 f.
- ἐξονομάζω [Ep., Trag., Plut.] Tebt. I 28, 17 (114<sup>a</sup>) οἱ ἐξονομαζόμενοι.
- ἐπαιτέω [Il., Trag., Posid., LXX, N. T., Luc.] Lond. I p. 32, 4 (163<sup>a</sup>).
- ἐπακούω [Hom., Trag., Plat.] Petr. II 14 (2) 21 = Petr.<sup>2</sup> 46 (2) 21; Petr. II 38 (b) verso 4 (240<sup>a</sup>). Vgl. oben S. 26.
- ἐπιθύω dazu opfern [Aeschyl. Ag. 1485] Lond. I p. 13, 4 (162<sup>a</sup>).
- ἐπιτείω [Il., Luc., Ael., Aristid., Plut.] Petr.<sup>2</sup> 32 (f) 16 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (a) 1 (118<sup>a</sup>).
- θάλπω [Hom., Hes., Pind., Trag., Ar., Theocr., LXX, Plut.] Dittenb. inser. or. 194, 6 (42<sup>a</sup>). Thumb Hell. 215.
- καινίζω [Trag., Callim., Ios.] Tor. V 18; VI 19. 32; VII 10. 17 (177 oder 165<sup>a</sup>). W. Schmidt de Ios. eloc. 521.
- κατασπένδω [Eur., Ar.—Pol., Strab., Plut.] Petr.<sup>2</sup> 144 IV 19 κατεσπείσαμεν (c. 246<sup>a</sup>).
- καταστέλλω [Eur., Ar., LXX, Ios., N. T., Diod., Ael., Plut.] Tebt. I 41, 21 (119<sup>a</sup>).
- κοιμάομαι sich zur Ruhe legen [Hom., Trag., Her., Pl., Xen.] Goodsp. 3, 10 κοιμηθῆναι (III<sup>a</sup>). Belege aus christlichen Inschriften gibt H. van Herwerden lex. suppl. 460.
- κύρω (προς-, συρ-) [Il., Trag., Her., Pol., Ios., Luc., Strab., Plut.] Belege § 73, 4.

λακτίζω mit der Ferse stoßen [Od., Trag., Ar., Pl., Xen.] BU 1007, 7 (243 oder 218<sup>a</sup>) τὴν θύραν ἐλάκτιζον. Vgl. Ar. nub. 135 τὴν θύραν λελάκτικα.

λέπω [Hom., Nicand., Antiph. = abschälen] Par. 12, 15 (157<sup>a</sup>) = durchprügeln, das Fell gerben. [Nicarch. und Apollod. com. bei Ath. VII 280 e = ἐκδέρω].

ξύω [Hom., Xen.] Tebt. I 74, 52 (114<sup>a</sup>); 84, 16 (118<sup>a</sup>) κατεξύθαι. Vgl. κοπρόζυτος Par. 11 verso 8 (157<sup>a</sup>).

περίκειμαι = an sich haben, tragen [Herod., Theocr., Luc., Plut.] Kanop. Dekr. (237<sup>a</sup>) 67 περικειμένων τὰς ἰδίας βασιλείας (Diademe).

προσφωνέω [Hom., Trag., Pol., N. T.] Petr. II 38 (b) 3 (242<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 109 (113<sup>a</sup>); 124, 21 (II<sup>af</sup>). Leid. G 20 (99<sup>a</sup>). Auf einem Ostrakon, publ. von Goodspeed in Mélanges Nicole p. 187 Z. 12 προσφωνηκάτω (allem nach römisch). Bedeutung überall „berichten, melden“.

κύλλω mißhandeln [Aeschyl., Nic., A. P., D. Chr., N. T.] Lond. I p. 34, 13 (161<sup>a</sup>). Par. 64, 37 (c. 160<sup>a</sup>). Oxy. I 190, 10. Opramoas, Inschr. v. Oinoanda Bull. c. hell. 21, 432 (II<sup>p</sup>). M. Diacon. Vita Porphyr., s. Index d. Bonner Ausgabe (1895). Thumb Hell. 219.

συλλύω aussöhnen [Aeschyl., Soph., LXX] Grenf. II 26, 4 συλλεύθαι (103<sup>a</sup>).

συμπαρίσθημι [Pind., Soph., Ios.] Amh. II 41, 10 (II<sup>a</sup>). Par. 42, 9 (156<sup>a</sup>).

συναντάω [Hom., Eur., Ar., Ion; Xen. Anab. I 8, 15; Dem. 18, 157 (eingeschobener Brief des Philipp); Polyb., LXX. Anz subsidia 277f.] Petr. II 45 (2) 25 (246<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 5 (237<sup>a</sup>). BU 1004 I 4 (III<sup>a</sup>).

φάμενος [Epic., Trag., Her., selten in att. Prosa wie Plat. Alcib. 2 p. 142 D; Xen. Hell. 1, 6, 3] Belege § 73, II. Inschriftlich Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 177, 14 (Teos) zwischen 306 u. 301 v. Chr.

### e) Dichterische Redensarten.

Par. 47, 23 (153<sup>a</sup>): οὐκ ἔστι ἀνακύψαι με πόποτε (sic) ἐν τῇ τρικυμίαι, womit zu vergleichen ist τρικυμία κακῶν Aeschyl. Prom. 1017; Eur. Hipp. 1213 und das Sprichwort ῥάνις ἀντὶ τρικυμίας. Übrigens findet sich der Ausdruck auch bei einigen Atticisten, wie Luc., Aristid.; vgl. Schmid Attic. I 349; II 209; IV 694.

Im gleichen Pap. Z. 9 müssen wohl auch die Ausdrücke ἐνβέβληκαν ὑμᾶς (= ἡμᾶς) εἰς ὕλην (in einen Wald von Not) und βαπτίζωμεθα (13) = wir werden überflutet<sup>1)</sup> bildlich verstanden werden.

Halb rhetorisch, halb poetisch gefärbt ist λείπω τὴν ὑπερβολὴν

<sup>1)</sup> βαπτίζω in diesem Sinne ist im Spätgr. (Diod. 1, 73, 6; Plut.; Clem. Alex.; Heliod.; Liban.) geläufig.

= ich übertreibe nicht, Amh. II 36, 12 (nach 135<sup>a</sup>). Endlich klingt auch die Wendung ἐπειρόμεναι ὑπὸ τῆς ἀνάγκης Par. 26, 8 (163<sup>a</sup>) poetisch an.

Über die verschiedenen Möglichkeiten, wie diese und gewiß noch viele andere Wörter und Redensarten aus der Dichtersprache den Weg in die κοινή gefunden haben, handelt Thumb Hell. 220f.

#### § 4. Fremd- und Lehnwörter.

##### A. Ägyptische Wörter.<sup>1)</sup>

Der Bestand an ägyptischen Wörtern in den ptolemäischen Papyri ist geringer als man vermuten sollte, nicht als ob sich die Papyrus-sprache puristischer zeigte als die lebende Volkssprache — geben doch die ohne literarische Absichtlichkeit verfaßten Inventare, Rechnungen, Quittungen, Traumberichte, Briefe usw. die tägliche Ausdrucksweise ungeschminkt wieder —, sondern weil offenbar die ägyptische κοινή sich gegen fremdsprachliche Elemente überhaupt ablehnend verhielt und selbst die unvermeidlichen ägyptischen Wörter den griechischen Laut- und Flexionsgesetzen anpaßte. So haben sich die meisten ägyptischen Eigennamen an irgend ein, freilich oft wenig konsequent durchgeführtes, griechisches Schema angeschlossen (vgl. die einzelnen Stammformen der Nomina in der Flexionslehre). Verhältnismäßig selten begegnen indeklinable ägyptische Eigennamen wie Γορνίτ, Κρούψ, Πρεμίτ, Σέμφθ, Χωνσθούτ, Ψ(ο)ύλιν u. ä.<sup>2)</sup> Übersetzungen von theophoren ägyptischen Eigennamen scheinen nicht vorzukommen. Vgl. R. Herzog Philol. 56, 56. In den Aktenstücken ist die Datierung nach ägyptischen Monaten beibehalten, nicht selten aber sind die makedonischen Namen beigesetzt. Gelegentlich wird auch ein ägyptisches Appellativ ins Griechische übersetzt: z. B. Leid. U 2, 6 πλοῖον παπύρινον, ὃ καλεῖται Αἰγυπτιστεῖ ῥώψ (II<sup>a</sup>).

1. Von den schon aus älteren Quellen als Bestandteilen des griechischen Wortschatzes bekannten, ihrer Bedeutung nach feststehenden, ägyptischen Wörtern enthalten die ptol. Pap. folgende: ἀθήρα (Weizenbrei): Leid. S col. 6, 32 (164—160<sup>a</sup>); Par. 55, 19 (159<sup>a</sup>) ἀθήρασ. Tebt. I 131 (100<sup>a</sup>) ἀθήρα. Das Wort wird von Hieronym. in Genes. opera II col. 543 (ed. Martian) vom ägyptischen

1) A. Wiedemann, Sammlung altägyptischer Wörter, welche von klassischen Autoren umschrieben oder übersetzt worden sind, Leipzig 1883. Thumb Hell. 110 ff.

2) ἐκ Γορνίτ Grenf. II 23 (a) 5 (107<sup>a</sup>). Σιμίαν καὶ Κρούψ Magd. 18, 3 III<sup>a</sup>. ἐπὶ τοῦ Πρεμίτ Amh. II 35, 21 (132<sup>a</sup>). Σέμφθ Par. 44, 3 (153<sup>a</sup>). Übrigens Σέμφθσως Petr. II 14 (1c) 1 (III<sup>a</sup>); Σέμφθει ebd. 38 (a) 1 (240<sup>a</sup>). Χωνσθούτ Par. 5 col. 11 (114<sup>a</sup>). ὑπὸ Ψούλιν Par. 35, 31; Ψούλιν 37, 43 (163<sup>a</sup>).

θήρα = Mehl abgeleitet. Hesych s. v. ἀθήρα: βρώμα διὰ πυρῶν καὶ γάλακτος ἠψημένον παρ' Αἰγυπτίους. Dioscor. II 114. Galen. ad Glaucōn. II 12 (ed. Kühn XI p. 142). Suidas s. v. ἀθάρα. Vgl. Wiedemann a. a. O. 9: „Nach Plin. hist. n. XXII 121 ist das Wort ägyptisch und bezeichnet abgekochtes Weizenmehl, das als Medizin zum Bestreichen für Kinder, aber auch für Erwachsene sehr gesund sei. Doch findet sich bisher im Ägyptischen kein entsprechendes Wort.“ Im Attischen begegnet teils ἀθήρη, teils ἀθάρα, z. B. Ar. Plut. 673. 683 (beide Formen überliefert); ἀθάρα Alciphr. III 31, 2 (Schepers). Vgl. Kühner-Blaß I 381 Anm. 1. Crönert Mem. herc. IX verteidigt mit Recht auf Grund obiger Papyrusstellen an angeführten Orte bei Plin. n. h. die Lesart atheram, die fälschlich in atharam geändert wurde. An einen Äolismus ist bei ἀθήρα nicht zu denken trotz Schol. Ar. Plut. 673: Ἀττικοὶ διὰ τοῦ ἦ ἀθήρης, Αἰολεῖς ἀθήρα, ἡ δὲ κοινὴ διὰ τοῦ ᾠ ἀθάρα. Vgl. oben S. 9.

ἄμι (ein Gewürz) Tebt. I 55, 5 (II<sup>af</sup>); 190 (I<sup>ai</sup>) ἄμιος. Plin. h. n. XX 15, 58 est cumino simillimum, . . . similis autem et huic usus; namque et panibus Alexandrinis subicitur et condimentis interponitur.

βάρικ (ein ägyptisches Boot), kopt. bari: Pap. Gizeh Mus. Arch. I 59, 22 (123<sup>a</sup>) βάρει. Aeschyl. suppl. 881 (Dind.). Herod. II 41. 96. Diod. I 96. Plut. de Isid. et Osir. 18. Vgl. Wiedemann 17. Thumb Hell. 117. Lewy 97.

ζύτος (Gerstenbier) — dies die stehende Orthographie der ptol. Zeit —: Petr.<sup>2</sup> 138 II 11 (III<sup>a</sup>). Leid. C p. 93 col. 4, 12ff. (164<sup>a</sup>); Par. 60 (b) 14 (150<sup>a</sup>) ζύτον. Lond. II p. 2 recto 2 (II<sup>a</sup>) ζύτου. Derivata: ζυτηράς (Biersteuer, sc. ὠνής) Par. 62, 4, 4; 5, 19 (II<sup>ai</sup>); 67, 10 (II<sup>a</sup>). ζυτηράι (sic) Par. 63, 4, 98 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 26 (165<sup>a</sup>). ζυτοπ . . . Rev. L. fragm. 6 (h) 3 (III<sup>a</sup>). ζυτοποιῶν Petr.<sup>2</sup> p. 85 col. 4, 15 (257<sup>a</sup>). ζυτοποιοῖς (Bierbrauer) Petr.<sup>2</sup> p. 222 col. 1, 17; 223 col. 1, 10 (III<sup>a</sup>). Grenf. II 39, 3 (I<sup>a</sup>). ζυτοποιούς Tebt. I 5, 173 (118<sup>a</sup>). In römischer Zeit ζυθοπώλης Oxy. I 85 (IV<sup>v</sup>). ζυθόπωλις BU 38, 18 (I<sup>v</sup>). Belege aus der Literatur gibt Wiedemann 21. Thumb Hell. 111. Vgl. Wessely, Zythos und Zythera im XIII. Jahresber. des Gymn. in Hernalz (1887). Wiedemann, Herodots II. Buch etc. S. 327ff.

ἰβίς (höchst wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs, vgl. Thumb Hell. 111) erscheint in der Verbindung ἰβίων τροφή, z. B. Tebt. I 5, 70 (118<sup>a</sup>); 62, 19 (119—8<sup>a</sup>); 63, 28; 64 (a) 9; 82, 38 (115<sup>a</sup>), im Derivatium ἰβίων = Ibispflegestätte (nach Crönert Wehschr. f. kl. Phil. 1903, 484) und den Zusammensetzungen ἰβιοβοσκός, ἰβιοταφεῖον und ἰβιοταφίον. Belege in der Stammbildungslehre § 83, 6. 27; § 87, 2b.



κάκις-κῖκι: κάκεις δὲ ἴδιόν τι ἄρτου γένος, στατικὸν κοιλίας, καὶ τὸ κῖκι καρπός τις σπειρόμενος ἐν ἀρούραις, ἐξ οὗ ἔλαιον ἀποθλίβεται Strab. XVII 824. κάκις Par. 60 (b) 24 (c. 150<sup>a</sup>). κῖκι Petr. II 28 col. 5, 11. 32 (III<sup>a</sup>). Par. 22, 32 (165<sup>a</sup>); 25, 7; 29, 7; 55, 31 ff.; 57 (b) 10. 13 (c. 160<sup>a</sup>). Leid. B 2, 16 (164<sup>a</sup>); T 2, 18 (c. 160<sup>a</sup>). Ostr. 1236, 2 (unb. ptol.) usw. κικιουργός Par. 11 verso 3 (157<sup>a</sup>). Herod. II 94 bezeichnet κῖκι ausdrücklich als ägyptisch. Wiedemann 24. 26. Thumb Hell. 111.

κυλ(λ)ῆστι(ς), ein ägyptisches, säuerlich schmeckendes, spitzig geformtes Brot. Belege oben S. 13. Vgl. Wiedemann s. v.

λωτός: Tebt. I 112 introd. 22 (112<sup>a</sup>) λωτῶν ὄ. Sicherlich eher ägyptischer als, wie Lewy a. a. O. 46 annimmt, semitischer Herkunft (𐤠𐤛). Welche Pflanze gemeint ist, wird aus der einzigen Stelle schwer zu entnehmen sein. Vgl. κόρσειον, Wurzel des Lotos, § 11 I 7.

πάπυρος: Leid. S p. 97 col. 1, 8. 11 (c. 160<sup>a</sup>). Par. 55<sup>b</sup>, 19. 25. 28. 36; 56 col. 2 u. 3 (c. 160<sup>a</sup>) παπύρου. Par. 55<sup>b</sup>, 40 παπύρων. Derivata: παπύρινον Leid. U 2, 6 (II<sup>a</sup>). παπυροειδές Kanop. Dekr. 63 (237<sup>a</sup>). Das ägyptische Stammwort für diese berühmte Nilpflanze ist noch nicht sicher nachgewiesen. Man dachte an koptisches pa-puro = die königliche (Pflanze), weil die Chartabereitung Krongut war; andere setzten es = pu-apu d. h. Binse (?). Lagarde, Mitteil. II 260f. gibt die Ableitung pa-bura = Pflanze von Bura, einer Stadt im Nildelta, aber die Pflanze stammt aus Oberägypten. Am einleuchtendsten leitet neuestens (1895) J. H. Bondi das Wort vom neuhebräischen פַּפִּירִים = kopt. pa-p-eioor ab; darin steckt פַּפִּי (der Nilstrom), das Präfix pa und der Artikel, also = das Stromgewächs. Vgl. Dziatzko Untersuchungen über ausgewählte Kapitel des antiken Buchwesens (1900) Vorbem. 3. Ob ὄ oder ἡ πάπυρος, läßt sich aus den ptol. Texten nicht entscheiden; in der Literatur bis Theophr. männlich, später, z. B. Philo II p. 532 weiblich; ebenso papȳrus fem. oder papȳrum. Über die Quantität des υ schreibt Moeris: πάπυρος μακρῶς Ἀπτικῶς, βραχέως Ἑλληνικῶς.

2. Mehr oder weniger unklar ist die Bedeutung und Etymologie folgender, bisher unbekannter, allem Anschein nach ägyptischer Wörter:

ἀσίλια, ein Maß: Petr. II 4 (11) 4; ebd. Z. 2 v. u. (225<sup>a</sup>); 15 (1<sup>a</sup>) 4 (241<sup>a</sup>); 36 (1) 15. 29. 32. 34 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 40 (a) col. 1, 8; 2, 8; 3, 8; 4, 4; 5, 5; (b) 1, 8; 2, 6; 43 (2) verso col. 3, 4; 4, 4 etc. (246<sup>a</sup>). Nebenformen: ἀσύλια Petr. II 36 (2) 7 und λῶια ibid.



36 (1) 2. 17 (III<sup>a</sup>). Über die Bedeutung des Wortes handelt ausführlich Wilcken Ostr. I 261ff., der es mit ναύβιον (vgl. unten) in Parallele setzt. Thumb Hell. 115 bringt koptische Stämme zum Vergleich bei. Vgl. auch Appendix zu Petr.<sup>2</sup> „On the meaning of Naubia and Aoilia“ p. 339.

ἴνιον, das ägyptische Hohlmaß ‚Hin‘, Lond. II p. 11, 14 (II<sup>a</sup>). Nach Wilcken Arch. I 135. Hultsch<sup>2</sup> S. 103, 367.

κακέπας: Leid. T 2, 5 (160<sup>a</sup>) τῆς κακέπας, nach Leemans z. St. = Magddienst.

λεωῶνις „Tempelvorsteher“: ὁ λεωῶνις (τοῦ Σοκνοπαίου) Amh. II 35, 11. 26 (132<sup>a</sup>). λεωῶνιος ebd. 41, 15 (II<sup>a</sup>). τῶι λεωῶνι ebd. 40, 1 (II<sup>a</sup>). λεωῶνιν ebd. 35, 38. Das Amt λεωνεία ebd. 30. In römischer Zeit BU I 337, 13 (II<sup>v</sup>); III 719, 10 λεωνία (Ἰσιδος); 734, 7. 33 λεωνία κορκοδίων (III<sup>v</sup>). Vgl. Wilcken Ostr. I 382 und Archiv II 122, wo auch die koptische Wurzel des Wortes (nach Spiegelberg) angeführt ist. Walter Otto, Priester und Tempel im hellenistischen Ägypten (1905) I. p. 39.

μῶιον (eine Lade? ein Maß?) Petr.<sup>2</sup> 65 (b) 6 (240<sup>a</sup>). Grenf. I 14, 13. 16 (150 oder 139<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 42 Nr. X 4. Thumb Hell. 117 denkt an kopt. moh = implere. Dagegen bemerken die Herausgeber von Petr.<sup>2</sup> p. 186: μῶιον is perhaps an earthen jar, cf. Hesych. μῶς ἢ γῆ. Λυδοί. Demnach wohl semitisch?

ναύβιον (ein Raummaß): Par. 66, 8. 37. 38. 43. 66. 68f. (III<sup>a</sup>). Petr. I 23, 2. 6. 8. 12. 14. 20. 24 u. ebd. p. 66, 4. 5. 10. 13. 15. 18. 20. 22 (III<sup>a</sup>). Par. 66, 8. 37. 38. 43. 66. 68f. (III<sup>a</sup>), überall der Plural ναύβια; der Sing. τὸ ναύβιον nur Tebt. I 5, 15 (118<sup>a</sup>); 76, 9 (112<sup>a</sup>). Zur Sache Wilcken Ostr. I 259ff., der übrigens an der ägyptischen Herkunft des Wortes zu zweifeln geneigt ist, und Petr.<sup>2</sup> Appendix. Thumb Hell. 115.

ῥῶψ = πλοῖον παπύρινον, vgl. oben S. 35.<sup>1)</sup>

στυριώω-στυριώσις sind dem ägyptischen Rechtswesen entlehnte, aber den griechischen Bildungsgesetzen angepaßte Kunstausdrücke. Tor. I 4, 18 συγγραφή . . . ἐστυριωμένη (117<sup>a</sup>), was Peyron übersetzt: syngrapha sponsione munita und p. 116 seines Kommentars auf eine koptische Wurzel zurückführt. στυριώσις begegnet im selben Pap. col. 7, 2. Revillout Mélanges 306 erwähnt den Ausdruck ἀποστυρι-

1) U. Wilcken in den Mélanges Nicole p. 587 findet das ägyptische Wort wieder in der Schreibung ῥῶμψ im Pap. Louvre 10593 Z. 9 ἐὰν δὲ μὴ ἔχητε πλοῖον, συνεμβήκητε ἅμα ἡμῖν εἰς ῥῶμψιν (wo Revillout Mél. 291 und Ricci Arch. II 515 ῥωψιν lasen) und erklärt „Remesbarke“.

δώσειν (sic) ἐπὶ βλάβῃ τὰς ὑποθήκας; vgl. Theb. Bank XI 10 (116<sup>a</sup>) mit Wilckens Kommentar.

Σωμφεῖς (αἰλουροτάφοι) Par. 66, 25 (III<sup>a</sup>) ist wohl kein Appellativ ägyptischer Abstammung, wie Letronne zur Stelle vermutet hat, sondern, wie es scheint, eine Art Gaubezeichnung. Vgl. im selben Papyrus Petr.<sup>2</sup> Append. p. 342, 58 εἰς τὸ πρὸς ἀπληρώτην Σώμφι[ο]ς.

Der Bedeutung nach ziemlich sicher, aber der Form nach noch immer zweifelhaft ist χολχύτης, χολχύτις, χολχυτεῖν oder χοαχύτης, χοαχύτις, χοαχυτεῖν.<sup>1)</sup> Sammlung der Belegstellen § 39. Die Wörter bezeichnen die Zugehörigkeit zu einem niederen Priesterkollegium und dessen Tätigkeit, die sich in erster Linie auf Bewahrung und Bewachung der Mumien bezog. Genaueres bei W. Otto, Priester und Tempel im hellenist. Ägypten I p. 98—104.

3. Der Bedeutung und Etymologie nach ganz unerklärt sind u. a. folgende vermutlich ägyptische Wörter:

ἀνοῦχι Petr.<sup>2</sup> 44 (2) recto col. 1, 4 = Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) 34 (c. 246<sup>a</sup>) ἐξαποστείλαι ἀνοῦχι ὅτι πλείστον. Ebenda verso col. 3, 12 = Petr. II 37 (2<sup>a</sup>) 12; ebenda (2<sup>c</sup>) verso ἀνούχιος γόμους. Petr.<sup>2</sup> 41 verso 2 τοῦ ἀνούχιος τὸ ἀρώγιον (III<sup>a</sup>); 43 (2) verso col. 4, 14 ἀνοῦχι (246<sup>a</sup>). Allem nach ein Baumaterial beim παραφρυγανισμός (Faschinenanlage).

ἀτακτῖται (ein Amt?) Leid. S 3, 1; ebenda 25 ἀτακτιῶν (160<sup>a</sup>).

νεονχῶυ (eine ägypt. Salbe?) Petr. II 34 (b) 1 (III<sup>a</sup>).

ταπλαεῖται (ein Amt?) Leid. S 2, 8; 5, 1; ταπλαειῶν 5, 10 (160<sup>a</sup>).

Vgl. Leemans z. St.

Anmerkung. κροκόδιλος (dies die Orthographie der ptol. Papyri, nicht κροκόδειλος, vgl. unten § 11 III 5 und Witkowski Prodr. 59 ff.), das vielfach im Verdacht ägyptischer Herkunft stand, wird neuesten von H. Diels und K. Brugmann (Indog. Forsch. XV 1 - 9, von κρόκη (κροκάνη) = Kiesel und δρίλος = Regenwurm abgeleitet. — λαβύρινθος, Petr. II 20 col. 4, 6 (252<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 36 (b) IV 6 und Tebt. I 33, 14 (112<sup>a</sup>), ist wohl ein karisches Wort von λάβρυς = πέλεκυς, das Plut. quaest. graec. 45 erwähnt, abgeleitet mit dem Suffix -νθ-, wie Κήρινθος, Κόρινθος, Πέρινθος, Ζάκυνθος etc. Kretschmer, Einleitung in d. Gesch. der griech.

1) Für χολχύτης etc. (von einem koptischen Stamm = involvere, also = „Einwickler“) stimmen namentlich Buttmann, A. Peyron (Pap. grec. I 57 ff.), Leemans, Letronne, Wessely (proleg. p. 2 Anm. 2, Witkowski (Prodr. 63), Ziebarth (griech. Vereinswesen 100 f.); für χοαχύτης (von χοὰς χεῖν = „Totenspendendarbringer“) treten ein Ideler, Brunet de Presle (Not. et extr. XVIII, 2 p. 158 und 380, Lumbroso, Carl Wolff (de causa Hermiana papyris Aegyptiacis tradita p. 12 ff.), Kenyon, Wilcken, Spiegelberg, auch Brugsch und neuestens W. Otto a. a. O. p. 98 ff. Wäre χοαχύτης, wie Otto u. a. wollen, aus dem Griechischen abzuleiten, so würde es einen sehr auffälligen und schwerlich motivierbaren Dorismus darstellen (vgl. χοηφόρος).

Sprache 402ff. Bedeutung: das Haus mit der Doppelaxt, dem Symbol des dort verehrten Gottes. Die Etymologie gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch die zahlreichen im Palast zu Knossos gefundenen Darstellungen der Doppelaxt. Vgl. Ζεύς Λαβρανδεύς.

### B. Semitische Lehnwörter.<sup>1)</sup>

Auch an Semitismen sind die ptolem. Papyri nicht übermäßig reich.

1. Fast alle erkennbaren semitischen Stämme, die in den Pappzutage treten, sind aus älteren literarischen Quellen als Bestandteile des griechischen Wortschatzes bekannt.

a) Sicher semitischer Abkunft sind:

ἄρ(ρ)αβών Handgeld (אָרַבָּוֹן): ἄρραβώνα Magd. 26, 4. 8 (III<sup>a</sup>). ἄραβώνα Par. 58, 14 (c. 160<sup>a</sup>). ἄρραβώνος Ostr. 1168, 3 (unb. ptol.).

Das Wort hat schon Isaeus 8, 23 und Arist. pol. I 4, 5.

βίκος ein irdenes Gefäß (vgl. בִּיקוֹן Lewy 101f.): βίκον Petr.<sup>2</sup> 65 (b) 11. 12 (III<sup>a</sup>). βίκος ῥητίνης Grenf. I 14, 4 (150 oder 139<sup>a</sup>). Später Pap. Goodsp. 30 col. 40, 14 (191—192<sup>v</sup>). In der Literatur zuerst bei Herod. I 194; dann Xen. Anab. I 9, 25. Poll. VI 14; VII 162. Hesych. κατάμνος ὡτα ἔχων.

βύσσιος (ܒܝܨܝܫ syrischer Flachs): βυσσίων [LXX, Aristes] Rev. L. 103, 1 (258<sup>a</sup>). Rosettadekr. 17. 29 (196<sup>a</sup>). βυσσουργός Tebt. I 5, 239. 245. 250; ebd. 243 βυσσουργικός (118<sup>a</sup>). — [Herod. II 86 κινδών βυσσίνης (Tuch zum Einwickeln der Mumien). Aeschyl. sept. 1039. Theocr. II 73. Poll. VII 75. Paus. VII 21, 7; V 5, 2]. Lewy 125.

δέλιτος Schreibtafel (דֵּלִיטִין Türflügel, von den zwei Kolumnen einer Blattseite oder den zwei Holzdeckeln des δίπτυχον): δέλτον χαλκήν P. Anton 26 (41 oder 32<sup>a</sup>). [Aeschyl., Herod.]. Lewy 171.

κιννάμωμον Zimmet (ܟܝܢܢܐܡܘܡܘܢ) Tebt. I 190 (I<sup>a</sup>). Herod. III 111 (ἀπό Φοινίκων μαθόντες). Lewy 37.

κύμινον Kümmel (ܟܝܡܝܢܐ) Tebt. I 112, 13 (112<sup>a</sup>). [Zuerst bei Aristophanes]. Lewy 38.

λίβανος (ܠܝܒܐܢܐ) Weihrauch, begegnet in der seltsamen Zusammensetzung *κεφαλίβανος* (vgl. oben S. 6). λιβανωτός P. Sakkakini VII 49 (III<sup>a</sup>). λιβανωτικός Ptol. Inscr. hinter Strack, Dynastie der Ptol. Nr. 109, 11 (130<sup>a</sup>). Herod. IV 75. Lewy 44.

μνᾶ (ܡܢܐ): Belege § 58, 5. Davon *μναίειος* Par. 10, 10 (145<sup>a</sup>). *μνα(ταίων)* Tebt. I 120, 75 (97 od. 64<sup>a</sup>). Lewy 118.

μύρον-μύρρινον (Myrrhensalbe) — *ζύμρνα* (Myrrhe) — *μυρίκινος* (zu *μυρίκη* Tamariske) gehören wohl alle zur Wurzel *מַר* bitter sein.

<sup>1)</sup> Vgl. insbesondere H. Lewy, die semitischen Fremdwörter im Griechischen 1895. Thumb *Hell.* 107ff. mit weiteren Literaturangaben.

- μύρον Tebt. I 112, 35 (112<sup>a</sup>). μύρρινον Petr. II 34, 10 (III<sup>a</sup>). ζυύρνα  
 Grenf. I 14, 9. 10 (150 oder 139<sup>a</sup>). Tebt. I 35, 4. 16 (111<sup>a</sup>). μυρί-  
 κινος Petr. II 13 (20) 7 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 48, 4 (III<sup>a</sup>). Magd. 4, 3 (III<sup>am</sup>).  
 Tebt. I 45, 37 (113<sup>a</sup>); 47, 35 (103<sup>a</sup>). Lewy 42. 44.
- νίτρον (𐤒𐤓𐤕) Laugensalz; νιτρική Waschnatronsteuer. Belege § 41,  
 Anhang. Über die (altattische) Form λίτρον vgl. S. 9. Lewy 53.
- παλλακή (𐤐𐤏𐤏𐤏) Nebenweib: Gen. 21, 4 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 19 (92<sup>a</sup>).  
 [Hom. παλλακίς, seit Herod. παλλακή]. Lewy 66.
- κάκ(κ)ος (𐤒𐤖) — σακκοπήρα — σακκοφόρος: Belege § 49, 3. Lewy 87.
- κήσαμον (aramäisch 𐤍𐤒𐤖𐤒𐤖) Sesamfrucht und das Adj. κησάμιος. Sehr  
 häufig Rev. L. (258<sup>a</sup>), vgl. Index; ferner Magd. 5, 21 (III<sup>a</sup>). Par. 25,  
 7 (163<sup>a</sup>); 49, 21 (160<sup>a</sup>) usw. [Herod. I 192 κησάμου. Xen. Anab. I 2,  
 22]. Lewy 29.
- κυκάμιος (𐤍𐤒𐤖𐤒𐤖) Maulbeerfeigenbaum: Grenf. II 16, 4 (137<sup>a</sup>) τὴν  
 ὑπάρχουσαν . . . κυκάμιον. Leid. C p. 93, 4, 14 (c. 160<sup>a</sup>): κυκάμιον  
 (die Frucht). [Arist., Theophr.] Lewy 23.
- κιτών, ionisch κιθών (𐤍𐤒𐤕𐤒𐤕), Leibrock. Belege § 38, 1: [Seit Homer].  
 Lewy 82. Die der semitischen Form am nächsten stehende Schreibung  
 κιτών, die G. Meyer 382 für ursprünglich hält, ist auf einer attischen  
 Inschrift des 4. Jahrh. v. Chr. (Mhs.-Schwyz. 104, 932), dann  
 P. Reinaeh 17, 19—21 (109<sup>a</sup>) und in der Ilias Bankesiana Ω 225,  
 231 belegt. Belege aus der Kaiserzeit gibt Crönert 83, 1.
- b) Des Semitismus verdächtig erscheinen:
- ἄβαξ (zu hebr. 𐤁𐤁𐤏 Staub, urspr. = eine mit Staub bestreute Zeichen-  
 tafel, dann Rechenbrett, Spieltafel, Prunktisch): Lond. II p. 12, 29  
 (II<sup>a</sup>) in einer Aufzählung von Möbelstücken. [Cratinus bei Poll. X 105  
 = Prunktisch; X 150 = Spieltisch; Alexis bei Athen. X 435<sup>d</sup>].  
 Lewy 173.
- ἀλαβάστρος (vgl. Lewy 55): ἀλαβάστρων πόλις Petr. II 47, 38 (192<sup>a</sup>).  
 ἀλαβαστροθήκαι Lond. II p. 12, 28 (152 od. 141<sup>a</sup>).
- κάς (ἐφίππιος) Schabracke, Lond. II p. 11, 5 (152 od. 141<sup>a</sup>) und κακής  
 Tebt. I 181 (II<sup>af</sup>); 38, 22 (113<sup>a</sup>) scheinen auf den Stamm 𐤍𐤒𐤕 (bedecken)  
 zurückzugehen. — Xen. Cyr. VIII 3, 6 κακάς τούδε τοὺς ἐφιππίους.  
 7 τῷδε δύο κακά. 8 τὸν κακᾶν. Über den Akzent Arcad. p. 24, 1.
- κιβωτός (𐤍𐤒𐤕? Lewy 99f.) Revill. Mél. 131, 3mal (II<sup>a</sup>). [Ar. equ.  
 996; vesp. 1056].
- κλίβανος (𐤍𐤒𐤕𐤒) Backofen: Belege oben S. 7. [Zuerst Alkman fr. 20  
 κριβανωτός; auch die Attiker mit ρ, Herod. mit λ; über den Wechsel  
 von λ und ρ vgl. § 41, 1]. Lewy 105.
- λωτός (𐤍𐤒𐤕? Lewy 46) vgl. oben S. 37.

μάριπος (semitisches Etymon fehlt) Beutel, Börse: Grenf. II 38, 11 (81<sup>a</sup>) μάριπον. Petr.<sup>2</sup> 107 (d) col. 1, 9 (III<sup>a</sup>) μαρίππων. Tebt. I 112, 33. 40. 54. 56 (112<sup>a</sup>) μαρί(που). Leid. C p. 118, 2, 13 (c. 160<sup>a</sup>) μαρρείπειον. Petr.<sup>2</sup> 51, 5. 11. 12 (III<sup>a</sup>) μαριππίωι. [Zuerst bei Xen. Anab. IV 3, 11]. Über die semitische Herkunft Lewy 92. Thumb Hell. 108. Schrader, Forschungen zur Handelsgeschichte und Warenkunde S. 140.

In der Ortsbezeichnung ἐπὶ τὸν νάβλα Dittenb. inscr. or. 175, 9 (105<sup>a</sup>) könnte ein semitischer Stamm stecken, den wir im Musikinstrumente  $\text{נָבִל}$  (Harfe) finden und der in der griech. Transcription νάβλας schon in einem Fragm. des Sophokles sowie anderweitig belegt ist. Vgl. Lewy 161.

ὀθόνη (ὀθόνιον) [𐤀𐤒𐤍 = Garn? Lewy 124f.]: ὀθόνιον Rev. L. 98, 9; 99, 5 (258<sup>a</sup>). Amh. II 29, 13 (c. 250<sup>a</sup>). Petr. I 30 (1) 3 (III<sup>a</sup>). Par. 52, 5 (163<sup>a</sup>); 32. 13. 24 (162<sup>a</sup>): 53, 8. 42; 54, 38. 44. 58; 56, 4; 57, 19; 59, 14 (c. 160<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 64 (118<sup>a</sup>) etc. [Seit Homer]. Die Ableitung vom Ägyptischen wurde erfolglos versucht.

κινδών (𐤀𐤍𐤃𐤍 leinenes Unterkleid): κινδόνεσ Par. 53, 4. 7. 13. 43 (c. 160<sup>a</sup>); 54, 4. 7. 16 etc. (163<sup>a</sup>). Tebt. I 182 (II<sup>a</sup>). [Herod. II 86. 95; VII 181; Thuc. II 49. Soph., Eur.]. Man dachte auch schon an einen ägyptischen oder indischen Stamm. Lewy 85 bevorzugt (mit O. Schrader) die Ableitung von 𐤀𐤍𐤃𐤍.

2. Zum erstenmal begegnet in ptolem. Zeit:

θήβικ (𐤈𐤁𐤁 = Kasten): Petr.<sup>2</sup> 51, 4 (III<sup>a</sup>) τῆι θίβει; ebd. 13 θίβιν. Grenf. I 14, 10 (150—39<sup>a</sup>) θίβεισ. Das Wort läßt sich auch entdecken Par. 60 (b) 21 (150<sup>a</sup>) in der Schreibung <προ>θ<sup>ηβικ</sup><εῖσ>, wo also θῆβικ in 2. Linie beabsichtigt ist. [LXX θίβη und θήβη = geflochtener Korb; Hesych., Sophronius im 7. Jahrh. n. Chr.] Lewy 100. Thumb 112.

### C. Persische Lehnwörter,

die vielleicht an die persische Herrschaft über Ägypten erinnern, sind: ἄγγαρος mit dem verb. denom. ἀγγαρεύω: Petr. II 20 (4) 5 ἀγγαρευθέντος; ebd. 14 ἀγγαρεύσας (252<sup>a</sup>); mit Vokalschwächung ἐγγαρεύειν Tebt. I 5, 182. 252 (118<sup>a</sup>) nach Wilcken Arch. III 325. Das Wort hat sich auch noch später in Ägypten erhalten, cf. C. I. G. III Nr. 4956 A 21 (49<sup>v</sup>). II. van Herwerden Append. lex. gr. suppl. p. 15 citiert aus einer Inschrift (Arch. Zeit. 1890, p. 59) die Form ἀνεγγαρεύτως, nach Mélanges Nicole p. 243 zu berichtigen in



ἀνεγάρετος. Thumb Hell. 111. Deißmann Bibelstud. I 81 f. [Herod. VIII 98. Xen. Cyr. VIII 6, 17.]  
 ἀρτάβη (ein Hohlmaß) sehr gewöhnlich in den Papp., schon von Herod. I 192 bezeugt. Derivata: ἀρταβεία Tebt. I 61 (b) 55 (118<sup>a</sup>); τὰ ἀρταβεία ebd. 5, 59 (118<sup>a</sup>). Über die persische Abkunft Wilcken Ostr. I 738 f. γάζα (nach Hesych. persisch): Dittenb. inscr. or. 54, 23 (247—221<sup>a</sup>). κόνδυ (ein Becher) Petr. II 32 (1) 23 (c. 238<sup>a</sup>). Lond. II p. 11, 13; 12, 33 (152<sup>a</sup>). Sturz de dial. Maced. 91. Thumb Hell. 111.  
 παράδεικος Gartenland: Petr. II 22, 7 (III<sup>a</sup>): 46 (b) 3 f. (200<sup>a</sup>): 30 (c) (235<sup>a</sup>); 39 (i) 10. Rev. L. 24, 11; 29, 2; 33, 11. 13. 19; 36, 6. 13. 15; 37, 10 (258<sup>a</sup>). Leid. L 1, 4 (187 od. 117<sup>a</sup>). Rosetta-Dekr. 15 (196<sup>a</sup>). Tebt. passim. [Zuerst bei Xenoph. an mehreren Stellen.]  
 πείπερι = πέπερι (Pfeffer) Sakkakini VI 42 (III<sup>a</sup>) [Theophr., Diod., Philostr., Plut., Ael.]

Anhang. Ein Wort keltischer Abkunft ist γαίκος Wurfspieß (Pol. 6, 39), Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>f): nach Poll. 7, 156 bei den Libyern; nach Athen. XI 173 bei den Iberen; nach Diod. 15, 57 bei den Puniern. Lat. gaesum, Caes. b. G. 3, 4. Liv. 8, 8, 5; 26, 6, 5. Verg. Aen. 8, 661. Vgl. Holder, altkelt. Sprachschatz, I. Band s. v.

Seiner Abstammung nach unsicher ist σίναπι, wofür im Attischen τὸ νᾶπυ gebräuchlich war: σινάπεως Tebt. I 9, 13. 18; 11, 9 (118<sup>a</sup>). Lobeck Phryn. 288 f. K. Bl. I 440 Note 1. G. Meyer 298.

Der Zuwachs an neuen Fremdwörtern ist nach den obigen Aufzählungen über Erwarten klein, am bedeutendsten natürlich aus der einheimischen ägyptischen Sprache, gering aus dem semitischen Sprachgut; auch die wenigen persischen Lehnwörter lassen sich vorher literarisch belegen. Man sieht auch hieraus, was oben bezüglich der griechischen Dialekte bemerkt wurde, daß die ägyptische κοινή sich ausgesprochen ablehnend gegen fremdsprachliche Einflüsse verhielt.

## II. ORTHOGRAPHISCHES.

### § 5. Silbentrennung<sup>1</sup>).

Das Bestreben jede Linie mit einer vollen Silbe zu schließen ist zu allen Zeiten vorhanden, und zwar gelten bestimmte Grundsätze, die mit den Regeln der alten Grammatiker (Herodian περί ὀρθογρα-

1) Vgl. im allgemeinen K. E. A. Schmidt, Beiträge zur Gesch. der Gramm. 126 ff. Kühner-Blaß I 349 ff. Krüger § 6. Meisterhaus-Schwyzler 7 f. Schweizer 131 ff. Crönert 10 ff. Nachmanson 115 ff. Moulton Class. rev. XV (1901) 31.

φίαι) im wesentlichen übereinstimmen. Subjektive Willkür oder Ungewandtheit der Schreiber, wohl auch Rücksicht auf den Raum, haben nur in seltenen Fällen zu unsyllabischen Trennungen geführt<sup>1)</sup>.

Anmerkung 1. Die Trennung ζωΐδιον Eud. 15, 5. 8; 17, 6 (vor 165<sup>a</sup>) beweist, daß das Wort viersilbig gesprochen wurde.

## I. Silbentrennung im Innern eines einfachen Wortes.

1. Die Grundregel der alten Grammatiker (Lentz, Herodian II 393 ff.), daß ein zwischen zwei Vokalen stehender Konsonant zum 2. Vokal gehört, wird höchst selten vernachlässigt, z. B. im Eudoxuspapyrus (Par. 1), einem schülerhaft nachgeschriebenen Kollegienheft über Astronomie, unter etwa 100 Fällen kaum dreimal<sup>2)</sup>.

2. Zwei gleiche, auch gleichartige Konsonanten, wie γκ, γχ, πφ, zwischen zwei Vokalen werden stets von einander getrennt<sup>3)</sup>.

1) Die meisten Fälle unsyllabischer Zerreiβung bietet ein ungewöhnlich schlecht geschriebener Schulschein Tebt. I 110: 5 ηνί, 10 κ|αί, 12 τ ό (92 oder 59<sup>a</sup>). Goodsp. 5, 3 π ουδής (II<sup>a</sup>). Ferner Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon class. 46 ff.) col. IV 101 c υπηνώμην (II—I<sup>a</sup>), wobei auffallenderweise das zeilenfüllende Zeichen 7 innerhalb des Wortes steht (vgl. § 6, 2 e). Blaß Hyperides praef. XI, XXI. Andere Fälle dieser Art beruhen auf sicheren Ergänzungen, wie μ|ένων Petr. II 50, 3, 3 (Laches c. 300<sup>a</sup>); c|καρείου Petr. II introd. p. 33 (III<sup>a</sup>); π|είτων Par. 63, 9, 30 (165<sup>a</sup>). Dagegen ist ibid. Z. 34 άποσφ αλῆναι (Letronne) nach dem Faksimile in άποσφα λῆναι zu berichtigen. Der letztgenannte Papyrus, wiewohl offizielles Aktenstück, enthält auch andere Anomalien der Silbentrennung (vgl. die nächstfolgende Fußnote, sowie unten S. 45 Note 2; S. 47 Note 1). Trennungen wie κκ|αι οειδέις Eud. 19, 14 (vor 165<sup>a</sup>), κωμοστ|αμματέωσ Tebt. I 77, 1 (110<sup>a</sup>) sind wohl aus der Unfähigkeit des Schreibers zu erklären. Die Ostraka z. B. in Φαρμο ύτι Wilck. Ostr. 1335, 4 (altptol.); ähnlich übrigens auch auf einem sehr schmalen Papyrus ἦμο,ούθην Arch. II 81 Gizeh Mus. Nr. 10274, 4 (III<sup>a</sup>). Dagegen scheint bei Τετειμουθιοσ Goodsp. 3, 13 (III<sup>a</sup>) keine gewaltsame Zerreiβung eines echten Diphthongs, sondern organische Trennung der beiden Bestandteile des ägyptischen Namens vorzuliegen. Als besonders auffällig ist zu notieren die bisher nirgends belegte Zerreiβung des mit cZ wiedergegebenen Zischlautes (vgl. § 48, 1) in άνασ Ζητήσας Tebt. I 53, 29 (110<sup>a</sup>).

2) Eud. 4, 15 έπιφαιν|εί (Blaß έπιφά|εί); 8, 13 μένω|ντα (wobei dem Schreiber μέν όντα vorschweben mochte); 16, 9 μόρ|ια (vor 165<sup>a</sup>). Ferner προκτή|ήσας, ύνάϊσ Par. 63, 2, 40; 4, 98 (165<sup>a</sup>). Νεκτον αβύ|τι Leid. U col. 3, 2 = Mélanges Nicole p. 582 Wilcken (II<sup>a+m</sup>). Auf sicherer Ergänzung beruhen ήκ|οντος Petr. I 5 1<sup>a</sup>, 2 (Phaedon c. 300<sup>a</sup>); λέγ|εις Petr. II 50 (5) 30 (Laches c. 300<sup>a</sup>); δύ|νω Petr. I 10, 32 (klass. Fragm. c. 200<sup>a</sup>). Auch hier die Ostraka viel freier: στέφ|ανον Wilck. Ostr. 1528, 2 (122<sup>1</sup><sub>1</sub><sup>a</sup>); δέξ|ιληφίως ibid. 1085, 1 (136<sup>5</sup><sub>5</sub><sup>a</sup>).

3) άπαγ|έλλω Magd. 8. 9 (III<sup>a</sup>). άπολ|ύμεθα Petr. II 4, 1, 4 (255<sup>a</sup>). Φιλάμ|μονος Petr. I 18, 2, 5 (237<sup>a</sup>). διαλλά|σων, έλάτ|τους, sogar άλλ|όσταν Eud. 5, 8; 18, 17; 20, 21 (vor 165<sup>a</sup>). άναγ|άζεται Petr. I 8, 3, 5 (Phaedon c. 300<sup>a</sup>). άνεγ|είν Lond. I p. 9, 28 (162<sup>a</sup>). Σαπ|ώ Par. 2 col. 14 (vor 160<sup>a</sup>). [Ausnahmen: \*Άπο λλωνίου, \*άντιπατά|σσοντες Par. 40, 4 u. 41 — ein schlecht beschriebener, ungewöhnlich schmaler Papyrusstreifen (156<sup>a</sup>).]

3. Nicht bloß solche Konsonantengruppen, mit denen ein griechisches Wort beginnen kann (τρ, δρ, θρ, κλ, κμ, κρ, κτ, μν, πλ, πρ, πτ, τρ, φθ, χθ), sondern auch γμ, θμ, τν, χμ werden regelmäßig zum Folgenden gezogen<sup>1)</sup>: Über c + Konsonant s. unter 5.

4. Dagegen wird bei jeder mit einer Liquida beginnenden Gruppe nach der Liquida abgesetzt<sup>2)</sup>. [Über μν vgl. 3].

5. Ebenso wird das c an der Spitze von zwei oder drei Konsonanten in der Regel für sich abgetrennt<sup>3)</sup>.

1) ἔγραψας Leid. D 10 (162<sup>a</sup>). ἀνδρείαν Petr. I 10, 34 (c. 220<sup>a</sup>). παρεφεδρεούντων Par. 63, 8, 3 (165<sup>a</sup>). ἦρψ θρίακε Tebt. I 37, 10 (73<sup>a</sup>). κύκλον Eud. 8, 16 (vor 165<sup>a</sup>). Ἄλκυϊν Par. 2 col. 12 (vor 160<sup>a</sup>) [dagegen ἐξηνεκμέαι (sic) Lond. I p. 18, 21 (161<sup>a</sup>)]. Σώκρατες Petr. II 50, 1, 11 (Laches c. 300<sup>a</sup>). πικρόν Petr. 2 Einl. p. 28, 121 = Par. 63 165<sup>a</sup>). νυκτί, ἔκκτης Eud. 2, 30; 4, 10 (vor 165<sup>a</sup>). οἴκτου Hyperid. κ. Φιλ. VIII 203 (II—1<sup>a</sup>). ἐνδίκτην Par. 45, 7 (153<sup>a</sup>). ἀκυντάκτως Par. 32, 28 (162<sup>a</sup>). Σκύμνος Wilck. Ostr. 1231, 2 (ptol.). Μεμονοίσις Tor. 11, 17 (177 oder 165<sup>a</sup>) Λιμναίου Petr. 2 64 a (3) 2 (252<sup>a</sup>). δῆλοισ Par. 2 col. 5 (vor 160<sup>a</sup>). λαμπρός Eud. 7, 16 (vor 165<sup>a</sup>). γέγραπται Rev. L. 30, 9 (258<sup>a</sup>). προγέγραπται Anh. II 59, 11 (151—40<sup>a</sup>). συνπεπτωκέαι Par. 34, 2 (157<sup>a</sup>). ἐγμειπτηράς Petr. II 9, 2, 8 (241<sup>a</sup>). μέτρα Par. 32, 23 (162<sup>a</sup>). ληφθέντι Petr. II 36, 1, 23 (III<sup>a</sup>). λείχθει Par. 2 col. 4 5 u. 6 (vor 160<sup>a</sup>). προκρηρ χθειών Rev. L. 59, 9; 15 (258<sup>a</sup>). προσενη χθήςεσθ Par. 46, 20 (153<sup>a</sup>). [Ausnahme πρᾶχθήςεσθαι Par. 62, 1, 11 (c. 170<sup>a</sup>).] — πρᾶγμαθ Petr. II 9, 4, 3 (241<sup>a</sup>); Tebt. I 124, 3 (118<sup>a</sup>); 39, 13 (114<sup>a</sup>). διαπετρα γμέναι Par. 38, 11 (160<sup>a</sup>). τεταγμένωι Rev. L. 51, 23 (258<sup>a</sup>); Tor. VII 16 (177 od. 165<sup>a</sup>). συναλλάγματα Grenf. I 17, 14 (177 od. 136<sup>a</sup>). προστάγματα (sic) Leid. U 3, 5 (II<sup>a</sup>) = Mélanges Nicole p. 583, 5 (Wilcken). πεπλεγμένων Tebt. I 5, 156 (118<sup>a</sup>). [Einzige Ausnahme: προστάματος Par. 63, 4, 113 (165<sup>a</sup>).] σταθμῶι Arch. I 287 col. 2, 13 (III<sup>a</sup>). ἀρειθοοδεις Leid. C p. 118, 2, 9 (c. 160<sup>a</sup>). γειννίας Tebt. I 14, 10 (114<sup>a</sup>). Σαχί Par. 48, 14 (153<sup>a</sup>); aber Νεχθ μώνθησ Par. 5, 2, 6 (114<sup>a</sup>).

2) ἀδελφῶν Petr. I 15, 7 = 16, 8 u. 9 (237<sup>a</sup>). ἐπελθῶν Rev. L. 42, 8 (258<sup>a</sup>). ἄλκιμον Par. 2 col. 12 (vor 160<sup>a</sup>). παραλαμβάνειν Petr. II 8, 3, 5 (267<sup>a</sup>). ἀνακάμ [προντος Magd. 8, 10 (III<sup>a</sup>). ἀμειψίμορον Par. 63, 8, 14 (165<sup>a</sup>). πέντε Eud. 7, 6. ἰλάρχης Petr. I 16, 12 (237<sup>a</sup>). σπέρματα Par. 63, 4, 110 (165<sup>a</sup>) usw. [Ganz vereinzelt Ausnahmen sind \*ἀδελφός Par. 32, 27 (162<sup>a</sup>); κύμβολον Petr. II 26, 2, 8 (240<sup>a</sup>).]

3) Die alten Grammatiker waren über diesen Punkt nicht ganz einig. Sext. Empir. advers. grammat. 169. Blaß A.<sup>3</sup> 89. Beispiele: παραγενέσθαι Petr. II 40 (a) 17 (260<sup>a</sup>); κρινέσθω, κατεργασθήναι Rev. L. 46, 4; 64, 11; 66, 21 (258<sup>a</sup>); λογίζεσθαι Par. 63, 5, 172 (165<sup>a</sup>); ἐφάπτεσθαι Tor. 8, 73 (119<sup>a</sup>). ἀπέφασεν Par. 2 col. 3 (vor 160<sup>a</sup>) — aber φάσκων BU 1011 II 2 (219<sup>a</sup>); γινώσκειτε Par. 32, 5 (162<sup>a</sup>). ἐγμεισθώεις Goodsp. 9, 2 (I<sup>a</sup>). δεσμώτας Petr. II 5 (c) (255<sup>a</sup>); εἰθισμένον Par. 31, 9 (163<sup>a</sup>); ἀπρησιγμένος Par. 6, 15 (126<sup>a</sup>). Θέσις Par. 2 col. 8 (vor 160<sup>a</sup>); ὡς περ Petr. II 50, 4, 2 (Laches c. 300<sup>a</sup>). [Ganz vereinzelt \*ἀσπασώμεθα Par. 32, 32 (162<sup>a</sup>).] ἐς τεταγμένην BU 997 I 4 (103<sup>a</sup>); ἐκάς τινος Petr. II 8 (1 B) 6 (258<sup>a</sup>); Θεμῖς του Magd. III 2 (III<sup>a</sup>); ibid. 3 ἐκάς τιν; ἐκάς της Tebt. I 107, 5 (112<sup>a</sup>); προσετρήσθαι Leid. E 16 (162<sup>a</sup>); ἐς τίν Arch. II 83 Nr. 10 274, 11 (III<sup>a</sup>); Eud. 11, 21; ἀς τέρας, ἐςται ibid. 7, 9; 12, 8; χροματιστάς Tor. 3, 36 (127<sup>a</sup>). [Ausnahme μέχρις τον Par. 63, 3, 76, daneben aber 74 μάλις τα (165<sup>a</sup>).] ἄσπρων Eud. 17, 25 (vor 165<sup>a</sup>). νενοσφίθαι Rev. L. 27, 10 (258<sup>a</sup>). ἐχλοακέαι Par. 32, 7 (162<sup>a</sup>). Die wenigen Ausnahmen beschränken sich fast ausschließlich auf die Verbindung cθ, die in Verbalformen

## II. Teilung zusammengesetzter oder in der Aussprache eng verbundener Wörter.

Das herrschende Prinzip der Wortbrechung ist auch bei Zusammensetzungen das rein lautliche Syllabieren; daneben tritt das Prinzip der Trennung nach Kompositionsbestandteilen mehr zurück. Bläß A<sup>3</sup>. 126.

### a) Trennung nach Silben.

6. Ist in einem Kompositum der letzte Vokal der Präpositionen *ἀνά, ἀπό, ἐπί, κατά, μετά, παρά, ὑπό* elidiert, so wird der Schlußkonsonant der Präposition in der Regel zur folgenden Silbe gezogen. Ebenso gewöhnlich *ἔξεντες, ἔξουσία* u. ä.<sup>1)</sup>

7. Die Verbindung einer selbständigen elidierten Präposition mit einem vokalisch anlautenden Nomen oder Pronomen wird als Zusammensetzung angesehen und syllabisch getrennt. Dasselbe findet bei anderen Elisionen statt, wie *οὐδ', δεῦτ', οἶδ', ἄγετ'* usw.<sup>2)</sup>

8. Ohne Rücksicht auf die Kompositionsglieder wird rein nach Silben getrennt in Fällen wie *ἀπέττειλα, ἀπόσχη, ἐπιταλις, ἐπιτολάς, κατατίηαι, κατατοχίσαμεν, περίτασις, προτίηαι, προτίατη, μακροπρόσωπος, κωμάρχη, νομάρχη, τοπάρχων, sogar διαρ|νώσεται, Ἄλεξάνδρου, Κλειτάνδρου, Νικήρατος, Νικόςτρατος* etc.<sup>3)</sup>

manchmal ungetrennt zum Folgenden gezogen wird, wie *καταριθμῆσθαι* Par. 63, 4, 99 (165<sup>a</sup>); *δεῖσθαι* Par. 32, 10 (162<sup>a</sup>); *μάχεσθαι* Petr. II 50, 4, 28 (Laches c. 300<sup>a</sup>); *στερέσθαι* Rev. L. 51, 25; 37, 7 (258<sup>a</sup>) — aber auch hier gewöhnlicher *ἐπελεύεσθαι* Grenf. II 26, 14 (103<sup>a</sup>); *ψηφίεσθαι, ψηφίζεσθαι* Hyperid. κ. Φιλ. III 71 u. 77 (II—I<sup>a</sup>) usw.

1) *ἀνήλωμα* Sakkakini I, 3 (III<sup>a</sup>). *ἀπέσκακεν, ἀπεφαίνετο* Par. 2 col. 8; 11; 13 (II<sup>a</sup>) — freilich von derselben Hand col. 10 u. 14 *ἀπεφαίνετο* und *ἀπέσκακεν*. *ἀπέχειν* P. Reinach 11, 3 (111<sup>a</sup>). *ἐπωνύμου* Anton. 7 (41 oder 32<sup>a</sup>). *ἔφοδος* Gen. 20, 13 (109<sup>a</sup>). *κατεργασθῆναι* Rev. L. 67, 14; 71, 15 (258<sup>a</sup>) — aber *κατέφθαρται* Petr. II 19 (2) 6 (III<sup>a</sup>). *καθήκοντα* Tebt. I 61 (b) 32 (118<sup>a</sup>). *κατοχή* Vat. B 2 (164<sup>a</sup>). Par. 36, 3 (163<sup>a</sup>); 40, 7 (156<sup>a</sup>); 41, 7 (158<sup>a</sup>). *ἐγκατέχομαι* Par. 35, 8 (163<sup>a</sup>). *μεταλλάσσει, μεθοπορινήν* Eud. 8, 5; 22, 25 (vor 165<sup>a</sup>). *παρεσφραγίσαι* Par. 35, 16 (163<sup>a</sup>) — aber *παρέσφραγισεν* ebenda 63, 1, 15 (165<sup>a</sup>). *ὑπάρξει* Rev. L. 68, 12 (258<sup>a</sup>). *ὑπάρχοντα* Alex. VI 5 (III<sup>a</sup>). *ὑπάρχουσιν* BU 1012, 6 (170<sup>a</sup>). — *ἔξεντες* Fay. XII 19 (nach 103<sup>a</sup>). *ἔξουσία* Par. 63, 6, 176 (165<sup>a</sup>). *διεξαγωγῆν* Tebt. I 14, 6 (114<sup>a</sup>). Eine Ausnahme machen die Doppelkomposita *ἔξ αποστῆλαι* Par. 36, 20 (163<sup>a</sup>). *παρεπιγεγραφέος* Par. 32, 9 (162<sup>a</sup>).

2) *καθ' ἡμέραν* Tebt. I 58, 26 (111<sup>a</sup>). *καθ' ὄν, καθ' ἦλιον* Eud. 6, 16; 13, 11 (vor 165<sup>a</sup>). *κατ' ἄνδρα, κατ' ἔτος* Tebt. I 72, 9 (114<sup>a</sup>); 106, 21 (101<sup>a</sup>). *μεθ' ἡμῶν* Petr. II 45 (3) 10 (246<sup>a</sup>). *παρ' ἐμοῦ* Lond. I p. 8, 35 (164—3<sup>a</sup>). Par. 54, 28 (163<sup>a</sup>); 49, 13 (160<sup>a</sup>). — *οὐδ' ἔτι* Par. 2 col. 6; *οὐδ' ἴαν* col. 8; *δεῦτ' ἔμπεδος, οὐδ' ἀστοίσι, οἶδ' ὅτι* col. 13, 14 (II<sup>a</sup>). *ἄγετ' αὐτόν* Hyperid. κ. Φιλ. IV 90 (II—I<sup>a</sup>). *μηδ' ἄλλον* P. Reinach 11, 12 (111<sup>a</sup>).

3) *ἀπέττειλα* Petr. II 23 (3) 6 (III<sup>a</sup>). *ἀπόσχειλον* Petr. 2 53 (k) 2 (III<sup>a</sup>). *ἀποστῆλαι* Magd. 3, 9 (III<sup>a</sup>). *ἀπόσχη* Eud. 14, 9 (vor 165<sup>a</sup>). *ἐπιταλις* Tebt.



9. Wenn ein konsonantisch schließendes Proklitikon vor vokalischen Anlaut zu stehen kommt oder vor einen anlautenden Konsonanten, der mit dem vorhergehenden Konsonanten eine organische Gruppe bildet, so kann der schließende Konsonant zur folgenden Silbe gezogen werden: dies ist immer der Fall bei οὐκ, einmal bei ἐκ und dem Artikel, und nach dieser Analogie wohl in weitergehenden Fällen wie μηδὲν ἀντιπερὶόν, ἄν ἐπίπαιμι, τὰς ἀποσκευάς, στοιχειωδῶς ὁμῖν<sup>1</sup>). Über ἐξέντες u. ä. s. oben 6.

### b) Trennung in der Kompositionsfuge

findet in der Regel statt bei der Zusammensetzung mit ἀμπ-(ἀμφι-), εἰς-, προς-, συν-, ὑπερ-.<sup>2</sup>)

Anmerkung 2. Trennungen, bei denen ein einzelner Vokal auf die eine oder andere Zeile zu stehen kommt, werden durchaus nicht vermieden.<sup>3</sup>)

10. Ein Schwanken in der Silbentrennung scheint da vorzuliegen, wo ein in der Wort- oder Kompositionsfuge stehender Konsonant graphisch verdoppelt und auf beide Silben verteilt, oder umgekehrt ein auf der Wortgrenze als Aus- und Anlaut figurierender

I 75, 81 (112<sup>a</sup>). ἐπις|τολήν Petr.<sup>2</sup> 44 (2) verso col. 2, 1 (c. 246<sup>a</sup>). ἐπις|τολάς Magd. 11, 2 (III<sup>am</sup>). ἐπίς|τελλε Petr.<sup>2</sup> 42 G (9) 8 (c. 260<sup>a</sup>). κατασ|τήσαι Par. 35, 36 (163<sup>a</sup>). κατασ|ταθεῖς Rev. L. 46, 8 (258<sup>a</sup>). ἀποκατασ|τήσῳ Grenf. I 10, 15 (174<sup>a</sup>). κατασ|τοχήσμεν Tebt. I 58 recto 35 (111<sup>a</sup>). περίσ|τασις ebd. 86, 45 (II<sup>af</sup>). προσ|τάτη ebd. 120, 129 (97 oder 64<sup>a</sup>). μακροσ|τόσωπος Petr. I 12, 3 (238<sup>a</sup>). κυ|μάρχη P. Magd. in den Mélanges Nicole (Jougnet und Lefébure) p. 283, 5 (221<sup>a</sup>). νο|μάρχη Rev. L. 43, 1 (258<sup>a</sup>). το|πάρχων Petr. II 1, 10 (c. 260<sup>a</sup>). μη|δαμῶς Tor. I 8, 39 (117<sup>a</sup>). διαγ|νώσεται Amh. II 29, 18 nach 250<sup>a</sup>). Ἀλε|ξάνδρου Petr.<sup>2</sup> p. 8, 3 (236<sup>a</sup>). Κλει|τάνδρου Wilek. Ostr. 1494, 3 (c. 256<sup>a</sup>). Νι|κηράτου Petr. II 13 (4) 14 (258—53<sup>a</sup>). Νικος|τράτῳ Petr. II 13 (18 B) 12 (258<sup>a</sup>).

1) οὐκ ἔφρόντισας Petr. II 23 (3) 11 (III<sup>a</sup>). οὐκ ἄξιον Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon.) 164 (II—I<sup>a</sup>). οὐκ ἦν, οὐκ ἔξ, οὐκ ἔν, οὐκ ἀντίκειται, οὐκ ἔστιν, οὐκ ἔχω, οὐκ ἦς (= ἦσθα), οὐκ εἶδον Par. 2 col. 3. 4. 5. 8. 9. 11. 13. 14 (II<sup>af</sup>). [Zur völligen Apharesis des οὐ in κοῖδα, κεθαθρήσας etc. im letztgenannten Papyrus vgl. § 25, 2.] — ἐκ τοῦ Lond. I p. 7, 18 (164<sup>a</sup>) — dagegen ἐ|κ] τοῦ Par. 36, 4, 106 (165<sup>a</sup>). — μηδὲν ἀντιπερὶόν Par. 30, 24 (162<sup>a</sup>). ἄν ἐπίπαιμι Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28, 111 = Par. 63 (165<sup>a</sup>). τὰς ἀποσκευάς, στοιχειωδῶς ὁμῖν ebd. 63, 7, 13; 4, 116 (165<sup>a</sup>).

2) ὑπεραμπ|έχοντα Par. 2 col. 7 (II<sup>af</sup>). προς|ήκον Par. 63, 13, 12 (164<sup>a</sup>). πρόσ|τιμα Rev. L. 21, 6 (258<sup>a</sup>). προς|ιδούς Eud. 2, 16 (vor 165<sup>a</sup>). προς|φάτως Par. 63, 8, 10 (165<sup>a</sup>). συν|ανατέλλει Eud. 19, 7 (vor 165<sup>a</sup>). ὑπερ|ηφάνοις Par. 63, 9, 51 (165<sup>a</sup>) usw.

3) In literarischen Texten: ἀ|κολασία Petr. I 5 (4) 13; ebd. 16 ἀ|ρετήν (Phaed. c. 300<sup>a</sup>). ἀ|ναστρεφόμενος Petr. II 59 (4) 1 (Lach. c. 300<sup>a</sup>). ἀναγκά|α Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon.) III 75; ebd. V 128 ἔξου|σία (II—I<sup>a</sup>). — In Urkunden: ἐπι|τολών Eud. 17, 4 (vor 165<sup>a</sup>). ἐ|ρόμεθα Lond. I p. 7/8, 24 (164<sup>a</sup>). ἡ|μᾶς ebd. p. 7, 22. ἀ|πό Anton. 3 (41 oder 32<sup>a</sup>). ἀ|ποσκευάς Par. 63, 3, 90 (165<sup>a</sup>). ἀ|ποδόμενος Grenf. II 32, 9 (101<sup>a</sup>). Ἀπολλωνί|ω Petr. II introd. p. 32, 9 (III<sup>a</sup>). δι|ά Petr. II 12 (4) 6 (241<sup>a</sup>); Lond. I p. 8, 26 (164<sup>a</sup>); p. 19, 7 (161<sup>a</sup>). ὁφ|όνια (sic)



Doppelkonsonant vereinfacht und der vereinfachte Laut nur zum zweiten Worte gezogen wird. Dies ist namentlich der Fall bei *c* und *v*, und zwar sowohl vor einem Verschlußlaut als vor einem Vokal<sup>1)</sup>. So erklären sich Schreibungen wie:

einerseits εἰσσανγελέων st. εἰσαγγελέων, Ἰσιος cΝεφορῆτος st. Ἰσιος Νεφορῆτος, καταστάς εἶως st. καταστάς ἔως, κατασταθῆναι st. κατασταθῆναι, κατέσπαρκεν st. κατέσπαρκεν, προστάγμασιν st. προστάγμασιν, ποιήσεις κιάν st. ποιήσει κιάν, ὑπέγραψας Σαραπίων = ὑπέγραψα Σαραπίων etc.;

andererseits ἄφερ αὐτόν st. ἄφερ καυτόν, ἐντιθέντα κοῖσιν st. ἐντιθέντας κοῖσιν, ἴσω σκοπεῖ st. ἴσως σκοπεῖ, προκανενηνοχώ σοι st. προκανενηνοχώ σοι, τῆ σωτηρίας, τοῖ στρατηγούς, τούτοις συνεργείας, χρεία σοι st. χρεία σοι, ὡς σφιν st. ὡς σφιν etc.

Beispiele für *v*: einerseits χηλὴν ναύλοκος st. χηλὴ ναύλοκος, ἐνναντίος, μεκοννύκτιος;

andererseits ἐὰ νῦν für ἐὰν νῦν<sup>2)</sup>.

## § 6. Satzzeichen.<sup>3)</sup>

Vorbemerkung. Die folgenden Beobachtungen machen keinen Anspruch auf Vollständigkeit in Benützung des Materials und beschränken sich auf die wichtigsten Punkte.

1. An Stelle der *scriptio continua*, die in der Regel vorherrscht, tritt in wenigen Fällen durchgeführte Worttrennung und eine durch Absätze gegliederte Schreibweise.<sup>4)</sup>

Lond. I p. 38, 26 (158<sup>a</sup>). ἀγνωῶ Tor. 3, 9 (127<sup>a</sup>). εἶη Par. 63, 1, 5 (165<sup>a</sup>). ὀμόο (sic) Par. 47, 2 (153<sup>a</sup>). νεύι (Blaß) Eud. 8, 7 (vor 165<sup>a</sup>). Ἀχιλῆι Par. 2 col. 12 (II<sup>a</sup>) usw.

1) Vgl. G. Meyer<sup>3</sup> 304. 377. Blaß A.<sup>3</sup> 89. 126. K. Bl. I 312 Anm. 7. Meisterhans-Schwyz. 89f. Kretschmer Vas. 50. Schweizer Perg. 132f.

2) Sammlung der Belegstellen unter §§ 49, II; 50, III.

3) Bekker Anecd. 675 Z. 14ff. Gardthausen, griech. Paläographie 1879, 270ff. K. Bl. I 351ff. Blaß im Hdb. kl. A.<sup>2</sup> I 310f.

4) Während der Chrysippuspapyrus (aus dem Anfang des 2. Jahrh. v. Chr.) uno tenore geschrieben ist (vgl. Th. Bergk, Commentatio de Chrysippi libris περί ἀποφατικῶν p. 21: scriptura est continua neque distinctionis ullum reperitur vestigium. Neue Ausgabe bei v. Arnim, Stoicorum vet. fragmenta II 52ff.), zeigt der so ziemlich gleichzeitige Eudoxuspapyrus (Par. 1) vollständig durchgeführte Worttrennung und abgesehen von den durch die Abbildungen herbeigeführten Spatien mancherlei Absätze und Anfänge a linea. Solche Absätze von vorne (häufig mit παράγραφος) zeigt auffallend regelmäßig Par. 62 Planches XLI (Rundschreiben an die Finanzbeamten c. 170 a. Chr.). Schon in den Rev. L. (259/58<sup>a</sup>) sind die einzelnen Steuergesetze durch Spatien (und παράγραφος) deutlich von einander geschieden und oft durch Überschriften eingeleitet. Über Spatien und Paragraphos im Würzburger Sosylosfragm. (II<sup>a</sup>) vgl. Wilcken Hermes XLI p. 105. In Privatorkunden sind Intervalle seltener.

2. Zur Trennung der Wörter, Sätze und Abschnitte sind folgende Zeichen im Gebrauch:<sup>1)</sup>

a) Der von alters her geläufige, auch auf Inschriften vorkommende Doppelpunkt (:). Selten einzelne Wörter trennend, entspricht er bald unserem Punkt nach kleineren oder größeren Abschnitten, bald schwächeren Interpunktionen, wie Semikolon oder Komma; in poetischen Stücken scheint er zugleich der rhythmischen Koloneinteilung zu dienen.<sup>2)</sup> Als Zeilenfüller dient der Doppelpunkt auf dem Würzburger Sososfragment (II<sup>a</sup>) ed Wilcken, Hermes XLI p. 106 col. II 6; p. 107 col. II 16.

Über die Verbindung dieses Zeichens mit der παράγραφος vgl. unten e, α.

b) Weit häufiger begegnet die παράγραφος, ein Querstrich, der mit einem kleineren oder größeren nach unten gewandten Häkchen beginnt und unter diejenige Linie gesetzt wird, innerhalb welcher oder mit deren Abschluß ein Satz oder Abschnitt endet.<sup>3)</sup> Literarische Texte des 3. Jahrhunderts v. Chr. entbehren sie fast nie; auch in den folgenden Jahrhunderten bevorzugen diese Interpunktion wissenschaftliche und offizielle Dokumente, weniger private Urkunden, wie Briefe, Bittschriften usw. Dagegen steht die παράγραφος zu jeder Zeit gern am Schluß eines Schriftstückes.<sup>4)</sup>

1) Mhs.-Schwyz. 11f. Gardthausen 270 ff.

2) Nur worttrennend ist der Doppelpunkt z. B. im Artem.-Pap. 6 zwischen dem Adverbium κακῶς und dem dazu gehörigen ἀπολλύοιτο (III<sup>a</sup>); ebenso auf einer Inschrift aus der Zeit des 3. Ptolemäus (Strack, Arch. f. P. II 541, 15) nach καί. Unserem Punkt entspricht er Artem. 5 (nach θάψαι) und 9 (καθημένω); ebenso Petr. I 5 (3) 6 (Phaed. c. 300<sup>a</sup>), wo die Frage (ζῶειν) und Antwort (ἀνάγκη) sowohl unter sich als vom folgenden getrennt erscheinen. Auf dem Kanop. Dekr. Z. 46 (237<sup>a</sup>) steht der Doppelpunkt am Schluß eines Abschnitts mitten in der Zeile. Strack, d. Dynastie d. Ptol. 230, 46. Bei Dittenberg. inscr. or. 104, 46 fehlen die Punkte. Ferner Par. 63, 8, 12 (165<sup>a</sup>) στοχαζόμενος: 15 παρέχημαι: Schwächere Pausen liegen vor: Artem. 9, 11, 13, 16 (III<sup>a</sup>); Par. 63, 8, 4 nach δυσχεραίνειν (165<sup>a</sup>); Eud. 17, 1 nach διεξέρχεται (vor 165<sup>a</sup>); Grenf. I 14, 10 nach Ζυῦρνης (150 oder 139<sup>a</sup>). Besonders häufig begegnet der Doppelpunkt im erotischen Fragment Grenf. I 1 (nach 173<sup>a</sup>), wo er nicht bloß logische, sondern sicherlich auch kolometrische Zwecke erfüllt: so col. 1, 1. 2. 4. 5. 6 (sogar nach καί). 10. 12. 14. 15. 17. 19; col. 2, 5. Vgl. O. Crusius Philol. 55, 380. U. v. Wilamowitz G. G. A 1896, 299 ff.

3) Gardthausen 273. Hdb. kl. A.<sup>2</sup> I 311. Älteste Belege aus dem 5. Jahrh. v. Chr. C. I. A. I, 319; lakon. Damoninschr., abgebildet bei Röhl, Imag. inscr. gr. antiquiss.<sup>2</sup> S. 28 Nr. 16.

4) 3. Jahrhundert.

a) In klassischen Texten: Petr. I 1 und 2 (Antiopefragm. c. 245 geschrieben) an vielen Stellen, namentlich bei Personenwechsel; ebenda 3 und 4 (klassische Fragm. aus derselben Zeit) und insbesondere im Phädon- und Laches-

c) Manchmal verbindet sich die παράγραφος mit anderen Satzzeichen wie

α) mit dem Doppelpunkt;<sup>1)</sup>

β) mit einem schrägen Strich am Rande, der unten mit einem Häkchen von innen beginnt und oben mit einem Häkchen nach außen endigt (Ϛ), also wie ein verkehrtes schief liegendes S aussieht. Das Zeichen steht auch gelegentlich ohne παράγραφος.<sup>2)</sup>

δ) Der Buchstabe χ, bei den alexandrinischen Grammatikern das Zeichen für eine verdächtige oder erklärungsbedürftige Stelle (daher bei Scholiasten: ἐνδεῖ δὲ τοῦ χ, χιάζεται ὁ κρίχος) findet sich im dialektischen Papyrus. Doch ist die Erklärung unsicher.<sup>3)</sup>

papyrus (Petr. I Nr. 5—8 und Petr. II Nr. 50, beide c. 300<sup>a</sup>); ferner Petr. I 9 (klassisches Stück), 10 (rhetorisches Fragment), 25 (Μουσειῶν des Alkidamas, geschr. 225<sup>a</sup>) bei jedem neuen Zitat.

b) Urkunden haben die παράγρ. fast nur am Schluß größerer Abschnitte, namentlich bei Zahlensummierungen: Rev. L. (258<sup>a</sup>) an vielen Stellen; Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 12; 27 (1) 9. 11 (236<sup>a</sup>); 29 (a) 11; (d) 3. 12; 37 (1<sup>a</sup>) 4; 39 (g) 12. 20 usw. BU 1011 (amtliche Korrespondenz v. 219<sup>a</sup>) auch bei kleineren Abschnitten, so II 5. 11. 15. 21; III 5. 9. 15. 18.

2. Jahrhundert.

a) Literarische Stücke: im Endoxuspap. sehr häufig, sowohl im Inneren als am Schluß der Kolumnen (vor 165<sup>a</sup>); im dialektischen Pap. (Par. 2) hauptsächlich bei neuen Zitaten (II<sup>a</sup>); im Würzburger Sososfragment ed. Wilcken Hermes XLI p. 107 col. II 22; p. 108 col. III 27 und am Schluß; im erotischen Fragment Grenf. I 1 (nach 173<sup>a</sup>) 9mal; im Pap. Weil I—VI (vor 161<sup>a</sup>) und Hyperidespap. (II—I<sup>a</sup>) häufig.

b) Offizielle Urkunden Par. 62, 4, 12. 14; 5, 2. 11. 15 (II<sup>a</sup>); ebd. 63, 9, 27. 31. 32. 46; 11, 66. 79. 81; 12, 85. 87. 88. 92 (165<sup>a</sup>). BU 1011 II 5. 11. 15. 21 (II<sup>a</sup>). Tebt. I, 5 (118<sup>a</sup>) königl. Amnestiedekret, nach jedem einzelnen Abschnitt. In Privaturkunden fast nur am Schluß oder bei größeren Abschnitten: Grenf. I 11, 2, 5 (157<sup>a</sup>); 14, 7. 10. 12 (150<sup>a</sup>) — Aufzählung von Gegenständen aller Art; Grenf. II 17, 18 (136<sup>a</sup>); 21, 25 (113<sup>a</sup>). Lond. II p. 11/12 (152<sup>a</sup>). Im Inneren fehlt das Zeichen auch in den sorgfältigst geschriebenen Stücken, z. B. Par. 12 (157<sup>a</sup>); 13 (157<sup>a</sup>); 26 (163<sup>a</sup>); 27 (160<sup>a</sup>); 30 (162<sup>a</sup>) usw.

1) Petr. I 5 (3) 6. 12 (Phädon, c. 300<sup>a</sup>). Par. 49, 15. 17. 24. 26. 28 (zwischen Vorder- und Nachsatz). 30 (ein Brief, etwa 160<sup>a</sup>). Grenf. I 1, 1, 5. 12 (nach 173<sup>a</sup>).

2) Im End. vor einem größeren Abschnitt, z. B. col. 2 nach Z. 13 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 2 in allen vollständig erhaltenen Kolumnen beim Eintritt eines neuen Zitats (II<sup>a</sup>). Nach Blaß, Hdb. kl. A. I 311 ist dies die Koronis, die man auch am Schluß eines Buches findet (Isid. Orig. I 21). Das Zeichen begegnet auch auf einem Münchener Pap., herausg. v. Wilcken im Arch. f. P. I 475 ff. col. I 1, auffallenderweise rechts am Rande. Wilcken vermutet, die Schleife könnte bedeuten, daß hier eine Umstellung vorzunehmen sei.

3) Par. 2 col. 6 wiederholt (II<sup>a</sup>). Brunet de Presle bemerkt dazu (Not. et extr. 18, 2 p. 100): „les quatres lignes suivantes sont marquées en marge d'une sorte de χ, lequel me parait indiquer qu'elles contiennent une répétition qu'il faut effacer“. Doch wird sonst Nichtgültiges einfach durchgestrichen (διαγράφειν), so Par. 34, 20 ff. (157<sup>a</sup>); 63, 5, 143 (165<sup>a</sup>); ebd. col. 13, 2 (164<sup>a</sup>), manch-

e) Zur Zeilenfüllung am Schluß der Linie, zugleich als Trennungszeichen dient manchmal ein nach links offener Winkel ( $\nabla$   $\succ$ ). Auch zwei parallele schräge Striche ( $\sphericalangle$ ) werden zur Raumfüllung benützt.<sup>1)</sup> Über die Verwendung des Doppelpunktes zu diesem Zweck vgl. oben unter a). Wilcken Hermes XLI p. 105 bemerkt, daß gelegentlich auch der einfache Punkt (z. B. im Theätetkommentar p. VIII) diese Funktion erfülle.

Anmerkung. Von der alexandrinischen Interpunktion des Aristophanes von Byzanz (τελεία στιγμή, ὑποστιγμή, μέση στιγμή) haben sich in den ptolemäischen Papyri, soviel ich sehe, keine Spuren erhalten.

## § 7. Zahlen und Zahlzeichen.

1. Das alexandrinische 27ziffrige Zahlensystem ist durchweg verwendet sowohl für Kardinal- als für Ordnungszahlen.<sup>2)</sup>

2. Zahlzeichen sind die geläufigen 24 Buchstaben des Alphabets, außerdem als ἐπίσημα die alten Zeichen τρίγμα (= 6), κόππα (= 90), καμπί (= 900). Die Tausender sind durch ein rückläufiges Häkchen oberhalb des Zahlbuchstabens ausgedrückt: ᾿Α = 1000, ᾿Β = 2000 usw. Das lapidare Σ (in dieser gebrochenen Form) = 200 begegnet in der

---

mal zugleich oben oder unten punktiert (περιγράψαι): oben Par. 2 (also im gleichen pap. wie das χ!) col. 14, 16; ähnlich Tebt. I 72, 373 in περσείν (114<sup>a</sup>). unten Petr. I 14, 5. 14 (237<sup>a</sup>); 16 (1) 7 (237<sup>a</sup>); II 13 (18<sup>b</sup>) 9. 16 (258<sup>a</sup>); 14 (1<sup>b</sup>) 5 (III<sup>a</sup>); Besser paßt auch hierher die Erklärung, die Brunet de Presle in der Einleitung zum Alkmanfragment (l. c. p. 418) von diesem χ gibt: „Le signe χ employé dès une assez haute antiquité dans les manuscrits pour signaler certains passages, qui avaient besoin de commentaire.“ Das χ steht im Alkmanfragment (III<sup>p</sup>) col. 2, 25. 27; 3, 15. 30. 32 (hinter einer Glosse). Gardthausen 278.

1) Hyperid. κ. Φιλ. IV 90 ἄγε ᾿ τ' αὐτόν; 101 c ᾿ | σφηνώμην (vgl. oben S. 44 Note 1); V 122 ἐπιτρατεύσαν ᾿ | των (II—I<sup>a</sup>). Ein ähnliches Zeichen am Ende der Zeile 162 nach ἦ ist bloßer Füllstrich und mit Punkten umgeben, hinter Z. 85 auf dem freien Platze nach τοῦς ( ), worauf προέδρουσ folgt. Vgl. Blaß, Hyperid. Praefat. — Zwei schräge Striche ( $\sphericalangle$ ) füllen den Raum auf dem Ostrac. 1148, 7 (II<sup>a</sup>). Über ähnliche Trennungszeichen aus römischer Zeit (Punkte, Häkchen, Querstriche) in einem Genfer Papyrusbuch berichtet Crönert, Arch. f. P. I 111 und in Oxyr. II 96—114 Nr. 223 Arch. I 503. 510; den Füllstrich erwähnt ebenderselbe Arch. II 367 (II<sup>p</sup>), 369 (II—III<sup>p</sup>), 376 (I—II<sup>p</sup>), 378 (I<sup>p</sup>).

2) So schon im Rev. Pap. (259—58<sup>a</sup>) und in den ältesten Urkunden der Sammlung Flinders Petrie bis in die römische Zeit. Gardthausen Paläogr. 264 ff. Blaß im Hdb. kl. A. I 282. Hinrichs ebd. 433 ff. und Larfeld I<sup>2</sup> 543 ff. Eine Zusammenstellung einzelner Zahlzeichen in den Papyri geben Brunet de Presle in den Not. et extr. 18, 2 p. 326 f.; A. Peyron Tor. Tavola VI: Leemans Pap. Leid. I 92; Mahaffy zu Petr. II Einl. 39. Neuestens handelt hierüber eingehend J. Gilbert Smyly, The employment of the alphabet in greek Logistic. Mélanges Nicole S. 515 ff.



Kursive des 3. und 2. Jahrhunderts v. Chr. M ist das Zeichen für 10000;  $\Upsilon$  M z. B. = 30000.<sup>1)</sup>

3. Wenn Zahlen im Zusammenhang mit Wörtern durch Buchstaben ausgedrückt werden (namentlich bei Jahres- und Monatsangaben), so wird häufig ein Querstrich über das Zahlzeichen gesetzt, z. B.  $\kappa\bar{\epsilon}$  = 25; Brüche werden stets durch einen akzentähnlichen aufrechten Strich gekennzeichnet (z. B.  $\eta' = \frac{1}{5}$ ). Als Zeichen für  $\frac{1}{2}$  dient ein nach rechts offener Winkel mit der Spitze nach unten (z. B.  $\Upsilon \angle = 3\frac{1}{2}$ ).  $\beta'$  bedeutet  $\frac{2}{3}$ . Alle anderen Brüche, deren Zähler größer als 1 ist (Zweigbrüche), werden durch oft recht komplizierte Zusammensetzungen einfacher Brüche (Stammbrüche) ausgedrückt, z. B.  $\angle \delta' = \frac{1}{2} + \frac{1}{4} = \frac{3}{4}$ ;  $\Upsilon' \iota' \epsilon' = \frac{1}{3} + \frac{1}{15} = \frac{2}{5}$ ;  $\angle \Upsilon' = \frac{5}{6}$  usw.<sup>2)</sup>

1) Das  $\sigma\tau\iota\gamma\mu\alpha$  hat im 3. Jahrh. die alte Form des  $\sigma\sigma\alpha\upsilon$  (Digamma)  $\sigma\sigma$ , z. B. Petr. I 11, 4 (III<sup>a</sup>); 12, 18. 21 (c. 238<sup>a</sup>); 21, 12 (237<sup>a</sup>); 23, 11; 26, 2. 4 (241<sup>a</sup>). Petr. II 4 (2) 14 (255<sup>a</sup>); 4 (11) 8 (255<sup>a</sup>); 38 (b) 9 (III<sup>a</sup>). Auch im Pap. Sakkakini, der schon aus diesem Grunde eher ins 3. als 2. Jahrh. v. Chr. gehört, hat das Zahlwort diese Form, z. B. 54. Vgl. Par. 55<sup>b</sup>, 38 (160<sup>a</sup>). Im 2. Jahrh. beginnt eine Umbildung in der Weise, daß der untere Querstrich sich nach links hin als kleines Häkchen fortsetzt (Gardthausen l. c. 265), bis das Zeichen fast einem lateinischen S gleichsieht: z. B. schwach gewunden Par. 23 verso links letzte Zeile (165<sup>a</sup>); 42, 15 (156<sup>a</sup>); wie ein S Par. 48, 25 (153<sup>a</sup>); mehr eckig Par. 46, 23 (153<sup>a</sup>).

Das  $\kappa\omicron\pi\pi\alpha$  hat nirgends den senkrechten Strich in der Mitte des  $\omicron$  (=  $\varnothing$ ), sondern immer rechtsseitig, das  $\omicron$  mehr oder weniger offen, z. B. Rev. L. Append. II 5 (III<sup>a</sup>); Petr. II Einl. p. 34, 8 (III<sup>a</sup>); ebd. Nr. 13 (17) 3 (258—53<sup>a</sup>); 28 col. 8, 22. 24 (III<sup>a</sup>). Ashmol. Plat. XV, 40 (III<sup>a</sup>). Eud. 2, 8. 16. 20 (vor 165<sup>a</sup>). Nach Leemans zu Leid. C p. 92 hat es die Gestalt  $\varnothing$ , z. B. Leid. S unter col. 4 (c. 160<sup>a</sup>).

Das  $\sigma\alpha\mu\pi\iota$  hat noch im 2. Jahrh. die alte Form  $\Upsilon$ , z. B. Par. 53, 32 und 35 (planches XXXVI col. 3) 163<sup>a</sup>; 54 col. 2, 39; 3, 59. 77 (pl. XXXV) 163<sup>a</sup>; 55 bis col. 1, 38 (pl. XXXVIII) 160<sup>a</sup>; Leid. C p. 92 col. 4, 18;  $\Upsilon$  col. 1, 2. 3 (c. 160<sup>a</sup>). Tausender z. B. Petr. I 23 (4) 6. 8  $\bar{\Delta}$  = 4000; ebd. 12  $\bar{A}$  = 1000 (III<sup>a</sup>). Rev. L. 60, 25  $\bar{\Gamma}$  = 3000 (258<sup>a</sup>). Fürs 2. Jahrh. zahlreiche Beispiele in den Rechnungen der im Serapeum dienenden Zwillingschwestern Par. nro. 53 ff. (c. 160<sup>a</sup>) und sonst. —  $\Sigma$  = 200 Petr. II 4 (11) 4. 5. 7 (255<sup>a</sup>). Petr. 2<sup>b</sup> 53 (m) 4 (225<sup>a</sup>). Amh. II 61. 7. 10. 14 (163<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 3, 4 (109<sup>a</sup>). Vgl. Mahaffy zur angeführten Stelle Petr. II und Einl. p. 39.

2) Zahlzeichen mit Querstrichen: Eud. 4, 22  $\tau\bar{\omicron}$   $\bar{\iota}$  —  $\tau\bar{\eta}\bar{\varsigma}$   $\kappa\bar{\gamma}$  = der 10. Teil — des 23. (Tages); 24  $\tau\bar{\eta}\bar{\varsigma}$   $\kappa\bar{\epsilon}$ ; 25  $\kappa\bar{\zeta}$  etc. Gelegentlich erhalten auch ausgeschriebene Zahlwörter den Querstrich: so Eud. 1, 19; 13, 13  $\tau\bar{\rho}\epsilon\bar{\iota}\bar{\varsigma}$ ; 13, 3  $\delta\bar{\iota}\bar{\varsigma}$ ; 4, 18  $\epsilon\bar{\nu}$ ; 5, 5  $\tau\bar{\rho}\bar{\iota}\bar{\varsigma}\bar{\iota}\bar{\nu}$ . Auch Zahlwörter, die den Teil eines Kompositums bilden, werden manchmal durch Ziffern ausgedrückt, was schon zu Mißverständnissen geführt hat: so bedeutet  $\bar{\gamma}\bar{\kappa}$  Petr. II 28 (4) 2. 16 (III<sup>a</sup>) nicht, wie Mahaffy gelesen,  $\gamma\epsilon\omega\pi\bar{\rho}\omega\bar{\nu}$   $\kappa\omega\mu\eta$ , sondern  $\tau\bar{\rho}\kappa\omega\mu\bar{\iota}\alpha$ . Dies hat Wilcken gesehen in der Rezension von Kenyon, The palaeography of Greek Papyri, with twenty facsimiles and a table of alphabets, Oxford 1899 im Arch. f. P. I 357 Note 2.

Beispiele für einfache und zusammengesetzte Brüche sind seit dem 3. Jahrh. in Petr. II und namentlich in Tebt. I überaus zahlreich: z. B.  $\kappa\bar{\gamma}\bar{\gamma}' = 23\frac{1}{3}$



4. Einer Zahlensumme wird der Buchstabe Γ (γίνεται) oder eine (daraus entstandene) schräg ansteigende Linie mit oder ohne Widerhaken am oberen Ende (/ \) vorgesetzt. Bei Subtraktionen steht zwischen Subtrahend und Minuend das Zeichen ℓ, das auch sonst angewandt wird, um Zahlen (Summen) von einander zu trennen. „Rest“ bedeutet ein nach links offener Halbkreis ⊃, auch ⊙ und ⊕. Im übrigen sei auf die Siglenverzeichnisse in den Indices der Ausgaben verwiesen.<sup>1)</sup>

### § 8. Sonstige Lesezeichen. Tachygraphie.

1. Unterscheidungspunkte über dem Jota (ι) und Ypsilon (υ) sind im Hyperidespap. (II<sup>a</sup>) angewendet, aber zunächst nicht bei der Diärese, sondern überhaupt da, wo der Vokal eine Silbe beginnt, z. B. ἴδιον, ἴππαρχος, ὑπερ, εἰςῆς, τουτουῖ, οὔτοσι. Vgl. Blaß, Praefatio zur Hyperidesausgabe 1881 p. IX. K. Bl. I 243 Anm. 1. Der Papyrus Harris (II. XVIII) aus dem 1. Jahrh. v. Chr.(?) soll in etwa  $\frac{4}{5}$  der Fälle den Doppelpunkt über ι haben, wo wir ihn heute setzen.<sup>2)</sup>

In Urkunden kommen diese Punkte außerordentlich selten vor, einmal — wenn dem Faksimile zu trauen ist — über anlautendem ι nach auslautendem ι in der Verbindung Δι ἴκανῶς, dann auf einer ptolem. Scherbe ἴπέων und im Inlaut νῆτρικῆς. Regelmäßig sind Schreibungen wie Ἀχιλῆι, ἐριουφανῶν, προυπαρχούσαις, προυποκειμένων u. ä.<sup>3)</sup>

Petr. II Einl. p. 3; (a) 5 (III<sup>a</sup>). Über  $\beta' = \frac{2}{3}$  vgl. Index zu Tebt. I p. 642. πήχεως γ'έ' Par. 5, 1, 18 (114<sup>a</sup>) wird ebendort col. 2, 2 mit Worten gegeben πήχεως τρίτον πεντακαδέκατον (sic) =  $\frac{1}{3} + \frac{1}{15} = \frac{2}{5}$  Elle.  $\beta\delta\eta' = 2\frac{3}{5}$  Tebt. I 87, 9 (II<sup>a</sup>f). ργ'ι'β' = 190  $\frac{5}{12}$  ebd. 91, 5 (II<sup>a</sup>f). Als Beispiel für viele sei angeführt Petr. II 30 (a), wo folgende Brüche addiert werden: γ' < κ'ς =  $3\frac{1}{2} + \frac{1}{26}$ , ξ'γ' =  $60\frac{1}{3} + \frac{1}{8}$ , ε'β' =  $5\frac{1}{19}$ , πα'β' 81  $\frac{1}{12}$ . Der gemeinsame Nenner ist 996. Vgl. Mahaffy zur

Stelle. Beispiel einer hohen Zahl mit Bruch:  $\overset{\mu\varsigma}{\text{M}}\text{Αφμεβ}' = 461545\frac{2}{3}$  Tebt. I 99, 11 (nach 148<sup>a</sup>). Vgl. J. G. Smyly, Mélanges Nicole 520 ff.

1) Γ häufig in den Par. 52 ff. (c. 160<sup>a</sup>). Die schräge Linie schon Petr. II 25 (b) 21 (226<sup>a</sup>); 39 (f) 246<sup>a</sup>. Par. 66, 36. 49. 56. 65 (III<sup>a</sup>); Par. 9, 26 (107<sup>a</sup>) und unzähligemal in 'The land survey' Tebt. I 60 ff. (II—I<sup>a</sup>). Das Subtraktionszeichen z. B. Tebt. I 112 col. 1 (112<sup>a</sup>); das für „Rest“ Petr. II 34 (b) 19; 39 (e) links 5. 25; rechts 12 (III<sup>a</sup>). Par. 52, 11 (pl. XXXV) 163<sup>a</sup>; 54, 2, 52 (c. 160<sup>a</sup>). Leid. C p. 92 col. 3 (164<sup>a</sup>) usw. Smyly a. a. O. 522.

2) So Winer-Schmiedel § 5, 5 Anm. 7. Dagegen stammen die Punkte, wie auch Akzente, Spiritus, Apostroph usw. in den Iliasfragmenten Not. et extr. 18, 2 p. 111 ff. sicherlich aus späterer Zeit; das älteste dieser Stücke (p. 120 ff.) hat keinerlei Punctuation. Der Aristotelespapyrus (Ende des 1. christl. Jahrh.) hat die diakritischen Punkte.

3) Δι ἴκανῶς Par. 63, 1, 6 (165<sup>a</sup>) [Faksimile. Übrigens sind in der neuesten Ausgabe des Stückes nach der Kollation v. Wilcken (Petr.<sup>2</sup> Einl. 18f.) diese

2. Die Diastole oder Hypodiastole, ein unserem Komma ähnlicher Strich, der in der scriptio continua nicht zusammengehörige Wörter trennt (K. Bl. I 353), findet sich (nach Jouguet und Lefébure) auf einem Pap. Magd. (Mélanges Nicole p. 282) in der Verbindung τό τε περιτραχηλίδιον ἐκ καθορμίων λιθίνων zwischen ἐκ und καθορμίων (221<sup>a</sup>). Pap. EK'ΚΑΘΟΡΜΙΩΝ.

3. Die Versuche Tachygraphie in den ptolem. Papyri nachzuweisen sind bisher nicht gelungen; die betreffenden Schriftzüge haben sich als kursiv geschriebene eigenhändige Beamtenunterschriften herausgestellt.<sup>1)</sup>

Punkte nicht bezeichnet]. ἱππέων Ostr. 1229, 6. νῆρυκῆς Ostr. 329, 3 (beide unb. ptol.). — Ἀχιλῆι Par. 2 col. 12, 1. 6. 11. 17 (Π<sup>a</sup>). ἐριουφαντῶν Tebt. I 5, 239 (118<sup>a</sup>). προυπαρχούσαις Lond. I p. 7, 10 (164—3<sup>a</sup>); Kanop. Dekr. 20 (237<sup>a</sup>); Tebt. I 9, 4 (119<sup>a</sup>). προυποκειμένων Tebt. I 61 (b) 354 (118<sup>a</sup>).

1) Gardthausen, Paläogr. 218. Gitlbauer, die Überreste griech. Tachygraphie im Cod. Vat. gr. 1809 (p. 6), widerlegt von Wessely, Wiener Stud. III p. 1ff. Es handelt sich hauptsächlich um 4 Papyri des 2. Jahrh. v. Chr. (Par. Planches XVI, col. 50; XLIX; Vindobon. 26; Leid. M col. 2).

# ERSTER HAUPTTEIL: LAUTLEHRE.

## A. VOKALISMUS.

### I. EINFACHE VOKALE.

Vorbemerkung. Im folgenden wird bei jedem einzelnen Abschnitte zunächst und vorwiegend von physiologischen Vorgängen gehandelt; psychologische Wirkungen werden, wo sie äußerlich ähnliche Formen wie die physiologischen hervorbringen, jeweils am Schluß des betreffenden Abschnitts nachgeführt.

#### § 9. Der A-Laut.

##### I. Wechsel zwischen $\alpha$ und $\epsilon$ .

$$\alpha > \epsilon.$$

##### a) Physiologische Vorgänge.

Der Lautwandel von  $\alpha > \epsilon$ , dem noch G. Meyer<sup>1)</sup> wenig Bedeutung beimessen will, greift seit dem 3. Jahrh. v. Chr. in den Papyri immer mehr um sich, so daß man darin ohne Zweifel in einer großen Reihe von Fällen Lautschwächung erblicken darf. Die letzten Ursachen dieser Erscheinungen können verschieden sein: sie liegen teils auf dem Boden des Griechischen (Wirkung des expiratorischen Akzents, Natur der umgebenden Konsonanten, Assimilation an benachbartes  $\epsilon$ , Analogiewirkungen aller Art), teils sind sie gerade im ägyptischen Griechisch auf den Einfluß des Koptischen zurückzuführen.

a) Betroffen werden zunächst unbetonte Silben, und zwar

1. ohne Einfluß einer Vokalassimilation:

In literarischen Stücken:

$\epsilon\nu\tau\iota\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\alpha = \acute{\alpha}\nu\tau\iota\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\alpha$  Wilcken Ostr. 1147 verso 1 (= Eur. Hippolyt. 620, geschr. II<sup>a</sup>); doch ist hier die Möglichkeit einer *varia lectio* ( $\acute{\epsilon}\nu\text{-}\tau\iota\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\alpha$ ).

1) G. Meyer Gr. Gramm.<sup>3</sup> 55: „von keinem Belang sind späte (?) Schreibungen wie  $\text{Μεκεδόνο}\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\alpha\nu\tau\epsilon\acute{\varsigma}$ “. Vgl. jetzt Dieterich Unt. 1 ff. Thumb Hell. 17 ff.

έόντε = έόντα II. 24, 35 (Kenyon, class. frgm., geschr II—I<sup>a</sup>).

καμόντε = καμόντα ebda. II. 23, 444 (II—I<sup>a</sup>).

In Urkunden:

έγγαρεύειν (Wilcken statt έπαρετείν) = άγγαρεύειν (persisches Wort, vgl. oben S. 42) Tebt. I 5, 182. 252 (118<sup>a</sup>). Vgl. οίνος έγγαρίασ (Frohnwein) B U I 21 col. 3, 16 (340<sup>v</sup>) und άνεργάρευτος auf einer Inschrift (Arch. Zeit. 1890, 59). Thumb Hell. 111.

έκούομεν Amh. II 37, 8 (196 oder 172<sup>a</sup>). Vgl. έκόσαι = άκούσαι Amh. II 130, 7 (70<sup>v</sup>).

έπειρότατον = άπειρότατον Par. 63, 2, 54 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 22 (165<sup>a</sup>).

ήργολεβηκ[ότεσ] Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 8 (258—53<sup>a</sup>) Aber ή]ργολαβηκός Petr.<sup>2</sup> 42 C 14, 2 (255<sup>a</sup>) und unter dem Akzent ήργολάβηκεν Petr. II 26 (5) 7 = Petr.<sup>2</sup> 64(a) 5, 7 (252<sup>a</sup>).

περά, woraus nachträglich παρά verbessert wurde, Tebt. I 110, 4 (92 oder 59<sup>a</sup>).

συνεκαλουθειν, verstümmelt aus συνακολουθειν Tebt. I 39, 14 (113<sup>a</sup>).

Hierher gehört wohl auch αιδικούνται (gelesen έδικούνται) Lond. I p. 26, 9 (161<sup>a</sup>). Vgl. übrigens § 14, 8.

Ein spezieller, vielbesprochener Fall ist das Verhältnis von Καράπις:Σεράπις<sup>1</sup>). Der Name des unter einem der ersten Ptolemäer (nach Tac. hist. IV 83—84 Ptolemaeus I, vgl. Plut. de Iside et Osir. cap. 28) aus Sinope eingeführten Gottes, aus dessen Heiligtum bei Memphis ein großer Teil der erhaltenen ptolem. Papp. stammt (Leid., Lond., Par., Tor., Vat.), lautet seit dem 3. vorchristl. Jahrhundert regelmäßig Καράπις, ebenso die Derivata Καραπιάσ, Καραπιείον, Καραπίων — im ganzen über 200 Beispiele in ptolem. Urkunden. Dies ist offenbar die ursprüngliche Form.<sup>2</sup>) Später auftretendes Σεράπις er-

1) Der Akzent nach Wilcken G. G. A. 1894, 718. Theb. Bank 35 ff. Zum folgenden vgl. namentlich Joh. Schmidt K. Z. 32, 358 f.; Schweizer Perg. 98, die übrigens beide „Σάραπις, Καραπίων“ etc. aus ursprünglichem Σέραπις, Σεραπίων durch Vokalassimilation herleiten. Ebenso Nachmanson 30. 67. Anders W. Schmid G. G. A. 1895, 39.

2) Das a hat sich erhalten:

a) eine Silbe vor dem Akzent in Καράπις Par. 31, 38 (163<sup>a</sup>); 30, 12 = Leid. D 1, 11 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 25, 29; 26, 25 (161<sup>a</sup>). Vat. (Mai V 354) 34 (158<sup>a</sup>) etc. τοῦ Καράπι (über das Prinzip dieser Genitivbildung vgl. Hatzi-dakis Einl. 76) Lond. I p. 25, 6 = 26, 6 (161<sup>a</sup>). Καράπι als Akkus. Magd. 11 subscr. (III<sup>a</sup>). Καράπιος Eud. 537. 542 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 31, 7 (163<sup>a</sup>). Leid. B 1, 3; 3, 18 (164<sup>a</sup>). Lond. I p. 34, 19 (161<sup>a</sup>) etc. Καράπει Par. 26, 48 (163<sup>a</sup>); 29, 23 (160<sup>a</sup>). Leid. B 3, 17 (164<sup>a</sup>). Καράπη Leid. C p. 92, 4, 6 (162<sup>a</sup>). Καράπιδος Strack, Dyn. d. Ptol. p. 239 nro. 66 (221—205<sup>a</sup>); Par. 11 verso 10 (157<sup>a</sup>). Καράπιδι Bull. Hell. 1894 p. 449, 3 (217<sup>a</sup>); Strack, Ptol. Inscr. Arch. I

klärt sich aus dem vereinzelt schon früh vorkommenden  $\text{Cεραπιεῖον}$ , wobei die Lautschwächung des  $\bar{a} > \epsilon$  durch die Stellung in drittletzter Silbe vor dem Akzent (neben  $\rho$ ) hinlänglich begründet erscheint. Die geschwächte Form wird in christlicher Zeit häufiger, wiewohl die ursprüngliche Schreibung zu allen Zeiten sich daneben erhält.<sup>1)</sup>

Über  $\text{᾽Οσορᾶπις}$  und  $\text{᾽Οσερᾶπις}$  vgl. § 12 A I a.

2. Assimilation benachbarter, einander nicht berührender Vokale könnte die Ursache sein in folgenden Fällen:

progressiv:  $\text{τέσσερα} = \text{τέσσερα}$ , in der *κοινή* sonst nicht selten, läßt sich nur inschriftlich belegen in  $\text{δεκατέ[ε]ρα}$  Strack, Ptol. Inschr. Archiv I 209 Nr. 22, 3 (I<sup>a</sup>). In den Papp. u. Inschr. sonst durchweg  $\text{τέσσερα}$ , vereinzelt  $\text{τέτταρα}$ , vgl. § 52, 2. Hatzidakis Einl. 149f. Buresch Rh. Mus. 46, 117. Schweizer Perg. 163f. Nachmanson 146 Anm. 1. Schmid G. G. A. 1895, 39 (kein Ionismus). Crönert 199. Reinhold 38. Thumb Hell. 72.

$\text{τετεργμένος}$  Rev. L. 41, 13 (258<sup>a</sup>). —  $\text{τεταργμένων}$  Par. 26, 19 (163<sup>a</sup>) u. oft.

regressiv:

$\text{ἔρσεινικά}$  neben  $\text{ἄρσεινικά}$ , Belege oben S. 5.

203, 10; 205, 14. 17 (III<sup>a</sup>). Dittenb. inser. or. 63, 1 (247—221<sup>a</sup>); 64, 3 (III<sup>a</sup>).  $\text{Cαράπιν}$  Petr. II 46 (a) 3 (200<sup>a</sup>); Par. 51, 24 (160<sup>a</sup>); 47, 3 (153<sup>a</sup>). Lond. I p. 25, 9; 26, 9 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 78, 14 (114<sup>a</sup>).

β) zwei Silben vor dem Akzent in  $\text{Cαραπίων}$  Petr. II 43 (b) 53 (III<sup>a</sup>). Par. 60, 6 (153<sup>a</sup>); 5, 9, 3 (114<sup>a</sup>). Lond. I p. 11, 13, 42, 134, 140 (160<sup>a</sup>). Tebt. I 86, 25 (II<sup>a</sup>) etc.  $\text{Cαραπίωνος}$  Grenf. I 18, 1, 30 (132<sup>a</sup>). Tebt. I 135 (II<sup>a</sup>). B U 993 II 9 (127<sup>a</sup>). Tebt. I 46, 4 (113<sup>a</sup>); 97, 7 (118<sup>a</sup>); 112, 104, 117 (112<sup>a</sup>) etc.  $\text{Cαραπίων}$  Lond. I p. 7, 1; 9, 1; 10, 2 (162<sup>a</sup>). Par. 27, 1 = 28, 1 (160<sup>a</sup>) etc.  $\text{Cαραπίωνα}$  Lond. I p. 10, 13; 11, 38 (162<sup>a</sup>).

γ) drei Silben vor dem Akzent in  $\text{Cαραπιεῖον}$  Par. 12, 6, 12 (157<sup>a</sup>); 23, 18 (165<sup>a</sup>).  $\text{Cαραπιεῖου}$  Par. 11, 9, 17 (157<sup>a</sup>). Lond. I p. 14, 6; 16, 11 (162<sup>a</sup>) etc.  $\text{Cαραπιεῖω}$  Par. 22, 3; 23, 2, 27 (165<sup>a</sup>). Lond. I p. 7, 4 (164<sup>a</sup>); 38, 11; 40, 64 (158<sup>a</sup>).  $\text{Cαραπιάδος}$  Grenf. I 21, 4 (126<sup>a</sup>). P. Reinach 16, 16, 32 ff. (109<sup>a</sup>).

1) Das  $\epsilon$  steht in ptolem. Zeit nur in  $\text{Cαραπιεῖω}$  Par. 34, 9 (157<sup>a</sup>) — daneben 14  $\text{Cαραπιεῖον}$ . Mil. verso 2  $\text{Cεραπ(εῖω)}$  (162<sup>a</sup>). In römischer Zeit:  $\text{Cεραπαμ[μ]ῶν}$  Not. et extr. 18, 2, p. 429 tessera 5, 1 (141<sup>v</sup>).  $\text{Cεραπαμῶνος}$  Par. 17, 20; aber 13  $\text{Cαραπαμῶνος}$  (154<sup>v</sup>).  $\text{Cεραπαμῶνι}$  B U I 151, 10 (christl. Zeit).  $\text{Cεραπιᾶς}$  ibid. I 332, 1 (II—III<sup>v</sup>).  $\text{Cεραπιάδα}$  ibid. I 46, 3 (193<sup>v</sup>) — aber I 9 col. 2, 14  $\text{Cαραπιᾶς}$  (III<sup>v</sup>). τοῦ  $\text{Cαράπι}$  Leid. II 129, 131 (II—III<sup>v</sup>).  $\text{Cεραπίων}$  B U I 247, 2 (II—III<sup>v</sup>); Not. et extr. 18, 2 p. 433 tessera 13, 3 (163<sup>v</sup>).  $\text{Cεραπ(ίωνος)}$  B U I 213, 5 (112<sup>v</sup>).  $\text{Cεραπίωνα}$  ebenda I 246, 15 (II—III<sup>v</sup>) etc. — Die attischen Inschriften (Meisterhans-Schwyzler 14, 1) zeigen von III—I<sup>a</sup> nur Formen mit  $\alpha$ , in der Kaiserzeit überwiegend solche mit  $\epsilon$ ; in Pergamum (Schweizer 98) herrscht ausschließlich  $\alpha$ ; in Magnesia (Nachmanson 67) findet sich inschriftlich nur  $\text{Cαράπιδος}$  (II<sup>a</sup>),  $\text{Cεράπις}$  auf einer undatierten Münze.



ἔφεστηκότα (ῶτα) = ἀφεστηκότα Grenf. II 33, 2 (100<sup>a</sup>). — ἀφεστηκότα (ῶτα) Goodsp. 6, 3 (129<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 5 = Leid. M 1, 6 (114<sup>a</sup>): einmal ἀπεστηκότα Grenf. I 10, 9 (174<sup>a</sup>). Übrigens könnten auch die beiden Komposita ἀφεστηκότα und ἔφεστηκότα verwechselt sein. Dagegen an die Bedeutung „arrectae aures“, wie v. Herwerden meint, kann ich nicht glauben.

κωμογραμμετέων = κωμογραμματέων Tebt. I 28, 3 (c. 114<sup>a</sup>).

Μεκεδώνος (sic) Par. 41, 7 (158<sup>a</sup>) und gleichlautend Μαικεδόνος Lond. I p. 24 (XXXV) 2 (161<sup>a</sup>).

παρεθέτωσαν = παραθέτωσαν (möglicherweise auch verschlepptes Augment?) Tebt. I 61 (b) 42 (118<sup>a</sup>).

Über ἔνεκα (εῖνεκα, οὔνεκα, τοὔνεκα) und ἔνεκεν (ἦνεκεν) vgl. § 55, 7.

β) Dieser Prozeß der Lautschwächung von  $\check{a} > \epsilon$  ist in stetem Fortschritt begriffen, wie die zahlreichen Belege aus der römischen Kaiserzeit beweisen<sup>1)</sup>, und greift mit der Zeit auch betonte Silben an. In diesem Fall mag in Ägypten die koptische Aussprache mitgewirkt haben, in der (nach Stern, kopt. Gramm. § 13, 2) betontes a zu e werden kann. Vgl. Dieterich Unt. 11. Thumb Hell. 138.

Belege aus ptol. Zeit: ἐδέφους Tebt. I 72, 2 (114<sup>a</sup>), aber ἐδάφους I 30, 25 (115<sup>a</sup>).

παρέγεται = παράγεται Tebt. I 92, 8 (p. 410) II<sup>a</sup> f.

Aus römischer Zeit: ἐνέτου = ἐνάτου Amh. II 87, 4 (125<sup>b</sup>).

ἔπαντες Par. 21 (b) 4 (592<sup>b</sup>).

ἔπένεγκες = ἐπάναγκες ibid. 24 (592<sup>b</sup>).

Anmerkung. Über das Vorkommen der als spezifisch hellenistisch (ionisch?) bezeichneten Formen ψέλιον statt ψάλιον, κσιερός statt κσιαρός und die in den Papp. herrschenden attischen Formen κύαθος, φιάλη, ψακάδιττα, ψακαδίχιος, ψιάθος, sowie γνάφαλον (nicht κνέφαλον) und andererseits πύελοσ (nicht πύαλοσ) vgl. oben S. 16. — Aus einer Glosse zu einem Komikerzitat bei Herodian Philaetanus Vat. (mitgeteilt von Cohn, Rh. M. 1888 p. 414) λεκάνη διά τοῦ εἰ „βούλει κομίωσιν κοίτην λεκάνην ἐγώ“ ist zu schließen, daß die Form λακάνη in der Vulgärsprache später herrschte. Vgl. Suidas s. v. λακάνη. Die ptol. Papyri haben nur λεκάνη (Schüssel) Par. 35, 24 (163<sup>a</sup>). Lond. II p. 11, 7; 12, 32 (114<sup>c</sup>).

1) Vgl. Stellensammlung bei Dieterich Unt. 5 ff. Dort ist noch aus vorchristl. Zeit angeführt ἠλεκάτη B. C. H. 6, 30 (171<sup>a</sup>). Aus röm. Papyri sei nur erwähnt βεφανίνου BU I 34 R. 5, 18. 20. 22 (unbest. röm.), während die ptol. Texte nur Formen mit α bieten, z. B. βαφαν. . . Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 7 (225<sup>a</sup>). βαφάνια Leid. C p. 93, 4, 4 und βαπάνια ebenda 15 (164<sup>a</sup>). βαφάνω(v) Tebt. I 112, 17 (112<sup>a</sup>); 244 (115<sup>a</sup>); aber auch später noch βαφινίνων (sic) Amh. II 93, 10; 13 βαφανίνου (181<sup>b</sup>). βαφάνινον Fay. p. 324, 16 (I<sup>b</sup>). — πεφρεγμένους Oxy. I p. 129, 1 (röm. Zeit). ἐπ' ἐυφόδου = ἐπ' ἀυφόδου Goodsp. 13, 6 (341<sup>b</sup>).

## b) Psychologische Vorgänge

liegen zugrunde bei folgenden Erscheinungen, bei denen oft mehrere Faktoren als wirksam denkbar sind.

1. Analogie hat mitgespielt in den Verbalformen  $\epsilon\acute{\iota}\omega\theta\epsilon\varsigma = \epsilon\acute{\iota}\omega\theta\alpha\varsigma$ ,  $\delta\omega\mu\omega\acute{\omicron}\kappa\epsilon\mu\epsilon\nu = \delta\omega\mu\omega\acute{\omicron}\kappa\alpha\epsilon\nu$ . Perfekta mit den Endungen des Imperfekts und Plusquamperfekts, worüber zu vgl. § 71, 4.

In  $\beta\rho\epsilon\chi\eta\acute{\iota} = \beta\rho\alpha\chi\eta\acute{\iota}$ ,  $\epsilon\mu\pi\lambda\epsilon\kappa\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\nu\tau\rho\epsilon\pi\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\varsigma\tau\rho\epsilon\mu\acute{\iota}\nu\alpha$  ist der Präsensstamm ohne Ablaut auf andere Tempora übertragen, worüber zu vgl. § 78, 2 und 3, sowie Verbalverzeichnis § 81.

2. Ebenso sind wohl die zahlreichen Accus. plur. der 3. Deklination auf  $-\epsilon\varsigma$  statt  $-\alpha\varsigma$  nicht auf physiologischem Wege durch Lautschwächung, sondern als Analogiebildungen zum Nominativ plur. zu erklären. Hatzidakis Einl. 139. 379. K. Z. 32, 423 f.

Belege.

III<sup>a</sup>:  $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\iota\langle\overset{\alpha}{\epsilon}\rangle\varsigma$  τούς Petr.<sup>2</sup> 144 III 10 = Petr. II 45 (246<sup>a</sup>) nach Smyly.

II<sup>a</sup>:  $\kappa\alpha\tau\alpha\tau\rho\acute{\iota}\beta\omega\nu$   $\chi\iota\tau\acute{\omega}\nu\epsilon\varsigma$  Petr.<sup>2</sup> 36 (c) 21/22 (II<sup>ai</sup>).

$\gamma\upsilon\nu\alpha\acute{\iota}\kappa\epsilon\varsigma$   $\kappa\alpha\theta\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha\varsigma$  Par. 50, 21 (160<sup>a</sup>).

τούς λέγοντες Par. 47 verso 3 (153<sup>a</sup>).

τούς ἐνέγκαντες Par. 60 (b) 22 (II<sup>a</sup>).

τούς ἐπειχάραντες Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 128, 4 (145<sup>a</sup>).

τούς υἱοῦς ὄ(ν)τες Tebt. I 24, 64 (117<sup>a</sup>).

τούς κατεσχηκότες ebd. 73, 4 (113—111<sup>a</sup>).

θεοὺς Φιλομήτορες  $\kappa\omega\tau\eta\rho\alpha\varsigma$  (das letzte  $\alpha$  aus  $\epsilon$  verbessert) Tebt. I 78, 14 (110<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>:  $\tau\acute{\epsilon}\varsigma\kappa\alpha\rho\epsilon\varsigma$  als Akkus. Ostr. 750, 5 (123<sup>a</sup>); 1498, 3 (II<sup>a</sup>).

$\acute{\alpha}\rho\tau\acute{\alpha}\beta\alpha\varsigma$   $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\kappa\omicron\iota$   $\tau\acute{\epsilon}\varsigma\kappa\alpha\rho\epsilon\varsigma$  Tebt. I 110, 4 (92 oder 59<sup>a</sup>).

$\delta\rho\alpha\chi\mu\acute{\alpha}\varsigma$   $\tau\acute{\epsilon}\varsigma\kappa\alpha\rho\epsilon\varsigma$  Leid. O 25 (89<sup>a</sup>).

Später häufen sich die Beispiele immer mehr: z. B. Ostr. Fay. p. 321, 2  $\delta\beta\omicron\lambda(\omicron\upsilon\varsigma)$   $\delta\epsilon\kappa\alpha\tau\acute{\epsilon}\langle\varsigma\rangle\alpha\rho\epsilon\varsigma$  (23<sup>a</sup>); p. 322, 8, 5  $\delta\rho\alpha\chi\mu\acute{\alpha}\varsigma$   $\tau\acute{\epsilon}\varsigma\kappa\alpha\rho\epsilon\varsigma$  (5<sup>b</sup>) und so oft in Quittungen. Grenf. II 59, 10  $\acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}$   $\mu\eta\upsilon\epsilon\varsigma$   $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\kappa\omicron\iota$  (189<sup>b</sup>) usw. Beispielsammlungen bei Dieterich Unt. 156. G. Meyer<sup>3</sup> § 365. Meisterhans-Schwyzler 204, 5 (erst aus der Kaiserzeit).

3. Bei  $\tau\acute{\alpha}$   $\delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\mu\epsilon\theta\alpha = \delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\mu\alpha\tau\alpha$  Par. 62, 1, 7 = Rev. L. Append. I col. 1, 7 (II<sup>ai</sup>) mag dem Schreiber die Verbalform vorgeschwebt haben.

$\epsilon > \alpha$ .

a) Physiologisch zu erklärende Fälle, in denen meist Assimilation benachbarter Vokale vorzuliegen scheint, sind:

ἀπάναρκον Leid. C p. 21, 10 (162<sup>a</sup>). Sonst ἐπάναρκον, wie Lond. I p. 46, 28 (146 oder 135<sup>a</sup>). Tor. IV 27 (117<sup>a</sup>). Gen. 20, 7 (109<sup>a</sup>). Grenf. II 25, 24; 26, 22 (103<sup>a</sup>). B U 998 II 12 (101<sup>a</sup>) usw.

(ἀ)δαλφοῦ Tebt. I 104, 11 (92<sup>a</sup>).

ὁ Φίλιππος ἐπέταξαν (Schreibversehen?) Par. 23, 6 (165<sup>a</sup>).

ἐπηγγέλωμαθα (Verbalform) Tebt. I 58, 32 (111<sup>a</sup>).

παραθήσεται = παρεθήσεται Tebt. I 25, 10 (117<sup>a</sup>) — in der Kopie 4 παρεθήσεται.

παρανοχλεί<σ>θω Tebt. I 34, 9 (c. 100<sup>a</sup>). In den zwei letzten Fällen könnte sich auch das Wortbild der Präposition παρά selbständig behauptet haben.

b) Unter einen psychologischen Gesichtspunkt fallen:

1. Analogiebildungen wie πεντακαίδέκατος Par. 5, 1, 8 (114<sup>a</sup>), im Anschluß an ἑπτακαίδέκατος, ἔννεακαίδέκατος etc. entstanden; ebenso die durch Wechselwirkung zwischen Nomin. und Accus. plur. der konsonantischen Deklination herbeigeführten Nominative: οἱ μῆνας Eud. 13, 12 (erste Hand) — vor 165<sup>a</sup>; sonst οἱ μῆνες wie Petr.<sup>2</sup> 134, 4 (III<sup>a</sup>). Über dieselbe Erscheinung im pontischen Dialekt berichtet Hatzidakis Einl. 22.

οἱ ἀστέρας Eud. 16, 15 (vor 165<sup>a</sup>).

\*Αραβας (nom. plur.) Par. 48, 2 (153<sup>a</sup>).

φρένας = φρένες Il. 24, 40 (Kenyon cl. fragm.) II—I<sup>a</sup>.

2. Durch Vermischung des Aorist- und Futursystems erklären sich wechselseitige Vertauschungen der Infinitivendungen in ἐπελεύσασθαι, τάξασθαι statt ἐπελεύσεσθαι, τάξεσθαι und umgekehrt ἀσπάσεσθαι, ἐργάσεσθαι statt ἀσπάσασθαι, ἐργάσασθαι, worüber gehandelt wird § 79, 3.

## II. Wechsel zwischen *α* und *ο*.

*α* > *ο*.

In einzelnen Fällen, namentlich in der Nähe der Liquiden λ und ρ, tritt infolge dumpfer Aussprache *ο* an Stelle von *α*:

διό für διά P. Reinach 7, 29 (c. 140<sup>a</sup>).

οἱ ὄλλοι (erste Hand für οἱ ἄλλοι) Petr. II 45 (3) 20 (246<sup>a</sup>).

τόριχος P. Sakkakini verso 1 (III<sup>a</sup>) — daneben wiederholt τάριχος, z. B. recto 13. 33. 44. 54. 69. 75. 86. 95. 117. 122. 138. 148; verso 1. τάριχους Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 8, 9 (III<sup>a</sup>).

εὐφρονεῖν P. Weil I 23 (b), dagegen (α) richtig εὐφρανεῖ (vor 160<sup>a</sup>) [möglicherweise ist der Stamm φρονέω eingedrungen?].

τὴν ἄνακτον, Beiwort der Isis, Leid. U 3, 9 (II<sup>a</sup>) und ἄνακτον ibid. 2, 10 steht für ἄνακταν.

Statt ἀρμαλιά (Futternorrat), bekannt aus Hes., Theocr., Ap. Rh., begegnen im 2.—1. Jahrh. v. Chr. zwei Nebenformen ἀρμολεά und ἀρμολιά (Belege S. 27), die um so verständlicher sind, als schon im Altertum ἀρμαλιά παρὰ τὸ ἀρμόζειν καὶ ἰσχυροποιεῖν τὰ μέλη (Hesych.) erklärt wurde. Vgl. Crönert, Wehschr. f. kl. Phil. 1903, 486. Erwähnt sei noch ἐμπρήσαντο = ἐμπρήσαντα *ibid.* I 61 (b) 289 (118<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

*o* > *a*.

Mehrfach im Eudoxuspar. (vor 165<sup>a</sup>), wie 14, 14 ἀγγελῶν τι = ἀγγεῖόν τι; 18, 16 ἄταν = ὄταν; 22, 12 εἰς ζέφυραν. Infolge progressiver Assimilation κακαλογίας Tebt. I 24, 77 (117<sup>a</sup>). Ferner παρθήχη = πορθήχη P. Weil IV 4 (vor 165<sup>a</sup>). Ἰδομενήας = Ἰδομενῆος Pl. 23, 888 (Kenyon *class. frg.* p. 105) I<sup>a</sup>. — Neben παρακαλέσαντος steht προτρέψαντας (gen.) Tebt. I 72, 374 (114<sup>a</sup>). Vielleicht steckt in ἄρβια Leid. C p. 93 col. 4, 17 (c. 160<sup>a</sup>) ὄρ(ο)βια, eher wohl als ἀράκια, wie Crönert *Arch.* I 212 Note 1 vermutet. Vgl. ὄροβος *Ashmol. Pl.* XV 9. 14. 17. 27. 34. 40 (III<sup>a</sup>). ὄροβον *Fay.* p. 324, 16 (I<sup>v</sup>). — Statt συνακολουθεῖν begegnet einmal die verstümmelte Form συνεκαλουθεῖν Tebt. I 39, 14 (113<sup>a</sup>).

Anmerkung. Nicht unter den Gesichtspunkt lautlicher Vertauschung, sondern der Verwendung verschiedener Stämme (femininaler A- und maskulinischer O-Stamm) zur Komposition gehören Doppelbildungen von Eigennamen wie Ἐρμάφιλος neben Ἐρμάφιλος, Θεαγένης, Θεαγενίς neben Θεογένης und Θεογιός. Man findet dagegen nur Ἐρμάχορος einerseits, andererseits Ἐρμογένης, Ἐρμόδωρος, Ἐρμοκλῆς, Ἐρμόλαος, Ἐρμοπολίτης; ebenso nur Ἀσιόδωρος, dagegen einmal Ἡράστρατος statt des gewöhnlichen Ἡρόστρατος. Auch bei Appellativen begegnen teils doppelte Bildungen neben einander, wie βυβλιαφόρος, θροιαδέμας (wie es scheint, eine äußerliche Zusammenrückung des neutr. plur. mit dem zweiten Bestandteil des Kompositums) und βιβλιοφύλαξ, θροιοπόλιον (= θροιοπύλιον), teils im ersten Glied ein O-Stamm, wo man einen A-Stamm erwarten sollte, wie in ἐπιστολογράφος, ὤλενοστρόφος.<sup>2)</sup>

1) Ähnliche Beispiele bieten Inschriften aus Bostra (arabischer Idiotismus?): Waddington zu Le Bas *voyage arch.* III 1916 παρό, δόλοφόρος, Θεονδρότιον, βίροχος. 2090 πόντων = πάντων. 2427 εὐτυχίοντες (aor.). 2556 διό = διά. Aber auch auf späteren Papp. wie *Amh.* II 64, 4 (107<sup>v</sup>); I p. 31, 14. 15 (III—IV<sup>v</sup>) begegnet μετοξύ; ebenso bei den apostol. Vätern nach Reinhold, *de graec. patr. apost.* 40, 2.

2) Ἐρμάφιλος Petr. II 9 (4) 1 und 6; aber verso 1 Ἐρμόφιλος (241—39<sup>a</sup>). Ἐρμαφιλος Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 2, 8; col. 3, 16; verso (f) 1 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 62 (a) 39 (119—18<sup>a</sup>); 63, 39 (116<sup>a</sup>). Ἐρμόφιλος *Wilck. Ostr.* 344, 2. 5 (150 oder 139<sup>a</sup>); 345, 3 (149 oder 138<sup>a</sup>); 1025, 2 (II<sup>a</sup>); 1194 verso 1 (aber 11 Ἐρμάφιλος) *umb. ptol.* Pap. Tebt. I 82, 14 (115<sup>a</sup>). Ἐρμοφιλου *Freiburger Tafel*, *public. v. Wilcken Ostr.* I p. 67 (III<sup>a</sup>). P. Reinach 26, 8 (104<sup>a</sup>). — Θεαγένους Tebt. I 116, 19 (II<sup>a</sup>). Θεαγένη(c) Tebt. I 94, 25 (c. 112<sup>a</sup>). Θεογένης *Ehrendekret der Dionysischen Künstler*, *Dittenb. inser. or.* 51, 39 (239<sup>a</sup>). Petr. I 16 (2) 4 (237<sup>a</sup>). Petr. II 20 (3) 2. 6 (252<sup>a</sup>); 38 (b) 5 (242<sup>a</sup>). Θεογένους Petr. I 20 (2) 3. 10 (225<sup>a</sup>). Θεογένει *Ostr.* 1316, 1 (*ptol. umb.*). Θεογονίδος Petr. II 28 (2) 24; (5) 1 (III<sup>a</sup>). Θεογονίδι

III. Wechsel zwischen  $\bar{\alpha}$  und  $\eta$ .

a) Physiologische, d. h. rein lautliche Vorgänge, deren Ursprung außerhalb der Sphäre der κοινή liegt, sind besprochen § 2.

b) Psychologisch, durch Analogiebildung sind zu erklären:

1. ἀνηλίκω, ἀνήλωμα statt ἀναλίκω, ἀνάλωμα. Die Schreibung mit  $\eta$  überwiegt und ist zurückzuführen auf das verschleppte Augment. Belege stehen § 72, 13.

2. χρᾶσθαι, χρᾶσθωσαν statt χρῆσθαι etc., ebenfalls entstanden durch Systemzwang. Vgl. § 73, 3.

IV. Wechsel zwischen  $\alpha$  und  $\epsilon$ .

Der altpersische Name Mithradāta begegnet zweimal im 3. Jahrh. v. Chr. als Μιθραδάτης Petr.<sup>2</sup> 58 (e) col. 1, 10; 3, 20 (III<sup>a</sup>). Der Wechsel zwischen -ι- und -α- in diesem Namen beruht auf iranischen Lautgesetzen, hat also mit den speziell griechischen Verhältnissen nichts zu tun. Doch ist in älterer Zeit die Transscription mit -α- geläufig. Im Attischen (Meisterhans-Schwyzler 15, 7) herrscht -α- bis zum Beginn der röm. Kaiserzeit, von da ab -ι-. Vgl. Nachman-son 25. Schweizer Perg. 34.

Zum Wechsel zwischen αι und α vgl. § 14 I; über  $\bar{\alpha}$  und  $\bar{\alpha}$  § 19, 2; über αυ > α § 17, 7.

## § 10. Die E-Laute.

I. Wechsel zwischen  $\epsilon$  und  $\eta$ .

A. Wiedergabe eines ursprünglichen kurzen (offenen oder geschlossenen)  $\epsilon$  ( $\epsilon$ ) durch  $\eta$  ist zu beobachten vor Konsonanten oder im Auslaut, und zwar

a) in betonter Silbe [in den mit  $^{\circ}$  bezeichneten Wörtern könnte die Angleichung der Orthographie an den Vokal der folgenden oder vorangehenden Silbe die Störung veranlaßt haben]:

Petr. I 11, 4 (220<sup>a</sup>). Θεογονίδα Tebt. I 61 (b) 167 (118<sup>a</sup>); 17, 5 (114<sup>a</sup>). Θεαγενίς 'in later centuries' nach Mahaffy zu Petr. I p. 34 Fußnote. Wessely, Denkschriften der Wiener Akademie Bd. 37, 105. — Έρμαχόρωι Tebt. I 61 (b) 58 (118<sup>a</sup>). — Έρμογένης Petr. II 9 (2) 1 (241<sup>a</sup>). Έρμογένους Petr.<sup>2</sup> 21 (d) 5 (226<sup>a</sup>); 112 (e) col. 2, 22 (III<sup>a</sup>). Έρμογένει Έρμογένου Tebt. I 72, 213 (114<sup>a</sup>). Έρμόδωρος Ostr. 1080—90 (ptol.). Έρμοκλέους Ostr. 734, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>); 735, 3; 737, 3 (151 oder 140<sup>a</sup>); 740; 741 ff Έρμολάου Petr.<sup>2</sup> 100 (b) 2, 7 (III<sup>a</sup>). Έρμοπολίτου Petr. I 11, 7 (220<sup>a</sup>). — Άσιοδώρου Petr. I 27 (2) 9 (226<sup>a</sup>). Ηρακτράτου P. Reinach 7, 29 (c. 140<sup>a</sup>). Appellativa: βυβλιαφόροι Oxy. IV 710 (a) 2 (111<sup>a</sup>). θροισαδέμας Leid. S 2, 18. 19. 20. 21. 22—25; col. 6; T 1, 4 (160<sup>a</sup>). βιβλιοφύλαξ Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>). θροισπόλιον Par. 40, 13 (156<sup>a</sup>). ἐπιςτολογράφος Dittenb. inscr. or. 139 (146—116<sup>a</sup>). Par. p. 401, 6 (unb. ptol.). Tebt. I 112, 87 (112<sup>a</sup>). Leid. G 16 (99<sup>a</sup>). ὠλενοστρόφος Petr.<sup>2</sup> 59 (a) col. 2, 10 (III<sup>a</sup>).



III<sup>a</sup>: ὀδή statt δέ (in der Verbindung εἰ δὴ μὴ im Sinne von εἰ δὲ μὴ, also syntaktische Vertauschung ausgeschlossen) Rev. L. 48, 9 (258<sup>a</sup>).

δέ Petr. I 10, 42 (rhetor. Stück c. 250<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: In διηρηθέντων Leid. U col. IV 7/8 = Mélanges Nicole (Wileken) p. 583/4 hat Wilamowitz mit Recht δὲ ῥηθέντων erkannt, wofür der ungewandte Schreiber δ(ι)ῆ ῥηθέντων geschrieben hat (II<sup>am</sup>). εὐσίβειαν Lond. I p. 29, 4 (161<sup>a</sup>).

ἦλικά für ἔλικά (Blaß) Eud. 20, 28 (vor 165<sup>a</sup>). Belege für ἔλιξ oben S. 25 Note 4.

ἦνεκεν Par. 64, 33 (164<sup>a</sup>).

ἦς = ἔος Par. 58, 20 (158<sup>a</sup>), worin schwerlich ionisiertes ἄς (dorisch) zu sehen ist.

ἦτος = ἔτος Ostr. 1085, 9 (136/5<sup>a</sup>).

ὄπ]ηρήται Rev. Mél. 330, 1 (II<sup>a</sup>).

b) in unbetonter Silbe:

III<sup>a</sup>: Ἄρτημισίη Artem. 14 (III<sup>a</sup>).

ἔνηστηκότα — ἐξεβιάσατό μη (= με) Petr. II, 4 (6) 7. 12 (255<sup>a</sup>).  
ἔτέραι Petr. II 45 (3) 7 (c. 246<sup>a</sup>).

μεμηρίσμενον Rev. L. 45, 9 (258<sup>a</sup>).

Πάνημος = Πάνεμος (maked. Monat), Belege (III—II<sup>a</sup>) oben S. 14.

Die Form Πάνεμος gebraucht Plut. Camill. 20; Aristid. 19; sie scheint nach Suidas s. v. schon im Makedonischen vorhanden gewesen zu sein.  
πέντη = πέντε Petr.<sup>2</sup> 92, 6 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: ὀῆζημίοται = ἐζημίωται Par. 47, 18 (153<sup>a</sup>). Vgl. § 72, 2.

Θηδώρου = Θεδώρου Leid. S 3, 6 (164<sup>a</sup>). Vgl. Θέφιλος = Θεόφιλος Petr. II 28 (g) 22 (III<sup>a</sup>).

ἄμητήνεκα Lond. I p. 41, 110 (158<sup>a</sup>).

ἄπρ[οπα]ρηστηκόσι Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34, 183 = Par. 63 (165<sup>a</sup>).

κφλανγνίδης — γογγυλίδης (Plurale) Leid. C p. 93 col. 4, 3. 5. 13 (160<sup>a</sup>).

Nicht lautgesetzlich, sondern psychologisch begründet sind:

1. ἦλθη (Konjunktiv) und μετῆλθαι, Verschleppung des Augments in die Nebenmodi, worüber s. § 72, 13.

2. προσένηκε und συμπεριενενηγμένης, Umstellung benachbarter Vokale, vgl. § 27. Über μετενήκαι (aus μετενέ(γ)και) s. § 2 S. 19.

3. πλήρης als Neutrum gebraucht Leid. C p. 118 col. 2, 14 (160<sup>a</sup>) kann als ältestes Beispiel der indeklinablen Adjektivform gelten, die

in den Papp. der Kaiserzeit nicht selten ist, z. B. Par. 18 (b) 9 (II—III<sup>p</sup>). Crönert 179 gibt eine große Auswahl von Belegen aus allen Jahrhunderten. Vgl. auch Blaß N. T. 81; derselbe gibt zahlreiche Belege aus den LXX p. XI. Radermacher Rh. M. 57, 151. Reinhold 53. Moulton Class. rev. XV (1901) 35. 435; XVIII (1904) 109. E. Nestle Berl. ph. Wochschr. 1900, 252.

Über  $\epsilon > \eta$  vor Vokalen vgl. unter III A.

**B. Wiedergabe eines ursprünglichen offenen  $\bar{\epsilon}$  ( $\eta$ ) durch  $\epsilon$  tritt ein vor Konsonanten und im Auslaut:**

a) in unbetonter Silbe:

III<sup>a</sup>: °αὐθ<sup>η</sup>εμερόν (Akzent nach Herodian I 491, 1 L.) Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 12 (260<sup>a</sup>). — αὐθημερόν Rev. L. 20, 9; 26, 15; 48, 9; 56, 11 (258<sup>a</sup>). Δεμήτριος Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 5 (260<sup>a</sup>).

°εἴλεφεν Alex. IV 15 (III<sup>a</sup>) und ἐξελεφότη Petr. II 14 (1 b) 2 (III<sup>a</sup>) neben gewöhnlichem und häufigem εἴληφα, ἐξειληφώς.

°ἐκπεπεδηκότος Petr. II 45 (2) 13 (246<sup>a</sup>). — ἐκπηδηάντων Arch. I p. 62, 11 (163<sup>a</sup>).

°παρεστεκότες Petr. II 4 (6) 13 (255<sup>a</sup>).

Κιτάλκες (Nominat.) B. corr. hell. 18, 145, 5 (245<sup>a</sup>).

τὴν τετάρτην (nach Wilcken Ostr. I 397) Petr. I 28 (2) 9 (236<sup>a</sup>).

χρεμάτιον Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 14 (III<sup>a</sup>) = Petr. II 14 (1 b) 1.

[Statt *σωτερίδος* Petr. II 27 (3) 7 (236<sup>a</sup>) ist zu lesen [Φι]λωτερίδος wie (a) 35 und (b) 1.]

II<sup>a</sup>: Auf literar. Papyrus *τύχεν* = *τύχην* P. Weil I 43 b.

ἐξίουν ebd. I 17 b.

ἐρξάμην ebd. III 10 (vor 161<sup>a</sup>).

Auf Urkunden *ἀλεθείας* P. Reinach 7, 30 (c. 140<sup>a</sup>).

ἀπελλάγην Par. 40, 28 (156<sup>a</sup>).

°ἀρχειπερέτην für ἀρχυπηρέτην Lond. I p. 41, 121 (158<sup>a</sup>).

In *δεχομενίαν* Leid. U col. II 2 = *Mélanges Nicole* (Wilcken) p. 581 steckt *διχομηνία* (II<sup>am</sup>).

°δραπέδεν = *δραπέτην* (erste Hand) Par. 45, 6 (153<sup>a</sup>).

ὅπως ἐγγλογρίζεται Lond. I p. 39, 41 — aber p. 40, 90 ὅπως ἐγγλογρίζεται (158<sup>a</sup>).

εἶε = εἶη Par. 44, 2 (153<sup>a</sup>).

°κωμερέται = *κωμηρέται* Dittenberg, inser. orient. I 97, 10 (193—181<sup>a</sup>).

Πετεια[ρτώ]τες (Nomin.) erste Hand Par. 41, 24 (158<sup>a</sup>).

σεμῆναι(?) Ricci im Arch. II 517 = Grenf. I 30, 6 (103<sup>a</sup>).

συνπλεροῦν Par. 63, 2, 57 (165<sup>a</sup>) Revillout; aber Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 22  
συνπληροῦν.

I<sup>a</sup>: ὄυπερέ(τη) Tebt. I 120, 20 (97 oder 64<sup>a</sup>).

b) in betonter Silbe:

III<sup>a</sup>: διὰ τὸ μὲ (= μῆ) ἔχ[εῖν] Petr. II 14 (2) 18 (III<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> εἰ μὲν  
οὔν δίκαια μὲ (μῆ?) ἐποίησε ἐμέ τε καὶ τὰ τέκνα Pap. Artem. 3 (III<sup>a</sup>).  
Vgl. Hartel bei Wessely z. St. p. 9. [με (= μῆ?) Petr. II 4 (9) 7  
(2 5<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> p. 103 C 2 hat sich bei wiederholter Vergleichung  
des Originals nicht bestätigt: Wilck. dafür ας, Revill. γε].

ἐκξαμένου Ostr. 336, 4 (III<sup>a</sup>).

ἦ  
ἐμ μετέχωσι Petr. I 10, 37 (klass. Stück c. 250<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: Literar. Stück: μέν = μῆ mit parasitischem ν (nach § 44, 2)  
Weil. III 9; ebd. 6 ἔμιψε = ἦμιψε (vor 161<sup>a</sup>).

Urkunden: ἐπὶ τῶν μὲ (= μῆ) εὐδοκιμουμένων Tebt. I 25, 16 (117<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>  
καθέκει (ε in η verbessert) Lond. I p. 38 (XXIII) 21 (158<sup>a</sup>).

μέτ' αὐτόν für μῆτ' αὐτόν P. Reinach 11, 12 (111<sup>a</sup>); ebd. 16 μέ in  
μῆ verbessert.

πυροειδές — δικκοειδές — κκαφοειδές (mascul.) im Eud. col. 5,  
15. 20; col. 12, 8. 9 (vor 165<sup>a</sup>).

Ἐωτέρ (Nomin.) Ostr. 703, 4 (unb. ptol.).

[ὕ]φέγησιν (erste Hand) Par. 63, 2, 52 (165<sup>a</sup>).

Andere (psychologische) Erklärungen auf analogistischer  
Grundlage treffen zu in folgenden Fällen:

1. ἀφεύρεμα Petr.<sup>2</sup> 93 verso col. 3, 3. 5 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 8, 23 (201<sup>a</sup>).

Par. 63, 3, 13; 6, 10 (165<sup>a</sup>).

θέμα Β U 995 IV 2 (109<sup>a</sup>). Tebt. I 120, 125 (97 oder 64<sup>a</sup>). 123 (I<sup>ai</sup>).

ἔκθεμα Rev. L. 26, 13; 23, 10; 57, 5; 59, 4 (258<sup>a</sup>). Petr. II 13 (18<sup>b</sup>)

7. 10 (III<sup>a</sup>). ἔχθεμα Petr. II 13 (6) 19 (255<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 125, 8 (III<sup>a</sup>).

ἔκθεματισθῆ Tebt. I 27, 108 (113<sup>a</sup>).

πρόσθεμα Petr. II 2 (4) 9 (c. 250<sup>a</sup>); 8 (2c) 12. 13 (246<sup>a</sup>).

Alle diese Formen sind als Analogiebildungen zu den Feminina  
εὔρε-σις, θέ-σις zu betrachten und der ganzen κοινή eigentümlich.  
Glaser de rat. 81. Schweizer Perg. 48f. Crönert 284.

Nach der Gleichung εὔρημα: εὔρεμα = ὑπόμνημα: x entstand  
ὑπόμνεμα Petr. II 9 (5) 1 (241—39<sup>a</sup>), aber ebenda verso ὑπόμνημα.  
Petr. II 37 (2b) verso 5 (III<sup>a</sup>) ὑπομνήματι. So findet sich sowohl κρέ-

1) Der Fall ist offenbar anders zu beurteilen als das ME vor Vokalen auf  
kretischen Inschriften (W. Schulze K. Z. XXXIII 136).

ρησις Rev. L. 97, 3 (258<sup>a</sup>) [Aristeas 212] als auch κτέρεσις Rev. L. 54, 13; κτέρεσιν Tebt. I 27, 75 (113<sup>a</sup>); sowohl οικήσεωσ Petr.<sup>2</sup> 39 col. 1, 2 (III<sup>a</sup>); Magd. 29, 3 (III<sup>a</sup>); οἰκησιν Par. 66, 67 (III<sup>a</sup>) als auch οἰκέσεωσ Eud. col. 11, 12; dagegen Z. 3 nachträglich in οικήσεωσ verbessert. Statt des gewöhnlichen αίρεσις, wie z. B. Petr. II 1, 6 (260<sup>a</sup>), begegnet Magd. 29, 4 (III<sup>a</sup>) διαιρήσεωσ. Vgl. Lobeck zu Phryn. 447, wo das bei Plut. de profect. virt. p. 249 überlieferte αίρησις als Irrtum des Schreibers bezeichnet wird. εύρησιλογία (nach εύρημα) ist belegt P. Reinach 14, 23 (110<sup>a</sup>) [vgl. εύρησιεπιής Ar. nub. 447]; dagegen εύρεσιλογίας ebenda 15, 21 (109<sup>a</sup>), wie Pol. 18, 29, 3; Plut. def. or. 8. Vgl. Lob. Phryn. 446. Konsequenter werden geschrieben: einerseits οἰκημα Petr. II 32 (1) 6 (238<sup>a</sup>); διάστημα Eud. 17, 6; 19, 10. 19; 20, 5. 8; 21, 20 (vor 165<sup>a</sup>); διαστήμασιν Würzburger Sosylosfragment ed. Wilcken, Hermes XLI p. 107 col. III 15 (II<sup>a</sup>) [ebenso Aristeas 255. 187; κατάστημα ebd. 122. 165. 210. 278]; υπόδημα Petr. I 12, 22 = Petr. II Einl. p. 22 (238<sup>a</sup>); Lond. II p. 11, 10 (152 oder 141<sup>a</sup>); ἀθέτημα Tebt. I 124, 29 (118<sup>a</sup>); ἔψημα Petr.<sup>2</sup> 122 (d) 7 (III<sup>a</sup>); andererseits nur ἄφεμα Tebt. I 226 (II<sup>a</sup>).

2. Bei πεπονεκίαι (neben πεπόνηκεν, πεπονημένος) Petr. II 14 (1 b) 3 (III<sup>a</sup>) [nach Wilhelm Append. 4; auffallenderweise gibt die Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> p. 137 wieder πεπονηκίαι] und Magd. 9, 3 (III<sup>a</sup>) hat die Analogie des Aorists πονέσαι (neben πονήσαι) und ähnlicher Formen mitgewirkt. Vgl. Formenlehre § 77, 1 e. In Fällen wie ἀπελάσαντο, διετέρθη, ἐνεχύρασεν u. ä. liegt entweder Mangel des Augments (worüber gehandelt wird § 72, 7) oder falsche Trennung zwischen Augment und Wortstamm vor. Über προσένηκε und συμπεριενενημένης vgl. § 27.

Ergebnis. Aus den unter A) und B) aufgeführten Beispielen folgt mit Notwendigkeit, daß das Gefühl für den durch ε und η ausgedrückten quantitativen Unterschied der E-Laute seit dem 3. Jahrh. v. Chr. immer mehr verschwindet, aber auch von qualitativer Verschiedenheit der beiden Laute seit dieser Zeit nicht mehr viel zu spüren ist. Für das η ergibt sich überall da, wo es vor Konsonanten (und im Auslaut) mit ε verwechselt wird, eine dem früher geschlossenen, jetzt offenen ε gleiche oder doch sehr ähnliche Aussprache, die sich nach Aufhebung des Quantitätsunterschieds aus dem früheren offenen ē des ionischen Dialekts folgerichtig entwickelt hat. Vgl. Kretschmer, Entstehung der κοινή 7 ff. Thumb Hell. 229. Beispiele aus attischen Fluchtafeln des 3. und 2. Jahrh. v. Chr. gibt Schwyzer Vulg. 250.

## II. Wechsel zwischen ε und ει.

## A. Wiedergabe eines ursprünglichen geschlossenen ē (ει) durch ε.

a) ει > ε vor Vokalen, und zwar:

α) vor α in: Αινέα Petr. II 50 (3) 9 (Lachespap. c. 300<sup>a</sup>, in den Texten Αινείου) — ebd. 18 (pap.) Αινείαν.

Ἀλεξάνδρεαν Petr.<sup>2</sup> 129 (a) 10 (III<sup>a</sup>). — Ἀλεξάνδρειαν Petr. II 8 (2b) 9 (246<sup>a</sup>). Par. 60 (b) 42 (c. 150<sup>a</sup>). Ἀλεξανδρεία Tebt. I 6, 26 (140—39<sup>a</sup>); 61 (b) 90 (118<sup>a</sup>); 72, 35 (114<sup>a</sup>); 104, 7 (92<sup>a</sup>) etc.

ἀλήθεαν Par. 47 verso (153<sup>a</sup>). ἀλήθεαμ πλημμ. Par. 63, 13, 10 (164<sup>a</sup>). — ἀλήθεια Tor. I 6, 12 (117<sup>a</sup>). ἀλεθείας (sic) P. Reinach 7, 30 (c. 140<sup>a</sup>).

διδασκαλέα = διδασκαλεία (abnorme Nebenform zu διδασκαλία) Eud. 24, 4 (vor 165<sup>a</sup>). Win.-Schmiedel § 5, 20 Note 40 nimmt διδασκαλέα = διδασκαλία mit Übergang von ι in ε, was wenig wahrscheinlich ist. Vgl. § 11 I.

ἐπικαλάμεα Tebt. I 115, 16 — aber 4 ἐπικαλάμεια (115—13<sup>a</sup>).

εὐθείας Eud. 7, 20 (vor 165<sup>a</sup>) — die einzige Form dieser Art, sonst εὐθείας, z. B. ebendort 18, 13; 19, 13 (fem. sing.); 7, 12 (acc. plur.).

βραχεῖα (nom. sing. f.) Par. 63, 6, 168 (165<sup>a</sup>). εὐθειᾶν Dittenb. inscr. gr. or. I 175, 8 (105/4<sup>a</sup>) etc.

ζέα Petr. II 23 (1) 2 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> XVII statt ζή.

Ἡράκλεαν Magd. III 2 (III<sup>a</sup>). Ἡρακλέας Petr.<sup>2</sup> 78, 9 (III<sup>a</sup>). — Ἡράκλειαν ebd. II 39 (a) 11 (III<sup>a</sup>). Ἡρακλείας Petr.<sup>2</sup> 79 (a) 12 (208<sup>a</sup>).

Θεαδελφέας Fay. XIII 2 (c. 170<sup>a</sup>). — Θεαδελφείας ebd. XII 4 (103<sup>a</sup>).

Θεαδελφεία Petr.<sup>2</sup> 82, 2 (III<sup>a</sup>). Fay. XI 8 (nach 115<sup>a</sup>).

ἱερέας (Priesterin) Par. 5, 1, 3 (114<sup>a</sup>). ἱερεία passim.

λογέας Tebt. I 58, 55 (111<sup>a</sup>). Grenf. II 38, 15 (81<sup>a</sup>). — λογεία Petr. II 39 (c) 6. 8. 12. 13. 15 (III<sup>a</sup>) etc.

Μεμνόνα Tor. V 5 (II<sup>a</sup>). — Μεμνόνα ebd. I 4, 29 (117<sup>a</sup>).

Πολυδευκεία Petr.<sup>2</sup> 78, 5 (III<sup>a</sup>). — Πολυδευκεία ebd. 79 (a) 6 (208<sup>a</sup>). — ac 81, 11 (III<sup>a</sup>).

πορέαν Eud. 2, 19 (vor 165<sup>a</sup>). — πορεία(c) 4, 4. 29.

σημέαν (Kompanie) Lond. I p. 38, 23; p. 39, 45; p. 40, 66 (158<sup>a</sup>).

σημέας Vat. F (Witk.) 9. 13 (c. 158<sup>a</sup>). — σημέα Par. 23, 5 (165<sup>a</sup>).

Über die lautlich verschiedene Nebenform σημαία vgl. § 83, 4 c.

ταύρεα Lond. II p. 11, 8 (152 oder 141<sup>a</sup>).

Φιλαδέλφειαν Petr. II 46 (b) 2 (200<sup>a</sup>). — Φιλαδέλφειαν ebd. (c) 10.



χήνεα (κρέα) Par. 54, 45. 68. 72 (163<sup>a</sup>). Leid. C p. 93, 4, 10 (164—160<sup>a</sup>).

χρέαν Petr. II 42 (b) 2 = Petr.<sup>2</sup> 42 (I) 2 (c. 250<sup>a</sup>). — χρείαν Petr. II 4 (3) 10 (255<sup>a</sup>); 20, 13 (252<sup>a</sup>). Tor. VI 31 (II<sup>a</sup>). Über χρήαα vgl. unter III A S. 74.

Die in unseren Klassikern ausschließlich erscheinende Form δωρεά herrscht auch in den Papyri: δωρεά B U 1010, 13 (219<sup>a</sup>). Petr. II 39 (g) 14 (III<sup>a</sup>). δωρεάν Petr. II 15 (1<sup>a</sup>) 4 (241<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 53 (s) 12 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 187. 250 (118<sup>a</sup>). δωρεάα Magd. 28, 1. 3; verso 3 (III<sup>a</sup>). δωρεάα Rev. L. 36, 15; 44, 3 (258<sup>a</sup>). δωρεάαα της Berl. Tafel no. 8131, publ. v. Wilcken Ostr. I 66 (252<sup>a</sup>). Über das alte δωρεά vgl. Meisterhans-Schwyzzer 40.

β) vor ο, οι, ου, ω: ἀγεοχότ... Tebt. I 124, 6 und παραγεωχόταα ebd. 5, 198 (118) sind zurückzuführen auf die in den Papp. herrschende Form ἀγείοχα (vgl. unten § 72, 9). Moulton Class. rev. XV (1901) 435/6 zitiert διαγέωχα aus Letr. Recueil 84 (I<sup>a</sup>) und erklärt die Form durch Metathesis der Quantität aus διαγήοχα.

Αίνεου Par. 5, 11, 10 (114<sup>a</sup>). Tor. I 2, 23; 4, 27 (117<sup>a</sup>).

βαλανεον Petr.<sup>2</sup> 140 (c) 5 (III<sup>a</sup>). — βαλανείον 137 I 15; II 6. 15 u. oft. Ἡρακλέου (Heraklesteimpel) Wilck. Ostr. 1150, 4 (134<sup>a</sup>).

Ἡρακλέωτης Petr. I 19, 6 (225<sup>a</sup>); 11, 5. 12 (220<sup>a</sup>). Petr. II 47, 31 (192<sup>a</sup>) etc. — Ἡρακλειώτης Petr. I 19, 21 (225<sup>a</sup>); II 35 (a) 2, 1 (244—40<sup>a</sup>).

Ἡρακλεοπολίτου Tebt. I 92, 9 (II<sup>af</sup>). Ἡρακλεοπολίτ[ις]α P. Magd. publ. von Jouguet und Lefebure in Mélanges Nicole p. 282, 1 (221<sup>a</sup>). —

Ἡρακλειοπολίτην (das erste ι wieder getilgt) Tebt. I 24, 34 (117<sup>a</sup>) Μεμνονέοις Tor. VI 6 (II<sup>a</sup>). — Μεμνονέοις ebd. VII 3 (II<sup>a</sup>); I 4, 29 (117<sup>a</sup>); II 14 (120<sup>a</sup>); VIII 7 (119<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 5 (114<sup>a</sup>); 6, 5 (127<sup>a</sup>).

Buttm. 2 (134<sup>a</sup>). Amh. II 31, 8 (112<sup>a</sup>) etc.

Μεμνονέων Leid. N 2, 9; 3, 6 (103<sup>a</sup>).

μεσόγειον Leid. U 3, 14 (II<sup>am</sup>). — ἐπίγεια Petr. II 8 (2c) 10 (246<sup>a</sup>).

Über die vulgären Nebenformen (nicht lautlichen Varianten) ἔργαιοα, κατάργαιοα, μεσόργαιοα vgl. § 84, 1f.

πορείοα Grenf. II 38, 18 (81<sup>a</sup>). — πορείοις Petr. II 39 (d) 19. 21 (III<sup>a</sup>). πορείων Rev. L. 50, 11 (258<sup>a</sup>).

Ποσιδεών (Monat) Par. 4, 6 (unb.), aus altattischem Ποσιδηιών (Mhs.-Schwyz. 54) durch Ποσιδειών entstanden. K. Bl. I 139.

σεσημέωμαι Fay. Ostr. p. 321, 2 (23<sup>a</sup>).

Über das Verhältnis von πλείων : πλέων, πλείον- : πλέον-, πλείον : πλέον ist folgendes zu bemerken:

α) Vor langen Vokalen steht im 3. Jahrh. v. Chr. überwiegend ε, also häufiger πλείω, πλείουε als πλέω, πλέουε. ει : ε = 24 : 4. Im II.—I. Jahrh. fehlen Beispiele mit ε ganz.<sup>1)</sup>

β) Vor kurzen Vokalen steht (in den obliquen Kasus) sowohl ει als ε.

Im III. Jahrh. ει : ε = 14 : 7.

Im II.—I. Jahrh. ει : ε = 24 : 4.<sup>2)</sup>

γ) Das neutr. sing. lautet stets häufiger πλείον als πλέον.

Im III. Jahrh. ει : ε = 18 : 5.

Im II. Jahrh. ει : ε = 10 : 1.<sup>3)</sup>

Über πλήω, πλήον, πλήοι aus πλείω, πλείον, πλείοι vgl. S. 75.

1) III<sup>a</sup>: πλείων Petr. II 20 col. 4, 9 = Petr.<sup>2</sup> 36 (b) IV 9 (252<sup>a</sup>). πλείω Petr. II 9 (2) 10; 12 (2) 12; (3) 18 (241<sup>a</sup>); 13 (11) 1 (258—53<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 40 (a) col. I 13 (III<sup>a</sup>); p. 206 col. 2, 5 (224<sup>a</sup>); p. 213, 19 (III<sup>a</sup>); p. 230, 25. Rev. L. 58, 8 = 60, 16 (258<sup>a</sup>). Ashmol. Mus. Transactions of the Royal Irish Academy XXXI (1898) part VI 198, 10; 199, 20. 28; 200, 35 (III<sup>a</sup>). πλίω = πλείω Petr.<sup>2</sup> 137 II 18 (III<sup>a</sup>). πλείουε Rev. L. 4, 2 (258<sup>a</sup>). Petr. II 18 (1) 10 (246<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 11, 5 (235<sup>a</sup>); 16, 5; p. 150, 8 (III<sup>a</sup>). P. Magd. Mélanges Nicole p. 282, 4 (221<sup>a</sup>). πλέων (= πλεόνων) Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 21 (III<sup>a</sup>). πλέω ebd. 4 (11) 7 (258<sup>a</sup>). πλέουε ebd.

32 (2<sup>a</sup>) 16 (III<sup>a</sup>). πλέον ebd. 14 (1<sup>a</sup>) 3 (III<sup>a</sup>). — II<sup>a</sup>—I<sup>a</sup>: πλείω Amh. II 32, 12 (II<sup>a</sup>). πλείωι Tebt. I 5, 39 (118<sup>a</sup>); 61 (a) 186. 210. 217; 61 (b) 28. 354 (118<sup>a</sup>); 67, 15. 56. 61. 78 (118<sup>a</sup>); 70, 15. 27. 47. 53. 58 (111—0<sup>a</sup>); 72, 346. 407. 450 (114<sup>a</sup>) etc. πλείουε Par. 62, 6, 4 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 39, 18. 30 (113<sup>a</sup>); 44, 19 (114<sup>a</sup>). Leid. H 11 (99<sup>a</sup>) etc.

2) III<sup>a</sup>: πλείονοε Rev. L. 49, 4; 40 12; 52, 2. 11 (258<sup>a</sup>). Petr. II 38 (b) 2 und verso 1 (242<sup>a</sup>). πλείονα Rev. L. 99, 5 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 42 C 9, 9 = Petr. II 13 (4) 9 (255<sup>a</sup>). πλείοναε Petr.<sup>2</sup> 41 verso 8 (III<sup>a</sup>). πλείονων Rev. L. 4, 3 (258<sup>a</sup>). Petr. II 38 (b) 1 (242<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 17 (237<sup>a</sup>). BU 1004 II 22 (228<sup>a</sup>). πλείοειν Kanop. Dekr. 56 (237<sup>a</sup>). — πλέονα Petr. II 5 (c) (c. 250<sup>a</sup>); 13 (3) 8 (255<sup>a</sup>). πλέονα ebd. 9 (2) 3 (241<sup>a</sup>). πλεόνων ebd. 37 (2<sup>a</sup>) verso 4 (III<sup>a</sup>). πλεοειν Magd. 21. 4 (III<sup>a</sup>). πλεονάκιε Petr. II 15 (1) 10 (241<sup>a</sup>). πλεονάκι Magd. 25, 4 (III<sup>a</sup>). — II<sup>a</sup>—I<sup>a</sup>: πλείονα Amh. II 32, 5 (II<sup>a</sup>). Par. 26, 36 (163<sup>a</sup>); 15, 62 (120<sup>a</sup>). Rev. Mcl. 321 col. 2, 1 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 31 (140<sup>a</sup>). Tor. I 7, 25 (117<sup>a</sup>). πλείοναε Tebt. I 5, 69 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 26 (118<sup>a</sup>). πλείονων Grenf. I 11, 2, 12 (157<sup>a</sup>). Vat. E (Mai t. V 354) 25 (158<sup>a</sup>). Lond. I p. 61, 20 (157—146<sup>a</sup>). Zoisp. I 27 (150<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 1, 13; II 17 (131<sup>a</sup>). Tor. I 1, 8 (117<sup>a</sup>); IX 5 (119<sup>a</sup>). Rev. Mcl. 321 col. 1, 9 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 40 (118<sup>a</sup>). P. Reinach 18, 21 (108<sup>a</sup>); 19, 14 (108<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 132, 5 (58—55<sup>a</sup>). πλείοι Par. 2, 2, 4 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 41, 5 (119<sup>a</sup>). πλεονάκιε Lond. I p. 34, 5 (161<sup>a</sup>). Vat. C 17 (162<sup>a</sup>). Rev. Mcl. 295, 2 (II<sup>a</sup>). — πλεόνων Fay. XI 19 (nach 115<sup>a</sup>). πλεονάκιε Par. 8, 16 (129<sup>a</sup>). Fay. XI 20 (nach 115<sup>a</sup>). πλεονάκι Par. 26, 22 (163<sup>a</sup>).

3) III<sup>a</sup>: πλείον Rev. L. 29, 16; 53, 12; 57, 6; 59, 6 (258<sup>a</sup>). Petr. II 13 (17 14 (258<sup>a</sup>); 39 (g) 18 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 4, 9 (252<sup>a</sup>); 43 (2) recto col. 3, 4 (246<sup>a</sup>); col. 4, 39; p. 124, 11; p. 126, 10 (246<sup>a</sup>). Arch. II 81, 16 (225<sup>a</sup>). Magd. 26, 7. 8 (III<sup>a</sup>). — πλέον Rev. L. 28, 5; 50, 8 (258<sup>a</sup>). Petr. II 17 (3) 5; 14 (1<sup>a</sup>) 3 (III<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 9 (227<sup>a</sup>). — II<sup>a</sup>: πλείον Rosettadekr. 16 (196<sup>a</sup>). Eud. 10, 13 (vor 165<sup>a</sup>) — [erste Hand πλήον]. Lond. I p. 13, 25 (162<sup>a</sup>); II p. 14, 12 (116—111<sup>a</sup>) Amh. II 34 (d) 2 (nach 157<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 91. 176 (118<sup>a</sup>); 35, 4. 16 (111<sup>a</sup>); 72, 417 (114<sup>a</sup>). BU II 543, 6 (28—27<sup>a</sup>). — πλέον Eud. 10, 4 (vor 165<sup>a</sup>).

b)  $\epsilon\iota > \epsilon$  vor Konsonanten.

Die Erscheinung beschränkt sich auf verhältnismäßig wenige Fälle, die zudem teils zweifelhaft überliefert, teils auf analogistischem Wege entstanden sind.

1. Zu erwähnen sind vor allem einige Infinitivformen auf  $-\epsilon\nu$ ,  $-\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ ,  $-\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$  statt  $-\epsilon\iota\nu$ ,  $\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ ,  $-\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$ , die auf den ersten Blick den Schein erwecken, als ob hier nach altattischer Orthographie unechtes  $\epsilon\iota$  durch  $\epsilon$  wiedergegeben wäre:

$\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\acute{\iota}\pi\epsilon\nu$  Eud. 3, 19 (vor 165<sup>a</sup>) aus der Feder des ungewandten Schreibers könnte Versehen sein wie auch  $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\nu = \epsilon\acute{\iota}\chi\epsilon\nu$  11, 16.

$\lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}\nu = \lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}\iota\nu$  Magd. 12, 11 (III<sup>am</sup>) desgleichen.

$\acute{\epsilon}\nu \tau\acute{\omega}\iota \tau\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\langle\nu\rangle$  (Inf.)  $\tau\rho\chi\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota$  (Lachesp. Petr. II 50 (4) 3, geschr. c. 300<sup>a</sup>): die Form ist dermaßen verstümmelt, daß ein Schluß bis auf weiteres unzulässig erscheint.

$\chi\alpha\acute{\iota}\rho\epsilon\nu$  Petr.<sup>2</sup> 42 G (6) 1 (c. 250<sup>a</sup>).

Auszuscheiden sind die von Crönert q. herc. 23 zitierten Formen  $\pi\rho\acute{o}\alpha\acute{\zeta}\epsilon\nu$  Petr. II 26 (6) 6 (240<sup>a</sup>), wofür Wilcken zu Petr.<sup>2</sup> 64 (a) 6, 6—7  $\pi\rho\acute{o}\alpha\acute{\zeta}\epsilon\iota\nu$  hergestellt hat (Add. et Corr. XIX); ferner  $\pi\rho\sigma\alpha\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\nu$  Par. 64, 22 (164<sup>a</sup>) — der Pap. hat  $\pi\rho\sigma\alpha\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\iota\nu$  — und  $\mu\alpha\chi\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$  (=  $\mu\alpha\chi\acute{\epsilon}\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$ ) Petr. II 50, 4, 3 (Laches c. 300<sup>a</sup>), da es sich um kein Futurum handelt und unsere Platontexte (191 C) ebenfalls  $\mu\acute{\alpha}\chi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  bieten.

\* $\acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\tau\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$  Par. 11 verso 2 (157<sup>a</sup>) erscheint neben  $\epsilon\acute{\iota}\rho\eta\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$  als dittographisches Versehen.

$\sigma\upsilon\nu\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$  Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 12 (258—53<sup>a</sup>) ist schwer in den Zusammenhang zu bringen; man könnte (nach § 72, 10) an ein unredupliziertes Perfekt denken, was vielleicht eher in den Kontext paßt.

So bleiben kaum zwei unverdächtige, zuverlässig überlieferte Formen bestehen, und mit Recht bemerkt Crönert q. herc. 23: *vix inde effici posse fateor, ut vestigia prisici Atticorum usus apud Aegyptos propagata esse iure statuamus.* Ähnlich Memor. hercul. 219, 3. Vielmehr hat man saloppe Schreibweise nach dem gesprochenen Laut (e) oder förmliche Schreibfehler anzunehmen.

2. Dasselbe gilt wohl von  $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\sigma\sigma\epsilon\sigma = \acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\sigma\sigma\epsilon\acute{\iota}\sigma$  II. 24, 202 (Kenyon class.), geschrieben I<sup>a</sup>; ferner von  $\acute{\epsilon}\pi\iota\sigma\tau\acute{\epsilon}\lambda\alpha\sigma$ , wobei der Schreiber sein Versehen sofort durch übergeschriebenes Jota verbessert hat, Petr. II 45 col. 1, 22 (250<sup>a</sup>). Auch  $\Pi\omicron\sigma\epsilon\delta\omega\nu\acute{\iota}\omega\iota$  Par. 13, 1; 12, 1 (157<sup>a</sup>) erscheint im Vergleich zu den vielen Stellen, wo  $\Pi\omicron\sigma\epsilon\delta\omega\nu\acute{\iota}\omicron\sigma$  steht, als Lapsus. Im Lachespapyrus Petr. II 50, 4, 3 (c. 300<sup>a</sup>) kann der acc. plur.  $\acute{\iota}\pi\pi\acute{\epsilon}\sigma$  (in den Texten  $\acute{\iota}\pi\pi\acute{\epsilon}\alpha\sigma$ ) nicht als literarische Tradition angesehen werden: Platon schrieb im neuionischen Alphabet,

welches jedes  $\bar{\epsilon}$  mit Η wiedergibt. Zum Acc. auf -εῖς (seit 307 v. Chr.) vgl. Meisterhans-Schwyz. 141, 9 und unten § 62, 6e.

3. χερογράφιον Petr.<sup>2</sup> 120, 2 (III<sup>a</sup>); χερικτής Tebt. I 115, 22 (115—3<sup>a</sup>); 119, 5 (105<sup>a</sup>); 121, 84 (94 oder 61<sup>a</sup>) sind Analogiebildungen zu χερός, χερί etc., worüber zu vgl. § 65, 2. In Fällen wie ἐξεληφότα Petr. II 46 (b) 2 (200<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 57 (a) 8 (vgl. Add. et Corr. XI); ἐληφότων Lond. I p. 19, 6 (161<sup>a</sup>); μετελη(φέναι) Tebt. I 64 (a) 37 (116<sup>a</sup>) erblickt Dieterich Unt. 215 das Augment an Stelle der Reduplikation, vgl. § 72, 10.

Über εῖςω : εῖσω vgl. oben S. 14.

### B. Wiedergabe eines ursprünglichen kurzen ἔ (ε) durch ει.

a) ε > ει vor Vokalen, und zwar

α) vor α: in τὸν βασιλεία Petr. II 45 (2) 23 (c. 246<sup>a</sup>). Par. 31, 24 (163<sup>a</sup>). Dresd. I (Wessely) 6 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 23, 35; p. 28, 22 (161<sup>a</sup>). τὸν γραμματεία Petr. II 9 (2) 6 = Petr.<sup>2</sup> 43 (3) 6 (241—39<sup>a</sup>) nach Wilcken, Add. et Corr. XVI. Lond. I p. 40, 86 (158<sup>a</sup>), aber 95 γραμματέα.

εἰάν Petr. II 4 (2) 7 (255<sup>a</sup>). Die gewöhnliche Form der Papyri ist εάν; über ἦν vgl. oben S. 13; über ἄν § 28, 1.

Πετεαρσεμθεία Grenf. II 25, 17; 26, 16; 27, 29; 28, 16 (alle 103<sup>a</sup>); 30, 17 (102<sup>a</sup>); aber 19 und 32 Πετεαρσεμθεά.

β) vor ο: in δείον Tebt. I 27, 41 (113<sup>a</sup>); [aber 63 δέον]; 72, 187 (114<sup>a</sup>).

δίπλειον (διπλεῖον?) = δίπλεον Petr. II 13 (17) 4 (258—53<sup>a</sup>). Vgl.

K. Bl. I 402 Anm. 4, wo auf Grund des kretischen διπλέα als die ursprüngliche Form bezeichnet wird. — ὄψειος Eud. 19, 20 (vor 165<sup>a</sup>) steht für ὄψεος mit der Endung -έος statt -έως (vgl. § 60, 2 a). χρείος Leid. I 380 p. 90 (II<sup>a</sup>). χρέ(ου) Tebt. I 123, 1 (I<sup>a</sup>).

γ) vor ου: in Τιμοθείου Tebt. I 169 (II<sup>a</sup>); 93, 28 (112<sup>a</sup>). — Τιμοθέου ebd. 72, 40 (114<sup>a</sup>); 61 (b) 112 (118<sup>a</sup>); insbesondere aber in zahlreichen Genitivformen der S-Stämme, meist griechischer oder ägyptischer Eigennamen auf -κλής, -ής, wobei die Endung sogar häufiger -είου (und -ήου vgl. unten S. 76) als -έου geschrieben wird, z. B. εὐκλείου auf einer poetischen Grabinschrift aus der Zeit Euergetes' II (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 220, 2, 3.

Ἄγαθοκλείου Tebt. I 79, 29. 61 (148<sup>a</sup>). Ostr. Louvre Rev. Mél. 129 (II<sup>a</sup>). — Ἄγαθοκλέου Wilcken Ostr. 1336, 2 (III<sup>a</sup>).

Ἄμφικλείου Tebt. I 61 (b) 34. 111. 263 (118<sup>a</sup>); 72, 38 (114<sup>a</sup>).

Διοκλείους Fay. XII 5 (nach 103<sup>a</sup>).

Ἡρακλείους Petr. II 49 (f) I u. V (klass. Frgm. III<sup>a</sup>). Inscr. v. Philä publ. v. Borchardt, Archiv III 363 (Ptolem. VIII). Par. 23, 12 (165<sup>a</sup>). Wien. Pap. Nr. 26, 4 (120<sup>a</sup>). Wessely, Progr. des Erz. Jos.-Gymn. in Wien 1885 S. 10. Tebt. I 234 (114<sup>a</sup>); 104, 35. 47 (92<sup>a</sup>). — Ἡρακλέους Petr. II 20 col. 1, 10 (252<sup>a</sup>); 8 (2b) 12 (246<sup>a</sup>). Inscr. v. Adulis bei Strack, Dyn. d. Ptol. S. 232, 39, 4 (246—221<sup>a</sup>). Par. 44, 3 (153<sup>a</sup>) etc.

Μανρείους Petr. II 25 (i) 10, in derselben Zeile Μανρέους (226<sup>a</sup>). Μαρρείους Amh. II 34, 4 (nach 157<sup>a</sup>); 56, 2 (146 oder 135<sup>a</sup>). Tebt. I 41, 4. 21 (119<sup>a</sup>); 55, 3 (II<sup>a</sup>); 63, 25 (116<sup>a</sup>); 112, 60. 83 (112<sup>a</sup>); 154 (112—11<sup>a</sup>). — Μαρρέους Amh. II 30, 39 (II<sup>a</sup>); 59, 4 (151 oder 140<sup>a</sup>).

Μεγακλείους Tebt. I 81, 21 (II<sup>af</sup>).

Μετχείους Tebt. I 9, 1 (119<sup>a</sup>); 149 (116—15<sup>a</sup>); 159 (112<sup>a</sup>).

Ὅρσειους Tebt. I 62, 235f. (119<sup>a</sup>); 120, 31 (97 oder 64<sup>a</sup>).

Πεταρφρείους Tebt. I 12, 5 (118<sup>a</sup>).

Πρεμαρρείους Strack, Dyn. d. Ptol. 265 Nr. 141, 8 = Mahaffy, Hermathena 1895 XXI 243 (88<sup>a</sup>).

Προκλείους Tebt. I 61 (b) 353 (118<sup>a</sup>); 72, 344 (114<sup>a</sup>).

Ταμαρρείους Fay. XVII 2 (121<sup>a</sup>).

Τοθοείους Tebt. I 63, 158 (114<sup>a</sup>).

Φατρείους Tebt. I 61 (a) 64. 135 (118<sup>a</sup>). — Φατρέους Grenf. I 27, 2, 7 (109<sup>a</sup>); Par. 5, 10, 1; 25, 2 (114<sup>a</sup>); 9, 9. 19 (107<sup>a</sup>) etc.

δ) vor ω: in ἀλιείων Amh. II 30, 29 (II<sup>a</sup>). Ostr. 1348, 2 (II<sup>a</sup>); 326, 1 (unb. ptol.); aber 1347, 1 ἀλιέων.

ἀξιόχρειωι Par. 10, 14 (145<sup>a</sup>). — ἀξιοχρέους Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 27 (246<sup>a</sup>).

βασιλείω Lond. I p. 27, 3 (161<sup>a</sup>).

βασιλείων Tor. VII 10 (117<sup>a</sup>) [aber in der Kopie V 17 βασιλέων]. Rosettadekr. 31 (196<sup>a</sup>).

ἀπό βραχείων (pl. masc.) Par. 63, 9, 42 (165<sup>a</sup>).

ιέρειω Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 2 und verso col. 2, 2 (246<sup>a</sup>). Grenf. I 25, 2, 2 (114<sup>a</sup>) [aber 11 ιέρωϛ]. B U 993 II 3 Pap. 9097 [aber 9078 ιέρωϛ] (127<sup>a</sup>); 994 II 2 (113<sup>a</sup>); 995 II 2 (109<sup>a</sup>); 996 II 2 (107<sup>a</sup>) [aber III 5 ιέρωϛ].

ιέρειων (Priester) Petr. II 45 (2) 23 (246<sup>a</sup>). Leid. E 8 (162<sup>a</sup>). Par. 27, 7 (c. 160<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 29 (146—135<sup>a</sup>). Pap. Gizeh Mus. Arch. I 61, 2 (123<sup>a</sup>). Grenf. II 20, 2, 8 (114<sup>a</sup>); 32, 2 (101<sup>a</sup>); 33, 6 (100<sup>a</sup>) — aber 35, 2 ιέρων (98<sup>a</sup>); ebenso B U 993 II 7 (128<sup>a</sup>), dagegen



ἱερείων in der Dublette Nr. 9079; 994 II 8 (113<sup>a</sup>); 995 II 8 (109<sup>a</sup>); 996 II 7 (107<sup>a</sup>); 997 II 2 (103<sup>a</sup>); 998 I 2 (101<sup>a</sup>) etc.

ἱππείων BU 995 II 10 (109<sup>a</sup>).

Σελ<ευκ>είων (Wilhelm) Petr. II 45 (2) 8 (c. 246<sup>a</sup>).

b) ε > ει vor Konsonanten und im Auslaut.

Die Erscheinung ist auffallend und schwer verständlich.

1. In Fällen wie ἔξεινιαύτους Lond. I p. 10, 19 (162<sup>a</sup>) — neben ἔξειναιυτον Par. 25, 12 (162<sup>a</sup>); ἔξειναιυτα Amh. II 85, 14; 86, 11 (78<sup>v</sup>) und αἰρεϊσιυ Dresd. II (Wessely 280) geschr. 162<sup>a</sup>, kann man deshalb nicht an Epenthese<sup>1)</sup> denken, weil ει längst nicht mehr diphthongisch gesprochen wurde, sondern nur an regressive Assimilation, die noch nicht zur völligen Verwandlung des ε in ι geführt hat.

2. Unerklärt bleiben:

ἀνουθείτητος = ἀνουθέτητος [Demosth.] epist. III (Kenyon class. 59) § 11 (II—I<sup>a</sup>).

ἡμείρας Lond. I p. 27, 3 (161<sup>a</sup>).

μει für με Par. 63, 12, 93 (165<sup>a</sup>). ὑγίαινει für ὑγίαινε Goodsp. 9, 9 (I<sup>a</sup>).

Über παραφείσω = παραφέσω vgl. § 72, 13.

Anmerkung. Die Form εἵνεκα begegnet nur einmal in Poesie Ostr. 1148 (Theb.) II<sup>a</sup>.

Ergebnis. Die zahlreichen Beispiele für den Wechsel von ει und ε vor Vokalen, wie sie schon in attischen Inschriften (Meisterh.-Schwyz. 40ff., 45ff.) häufig auftreten, sind in der κοινή nicht etwa so zu erklären, daß beim Eintritt von ε für ει von letzterem das ι spirantisch wurde und dann ausfiel, bzw. im umgekehrten Falle sich ein intervokalisches ι entwickelt hätte: sondern hier wie dort sind ει und ε ein äquivalenter graphischer Ausdruck für geschlossenes e, mit Aufhebung des früher durch ει und ε bezeichneten Quantitätsunterschieds. Vgl. hierüber besonders Schweizer Perg. 56.

Die Fälle von Wechsel zwischen ει und ε vor Konsonanten und im Auslaut sind lautgeschichtlich bedeutungslos, nur nicht insofern, als sie die Annahme unbedingter Gleichwertigkeit des ει mit ι für das II. Jahrh. v. Chr. verbieten.

1) „Unter Epenthese versteht man gewöhnlich die Wirkung eines palatalen (gew. ι) oder velaren (gew. μ) Vokals auf den davorstehenden Konsonanten und das diesem vorausgehende vokale Element, wodurch entweder eine Umlauterscheinung wie in den germanischen Sprachen entsteht oder der betreffende Vokal selbst in die vorhergehende Silbe tritt.“ So Schwyzer Vulg. 254, wo als Beispiele ταχίκτην für ταχίκτην, Ὑαίκινθος für Ὑαίκινθος aufgeführt werden. Vgl. auch G. Meyer 172. Schweizer Perg. 103 A. 3 (mit Parallelen aus dem Ngr.).

III. Wechsel zwischen  $\epsilon$  und  $\eta$ .<sup>1)</sup>

A. Wiedergabe eines ursprünglichen geschlossenen  $\bar{\epsilon}$  ( $\epsilon$ ) durch  $\eta$ .

a)  $\epsilon$  >  $\eta$  vor einem Vokal, und zwar

α) vor  $\alpha$ : III<sup>a</sup> τὴν φυτὴν Petr. II 32 (2a) 5 (c. 238<sup>a</sup>). — φουτεῖαν Amh. II 31, 8 (112<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> Ἀλεξάνδρηα Par. 51, 30 (160<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inschr. Arch. I 208 Nr. 22, 1 (I<sup>a</sup>).

ἄρταβιή(α) Tebt. I 119, 11 (105—01<sup>a</sup>).

ἐγμαγιῆα (Handtücher) Par. 52, 7; 54, 10. 21. 40. 73. 76. 80. 82 (c. 160<sup>a</sup>).

ἐπιτατή(α) Tebt. I 189 (I<sup>a</sup>).

ἐπιτήδῃαι (sic Wilcken) Lond. I p. 38, 16 (158<sup>a</sup>).

εὐθῆαν P. Weil VI 5 (vor 161<sup>a</sup>).

ἐφοδή(α) Tebt. I 257 (I<sup>a</sup>).

κομογραμματήα (= κωμογρ.) Grenf. I 22, 6 (118<sup>a</sup>).

λειτουργῆα Grenf. I 35, 2 (99<sup>a</sup>) wohl eher = λειτουργεία (vereinzelte Nebenform!) als vermöge des Itazismus = λειτουργία.

λήαια (aus dem gleichzeitig gebräuchlichen λεία, nicht aus ursprünglichem ληία entstanden) Tebt. I 5, 7 (118<sup>a</sup>).

μηνιῆαν (Blaß) Eud. 15, 17 (vor 165<sup>a</sup>). — μηνιείο Goodsp. 7, 7 119—118<sup>a</sup>). μηνιείοι Par. 62, 8, 11 (II<sup>a</sup>).

ὄρηάδος auf einer poetischen Grabschrift (c. 145—116<sup>a</sup>) Arch. I 219, 1, 3.

παιδήαι Par. 63, 8, 18 (165<sup>a</sup>).

πληάδα, πληάδος Eud. 22, 16. 17 (vor 165<sup>a</sup>). — 8, 7 πλειάδων.

προχρή(αι) Tebt. I 238 (116<sup>a</sup>).

σπονδήα Lond. I p. 27, 5 (161<sup>a</sup>).

τοπογραμματήα Grenf. I 22, 3 (118<sup>a</sup>).

χῆνηα Par. 54, 14 (163<sup>a</sup>).

χρή(α) Tebt. I 29, 14 (c. 110<sup>a</sup>). — χρεῖων 35, 2 (111<sup>a</sup>) etc.

β) vor  $\alpha$ ,  $\alpha\upsilon$ ,  $\omega$ : III<sup>a</sup> ἐπιτόνηον = ἐπιτόνειον P. Sakk. 19, 126 (III<sup>a</sup>). σκαφήου (Wilcken) Petr. II Einl. p. 33, 5.

II—I<sup>a</sup> Ἀμμωνιῆου Tebt. I 88, 50 (115<sup>a</sup>). — Ἀμμωνιείου Tor. VIII 47 (119<sup>a</sup>).

1) Der Beginn des Prozesses reicht der Zeit nach bedeutend weiter hinauf, als man bisher angenommen hat. Bl. A.<sup>3</sup> 59. G. Meyer 132. Meisterh.-Schwyzer 47f. (wenige Beispiele aus II<sup>a</sup>, die meisten später). Nachmanson 42. Schweizer 55.

- Ἄνουβιήου Tebt. I 88, 44 (115<sup>a</sup>). — Ἄνουβιέιον Par. 12, 8, 9 (157<sup>a</sup>).  
 Tor. X 12 (II<sup>a</sup>) etc.
- Ἄρηου Lond. I p. 14, 4; 16, 9; 18, 16 (162<sup>a</sup>). Ἄρηω Par. 54, 18  
 (163<sup>a</sup>). Ostr. 1080, 1 (II<sup>a</sup>). — Ἄρειος Grenf. I 18, 30 (132<sup>a</sup>); 20, 22  
 (127<sup>a</sup>). Ἄρείου Amh. II 40, 4 (II<sup>a</sup>). Ostr. 1025, 5 (ptol.); Pap.  
 Gizeh Mus. Arch. I 65, 26 (123<sup>a</sup>).
- Ἄσταρδιδῆ(ν)ον = Ἄσταρτιδέιον Par. 41, 11 (160<sup>a</sup>). — Ἄσταρτιδέιον  
 Par. 36, 10. = Vat. B 10; F 6 (158<sup>a</sup>).
- βαλνή(ν) = βαλανείων Ostr. 318, 2 (ptol.).
- βαφή(ν) (βαφεῖον Färberei) Par. 53, 9 (160<sup>a</sup>); 54, 11 (163<sup>a</sup>).
- δάνηον Leid. O 32 (89<sup>a</sup>). δάνειον passim Tebt.
- διδακκαλή(ν) (sic) Par. 51, 10 (160<sup>a</sup>).
- Ἡρακλή(ου) Tebt. I 90, 15, 18 (nach 100<sup>a</sup>).
- θῆον = θεῖον Lond. I p. 29, 4 (161<sup>a</sup>).
- Θ<ο>γηριήου Tebt. I 88, 16, 23 (115<sup>a</sup>). — Θοηριέω ebd. 39, 9  
 (114<sup>a</sup>); 243 (II<sup>af</sup>).
- Ἰσιήου Tebt. I 88, 29 (115<sup>a</sup>); 120, 26 (97 oder 64<sup>a</sup>). — Ἰσιέου Petr.<sup>2</sup>  
 p. 253, 4 (III<sup>a</sup>). Ἰσιέον Petr. II 39 (a) 8 (III<sup>a</sup>); Magd. 9, 2 (III<sup>a</sup>).  
 Ἰσιέω Petr.<sup>2</sup> 39 col. 5, 2 (III<sup>a</sup>). B U 993 III 4 (127<sup>a</sup>). Tebt. I  
 44, 8 (114<sup>a</sup>). Ἰσιέοις Tebt. I 5, 70 (118<sup>a</sup>).
- καπηλή(ν) Tebt. I 43, 18 (118<sup>a</sup>).
- οἰκηότη(ν) Par. 63, 8, 22 (165<sup>a</sup>). οἰκήου Grenf. I 33, 32 (103<sup>a</sup>).
- Ὀρκενουφιήου Tebt. I 88, 35 (115<sup>a</sup>).
- πλήον (erste Hand statt πλείον) Eud. 10, 13 (vor 165<sup>a</sup>). πλήοιν  
 Grenf. I 38, 12 (II—I<sup>a</sup>). πλήω Leid. C p. 118, 2, 17 (c. 160<sup>a</sup>). Über  
 πλείοιν — πλέοιν, πλείω — πλέω S. 69.
- πορή(ων) Tebt. I 121, 50 (94 oder 61<sup>a</sup>); 195 (95 oder 62<sup>a</sup>).
- προφητηῶν Tebt. I 88, 2 (115—4<sup>a</sup>).
- Σαραπιγή(ν) (mit spirantischem γ nach § 24) Par. 40, 10 (156<sup>a</sup>);  
 41, 10 (160<sup>a</sup>). Belege für Σαραπιέον — Σεραπιέον S. 57.
- σημή(ν) Tebt. I 26, 19 (117<sup>a</sup>).
- Σουχίήου Tebt. I 88, 4 (115<sup>a</sup>). — Σουχίέω Petr. II 2 (1) 18 (260<sup>a</sup>);  
 Tebt. I 86, 35 (II<sup>af</sup>).
- στατηρειή(ν)ος = στατηρειέ(ν)ος Leid. C p. 118, 2, 12 (c. 160<sup>a</sup>); ebd.  
 1, 15 *κεληνειή(ν)ος* = *κεληνειέ(ν)ος*.

Anmerkung. Aus solchen Formen erklären sich auch die lateinischen Transskriptionen Aeneas, Dareus, Medea etc.

Durch Ausfall eines o nach dem aus ei hervorgegangenen η entstanden Formen wie ἐγμαγῆν Par. 53, 43 (160<sup>a</sup>); Ἰσιῆν Tebt. I 129, 62 (97 oder 64<sup>a</sup>); μελάνθην (oder μελανθῆν?) = Schwarzkümmel Leid. C

p. 93 col. 4, 9 (160<sup>a</sup>) gegenüber dem gewöhnlichen μελάνθειον, wie Tebt. I 66, 44 (121<sup>a</sup>); 68, 52 (117—106<sup>a</sup>); 69, 25 (114<sup>a</sup>); Σαραπιῆν Par. 47, 20 (153<sup>a</sup>); 58, 16 (165<sup>a</sup>).

Überblickt man die lautliche Entwicklungreihe Ἀλεξάνδρεια, Ἀλεξάνδρεια, Ἀλεξάνδρηα; ἔαν, εἰάν, ἦάν; Ἡρακλέους, Ἡρακλείους, Ἡρακλήους; χήνεια, χήνεα, χήνηα (χήνια); χρεία, χρέα, χρήα (χρία) und ähnliche Wandlungen, wie sie unter I—III aufgeführt sind, so leuchtet ein, daß überall da, wo ein ε vor einem Vokal zu η geworden ist, derselbe Laut, der sonst mit ει gegeben wird, nämlich geschlossenes ε, zugrunde liegt.

So erscheint η an Stelle von ε (= ε) vor Vokalen:

a) in betonter Silbe:

Π<sup>a</sup> ἀρξιερά — Ἐργίος Leid. U 3, 14; 4, 10 (II<sup>am</sup>) [wohl kaum poetisch-ionische Formen, s. oben S. 17].

δήοντα Leid. E 10 (162<sup>a</sup>). δήοντι Amh. II 87, 20 (125<sup>p</sup>).

ἐννήα Leid. C 118, 1, 11 (c. 150<sup>a</sup>).

νήον = νέον Tebt. I 11, 7 (119<sup>a</sup>).

τεθήαμαι Par. 51, 38. 41 (160<sup>a</sup>).

χρήος Tebt. I 111, 5 (116<sup>a</sup>); 112 introd. 4 und Text 21. 91 (112<sup>a</sup>); ebd. 114, 6 (114<sup>a</sup>). χρέ(ος) 123, 1 (I<sup>ai</sup>).

χρηστήον (erste Hand nach Witkowski) Par. 63, 2, 53 (165<sup>a</sup>). [Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 22 χρηστέον].

Besonders häufig, ja in 2. Jahrh. v. Chr. überwiegend steht ἦωc = ἕωc, z. B. in den Par. (II<sup>a</sup>) gegen 25mal; Leid. C p. 118, 2, 21. 25 (162—0<sup>a</sup>); S 2, 25; 3, 33. 37; 4, 20. 24; 6, 31; 7, 10 (160<sup>a</sup>); T 1, 15. 33; 2, 16. 19 (158<sup>a</sup>). Lond. I p. 8, 31 (164<sup>3a</sup>); p. 163, 9 (c. 160<sup>a</sup>); p. 165, 11. 15. 21. Lond. I p. 22, 5 (161<sup>a</sup>) in derselben Linie ἦωc und ἕωc. ἦωc Weil VII (161<sup>a</sup>). Ostr. 1085, 7 (136<sup>a</sup>); 1087, 7 (135<sup>a</sup>) etc. Über ἦc vgl. oben S. 63. Dagegen im 3. Jahrh. v. Chr. nur ἕωc, z. B. Rev. L. (258<sup>a</sup>) 5mal, Petr. II (III<sup>a</sup>) über 20mal.

Endlich gehört hierher die ganze Klasse der Genitive auf -ήους, die bei den S-Stämmen (Nom. propr. auf -κλήc, -ήc) mit -έους und -είους alternieren (vgl. oben S. 71f.):

Ἡρακλήου (sic) πόλειν Par. 54, 79 (163<sup>a</sup>).

Ἡρακλή(ος) Tebt. I 120, 11 (97 oder 64<sup>a</sup>).

Καϊήους Grenf. I 34, 7 (102<sup>a</sup>).

Μαρρήους Tebt. I 56, 1 (II<sup>af</sup>).

Ὀρρήους BU 999 I 7. 8 (99<sup>a</sup>).

Φατρήους Grenf. I 32, 4 (102<sup>a</sup>) etc.

Also sind Ἡρακλέους, Ἡρακλείους, Ἡρακλήους lautlich identisch. Vgl. auch § 64, 4.

β) in unbetonter Silbe:

III<sup>a</sup> ἐνδηής Petr. II 4 (7) 7 = Petr.<sup>2</sup> 42 G (2) 7 (255<sup>a</sup>). Vgl. Addenda et Corr. XV.

ἡαρινά Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 5 (225<sup>a</sup>).

Κερκεοσίρηως (Wilcken) Petr. II 28 (8) 22 (III<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> p. 188.

Ληωνίδης Petr. II 28 (8) 4 = Petr.<sup>2</sup> 66 a (8) 4 (III<sup>a</sup>). — Λεωνίδης Petr.<sup>2</sup> 66 (b) col. IV 3; 100 (b) I 22 (III<sup>a</sup>). Λεωνίδου P. Reinach 11, 2 (111<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἡάν Par. 58, 11 (158<sup>a</sup>).

πληονεξίασ (,voluerat' Witkowski) Par. 63, 3, 68 (165<sup>a</sup>) [Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 πληονεξίασ].

b) ει > η vor einem Konsonanten.<sup>1)</sup>

III<sup>a</sup> χαίρην (kein Dorismus! vgl. S. 6) Petr. II (13) 1 (258<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀπολέσσης = ἀπολέσεις Par. 50, 8 (160<sup>a</sup>). Ebenso ποήσσης = -σεις Tebt. I 56, 9 (II<sup>a</sup>f) in der Verbindung καλῶσ οὖν ποήσσης und ποίσσης Lond. I p. 43, 4 (162<sup>a</sup>). Über ἐρεγράφην = ἐρεγράφειν s. unten § 71, 1; über die lautliche Gleichheit von ἐπεποιήκησαν und ἐπεποιήκειαν s. ebd. 11.

Bei dem sonderbaren Worte πολημιεῖον (= πωλημιεῖον?) schwankt ein Schreiber in der zweiten Silbe zwischen η und ει und setzt zweimal das ει über η Petr. II 13 (15) 3 und 4 (258—53<sup>a</sup>).

φανής (= φανείσ) begegnet in einem Anthologiefragment Tebt. I 1, 1 (geschr. nach 100<sup>a</sup>).

Über ἦνεκεν (möglicherweise = εἴνεκεν) vgl. oben S. 63 und § 55, 7.

c) ει > η im Auslaut.

Διοκλή = Διοκλεῖ Tebt. I 120, 19 (97 oder 64<sup>a</sup>) — schwerlich Analogiebildung zu den A-Stämmen.

ἦ — θέλις für εἰ — θέλεις Par. 44, 5; 45, 5 (153<sup>a</sup>). εἶ Par. 64, 32 (164<sup>a</sup>).

An das dialektische ἦ der kyprischen und kretischen Inschriften (G. Meyer 179) oder an ἦ(v) ist nicht zu denken.

κατοίκη = κατώκει P. Weil II 6 (vor 161<sup>a</sup>).

Über Διογένη statt Διογένει u. ä. (Übergang in die A-Deklin. mit Ausfall des ι προεγεγραμ.) vgl. Flexionslehre § 64, 3<sup>b</sup>.

1) Auf die paläographische Ähnlichkeit von ει und η in manchen Handschriften weist mit Recht hin Crönert Mem. herc. 25. Oft ist die Entscheidung zwischen beiden Zeichen schwierig, ja unmöglich.



**B. Wiedergabe eines ursprünglichen offenen  $\bar{e}$  ( $\eta$ ) durch  $\epsilon$** 

konnte nach Ausgleichung der  $\bar{e}$ -Laute in der Aussprache als umgekehrte Schreibung zum vorigen nicht ganz ausbleiben, ist jedoch weit seltener.

a)  $\eta > \epsilon$  im Auslaut.

Im Akkusativ der S-Stämme (Nomin.- $\acute{\eta}c$ ) begegnet vereinzelt statt  $-\acute{\eta}$  die Endung  $-\epsilon\acute{\iota}$ , die durch die nicht seltene Orthographie  $-\acute{\eta}$  (vgl. § 20, 13) herbeigeführt, nicht unmittelbar aus  $\acute{\eta}$  hervorgegangen sein mag: so τὸν κυρρηνεῖ Tebt. I 43, 33 (118<sup>a</sup>); 7, 8 (114<sup>a</sup>). τὸν εὐτελεῖ ebd. 61 (b) 30 f. (118<sup>a</sup>). Der ägyptische Monat μεσορή (ich zähle über 50 Fälle) wird sowohl im 3. als 2. Jahrh. v. Chr. wiederholt (9mal) μεσορεῖ geschrieben: Rev. L. 83, 1 (258<sup>a</sup>). Grenf. I 9, 8 (c. 239<sup>a</sup>). Petr. I 16 (2) 12 (230<sup>a</sup>); 23, 5. 15 (250<sup>a</sup>). Par. 5, 50, 1 = Leid. M 2, 9 (114<sup>a</sup>). Ostr. 1493, 1 (256/5<sup>a</sup>); 1494, 1 (256<sup>a</sup>); 1509, 1 (144 oder 155<sup>a</sup>).

b)  $\eta > \epsilon$  vor einem Vokal.

Hier steht allein das Perf. ἀρείοχα aus ἀρήοχα, das selbst wiederum aus dem gleichfalls auf Pap. erhaltenen ἀρήγοχα (nach § 72, 9) entstanden ist. Der Lautwandel  $\eta > \epsilon$  soll (nach Crönert 243) auf Analogie mit τέθηκα: τέθεικα und ähnlichen Formen beruhen; wahrscheinlicher ist, zumal da die Form ἀρείοχα nicht vorkommt,  $\iota$  sich also als Vertreter von  $\gamma$  darstellt, daß das zweite  $\gamma$  aus Gründen der Dissimilation nach palatalem Vokal spirantisch geworden und dann  $\eta\gamma$  in  $\epsilon\gamma$  übergegangen ist. Belege für beide Bildungen ἀρήγοχα und ἀρείοχα s. § 72, 9; über ἀρεοχότες (aus ἀρείοχα) vgl. oben S. 68. Angermann, die Erscheinungen der Dissimilation im Griechischen. Leipzig 1873.

c)  $\eta > \epsilon$  vor Konsonanten.

III<sup>a</sup> Ἄρφεβεῖχιν neben Ἄρφεβῆχιν Petr.<sup>2</sup> 51, 7 und 9 (III<sup>a</sup>). Λυκομεῖδηι Petr. II (1 B) 8 (259<sup>a</sup>). — Λυκομήδουc Magd. V 20 (III<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> ὄσα φέρει ἀνδρὶ αἰσχύνειν = αἰσχύνην Tebt. I 104, 30 (92<sup>a</sup>) [Ehekōntrakt]. Dagegen im gleichen Zusammenhang P. Gen. und P. Münch. ed. Wilcken im Arch. III p. 388, 11 αἰσχύνην (II<sup>a</sup>). ἀπει[λιώτου] = ἀπηλιώτου Leid. L 1, 8; 2, 2 (181—117<sup>a</sup>).

Ἄκκ]λειπιείου Lond. I p. 25, 28 (161<sup>a</sup>).

εἰβουλόμεν für ἡβουλόμεν Leid. C p. 118, 1, 8 (163<sup>a</sup>). An Analogie (Augment  $\epsilon\acute{\iota}$ - statt  $\acute{\eta}$ -) nicht zu denken.

εἰ μήν = ἦ μήν (im Schwur) Tebt. I 22, 13 (112<sup>a</sup>); 78, 15 (110—8<sup>a</sup>).

B U II 543, 3 (28—27<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> ἦ μήν Rev. L. 56, 8 (258<sup>a</sup>).

1) Wie grundlos und abenteuerlich die Hypothese war, daß diesem εἰ (εἰ) μήν die hebräische Schwurformel שׁוּרִי שׁוּרִי zugrunde liege, zeigt sich aus dem Vor-

καταστρεῖσαι = καταστῆσαι Rev. Mél. 295, 10 (130\*), bestätigt durch Ricci Arch. II 518.

κλωστέρων für κλωστήρων in einer poet. Grabinschrift aus der Zeit Energetes' II (145—116\*) Arch. I 220, 1, 4 („wohl durch Versehen des Steinmetzen“ Wilamowitz).

Anmerkung. Der armenische Name 'Dertrad', der sonst in der griechischen Transkription der Hds. mit Τηριδάτης oder Τιριδάτης wiedergegeben wird, erscheint in der Form Τειριδάτης (Wilcken für Τερριδάτης) Petr. II 30 (b) 19 (c. 235\*). Vgl. Wilcken Add. et Corr. zu Petr.² XIX.

Unter diese Kategorie möchten wir trotz zahlreich entgegenstehender Auffassungen (G. Meyer 129. 640. J. Wackernagel, Studien zum griech. Perfektum. Göttinger Programm 1904 S. 19) auch die Form τέθεικα stellen, da es schwer ist, für eine psychologische Erklärung sichere Analogiezentren zu finden, und die physiologische Erklärung auf für die Vorgänge auf attischen Inschriften (Meisterh. Schwyz. 189, 6) ausreicht. Nachdem aber einmal das aktive Perf. τέθεικα gebildet war, lag es nahe, ihm das mediale τέθειμαι an die Seite zu setzen, das sich in den ptol. Papyri häufig findet. Belege für beide Formen stehen § 77, 1. 4.

#### IV. Über den Wechsel von ηι und ει vgl. § 20, 2.

Aus den in diesem Abschnitte dargestellten lautlichen Veränderungen ergibt sich, daß in Ägypten auf dem Gebiete der E-Laute seit dem 3. vorchristlichen Jahrhundert eine immer weiter greifende Nivellierung und Verwischung aller feineren Unterschiede der früheren Sprache sich geltend macht, was mit der Zeit zu einer heillosen Verwirrung der Orthographie führen mußte. Dies zeigt sich in folgenden Tatsachen:

1. das η bezeichnet in der ägyptischen κοινή von Anfang an einen doppelten Laut:

a) ein offenes ē, das nach Aufhebung des Quantitätsunterschieds mit dem (früher geschlossenen, jetzt offenen) ε vor Konsonanten und im Auslaut zusammenfiel (I A und B);

b) das geschlossene ē, das zunächst mit ursprünglichem ει (echt oder unecht) zusammenfiel (III A), weiterhin nach Aufhebung des Quantitätsunterschieds auch für älteres ε vor Vokalen eintrat, endlich aber in reines ι ausmündete (Itazismus § 11).

kommen dieser Form in den ptol. Papyri. Darauf hat hingewiesen Deißmann, Neue Bibelstud. 35 ff. Vgl. Moulton Class. rev. XV (1901) 33. 434; XVIII (1904) 107.

2. Der Ausgleich zwischen echtem und unechtem  $\epsilon$  war lange vor der Ptolemäerzeit abgeschlossen und spielt in den Papyri keine Rolle mehr. Ein Beweis für diphthongische Aussprache des  $\epsilon$  ist aus den ptolemäischen Papyri nicht zu erbringen, wohl aber sprechen für Monophthongismus schwerwiegende orthographische Gründe:

- a) der häufige Wechsel zwischen  $\eta$  und  $\epsilon$  (III),
- b) die Vertauschung von  $\epsilon$  und  $\epsilon$  (II),
- c) die schließliche Gleichsetzung von  $\epsilon$  und  $\iota$  (§ 11, III).

Der Qualität nach ist der durch  $\epsilon$  ausgedrückte Laut ein geschlossenes  $\epsilon$ . Dies beweist die zunehmende Verwechslung von  $\iota$  und  $\epsilon$ , da der ursprüngliche Doppellaut  $e\text{---}\iota$  nur durch  $\epsilon$  zum  $\iota$  werden konnte.<sup>1)</sup>

### § 11. Der $\iota$ -Laut.

Über Ausfall und Zutritt des intervokalischen  $\iota$  vgl. 14, 1—9; § 15, 1—6; über Wechsel zwischen  $\iota$  und  $\upsilon$  § 13, 1—11; über  $\iota$  und  $\omicron$  § 15, 10—11.

Aus dem vorigen Abschnitt hatte sich in einer Reihe von Fällen für  $\epsilon$ ,  $\eta$ ,  $\epsilon$  ein gemeinsamer, dem  $\iota$  ziemlich nahverwandter Laut auf der Linie  $e\text{---}\iota$  ergeben. Eine Folge davon war, daß gelegentlich orthographische Vertauschungen dieser drei Zeichen nicht nur unter sich, sondern insbesondere mit  $\iota$  vorkommen: ein Schritt weiter auf dieser Bahn, und man war beim Itazismus angelangt, d. h. beim lautlichen Zusammenfall von  $\eta$ ,  $\iota$ ,  $\epsilon$ , [ $\upsilon$ ,  $\omicron$ ], einer Erscheinung, deren erste Ansätze in Ägypten dem 2. vorchristlichen Jahrhundert angehören.

#### I. Wechsel zwischen $\epsilon$ und $\iota$

ist abgesehen von den eben genannten Gründen bei der engen phonetischen Verwandtschaft zwischen  $\iota$  und  $\epsilon$  im Koptischen (Steindorff, kopt. Gramm. 13 und Thumb Hell. 138) auf ägyptischem Boden nicht auffällig. Doch haben in den meisten zu beobachtenden Fällen teils andere lautliche Kombinationen (Assimilation, parallele Nebenformen) teils Analogiezwang mitgespielt. Vgl. Kretschmer, Wechschr. f. kl. Ph. 1899, 4.

<sup>1)</sup> Die Wiedergabe von ursprünglichem  $\eta$  durch  $\epsilon$ , die im Attischen seit 306 v. Chr. überwiegt und 250—160 v. Chr. Regel ist (Meisterh.-Schwyz. § 15 b), kommt zwar auch in den Papyri als Rest traditioneller Orthographie vor, tritt aber in der alexandrinischen  $\kappa\omicron\upsilon\eta$  auffallend zurück. Vgl. über den Tatbestand § 20, 9—12.

1. Assimilation benachbarter Laute ist denkbar in

εἰκίτείας = ἰκετείας Par. 27, 22 (c. 160<sup>a</sup>).

ἐριβί(νθου) = ἐρεβίνθου Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>). — ἐρεβίν(θου)

Petr.<sup>2</sup> 50, 12; 136 col. III 24 (III<sup>a</sup>).

πυρί = περί Tebt. I 35, 8 (117<sup>a</sup>) [in der Kopie 1 περί]; ebenso

P. Reinach 11, 14 (111<sup>a</sup>).

συγκεκρεμένα = συγκεκρμένα Tebt. I 5, 54 (118<sup>a</sup>).

2. συνοικίσιον in der Verbindung ἐνιαυτὸς συνοικισίου Par. 13, 10 (157<sup>a</sup>) und ἀντίγραφον τοῦ συνοικισίου (Wilcken) in der Aufschrift auf der Rückseite des Pap. Gen. 21 (II<sup>a</sup>) ist eine vermutlich auf συνοκίζω zurückzuführende Nebenform zu συνοικέσιον (Phryn. 516), die für den Begriff „conubium“ gebräuchlich ist. Die jüngere Form ist συνοικέσιον, z. B. Oxy. II 250, 16 (61<sup>v</sup>). Amh. II 71, 8 (178<sup>v</sup>). Vgl. Wilcken Arch. f. Pap. I 345. 487.

3. μεμνησκόμενος = μιμνησκόμενος Il. 24, 9 (Kenyon) aus I<sup>a</sup> kann durch den Anklang an μέμνημαι entstanden sein.

Anmerkung 1. Ποσειδωνέων statt Ποσειδωνίων Par. 41, 1 (158<sup>a</sup>) und πρὸς Μέμφε = Μέμφη Par. 22, 3 (163<sup>a</sup>) sind, wenn richtig gelesen, zwei Schreibversehen; ἐν Μέμφη Par. 60 (b) 33. 34. 35 c. 150<sup>a</sup>.

4. Für und neben ε erscheint ι in Zusammensetzungen, deren erstes Glied von der Wurzel ἀρχ- kommt.

a) Nomina appellativa dieser Art haben vor Konsonanten regelmäßig ἀρχι-, vor Vokalen ἀρχ-, also:

α) ἀρχι-δικαστής, -κυνηγός, -μάχιμος, -πρύτανις, -σωματοφύλαξ, -τέκτων, -φυλακίτης, -φυλακίταια;

β) ἀρχ-ενταφιαστής, -έφοδος, -ιερεύς [einmal mit Unterlassung der Elision ἀρχιερεύς], -οινοχοῦς, -σηπρέτης, einmal ἀρχιπερέτης, ἀρχώνης. Sämtliche Belege stehen in der Stammbildungslehre § 87, 2.

Anmerkung 2. Von der oben bezeichneten Regel wäre eine Ausnahme zu konstatieren bei ἀρχεδάειτρος (praegustator), wenn das Wort zu teilen wäre ἀρχε-δέειτρος (= ἀρχε + δέειτρος = δειτρός) Belege § 87, 2.

b) Dagegen wechselt in den mit der Wurzel ἀρχ- im ersten Glied zusammengesetzten Eigennamen die (ältere) Form ἀρχε- mit ἀρχι-. Man liest Ἀρχεβίου Grenf. I 9, 9 und 14 — aber Ἀρχιβίου Z. 1 (239<sup>a</sup>). Ἀρχίβιος Amh. II 32, 15 (II<sup>a</sup>). Ἀρχίβιον Tebt. I 61 (b) 4. 23. 281 (118<sup>a</sup>); 120, 128 (97 oder 64<sup>a</sup>). Dagegen nur Ἀρχελάου B U 992 II 4 (162<sup>a</sup>). Ἀρχελαιδός Petr. II 28 (6) 1; (10) 6 (III<sup>a</sup>). Ἀρχέστρατος Petr. II 13 (6) 1 (258—53<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 42 G (4) verso (252<sup>a</sup>); Petr. I 16 (1) 5 (230<sup>a</sup>). Andererseits nur Ἀρχίδημος Petr. II 26, 3 (III<sup>a</sup>). Über die attischen Inschr. vgl. Mhs.-Schwyz. 116, 5; über die

Vasen Kretschmer 122; über Pergamum Schweizer 43 f.; über Magnesia Nachmanson 24 f. Neben Ἄρχο-, Ἄρχε-, Ἄρχι- erscheint auf altattischen Fluchtafeln auch Ἄρχαμένης (analog zu Θεαγένης u. a. von femininalem Stamme gebildet). Schwyzer Vulg. 255.

5. Ein Schwanken zwischen ι und ε zeigt das auch sonst lautlich unsichere ἀρμολεά (neben ἀρμολιά), wohl identisch mit bisher bekanntem (poetischem) ἀρμαλιά. Vgl. oben S. 27 und 61.

6. Nur mit ι sind in ptolem. Zeit belegt: ἀλιεύς Par. 5, 13, 6; 19, 2; 41, 10 (114<sup>a</sup>). Leid. P 16 (99<sup>a</sup>). ἀλιέων Rev. Mél. 303, 2. ἀλιεῖς 7 (II<sup>a</sup>). Weitere Stellen § 62, 6. Über ἀλεεῖς im N. T. vgl. Win.-Schmiedel § 5, 20.

ὄσπριον (Bohne): Bull. corr. hell. 18, 145, 14 (240<sup>a</sup>); BU 993 III 10 (127<sup>a</sup>) ὄσπρια. Tor. VIII 24 (119<sup>a</sup>) ὄσπριον. Dittenb. insc. orient. I no. 55, 15 (240<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 107 (e) 10. 28 (III<sup>a</sup>); Tebt. I 9, 8. 17 (119<sup>a</sup>); 11, 10 (119<sup>a</sup>); 68, 80 (117<sup>a</sup>) ὄσπρίων. Das im E. M. 635, 48 verworfene ὄσπρεον kommt erst später vor, z. B. Lond. I p. 209, 11 (595<sup>v</sup>).

7. Mit ε wird geschrieben κόρρεον (Wurzel der Lotosblume): Tebt. I 112, 7 (112<sup>a</sup>) κόρρεα; I 189 (I<sup>a</sup>) κορρέων. Diod. Sic. I 10 κόρρεον. Dagegen κόρριον bei Theophr. und Strabo XVII p. 629.

• 8. Eine ägyptische Baumart, deren Form in den Handschriften zwischen περρία, περρέα, περραία und περρέα schwankt, heißt auf einer ägyptischen Inschrift bei Dittenb. insc. or. I 97, 9 (193—81<sup>a</sup>) περρέα. Vgl. Dittenberger z. Stelle. Demnach heißt ein Dorf im arsinoitischen Gau Περρέα, so Petr. II 10 (1) 9 ἐκ Περρέας (240<sup>a</sup>); 32 (2<sup>b</sup>) 6 ἐν Περρέαι (238<sup>a</sup>). Dagegen Oxy. I 53, 7 (316<sup>v</sup>) περριαν; BU 369, 10 (531<sup>v</sup>) der Eigenname Περρέας. Wilcken Arch. f. Pap. I 127. Zur Form Steph. Thes. s. v.

Über Τοθίους Tebt. I 164, 21 (II<sup>af</sup>) aus Τοθέους durch Τοθείους vgl. S. 71 f.

Über διδασκαλέα aus διδασκαλία (?) vgl. S. 67.

## II. Wechsel zwischen η und ι.

Völlig sichere Belege dafür, daß dem Buchstaben η ohne weiteres der Lautwert ι zukomme, finden sich in dieser Periode nicht.

Vereinzelt und in besonderer Weise zu erklären sind folgende Fälle:

a) ι erscheint statt η

auf einem Homerpapyrus des I. Jahrh. v. Chr. ἔθικεν, erste Hand für ἔθηκεν II. 23, 751 (Kenyon class. fragm.); auf einer Urkunde des III. Jahrh. v. Chr. τετελευτικότης (?) Alex. II 2. Die Lesung muß



erst bestätigt werden. ἰμιτέλεστα Leid. U 3, 8 (II<sup>a</sup>) und ἰμίχουν (Witkowski) Par. 43, 3 (154<sup>a</sup>). Sonst ἡμιτέλεστος, z. B. Magd. 2, 4; 29, 8 (III<sup>a</sup>) und öfters; ebenso ἡμίχουν Petr. II Einl. p. 32, 4 (III<sup>a</sup>). In den beiden letzten Formen könnte leicht Assimilation des durch Tonlosigkeit schwach gewordenen Anlautvokals an die folgende Silbe die Ursache sein (vgl. ὀλοθρεύω, ἦμυυ u. ä.)

Besonders zu beurteilen sind Fälle, in denen nach οι ein ursprüngliches η in der Schrift nicht ausgedrückt ist: so βοιθοῦ = βοηθοῦ Wilek. Ostr. 1084, 11 (136<sup>a</sup>); 1089, 7 (135<sup>a</sup>) und Formen von ποιέω, wie ποίσης Lond. I p. 43, 4 (c. 162<sup>a</sup>); ποικάμενοι Par. 41, 28 (156<sup>a</sup>); πεποιμένος („ut videtur“ Witkowski) Par. 40, 50 (156<sup>a</sup>); πεποίκαμεν Wilek. Ostr. 1150, 5 (134<sup>a</sup>). Diese Formen sind von den gemeinsamen vollkommenen Grundformen βοηθός, ποιήσης, ποιηκάμενοι etc. aus vermutlich in der Weise zu erklären, daß von den drei in der Grundform auf einander folgenden Vokalen jeweils entweder der 2. oder 3. ausfallen konnte. Die Annahme einer „plebeischen Kontraktion“, die Blaß A.<sup>3</sup> 37 Anm. 94 geltend macht, ist ohne jeden Vorgang und hätte zur Voraussetzung den Itazismus, wie G. Meyer<sup>3</sup> 132 Anm. 2 richtig bemerkt. Die auf derselben Voraussetzung beruhende Auffassung Dieterichs, Unt. 44, daß in ποίτων die beiden I-Laute (οι und η) in einen aufgegangen seien, ist jedenfalls für unsere Zeit nicht annehmbar, da οι noch nicht = i lautete. Der neueste Vorschlag von Blaß (K. Bl. I 641), wonach ποίται aus ποιήται durch Hyphäresis entstanden sei, enthält prinzipiell etwas Richtiges, nur durfte die Analogie von οἶμαι, ὦμην (aus οἶομαι, ὦομην) nicht herangezogen werden, da οἶμαι (nach Wackernagel K. Z. 30, 316 und Vermischte Beitr. z. griech. Sprachkunde 1897, 18) auf der Umformung eines älteren Perfektums ὦμαι beruht. Endlich erscheint auch die Annahme einer Nebenform ποίω oder ποίωω (vgl. Hatzidakis K. Z. XXIX 385 und Einl. 397) bei einem so außerordentlich viel gebrauchten Verbum wie ποιέω höchst zweifelhaft.

Eine anderweitige Erklärung (ohne Annahme itazistischer Aussprache) verlangen folgende Fälle:

ἀπολογίζωμαι Leid. A 31 (II<sup>a</sup>), wozu Leemans bemerkt: „per iotacismum pro ἀπολογίζωμαι scriptum puto“ (p. 5) gehört zu dem sehr gewöhnlichen ἀπολογίζομαι; z. B. ἀπολογίζεται Petr.<sup>2</sup> 53 (n) 8 (c. 250<sup>a</sup>). ἀπολογισαθαι Petr. II 10 (2) 4 (vor 240<sup>a</sup>); 31, 7 (III<sup>a</sup>). Par. 35, 35 (163<sup>a</sup>); 16, 5 (141<sup>a</sup>); sehr oft in Tebt. I, wie 61 (b) 11. 196. 293 (118<sup>a</sup>); 72, 12. 463. 467 (114<sup>a</sup>); 99, 42 (148<sup>a</sup>). προσαπελογίζετο Tor. I 6, 2 (117<sup>a</sup>). ἀπολογισμός (Rechtfertigung) Par. 63, 8, 17 (165<sup>a</sup>). Vgl.

Hatzidakis Einl. 395: „Schon im Altertum sagte man sowohl ἀπολογρέομαι als ἀπολογίζομαι“. — ἀπολογείσθαι Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 28. 39 (225<sup>a</sup>). ἀσπορίσαι P. Kairo Arch. I 59, 8; 62, 7 (123<sup>a</sup>) hält Crönert (Wehseh. f. kl. Phil. 1903, 488) für einen bloßen Schreibfehler gegenüber ἀσπορίσκειν Tebt. I 61 (b) 34 (118<sup>a</sup>) und ἀσπορεῖν 113; ἡσπορηκυίας (τῆς) 322 und 68, 83 (117<sup>a</sup>); ἡσπορηκέναι 66, 56 (121<sup>a</sup>). Doch läßt sich neben ἀσπορέω ganz gut eine Nebenform ἀσπορίζω annehmen (beide in intransitivem Sinne). Vgl. die zahlreichen Doppelformen dieser Art bei Hatzid. Einl. 395 ff. (z. B. ἀμενίζω neben ἀμενέω). So begegnet ἀργί(ζω) neben ἀργέω Lond. I p. 171, 49 (Nro. CXXXI) recto und p. 190, 59 (78<sup>v</sup>) im gleichen Sinne. Wenn einmal von ἄσπορος ein verb. denom. neu gebildet wurde, lag für jene Zeit -έω und -ίζω gleich nahe; offenbar hat hier -έω das Feld schließlich behauptet.

Für ἐπιχωρίσαντος Vat. F (Mai V 356) 12 (158<sup>a</sup>) im Sinne von ἐπιχωρήσαντος ergibt sich (wenn die Lesart richtig ist?) im Zusammenhang des Satzes ἀξιώσαντός σε καταχωρίσαι μοι τὸν ἀδελφόν μου Ἀπολλώνιον καὶ σου ἐπιχωρίσαντος καὶ προστεθέντος τῆι Δεξιλάου σημεῖα (Kompanie) leicht analogistische Beeinflussung durch das vorausgegangene καταχωρίσαι. Auch Z. 18 folgt κελώριται ἐπὶ λειτουργίαν. Vgl. den Wechsel von προσχωρηθέντος Leid. D 15 (162<sup>a</sup>) mit προσχωρηθέντος Par. 30, 17 (162<sup>a</sup>) in derselben Bedeutung „sich begeben“.

τὸ γεγονώς (sic) λίμμα Tebt. I 115, 23 (115—13<sup>a</sup>) ist nicht wie die Herausgeber annehmen = λήμμα, sondern = λείμμα (Rest). Crönert a. a. O. 487.

Anmerkung 3. τῆι c(ῆ)ι τύχη im P. Kairo Arch. I 59, 17 (123<sup>a</sup>) ist Schreibversehen.

b) η erscheint statt ι

in literarischen Stücken: ἀφήκετο für ἀφίκετο P. Weil II 8 (Medea v. 12), geschrieben vor 161<sup>a</sup>.

\*καίφαινηζ' ἐμοί = κήφάνιζ' ἐμοί P. Weil V 8 — sehr unsicher und stark entstellt.

In Urkunden: ἰβητοαφίου Tebt. I 88, 53 (115<sup>a</sup>). — ἰβιοταφίου 87, 100 (II<sup>a</sup>f). Bei der dem ε und ει angenäherten Aussprache des η vor Vokalen (vgl. S. 74 ff.) will dieses Beispiel wenig besagen.

Über λειτουργήα (eher = λειτουργεία als λειτουργία) vgl. oben S. 74. Nichts beweisen: ἀρχηπορεία Eud. 4, 4 (vor 165<sup>a</sup>), was Letronne für ἀρχιπορεία nimmt: mit Recht hat Blaß aus 4, 30 ἀρχή πορεία<ς> hergestellt.

ὁ Σαρᾶπις καὶ Ἡσις Vat. D 13 (162<sup>a</sup>) ist zweifellos verschrieben aus ὁ Σαρᾶπις καὶ ἡ [Ἡ]σις; dies beweisen Parallelstellen wie Leid. D 1, 11 (169<sup>a</sup>) ὁ Σαρᾶπις καὶ ἡ Ἡσις; Par. 30, 12 (162<sup>a</sup>) ὁ Σαρᾶπις καὶ ΗΙΙΙ (mit koptischem Artikel); Vat. E 33 ἡ τε Ἡσις καὶ ὁ Σαρᾶπις; ebenso Mai t. V 358, 31 (c. 160<sup>a</sup>).

Anmerkung 4. Wenig Beweiskraft hat der Wechsel zwischen η und ι in transskribierten ägyptischen Eigennamen in Anbetracht der oben (S. 80) erwähnten Verwandtschaft zwischen e und i im Koptischen. η > ι in Τίτοις Ἀρπαίσιος Ostr. 314, 3 (III<sup>a</sup>), was Wilcken = Τιθοῆς Ἀρπαῖσιος auffaßt — zwei Namen, die freilich nur in letzterer Form in den Ostr. wiederholt vorkommen (vgl. Index). ι > η in Στοτοῆτης Petr. II 28 col. 2, 12; dagegen col. 5, 7 Στοτοῆτις (III<sup>a</sup>), wie gewöhnlich, z. B. auch 25 (i) 8. 9 (226) u. oft.

Die angeführten Beispiele berechtigen allerdings zu dem Schluß, daß sich die Aussprache des η in der ägyptischen κοινή früher als in irgend einer anderen Mundart erhöht hat und in manchen Fällen bis hart an die Schwelle des Itazismus gelangt ist. Doch bemerkt Thumb Hell. 138 mit Recht: „Schließlich wird man wohl auch die schon auf Papyri der Ptolemäerzeit vorkommenden Belege für Vertauschung zwischen η und ι der engen phonetischen Verwandtschaft von e und i zuschreiben dürfen, und diese Fälle sind eigentlich weder Belege für den Itazismus noch für den Etazismus.“

#### ANHANG:

##### Wechsel zwischen η und υ.

Um die Frage nach dem Stand des Itazismus in den ptolem. Papyri auf einem anderen Punkte zu verfolgen, seien weiterhin die Fälle zusammengestellt, in denen η und υ in der Orthographie ihre Stelle wechseln.

a) υ erscheint statt η in

[τῶν] ἐρύμων τόπων Petr. II 7,5 (249<sup>a</sup>). — ὁ τόπος ἔρημος ebd. 4 (9) 9 (255<sup>a</sup>). ἔρημος Petr. I 27 (2) 3 (225<sup>a</sup>) nach Rev. Mél. 364. — Bei ἔρημος kann das Wortbild ἔρυμα, ἐρυμὸς störend den Schreiber beeinflußt haben.

τὴν λοιπὴν πᾶσαν Par. 63, 6, 178 (165<sup>a</sup>) ist in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34 in τὴν λοιπὴν πᾶσαν berichtet, wie schon Revillout Mél. gelesen hatte. τὴν λοιπὴν Arch. II 81, 13 (225<sup>a</sup>).

\*οὐδ' οὐκ ἔφυ = ὁ δ' οὐκ ἔφη Grenf. II 14 (c) 6 (III<sup>a</sup>) — die Stelle auch sonst stark orthographisch entstellt. Vgl. die Bemerkung der Herausgeber zur Gestalt des υ, das einem späteren η gleich sieht.

Über ὑμῶν = ἡμῶν etc. s. unter b).

Übrigens kann η nicht wohl = υ (ü) geklungen haben, und es müßte daher, wenn η und υ gleichen Lautwert gehabt haben sollen,

schon im 3. Jahrh. v. Chr. nicht nur η, sondern auch υ = i gesprochen worden sein, wofür in den Papyri direkte Belege fehlen<sup>1)</sup>. Auch eine Gleichstellung von υ mit geschlossenem ε kann durch die einzelne verstümmelte Stelle \*εὐμένων = εὐωνύμων Leid. U 2, 12 (II<sup>am</sup>) nicht gerechtfertigt werden; denn diese Erscheinung gehört im übrigen einer viel späteren Zeit an in Beispielen wie γλεκετάτω = γλυκυτάτω, ενεδούσει = ενειδήσει, ενεαρεάσης = ενεαρεάσης Par. 21<sup>b</sup> 7. 8. 20 (592<sup>v</sup>). γλυκετ[ά]τω Bull. corr. hell. 24, 377 Nr. 24 (späte bithyn. Grabchrift). Schmid, Wehschr. f. kl. Ph. 1899, 507.

b) η erscheint statt υ in

ἠπήτην Petr. II 45 col. 1, 22 (III<sup>a</sup>), was in seiner Vereinzelung zunächst nur als Schreibfehler betrachtet werden kann.

Insbesondere häufig sind Verwechslungen zwischen ἡμῶν und ὑμῶν: ἡμῶν statt ὑμῶν: Ostr. 1256, 3 (136/5<sup>a</sup>) ἀπέχω παρ' ἡμῶν. P. Louvre Arch. II 518, 7 (130<sup>a</sup>); Tebt. I 111, 4 (116<sup>a</sup>); Leid. H 11 (99<sup>a</sup>).

ἡμῖν statt ὑμῖν: Par. 24, 13 (156<sup>a</sup>) [„ut videtur“ Witkowski]; Tebt. I 29, 9 (110<sup>a</sup>); Leid. H 12 (99<sup>a</sup>).

Umgekehrt: ὑμῶν statt ἡμῶν Eud. (Blaß) 18, 4 (vor 165<sup>a</sup>); Tebt. I 55, 7 (II<sup>af</sup>); 100, 13 (117<sup>a</sup>).

ὑμῖν statt ἡμῖν Grenf. I 30, 7 (103<sup>a</sup>).

ὑμᾶς statt ἡμᾶς Par. 47, 9 (153<sup>a</sup>); Tebt. I 156 (91<sup>a</sup>).

Dem Wechsel zwischen ἡμεῖς und ὑμεῖς ist wenig Bedeutung beizumessen; derselbe findet sich in den Handschriften sehr häufig, wo keineswegs immer itazistische Aussprache schuld ist, und hat schließlich, um die Konfusion zu enden, mit zu den pronominalen Neubildungen εἰμεῖς, εἰεῖς geführt.

Über οἱ ~ υ, οἱ ~ ι, οἱ ~ η vgl. § 15, 7—12.

Zusammenfassung. Aus dem vorgelegten Material ergibt sich, daß von itazistischer Aussprache des η in dieser Periode nicht die Rede sein kann: vielmehr behauptet η im wesentlichen bis etwa ins 2. christliche Jahrhundert den E-Laut und beweist, wo es als Stellvertreter von εἰ vor Vokalen auftritt, daß in den betreffenden Fällen auch εἰ noch ē gesprochen worden ist. Vgl. zum Ganzen Blaß A.<sup>3</sup> 35 ff. Meisterhaus-Schwyzer 19 setzt den Übergang zum Itazismus in die Zeit von 150—250 n. Chr.

1) Über kombinatorischen Lautwandel von υ > ι und umgekehrt vgl. § 13, 1—11. Übrigens nimmt Thumb Hell. 150. 193 für die Koine die Aussprache υ = i in Anspruch und führt sie auf fremden (kleinasiatischen) Einfluß zurück. Anders Schweizer Perg. 75. Kretschmer Vas. p. 119 ff. Im allg. G. Meyer 154 ff. Blaß A.<sup>3</sup> 38 ff.



III. Wechsel zwischen *ei* und *i*.<sup>1)</sup>

1. Der lange geschlossene  $\bar{e}$ -Laut, in den das echte und unechte *ei* zusammengelassen waren, hat sich in der Sprache der Papyri wesentlich früher und entschiedener als in attischen (pergamenischen und magnesischen) Inschriften zu *i* entwickelt. Während letztere im 3. und 2. Jahrh. v. Chr. nur vereinzelte Beispiele zeigen, den Abschluß der Entwicklung aber erst ums Jahr 100<sup>a</sup> erkennen lassen<sup>2)</sup>, häufen sich in den Papp. die Fälle schon seit der Mitte des 3. Jahrh. v. C. und nehmen im 2. Jahrh. vollkommen überhand, so daß man zu dem sicheren Schlusse gelangt: *ei* hatte schon auf der Wende vom 3. zum 2. Jahrh. v. C. in Ägypten eine Aussprache, die das Ausweichen der Orthographie zu *i* nahelegte. Bläß A.<sup>3</sup> 57 ff. Zur Erklärung dieser Tatsache bedarf es keiner dialektischen Einflüsse (etwa böotischer Aussprache, wie Kretschmer Wschr. f. kl. Ph. 1898. 738 vorschlägt), sondern „nur der plausibeln Annahme, daß der keimhaft in attischem *e* liegende Prozeß in Ägypten schneller auswuchs“. (Thumb Hell. 228).

2. Freilich ist es hier, wenn irgendwo, geboten zwischen Literatur- und Volkssprache, geschriebenem und gesprochenem Wort, Texten höheren und niederen Stils zu scheiden. Die Steuergesetze des Ptolemaeus Philadelphus vom Jahre 259/8<sup>a</sup> enthalten nur je ein sicheres Beispiel für die Schreibung *i* statt *ei* ( $\acute{\alpha}\nu\alpha\lambda\acute{\omega}\iota\upsilon\nu = \acute{\alpha}\nu\alpha\lambda\acute{\omega}\epsilon\iota\nu$  50, 9) und *ei* statt  $\bar{i}$  ( $\acute{\alpha}\rho\iota\tau\epsilon\iota\nu\acute{\epsilon}\tau\omega$  46, 6 — möglicherweise falsche Analogie zu  $\acute{\alpha}\rho\iota\tau\epsilon\iota\acute{\alpha}\tau\omega$ ), noch keines für *ei* statt  $\bar{i}$  oder umgekehrt<sup>3)</sup>, während gleichzeitige Privaturkunden in den Flinders-Petrie-Papyri schon zahlreiche Verwechslungen jeder Art aufweisen. Vgl. unten.

3. Auch der Kanzleistil des 2. Jahrhunderts v. Chr., wie er uns in musterhafter Gestalt vorliegt in den Hermiasakten (Tor. Iff. Par. 15 c. 120<sup>a</sup>) oder in den Aktenstücken der Bank zu Theben (c. 130<sup>a</sup>), ferner in vielen offiziellen Eingaben und Bescheiden (z. B. Par. 22 (165<sup>a</sup>); 26 (163<sup>a</sup>); 35 (163<sup>a</sup>); 61 (156<sup>a</sup>) u. v. a.) oder in dem Rundschreiben an die Finanzbeamten (Par. 62 = Rev. L. Append. c. 170<sup>a</sup>), hat noch teilweise die klassische Orthographie gerettet, während schon

1) Zum Ganzen vgl. H. W. Smyth, der Diphthong *ei* im Griech., Gött. 1885.

2) G Meyer 180 ff. Meisterh.-Schwyz. 48 f. Schweizer 52. Nachman-son 40 f. Auf attischen Fluchtafeln findet Schwyzer Vulg. 251 im 3.—2. Jahrh. vereinzelte Schreibungen wie  $\iota\epsilon = \epsilon\iota\epsilon$ ,  $\Phi\iota\delta\iota\alpha\iota$ ,  $\Delta\iota\omicron\kappa\lambda\iota$ ,  $\chi\iota\upsilon\alpha$ ; daneben aber  $\text{Κλείανδρος}$ ,  $\Delta\mu\acute{\alpha}\epsilon\iota\alpha\varsigma$ ,  $\Delta\omega\rho\acute{\omicron}\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma$ ,  $\Theta\epsilon\iota\acute{\omicron}\delta\omicron\tau\omicron\varsigma$  etc.

3) Zu  $\acute{\upsilon}\rho\omicron\lambda\omicron\gamma\epsilon\iota\theta\acute{\eta}\varsigma\epsilon\tau\alpha\iota$  34, 8 bemerkt Grenfell Comment. p. 112: The  $\epsilon$  of *ei* is partly effaced, perhaps intentionally.



der schülerhafte Schreiber des Eudoxuspapyrus (vor 165<sup>a</sup>), noch mehr aber die Verfasser der leichtlin konzipierten Eingaben und Privatbriefe (z. B. Par. 23 ff. c. 165<sup>a</sup>; Lond. I p. 40 ff. c. 158<sup>a</sup>), namentlich aber der Traumberichte (Par. 50. 51 c. 160<sup>a</sup>; Leid. U, nach Wilcken, *Mélanges Nicole* p. 580 in der ersten Hälfte oder um die Mitte des II. Jahrh. v. Chr. geschrieben) und der Tagebuchnotizen (Par. 22 ff. Leid. S und T) nachgerade jegliches Gefühl für den Unterschied zwischen  $\epsilon\iota$ ,  $\bar{\iota}$  und  $\check{\iota}$  vollkommen verloren haben. Daher der bunte Wechsel in diesen Lauten, der manchem Schriftstück schon im 2. Jahrh. v. Chr. ein ganz barbarisches Aussehen gibt.

Ein Muster von geradezu verzweifelter Orthographie ist u. a. die Traumerzählung des Klausners Ptolemaios im Leid. C p. 114 ff. (c. 160<sup>a</sup>), wo 3  $\bar{\iota}$  und 21  $\check{\iota}$  durch  $\epsilon\iota$ , nur ein  $\bar{\iota}$  und 4  $\check{\iota}$  richtig durch  $\iota$  wiedergegeben sind, also die Tendenz herrscht, den  $\check{\iota}$ -Laut durehgehends durch  $\epsilon\iota$  auszudrücken. Dagegen wird  $\epsilon\iota$  an 13 Stellen richtig gesetzt.<sup>1)</sup>

4. Eine Zusammenstellung sämtlicher Beispiele, in denen  $\epsilon\iota$  oder  $\iota$  gegenseitig ihre Stelle gewechselt haben, ergibt mit Rücksicht auf die zeitliche Fortentwicklung des Prozesses und die Einwirkung des Akzents folgende Resultate:

### III. Jahrhundert.

a) Die Wiedergabe von ursprünglichem  $\epsilon\iota$  durch  $\iota$  setzt etwa gleichzeitig mit der umgekehrten Schreibung  $\epsilon\iota$  statt  $\iota$  ein; im ersteren Falle hat der Akzent fast gar nicht mitgewirkt, wohl aber bei  $\iota > \epsilon\iota$ , indem die betonten Silben entschieden bevorzugt werden.<sup>2)</sup>

1)  $\bar{\iota} > \epsilon\iota$ : 1, 23 κλείμακος; 2, 13 μαρσίπειον, 27 οὐδείνουσα. —  $\bar{\iota} > \epsilon\iota$ : col. 1 und 2 ἐνύπνιον (3mal); 1, 6 δειά, 7 ἀρειθμοῦσα — οἰκίας (Haus), 9 ἐπειστρέψαι, 12 λέγουσιν, 13 ἐστύν, 15 σεληνείοις = σεληνείοις, 18 δαικακίμηνη, 23 ἐπί = ἐπί; 2, 9 ἀρειθμοῦσει, 11 Τάρηται, 12 στατηρηίους, 13 μαρσίπειον = μαρσίπιον, 14 λέγουσι, 15 εἰδού, ἀρειθμεῖν, 23 ἐπικαλεῖν, 27 ἐπειλαμβάνει(αι). — Richtig  $\iota$ : 1, 11 εἰς; 2, 18 ἐνύπνιον, 24 μέριστον; 1, 10; 2, 20. 28 ὅτι; 2, 25 τρίτος. — Richtig  $\epsilon\iota$ : ἀπελθεῖν 1, 13; Ἀρμάει 1, 2; δαικακίμηνη 1, 18; εἶδεν 1. 14; εἶδον 2, 18. 31; εἶναι 2, 26; εἰς 2, 29; εἰς 1. 11; ἐμβάλλει 2, 29; ἔχει 2, 17; κατατρονύει 2, 28; λύει 1, 12; χεῖρα 2, 29. — Ähnlich ist das Verhältnis in den Papp. Weil (geschr. vor 161<sup>a</sup>):

$\epsilon\iota > \iota$  betont in 6, unbetont in 6 Fällen = 12

$\bar{\iota} > \epsilon\iota$  „ „ 7, „ „ 5 „ = 12

$\check{\iota} > \epsilon\iota$  „ „ 18, „ „ 18 „ = 36 (fast überall  $\epsilon\iota$  für  $\check{\iota}$ ).

Daß gerade  $\bar{\iota}$  mit der Zeit ganz regelmäßig durch  $\epsilon\iota$  gegeben wird, muß wohl auf den Einfluß der einheimischen Aussprache zurückgehen; denn „da die Ägypter zwar langes  $\bar{\iota}$ , aber kein kurzes  $\check{\iota}$ , sondern nur kurzes  $\check{\epsilon}$  kannten, so lag es nahe, daß sie kurzes  $\check{\iota}$  offen, d. h. wie  $\check{\epsilon}$  aussprechen“. Thumb *Hell.* 138.

2) III. Jahrhundert:  $\epsilon\iota > \iota$  a) in unbetonter Silbe: ἀνηλώσιν (Inf. fut.) *Rev. L.* 50. 9 (258<sup>a</sup>). ἀποδιχθέν[τα *Petr.* 2 p. 125 col. 4, 2 (246<sup>a</sup>). ἀποτικίσω[σαν

b) Für die Wiedergabe von *i* durch *ei* finden sich im 3. Jahrh. v. Chr. nur drei Beispiele in betonter Silbe, und zwar alle aus der Feder desselben ungewandten Schreibers (Demetrios), dagegen auffallenderweise 14 in unbetonter Silbe (was ebenfalls für koptischen Einfluß spricht, vgl. vorige Seite, Note 1).<sup>1)</sup>

Amh. II 29, 17 (c. 250<sup>a</sup>). ἀπό]τιον Grenf. I 9, 5 (c. 239<sup>a</sup>). ἄρξι Magd. 3, 3 (III<sup>a</sup>). δυνόν Petr. II 4 (6) 15 (255<sup>a</sup>). ἐπιδικνούντων 32 (2<sup>a</sup>) 4 (c. 238<sup>a</sup>). εὐτύχι 7, 7 (249<sup>a</sup>). ἰκονογραφῶσι 4 (5) 4 (255<sup>a</sup>). κεκλιμένας = κεκλειμένας 13 (8) 1 (258—53<sup>a</sup>). λιτουργός (sic Wilcken) = λειτουργός 4 (9) 11 (255<sup>a</sup>). Πεισκράτει I 12, 6. 13. 16 (238<sup>a</sup>) — aber 1 Πεισίας, 15 Πεισκράτει. ποιήσις = ποιήσεις II 9 (5) 3 (241—39<sup>a</sup>). χαίριν 7, 1 (249<sup>a</sup>). — Die Formen ἀδεΐ, ἀδῆ, ἀδές im Phädonfragment Petr. I 6 (1) 3; (2) 5. 12; (3) 7, wo unsere Platotexte ἀειδεΐ, ἀειδῆ, ἀειδές bieten, scheinen auf einem Wortspiel mit Ἄιδης zu beruhen; denn 8 (3) 17 steht *σωματοειδῆ*, (4) 8 *μονοειδοῦς*. — b) in betonter Silbe: ἀναγγιλ... mit *ε* über *i* Petr. II 23 (1) 10 (unb. III<sup>a</sup>). ἀποστίλας ebd. 14 (2) 2 (III<sup>a</sup>). ἀποστίλαι Magd. 19, 5 (III<sup>a</sup>). ἐξέπιγει Petr.<sup>2</sup> 48, 3 (III<sup>a</sup>). Ἡρακλίδη Petr. II 28 (10) 20 (III<sup>a</sup>); gegenüber sehr häufigem Ἡρακλείδης, ist sicherlich durch Lautwandel entstanden. Vgl. vereinzelt Ἡρακλίδου auf einer pergamen. Grabinschrift (II<sup>a</sup>) bei Schweitzer 52. καταλίπω Petr. I 19, 26 [25 καταλείπω]; Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 32 (225<sup>a</sup>). κατελίφθη ebd. 137 col. I 4 (III<sup>a</sup>). παραδίξει Petr. II 14 (2) 10 (III<sup>a</sup>). πλίω = πλείω Petr.<sup>2</sup> 137 II 18 (III<sup>a</sup>). Ποσειδων (eine Festung an der Orontesmündung, die bei Strabo C 751 u. 753 Ποσειδων heißt) ebd. 45 (2) 20 (c. 246<sup>a</sup>). Über *μεχίρ* (= *μεχίρ*) vgl. unten am Ende dieses §.

ĩ > *ei*. a) unter dem Akzent: ἀνείται = ἀνίεται Petr.<sup>2</sup> 53 (p) 4 (III<sup>a</sup>). Crönert 29. Ἄρσινοείτη Petr. II 4 (3) 2 (255<sup>a</sup>). Βερνεΐκις Petr.<sup>2</sup> 1 col. 2, 7 (237<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XI. γείνονται ebd. 13 (17) 9 (258—53<sup>a</sup>). ἐγκλείναντος ebd. 37 (2<sup>a</sup>) verso (III<sup>a</sup>). ἡμείν ebd. 2 (1) 21 (260<sup>a</sup>); Magd. 3, 2. 11 (III<sup>a</sup>). καμείνους Petr.<sup>2</sup> p. 121, 9 (246<sup>a</sup>) — aber καμίνοις Petr. I 18 (1) 10 (237<sup>a</sup>). κροκοδείλων Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 15 (246<sup>a</sup>) — aber col. 5, 6 κροκοδῖλων u. verso col. 2, 5. κροκοδείλων nur noch Amh. II 45, 8 (150—145<sup>a</sup>). Petr. I 16 (1) 11 (230<sup>a</sup>) muß κροκοδῖλων stehen. Vgl. unter Lit. 5 c. Ὀσίρις u. seine Komposita zeigen schwankende Orthographie: Ὀσειρίος Kanop. Dekr. 51. 64 — aber 49 Ὀσίριος (237<sup>a</sup>). Βουσειρί Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 9 (258—53<sup>a</sup>). Βουσίριν Petr.<sup>2</sup> 44 (4) 4 (c. 246<sup>a</sup>). Βουσιρίτη Rev. L. 31, 7 (258<sup>a</sup>). Πετοσειρίος Petr.<sup>2</sup> 107 (a) 24 (III<sup>a</sup>). Πετοσειρίς Petr. II 28 (7) 29; (9) 33 (III<sup>a</sup>). Πετοσειρί Petr.<sup>2</sup> 58 (b) 5 (III<sup>a</sup>). Gewöhnlich Πετοσειρίς (cf. Index nominum zu Petr. II), Σενοσειρίς Petr.<sup>2</sup> 59 (c) 1 r. col. 2, 7 (III<sup>a</sup>) etc. — πείπτον Petr.<sup>2</sup> 53 (o) 9 (III<sup>a</sup>). Über εἰςχων (Augment) vgl. § 72, 5. — b) in unbetonter Silbe: ἀποτεινέτω Rev. L. 46, 6 (258<sup>a</sup>). γεινόμενον Petr. II 9 (5) 6 (241<sup>a</sup>). εἰβισσοκοί Pariser Holztafel, Wilcken Ostr. I 65 A (in B ibio . . .) III<sup>a</sup>. ἔρριμαι = ἔρριμαι Petr. II 19 (2) 3 (III<sup>a</sup>). κρειθαί Petr. II Einl. p. 32, 8 (III<sup>a</sup>). συνειχομένων Grenf. II 14 (a) 13 (270 oder 233<sup>a</sup>). Εἰμούθη Petr. II Einl. p. 36, 1 (III<sup>a</sup>) — aber ἡμούθη (mit langem *i*?) ebd. Nro. 38 (b) 3. 7 (III<sup>a</sup>). ἡμούθου ebd. 36 (1) 1; 43, 57 (III<sup>a</sup>) etc.

1) ĩ > *ei*. a) unter dem Akzent: Ἄρσινοείδος — εἶδωσι (eher = ἰδωσι als = εἰδῶσι) Petr. II 4 (6) 8. 16. ἐπί = ἐπὶ ebd. 4 (7) 3 (255<sup>a</sup>). — b) in akzentloser Silbe: βασιλεικῶι Petr. II Einl. p. 36, 1 = Petr.<sup>2</sup> 72 (a) 1 (III<sup>a</sup>). ἐνώικειται Petr. II 8 (2c) 5 (246<sup>a</sup>). ἐξελεφεοῖ τὴν βασιλικήν ἐν Πτολεμαίει ebd. 14 (1b) 2; ebd. (2) 21 οὐκῆται (III<sup>a</sup>). ἐπειτρέφειν Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 11 (c. 260<sup>a</sup>). Κάλλωνει Petr.<sup>2</sup> 30, 1; ebd. 5 Παῦνει (III<sup>a</sup>). νοσφειοῦμαι Rev. L. Append. II (2) 10 = Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 10 (c. 260<sup>a</sup>). Πάσειτος = Πάσιτος Petr. II Einl. p. 36, 3

## II.—I. Jahrhundert.

a) Die Wiedergabe von ursprünglichem *ei* durch *i* ist weit häufiger als die umgekehrte Schreibung (150 : 70), in beiden Fällen werden ziemlich unterschiedslos betonte wie unbetonte Silben betroffen.<sup>1)</sup>

b) Am allerhäufigsten aber verwandelt sich (in Papyrus niedrigsten Stils) *ī* in *ei*, und zwar häufiger in unbetonten als in betonten Silben (auf 100 unbetonte kommen etwa 30 betonte). Bemerkenswert ist, daß die Erscheinung besonders gerne vor Vokalen eintritt, wo man an Trübung des *i*-Lantes (unter koptischem Einfluß) denken kann.<sup>2)</sup>

In attischen Inschriften begegnen die frühesten datierbaren Beispiele für *ei* = kurzem *i* erst im 2. Jahrh. nach Chr., s. Meisterhans-Schwyzler 49, 27. Die wenigen Beispiele, die Schweizer 72 ff. aus Pergamum beibringt, sind noch später und zweifelhaft. Nachmanson 24 findet in vorchristlicher Zeit nur ein Beispiel Ἀπολλωνίου (I<sup>ai</sup>), vier aus der Kaiserzeit.

5. Trotz der heillosen Verwirrung, die das Durcheinander von *ei* und *i* in Stamm- und Flexionssilben anrichtet<sup>3)</sup>, läßt sich doch aus der langen Reihe der in den Papyri vorliegenden Beispiele,

= Petr.<sup>2</sup> 72 (a) 3 (III<sup>a</sup>) u. ebd. 28 col. 10, 4. ὑπολογισθήσεται? Rev. I. 34, 8 (258<sup>a</sup>). ὠσει = ὠσι Petr.<sup>2</sup> p. 120 col. 3, 3 (246<sup>a</sup>).

1) Von einer Aufzählung aller Beispiele muß des Raumes wegen abgesehen werden. Besonders auffallend ist u. v. a. z. B. *i* = *ei* Par. 47, 3. 25 (153<sup>a</sup>). Gegen Ende des 2. Jahrh. v. Chr. liefern das reichste Beobachtungsmaterial die Tebtynis-Papyri. Eine angestellte Statistik aus den 124 Stücken ergab: für *ei* > *i* 60 Fälle, und zwar in tonloser Silbe 20, unter dem Akzent 40; für *ī* > *ei* 40 Fälle, und zwar unter dem Akzent 25, in tonloser Silbe 15.

2) Auch hier wird von der Aufzählung aller Belege Abstand genommen. Die Tebtunenses enthalten 14 Beispiele (lauter unbetonte Silben): Ἀρτεμειδύρω, ἀφιάσει (3mal), βασιλικός, εἰρεῖ = ἰερεῖ, ἐγκαλιῶσει (conjunct.), ἐπειδομένον, ἐπειδιδόντες, ἐπικαλάμια, ἐπιεμένου für ἐπιέλου, ἴσθι, παρεπιεγράφα (2mal). — *ī* > *ei* vor Vokalen: Par. 1, 357 δωδεκατημέριον. 408 ἦλειος (vor 165<sup>a</sup>). 4, 9 ἐλαρηβολειών (unb.). 23, 23 δειακονεῖ; 27 Καρταπειῶι (165<sup>a</sup>). 55 (b) 2 Μνήγειος (gen.) 159<sup>a</sup>. 57, 2, 4 εἰεροῦ (157<sup>a</sup>). 58, 17 Ἀώνχειος (c. 160<sup>a</sup>). 63, 11, 60 ὕποχειρείος (165<sup>a</sup>). 67, 9 ἐπωνεῶν (I<sup>a</sup>). Amh. II 58, 4. 8 u. verso εἰρεῖ = ἰερεῖ (132<sup>a</sup>). 60, 4 (nach 151—140<sup>a</sup>) εἰρεῖς. Grenf. I 33, 50 ἀηλιεῖτου (103—2<sup>a</sup>). Lond. I p. 40, 75 ἐνειαυτόν (158<sup>a</sup>). Leid. S 3, 30 (164<sup>a</sup>) Ἄρμειος. T 1, 12 (161<sup>a</sup>) Ἀώνχειος. Aus C p. 111 (c. 160<sup>a</sup>) vgl. 9 Belege oben S. 88, Note 1. Tebt. I 115, 20 (115<sup>a</sup>) εἰρεῖ. Pap. Weil. (vor 161<sup>a</sup>): 1, 38 εἶδειον = ἴδιον. 2, 2 Πελεῖα; 5 Πελεῖάδας. 6, 2 Κνίδειος; 5 σταδειών; 7 παννύχειος.

3) Blaß A<sup>3</sup> 61: „Die Scheidung von *ei* und *i* war zu einer *crux orthographica* geworden.“ Vom Buchstaben *i* sagt Mar. Victor. p. 17 K.: *orthographica Graecorum ex parte maxima in ista littera consistit.*

meist in Übereinstimmung mit den attischen Inschriften, manche falsche Schreibung unserer Handschriften und früherer Schriftsteller-Ausgaben berichtigen. Vgl. Meisterhans-Schwyzler 50 ff. G. Meyer 181 ff. Crönert 28 ff.

a) Der klassischen attischen Orthographie entsprechend werden mit *ει* geschrieben:

ἔμειξα, ἐμείχθη, ἄμεικτος, κύμμεικτος, ἀμειξία, ἐπίμειξις; dagegen neben einander μίξω und μείξω<sup>1</sup>); τείξω, ἔτειξα, ἔκτεισις, Τεισαγόρειος, Τεισαμένος.<sup>2</sup>)

1) συνέμειξα Petr. II 20 (4) 6 (252<sup>a</sup>) [nicht συνέπειξα, wie der Index Petr.<sup>2</sup> noch immer zu Nr. 36 (b) IV 6 angibt]. συμμείξωμεν Petr.<sup>2</sup> 28 (d) 8 (260<sup>a</sup>). συμμείξα Par. 49, 26 (153<sup>a</sup>). ἐμείχθη Petr. I 1 (B) 20 (Antiope c. 250<sup>a</sup>). μειχθεία Weil. III 5 (vor 161<sup>a</sup>). ἀμείκτοισ Par. 22, 9 (165<sup>a</sup>). κύμμεικτα Tebt. I 53, 19 (110<sup>a</sup>). ἀμειξία Lond. II p. 14, 20 (116<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 30 f. (118<sup>a</sup>): 72, 15 (114<sup>a</sup>). ἐπ[ι]μείξει Par. 63, 8, 23 (165<sup>a</sup>). — Fehlerhaft συμμείξα Par. 48, 11 (153<sup>a</sup>). μεμυγμένοι Bull. corr. hell. 18, 145, 10 (c. 240<sup>a</sup>). Richtig mit *ι* wird geschrieben παντομυγή Tebt. I 1, 7; 2 (a) recto 3 (Anthol. Fragm. c. 100<sup>a</sup>) [ἀμυγής Aristeas 197. 292. παμυγής 112. 267]. — ἐμυίξωμεν Rev. L. 28, 17; 29, 1 (258<sup>a</sup>). συμύξωμεν Rev. Mél. 291, 4 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 12, 18 (118<sup>a</sup>). συμύξωμεν Tebt. I 12, 7 (118<sup>a</sup>): 26, 3 (114<sup>a</sup>). Meisterh.-Schw. 51. Schweizer Perg. 53. 180. Blaß A<sup>3</sup> 61.

2) ἀποτείξω Petr. I 16 (2) 13 (230<sup>a</sup>). Lond. II p. 6 col. 2, 16 (133<sup>a</sup>). Amh. II 32 verso 8 (II<sup>a</sup>). P. Reinach 29, 8, 15 (II<sup>a</sup>f). ἀποτείξει Rev. L. 15, 1, 9 (258<sup>a</sup>). Petr. II 38 (c) verso 57 (228<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 41 (246<sup>a</sup>). Par. 62, 6, 13 (II<sup>a</sup>). Lond. I p. 32, 18 (163<sup>a</sup>). ἐκτείσει Zois I 24 (150<sup>a</sup>). ἀποτείξωμεν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 1, 1; col. 2, 26; col. 3, 5 (246<sup>a</sup>). Par. 62, 3, 7 (II<sup>a</sup>); ebd. 2, 12 [ἀπό]τειξων. τείσεται Petr. I 1 (A) 3 (Antiope c. 250<sup>a</sup>). ἐξέτεισε Grenf. II 26, 10 (103<sup>a</sup>). ἐκτείσει Lond. II p. 14, 29 (116—111<sup>a</sup>). Fay. XI 16 (c. 115<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 41 (112<sup>a</sup>). ἀποτείσάτω Petr. II 8 (1B) 5 (272<sup>a</sup>); 44, 20, 28 (nach 246<sup>a</sup>); 22, 9 (= Petr.<sup>2</sup> 126, 8) u. 13 (III<sup>a</sup>). P. Reinach 9, 23 (112<sup>a</sup>). Amh. II 43, 12 (173<sup>a</sup>); 46, 9 (113<sup>a</sup>); 47, 13 (113<sup>a</sup>); 48, 12 (106<sup>a</sup>). Grenf. I 23, 16 (118<sup>a</sup>); 28, 7 (108<sup>a</sup>); 31, 11 (104—3<sup>a</sup>). Grenf. II 16, 9 (137<sup>a</sup>); 24, 18 (105<sup>a</sup>); 25, 21; 28, 18 (103<sup>a</sup>); 30, 22 (102<sup>a</sup>); 33, 12 (100<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 64, 19 (123<sup>a</sup>). Leid. O 19 (99<sup>a</sup>). προσαποτείσάτω B U 998 II 10 (101<sup>a</sup>). P. Reinach 12, 13 (111—10<sup>a</sup>); 13, 16 (110<sup>a</sup>). ἀποτείσάτω Grenf. II 26, 19 (103<sup>a</sup>). Par. 7, 12 (99<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 25 (92<sup>a</sup>). ἀποτείσάτωμεν Petr. II 44, 14 (nach 246<sup>a</sup>). Amh. II 50, 16 (106<sup>a</sup>). Grenf. I 18, 20 (132<sup>a</sup>); 20, 13 (127<sup>a</sup>). Grenf. II 18, 14 (127<sup>a</sup>); 27, 12 (103<sup>a</sup>); 29, 21 (102<sup>a</sup>). Lond. II p. 8, 7; 9, 15 (118<sup>a</sup>). P. Reinach 8, 14 (113—112<sup>a</sup>); 16, 27 (109<sup>a</sup>). — Diesen (60) Stellen gegenüber sind als orthographische Ungenauigkeiten zu betrachten folgende (7): ἀποτίσάτωμεν Amh. II 29, 17 (c. 250<sup>a</sup>). ἀπό[τι]σων Grenf. I 9, 5 (c. 239<sup>a</sup>). ἀποτίσω (fut.) Grenf. II 17, 5 (136<sup>a</sup>). προσαποτίσω (fut.) Leid. C p. 22, 11 (162<sup>a</sup>). ἐκτίσω (fut.) Tebt. I 110, 8 (92 oder 59<sup>a</sup>). προσαποτίσάτω Gen. 20, 15 (109<sup>a</sup>). \*προσαποτισάτω (sic) P. Reinach 11, 20 (111<sup>a</sup>). ἐκτεισις (starke Form) überwiegt entschieden: Petr. I 23 (2) 8 [Wilcken] (236<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 55 (a) 16; 58 (c) 1/2 (235<sup>a</sup>). Grenf. I 18, 23 (132<sup>a</sup>); 20, 16 (127<sup>a</sup>). Grenf. II 18, 19 (126<sup>a</sup>). P. Reinach 8, 23 (113—112<sup>a</sup>); 16, 30 (109<sup>a</sup>); 26, 35 (104<sup>a</sup>). Amh. II 50, 21 (106<sup>a</sup>). — ἐκτισις Petr. II 46 (b) 1 (200<sup>a</sup>). Grenf. II 27, 20 (103<sup>a</sup>). Über arkadisches ἐκτεισις vgl. G. Meyer 181; auf ionischen Inschr. (IV<sup>a</sup>) ἐκτεισις Hoffmann III N. 139, 17. Crönert 30. — Τεισαγόρειον Strack, Ptol. Inschr. Arch. I 204, 13, 11 (245—21<sup>a</sup>). Τεισαμενοῦ Petr.<sup>2</sup> 112 (f) 20 (III<sup>a</sup>).



Von den Parallelbildungen auf -εία und -ία handelt die Stammbildungslehre § 83, 4 und 11; ebenso von -εία und -ία (-ία) § 83, 5; von -είον (-είον) und -ίον (-ίον) § 83, 6 und 13. Dort sind jedesmal sämtliche Formen mit oder ohne Variante aufgeführt.

Über τρεῖς und τρεικαδέκατος vgl. die Zahlwörter § 70, 3. 16 und oben S. 18.

b) Mit ιει werden geschrieben:

die Tempelnamen Ἀμμωνιέιον, Ἀνουβιέιον, Ἀπιέιον, Ἀπολλωνιέιον, Ἀρσενησιέιον, Ἀκκλησιέιον, Ἀκταρσιέιον, Ἡφαισιέιον, Θεηριέιον, Ἰσιέιον, Ὀρκενουφιέιον, Καρασιέιον (Κερασιέιον), Κουσιέιον — dagegen Βουβασιέιον<sup>1)</sup>; ferner κυριεία (Eigentumsrecht<sup>2)</sup>); πολήμιειον<sup>3)</sup>; ταμιέιον<sup>4)</sup>; ὑγίεια<sup>5)</sup>; ἐπεικῆς, ἀνεπεικῆς.<sup>6)</sup>

Anmerkung. Die Kontraktion von ιει (iī) in ι ist nur zu beobachten in εὐδινοῦς = εὐδινοῦς auf einer Inschrift des Jahres 37 v. Chr. bei Dittenb. inser. or. I 194, 22 und in der Schreibung Σουχίωι = Σουσιέωι Tebt. I 114, 10 (111<sup>a</sup>). διασιέν P. Leid. G 19 (99<sup>a</sup>), was Nachmanson 70 in diesem Zusammenhang erklären möchte, ist von Wilcken in διασιέν berichtigt.

c) Mit ι werden geschrieben: ἀληθινός<sup>7)</sup>; ἀθινός (von buntem

1) Ἀμμωνιέιον Petr. 2 84, 3 (III<sup>a</sup>). Tor. VIII 47 (119<sup>a</sup>). Theb. Inscr. Merriam Amer. Journ. of archeol. 1886, 149. Über Ἀμμωνιήου und ähnliche Formen vgl. oben S. 74 ff. — Ἀνουβιέιον Par. 12, 8. 9 (157<sup>a</sup>). Tor. X 12 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 71 (118<sup>a</sup>). — Ἀπιέιον Rosettadekr. 33 (196<sup>a</sup>). — Ἀπολλωνιέιον Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 129, 2 (II<sup>a</sup>). Ἀρσενησιέιον Tebt. I 88, 40 (115<sup>a</sup>). — Ἀκκλησιέιον Petr. I 30 (1) 5 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 25, 28 (161<sup>a</sup>). — Ἀκταρσιέιον Lond. I p. 34, 9 (161<sup>a</sup>); dagegen Ἀκταρσιέιον (wenn der Lesung Mais zu frauen ist?) Vat. E (Mai V 352) 6. 12 (158<sup>a</sup>). [Mit eingeschobenem δ: Ἀκταρσιδσιέιον Par. 36, 10 = Vat. B 10; F 6 (158<sup>a</sup>). Ἀκταρσιδῆνον Par. 41, 11 (158<sup>a</sup>). Vgl. S. 75]. — Ἡφαισιέιον Leid. K 13 (99<sup>a</sup>). — Θεηριέιον Tebt. I 39, 9 (114<sup>a</sup>); 243 (II<sup>a</sup>f). — Ἰσιέιον Belege oben S. 75 (neben Ἰσιήον und Ἰσιήν). — Ὀρκενουφιήου = -σιέου Tebt. I 88, 35 (115—4<sup>a</sup>). Καρασιέιον (Κερασιέιον) Belege oben S. 57. Κουσιέιον Petr. II 2 (1) 18 (260<sup>a</sup>); Tebt. I 116, 10; 243 (II<sup>a</sup>f) — einmal Κουσιέωι ebd. 114, 16 u. 10 Κουσιέωι (111<sup>a</sup>). — Βουβασιέιον Tebt. I 88, 47 (115<sup>a</sup>).

2) κυριείαν Tor. I 4, 30; 7, 16 (117<sup>a</sup>). Leid. G 14; H 13 (99<sup>a</sup>). κυριείαν Aristasbr. 25. Pol., LXX. Schweizer Perg. 58. 101. Glaser de rat. 73. Meisterh.-Schwyz. 55.

3) πολήμιειον = πολημιέιον (?) Petr. II 13 (15) 3. 4 (258—53<sup>a</sup>).

4) ταμιέιον Petr. I 21, 22 (237<sup>a</sup>). Petr. II 41, 5 (III<sup>a</sup>). Petr. 2 51, 1; 73, 7 (III<sup>a</sup>). Amh. II 53, 3 (114<sup>a</sup>). Aristas 111. Schweizer 101. Dittenb. Syll. 3, 226. Crönert 35. Deißmann N. Bibelst. 10.

5) ὑγίειαν Leid. G 13; H 12 (99<sup>a</sup>). Rosettastein 35 (196<sup>a</sup>). Dittenb. inser. or. I 168, 55 (115<sup>a</sup>). ὑγίεια Münchener Ehevertrag, Arch. I 485, 14 (II<sup>a</sup>). Erst später ὑγεία, z. B. Amh. II 132, 3. 18 (II<sup>a</sup>). [Aristas 190. 237. 259.] Schweizer 101. Nachmanson 71. Crönert 34.

6) ἐπεικῆ Petr. II 3 (c) (c. 260<sup>a</sup>). ἀνεπεικῆς Leid. C p. 21, 10 (c. 160<sup>a</sup>). Belege für ἐπεικῆς etc. bei Nachmanson 71. Crönert 35.

7) ἀληθινός (nach Herodian II 473, 7 l. mit ῖ Petr. II 2 (3) 2 (260<sup>a</sup>); 19 (1<sup>a</sup>) 6 (III<sup>a</sup>). ἀληθινός ist als Analogiebildung zu ἀλήθεια zu betrachten. Crönert 295.



Stoff)<sup>1)</sup>; ἐμπόριον<sup>2)</sup>; θροισπόλιον = θρουσώλιον<sup>3)</sup>; ἰλάρχης, ἐπιλάρχης<sup>4)</sup>; ἰμάτιον, ἰματίδιον, ἰματίζω, ἰματισώλης, ἰματισμός<sup>5)</sup>; Ἰαις, Ἰαιάς, Ἰαίδωτος, Ἰαίδωρος, Ἰαιεῖον (Ἰαιήον, Ἰαιήν)<sup>6)</sup>; κροκόδιλος<sup>7)</sup>; νίκη, νίκος = νίκη, νικηφόρος, ἱερωνίκαι, Βερενίκη, Ἰππόνικος, Νικάνωρ, Νικήρατος, Νικόστρατος, Στρατόνικος; Φιλόνικος<sup>8)</sup>; Ποσιδεών); τιμάω, τιμή, τιμόρα, τιμοῦχος, Τίμανδρος, Τιμόνικος, Διότιμος,

1) ἀνθινοῦ Tebt. I 182 (II<sup>a</sup>). ἐν ἀνθινοῖς Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 564 (II<sup>a</sup> v. Delos.) Luc., Strab. ἀνθινός. Vgl. Schmid Attic. I 32<sup>a</sup>. Mit ei Ael. n. h. 2, 11. Diod. 4, 4; 5, 40. Lobeck Ptol. 189 verwirft die Nebenform auf -εινός, die später nach Analogie von ὀρεινός, σκοτεινός, ἀλγεινός etc. gebildet zu sein scheint. Crönert 294f.

2) ἐμπόριον Rev. L. 9, 2; 93, 11; 107, 1 (258<sup>a</sup>); Petr. II 45 (3<sup>b</sup>) 5 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 33 (118<sup>a</sup>); 6, 25 (140<sup>a</sup>) etc. ἐμπορεῖον Pol., Strabo.

3) θροισπόλιον = θρουσώλιον (nach § 15, 9). Par. 40, 13 (156<sup>a</sup>).

4) ἰλάρχης Petr. I 13 (1) 8; 16 (1) 12 (237<sup>a</sup>); 17 (2) 17, 19 (235<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 548 Nr. 27 (c. 200<sup>a</sup>) durch Versehen des Steinmetzen ἀλάρχαι für ἰλάρχαι. ἐπιλάρχης Magd. I, 2 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 11, 15 (237<sup>a</sup>). — εἰλη Herod. I 73. 202. εἶλας — εἰλάρχης Polyb. 6, 25, 1 (F. D. Hultsch) und ebenso εἰλάρχην — εἶλην 6, 35, 15 u. 18. Plut. Timol. 31.

5) ἰμάτιον Petr. II 32 (1) 18 (c. 238<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 21 (d) 15 (226<sup>a</sup>). Par. 12, 14 (157<sup>a</sup>); 10, 21 (145<sup>a</sup>); 9, 30 (107<sup>a</sup>). Fay. 12, 19, 23 (nach 103<sup>a</sup>). Tebt. I 46, 33 (113<sup>a</sup>); 4, 23 (113<sup>a</sup>); 116, 25 (II<sup>a</sup>); 117, 32 (99<sup>a</sup>); 127 (113<sup>a</sup>); 230 (II<sup>a</sup>) etc. Orthographisch falsch, wengleich etymologisch richtig (G. Meyer 181), ist εἰμάτιον Par. 59, 4 (166<sup>a</sup>). — ἰματίδιον Par. 10, 22 (145<sup>a</sup>). ἰματιεῖ Lond. I p. 32, 14 (165<sup>a</sup>). ἰματισώλης Lond. I p. 34, 32. Par. 36, 8 (161<sup>a</sup>). ἰματισμός Tebt. I 104, 16, 24 (II<sup>a</sup>). — εἰματισμός Dittenb. Syll. 653. 15. 16. 24. 25. 27 (Andania c. 150<sup>a</sup>); ebd. 6. 17. 18. 19. 20. 21 εἰμάτιον.

6) Gegenüber ungezählten Belegen von Ἰαις sind als seltene Ausnahmen zu erwähnen εἰαι Par. 50, 22 (160<sup>a</sup>). Dresd. I 6 (162<sup>a</sup>). εἰαῖδι Strack, Ptol. Inscr., Arch. II 558 Nr. 40 (52<sup>a</sup>). — Ἰαιάς Lond. I p. 32, 1 (172<sup>a</sup>). Ἰαίδωτος Tebt. I 121, 19 (94 oder 61<sup>a</sup>). Ἰαίδωρα Tebt. I 82, 28 (115<sup>a</sup>). Ἰαίδωρος Petr. II 27 (1) 12 (236<sup>a</sup>). Tebt. I 123, 2. 10 (I<sup>a</sup>). Belege für Ἰαιεῖον oben S. 75.

7) κροκόδιλος ist die stehende Form der pto. Papyri vom III.—I. Jahrh. v. Chr. Vgl. Witkowski Prodr. Append. 57 ff. Z. B. κροκόδιλον πόλις s. Ind. Petr. I, II; dann Petr.<sup>2</sup> 53 (j) 18 (III<sup>a</sup>). Magd 7, 5; 14, 2; 28, 7 (III<sup>a</sup>). Amh. II 35, 10 (132<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 26 (117<sup>a</sup>). Cop. 3. 6 (100—99<sup>a</sup>) etc. κροκόδιλου Tebt. I 63, 25 (116<sup>a</sup>); 84, 111 (118<sup>a</sup>). κροκοδιλοταπίον Grenf. II 14 d (c. 250<sup>a</sup>); Tebt. I 88, 4. 10 (115<sup>a</sup>). — Fehlerhaft κροκοδείλων Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col 3, 15 (246<sup>a</sup>) (aber col. 5, 6 und verso col. 2, 5 κροκοδίων); Amh. II 45, 8 (150—145<sup>a</sup>).

8) νίκη Rosettastein 3. 35 (196<sup>a</sup>). Leid. B 3, 18 (164<sup>a</sup>); G 14; H 12; J 14 (99<sup>a</sup>) etc. νίκος B U 1002 II 14 (56<sup>a</sup>) [Lobeck Phryn. 647]. νικηφόρος Par. 14, 32 (127<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 28 (118<sup>a</sup>). ἱερωνίκαι P. Anton. 11 (41 oder 32<sup>a</sup>). Βερενίκη Petr. II 28 (4) 8; (6) 32 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 8 (b) 235<sup>a</sup> etc. — Βερενείκης Grenf. I 24, 3 (146—117<sup>a</sup>). Βερνεῖκης Petr.<sup>2</sup> 1 col. 2, 7 (237<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XI. Ἰππόνικος Magd. 31, 1. 3. 8 und verso (III<sup>a</sup>). Νικάνωρ Petr. II 27 (2) 8, 13 (236<sup>a</sup>). Νικήρατου Petr. II 13 (4) 14 (258—53<sup>a</sup>); aber Νεκηράτωι Par. 54, 19 (163<sup>a</sup>). Νικόστρατωι Petr. II 13 (18<sup>b</sup>), 12 (258<sup>a</sup>). Στρατόνικου Petr.<sup>2</sup> 104, 2 (III<sup>a</sup>). Φιλόνικος Petr.<sup>2</sup> 99, 28 (III<sup>a</sup>).

9) Ποσιδεών (Μοναί) Par. 4 (unb. pto.); so schon auf attisch. Inscr. des 5. Jahrh. v. Chr. bei Meisterhans-Schwyz. 54. K. Bl. I 131. 139.

Ἐχετίμη, φιλότιμος<sup>1)</sup>; (ἀπο-)τίνω<sup>2)</sup>; χίλιοι, διςχίλιοι, τριςχίλιοι, χιλίαρχος etc.<sup>3)</sup>

μεχίρ ist die gewöhnliche Schreibweise des ägyptischen Monats im 3. Jahrh. v. Chr., im 2. ausnahmslos μεχείρ.<sup>4)</sup>

Als falsche Schreibungen sind zu notieren: οὐδείνουσα für ὠδίνουσα Leid. C p. 119, 27 (c. 160<sup>a</sup>) und ὠκτείρετο für ὠκτίρετο Hyperid. κ. Φιλ. Kenyon class. p. 51 (II—I<sup>a</sup>).

d) Übergang von εῖ in εῖ

findet statt in *στυππεῖνος* statt *στυππεῖνός* von *στυππεῖον* (Werg): Rev. L. 103, 2 (258<sup>a</sup>) *στυππεῖνων*. Meisterh.-Schwyz. 52. Thumb Hell. 74. Phryn. 261.

## § 12. 0-Laute.

### A. Omikron.

#### I. Wechsel zwischen ο und ε.<sup>5)</sup>

a) ο wird ε durch Lautschwächung in tonlosen Silben.<sup>6)</sup>

In Urkunden: ἐξάλμης steht für δεάλμης (Brühe aus Essig und Salzwasser) Leid. C p. 93 col. 4, 14 (163<sup>a</sup>), wie Crönert Arch. I 212 sehr ansprechend vermutet.

1) Gegenüber ungezählten Fällen von *τιμάω* und *τιμή* aus allen 3 Jahrhunderten sind Schreibungen mit -ει- sehr in der Minderzahl: ἐπειμήσατο neben *τιμησάμενος* Arch. II 83 Nr. 10274', 8. 11 (III<sup>a</sup>). *τειμή* Leid. S 1, 4; 2, 5 (164<sup>a</sup>). Grenf. I 22, 9 (118<sup>a</sup>). Fay. XI 30 (c. 115<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 58 (113<sup>a</sup>); 109, 15 — aber 14 *τιμή* (93<sup>a</sup>). *τιμῖορα* (gebildet wie *πληθῶρη*, *θαλάπῶρη*?) Lond. I p. 26, 17 (161<sup>a</sup>). *τιμοῦχος* Par. 60 (b) 16 (c. 150<sup>a</sup>). *Τιμάνδρωι* Petr. II 17 (4) 2. 3. 7 (III<sup>a</sup>). *Τιμόνικος* Leid. H 1 (99<sup>a</sup>). *Διότιμος* Petr. II 13 (1) 4. 6 (253<sup>a</sup>); 9, 13 (241<sup>a</sup>). Ἐχετίμη Petr. I 22 (1) 2 (249<sup>a</sup>). *φιλοτιμότητα* Petr. II 42 (c) 13 (III<sup>a</sup>) etc.

2) ἀποτίνειν Par. 13, 14 (157<sup>a</sup>). Tor. II 33 (120<sup>a</sup>); I 7, 11 (117<sup>a</sup>). ἀποτινέτω Rev. L. 19, 14; 26. 9; 40, 6; 43, 8; 44, 16; 45, 9. 15; 49, 20; 50, 18; 51, 8; 56, 11 (258<sup>a</sup>). — Fehlerhaft 46, 6 ἀποτεινέτω; statt ἀποτ(ε)ινέτωσαν 47, 7 ist zu lesen ἀποτινέτωσαν. Crönert 30. 279.

3) χιλίαις Arch. II 80, 14 (229<sup>a</sup>). Wilck. Ostr. 350, 5 (122<sup>a</sup>). 1232, 5 (143<sup>a</sup>) etc. διςχιλίαις ebd. 353, 4 (117<sup>a</sup>). τριςχιλίαις 351, 5 (122<sup>a</sup>); 352, 3 (119<sup>a</sup>). τριςχιλίαις 318, 4 (umb. ptol.). τριςχιλίων Petr. II 46 (b) 3. 5 (200<sup>a</sup>). τετρακισχιλίαις Ostr. 1233, 7 (143<sup>a</sup>); 1234, 6 (120<sup>a</sup>); 1235, 3 (106<sup>a</sup>); 351, 5 (122<sup>a</sup>); 352, 3 (119<sup>a</sup>) etc. χιλίαρχος Petr. I 13 (3) 10 (237<sup>a</sup>); 15, 2. 5 (237<sup>a</sup>). χιλίαρχία Tebt. I 137 (II<sup>a</sup>). χελίαις nur Ostr. 1231, 4; 354, 4 (101<sup>a</sup>). G. Meyer 504. K. Bl. I 628.

4) μεχίρ Petr. II 25 (b) 1. 3. 7. 17; (c) 5 (225<sup>a</sup>); 27 (2) 2. 4 (236<sup>a</sup>); 30 (e) Rand (235<sup>a</sup>). Ostr. 1236, 3 (III<sup>a</sup>?). — μεχείρ Rev. L. 86, 3 (ebd. fragm. 6 (a) 10 μεχίρ) 258<sup>a</sup>; Petr. II 28 (6) 29 (III<sup>a</sup>). Magd. 26, 2 (III<sup>a</sup>). Im 2. Jahrh. unzählige-mal μεχείρ.

5) Meisterh.-Schwyz. 22 ff. Kühner-Bl. I 118. Weber, Neue phil. Rundschau 1903 p. 108 f.

6) Eher um Schreibversehen als um var. lect. wird es sich handeln in folgenden Stellen eines Homerpapyrus: ἐμέλλεν statt ἐμελλον Il. 23, 773 (Kenyon class. p. 104) I<sup>a</sup>; ἐλειρέκεν — ὀτρύνεκεν ebd. 24, 23. 24.

ἐριγάνου statt ὀριγάνου Tebt. I 112 introd. 16 (112<sup>a</sup>).

ὀμόμεκα statt ὀμώμοκα B U 543, 21 (27<sup>a</sup>). Ebenso später ὀμώμεκα Oxy. II 251, 29 (44<sup>v</sup>). Mit Unrecht zitiert Crönert 271 ὀμωμέκαμεν Par. 46, 13 (153<sup>a</sup>), da der Papyrus (im Faksimile) deutlich ὀμωμόκεμεν bietet. Ähnlich ἐνηνεχόσι statt des gewöhnlichen ἐνηνοχόσι Tebt. I 253 (96 oder 63<sup>a</sup>).

τέμε]νες steht vermutlich für τέμενος auf einer Inschrift von Ptolemais bei Dittenb. inscr. orient. I Nr. 52 (III—II<sup>a</sup>); ebenso auf einer arkadischen Inschr. Ditt. Syll.<sup>2</sup> 289, 31. 42 (183<sup>a</sup>). Vgl. ὄφελες = ὄφελος Pap. Oxy. II Nr. 237 col. 8, 15 (römisch).

Hierher gehören mehrere Genitiv-Formen auf -εε statt -οο:

τοῦ κυρωθέντες Rev. L. 48, 17 (258<sup>a</sup>).

προσαγγελέντες (nuntiato) Tebt. I 38, 13 (113<sup>a</sup>).

συνπαρόντες Χρυσίππου Lond. I p. 16, 8 (162<sup>a</sup>).

Μαρρείουοι γεννηματοφύλακες (gen.) Tebt. I 159 (112<sup>a</sup>).

Endlich zeigen Schwankungen zwischen -ο- und -ε- zwei ägyptische Götternamen: Ὀσοράπις — Ὀσεράπις und Σοκνοπαῖος — Σοκνεπαῖος, sowie der Name Νεφορσοῦχος — Νεφεροσοῦχος.

1) Der altägyptische Gottesname Osiris Apis, d. h. der verstorbene Apis, der wohl ursprünglich nicht identisch war mit Σαράπις, findet sich in der doppelten Form Ὀσοράπις und Ὀσεράπις: erstere herrscht durchweg im 2. Jahrh. v. Chr. in den Papyri, so τοῦ Ὀσοράπι Lond. I p. 28, 7 (161<sup>a</sup>). τοῦ Ὀσοράπιος ebd. p. 23, 23 (161<sup>a</sup>); Leid. G 11; H 10. 22; I 10; K 2 (alle 99<sup>a</sup>). τῷ Ὀσοράπει Par. 22, 3 (165<sup>a</sup>); im Eigennamen Πετεσοράπις Tebt. I 85, 22. 29. 85. 98. 141 (113<sup>a</sup>). Einmal Ὀσόρω τε καὶ Σαράπιδι Dittenb. inscr. or. I 97, 5 (II<sup>a</sup>). Dagegen Ὀσεράπις hat sich nur im ionischen Artemisiapap. (III<sup>a</sup>) erhalten: 1 ὦ — Ὀσεράπι, Ὀσερ[άπιος]; 4 Ὀσεράπις; 7 Ὀσερ[άπι]ος, ἐμ Ποσεράπι (= im Haus des O.); 8 Ὀσεράπιος; 10 Ὀσερ[άπι]ος — Ὀσεράπιος. Vgl. Joh. Schmidt K. Z. 32. 360 Anm. Bern. Peyron Pap. greci 5ff. Neuestens U. Wilcken, Arch. III 249ff., der die Verschiedenheit der beiden Götter Oserapis und Sarapis nachweist.<sup>1)</sup> W. Otto, Priester und Tempel I 11ff.

2) Σοκνεπαίου Petr. II 28 (1) 20; (3) 6 (III<sup>a</sup>) [aber (9) 8 Σοκνοπαίου]. Amh. II 60, 2. 3. 4 (151 oder 140<sup>a</sup>). Σουκενεπαίου (sic) Amh.

1) Aus dem älteren Ὀσεράπις ist nach Wilekens Annahme (l. c. 249) „durch eine Art Vokalharmonie (wie ὀβολός für älteres ὀβελός) Ὀσοράπις entstanden.“ Diese enttonte Form Ὀσορ findet sich in zahlreichen Eigennamen wie Ὀσορμυενίς, Ὀσοροήρις, Ὀσοροννώφρις, Πετοσορμυήτις etc.

II 58, 4 (132<sup>a</sup>). Σοκνεπέου Grenf. I 48, 7 (191<sup>p</sup>). Sonst überall (und oft) Σοκνοπαίου, z. B. Amh. II 30, 3 (II<sup>a</sup>); 33, 5 (157<sup>a</sup>); 35, 3. 7. 17. 24 (132<sup>a</sup>); 40, 2; 41, 2 (II<sup>a</sup>); 43, 6. 11 (173<sup>a</sup>); 56, 4 (146—35<sup>a</sup>). Tebt. I 208 (95 oder 62<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. or. I 177, 19 (96—5<sup>a</sup>). Σοκνοπαίτος Amh. II 35, 33 (132<sup>a</sup>).

3) Νεφορρούχου Magd. 23, 1; verso Νεφερρούχιν. Spiegelberg, ägypt. u. griech. Eigennamen auf Mumienetiketten p. 25.

Anmerkung 1. Wenn das ganz vereinzelt Φιλοπατέρων (neben häufigem gleichzeitigem Φιλοπατόρων) auf einer Inschrift zu Alexandria bei Strack, Dynast. d. Ptol. p. 237 Nr. 55 (221—205<sup>a</sup>) mehr ist als ein Versehen des Steinmetzen, so wäre höchstens an falsche Ableitung und Zurückführung auf das Stammwort πατήρ zu denken. — Διευήδης Petr. I 13 (2) 4 (237<sup>a</sup>) ist jetzt Petr.<sup>2</sup> p. 7 in Διομήδης verbessert.

Anmerkung 2. Die Papyri haben nur die älteren Formen ὀχυρόν Petr. II 9 (1) 8 (244<sup>a</sup>); 37 (2<sup>a</sup>) verso 15 (II<sup>a</sup>); ὀχύρωμα ebd. 4 (10) 2 (255<sup>a</sup>); 13 (3) 2: (4) 3. 5. 10 (258—53<sup>a</sup>), nirgends das nach ἔχω vokalisierte ἔχυρόν mit seinen Derivaten. G. Meyer 40. Crönert 103.

Die Ursachen des Lautwandels in den oben angeführten Beispielen können verschieden sein: teils liegt wohl selbständige lautliche Entwicklung (Lautschwächung infolge von Tonlosigkeit) zugrunde (ἐξάλμης, ἐριγάνου)<sup>1)</sup>, teils Vokalassimilation (in den Genitiven auf -έντες statt -έντος, ἐνηνεχόσι, τέμενες), bei ὁμόμεκα umgekehrt Dissimilation. Bei den fremden Eigennamen endlich mögen einheimische Lautverhältnisse oder Nebenformen zum unbewußten graphischen Ausdruck gelangt sein.

b) ε wird ο.

a) Vokalassimilation könnte vorliegen in δύο ἄνθρωποι ἐργάζοντος (st. ἐργάζοντες) Leid. C p. 118, 1, 22 (163<sup>a</sup>). ἐπιβαλόντος (st. ἐπιβαλόντες) Tebt. I 52, 4 (114<sup>a</sup>). γίτονο(ς) statt γείτονες Tebt. I 164 (II<sup>a</sup>f). ὄπορ = ὄπερ Tebt. I 24, 50 (117<sup>a</sup>).

ὀβολός ist vom Attischen her stehend, z. B. Petr. II 4 (3) 9 (255<sup>a</sup>); 26 (2) 7 (240<sup>a</sup>); 44, 21. 25 (nach 246<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 124, 8 (246<sup>a</sup>).

Dagegen in Zusammensetzungen ἡμ[ιω]βέλιον Petr. II 26 (2) 9 = Petr.<sup>2</sup> 64 a (2) 9 (240<sup>a</sup>). Meisterh.-Schw. 22, 8.

Auch in den verstümmelten Schreibungen ἐπιτόδοκα Lond. I p. 38, 2 und ἀπετώδοκα p. 41, 100 = ἐπιδέδωκα und ἀποδέδωκα (158<sup>a</sup>) hat der folgende Vokal zurückgewirkt.

1) Daß dieser Vorgang ein organischer ist, beweisen ältere Beispiele, wie sie K. Bl. I 118f. anführt. Ähnlich δεῦρε (Nebenform zu δεῦρο) auf attischen Inschriften 560—450<sup>a</sup> (Meisterh.-Schwyz. 146, 5). ἄλεχος = ἄλοχος Bull. eorr. hell. 19, 12, 13; ebd. 11, 6 ἐβδέμαν (dorische Inschr. V<sup>a</sup>). Vgl. Dittenb. Syl.<sup>2</sup> III 225.



β) Eine nicht mehr sicher erkennbare lautliche Beeinflussung, vielleicht auch Volksetymologie (πρός), liegt vor bei προσβύτου P. Weil III 2 (trag. Frag.), geschr. vor 161<sup>a</sup>. Ebenso προσβύτεροι Grenf. I 48, 5 (191<sup>p</sup>). προσ<ς>βύτεροι Amh. II 134, 2 (II<sup>p</sup>), aber ὁ πρεσβύτερον. πρεσβύτεροις Par. 60 (b) 13 (c. 150<sup>a</sup>).

γ) Ägyptische Aussprache (oder eine Nebenform) ist denkbar bei Πετοσοῦχος Grenf. II 36, 1 (95<sup>a</sup>) statt des gewöhnlichen Πετεσοῦχος wie ebd. Z. 24. Vgl. ähnlich klingendes Πετοβάστις, Πετοσίρις. Über Πετεσοῦχος s. d. Indices.

## II. Wechsel zwischen o und u.<sup>1)</sup>

a) Statt o erscheint u

in διώρυφος = διώροφος (mit zwei Dächern), wovon gehandelt wird § 2 (Dialekte) S. 6.

Über κολουκυντίου statt κολοκυντίου vgl. § 13, 3.

Einmal wird statt ὄχη geschrieben ὕχη Petr. II 14 (1<sup>b</sup>) 3 (III<sup>a</sup>).

b) Statt u erscheint o

in ποκόφους (Wollweber) = ποκύφους Tebt. I 5, 170 (118<sup>a</sup>) (vgl. λινύφοις ebd. 249); ebenso λινοφάντης Par. 53, 14. 30 (163<sup>a</sup>). Journ. d. sav. 1873 p. 100. Das u ist durch den Kompositionsvokal o verdrängt worden, vermutlich zunächst in Formen, in denen der letztere betont und dadurch vor Elision geschützt war.

Einigemale begegnet Ὀξόρυχα statt des geläufigen Ὀξύρυχα.<sup>2)</sup>

Über o ~ α vgl. S. 60f.; über o ~ οι § 15, 1—5; über o ~ ου § 18, a und b; über ωι ~ ο § 21, 9—10.

## B. Omega.

Der quantitative und qualitative Unterschied der beiden O-Laute (ω offen und lang, o geschlossen und kurz) wird seit dem Beginn des 2. Jahrh. v. Chr. verwischt, o und ω werden vielfach vermengt, hauptsächlich in ungenau geschriebenen Privaturkunden, Konzepten, Briefen, Traumberichten, weniger häufig in öffentlichen Aktenstücken. Beispiele aus dem 3. Jahrhundert sind selten.<sup>3)</sup>

1) G. Meyer 113 ff.

2) Ὀξόρυχα Magd. 21, 2 (III<sup>a</sup>). Ὀξορύχοις — Ὀξόρυχα P. Magd., publ. von Jouguet und Lefébure in Mélanges Nicole p. 282, 1—2 (221<sup>a</sup>). — Ὀξύρυχα Petr. II 10 (2) 3 (240<sup>a</sup>). Ὀξορύχων Petr.<sup>2</sup> 66 (b) col. 2, 6 (III<sup>a</sup>). Ὀξύρυχίτης Par. 62, 1, 1 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 79, 87 (nach 148<sup>a</sup>). Ὀξ[υρυ]χ[ί]τη Rev. L. 31, 11 (255<sup>a</sup>). Auch später stets Ὀξύρυχα wie Fay. 86, 22 (II<sup>p</sup>). Ostr. 1104 (190—1<sup>p</sup>); 1122 (II<sup>p</sup>).

3) Nach Meisterh.-Schwyz. 24 beginnen im Attischen Verwechslungen zwar ganz vereinzelt schon im 3. Jahrh. v. Chr., werden aber erst c. 100<sup>p</sup> häufiger. Thumb Hell. 143. 172 Schwyz. Vulg. 250.



I. Wechsel zwischen  $\omega$  und  $o$ .a) Statt  $\omega$  erscheint  $o$ 

α) in tonloser Silbe:

3 Fälle aus dem 3. Jahrh. (2 unsicher); 50 aus dem 2. Jahrh. v. Chr.<sup>1)</sup>

β) in betonter Silbe:

2 Fälle aus dem 3. Jahrh.; 20 aus dem 2. Jahrh. v. Chr.<sup>2)</sup>Summe der beobachteten Fälle von  $\omega > o$  im III. Jahrh. = 5:  
im II. Jahrh. = 70.b) Statt  $o$  erscheint  $\omega$ 

α) in betonter Silbe:

1 Fall aus dem 3. Jahrh.; 33 Fälle aus dem 2. Jahrh. v. Chr.<sup>3)</sup>

1) III<sup>a</sup>: *κάτωθεν* Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 6 (252<sup>a</sup>) — leicht durch Analogie mit *ἄλλοθεν*, *ἔθεν* etc. entstanden. *πολλῆμειον* = *πωλημειον* (?) Petr. II 13 (15) 3. 4 (258—53<sup>a</sup>). — II<sup>a</sup>: Par. 1, 47, 515, 521. 524 *μεθοπορινάς*; 193 *τρίγονον*; 418 *ἀποτέρω* (vor 165<sup>a</sup>). 26, 22 *μικοπονήρος* = *μικοπονήρω* (163<sup>a</sup>) [vgl. Amh. II 35, 46 (132<sup>a</sup>) *μικοπονήρω*]. 30, 5 *ἀπέδοκα* (162<sup>a</sup>). 40, 17 *πολδόντος* = *πωλοῦντος*, 20 *πολεῖν* (156<sup>a</sup>). 45, 4 *δίδομαι* (153<sup>a</sup>). 47, 3 *ὀνύο*, 18 *ἠζημίται* (153<sup>a</sup>). 51, 28 *γένονται*, 31 *πρόσπον* und *ξῖνον* (160<sup>a</sup>). 59, 9 *ἀνήλομα* (160<sup>a</sup>). 63, 2, 36 *ἐνοπίοις*; 9, 49 *ἀνθρωπεῖ[ων]* (165<sup>a</sup>). — Lond. I p. 23, 23 *ἀναγογῆς*, 24 *χρησσογραφείτοσαν* = p. 26 (161<sup>a</sup>). p. 24, 4 (XXXV) *ἐπέδοκα* (c. 162<sup>a</sup>). p. 25, 18 *ψομόν*, *πολοῦσι* (= p. 26, 16), 20 *ἀποδέδο[κε]* = p. 26, 19 (161<sup>a</sup>). p. 32, 7 *διατιμῆνον* (gen. plur.), 8 *δομάτων* (163<sup>a</sup>). p. 38, 2 *ἐπετόδοκα* (Mißform = *ἐπιδέδωκα*) 158<sup>a</sup>. p. 40, 73 *Θέονος* 158<sup>a</sup>. — Leid. S 1, 13 *ἀνηλομάτων*, *ὄφονίων*; 2, 2. 4. 5; 4, 5 *ἀνήλομα* (164—60<sup>a</sup>). T 1, 9 *κομασίας* (164—60<sup>a</sup>). C p. 118 col. 1, 16 *εὔφρονον*; 2, 28 *καταστροννύει* (c. 160<sup>a</sup>). Grenf. I 22, 6 *κομογραμματίας* (118<sup>a</sup>). U col. 3, 10 und 4, 15 *προδεηλομένα*; 3, 21 *ἐνκολλαπτιμῆνον* (gen. pl.) nach Wilckon, *Mélanges Nicole* p. 583f. (II<sup>am</sup>). Tebt. I 5, 73 *ἀνιερομένουν* (118<sup>a</sup>) — aber 57 *ἀνιερωμένων*; 22 verso *γεοργῶν* (112<sup>a</sup>); 100, 13 *Μελειτίονι* [2 -ίονος] (117<sup>a</sup>). Weil II 3 *Εἰολκίας*; IV 2 *λοτίσιατος* (vor 161<sup>a</sup>). Ostr. 1084, 3 *ὄνην* (137<sup>a</sup>). — In einem Proklitikon P. Reinaeh 7, 12 (c. 140<sup>a</sup>) *ὄς* = *ὄς*; ebs. 21, 30.

2) III<sup>a</sup>: *Καλλιφόντα* Petr.<sup>2</sup> 32 (g) recto (b) 10 (c. 240<sup>a</sup>). *Πετεχόντος* Petr. II 9 (5) 2 (241<sup>a</sup>), aber ebd. 10 *Πετεχώντος*. — II<sup>a</sup>: Par. 1, 93 *πρότου* (vor 165<sup>a</sup>). 4, 1 *ἐκατονβαίων* (unb.). 40, 13 *θροιστόλιον* = *θροιστόλιον* (156<sup>a</sup>). 47, 6. 24 *πόποτε*, 28 *πλανόμενοι* (153<sup>a</sup>). 48, 21 *ἐπιδόμεν* (= *ἐπιδῶμεν*) 153<sup>a</sup>. 51, 29 *πόποτε*. — Lond. I p. 10, 13 *μεταλαβόν* (masc.) 162<sup>a</sup>. p. 11, 3 *ὁ προσετηκός* (162<sup>a</sup>). p. 23, 25 *ἐνεστῶτος*; p. 25, 8 = 38, 10 *νεότερον* (161<sup>a</sup>). p. 38, 26 *ὄφονία*, 74 *σιτόνιον* (158<sup>a</sup>). Leid. U 2, 12 *ἐγ δεξιόν*; 4, 17 *ἐγδιόξη* (II<sup>a</sup>). Ostr. 1089, 4 *ᾠρον* = *ᾠρον* (135<sup>a</sup>).

3) III<sup>a</sup>: *Μακεδώνος* Magd. 1, 2 (III<sup>a</sup>). — II<sup>a</sup>: Par. 1, 322 *ὦ* ἔστιν (vor 165<sup>a</sup>). 30, 2 *Μακεδώνος* = 31, 2 (162<sup>a</sup>) = 40, 6 (156<sup>a</sup>). 41, 7 *Μεκεδώνος* (160<sup>a</sup>). 30, 18 *τόπους*. 40, 7 *ὄντως*, 19 *ἀποδοσθαι* (nicht wohl morphologisch zu deuten!) 156<sup>a</sup>. 44 verso *ἠγεμόνι* (153<sup>a</sup>). 47, 13 *βαπτίζόμεθα* (ind.) 153<sup>a</sup>. 51, 42 *πρόκειται*, 27 *χρώνω* (160<sup>a</sup>). 53, 8 *ὄθονιον* 163<sup>a</sup>. 55 (b) 40 *τῶν λόγων* (159<sup>a</sup>). 59, 6 *ἠγώρακα* (160<sup>a</sup>). 63, 3, 65 *ὄπως*, 95 *ἀνάληπτός* ἔστιν (165<sup>a</sup>) [Petr.<sup>2</sup> 26 jetzt *ἀνάλητος*]. — Lond. I p. 9, 3 *Μακεδώνος* = p. 26, 2. 29 (161<sup>a</sup>). p. 28, 16 *ἐδόθη*, verso 2 *προσ-τεταχῶτων* (161<sup>a</sup>). p. 39, 44 *Μακεδόνια* (158<sup>a</sup>). — Leid. C p. 119 col. 2, 28 *βοσός* (c. 160<sup>a</sup>). U 2, 9 *μεγαλόδοξον*; 4, 9 *ὄνομα* (II<sup>a</sup>). — Dresd. 7 *τὸ θεῖον* (c. 160<sup>a</sup>). Grenf. I 33, 33 *μελιχερόου* (103—2<sup>a</sup>). — Tebt. I 115, 23 *τὸ γερονός* (115—113<sup>a</sup>). Weil III 11 *ὄσπερ* = *ὄσπερ*, 14 *τὸ παρών*; V 4 *ὄν* (neutr.); VI 8 *κασιόμενον* (vor 161<sup>a</sup>).

b) in tonloser Silbe:

1 Fall aus dem 3. Jahrh.; 37 Fälle aus dem 2. Jahrh. v. Chr.<sup>1)</sup>

Summe der beobachteten Fälle von  $o > \omega$  im III. Jahrh. = 2; im II.—I. Jahrh. = 70.

Hat beim Übergang von  $\omega$  in  $o$  sichtlich die Tonlosigkeit der Silben mitgewirkt, so läßt sich bei der umgekehrten Schreibung  $\omega$  statt  $o$  keineswegs, wie zu erwarten wäre, die Kraft des expiratorischen Akzents erkennen, indem die Zahl tonloser Silben mit  $\omega$  geradezu überwiegt. Jedenfalls war der quantitative und qualitative Unterschied der beiden Laute so gut wie geschwunden, eine Tatsache, die in dieser Entschiedenheit und in diesem Umfang auf keinem anderen Gebiet der griechischen κοινή für diese Jahrhunderte zu erweisen ist.

## II. Wechsel zwischen $\omega$ und $ou$ .

a)  $\omega$  wird  $ou$ .

1. Über die scheinbar dialektischen Formen  $\thetaυρουρός$ ,  $\thetaυρουρέω$  (neben  $\thetaυρωρός$ ),  $\piυλαουρός$  statt  $\piυλαωρός$  etc. vgl. oben S. 15. Zu einem anderen Stamme ( $\acute{\omega}\rhoα$  = Pflege, cf. Hesiod  $\acute{\epsilon}\rho\gamma$ . 30; Her. I 4, 9; III 155; Soph. O. C. 368. Theocr. 9, 20) gehören und werden stets mit  $-ω-$  geschrieben:  $\piολυωρέω$  (vgl.  $\acute{\omicron}\lambdaιγωρέω$ ), z. B. [ $\pi\epsilon$ ]- $\piολυωρημένος$  Petr. II 2 (4) 7;  $\piολυωρήρη$  ebd. 3 (a) 3 (c. 260<sup>a</sup>);  $\piεπολυωρημένοι$  Ditt. Syll.<sup>2</sup> 281, 6 (192<sup>a</sup>).  $\piολυωρία$  P. Kairo Arch. II 81, 15 (225<sup>a</sup>) [ $\piολυωρεῖ$  Arist. 259].  $\sigmaκευωρία$  Tor. I 6, 14 (117<sup>a</sup>).

2. Über  $\acute{\omicron}\rhoουσα$  (nicht =  $\acute{\omicron}\rhoωσα$ , sondern =  $\acute{\omicron}\rhoουσα$ ) vgl. § 73, 6 Anm. 3 und § 18, a.

3. \* $\acute{\epsilon}\gamma\deltaίδουσα$  steht für  $\acute{\epsilon}\gamma\deltaίδωσα$  P. Weil I 20 (a und b) vor 161<sup>a</sup>. \* $\acute{\omicron}\deltaείνουσα$  =  $\acute{\omega}\deltaίνουσα$  Leid. C p. 119 col. 2, 27 (163<sup>a</sup>).

1) III<sup>a</sup>: οἰκονόμου Rev. L. 50, 22 (258<sup>a</sup>). Über  $\acute{\omega}\phiειλήρη$  (verschlepptes Augm.) s. § 72, 13. Über  $\acute{\omega}\muαλία$  (Analogie zu  $\acute{\alpha}\nuμαλία$  (vgl. Stammbildung § 83, 11a. — II—I<sup>a</sup>: Par. 1, 56. 450  $\muείζων$  (neutr.), 211  $\acute{\epsilon}\chiων$  (neutr.), 315  $\acute{\omega}\kappaαετηρίδα$ , 343  $\acute{\omega}\rhoάται$ , 346  $\tauόν κύκλων$  (vor 165<sup>a</sup>). 30, 25  $\gammaίνοιτω$  (162<sup>a</sup>). 31, 10  $\acute{\delta}\acute{\iota}\deltaωσθαι$  (163<sup>a</sup>) [nicht morphologisch =  $\acute{\delta}\acute{\iota}\delta\acute{\omega}\sigmaθαι$  zu erklären]. 40, 8  $\kappaατωχῆ$ , 25  $\acute{\alpha}\gammaωράζ[αι]$  (156<sup>a</sup>). 44, 4  $\acute{\alpha}\gammaωράζει$ , 5  $\acute{\epsilon}\chiωντα$  (153<sup>a</sup>). 50, 21  $\acute{\delta}\acute{\upsilon}\omega$  —  $\acute{\omicron}\muνύωντας$ . 54, 82  $\acute{\omega}\thetaόνιον$  = 56 col. 1 (163<sup>a</sup>). 55 (b) 65  $\acute{\alpha}\gammaωράσαι$ . 63, 6, 174  $\muόνων$ ; 9, 39  $\acute{\alpha}\sigma\chiημωνοῦντα$  (165<sup>a</sup>). — Lond. I p. 10, 6  $\acute{\epsilon}\chiωντος$ ; p. 11, 36  $\acute{\epsilon}\chiων$  (neutr.) 162<sup>a</sup>. p. 13, 8  $\kappaατά χρόνων$  (162<sup>a</sup>). p. 20, 28  $\piαρεχωμένος$  (161<sup>a</sup>). p. 38, 12  $\sigmaημαινωμένωι$ , 14  $\acute{\delta}\acute{\epsilon}\omegaμαι$  (ind.) 158<sup>a</sup>. p. 41, 113  $\acute{\Lambda}\piολλωδύρωι$  (158<sup>a</sup>). — Leid. E 14  $\deltaιαλύωμεν$  (ind.), 31  $\acute{\omicron}\muοίως$  (162<sup>a</sup>). T 1, 3  $\acute{\omega}\phiίλημα$  (c. 160). U 1, 9  $\acute{\iota}\epsilonρωγλύφου$ ; 3, 8  $\piρωεστ\acute{\omega}\tauος$ ; 3, 21  $\acute{\epsilon}\nu\kappaολλαπτωμένον$  (sic); 5, 2  $\kappaατανωῆσαι$  (II<sup>a</sup>). Gen. 20, 10 (109<sup>a</sup>)  $\acute{\alpha}\nuωμολογητάτω$  (vielleicht verschlepptes Augment, s. § 72, 13). Tebt. I 5, 174 (118<sup>a</sup>)  $\acute{\epsilon}\kappaακτων$ . Weil I 24 (b)  $\acute{\epsilon}\chiων$  (neutr.); IV 3  $\acute{\upsilon}\piερπέρωντες$  =  $\acute{\upsilon}\piερφέροντες$  (vor 161<sup>a</sup>). Über Analogiebildungen wie  $\Nuκάνωρος$  vgl. § 65 Anm., über  $\chiαιρήμνος$ ,  $\Thetaεορίτωνι$  etc. § 66, 5; über wiederholtes  $\acute{\delta}\acute{\upsilon}\omega$  im Nom., Acc. u. Gen. vgl. § 70, 2.

b) ου wird ω.

4. Über  $\omega$ c statt  $\omicron$ c (nicht Dorismus, sondern Analogiebildung nach den cas. obl.) vgl. oben S. 5. In Δημητρίωι  $\text{C}\omega\text{c}\omega$  Κρητεί Lond. I p. 11, 37 (162<sup>a</sup>) wäre Dorismus bei dem Kreter nicht ganz ausgeschlossen, wenn nicht vielmehr die umgebenden Dative störend eingewirkt haben, wie allem nach Tebt. I 117, 45 ἐν τῶι "Ωρω (statt "Ωρου) κλ(ήρωι) (93<sup>a</sup>).

5. ἀξιῶμεν statt ἀξιούμεν Lond. I p. 20, 29 (161<sup>a</sup>) ist wohl schwerlich (woran man denken könnte) durch Übergang in die Klasse der contracta auf -άω zu erklären, sondern bei der großen Häufigkeit von ἀξιούμεν als lautliche Verwechslung zu betrachten. τῶ in der Verbindung συνεπικελεύοντος τῶ (= τοῦ) τούτου υἱοῦ Ἀρπαήσιος B U 998 I 5 (101<sup>a</sup>), ferner ἀπὸ νότω (statt νότου) Leid. N 2, 9 (103<sup>a</sup>) dürften eine Erscheinungsform des Dativschwundes darstellen (Schmid Attic. III 56; Le Bas Voy. arch. III 1028 μετὰ τῷ τέκνῳ καὶ ἀνδρὶ).

6. Statt ἀποδώσωι Par. 34, 22 (157<sup>a</sup>) ist zu lesen ἀποδώσουι. Auch \*προσοίωσιν scheint verdächtig Petr. II 4 (6) 15 (255<sup>a</sup>): an einen Konj. aor. ist neben εἰ οὖν — ποιήσει schwerlich zu denken, vielmehr leitet προσοίωσιν den Nachsatz ein und steht für προσοίωσουι, aus dem es unter der Hand des ungewandten Schreibers entstanden sein mag. Mahaffy z. St. p. 10: „we have before us the autograph of an ignorant man.“

Über den Wechsel zwischen ω und ωι handelt § 21, B.

Über ω aus οη in ὀ(τ)δώκοντα vgl. oben S. 15.

### § 13. Der Vokal υ.<sup>1)</sup>

#### I. Wechsel zwischen ι und υ.<sup>2)</sup>

a) Vokalassimilation oder Metathese.

1. ἦμυυ ist fast ausnahmslos die Schreibart der Papp. des 3. Jahrh. v. Chr., im 2.—1. Jahrh. findet man ἦμυυ und ἦμυυ annähernd gleich häufig neben einander; dagegen schreibt man jederzeit nur ἦμῖου, ἦμῖη etc.

Verhältnis von ἦμυυ: ἦμυυ im III<sup>a</sup> = 8 : 1,  
im II—I<sup>a</sup> = 23 : 26

1) Über die noch immer sehr umstrittene Aussprache des υ in der κοινή handelt neuestens besonders A. Thumb an mehreren Stellen seines Hellenismus 139 ff. 150. 193 ff.: er nimmt schon für die vorchristliche Zeit drei verschiedene Nüancen an: ü, i (unter phrygischem oder überhaupt kleinasiatischem Einfluß) und iu (u). Vgl. auch oben S. 86 und Schluß dieses Paragraphen.

2) Blaß A.<sup>3</sup> 40. K. Bl. I 70. 176. G. Meyer 153 f. Meisterhans-Schwyz. 28 f. Kretschmer Vas. 119. Schweizer Perg. 75 f. Thumb Hell. 139 f. Crönert 21 ff.

(mit Ausschluß der Ostraka, in denen ἡμιςυ im Verhältnis von 20 : 1 überwiegt).<sup>1)</sup>

2. Das zufällig sehr häufig (über 50 mal) vorkommende Wort δίδυμαι, δίδύμων hat neben der gewöhnlichen, vorherrschenden Schreibung wiederholt (5 mal) in beiden Silben υ, zweimal lautet es umgekehrt δυδίμη, einmal διδίμων.<sup>2)</sup>

3. κολόκυντος und κολοκύντινος erfahren verschiedene orthographische Umwandlungen sowohl vokalischer als konsonantischer Art: Tebt. I 231 (100<sup>a</sup>) κολύκυντος. Sakkakini 15. 71 κολόκυνθα; 26. 61 κολόκυντα (III<sup>a</sup>). Rev. L. 55, 6. 9; 57, 18; 58, 2 κολοκυντίου (258<sup>a</sup>); ebd. 63, 22 κολοκυντί(κο)ου; 40, 10 κολυκυντίου; 59, 21 κολ[οκύν]θινον; 39, 6 κολυκινθίνου.

4. Μιτυλην[αίωι] bietet schon ein Pap. des 3. Jahrh. v. Chr. Petr. II 39 (a) 1, während attische Inschriften diese Schreibung an Stelle des alten Μυτιλήνη nicht vor der römischen Kaiserzeit aufweisen. Meisterh.-Schwyz. 29, 7. Zur Erklärung des Vorgangs durch Vokalumstellung infolge von Versprecherung vgl. Kretschmer K. Z. XXX 585 und G. Meyer 154f. Schweizer Perg. 130f. (ein Beleg aus d. 3. Jahrh. v. Chr.).

5. Λυβύης begegnet einmal Pap. Weil VI 2, 3 (vor 161<sup>a</sup>). Sonst nur Λιβύη, wie Dittenb. inscr. orient. I 54, 5 (Adulis) 239/8<sup>a</sup>; Lond. I p. 46, 8; p. 47, 41 (146—35<sup>a</sup>); Tor. VIII 9. 10. 28 (119<sup>a</sup>). P. Butt. 2 (134<sup>a</sup>). Λίβυς Petr. I 19, 35 (225<sup>a</sup>); 21, 2 (237<sup>a</sup>); II 25 (h) 2 (226<sup>a</sup>).

6. Man liest μολυβδ . . . Rev. L. 75, 8 (258<sup>a</sup>); μολύβδινα Par. 35, 28; 37, 39. 45 (163<sup>a</sup>); dagegen μολίβων Tebt. I 121, 52. 84 (94 oder

1) III<sup>a</sup> ἡμιςυ Petr. I 16 (2) 9 (230<sup>a</sup>). 30 (p. 80) 5 = II 11 (1) 5 (III<sup>a</sup>). Petr. II 5 c (c. 250<sup>a</sup>); 10 (1) 21 (vor 240<sup>a</sup>); 23 (1) 8 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 42 F (c) 15 (246<sup>a</sup>); p. 122, 28 (246<sup>a</sup>). Ostr. I 67, 8 (III<sup>a</sup>). ἡμιςυ Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 2, 26 (246<sup>a</sup>). — II<sup>a</sup> ἡμιςυ Par. 1, 96. 103. 108. 235. 236. 237. 242. 243. 245. 294. 321 (vor 165<sup>a</sup>); 5, 1, 9 (114<sup>a</sup>); 58, 5, 10 (c. 160<sup>a</sup>). Lond. I p. 22, 6. 8. 11; p. 24 (b) 5; p. 25, 15. 17; p. 26, 12. 15 (alle c. 160<sup>a</sup>). Ostr. 718, 3 (unb. ptol.). — II—I<sup>a</sup> ἡμιςυ Par. 7, 7 (99<sup>a</sup>); 22, 18 (165<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 2, 10 (109<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 16. 24 (146—35<sup>a</sup>). Leid. M 1, 23 (114<sup>a</sup>); P 13 (zweimal). 14. 15. 16. 17 (dreimal). 20. 21 (99<sup>a</sup>). Tor. I 5, 9. 13 (117<sup>a</sup>). Dresd. II verso (zweimal) 162<sup>a</sup>. Tebt. I 105, 23. 38 (103<sup>a</sup>). BU 993 III 1 (127<sup>a</sup>); 999 II 4 (99<sup>a</sup>); 1002, 4 (55<sup>a</sup>). [Pap. Weil, geschr. vor 161<sup>a</sup>, hat dreimal ἡμιςυ, einmal ἡμιςυ]. — ἡμίςουc Zois II 10 (148<sup>a</sup>). Tor. I 6, 18 (117<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 7. 9. 19. 21 (146—35<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 2, 7 (107<sup>a</sup>). ἡμίςου(c) Ostr. 758, 3 (102<sup>a</sup>). ἡμίςη Arch. I 287 col. 3, 4 (zweimal) 269<sup>a</sup>. Lond. I p. 10, 21 (162<sup>a</sup>).

2) δυδύμων Par. 53, 2; 54, 1. 33. 55 (163<sup>a</sup>). δυδύμας Par. 57 (b) 12 (c. 160<sup>a</sup>). — δυδίμη Leid. C p. 118 col. 1, 3; 2, 11 (c. 160<sup>a</sup>). — διδίμων Leid. E 3 (Note) 162<sup>a</sup>. — Sonst δίδυμαι Par. 22, 2 (165<sup>a</sup>); 26, 1, 1 (163<sup>a</sup>); 29, 2 (c. 160<sup>a</sup>); 30, 19 (161<sup>a</sup>). Leid. D 16 (162<sup>a</sup>). δίδυμοι (Zwillingsgeschwestern) Par. 5, 10, 2 [Witkowski] 114<sup>a</sup>. διδύμη Weil VII 17 (vor 161<sup>a</sup>). διδύμων Par. 50, 14 (160<sup>a</sup>); 53, 24. 44 (160<sup>a</sup>). Lond. I p. 7, 3; p. 8, 4 (164—3<sup>a</sup>). διδύμας Par. 51, 9. 14 (c. 160) usw.



61<sup>a</sup>). Aristeas (Wendland) 90 μολιβούν. Moer. 257 Piers. μολίβοϛ Ἑλληνικῶϛ. μολίβδοϛ wird im E. M. p. 590, 8 völlig verworfen. Vgl. G. Meyer 154. K. Bl. I 70. Meisterh.-Schwyz. 30, 10. Über βδ > β Dieterich Unt. 121.

7. βυβλίον und βύβλοϛ ist die gewöhnliche Schreibweise vom 3. vorchristlichen Jahrhundert an: βυβλία Petr. II 10 (2) 9 (vor 240<sup>a</sup>). βυβλίων Tebt. I 61 (b) 216 (118<sup>a</sup>); 72, 143 (114<sup>a</sup>). Grenf. II 41, 21 (46<sup>v</sup>). βυβλιαφόροϛ Oxy. IV 710 (a) 2 (111<sup>a</sup>). βύβλου Petr. II 49 (b) 12 (III<sup>a</sup>); kanop. Dekr. 70 (238<sup>a</sup>). Auch Polyb. schreibt βύβλοϛ. Hultsch Pol. I<sup>2</sup> p. XXXII. — Dagegen βιβλιοφύλακι Tebt. I 112 introd. 10 (112<sup>a</sup>). βιβλίδιον Grenf. II 61, 19 (194—198<sup>v</sup>). βύβλοϛ war ägyptisches Fremdwort im Griechischen. Die Assimilation des unbetonten υ an das betonte ι (in βυβλίον), die auf attischen Inschriften bis ins 2. Jahrh. v. Chr. (Meisterh. Schwyz. 28), sowie bei Platon u. a. vorkommt (K. Bl. I 70; G. Meyer 153), läßt sich auf Papyrus erst seit dem Ende des 2. Jahrh. v. Chr., häufiger in der Kaiserzeit belegen. Ausführlich handelt hierüber Crönert 21 f., wo der Tatbestand für alle Jahrhunderte gegeben ist. Aristeas (Wendland) βιβλιοθήκη, βιβλία, βίβλοϛ.

Anmerkung 1. Die Form πυτία, die auch Moeris bezeugt [p. 290 ὁπόϛ Ἄ., πυτία Ἐ.], neben der aber in handschriftlicher Überlieferung (Aristot., Theophr., Dioscorid.) zum Teil auch πύτια auftritt, erscheint Par. 60 (b) 38 (c. 150<sup>a</sup>). Das attische ὁπόϛ liest man Petr.<sup>2</sup> 140 (b) 3 (III<sup>a</sup>). Vgl. Hatzidakis Einl. 176.

b) υ wird ι infolge von Tonlosigkeit der Silbe.

8. \*ἀρχειπερέτην (zu lesen = ἀρχιπερέτην) statt ἀρχυπηρέτην Lond. I p. 41, 121 (158<sup>a</sup>) ist vielleicht mißverständene Form, als deren erster Bestandteil ἀρχι- empfunden wurde. — φιλακείτου = φυλακίτου Grenf. I 38, 3 (II—I<sup>a</sup>).

c) Nebenformen mit verschiedenen Suffixen gebildet.

9. ἀλικός ist durchweg an Stelle des früheren ἀλυκόϛ getreten. Belege: τὰ ἀλικά Petr. II 4 (11) 3 (255<sup>a</sup>). ἀλικῆϛ ebd. Einl. p. 36 (a) 3; p. 37 (b) 1; (c.) 6. 7. 8; (d.) 2. 9; II 39 (f) 8. 12. 18. 20. Petr.<sup>2</sup> 67 (b) III<sup>a</sup> und sehr häufig auf Ostraka, hauptsächlich 305—316 (III<sup>a</sup>); älteste Stellen Ostr. (Theb.) 1337, 2 (264<sup>a</sup>); 1493, 2; 1494, 2 (256<sup>a</sup>) etc. — ἀλυκόϛ B U 14 IV 22 (255<sup>v</sup>). — Moeris: ἀλυκόν, Ἄττικῶϛ ἀλικόν, κοινῶϛ. Poll. 2, 110 kennt nur ἀλυκόϛ, das er aus Platon belegt. ἀλυκά Alciphr. (Schepers) III 7, 2. Vgl. Lobbeck Phryn. 210, Fußnote. ἀλυκόϛ ist nicht aus ἀλικός entstanden, sondern selbständige Nebenform mit dem Suffix -uko- gebildet; ἀλικός ist an die zahlreichen Adjektiva auf -ικός angelehnt. G. Meyer 155.



10. Zweierlei Bildungen (auf -υμοc und -ιμοc) scheinen auch vorzuliegen, wenn Tebt. I 117, 74 (99<sup>a</sup>) τρωξύμων, aber Nr. 213 (c. 113<sup>a</sup>) τρώξιμα zu lesen ist.

11. Ebenso sind wohl \*μαρρείπειον (= μαρσίπιον) Leid. C p. 118, 2, 13 (c. 160<sup>a</sup>); μάρσιπον Grenf. II 38, 11 (81<sup>a</sup>); μαρσί(που) Tebt. I 112, 33. 40. 54. 56 (112<sup>a</sup>); μαρσίππων Petr.<sup>2</sup> 107 (d) col. 1, 9 (III<sup>a</sup>); μαρσιππίω ebd. 51, 5. 11. 12 (III<sup>a</sup>) selbständige Nebenformen zu μάρσιπος, μαρσύπιον oder vielmehr verschiedene lautliche Wiedergaben des semitischen Fremdworts. Vgl. oben S. 42. Steph. Byz. erwähnt Μάρσιππος πόλις Φοινίκης. In den Papp. begegnet nirgends μαρσύπιον (vgl. lat. marsu(p)rium).

Anmerkung 2. πάπιρος ist stehende Orthographie der Papyri, nirgends πάπειρος, wofür es überhaupt (trotz Phryn. Lob. 303, wo πάπιρος zu lesen ist) an Belegen fehlt. Stellenangabe oben S. 37. Crönert 23.

Ein zwingender Beweis für Aussprache des *v* = *i* (ohne kombinatorische Nebenwirkungen) ist aus den ptolem. Papyri schwerlich zu erbringen. Scheinbare Ansätze dazu kann man vielleicht vermuten im oben angeführten φιλακείου, ferner in Verschreibungen wie εὐλύμενον statt εὐλίμενον (mit schönem Hafen) P. Weil VI 2, 10 (vor 161<sup>a</sup>) und κύκιος (statt κίκιος) nach Leid. D, Note 28 (c. 160<sup>a</sup>). [Φρασιθεύνη Petr. II 14 (2) 6 (III<sup>a</sup>) hat Witkowski mit Recht in Φρασιθεύνη nach dem Faksimile verbessert.] Doch sind diese Fälle gar zu vereinzelt, als daß man daraus sichere Schlüsse ziehen könnte. Vgl. oben S. 86, Note 1.

II. Dagegen finden sich unzweideutige Belege für den

### Wechsel zwischen *ov* und *v*

(worüber § 18, S. 118), was in manchen Fällen für die Aussprache *u* zu sprechen scheint.

Über den Wechsel zwischen *u* und *η* vgl. oben S. 85 f., über *u* und *o* S. 97; über *v* und *ευ* § 17, 4.

## II. VOKALVERBINDUNGEN.

### § 14. Der Diphthong *ai*.<sup>1)</sup>

#### I. Wechsel zwischen *ai* und *a*.

1. αίεί — άεί. In den Urkunden und Inschriften herrscht άεί: so Petr. II 2 (1) 15; 3 (b) 4 (260<sup>a</sup>). Petr. I 22 (2) 9 (257<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 20. 27 (237<sup>a</sup>). Magd. 1, 14 (III<sup>a</sup>). Eud. 2, 32; 6, 6. 7

<sup>1)</sup> G. Meyer 176 ff. Brugmann 48 f. Blauß A.<sup>3</sup> 62 ff. K. Bl. I 51 f.

(vor 165<sup>a</sup>). Par. 62, 8, 6 (II<sup>ai</sup>); 63, 11, 1. 65 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 28 (112<sup>a</sup>); P. Reinach 25, 13 (106—5<sup>a</sup>). ἀέναν Kanop. Dekr. 48 (237<sup>a</sup>). Lond. I p. 38, 33 (158<sup>a</sup>). ἀειζώων (sic) Leid. G 11 (99<sup>a</sup>). ἀείμνητος Dittenberg inser. or. I 139, 22 (c. 138<sup>a</sup>); 168, 13 (115<sup>a</sup>); 194, 134 (42<sup>a</sup>). — Das altertümliche αἰεί (nach Brugmann 48 durch den Einfluß von αἰών entstanden) begegnet (neben αἰί) in den Phaedrofragmenten Petr. I 6 (3) 1; 8 (4) 3 [ἀεί 6 (3) 21; (4) 17; 7 (4) 4]; Ilias 23, 648 (Kenyon class. p. 104) geschr. I<sup>a</sup> (aus αἰί verbessert). Einmal hat sich αἰεί als literarische Reminiszenz in ein offizielles Aktenstück Tebt. I 27, 80 (113<sup>a</sup>) verirrt, begegnet dann wieder häufiger in der römischen Kaiserzeit; z. B. Lond. II p. 164, 4. 6 (10<sup>a</sup>). Amh. II 90, 17 (159<sup>p</sup>). — Auf attischen Inschriften αἰεί neben αἰί bis 361 v. Chr.; dann nur αἰί mit der bei Meisterhans-Schwyz. 33, 4 gegebenen Beschränkung. Cauer Curt. Stud. VIII 270 ff. K. Bl. I 136. Schweizer Perg. 78 f. Nachmans. 38. Crönert Ztschr. f. d. Gymnasialw. 1898, 579 und abschließend Mem. herc. 104 ff.

2. ἀετός (Adler) begegnet einmal im Eud. I, 1 (vor 165<sup>a</sup>) und als Eigennamen Ἄετοῦ Petr.<sup>2</sup> 112 (c) 2 (III<sup>a</sup>), wie auch auf ägypt. Inschr.; Ἄετοῦ τοῦ Ἄετοῦ Rosettadekr. 4 (196<sup>a</sup>) [vgl. Dittenberger z. St.]; Dittenb. inscr. orient. (Kairo) 128 (nach 146<sup>a</sup>). — Über altattisches αἰετός Meisterh.-Schwyz. 33, 5. Kretschmer Vas. 128 (seit 298<sup>a</sup> ἀετός). Den Tatbestand der Handschr. gibt Crönert 106.

3. Gegenüber zahllosen Fällen von Πτολεμαῖος steht einmaliges Πτολεμαίου B. cor. hell. XX 184, 47 (114—107<sup>a</sup>). Περγαῖος (v. Perge in Pamphylien) Dittenb. inscr. gr. orient. I 70 (Redesieh) 3 (247—221), aber Περγαῖος (vom selben Mann) Strack, Dyn. d. Ptol. 235 Nr. 50 (gleichzeitig). Ἰουδαῖοι erwähnt van Herwerden Append. lex. suppl. p. 107 aus einer ägypt. Inschr., publ. Bull. d. l. soc. arch. IV p. 49 (Zeit des Energetes). Sonst liest man stets Πτολεμαῖεύς P. Kairo Arch. I 65, 27 (123<sup>a</sup>). Πτολεμαίων Strack, Ptol. Inschr. Arch. I p. 204 Nr. 11 (c. 245<sup>a</sup>). Φωκαεύς Dittenb. inser. or. I 37 (264<sup>a</sup>) etc. Über Formen wie Περαεύς Meisterh.-Schwyz. 33, 6. Schwyzer Vulg. 252. Crönert 106. Dittenberger Syll.<sup>2</sup> III 224 f.

4. ἐλάη (ionisch?) = ἐλάα (Olive) hat d. P. Sakk. col. 4, 24 (III<sup>a</sup>). Vgl. Mhs.-Schwyz. 32, 3. Die seltsame Form ἔλαν = ἔλαιον Par. 31, 11 (163<sup>a</sup>) ist nur erklärlich aus der Mittelstufe ἔλαιον, wobei das o ausfiel. Blaß A.<sup>3</sup> 64. K. Bl. I 400. Oft ἔλαιον, z. B. Petr. I 29, 7 (III<sup>a</sup>). Petr. II 25 (a) 11 (226<sup>a</sup>). Leid. B 2, 17 (164<sup>a</sup>) usw.

Über das Adjekt. ἐλαικός statt ἐλαϊκός s. unter 9.

5. Die attischen Formen κάω, κλάω kommen neben den hellenistischen καίω, κλαίω vor (das α ist hierbei lang).

Belege: κατακάομαι Grenf. I 1, 1, 13 — aber 9 καιόμενον (nach 173<sup>a</sup>).

ἀνακαίόμενον Tebt. I 1, 3 (Anthol. Fragm. nach 100<sup>a</sup>). [καίομαι Par. 51, 37 hat Witkowski wohl richtig in das allerdings barbarische και ὄμην = ὄμην verbessert.]

γυναῖκας κλαούσας (nicht καλούσας) Par. 34, 7 (157<sup>a</sup>).

κλάγω (nicht κλαίγω, wie man noch immer bei G. Meyer<sup>3</sup> 294 liest) ist offenbar = κλάω, indem das γ als Ersatz für spirantisch gewordenes ι steht. G. Meyer § 220. Hatzidakis Einl. 119. 123. — κάω und κλάω bezeichnen Moeris und Schol. Ar. Plut. 62 als attisch; καίω, κλαίω als hellenistisch. Doch findet Meisterh.-Schwyz. 178, 24 nur καίω auf zwei attischen Inschriften des 5. Jahrh. v. Chr. Die Frage, ob κάω oder καίω? ist rein orthographisch. Vgl. G. Meyer § 64. Brugmann 49. Hatzidakis Einl. 404. Schmid Attic. III 41. Crönert 106f.

6. Die altattische Orthographie (Meisterh.-Schwyz. 18, 8) παλαστή (Handbreite) bestätigt sich in den Zusammensetzungen ἑπταπάλαστος Petr.<sup>2</sup> 41 verso 5 (III<sup>a</sup>). τρικαιδεκαπαλάστω ebd. 43 (2) verso col. 3, 4 (246<sup>a</sup>). Dagegen παλαιστή (Ringer) Par. 5, 24, 8 (114<sup>a</sup>).

7. Über εὐφράνω = εὐφραίνω, das nicht phonetisch, sondern morphologisch zu erklären ist, handelt die Stammbildungslehre § 86, 6.

8. In einer nicht geringen Zahl von Fällen, die größtenteils im Griechischen ohne Vorgang sind, muß wohl der Übergang von ai in a auf spezifisch ägyptischer Aussprache beruhen.<sup>1)</sup> So steht im Leid. U (II<sup>a</sup>) konsequent Ἀγύπτω 2, 11; Ἀγυπτιστεῖ 2, 7. 15; Ἀγυπτον (sic) 4, 2 — wohl nach dem gehörten einheimischen Laut (vgl. Brugschs Ableitung Hat-Ka-Pta). Namentlich aber ist bei echt griechischen Wörtern auf -αι mit unbetonter Schlußsilbe und bei καί (vor Vokalen und Konsonanten) der Abfall des ι zu beobachten: \*γέγραπτα ποιεῖν Lond. I p. 39, 37; 40, 83 (158<sup>a</sup>). κερημάτιστα (sic) τοῖς Leid. E 16 (162<sup>a</sup>). πράξετα ὁ Rev. L. 67, 12 (258<sup>a</sup>). αἰρούμα βασιλέα Petr. I 18 (1) r. col. 13 (237<sup>a</sup>). ἡμέρα ἄλ(λαι) Tebt. I 120, 99 (97 oder 64<sup>a</sup>). κα οὔτε Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 10 (c. 260<sup>a</sup>). κα τετράγωνα Eud. 15, 18 (vor 165<sup>a</sup>). κα τῆς Tebt. I 75, 20 (112<sup>a</sup>). κα παρ' Ἰουδαίοις Grenf. I 43, 5 (II<sup>a</sup>). τετρακαεκοστήν Tebt. I 36, 10 (II<sup>a</sup>f). Σαρᾶπιδος χά (= καί) Ἰεδος (sic) Goldplatte aus Alexandria bei Strack, Dyn. d. Ptol. 239 Nr. 66 (221—05<sup>a</sup>). κα ἐν ἀδοξίαι Schwyz. Vulg. 254. κα ἐ[ν CIA II 50, 13 (372<sup>a</sup>) bei Blaß A.<sup>3</sup> 54, Note 171.

1) Auch Thumb Hell. 177 ist zu dieser Annahme geneigt.

Verständlich vom Standpunkt des Griechischen aus ist höchstens der Verlust des  $\iota$  vor Vokalen: Bläß A.<sup>3</sup> l. c. erklärt überhaupt die Elision und Krasis bei  $\alpha\iota$  in der Art, daß zuerst λέγετα' έν, κα' έν, dann λέγετ' έν, κ'έν oder κάν entstand. Für den Abfall des  $\iota$  vor Konsonanten fehlt jede griechische Analogie.

Aber auch im Inlaut kommen Beispiele vor, die wegen ihrer Häufigkeit nicht als bloße Schreibversehen, vielleicht aber zum Teil als syntaktische Entgleisungen (vgl. S. 100, 5) oder Assimilationen angesehen werden können. In unbetonten Silben: έτέρας — αίτιας — ταίς πραγματείας Tebt. I 5, 7. 161 (118<sup>a</sup>). άλλιας αίτιας Tebt. I 14, 4 (114<sup>a</sup>). πάσαις αίτιας ebd. 72, 176 (114<sup>a</sup>). [παρ' άτιαν Tebt. I 61 (b) 227 (118<sup>a</sup>) und 72, 160 (114<sup>a</sup>) hat Crönert in παρ' άξίαν berichtigt.]

Φαρβαθίτη statt Φαρβαιθίτη Rev. L. 68, 1 (258<sup>a</sup>); ebd. 13 Φαρβαιθίτην; 31, 8 Φαρβαιτίτη.

In betonten Silben: γυνᾶκας = γυναῖκας Wilck. Ostr. 1147 recto 2 (Hippolytusfragm.), geschr. II<sup>a</sup>.

ταίς διατολαῖς Tebt. I 24, 45 (117<sup>a</sup>).

Als umgekehrte Schreibung erscheint in analogen Fällen  $\alpha\iota$  statt  $\alpha$ : τὰς προφητείας — καρπείας Tebt. I 5, 65. 69 (118<sup>a</sup>).

τὰς ύποδεδραμέναις έπιστατείας Tebt. I 24, 68 (117<sup>a</sup>).

In mehreren Fällen ist wohl Epenthese in dem oben (S. 73) bezeichneten Sinne anzunehmen: so in αἰδικούνται Lond. I p. 26; 9 (161<sup>a</sup>); ιερατείας = ιερατείας auf einer Holztafel im Besitz des H. Heß, publiz. v. Wilcken, Ostr. I 67 (III<sup>a</sup>). καιτουκίας Tebt. I 72, 166 (114<sup>a</sup>). χαίριν τῆς Tebt. I 12, 16 (118<sup>a</sup>) = χάριν τῆς wie richtig Z. 6; χαιριεῖ ebd. Z. 26.

## II. Übergang von $\alpha\iota$ in $\alpha\iota$ und umgekehrt.

9. Das Adjektiv zu έλαιον (vgl. oben 4) lautet durchweg έλαϊκόσ: so έλαϊκά Tebt. I 5, 195 (118<sup>a</sup>). έλαϊκή Rev. L. 43, 15 (258<sup>a</sup>) und oft, vgl. Index; Lond. I p. 14, 4; 15, 3 (162<sup>a</sup>). έλαϊκόν Tebt. I 39, 9 (113<sup>a</sup>). έλαϊκών Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 1, 4 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 24 (103<sup>a</sup>) usw. Ebenso zu Πτολεμαῖος: Πτολεμαϊκόσ Strack, Ptol. Inscr. Arch. I p. 204 n. 13 (c. 245<sup>a</sup>); Πτολεμαϊκού P. Reinach 13, 20 (110<sup>a</sup>). Statt Πλαταιικού Petr. II 36 (1) 26 (III<sup>a</sup>) liest jetzt Wilcken Add. et Corrig. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVII Παταΐκου. Umgekehrt begegnet statt gewöhnlichem Πτολεμαίς (vgl. Ind. zu Petr. II und Tebt. I) auf einer Inschrift Πτολεμαΐδα Strack, Arch. I p. 204 Nr. 11 (245<sup>a</sup>). Das  $\alpha\iota$  bezeichnet als attisch Phryn. Lob. 39. Meisterh.-Schwyz. 33, 8. Schweizer 79.



## III. Übergang von der Aussprache ai in den Laut ä.

10. Sind die oben angeführten Beispiele ein Beweis für diphthongische Aussprache, die zweifellos Regel war, so fehlt es seit dem 2. Jahrh. v. Chr. nicht ganz an Spuren der beginnenden natürlichen Entwicklung von ai zu ä. Freilich sind die Belege nicht gerade zahlreich und beschränken sich meist auf sehr inkorrekte Schriftstücke.<sup>1)</sup>

a) ai wird ε

in literarischen Stücken: ἐκτέτατε = ἐκτέταται Pap. Weil. VI 4 (vor 161<sup>a</sup>). κλεε = κλαε Il. 24, 4; ἐγών = αιγών ebd. 24, 34 (Kenyon class.) I<sup>a</sup>.

In Urkunden: ὀράτε = ὀράται Eud. 17, 11 (vor 165<sup>a</sup>). αὐθεραίτωσ = αὐθαιρέτωσ (gegenseitige Vertauschung der beiden Laute, vgl. § 27) Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 132, 18 (58—55<sup>a</sup>). Dresd. I 10 (Wessely) ist in ἔλαιον das ai aus ε verbessert (161<sup>a</sup>).

b) ε wird αι

in literar. Stücken: βαίνεται = βαίνετε P. Weil V 2, 8 (vor 161<sup>a</sup>). ζεναικείν = (ἐ)ξενε(γ)κείν ebd. III 7. πιστεύεται = πιστεύετε ebd. V 4. βούλεσθαι παρήγειν = βούλεσθ' ἐπαρήγειν Il. 24, 39. γνώσεσθαι erste Hand = γνώσεθε Il. 23, 497 (Kenyon class. p. 103) I<sup>a</sup>.

In Urkunden: δαινεκθέντες = δ(ι)ενεχθέντες Tebt. I 26, 17 (117<sup>a</sup>). \*ἔρωσθαι = ἔρωσθε, \*εἰδῆται = εἰδῆτε Par. 43, 1. 4 (154<sup>a</sup>). Μαικεδόνος Lond. I p. 24 (XXXV) 2 (161<sup>a</sup>). σύνπεσαι = σύνπεσε Tebt. I 58, 57 (111<sup>a</sup>). Vgl. § 76, 4. τραπαιζίτ[ου] Fay. XII 22 (nach 103<sup>a</sup>). αἶρ[ε]σθε Grenf. I 30, 8 (103<sup>a</sup>) (nach Grenfell für ἔρεσθε?) hat Witkowski in αἶρ[εῖ]σθε berichtigt.

c) ai wird ηι [η].

In einem der inkorrektesten Stücke steht \*γραφήνηι = γραφήναι Lond. I p. 38, 21 (158<sup>a</sup>), was wenig Beweiskraft hat. Statt διηρηθέντων, was = διαρηθέντων (?) aufgefaßt wurde, hat Wilamowitz Leid. U 4. 7 δὲ ῥηθέντων glücklich eingesetzt.

Anmerkung. Nicht als lautliche Varianten, sondern als Nebenformen sind zu betrachten: σημαία — neben σημε(ί)α; ἀμναίος im Vergleich zu ἀμνείος; ἔργαίος, κατάργαίος neben ἔργε(ι)ος, κατάρε(ι)ος; sowie umgekehrt σεληνιείος, στατηριείος, μνηνιείος, μναίειος (die Endung gelegentlich -ῆος geschrieben) im Vergleich zu σεληνιάος, στατηριάος etc. Ähnlich begegnet αὐλεία (Vorhang) als Nebenform zu αὐλαία Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 653, 36 (91<sup>a</sup>). Auch συνγεοῦχος

1) Blaß A.<sup>3</sup> 63f. G. Meyer 177ff. K. Bl. I 51f. Meisterhans-Schwyz. 34 (seit 100 n. Chr.). Wagner epigr. 40—42. Schweizer 77ff. Win.-Schmiedel § 5, 18.



Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 209 N. 27 (unb. ptol.) ist nicht lautliche Variante zu (συν)γροῦχος, sondern andere Bildung, die später gewöhnlich ist, so γεοῦχος BU 34 I 2; II 6; III 3; IV 5. 12 etc.; 46, 5 (193<sup>a</sup>) u. öfter. Hierüber handelt die Stammbildungslehre § 83, 4 c; § 84, I.

## § 15. Der Diphthong *oi*.

### I. Übergang von *oi* in *o*.<sup>1)</sup>

a) vor Vokalen.

1. Der Schwund des intervokalischen *i* bei *oi* kommt einmal vor in δόη = δοίη P. Artem. 4 (III<sup>a</sup>); in χόακ (ägyptischer Monat) statt χοίακ Tebt. I 37, 26 (73<sup>a</sup>); sehr häufig bei ποιεῖν.

Anmerkung 1. ἐπιχροήσῳι Tebt. I 28, 21 (114<sup>a</sup>) ist nicht = ἐπιχροήσῳι (färben?), sondern verschrieben aus ἐπιχορηγῳι, wie Crönert Wschr. f. kl. Ph. 1903, 458 glücklich gefunden hat.

2. Im Verbum ποιέω kann das *i* überall fehlen vor folgendem E-Laut (ει oder η). Es kommen vor: ποεῖ, ποεῖς, ποεῖν, ποεῖσθαι, ποεῖσθω, ἐποεῖθε, ποεῖται, ἐπόει, ποήσεις, ποήσετε, ποήσης, ποήσουσι, ποήσαι, ποήσας, ποήσαντος, ἐπόηεν, ἐπόηεν, ποήσασθαι, πόησαι, ἐποήσατο, ποηάμενος, πεπόηκε, πεποηένας, ἐπεποήκει, πεπόημαί, πεπόηται, πεποήμεθα, πεπόηνται, πεποηένος, ποιητής, citoποιέον.<sup>2)</sup> Dagegen fällt das *i* niemals aus vor folgendem O-Laut; also immer: ποιῶν, ποιῶμεν, ποιῶσι, ποιούσι, ποιούμαι, ποιούμενος, κασοποιούς, κλειδοποιῶ etc.<sup>3)</sup>

1) Blaß A.<sup>3</sup> 52. K. Bl. I 137. G. Meyer 227f. Meisterhans-Schwyz. 56f. Kretschmer Vas. 130. Schweizer Perg. 80. Nachmanson 45. Crönert 116ff.

2) III<sup>a</sup>: Rev. L. 12, 13; 47, 2 (258<sup>a</sup>) ποεῖσθω. Petr. I p. 80, 1 = II 11 (1) 1 ποεῖς. Ebd. II 13 (6) 8. 14 ποεῖν; (19) 11 ταῦτό ποεῖν. Petr. II 3 (a) 6 ποήσουσιν (260<sup>a</sup>); 13 (19) 8 ποήσαι (253<sup>a</sup>); 42 (c) 10 ἐπόηεν, 23 ἐπεποήκει (c. 250<sup>a</sup>). Magd. 16, 5 (III<sup>a</sup>) ποεῖ.

III<sup>a</sup>: Par. 1, 17 ποήσας; 151 ποεῖ; 332 ποεῖται; 355 ποεῖ (vor 165<sup>a</sup>). 2, 16 ποητῶν, ebenso 3; col. 5 ποητής; col. 6, 9 ποητής; ebenso col. 9 und 14; col. 11 ποητῶν (II<sup>a</sup>). 11, 31 (157<sup>a</sup>) πεπόηεν. 22, 5 (165<sup>a</sup>) πεποήμεθα. 24, 5 (164<sup>a</sup>) ποησαμένους. 26, 18 (163<sup>a</sup>) ἐποεῖσθ<sup>2</sup>, 30 ἐπόησατο. 29, 18 (160<sup>a</sup>) πεποηένος. 40, 50 (156<sup>a</sup>) πεποηένος [Witkowski πεποιμένος]. 48, 8 (153<sup>a</sup>) ποήσαντος, 16 ποήσεις. 63, 2, 52 (165<sup>a</sup>) πεποηένων. 64, 8 (164<sup>a</sup>) πεποηέναι. 65, 13 (146 bis 135<sup>a</sup>) πεπόηνται. 70 p. 411 (191<sup>a</sup>) ποεῖσθαι. — Amh. II: 34 (a) 7 (157<sup>a</sup>) πεποηένος, (d) 6 ποησαμένους. 37, 6 (196<sup>a</sup>) ποήσεις. 40, 13 (II<sup>a</sup>) ποησαμένων. 41, 9 ποήσετε, ποήσηται. — Fay. XI 14 (c. 115<sup>a</sup>) ποήσασθαι, 23 πεποηένος. — Leid. A 28 (II<sup>a</sup>) ποήσαι. B II 5 (164<sup>a</sup>) ποεῖται, 8 ποεῖ. Lond. I p. 11, 55 ποήσαι; p. 27, 4 ἐπόηεν (161<sup>a</sup>); p. 32, 20 πεπόηεν; 33, 28 ποήσαι (163<sup>a</sup>); p. 36, 19. 23 ποήσασθαι; p. 49, 12 citoποιέον; 55, 4 ποήσαι (131—30<sup>a</sup>). — Tebt. I 32, 19 (145<sup>a</sup>) ποήσεις; 56, 9 (II<sup>a</sup>) ποήσης, 15 ποήσας. — Theb. Bk. I 2, 11 (130<sup>a</sup>) πεπόηται; VI 11 und VII 8 πόησαι; VIII 13 ποήσετε, 18 ποεῖται. — Tor. VII 6 (II<sup>a</sup>) πεπόημαί; XI 10 (177 oder 165<sup>a</sup>) ποήσαντος, 13 ἀντιποήηται. — BU 993 I 6; IV, 4 (127<sup>a</sup>) ἐπόησατο. Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 557, 41 (37<sup>a</sup>) ἐπόει.

3) Merkwürdigerweise führen die alten Grammatiker den Ausfall des *i* gerade für ποιῶ an. Etym. M. 679, 24: ἰστέον, ὅτι οἱ Ἀθηναῖοι ἀποβάλλουσι τὸ „ι“ λέγοντες ποιῶ.

Über das Zahlenverhältnis von  $\text{ποι}:\text{πο}$  vor E-Lauten gibt folgende Tabelle Aufschluß, die für das 3. Jahrh. v. Chr. aus Rev. L., Petr. I u. II, für das 2.—1. aus Amh. II, Fay., Grenf. I u. II, Leid. I, Par., Tebt. I, Teb. Bk., Tor. angelegt ist.

III. Jahrh. v. Chr.	$\text{ποι}$	$\text{πο}$	$\text{ποι}:\text{πο}$
vor $\epsilon\iota$	12	5	
vor $\eta$	42	4	
Summe	54	9	6:1
II.—I. Jahrh. v. Chr.	$\text{ποι}$	$\text{πο}$	$\text{ποι}:\text{πο}$
vor $\epsilon\iota$	22	8	
vor $\eta$	85	45	
Summe	107	53	2:1

Über das Verhältnis in attischen Inschr. vergl. Meisterhans-Schwyz. 57; (o ist im 4. Jahrh. besonders häufig); in Pergamum 16 Fälle mit  $\text{πο-}$  aus der Königszeit, 5 aus der röm. Zeit, Schweizer 81; in Magnesia kein einziges Beispiel mit o, Nachmanson 45; auf attischen Fluchtafeln  $\text{πόει}$ ,  $\text{ποῆσαι}$  (drei Fälle) bei Schwyzer Vulg. 252.

Über  $\text{ποίησ}$ ,  $\text{ποιάμενος}$  etc. vgl. oben S. 83.

3. Auf ein Schwinden des intervokalischen  $\iota$  in der Aussprache weist auch die Tatsache hin, daß  $\text{οι}$  manchmal im Verse kurz gemessen wird, z. B. in  $\text{εὔνοια}$  auf einer poetischen Grabschrift Arch. I 220, 1, 18 und 2, 5 (c. 145—116<sup>a</sup>). Vgl. Meisterhans-Schwyz. 58, 5.

b) vor Konsonanten.

4. Im Medeafragment P. Weil II 2 (geschr. vor 161<sup>a</sup>) steht  $\text{*οὐ γὰρ τὸν δέσπονα ἐμή}\{\nu\}$  statt  $\text{οὐ γὰρ ἂν δέσποινα' ἐμή}$ . Aus dem auch sonst orthographisch entstellten Stück läßt sich kein Schluß auf die Aussprache ziehen. Ebenso erscheint  $\text{ὄς}$  für  $\text{οἷς}$  Tebt. I 214 (II<sup>a</sup>) als reiner Schreibfehler. In d. P. Tebt. I wird wiederholt  $\text{λοπός}$  für  $\text{λοιπός}$  geschrieben, z. B.  $\text{λοπαί}$  Tebt. I 71, 15 (114<sup>a</sup>); 113, 16 (114<sup>a</sup>);  $\text{λοπογρ(αφουμένας)}$  112, 53 (112<sup>a</sup>). Crönerts paläographische Erklärung (Wehshr. f. kl. Ph. 1903, 487) befriedigt nicht. Übrigens kommen daneben die vollen Formen vor:  $\text{λοιπαί}$  112, 69;  $\text{λοιπογρ. ebd. 34}$ ,  $\text{λελοιπογρ(άφρηται)}$  74. Goodsp. 7, 11. 18 (119—118<sup>a</sup>). — [ $\text{λοπάς}$  (Schlüssel) Petr. 2 140 (b) 2 (III<sup>a</sup>) und  $\text{λοπάδος}$  Tebt. I 112, 50 (112<sup>a</sup>) gehören nicht hierher; vgl. § 83, 3.]

## II. o wird oi.

5. Die umgekehrte Schreibung oi für o vor Vokalen, die keine lautliche Bedeutung hat, findet sich manchmal zwischen o und η: βοιηθεῖν BU 1007, 12 (243 oder 218<sup>a</sup>). βοιηθόν Leid. E 26 (162<sup>a</sup>); Mil. 19 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 25, 9; 26, 8 (161<sup>a</sup>). Par. 27, 23 (e. 160<sup>a</sup>). Aber Βοηθωι Arch. II 36, 1 (nach 135<sup>a</sup>). Βοηθου Goodsp. 6, 2 (129<sup>a</sup>). βοιηθείας Par. 37, 54 (163<sup>a</sup>). Amh. II 34 (d) 7 (nach 157<sup>a</sup>), aber βοηθείας Magd. 27, 8 (III<sup>a</sup>). καταβοιηc Artem. 6 (III<sup>a</sup>). ὀγδοιήκοντα Petr. I 19, 22; 20 (1) 9 (225<sup>a</sup>). χλοιηc Tebt. I 112, 46. 94 (112<sup>a</sup>). Über vermeintlichen Ionismus in dieser Form, sowie über ροιά neben ροά vgl. oben S. 15. Die Schreibung sieht nach einem Attizismus aus, wie ει für ursprüngliches ε. Vgl. zum Ganzen Meisterh.-Schwyz. 58, 7. Brugmann 46 Anm. 1. G. Meyer 228. Schweizer Perg. 82 Anm. 2. Nachmanson 46. Crönert 121.

Anmerkung 2. οῖca Lond. I 39, 47 (158<sup>a</sup>) ist Schreibversehen statt ὄca, nicht = ῖca.

## III. oi wird ot.

6. Neben πηλοποιίαν Petr. II 12 (4) 3 (241<sup>a</sup>) steht ἱεροποιίαν 11 (2) 2 (III<sup>a</sup>). ὀδοποιίαι Grenf. II 14 (b) 6 (264 oder 227<sup>a</sup>). Meisterh.-Schwyz. 58, 6. Nachmanson 46 Anm. Crönert 120.

IV. Wechsel zwischen oi, v, ι, [η].<sup>1)</sup>

a) oi wird v.

7. Die frühesten, urkundlich nachweisbaren Stellen, in denen oi durch v ersetzt wird, bieten zwei — freilich sehr schlecht geschriebene — Papyri des 2. Jahrh. v. Chr., Privaturkunden von derselben Hand, in den Formen \*ἀνύτω Par. 51, 7; \*ἀνύτετε 50, 7 (160<sup>a</sup>). Das nächste Beispiel zeigt eine Bankquittung v. 112<sup>a</sup> mit τῶχοι = τοῖχοι Amh. II 54, 3; dann ein Kaufvertrag ὕξει = οἴξει BU 999 I 8 (99<sup>a</sup>). Endlich steht auf einem Pliaspapyrus des 1. Jahrh. v. Chr. 24, 21 (Kenyon class. 106) ἀποτρύφου = ἀποδρύφοι. Die Belege sind also noch so vereinzelt, daß ein Schluß auf weitere Verbreitung der Aussprache des oi = v (ü) — durch ui hindurch — schon für diese Zeit kaum zulässig erscheint. Im Gegenteil sprechen die unter Nr. 1—5 besprochenen Fälle von Vertretung des oi durch o und umgekehrt für diphthongische Aussprache des oi. Immerhin ist zu konstatieren, daß die im griechischen Lautsystem vorhandenen Keime einer späteren Entwicklung (Monophthongismus des oi) im

1) Blaub A.<sup>3</sup> 70. G. Meyer 185.

ägyptischen Vulgär am frühesten aufgegangen sind.<sup>1)</sup> Erst seit dem I. Jahrh. n. Chr. mehren sich die Fälle: z. B. cú für coí Arch. II 103, 6 οὐδέν cu ἐνκαλωί (90<sup>v</sup>); 86, 17 ἐξεῖναί cu (78<sup>v</sup>). χύακ = χοίακ Ostr. (Dakkeh) 1134, 4 (213<sup>v</sup>); 1144, 6 (III<sup>v</sup>) etc. Meisterhans-Schwyz. 58 (das erste Beispiel auf attischen Steinen 238—244 n. Chr.). Schweizer Perg. (mit Literatur) 80. Nachmanson 44f. Win-Schmiedel § 5, 16. Crönert 23.

b) u wird oi.

8. Umgekehrt findet sich λοιμανάμενοι für λυμανάμενοι Grenf. I 17, 15 (nach 147 oder 135<sup>a</sup>); ebenso Opramoas-Inschr. XIV B 1 (Rhodiapolis in Lykien) c. 150<sup>v</sup>.

9. Statt der älteren Form θρύον (Binse), die zuerst Wilcken zu Petr. II 26 (4) 5 = Petr.<sup>2</sup> 64 a (4) 5 (252<sup>a</sup>) hergestellt und die sich seitdem wiederholt bestätigt hat, wie Petr.<sup>2</sup> 39 col. 2, 14. 15. 21 (II<sup>a</sup>); 44 (2) 5 (246<sup>a</sup>); Tebt. I 105, 5. 60 (103<sup>a</sup>), und die auch in römischer Zeit wieder erscheint, z. B. Amh. II 91, 23 (159<sup>v</sup>); Ostr. 1302, 7 (unb. röm.), begegnet nicht selten in ptolem. Papyri die Form θροίον: so θροία Leid. S 6 fin. (164<sup>a</sup>); Par. 40, 16 (156<sup>a</sup>). θροίου Tebt. I 105, 26 (103<sup>a</sup>) — neben θρύον (s. oben!). θροίων ebd. 112, 12. 47. 73. 95 (112<sup>a</sup>). In Zusammensetzungen: θροιαδέεμη Leid. S 2, 18ff. (164<sup>a</sup>). θροιοπόλιον = θρουπόλιον Par. 40, 13 (165<sup>a</sup>) An θρίον, ein Gebäck, das in Feigenblätter gewickelt wurde (Rezept bei Poll. 6, 57), denken — wohl mit Unrecht — die Herausgeber bei θροία Par. 55 (b) 9. 12. 22. 28. 42 (159<sup>a</sup>): auch hier ist θροία = θρούα.

c) oi wird i.

10. καταλιφή (Bestreichen) Dittenb. I. O. II 737, 10 (II<sup>a</sup>) in der Verbindung καταλιφή και κονίασις του . . . ιεροῦ könnte für καταλοιφή stehen; doch ist eine selbständige Neubildung 'καταλειφή' vom Präsensstamm oder 'καταλιφή' zu ἀλήλιμμαί für diese Zeit näher liegend. Schon auf einer attischen Inschrift von 329—28<sup>a</sup> bei Dittenb. syll.<sup>2</sup> 587, 61 liest man εἰς τὴν περιαλιφήν του τείχους, daneben freilich Z. 203 ἀλοιφής. Wenn aber statt des gewöhnlichen und sehr häufigen χοίαχ (χοίακ) einmal χίαχ geschrieben wird Petr. II 4 (6) 19 (255<sup>a</sup>),

1) Dialektische Einflüsse (von seiten der böotischen Mundart) nimmt Kretschmer Wehschr. f. kl. Phil. 1898, 738f. und Entstehung der κοινή p. 6 an. Mit Recht bemerkt dagegen Thumb Hell. 228: „Wenn Kretschmer Wert darauf legt, daß die Monophthongisierung von oi (wie ei und ai) auf böotischem Standpunkt stehe, so ist kaum abzusehen, wie gerade der böotische Stamm in Ägypten allen übrigen Griechen seine Aussprache aufgezwungen haben soll, nachdem ihm dies in der nächsten Nachbarschaft, in Attika, nicht gelungen ist.“

so dürfte hier wohl unsichere Wiedergabe eines ägyptischen Lautes anzunehmen sein (vgl. auf der vorigen Seite χύακ).

Anmerkung 3. Nur als Schreibversehen kann beurteilt werden θεϊc, erste Hand statt θεοϊc Petr. I 29, 2 (II<sup>a</sup>) — das o nachträglich darüber gesetzt.

d) ι wird οι.

11. ἀσπερμοί steht in demselben Papyrus neben ἀσπερμί: Tebt. I 61 (b) 17. 18 (118<sup>a</sup>); ebd. 307 ἀσπερμί, wie auch 67, 97 (118<sup>a</sup>). Eigentlich lautet das Adverb ἀσπερμεί, so Amh. II 90, 6; 91, 8 (159<sup>v</sup>).

Anmerkung 4. \*ὕδριων (Wasseruhr) = ἰδρών = ἰδροίων, wie Tebt. I 116, 34 (II<sup>a</sup><sup>f</sup>) steht, ist eine gewagte Gleichung, die Crönert (l. c. 487) aufstellt. — \*cυνηκολουθηκότοι Lond. I p. 9, 14 (162<sup>a</sup>), in einem sehr schlecht geschriebenen Stück, ist ohne Belang.

e) οι wird η.

12. Wenn Letronne Par. 55 (b) 11. 12. 14 (161<sup>a</sup>) ηνου = οἴνου erklärt und ihm Crönert Arch. I 212, Fußnote 3 beistimmt, so erscheint der Zusammenhang gar zu unsicher, als daß man den singulären Lautwandel für diese Zeit annehmen könnte. In einer gleichzeitigen Rechnung von derselben Hand findet sich οἴνου Par. 60 (b) 11. 15 (160<sup>a</sup>), wie überhaupt sehr oft.

#### V. Wechsel zwischen οι und ει.

13. Der Genitiv von δύο lautet Eud. 13, 4 (vor 165<sup>a</sup>) nach neuattischer Manier δυεῖν; ebenso BU I 256, 5 (unter Antoninus Pius). Phryn. Lob. 210 bezeichnet δυεῖν als gut attisch. Blaß A.<sup>3</sup> 56 f. K. Bl. I 633 Anm. 3. Brugmann 212. Weiteres hierüber s. § 70, 2 d.

Über rein lautmechanische Verwechslung von οι und ει vgl. Brugmann 48. 55 und K. Bl. I 135.

#### § 16. Der Diphthong υι.<sup>1)</sup>

1. Der Ausfall des ι vor Vokalen, wie er in attischen Inschriften seit dem 5. Jahrh. v. Chr. erscheint und im 4. sogar stehend ist (Meisterh.-Schwyz. 60), begegnet nur in zwei Wörtern: ὀργυάc Petr. II 9 (5) 5 (241<sup>a</sup>) und ὀπυαcθώμεθα Grenf. I 1, 2, 11 (nach 173<sup>a</sup>). [Moeris bezeichnet ὀπύω ausdrücklich als attisch.] Sowohl das Part. perf. act. fem. auf -υία als die Formen von υίoc haben durchweg den vollen Diphthongen; ebenso einmal ἀγυία Petr.<sup>2</sup> 4 (1) 9 (237<sup>a</sup>).<sup>2)</sup>

1) G. Meyer 201. Blaß A.<sup>3</sup> 50. K. Bl. I 136. Meisterh.-Schwyz. 59 f. Kretschmer Vas. 136. Schweizer Perg. 84 f. Nachmans. 46 ff. Crönert 123.

2) Part. perf. act. fem.: κατηγγυηκυῖαν Petr. II 17 (1) 30 (III<sup>a</sup>). διακεκυβερνηκυῖα — καὶ ἐηλυθυῖα Lond. I p. 13, 16 (172<sup>a</sup>). γεγονυῖων Par. 63, 2, 36 (165<sup>a</sup>). προεληλυθυῖων ebd. 62, 4, 11 (II<sup>a</sup><sup>i</sup>). τετευχυῖα Par. 8, 23 (129<sup>a</sup>). μετρηλα-



Die alte Orthographie findet sich manchmal in literarischen Stücken gewahrt, z. B. *ύεϊς* [Demosth.] epist. III (Kenyon) § 13 (II—I<sup>a</sup>). *κυνάμυα* II. 21, 394 bei Grenf. II p. 6 (geschr. III<sup>a</sup>).

Anmerkung. In *ιχθυικός* Wilck. Ostr. 331, 4 (altptol.) gehört das *ι* nach *υ* zu dem in der κοινή üppig wuchernden Suffix *-ικός*. Vgl. Stammbildung § 84, 9 c. Einmal wird auch getrennt *ιχθυικών* Ostr. 343, 2 (255<sup>a</sup>).

2. Der Dichtername *Ἰβυκος* wird einmal *Ἰβυικος* geschrieben: Par. 2 col. 9, 20 (vor 160<sup>a</sup>) οὐ [Ἰ]βυικος, aber Z. 11 ὁ Ἰβυκος.

### § 17. *av* und *ev*.

1. Ein Schwanken zwischen *av* und *ov* ist zu beobachten bei *μαλοπαραύαν* (apfelwangig) und *παρούαν*, wozu sich als dritte Variante *παρόαν* gesellt — lauter äolische, wohl von Thessalien stammende Formen, die besprochen sind S. 9.

B U 997 I 7 (103/2<sup>a</sup>) ist über das *α* des richtig im Text stehenden *αὐλήν* ein irriges *ὀ* gesetzt.

Auf falscher Analogie zum Singular beruht *ταύτων* (femin.) = *τούτων* Lond. I p. 13, 23 (162<sup>a</sup>); Tebt. I 24, 98 (117<sup>a</sup>); ebenso auf einer delischen Inschrift bei Michel 1334, 11 (nach 336<sup>a</sup>). [Dagegen ist *ταυτοῖς* Lond. I p. 36, 29 (160<sup>a</sup>) von Wilcken richtig als *τ' αὐτοῖς* erkannt, und *τούτην* ebd. p. 38, 17 (158<sup>a</sup>) = *τοῦ τήν*.] G. Meyer<sup>3</sup> 194. Meisterh.-Schwyz. 61 § 18. Dieterich Unt. 197.

2. *av* ~ *ev*. Die ptolemäischen Texte bieten ausschließlich *ἐρευνάω*, *ἔρευνα*: so Petr.<sup>2</sup> 64 (b) 5. 14 *ἐρευνήσαι*; 10 *ἐρευνῶντος* (III<sup>a</sup>). Par. 35, 9 (163<sup>a</sup>) *ἐρευνηάντων*, 27 *ἐρευνήσαντες*; ebd. 37, 10 (163<sup>a</sup>) *ἐρευν[ῶ]το*. Par. 60 (b) 15 (c. 150<sup>a</sup>) *ἐρευνηταί*. Tebt. I 5, 23 (118<sup>a</sup>) *ἐρευνῶν*; ebd. 38, 19 (113<sup>a</sup>) *ἔρευναν-ποιεῖσθαι*. Die im N. T. (Win.-Schmiedel § 5, 21<sup>a</sup>), auch bei Philo und Iosephus (Crönert 128) belegte Form *ἐραυνάω* erscheint in den Papp. erst nach Christus: so *ἠραύνηται* Oxy. II 294, 9. 10 (22<sup>v</sup>); *ἐραυνάν* ebd. 280, 30 (180<sup>v</sup>). *ἔραυνα* I 67, 18 (388<sup>v</sup>). „Demnach ist *ἐραυνάω* weder judengriechisch (Schmid G. G. A. 1895, 40) noch speziell alexandrinisch (Buresch

*χιάς* ebd. 13, 16 (157<sup>a</sup>). *προσπεπρωκιάς* Grenf. I 35, 7 (99<sup>a</sup>). *ἐνεστηκίαν* Tor. I 4, 12 (117<sup>a</sup>); *γεγονυιάς* ebd. 5, 5. 14; 8, 5; 9, 24; *πεπρακίαι* ebd. 6, 17 usw. — Von *υῖός*: *υῖοῦ* Par. 22, 5 (165<sup>a</sup>); 26, 28 (163<sup>a</sup>); 38, 9 (160<sup>a</sup>). Grenf. I 20, 7 (127<sup>a</sup>). Lond. I p. 36, 12 (160—59<sup>a</sup>). Leid. B 3, 14 (164<sup>a</sup>). *υῖῶν* Petr. I 12, 6 (238<sup>a</sup>). Petr. II 38 (b) 4. 8 (242<sup>a</sup>). Par. 26, 23 (163<sup>a</sup>). *υῖόν* Par. 22, 25 (165<sup>a</sup>); 14, 16 (127<sup>a</sup>). *υῖοί* Petr. I 15, 16 (237<sup>a</sup>). Par. 41, 20 (160<sup>a</sup>); 5, 2, 6. 8. 9; 4, 9; 10, 8. 10 (114<sup>a</sup>). *υῖούς* Par. 5, 48, 2 (114<sup>a</sup>). *τοῖς υῖοῖς* P. Kairo Arch. I 64, 6 (123<sup>a</sup>) usw. (cf. Index Tebt.).

Rh. Mus. 46, 214), wohl aber darf es als ein Kennzeichen des ägyptischen Griechisch betrachtet werden.“ Thumb *Hell.* 176 f. Reinhold 40.

3. Für die Kontraktion von  $\epsilon\omicron$  in  $\epsilon\upsilon$  bei fremden Eigennamen wie  $\Theta\epsilon\upsilon\delta\omicron\tau\omicron\varsigma$ ,  $\Theta\epsilon\upsilon\delta\omega\rho\omicron\varsigma$  etc. finden sich Belege oben S. 10; über  $\epsilon\upsilon$  aus  $\epsilon\omicron\upsilon$  ( $\text{Τιμ}\acute{\omicron}\theta\epsilon\upsilon$ ) nach koptischer Art vgl. § 28, 5.

4. Statt  $\epsilon\upsilon$  erscheint  $\upsilon$  in  $\iota\kappa\epsilon\tau\acute{\upsilon}\sigma\upsilon\varsigma\alpha$  *Artem.* 9 Wessely (III<sup>a</sup>). Umgekehrt  $\epsilon\upsilon$  statt  $\upsilon$  in  $\ast\epsilon\upsilon\pi\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\epsilon\iota$  *Tebt.* I 34, 11 (111<sup>a</sup>).

5. Die Schreibung  $\psi\epsilon\iota\delta\epsilon\iota\varsigma$  statt  $\psi\epsilon\upsilon\delta\epsilon\iota\varsigma$  *Petr.* I 2, 65 (*Antiopefragm.*) ist wohl durch Einwirkung der benachbarten Silbe entstanden. Vgl. Meisterhans-Schwyz. 62, 2.

6. Der römische Name Lucius (ein Senator) erscheint in der Transskription  $\Lambda\epsilon\acute{\upsilon}\kappa\iota\omicron\varsigma$  *Tebt.* I 33, 3 (112<sup>a</sup>). Nachmanson 61, 2 vermutet Anlehnung an den echt griechischen Namen  $\Lambda\epsilon\acute{\upsilon}\kappa\iota\omicron\varsigma$ .

7. Aussprache von  $\alpha\upsilon$  und  $\epsilon\upsilon$ .

So sicher es ist, daß  $\alpha\upsilon$  und  $\epsilon\upsilon$  von Anfang an echte Diphthonge =  $a + u$ ,  $e + u$  gewesen sind (Blaß *A.*<sup>3</sup> 71—78; *K. Bl.* I 48. 55; Kretschmer *Vas.* 37 f.), so gewiß hat sich bei der zweiten Komponente der Übergang von  $u$ , durch halbvokalisches  $\underset{u}{\eta}$  hindurch, zur Spirans zuerst in Ägypten, und zwar schon vor Christi Geburt durchgesetzt. Brugmann 51. G. Meyer 189. Hatzidakis *Einl.* 20. Buresch *Philol.* 51, 98 ff. Dieterich *Unt.* 78 ff., namentlich 80 Anmerkung. Anzeichen dieses Entwicklungsprozesses sind:

a) Der Ausfall des  $\upsilon$ <sup>1)</sup>:

α) vor Konsonanten in:  $\Gamma\lambda\alpha\kappa\iota\omicron\upsilon = \Gamma\lambda\alpha\upsilon\kappa\iota\omicron\upsilon$  *Par.* 41, 6 (158<sup>a</sup>) — aber 40, 6  $\Gamma\lambda\alpha\upsilon\kappa\iota\omicron\upsilon$ .  $\text{Πολυ}\delta\acute{\epsilon}\kappa\eta\tau\iota$  *Par.* 45, 6 (153<sup>a</sup>) — aber  $\text{Πολυ}\delta\epsilon\acute{\upsilon}\kappa\eta\eta$  *Par.* 44, 4 (153<sup>a</sup>).  $\tau\omicron\iota\varsigma \acute{\alpha}\tau\omicron\iota\varsigma$  *Tebt.* I 121, 92 (94 oder 61<sup>a</sup>). In  $\acute{\alpha}\upsilon\tau\omicron\upsilon$  *Lond.* I p. 42, 131 und  $\acute{\alpha}\upsilon\tau[\acute{\omega}\nu]$  *ebd.* p. 41, 167 (158<sup>a</sup>) ist das zu  $\alpha$  gehörige  $\upsilon$  erst nachträglich übergeschrieben. Schwyzer *Vulg.* 258 notiert  $\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$  auf einer attischen Fluchtafel *Def.* 59, 6. Vgl.  $\text{Ἀγού}\sigma\tau\omega\upsilon\eta$  *Goodsp.* 12 col. 1, 11 (340<sup>v</sup>);  $\text{Ἀγού}\sigma\tau\omicron\upsilon$  15, 5 (362<sup>v</sup>). Über  $\Theta\acute{\epsilon}\phi\iota\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\Theta\acute{\eta}\delta\omega\rho\omicron\varsigma$  aus  $\Theta\epsilon\acute{\upsilon}\phi\iota\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\Theta\epsilon\acute{\upsilon}\delta\omega\rho\omicron\varsigma$  vgl. § 25, 5 b, S. 148.

β) vor einem Vokal in  $\kappa\epsilon\kappa\omicron\phi\acute{\upsilon}\lambda\alpha\kappa\alpha$  *Petr.* II 13 (10) 5 (258—53<sup>a</sup>) — sonst  $\kappa\epsilon\upsilon\omicron\phi\upsilon\lambda\acute{\alpha}\kappa\iota\omicron\upsilon$  *ebd.* 5 (a) 2 (250<sup>a</sup>). Ähnlich  $\kappa\alpha\tau\alpha\kappa\kappa\acute{\alpha}\zeta\epsilon\tau\alpha$  *Schwyz. Vulg.* 252: *Def.* 94, 9.<sup>2)</sup>

1) G. Meyer 191: „Halbvokalisches  $\underset{u}{\eta}$  ist überall da als Vorstufe (zur Spirans) anzunehmen, wo es nach dem ersten Teil des Diphthongen ganz geschwunden ist.“

2) Es mag zu Recht bestehen, was Blaß *A.*<sup>3</sup> 78 sagt: „Ich verstehe wohl, wie die Aussprache sich des wirklich unbequemen  $u$  entledigte, nicht aber, wie

Anmerkung 1. Anders zu beurteilen als ἀτός aus αὐτός sind ἔματόν Grenf. I 45, 7 (19<sup>a</sup>); 46, 5 (18<sup>a</sup>); ἔατούς [Dem.] epist. III (Kenyon class. 60) § 23 (II<sup>a</sup>). Solche Formen sind, wie Wackernagel K. Z. 33, 4—8 nachgewiesen hat, durch Übergang von  $\bar{\alpha}\omega$  in  $\bar{a}$  (wie  $\bar{a}$  aus  $\bar{\alpha}$ ,  $\omega$  aus  $\omega$  oder  $\omega\omega$ ) entstanden. Vgl. dazu namentlich Schweizer Perg. 51f. (mit vielen Beispielen) und Crönert 126f., der auch ἀτός durch Analogie mit ἔατοῦ erklären will. Dagegen sieht Blaß A.<sup>3</sup> 77 auch in ἀτός nichts weiter als „volkstümliche Erleichterung des häufigen, lästig schweren Wortes“, das Stück für Stück an seinem Lautbestand verlor, bis schließlich nur noch τός übrig blieb.

b) Umgekehrt erscheint eingeschobenes u (= w?) zwischen zwei Vokalen in αὐώιλια Petr. II 36 (2) 7; Petr.<sup>2</sup> 45 (4) 2 (III<sup>a</sup>) statt des geläufigen αῠιλια (wofür Belege oben S. 37). Vergleicht man ferner Μνήγειος = Μνήγιος Par. 55 (b) 2 (159<sup>a</sup>) mit Μνήγιος Kanop. Dekr. 9 (237<sup>a</sup>), Μνήγει ebd. 54 und Μνέγει Rosettadekr. 31 (196<sup>a</sup>), sowie Ὀσορμνέγιος (zu lesen Osormnέwios) Leid. G 11; H 10. 12 (99<sup>a</sup>), so scheint auch hier das u (wie das γ) spirantischer Vokalteiler zu sein.

Anmerkung 2. Statt εὐνακτήριον (Aeschyl. Pers. 156) steht im Antiopefragment Petr. I 2, 58 (c. 250<sup>a</sup>) εὐναυκτήριον.

c) Die Schreibungen αυ für αβ in ράύδουο = ράβδουο Par. 40, 33 (156<sup>a</sup>); 41, 26 (158<sup>a</sup>); [ράύ]τοις Par. 40, 41 (156<sup>a</sup>) [sonst ράβδουο Alex. IX 8 (III<sup>a</sup>). ράβδουο Lond. I p. 34, 12 (161<sup>a</sup>). ράβδωι Tebt. I 44, 19 (114<sup>a</sup>). ράβδιμοός ebd. 119, 46 (115—11); 229 (97 oder 62<sup>a</sup>)]; und ευ für ἐπ in ἐμβλεύσαντες Lond. I p. 38, 15 (158<sup>a</sup>), zunächst für ἐμβλέφαντες und dies für ἐμβλέψαντες [sonst ἐμβλέψαντα Petr. II 20 (2) 4 (252<sup>a</sup>); Par. 39, 10 (161<sup>a</sup>); Tebt. I 28, 15 (114<sup>a</sup>)] sind kaum erklärlich vom Standpunkt diphthongischer Aussprache des αυ und ευ. Zwar stammen alle diese Stellen aus der Feder desselben Verfassers, des Klausners Ptolemaios, könnten also individuell begründet sein, aber ihnen deshalb jegliche Bedeutung für die ägyptisch-griechische Aussprache abzusprechen scheint unberechtigt. Vgl. Blaß A.<sup>3</sup> 79. Anders G. Meyer 193, wo freilich fälschlich ράύδουο statt ράύδουο zitiert ist.

d) In diesen Zusammenhang gehören wohl auch Schreibungen wie εὐγεργέταις Tebt. I 11, 18 (119<sup>a</sup>) und εὐγεργέτιδι 26, 12 (114<sup>a</sup>), in denen spirantisch gewordenenes u und in zweiter Linie Ent-

---

sie das u gerade zwischen Vokalen hätte fallen lassen sollen.“ Aber dasselbe gilt nicht vom Ausfall vor Konsonanten, der nur bei halbvokalischer Aussprache begreiflich ist. Buresch Philol. 51, 98 ff. Anders freilich Dieterich Unt. 78 Fußnote, der vor Konsonanten erst recht vokalische Aussprache festhält und den Übergang von αυ, ευ > α, ε nicht ganz einleuchtend durch αο, εο hindurch erklären will.

faltung des  $\gamma$  (nach § 34), im ganzen also der bekannte neugriechische Vokalteiler  $\beta\gamma$  vorzuliegen scheint, von dem Hatzidakis Einl. 122 ff. ausführlich handelt, ohne freilich seine Entstehung endgültig zu erklären.

Anmerkung 3. Die im Faksimile (v. Devéria) deutliche Lesart  $\beta\epsilon\upsilon\tau\iota\sigma\tau\omicron\nu$  Par. 63, 1, 26 (165<sup>a</sup>), die als weiterer Beleg neben kretisches  $\alpha\upsilon\kappa\acute{\alpha}\nu = \acute{\alpha}\lambda\kappa\eta\nu$ ,  $\alpha\upsilon\gamma\epsilon\iota\nu = \acute{\alpha}\lambda\gamma\epsilon\iota\nu$ ,  $\epsilon\upsilon\theta\epsilon\iota\nu = \acute{\epsilon}\lambda\theta\epsilon\iota\nu$ ,  $\acute{\alpha}\delta\epsilon\upsilon\phi\iota\alpha\iota = \acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\phi\iota\alpha\iota$  zu stellen wäre, hat sich bei erneuter Durchsicht des Originals nicht bestätigt. Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 20 bietet  $\beta\acute{\epsilon}\lambda\tau\iota\sigma\tau\omicron\nu$ .

## § 18. Der Diphthong *ou*.

### I. Wechsel zwischen *ou* und *o*.<sup>1)</sup>

a) *ou* wird *o*.

Als Rest alter Orthographie ist es vielleicht zum Teil zu betrachten, wenn monophthongisches *ou* mit einfachem *o* geschrieben wird.<sup>2)</sup>

a) echtes *ou* in  $\acute{\alpha}\kappa\omicron\lambda\omicron\theta\omega\varsigma = \acute{\alpha}\kappa\omicron\lambda\omicron\theta\acute{\omega}\omega\varsigma$  Lond. II p. 6 col. 1, 20 (133<sup>a</sup>).  $\acute{\alpha}\kappa\omicron\lambda\omicron\theta\acute{\omega}\omega\varsigma$  passim. —  $\acute{\epsilon}\kappa\kappa\rho\acute{\omicron}\epsilon\tau\alpha\iota = \acute{\epsilon}\kappa\kappa\rho\acute{\omicron}\epsilon\tau\alpha\iota$  Tebt. I 189 (I<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\kappa\kappa\rho\acute{\omicron}\epsilon\tau\alpha\iota$  ebd. 241 (74<sup>a</sup>).  $\acute{\omicron}\acute{\delta}\acute{\epsilon} = \acute{\omicron}\acute{\delta}\acute{\epsilon}$  II. 24, 26 (Kenyon class.) I<sup>a</sup>.  $\acute{\omicron}\tau' (sic) = \acute{\omicron}\acute{\delta}'$  Weil II 5 (vor 161<sup>a</sup>).  $\varsigma\pi\omicron\delta\eta\nu$  Leid. U 3, 13 (II<sup>a</sup>).  $\varsigma\pi\omicron\delta\eta$  Tebt. I 6, 11 (140<sup>a</sup>); 25, 6. 11 (117<sup>a</sup>); 27, 14 (113<sup>a</sup>); 33, 19 (112<sup>a</sup>).

β) unechtes *ou* in  $\beta\omicron\lambda\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon$  Par. 40, 18. 21. 24 (156<sup>a</sup>);  $\beta\omicron\lambda\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\iota$  Par. 48, 10 (153<sup>a</sup>).  $\beta\acute{\omicron}\lambda\omicron\mu\alpha\iota$  Amh. II 93, 3 (181<sup>r</sup>).  $\acute{\omicron}\rho\omicron\upsilon\varsigma\alpha = \acute{\omicron}\upsilon\rho\omicron\upsilon\varsigma\alpha$  Par. 51, 21 (160<sup>a</sup>). Aber  $\tau\acute{\omicron}\acute{\omicron}\rho\omicron$  Magd. 24, 9 (III<sup>a</sup>). \* $\pi\omicron\lambda\acute{\omicron}\nu\tau\omicron\varsigma = \pi\omega\lambda\acute{\omicron}\nu\tau\omicron\varsigma$  Par. 40, 17 (156<sup>a</sup>).  $\acute{\omicron}\mu\omicron\lambda\omicron\gamma\acute{\omicron}\nu\tau\alpha$  Amh. II 34 (d) 4 (nach 157<sup>a</sup>).  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \tau\acute{\omicron}\rho\ \pi\alpha\tau\rho\acute{\omicron}\varsigma$  Artem. (Wessely) 2 (III<sup>a</sup>); ebd. 3. 4  $\tau\alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}$  (dor. Refl.).  $\tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\upsilon\tau\acute{\omicron}$  Tebt. I 61 (b) 288 (118<sup>a</sup>).  $\tau\acute{\omicron}\varsigma\ \pi\omicron\lambda\epsilon\mu\acute{\omicron}\nu\tau\omicron\varsigma$  —  $\tau\acute{\omicron}\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\delta\rho\epsilon\acute{\omicron}\nu\tau\omicron\varsigma$  Petr. II 50 (2) 17; (4) 12 (Laches c. 300<sup>a</sup>).  $\pi\rho\acute{\omicron}\varsigma\ \acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\varsigma$  Par. 46, 13 (153<sup>a</sup>).  $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma$  Tebt. I 5, 255 (118<sup>a</sup>). Statt  $\text{Nex}\acute{\omicron}\tau\eta\varsigma$ , wie Lond. II p. 15, 2. 5 steht, wird ebd. 11 geschrieben  $\text{Nex}\acute{\omicron}\tau\eta\iota$  (111<sup>a</sup>). Bei  $\acute{\alpha}\pi\acute{\omicron}\ \tau\omicron\upsilon\ \pi\acute{\epsilon}\nu\theta\omicron\varsigma$

1) Blaß A.<sup>3</sup> 70. K. Bl. I 140. G. Meyer 194 f. Meisterh.-Schwyz. 63. Schweizer Perg. § 6. Nachmanson 61. Crönert 129 ff.

2) So erklärt auch Schwyzer Vulg. 248 die in den Fluchtafeln ganz gewöhnlichen Schreibungen *o* statt *ou* als Reste des altattischen Alphabets, „wie sie sich gerade in den untersten Schichten der Bevölkerung ungemein zäh behauptet haben.“ Die Bedenken, die Nachmanson 61 gegen meine Vermutung geltend macht, haben mich so wenig überzeugt als sein Versuch einzelne Fälle anders zu erklären, z. B.  $\pi\omicron\lambda\acute{\omicron}\nu\tau\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\omicron}\mu\omicron\lambda\omicron\gamma\acute{\omicron}\nu\tau\alpha$  durch Ausweichen der Kontrakta in die Klasse der unkontrahierten Verba, eine Erscheinung, die (wenigstens in diesen Formen für die ptoł. Papp.) ganz allein dastünde. Vgl. unten § 73, 4.



Lond. I p. 27, 2; Leid. E 23 (162<sup>a</sup>), ὑπάρχοντός μοι μέρος Magd. 27, 2 (III<sup>a</sup>) und ἀπὸ (sic) τοῦ τέλος Ostr. 1551 (34<sup>p</sup>) ist eine syntaktische Erklärung (Nominativ oder Akkusativ statt des Genitivs) nicht ausgeschlossen; vgl. ἀπὸ ᾠηλιότης (sic) = ἀπὸ ἀηηλιώτου Par. 51, 34 (161<sup>a</sup>). παρὰ Ἀπολλώνιος Par. 60 (b) 28 (150<sup>a</sup>). παρὰ Πτολεμαῖος Lond. I p. 26, 29 (161<sup>a</sup>). τοῦ ὕδωρ Leid. S 3, 32; παρὰ Ἄρμαεις ibid. 5, 12 (164<sup>a</sup>). Ἄρμαεις ἐπιγρόντος Par. 35, 19 (163<sup>a</sup>). ἔχω παρὰ Μαρρῆς (nomin.) Amh. II 58, 8 (135<sup>a</sup>). ἀκούω Τοθῆς (nom.) λέγων Par. 51, 10 (160<sup>a</sup>). etc. Schmid G. G. A. 1895 I p. 42; Attic. III 325.

b) o wird ou (umgekehrte Schreibung).

δούο für δύο Lond. I p. 15, 5 (162<sup>a</sup>). \*οὐδ' οὐκ ἔφω = ὁ δ' οὐκ ἔφη Grenf. II 14 (c) 6 (III<sup>a</sup>). οὐση erste Hand für ὄση Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 16 (III<sup>a</sup>). καθ' οὖν[τιν]οῦν τρόπον Tebt. I 5, 31. 100 (118<sup>a</sup>) in einem königl. Dekret; aber von derselben Hand richtig καθ' ὄντινιουν 143. 161; ebenso Tebt. I 6, 43 (140<sup>a</sup>); dagegen wieder οὐντινιουν 124, 26 (118<sup>a</sup>) in einem Aktenstück. μεγαλοπρεπέστερον Tebt. I 33, 6 (112<sup>a</sup>). τοῦ = τό Tebt. I 27, 79 (113<sup>a</sup>). τούπου = τόπου (neben μέρος = μέρουσ s. oben) Magd. 27, 2 (III<sup>a</sup>). τούτου für τοῦτο (ἔτος τούτου ἐνδέκατον) Leid. D 1, 3; ebd. 16 τοῦ τοῦ εἰκοστοῦ ἔτους ἔλαιον statt τὸ τοῦ etc. (162<sup>a</sup>). τούτου δ' ἐστὶν τὸ ὀφείλημα = τοῦτο δ' ἐστὶν ... Grenf. II 30, 27 (101<sup>a</sup>). Statt Πυανοσιών, welches die ältere in Inschriften erhaltene Form für Πυανεσιών ist, kommt Πυανουσιών vor Par. 4 (unb. ptol.). κούρας steht für κόρας, wie das Metrum verlangt, Weil II 9 (Medeafragm.), geschr. vor 161. Über die Eigennamen Διόσκοροι, Διοσκουρίδης etc. vgl. oben S. 10, über ἱερόδουλοι und ἱερού δουλοι, ἱερού πώλου, wofür manche Herausgeber fälschlich ἱερούδουλοι, ἱερουπώλου schreiben, vgl. Stammbildung § 87, 1 mit Anmerkung. Bei ἔνουχος εἶμι τῷ ὄρκω = ἔνοχος Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 17 (III<sup>a</sup>) könnte auch Analogie zu den Komposita auf -οῦχος (§ 87, 2b) angenommen werden.

Wenig Bedeutung für das griechische Lautsystem hat der Wechsel zwischen o und ou in ägyptischen Eigennamen, z. B. Κοκνεβτύνιος Tebt. I 115, 20 (115—13<sup>a</sup>); sonst Κοκνεβτύνει ebd. 31; 62, 312 (119<sup>a</sup>); 89, 54 (113<sup>a</sup>). Statt Πετοβάτιος, wie Petr. II 9 (5) 9 (241<sup>a</sup>), steht Z. 1/2 Πετουβάτιος; statt des gewöhnlichen Κοκνεπαίου einmal Κοκνεπαίου (sic) Amh. II 58, 4 (132<sup>a</sup>).

Die Häufigkeit der Verwechslungen zwischen o (w) und ou legt die Auffassung nahe, daß in dieser Periode die Tendenz zu geschlossener Aussprache des o-Lautes überhaupt bestand.



## II. Wechsel zwischen *ou* und *u*.<sup>1)</sup>

a) *ou* wird *u* (zunächst in tonloser Silbe).

In einem Papyrus niedrigsten Stils steht viermal βυκόλος (Rinderhirt): Lond. I p. 28, 7. 16. 17. 19; zweimal βουκόλος 9. 17 (161<sup>a</sup>), wobei in den letzteren Fällen das *o*<sup>1</sup> erst übergeschrieben ist. δευτέρου = δευτέρου Eud. 13, 17 (vor 165<sup>a</sup>). λιτυργούς = λειτουργούς (nach Wilcken statt αιτηγούς) Petr. II 4 (9) 11 (255<sup>a</sup>). ὑπάρχυαν (Wilcken, Herm. 28 p. 231) Lond. I p. 49, 5 (III<sup>a</sup>).

In betonter Silbe: θησαυρῦ = θησαυροῦ Par. 60 (b) 31 (c. 150<sup>a</sup>). ὕσαν (mit übergeschriebenem *o*) = οὔσαν Petr. II 48, 23 (186<sup>a</sup>).

In ägyptischen Namen: Νεχούτυ = Νεχούτου (gen.) Lond. II p. 16, 15 (111<sup>a</sup>). Πηλυκίου Petr. II 39 (i) 16; aber Πηλουκίου ebd. 14. 16. 17 ff. (III<sup>a</sup>). Ψούλιν Par. 35, 31; Ψύλιν 37, 43 (163<sup>a</sup>). Μαρρέυς (gen. v. Μαρρής) statt Μαρρέου Tebt. I 85, 18 (113<sup>a</sup>).

b) *u* wird *ou* (zunächst in betonter Silbe).

Einmal begegnet διλούονται (sic) Lond. I p. 25, 20; wofür in der folgenden Kopie p. 26, 19 (161<sup>a</sup>) διαλύονται steht. In demselben Stück, das wiederholt βυκόλος enthält (vgl. vorige Nummer), findet sich νοῦν statt νόν Lond. p. 28, 16 (161<sup>a</sup>). ὀμνούει = ὀμνύει Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 5 (c. 259<sup>a</sup>). Erst später wird auch unbetontes *u* zu *ou*: so ἡμικου = ἡμικου Amh. II 91, 16 (zweimal) 159<sup>p</sup>; Ὀλουμπον Oxy. I 43 col. 2, 14 (295<sup>p</sup>).

Aus dem vorliegenden Material scheint sich zu ergeben, daß auch *ou* in dieser Zeit eine Richtung auf *i* zu nehmen anfängt.

## III. Wechsel zwischen *ou* und *ω* (vgl. oben S. 99f.).

### IV. Wechsel zwischen *ou* und *ε*.

Wilck. Ostr. 1221 (unb. ptoł.) wird derselbe Name 1 Θεοτεύου, aber 2 u. 5 Θεοτούτου geschrieben. Über ἡμίσει(c) statt ἡμίσιου und die Kontraktion von *ε* + *ou* zu *ε*υ (Τιμόθευ) nach koptischer Art vgl. unten § 28, 5. Über Λεύκιος = Lucius vgl. oben S. 114.

Anmerkung. Als auffallend sei notiert die Umschreibung des hebräischen Eigennamens יְסֻסָּׁׁׁ durch Δανοοῦλος Grenf. I 43, 6 (II<sup>a</sup>). Über die (namentlich in Magdôla) vorkommenden semitischen, manchmal ins Griechische übersetzten Eigennamen vgl. Wilcken Arch. II 390; über

1) Vgl. Thumb Hell. 194: „Wenn in Ägypten bisweilen *ou* statt *u* (und umgekehrt) begegnet, so erklärt sich dies aus der Mischung der verschiedenen griechischen Elemente, welche daselbst zusammengekommen sind: *ü* war die Aussprache der Mehrheit, daneben *u* (und *i*).“ Zum Ganzen Blaß A.<sup>3</sup> 39 f. K. Bl. I 60. G. Meyer 141. Crönert 129.

die jüdischen Steuerpächter auf den Ostraka des II. Jahrh. v. Chr. Wilcken Ostr. I 523f. — Als Ersatz für lateinisches *v* steht *ou* im Eigennamen Οὐαλερίωι Dittenb. inser. gr. or. I 196, 100 (32<sup>a</sup>). Nachmanson 62. Im allgemeinen Eckinger, die Orthographie röm. Eigennamen p. 77.

## DIE LANGDIPHTHONGE $\bar{a}i$ [ $\bar{a}v$ ], $\eta i$ [ $\eta v$ ], $ou$ [ $ov$ ].

### § 19. $\bar{a}i$ [ $\bar{a}v$ ].<sup>1)</sup>

1. Der Diphthong  $\bar{a}i$  wird richtig gesetzt

a) im Wortanfang: ἄδειν Kanop. Dekr. 68 (237<sup>a</sup>).

b) im Wortinneren. III<sup>a</sup>: Θρᾶιξ Petr. II 35 (1) 10; (2) 5 (240<sup>a</sup>). Petr. I 13 (3) 8 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 5 (b) 9 (237<sup>a</sup>); 10, 11 (235<sup>a</sup>); 21 (a) 3. 10; (c) 6 (226<sup>a</sup>); 112 (a) col. 1, 10 (III<sup>a</sup>). Petr. II 46 (b) 1 (200<sup>a</sup>). Θραϊκός Petr.<sup>2</sup> 34 (a) 2 (e. 240<sup>a</sup>); 112 (a) col. 1, 4 (III<sup>a</sup>). Petr. II 46 (c) 5 (200<sup>a</sup>). Θραϊκῶν Petr. II 30 (a) 1 (235<sup>a</sup>); Einl. p. 37 (b) 4 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 112 (f) 14 (III<sup>a</sup>). Θράκιης Dittenberg. inser. or. I 54 (Adulis) 15 (239<sup>a</sup>). Θράκιην Tebt. I 8, 8 (201<sup>a</sup>). Θράικη Petr. I 19, 26 (225<sup>a</sup>). — ῥαϊδίωι Petr. I 4 (1) 11 (klass. Fragm. III<sup>a</sup>); 6 (3) 4 (Phädon c. 300<sup>a</sup>). Petr. II 11 (1) 4 (III<sup>a</sup>). ῥάιων Petr. II 50 (1) 24 (Laches c. 300<sup>a</sup>). ῥαϊδιουργία Magd. 35, 11 (III<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: Θρᾶιξ Amh. II 43, 16 (173<sup>a</sup>). Tebt. I 38, 24 (113<sup>a</sup>). Θρᾶικα Tebt. I 38, 4. 13. 18 (113<sup>a</sup>). — ῥαϊδίαν Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon) § 82 (II—I<sup>a</sup>). ῥαϊδίωι [Demosth.] epist. III (Kenyon) § 23 (II—I<sup>a</sup>). ῥαϊδίωι Par. 63, 169 (165<sup>a</sup>). ῥαϊδιουργία Tor. I 6, 3 (117<sup>a</sup>).

c) am Wortschluß, und zwar:

α) im Dativ sing. der A-Deklination regelmäßig (Ausnahmen unter 2; Statistik unter 3).

β) im Indik. und Konj. praes. der Verba contracta auf -άω; z. B. III<sup>a</sup> ἐρευν[ά]ωι Antiopefragm. Petr. I C 23 (e. 250<sup>a</sup>). ὄρᾶωι (ind.) Petr. II 13 (19) 9 (258—53<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ὀδυνᾶι Grenf. I 1, 1, 10 (nach 173<sup>a</sup>). νικᾶι Eud. Acrostich. 11 (vor 165<sup>a</sup>).

ἀπαντᾶι-περιπᾶι Lond. I p. 30, 3. 31 (172<sup>a</sup>). ἐφορᾶι ebd. p. 38, 30 (158<sup>a</sup>).

γ) im Konj. des unthemat. Aor. act. v. A-Stämmen, wie διαδρᾶι Petr. II 39 (e) 4 (245<sup>a</sup>).

δ) in den Adverbien ἰδίαι, λάθραι.

Belege aus III<sup>a</sup>: ἰδίαι Rev. L. 19, 3 (258<sup>a</sup>). Dittenb. inser. or. I 55, 12 (240<sup>a</sup>). Strack, ptol. Inschr. Arch. II 539, 8 (III<sup>a</sup>).

1) Blaß A.<sup>3</sup> 48. Meisterh.-Schwyz. 64, 1. 2. K. Bl. I 183 ff. G. Meyer 185 ff. Schweizer Perg. 86. Nachmans. 49 ff. 56 ff. Win.-Schmied. § 5, 11. Crönert 40—52.

II<sup>a</sup>: ἰδίαι Lond. I p. 13, 21 (162<sup>a</sup>). Par. 30, 29; Dresd. I, 9; Leid. D 17 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 136. 151; 61 (b) 236 (118<sup>a</sup>). λάθραι Par. 22, 28 (165<sup>a</sup>).

2. Der Übergang von  $\bar{\alpha}$ i in  $\bar{\alpha}$  (Schwund des  $\iota$  προεγεγραμμένον) ist im 3. Jahrhundert v. Chr. ausgeschlossen<sup>1)</sup>, auch in der ersten Hälfte des 2. eine große Seltenheit, häufiger erst ums Jahr 100<sup>a</sup>, ein Beweis, daß seitdem das  $\iota$  nicht mehr gesprochen wurde.<sup>2)</sup>

Belege. a) im Inlaut: II<sup>a</sup> 1. Hälfte ῥαθυμῆσαι Leid. U 4, 21. 2. Hälfte ῥαδιουργημέναι Tebt. I 42, 16 (114<sup>a</sup>). Θρα(κός) Tebt. I 86, 8. 16 (II<sup>a</sup>). Θρακίδα (dat.) ebd. 42, 8 (c. 114<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup>: Θρα(κός) Tebt. I 120, 4. 6 (97 od. 64<sup>a</sup>). Θρακί ebd. 121, 17. 65. 69 (94 od. 61<sup>a</sup>). Θρακίδα (Eigennamen) ebd. Z. 15. 33.

b) im Auslaut: II<sup>a</sup> 1. Hälfte Ἀλεξανδρῆα (dat.) Par. 51, 30 (160<sup>a</sup>). καθεικτῶ Par. 23, 11 (165<sup>a</sup>). ἀπαντᾶ ebd. 44, 2; 45, 2 (153<sup>a</sup>) [Letronne ἅπαντα, vgl. aber dieselbe Wendung τὰ ἄλλα σοι κατὰ λόγον ἀπαντᾶ Lond. I p. 30, 3 (172<sup>a</sup>)].

II<sup>a</sup> 2. Hälfte: Dative ἀγορᾶ Grenf. I 31, 14 (104—3<sup>a</sup>); II 29, 25 (102<sup>a</sup>). τῆι τοπαρχία Grenf. I 33, 18. 34 (103<sup>a</sup>). τῆι ταινία ebd. 34, 5 (102<sup>a</sup>); Grenf. II 28, 10 (103<sup>a</sup>); 32, 5. 6 (101<sup>a</sup>). Ἐρμία ebd. 23, 9 (108<sup>a</sup>). Ἐσθλάδα 26, 13 (103<sup>a</sup>). μίτρα auf einer poet. Grabscr. Arch. I 220 N. 2, 4 (145—116<sup>a</sup>); ebd. 14 τόλμα (Dorismus). — Verbum contract. ὄρᾶ [Demosth.] epist. III (Kenyon) § 9 (II—I<sup>a</sup>). εἶᾶ P. Reinach 18, 19 (108<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup>: θεᾶ μεγάλῃ Strack, ptol. Inscr. Arch. III 131, 8, 2 (78<sup>a</sup>). Θρακίδα Tebt. I 121, 15 (94 oder 61<sup>a</sup>) etc.

In den Papp. Tebt. I (II—I<sup>a</sup>) verhält sich auslautendes  $\bar{\alpha}$ i zu  $\bar{\alpha}$ : in offiziellen Stücken (Nr. 5—54) = 25 : 14; in Privatkorrespondenzen und Landaufnahmen (Nr. 55—103) = 8 : 2; in Kontrakten (Nr. 104—111) = 8 : 3; in Privatrechnungen und Ausgabenverzeichnissen (Nr. 112—123) = 0 : 11.

3. Zur Veranschaulichung des allmählichen Übergangs von  $\bar{\alpha}$ i in  $\bar{\alpha}$  mag folgende Tabelle dienen, die für das 3. Jahrhundert v. Chr.

1) Das bisher ganz alleinstehende Καμοθρᾶξι Dittenb. inscr. gr. or. I 69, 1 (247—21<sup>a</sup>) in der Widmung eines Theräers Apollonios erklärt sich aus der bei Θρᾶ(ι)ξ von jeher schwankenden Orthographie. Vgl. unten.

2) Vielleicht auch schon früher, da sich die überlieferte Orthographie notorisch länger zu halten pflegt. Interessant in dieser Beziehung ist eine Bemerkung Strabos, die Blaß A.<sup>3</sup> 49 Anm. 141 anführt: XIV p. 648 πολλοὶ γὰρ χωρὶς τοῦ ἰ γράφουσι τὰς δοτικὰς καὶ ἐκβάλλουσι δὲ τὸ ἕθος φυσικὴν αἰτίαν οὐκ ἔχον. Die ältesten Beispiele für  $\bar{\alpha}$  statt  $\bar{\alpha}$ i finden Meisterh.-Schwyz. auf attischen Steinen im 1. Jahrh. v. Chr.; Schweizer Perg. 87 einen Beleg aus der Königszeit (197—159<sup>a</sup>); Nachmanson S. 49 in Magnesia 3 Fälle im 2., 2 im 1. Jahrh. v. Chr. Im übrigen vgl. G. Meyer 185. K. Bl. I 183 ff. Eine Erklärung des lautlichen Vorgangs versucht Schweizer Perg. 86 Anm. (entweder phrygischer Einfluß — nach Solmsen K. Z. 34, 51 — oder Wechsel des Akzentprinzips).

aus Flind. Petr. I u. II (mit Ausschluß der klassischen Stücke), für das 2. Jahrhundert (erste Hälfte) aus Lond. I, Leid., Par., Tor. und für die Wende vom 2. zum 1. Jahrhundert aus Grenf. I, II und Tebt. I hergestellt ist.

	3. Jahrh. v. Chr.	2. Jahrh. v. Chr. erste Hälfte	Wende vom 2. zum 1. Jahrh. v. Chr.
Anlaut $\bar{a}i$	1	0	0
Inlaut $\bar{a}i$	12	2	5
Inlaut $\bar{a}$	0	0	12
Auslaut $\bar{a}i$	32	112	46
Auslaut $\bar{a}$	0	4	36

4. Seitdem die zweite Komponente nicht mehr ausgesprochen wird (was sicherlich geraume Zeit vor der Wiedergabe des  $\bar{a}i$  durch  $\bar{a}$  geschehen ist), erscheint nicht selten mißverständlich die „umgekehrte Schreibung“  $\alpha i$  statt  $\alpha$ , und zwar sowohl bei kurzen als langen Silben, im In- und Auslaut (Blaß A.<sup>3</sup> 48).

Belege im III. Jahrh. v. Chr.: ἀλλάι Petr. II 50 (4) 18 (Laches c. 300<sup>a</sup>). Μεννείαι (Nomin.) Petr. I 21, 18 (237<sup>a</sup>).

Im II.—I. Jahrh. v. Chr.: ταῦτάι Par. 63, 7, 21 (165<sup>a</sup>). ἐπιτήδηαι neutr. plur. (Wilcken) Lond. I p. 38, 16 (158<sup>a</sup>). ἀπό βορράι Grenf. II 23 (a) IIb (107<sup>a</sup>) — sonst ἀπό βορρά Grenf. II 25, 9 (103<sup>a</sup>). Ἀπολλωνίαι — Κυρηναίαι (Nominative) Grenf. I 20, 2 (127<sup>a</sup>); 18, 3. 4 (132<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 14. 21 (91<sup>a</sup>). βίαι προκαθίηεται Tebt. I 61 (b) 33 (118<sup>a</sup>). εὐημερίαι καὶ εὐτυχίαι (sing. nom.) Par. 30, 29 (161<sup>a</sup>), vgl. die Kopie Leid. D. — κυρίαι ἕστω Tebt. I 105, 36. 52 (103<sup>a</sup>). Ganz sinnlos τὰ πορεῖα Tebt. I 5, 196 (118<sup>a</sup>). τὰ ἐκφόρια ebd. 66, 61 (127<sup>a</sup>). Sogar im Inlaut: καιτά Par. 44, 2 (153<sup>a</sup>); Tebt. I 5, 93 (118<sup>a</sup>) — vielleicht momentane Verwechslung mit καὶ τὰ.

5. Ohne Jota werden geschrieben:

a) der Infin. der Verba contracta auf  $-\bar{a}v$ , da in der Grundform kein echtes  $ei$  vorliegt. Belege § 73, 2.

b) πράεωσ Par. 63, 8, 6 (165<sup>a</sup>) in Übereinstimmung mit einer att. Inschrift (Mhs.-Schwyz. 64, 2). Das falsche πρᾶος ist wohl durch Analogie mit ῥᾶον entstanden. K. Bl. I 532. Buttman ausf. Gr. I 261. Crönert 50, 7. Herodian II 573 (Lentz) gibt eine falsche Grammatikertheorie, indem er  $i$  vorschreibt.

6. Über καίω (κάω) und κάω, κλαίω (κλάω) und κλάω vgl. oben S. 104f.; über ἐμᾶτου und ἐμᾶτου vgl. S. 115.

§ 20.  $\eta\iota$  [ $\eta\nu$ ].

Vorbemerkung. Die Frage nach dem Lautwert von  $\eta\iota$  in der κοινή, ob von Anfang an monophthongisch (=  $\bar{e}$ ) oder allmählicher Übergang von  $\bar{e}$ — $i$  durch  $\bar{e}^i$  zu  $\bar{e}$ , worauf teils der Verlust des  $i$  in der Schrift teils die Verwechslung mit  $\epsilon\iota$  hinzuweisen scheint, ist noch immer nicht endgültig entschieden. Zwar hat die erstere Annahme, die insbesondere Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 53 und nach ihm am entschiedensten Schweizer Perg. 59 ff., auch Meisterh.-Schwyz. 38 ff. vertritt, in der neuesten Zeit am meisten Anhänger gefunden (z. B. Nachmanson 51 ff.): allein die ältere Theorie, die zuerst G. Meyer 130 ff., in etwas veränderter Weise Meisterhans<sup>2</sup> 28—31, Blaß A.<sup>3</sup> 46 f. und insbesondere Hecht, Orthogr.-dialekt. Forschungen II (1886) verfechten, ist keineswegs ohne alle Möglichkeit oder ganz abgetan. Mag also immerhin der lautliche Prozeß beim Übergang von  $\eta\iota > \eta$  ein wesentlich anderer sein als bei  $\bar{a} > a$  oder  $\omega\iota > \omega$ , so war doch die orthographische Entwicklung dieselbe und verlief im großen und ganzen mit jenen Erscheinungen parallel. Dadurch empfahl sich die herkömmliche Besprechung des  $\eta\iota$  in der Reihe der Langdiphthonge, wenn auch zweifellos der durch Doppelbuchstaben ausgedrückte Laut sehr früh monophthongische Bedeutung gehabt hat.

I. Der Übergang von  $\eta\iota$  in  $\eta$ .<sup>1)</sup>

## A. III. Jahrhundert vor Chr.

1. Die Orthographie  $\eta\iota$  hält sich noch:

a) im Anlaut augmentierter Diphthongstämme, wie ἀπίηρουν Magd. I, 10; ἀπιητιμένοσ ebd. 17, 13; 25, 4; in der Mehrzahl der Fälle tritt dafür gleichzeitig entweder  $\epsilon\iota$  (nach attischem Vorgang) ein, so namentlich im Perf. von ἀπέω (vgl. unter 9), oder ebenso häufig  $\eta$  (Belege unter 2).

b) Im Inlaut findet sich  $\eta\iota$  in literarischen Stücken: ἀποθνήσκειν Petr. I 5 (1<sup>a</sup>) 7 (Phädon c. 300<sup>a</sup>). λιητήρσ ebd. 9 (1) 15 (klass. Stück); II 49 (e) col. II, 3 (rhetor. Stück c. 250<sup>a</sup>). In Urkunden: λιητῶν Petr.<sup>2</sup> 28 (e) verso (a) 260<sup>a</sup>; ebd. (e) 6 λιητήρ[ι]ον. λιητόρων Alex. IX 14. 16 (III<sup>a</sup>).

c) Im Auslaut, und zwar sowohl in literar. Stücken als gleichzeitigen Urkunden:

a) im Dativ sing. der A-Deklination fast ohne Ausnahme.<sup>2)</sup>

1) Außer der in der Vorbemerkung berührten Literatur vgl. insb. die sorgfältigen Sammlungen von Crönert 35 ff.

2) ἀπηλαγμένῃ Petr. I 6 (3) 13 (Phädon c. 300<sup>a</sup>) beweist, daß das  $i$  noch ausgesprochen wurde.



β) in den Adverbien ἡσυχή Petr. I 16 (1) 4 (237<sup>a</sup>); 19, 5 (225<sup>a</sup>) und κοινή ebd. 12, 13 (238<sup>a</sup>). Magd. 29, 2 (III<sup>a</sup>). Strack, ptol. Inscr. Arch. II 539 Nr. 8 (III<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. orient. I 55, 11 (240<sup>a</sup>).

γ) in den Verbalformen auf -ηι, -ηις (mit wenigen Ausnahmen, die unter 2 aufgeführt sind).

2. Schon um die Mitte des 3. Jahrhunderts v. Chr. — also weit früher als bei  $\bar{\alpha}$  (vgl. oben S. 120) — scheint die zweite Komponente ι, die dem einem geschlossenen  $\bar{\epsilon}$  angenäherten η lautverwandt war, im An- und Auslaut verstummt zu sein, weshalb sie gelegentlich von flüchtigen Schreibern weggelassen wird. In den Flinders Petrie Papp. und Magdôlapapp. 1—41 zähle ich (unter Weglassung der klassischen Texte) gegenüber von etwa 250mal richtig gesetztem ηι das η zweimal im Anlaut, elfmal im Auslaut.

Belege: Im Anlaut: ἡτήσατο Petr. II 12 (2) 4 (241<sup>a</sup>). ἡτη[μένους] Magd. 17, 7 (III<sup>a</sup>). Dazu ἡρηκέναι Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 19 (226<sup>a</sup>). ἐπηνεκέναι (zu ἐπαινεῖν) Tebt. I 8, 18 (201<sup>a</sup>).

Im Auslaut: δοθή Petr. II 2 (1) 10; ἀναγράφη 21 (260<sup>a</sup>). χορηγηθή 4 (2) 7; (7) 6 βλαβῆς (255<sup>a</sup>). ὑγιαίνης 11 (1) 8 (III<sup>a</sup>). χρηματιθῆ καὶ ἐνλειφθῆ (sic) 13 (1) 6—7; ἀναχωσθῆ καὶ ὀμαλιθῆ (8<sup>a</sup>) 5. 13 (258—53<sup>a</sup>). ἀνταναγνωσθῆ 17 (1) 6; ἀποστείλης 23 (3) 7 (III<sup>a</sup>). διακριθῆ Magd. 10, 8; ἦ 35, 10 (neben achtmaligem ἦι) III<sup>a</sup>.

Dazu kommen aus Rev. L. (258<sup>a</sup>) 22, 2 λη[φθ]ῆ; 40, 8 καταβλαβῆ; 44, 16 ἀναγράφη; 47, 9 ποιῆ. Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 2 προαιρηῆ; 67 (c) 9 μάθης (III<sup>a</sup>); 3, 4 (237<sup>a</sup>) ἡσυχή.

Außer dem letzten Beispiel sind es lauter Verbalformen, in denen also offenbar die monophthongische Aussprache am frühesten einsetzte, wenn nicht ursprünglich war.

3. Seitdem das Jota in der Schrift wegfallen konnte d. h. nicht mehr hörbar war, erscheint gelegentlich die „umgekehrte Schreibung“ ηι statt η<sup>1</sup>): so νιτρική (Nomin.) Petr. II 27 (3<sup>a</sup>) 1 (236<sup>a</sup>).

## B. II.—I. Jahrhundert vor Chr.

4. Der Ausfall des ι nimmt immer mehr überhand:

a) im Anlaut augmentierter Diphthongstämme, wie ἡρεῖτο Tor. I 3, 21 (117<sup>a</sup>). προηρούμην Amh. II 38, 5 (II<sup>a</sup>). ἡσχυνται Par. 49, 25 (c. 160<sup>a</sup>). ἡσχύνοντο [Demosth.] epist. III (Kenyon class. 61) II—I<sup>a</sup>; ebd. 29 παρήει. ἀπητημέναις Tebt. I 5, 66 (118<sup>a</sup>). κατητίω Par. 64, 2 (c. 160<sup>a</sup>).

b) im Inlaut: ἀποθνῆσκει Par. 23, 12 (165<sup>a</sup>). ἀποθνήσκοντα Tor. VIII 31 (119<sup>a</sup>). Tebt. I 1, 18 (Anthol. Fragm. nach 100<sup>a</sup>). ὑπομμυθήσκειν

1) Blaß A.<sup>3</sup> 48, 139. G. Meyer 187. Nachmans. 53. Schweizer Perg. 47 Anm. Crönert 45.

Par. 63, 6, 187 (165<sup>a</sup>). μεμνησκόμενος (sic) II. 24, 9 (Kenyon) I<sup>a</sup>.  
ληστὰς Par. 12, 10 (157<sup>a</sup>). ληστῶν ebd. 46, 7 (153<sup>a</sup>). ληστικῶι Tebt.  
I 53, 11 (110<sup>a</sup>). P. Reinach 17, 5 (109<sup>a</sup>). Über ἀποκλήσαντες vgl. unter 10.

c) Im Auslaut hält sich das ηι des Dativs in der Mehrzahl der Fälle (ηι : η = 5 : 1, weniger fest in den Verbalformen auf -ηι, -ηις, wo ηι : η = 7 : 5).

Man liest aber häufiger εἰκῆ, ἤσυχῆ, κοινῆ, πανταχῆ, πάντη als die entsprechenden Formen mit -ηι.

Mit -ηι:

εἰκῆ Leid. G 15; H 14. 24 (99<sup>a</sup>).  
ἤσυχῆ Grenf. I 33, 8 (103<sup>a</sup>); B U  
993 II 11 (127<sup>a</sup>).  
κοινῆ Tebt. I 80, 4 (II<sup>af</sup>); 104, 15 (92<sup>a</sup>).  
πανταχῆ B U 998 II 13 (101<sup>a</sup>).  
Tebt. I 110, 13 (92 oder 59<sup>a</sup>).  
Tebt. I 156 (91<sup>a</sup>). P. Reinach  
11, 25 (111<sup>a</sup>); 23, 25 (105<sup>a</sup>).  
πάντη Grenf. I 34, 7 (102—1<sup>a</sup>).

Mit -ηι:

ἤσυχῆι Leid. N 1, 7 (103<sup>a</sup>).  
κοινῆι Par. 63, 1, 10 (165<sup>a</sup>); 13,  
12 (157<sup>a</sup>). Strack, ptol. Inscr.  
Arch. III 129, 7 (II<sup>a</sup>).  
πεζῆι Tebt. I 5, 28 (118<sup>a</sup>).

5. An der Wende des 2. zum 1. Jahrh. v. Chr. (Grenf. I, 22—43 und II 16—39) halten sich im Dativ und Konjunktiv ηι und η die Wage (je 27 Fälle).

6. Ohne Jota schreibt sich der Infinitiv der Contracta auf -ῆν. Belege bringt die Flexionslehre § 73, 2.

Zur Illustrierung der orthographischen Entwicklung dient folgende Tabelle:

	III. Jahrh. v. Chr. Petr. I, II. Magd. 1—41.	II. Jahrh. v. Chr. Lond. I. Leid. I. Par., Theb. Bk., Tor.	c. 100 v. Chr. Grenf. I 22—43. Grenf. II 16—39.
Anlaut ηι	3	0	0
Anlaut η	2	2	0
Inlaut ηι	3	0	0
Inlaut η	0	5	0
Auslaut ηι	c. 250	Dat. 350 } 414 Konj. 64 }	Dat. 23 } 27 Konj. 4 }
Auslaut η	11 (Konjunkt.)	Dat. 76 } 121 Konj. 45 }	Dat. 21 } 27 Konj. 6 }
Verhältnis von auslautendem ηι : η	23 : 1	3,4 : 1	1 : 1

Anmerkung. Am häufigsten ist der Schwund des ι beim Artikel eingetreten, so daß z. B. von den in der obigen Tabelle unter dem II. Jahrh. v. Chr. angeführten 76 Dativformen auf -η über 30 Artikelformen sind, auf die nicht selten ein voller Dativ auf -ηι folgt. G. Meyer 187. Blauß A.<sup>3</sup> 45 Fußn. 119. 120. Nachmanson 59 Anm. 2.

7. In den Papp. Tebt. I (II—I<sup>a</sup>), die (abgesehen von dem aus III<sup>a</sup>i stammenden ἐπηνεκέναι, vgl. oben 2) nur je ein Beispiel für in- und anlautendes η (ἀπητημένος, λητικῶι, s. oben 4b) aufweisen, verhalten sich die Fälle mit auslautendem ηι: η in offiziellen Stücken (Nr. 5—54) = 152 : 21 (7 : 1); in Privatkorrespondenzen und Landaufnahmen (Nr. 55—103) = 18 : 12 (3 : 2); in Kontrakten (Nr. 104—111) = 34 : 10 (3,4 : 1); in Privatrechnungen (Nr. 112—123) = 20 : 7 (3 : 1).

8. Obigen Verhältnissen entsprechend wächst die Zahl der Stellen, in denen mißbräuchlich ηι für η gesetzt ist, im II.—I. Jahrh. v. Chr. außerordentlich. Es ist dies eines der häufigsten Schreibversehen in sonst ziemlich korrekt geschriebenen Urkunden, meist im Auslaut, doch auch manchmal im Inlaut der Wörter, in betonten wie unbetonten Silben.

Mit einer gewissen Regelmäßigkeit kehren folgende Fälle wieder:

a) im Auslaut

α) der Nominativ (und Vokativ) sing. auf -ηι<sup>1</sup>):

Par. 1 (End.) 20, 7 (vor 165<sup>a</sup>) ἦι [vgl. Kumanudes p. 144]; ebd. Z. 9 ὄληι. Par. 30, 29 (162<sup>a</sup>) μορφῆι.

Leid. N 2, 7. 8 (103<sup>a</sup>) μέηι — Περσίηι.

Lond. I p. 11, 24. 43 (162<sup>a</sup>) ὁ ὑποδιοικητήι (das ι an Stelle des nach § 46 IIc ausgefallenen c). Vgl. S. 136.

Tor. XII 7 (119<sup>a</sup>) ὠνήι. BU 1002, 8. 11 (55<sup>a</sup>) ῥύμηι; 12 αὐλήι.

Amh. II 31, 16. 17 (112<sup>a</sup>) ταξαμένηι — συνισταμένηι.

Tebt. I 5, 1 (118<sup>a</sup>) ἀδελφήι; 34 ἦι (Artikel); 27, 78 (113<sup>a</sup>) προσοχήι; 60, 4 (118<sup>a</sup>) κώμηι; 72, 150 (114<sup>a</sup>) αὐτήι; 84, 25 (118<sup>a</sup>) ἡ κεχωρισμένηι; 85, 144 ἱερά γῆι, ebenso 105, 14 (103<sup>a</sup>); 106, 10; ebd. 11. 19 βασιλικῆι γῆι; 109, 12 (93<sup>a</sup>) γυνήι; 13 Περσίηι; 156 (91<sup>a</sup>) ἐπιφερομένηι; 159 (112<sup>a</sup>) εἰδοχήι. Poet. Grabschrift (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 219, 4 ἦιδε; 220 I 16 ἐνεργαμένηι. Als Vokativ steht Εἰρήνηι Strack ptol. Inscr., Arch. III 128, 4 (145<sup>a</sup>).

Besonders häufig erhält der ägyptische Monat μεσορή das pleonastische ι, wodurch möglicherweise ein einheimischer Laut wiedergegeben wird: so Par. 33, 34 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 28, 4 (114<sup>a</sup>); 89, 32. 62. 70 (aber 75 μεσορή); 120, 33. 60 (97 oder 64<sup>a</sup>); 241; 250 (74<sup>a</sup>). Amh. II 51, 1. 21 (88<sup>a</sup>). Ostr. 706, 1 (unbest. ptol.). Über μεσορεῖ vgl. oben S. 78.

1) Sollte vielleicht schon eine Spur von späterem Dativschwund in dieser Setzung der Dativform statt des Nominativs vorliegen?

β) Der Optativ auf -είη: εἴη Lond. p. 30, 3; Vat. A 3 (172<sup>a</sup>). Eud. 15, 11 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 42, 2 (165<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 2 (126<sup>a</sup>). Tor. I 9, 6 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 78, 17 (110<sup>a</sup>); 210 (107<sup>a</sup>). — θείη Par. 15, 59 (120<sup>a</sup>). Tor. I 7, 19; 8, 24 (117<sup>a</sup>). Analogiewirkung vom Konjunktiv.

γ) Der Accus. sing. masc. und Nominat.-Accus. plur. neutr. der S-Stämme auf ηι: \*τὸν αὐπτωτελήι (sic) Lond. I p. 42, 129 (158<sup>a</sup>). εὐφυήι Tebt. I 50, 12 (112—1<sup>a</sup>). κακοφυήι 72, 371 (114<sup>a</sup>). συγγενήι Grenf. I 21, 6 (126<sup>a</sup>). ζτηι Lond. I p. 38, 16 (158<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 95 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 54 (118<sup>a</sup>); 106, 14 (101<sup>a</sup>). κτήνηι Tebt. I 5, 181. 234 (118<sup>a</sup>); 27, 72. 75 (113<sup>a</sup>). κεύηι 5, 235 (118<sup>a</sup>). τέληι 5, 128. 131. ψευδήι (adject.) Par. 47, 6 (153<sup>a</sup>).

δ) Aorist. pass. auf ηι: συνετάγηι Leid. B 14 (164<sup>a</sup>). ἐδηλώθηι Fay. XI 14 (nach 115<sup>a</sup>). μετέττηι Hyperid. κ. Φιλ. col. 1, 11 (II—I<sup>a</sup>). ἀπέττηι P. Reinaeh 7, 18 (c. 140<sup>a</sup>).

ε) ἦι Tor. IV 24 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 54 (118<sup>a</sup>); 75, 7 (114<sup>a</sup>); 11, 16 (119<sup>a</sup>); 35, 11. 18 (111<sup>a</sup>). ἦιτοι — ἦι — ἦ 5, 59. 99. 100 (118<sup>a</sup>). ἦδηι Tebt. I 24, 39. 95 (117<sup>a</sup>). μήι Par. 63, 2, 39 (165<sup>a</sup>). Amh. II 44, 10 (138<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 91 (118<sup>a</sup>); 27, 108 (113<sup>a</sup>); 64 (a) 63 (116<sup>a</sup>); 72, 455 (114<sup>a</sup>); 111, 9 (116<sup>a</sup>).

b) nicht selten auch im Inlaut:

Par. 63, 4, 98 (165<sup>a</sup>) ζυτηιῶι. Lond. I p. 26, 1 (162<sup>a</sup>) ὑποδιοικητιῆι; II p. 13, 1 (116—111<sup>a</sup>) ἐπιτρατήιγωι καὶ στρατηιγῶι. Tebt. I 5, 38 (118<sup>a</sup>) ἐπιβεβηκίῶιτας, 52 κτηιμάτων, 55 μηιθενί (aber 57 μηθέν)<sub>r</sub>, 58 μηιδέ, 59 ἦιτοι, 84 μήιτε (wohl = μηδέ) — μηιδειμῶι, 111 ιδιόκτιιτον, 130 ἡιμέραις, 184 μηιδέ (neben öfterem μηδέ). NB! Der fehlerhafte Papyrus ist ein amtlich redigiertes Schriftstück. 35, 8 (111<sup>a</sup>) ἐκτεθίιτωι; 50, 26 (112<sup>a</sup>) μηιδέ; 58, 34 (111<sup>a</sup>) συνκεχώρηικεν, 35 καταστοχίισαμεν = κατηστοχίισαμεν; 61 (a) 32 (118<sup>a</sup>) εὐσυνθετηικέναι; 62, 43 (119<sup>a</sup>) Θηιβα(ίδα); 70, 42 (111<sup>a</sup>) τήιλει; 78, 7 (110<sup>a</sup>) ἐκβεβηκίῶιτος; 103, 36 (94 oder 61<sup>a</sup>) αὐληιτής; 120, 124. 140 (97 oder 64<sup>a</sup>) τρυγήιτοις.

## II. Wechsel zwischen ηι und ει.

Am einfachsten erklärt sich dieser Wechsel durch die Tatsache, daß η(i) nach und nach den Lautwert von (echtem und unechtem) ει, d. h. ē angenommen hatte, was nach dem Abfall der Komponente ι leicht verständlich ist. Übrigens läßt sich diese Erscheinung im Attischen schon seit c. 400 v. Chr. belegen; sie nimmt an Häufigkeit rasch zu, hat ihren Höhepunkt im 3. Jahrhundert, um alsdann rasch wieder abzunehmen, und hört mit dem Jahre 30 v. Chr. auf (Meisterh.-Schwyz. 39). Auch auf anderen Sprachgebieten ist der Vorgang mehr oder weniger geläufig: über Pergamum Schweizer 59ff. (mit ausführlichen Literaturangaben); über Magnesia Nachmanson 51f.

Zur Erklärung des Wandels Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 53; G. Meyer 130f. und hauptsächlich Schweizer a. a. O. Beispielsammlung bei Dittenberger Syll.<sup>2</sup> III 226.

In Ägypten geht der Wechsel zwischen ηι und ει ziemlich gleichzeitig neben dem von ηι und η her; den Schlußpunkt der Entwicklung bildet die Schreibung ι, wofür schon die ptolem. Papyri einige Belege bieten.

#### A. ηι wird ει (bzw. η und ι).

##### a) Im Anlaut.

9. In den augmentierten Formen von αἰρέω, αἰχύνω, αἰτέω, αἰτιάω, ἐπαινέω etc. schwankt die Orthographie der Papyri zwischen ηι (so nur im 3. Jahrh., vgl. oben Lit. 1), η (s. oben Lit. 2 und 4) und ει. Doch zeigt sich eine gewisse Gesetzmäßigkeit darin, daß nur αἰρέω im Perfekt (act. und pass.) fast ausnahmslos (19 : 1) mit ει anlautet, während im Imperf. von αἰρέω wie bei allen anderen Augmentformen der angeführten Verba seit dem 2. Jahrh. v. Chr. η durchaus herrschend ist (s. oben 2 und 4).

Belege für ει. III<sup>a</sup>: ἀφειρημένων Petr. II 8 (1 B) 9; (3) 3 (259 und 267<sup>a</sup>). καθειρηκότας Petr. II 12 (1) 11 (241<sup>a</sup>). διειρήσθαι — διείρηται (nicht zu λέγω!) Magd. 29, 5 (III<sup>a</sup>). εἰρημένων Kanop. Dekr. 59 (238<sup>a</sup>) [ἡρῆκεναι nur Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 19 v. Jahr 226<sup>a</sup>]. II<sup>a</sup> καταδιειρημένος Eud. 16, 8; 17, 7 (vor 165<sup>a</sup>). ἐξειρήσθαι Par. 64, 28 (c. 164<sup>a</sup>). προδιει[ρημέν]οις Tor. XIII 22 (137<sup>a</sup>). καθειρημένα Par. 15, 18 (120<sup>a</sup>); Tor. II 27 (c. 116<sup>a</sup>). καθειρημένος Amh. II 54, 3 (112<sup>a</sup>). καθειρημένης Par. 5, 1, 9; Leid. M I 15 (114<sup>a</sup>). ἀντανειρημένων Tebt. I 61 (a) 23 (118<sup>a</sup>); 64 (a) 85 (116<sup>a</sup>). ἐπανείρηται ebd. 43, 19 (118<sup>a</sup>). προείρηκεν Tebt. I 112, 31 (112<sup>a</sup>). Crönert 38.

Aus einem literarischen Stück, das die gleichzeitige attische Inschriften-Orthographie repräsentiert, ist anzuführen εἶδειμεν = ἦδειμεν im Lachespapyrus Petr. II 50 (1) 5 (c. 300<sup>a</sup>).

##### b) Im Inlaut.

10. Die neue Schreibweise ει (statt episch-ionischem und altattischem ηι) ist, wie im Attischen (seit c. 300 v. Chr. nach Meisterh.-Schwyz. 38), so in der ägyptischen κοινή von Anfang an durchgeführt in κλείω und seinen Derivaten, λεία, λειτουργέω (nebst Ableitungen), μνεία, χρεία. Dagegen hat sich noch im 3. Jahrhundert die alte Orthographie erhalten in ληιϋτήϋ, ἀποθνήικειν (vgl. oben 1b), wofür seit dem 2. Jahrhundert wohl ληϋτήϋ, ἀποθνήικω, aber nirgends λειϋτήϋ, ἀποθνήικω eintreten kann wie im Attischen (nach Meisterh.-Schwyz. Note 197. 199.)



Belege: κλείσαι Petr. II 13 (8) 4 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 44 (4) 8 (c. 246<sup>a</sup>). κλείαντος Lond. I p. 34, 16 (161<sup>a</sup>). κέκλεικα Petr. II 13 (8) 2 (258<sup>a</sup>). ἐγκλειμένον Par. 37, 48 (163<sup>a</sup>). ἐκκλείσαι Magd. 8, 6; ἐκκλεισθέντας ebd. 12, 4 (III<sup>a</sup>). συνέκλεισα Par. 36, 15 (163<sup>a</sup>). κλείν Petr. I 13 (2) 7 (237<sup>a</sup>). κλειδῶν Petr. II 39 (d) 16 (III<sup>a</sup>). κλειδοποιῶ Petr. II 39 (d) 15 (III<sup>a</sup>). κλειδουχέω — κατακλείειν — κατακλείδας Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 4. 11 (255—50<sup>a</sup>). — λείαν Petr.<sup>2</sup> 28 verso (b) 3 (260<sup>a</sup>). λείας Rev. L. frgm. 1 (d) 1 (258<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 36 (a) 4; 37 (d) 3 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 34 (113<sup>a</sup>). — λειτουργοῦντα B U 1006, 10 (III<sup>a</sup>). λειτουργοῦσαι Par. 22, 2 (165<sup>a</sup>). λειτουργοῖς (dat.) Petr. II 14 (3) 4 (III<sup>a</sup>); λειτουργικόν Petr. II 39 in sechs Fällen (III<sup>a</sup>). λειτουργίας Leid. G 21: H 19; I 23 (99<sup>a</sup>). Weitere Stellen bei Deißmann Bibelstud. I p. 137 ff. — μείαν Lond. I p. 30, 6 (172<sup>a</sup>). — χρείας Lond. I p. 32, 23 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 40 (118<sup>a</sup>); 212 (114<sup>a</sup>). χρείαν Petr. II 4 (3) 10 (255<sup>a</sup>); 20, 13 (252<sup>a</sup>). Tor. VI 31 (II<sup>a</sup>). χρεῖων ebd. 5, 144 (118<sup>a</sup>); 35, 2 (111<sup>a</sup>). χρείας ebd. 27, 44 (113<sup>a</sup>); 25, 15 (117<sup>a</sup>). τὰς χρείας 24, 65 (117<sup>a</sup>).

Wenn hin und wieder in einem der angeführten Wörter η eintritt, so ist dies also nicht als unmittelbar aus älterem ηι, sondern durch Vermittelung von εἰ entstanden zu betrachten: so in ἀποκλήσαντες (aus ἀποκλείσαντες; ursprünglich, aber längst nicht mehr lebendig ἀποκλήισαντες) Grenf. I 17, 16 (nach 146 oder 135<sup>a</sup>). λήαις Tebt. I 5, 7 (118<sup>a</sup>). χρήας ebd. 29, 14 (c. 118<sup>a</sup>). προχρή(αι) ebd. 238 (c. 116<sup>a</sup>). Vgl. Schweizer Perg. 66, wo auch Belege für ληουργεῖν gegeben sind. Diese Beispiele sind der beste Beweis für monophthongische Aussprache des ηι und εἰ in der damaligen Zeit. Doch konnte sich diese Orthographie nicht dauernd behaupten, da schließlich der Aussprache entsprechend die Schreibung mit ι durchdrang. Ansätze dazu in den Papyri: ἐνκέκλικεν = ἐγκέκλεικεν B U 1012, 8 (170<sup>a</sup>). λιτυργούς (Wilcken statt αιτηγούς) Petr. II 4 (9) 11 (255<sup>a</sup>). λιτυργῶι (verbum) Lond. I p. 28, 14 (c. 160<sup>a</sup>).

e) Im Auslaut.

11. Ein orthographisches Schwanken zwischen ηι und εἰ ist zu beobachten im Dativ sing. der A-Deklination, sowie in den Verbalendungen der 2. und 3. Pers. sing. Konj. act. und der 2. Pers. sing. Indic. Konj. med. pass. Weder die Häufigkeit noch die letzte Ursache dieses Wandels scheint in beiden Fällen gleich zu sein: die Verbalformen auf -εἰ, die in attischen Inschriften seit dem 4. Jahrhundert sehr zahlreich sind, begegnen verhältnismäßig am häufigsten in literarischen Texten des 3. Jahrh. v. Chr., die der gleichzeitigen attischen Orthographie folgen, weit seltener in Urkunden des 2. Jahrh., nie mehr im 1. Jahrh. v. Chr.; dagegen bei den erst seit dem 2. Jahrh.

v. Chr. häufigen Dativformen ist der Übergang von ηι in ει (und umgekehrt) sicherlich nicht auf rein lautlichem Wege, sondern unter gleichzeitigem Einfluß der Analogie erfolgt. Vgl. G. Meyer 130. Blaß A.<sup>2</sup> 46f. Meisterh.-Schwyz. 38f. Schweizer Perg. 60ff. Crönert 36f.

Belege aus dem 3. Jahrh. v. Chr.

a) Literar. Texte. Verbalformen: ἄν θεός θέλει Petr. I 6 (2) 7 (Phädon c. 300<sup>a</sup>. Texte ἐθέλη); ἕως ἄν Ζεῖ (nicht ἄξει, wie Crönert 37, 3 zitiert) ebd. 7 (4) 7; ἐπειδὴν τελευτήσει 7 (4) 9; ὅτι ἄν νοήσει 8 (2) 6; ἐπειδὴν τις ἠσθήη ἢ λυπηθεῖ ἢ φοβηθεῖ ἢ ἐπιθυμήσει 8 (2) 18. Dagegen in demselben Stücke 8 (2) 8 ἐὰν σκοπήη; 8 (3) 19 ἄπερ ἄν φῆη. βούλει Petr. II 50 (1) 26 (Laches c. 300<sup>a</sup>).

Dativ: ταύτει Petr. 8 (2) 12 (c. 300<sup>a</sup>).

b) Urkunden. Verbalformen: ποιήσει (= cηι ind. fut. med.) Petr. II 4 (6) 14 (255<sup>a</sup>). cὺ δὲ φαίνει (med.) Petr. II 13 (5) 2 (255<sup>a</sup>) — aber 8 ἐὰν παραγένῃ. ἀντιλαμβάνῃ<sup>ε</sup> (med.) ebd. 3 (b) 7 (255<sup>a</sup>). ἕσει Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 23 (III<sup>a</sup>). προαιρεῖ (= ρῆι) Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 3, 1 (252<sup>a</sup>) — aber προαιρηῖ ebd. 53 (a) 2 (III<sup>a</sup>). [ἐὰν σοι δοκεῖ Petr. I 26, 8 (241<sup>a</sup>) ist II 12, 13 in εἰ οὖν σοι δοκεῖ berichtigt]. — Dativ: ἐπιστάτει Magd. 35, 9 (III<sup>a</sup>), dagegen in den Magdôla-Papp. Nr. 1—41 in 20 Fällen ἐπιστάτηι und so stets im 3. Jahrh. v. Chr. Vgl. Crönert 36, 2.

Im 2. Jahrhundert.

a) Literar. Texte. Verbalformen: προσκαθεῖ (= θῆι zu προσκάθημαι) Grenf. I 1, 1, 19 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>); ebd. ἕσει.

b) Urkunden. Verbalformen: εἶνα διακονεῖ Par. 23, 23 (165<sup>a</sup>). ἕσει ebd. 42, 13 (156<sup>a</sup>) — aber ἕσει Tebt. I 56, 16 (II<sup>a</sup>f). χαριεῖ Par. 42, 8 (156<sup>a</sup>). Goodsp. 4, 10 (152 oder 141<sup>a</sup>). Tebt. I 12, 26 (118<sup>a</sup>); 20, 4 (113<sup>a</sup>); 55, 6 (II<sup>a</sup>f). χαριῆι ebd. 19, 13 (114<sup>a</sup>).

Dative: Ἐρμεῖ Strack, ptol. Inschr. Arch. II 548 Nr. 26 (185—81<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. or. I 130, 10 (146—116<sup>a</sup>). Ἐρμηῖ Strack, ptol. Inschr. Arch. II 553 Nr. 35 (II<sup>a</sup>f). ἐρκεῖ Tebt. I 15, 13 (114<sup>a</sup>). τῶι ἐπιμελητεῖ Par. 22, 31; 23, 23 (165<sup>a</sup>); 30, 22 (162<sup>a</sup>). Leid. E 11; D I 18 (162<sup>a</sup>). Amh. II 35, 40 (132<sup>a</sup>). ἐπιμελητῆι Par. 26 I 42 (163<sup>a</sup>); 27, 10; 29, 21 (c. 160<sup>a</sup>) etc. ἰππάρχηι καὶ ἐπιστάτει Par. 15, 8 (120<sup>a</sup>). ἐπιστάτει καὶ ἀρχιφυλακίτηι Grenf. II 37, 1 (c. 100<sup>a</sup>); Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>f). ἐπιστάτει Par. 45 verso 2 (153<sup>a</sup>). Tor. VIII 1 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 39, 5 (114<sup>a</sup>); 52, 1 (114<sup>a</sup>); 61 (b) 223 (118<sup>a</sup>); 72, 153 (114<sup>a</sup>); 99, 36 (c. 148<sup>a</sup>). BU 1012, 1 (170<sup>a</sup>). Leid. H 1 (99<sup>a</sup>). Verhältnismäßig seltener ἐπιστάτηι, z. B. Tebt. I 120, 126. 129 (97 oder 64<sup>a</sup>); Par. 27, 12 (160<sup>a</sup>). ἐπιστάτει καὶ ἀρχιφυλακίτηι Tebt. I 40, 15 (117<sup>a</sup>) — aber ἀρχιφυλακίτηι 41, 1 (119<sup>a</sup>) und oft. ἐν κατοχεῖ Par. 35, 36 (163<sup>a</sup>), sonst κατοχηῖ(i) oft.

Verhältnis von auslautendem ηι : ει im 3. Jahrh. (nach Petr. II mit Ausschluß der literarischen Texte) = 30 : 1. Im großen Rev.

Pap. (258<sup>a</sup>) kein einziges Beispiel für  $\epsilon\iota$  :  $\epsilon\iota$  in den Urkunden des 2. Jahrh. v. Chr. (nach Par., Lond., Grenf. I, Leid. I, Tor.) = 20 : 1.

In den weitaus meisten Fällen also hat sich  $\eta\iota$  erhalten. Man darf darin wohl die Folge einer archaisierenden Orthographie (alexandrinischer Grammatiker?) erblicken, die dem Lautbestand der gesprochenen Sprache keine Rechnung trägt. Dieselbe Zähigkeit im Festhalten des  $\eta\iota$  zeigt auch die pergamenische Kanzlei (Schweizer 60f.).

12. Im Dativ der Eigennamen auf  $-\eta\varsigma$  ist es unmöglich zu entscheiden, inwieweit orthographische (auf dem gesprochenen Laut beruhende) Schwankungen oder Systemzwang der Flexion mitspielen; denn es begegnen von Namen auf  $-\delta\eta\varsigma$ , die den Genitiv konsequent und richtig auf  $ou$  und den Akkusativ auf  $-\eta\nu$  bilden, gleichzeitig sowohl Formen wie Ἡρακλείδῃ, Μεννίδῃ, Διοσκουρίδῃ, Ταθώτῃ als auch — und zwar weit häufiger — Ἡρακλείδει, Μεννίδει, Διοσκουρίδει, Ἀκκληπιάδει, Ἡρώδει, Ταθώτει etc. Umgekehrt bilden Namen auf  $-\gammaέν\eta\varsigma$ ,  $-\μέν\eta\varsigma$ ,  $-\μήδ\eta\varsigma$ ,  $-\θέν\eta\varsigma$  neben dem regelmäßigen Dativ auf  $-\epsilon\iota$  auch in vereinzelt Fällen Formen auf  $-\eta\iota$ . Hier hat die Formenlehre nach historischen und morphologischen Gesichtspunkten zu scheidet; für die Lautlehre ist dabei nichts zu gewinnen. Stellen-sammlung und Statistik § 58, 3 (A-Stämme); § 64, 3 (S-Stämme).

### B. $\epsilon\iota$ wird $\eta\iota$ in selteneren Fällen.

#### a) Im Auslaut.

13. Falsche Analogie nach verwandten Flexionssystemen scheint die Ursache zu sein bei Formen wie χείλη = χείλει Grenf. II 23 (2) 6 (107<sup>a</sup>); Σαράπητι = Σαράπει Leid. C p. 93 col. 4, 6 (164—60<sup>a</sup>); μένη (poet.) = μένει Weil IV 7 (vor 161<sup>a</sup>). Zweifellos ist dies der Fall bei Ἐρμούγενῃ und ähnlichen Formen (vgl. § 64, 3 b) und den einem gemischten System folgenden ägyptischen Eigennamen Μαρρή, Μερχή etc. neben Μαρρεί, Μερχεί etc., worüber gehandelt wird § 64 Anhang.

#### b) Im Inlaut vor Vokalen.

14. Manche Nomina, die auf den ersten Blick das Aussehen ionischer Bildungen haben, wie ἀπιστήνη, ἐπιστατήνῃα, στρατήνῃα, Ἀρηίω (Belege oben S. 12) erklären sich ungezwungen durch Vertauschung von ursprünglichem  $\epsilon\iota$  mit  $\eta\iota$ , wofür Schweizer Perg. 63f. auch auf pergamenischen Steinen Belege beibringt. Ebenso alterniert einmal Ὀρχήνῃου Tebt. I 120, 94 (97 oder 64<sup>a</sup>) mit Ὀρχείνῃου ebd. 31 u. 62, 235f. (119<sup>a</sup>), wofür wiederum Ὀρχήνῃου B U 999 I 7. 8 (99<sup>a</sup>) = Ὀρχείνῃου eintreten kann. Alle vier Schreibweisen wurden also gleich ausgesprochen.

Anhang. Der Diphthong ηυ (Blaß A.<sup>3</sup> 43. Meisterh.-Schwyz. 171, 14. G. Meyer 188) hält sich nur noch vereinzelt als literarische Orthographie in Augmentformen wie ἠύρισκεν, ἠύδοκίμησα, während die meisten mit εὐ- beginnenden Verba augmentlos bleiben. Vgl. hierüber Flexionslehre § 72, 6. 12c. Neben Μνευίς, Ὀσορμνευίς begegnet Μνηυίς, dafür im Genitiv einmal Μνηγγίος, worüber gehandelt wird oben S. 115.

## § 21. ωι [ωυ].<sup>1)</sup>

### A. Orthographie.

1. Den Diphthong ωι haben richtig folgende Wörter:

a) im In- und Anlaut;

ἀθῶιος Tebt. I 44, 28 (114<sup>a</sup>).

ἐνώιδιον (Ohrengelänge): Petr. II 12, 24 ἐνώϊα (III<sup>a</sup>). Ebenso in attischen Inschriften, s. Mhs.-Schwyz. 65, 8. Dagegen auf einer delischen Inschr. ἐνώϊα (nach K. Bl. I 148 und 640 haploglogisch verkürzt aus ἐνωτίδιον). Das ι mag in ἐνώιδιον und ebenso in dem noch anzuführenden κώιδιον durch „Epenthese“, d. h. Rückwirkung eines palatalen ι auf den davorstehenden Konsonanten und das diesem vorausgehende vokale Element, entstanden sein. Vgl. oben S. 73 und 106. Zum δ für τ vgl. Wackernagel, Phil. Anz. 15, 199 und unten § 36 III Anm. ζῶιον, ζώιδιον (letzteres wohl viersilbig, wie die Trennung ζῶιδιον Eud. 15, 5. 8; 17, 16 beweist): ζώων Petr. II 4 (13) 5 (255<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 9 (238<sup>a</sup>). Tebt. I 57, 12 (114<sup>a</sup>). Über verkürztes ζῶν = ζῶων vgl. § 57, 1c. ζῶιος Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 4 (c. 250<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 268 (118<sup>a</sup>). ζῶιος Rosettainschr. 31 (196<sup>a</sup>). ζωιδίου Eud. 4, 7. 12; ζωιδίων ebd. 5, 18; 11, 1. 5. 10 (vor 165<sup>a</sup>). Über falsches ἀειζώων vgl. Lit. 6 b. Ἡρώιδης Petr. II 43 (a) 24 (III<sup>a</sup>). Par. 63, 1, 1 (165<sup>a</sup>). P. Reinach 9, 32 und verso oben (112<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. or. I 111, 14 (nach 163<sup>a</sup>); 130, 3 (146—116<sup>a</sup>). Ἡρώιδου Petr.<sup>2</sup> 32 (e) 2 (c. 240<sup>a</sup>). — Aber seit dem II. Jahrh. v. Chr. öfters Ἡρώδης: z. B. Name des Dichters einer Grabschrift unter Euerg. II (146—116<sup>a</sup>) Arch. I 220 N. 1, 26; 221, 24. Amh. II 59, 10 (151—40<sup>a</sup>). Tebt. I 62, 131 (119<sup>a</sup>); 63, 106 (114<sup>a</sup>). Ἡρώδης Ἡρώδου ebd. 80, 28 (II<sup>af</sup>); 82, 31 (115<sup>a</sup>); 83, 77 (II<sup>af</sup>). Ἡρώδει ebd. 12, 1; 61 (a) 34 (beide 118<sup>a</sup>). Ἡρώδην auf einer ägypt. Inschr. Bull. corr. hell. 18, 151 Nr. 2, 10 (unb.). Crönert 49, 4.

ἰδρωία (Schweißtücher?) Lond. II p. 11, 18. 19 (152—141<sup>a</sup>).

1) Blaß A.<sup>3</sup> 42 ff. K. Bl. I 56. 183 f. G. Meyer 185 ff. Meisterhans-Schwyz. 65 ff. Schweizer Perg. 88 ff. Nachmanson 54. Crönert 48 ff.



κώιδιον (Fell): Petr. II 32 (1) 28 κώϊδια; ebenso (nicht κωιδ[άρ]ια) Z. 9 (c. 238<sup>a</sup>). Vgl. das oben zu ἐνώιδιον Bemerkte.

Κῶιος (oder Κῳίος) Petr. I 19, 33 (225<sup>a</sup>). Κῳιωι Petr. II 21 (c) 9 (III<sup>a</sup>). Κῳίαν Petr. I 12, 17 (c. 250<sup>a</sup>). Arcad. 38, 7. E. M. 551, 29: Κῳος εὐν τῷ ἰ γράφεται, ἐπειδὴ εὐρηται κατὰ διάστασιν. Crönert 50, 2. πατρῶιος: Dittenb. inser. or. I 194, 5 πατρῳίων (42<sup>a</sup>).

κῳίζω: Par. 63, 11, 52 διακῳίζεσθαι (165<sup>a</sup>). Über andere Formen des Verbs vgl. Lit. 5.

ὑπερῳιον Magd. 24, 8 (III<sup>a</sup>). Über verkürztes ὑπερῳίων = ὑπερῳίον § 57, 1 c.

ῳιδός: Kanop. Dekr. 69 ῳιδούς (238<sup>a</sup>); 70 ῳιδοδιδασκάλωι.

ῳιόν (Ei): Petr. II Einl. p. 32, 5 ῳιά (III<sup>a</sup>); ebenso Petr.<sup>2</sup> 136 col. III 20; 142, 3 (III<sup>a</sup>). ῳιοειδέις (Blaß) Eud. 19, 14 (vor 165<sup>a</sup>).

Ferner in augmentierten Verbalformen wie ἀνεωιγμένος, ἐπαρῳινησαν, ἤνωιξα, ῳικοδόμηκα, ῳικονομημένος, ῳίκουν, ῳικηκότα, συνῳικησε, διωικημένος, ἐνώικ(ε)ιεται, ῳιχόμην etc., wofür die Belege in der Flexionslehre § 72, 6. 11 c gegeben sind.

Endlich in ägyptischen Wörtern und Eigennamen:

ἄῳίλια (oder ἄῳιλια), αὐῳίλια (oder αὐῳιλια), λῳια (oder λῳια); μῳιον (oder μῳιον) vgl. S. 37f. Ἰναρῳιτος (neben Ἰναρῳυτος, Ἰναρῳωτος, Ἰναρῳουτος) vgl. Anhang dieses Paragraphen. Κῳίλει Petr.<sup>2</sup> 46 (5) 4 (III<sup>a</sup>). Λῳιτος Petr. II 39 (b) 12 (III<sup>a</sup>). Σεθρῳιτης (ein Gau) Rev. L. 66, 3. 15 (258<sup>a</sup>). Τολῳιτος Petr.<sup>2</sup> 107 (b) 15. 18 = Petr. II 39 (b) 15. 18 (III<sup>a</sup>). ῳιπεως Tebt. I 59, 5 (99<sup>a</sup>) etc.

b) im Auslaut:

a) der Dat. sing. der O-Deklination. Über Schwund des ι im folgenden.

b) die Konjunktive auf -ῳι wie: ἀποδῳι (3. pers.) Rev. L. 19. 14; 20, 9; 35, 4 (258<sup>a</sup>). Amh. II 43, 12 (173<sup>a</sup>); 44, 10 (138—137<sup>a</sup>); 46, 8 (113<sup>a</sup>); 47, 12 (113<sup>a</sup>). Grenf. I 23, 15 (118<sup>a</sup>); 29, 9 (105<sup>a</sup>); 31, 10 (104<sup>a</sup>); II 16, 9 (137<sup>a</sup>). Lond. II p. 7, 13 (II<sup>a</sup>). Par. 7, 11 (99<sup>a</sup>). παραδῳι Alex. II 3 (III<sup>a</sup>) Ausnahmen nächste Ziffer.

## B. Wechsel zwischen *ωι* und *ω*.

*ωι* wird *ω*.

2. Auch bei *ωι* wurde wie bei *ῶι* das *ι* vom *ω* übertönt und aufgesogen. Für Aussprache von *ωι* = *ō* spricht namentlich das unter Lit. 9 Angeführte (*ωι* ~ *ο*).

Die ersten Beispiele für *ω* statt *ωι* sind fünf Dative der O-Deklination in einem und demselben Papyrus des 3. Jahrh. v. Chr.: Petr. II



39 (d) 14 Ἀκουσιλάω, παιδαρίω; 15 κλειδοποιῶ; 20 und 22 ἱερέω. Dazu bemerkt der Herausgeber Mahaffy: „The omission of the ι postscript in dative forms, so common in later papyri, appears here only (I think) in these papers, and in a fine and careful hand.“ Dazu kommt um dieselbe Zeit Ἀριστομάχω τῷ στρατηγῷ Alex. I 10 (III<sup>a</sup>). [διώκηται Petr. II 16, 8 (c. 240<sup>a</sup>) ist in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> 42 H (3) 8 nach dem Original in διώκηται berichtigt.]

Im 2. Jahrh. v. Chr. verhält sich ωι: ω im Dativ etwa = 5:1; im In- und Anlaut = 2:1.

Es entstanden nun außer den zahllosen Dativformen auf ω augmentierte Verba wie ἀνεωγμένος, ἠκοδόμηκα, ἠκτείρετο, ἠμην, ἠχέτο, ἐγδιωκμένος u. a., die § 72, 6 aufgeführt sind; ferner ζώζουσα = cώζουσα, worüber Lit. 5; Konjunktivformen wie ἀποδῶ Amh. II 32 verso 8 (II<sup>a</sup>); 48, 11 (106<sup>a</sup>); Tebt. I 104, 32 (92<sup>a</sup>); 105, 43 (113<sup>a</sup>); 110, 8 (92 oder 59<sup>a</sup>). δῶς ebd. 21, 7 (115<sup>a</sup>). ἀλῶ Hyperid. κ. Φιλ. 196 (II—I<sup>a</sup>).

3. Zur Veranschaulichung des allmählichen Übergangs von ωι in ω mag folgende Tabelle dienen:

	3. Jahrh. v. Chr. Petr. I. II.	2. Jahrh. v. Chr. Lond. I, Leid. I, Par., Tor., Theb. Bk.	Um 100 v. Chr. Grenf. I 18—44; II 16—39.
An- und Inlaut ωι	32	31	0
An- und Inlaut ω	0	16	0
Auslaut ωι	c. 400	775	92
Auslaut ω	5 (im gleichen Stück)	156	36
Auslautendes ωι:ω	80:1	4,7:1	2,5:1

Anmerkung. Auch hier wie bei ηι (vgl. oben S. 125) fiel das ι besonders häufig beim Artikel (und Relativpronomen) weg; z. B. Lond. I Nr. XXIII p. 38 ff. nicht weniger als 15mal τῷ. Nicht selten steht τῷ vor einem Nomen, das die volle Form auf -ωι hat, z. B. τῷ ἠρισιμένωι χρόνωι Grenf. I 31, 10 (104—3<sup>a</sup>); ebd. 12 τῷ ἐχομένωι und oft.

In den Papp. Tebt. I (II—I<sup>a</sup>) verhält sich auslautendes ωι:ω in offiziellen Stücken (Nr. 5—54) = 165:5 (33:1); in Privatkorrespondenzen (Nr. 55—103) = 136:18 (7,6:1); in Kontrakten (Nr. 104—111) = 41:14 (3:1); in Privatausgabenverzeichnissen (Nr. 112—123) = 65:23 (3:1).

4. Ohne ι mit ω werden richtig geschrieben:

ζωγλύφος Lond. I p. 46, 15 (146<sup>a</sup>).

πρώην Par. 26, 24 (163<sup>a</sup>). Crönert 50, 8.

ᾠδε Par. 2 (Chrysiptospap.) col. 10, 2. 6. 11 (II<sup>a</sup>). Grenf. II 36, 17 (95<sup>a</sup>). Crönert 42, 4.

Anmerkung. Statt der richtigen Form ἡρώιον (Herosheiligtum) begegnet ἡρώιον Tebt. I 82, 35 (115<sup>a</sup>); ebenso 83, 79. 83. 132 (II<sup>a</sup>), nirgends das ionische ἡρώϊον, das von Nachmanson 56 in der Form ἡρώειον nachgewiesen ist.

5. Die in ptolem. Papyri vorkommenden Formen von *cw(i)zw* stimmen wenig überein mit den bisher geltenden Regeln. Vgl. Mhs.-Schwyz. Note 1484. 1501. K. Bl. II 544 f. Crönert 51. Im Präsens begegnet neben dem korrekten *διαcwiζεcθαι* Par. 63, 11, 52 (165<sup>a</sup>) auch \**ζwζουca*, vulgär entstellt = *cwζουca*, in einem leichtfertig geschriebenen Traumbericht Leid. U 2, 19 (II<sup>am</sup>). Beide Stämme, *cw-* und *cw-*, konkurrieren im Aor. und Perf. act.: bald *cwca* Tebt. I 56, 11 (II<sup>a</sup>); Hyperid κ. Φιλ. (Kenyon) 107 (II—I<sup>a</sup>). *διαcwcαι* [Demosth.] epist. III (Kenyon) § 21 (II—I<sup>a</sup>); *cwcac* Dittenb. inser. or. I 194, 8. 22 (42<sup>a</sup>); *διαcεcwkwiα* Vat. A 12 (172<sup>a</sup>) —; bald (und zwar in den frühesten, sorgfältigst verfaßten Schriftstücken) †*διέcwcαν* Petr.<sup>2</sup> 34 (a) 7 (240<sup>a</sup>); †*ἀνέcwcεν* — *διέcwcαν* Kanop. Dekr. 11. 18 (238<sup>a</sup>); †*cεcwkwiόc* Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 23 (III<sup>a</sup>). Nur *cw-* herrscht im Perf. und Aor. passiv.: *cέcwcαι* Par. 12, 18 (157<sup>a</sup>). *cέcwcαι* Amh. II 35, 32 (132<sup>a</sup>). *διαcεcwcθαι* Vat. A (Mai V 601) 7 (172<sup>a</sup>) [nach K. Bl. l. c. wäre gerade *cεcwiθαι* richtig]. *cwθῆναι* Par. 47, 12 (153<sup>a</sup>); *ἀναcwcθέντοc* 22, 12 (165<sup>a</sup>); *διαcwcθείc* 29, 4 (163<sup>a</sup>); *διαcwcθῆι* Vat. A 18 (172<sup>a</sup>). *cwθcκομένου* Amh. II 41, 19 (II<sup>a</sup>).

*w* wird *wi*.

6. Die Schreibung *wi* statt *w* findet sich verhältnismäßig sehr früh — in einzelnen Fällen seit der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr. —, so daß offenbar nicht überall polare Wirkungen (von der Schreibung *w* für *wi*) vorliegen, sondern, wenn man nicht lauter Schreibfehler annehmen will, eine zeitweilige, vielleicht durch Hiatusrücksichten mitbestimmte, Neigung der Aussprache anzuerkennen ist. Blaß A.<sup>3</sup> 48. G. Meyer 187. Meisterh.-Schwyz. 67, 13. Schweizer Perg. 90 Anm. Crönert 44 ff.

Die ältesten Fälle gehören der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr. an und betreffen den Auslaut, wo auch *w* für *wi* schon vereinzelt vorkommt (vgl. oben 2): *έwc ἀν ζwι* Petr. I 15, 19 (237<sup>a</sup>), aber ebd. 16 (1) 16 *ζw*; *δοkwι* (Konj.) Petr. II 13 (6) 20 (255<sup>a</sup>). *έxwι* Ostr. 1490, 2 (III<sup>a</sup>). *έcτωι* Petr. II 8 (1 A) 3 (259<sup>a</sup>); *τιθέcθwι* 38 (b) 6 (242<sup>a</sup>). *δεδóτωι* (= *διδóτωι*) Petr. II 13 (14) 2 (258—53<sup>a</sup>). Crönert l. c. zitiert als frühestes Beispiel letzterer Art *έcτωι* ᾗ[δ]εια C. I. G. Phoc. 119, 7 („saec. IV. a. C.“ Dittenberger).

Auf ähnliche und andere Wortklassen beziehen sich, mit sichtlich-er Regelmäßigkeit, die weit zahlreicheren Beispiele der nächsten Jahrhunderte, in denen fast kein auslautendes ω vor dem Schmarotzer ι sicher ist; auch inlautende Silben bleiben von dem Unfug nicht verschont.

Belege. a) Auslaut. Betroffen werden

a) die 1. pers. sing. act. des Verbums, namentlich der contracta, sowohl im Indikativ als im Konjunktiv:

B U 1002, 15 (55<sup>a</sup>) ἐπιτελέωμι (fut.). Fay. XIII 10 (c. 170<sup>a</sup>) ἐγκαλώμι. Leid. G 21 (99<sup>a</sup>) ἐπιτελώμι (Konj.). Lond. I p. 11, 45 = 16, 8 (161<sup>a</sup>) ζητώμι; p. 28, 14 (c. 160<sup>a</sup>) λιτουργώμι; p. 46, 27 (146—135<sup>a</sup>) ἀποστήωμι (fut.). Par. 8, 17 (129<sup>a</sup>) ἀξιώμι. Tebt. I 11, 4 (119<sup>a</sup>) ὁμολογώμι (ind.); 12, 24 (118<sup>a</sup>) ὑπερευχαριστώμι; 16, 2; 39, 2 (114<sup>a</sup>) τυγχάνωμι (ind.); 37, 22 (73<sup>a</sup>) ἕως καταβῶ καὶ λάβωμι; 38, 13 (113<sup>a</sup>); 39, 28 (114<sup>a</sup>) ἀγνοώμι (ind.); 44, 22 (114<sup>a</sup>) κινδυν[εῶμι] (ind.); 53, 27 (110<sup>a</sup>) ἀναφέρωμι (ind.); 73, 3 (113—111<sup>a</sup>) προκαγγέλλωμι (ind.); 107, 7 (112<sup>a</sup>) βεβαιώωμι (fut.); 111, 4 (116<sup>a</sup>); 164, 8 (II<sup>a</sup>) ὁμολογώμι (ind.); 111, 8. 10 (116<sup>a</sup>) ἀπομετρήωμι (fut.); 119, 23. 27 (105—101<sup>a</sup>); 120, 5. 106. 125 (97 oder 64<sup>a</sup>); 241 (74<sup>a</sup>) ἔχωμι (ind.); 264 ἔχωμι (Konj.); 241 (74<sup>a</sup>) ὀφείλωμι (ind.). P. Reinach 17, 11 ἀγνοώμι (109<sup>a</sup>). — Ostr. 1314, 2 (II<sup>a</sup>) ἀπέχωμι. Poet. Grabchrift Arch. I 220 N. 1, 24 (145—116<sup>a</sup>) ναίωμι. Dittenberg. inser. or. I 196, 2 (32<sup>a</sup>) ἦκωμι.

In literar. Texten: Hyperid. κ. Φιλ. 208 (II—I<sup>a</sup>) μακρολογώμι. [Demosth.] epist. III § 7 (II—I<sup>a</sup>) κρέινωμι

β) die 3. pers. sing. imperat. auf -τω: ἀποδότημι Amh. II 47, 6 (114<sup>a</sup>). Grenf. I 31, 3 (104—3<sup>a</sup>). Tebt. I 106, 26 (101<sup>a</sup>). Par. 7, 8 (99<sup>a</sup>). ἀποκαταστηγάτω ebd. Z. 10. ἀποτεινάτω Grenf. I 27, 3, 3 (109<sup>a</sup>); 29, 11 (105<sup>a</sup>); II 26, 19 (103<sup>a</sup>). Par. 7, 12 (99<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 25 (92<sup>a</sup>). Belege für das häufigere ἀποτεινάτω s. oben S. 91 Note. ἔττωμι Amh. II 47, 15 (113<sup>a</sup>); 49, 5 (108<sup>a</sup>) [aber ἔττω ebd. 46, 11 (113<sup>a</sup>); 48, 14 106<sup>a</sup>]. Grenf. I 27, 3, 3 (109<sup>a</sup>). Par. 7, 14 (99<sup>a</sup>). Tebt. I 106, 18 (101<sup>a</sup>); 156 (91<sup>a</sup>).

Am meisten überhand nimmt diese Schreibung in den Papp. Tebt. I, so daß in manchen Stücken Formen auf -ωι zahlreicher sind als solche mit -ω. Belege: Tebt. I 24, 95 (117<sup>a</sup>) ἐγδοθήτωι; 33, 7 (112<sup>a</sup>) ἐγδεχθήτωι; 34, 8 (c. 100<sup>a</sup>) ἀπολυθήτωι; 35, 8 (111<sup>a</sup>) ἐκτεθήτωι (sic); 61 (b) 35 (118<sup>a</sup>) μεταμισθωθήτωι, 228 γραφήτωι, 275 παραδοθήτωι, 277 ἀναληφθήτωι; 72, 162 (114<sup>a</sup>) γραφήτωι, 197 ἐπισκεψάσθωι, 455 und 456 τιθέστωι (sic) [453 διδαχθήτω, die einzige reguläre Form in diesem Stück gegenüber 4 mit -ωι]; 105, 29 (103<sup>a</sup>) βεβαιώτωι, 38 κατεργασάσθωι, 48 ὑπολογεῖτωι, 49 προκαποδότητωι, 50 ἐξέστωι [in diesem Stück von 62 Zeilen finden sich fünf solche Formen auf -ωι, zehn auf -ω]; 106, 21 ff. (101<sup>a</sup>) ἐπιτελείτωι — ἀναπαυσάτωι — ἐξέστωι, 23 δότητωι, 25 παραδειξάτωι, 26 ἀποδότητωι.

γ) Lokal- und Modaladverbia auf -ω, vielleicht mitveranlaßt durch grammatische Auffassung dieser Formen als Dative (G. Meyer 188 mit Literatur): ἀποτέρω Par. 1, 418 (zweimal) vor 165<sup>a</sup>. ἐπάνωι — ὑποκάτωι Tebt. I 106, 19 (101<sup>a</sup>) — aber ἐπάνω Petr.<sup>2</sup> p. 120, 29 (246<sup>a</sup>) und oft. ὑποκάτω Grenf. I 21, 11 (126<sup>a</sup>). — κάτωι Par. 63, 7, 1 (165<sup>a</sup>). ὀρείωι Tebt. I 58 r. 37 (111<sup>a</sup>) — aber ὀπίω BU 1002, 16 (55<sup>a</sup>). οὔπωι (statt οὔτωι!) Tebt. I 58 recto 34 (111<sup>a</sup>). οὔτωι [Demosth.] epist. III (Kenyon class. 58) § 6 (II—I<sup>a</sup>).

δ) Νεκτοναβῶι (ägyptischer König) funktioniert Leid. U 1, 10; 3, 3 (II<sup>am</sup>) als Akkusativ wie Genitiv; 2, 2 in der Verbindung Νεκτοναβῶι τοῦ βασιλέως καταγινόμενου ist (nach Wilcken, Mélanges Nicole p. 581) das ι aus c korrigiert oder umgekehrt. Nominativ vermutlich Νεκτοναβῶ. Über andere Formen des Namens vgl. Namenlexikon von Pape-Benseler.

ε) Komparative auf -ω: Acc. sing. τῆν πλείωι Tebt. I 5, 39 (118<sup>a</sup>). Neutr. plur. πλείωι ebd. 61 (a) 186. 210. 217; (b) 28. 354; 67, 15. 56. 61. 78 (alle 118<sup>a</sup>); 70, 15. 27. 47. 53. 58 (111<sup>a</sup>). 72, 346. 407 (114<sup>a</sup>). ἐλάσσωι ebd. 61 (b) 22 (118<sup>a</sup>). 72, 106 (114<sup>a</sup>).

ζ) das Zahlwort ὀκτώ: ὀκτώι Amh. II 59, 5 (150 oder 140<sup>a</sup>). Tebt. I 13, 13 (114<sup>a</sup>). Fay. p. 321, 3 (Ostrac.) 3<sup>a</sup>. Grenf. II 41, 13. 21. 25 (46<sup>b</sup>). Amh. II 110, 16. 27 (75<sup>v</sup>).

η) ἐγῶι Lond. I p. 28, 13 (161<sup>a</sup>) — eine Zeile vorher ἐγῶ.

θ) Ein irrationales ι tritt an Stelle eines abgefallenen Schlußsigmas in τὰς ἄλωι (statt ἄλωις) Tebt. I 61 (b) 373 (118<sup>a</sup>). Analog dazu ὁ ὑποδιοικητήι (oben S. 125, 8); μέχρι ῥύμηι (statt ῥύμηις) BU 1002, 6 (55<sup>a</sup>); τῆι αὐτῆις = τῆς αὐτῆις Tebt. I 66, 62 (121<sup>a</sup>). Über ι an Stelle eines abgefallenen Schluß-ν vgl. § 43 Anm. 3.

β) im Inlaut: ἀειζῶων Leid. G 11 (99<sup>a</sup>). ληρῶι[δη BU 1011 II 15 (II<sup>a</sup>). μελίχρωις Cop. 4 (99<sup>a</sup>). Vgl. Wilcken, Arch. I 559. πλαγνώμινοι (Blaß) Eud. 21, 2 (vor 165<sup>a</sup>). εἰς συμπλήρωιςιν Grenf. II 33, 7 (100<sup>a</sup>).

7. ωι ist ωī in Ζωίλωι: Petr. II 38 (c) 6. 63 Ζωίλωι (III<sup>a</sup>). Ζωίλωι Petr.<sup>2</sup> 119 verso 2, 4 (III<sup>a</sup>). Ζωί[λωι Fay. XV 1 (112<sup>a</sup>). Über Κῶιωι vgl. außer den oben S. 132 angeführten Grammatikerstellen Herodian II 541, 11; 884, 16 f. (Lentz). Auch λῶιωι (Monat) scheint dreisilbig zu sein, da die getrennte Aussprache kenntlich gemacht wird durch λῶιωις Par. 4 (unb. ptol.); sonst λῶιωι Rev. L. 38, 1 (258<sup>a</sup>). Petr. I 28 (1) 6. 9 (225<sup>a</sup>); II 21 (d) 4 (III<sup>a</sup>). Amh. II 43, 5 (173<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. or. I 37, 1 (264<sup>a</sup>). Aber λῶωι Magd. 4 (2. Hand) III<sup>a</sup>. — πρῶιμοις, nicht πρῶμοις, ist zu lesen Kanop. Dekr. 68 (238<sup>a</sup>) [Dittenberger]; ebenso πρῶιμότερον Tebt. I 27, 25. 76 (103<sup>a</sup>). Vgl. Lobeck Phryn. 52. Über ζῶιδιον vgl. oben Lit. 1. Auch bei den dort angeführten ägyptischen Wörtern und Eigennamen ist nicht leicht zu



entscheiden, ob  $\omega\iota$  ein- oder zweisilbig gesprochen wurde. Zum Ganzen vergleiche Nachmanson 56, 2.

### C. $\omega\iota$ wird $\text{oi}$ .

8. In derselben Zeile eines sehr schlecht geschriebenen Stückes („a very rude hand“) stehen die Worte  $\gamma\rho\alpha\mu\alpha\varsigma \Theta\epsilon\omicron\delta\omega\rho\omega\iota \tau\omega\iota \omicron\iota\kappa\omicron\nu\omicron\mu\omicron\iota$ ,  $\delta\omicron\omega\varsigma \delta\omicron\iota$  (=  $\delta\omega$ ) Petr. II 9 (5)  $\delta$  (241—39<sup>a</sup>).  $\text{oi} = \omega\iota$  Leid. U 4, 9 (II<sup>am</sup>) = *Mélanges Nicole* p. 584 (Wilcken). Dagegen ist Lond. I p. 38, 21 statt  $\text{oi}$  vielmehr zu lesen  $\text{oi}[c]$ , wie die Parallelstelle Vat. D 19 bietet. Eine ptolemäische Inschr. bei Strack, *Arch.* III 137 Nr. 20, 18 (unbest.) hat  $\epsilon\nu \tau\omega\iota \epsilon\pi\iota\phi\alpha\nu\epsilon\tau\alpha\tau\omicron\iota$  ( $\tau\omicron\pi\omega\iota$ ). Möglich, daß in  $\iota\delta\rho\iota\omega\nu$  Tebt. I 116, 34 (II<sup>af</sup>) das Wort  $\iota\delta\rho\omega\iota\alpha$  (Schweißtücher?) steckt, das Lond. II p. 11, 18, 19 (152—141<sup>a</sup>) und in der Schreibung  $\iota\delta\rho\omega\nu$  Goodsp. 30 col. 3, 22 (191 bis 192<sup>v</sup>) erhalten ist. Anders freilich Crönert, vgl. S. 112 Anm. 4.

In literar. Texten:  $\kappa\alpha\tau\omicron\iota\kappa\eta$  für  $\kappa\alpha\tau\omega\iota\kappa\epsilon\iota$  Weil II 6 (Medeafragm.) vor 161<sup>a</sup>;  $\kappa\alpha\tau\omicron\iota\kappa\iota\varsigma$  für  $\kappa\alpha\tau\omega\iota\kappa\iota\varsigma$  (möglicherweise augmentlose Formen) Wilck., Ostr. 1147, 3 (Hippolytusfragm.).

### D. Wechsel zwischen $\omega\iota$ und $\text{o}$ .

9.  $\omega\iota$  wird  $\text{o}$ : \* $\epsilon\nu \delta$  =  $\omega\iota$  Par. 40, 38 (156<sup>a</sup>). \* $\epsilon\nu \tau\omicron \alpha\upsilon\tau\omicron$  Tebt. I 42, 7 (c. 114<sup>a</sup>).  $\tau\omicron \alpha\upsilon\tau\omicron \tau\rho\omicron\pi\omega\iota$  Eud. (Blaß) 14, 16 (vor 165<sup>a</sup>)<sup>1</sup>), veranlaßt vielleicht durch das unmittelbar vorausgegangene  $\tau\omicron \alpha\upsilon\tau\omicron \upsilon\delta\omega\rho$ . \* $\kappa\alpha\iota \delta\mu\eta\nu$  (Witkowski statt  $\kappa\alpha\iota\omicron\mu\epsilon\nu\nu$ ) =  $\kappa\alpha\iota \omega\mu\eta\nu$  Par. 51, 37 (160<sup>a</sup>). \* $\epsilon\nu \delta\lambda\iota\omicron$  (=  $\delta\lambda\iota\gamma\omega\iota$ )  $\chi\rho\omega\nu$  (sic) Par. 51, 27 (160<sup>a</sup>).  $\epsilon\nu \omicron\iota\kappa\omicron$  (?) Tebt. I 117, 75 (99<sup>a</sup>); 118, 8.15 (II<sup>af</sup>). Dagegen ist Lond. I p. 21, 6 (161<sup>a</sup>) statt  $\epsilon\nu \omicron\iota\kappa\omicron$  zu lesen  $\epsilon\nu\omicron\iota\kappa\omicron(\iota\varsigma)$ .  $\tau\omicron \kappa\epsilon\nu$  Ilias 23, 547 (Kenyon class. 103) II—I<sup>a</sup>.

10. Die umgekehrte Schreibung  $\omega\iota$  statt  $\text{o}$  findet sich in  $\epsilon\iota\varsigma \alpha\upsilon\tau\omega\iota$  Par. 63, 4, 118 (165<sup>a</sup>); so bietet nämlich das Faksimile deutlich, während Revillout im Original  $\epsilon\nu \alpha\upsilon\tau\omega\iota$  liest, was auch Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 aufgenommen ist. Schmid *Attic.* III 59 dachte an „Brutalität des Akzents“. Ein sicheres Beispiel ist die heillos verschriebene Mißform \* $\epsilon\nu\epsilon\delta\epsilon\kappa\epsilon\tau\omega\iota$  Lond. I p. 11, 44 (160<sup>a</sup>), was in der Kopie p. 16, 8 richtig gegeben wird durch  $\epsilon\nu\epsilon\delta\epsilon\chi\epsilon\tau\omicron$ .

### E. Wechsel zwischen $\omega\iota$ und $\text{ou}$

konnte eintreten, sobald  $\omega\iota$  seine zweite Komponente verloren hatte und nach Aufhebung der Quantität =  $\text{o}$  lautete (vgl.  $\text{o} \sim \text{ou}$  § 18, S. 116f.).

1) Blaß A<sup>5</sup> 48 führt zu diesem Wandel  $\tau\rho\omicron\pi\omega\iota$ ,  $\text{oi}$  (=  $\tau\rho\omicron\pi\omega\iota \omega\iota$ ) auf einer delphischen Inschrift an. Bei K. Bl. I 183 findet man Beispiele aus dem böotischen und arkadischen Dialekt, die aber in keiner Beziehung zur  $\kappa\omicron\nu\eta$  stehen.



11.  $\omega$  wird  $\omicron$ : \* $\omicron$ ρου (=  $\omicron$ ρωι) χαίρειν Wilck. Ostr. 1087, 4; 1089, 4; 1090, 4 (135<sup>a</sup>) — alle dreimal dieselbe ungewandte Hand. \* $\acute{\epsilon}\nu$  τῆι κεχωρισμένῃ προσόδου (statt -δωι) Tebt. I 77, 4 (110<sup>a</sup>).

12. Umgekehrt steht  $\omega$  für  $\omicron$ : τῶν τῆς προσόδωι (statt -δου) προβάτων Tebt. I 64 (b) 16 (116<sup>a</sup>). ἀπὸ ὑπολόγωι Tebt. I 74, 44 (114<sup>a</sup>). [Möglicherweise ein syntaktisch zu erklärender Solözismus: vgl.  $\acute{\epsilon}\xi$  Ἡρακλήου πόλειν (sic Witkowski) Par. 54, 79 (163<sup>a</sup>);  $\acute{\epsilon}\kappa$  κροκοδίλων πόλει Grenf. I 38, 4 (II—I<sup>a</sup>); διὰ δείχηι (statt διὰ δείχαν) Tebt. I 75, 74 (112<sup>a</sup>); εἰς τοξικοῦ φάρμακος BU I 21 col. II 14 (340<sup>p</sup>);  $\acute{\epsilon}\nu$  τὴν οἰκία (sic) μου BU I 22, 13 (114<sup>p</sup>). Vgl. oben S. 100, 5.] ἀντὶ τῆς ἐπιταλείης χέρωι Tebt. I 74, 64 (114<sup>a</sup>); 75, 81 (112<sup>a</sup>).

Anhang. Die im Attischen nur durch Krasis und auch da selten entstehende Lautverbindung  $\omega\upsilon$  (z. B.  $\omega\upsilon\rho\iota\pi\acute{\iota}\delta\eta$  =  $\acute{\omega}$   $\acute{\epsilon}\upsilon\rho\iota\pi\acute{\iota}\delta\eta$ ,  $\pi\rho\omega\upsilon\delta\acute{\alpha}\nu$  =  $\pi\rho\alpha\upsilon\delta\acute{\alpha}\nu$ , ionisch  $\acute{\epsilon}\omega\upsilon\tau\acute{\omicron}\upsilon$ , vgl. Blab A.<sup>3</sup> 43. K. Bl. I 62) begegnet in den Papyri nicht selten bei der Umschreibung ägyptischer Namen, wohl zum Ausdruck eines ägyptischen Diphthongs, der dumpfer als  $\omega$  klang, mit welchem letzterem übrigens  $\omega\upsilon$  ebenso wie mit  $\omega$ , gelegentlich auch mit  $\alpha\upsilon$  und  $\omicron\upsilon$ , in demselben Worte wechseln kann.

$\omega\upsilon$ : in  $\theta\acute{\omega}\upsilon\theta$  ( $\theta\acute{\omega}\upsilon\tau$ ) Belege § 38, 1 Anm.  $\rho\acute{\alpha}\rho\theta\acute{\omega}\upsilon\theta\omicron\upsilon$  Petr. II 23, 4 (III<sup>a</sup>).  $\theta\acute{\alpha}\omega\upsilon\tau\omicron\upsilon$  ebd. 27 (a) 29 (236<sup>a</sup>).  $\pi\acute{\epsilon}\kappa\acute{\omega}\upsilon\tau\omicron\upsilon$  Tebt. I 105, 14 (103<sup>a</sup>).  $\pi\acute{\epsilon}\tau\acute{\omega}\upsilon\tau\omicron\upsilon$  ebd. 25 (i) 7 (226<sup>a</sup>). Par. 60 (b) 7 (150<sup>a</sup>).  $\pi\acute{\epsilon}\tau\acute{\omega}\upsilon\tau\omicron\upsilon$  Magd. 36, 1 (III<sup>a</sup>). . . ] $\omicron\lambda\mu\acute{\omega}\upsilon\tau$  Petr. II 4 (12) 1 (255<sup>a</sup>).  $\zeta\alpha\mu\acute{\omega}\upsilon\tau$   $\zeta\alpha\mu\acute{\omega}\upsilon\tau\omicron\upsilon$  Petr.<sup>2</sup> 70 (a) col. 2, 13 (III<sup>a</sup>).

$\omega\upsilon$ ,  $\omega$ ι,  $\omega$  und  $\omicron\upsilon$  schwanken in dem Namen  $\rho\acute{\iota}\nu\alpha\rho\acute{\omega}\upsilon\tau\omicron\upsilon$  Petr. II 10 (1) 3 (vor 240<sup>a</sup>); 39 (b) 11; (c) 13 (III<sup>a</sup>).  $\rho\acute{\iota}\nu\alpha\rho\acute{\omega}\upsilon\tau\iota$  Petr.<sup>2</sup> 46 (5) 6 (III<sup>a</sup>).  $\rho\acute{\iota}\nu\alpha\rho\acute{\omega}\iota\tau\omicron\upsilon$  Lond. I p. 49, 2 (III<sup>a</sup>).  $\rho\acute{\iota}\nu\alpha\rho\acute{\omega}\iota\tau\omicron\upsilon$  Petr.<sup>2</sup> 107 (d) col. 1, 15 (III<sup>a</sup>). Lond. II p. 10, 15 (152—141<sup>a</sup>). Tebt. I 82, 18 (115<sup>a</sup>) und oft.  $\rho\acute{\iota}\nu\alpha\rho\acute{\omicron}\upsilon\tau\iota$  Petr.<sup>2</sup> 93 verso col. 2, 2. 10 (III<sup>a</sup>).

$\omega\upsilon$  und  $\omega$  schwanken in  $\theta\acute{\omega}\upsilon\theta$  und  $\theta\acute{\omega}\theta$  (vgl. § 38, 1 Anm.).  $\chi\epsilon\theta\acute{\omega}\upsilon\theta\eta$  Petr. II 28 (5) 1; 10, 26 (III<sup>a</sup>).  $\chi\epsilon\theta\acute{\omega}\theta\eta$  ebd. 28 (1) 9; (8) 15 (III<sup>a</sup>).

$\omega\upsilon$  und  $\alpha\upsilon$  in  $\theta\alpha\acute{\omega}\iota$  =  $\theta\acute{\omega}\iota\tau$  Ostr. 314, 1 (256<sup>a</sup>); 315, 1 (252<sup>a</sup>).

### III. KOMBINATORISCHER LAUTWANDEL IM BEREICH DES VOKALISMUS.

#### A. AKZENTWIRKUNGEN.

#### § 22. Ausgleichung der Quantitäten.

Der Übergang von der musikalischen zur expiratorischen Betonung hatte zur Folge, daß der Unterschied zwischen langen und kurzen Vokalen aufgehoben wurde, so daß alle unbetonten Vokale ziemlich isochron wurden, wie dies im Neugriechischen der Fall ist.

Um diesen Vorgang zu erkennen, sind wir lediglich auf die Verwechslung der Zeichen für die betreffenden Laute angewiesen. Die ägyptischen Papyri, die, wie keine anderen schriftlichen Denkmäler, vielfach ein getreues Spiegelbild der niedersten Verkehrssprache geben, zeigen diese Ausgleichung fast auf der ganzen Linie des Vokalismus.<sup>1)</sup> Eine Zusammenstellung aus dem §§ 9—21 behandelten Beobachtungsmaterial ergibt für die einzelnen Laute folgende Resultate, die teilweise für die κοινή überhaupt, teils nur für die ägyptische Mundart gelten.

Während beim A-Laut gesonderte graphische Ausdrucksmittel für Länge und Kürze fehlen, und daher aus schriftlichen Prosadenkmälern keine Quantitätsverschiebung, sondern nur Schwächung von  $\bar{a}$  zu  $\epsilon$  ersichtlich ist (vgl. § 9, I S. 55—59), sind Beispiele für Verwischung der Quantität bei den anderen Vokalen und Diphthongen auch in der literarischen Aufzeichnung vielfach erkennbar.

1.  $\eta$  wechselt nicht selten mit  $\epsilon$ , wie umgekehrt  $\epsilon$  für  $\eta$  in betonten und unbetonten Silben eintreten kann. Die Belege sind gegeben § 10 I A und B, S. 62—66; die frühesten fallen etwa ins Jahr 260 v. Chr., ihre Zahl nimmt stetig zu.

2.  $\epsilon_1$  (gesprochen  $\bar{e}$  oder  $\bar{i}$ ) kann ebenfalls seit c. 260<sup>a</sup> die Stelle von  $i$  vertreten, und zwar nicht allein in betonten, sondern noch weit häufiger in unbetonten Silben. Belege sind § 11 III, namentlich S. 87 f. gegeben.

3.  $\omega$  und  $o$  wechseln ihre Stelle selten im 3. Jahrh. v. Chr.; aber seit Beginn des 2. Jahrh. wächst die Zahl der gegenseitigen Vertauschungen, in betonten wie unbetonten Silben, ins Ungemessene, woraus mit Sicherheit zu entnehmen ist, daß beide Zeichen eine nicht näher bestimmbare, zwischen den früheren Lauten in der Mitte liegende Quantität ausdrückten. Stellen und genaue Zahlenverhältnisse s. S. 98 f.

4. Der Wechsel zwischen  $\alpha_1$  und  $\epsilon'$  (gesprochen  $\bar{a}$ ) hat gleiche Quantität beider Laute zur Voraussetzung. Die frühesten Belege (§ 14, 10, S. 107) fallen in die Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr., doch ist die Erscheinung in der ganzen Ptolemäerzeit selten.

5.  $o_1$  und  $\bar{u}$  wurden nach ihrem Zusammenfall in  $u$  und  $\iota$  [ $\eta$ ] verkürzt, wofür ganz vereinzelt Belege der 1. Hälfte des 2. Jahrh., mehrere der Wende vom 2. zum 1. Jahrh. angehören. Vgl. § 15, 7—12, S. 110 ff.

6. Daß  $ou$  monophthongisch und kurz geworden, beweist der Wechsel zwischen  $o$  und  $ou$  (§ 18, S. 116 f.), sowie zwischen  $ou$  und  $u$  (§ 18, S. 118).

1) Vgl. die grundlegende Untersuchung von P. Kretschmer K. Z. 30, 591 ff.; Blaß A<sup>3</sup> 35; Hatzidakis Einl. 20 ff., 304 f., der diesen Vorgang besonders anschaulich vor Augen stellt. Weiter handeln davon Schweizer Perg. 94 f. Thumb Hell. 143. Nachmanson 63 f.

7. Die Langdiphthonge  $\bar{\alpha}i$ ,  $\omega i$  verlieren die zweite Komponente (§ 19, 2—3, S. 120f.; 21, 2—3, S. 132f.), während  $\eta(i)$  allem Anschein nach schon in monophthongischer Aussprache nach Ägypten kam.  $\omega i$  kann sogar zu  $o i$  und  $o$  verkürzt werden und mit  $ou$  den Platz tauschen (§ 21, 8—12, S. 137f.).

### § 23. Vokaldehnung in betonter Silbe.

Daß die expiratorisch betonten Vokale eine etwas längere Dauer als die unbetonten haben, ist eine a priori nicht unwahrscheinliche Vermutung, die P. Kretschmer K. Z. 30, 598f. aufgestellt hat. Einen indirekten Beweis könnte man mit Blauß A.<sup>3</sup> 128 in der neugriechischen Aussprache finden: „denn der jetzige Grieche spricht betonte Vokale lang, unbetonte kurz“. Allein Hatzidakis hat diese Beobachtung nur für die nördlichen Dialekte bestätigt; Schweizer findet in den pergam. Inschriften (§ 26) keine Stütze für diese Hypothese. Auch die in den ptolem. Papyri für den Wechsel zwischen langen und kurzen Vokalen beigebrachten Belege zeigen kein durchgehendes Abhängigkeitsverhältnis zwischen Vokalqualität und Betonung. Den Tatbestand illustriert am besten eine aus dem §§ 10—21 gebotenen Material angelegte tabellarische Übersicht:

	3. Jahrh. v. Chr.	2. Jahrh. v. Chr.	Summe
I. $\epsilon > \eta$ betont	2	7	9
„ „ unbetont	7	6	13
$\eta > \epsilon$ unbetont	8	15	23
„ „ betont	4	11	15
II. $\bar{\imath} > \epsilon i$ betont	3	3 <sup>1)</sup>	6
„ „ unbetont	14	20	34
III. $\omega > o$ unbetont	3	50	53
„ „ betont	2	19	21
$o > \omega$ betont	1	33	34
„ „ unbetont	1	36	37
IV. $\alpha i > \epsilon$ unbetont	—	3	3
„ „ betont	—	1	1
$\epsilon > \alpha i$ betont	—	0	0
„ „ unbetont	—	11	11

1) Die Zahl repräsentiert nicht die Gesamtsumme der Fälle, sondern nur das der nächsten Kolonne entsprechende Beobachtungsgebiet.

	3. Jahrh. v. Chr.	2. Jahrh. v. Chr.	Summe
V. ou > o unbetont	—	8	8
„ „ betont	5	8	13
o > ou betont	1	3	4
„ „ unbetont	—	9	9
VI. ωι > o unbetont	—	3	3
„ „ betont	—	6	6
o > ωι unbetont	—	1	1

So durchgreifend also die Aufhebung der Quantitätsunterschiede gewesen ist, so läßt sich doch nur in beschränktem Maße von Vokaldehnung infolge des expiratorischen Akzentes reden, und Kretschmers Behauptung: „In der Mehrzahl der Fälle sind betonte Kürzen als lang und unbetonte Längen als kurz bezeichnet“ (l. c. 599) bedarf wesentlich der Einschränkung. Richtig ist allerdings, daß an Stelle der Bezeichnung für die langen Vokale η, ω, α die entsprechenden Zeichen für kurze Vokale ε, ο, ε vorwiegend in unbetonter Silbe auftreten, dagegen keineswegs an Stelle von ε, ο in betonten Silben regelmäßig η (bzw. α), ω (bzw. ou) oder an Stelle von ou in unbetonten Silben o; am allerwenigsten aber trifft es zu, daß betontes ι regelmäßig durch ei wiedergegeben wird (vgl. S. 89 Note 1).

In einer Reihe von Fällen gibt die Schrift keinen sicheren Anhaltspunkt, ob mit der qualitativen Vokalveränderung eine quantitative verbunden war. Eine Übersicht gibt folgende Tabelle:

	3. Jahrh. v. Chr.	2. Jahrh. v. Chr.	Summe
I. οι > υ betont	—	4	4
υ > οι betont	—	12	12
„ „ unbetont	—	3	3
οι > ι unbetont	—	1	1
ι > οι betont	—	2	2
II. ου > υ unbetont	2	5	7
„ „ betont	—	2	2
υ > ου betont	1	2	3
III. ωι > οι unbetont	1	1	2
„ „ betont	1	3	4
IV. ωι > ου unbetont	—	4	4
ου > ωι unbetont	—	3	3

Bei dem rein orthographischen gegenseitigen Tausch zwischen  $\bar{i}$  und  $\epsilon$  spielt der Akzent nur insofern eine Rolle, als im 3. Jahrh. v. Chr. bei der Wiedergabe von  $\bar{i}$  durch  $\epsilon$  betonte Silben überwiegen; im 2. Jahrh. ist kein Unterschied mehr zu beobachten.

#### § 24. Vokalschwächung.<sup>1)</sup>

Unbetonte Vokale, namentlich  $a$ ,  $i$ ,  $o$ , unterlagen infolge der dominierenden Kraft des expiratorischen Akzents einer starken Verwitterung und Trübung. Das ägyptische Griechisch war außerdem Einfüssen der einheimischen Sprache ausgesetzt, die in manchen Fällen auf dem Wege der Analogie eine Vokalschwächung herbeiführen konnte.

1. Schwächung eines unbetonten  $\bar{a}$  zu  $\epsilon$  ist in einer Reihe von Wörtern zu beobachten, die oben § 9, 1 S. 55—59 aufgezählt sind. Die Nähe eines  $\rho$  oder  $\lambda$  begünstigte den Prozeß, so in den ältesten Beispielen (III<sup>a</sup>)  $\epsilon\rho\kappa\epsilon\nu\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}$  (kein Dorismus!),  $\eta\rho\gamma\omicron\lambda\epsilon\beta\eta\kappa\acute{o}\tau\epsilon\varsigma$  und in  $\text{C}\epsilon\rho\acute{\alpha}\pi\iota\varsigma$  aus ursprünglichem  $\text{C}\alpha\rho\acute{\alpha}\pi\iota\varsigma$ .<sup>2)</sup> Doch ist der Vorgang nicht an die Liquiden gebunden, wie die späteren Beispiele  $\epsilon\rho\rho\alpha\rho\epsilon\upsilon\epsilon\iota\nu$  (vielleicht Volksetymologie auf Grund der Präposition  $\epsilon\nu$ , cf. Hatzidakis Einl. 375),  $\epsilon\kappa\omicron\upsilon\omicron\mu\epsilon\nu$ ,  $\epsilon\pi\epsilon\iota\rho\acute{\omicron}\tau\alpha\tau\omicron\nu$  u. a. beweisen. Nicht selten konkurriert mit der Lautschwächung in unbetonter Silbe oder hat sie vielleicht geradezu herbeigeführt die Assimilation benachbarter Silben (z. B. in  $\epsilon\rho\kappa\epsilon\nu\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}$ ,  $\tau\epsilon\tau\epsilon\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ ,  $\tau\acute{\epsilon}\varsigma\kappa\epsilon\rho\alpha$  u. ä.), wovon in § 27 gehandelt wird.

Über die unter einen psychologischen Gesichtspunkt fallenden Erscheinungen, wie  $\epsilon\acute{\iota}\omega\theta\epsilon\varsigma$ ,  $\omicron\mu\omega\mu\acute{o}\kappa\epsilon\mu\epsilon\nu$ ,  $\epsilon\mu\pi\lambda\epsilon\kappa\acute{\epsilon}\nu\omicron\tau\omicron\varsigma$ ,  $\epsilon\nu\tau\rho\epsilon\pi\acute{\epsilon}\nu\omicron\tau\omicron\varsigma$ ,  $\epsilon\tau\rho\epsilon\mu\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha$  u. a. siehe die Flexionslehre § 71, 4. 8; § 78, 2; § 81 s. verbo. Eben dahin gehören die zahlreichen Acc. plur. auf  $-\epsilon\varsigma$  statt  $-\alpha\varsigma$ , worüber zu vergleichen ist § 9, S. 59.

Wo aber betontes  $\epsilon$  statt  $a$  in den ägypt. Papyri auftaucht, wie in  $\epsilon\delta\acute{\epsilon}\phi\omicron\upsilon\varsigma$ ,  $\epsilon\nu\acute{\nu}\epsilon\tau\omicron\upsilon$ ,  $\epsilon\pi\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma$ ,  $\epsilon\pi\acute{\epsilon}\nu\epsilon\gamma\kappa\epsilon\varsigma$  etc., ist koptische Aussprache nicht zu bezweifeln. Vgl. oben § 9, S. 58.

1) P. Kretschmer K. Z. 29, 409 ff. Schmid Attic. IV 683; G. G. A. 1895, 39. G. Meyer 102 ff. Schweizer Perg. 96. Dieterich Unt. 3 ff. Thumb Hell. 65 f. 138.

2) Auch Wilcken Arch. f. P. III 251 kommt zu dem Ergebnis, daß  $\text{C}\alpha\rho\acute{\alpha}\pi\iota\varsigma$ , „für das die halikarnassische Inschrift bei Dittenberger, Or. Gr. inser. sel. n. 16 das älteste urkundliche Zeugnis ist“, die ursprüngliche (von  $\text{O}\text{C}\epsilon\rho\acute{\alpha}\pi\iota\varsigma$  zu trennende) Form des Gottesnamens ist, von der später eine Sekundärform  $\text{C}\epsilon\rho\acute{\alpha}\pi\iota\varsigma$  gebildet wurde, die zuerst sporadisch im II. Jahrh. v. Chr. auftritt und in der Kaiserzeit immer häufiger wird. Umgekehrt erklärt J. Schmidt K. Z. 32, 355 ff.  $\text{C}\acute{\alpha}\rho\alpha\pi\iota\varsigma$  aus älterem  $\text{C}\acute{\epsilon}\rho\alpha\pi\iota\varsigma$ , ihm folgen Schweizer Perg. 96. 98 u. Nachmanson 67.



## 2. Schwächung von i zu e.

Unbetontes i (geschrieben ι, ει, υ) kann namentlich in der Nähe von ρ zu ě erleichtert werden, doch nur unter Konkurrenz eines benachbarten ě, so in *συγκεκριμένα* (§ 11, S. 81). Dagegen Formen wie *μεμνησόμενος* (Anklang an *μνήμαι*), die Nebenkasus zu *χείρ: χερός, χερί* etc. (nach *χερίν*) und die Derivata *χερογράφιον, χεριστής* (vgl. § 65, 2) sind als Analogiebildungen zu erklären. In *ἐληφόντων* = *εἰληφόντων* steckt vielleicht das Augment statt der Reduplikation (§ 72, 10).

3. Schwächung von ω zu ου beruht auf Verdampfung des Lautes (Hatzidakis Einl. 103 ff. Dieterich Unt. 15). Beispiele: *ἐγδίδου* für *ἐγδίδω*, *οὐδίνουσα* für *ὠδίνουσα* (§ 12, S. 99). Ob man aber die ziemlich zahlreichen Fälle, in denen unbetontes o zu ου geworden ist, wie *δύου, καθ' οὐντινοῦν τρόπον, μεγαλουπρεπέτερον, τούτου* = *τούτο, Πυανουσιών* etc. (§ 18, S. 117) auf Lautschwächung zurückführen darf, im Sinne wie Hatzidakis und Dieterich a. a. Stellen dies für die byzantinische Zeit belegen, erscheint höchst zweifelhaft. Eher könnte man an umgekehrte Schreibung von ου > o denken. Wenn vollends das aus o entstandene ου betont ist, wie in *τούπου* für *τόπου, οὔδε* = *ὄδε, τού* = *τό, οὔνη* = *ὄνη* (vgl. d. angef. Stelle), kann von einer Schwächung nicht mehr die Rede sein.

4. Durch Annahme einer Lautschwächung von unbetontem o zu e erklären sich die § 12 I a (S. 94f.) angeführten Schreibungen *ἐξάλμης* = *ὄξάλμης* (denkbar auch Volksetymologie auf Grund der Präposition *ἐξ*, nach Hatzidakis Einl. 374 f.), *ἐριγάνου* = *ὀριγάνου, ὁμόμεκα* (eine Art Dissimilation), die Genitive *συμπαρόντες Χρυσίππου, Μαρρείου γεννηματοφύλακες*, während in den ebendort angeführten Formen *ἐνηνεχόσι, τέμενες, ὄφελος* Silbharmonie die treibende Ursache gewesen sein mag. Bei ägyptischen Namen wie *Σοκνοπαῖος* — *Σοκνεπαῖος, Νεφορσοῦχος* — *Νεφερσοῦχος* ist schwer zu entscheiden, welches die ursprüngliche Form war.

## § 25. Vokalschwund.

## A. Im Anlaut.

1. Der kleinste Teil der Fälle, in denen ein anlautender Vokal verloren geht, läßt sich unter den Begriff der sogenannten Aphäresis (nach Kühner-Blaß richtiger *Elisio inversa*) bringen, die ursprünglich „darin besteht, daß, wenn auf ein mit einem langen Vokal oder Diphthongen endigendes Wort ein mit einem kurzen Vokal anlautendes

Wort folgt, dieser abgeworfen wird.“<sup>1)</sup> Die Regel ist dahin zu erweitern, daß überhaupt beim Zusammentreffen von zwei ungleichen Vokalen, wie im Inlaut, so im Anlaut der artikulatorisch schwächere dem stärkeren unterliegt.

Beispiele von Aphäresis nach langem Vokal:

III<sup>a</sup>: τοῦ ῥοινοῖτου = τοῦ Ἀρκοῖτου (das A erst nachträglich über die Linie gesetzt) Petr. I 28 (1) 2 (225<sup>a</sup>).

καὶ ῥελλυχνίου = καὶ ἐπελλυχνίου (das ε nachgetragen) Rev. L. 40, 12 (258<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> οἱ ῥελοῖ Par. 23, 13 (165<sup>a</sup>).

νότου ῥμελών Grenf. II 28, 12 (103<sup>a</sup>).

Begreiflicher ist der Vorgang in Poesie, wo die Erscheinung niemals selten ist: οὐνομά μοι ῥτ ῶ ξεῖνε poet. Grabschr. Arch. I 219, 7 (145—116<sup>a</sup>). ἡ ῥμή auf einem Epigramm Ostr. 1148, 7 (II<sup>a</sup>). καὶ ῥπῖ Ilias 24, 38 (Kenyon) I<sup>a</sup>.

2. Dagegen darf man in der Mehrzahl ähnlicher Fälle, namentlich wo der vokalische Anlaut nach kurzvokalischem Silbenschuß abgefallen ist, die ersten Vorläufer jener im Neugriechischen so häufigen Erscheinung erkennen, der zufolge bei raschem Aussprechen unter dem Einfluß der Tieftonigkeit der Anlaut eines Wortes verstümmelt wird.<sup>2)</sup>

Beispiele für diese Art von Vokalausstoßung sind in ptoL. Papyri nicht selten.

a) Anlautendes ε geht verloren in:

τὸ ῥλογιστήριον Lond. I p. 41, 111 (158<sup>a</sup>).

ὁ ῥελθών Grenf. II 26, 19 (103<sup>a</sup>); aber von der Hand desselben Schreibers ὁ ἐπελθών 28, 19 (103<sup>a</sup>); 30, 23 (102<sup>a</sup>).

ὁ ῥεληφώς Ostr. 1085, 1 (136—5<sup>a</sup>); 1087, 1 (135—4<sup>a</sup>); daneben (mit Krasis) ὠεληφώς 1089, 1 (135<sup>a</sup>) und gewöhnlich ὁ ἐξεληφώς 1081, 1 (141<sup>a</sup>); 1082, 1 (141—0<sup>a</sup>); 1084, 1 (137<sup>a</sup>); 1086, 1 (136<sup>a</sup>); 1088, 1 (135<sup>a</sup>). τοῦ μὲν ξεναικεῖν sinnlos verstümmelt aus τὸ μὴ ἐξενε(ρ)κεῖν Weil III 9 (vor 161<sup>a</sup>).

Über ἐθέλω — θέλω vgl. Flexionslehre § 73, I d.

1) K. Bl. I 240 ff. (Aphäresis). Schmid Attic. I 404; II 252; III 294.

2) G. Meyer 197. K. Bl. I 183, 4. Hatzidakis Einl. 321 ff. Foy Lautsystem S. 117 ff. Dieterich Unt. 29 ff. — Daß derartige Verstümmelungen des Anlauts schon in der attischen Volkssprache geläufig waren, beweist das bekannte Zitat bei Athen. IV 224 d, wonach in einer Komödie des Amphipos ein Fischhändler statt ὀκτώ ὀβολών stets κτώ βολών sagt. Kretschmer Vas. 124. Vgl. auch σκορακίζω = zu den Raben wünschen, Dem. 11, 11.

b) Schwund eines anlautenden *a* ist belegt:<sup>1)</sup>

in δὲ ᾽πλανεῖς = δὲ ἀπλανεῖς (Blaß) Eud. 9, 12 (vor 165<sup>a</sup>); ἀπὸ ᾽πηλιότης (sic) = ἀπὸ ἀπηλιώτου Par. 51, 34 (161<sup>a</sup>). Sogar die neugriechische Form τοῦς, entstanden aus ἀτούς (= αὐτούς), ist zu beobachten in ἐὰν δὲ τοῦς = ἐὰν δὲ α(ὐ)τούς Tebt. I 105, 34 (103<sup>a</sup>).

Anmerkung. Auffallend ist nach konsonantischem Auslaut τοῦ ἐαυτῆς δαλοῦ (= ἀδελφοῦ) Tebt. I 104, 11 (92<sup>a</sup>), so daß man im Zusammenhang mit dem oben (unter 1) erwähnten οἱ ᾽δελφοί geneigt sein möchte, eine vulgäre Form δελφός = Bruder anzunehmen. Bei τοῦς(ς) παρ' αὐτῶν πολελεϊμμένουσ Par. 63, 1, 24 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 20 ist das *a* von zweiter Hand über πο gesetzt (165<sup>a</sup>).

c) Wenn wiederholt im sog. Chrysippospapyrus (Par. 2, geschr. c. 170<sup>a</sup>) das ου von οὐκ abgefallen ist in κοῖδα = οὐκ οἶδα col. 7: κεξαθρήσας (col. 7, 8); κεράμην (col. 12); κῆς = οὐκ ἦς (col. 12), so müßte man, falls die Lesungen richtig sind, Aphäresis des ου wie im neugr. δέν = οὐδέν annehmen. Nun ist aber von Th. Bergk, Commentatio p. 23 und Arnim, Stoicorum veterum fragmenta Bd. II frgm. 180 mit Recht angenommen, daß das κ ganz gestrichen werden muß, weil die Negation nicht in den Sinn paßt.

Über silbische Verstümmelungen im Anlaut, die ebenfalls dem Übergewicht des expiratorischen Akzentes zuzuschreiben sind, wie in ἐν τοχῆι = ἐν κατοχῆι, τὸ θῆκον = τὸ καθῆκον u. a. vgl. Haplogie § 57, 3.

### B. Im Auslaut.

3. Wie im Neugriechischen ἀπό vor dem Artikel zu ἀπ', ἀφ'-, παρά und περί in der Komposition vor Konsonanten zu παρ-, περ-, oder gar μετά, κατά zu μέ, κά werden können (Hatzidakis Einl. 152 ff. 341 ff.), so bieten schon die ptolem. Papyri ähnliche apokopierte Formen, die wohl größtenteils durch Übertragung der antevokalischen Form auf die Stellung vor Konsonanten ihre Erklärung finden. So δι' τοῦ Tebt. I 5, 229 (118<sup>a</sup>). δι' τῶν (das *a* nachgetragen) Lond. I p. 39, 41 (158<sup>a</sup>). δι' μέ Tebt. I 51, 10 (114<sup>a</sup>). — καῦτούς ist möglicherweise entstanden aus κα-αῦτούς = κατ' αῦτούς Par. 50, 68 (120<sup>a</sup>). τὸ κᾶνδρα aus κα ἄνδρα = κατ' ἄνδρα Tebt. I 72, 17 (114<sup>a</sup>); sonst κατ' ἄνδρα oft. Doch sind vielleicht auch diese Fälle wie κατήν, κατά, κατό für κατὰ τήν, κατὰ τά, κατὰ τό durch Haplogie zu erklären, vgl. § 57, 2.

Ferner liest man παρ' τοῦ πατρόσ deutlich auf dem Rosettastein 47 (196<sup>a</sup>). πα(ρὰ) τοῦ Tebt. I 120, 91 (97 oder 64<sup>a</sup>). περ' τήν κώμην Tebt. I

1) Daß *a* als allerstärkster Laut selten abgefallen ist, da es keinen stärkeren Laut gab, ihn zu überwinden, bemerkt Hatzidakis Einl. 328.

76, 2 (112<sup>a</sup>), aber 12 *περὶ τὴν κώμην*. Statt *περ' τῶν* Lond. I p. 9, 6 (162<sup>a</sup>) ist vielleicht zu lesen [ύ]πὲρ τῶν, wie es p. 6 in der Parallelstelle heißt. *ὕπ' τοῦ Artemisia-Pap.* 7 (III<sup>a</sup>). Vgl. Wessely zur Stelle.

### C. Im Inlaut.<sup>1)</sup>

4. Synkope, d. h. Ausstoßung eines unbetonten Vokals im Innern eines Wortes zwischen zwei Konsonanten (K. Bl. I 181). Nach einem von P. Kretschmer erkannten Lautgesetz (Wehschr. f. kl. Ph. 1899, 5) „fällt ein unbetonter (kurzer) Vokal nach Liquida und Nasal aus, wenn die benachbarte Silbe denselben Vokal hat.“

Das trifft zu in folgenden Fällen:

Aus *ἀνακτῆσει* konnte zunächst *ἀγκτῆσει*, daraus nach dem bekannten, im Neugriechischen fortwirkenden Lautwandel (*κτ > χτ*) *ἀρχτῆσει* entstehen P. Reinach 7, 14 (c. 140<sup>a</sup>). Vgl. Dieterich Unt. 96ff.

*βαλνῆων* = *βαλανείων* Wilck. Ostr. 318, 2 (unb. ptol.). Sonst *βαλανείον*, z. B. Tebt. I 86, 4. 9; 5, 120 (118<sup>a</sup>).

Statt des gewöhnlichen *Βερενίκη* (vgl. Indices) begegnet Petr.<sup>2</sup> 1 col. 2, 7 (237<sup>a</sup>) *Βερνείκης* (Wilcken Add. et Corr. XI); ebenso *Βερνικίω(ν)* Tebt. I 120, 132 (97 oder 64<sup>a</sup>). Über *Βενίκη* vgl. § 57, 1.

*Καρπιείω* steht für *Καραπιείω* Lond. I p. 18, 8 (161<sup>a</sup>).

*μουνχιών* — *αὐτναῖος* = *μουνχιών* — *αὐθναῖος* Par. 4 (unb. ptol.). — *αὐδυναίω* Amh. II 43, 8 (173<sup>a</sup>). Über *αὐτναῖος* § 36, III 1. Vgl. Kretschmer Einl. 247. Schweizer 107.

*κκόρδον* (nie *κκόροδον*): Petr.<sup>2</sup> 137 I 12. Sakk. verso 3 (III<sup>a</sup>). *κκόρδα* Leid. C p. 93, 4, 2 (c. 164<sup>a</sup>). *κκόρδω* Tebt. I 70, 40 (111<sup>a</sup>).

Doch beschränkt sich der Vorgang nicht auf diese (häufigste) Komplikation, und das Lautgesetz ist dahin auszudehnen, daß die Synkope auch vor Liquida und Nasal eintreten kann, auch wenn in der benachbarten Silbe nicht derselbe, sondern nur ein verwandter Laut steht.

Belege: *περιτριδεῖς* Grenf. II 14 (b) 4 (227<sup>a</sup>); aber *περιτεριδεῖς* Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 4 (225<sup>a</sup>).

*Φιλοπάτρος* = *Φιλοπάτορος* Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 131, 8, 1 (78<sup>a</sup>). Analogie zu *πατρός*?

*ἐξηννεκμένα* (sic) = *ἐξηννεγμένα* Lond. I p. 18, 21 (161<sup>a</sup>).

*ἐπηκλούθηκα* = *ἐπηκολούθηκα* Tebt. I 100, 20 (117<sup>a</sup>), aber 21 (von anderer Hand) *ἐπηκολούθηκα*.

1) Meisterhans-Schwyz. 69 § 23. Hatzidakis Einl. 334. Schweizer Perg. 97. Kretschmer Vas. 124f. Dieterich Unt. 37 ff. Nachmanson 65.



χλάσματος = χαλάσματος Corp. 7 (100<sup>a</sup>).

ἀπελήθηε = ἀπελήλυθε Lond. I p. 28, 18 (161<sup>a</sup>).

Endlich begegnen, auch ohne daß obige Bedingungen zutreffen, manche synkorporierte Formen, die freilich vielfach den Eindruck von Abkürzungen bzw. Verschreibungen machen: wie γραμτεῖ — γραμπεῖ Lond. I p. 41, 111. 118 (158<sup>a</sup>). Δωσθέου = Δωσιθέου Tebt. I 79, 63 (148<sup>a</sup>). Πτολμαίου Dittenb. inscr. gr. or. I 61, 1 („fortasse hypothecae culpa“) [247—221<sup>a</sup>]. φυλκίτου = φυλακίτου ebd. 22, 15 (112<sup>a</sup>). μ(ε)χείρ Lond. I p. 25, 11 (161<sup>a</sup>). [Statt ἄμτος Leid. C p. 93, 4, 9 (c. 164<sup>a</sup>) ist zu lesen ἄλατος; statt συνκμμένων Par. 63, 2, 50 (165<sup>a</sup>), wie das Faks. deutlich bietet, liest man in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 22 συνκ[ι]μένων; ebd. v. 180 συνκειμένοις]. Eine betonte Silbe ist dem metrischen Bedürfnis geopfert in der sonderbar synkorporierten Form εὐέρκται = εὐεργέται Arch. I 220 Nr. 2, 4 (145—116<sup>a</sup>).

Über ionisches γεινία = γειτονία vgl. oben S. 21.

5. Es sind noch einzelne Fälle anzuführen, in denen ein Vokal zwischen Konsonant und Vokal bzw. zwischen Vokal und Konsonant ausgefallen ist. Eine Erklärung des Vorgangs (Verschmelzung der beiden Laute) versucht Hatzidakis Einl. 308. 337 ff. Vgl. auch G. Meyer 195. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 65 f. Dieterich Unt. 45 f.

a) Der Laut ι (nach G. Meyer 220 in diesem Falle Halbvokal, nach Dieterich 59 noch rein vokalisch) schmilzt zusammen:

α) mit folgendem α in λαγάνα Leid. C p. 93, 4, 2. 5. 12, womit ebendort λαγάνια wechselt. G. Meyer l. c. will in diesem Wort palatales ι erkennen; übrigens kann λάγανον ebenso gut Primitivform zum Diminutiv λαγάνιον sein. υγαίνης steht für υγαίνης Tebt. I 12, 13 (118<sup>a</sup>). Vgl. § 33, 1 Anm.

β) mit folgendem ο in ένύπνον Leid. U 2, 6 (II<sup>a</sup>), aber ένυπνιοκρίτη Par. 54, 78 (163<sup>a</sup>). ένύπνιον Par. 50, 2; Leid. C p. 118, 2, 18 (c. 160<sup>a</sup>) usw.

ήλον = ήλιον Eud. 13, 15 (erste Hand nach Blaß) vor 165<sup>a</sup>.

ήμόλιον = ήμιόλιον Grenf. II 18, 15 (127<sup>a</sup>).

λειτουργῶν = λειτουργιών Lond. I p. 46, 17 (146—135<sup>a</sup>), vermittelt durch spirantisches γ.

γ) In κυρευούσης Par. 13, 12 (157<sup>a</sup>); κυρεύουσαν Tebt. I 104, 15 (92<sup>a</sup>) — gegenüber κυριεύει ebd. 21; κυριεύτω Tebt. I 105, 47 (103<sup>a</sup>); έκυριεύσαν Par. 14, 17 (127<sup>a</sup>); κεκυριευκότων ebd. 15, 13 (120<sup>a</sup>) etc. — liegt vermutlich eine Nebenform zugrunde. Vgl. späteres κυρά, κυρός, worüber ausführlich handelt Dieterich Unt. 60 ff.



Für den Ausfall eines betonten *ι* vor Vokalen gibt es schwerlich eine lautliche Erklärung; in manchen Fällen scheint bloßes Schreibversehen vorzuliegen.

Zu notieren: οὐα für οὐαία Par. 23, 15 (165<sup>a</sup>). νεκραν Par. 23, 14; aber νεκρίαν Tor. I 1, 20 (117<sup>a</sup>). παιδαροις Petr. II 4 (2) 11 (255<sup>a</sup>), aber 12. 13 παιδαρίοις. Δημητροῦ = Δημητρίου Amh. II 43, 4 (173<sup>a</sup>). Cαραπωνι = Cαραπίωνι Lond. I p. 17, 14 (161<sup>a</sup>).

b) Schwund eines *ο* ist zu konstatieren

α) vor einem Vokal (*η*) in ägyptischen Eigennamen: Cτοτήτιος Petr. II 25 (i) 9; aber 8 Cτοτοήτιος (226<sup>a</sup>). Cτοτοήτις ebd. 28 (5) 7 (III<sup>a</sup>); 7, 16 (249<sup>a</sup>); 10 (1) 4 (c. 240<sup>a</sup>). Cτοτοήτης 28 (2) 12 (III<sup>a</sup>).

’Οσορήτιος Tebt. I 61 (b) 196; aber ’Οσοροήτιος 72, 13 (114<sup>a</sup>).

Τοτήτιος Petr. II 27 (3) 33 (236<sup>a</sup>); aber Τοτοήτιος 28 (1) 22; (5) 3; (8) 9 (III<sup>a</sup>).

Θήριδος Tebt. I 121, 12. 89 (94 oder 61<sup>a</sup>). — Θοήτιος 61 (b) 59. 61 (118<sup>a</sup>). Θοήρεως 72, 210 (114<sup>a</sup>).

Θηριήτιος Tebt. 88, 16. 23 (115<sup>a</sup>). — Θοηριείτιος 39, 9 (114<sup>a</sup>).

Κερκεθήριν Tebt. I 120, 23; Κερκεθήρ(εως) ebd. 70 (97 oder 64<sup>a</sup>); aber Κερκεθοήρεως 140 (72<sup>a</sup>).

β) nach einem Vokal: in Ἡρακλειπολίτην = Ἡρακλεισπολίτην Par. 22, 13 (165<sup>a</sup>).

\*πορεύμενον = πορευόμενον Par. 50, 7 (160<sup>a</sup>).

Formen wie Θέφιλος = Θεόφιλος Petr. II 28 (9) 22 (III<sup>a</sup>) und Θεδώρου (= Θε(ο)δώρου) Leid. S 3, 6 (164<sup>a</sup>) erklärt G. Meyer 193 so, daß der vor Vokalen gewöhnliche elidierte Stamm Θε- auf Komposita mit konsonantisch anlautendem zweiten Glied übertragen ist. Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Form aus Θεύφιλος mit konsonantisiertem *υ* zu erklären. J. Schmidt K. Z. 38, 40. Vgl. oben S. 114.

Nicht lautlich zu erklären, sondern wohl nach dem von Hatzidakis Einl. 76 aufgestellten Prinzip von einer Ausgleichung der Kasus zu beurteilen sind die nicht seltenen Genitive ägyptischer Eigennamen auf -ις statt -ιος (also Zusammenfall mit dem Nominativ): Ἄρμαϊς = Ἄρμαίος Par. 35, 19 (163<sup>a</sup>). Μετακύτις Tebt. I 135 (II<sup>a</sup>). Πετοσίτις ebd. 84, 26 (118<sup>a</sup>). Τενεσοῦτις Amh. II 58, 2 (132<sup>a</sup>). Τοτοήτις B U 994 III 4 (113<sup>a</sup>). Φαήτις Tebt. I 200 (I<sup>a</sup>). Als polare Erscheinungen sind zu betrachten Nominative in Genitivform: Παπνεβῦντιος Tebt. I 118, 7 (c. 100<sup>a</sup>). Πετεύτιος = Πετεύρις ebd. 110, 1 (92 oder 59<sup>a</sup>).

Πτολεμαῖς = Πτολεμαῖος, ἡμιόλιν = ἡμιόλιον etc. ist ein neuer, schon in ptolem. Zeit lebendiger Typus, von dem die Flexionslehre § 59, 6 handelt.

Über die Formen *Carapiḥn* = *Carapiē(ο)v*, *Ἰαιῖν*, *ἐγματῆν*, *ἔλαν* = *ἔλαιον* vgl. § 28, 9.

Über *Νικόλας* = *Νικόλαος*, *Δεξιλας* vgl. oben S. 8.

Von *οἶμαι*, *ῶμην* statt *οἶομαι*, *ὠόμην* handelt die Flexionslehre § 73 Ib.

c) Antevokalisches *ε* ist ausgefallen in *θάτρον* = *θέατρον* P. Weil V 15 (kom. Fragm.) vor 161<sup>a</sup>.

*κτέρα* = *κτέρεα* Ilias 24, 38 (Kenyon) I<sup>a</sup>.

*ἄξιώχρον* = *ἄξιόχρεον* Grenf. II 41, 22 (46<sup>a</sup>).

Nach einem Vokal ist *ε* unterdrückt in *εὐργετῶν* Kanop. Dekr. 25 A (237<sup>a</sup>).

Nicht lautliche Varianten, sondern selbständige Nebenformen sind *ἀμπελών*, *ληνών*, *περιπετῶν*, *φοινικῶν*, wie sie in den Papyri durchweg an Stelle der Bildungen auf *-εών* getreten sind.<sup>1)</sup> Belege in der Stammbildungslehre § 83, 27.

Ebensowenig sind *ἴναι*, *προσίναί* = *ἰέναι*, *προσιέναι* durch einen rein lautlichen Vorgang entstanden, sondern Analogieformen zu *ἴμεν*, *ἴτε*, worüber zu vgl. § 73 II 9.

d) Inlautendes *α* schwindet in ganz ähnlicher Weise wie im Auslaut (vgl. oben 3, S. 145) in *\*διδόχων* = *διαδόχων*, *\*δισαφήσαι* = *διασαφήσαι* Lond. I p. 17, 14, 17 (161<sup>a</sup>). *\*δילוύονται* = *διαλύονται*, *\*τρίκοντα* = *τριάκοντα* ebd. p. 25, 20; 26, 17 (161<sup>a</sup>) — alle vier Beispiele auf zwei schlecht geschriebenen Stücken.

e) Nicht anzunehmen ist die Verschmelzung von *οι* und *η* in den Formen *βοιθός* für *βοιηθός*, *ποιώ* für *ποιήω* etc., worüber zu vgl. S. 83.

f) Ein *υ* ist untergegangen in *λινοφάντη* Par. 53, 14 u. 30 (163<sup>a</sup>) statt *λινουφάντη* oder *λινυφάντη*, worüber zu vgl. S. 97. Ähnliche Beispiele aus dem Neugriechischen, z. B. *πικροφήγησις* = *πικροαφήγησις*, bietet Hatzidakis Einl. 339.

## B. EINWIRKUNG VON VOKALEN AUF EINANDER UND VOKALISCHE NEUBILDUNGEN INNERHALB DES WORTES.

### § 26. Vokalassimilation.

Seitdem J. Schmidt in seiner grundlegenden Untersuchung über „Assimilationen benachbarter, einander nicht berührender Vokale“ (K. Z. 32, 321—394) diese Erscheinung in das richtige Licht gestellt hat, ist die sog. „Fernassimilation“ in weiterem Umfange beobachtet

1) Über das erneute Eindringen von *-εών* in die spätere *κοινή* vgl. H. Ehrlich K. Z. 38, 94; über das Fortleben der Bildungen auf *-ιώνα* im Neugriechischen Hatzidakis Einl. 289.

worden.<sup>1)</sup> Nicht mit Unrecht wird neustens der psychologische Gesichtspunkt des Versprechens und Verlesens in den Vordergrund gerückt.<sup>2)</sup> So entstehen gerade in der niederen Verkehrssprache, wie sie in vielen Papyri vorliegt, eine Menge von Wortbildern, die, oft ohne etymologischen Grund, lediglich durch schnelles Sprachtempo, Überwiegen des expiratorischen Akzents oder Gewöhnung an undeutliche Aussprache den Verfassern in die Feder geflossen sind. Doch scheinen derartige Schreibungen, die nicht selten assimilierte Vokale zeigen, über die Bedeutung von „einfachen Schreibfehlern“ hinauszugehen und manchmal nicht nur individuellem Gebrauche anzugehören, weshalb hinter den lautgesetzlich zu erklärenden Assimilationen auch solche Formen nachgeführt werden. Die besten Leiter der Fernassimilation sind Liquiden und Nasalen, doch bilden auch Verschlußlaute kein Hindernis.

### I. Regressive Bewegung.

1)  $\alpha > \epsilon$  vor  $\epsilon$ : in  $\epsilon\rho\kappa\epsilon\nu\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}$ ,  $\text{Μεκεδώνος}$  und gleichlautendem  $\text{Μαικεδόνος}$ ,  $\epsilon\phi\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\acute{\omicron}\tau\alpha = \acute{\alpha}\phi\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\acute{\omicron}\tau\alpha$  (möglicherweise Verwechslung der Komposita?),  $\kappa\omega\mu\omicron\gamma\rho\alpha\mu\mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\omega\nu$ ; nachfolgender und vorausgehender e-Laut kann mitgewirkt haben in  $\tau\epsilon\tau\epsilon\rho\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma = \tau\epsilon\tau\alpha\rho\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ . Sämtliche Belege oben S. 57f.

In  $\text{παρεθέτωσαν} = \text{παράθετωσαν}$  Tebt. I 25, 10 (117<sup>a</sup>) könnte auch das Augment verschleppt sein nach § 72, 13.

Die Schreibung  $\text{παρέγεται}$  statt  $\text{παράγεται}$  (S. 58) kommt, da der betonte Vokal schwerlich durch den unbetonten beeinflusst sein kann, eher von koptischer Aussprache.

2)  $\epsilon > a$  vor  $a$ : in  $\acute{\alpha}\pi\acute{\alpha}\nu\alpha\rho\kappa\omicron\nu = \epsilon\pi\acute{\alpha}\nu\alpha\rho\kappa\omicron\nu$  (S. 60).

$\psi\alpha\kappa\acute{\alpha}\varsigma$  statt  $\psi\epsilon\kappa\acute{\alpha}\varsigma$  in  $\psi\alpha\kappa\acute{\alpha}\delta\iota\varsigma\varsigma\alpha$ ,  $\psi\alpha\kappa\alpha\delta\iota\chi\iota\omicron\iota\varsigma$  (S. 16) ist vom attischen Dialekt her geläufig. In  $\text{παρακαλέσαμεν} = \text{παρεκαλέσαμεν}$  (§ 72, 4) ist der Schwund des syllabischen Augments durch Assimilation vermittelt.

$\epsilon\pi\eta\rho\gamma\acute{\epsilon}\lambda\mu\alpha\theta\alpha$  (Verbalform) S. 60 mag auf Versprechen oder Verwechslung mit  $\epsilon\pi\acute{\alpha}\rho\eta\gamma\epsilon\lambda\mu\alpha$  beruhen.

3)  $a > o$  vor  $o$ : in  $\gamma\nu\alpha\phi\omicron\lambda\lambda\omicron\gamma\omega\nu$  (Sayce) Ostr. 1081, 3 (141<sup>a</sup>). —  $\gamma\nu\alpha\phi\alpha\lambda\lambda\langle\omicron\lambda\rangle\omicron\gamma\omega\nu$  Ostr. 1082. 1086 (II<sup>a</sup>).

4)  $\epsilon > o$  ( $\omega$ ) vor  $o$ : in den schwerlich rein physiologisch zu erklärenden Formen  $\epsilon\pi\iota\tau\acute{\omicron}\delta\omicron\kappa\alpha$  und  $\acute{\alpha}\pi\epsilon\tau\acute{\omega}\delta\omicron\kappa\alpha = \epsilon\pi\iota\delta\acute{\epsilon}\delta\omega\kappa\alpha$ ,  $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\acute{\epsilon}\delta\omega\kappa\alpha$  S. 96.

1) Vgl. Kretschmer Vas. 28. 117. 225. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 69. G. Meyer<sup>3</sup> 392ff. Hatzidakis Einl. 330. Dieterich Unt. 19ff. Schweizer Perg. 98. Schwyzer Vulg. 252f. Nachmanson 66f.

2) Vgl. hierüber Meringer und Mayer, Verlesen und Versprechen.

- 5)  $o > \epsilon$  vor e: Σοκνεπαίου (Sokneréu) aus Σοκνοπαίου, vgl. S. 95.
- 6)  $i > \epsilon$  zwischen zwei e: in συνκεκρεμένα S. 81.
- 7)  $\epsilon > i$  vor i: έριβί(νθου) = έρεβίνθου; πiri = περί S. 81.
- 8)  $i > u$  vor u: ήμυς; δυδύμων, δυδύμαις; Λυβύης S. 100f.
- 9)  $u > i$  vor i: κολοκινθίνου, βιβλιοφύ(λακι) S. 101f.
- 10)  $o > u$  vor u: κολυκυντίνου S. 101.

## II. Progressive Bewegung.

- 1)  $\alpha > \epsilon$  nach e: τέσσαρα S. 57.
- 2)  $\epsilon > \alpha$  nach a: (ά)δαλφου S. 60. In παρανοχλεί(ς)θω, παραθήσεται = παρεθήσεται hat sich die Präposition intakt erhalten (vgl. ebendort).
- 3)  $\epsilon > o$  nach o: Όσοράπις aus früherem Όσεράπις S. 95; έργάζοντος, έπιβαλόντος, γίτονο(ς), Nominative plur., sowie όπορ = όπερ (verschrieben) S. 96. Πτολεμαίος ist stehende Form, nirgends Πτολομαίος.
- 4)  $o > \epsilon$  nach e: έννηχόσι; Genitive wie του κυρωθέντες, προσαγγελέντες, συνπαρόντες Χρυσίππου, Μαρρείους γεννηματοφύλακες S. 95.
- 5)  $o > \alpha$  nach a: κακαλογίας S. 61. Ebenda neben παρακαλέσαντος der Genitiv προτρέψαντας.
- 6)  $\epsilon > i$  nach i: είκτείας (aus ίκετείας) S. 81.
- 7)  $u > i$  nach i: διδίμων S. 101.

Anmerkung. Als ein äußerlich graphischer Vorgang ist es wohl anzusehen, wenn η und ε in benachbarten Silben einander angeglichen werden, da ja der Laut beider Zeichen seit dem 3. Jahrh. v. Chr. zusammenfiel (Belege S. 62ff.); ebenso, wenn im Antiopefragment Petr. I 2, 65 (c. 250<sup>a</sup>) einmal ψειδεΐς für ψευδεΐς geschrieben wird.

## § 27. Umstellung benachbarter Vokale.

Der psychologische Vorgang bei dieser Erscheinung, die Brugmann Gr. Gr. 137 „reziproke Fernversetzung“ nennt, ist Versprechung und Vertauschung zweier Vokale in der Weise, daß der zweite antizipiert und der verdrängte nachgeholt wird.

Der Fall tritt meistens ein

a) bei ähnlichen Lauten: Statt des älteren Μυτιλήνη begegnet schon auf einem Pap. des 3. Jahrh. v. Chr. Μιτυλην[αίωι] (S. 101); ebenso in Pergamum bald nach 263 v. Chr. (Schweizer 130); in Attika erst in der Kaiserzeit (Meisterh.-Schwyz. 29). Crönert 23. — Ebenso wechselt gelegentlich δυδιμη mit dem gewöhnlichen διδύμη (S. 101). Auf einer attischen Inschrift Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 534, 9 (III—II<sup>a</sup>)

steht ὀλίν für ἰλίον. Andere Beispiele bringen Kretschmer Vas. 90 (Τύρινθι für Τίρυνθι) und Crönert 23 aus Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 161, 24 (323<sup>a</sup>) Κυκιωνίων; ebd. 857, 13 (Delphi) ἐνδουδικόμενος (156—151<sup>a</sup>). G. Meyer 154 f. Solmsen Untersuch. 43 ff.

Eine Umstellung der beiden (lautlich fast identischen) e-Laute ε und η liegt vor in προρένηκε = προρήνε(τ)κε Petr. II 4 (6) 11 (255<sup>a</sup>) [Analogie zu ἐνήνοχα?] und συμπεριενηνηγμένης Par. 8, 14 (131<sup>a</sup>). Vgl. Nachmanson 64 Anm. 1.

αι und ε (lautlich verwandt) wechseln ihre Stelle in αὔθεραί-τωσ = αὔθαιρέτωσ Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 132, 18 (58—55<sup>a</sup>).

b) Wenn solche Metathesen bei unähnlichen Vokalen vorkommen, sind sie wohl rein graphischer Natur. Sie seien immerhin notiert: \*ἀνομούμενον für ἀνομούμενον Par. 35, 34 (163<sup>a</sup>). \*ἐμφενάσ = ἐμφανέσ Petr. II 4 (6) 11 (255<sup>a</sup>). Νεχθόνβης Par. 50, 1 — Νοκθέμβης ebd. 3 (160<sup>a</sup>).

Auch bei ἀθήρα im Verhältnis zu attischem ἀθήρη könnte man an Metathese denken, wenn nicht vielmehr der ägyptische Stamm des Wortes bestimmend gewirkt hat. S. 9 und 35.

## § 28. Kontraktion.

1. ἐάν — ἄν. Die regelmäßige Form der Papyri ist ἐάν. Literarische Texte haben nicht selten das durch Kontraktion entstandene ἄν<sup>1)</sup>, so vor allem in der Phrase ἄν θεός θέλη (Belege § 73 Id). Ferner νῦν ἄν ὀργισθῶμεν (nicht ἀνοργισθῶμεν = sich versöhnen) Grenf. I 1, 1, 24; ebd. 19 ἐάν per synizesin einsilbig (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). ἄν οὗτος . . . P. Weil I 30 (a); aber (b) ἦάν (vor 161<sup>a</sup>). ἄν φρονήι [Demosth.] epist. III § 27 (unsere Texte ἐάν) II—I<sup>a</sup> etc.

Beispiele aus Urkunden: ἄν συντάσσει Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 10 (III<sup>a</sup>). ἄν σοι φαίνεται ebd. 15 (3) 6 (241—39<sup>a</sup>). ἄν κατ[αβ]άλλη Par. 32, 19 (162<sup>a</sup>). ἄν δὲ μὴ ἀποδώ Tebt. I 110, 8 (92 oder 59<sup>a</sup>).

Umgekehrt findet sich ἐάν statt ἄν in allgemeinen Relativ- und Zeitsätzen, was später immer häufiger wird. Ältestes Beispiel ὅσῳ ἐάν πλείον εὐρηί Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 4 (246<sup>a</sup>). ἐξ οὗ ἐάν ἀίρηται Grenf. I 18, 27 (132<sup>a</sup>); Lond. II p. 6 col. 2, 6; ebd. 23 οὗ ἐάν ἐπιφέρηται (133<sup>a</sup>). οἷς ἐάν μισθώσης Tebt. I 107, 8 (112<sup>a</sup>). οἷς ἐάν ἀίρηται ebd. 105, 23 (103<sup>a</sup>). περὶ ὧν ἐάν ἀίρητε Grenf. II 36, 14 (95<sup>a</sup>).

1) Brugmann Gr. Gr. 534 und G. Meyer 179. 209 nehmen Kontraktion an. Anders Dieterich Unt. 48. Den Tatbestand im Attischen gibt Meisterh.-Schwyz. 255 ff.; für Pergamum Crönert Ztschr. f. Gymnasialwesen 1898, 812. Vgl. Nachmanson 68. Schmid Attic. IV 123 ff. ἄν = ἐάν bei Diodor 22mal (R. Kapff, der Optativ bei Diodor, Tübinger Dissertation 1903 S. 110 f.), häufig bei Dio Chrys.



έν οἷς ἐάν προεδείχθε Tebt. I 59, 8 (99<sup>a</sup>). ὁπότ' οὖν ἐάν λάβῃς Tebt. I 12, 9 (118<sup>a</sup>). περί ὦν ἐάν βούλῃ ebd. 12, 25 (118<sup>a</sup>). περί ὦν ἐάν ὁμόωσι ebd. 37, 6 (73<sup>a</sup>). ἀφ' ἧς ἐὰ[ν ἀπ]αιτηθῆι 104, 32 (92<sup>a</sup>) etc. Daneben aber regelmäßig εἰς ὅτι ἄν Petr. II 31, 10 (III<sup>a</sup>). ἕως ἄν ἐγὼ ζῶι Petr. I 16 (1) 16 (230<sup>a</sup>). καθότει ἄν P. Reinach 11, 22 (111<sup>a</sup>): παρ' οὗ ἄν 16, 33 (109<sup>a</sup>); ἔξ οὗ ἄν αἰρήται 26, 31 (104<sup>a</sup>) usw. Deißmann. N. Bibelstud. 30ff. Crönert 130f. Moulton Class. rev. XV (1901) 32. 434. Langdon American Journ. of philol. XXIV 447ff.

Über das ionische ἦν vgl. S. 13; über εἰάν S. 71; über ἦάν S. 77.

2. Die Papyri kennen nur die unkontrahierten Formen ἕαρ, ἕαρινός [einmal ἡαρινά, cf. S. 77], Belege § 65, 1. κτέαρ, φρέαρ, φρέατος, φρέατα, φρεάτων (§ 63, 4); dagegen nur ἡμίση (acc. plur. neutr.), nirgends ἡμίσεια (§ 68, 7).

3. Die ionische Kontraktion εο in ευ findet sich manchmal bei fremden Eigennamen wie Θευγενίς, Θεύδοτος, Θεύδωρος, Θεύξενος, Θεύτιμος, ferner in Κλυπάτρα, Κερκεεύρις, Πετυροῤῥαπις; doch herrschen überwiegend die Bildungen mit Θεο- vor, wie die Zusammenstellung S. 10 zeigt. Ganz isoliert steht ἡμίσει(ς) statt des gewöhnlichen ἡμίσειος Ostr. 758, 3 (102<sup>a</sup>). Über Θέφιλος, Θήδωρος s. oben S. 148.

4. Regelmäßig ist geschrieben νομηνία: so Petr. II 4 (2) 6 (255<sup>a</sup>); I 19, 20 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 54 (a) (1) col. 1, 5 (250<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 37. 39 (237<sup>a</sup>). Par. 1, 68. 92. 404 (vor 165<sup>a</sup>). Ebenso Νομηνίος Petr. II 17 (3) 9 (III<sup>a</sup>). Ostr. 727, 2 (154 oder 143<sup>a</sup>). Tebt. I 85, 117 (113<sup>a</sup>); 118, 5 (II<sup>a</sup>); 120, 112 (97 oder 64<sup>a</sup>). Erst in römischer Zeit begegnet das von Phryn. 148 Lob. verworfene νεομηνία, z. B. Ostr. 1158, 6; Goodsp. 30 col. 40, 9 (191—192<sup>v</sup>); ebenso Alciph. (Schepers) III 25, 2.

Desgleichen lautet der Genitiv zu ἡμίσειος regelmäßig ἡμίσειου (§ 68, 7); über ἡμίσειου vorige Nummer.

Anmerkung. Die Auflösung εο aus ευ kommt nicht vor, wohl aber steht einmal λειτουργήσαι für λειτουργῆσαι Grenf. II 14 (c) 4 (254 oder 227<sup>a</sup>), was um so auffallender ist, als das Wort damals schon ein monophthongisch klingendes ei hatte. Vgl. oben S. 128.

5. ε + ου wird nach koptischer Art (Stern p. 44, 79) zu ευ in Τιμόθευ Par. 65 (b) 28 (150<sup>a</sup>); sonst immer Τιμοθέου, z. B. Petr.<sup>2</sup> p. 119, 13 (246<sup>a</sup>); p. 161 (a) 5 (c. 260<sup>a</sup>). Par. 2 col. 7, 1. 12 (vor 160<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 102 (118<sup>a</sup>); 72, 40 (114<sup>a</sup>). Μαρρεύς (gen. = Μαρρέου) Tebt. I 85, 18 (113<sup>a</sup>).

6. Nur an einer einzigen Stelle hat der Genitiv plur. eines neutralen S-Stammes (βλάβος) die offene Form βλαβέων (S. 17). πῆχυς bildet stets πηχῶν (§ 61, 1).

7. ἀλιέω, Ἐριέω, nicht ἀλιώω etc., wie die strenge ἄτις vorschreibt, bildet das 2. Jahrh. v. Chr. Den regelmäßigen Formen ἀλιέων, γονέων, ἱερέων, κκυτέων gegenüber bietet nur ein Brouillon die kontrahierte Form ἱερώων für ἱερέων. Dagegen herrschen im Akkusativ plur. die kontrahierten Formen wie γονεῖς, γραμματεῖς, ἱερεῖς, ἱππεῖς (zum Ganzen vgl. § 62, 6).

8. Statt der gewöhnlichen offenen Form des Zahlworts ὀγδούου hat der Eudoxusparapyrus ὄγδου, ὄγδου. Man findet nur ἀθροῦν (neutr. acc.), dagegen sowohl ἀρχινοχοῦς, χρυσοχοῦς, ἡμίχουν, δωδεκάχουν, μελίχρους, μελάγρουν, μελίχρῳ — als ὑδροχόος, τετραχῳί, μελαγχροῦ, μελιχροῦ; gegenüber geläufigem ἐρεοῦς, λινοῦς, σιδηροῦς, χαλκοῦς, χρυσοῦς und den Multiplikativen ἀπλοῦς, διπλοῦς etc. steht ganz vereinzelt χρύσεος auf einer Ptolemäerschrift und in Poesie. Belege zu den genannten Formen siehe §§ 59, 4; 68, 3—6, wo auch die singuläre Auflösung δίπλειον = δίπλεον erwähnt ist.

9. Zweifelhaft erscheint es, ob Verkürzung oder Kontraktion zugrunde liegt in Formen wie *Καραπιῆν* (= *Καραπιῆον*, *Καραπιεῖον*) Par. 47, 20 (153<sup>a</sup>); 58, 16 (165<sup>a</sup>). *Ἰσιῆν* (= *Ισιεῖον*) Tebt. I 120, 82 (97 oder 64<sup>a</sup>). *ἐγμαγῆν* (aus *ἐγμαγεῖον* Serviette) Par. 53, 43 (163<sup>a</sup>). *μελάνθην* (= *μελάνθειον* Schwarzkümmel) Leid. C p. 93 col. 4, 9 (160<sup>a</sup>). Bei *ἐλαν* aus *ἐλα(ι)ον* Par. 31, 11 (163<sup>a</sup>) ist Kontraktion nicht wahrscheinlich, da *ao* nur im dorischen Dialekt zu *a* kontrahiert wird. Vgl. Blaß A.<sup>3</sup> 64. — Beim neuen Typus *Πτολεμαῖς*, *ἡμόλιον*, *ἀργύριον* liegt sicher keine Kontraktion vor, wie Meisterh.-Schwyz. 74, 4 annehmen. Vgl. § 59, 6.

10. Der Dativ von *Ζεύς* lautet einmal (vor folgendem *ι*) *Δί* Par. 63, 1, 6 (165<sup>a</sup>). G. Meyer 201.

11. Die ursprüngliche unkontrahierte Form *ἱερεωσύνη* (v. *ἱερεύς*!) ist belegt Kanop. Dekr. 23 A; dagegen B *ἱερωσύνη* (237<sup>a</sup>). Vgl. oben S. 15. K. Bl. II 285, 12. Schulze quaest. epic. 144 f. Hatzidakis G. G. A. 1899, 515. Schweizer Perg. 93 Anm. Nachman-son 70.

12. *ὀγδοήκοντα* ist einmal, wohl in Anlehnung an *ὀκτώ*, zu *ὀ(τ)δώκοντα* geworden. Vgl. S. 15.

13. Die Adiect. comp. auf *-ειδής* zeigen die unkontrahierten Formen wie *ἀσπιδοειδής*, *ἀψιδοειδής* etc. Stammbildungslehre § 88, 1 b.

14. Über das Verhältnis der kürzeren Komparativformen auf *-ω* (acc. sing. masc. fem. und neutr. plur.) und *-ους* (nom. acc. plur. masc. fem.) zu den längeren auf *ῥονα* und *ῥονες*, *ῥονας* vgl. § 68, 20.

Anhang. Hier mag, im Gegensatz zur Kontraktion, eine doppelte orthographische Eigentümlichkeit erwähnt werden, die wie eine Art von Distraction bzw. Pleonasmus sich äußert:

a) im Inlaut, indem vor einem Vokal derselbe oder ein verwandter Laut eingeschoben wird: so in ἐλαιίου = ἐλαίου Par. 23, 28 (165<sup>a</sup>). ἡμοιούθην Pap. Gizeh Mus. Arch. II 81 Nr. 10 274, 4 (III<sup>a</sup>). ἐλαιοσυργ[οί Rev. L. 49, 1; im letzteren Fall wurde wohl als zweiter Bestandteil -ουργός statt -εργός empfunden (vgl. πλινθουλός § 31, 3 Anm.);

b) im Auslaut, indem ein Vokal doppelt erscheint: κίκυ Rev. L. 51, 18 (258<sup>a</sup>); προεταρχοῆη (sic) Lond. I p. 40, 76 (158<sup>a</sup>). cée Lond. I p. 9, 21 (162<sup>a</sup>). κοί Tebt. I 110, 8 (92 oder 59<sup>a</sup>). Καρραπειώ Lond. I p. 40, 64 (158<sup>a</sup>).

### § 29. Vokalentfaltung (Prothesis und Anaptyxis).<sup>1)</sup>

1. Das einzige Beispiel euphonischer Prothesis des Vokals *a* vor *cp* (wie in ἀσπαίρω, ἀσπάλαξ, vgl. K.-Bl. I 188; G. Meyer 165) ist \*ἀσπασάμενος = σπασάμενος in einem Papyrus niedersten Stils Par. 23, 7 (165<sup>a</sup>). Die Form steht jedoch ganz vereinzelt und berechtigt zu keinen weiteren Schlüssen. Sonst häufig σπασάμενος, so Par. 12, 15 (157<sup>a</sup>); Tebt. I 138 (II<sup>a</sup>f); 48, 19 (113<sup>a</sup>).

2. Beispiele für Vokalentfaltung (Anaptyxis) zwischen Konsonanten:

a) zwischen Verschlusslaut und Liquida μελιχερώου (sic) Grenf. I 33, 33 (103<sup>a</sup>). Belege für das geläufige μελιχρούου § 68, 12.

b) zwischen Verschlusslaut und Nasal ἔθινῶν = ἔθων Petr.<sup>2</sup> 32(f) 2 (c. 240<sup>a</sup>); aber verso 2, 11 ἔθων. Κοκνεπαιίου = Κοκνεπαιίου (Κοκνοπαιίου) Amh. II 58, 4 (132<sup>a</sup>). Vgl. oben S. 95f.

c) zwischen *c* oder *π* und *τ*: ετερέεθωσαν Rev. L. 50, 11 (258<sup>a</sup>), erste Hand. ἐνγράπιτων = ἐνγράπτων Magd. 18, 5 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung. προετάγμασιν (sic) Leid. U 3, 5 (II<sup>a</sup>m) hat Wilcken, Mélanges Nicole p. 583. 5 in προετάγμασιν berichtigt.

## C. SANDHI (SATZPHONETIK).

### § 30. Elision.<sup>2)</sup>

1. Mit welcher Inkonsequenz leichtere Elisionen (bei δέ, τε, ὤστε, ἀλλά, ἀπό, διά, ὑπό, ἐπί, παρά, κατά, τοῦτο, ταῦτα, εἶτα etc.) zu allen Zeiten in der Schrift bald vorgenommen, bald unterlassen

1) G. Meyer 157 ff. Brugmann Gr. Gr. 89. Kretschmer Vas. 125 (Ἐρεμῆς); 126 (Γορογοῦς). Schwyzer Vulg. 254 (Ἐρμηῆν). Schweizer Perg. 102 f. Dieterich 42 f. Hatzidakis Einl. 109. Thumb Hell. 207.

2) G. Meyer 224. K.-Bl. I 230. Meisterh.-Schwyz. 69 § 24. Brugmann 140 ff. Schweizer Perg. 134. Win.-Schmiedel § 5, 8. Nachmansson 71 ff.

werden, zeigt eine Gegenüberstellung der elidierten und nicht elidierten Formen.

Die Rev. L. vom Jahre 259/8 v. Chr. enthalten 58 leichte Elisionen gegenüber von 85 vollen Formen (also 2 : 3) vor Vokalen. Ein ähnliches Verhältnis ergibt zu Anfang des 2. Jahrh. v. Chr. der Eudoxospapyrus, in dem 32mal elidiert, 50mal nicht elidiert ist, während der annähernd gleichzeitige Chrysippospapyrus (Par. 2) umgekehrt 53 Elisionen und 15 volle Formen aufweist. In sämtlichen Par. Papp. des 2./1. Jahrh. zusammen verhalten sich die elidierten Worte dieser Art zu den nicht elidierten = 237 : 200.

2. Stärkere Elisionen sind, wie überhaupt in Prosa, ziemlich selten. Dahin gehören:

a) Der Diphthong *αι* in medialen Endungen der 1. und 3. Person sing., der 3. Person plur., des Infin. med. und perf. akt., sehr selten auch bei *καί* (Ionismus, vgl. Hatzidakis Einl. 313):

Verbalendungen: *διεξέρχεται ἐν* Par. 1, 120. 128. 132. 135; aber 139 *διεξέρχεται ἐν*; 163 *διεξέρχεται ὑπό* (vor 165<sup>a</sup>). *προσενεχθήσεθ'* (inf.) *αὐτῶι* Par. 46, 21 (153<sup>a</sup>). *ὀφείλετ' αὐταῖς* Lond. I p. 13, 8 (162<sup>a</sup>). *διαστειλητ' αὐτοῖς* (Wilcken) ebd. p. 36, 29 (160<sup>a</sup>). *δύνατ' ἐκκομίεσθαι* ebd. p. 13, 23. *χρῶνθ' ὡς, περιωκοδομηκέν' αὐτοῦς, χρῆσθ' ὡς* ebd. p. 36, 16. 23. 25. *πειράσομ' ὡς* P. Weil I 44 (vor 161<sup>a</sup>). *γένητ' ἀκολούθως* Tebt. I 72, 160 (114<sup>a</sup>). — Bei *καί*: Artem. Pap. (Blaß) 6 *κ' ἐγ γῆι κ' ἐν θαλάσσει*; 15 *κ' οὐκ* (III<sup>a</sup>). *κ' οὐθέν* Lond. I p. 46, 25 (146—135<sup>a</sup>); Theb. Bk. IV 2, 27 (131<sup>a</sup>); Ostr. 757, 5 (106—5<sup>a</sup>); aber *καὶ οὐθέν* Ostr. 1022, 6 (ptol. nub.); 1024, 5; 1027, 7; 1028, 5; 1080, 4 (II<sup>a</sup>); 1523, 4 (127<sup>a</sup>); 1530, 5 (121<sup>a</sup>). *κοῦθεῖς* Tebt. I 27, 15. 92. 95 (113<sup>a</sup>). Die Fälle *κοῦκ, κοῦθέν* könnten ebenso gut *Krasis* sein. G. Meyer 225. Bl. A.<sup>3</sup> 43. 54. K.-Bl. I 221 b; 226: 220 Anm. 1.

b) einmal *οι* in *κοί*: *ἄ κ' οὐ* = *ἄ κοί οὐ* Par. 45, 3 (153<sup>a</sup>). K.-Bl. I 239 F.

c) solche Fälle, in denen die Elision an Stelle des gewöhnlichen *ν ἐφεκλυκτικόν* tritt, wie *ἔσθ' ὁ ἥλιος* Par. 1, 446. 458 (vor 165<sup>a</sup>). [*εἰς' ἄνδρες* = *εἰςὶν ἄνδρες* Tebt. 224 (108<sup>a</sup>) ist mir zweifelhaft; eher doch *εἰς ἄνδρες* (= *ἄνδρας*) — eine Entscheidung ist bei der unvollständigen Publikation des Stückes kaum möglich.] In Poesie *τέρον' αἴρεσις, ἔστ' ἀνάδοχος* Grenf. I 1, 1. 2 (erotisches Fragment nach 173<sup>a</sup>). K.-Bl. I 234.

d) Auch Beispiele wie *πεντεκαίδεχ' ἡμέρας* Par. 1, 277 (vor 165<sup>a</sup>); *ἐπέδωκ' ἔντευξιν* Leid. H 24 (99<sup>a</sup>) sind nicht gerade gewöhnlich in den Papyri. *δ' ἡμέρας* statt *δι' ἡμέρας* Par. 63, 3, 87 = Petr.<sup>2</sup> Einl.



p. 24 (das δ nachträglich über der Linie eingesetzt) ist gewiß Schreibfehler; ebenso ἦδ' ἔτειν = ἦδη ἔτιν P. Weil I 36 (b), vor 161<sup>a</sup>.

e) Der Dativ von ὄστισιν lautet bald ὄστισιν (eigentlich ὄστιν οῦν), so Petr. II 8 (3) 9 (267<sup>a</sup>), bald ὄστισιν Rev. L. 49, 18 (258<sup>a</sup>), Archiv I 287 col. 2, 14 = Petr.<sup>2</sup> p. 41, 14 τρόπω (ὠ)στισιν (246<sup>a</sup>), ἦστισιν Rev. L. Append. II 2, 11 (257<sup>a</sup>), ἦστισιν Leid. U 4, 15 (II<sup>am</sup>). Im Akkusativ nur ὄστισιν: Rev. L. 34, 16 (258<sup>a</sup>). Par. 63, 11, 60 (165<sup>a</sup>). Tor. IV 22 (117<sup>a</sup>); VIII 24; XII 15 (119<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 143. 161 (118<sup>a</sup>); 6, 43 (140<sup>a</sup>). Vgl. ὄστισιν Aristes (Wendland) 24. Über ὄστισιν vgl. S. 117. Zum Ganzen K.-Bl. I 619.

3. Eine Sonderstellung nimmt das erotische Fragment (Grenf. I 1, nach 173<sup>a</sup>) ein, das der poetischen Rhythmik und Deklamation entsprechend nirgends die Bezeichnung der Elision unterläßt und auf 24 Zeilen 14 teilweise stärkere Elisionen enthält: 1 γέρον' αἴρεσις. 2 ἔστ' ἀνάδοχος — μ' ἔχει. 5 μ' ἔρωσ — ἔχουσ' ἐν. 10 μ' ἀδικεῖ — μ' ὀδυνᾷ. 13 μ' ἔχει. 16 μ' ἀφῆις. 17 μ' εὐδοκῶ. 19 δ' ἐνί. 21 γίνωσχ' ὅτι. 22 μαίνομ' ὅταν ἀναμνηθῶμ' εἰ.

4. Im übrigen steht auch in Gedichten die scriptio plena sehr häufig da, wo die Elision metrisch gefordert ist, woraus man mit Sicherheit auch für die Prosa schließen darf, daß überall Elision gesprochen wurde, auch wo sie graphisch nicht ausgedrückt ist. Vgl. K.-Bl. I 232. G. Meyer 224. Meisterh.-Schwyz. 70, 4. Nachmanson 73.

Belege: Petr. I 1 A 1 (Antiopefragm.) μηδὲ ὄπωσ. 15 τε εὐτυχῶσ; 2, 21 ὄλωλε ἡμῶν; 44 δὲ Ἰερμῆνοσ. Sonst überall Elisionen, wie 1 A 3 μεθ' ἡμῶν τ' ἐχθρόν; 5 οὐδ' ἄν; 7 τόδ' ἔρχεται; 8 τῶιδ' ἐν; 13 δ' εἶναι; 14 τόδ' ἀλλά. B 2 τόδ' εἶπας; 3 δ' οἶδ' ἐγώ usw. — Par. 2 (Chrysippospapyrus, vor 165<sup>a</sup>) col. 12 ὦδε μάλα ἐκπάγλωσ (Homerzitat); col. 2 Οὔτοι με ζένον οὐδὲ ἀδαήμονα (Pindar); col. 3, 14 οὐκ ἄγαμαι ταῦτα ἀνδρόσ (Euripides); col. 4 οὐκ ἔστιν ὄστισιν πάντα ἀνῆρ εὐδαιμονεῖ (Sophokles). Par. 1 Acrostich. 12 ἦκει τὰ πάντα εἰσ τὸ αὐτό, ὅταν ἔλθῃ ὁ χρόνοσ (vor 165<sup>a</sup>). Vgl. insbesondere Pap. Weil I (Euripidesfragment) 10 ταῦτα οὐκ; 17 εἰσ ἐμὲ οἶον; 18 πάντα ἄ; 20 ἀνδρὶ με ὦσ; 27 μέλλων με ἀνῆρ; 28 φίλε οὐδ'; 34 ὅτε ἦν; 35 ἀνδρα ὦι — τότε αἴρεσις; 37 τοῦτο εἰκότωσ; 38 κρίνασ ἐμαυτῆσ. III 8 ἐκαρτέρησα ἀρούρασ (vor 161<sup>a</sup>). — In den lyrischen Fragmenten (Tebt. I, 1—3, geschr. c. 100 a. C.) ist in 21 Fällen Elision geschrieben, zweimal nicht: 1, 3 ἄστωρε ἄπεισ; 4 ἴλε (= εἴλε) Ἄρτεμις.

5. Vor Eigennamen wird, namentlich in offiziellen Schriftstücken, die Präposition (ἀπό, κατά, μετά, παρά, ὑπό) mit Vorliebe ohne Elision geschrieben, wohl im Interesse kanzleimäßiger Deutlichkeit. Vgl. Blaß, N. T. 19. Nachmanson 72.



Belege: ἀπὸ Ὁρίωνος Par. 1, 492. 502 (vor 165<sup>a</sup>). κατὰ Ὁρου Par. 16, 7 (141<sup>a</sup>); Tor. I 18 (117<sup>a</sup>). μετὰ Ἀρτέμωνος Petr. II 10 (2) 1 (240<sup>a</sup>). παρὰ Ἀρμάσιος Lond. I p. 32, 2 (163<sup>a</sup>). παρὰ Ἀπολλωνίου Par. 40, 4 (156<sup>a</sup>). παρὰ Ἐλήκιος Tor. I 5, 7. 9. 11 (117<sup>a</sup>). ὑπὸ Ἀπολλωνίου Petr. II 13 (1) 3 (258—53<sup>a</sup>); 4 (1) 2 (255<sup>a</sup>). ὑπὸ Ὁρου Tor. II 6 (120<sup>a</sup>). ὑπὸ Ἰστιαίου Petr. II 47, 35 (192<sup>a</sup>). Die Zahl der Beispiele ließe sich beträchtlich vermehren. Natürlich fehlen auch nicht Fälle wie παρ' Ἀντικλέους Petr. II 20 (1) 2 (252<sup>a</sup>) = (4) 2; παρ' Ἀκκληπιάδου ebd. 25 (a) 4; (b) 4 (226<sup>a</sup>); παρ' Ἀμμωνίου 30 (d) 3; (f) 4 (225<sup>a</sup>); παρ' Ὁρου Lond. I p. 30, 8 (172<sup>a</sup>) usw. — Vgl. auch κατὰ ἡμῶν Tebt. I 43, 13 (118<sup>a</sup>). Dagegen liest man stets ἀνθ' ὄν z. B. Leid. D 1, 21 (162<sup>a</sup>); Theb. Bk. IV 2, 1 (130<sup>a</sup>); Tebt. I 116, 18 (II<sup>a</sup>f).

### § 31. Krasis.<sup>1)</sup>

1. Die Krasis fristet in den ptolemäischen Papyri nur noch ein Scheinleben. Neue Verschmelzungen kommen nirgends vor; die alten stereotypen Verbindungen mit Artikel und καί werden mechanisch weitergeführt, manche mögen eher als Apokope (Elision) denn als Krasis empfunden worden sein.<sup>2)</sup>

2. Krasis tritt ein:

a) mit dem Artikel in τᾶλλα Lond. I p. 30, 2 (172<sup>a</sup>). Par. 29, 23 (160<sup>a</sup>); 42, 1 (156<sup>a</sup>); 62, 5, 18 (c. 170<sup>a</sup>); 63, 1, 5; 6, 183 (165<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>). Tor. VIII 56 (119<sup>a</sup>) etc. τᾶληθές Par. 2 col. 7, zweimal (vor 160<sup>a</sup>). τᾶπίλοιπα Tebt. I 58, 36 (111<sup>a</sup>). τᾶπλανῆ Eud. 6, 35 (vor 165<sup>a</sup>). τᾶναντία Petr. II 46 (a) 6 (200<sup>a</sup>). τᾶντίγραφα ebd. II 4 (4) 2 (255<sup>a</sup>); 13 (9) 5 (258<sup>a</sup>). τᾶντίγραμφον Lond. I p. 39, 55; 40, 58 (158<sup>a</sup>). τᾶνδρί Weil I 16 (literarisches Stück) vor 161<sup>a</sup>. τᾶνδρός Petr.<sup>2</sup> 22 (a) zwischen 3 und 4, sowie Zeile 6 (III<sup>a</sup>) — nach Wilcken Add. et Corr. XIII. τᾶργύριον Petr. II 4 (5) 2 (255<sup>a</sup>). ταῦτά Rev. L. 20, 11 (259<sup>a</sup>). Par. 63, 7, 2 (165<sup>a</sup>); 8, 11 (123<sup>a</sup>). ταυτό Petr. II 13 (19) 11 (258—53<sup>a</sup>); 33 (a) col. B 19 (242<sup>a</sup>). Rev. L. 18, 15 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 109 col. 2, 30;

1) K.-Bl. I 218 ff. Brugmann G. Gr.<sup>3</sup> 141. Meisterh.-Schwyz. 70 § 25. Schweizer Perg. 133. Nachmanson 74.

2) Schmid Attic. III 294: „In den Papyri der Ptolemäerzeit finde ich nichts, was der Annahme widerspricht, daß schon die κοινή des 2. Jahrh. v. Chr. die Krasis so wenig wie die Neugriechen gekannt, vielmehr nur Elision angewendet habe.“ Vgl. Hatzidakis Einl. 312 ff. Anders O. Crusius, der mir brieflich mitteilt: „Wegen der Krasis habe ich Bedenken. Herondas hat, nach Ausweis des Verses, die äußersten, durch Elision unerklärbaren Krasisen gewagt, vieles unbestreitbar aus dem sermo (praefat. p. XXXIII) und schwerlich unter Verkenning der organischen Gesetze.“

4, 25; 6, 7 etc. (III<sup>a</sup>). ταυτοσασυτῶ (= -ου) Artem. Pap. 3. 4. 5 (III<sup>a</sup>). τοῖοναντίον Par. 63, 12, 85 (165<sup>a</sup>). τοῦνομα Rev. L. 104, 3 (258<sup>a</sup>). Über ὠξιληφώς, ὀ ξιληφώς und ὀ ἐξειληφώς vgl. oben S. 144.

Falsch gebildet κᾶτ' ἐάν Weil I 31 (a), und ebenda (b) κᾶθ' ἐάν statt κᾶτ' ἐάν (vor 165<sup>a</sup>). ταῖδελεφῶι Grenf. I 23, 1 (II<sup>a</sup>). τῶμῶι (statt τῶμῶι) Weil I 33 (vor 161<sup>a</sup>). K.-Bl. I 220, 4.

b) mit καί in κᾶγῶ Par. 49, 34 (153<sup>a</sup>). Ostr. 1256, 6 (136<sup>a</sup>). κᾶμου Petr. II 32 (1) 6 (c. 238<sup>a</sup>). Lond. I p. 13, 26 (162<sup>a</sup>). κᾶμοί Artem. 17 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 38, 19 (158<sup>a</sup>). κᾶμέ Tebt. I 39, 32 (114<sup>a</sup>). κᾶκέινα Par. 2 col. 15 (vor 165<sup>a</sup>). κᾶν (= καί ἐάν) Petr. II 50 (1) 5 (Laches c. 300<sup>a</sup>). Par. 63, 5, 133; 6, 176 (165<sup>a</sup>). 47, 11 (153<sup>a</sup>); 8, 11 (129<sup>a</sup>). Lond. I p. 33, 27 (163<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 1, 19 (131<sup>a</sup>). Tebt. I 28, 16 (114<sup>a</sup>). καυτός Artem. 6 (III<sup>a</sup>). Par. 32, 5 (162<sup>a</sup>); 37, 32 (163<sup>a</sup>); 38, 29 (160<sup>a</sup>). καυτοί Par. 42, 1 (156<sup>a</sup>); 43, 2 (154<sup>a</sup>); 44, 1 (153<sup>a</sup>). Lond. II p. 9 oben (118<sup>a</sup>). Über κοῦκ, κοῦθέν vgl. oben S. 156.

3. Weit häufiger jedoch unterbleibt die Krasis, und zu allen Zeiten begegnen unzählige Fälle wie

a) mit dem Artikel: τὰ ἄλλα Par. 44, 2; 45, 1 (153<sup>a</sup>). τὰ ἀμπελικά Petr. II 13 (17) 3 (255<sup>a</sup>); 18 (b) 5. 20 (246<sup>a</sup>). τὰ ἀναγκαῖα Par. 22, 30 (165<sup>a</sup>). τὰ ἀντίγραφα Petr. II 4 (13) 1 (255<sup>a</sup>); 6, 2 (c. 250<sup>a</sup>); 13 (13) 2; (18<sup>b</sup>) 5. 20 (258—53<sup>a</sup>) etc. τὰ ἄστρα Par. 1, 187. 205. 319. 322. 326 (vor 165<sup>a</sup>). τὰ αὐτά Par. 1, 204 (vor 165<sup>a</sup>); 61, 2 (156<sup>a</sup>). τὰ ἔργα Par. 66, 71 (III<sup>a</sup>). τὸ ἄλλο Par. 5, 2, 2; col. 17, 8; col. 45, 5 (114<sup>a</sup>). τὸ ἀχανή τὴν θύραν ἀφεσθῆναι Par. 6, 18 (127<sup>a</sup>). τὸ ἀντίγραφον Par. 63, 8 (165<sup>a</sup>). Lond. I p. 10, 10; 11, 32 (162<sup>a</sup>) etc. τὸ αὐτόν Petr. I 7 (2) 6 (Phaedon c. 300<sup>a</sup>, in den Texten ταυτόν). τὸ αὐτό Petr. II 33 p. 66, 5; 36 (1) 34; (2) 7 (III<sup>a</sup>). Par. 66, 69 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 39 col. 2, 4 (III<sup>a</sup>); p. 124 col. 3, 1 (246<sup>a</sup>). Eud. 14, 16; 17, 21 (vor 165<sup>a</sup>). Zois I 1, 16 (150<sup>a</sup>); II 1, 16 (148<sup>a</sup>). Leid. B 2, 15 (164<sup>a</sup>). Rev. Mél. 321 col. 2, 4 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 60, 44; 61, 156 (118<sup>a</sup>); 75, 37 (112<sup>a</sup>). Ostr. 717, 2 (ptol. unb.) usw. τὸ ὄνομα Rev. L. 11, 14; 91, 5; 93, 8 (258<sup>a</sup>). Par. 62, 8, 4 (c. 170<sup>a</sup>). Grenf. I 43, 6 (II<sup>a</sup>). τὸ ἔλασσον Par. 63, 28 (165<sup>a</sup>). τὸ ἐλάχιστον Par. 63, 34 (165<sup>a</sup>). τὸ ἐπιβάλλον ebd. 63, 11, 56. τὸ ἱμάτιον (im Attischen θοιμάτιον) Par. 12, 14 (157<sup>a</sup>). τοῦ αὐτοῦ Par. 66, 59 (III<sup>a</sup>) u. v. a.

b) mit καί: καί αὐτός Par. 45, 2 (153<sup>a</sup>); 46, 4 (153<sup>a</sup>); 51, 6 (160<sup>a</sup>). Lond. I p. 38, 13 (158<sup>a</sup>) etc. καί αὐτοί Petr. II 40 (a) 9 (260<sup>a</sup>) und oft. καί ἐάν Ashmol. Pl. XVI 54 (III<sup>a</sup>).

c) Stets unterbleibt die Krasis in den mit προ- zusammengesetzten Verbalformen wie προεβάλετο Grenf. I 11, 2, 13 (157<sup>a</sup>). προενεγκάμενου

Petr. II 20 (4) 11 (252<sup>a</sup>). προεπικηψάμενοι Tor. I 6, 7 (117<sup>a</sup>). προεστηκώς Petr. II 30 (e) 4 (235<sup>a</sup>). Rev. L. 41, 16; 43, 3 (258<sup>a</sup>). Lond. I p. 10, 4 (162<sup>a</sup>); p. 25, 10. 22; p. 26, 10. 20 (c. 160<sup>a</sup>). πρωεστῶτος (sic) Leid. U 3, 8 (II<sup>am</sup>). προετρύγησαν Rev. L. 26, 17 (258<sup>a</sup>). προεφερόμεθα Lond. I p. 13, 16 (162<sup>a</sup>). Tor. I 6, 32; 8, 3 (117<sup>a</sup>). προέχουσι Petr. II 12 (4) 4 (241<sup>a</sup>) usw. Vgl. Meisterh-Schwyz. 73, 173. Schweizer Perg. 101. Nachmanson 69.

Anmerkung. In πλινθουλκοί (ziegelstreichend) Petr. II 14 (1 c) 3 und πλινθουλκία ebd. 14 (2) 13 Wilcken (III<sup>a</sup>) empfand man schwerlich Krasis, sondern eine Zusammensetzung aus πλινθ — ουλκοί. Vgl. έλαιο — ουργοί oben S. 155.

d) Wie die Elision wird auch meist die Krasis im Verse, da wo das Metrum sie fordert, nicht graphisch zum Ausdruck gebracht, woraus zu entnehmen ist, daß auch in Prosa die Schrift kein genaues Bild von der lebendigen Sprache gibt.

Beispiele: Euripideszitat Par. 2 col. 5 (II<sup>ai</sup>) Οὐκ ἔγ γυναιξί τοὺς νεανίας χρεῶν, ἀλλ' ἐν σιδήρῳ καὶ ἐν ὄπλοις τιμάς ἔχειν. Acrostich. vor Eud. Z. 12 ἦκει τὰ πάντα εἰς τὸ αὐτό, ὅταν ἔλθῃ ὁ χρόνος. Im erotischen Fragment (Grenf. I 1, nach 173<sup>a</sup>) müssen nach der metrischen Einteilung von Wilamowitz per erasin gelesen werden I 4 καὶ ὁ (= χῶ) τὴν φιλίαν ἐκτικῶς; 8 καὶ ὁ (= χῶ) πολὺς ἔρωας; 9 τὸ ἐν (= τοῦν) τῆι ψυχῆι; 11 ἐράν μου αἰτίαν. P. Weil V 1 καὶ οὐκ = κοῦκ; 5 τὸ ἀγαθόν = τᾶγαθόν (vor 161<sup>a</sup>). Tebt. I 1 (Anthol. Fragm.) 15 καὶ οὐκέτι = κοῦκέτι (100<sup>a</sup>).

### § 32. Hiatus und Synizese.<sup>1)</sup>

1. Ein auffallender Hiatus wiederholt sich mehrfach im Chrysippospapyrus (Par. 2) zwischen der Negation οὐ und dem dazu gehörigen Begriff, wie col. 2 οὐ ἀληθῶς, οὐ ἀντίκειται; col. 3 οὐ ἀπεφήνατο (neben οὐκ ἀπεφήνατο); col. 4 οὐ Ἄνδρομάχη; col. 5 οὐ ἀντίκειται, οὐ ἀληθές; ebenso col. 6—11 und οὐ ἔστιν; col. 12 οὐ Ἄγαμέμνων; col. 7 οὐ οὕτως. Eine paläographische Erklärung gibt es nicht; auch an ein Versehen ist bei der Häufigkeit der Fälle nicht zu denken. Und wenn Th. Bergk, Commentatio de Chrysippi libris περὶ ἀποφατικῶν p. 24 meint: „Fortasse Aegyptii, qui graeca lingua usi sunt, ubique οὐ dicere soliti sunt, omninoque asperior fuit Aegyptiorum graeca dialectus“, so hat sich diese Vermutung — abgesehen von einer einzigen Stelle Fay. XII 6 οὐ ἀπὸ τοῦ βελτίστου (nach 103<sup>a</sup>) — in dem seither ums Hundertfache angewachsenen Material der ägyptischen Papyri nirgends bestätigt. Vielmehr legt es der Zusammen-

1) Vgl. G. Meyer 196, wo in der Fußnote weitere Literatur angeführt ist.

hang der ganzen Schrift des Chrysispos nahe, daß diese singuläre Erscheinung irgendwie mit der stoischen Dialektik zusammenhängen muß, die vielleicht in der vorliegenden Gegenüberstellung kategorischer und negativer Urteile die Negation dadurch betont und hervorhebt, daß sie dieselbe für sich stellt. Also οὐ ἀντίκειται eigentlich nicht = „es steht nicht gegenüber“, sondern „ein οὐ steht gegenüber“. — Im 12. Vers des Akrostichons vor dem astronomischen Papyrus (Par. 1) darf der Hiatus in ἔλθη ὁ χρόνος um so weniger befremden, als es dem versifex in erster Linie um die Zahl der Buchstaben zu tun ist.

2. Zur Vermeidung des Hiatus bzw. des Zusammenstoßes konsonantischen Aus- und Anlauts bedienten sich sorgfältige Stilisten seit Isokrates eigener Nebenformen.

a) διότι statt ὅτι, bei Herodot sehr häufig, in der attischen Prosa seltener, z. B. Isokrat. π. ἀντιδ. 133 καὶ διότι; 263 εἶρηκα, διότι. Aeschines 1, 55 θαυμάζετε, διότι (vgl. Krüger zu Arr. Anab. IV 9, 7), auf attischen Steinen in der Bedeutung „daß“ seit c. 300<sup>a</sup>, nie aber = „weil“ zu belegen, begegnet in ptolem. Πάπυρι bisweilen nach Vokalen, und zwar

α) = „daß“ Petr. II 4 (9) 8 (255<sup>a</sup>) οἶδας δέ, διότι; Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 9 κύνοιδάς μοι, διότι; verso 2 γέγραφα, διότι (III<sup>a</sup>). Rosetta-stein 53 (196<sup>a</sup>) ἦι, διότι. Lond. I p. 40, 76 (158<sup>a</sup>) δέ, διότι. B U 1011 I 19 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 12, 20 (118<sup>a</sup>) καὶ διότι.

β) = „weil“ Petr. II 20 col. 2, 9 (252<sup>a</sup>) ἢ διότι; 15 (1) 10 = Petr.<sup>2</sup> 45 (3) 10 (241—39<sup>a</sup>) συντελεῖσθαι, διότι. Tebt. I 24, 34 (117<sup>a</sup>) καὶ διότι.

Doch findet sich διότι auch nach Konsonanten und zwar

α) = „daß“ Kanop. Dekr. 45 (237<sup>a</sup>) εἰδῶν, διότι. Par. 64, 35 (c. 160<sup>a</sup>) λογιζόμενος, διότι. Vat. E (Mai t. V p. 354) 22 (157<sup>a</sup>) ἐπιγνώων, διότι; aber in der Parallelstelle F 17 ἐπιγνώων, ὅτι.

β) = „weil“ Petr. II 39 (g) 14 (III<sup>a</sup>) παρακολουθεῖν, διότι. Nach Wendland hat Aristeas διότι nur nach Vokalen und nie = quia; im N. T. ist das häufige διότι nur Kausalpartikel (Blaß N. T. 268, 6). Über die Attizisten vgl. Schmid Att. I 52. 115 (bei Lukian auch nach Konsonanten); II 95; III 293; IV 154.

Umgekehrt findet Wendland διό im Aristeasbrief bloß vor Konsonanten; aber Petr. II 3 (a) 1 (c. 250<sup>a</sup>) διὸ ἐπέχω. Sonst διὸ δέομαι Par. 24, 10 (164<sup>a</sup>) u. a. m.

b) Der Gebrauch von πᾶς und ἅπας ist vorwiegend durch Rücksicht auf Euphonie und Vermeidung des Hiatus bestimmt.



Übrigens ist ἄπας verhältnismäßig selten und gehört fast ausschließlich dem höheren Stil der Literatur- und Kanzleisprache an.<sup>1)</sup>

Belege für ἄπας.

III<sup>a</sup>. α) nach Konsonanten: Rev. L. 18, 9 (258<sup>a</sup>) χρόνος ἄπας. Petr. 45, 11 (c. 246<sup>a</sup>) ἀγαθῶν ἀπάντων; ebd. 9 (1) 5 (241<sup>a</sup>) ἐναρχί-ν ἀπάντων; 14 . . . ἐν ἄπαντας (Wileken). Kanop. Dekr. (236<sup>a</sup>) 32 τῶν ἄλλων ἀπάντων; 45 ὅπως ἄπαντες; 54 und 57 ἐν ἄπασι; dagegen 23 ἐν πάσιν; 26 γέγονεν πάσιν; 50 χώραν πάντων.

β) Zweifelhafte Fälle Petr. II 3 (a) 8 (260<sup>a</sup>) ἀπάντων am Anfang der Linie nach einer Lücke. Grenf. II 14, 7 (III<sup>a</sup>) φανέντων ἄπαν.

II—I<sup>a</sup>. α) nach Konsonanten: Eud. 15, 7. 12 (vor 165<sup>a</sup>) ἐν ἀπάσῃ; 4, 27 (Blaß) προσιθεῖ<ς> ἄπαντα (Literatursprache). Par. 63, 9, 34 (165<sup>a</sup>) ἔξ ἀπάντων (Kanzlei). Leid. B 3, 19 (164<sup>a</sup>) οἰκουμένης ἀπάσης (feierlicher Wunsch). Lond. I p. 13, 29 (162<sup>a</sup>); 38, 31 (158<sup>a</sup>) τὸν ἄπαντα; ebenso Rosetta-stein 36 (196<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. gr. or. I 139, 22 (146—116<sup>a</sup>); 168, 14. 50 (116—81<sup>a</sup>). Lond. I p. 34, 23 (161<sup>a</sup>) βίαν ἄπασι (Amtsstil). Rev. Mél. 322 (II<sup>a</sup>) τοῦτοις ἄπαντα. Tor. I 6, 11 (117<sup>a</sup>) ἐλκυθέντων ἀπάντων (Kanzlei). Tebt. I 5, 40 (118<sup>a</sup>) πλει<όν>ων ἀπάντων; 43, 42 (118<sup>a</sup>) εἰς ἄπαντα; 108, 5 (93 oder 60<sup>a</sup>) τὴν ἄπασαν (offiziell); 56, 17 (II<sup>a</sup>) τὸν ἄπαντα (privat).

β) nach Vokalen: Eud. 14, 17 τρόπῳ ἄπαν (Literaturstil). BU 1011 II 7 (II<sup>a</sup>) und Lond. I p. 34, 30 (161<sup>a</sup>) περὶ ἀπάντων (amtl. Korresp.); ebenso P. Reinach 19, 19 (108<sup>a</sup>).

Eine Übersicht über das Verhältnis von πᾶς: ἄπας (etwa = 8 : 1) gibt folgende Tabelle:<sup>2)</sup>

	III. Jahrh. v. Chr. Petr. I. II. Rev. L. Magd. 1—41.	II. Jahrh. v. Chr. B U 993 ff. Grenf. I. II. Leid. Lond. II. Par. Tor.	II.—I. Jahrh. v. Chr. Tebtun. I.	Summe
πᾶς nach Vokalen	22	48	8	78
πᾶς nach Konsonanten	25	44	9	78
ἄπας nach Konsonanten	4	9	4	17
ἄπας nach Vokalen	0	4	0	4

1) H. Diels hat in den G. G. A. 1894, 297 ff. den Gebrauch von πᾶς und ἄπας bei den attischen Prosaikern bis auf Aristoteles und Theophrast herab statistisch untersucht und im Hinblick auf die Aristotelische πολιτεία Ἀθηναίων geprüft. Von der ausgefeilten τέχνη des „großen Schulmeisters“ Isokrates, der die strengsten Hiatusgesetze aufgestellt und selbst peinlich eingehalten hat, ist in den ptolem. Papyri (wenigstens bei πᾶς) nicht viel zu spüren, um so mehr vom „Widerstand des Individuums“. Immerhin bleibt die kakophonische Verwendung von ἄπας nach Vokalen auch hier auf ein Minimum beschränkt und betrifft — mit der einzigen Ausnahme τρόπῳ ἄπαν in dem zweifelhaft redigierten Schülermanuskript des Eudoxospapyrus (col. 14, 17) — nur die selbst von Isokrates zugelassene Verbindung περὶ ἀπάντων (Belege unten).

2) Eine Stichprobe, die Mekler (Wechschr. f. kl. Phil. 1904, 1055 Fußnote)



Anmerkung. Unsichere Fälle, wie ἴνα πάν (ἴν' ἄπαν) Par. 26, 47; 29, 22 (160<sup>a</sup>) sind in der Tabelle nicht berücksichtigt.

3. Synzese ist durch das Metrum gefordert im Doehmius ἐάν δ' ἐνὶ προκαθεῖ ( \_ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ) Grenf. I 1, 19 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>).

## B. KONSONANTISMUS.

### I. EINFACHE KONSONANTEN.

#### a) MUTAE.

#### § 33. Schwund.

##### Gutturale.

1. Der Schwund des intervokalischeschen γ (besonders nach I- und E-Lauten), das frühzeitig in der Volkssprache aus einem stimmhaften Verschußlaut zur Spirans geworden war, setzt schon um die Mitte des 3. vorchristlichen Jahrhunderts ein.<sup>1)</sup> Der Vorgang ist belegt

a) nach hellen Vokalen (ι, ε, υ):

ὀλίον Petr. II 2 (1) 16 (260<sup>a</sup>); 19 (2) 7 (III<sup>a</sup>). Theb. Bk. XII 8 (II<sup>a</sup>); ὀλίο = ὀλίγωι Par. 51, 27 (160<sup>a</sup>). ὀλίων 26, 9 (163<sup>a</sup>). ὀλίαις Leid. U 4, 17 (II<sup>am</sup>). ὀλίαις Par. 26, 14 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 17, 9 (114<sup>a</sup>). ὀλίους Par. 63, 4, 103 (165<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I p. 60, 44 (123<sup>a</sup>). — ὀλίρον Petr. II 16, 12 (III<sup>a</sup>). ὀλίρον Petr. II 16, 12 (III<sup>a</sup>). ὀλίρος 40 (a) 13 und ὀλιγοψυχήρητε 12 (260<sup>a</sup>). ὀλίρα P. Kairo Arch. I p. 62, 8 (123<sup>a</sup>); Par. 5, 22, 8 (114<sup>a</sup>) und oft. — Hatzidakis G. G. A. 1899, 514 und mit ihm Thumb Hell. 135 sind geneigt ὀλίον als Analogiebildung zu πλείον, μείον zu erklären; aber zur Zeit, in der die ersten Beispiele für ὀλίος auftreten (III<sup>a</sup>), ist fast nirgends πλίων oder μίων zu belegen [das einzige sichere Beispiel für πλίω in ptolemäischer Zeit finde ich Petr.<sup>2</sup> 137 II 18, geschrieben III<sup>a</sup>, während πλίονoc auf einem Ostrakon, publiziert von Goodspeed in Mélanges Nicole p. 187, 10 sicherlich der römischen Zeit angehört], vielmehr hielt sich die Mittelstufe πλήιον (vgl. S. 75). ὀλίος wird in Athen schon

an Philodem. π. μουσικῆς anstellte, ergab für πᾶς nach Vokalen 32, nach Konsonanten 7; ἄπας nach Konsonanten 8, nach Vokalen 0. Also πᾶς:ἄπας = 5:1. Vgl. auch Schmid Attic. IV 702. Nachmanson 142, 2 mit Note 2. Blaß N. T. S. 157, Fußnote 1.

1) Blaß A.<sup>3</sup> 107f. G. Meyer<sup>3</sup> 294. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 108. Meisterh. Schwyz. 75, 4. Schweizer Perg. 108. K. Dieterich Unt. 86f. Kretschmer Entst. 15. Nachmanson 77. Thumb Hell. 134 hält die Erscheinung für spezifisch ägyptisch, da sie das Neugr. nur in wenigen einzeldialektischen Formen zeige. Vgl. auch Thumb Neugr. 14f. Crönert 91f.

an Hyperbolos als plebeische Aussprache verspottet und läßt sich seit c. 300<sup>a</sup> auf attischen Steinen und anderwärts nachweisen. Schwyzer Vulg. 252 (Ὀλιανθίδης); weitere Beispiele (ὀλιαρχία) gibt Dittenberger Syll.<sup>2</sup> III 228. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 107<sup>b</sup>.

ἐπιονῆς = ἐπιγονῆς Tebt. I 105, 54 (103<sup>a</sup>), aber ἐπιγονῆς 53 von einer anderen Hand, wie sonst sehr oft.

στρατηρούς = στρατηγούς Tebt. I 5, 144 (118<sup>a</sup>).

Wenn neben ἀγήγοχα in der überwiegenden Zahl der Fälle ἀρείοχα (ἀρέοχα, ἀρέωχα) belegt ist (vgl. § 72, 9), so erblickt hierin Hatzidakis G. G. A. 1899, 514 das Produkt einer Dissimilation, worin ihm Thumb Hell. 135 beistimmt. Doch kann man auch hier an Spirantischwerden des γ und Übergang von ηj in ει denken (s. oben S. 78).

Der ägyptische Name Πορερέβθις, wie er in der Regel lautet, z. B. Par. 5, 26, 2 (114<sup>a</sup>); Tebt. I 62, 109 (119<sup>a</sup>); 98, 78 (c. 112<sup>a</sup>); Ostr. 1150 (134<sup>a</sup>), erscheint auf einer Steuerquittung von 121<sup>a</sup> (Ostr. 1531, 2) in der Form Πορείβθις.

Über das früher von mir unter diesen Gesichtspunkt gestellte ἐγλοηθέντα vgl. Verbalverzeichnis (§ 81) unter λοέω.

ύταίνομεν steht für ύταίνομεν Par. 42, 2; ebd. 14 ύταίνης (156<sup>a</sup>). — ύταίνω passim; z. B. ύταίνον (imperf.) Par. 32, 5; ebd. 32 ύταίνοντας (162<sup>a</sup>). ύταίνε Par. 49, 37 (c. 160<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. In der Schreibung ύταίνης Tebt. I 12, 13 (118<sup>a</sup>), wie in λειτουργῶν (gen. plur. zu λειτουργία) Lond. I p. 46, 17 (146—135<sup>a</sup>) steht γ an Stelle der beiden Laute γτ; umgekehrt = γτ in Ἐπ<ι>γένηι Tebt. I 100, 2 (117—16<sup>a</sup>).

b) nach dem A-Laut:

ἀναπαομένους = ἀναπαγομένους Tebt. I 264 (II<sup>a</sup>f).

σφραϊδών = σφραγίδων Tebt. I 164, 19 (II<sup>a</sup>f).

Anmerkung 2. Die Schreibung προσαχογωίς (χοί is erased Petr.<sup>2</sup> p. 133) = προσάγωίς Petr. II 37 (2 c) 8 (III<sup>a</sup>) beweist vielleicht spirantische Aussprache des γ, die den Schreiber veranlaßte, zunächst ein χ statt γ zu setzen. — Vielleicht ist auch im Anlaut von ὑάλας Lond. II p. 11, 13 (152 oder 141<sup>a</sup>), das sich nicht von ὕαλος (Glas) ableiten läßt, ein spirantisches γ geschwunden und das vortrefflich in den Zusammenhang passende Wort γυάλας (makedonischer Becher) einzusetzen, worüber E. M. 243, 13; Athen. XI p. 467 A zu vergleichen ist. Wilcken Arch. I 135. van Herwerden lexic. suppl. et dialect. 180.

2. γιγνώσκω, γίγνομαι — γινώσκω, γίνομαι. Hier erklärt sich der Ausfall des γ vor dem Dental ν am einfachsten durch die auch im Lateinischen (gnatus — natus; gnosco — nosco etc.) geläufige (hier freilich auf den Anlaut beschränkte) Mittelstufe gn > ῖn,

d. h. Nasalierung des γ, worauf Vereinfachung des Doppellauts mit Ersatzdehnung eintrat. Bei γίνομαι (γείνομαι) hat die Analogie mit dem Aorist (γείνασθαι, γίνασθαι) den Prozeß erleichtert.<sup>1)</sup>

Die Formen γιγνώσκω, γίγνομαι begegnen als überlieferte Orthographie nur noch in klassischen Stücken. γινώσκω, γίνομαι (nicht selten γείνομαι), nachweisbar seit 277 v. Chr., sind durch die ganze Ptolemäerzeit in den Urkunden ausschließlich herrschend.<sup>2)</sup>

Belege: a) γιγνώσκω Petr. I 7 (3) 9; 8 (1) 12 (Phaedon c. 300<sup>a</sup>). ἀναγιγνωσκομένων Hyperid. κ. Φιλ. col. 9, 215 (Kenyon class. 53) Π—I<sup>a</sup>, aber ebenda col. 3, 60 (p. 48) ἀναγεινωσκομένων. — γιγνομένοις [Demosth.] epist. III, 1 (Kenyon class. p. 58) Π—I<sup>a</sup>.

b) γινώσκω Petr. II 40 (b) 2 (277<sup>a</sup>); 13 (4) 6 (253<sup>a</sup>). Petr. I 29, 13 (III<sup>a</sup>). Petr. II 11 (1) 5; (2) 2 (III<sup>a</sup>); 9 (3) 2 (241<sup>a</sup>). Par. 32, 5 (162<sup>a</sup>). Tor. I 3, 20 (117<sup>a</sup>) γείνωσκε (expirator. Akzent!) Tebt. I 12, 2 (118<sup>a</sup>) usw.

γίνομαι Petr. II 40 (b) 7 (277<sup>a</sup>); 2 (1) 13; (4) 7 (260<sup>a</sup>); 4 (11) 5 (255<sup>a</sup>); 13 (1) 4; (19) 5 (258—53<sup>a</sup>). παραγίγηθε ebd. 29 (e) 3 (c. 250<sup>a</sup>). γινομένου Leid. Q 8 (260<sup>a</sup>) [sic! Leemans γιγνομένου]. ἐγίνετο Lond. I p. 7, 12 (164<sup>a</sup>). καταγίνεται Tebt. I 38, 5 (113<sup>a</sup>) usw. Auch der zur wissenschaftlichen Literatursprache neigende Eudoxospapyrus hat durchweg γίνομαι (γείνομαι).

γείνομαι Petr. II 9 (5) 6 (241<sup>a</sup>). Leid. C p. 92 col. 3, 7 (160<sup>a</sup>). Ostr. 1026, 4 (umb. ptol.); 1081, 6 (141—40<sup>a</sup>). γίγνεται Grenf. I 22, 12 (118<sup>a</sup>). καταγίνεται Tebt. I 5, 175 (118<sup>a</sup>). παραγίγνεται Par. 63, 11, 72 (165<sup>a</sup>). παραγίγηται Eud. 15, 20 (vor 165<sup>a</sup>). παραγίγνεσθαι Tebt. I 24, 28 (117<sup>a</sup>). γίγνονται Petr. II 13 (17) 9 (258<sup>a</sup>). Eud. 18, 1; 19, 1 (vor 165<sup>a</sup>). παραγινόμεθα Tebt. I 18, 2 (114<sup>a</sup>). γεινώμεθα Tor. V 24; VI 25 (177 oder 165<sup>a</sup>). γεινέσθω Fay. p. 49, 26 = Strack Arch. II

1) G. Meyer<sup>3</sup> 364. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 107. 130. Meisterhans-Schwyz. 75, 4. Kretschmer Vas. 171 f. Schweizer Perg. 128. Nicht ganz entschieden äußert sich Blaß A.<sup>3</sup> 86 f.; auch K.-Bl. I 57 machen gegen obige Erklärung die Syllabierung πρᾶ-γμα geltend. Hatzidakis Deutsche Lit. Zeit. 1901, 1109 nimmt wie bei ἀρείοχα < ἀρήγοχα dissimilatorischen Schwund an; doch sind die Vorgänge lautlich verschieden (Nachmanson 109). Zur Analogie mit dem Aorist, die übrigens für sich allein kaum zur Erklärung genügt, vgl. Dieterich Unt. 120, ergänzt von W. Schmid Wehschr. f. kl. Ph. 1899 N. 19 S. 510. Über γείνομαι — γείνασθαι, namentlich γεινάμενος, γειναμένη, das auch in Prosa bei Herod., Xenoph. u. a. vorkommt, handeln K.-Bl. II 389. Auf einem Ostrakon des Jahres 149/8 oder 138/7 v. Chr. steht τὸ γινάμενον (Wilcken Ostr. 1616, 6).

2) Hecht II 16. Lautensach 1887, 9. Meisterh.-Schwyz. 177 Fürs Vulgärrätische Schwyzer Vulg. 252. Schweizer Perg. 128. Schmid Att. II 29; IV 579 (bei den Attizisten wieder γίγνομαι). Moeris 193: γίγνεται 'A., γίγνεται 'C. Crönert 92.

556 (I<sup>a</sup>). γεινόμενης Tebt. I 24, 59 (117<sup>a</sup>). γεινόμενον ebd. 33, 13 (112<sup>a</sup>). καταγεινόμενου P. Reinach 17, 10 (109<sup>a</sup>).

3. Aus demselben Grunde (Nasalierung des γ vor μ) konnte ein Schreiber des Aktenstücks Par. 63, 1, 25 (165<sup>a</sup>) zuerst πραγματείας schreiben und das γ nachher darübersetzen; col. 5, 134 und 157 schreibt er richtig πραγματείας. Über neugriechisches πῶμα vgl. Thumb Neugr. 15. Dieterich Unt. 119. Statt ἐκρηγμα (Kanal-durchbruch), wie B U 1003, 6 (III<sup>a</sup>), ferner Petr.<sup>2</sup> 23, 8 und 9, sowie Petr. II Introd. p. 31, 6 (III<sup>a</sup>) [nach Wilcken, Add. et Corr. XIII] richtig geschrieben wird, oder ἐκρηγμα Tebt. I 120, 81 (97 oder 64<sup>a</sup>) begegnet einmal P. Mus. Gizeh 10351 Arch. I 59 col. 1, 10 und 14 (127<sup>a</sup>) die Schreibung ἐκρήματα.

Ähnlich steht τεταμένους = τεταγμένους Tebt. I 5, 144 (118<sup>a</sup>); ebd. 145 ὑποτεταμένους; dagegen von zweiter Hand in demselben Dekret 162f. τεταγμένους... ὑποτεταγμένους. In ἀγνοίας Tebt. I 24, 33 (117<sup>a</sup>) ist das γ erst nachträglich über die Linie gesetzt; ebenso P. Reinach 22, II. Hand 30 (107<sup>a</sup>) zuerst τάμ[ατος], dann τάγμ[ατος]. Über dies sog. ἄγμα vgl. Blaß A.<sup>3</sup> 86. K. Dieterich Unt. 119.

Anmerkung 3. Im Anlaut steht ν für γν in ψυγμού <γ>ναφέ(ων) Tebt. I 86, 45 (II<sup>a</sup>), aber 51 ψυγμού γναφέ(ων).

Anmerkung 4. Ein vereinzelt Beispiel assimilatorischen Ausfalls von γ vor δ zeigt das Zahlwort ὀδώκοντα = ὀδοήκοντα Ostr. (Theb.) 323, 6 (c. I<sup>a</sup>), von dem schon oben die Rede war (S. 15f.). Ähnlichen Schwund des γ vor λ und ν verzeichnet Kretschmer Vas. 170 f. in Λαύκη, Λαῦκος statt Γλαύκη, Γλαῦκος; Ἀριάνη aus Ἀριάγη, wozu ich noch Ῥαϊκός aus Γραϊκός (Hesych. s. v.) füge.

Anmerkung 5. Der Ausfall des χ in μετηνέθησαν = μετηνέχθησαν Grenf. I 39, 1, 13 (II—I<sup>a</sup>) ist vielleicht veranlaßt durch die schwache Aussprache der Aspirata. Crönert 69 führt als Parallele an μεταληθείς = μεταληφθεί bei Philo III 119, 13 G.

#### Labiale.

4. Eine wohl nur orthographische Erleichterung dreifacher Konsonanz scheint vorzuliegen, wenn in der Lautverbindung μπτ das π durch Assimilation an den vorausgehenden labialen Nasal ausfällt, so in ἀνεπιλήμτους Tebt. I 61 (b) 238 (118<sup>a</sup>) neben ἀνεπιλήπτους ebd. 72, 176 (114<sup>a</sup>) und ἀνεπιλήπτους 5, 48 (118<sup>a</sup>), sowie in πέμτος Ostr. 3, 3; 4, 4 (17—18<sup>v</sup>); ebenso πέμτη Lond. II 209, 2 (156<sup>v</sup>). πεμθησομένου BU 235, 15 (II<sup>v</sup>). Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 131 ff. W. Schulze Orthographica VIII Note 3 und Crönert 68, 1 geben weitere Belege, ersterer namentlich aus lateinischen Transskriptionen. Wenn aber statt des gewöhnlichen Τεβτῶνις oder Τεπτῶνις (Belege § 36 II 2) Tebt. I 59, 1 (99<sup>a</sup>) Τετύνει geschrieben wird, so mag dies eine Art Angleichung des stimmlosen π an τ und Vereinfachung der Laute sein, ein aus



dem thessalischen Dialekt bekannter Vorgang, für den G. Meyer 362 Belege anführt. Für  $\pi\tau\acute{\iota}\alpha\acute{\nu}\eta$  steht einmal  $\tau\acute{\iota}\alpha\acute{\nu}\eta$  Oxy. IV 51 (um Chr. Geb.).

Anmerkung 6.  $\Pi\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\iota\varsigma$  hat sich, wie früher vermutet wurde (Programm von 1900, Note 360), als Eigennamen herausgestellt: Petr. II 28 col. 3, 14; col. 6, 12 = Petr.<sup>2</sup> p. 187 (III<sup>a</sup>); ebenso  $\Pi\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\iota$  Petr.<sup>2</sup> 42 C 4, 14 (255<sup>a</sup>). Vgl.  $\Pi\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\iota\varsigma$  Par. 5, 21, 8 und 24, 2; sowie  $\Phi\rho\iota\pi\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\iota\varsigma$  ebd. 5, 43, 8 (114<sup>a</sup>).  $\Pi\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\iota\tau\omicron\varsigma$  —  $\Pi\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\iota\varsigma$  Ostr. 1211, 1, 5 (röm.).

Anmerkung 7. Der Ausfall der Aspirata  $\phi$  in  $\varsigma\langle\phi\rangle\alpha\acute{\iota}\rho\alpha\varsigma$  Eud. 7, 13 (vor 165<sup>a</sup>), wie in  $\acute{\alpha}\nu\alpha\langle\phi\rangle\theta\epsilon\acute{\iota}\rho\epsilon\varsigma\theta\alpha\iota$  Tebt. I 24, 32 (117<sup>a</sup>) ist lautphysiologisch nicht zu erklären, also wohl Schreibfehler. Letzteres Wort hält übrigens Crönert (Wehsehr. f. kl. Ph. 1903, 456) für ein unverständliches Kompositum.

#### Dentale.

5.  $\text{Πολεμαῖος}$  Tebt. I 105, 27 (103<sup>a</sup>) kann im Vergleich mit v. 25 und 31, wo derselbe Mann  $\text{Πτολεμαῖος}$  heißt, als Versehen gelten. Doch kommt  $\text{Πολεμαῖος}$  als seltene Nebenform zu  $\text{Πτολεμαῖος}$  auch sonst vor, z. B. Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 425 (Malta) 2 (c. 200<sup>a</sup>); 184, 2 (312<sup>a</sup>). I. Gr. Sept. 426, 3. Nachmanson 74.

6. Das durch Epenthese entstandene  $\delta$  in der attischen Form  $\mu\acute{\omicron}\lambda\upsilon\beta\text{-}\delta\omicron\varsigma$  (K. Bl. I 286; Meisterh.-Schwyz. 30, 10) verflüchtigt sich in der  $\kappa\omicron\iota\nu\acute{\eta}$  (nach Dieterich Unt. 121f.) ursprünglich infolge der durch Tonlosigkeit der vorangehenden Silbe bedingten Leichtigkeit der Aussprache und wohl auch im Zusammenhang mit der spirantischen Aussprache des  $\beta$ , so daß auf den Papyri des III. und II. Jahrh. v. Chr. zwar das ältere  $\mu\acute{\omicron}\lambda\upsilon\beta\text{-}\delta\omicron\varsigma$ , im I. aber  $\mu\acute{\omicron}\lambda\iota\beta\text{-}\omicron\varsigma$  angetroffen wird. Belege oben S. 101f.

7. Der Ausfall des  $\theta$  zwischen  $\varsigma$  und  $\lambda$ , der in ionisch-äolischen Formen, wie  $\acute{\epsilon}\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\mu\acute{\alpha}\lambda\eta\varsigma$  (Brugmann Gr. Gr. 132 g; K.-Bl. I 284, 10; G. Meyer 349) vorliegt, ist konserviert in dem dorisch-äolischen Eigennamen  $\text{Ἐσθλάδας}$  Grenf. I 39 verso col. 1, 13 (II—I<sup>a</sup>). Sonst häufig  $\text{Ἐσθλάδας}$  wie Arch. I 65, 27 (123<sup>a</sup>); II 518 (131<sup>a</sup>).  $\text{Ἐσθλάδου}$  Grenf. I 12, 19. 23 (148<sup>a</sup>); 21, 4. 9. 10 (126<sup>a</sup>).  $\text{Ἐσ[θ]λάδα}$  Grenf. II 26, 13 (103<sup>a</sup>). Über  $\text{γράφεται}$  statt  $\text{γράφεται}$  vgl. § 36 III 2.

Anmerkung 8.  $\theta\acute{\omega}\langle\theta\rangle$  Tebt. I 122, 1 (96 oder 63<sup>a</sup>) ist wohl wie das häufige  $\theta\acute{\omega}(\theta)$  z. B. ebd. 120, 132 (97 oder 64<sup>a</sup>) als Abkürzung zu betrachten.

### § 34. Entfaltung eines inlautenden $\gamma$ .<sup>1)</sup>

Dem Schwund des intervokalischen  $\gamma$  (§ 33 Nr. 1) steht als polare Erscheinung gegenüber die Entfaltung (Anaptyxis) eines inlautenden spirantischen  $\gamma$  zwischen zwei Vokalen gleichsam zur Tilgung des Hiatus. Wie der Schwund, so findet auch die Neuentwicklung statt

1) Blaß A.<sup>3</sup> 107. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 108. G. Meyer 221. Hatzidakis Einl. 122 f. Dieterich Unt. 91 f. Kretschmer K. Z. 33, 260.



a) nach einem dunkeln Vokal (a) in κλά-γ-ω (sic! nicht κλαί-γ-ω, wie noch Dieterich Unt. 91 anführt) Par. 51, 16 (160<sup>a</sup>);

b) weit häufiger aber nach hellen Lauten (e, i): εἰ-γ-ερόν = ἱερόν Weil VI 2, 6 (vor 161<sup>a</sup>), aber 10 ἱερόν, wie sonst überall. ὕγι-γ-αίνικ — ὕγι-γ-αίνης Par. 63, 1, 5. 19 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 18 (165<sup>a</sup>). Καραπι-γ-ήωι = Καραπιέωι Par. 40, 10 (156<sup>a</sup>); 41, 10 (160<sup>a</sup>). Belege für Καραπιέιον oben S. 57. Μνή-γ-ειος = Μνήσιος Par. 55 (b) 2 (159<sup>a</sup>); auch Tebt. I 5, 77 (118<sup>a</sup>) eher Μνήσιος als Μνήσιος. Vgl. oben S. 115, wo auch (unter d) die Schreibung εὐγεργέτης etc. besprochen ist.

In einer Reihe ägyptischer Eigennamen ist schwer zu entscheiden, ob das intervokalische γ ursprünglich und in einzelnen Fällen geschwunden ist oder ob es sich nachträglich eingeschlichen hat. So begegnen nebeneinander Ἀρσιήσις Grenf. II 32, 7 (101<sup>a</sup>); 33, 2. 3. 10. 12 (100<sup>a</sup>) etc. und Ἀρσιγῆσις Tebt. I 43, 17 (118<sup>a</sup>); 63, 8 (116—5<sup>a</sup>); 64 (a) 5 (116—5<sup>a</sup>); 73, 31 (113—11<sup>a</sup>); 85, 56 (113<sup>a</sup>). — Ἐριεύς Petr.<sup>2</sup> p. 177, 2 (III<sup>a</sup>); Ἐριέως Tebt. I 85, 124. 129 (113<sup>a</sup>) und oft; dagegen Ἐριγέως Tebt. I 83, 49 (II<sup>a</sup>). — Θοηριέωι Tebt. I 39, 9 (114<sup>a</sup>) — aber Θ(ο)γηρήσιου ebd. 88, 16. 23 (115<sup>a</sup>). — Ταγῆτι Par. 55 (b) 43; Ταγῆσις ebd. 53. 56 (159<sup>a</sup>). Τηγῆσις Lond. I p. 7, 2 (163<sup>a</sup>). Θαγῆσις Lond. I p. 14, 4 (162<sup>a</sup>). Dagegen Θαῆσις Par. 28, 2 (c. 160<sup>a</sup>). Einerseits Ταυῆσις Wilck. Ostr. 1202, 3 (ältere Ptolemäerzeit); Ταυῆσις (sic) Par. 23, 1 (165<sup>a</sup>) — andererseits Ταυῆσις Ostr. 316, 5 (III<sup>a</sup>). Ταυῆσις Lond. I p. 16, 9 (162<sup>a</sup>). Θαυῆσις Par. 22, 2 (165<sup>a</sup>); 26, 2 (163<sup>a</sup>). Θαυῆσις Par. 27, 2 (160<sup>a</sup>). Leid. E 2 (162<sup>a</sup>) etc. — Πετενιφιγῆσις Πετενιφιείου Tebt. I 63, 7 (116<sup>a</sup>); 82, 16. 32 (115<sup>a</sup>).

Anmerkung. ὕγῶ = ὕῶ hat ein Papyrus des 2. Jahrh. v. Chr. (Lond. II p. 2 verso 3); doch sieht Kenyon in dem Γ eine eigentümliche Form des ι, das durch einen dicken Querstrich mit dem ω verbunden ist. — Ein spirantisches γ im Anlaut scheint vorzuliegen in τὴν δὲ γίγνην = τὴν δὲ ἴγνην Tebt. I 61 (b) 233 (118<sup>a</sup>), womit zu vergleichen ist neugriechisches γίδιος = ἴδιος, γέριμος = ἔριμος bei Thumb Neugr. 15.

### § 35. Verstärkung.

a) Die häufigste Form der Verstärkung einer Muta ist die Geminatio einfacher Konsonanten, die bei allen drei Klassen (Gutturalen, Labialen, Dentalen) nicht selten ist. Davon wird gehandelt im Abschnitt über die Geminatio § 50.

b) Eine Verstärkung durch Hinzufügung einer anderen Muta derselben Artikulationsklasse kann man erkennen,

1. wenn nach der alten Regel (Blaß A.<sup>3</sup> 101; K. Bl. I 276) „die Aspiraten kh, ph, th der wirklichen Aussprache gemäß nur dem ersten Teil nach verdoppelt werden.“ Dies ist der Fall in traditionellen Schreibungen wie Βάκχιος Petr. II 32 (3) 1. 5 (238<sup>a</sup>). Βακχίου Tebt. I 63, 98

(114<sup>a</sup>); 84, 157 (118<sup>a</sup>). Βακχίωι Tebt. I 62, 120 (119<sup>a</sup>). Βακχιάδος Petr. II 6, 8 (255<sup>a</sup>); 28 (7) 14; (9) 20 (III<sup>a</sup>). Magd. 8, 9 (III<sup>a</sup>). Fay. XV 4 (112<sup>a</sup>); XVIII (b) 2 (I<sup>a</sup>). Καρφώ Par. 2 col. 8, 11; 9, 1 (vor 160<sup>a</sup>). Von diesen beiden Wörtern gehört das erste einer fremden Sprache, das zweite dem äolischen Dialekt an. Über Βακχιάς, τυγχάνω u. ä. vgl. § 37.

Anders zu beurteilen ist es dagegen, wenn statt προσανερχθῆ Lond. I p. 40, 75 (158<sup>a</sup>) προσανερχθῆ<sup>1</sup>) und συνηλλάχειν für συνηλλάχειν P. Reinach 7, 12 (c. 140<sup>a</sup>) geschrieben wird, oder die Schreiber bei einigen Eigennamen schwanken zwischen Νεχτενίβιος Par. 37, 15 (163<sup>a</sup>), Νεχθενίβιος Petr. II 39 (b) 13; (c) 14 (III<sup>a</sup>), Νεκτενίβι Petr. II 40 (a) 2 (260<sup>a</sup>), Νεκτενίβιος ebd. 23, 10; 28, 7, 33; 39 (b) 6 (III<sup>a</sup>) und Νικηθινίβιος Par. 35, 13. 23 (163<sup>a</sup>). Vgl. auch Νεκχθφαρούς Par. 5, 7, 9 (114<sup>a</sup>). Hier, wo kein Grund vorliegt, eine Verdoppelung der Aspirata anzunehmen, und κχ für einfaches χ steht, ist die Verlegung der Silbengrenze in die Aspirata hinein graphisch ausgedrückt. Vgl. ὄκχος, δεδόκχθαι, μετηλλακχότος, πεφύλακχεν. So findet sich (freilich erst in byzantinischer Zeit) auf Papyrus analogisch auch ἐκχθρός (neben ἐχθρός) Anh. I p. 37 verso 5 (VII<sup>b</sup>). Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 105, 3. Schweizer Perg. 114 f. Crönert 88 f. Über ἐκθρός vgl. § 36 I 2 c.

2. Wenn aber das in einer amtlichen Korrespondenz des III. Jahrh. v. Chr. richtig geschriebene Wort ἔκρηγμα im II. und I. Jahrh. in der Form ἔκκρη(γ)μα auftritt (Belegstellen oben S. 166), so hat sich hier unter der Einwirkung des folgenden ρ der Tenuis eine Aspirata beigelegt. Crönert Wehschr. f. kl. Phil. 1903, 487 f.

Über ἐκζάμενος = ἐζάμημος vgl. § 48, 3.

Anmerkung. Ein Nasal tritt vor die anlautende Media β in θεοῦ μβούλη-  
 civ Leid. U 4, 9 (II<sup>am</sup>), was explosive Aussprache des β beweist. Falsch ist die Ver-  
 mutung Crönerts 74, der θεοῦμ = θεῶμ erklären will, da der Text διὰ τὴν τοῦ  
 θεοῦ μβούλησιν hat. Von dieser Nasalierung der Media (vgl. den ägyptischen  
 Namen Μβίχισ P. Reinach 19, 1. 6 vom Jahr 108<sup>a</sup>) handelt Thumb Hell. 137. Statt  
 eines einfachen Nasals (μ) bzw. μμ erscheint μβ in κρομβουπόλης, wie Wilcken  
 Par. 5, 20, 8 (114<sup>a</sup>) hergestellt hat, im Vergleich mit κρόμ(μ)σον, wovon gehandelt  
 wird § 50 Anm. 3.

## § 36. Gegenseitiger Wechsel zwischen den Mutae je einer Artikulationsklasse.

### I. Gutturale.

1. κ und γ.

κ > γ. Statt der altattischen Form κναφεύς (Meisterhans-  
 Schwyz. 74, 1) steht in den ptolem. Papyri ausschließlich das

1) Der Zusammenhang der Stelle ist so sehr gestört, daß man ebensogut  
 einen unaugmentierten Indikativ προσανερχθῆ (= -ηνέχθῆ) vermuten könnte,  
 wie ebd. Z. 80 ἐνέχθῆ statt ἐνεχθῆ denkbar ist.

weichere  $\gamma\alpha\phi\acute{\epsilon}\upsilon\varsigma$ , das schon in einer attischen Inschrift des 4. Jahrh. v. Chr. vorkommt, im übrigen der κοινή eigen ist; ebenso  $\gamma\alpha\phi\alpha\lambda(\lambda)\omicron\nu$ ,  $\gamma\alpha\phi\alpha\lambda\lambda(\omicron\lambda)\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$  auf Papyrus und Scherben.

Belege:  $\gamma\alpha\phi\acute{\epsilon}\upsilon\varsigma$  Par. 59, 10 (160<sup>a</sup>); 5 col. 11, 5; col. 12, 3; col. 18, 10 = Leid. M 1, 25 (114<sup>a</sup>).  $\gamma\alpha\phi\acute{\epsilon}\iota$  Petr.<sup>2</sup> 137 II 11; 140 (a) 1; (b) 2 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 95 (112<sup>a</sup>);  $\gamma\alpha\phi\acute{\epsilon}\omega\nu$  ebd. 86, 51 (II<sup>a</sup>f).  $\gamma\alpha\phi\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega\nu$  Magd. 8, 7 (III<sup>a</sup>).  $\gamma\alpha\phi\omicron\lambda\lambda\omicron\lambda\acute{o}\gamma\omega\nu$  (sic Sayce) Ostr. 1081, 3 (141—40<sup>a</sup>).  $\gamma\alpha\phi\alpha\lambda\lambda\acute{o}\gamma\omega\nu$  ebd. 1082, 3 (141—40<sup>a</sup>); 1086, 3 (136—5<sup>a</sup>). — Erst in römischer Zeit  $\kappa\alpha\phi\acute{\epsilon}\upsilon\varsigma$  Ostr. 1487, 3. 5. Über Handschriften Crönert 87, 2. Allem Anschein nach ist  $\kappa\alpha\phi\acute{\epsilon}\upsilon\varsigma$  die ursprüngliche Form. G. Meyer 335. K. Bl. I 147 f. J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie 86. Dagegen Kretschmer Einl. 287 nimmt schon fürs Attische einen Wandel von  $\gamma\nu > \kappa\nu$  an. Nachmanson 97 läßt die Frage unentschieden, bringt aber mehrere Grammatikerzeugnisse bei, wonach  $\kappa\alpha\phi\acute{\epsilon}\upsilon\varsigma$  bei den Alten als spezifisch attisch,  $\gamma\alpha\phi\acute{\epsilon}\upsilon\varsigma$  für die Form der κοινή galt. Bezeichnend für die schwankende Orthographie des Wortes ist namentlich Lucian iud. voc. 4: οὐκ ἄν . . . τὸ γάμμα τῷ κάππα διηγωνίζετο καὶ ἐς χεῖρα μικροῦ δεῖν ἤρχετο πολλάκις ἐν τῷ  $\gamma\alpha\phi\acute{\epsilon}\iota\omega$  ὑπὲρ  $\gamma\alpha\phi\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega\nu$ .

Anmerkung 1. Die Form  $\acute{\alpha}\pi\epsilon\nu\acute{\eta}\nu\epsilon\gamma\tau\alpha\iota$  Pap. Brit. Mus. CCCCI 29 (Mahaffy, Hermath. 1895), die Witkowski (Prodr. 49) vertritt, ist falsch. Kenyon schreibt in der neuesten Publikation (Lond. II p. 14, 29 v. 116—111<sup>a</sup>)  $\acute{\alpha}\pi\epsilon\nu\acute{\eta}\nu\epsilon\kappa\tau\alpha\iota$ . Ebenso muß  $\pi\rho\omicron\sigma\epsilon\nu\acute{\eta}\nu\epsilon\gamma\tau\alpha\iota$  Petr. II Einl. p. 22 nach dem Faksimile in  $\pi\rho\omicron\sigma\epsilon\nu\acute{\eta}\nu\epsilon\kappa\tau\alpha\iota$  verbessert werden, wie schon die erste Lesung des Testaments (Petr. I 12, 14) richtig bietet.

Über die Erweichung der Präposition  $\acute{\epsilon}\kappa$  zu  $\acute{\epsilon}\gamma$  vor  $\beta$  ( $\pi$ ),  $\delta$  ( $\theta$ ),  $\lambda$ ,  $\mu$ ,  $\nu$ , sowie in  $\acute{\epsilon}\gamma\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$  =  $\acute{\epsilon}\kappa\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$  vgl. § 53, 3.

$\gamma > \kappa$  in  $\acute{\epsilon}\xi(\acute{\epsilon})\nu\eta\nu\epsilon\kappa\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$  Lond. I p. 18, 21 (161<sup>a</sup>) — dies wohl das älteste Beispiel ägyptischer Verhärtung einer gutturalen Media, dergleichen mehrere W. Schmid G. G. A. 1895, 31 Anm. namentlich aus späterer Zeit anführt (wie  $\acute{\alpha}\kappa\alpha\lambda\mu\alpha$  auf einer archaischen Inschrift, später  $\acute{\epsilon}\kappa\rho\alpha\phi\epsilon$ ,  $\acute{\alpha}\rho\kappa\upsilon\rho\iota\omicron\upsilon$ ,  $\acute{\eta}\kappa\omicron\rho\acute{\alpha}\kappa\alpha\mu\epsilon\nu$ ,  $\text{Καλιλέα}$  etc.). So steht  $\kappa\acute{\nu}\omega\sigma\sigma\epsilon\theta\epsilon$  =  $\gamma\acute{\nu}\omega\sigma\sigma\epsilon\theta\epsilon$  Amh. II 135, 17 (II<sup>v</sup>). Für die Parallelerscheinung im Koptischen ist zu vergleichen Stern 18, 20.

Anmerkung 2.  $\kappa\upsilon\beta\epsilon\rho\nu\acute{\eta}\nu\eta\tau\iota\varsigma$  bieten die ptoL. Papyri, z. B. Par. 5 col. 24, 2; 36, 1 ff. (114<sup>a</sup>), noch nicht  $\gamma\upsilon\beta\epsilon\rho\nu\acute{\eta}\nu\eta\tau\iota\varsigma$  (gubernio seit Ennius) wie manchmal in der römischen Zeit: Grenf. I 49, 21 (220/1<sup>v</sup>).  $\kappa\upsilon\beta\epsilon\rho\nu\acute{\alpha}\nu$  Aristes (Wendland) 147. 292. 251. — Ebenso ist die attische Form  $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\iota\varsigma$  (Heu) aus dem II. Jahrh. v. Chr. belegt Grenf. I 42, 11 (II<sup>a</sup>);  $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\omega\varsigma$  Tebt. I 61 (b) 318 (118<sup>a</sup>); 89, 35. 41. 47 (113<sup>a</sup>), daneben aber auch das spätere vulgäre  $\gamma\rho\acute{\alpha}\tau\iota\varsigma$  Petr.<sup>2</sup> 143 = Petr. II 33 (a) col. 33  $\gamma\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\omega\varsigma$  (III<sup>a</sup>). Moeris p. 200:  $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\iota\varsigma$  διὰ τοῦ  $\bar{\kappa}$  Ἀττικοί, διὰ τοῦ  $\bar{\gamma}$  Ἑλληνες. —  $\epsilon\upsilon\acute{\epsilon}\rho\kappa\tau\alpha\iota$  in einer Grabchrift Arch. I 220 Nr. 2, 4 (145—146<sup>a</sup>) ist freie poetische Bildung eines Nomen agentis zu einem Thema  $\epsilon\upsilon\acute{\epsilon}\rho\gamma$ - (statt  $\epsilon\upsilon\acute{\epsilon}\rho\gamma\epsilon$ -), lautgesetzlich richtig, morphologisch aber bedenklich.

2. κ und χ.<sup>1)</sup>

κ > χ und zwar

a) zwischen Vokalen: ἄχυρος für ἄκυρος P. Reinach 11, 20 (111<sup>a</sup>). ἀποδέδοχεν erste Hand statt ἀποδέδωκεν Lond. I p. 25, 19 (161<sup>a</sup>). ἐμβα-  
τιχοῦ = ἐμβαδικοῦ Ostr. 1358, 8 (131—30<sup>a</sup>). ἐπ' ἔχατον (sic! vgl. § 45, 2a)  
Rev. Mél. 302, 4 (130<sup>a</sup>) erscheint zweifelhaft und ist jedenfalls nicht  
durch Umspringen der Aspiration zu erklären. σιτιχᾶς = σιτικᾶς  
Rosettadekr. 11 (196<sup>a</sup>). εἶρηχας auf einem Ostrakon, publiziert von  
Goodspeed in Mélanges Nicole p. 185 Nr. 11, gehört kaum, wie der  
Herausgeber meint, der ptolemäischen, sondern der römischen Zeit an.

b) nach (oder vor) einem Konsonanten (λ, c): ἀλχίους =  
ἀλκίμου Weil IV 4 (vor 161<sup>a</sup>). ἐπιχάζων = ἐπικάζων (hinkend)  
BU 997 II 5 (103<sup>a</sup>). Καράπιδος χᾶ (= καὶ) Ἰλδος (sic) Goldplatte aus  
Alexandria bei Strack, Dyn. d. Ptol. 339 Nr. 66 (221—205<sup>a</sup>). Vielleicht  
ist χρητήρας Grenf. I 21, 10 (126<sup>a</sup>) = κρητήρας.

c) Für den lautgeschichtlich bedeutsamen Wandel von κτ > χτ,  
wie er im neugriechischen νύχτα, ὄχτώ, χτυπῶ etc. häufig ist (vgl.  
namentlich die gründliche Auseinandersetzung von Dieterich Unt.  
96 ff.), ist wohl das älteste Beispiel ἀρχτήρει = ἀν(α)κτήρει P. Reinach  
7, 14 (c. 140<sup>a</sup>), worüber zu vergl. S. 146.

χ > κ und zwar

a) zwischen Vokalen: ἐρδοκὴν Par. 63, 3, 86 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24  
(165<sup>a</sup>). ἐνεδέκετωι = ἐνεδέχετο Lond. I p. 11, 44 (162<sup>a</sup>). Gewöhn-  
licher ἐρδοχή Lond. II p. 4 (a) 4 (177<sup>a</sup>). ἀναδοχή Tebt. I 25, 19 (117<sup>a</sup>).  
διαδοχή Petr. II 40 (a) 15 (260<sup>a</sup>). ἐνεδέχετο Lond. I p. 16, 8 (161<sup>a</sup>).  
ἐνδέχεται Petr. II 45 (3) 8 (246<sup>a</sup>). ἐνδεχομένων ebd. 15 (3) 4 (241<sup>a</sup>) usw.

Weitere Derivate mit -κ- vom Stamme δεχ- (nach G. Meyer 285  
ursprünglich δεκ-), die meist schon im Attischen ihre Vorbilder haben,  
sind: μελανοδόκον (Wileken, Arch. I 135) Lond. II p. 12, 25 (152 oder  
141<sup>a</sup>) — aber Poll. 10, 60 μελανοδόχον. ναυλοδόκος Ostr. 1477, 3  
(II)<sup>a</sup>. Ξενοδοκίου (Eigennamen) Ostr. 1521, 1 (127—26<sup>a</sup>). Dagegen  
ἀποδόχιον Rev. L. 31, 1. 19; 32, 2; 54, 18 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 36 (b)  
col. 2, 12 (252<sup>a</sup>). ὑποδόχιον Petr. II 4, 4 (252<sup>a</sup>); 9 (5) 7 (241<sup>a</sup>).  
ὕδροδόχιον Tebt. I 84, 13 (118<sup>a</sup>). An dialektische Einflüsse (Ionis-  
mus), die nicht durch das ältere Attisch vermittelt wären, ist bei

1) Das koptische χ lautete in griechischen Wörtern vor ε, ι, η, υ = κ, so  
daß in diesen Fällen eine Verwechslung von κ und χ schon aus diesem Grunde denk-  
bar ist. Vgl. Stern p. 16. Heß, Indog. Forsch. VI 129 will sogar aus koptischen  
Transskriptionen griechischer Worte beweisen, daß noch im 2. christlichen Jahr-  
hundert χ = kh (tenuis aspirata), noch nicht der stimmhafte Reibelaut war.



den Formen mit -κ- keineswegs zu denken. Phryn. Lob. 307 empfiehlt πανδοκείον, πανδοκεύς, πανδοκεύτρια. Meisterh.-Schwyz. 76, 9 (πανδοκείον). Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 103 (δωροδόκος). K. Bl. I 148 (ίctοδόκη, δωροδοκέω, ξενοδοκέω). Crönert 88. 301. — Endlich steht ναύλοκος für ναύλοχος Weil VI 4 (vor 161<sup>a</sup>).

διαπεπρακότων = διαπεπραχότων gehört in die Flexionslehre, s. § 77, 2.

b) nach c: αί[ç]κρο[τάτην] (Lesart sicher) Alex. Nr. IX 2 (III<sup>a</sup>). κατασκεθέντα Petr. II 45 (2) 4 (246<sup>a</sup>); ebd. 12 κατασκεθῆναι (über κ ein χ); aber συνχεθέντα Petr. II 23 (2<sup>a</sup>) 20 (III<sup>a</sup>). καταχεθῶσι Tebt. I 53, 25 (110<sup>a</sup>). χεθηρομένους Amh. II 31, 6 (112<sup>a</sup>). — τετρακικιλίας Zois (Wessely) Nr. 1 col. 2, 10. 15 (160<sup>a</sup>); Nr. 2 col. 1, 4; col. 2, 14 (149<sup>a</sup>). Über τετρακίλια § 57, 1. τρικιλίας Tebt. I 110, 10 (92 oder 59<sup>a</sup>). Von dieser Erscheinung (Hauchentziehung nach c) handelt K. Dieterich Unt. 100 f. Schmid Wehschr. f. kl. Ph. 1899 Nr. 19 p. 510. G. Meyer 279 f. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 106 mit weiteren Literaturangaben.

Anmerkung 3. Gegenüber χελίς (Schinken), das sich neben κελίς und dem gewöhnlichen κέλος in der attischen Vulgärsprache findet (Aristoph. eq. 362 χελίδας; Poll. 6, 33. 52 χελίδες, aber 2, 191 κελίδες) und χελέων Hippocr. IX 70 U (Crönert 88) bieten die Pap. nur κελίδα (nachträglich getilgt) Tebt. I 86. 25 (II<sup>a</sup>) und κέλος Par. 12, 16 (157<sup>a</sup>). G. Meyer 279.

c) vor θ: ἔκθραç = ἔχθραç Tebt. I 5, 259 (118<sup>a</sup>). Wie es scheint, wollte der Schreiber zuerst ἔκχθραç schreiben, was auch wohl lautphysiologisch als Zwischenstufe anzusehen ist nach S. 169. Ebenso erklärt sich die Mißform δαινεκθέντες = διενεχθέντες Tebt. I 25, 17 (117<sup>a</sup>). G. Meyer 286. Crönert 88 f. (ἐλεγκθέντος, ἐγχακαθῆναι).

d) in χοίακ (ägyptischer Monat) neben dem gewöhnlicheren χοίαχ.

Belege für χοίακ: P. Alex. 10, 8 (III<sup>a</sup>). Magd. 2 subser.; 3, 5. 6 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 20 recto (3) 8 = Petr. II 8 (2 c) 8 (246<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 119 verso col. 2, 5; 141, 1, 15 (III<sup>a</sup>). Rev. Mél. 295, 15 (e. 130<sup>a</sup>). In späterer Zeit ist χοίακ häufiger, wie Ostr. 114, 11 (118—19<sup>b</sup>); 145, 7 (128—9<sup>b</sup>); in einem magischen Papyrus des dritten christlichen Jahrhunderts Lond. I p. 93, 275 usw. Im III. und II. Jahrh. v. Chr. weitaus überwiegend χοίαχ z. B. Petr. II 7, 3. 8 (249<sup>a</sup>); Kanop. Dekr. 64 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 128, 3; 139 (b) I 1 (III<sup>a</sup>). Par. 54, 41. 76 (163<sup>a</sup>) im Faksimile χοίαχ (Letronne χοίακ). Tebt. I 24, 18 (117<sup>a</sup>). Siehe die Indices. Über Lokalisierung der verschiedenen Formen in Elephantine, Theben, Dakkeh vergleiche Wilcken Ostr. I 808.

Über κιθών, κιθώνιον statt χιτών, χιτώνιον vgl. § 38, 1.

Anmerkung 4. Derselbe Eigenname wird Par. 50 (160<sup>a</sup>) bald Νεχ-θόνβης 2, bald Νεκτόμβης 13, bald Νοκθέμβης 3 geschrieben. — Statt des gewöhnlichen Κερκεούχα, wie Magd. 23, 5; Petr. II 28 col. 1, 24. 28 (III<sup>a</sup>),



steht im letztgenannten Papyrus col. 2, 19 Κερκεκούκων und Magd. 26, 2 Κερκεκούκων (III<sup>a</sup>). — Der ägyptische Name Harpechrat erscheint am genauesten transskribiert in der Form Ἄρποχράτη auf einer Ptolemäerschrift Dittenb. inser. orient. I 61, 4 (c. 247<sup>a</sup>); Syll.<sup>2</sup> 559 (Delos) 5 (nach 167<sup>a</sup>); ebenso Πετειαρποχράτην P. Reinach 7, 19 (c. 140<sup>a</sup>). In anderen Fällen führt die Analogie mit griechischen Bildungen auf -κράτης zu Ἄρποκράτη Dittenb. inser. orient. I (Ägypt.) 62, 3 (c. 247<sup>a</sup>); 175, 5 (114<sup>a</sup>). Nirgends auf ägyptischen Stücken findet sich die durch Hauchversetzung entstandene Form Ἄρφοκράτης, für die Dittenberger zu Syll.<sup>2</sup> 559, 5 mehrere Belege beibringt. Ἄρφοκρατίων auf attischen Steinen bei Meisterh.-Schwyz. 103.

3. χ und γ. Ὡβερ σφλανγνίδης = σπλαγγνίδες vgl. § 38, 1.

Anmerkung 5. προσενεγθέντος Athenaeum 7. Nov. 1891 (Nachtrag zu Petr. I 26, 3) ist von Mahaffy Petr. II 26, 8 (252<sup>a</sup>) in προσενεγγθέντος berichtigt worden. In ὑπόδοχιον Petr. II 9 (5) 7 (241<sup>a</sup>) ist das χ erst nachträglich kreuzweise über ein γ geschrieben. Ὡβερ προσαχρωσι = προσάρωσι vgl. oben S. 164 Anm. 2.

## II. Labiale.

1. π und φ.<sup>1)</sup>

π > φ

a) nach c in σφυρίδα Petr. II 18 (2<sup>a</sup>) 7 (246<sup>a</sup>). σφυρίδος Tebt. I 117, 20 (99<sup>a</sup>). σφυριδίου ebd. 120, 77 (97 oder 64<sup>a</sup>). σφυρίδων Ostr. 1152, 3 (Ende der ptol. Zeit). Daneben σφυρίδων Par. 62, 5 18; 6, 3 (c. 170<sup>a</sup>). σφυρίτων (sic Wileken statt σφυριδίου) Petr. II Einl. p. 33, 4 (III<sup>a</sup>). [Die Belegstellen bei Crönert 85 Note 3 sind unrichtig angegeben.] Kuhn K. Z. 3, 321 ff.; K.-Bl. I 154. 265. Dagegen ist G. Meyer 279 geneigt, mit Bezzenberger (Bezz. Beitr. 7, 63f.) die Aspirata für ursprünglich zu halten. Auch Lobeck Phryn. 113 schließt σφυρί (wie σφόγγος) nicht vom attischen Gebrauch aus. Dieterich Unt. 100 Note 1. In attischen Inschriften σφόνδυλος Meisterh.-Schwyz. 78, 8; im N. T. σφυρί, σφόγγος Win.-Schmied. § 5, 27 (e); Blaß N. T. 24. Moulton Class. rev. XV (1901) 33<sup>b</sup>; XVIII (1904) 107<sup>a</sup>. Deißmann Bibelst. 157; N. Bibelst. 13. Alkiph. (Scheper) I, 4; III 20, 1 σφυρί.

Dagegen bieten die Papyri nur σπάλακ[α Petr. II 35 col. 3, 2; σπάλακος (d) 5 (III<sup>a</sup>) von Pferden, die Maulwurfsfarbe haben; ebd. col. 1, 9 μελανοπαλάκιςσαν (maulwurfschwarz). Spätere Beispiele für σπάλαξ und ἀσπάλαξ (ebenso ἀσπάρατος — ἀσφάρατος) gibt Crönert 85, dessen Ausführungen zu diesem Abschnitt sehr lehrreich sind.

b) nach λ (ρ), vielleicht ebenfalls eine Nachwirkung des ursprünglich mit der Liquida verbunden gewesenen Hauches, in [Ca]λφηδόν' = Καρηδόν' Weil IV 1 (vor 161<sup>a</sup>). G. Meyer 328 Anm.

1) Belege für diesen Wechsel auf kleinasiatischem Boden gibt Schweizer Perg. 111.

c) Derselbe Stamm in variierender Form liegt vor einerseits in ὑπόκκνιπος Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 28 (237<sup>a</sup>); 13 (a) 12 (235<sup>a</sup>); 19 (b) 5 = Petr. I 20 (1) 5 (225<sup>a</sup>), andererseits in ὑπόκκνιφος Petr.<sup>2</sup> 7, 26 (237<sup>a</sup>). Copt. 5 (100<sup>a</sup>). Grenf. II 35, 5. 6 (98<sup>a</sup>). Schon die alten Lexikographen gehen auseinander: Hesych. κκνιφός, Poll. 2, 65 κκνιπόν τὸν ἀμυδρὸν βλέποντα Σιμωνίδης. Phryn. Lob. 398ff. Roscher Curt. Stüd. I 2, 71.

d) Das vorwiegend poetische Wort ἐπήβολος (vgl. S. 31) ist Petr.<sup>2</sup> 32 verso col. 2, 12 (c. 240<sup>a</sup>) unsichere Lesart; aber ebenda 36(a) recto 17 (III<sup>a</sup>) ist deutlich ἐφήβολος geschrieben, wobei freilich über dem φ ein π zu stehen scheint.

Anmerkung 6. Der ziemlich häufige Name Πορερέβθις, z. B. Tebt. I 62, 109 (119<sup>a</sup>); 63, 149 (114<sup>a</sup>); 112, 109 (112<sup>a</sup>), lautet einmal Φορερέβθις Tebt. I 61, 66 (118<sup>a</sup>) [koptische Aussprache?].

φ > π

a) zwischen Vokalen in ῥαπάνια Leid. C p. 93 col. 4, 15; aber Z. 4 ῥαφάνια (164—160<sup>a</sup>). Varro d. lingua lat. V 103 rapanus, sic enim antiqui Graeci, quam nunc raphanum. Vgl. neugriechisches ῥαπάνι (ῥεπάνι) bei Hatzidakis Einl. 27. Thumb Hell. 197. Dieterich Unt. 5 (ῥεπανόσπορον bei Galen). Weitere Belege für ῥαφανος etc. in den Papyri oben S. 58 Note 1.

b) vor θ in ὀπθαλμῶ Grenf. I 45, 5 (19<sup>a</sup>). Diese Erscheinung steht auf einer Linie mit ἐκθρός (S. 172), indem in der Lautverbindung phth die erste Tenuis Aspirata in eine Tenuis verwandelt wurde; doch ist dies bei Labialen viel seltener als bei Gutturalen. W. Schulze Orthographica p. 27 ff. Crönert 88. Brugmann Gr. Gr<sup>3</sup> 106 Ann. 2.

c) nach ρ (durch Hauchentziehung) in ὑπερπέρωντες = ὑπερφέροντες Weil IV 3 (vor 161<sup>a</sup>).

Anmerkung 7. Der ägyptische Name Ὁρκενοῦφις — so Petr. II 39 (b) 4 (III<sup>a</sup>) — erscheint ebd. (c) 11; 28 (2) 10; (8) 14 (III<sup>a</sup>) in der Form Ὁρκενοῦπις. Der hebräische Name קרני wird wiedergegeben ἰωκήπος Ostr. 731, 3 (ptol.); ἰωκήπιος 729, 3 (164 oder 143<sup>a</sup>).

Über den Wechsel von φαμενώθ, παμενώθ, φαμενώτ; ἐπέιφ, ἐφείπ, ἐφείφ vgl. § 38, 1 Anmerk.

2. π und β.

β > π in πασιλι(κῆς) = βασιλικῆς Tebt. I 224 (108<sup>a</sup>). Τεβτῦνις ist die gewöhnliche Form des Dorfnamens, so Tebt. I 55, 3 (II<sup>af</sup>); 61, 54. 59. 62 (118<sup>a</sup>); 62, 161 (119<sup>a</sup>); 121, 67 (94 oder 61<sup>a</sup>). Τεβτυ(νίτου) ebd. 120, 56; Τεβτυνίταις ebd. 21 (97 oder 64<sup>a</sup>). Daneben begegnet in einem Stücke 59, 1 (99<sup>a</sup>) Τεπτύνει, und Z. 14 Τετύνει

(mit Ausfall des Labialen, vgl. oben S. 166). Als Nebenform erscheint Petr.<sup>2</sup> 46 (5) 10 (III<sup>a</sup>) Τεπτῦι (Dat.).

Anmerkung 8. Κάνωπος ist durchgehends die Schreibweise der ptolem. Papyri und Inschriften: Κάνωπον Petr. I 30 (3) 3; ebd. 4 Κανώπωι (III<sup>a</sup>). ἐν Κανώπωι Kanop. Dekr. 7 (237<sup>a</sup>). Κάνωπον Petr.<sup>2</sup> 130, 6 (III<sup>a</sup>). Κανώπου Weil VI 21 (161<sup>a</sup>). Steph. Byz. Κάνωπος οὕτως δέι γραφεσθαι διὰ τοῦ π, γραφεται δὲ ὁμοιὰ διὰ τοῦ β. Etym. Mag. Κάνωπος δέι λέγειν, οὐ Κάνωβος. Die Form Κάνωβος hat Strabo XVII 1, 4 p. 788; 1, 18 p. 801. Diod. I 33, 7.

Über gegenseitigen Wechsel zwischen Tenuis und Media (in πάμποδος, Καβάτοκος) vgl. § 38, 2.

3. Über  $\mu > \beta$  vgl. § 44 Anhang.

### III. Dentale.

Das Schwanken zwischen den dentalen Lauten τ, δ, θ galt von altersher für eine besondere Eigentümlichkeit der ägyptisch-griechischen Mundart, d. h. der Ägypter unterschied, wie das Koptische beweist (Stern 15. 24), die dentalen Laute schwer und verwechselte leicht Tenuis, Media und Aspirata.<sup>1)</sup> Die Erscheinung ist auch auf dem Boden Kleinasiens (infolge einheimischer Aussprache) nachgewiesen, fehlt aber in der übrigen κοινή, z. B. auf den voll. hercul. ganz.<sup>2)</sup>

#### 1. Wechsel zwischen τ und δ.

Zahlreiche Beispiele finden sich erst seit dem 2. Jahrh. v. Chr.<sup>3)</sup>

τ > δ in ἀποδικάτω = ἀποτικάτω P. Reinach 11, 21 (111<sup>a</sup>). Ἄσταρ-  
διδῆνον (= Ἄσταρτιδεῖ(v)ον) Par. 41, 11 (158<sup>a</sup>). Rückwirkende Assimila-  
tion. — Dagegen Ἄσταρτιδεῖον Par. 36, 10 = Vat. B 10; F 6 (158<sup>a</sup>).  
Ἄσταρτιεῖον Lond. I p. 34, 9 (161<sup>a</sup>). Ἄσταρτι . . . Par. 35, 8 (163<sup>a</sup>). —  
ἄφθιδος (= ἄφθιτος) P. Weil III 12 (vor 161<sup>a</sup>). δέ für τε P. Weil III 15  
(vor 161<sup>a</sup>); Tebt. I 105, 46 (103<sup>a</sup>). δέκτων = τέκτων Tebt. I 131 (100<sup>a</sup>).  
δέλος = τέλος Wilck. Ostr. 1084, 5 (137/6<sup>a</sup>); 1085, 2 (136/5<sup>a</sup>); 1087, 2  
(135—4<sup>a</sup>); dagegen τέλος Z. 6; 1081, 7; 1082, 5; 1084, 11; 1085, 6;  
1086, 2. 5 (136<sup>a</sup>); 1089, 2. 8 (135—4<sup>a</sup>). δώμου = τόμου (?) Grenf. II  
38, 5. 6 (81<sup>a</sup>). ἐνδεσμηθεαι erste Hand Par. 63, 7, 9 (165<sup>a</sup>). πέδακος =  
πέτακος (Hut) Par. 60 (b) 19 (II<sup>a</sup>). προδιθει(c) Eud. (Blaß) 4, 27 (vor  
165<sup>a</sup>). τότε = τότε Eud. 14, 10. φυδευμάτων — χρημάδ' ἐστίν P. Weil III  
10; I (b) 22 (vor 161<sup>a</sup>). Bei δημοδικῆι Par. 63, 8, 18 (165<sup>a</sup>) und δραπέδην  
= δραπέτην könnte auch vorschreitende Assimilation mitgewirkt haben.

1) Sturz 116ff. G. Meyer 273f. K.-Bl. I 148ff. Buresch Philol. 51, 94. Kretschmer K. Z. 33, 470. Schweizer 106. Dieterich Unt. 84f.

2) Thumb Idg. Forsch. VIII 189ff. Hell. 134. 136f. Crönert 86.

3) Wir haben es bei diesem Wechsel meist mit Lautverderbungen in ägyptischem Munde zu tun, die für das Griechische im allgemeinen ohne Bedeutung geblieben sind.

Anmerkung 9. ἐνώϊδια Petr. II 12, 24 (c. 238<sup>a</sup>) beruht nicht auf Verwechslung mit ἐνώπια, sondern vermutlich auf Haplogie (= ἐνωπίδια) und ist in dieser Form auch auf attischen Inschriften nachgewiesen. Mhs.-Schwyz. 65, 8. K.-Bl. I 148. Wackernagel Phil. Anz. 15, 199. Vgl. oben S. 131.

Zur Umstellung der Tenuis und Media in εὐεργέδιος und πάμποδος vgl. § 38, 2.

δ > τ in αἰγίτι — ἀποτρώφω = αἰγίδι — ἀποδρούφοι Ilias 24, 20 (Kenyon class. 106) und γ. 21 (I<sup>a</sup>). ἀκροτρώων (= ἀκροδρώων) Wilck. Ostr. 1278, 3; ebd. 1, 7 (Zusätze und Berichtigungen S. 430) pto. unb.; 1344, 4 (II<sup>a</sup>). Belege für ἀκ(ρ)οδρώων s. § 40, 1. αὐτναῖος (neben αὐδναῖος), synkopierte Form des makedonischen Monats αὐδοναῖος, αὐθηναῖος, αὐδυναῖος: Par. 3 (unb. pto.). αὐδναῖος Petr. II 44, 3 (nach 246<sup>a</sup>); I 15, 10 (237<sup>a</sup>) u. oft. Vgl. oben S. 146. βατίζειν, ἐμβατιχοῦ (= ἐμβαδικοῦ) Par. 51, 3 (160<sup>a</sup>); Ostr. 1358, 7 (131—0<sup>a</sup>), sonst ἐμβαδικόν ebd. 1024, 3; 1237, 4; 1262, 4; 1080, 3 (alle pto.). ἐμβαδούς Grenf. I 21, 14 (126<sup>a</sup>). ἐμβατεύσας Lond. II p. 14, 19 (116—111<sup>a</sup>); Par. 14, 19 (127<sup>a</sup>). — δέτωκας (= δέδωκας) Ostr. 1089, 6 (135—4<sup>a</sup>). ἐπετόδοκα, ἀπετώδοκα, vulgär entstellt aus ἐπιδέδωκα, ἀποδέδωκα Lond. I p. 38, 2; 41, 100 (158<sup>a</sup>). Εὐτοξος (= Εὐδοξος) durchweg im Eudoxospap.: 22, 21. 24; 23. 5. 11 (vor 165<sup>a</sup>). ἦτε = ἦδε B U 998 II 13 (101<sup>a</sup>). ἵπποτάμου = ἵπποδάμου II. 23, 472 (Kenyon class. 103) I<sup>a</sup>. Λύσιτος (= Λύσιδος) Petr. 29, 1 (240<sup>a</sup>). — Λύσιδος Par. p. 401, 6 (II<sup>a</sup>). Ξαντικοῦ (= Ξανδικοῦ, s. unten S. 180) Tebt. I 33, 2 (112<sup>a</sup>). ὄτ' = ὄδ' Weil VI 6; ὄτ' = οὐδ' ebd. II 5 (geschr. vor 161<sup>a</sup>). παρεφετρεούντων Par. 63, 7, 14 (165<sup>a</sup>), aber παρεφεδρέοντες 63, 1, 20 u. oft. προστρέχομαι Ostr. 1089, 5 (135—4<sup>a</sup>). [ράυ]τοις Par. 40, 41 (156<sup>a</sup>), aber ραύδους (= ράβδους, vgl. oben S. 115) ebd. 40, 33; 41, 26 (158<sup>a</sup>). σεβίτιον (= σεβίδιον, Hesych. = πυξίδιον) Par. 10, 22 (145<sup>a</sup>); 60 (b) 26 (150<sup>a</sup>). σπυρίτων (= σπυρίδων) Petr. II Einl. p. 33, 4 (III<sup>a</sup>). τέ = δέ Weil III 14 (vor 161<sup>a</sup>); Eud. 14, 4 (vor 165<sup>a</sup>). τ' αὐτοῖς = δ' αὐτοῖς Par. 63, 1, 14 = Petr. 2 Einl. p. 18 (165<sup>a</sup>). τιδύμων (= διδύμων) Eud. 8, 1 — aber δίδυμοι im Bild nach 4, 30 und col. 24 (vor 165<sup>a</sup>), wie sonst oft. τοιόντε (= τοιόνδε) Weil III 2 (vor 161<sup>a</sup>). τοχῆς (= δοχῆς Tebt. I 131 (100<sup>a</sup>)). τωδεκαμήνου Eud. 14, 2 — aber δωδεκαμήνωι 3, 10/11; δωδεκατημέρειον 16, 5. 11 (vor 165<sup>a</sup>). τωδεκάτου Tebt. I 105, 56 (103<sup>a</sup>).

Die Formen ταπίδωφος (Teppichweber) Par. 5, 19, 1 (114<sup>a</sup>) und ταπίδωφι Ostr. 1213 (pto.?) weisen auf die Orthographie τάπις = τάπης statt des altattischen δάπις hin. Die Orthographie des Fremdworts war von Anfang an schwankend. Bei Homer steht durchweg τάπης; bei Xenoph. Anab. VII 3, 27 τάπιδα. Die altattische Form lautet δάπιδεσ oder δάπητες (Aelius Dionys. Fragm. 116 Schwabe): so Aristoph. Plut. 527 δάπις; Xen. Cyr. VIII 8, 16 δάπιδα; Lukian. Toxar. 57 δάπιδας. Vgl. Suid. s. v. δάπιδας. Synes. epist. 61 (Hereher) δάπιδα μεγάλην τῶν Αἰγυπτίων. G. Meyer 273. K.-Bl. I 148.



Anmerkung 10. Sehr schwierig ist oft die Entscheidung, ob τε — δέ, οὔτε — οὐδέ, μήτε — μηδέ (μηδέ — μηδέ) lautliche oder syntaktische Wechselformen sind. In den meisten Fällen wohl das letztere. Schon im Attischen sind dergl. Korrespondenzen nicht unerhört. Vgl. im allgemeinen Krüger Sprehl. § 69, 16, 6 und zu Anab. VI 1, 16. Kühner II<sup>2</sup> 814, 3 A. Über τε statt δέ bei Diog. Laert. s. O. Voß, de Heraclid. Pont. vita 20. Schmid Attic. III 344; IV 562.

Auf Papyrus: τε — δέ Par. 64, 14/15 (c. 160<sup>a</sup>) διὰ τε τὴν φιλίαν, πολὺ δὲ μάλλον. Die Verbindung τε — τε ist überhaupt auf Pap. selten und findet sich fast nur in künstlich stilisierten Stücken wie Par. 62, 8, 18 (c. 170<sup>a</sup>); 63, 9, 32 ff. (165<sup>a</sup>).

οὔτε — οὐδέ Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 11 (c. 260<sup>a</sup>) οὔτε αὐτὸς νοσφοιοῦμαι οὐδὲ ἄλλω ἐπειτρέφειν (= Revenue Laws p. 187). Petr. II 17 (3) 7 (c. 240<sup>a</sup>) οὔτε ἀντιλογίαν γενομένην οὐδὲ παρόντας.

μήτε — μηδέ kommt besonders häufig vor und ist in manchen Verbindungen sogar stehend. Par. 22, 32 (165<sup>a</sup>) μήτε τὸ γινόμενον ἡμῖν ἔλαιον καὶ κίκι μηδ' ἄλλο μηδέν (sic.! Letr. μήτ' ἄλλο μηδέν). Tor. IV 18 (117<sup>a</sup>) μήτ' αὐτὸν μηδ' ἄλλον μηδένα; ebenso B U 998 II 8 (101<sup>a</sup>). P. Reinach 11, 12 (111<sup>a</sup>); 12, 6 (111—10<sup>a</sup>); 13, 10 (110<sup>a</sup>). Tor. VIII 24 (119<sup>a</sup>) μήτε ὄσπριον μήτε οἶνον μηδ' ἄλλο μηθέν. Tebt. I 5, 231 ff. μὴ πωλεῖν . . . μηδὲ τὰ κτήνη μηδὲ τὰ ἄλλα σκευή μήτε προσ[άγειν] πρὸς ἱερευτικὴν μηδὲ πρὸς ἄλλην (118<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 3, 2 (109<sup>a</sup>) μήτ' αὐτὴν Σεβτίτιν μηδ' ἄλλον μηδένα. Par. 15, 3, 63 (120<sup>a</sup>) μήτ' ἐν τοῖς ἐμπροσθεν χρόνοις . . . μηδὲ μὴν πρὸς ἑαυτοῦς. Tebt. I 27, 36 (113<sup>a</sup>) μήτε τῆς ἐγδιοκίσεως μηδὲ τῆς φυλακίας. Demnach ergeben sich folgende Ergänzungen: Grenf. I 43, 7 (II<sup>a</sup>) αὐτοῦ δὲ μηδ' ἀποδεδωκότος ἡμῖν μ[ήτ]ε ἵππον μηδὲ τὴν πορείαν ἐπιδεδωκότος; und Tebt. I 5, 30 (118<sup>a</sup>) τὰς ταινίας μ[ήτ]ε ἀπαι[τεῖν] μηδὲ (δ aus τ korrigiert!) πρᾶσσειν.

μηδέ — μηδέ — μηδέ in korrespondierenden Sätzen Tebt. I 5, 178 ff. (118<sup>a</sup>).

μήτε steht für μηδέ: Leid. D 1, 16 (Note 16) μήτε χωρισθέντος σου (163<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 84 (118<sup>a</sup>) μηθένε [ἐκπαῖν] μήτε (sic) ἀποβιάζεσθαι. Ebenso

οὔτε für οὐδέ Petr. II 32 (1) 16 (III<sup>a</sup>) Διονύσιος ὅς οὔτε (= οὐδέ) τελωνεῖ. Vgl. auch Eud. 8, 6 (vor 165<sup>a</sup>), wo οὔτε ὁ Ὀρίων ohne korrespondierendes Gegenglied steht. Umgekehrt hat der Schreiber Pias 24, 40 (Kenyon class. 106—I<sup>a</sup>) οὔτ' ἄρ φρένας (sic) οὐδὲ νόμα geschrieben statt οὔτε νόμα, und ebd. 566 (p. 108) οὔτε γάρ statt οὐδέ γάρ, offenbar nach dem gesprochenen Laut, während in den meisten obigen Beispielen syntaktische Abweichungen vorliegen mögen.

## 2. Wechsel zwischen τ und θ.<sup>1)</sup>

Nicht hierher gehören

a) Vertauschung der Aspiration in Fällen wie κίθων = χιτών; κύθρα = χύτρα; θῶυθ, θῶυτ, τῶθ; φαμενῶθ, παμενῶθ, φαμενῶτ, worüber gehandelt wird § 38, 1—2.

b) Falsche Aspiration (Vulgäraspiration), schon aus sehr alter Zeit zu belegen, beruhend auf falscher Aussprache und Orthographie der κοινή, wovon die Rede ist § 45.

τ > θ.

a) ἀναφάλαντος ist die gewöhnliche Form der Papyri, so Petr. I 15, 13 (237<sup>a</sup>); 16 (1) 13 (230<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 2, 8 (139<sup>a</sup>).

1) Belege für diesen Wechsel auf kleinasiatischen und syrischen Inschriften gibt Schweizer Perg. 114 Anm. 2.



Par. 5, 1, 5 (114<sup>a</sup>). Vgl. Poll. 2, 26 φαλαντίασ — ἀναφαλαντίασ. Daneben findet sich gleichzeitig nicht selten ἀναφάλανθοσ: Petr. I 19, 4. 5. 7. 23 (225<sup>a</sup>); 20 (1) 5. 10 (225<sup>a</sup>). Lond. II p. 3, 3 oben (II<sup>a</sup>). Grenf. II 32, 5 (neben ἀναφάλαντοσ) 101<sup>a</sup>. Pap. Gizeh Mus. Arch. I 64, 22 (123<sup>a</sup>). Allem nach ist ἀναφάλανθοσ die ursprüngliche Form, wie der Eigenname des Gründers von Tarent Φάλανθοσ wenigstens für das lakonische Dorisch beweist (F. Bechtel, Griech. Eigennamen aus Spitznamen S. 38)<sup>1)</sup>, scheint aber im Attischen auf Grund des Dissimilationsgesetzes in ἀναφάλαντοσ übergegangen zu sein (so bei Lukian und Pollux aus der attischen Komödie). Diese letztere Form ist wiederum in der κοινή zufolge der in diesem Zusammenhang belegten Lautentwicklung auf die ursprüngliche Form zurückgebildet worden.

β) Großes Schwanken beobachtet man bei κολόκυντον — κολόκυνθον (κολόκιντοσ), κολοκύντινοσ — κολοκύνθινοσ, wovon alle möglichen Variationen vokalischer und konsonantischer Art vorkommen. Belege oben S. 101. Lobeck zu Phryn. 435f. bezeichnet die Schreibung mit τ als attisch; Thumb Hell. 71 erblickt im θ Ionismus (vgl. oben S. 16). Im Neugr. κολοκούθι.

γ) Ein Übergang von στ > σθ findet statt in βέλτισθον Par. 63, 9, 48 (165<sup>a</sup>). ἐξέσθω (= ἐξέστω) Rev. L. 76, 5 (259<sup>a</sup>). ἐσθέ Ilias 24, 33 (Kenyon class. 106, 1<sup>a</sup>). πασθοφόρου Grenf. I 38, 4 (II—I<sup>a</sup>) neben häufigem παστοφόροσ, wie Par. 37, 14 (163<sup>a</sup>); 56, 2, 2 (157<sup>a</sup>); 11, 12 (157<sup>a</sup>). Grenf. II 34, 2 (99<sup>a</sup>); 35, 6. 8. 9. 14 (98<sup>a</sup>) etc. Wilck. Ostr. 136, 2 (126<sup>v</sup>) mit sonderbarer Umstellung πασαθοφόροσ. τῷ χρηματισθῆι Petr. II 14 (2) 7 (III<sup>a</sup>). [προσθῆναι (Revillout) Par. 63, 2, 67 (165<sup>a</sup>) ist in der Neuauflage Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 in προστῆναι berichtigt]. Da die Entwicklung umgekehrt von σθ > στ verlief (vgl. unter θ > τ), so ist hier „inverse Schreibung“ anzunehmen.

δ) Bei διορθώμεθα = διορθώματα Par. 62, 1, 7 = Rev. L. App. I (c. 170<sup>a</sup>) hat offenbar dem Schreiber die Verbalform vorgeschwebt (vielleicht auch in dem eben angeführten χρηματισθῆι = χρηματιστῆι).

Anmerkung 11. Daß neben der (übrigens schon homerischen) Form θρόνα (Blumenverzierungen) eine alte Form τρόνα herging, wissen wir einzig aus Hesych. τρόνα· ἀνθή καὶ τὰ ἐκ χρωμάτων ποικίλατα. Vgl. Schol. II. 22, 440

1) Φάλανθοσ bei Strabo VI 278. 279. 282. Paus. 8, 35, 9 (der Berg); 10, 10, 6. 8; 10, 13, 10 (der Gründer). Daß übrigens auch die Orthographie des Eigennamens wechselte, wird durch Steph. Byz. s. v. Ἀθῆναι wahrscheinlich: Ἀλικαρνασσεῖσ τῶν Ἀνθεάδαι καὶ Φαλαντιάδαι οἱ Ταρεντινοὶ ἐλέγοντο ἀπὸ τῶν διασημοτάτων παρ' αὐτοῖσ. Phryn. in Bekk. anecd. p. 71, 17. Lobeck paralip. 244. Henr. Steph. thes. s. v. φάλανθοσ.

θρόνα· ἄνθη. Par. 55 (b) 4 (159<sup>a</sup>) θρόνα [oder θροία?]. Vielleicht war τρόνα eine der ägyptisch-griechischen Dialektformen, auf die Hesychius mehrfach (z. B. s. v. Αἰγύπτιοι, Ἀλεξάνδρεια) Rücksicht nimmt. Roscher 109. G. Meyer 281. — Statt χιλωτήρ (Futtersack), wie Lond. II p. 12, 24 (152—141<sup>a</sup>), steht Grenf. II 38, 11 (81<sup>a</sup>) χιλωθήρου.

$\theta > \tau$ .

a) Anlautend: τέθαι = θέθαι Tebt. I 5, 225 (118<sup>a</sup>).

b) Inlautend und zwar

α) zwischen 2 Vokalen in ζύτος (Gerstenbier) und seinen Derivaten ζυτηρά (Biersteuer, sc. ὠνή), ζυτοποιός (Bierbrauer). Die Schreibung mit τ ist in den ptolem. Papyri durchaus herrschend; erst in römischer Zeit kehren wieder Formen wie ζυθοπώλης, ζυθόπωλις. Belegstellen oben S. 36.

β) Besonders häufig tritt Hauchentziehung ein in der Verbindung  $c\theta > c\tau$ : so in den Infinitivformen ἀ[νάγ]εσται Petr. II 13 (19) 10 (259<sup>a</sup>). ἀποκεκαθίεται Par. 51, 22 (160<sup>a</sup>). καθήσται Leid. U 2, 8 (II<sup>am</sup>). προέσται = προέσθαι Lond. I p. 11, 26 (162<sup>a</sup>). Daß nicht an πρόειμι zu denken ist, beweist die Parallelstelle προεθῆναι Par. 25, 12 (163<sup>a</sup>); übrigens in demselben Pap. Lond. I p. 10, 18 (162<sup>a</sup>) προεθῆναι. τίεσται(ι) Lond. I p. 40, 76 (158<sup>a</sup>). [Statt συβάλλεται Par. 63, 3, 73 (165<sup>a</sup>), wie Revill. Mém. 254 schreibt, liest Wilcken συβαλείται, wie jetzt Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 aufgenommen ist.] Ferner in Imperativformen μνήστητι Lond. I p. 24 (XXXV) 4 = Kopie p. 26, 4 (161<sup>a</sup>). συνταξάτω (mit übergeschriebenem θ) Rev. L. 47, 13 (258<sup>a</sup>). τῑέστω Tebt. I 72, 455. 456 (114<sup>a</sup>). Diese Orthographie entspricht sicherlich der tatsächlichen Aussprache. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 106. K. Dieterich Unt. 100f. Zufall ist es wohl, wenn θ einmal ganz fehlt in γράψεται (θ nachträglich darübersetzt) Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 13 (c. 260<sup>a</sup>). Zum Schwund des c in dieser Lautverbindung vgl. § 46 II b.

Anmerkung 12. Fast unabsehbar sind die Kombinationen des Lautwandels zwischen θ und τ bei manchen ägyptischen Namen im An- und Inlaut: z. B. in den Namen der Zwillingsschwestern im Sarapeum Θαήτος και Θαῦτος Lond. I p. 14, 4—5 (162<sup>a</sup>). Θαήτος και Θαῦτος Par. 28, 2 (c. 160<sup>a</sup>). Θαήτος και Θαῦτος Par. 33, 2; Lond. I p. 28 verso 1 (161<sup>a</sup>); Leid. E 2 (162<sup>a</sup>). Θαήτος και Θαῦτος Mil. 2 (162<sup>a</sup>). Θαῦτος και Θαήτος Lond. I p. 19, 2 (161<sup>a</sup>). Θαῦης και Ταῦς Par. 22, 2. Θαῦης και Ταῦς ebd. 26, 2; 27, 2; 29, 2. Lond. I p. 11, 28 (162<sup>a</sup>). Ταῦήτος και Ταῦτοῦς Par. 23, 1. Ταῦήτος και Ταῦτος Par. 31, 5 (163<sup>a</sup>). Lond. I p. 16, 9. Vat. D 5 (162<sup>a</sup>). Τηήτος και Ταῦτος Lond. I p. 7, 2 (164<sup>a</sup>) usw. — Im Inlaut zwischen Vokalen: bald Τοτοῖς wie Petr. II 28 col. 1, 22 (III<sup>a</sup>); Amh. II 31, 9. 26 (112<sup>a</sup>) etc., bald Τοθοεῖους Tebt. I 63, 158 (114<sup>a</sup>); bald Φαρβαθίτην Rev. L. 68, 13 oder Φαρβαθίτη ebd. 68, 1, bald Φαρβατίτη 31, 18 (258<sup>a</sup>); statt der geläufigen Form φαρουῖθι (ägypt. Monat) auf einer sehr alten thebanischen Scherbe φαρουῖτι Ostr. 1335, 3 (III<sup>a</sup>). Vgl. Wilcken l. c. I 808. — Nach einem Nasal: bald Ψινταῖν Lond. I p. 25, 23 (161<sup>a</sup>); Mil. 20 (162<sup>a</sup>); Ψινταῖ Mil. 8;

Ψινταέουρ Par. 26, 23. 28 (163<sup>a</sup>); Leid. B 3, 10 (164<sup>a</sup>); bald Ψινθαῆρ Par. 27, 11. 24; 28, 10 (c. 160<sup>a</sup>). Nach einem Guttural Νεκτόμβηρ — Νεχθόνβηρ — Νοκθέμβηρ S. 172 Anm. 4; Νεχτενίβιου — Νεχθενίβιου — Νεκτενίβιου S. 169.

Über den Untergang des Spiritus asper in κατ' ἑκατον, μετ' εἰκτείας (= ἰκετείας) u. dgl. § 45, 2.

### 3. Wechsel zwischen δ und θ

kann erstlich nicht in Betracht kommen. Die beiden einzigen Beispiele einer Verwechslung von δ mit θ in ἕθει = ἕδει Par. 40, 20 (156<sup>a</sup>) und Grenf. I 11, 2, 20 (157<sup>a</sup>) ἐγράφατο τῶι Πανᾶι μὴ ἐπελεύσεσθαι μηθ' ἄλλον (ob = μηδὲ ἄλλον oder = μήτε ἄλλον, ist nach S. 177 Anm. 10 nicht sicher zu entscheiden) μηδένα τῶν παρ' αὐτοῦ berechtigen nicht zu weitergehenden Schlüssen.<sup>1)</sup>

Der umgekehrte Fall (θ > δ), der in der stehenden Schreibung des makedonischen Monatnamens ξανδικός (statt ξανθικός) vorzuliegen scheint, erklärt sich so, daß ξανδικός die ursprüngliche makedonische Form ist, die erst durch gemeingriechische Volksetymologie in ξανθικός verwandelt wurde. G. Meyer 277 ff. Ahrens kl. Schriften I 361 ff. 385. Kretschmer Einl. 287.

Belege: ξανδικός Par. 3 (unb. ptol.). ξανδικοῦ Dittenberg. inscr. or. I 38 (254<sup>a</sup>). Petr. I 16 (2) 3 (230<sup>a</sup>); 19, 15. 20 = Petr.<sup>2</sup> 9 (a) (225<sup>a</sup>); 20 (2) 8 = Petr.<sup>2</sup> 9 (c) (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 21 (d) 9 (226<sup>a</sup>). Rosettastein 6 (196<sup>a</sup>). Par. 61, 4 (156<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 9 (103<sup>a</sup>); 104, 7 (92<sup>a</sup>). ξανδικῶι Petr. II 17 (1) 21 (c. 240<sup>a</sup>). — ξανθικός Diod. Sic. 18, 56. Suid. Hesych. s. v. Vgl. Henr. Steph., Thes. gr. 1635.

Auch der unmittelbare Übergang von οὐδεῖς, μηδεῖς in οὐθεῖς, μηθεῖς ist lautlich unbegreiflich. Es muß eine Zwischenstufe (tenuis statt media) angenommen werden, die ja auf ägyptischem Boden am leichtesten anzunehmen wäre (s. oben S. 175f.).<sup>2)</sup> Allein da οὐθεῖς, μηθεῖς im Attischen schon seit 378<sup>a</sup> vorkommen, seit 330 geradezu stehend werden (Meisterh.-Schwyz. 258f.), auch auf anderen Gebieten der

1) Gegen Buresch, der Philol. 51, 97 ägyptisches δ als spirantisch reklamiert, wendet sich mit Recht Heß, Indog. Forsch. VI 132. Brugmann Gr. Gr. 3109 (mit Literaturangaben). Schweizer 106. Kretschmer Entstehung 16.

2) Zum Beweis, „daß οὐθεῖς und μηθεῖς ihre Entstehung der Verwechslung von οὔτε und οὐδέ, μήτε und μηδέ verdanken“ beruft sich W. Schmid G. G. A. 1895 Nr. 1, 41 auf Par. 63, 1, 13 (165<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 18: ὅπως μητεν (nach Schmid = μηδέν) τῶν ἀδυνατούντων γεωργεῖν περιπαταὶ μηθεῖς μήτε τῶν δυναμένων κεπάζηται. Allein dieses μητεν korrespondiert offenbar mit dem folgenden μήτε, was noch überdies durch die Wiederholung des Satzes col. 5, 149 deutlich wird; also ist μήτεν = μήτε mit dem im ägyptischen Griechisch so überaus häufigen parasitischen ν (vgl. § 44, 2). Damit fällt auch die Erklärung von Schweizer Perg. 114, der ebenfalls μητεν = μηδέν faßt und auf lautlichem Wege durch direkten Übergang von δ > τ entstanden sein läßt.

κοινή um dieselbe Zeit sich finden (Schweizer Perg. 113f.; Nachmanson Magn. 77; Schmid Attic. II 138)<sup>1)</sup>, darf nicht der ägyptische Dialekt speziell dafür verantwortlich gemacht werden: vielmehr ist hier die Wirkung jener altattischen Regel zu erkennen, wonach δ im Auslaut vor anlautendem h stimmlos, d. h. zur Tenuis und dann in der Schrift zu θ wurde. Meisterh.-Schwyz. 104. G. Meyer 298f. Brugmann Gr. Gr. 146. Kretschmer Einl. 156. Vas. 152. Wackernagel Philol. Anz. 1886, 67. Schweizer Perg. 113f. Crönert 155ff.

In Bezug auf die zeitliche Verteilung der beiden Formen ist folgendes zu bemerken. In den ptolemäischen Papyri und Inschriften überwiegt (im Einklang mit den gleichzeitigen attischen Inschriften) die Aspirata vom 3. bis 1. Jahrh. v. Chr. ganz entschieden. Noch die große Inschrift aus der Zeit der Kleopatra und des Ptolemaios Cäsarion (Dittenb. inser. or. I 194 vom Jahre 37<sup>a</sup>) hat nur οὐθεῖς (16. 17), nirgends οὐδεῖς.<sup>2)</sup> Manchmal stehen beide Formen in demselben Satz neben einander, z. B. Petr. II 22, 11 (III<sup>a</sup>): μηθεῖς ἐνεχυραζέτω μηδὲ ἀποβιαζέσθω μηδέν. Par. 61, 15 (156<sup>a</sup>) μηθεῖς ὑπὸ μηδενός. Rev. Mém. 345 (II<sup>a</sup>) κούθεν οὐδεῖς. Auch in klassischen Stücken findet man seit dem 3. Jahrh. nicht selten οὐθεῖς, μηθεῖς an Stellen, wo die rezipierten Texte durchweg οὐδεῖς, μηδεῖς bieten. Z. B. Phaedonpap. Petr. I 6 (3) 2 (c. 300<sup>a</sup>) οὐθέν; ebenda (4) 2 μηθέν; 8 (2) 20 οὐθέν. Petr. I 25, 40 (Hesiodizität) τῶν μὲν μηθὲν ἄειδε (225<sup>a</sup>). Petr. II 49 (c) 9 (Laches c. 300<sup>a</sup>) οὐθέν; ebd. 49 (e) III (klassisches Stück) μηθέν (III<sup>a</sup>). Grenf. II 6 (b) 12 (Tragödienfragment aus dem 3. Jahrh. v. Chr.) μηθέν. Auch im sogen. Chrysippospap. (Par. 2) wird (v. Chrysippos?) wiederholt in klassischen Zitaten οὐθεῖς geschrieben, so col. 2, 21. 26 οὐθέν πῆμα; col. 10 letzte Zeile; 11, 4. 8. 12 οὐκ ἔστιν οὐθέν διὰ τέλους εὐδαιμονεῖν (Eurip.).

Über das genauere Frequenzverhältnis von οὐθεῖς, μηθεῖς — οὐδεῖς, μηδεῖς in den ptolemaischen Pap. gibt folgende Tabelle Aufschluß, die fürs 3. Jahrh. v. Chr. aus Rev. Laws, Magdôla-Pap. 1—41, Amh. II und Petr. I. II., für das 2. Jahrh. aus Amh. II., Grenf. I. II., Leid; Lond.; Par.; Theb. Bk.; Vat., für die Wende vom 2. zum 1. Jahrh. aus BU 992ff. und Tebtun. I angelegt ist.

1) Bei Dio Chrys. läßt v. Arnim häufig οὐθεῖς, μηθεῖς stehen, und sogar Philostratos gebraucht einmal im Wortspiel οὐθέν (Schmid Att. IV 210), während sonst die Attizisten diese Formen vermeiden.

2) Thumb Hell. 14 weist darauf hin, daß οὐθεῖς und μηθεῖς als spezifische Übergangsformen der κοινή ein sehr langes Dasein gefristet haben (vom 4. Jahrh. v. Chr. bis zum Beginn unserer Zeitrechnung), um dann wieder allmählich aus dem Gebrauch zu verschwinden, ohne im Mittel- oder Neugriechischen eine Spur zu hinterlassen.



Es finden sich	οὐθεΐς	μηθεΐς	οὐδεΐς	μηδεΐς
III <sup>a</sup>	43	35	7	6
Summe	θ 78		δ 13	
θ : δ	6 : 1			
II <sup>a</sup>	51	59	18	27
Summe	θ 110		δ 45	
θ : δ	2,4 : 1			
II—I <sup>a</sup>	10	23	3	8
Summe	θ 33		δ 11	
θ : δ	3 : 1			

Demgemäß gehen auch neben einander her: einerseits οὐδαμῶς Tebt. I 24, 53 (117<sup>a</sup>); 27, 41 (113<sup>a</sup>); 58, 4 (111<sup>a</sup>). μηδαμῶς Par. 15, 64 (120<sup>a</sup>). Tor. I 8, 28 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 5 (117<sup>a</sup>). μηδαμόθεν Rev. L. 52, 9 (258<sup>a</sup>); andererseits μηθαμῶς Par. 50, 8 (160<sup>a</sup>). μηθαμοῦ Petr. I 5 (2) 4 (Phädon c. 300<sup>a</sup>, Texte μηθαμοῦ). οὐθαμόθεν Lond. I p. 38, 16 (158<sup>a</sup>). Dagegen nur μηδέτερος B U 1011, 28 (II<sup>a</sup>). Das Femininum von οὐδεΐς, μηδεΐς lautet regelmäßig οὐδεμία, μηδεμία z. B. Petr. II 37 recto 17 (III<sup>a</sup>). Rev. L. 14, 7 (258<sup>a</sup>). Par. 63, 1, 15 (165<sup>a</sup>) und sehr oft; als einzige Ausnahme ist zu verzeichnen μηθεμῶι Petr.<sup>2</sup> 20 p. 42 (c. 268<sup>a</sup>). K.-Bl. I 614 Anm. 5. Meisterh.-Schwyz. 105. Schwyz. Vulg. 255.

### § 37. Assimilation benachbarter Mutae.

1. Mutae derselben Klasse (gleichnamige Mutae) erscheinen assimiliert in Βαχχιάδος (aus Βακχιάδος) Petr. II 28 (2) 10 (III<sup>a</sup>). Strack, ptol. Inschr. Arch. II 560 Nr. 45 („Buchstaben der ersten Ptolemäerzeit“). Fay. XVIII 4 (109 oder 73<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> Belege für regelmäßiges Βάχχιος, Βαχχιός s. oben S. 168f. Dieser Vorgang wird verschieden erklärt. G. Meyer 288 erblickt in dieser „Assimilation des explosiven Bestandteils der Affricata an den spirantischen die letzte Stufe in der Entwicklungsgeschichte der griechischen Aspiraten: sie

<sup>1)</sup> Weitere Belege für χχ < κχ (Γαχχος, Βάχχος, ἀρχιβάχχου, Βαχχυλίδου) gibt G. Meyer 288. Blaß A.<sup>3</sup> 101, Note 384 und S. 140. Meisterh.-Schwyz. 76, Note 654. Roscher Curt. Stud. I 2 (1868) S. 89. Kretschmer Vas. 174. Schweizer Perg. 115.



waren zu Spiranten geworden“. Demnach wäre einfaches  $\chi$  auch hier wie in den oben (S. 169) angeführten Beispielen ( $\delta\kappa\chi\omicron\varsigma$ ,  $\delta\epsilon\delta\omicron\kappa\chi\theta\alpha\iota$ ,  $\mu\epsilon\tau\eta\lambda\lambda\alpha\kappa\chi\omicron\tau\omicron\varsigma$  etc.) der lautliche Ausgangspunkt gewesen, und seltene, meist späte Schreibungen wie  $\beta\acute{\alpha}\chi\iota\omicron\varsigma$ ,  $\beta\alpha\chi\iota\acute{\alpha}\delta\alpha$ ,  $\beta\acute{\alpha}\chi\iota\varsigma$  u. ä. (Belege bei G. Meyer l. c. und Meisterh.-Schwyz. 76, Note 654) würden allein den ursprünglichen Lautbestand des Fremdworts repräsentieren. Dagegen hält K. Bl. I 276 Anm. 1 die durch Dissimilation entstandene Form  $\beta\acute{\alpha}\kappa\chi\omicron\varsigma$  für alt und erklärt die vereinzelt vorkommenden Schreibungen wie  $\beta\acute{\alpha}\chi\chi\omicron\varsigma$  ( $\Sigma\alpha\phi\omega$ ) nur als „Sache einer abirrenden Orthographie.“ Auch Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 105 (Fußnote), nimmt in ähnlichen Fällen, wie  $\iota\alpha\kappa\chi\acute{\eta}$ ,  $\kappa\alpha\kappa\chi\acute{\alpha}\zeta\omega$  (und doch wohl auch  $\beta\acute{\alpha}\kappa\chi\omicron\varsigma$ ?) ursprünglich Geminatio an, die leicht vereinfacht werden konnte (Brugmann 131 Anm.).

Also erscheint  $\beta\alpha\chi\chi\iota\acute{\alpha}\varsigma$  im Verhältnis zu  $\beta\alpha\kappa\chi\iota\acute{\alpha}\varsigma$  als eine durch Aufhebung der Dissimilation oder — vom Standpunkt der herkömmlichen Schreibung aus — durch Assimilation der ersten Muta an die zweite entstandene Form, wobei allerdings frikative Aussprache des  $\chi$  Voraussetzung ist, da  $khkh$  zu sprechen unmöglich ist (Blaß A.<sup>3</sup> 102/3).

Nasaler Guttural wird dem folgenden Guttural assimiliert in  $\tau\upsilon\chi\chi\acute{\alpha}\nu\omicron\iota$  (aus  $\tau\upsilon\rho\chi\acute{\alpha}\nu\omicron\iota$ ) Artem. 11 (III<sup>a</sup>) und  $\mu\epsilon\tau\acute{\eta}\nu\epsilon\kappa\kappa\alpha$  (aus  $\mu\epsilon\tau\acute{\eta}\nu\epsilon\rho\kappa\alpha$ ) Lond. I p. 42, 133 (158<sup>a</sup>), woraus durch Vereinfachung der Geminata im selben Stück 110  $\mu\eta\tau\acute{\eta}\nu\epsilon\kappa\alpha$ , 131  $\mu\epsilon\tau\acute{\eta}\nu\epsilon\kappa\alpha$  wurde, während 129 und 130 über  $\mu\epsilon\tau\acute{\eta}\nu\epsilon\kappa\alpha$  das  $\gamma$  übergeschrieben ist.  $\mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\nu\epsilon\kappa\kappa\omicron\nu$  BU 33, 9 (unb. röm.). Ähnlich  $\acute{\epsilon}\pi\acute{\alpha}\nu\alpha\kappa\kappa\omicron\nu$  BU I 50, 13 (115<sup>v</sup>).<sup>1)</sup>

Über  $\acute{\epsilon}\rho\rho\omicron\nu\omicron\varsigma$  =  $\acute{\epsilon}\kappa\rho\omicron\nu\omicron\varsigma$  vgl. § 53 A 3, Anmerk.

2) Mutae verschiedener Klassen werden assimiliert (im Sandhi) bei der Präposition  $\acute{\epsilon}\kappa$ , die vor den Mediae  $\beta$  und  $\delta$  regelmäßig zu  $\acute{\epsilon}\gamma$  (wie  $\acute{\epsilon}\gamma$   $\beta\alpha\varsigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\gamma$   $\beta\alpha\lambda\acute{\epsilon}\iota\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\gamma$   $\delta\iota\kappa\eta\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\gamma$   $\delta\acute{\epsilon}\chi\omicron\mu\alpha\iota$ ), vor  $\theta$  und  $\phi$  manchmal zu  $\acute{\epsilon}\chi$  wird (wie  $\acute{\epsilon}\chi$   $\theta\epsilon\mu\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\chi$   $\theta\epsilon\iota\nu\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\chi$   $\phi\omicron\rho\iota\alpha$ ), worüber ausführlich gehandelt wird § 53 A 3—4.

### § 38. Stellentausch zwischen Mutae verschiedener Artikulationsstufen.

1. Tenuis und Aspirata wechseln gegenseitig ihre Stelle in aufeinanderfolgenden Silben bzw. am Anfang und Ende eines ein-

1) Brugmann Gr. Gr. 134 erklärt diese Form (wie  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\kappa\kappa\lambda\acute{\eta}\tau\omega\varsigma$  =  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\rho\kappa\lambda\acute{\eta}\tau\omega\varsigma$ ) durch dissimilatorische Verwandlung von  $\gamma\kappa > \kappa\kappa$  nach v. Vgl. Kretschmer K. Z. 35, 608. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 111<sup>b</sup>.

silbigen Wortes.<sup>1)</sup> Diese Verschiebung der Aspiration findet in folgenden Fällen statt:

bei κῑθῶνας (statt χῑτῶνας) Par. 52, 6 (163<sup>a</sup>); 53, 11. 15 (160<sup>a</sup>); 54, 44. 47. 70. 80 (163<sup>a</sup>). κῑθῶνας ebd. 54, 13. 16. κῑθῶνιον ebd. 53, 45 (160<sup>a</sup>). Im 3. Jahrh. v. Chr. findet man nur χῑτῶν, so Rev. L. 98, 4 (258<sup>a</sup>). Petr. II 32 (1) 22 (238<sup>a</sup>); ebd. Introd. p. 33, 3. 5 (III<sup>a</sup>). Petr. I 12, 18. 19 = II introd. p. 22, 18f. (c. 238<sup>a</sup>); aber auch später, wie Lond. II p. 11, 14 (152 oder 141<sup>a</sup>). Tebt. I 46, 34 (113<sup>a</sup>). 120 introd., sowie Z. 109; Nr. 127 (113<sup>a</sup>); 230 (II<sup>af</sup>) etc. Über κῑτῶν (Kontamination aus beiden Formen) s. oben S. 41. — κύθρα statt χύτρα Tebt. I 112, 42. 47. 75 (112<sup>a</sup>). χύτρα Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 5 (III<sup>a</sup>). — ἐνθαῦτα statt ἐνταῦθα Artem. 6. 11 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 66, 91 (121<sup>a</sup>).<sup>2)</sup> Aber ἐνταῦθα Petr.<sup>2</sup> 32 (d) 5; 43 (3) 19. 20 = Petr. II 9 (3) 8. 9 (241 bis 39<sup>a</sup>). Tebt. I 67, 43 (118<sup>a</sup>); 72, 204 (114<sup>a</sup>). Man darf wohl in allen diesen Formen (κῑθῶν, κύθρα, ἐνθαῦτα), die nicht auf Ägypten beschränkt bleiben, Ionismen erkennen. Vgl. oben S. 16.

In diesen Zusammenhang gehört auch das noch nicht genügend erklärte σφλανγνίδης Leid. C p. 93 col. 4, 3. 13 (164<sup>a</sup>). Die neueste Ableitung dieses Wortes, die Crönert Arch. I 211 Anm. 1 gibt, von ἀσπάρατος (Spargel) durch ἀσφάρατος, ἀσφάρατος, σφάρατος, σφράγος σφλάγος kann nicht befriedigen. Eher könnte man doch noch mit Leemans („intelligendum de visceribus“) an die ungezwungenerableitung von σπλάγχα (mit Verschiebung der Aspiration) glauben.

Über Ἄρποκράτης — Ἄρποκράτης vgl. oben S. 172 Anm. 4.

Anmerkung. Ein lebhaftes Schwanken ist zu beobachten in der griechischen Wiedergabe ägyptischer Monate, wobei Tenuis und Aspirata häufig umspringen.

a) Gewöhnlich ἐπέιφ: Petr. I 16 (2) 10. 11 (230<sup>a</sup>); II 9 (4) 6. 7 (241<sup>a</sup>). Par. 63, 13, 3 (165<sup>a</sup>); 53, 11 (163<sup>a</sup>); 55, 42 (159<sup>a</sup>); 44, 7; 45, 9 (153<sup>a</sup>). Weil VII 6 (161<sup>a</sup>) etc. ἐπίφ Leid. M 1, 6 = Par. 5, 1, 4 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 120, 1 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἐπέιφι Strack, ptol. Inscr. Arch. I 204 Nr. 13 (nach 245<sup>a</sup>); Arch. III 128, 5, 7 (118<sup>a</sup>). ἐπίφι Par. 61 verso 1 (156<sup>a</sup>).

ἐφείπ Petr. II 4 (9) 6 (255<sup>a</sup>).

ἐφείφ Petr. I 23, 11 (250<sup>a</sup>); ebd. p. [66] Z. 6 v. u. (III<sup>a</sup>). Par. 54, 54 (163<sup>a</sup>). Lond. I p. 22, 5 und 23, 13 (161<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 809.

1) Von dieser Hauchversetzung, die wohl zu unterscheiden ist vom sogen. Aspirationsgesetz, handeln Roscher Curt. Stud. I 2, 98ff.; K.-Bl. I 278 Anm. 9; G. Meyer 283; Mhs.-Schwyz. 103, 3.

2) Auch auf einer attischen Fluchttafel (Def. 106 (a) 5) entdeckte Schwyzer Vulg. 253 ἐνθαῦτα neben ἐνταῦθα, Def. 106 (b) 1.

b) Gewöhnlich θῶυθ: Petr. II 4 (9) 6. 13 (255<sup>a</sup>); 18 (2a) 1 (246<sup>a</sup>); 25 (i) 5 (226<sup>a</sup>). Par. 39 verso (161<sup>a</sup>); 54, 2. 33. 37. 50. 57. 72 (163<sup>a</sup>). Grenf. II 20, 1, 1 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 53, 5 (110<sup>a</sup>). BU 999 I 2 (99<sup>a</sup>) usw. θῶυθυ Par. 24, 3 (164<sup>a</sup>).

θῶυτ Petr. II 26 (7) 1; (8) 3 (252<sup>a</sup>). Lond. I p. 7, 15 (164<sup>a</sup>). Rev. Mél. 322 col. 3, daneben 2mal θῶυθ (II<sup>a</sup>). Ostr. 1084, 6 (137—6<sup>a</sup>); 1495, 2. 3 (II<sup>a</sup>). θαύτ Ostr. 314, 1 (256<sup>a</sup>); 315, 1 (252<sup>a</sup>).

θῶθ Ostr. 1085, 7 (136—5<sup>a</sup>); 1090, 7 (c. 130<sup>a</sup>). Grenf. I 35, 9 (99<sup>a</sup>).

τῶθ Par. 54, 9 (163<sup>a</sup>). Die Formen θῶθ und θῶτ sind in der römischen Kaiserzeit herrschend. Wilcken Ostr. I 807f.

c) Gewöhnlich φαμενώθ: Petr. II 2 (3) 6 (260<sup>a</sup>); 36 (1) 1 (III<sup>a</sup>); 39 (f) 16. 17 (246<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 8, 6 (236<sup>a</sup>). Par. 25, 9; 54, 11. 25. 43. 63 (163<sup>a</sup>). Leid. S 1, 1; 2, 25; 4, 24 (160<sup>a</sup>); T 1, 1. 15. 24 (c. 160<sup>a</sup>). Tebt. I 31, 5. 9. 14 (112<sup>a</sup>). Par. 7, 1 (99<sup>a</sup>) usw.

παμενώθ Par. 54, 26 — daneben φαμενώθ 11. 25. 43. 63 (163<sup>a</sup>); ebd. 55, 29. 30 — aber φαμενώθ 9 (159<sup>a</sup>); 58, 19 (160<sup>a</sup>). Leid. S 4, 21. 25 — aber 24 φαμενώθ: ebd. 3, 21. 33. T col. 1 (neben φαμενώθ). P. Weil VII 5 (161<sup>a</sup>) usw.

φαμενώτ Par. 54, 89. 92 (163<sup>a</sup>) — neben φαμενώθ und παμενώθ. Zum Ganzen vgl. die Übersicht bei Wilcken Ostr. I 807ff. Über φαρ-μοῦθι — φαρμουῦτι vgl. oben S. 179 Anm. 12; über χοίαχ — χοίακ S. 172 d; über φαῶφι — παῶφι — παῶπι unten § 39.

2. Tennis und Media sind vertauscht:

in εὐεργέδιτος Leid. N 2, 3 (103<sup>a</sup>). εὐεργέτιδι Petr. II 46 (b) 6 (200<sup>a</sup>) u. oft.

πάμπωδος für πάμβωτος P. Weil III 1 (vor 161<sup>a</sup>).

Καβάτοκος Par. 32, 18 und Καβατόκου 21 (162<sup>a</sup>) ist schwerlich Nom. propr., sondern Volksname und steht für Καπ(π)άδοκος (der Kappadoker). Vgl. Weil zu Pap. III p. 19 und unten § 67, 3 d.

### § 39. Aspirationsgesetz.<sup>1)</sup>

Das Gesetz der Hauchdissimilation, wonach die Tenues aspiratae ihren Hauch einbüßten, wenn im Anlaut der nächsten oder übernächsten Silbe ebenfalls aspirierte Konsonanz gesprochen wurde, ist (abgesehen von orthographisch entstellten Schreibungen wie παρθοφόρος etc. und den durch Systemzwang oder Analogie entstandenen Bildungen wie χρεθῆναι, χρεθήσομαι u. dgl.) einmal verletzt bei der altpoetischen attischen Form Φερσεφόνη (Mhs.-Schwyz. 103, 924) in einer metrischen Grabinschrift aus der Zeit des Euergetes II. (145—116<sup>a</sup>), publiziert

1) G. Meyer<sup>3</sup> 281 ff. 389 ff. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 103 ff. K.-Bl. I § 67. Mhs.-Schwyz. 102 ff.

von Wilamowitz Arch. I 219, 4; 220, 20. 24. Unberührt von der griechischen Lautregel bleiben ägyptische Wörter wie  $\chi\omicron\lambda\chi\acute{\upsilon}\tau\eta\varsigma$  (Bedeutung und Ableitung S. 39) und seine Derivata  $\chi\omicron\lambda\chi\acute{\upsilon}\tau\iota\varsigma$  und  $\chi\omicron\lambda\chi\upsilon\tau\epsilon\acute{\iota}\nu$  [vielleicht richtiger  $\chi\omicron\alpha\chi\acute{\upsilon}\tau\eta\varsigma$  etc.].

Belege:  $\chi\omicron\lambda\chi\acute{\upsilon}\tau\eta\varsigma$  Lond. I p. 46, 3; 47, 40 (146—135<sup>a</sup>). Buttman 2 (134<sup>a</sup>).  $\chi\omicron\lambda\chi\acute{\upsilon}\tau\omicron\upsilon$  Par. 7, 6 (100<sup>a</sup>). Leid. M 1, 14 = Par. 5, 1, 8 (114<sup>a</sup>). Par. 6, 4 (126<sup>a</sup>).  $\chi\omicron\lambda\chi\acute{\upsilon}\tau\alpha\iota$  Par. 66, 34 (III<sup>a</sup>); Tor. IV 15 (II<sup>a</sup>).  $\chi\omicron\lambda\chi\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$  Par. 15, 11 (120<sup>a</sup>). Tor. I 1, 21 (117<sup>a</sup>); II 8 (120<sup>a</sup>). Leid. M 1, 4 = Par. 5, 1, 5 (114<sup>a</sup>). Par. 7, 4 (100<sup>a</sup>). Lond. I. p. 46, 16 (146—135<sup>a</sup>).  $\chi\omicron\lambda\chi\acute{\upsilon}\tau\alpha\iota\varsigma$  Tor. IV 8 (117<sup>a</sup>).  $\chi\omicron\lambda\chi\acute{\upsilon}\tau\alpha\varsigma$  Tor. I 1, 10; 8, 15 (117<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 6 (114<sup>a</sup>).  $\chi\omicron\lambda\chi\acute{\upsilon}\tau\iota\delta\omicron\varsigma$  Tor. XI 4 (II<sup>a</sup>).  $\chi\omicron\lambda\chi\upsilon\tau\acute{\epsilon}\omega$  Tor. I 8, 22 (117<sup>a</sup>); VIII 7 (119<sup>a</sup>).  $\chi\omicron\lambda\chi\upsilon$  . . . Par. 5, 43, 9 (114<sup>a</sup>).

Ebenso ägyptische Eigennamen:  $\chi\epsilon\omicron\theta\acute{\omega}(u)\theta\eta\varsigma$  Petr. II 28, 1, 8; 2, 24; 5, 1 (242<sup>a</sup>) neben  $\chi\epsilon\omicron\theta\acute{\omega}\tau\eta\varsigma$  Ostr. 706, 2 (ptol. unb.); 1194 verso 7. Ein Monatsname lautet gewöhnlich  $\varphi\acute{\alpha}\omega\varphi\iota$ , z. B. Par. 36, 9. 24. 25 (162<sup>a</sup>); 42, 15 (156<sup>a</sup>). 53, 38 (163<sup>a</sup>); 54, 75 (163<sup>a</sup>). Lond. I p. 9, 13 (162<sup>a</sup>). P. Weil VII 10 (161<sup>a</sup>) usw. Daneben auch  $\pi\acute{\alpha}\omega\varphi\iota$  Rev. Mél. 275 Ostr. 8533, 1 (ptol.) und  $\pi\acute{\alpha}\omega\pi\iota$  Wilck. Ostr. 343, 1. 3 (255—4<sup>a</sup>), sonst auch auf den Scherben  $\varphi\acute{\alpha}\omega\varphi\iota$ , z. B. 317, 1; 352, 1 (119<sup>a</sup>) etc.

Im übrigen tritt regelmäÙig Hauchdissimilation ein in Wörtern wie  $\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\chi\epsilon\iota\rho\acute{\iota}\alpha$  P. Anton. 17 (41 oder 32<sup>a</sup>);  $\tau\iota\theta\eta\nu\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$  Par. 63, 4, 127 (165<sup>a</sup>);  $\tau\rho\omicron\varphi\acute{\omicron}\varsigma$  (Amme) Bull. corr. hell. 18, 145, 3 (240<sup>a</sup>).  $\chi\alpha\lambda\kappa\eta[\delta\acute{\omicron}\nu\iota\omicron\varsigma$  Petr. II 47, 27 (192<sup>a</sup>). Über  $\acute{\alpha}\nu\alpha\varphi\acute{\alpha}\lambda\alpha\nu\tau\omicron\varsigma$  —  $\acute{\alpha}\nu\alpha\varphi\acute{\alpha}\lambda\alpha\nu\theta\omicron\varsigma$  s. oben S. 177f.; über  $\acute{\alpha}\rho\pi\omicron\chi\rho\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$  —  $\acute{\alpha}\rho\pi\omicron\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$  —  $\acute{\alpha}\rho\varphi\omicron\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$  S. 172 Anm. 4.

Anmerkung.  $\acute{\epsilon}\theta\rho\upsilon\theta\acute{\rho}\iota\omicron\upsilon$  Petr. I 21, 20 (237<sup>a</sup>) ist ebenso selbstverständlich verschrieben statt  $\acute{\epsilon}\rho\theta\rho\acute{\iota}\omicron\upsilon$ , vgl. Petr. 2 13 (a) 26 (235<sup>a</sup>), als  $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\varphi\rho\alpha\varphi\acute{\iota}\sigma\tau\alpha\iota$  und  $\kappa\alpha\tau\epsilon\sigma\varphi\rho\alpha\varphi\acute{\eta}\sigma\tau\omicron$  (wenn die Lesart richtig ist?) aus  $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\varphi\rho\alpha\varphi\acute{\iota}\sigma\tau\alpha\iota$  und  $-\acute{\gamma}\acute{\eta}\sigma\tau\omicron$  P. Alex. IV 17. 21. 24 (III<sup>a</sup>).

Über Metathesis der Aspiration vgl. § 38, S. 183f.; über  $\pi \sim \varphi$ ,  $\tau \sim \theta$  S. 173ff.; 177ff.; über falsche Aspiration § 45.

#### b) LIQUIDAE ( $\lambda$ , $\rho$ ).

### § 40. Schwund oder Zusatz einer Liquida.

1. Der Schwund eines inlautenden  $\rho$  oder  $\lambda$  (nach einem Verschlusslaut) kann herbeigeführt werden

a) durch Dissimilation, zur Vermeidung des Gleichlauts in zwei aufeinanderfolgenden Silben:<sup>1)</sup>

$\acute{\alpha}\kappa\omicron\delta\rho\acute{\upsilon}\omega\nu$  (Fruchtbäume, Baumfrüchte) Petr. II 43 (a) 28 (III<sup>a</sup>) neben  $\acute{\alpha}\kappa\rho\delta\rho\acute{\upsilon}\omega\nu$  ebenda 27 (1) 7 (236<sup>a</sup>). Ostr. 1316, 3 (123<sup>a</sup>): 1346, 3

<sup>1)</sup> G. Meyer 391. Brugmann Gr. Gr. 3 80 f. K.-Bl. I 285. Meistershans-Schwyz. 80. Dieterich Unt. 123.



(II<sup>a</sup>); 1491, 2 (III<sup>a</sup>). Ostr. Ashmol. Mus. 3467 (II<sup>a</sup>). ἀκροτρύων Wilk. Ostr. Nr. 1, 7 (vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 430); 1278, 3 (unb. ptol.); 1344, 4 (II<sup>a</sup>). In ἀκοδρύων hat die Volkssprache das erste ρ unterdrückt, wie manche Dialekte in πατρία = φρατρία, δρύφακτος = δρύφρακτος, θρέπτον = θρέπτρον etc.<sup>1)</sup>

b) Τρωγοδύται statt der hergebrachten Form Τρωγλοδύται läßt sich wie aus Inschriften so aus Papyrus als die richtige Schreibweise belegen. Τρωγοδυτών Theb. Bk. IX 2 (134<sup>a</sup>). ἐκ Τρωγοδυτών Dittenberg. inscr. gr. orient. I 70, 4 (247—221<sup>a</sup>), dazu die Anmerkung von Schwarz; vgl. ebenda 70, 3. Wenn auf der Inschrift des Marmorsessels von Adulis in Abessynien CIG 5127 = Strack, Dyn. d. Ptol. 232 N. 39 (247—221<sup>a</sup>) ἐλεφάντων Τρωγλοδυτικῶν gelesen wurde, so zweifelt Dittenberger inscr. gr. orient. 54 Note 11 mit Recht an dieser Lesung des Kosmas Indikopleustes, durch den die Inschrift allein überliefert ist, und bemerkt: In ipso lapide sine dubio Τρωγοδυτικῶν scriptum fuit. Auch zu Herod. 4, 183 bieten die guten codd. A' B' τρωγοδύται statt des rezipierten τρωγλοδύται. Strabo epit. XVI 55: ὅτι Τρωγοδύται ἄνευ τοῦ λ λέγει ὁ Στράβων, wiewohl die Strabotexte nur die Form mit λ aufweisen. Zum Ganzen O. Puchstein, epigr. graec. in Aegypto reperta, Straßburg 1880 p. 53. Sayce Academy 1892 Nr. 1039 p. 333.

c) In manchen Fällen ist es schwer, für den Ausfall eines λ oder ρ andere Gründe als Versprechen und Verlesen bzw. Schreibversehen anzunehmen. Daß in Verbindung mit einer Muta die Liquida immer der schwächere Teil war, bezeugt Aristid. Quintil. de mus. I 21 p. 30, 18 ff. Jahn; II 14 p. 57, 10 f. So schwindet λ einmal in Ἡρακείδης Ostr. 734, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>), gegenüber ungezählten Beispielen von Ἡρακλείδης; ferner in διεσταμένου = διεσταμένου Tebt. I 75, 16 (112<sup>a</sup>), vgl. 74, 2 (114<sup>a</sup>); ebenso scheint προδιεσταμένου P. Reinach 7, 11 (141?<sup>a</sup>) für προδιεσταμένου zu stehen.

Ein ρ geht unter in der Umgebung von 2 ρ in φρουάρχου BU 992 I 11 (162<sup>a</sup>); ebenso wiederholt in der schwer auszusprechenden Lautverbindung cφρ bei cφαρίδος Tebt. I 164, 12 und cφαρίδων 22 (neben cφραρίσι) und cφα(ρίσι) ebenda 106, 2 (101<sup>a</sup>). Vgl. cυνcφαριῶ = cυνcφραριῶ BU 86, 44 (155<sup>p</sup>). Endlich cυγγραφῆν für cυγγραφήν Par. 8, 5 (129<sup>a</sup>) und θαυτά = θραυτά Tebt. I 3, 4 (Epigramm I<sup>a</sup>).

2. Die Entwicklung eines inlautenden λ oder ρ vor oder nach einem Konsonanten ist zu verzeichnen in den Mißformen διατρίλβόντος

1) Daß in solchen Fällen „Versprechen oder Verlesen“ die letzte psychologische Ursache des Ausfalls ist, haben Meringer und Mayer in ihrem so betitelten Buche (1895) an vielen Stellen, z. B. 175. 188 nachgewiesen.



= διατρίβοντος Lond. I p. 32, 6 (163<sup>a</sup>) und ἀτυπέρβατον (sic) = ἀνυπέρβατον P. Weil IV 6 (Tragödienfragment, vor 161<sup>a</sup>) — offenbar jedesmal unter dem Einfluß der vorausgehenden Liquida. Statt des gewöhnlichen dorisch-attischen μάραθον oder μάραθος (Fenchel) bieten Papyri des 2. Jahrh. v. Chr. μάραθρον (~ βάραθρον?): Leid. C p. 93 col. 4, 9 (164<sup>a</sup>); Tebt. I 116, 41 (II<sup>af</sup>). Ebenso Alexis bei Poll. VI 66 (cod. A μάραθα). Dagegen μάραθον Strabo 3, 4, 9 (C 160). Nic. Ther. 33, 392. Epicharm. fr. 159. 161 Kaihel. G. Meyer 391.

Anmerkung. τρόπον für τόπον Eud. 7, 1 ist Versehen.

### § 41. Wechsel zwischen λ und ρ [ν, γ].<sup>1)</sup>

1. Statt der attischen, von Phrynichus (Lobeck 179) empfohlenen Form κρίβανος (Backofen) haben die Papyri κλίβανος, das auch Herodot gebraucht. Belege und Näheres über scheinbaren Dialekteinfluß S. 7.

2. In einem literarischen Stück P. Weil IV, 1 (vor 161<sup>a</sup>) steht Σα]λφηδόν' für Σαρπηδόν'. Über π > φ S. 173f.

3. κυκυήρατον (Melonenbeet) Petr. II 44, 13. 17. 26 (nach 246<sup>a</sup>). κυκηράτου (?) Ostr. 1075 (II<sup>v</sup>). κυκηράτω Jesai. 1, 8. Cf. Basilius vol. I p. 393 C. Lobeck Phryn. 86. Dagegen κυκήλατον Gl. Hippocr. p. 234, 44.

4. Infolge von Lautdissimilation wird einmal das Wort ταριχηρός, wie Petr.<sup>2</sup> 117(h) II 3. 23 (III<sup>a</sup>) und Fay. XV 4 (112<sup>a</sup>) zu lesen ist, verwandelt in ταλιχηρός Petr.<sup>2</sup> 58(a) 2 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. ὑπερβερεταῖος ist die Form des makedon. Monats in den ptolem. Papyri und Inschriften: so Petr. II 8 (1A) 16 (268<sup>a</sup>); 38 (C) 5. 62 (228<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 54(a) (1) col. 1, 5 (c. 250<sup>a</sup>). Par. 4 col. 2 (unbst. ptol.). P. Reinach 13, 1 (110<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. gr. or. I 168, 25 (116—81<sup>a</sup>). — Erst in der Kaiserzeit begegnet ὑπερβερεταῖος, z. B. BU 174, 2 (7<sup>v</sup>).

Anmerkung 2. Auffallend häuft sich der Übergang von ρ > λ auf einer Scherbe von Kasr el Banât Fay. p. 322, 7 (4<sup>v</sup>): 3 δύο κελ(αμίων) = κεραμίων; 5 ἀλγυρίου = ἀργυρίου (Dissimilation); 7 πλήλης = πλήρης (Assimilation).

Anhang. Rein lautliche Wandlungen zwischen λ ~ ν, λ ~ γ ohne sichtlichen Einfluß von Analogie zeigen Formen wie νίτρον (νιτρία, νιτρικός), semitisches Lehnwort für das altattische λίτρον, und μόλις (~ ἄλις?) statt μόγισ. Sowohl νίτρον als μόλις sind herrschende Formen der Papyri.

Belege: νίτρον Leid. C p. 93 col. 4, 8 (164<sup>a</sup>). νίτρου Par. 55 (b) 7. 25 (159<sup>a</sup>); Tebt. I 120, 75 (97 oder 64<sup>a</sup>). 182 (II<sup>af</sup>). νιτρίας (Natrongrube) Petr.<sup>2</sup> p. 60, 10 (c. 260<sup>a</sup>). νιτρική (Waschnatronsteuer, Wilck. Ostr. I 264) Petr. II 27 (3) 1 (236<sup>a</sup>). Par. 67, 14 (II<sup>a</sup>); Zois I 18 (150<sup>a</sup>); II 18 (148<sup>a</sup>). Ostr. 329, 3 (III<sup>a</sup>); 1497, 2 (II<sup>a</sup>). — λίτρον altattisch

1) Von dieser Erscheinung, soweit sie auf Dissimilation beruht, handelt Brugmann G. Gr.<sup>3</sup> 80, 3. G. Meyer 391.

nach Phryn. Lob. 305. λιτροπώλου CIA II add. 834 (C) 22 (317—307<sup>a</sup>).  
 νίτρον seit dem 3. Jahrh. allgemein gebräuchlich. K.-Bl. I 146. G. Meyer  
 241. Schmid Attic. IV 684. Crönert 98, 1. — Belege für μόρις und  
 μόλις § 2 S. 17.

Anmerkung. Der Vollständigkeit wegen sei angeführt ἐπιμένου = ἐπιμέλου  
 Tebt. I 58, 62 (111<sup>a</sup>).

## § 42. Metathesis des ρ.<sup>1)</sup>

1. Eine Umstellung von Liquida + Vokal oder von Vokal + Li-  
 quida geschah in folgenden Fällen:

a) ρο > ορ in Ἄφορδοιτοπολίτου Leid. U 4, 9 (II<sup>am</sup>) neben dem  
 regelmäßigen Ἀφροδίτη End. 5, 2 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 11, 18. 27. (157<sup>a</sup>).  
 Ἄφροδίσιον Par. 34, 6 (157<sup>a</sup>).

Κορκοδίλων πόλις Grenf. I 38, 5 (II—I<sup>a</sup>). Κροκοδίλων πόλις sehr  
 häufig. κορκοδι(λο)ταφίου Tebt. I 88, 4. 10 (115—4<sup>a</sup>). Aber  
 κροκοδιλοταφίου Grenf. II 14 (d), c. 25<sup>o</sup><sup>a</sup>. Vgl. Albr. Dieterich  
 Pap. mag. mus. Ludg. Bat., Fleckeisens Jhrb. Suppl. XVI: κορκο-  
 δειλοειδής III 15; κορκοδείλω VII 25; κορκοδείλου XII 30 und  
 oft (p. 824), nur einmal κροκοδείλου (300—350<sup>v</sup>). Vgl. W. Schulze  
 quaest. ep. 469 Note 2. Crönert W. St. 20, 1898, S. 61 Anm.  
 nebst Nachtrag 79. Belege des Wortes aus d. LXX gibt A. Deißmann  
 Theol. Rundschau I 470.

πόρρωπον Par. 47, 5 (153<sup>a</sup>); 51, 32 (160<sup>a</sup>). — πρόρωπον End.  
 11, 18. 21 (vor 165<sup>a</sup>); Par. 22, 7 (165<sup>a</sup>) etc.

φορντίζειν steht für φροντίειν P. Weil III 15 (vor 161<sup>a</sup>).

b) ορ > ρο in προθυίδων = πορθυίδων Petr.<sup>2</sup> 37 (b) verso  
 col. 3, 14 (257<sup>a</sup>). — In ἐπιχροήσων Tebt. I 28, 21 (nach 114<sup>a</sup>) hat  
 Crönert (Wechschr. f. kl. Phil. 1903 Nr. 17) richtig ἐπιχροηῶων erkannt.

c) ρυ > υρ in τύρρη = τρύρη Tebt. I 120, 8 (97 oder 64<sup>a</sup>).  
 τρύρητον ebenda v. 120. 124. 140. Φύρνηχος statt Φρύνηχος führt  
 Schwyzer Vulg. 253 aus einer attischen Fluchtafel an.

d) υρ > ρυ in der wiederholten Schreibung ἄθρῦ(ρ) statt ἄθῦρ  
 (ἄθῦρι) — ägyptischer Monat: ἄθρῦ Lond. I p. 9, 29 (162<sup>c</sup>) [aber  
 27 ἄθῦρ wie gewöhnlich und oft]; p. 18, 21 (161<sup>a</sup>). Ostr. 1090, 8  
 (c. 130<sup>a</sup>). ἄθρῦρ Lond. I p. 16, 6 oben (162<sup>a</sup>). ἄθῦρι Par. 50, 3 (160<sup>a</sup>);  
 Grenf. I 33, 27 (103—2<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I p. 808.

Anmerkung. κρικός (nicht κίρκος) steht Par. 10, 10 (145<sup>a</sup>). Ebenso nur  
 κρόταφος Grenf. I 44 (2) 5 (II<sup>a</sup>); II 15 (2) 1 (139<sup>a</sup>) B U 647, 11. 24 (130<sup>v</sup>): nirgends  
 das von Lexikographen erwähnte κόρταφος. Crönert 81, 2.

1) G. Meyer 246 ff. K.-Bl. I 288, 2. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 81, 56; 135 ff.  
 Meisterh.-Schwyz. 80. § 31. K. Dieterich Unt. 110 f. Crönert 81f.

2. Antizipation eines  $\rho$  in den Anlaut der vorausgehenden Silbe liegt vor in διαγράφειν = διαγράφειν Ostr. 1528, 2 (122/1). Andere durch Metathesis entstellte Formen des Wortes: γαρφούρης BU 80, 25 (158<sup>v</sup>). γαρφέθω A. Dieterich, Fleckeisens Jahrb. Suppl. XVI 824. Vgl. im Attischen κάτροπρον, in den Inschriften weit häufiger als κάτοπρον, Meisterh.-Schwyz. 80; βράταχος = βάτραχος, τράφος = τάφος u. a. G. Meyer 247.

## c) NASALES.

## § 43. Schwund.

Wenn der vor einem Konsonanten stehende Nasal schon im Altgriechischen einen reduzierten Klang hatte und daher mitunter ganz schwinden konnte<sup>1)</sup>, so ist in den Papyrus aller Jahrhunderte die Auslassung des Nasals sowohl im Inlaut als im Anlaut eine häufige Erscheinung. Es ist dies die orthographische Wiedergabe des gehörten Lautes der Volkssprache.<sup>2)</sup>

Der Nasal ( $\mu$ ,  $\nu$ ) schwindet

1. im Inlaut, und zwar

a) vor Labialen: in ἀντιλαβανομένου Dresd. II 3 (162<sup>a</sup>). Ähnliche Beispiele aus Schriftstellern gibt Crönert 74, 3. ἀποτυπανι-  
 cθῶνιν Par. 11 verso 5 (157<sup>a</sup>). Vgl. typanum; aber τυπανιτ(ήc) BU 630, 4, 1 (c. 200<sup>v</sup>). Weiteres bei Crönert 72, 2. — Neben gewöhnlichem κράβη, wie z. B. Petr.<sup>2</sup> 137 I 8, begegnet ebenda 139 b 9. 14 κράβη (III<sup>a</sup>). κράβη auch Tebt. I 112, 9. 42. 46 (112<sup>a</sup>); 122, 10 (96 oder 63<sup>a</sup>). [cu(μ)βολή(c) Tebt. I 112, 49. 89. 124 (112<sup>a</sup>) und cu(μ)πλήρωσι(ν) ebenda 61. 105 (in einer Ausgabenliste) sind Abkürzungen.]

b) vor Gutturalen: in διεγυῆσαι Petr. II 14 (1b) 1 = Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 14 (III<sup>a</sup>). ἐγγραφόμενον = ἐγγραφόμενον Lond. II p. 6 col. 2, 5 (133<sup>a</sup>). ἐλεχθέντες Tebt. I 24, 37 (117<sup>a</sup>). Spätere Beispiele Crönert 71, 1. Sonst ἐλεγχθῶ[σι Rev. L. 33, 17 (258<sup>a</sup>). ἐξελεγχθῆι Par. 61, 13 (158<sup>a</sup>). — μητήνεκα Lond. I p. 41, 110; μετήνεκα p. 42, 131; ebenda p. 42, 129. 130 das γ nachträglich übergeschrieben (158<sup>a</sup>). ἀνενεκείν Dresd. II verso (162<sup>a</sup>); Lond. I p. 18, 17 (aber 15 ἀνενεκείν) 161<sup>a</sup>; p. 38, 35 (158<sup>a</sup>). ξεναικείν = ἐξενεκείν P. Weil III 9 (vor 161<sup>a</sup>).

1) G. Meyer 381 ff. Meisterh.-Schwyz. 84, 716. Kretschmer Vas. 161 ff. Brugmann Gr. Gr. 76. Schweizer 122. Dieterich Unt. 111 ff.

2) Für die Vulgärsprache im Attischen liefert Beispiele Kretschmer Vas. 161 ff. Schwyzer Vulg. 252 (Πάφιλος).

Über Formen wie *προσένηκεν, μετενήκαι* vgl. oben § 2 S. 19. *κυανάκων* Petr.<sup>2</sup> 32 verso col. 2, 4 (c. 240<sup>a</sup>). Ob bei *τυχάνοι* Artem. 8 (III<sup>a</sup>) — neben *τυχχάνοι* 11 —: *έντυχάνωσιν* (mit übergeschriebenem *τ*) Par. 63, 13, 9 = Rev. Mél. 270 (165<sup>a</sup>): *έντυχάνω* Lond. I p. 107, 690 (III<sup>v</sup>) Schwund anzunehmen ist, bleibt zweifelhaft, da auch eine direkte Ableitung des Verbums vom Typus *τύχη* denkbar wäre. Zu *τυχχάνοι* vgl. S. 183.

c) vor Dentalen: in Partizipialformen wie *άνενεγκάτων* = *άνενεγκάντων* Lond. I p. 16 (XIX) 5 (161<sup>a</sup>): *τοὺς γράψατας* ebenda p. 17, 18; p. 19, 16 erste Hand (161<sup>a</sup>); *έξακολουθούτων* Par. 63, 5, 130 (165<sup>a</sup>): *όττεc* = *όντεc* Tebt. I 24, 64 (117<sup>a</sup>). Dagegen sind *ήκότων, έπανηκότων* morphologisch zu erklären nach § 77, 1d. *λοιπογραφοῦται* Goodsp. 7, 111; aber 18 *λοιπογραφούνται* (119—118<sup>a</sup>).

Ferner *άτιγραφεύc* = *άντιγραφεύc* Lond. I p. 10, 12 (162<sup>a</sup>). *τεσσαράκοτα* Ostr. 714, 7 (unb. ptoł.). *τεσσαράκοτα* ebd. 754, 4 (119<sup>a</sup>). *φροτίαι* Lond. I p. 43, 5 (163<sup>a</sup>). Aus röm. Zeit z. B. *Άλέξατροc* = *Άλέξανδροc* B U I 9 col. I 9 (III<sup>v</sup>).

Anmerkung 1. Wie auf attischen Steinen seit 377<sup>a</sup> (Mhs.-Schw. 84, 719), so ist im 3. Jahrh. v. Chr. nur *καλιπκτής* (nicht *καλιγκτής*) belegt im Ehrendekret der dionysischen Künstler zu Ptolemais (239<sup>a</sup>) Dittenb. inscr. gr. orient. I 51, 64. Daß das von Lobeck zu Phryn. 191 empfohlene und vielfach (bei Thukyd., Demosth., Xen., Dion. Hal., Diod., Plut., Lukian, Ael. etc.) belegte *καλιγκτής* in den Klassikerhandschriften tatsächlich weitaus überwiegt, beweist Crönert 71, 2. — *λαψάνη* (nicht *λαμψάνη* wie z. B. bei Diosc. 2, 142) begegnet in einem Ausgabenverzeichnis Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 9 (225<sup>a</sup>).

Ein ägyptischer Name wird Par. 27, 11 (c. 160<sup>a</sup>) *Ψιθαή*, aber 24 *Ψινοθαήν*, ein andermal Leid. E 27 (162<sup>a</sup>) *Ψιταυτήν* geschrieben. Übler *τ ~ θ* in diesem Namen vgl. S. 179 Anm. 12. Ebenso steht *Άπόχι(ο)c* Tebt. I 22, 3 (112<sup>a</sup>) für gewöhnliches *Άπόχιος*, wie 61 (a) 67 (118<sup>a</sup>); 63, 170 (115<sup>a</sup>) und oft.

Über den Schwund des nasalen *τ* in *τι(τ)νώσκω, τι(τ)νομαι, πρα(τ)ματεία* etc. vgl. oben S. 164ff.

2. *v* schwindet im Auslaut.

Das auslautende *v* wurde schon in alter Zeit nicht immer oder nur schwach ausgesprochen. Dies beweisen Schreibungen wie *έ(c) τήλη, τολ λόγον* (Mhs.-Schw. 111). Daß aber *v* gerade in Ägypten schon sehr frühe infolge von Nasalierung ganz verloren ging, zeigen zahlreiche Beispiele seit dem 3. Jahrh. v. Chr., in denen Schluß-*v* in der Schrift ausgefallen ist: sie spiegeln offenbar die laxere Volkssprache wieder.<sup>1)</sup>

1) G. Meyer 398 f. Mhs.-Schw. 84, 2. Hatzidakis Einl. 11. Schwyzler Vulg. 252 findet auf den der Volkssprache am nächsten stehenden Fluchtafeln mehrere Beispiele, wie *άτελή αὐτή<v> είναι, ή<v> Θεαγένει, τό<v> χθόνιον, νοῦ<v> θυμόν*. Schweizer Perg. 122. Dieterich Unt. 88 ff. Fr. Völker Papyrorum Graecarum synt. spec. Diss. Bonn. 1900 S. 31 f. Crönert 64.



Die weitaus größte Zahl der Fälle trifft zu

a) vor Konsonanten (γ, δ, κ, λ, μ, ν, ξ, π, τ, φ) oder in pausa, und zwar insbesondere

α) beim Artikel und Nomen:

τή<ν> δίκην Artem. 13 (III<sup>a</sup>). τῶ<ν> δ' ἐγδιωκμένων Tebt. I 89, 31 (113<sup>a</sup>). τῶ<ν> δειδύμων Par. 55 (b) 2 (159<sup>a</sup>). μαρτύρω<ν> δέκα BU 1002, 16 (55<sup>a</sup>).

τῶν διαδόχω<ν> καί Lond. I p. 11, 32 (162<sup>a</sup>). τὸ<ν> καθήκοντα (das ν nachträglich darübergesetzt) Leid. D 1, 19 (162<sup>a</sup>). τῶν κακκοπιῶ<ν> καί Wilek. Ostr. 1086, 2 (136—5<sup>a</sup>). κενῶ<ν> καί Tebt. I 241 (74<sup>a</sup>). τῶν δυδύμω<ν> (sic) λόγος Par. 54, 1 (163<sup>a</sup>). διὰ παύρω<ν> λέγω P. Weil III 4 (vor 161<sup>a</sup>).

παρώ<ν> μου Weil V 2 (vor 161<sup>a</sup>).

λιμῶ<ν> ξένια P. Weil III 1 (vor 161<sup>a</sup>).

ἴδιο<ν> (das ν übergeschrieben) προσφάτως Par. 63, 8, 10 (165<sup>a</sup>). τὴν ... κειμένην γῆ<ν> παραιρεῖσθαι Tebt. I 5, 146 (118<sup>a</sup>). Πανῶ<ν> πόλεως Teb. I 5, 138 (118<sup>a</sup>).

νότου ἔμπελῶ<ν> Ταχώριος Grenf. II 28, 12 (103<sup>a</sup>). εἰς συ(μ)πλήρωσι<ν> τῶν Tebt. I 112, 62 (112<sup>a</sup>). οὐντινοῦ<ν> τρόπον Tebt. I 124, 26 (118<sup>a</sup>). ἐλάσσω<ν> τῶν Sitzungsberichte d. Wien. Akademie phil.-hist. Kl., Bd. 142, 1900 (astronom. Lehrbuch aus d. 2. Jahrh. v. Chr.). — θεῶ<ν> Φιλομητόρων P. Reinaeh 15, 5 (109<sup>a</sup>). τῆ<ν> φροντίδα Amh. II 135, 6 (II<sup>v</sup>).

Vor einem Zahlzeichen: βαλνήω<ν> γ Ostr. 318, 2 (unb. ptol.). παχώ<ν> ιγ 353, 1 (117<sup>a</sup>).

Am häufigsten beim Akkusativ sing. der A-Deklination auf -αν und -ην: εἰς βορρά<ν> BU 1002, 6 (55<sup>a</sup>). τὴν οἰκίαν καὶ αὐλή<ν> Lond. I p. 49, 6. 16 (I<sup>a</sup>). Ebenso Hermes XXVIII 231 (III<sup>a</sup>). τὴν κάτω τοπαρχία<ν> τοῦ Grenf. I 33, 36 (103/2<sup>a</sup>). τὴν Τατὴν εὐφρονον (sic) οὔσα<ν> καὶ εὔ διακειμένη<ν> ... καὶ ὀρῶ τὴν Ταοῦν γελῶσα<ν> καὶ ... Leid. C p. 118 col. 1, 17/18; ebenda 2, 27 ἄμην με βοῦν εἶναι καὶ οὐδέινουσα<ν> = ὠδίνουσαν (160<sup>a</sup>). εἰς τράπεζα<ν> τῆς Wilek. Ostr. 1481, 3 (II<sup>a</sup>). ἔχει τιμῆς πυτία<ν> Par. 60 (b) 38 (unb. ptol.). καθημένην καὶ οὐ κινούσα<ν> Par. 50, 13 (160<sup>a</sup>) etc.

Da in den meisten dieser Fälle die Akkusativform des Artikels mit der scheinbaren Nominativform verbunden ist, so gehört die Erscheinung schwerlich unter einen syntaktischen Gesichtspunkt (Nominat. in der Funktion des Akkusativs).

β) In Verbalformen, namentlich beim Infinit. auf -ει<ν>:

έκομιάμη<ν> τά Lond. I p. 41, 115; aber 126 έκομιάμην τό (158<sup>a</sup>). ἐγῶ τεθνήκει<ν> P. Weil V 3 (161<sup>a</sup>). Die Verstümmelung der Form τεθνήκειν ist für diese Zeit weit wahrscheinlicher als die alte Form τεθνήκη, die auch τεθνήκει geschrieben sein könnte. Vgl. § 71, 1. ἔζη<ν>.



τοῦτο 1. pers. sing. P. Weil V 4 vgl. § 71 I 3. ἐπευχαρίστου<v> Vat. A (Mai t. V 601) 9 (172<sup>a</sup>).

Infinitive<sup>1)</sup>: ὁμολογεῖ Ἀπολλόδωρος ἔχει<v> δι' ἐμοῦ Petr. II 27 (2) 11 (235<sup>a</sup>). δέδωκας χῆνα ἀγρωράζει<v> (sic) Par. 44, 4 (153<sup>a</sup>). κτανεῖ<v> πίκας P. Weil II 5 (vor 161<sup>a</sup>). ἔφη ἐπιχωρήσει<v> Amh. II 30, 44 (II<sup>a</sup>). ὑπογρά(φῃ) ταῦθ' οὕτως ἔχει<v> ebenda 31, 21 (112<sup>a</sup>). ἐν τῷ τρέχε<v> τυγχάνει Petr. II 50 (5) 20 (Laches ca. 300<sup>a</sup>). Vgl. S. 70. Weitere Beispiele (vor Vokalen) unter b.

γ) Bei Präpositionen, Partikeln, Konjunktionen:

ἐ<v> Μέμφει Lond. I p. 23, 32 (161<sup>a</sup>). Leid. U 2, 3 (II<sup>a</sup>).

ἐὰ<v> γράφω Grenf. I 38, 19 (II—I<sup>a</sup>). Vielleicht zu lesen ἐὰ [v ἦ ἄ] γράφω. φέρ' ἐὰ<v> νῦν P. Weil I 27 (vor 161<sup>a</sup>). οὐ<v> καί Tebt. I 12, 19 (118<sup>a</sup>). οὐ<v> μὲν Leid. E 15 (162<sup>a</sup>). οὐ<v> ποιή-  
σαις Petr. II 14 (2) 1 (III<sup>a</sup>). ἐτέρω μὲ<v> δώσις P. Weil I 31 b (vor 161<sup>a</sup>).

b) Seltener schwindet v vor Vokalen in den angeführten Wortklassen:

εἰς τῆ<v> ἀρειστεράν Par. 50, 20 (160<sup>a</sup>). τούτω<v> ἀπέχει Par. 57, 2, 18 (160<sup>a</sup>), aber τούτων ἀπέχω Leid. T 1, 22; 2, 6; 3, 1 (160<sup>a</sup>). τὴν Ζεφυρεῖτι<v> ἀκουσμένην P. Weil V 2. 7 (vor 165<sup>a</sup>). τὴν ὑπάρχου-  
σα<v> ἡμῖν οἰκίαν Pap. Giz. Mus. Arch. II 83, 10 (III<sup>a</sup>). ὄλην τὴν γῆ<v> ἐν Tebt. I 105, 6 (103<sup>a</sup>). ὄλυρα<v> ἀπό Leid. E 18 (162<sup>a</sup>). ἄρουραν μία<v> ἡμῶν (1½ Morgen) Grenf. II 25, 11. 15 (103<sup>a</sup>). [Gehört viel-  
leicht richtiger in die Syntax unter nominat. pro accusat.]. τὸ<v> ἐγβησόμενον Tebt. I 24, 30 (117<sup>a</sup>). παρεύρεσι<v> εἰς ebenda 5, 253 (118<sup>a</sup>). ἡμῖ<v> ἐκ (das v nachgetragen) Par. 23, 25 (165<sup>a</sup>). πλείω<v> ἢ ῥύσις ἐγβῆῃ Rev. L. 60, 6 (258<sup>a</sup>). ἐλάσσω<v> ἢ Par. 67, 4 (III<sup>a</sup>). Grenf. II 28, 4 (103<sup>a</sup>).

ἐπιδιελεῖ<v> ἐκάτωι Petr. II 4 (6) 9 (255<sup>a</sup>). καθήκει<v> ἐλαίου Lond. I p. 17, 13 (161<sup>a</sup>). ὤστ' ἔχει<v> αὐτῆν Tebt. I 112, 64 (112<sup>a</sup>).

οὐ<v> αὐται Lond. I p. 28, 16 (161<sup>a</sup>). οὐ<v> ὑμῶν Par. 24, 10 (164<sup>a</sup>). οὐ<v> ἐπί Leid. E 15 (162<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. In einer Menge von Fällen, namentlich in der Breviloquenz der Tabellen, Ausgabeverzeichnisse, Steuerkataster, ist es zweifellos auch möglich Abkürzungen zu erblicken, da ja das Wort an jeder beliebigen Stelle abgebrochen werden kann. Doch beweist die Häufigkeit gerade dieser Abbrüchlein, daß das v ein schwach ausgesprochener Laut war. Beispiele aus den Tebt. I: γεωργό(v) 34, 12 (c. 100<sup>a</sup>). ἴσο(v) 82, 6 (115<sup>a</sup>); 83, 21. 25. 27. 31. 33 etc. (II<sup>a</sup>); 85, 10. 17 (113<sup>a</sup>) und so stets. ἰβίω(v) τροφῆς 82, 38 (115<sup>a</sup>). ἐκ τῶν ἐφοδειῶ(v) 96, 2 (95 oder 62<sup>a</sup>). εἰς τι(μῆν) ἄλλω(v) 112, 111 (112<sup>a</sup>). κύ(v) ἀνηλ. 116, 14; ἀνθ' ὠ(v) εὐ. 18 (II<sup>a</sup>). ἀπὸ μισθῶ(v) 117, 59 (99<sup>a</sup>). ἄρω(v) δίπνου 118, 2 (II<sup>a</sup>). εἰς ἄρω(v) 119, 16; παρ' ἀμφοτέρω(v) 24 (105—101<sup>a</sup>). μηνῶ(v) δ 120, 42; ἀνθ' ὠ(v) κέρηκε 43. 49; τῶ(v) ἀνήνοχε 58; τὸ πά(v) τάλαντα 69; ἡμερῶ(v) λ 98;

1) Zum Infin. auf -ει u. -ε vgl. Wilcken Arch. f. Pap. II 119 u. G. Steindorff Kopt. Gramm. 2 § 266.

ἄρτω(ν) 103, 111, 113; ἀνθ' ὦ(ν) 106, 118, 127; ἐρίω(ν) γυν. 109; τὴν πόλι(ν) 110; τιυή(ν) 113; τῶ(ν) ἐφόδω(ν) 118 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἄρτω(ν) Ζεύτη 121, 90, 142; τῶ(ν) ἀπολουμέ(νων) 120; Μάρω(ν) Ἄφύστιος 124; ἀπεληλυθότω(ν) 125; Ἄριτω(ν) Ἐργέως 127; τῶ(ν) προκ. 135 (94 oder 61<sup>a</sup>). χάρι(ν) τῶν προβ. Nr. 179 (II<sup>a</sup>). παχώ(ν) τοῦ 105, 6 (103<sup>a</sup>). ἐλάσσω(ν) μελίχρωσ Grenf. II 35, 4, 5 (98<sup>a</sup>). τὸν ἀνάπλου(ν) εὐρεθῆναι Tebt. I 72, 55 (114<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 3. Manchmal ist an Stelle des abgefallenen Schluß-ν (nach § 21, 6) ein irrationelles ι adscr. getreten: ἀφ' ὦι = ὦν Tebt. I 116, 24; τῶι (= τῶν) παιδίων 25 (II<sup>a</sup>). τούτωι (= τούτων) χάριν ebd. 34, 7; aber 13 richtig τοῦτων χάριν (111<sup>a</sup>). προσαγγέλλωι (= ἄλλων) ebd. 73, 3 (113<sup>a</sup>). ἄλῶνωι (= ἄλώνων) Tebt. I 84, 8 (118<sup>a</sup>).

Anmerkung 4. Anlautendes μ nach auslautendem ν ist geschwunden in μηθέν <μ>ήτε Par. 63, 75 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 (165<sup>a</sup>).

Über Assimilation des Nasals vor Gutturalen und Labialen vgl. § 54; über bewegliches ν im Auslaut, namentlich das sog. ν ἐφελευκτικόν, vgl. § 55.

#### § 44. Entfaltung eines Nasals.<sup>1)</sup>

1. Die Entwicklung eines irrationalen Nasals vor Verschlusslauten im Innern eines Wortes läßt sich beobachten:

a) vor Labialen in ἀντίγραμφοι (Analogie zu γράμματα) Lond. I p. 39, 55 (158<sup>a</sup>), aber p. 40, 58 wie gewöhnlich und oft ἀντίγραφοι.

Neben häufigerem λήψομαι findet sich nicht selten λήμψομαι, eine Mischbildung aus dem Präsensstamm λαμβ- und dem gebräuchlichen Futur, wozu die Mittelstufe λάμψομαι sich gleichfalls auf einem Papyrus des 3. Jahrh. v. Chr. erhalten hat. Analog dazu lautet seit dem 2. Jahrh. aor. und fut. pass. häufig λημφθῆναι, λημφθήσεσθαι (neben den geläufigen Formen) und es begegnen als Derivata ἀντίλημψις, ἔγλημψις, ἐπίλημψις, παράλημψις, πρόκλημψις, ἀντίλημπτωρ, ἀνεπίλημπτος neben den regelmäßigen Bildungen.<sup>2)</sup>

#### Belege für III<sup>a</sup>.

Mit Nasal.	Ohne Nasal.
λήμψονται Rev. L. 59, 20. 24.	λήμψονται Rev. L. 57, 21; ἐγλήμψοντ[αι
παραλήμψεται Rev. L. 60, 11; λημψόμεθα ebd. 14 (258 <sup>a</sup> ).	73, 5; παραλήμψονται 52, 4; 53, 4; 74, 1. παραλήμψεται 58, 5; λήμψεσθαι—ληψόμεθα 53, 18. 19 (258 <sup>a</sup> ).

1) G. Meyer 253. W. Schulze K. Z. 33, 366 ff. und Orthographica, Marburg 1894. K. Dieterich Unt. 92 ff. Thumb Hell. 135 ff., wo verschiedene Gründe und Möglichkeiten der Nasalierung erwogen werden. Crönert 65 ff.

2) Vgl. hierzu besonders W. Schulze Orthographica XVI. G. Meyer 86. Sturz 130 f. Win.-Schmied. p. 64, 30. Dieterich Unt. 93. Schweizer Perg. 189. Reinhold 46 f.

λήψεται Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 4, 9; 42 F (c) 15 (252<sup>a</sup>); 43 (2 recto) col. 4, 30 (246<sup>a</sup>). λήψεσθαι 42 H (8 f) 14 (c. 250<sup>a</sup>).

παραλάμψεσθαι Petr. II 42 (c) 16 (c. 250<sup>a</sup>). Da im Papyrus mehrfach ἦν = ἐάν vorkommt, ist ionische Provenienz nicht ausgeschlossen. Vgl. S. 13.

λήψεται Petr.<sup>2</sup> 99, 16 (III<sup>a</sup>). λήψεσθαι Petr. II 20 col. 4, 9 (252<sup>a</sup>). λήψομαι Magd. 1, 18 (III<sup>a</sup>).

ληφθῆι Rev. L. 34, 7; καταληφθῆι 46, 5 (258<sup>a</sup>). ληφθῆναι Petr. II 39 (g) 16 (c. 250<sup>a</sup>); ληφθέντι ebd. 36 (1) 23 (III<sup>a</sup>).

ἀναληφθέντι Petr.<sup>2</sup> 45 (1) 23 (III<sup>a</sup>). διάληψιν ebd. 46 (4) 2 (III<sup>a</sup>). ἔγληψιν Petr. II 46 (b) 4 (200<sup>a</sup>) usw.

### Belege für II<sup>a</sup>.

λήψομαι Par. 14, 47; Tor. III 48 (127<sup>a</sup>). Not. et extr. XVIII p. 421, 1 (unbest.). λήμψει Weil I 33 (a und b) vor 161<sup>a</sup>.

προκλημφθέντων Tebt. I 61 (a) 31. 108. 129 (108<sup>a</sup>); 62, 254 (119<sup>a</sup>); 63, 19. 190 (116<sup>a</sup>); 64 (a) 62. 83 (116<sup>a</sup>).

διαλημφθήσεται ebd. 24, 78 (117<sup>a</sup>).

ἀντιλήμψεω Lond. I p. 38, 20 (158<sup>a</sup>); P. Reinach 7, 36 (c. 140<sup>a</sup>); Tebt. I 43, 29. 42 (118<sup>a</sup>). ἐγλήμψεω Tebt. I 38, 11 (113<sup>a</sup>). ἐγλήμψει Par. 62, 6, 20 (II<sup>a</sup>). ἐπίλημψις Tebt. I 5, 34; 43, 11; 124, 28 (118<sup>a</sup>). παράληψιν Amh. II 35, 15 (132<sup>a</sup>). προσλήμψεω Tebt. I 64 (b) 6 (116<sup>a</sup>). ἀντιλήμπτωσ Lond. I p. 38, 18 (158<sup>a</sup>). ἀνεπιλήμπτους Tebt. I 72, 176 (114<sup>a</sup>). ἀνεπιλήμπτους (sic) 61 (b) 238 (118<sup>a</sup>).

λήψεται Par. 10, 13. 24 (145<sup>a</sup>).

προκλήψεται Tebt. I. 105, 21 (103<sup>a</sup>).

προκλημφθέντων Tebt. I 61 (b) 217 (118<sup>a</sup>); 72, 144 (114<sup>a</sup>). -θείσι 79, 51 (148<sup>a</sup>). ἀναλημφθήτωι 61 (b) 277 (118<sup>a</sup>); ἀναλημφθείσαι ebd. 110; -θέντος 99 introd. (nach 148<sup>a</sup>). ληφθῆναι 27, 32 (113<sup>a</sup>); Amh. II 34 (d) 1 (157<sup>a</sup>) etc.

ἀντιλήμψεω Lond. I p. 37, 34 (158<sup>a</sup>); Amh. II 35, 57 (132<sup>a</sup>); Par. 38, 30 (160<sup>a</sup>); 8, 24 (129<sup>a</sup>); 26, 39 (163<sup>a</sup>); Tor. V 27; VI 26 (II<sup>a</sup>) und sehr oft. ἔγληψις Petr. II 46 (b) 4 (200<sup>a</sup>). Par. 62, 3, 4; 4, 13; 5, 6; 6, 14 (II<sup>a</sup>). Rev. Mél. 303, 11; 321, 5 v. u. (II<sup>a</sup>). Zois I col. 1, 5. 15. 17 (150<sup>a</sup>); II col. 1, 6. 14. 16 (148<sup>a</sup>) etc. διάληψιν Par. 6, 28 (126<sup>a</sup>); -εωσ Tor. I 8, 30 (117<sup>a</sup>). λήμψεω Tebt. I 238 (116<sup>a</sup>). παράληψις Rosettastein 7. 28. 45 (196<sup>a</sup>). προσλήμψεω Tebt. I 61 (b) 254 (118<sup>a</sup>); 72, 246 (114<sup>a</sup>). ἀνεπιλήμπτους ebd. 5, 48 (118<sup>a</sup>).

b) vor Gutturalen.

Die Nasalierung im aor. pass., perf. plusqpf. med. pass. von φέρω (Anknüpfung an den St. ἐνεγκ-) beschränkt sich fast aus-

schließlich auf das 3. Jahrhundert v. Chr., das übrigens auch Formen ohne Nasal aufweist. Im 2. Jahrhundert (Beispiele aus dem 1. fehlen) sind nicht nasalierte Formen (mit einer einzigen Ausnahme) Regel. Für das fut. pass. läßt sich (II<sup>a</sup>) nur ἐνεχθήσομαι belegen.<sup>1)</sup>

## Aorist pass.

## Mit Nasal.

III<sup>a</sup> με]τηνέγχθη Rev. L. 17, 14; μ[ετενε]γχθέντος ebd. 12. μετενεγχθέν 16 (258<sup>a</sup>). προσενεγχθέντος Petr. II 12, 8 (241<sup>a</sup>). ἐξενεγχθέντα Kanop. Dekr. 10 (237<sup>a</sup>). II<sup>a</sup> \* ἄν { εν } ενεγχθέντας (sic) Lond I p. 17, 12 (161<sup>a</sup>).

Weitere Belege aus Inschriften gibt Dittenberg. Syll. III 237.

Über προσανεχθῆ S. 169; über μετηνέθησαν S. 166 Anm. 5.

## Ohne Nasal.

III<sup>a</sup> ἐξενεχθέντος Pap. im Bull. cor. hell. 18, 145, 18 (240<sup>a</sup>). ἐξενεχθέντα Magd. 13, 12 (III<sup>a</sup>). II<sup>a</sup> ἀνενεχθέν Petr. II 4 (7) 34 (192<sup>a</sup>). ἀνενεχθῆναι Lond. I p. 13, 19 (162<sup>a</sup>); Amh. II 32, 16 (II<sup>a</sup>). ἐνεχθῆ Lond. I p. 40, 80 (158<sup>a</sup>). ἐπενεχθείς Par. 65, 17 (146—135<sup>a</sup>). μετηνέχθη Th. Bk. IV 2, 4 (131<sup>a</sup>). ἐξενεχθέντες Par. 14, 28; Tor. III 29 (127<sup>a</sup>). ἐπενεχθειῶν Par. 15, 39 (120<sup>a</sup>). μετενεχθείς Tor. VIII 43; ebd. 44 und 46. ἀνενεχθέντων (120<sup>a</sup>). ἀνενεχθείς Tebt. I 61 (b) 97 (118<sup>a</sup>). ἀνενεχθέντων Tor. I 4, 7; -θέντες III 29 (116<sup>a</sup>). δαινεκθέντες (sic) = διενεχθέντες Tebt. I 25, 17 (117<sup>a</sup>) etc.

## Perf. und Plusqpf. med. pass.

III<sup>a</sup> προσενήνεκται Petr. I 12, 14 = Petr. II Einl. p. 22, 14 (c. 238<sup>a</sup>).

Über scheinbares ἀπ-προσενήνεγται s. S. 170 Anm. 1.

II<sup>a</sup> προσενήνεκται Tor. I 6, 20 (117<sup>a</sup>).

ἀπενήνεκται Lond. II p. 14, 29 (116—111<sup>a</sup>); Tebt. I, 72, 454 (114<sup>a</sup>). προσενήνεκτο Par. 13, 8 (157<sup>a</sup>). Tor. I 4, 32 (117<sup>a</sup>). προσενηνέχθαι ebd. I 3, 29; ἐπενηνέχθαι ebd. 9, 29 (117<sup>a</sup>). ἀπενηνέχθαι Tebt. I 73, 6 (113—11<sup>a</sup>). προσανηνέχθαι 72, 263 (114<sup>a</sup>), haplogisch verkürzt.

1) G. Meyer 385 Anm. K.-Bl. II 560 f. Mhs.-Schwyz. 183. 185. Schweizer Perg. 189. Nachmanson 168. Erschöpfende Zusammenstellung des Materials bei Crönert 69 ff.

Vor  $\mu$  stets  $\gamma$ :  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\eta\eta\epsilon\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma$   
 Lond. I p. 19, 9 (164<sup>a</sup>).  $-\omega\nu$   
 Par. 62, 6, 18 (e. 170<sup>a</sup>).  $\delta\iota\epsilon\eta\eta\epsilon\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu$  ebd. 38, 8 (160<sup>a</sup>).  $\acute{\alpha}\eta\eta\epsilon\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma$  (verkürzt) ebd. 33, 7 (162<sup>a</sup>).  
 $\sigma\upsilon\mu\pi\epsilon\tau\epsilon\iota\omega\nu\{\epsilon\nu\}\eta\eta\epsilon\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma$  ebd. 8,  
 14 (129<sup>a</sup>) usw.

Futur. pass.:  $\pi\acute{\rho}\omicron\sigma\epsilon\nu\epsilon\chi\theta\acute{\eta}\sigma\epsilon\theta\alpha\iota$  Par. 46, 21 (153<sup>a</sup>); 63, 5, 128 (165<sup>a</sup>); ebd. col. 13, 11 (164<sup>a</sup>)  $\pi\acute{\rho}\omicron\sigma\epsilon\nu\epsilon\chi\theta\epsilon\sigma\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu$ .  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\nu\epsilon\chi\theta\epsilon\sigma\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\nu$  ebd. 65, 11 (146—35<sup>a</sup>).  $\pi\acute{\rho}\omicron\sigma\epsilon\nu\epsilon\chi\theta\acute{\eta}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$  Tebt. I 33, 10 (112<sup>a</sup>).  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\nu\epsilon\chi\theta\epsilon\sigma\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\nu$  Amh. II 32, 9 (II<sup>a</sup>).

Noch sei erwähnt das singuläre \* $\pi\acute{\rho}\omicron\sigma\tau\alpha\gamma\chi\theta\eta$  (sic) Lond. I p. 40, 76 (158<sup>a</sup>) — vielleicht durch Analogie mit  $\eta\acute{\nu}\epsilon\gamma\chi\theta\eta\nu$  entstanden.

c) Vor Dentalen entwickelt sich anorganisches  $\nu$  in  $\pi\epsilon\tau\iota\pi\alpha\nu\tau\omicron\upsilon\eta\tau\epsilon\iota = \pi\epsilon\tau\iota\pi\alpha\tau\omicron\upsilon\eta\tau\iota$  Leid. U 5, 1 (II<sup>am</sup>).  $\tau\eta\lambda\iota\kappa\omicron\upsilon\eta\tau\omega\nu$  P. Weil V 12 (vor 161<sup>a</sup>).  $\text{Πολύνδικος} = \text{Πολύδικος}$  Petr. II 30 (b) 23 (235<sup>a</sup>).  $\sigma\pi\epsilon\iota\tau\alpha\nu\tau\iota\kappa\alpha\iota$  (zu  $\sigma\pi\epsilon\iota\tau\alpha$ ) Lond. II p. 12, 21 (II<sup>a</sup>). Die Erscheinung ist wohl in einzelnen Fällen zurückzuführen auf koptische Aussprache: da der Kopte griechisches  $\delta$  ( $\tau$ ) mit  $t$  oder  $nt$  wiedergab (Heß, Ind. Forsch. VI 125 f. 132), so konnten die Schreibungen von  $\tau$ ,  $\nu\tau$  und  $\delta$  ebenso verwechselt werden wie  $\tau$  und  $\delta$ . Thumb Hell. 136. Aber auch auf einer attischen Defixion 86, 4  $\gamma\lambda\omega\nu\tau\alpha\varsigma$  für  $\gamma\lambda\omega\tau\tau\alpha\varsigma$  bei Schwyzer Vulg. 254.

Anmerkung 1.  $\acute{\alpha}\xi\iota\theta\upsilon\nu\mu\epsilon\nu$  Lond. I p. 26, 21 (161<sup>a</sup>) ist schwerlich mehr als Schreibversehen.

Anmerkung 2. Zwischen Vokalen hat sich ein überflüssiges  $\nu$  eingeschlichen in  $\text{Ἄκταρτιδῆ}\{\nu\}\omega\nu$  \*Par. 41, 11 (158<sup>a</sup>) =  $\text{Ἄκταρτιδείων}$ , wie z. B. 36, 10; Vat. B 10; F 6 (158<sup>a</sup>). Über gewöhnliches  $\text{Ἄκταρτιείων}$  vgl. S. 92.

2. Ein vulgärer Mißbrauch, der für das ägyptische Griechisch ganz besonders charakteristisch erscheint und seit dem 3. Jahrh. v. Chr. immer weitere Ausdehnung gewonnen hat, ist die Manier, an vokalisches auslautende Silben jedweder Art als nasalen Nachklang ein parasitisches  $\nu$  anzuhängen, das als umgekehrte Schreibung im Vergleich zum Schwund des auslautenden  $\nu$  (§ 43) nicht genügend begründet ist, sondern in den allermeisten Fällen jeglicher vernünftigen Erklärung spottet.<sup>1)</sup>

Als solch anorganischer Vulgarismus erweist sich der Nasallaut:

$\alpha$ ) in Nominativformen der A-Deklination auf  $-\alpha\nu$  und  $-\eta\nu$ :  $\sigma\omicron\iota\gamma\iota\nu\omicron\iota\omega$  (sic)  $\acute{\epsilon}\pi\alpha\phi\omicron\delta\iota\kappa\iota\alpha\{\nu\}$ ,  $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\varsigma$ ,  $\mu\omicron\rho\phi\eta$  Par. 30, 28 (162<sup>a</sup>). [Die Kopien

1) Buresch Philol. 51, 93 ff. Schweizer Perg. 122. Dieterich Unt. 95. Völker Pap. gr. synt. spec. 32. Nachmanson 82.



Dresd. I 14 u. Leid. D ἐπαφροδία]. δέσπο(ι)να ἐμή{v} P. Weil (Medea-fragm.) II 2 (vor 161<sup>a</sup>); ebd. VI 4 χηλή{v} ναύλοκος — Geminatio, dadurch herbeigeführt, daß die Silbengrenze in das anlautende v verlegt ist, vgl. oben S. 48. γραφή{v} ἱερῶν (Titel eines Abschnitts) Tebt. I 88, 2 (115—4<sup>a</sup>). ἀλλ' ὅτε δὴ 'ρ' ἐκ τοῦ δυοδεκάτη{v} (sic) γένετ' ἥως II. 24, 31 (Kenyon class. p. 106—1<sup>a</sup>).

β) im neutralen Nomin. und Akkus. sing. und plur. vokalischer Stämme: τὸ{v} βοιθοῦ τέλος Ostr. 1089, 8 (135<sup>a</sup>) — dagegen τὸ τοῦ βοιθοῦ τέλος 1084 (137<sup>a</sup>). τὸ{v} [ῥνο]μα Tebt. I 38, 13 (113<sup>a</sup>). τὸ{v} ἐπιστατικόν (neutr.) Tebt. I 189 (I<sup>ai</sup>). Im dialektischen Pap. (Par. 2) ist das Neutr. des Relativpronomens 4 mal (je 2 mal col. 1 u. 5) ὃ{v} geschrieben in der Verbindung οὐ ἀληθές, ὃ{v} ἔλεγεν (vor 160<sup>a</sup>). Zu beachten ist, daß in den letzteren Beispielen das v vor einem anlautenden Vokal eintritt, also möglicherweise Hiatusrückichten mitgespielt haben. Vgl. ταυτό(v), τοιοῦτο(v), worüber § 69, 10 und 12.

εὐτελέτερα{v} (neutr. plur.) Par. 40, 22 (156<sup>a</sup>). ἀρτάβας δέκα ἥμιυ{v} = 10½ Artaben Amh. II 59, 7 (151 oder 140<sup>a</sup>).

γ) im Dat. sing. der A- und O-Deklination, wobei der Abfall des ι προγεγρ. (nach §§ 19—21) Voraussetzung ist<sup>1)</sup>: τῷ ἀρχυπερέτη{v} (sic) Lond. I p. 41, 97. 121 (158<sup>a</sup>). Ἀπολλωνία{v} Tebt. I 104, 17 (92<sup>a</sup>). ἱατρῷ{v} ebd. 112, 14 — aber 16 richtig ἱατρῷ (112<sup>a</sup>). ἐν ἀπολογισμῷ{v} Tebt. I 60 (a) 166 (118<sup>a</sup>). Ποσιδωνέω{v} = Ποσειδωνίω Par. 41, 1 (158<sup>a</sup>). Κρατερῷ{v} Lond. I p. 16, 1 oben (162<sup>a</sup>). χρυσίη{v} = χρυσεῖη II. 24, 21 (Kenyon class. p. 106—1<sup>a</sup>). παρευρέσει μηδεμιά{v} (das v nachträglich getilgt) Tebt. I 5, 226 (118<sup>a</sup>); ebenso ohne Tilgung des v P. Reinach 11, 17 (111<sup>a</sup>). αὐτῷ{v} Tebt. I 73, 15 (113<sup>a</sup>). Auch in Ἡρᾶν — εὐθυνομένωι Tebt. I 14, 3 (114<sup>a</sup>) scheint Ἡρᾶ{v} Dat. mit parasitischem v und ohne ι adscr. zu sein. (Vgl. § 58, 6.) Die Lesart Ἡρᾶτι Z. 12 ist zweifelhaft. Übrigens sind ι und v in diesem Stück mehrfach verwechselt z. B. τῶν προκειμένωι 15.

δ) im Vokativ: Ἴα{v} Leid. U 2, 19 (II<sup>am</sup>).

ε) in Verbalformen: I. Pers. sing. act. προκέχω{v} Par. 45. 7 (153<sup>a</sup>). συνχωρῷ{v} P. Anton. 19 (41 oder 32<sup>a</sup>). δώσω{v} Tebt. I 9, 5 (119<sup>a</sup>). λέγω{v} Lond. I Nr. 41, 20 (161<sup>a</sup>). Dieterich Unt. 247. III. Pers. sing. ἀρμόττει{v} P. Weil I 2 (b), aber (a) hat ἀρμόττει; ebd. I 23 (b) εὐφρονεῖ{v}, aber (a) εὐφρανεῖ; I 15 (b) ἔχει{v} στέργειν; I 25 (b) ἔχει{v} λαβεῖν; III 13 ἔχει{v} τό (vor 161<sup>a</sup>).

ζ) in μήτε{v} Par. 63, 1, 13 (165<sup>a</sup>); vgl. oben S. 180, Note 2. πάρα{v} in pausa Weil III 1 (vor 161<sup>a</sup>). τοῦ μὲ{v} ξεναικεῖν = τοῦ μὴ ἔνε(τ)κεῖν ebd. III 9.

Endlich können in diesem Zusammenhang die in der ptolemäischen Epoche noch ziemlich spärlich vorkommenden, in der römischen Zeit

1) Vgl. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 103.

häufigen Akkusativbildungen konsonantischer Nominalstämme auf -αν erwähnt werden, wiewohl sie nicht einem lautlichen, sondern morphologisch-analogistischen Vorgang ihre Entstehung verdanken (Übergang in die vokalische Flexionsklasse). Zu notieren aus ptolemäischer Zeit: χῆραν = χεῖρα \*Par. 50, 20 (160<sup>a</sup>); τρίποδαν Pl. 23, 40 (Kenyon class. p. 102—1<sup>a</sup>); πᾶν τὸν τόπον Par. 37, 11 (163<sup>a</sup>). Dieses πᾶν = πάντα findet sich auch bei den LXX (E. Nestle Septuagintastud. p. 11). Aus späterer Zeit μητέρα Par. 18, 5 (unb. röm.); θυγατέρα BU 148, 3 (II—III<sup>v</sup>); σφραγίδα ebd. 15 col. 2, 22 (197<sup>v</sup>); Καρανίδα ebd. 50, 7 (115<sup>v</sup>); τὸν παῖδα Grenf. II 59, 7. 18 (189<sup>v</sup>); τρίποδα Leid. I 395, 3, 25; χῆρα BU I 155, 13 (152—3<sup>v</sup>) u. a. m. Auch κατὰ μῆνα auf einem Ostrakon, publ. v. J. Goodspeed in den Mélanges Nicole p. 186, gehört sicherlich der römischen Zeit an. Vgl. unten § 67, 3<sup>b</sup>. Crönert 169, 4. Von Akkusativformen der S-Stämme auf -ῆν (statt -έα, -ῆ) wie Καλλικλῆν, ὕγιῆν, ἀσινῆν a. u. handelt die Flexionslehre § 64, 4 c mit Anm. und § 68, 9. Über bewegliches Schluß -ν vgl. § 55; über nasalen Vorschlag vor anlautendem β in θεοῦ μβούλην vgl. oben S. 169 Anm.

Anhang. Stellentausch der beiden Nasale (μ und ν) liegt vor in εὐωμένων = εὐωνύμων Leid. U 2, 12 (II<sup>a</sup>), vielleicht „reziproke Fernversetzung“ nach Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> p. 137. — Für c tritt ν ein in ἀνάμενος für ἀνάμενος Eud. 16, 20 und ebd. 17, 3 μενοννύκτιος für μενονύκτιος, sowie in βέλτινον = βέλτικτον Par. 63, 6, 162 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 32 (165<sup>a</sup>), aber ebd. 1, 26 βέλτικτον. — Für μ steht β in ῥύβην = ῥύμην P. 51, 17 (160<sup>a</sup>); sonst überall und oft ῥύμη, wie Petr. II 17 (3) 6 (e. 240<sup>a</sup>); Leid. M 1, 11. 16. 24. 25 (114<sup>a</sup>). Nachmanson 82. Kretschmer KZ 35, 603 ff. Dieterich ebd. 37, 415 ff. — Über μβ statt μ (μμ) in κρομβυσιώλης vgl. S. 169 Anm.

#### d) SPIRANTES.

### § 45. Aspiration (h).<sup>1)</sup>

Schwankungen in der Aspiration, die sich teilweise aus dem allmählichen Schwinden des Spiritus asper in der Sprache des täglichen Lebens erklären, äußern sich in zweifacher Richtung:

1. in Wucherungen (Vulgäraspiration), und zwar

a) im Anlaut.

α) Analogien in öfters wiederkehrenden, formelhaften Wendungen, wie καθ' ἔτος (nachweisbar seit 225 v. Chr.) und ἐφ' ἔτη neben

1) Thumb, Untersuchungen über den Spiritus asper im Griechischen, Straßburg 1888. G. Meyer 322 ff. Bläß A.<sup>3</sup> 90 ff. K.-Bl. I 107 ff.; 111—13. Hatzidakis Einl. 159 f. Kretschmer Vas. 155 ff. Schweizer Perg. 116 ff. Meisterh.-Schwyz. 85 ff. Schmid Attic. IV 607. Win.-Schmied. § 5, 10 und 27 e. Dieterich Unt. 85 f. Crönert 145—158. Reinhold 36.

häufigerem κατ' ἔτος und ἐπ' ἔτη. Belege: καθ' ἔτος Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 36 (225<sup>a</sup>). Eud. 3, 33 (vor 165<sup>a</sup>). Tor. XIII 10 (137<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 56 (103<sup>a</sup>). Kumanudis συναρ. λεξ. ἀθη. p. 170. ἐφ' ἔτη (sic) Tebt. I 5, 95 (118<sup>a</sup>). Dagegen κατ' ἔτος Rev. Mél. 327, 2 (134<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 28 (112—111<sup>a</sup>); 60, 117 (118<sup>a</sup>); 72, 106 (114<sup>a</sup>); 105, 2. 4. 17. 22f. (103<sup>a</sup>); 106, 15 (101<sup>a</sup>). BU 993 III 5 (127<sup>a</sup>) usw. ἐπ' ἔτη Tebt. I 61 (b) 59 (118<sup>a</sup>). Nach Analogie von καθ' ἔτος wird Lond. I p. 40, 75 (158<sup>a</sup>) μεθ' ἐνειαυτόν geschrieben gegenüber gewöhnlichem κατ' ἐνιαυτόν, wie Kanop. Dekr. 30. 34. 35 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 54 (a) 4 col. 2, 3 (III<sup>a</sup>). Par. 12, 6 (157<sup>a</sup>); 27, 8 (160<sup>a</sup>); 30, 8 (162<sup>a</sup>). Leid. D 1, 8 (162<sup>a</sup>); E 9 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 10, 5 (162<sup>a</sup>). P. Mil. 6 (162<sup>a</sup>). Tor. I 8, 19 (117<sup>a</sup>). Rev. Mél. 327, 10 (134<sup>a</sup>). Tebt. I 8, 21. 32 (201<sup>a</sup>); 10, 5 (119<sup>a</sup>) usw.

Zum Beweis dafür, daß der Hauchlaut noch lebendig war, können diese formelhaften Ausdrücke nicht angeführt werden. Es empfiehlt sich darum nicht auf ἔτος als ursprüngliche (digammiierte) Form zurückzugreifen. Auch dialektischer (ionischer) Ursprung (wie Schweizer Perg. 119 annimmt) ist zwar möglich, aber nicht zu beweisen: vielmehr handelt es sich hier offenbar um Analogiebildungen innerhalb der κοινή zu καθ' ἡμέραν (so Petr. II 5 (a) 3 c. 250<sup>a</sup>) oder καθ' ὥραν, καθ' ἑβδομάδα, wie denn auch wieder umgekehrt κατ' ἡμέραν (CIA 4, 3, 830<sup>b</sup>, 3) nach κατ' ἔτος ausgeglichen zu sein scheint. Über αὐτημερόν unter 2 b. Auch ἐφ' αὐριον Tebt. I 119, 17 (105—1<sup>a</sup>) gehört in diese Kategorie. Bei ἔθ' ἴσω P. Weil I (Euripidesfragm.) 4 (vor 161<sup>a</sup>) kann die altionische Formel ἐφ' ἴκη καὶ ὁμοίη mitgewirkt haben, die übrigens selbst wiederum der Angleichung an den spirantischen Anlaut von ὁμοίη ihre Entstehung verdanken mag. Dagegen begegnet in ptol. Zeit nirgends das vulgäre, in attischen Inschriften seit c. 250<sup>a</sup> (Mhs.-Schwyz. 87) belegte καθ' ἰδίαν, sondern stets κατ' ἰδίαν, so Dittenberger inscr. gr. orient. I 51, 9 (239<sup>a</sup>). Strack, ptol. Inschr. Arch. III 129, 8 (II<sup>a</sup>). κατ' ἴδιον Par. 25, 27 (c. 160<sup>a</sup>). Erst Oxyr. I 70 καθ' ἰδιόγραφον (III<sup>v</sup>). Zum Ganzen vgl. Thumb Hell. 64. Hatzidakis Einl. 160. Blaß N. T. 16. Dieterich Unt. 86. Wilhelm, Wiener Sitzungsber. phil. hist. Kl. Bd. CXLII Nr. 4. Crönert 148—151. Beispiele bei Dittenberg. Syll.<sup>2</sup> III 227 (καθ', ἐφ' ἔτος, ἀφ' ἐτών, πένθ' ἔτη, καθ' ἐνιαυτόν; καθ' ἰδίαν, ἐφ' ἴκη, ἀφ' ἴσου). Moulton Class. rev. XV (1901) 32f. und XVIII (1904) 106f.

β) ἐφ' Ἀσκληπιάδου P. Alex. IX 22 (III<sup>a</sup>) hat seine Parallele in Ἀφροδίτη, Εὐζίτρατος, Ἰλείθια, Ἰθμός etc., indem durch eine im Wort befindliche Aspirata oder Spirans die Aspiration auf den

Anlaut übertragen wurde. Ubrigens sonst ἐπ' Ἀσκληπιάδου Petr. I 16 (2) 11 (230<sup>a</sup>). ἐπ' Ἀσκληπιάδην Lond. I p. 11, 29 (162<sup>a</sup>). G. Meyer 325. Kretschmer Vas. 156f.

γ) Vereinzelte Fälle, in denen bei Elisionen die Tenues aspiratae θ und φ für τ und π vor Wörtern erscheinen, die gewöhnlich, zumal im Attischen, nicht mit h anlauten, sind: μήθ' ἄλλον μηδένα Grenf. I 11, 2, 20 (157<sup>a</sup>). Vgl. übrigens das S. 180 hierzu Bemerkte. καθ' ἐάν P. Weil I (b) 31 (vor 161<sup>a</sup>) [α hat κἀτ' ἐάν]. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß in καθ' αὐτοῦ Petr. II 19 (1<sup>a</sup>) 5 (III<sup>a</sup>), μεθ' αὐτοῦ Petr.<sup>2</sup> 53 (a) 7 (nach Wilcken Add. et Corr. XVII) und Magd. 29, 2 (III<sup>a</sup>), μεθ' αὐτῶν Par. 60 (b) 12 (150<sup>a</sup>), ὑφ' αὐτῶν Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 8 (238<sup>a</sup>) — überall ist das Reflexivpronomen ausgeschlossen — lautliche, nicht syntaktische Verwechslungen vorliegen. Schweizer Perg. 117. Aus letzteren Beispielen geht deutlich hervor, daß das Gefühl für die Aspiration schon im 3. Jahrh. v. Chr. bedenklich ins Wanken geraten oder ganz verloren war.

b) im Inlaut.

α) Nicht selten wird auch in Zusammensetzungen, zunächst auf analogistischem Wege, die vor aspirierten Vokalen geläufige Form der Präposition ἐφ', καθ', μεθ', ὑφ' auf nicht aspirierten Anlaut übertragen: so in ἐφεικοστός Rev. L. 56, 14; 34, 3 (258<sup>a</sup>), neben ἐπεικοστός Petr. II 48, 18 (186<sup>a</sup>). An das ursprüngliche Digamma in εἴκοι ist nicht zu denken, eher an ἔφεκτος, ἐφέβδεμος. Ebenso ist ἐφ-ιδεῖν Petr. II 23 (2) 3 (III<sup>a</sup>) sicherlich von ἐφ-οράν aus entstanden: es wird in römischer Zeit häufiger, wie BU 647, 6 (143<sup>v</sup>); 51, 7 (173<sup>v</sup>), aber 10 ἐπιδών; ebenda 733, 13 (II<sup>v</sup>) ἐφιδούσα. Weitere Belege aus allen Jahrhunderten gibt Crönert 149. Thumb Spir. asp. 70. Blaß N. T. 16. W.-Schmied. § 5, 10a.

β) ἐφιορκοῦντι Petr. II 46 (a) 5 (200<sup>a</sup>). Tebt. I 78, 17 (110<sup>a</sup>); 210 (107<sup>a</sup>). BU 543, 13 (27<sup>a</sup>). Diese Form, die sich (statt des attischen ἐπιორκέω) ebenso auf delphischen, messenischen und pergamenischen Inschriften wie im N. T. findet, von Phrynichos aber s. v. ἐφιορκος (Lobeck 308) verworfen wird, hat Thumb l. c. 72 zuerst als Kontamination aus ἐπιორκεῖν und ἐφορκεῖν erkannt.<sup>1)</sup> Ihm stimmen bei G. Meyer<sup>3</sup> 327 Anm. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 142. Schweizer Perg. 118. Blaß N. T. 16. Crönert 153. Kretschmer Vas. 228 zieht mit Recht ἱερός aus ἱερός, ἀφ-εύω aus ἀπ-εύω und ähnliches zur Erklärung

1) Statt ἐπιᾶπτεσθαι Petr.<sup>2</sup> 2, 23 (237<sup>a</sup>) liest Wilcken (Add. et Corr. XII) jetzt ἐπιλα[β]έσθαι.



heran. Anders Osthoff, Morpholog. Untersuch. IV 228, der in ἐφί den Rest einer alten Präposition ‚ebhi‘ erkennen will.

γ) Gegenüber den Adjektiven ὕφαμμος Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 3 (246<sup>a</sup>) und ὕφαμμος Petr. II 6, 6 (255<sup>a</sup>), sowie dem Verbum ἐφαμίζω, das in der Form ἐφημίθαι Tebt. I 60, 42 (118<sup>a</sup>); 75, 72 (112<sup>a</sup>) vorkommt, steht die schon in alter Zeit durch die συνήθεια (Io. Levitae Lex. de spir. p. 211) allgemein durchgeführte Orthographie ἄμμος, die in unseren Klassikertexten (Xenoph. memorab. III 3, 6; Plat. Phaed. 110 A etc. Thes. gr. 125) rezipiert und wohl auch für die κοινή, z. B. Petr. II 4 (9) 5 (255<sup>a</sup>) τὴν ἄμμον; Ostr. 1237, 5 (unb. pto.) τῆς ἄμμου, voranzusetzen ist. Über das Verhältnis von ψάμαθος, ἄμαθος, ψάμμος, ἄμμος vgl. J. Schmidt K. Z. 32, 362 („ἄμμος das jüngste Glied der Kette“). Crönert 137. Auf alle diese Bildungen, sowie die unter 2 aufzuführenden Beispiele vernachlässigter Aspiration läßt sich beziehen, was Schweizer Perg. 117 bemerkt: „Man schwankte in der Anwendung der Doppelformen ἐφ’ und ἐπ’, ὕφ’ und ὕπ’, καθ’ und κατ’ etc., für die man, als h geschwunden war, keinen Maßstab mehr hatte“.

Anmerkung 1. μεθοπωρινός, die stehende Orthographie im Eudoxopapyrus: 1, 2 μεθοπω[ρινήν]; 2, 28 μεθοπορινάς; 22, 20, 25; 23, 3 μεθοπορινήν (vor 165<sup>a</sup>), kann wegen des lakonischen ὀπωρίς für eine echte Form gelten. Thumb Spir. asp. 70; Hell. 19 ff. Blafß A.<sup>3</sup> 78. K.-Bl. I 108, 5. — Es findet sich ἐπετείων (nicht ἐφετ.) Tebt. I 27, 33 (113<sup>a</sup>); nur εἶληφα (nicht εἴληφα) z. B. οὐκ εἶληφα Petr. II 13 (17) 7 (258—53<sup>a</sup>); μετείληφα Leid. I 375 (Band I p. 89) II<sup>a</sup>; ebenso nirgends das vulgäre ἀφέταλκα, sondern nur ἀπέταλκα: Petr. II 2 (2) 5 (c. 260<sup>a</sup>); 6, 1 (c. 250<sup>a</sup>); 12 (1) 8 = Petr. I 26, 3 (241<sup>a</sup>). Magd. 32, 10 (III<sup>a</sup>). Rev. L. 37, 6 (258<sup>a</sup>). Par. 37, 44 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 26, 6 (114<sup>a</sup>). ἐπεταλκέναι Par. 63, 3, 81 (165<sup>a</sup>) usw. Mhs.-Schwyz. 103 (ἀφ — καθείληφα). Schweizer Perg. 119 Anm. Dittenberger Syll. III 227 (ἀφέταλα, ἀφ — καθείληφα). Nachmanson Magn. 84 (nur ἔταλκα). Thumb l. c. 12. 70. Crönert 150f.

2. Als direkter Beweis für den Untergang des Hauchlauts in der Rede des täglichen Lebens ist es zu betrachten, wenn vor ursprünglichem h der reine Verschlusslaut geschrieben wird. Dies ist manchmal der Fall

a) bei Elisionen: κατ’ ἕκαστον ὄλυον Rev. L. 46, 16 (258<sup>a</sup>). ἐπ’ ἕκαστον (?) Rev. Mél. 302, 4 (130<sup>a</sup>). Sonst ἐφ’ ἐκάτης Par. 62, 1, 8 (c. 170<sup>a</sup>). Brugmann Gr. Gr. 145f. Thumb l. c. 32f. 54f. Crönert 147 (mit Belegen aus späterer Zeit). μετ’ εἰκετείας P. Mil. 17 (162<sup>a</sup>). μετ’ εἰκτείας (sic) Par. 27, 22 (160<sup>a</sup>). Dagegen μεθ’ ἰκετείας Par. 39, 9 (163<sup>a</sup>). Leid. E 24 (c. 160<sup>a</sup>). κατ’ ἡμῶν BU 1004 II 18 (228<sup>a</sup>). πέντ’ ἕκτον (5<sup>1</sup>/<sub>6</sub>) Ostr. 1622, 4 (127—126<sup>a</sup>); aber [τῆς] θ’ ἕκτης Eud. 4, 10 (vor 165<sup>a</sup>).



ἄρα τ' ὀμαλήν Eud. 16, 12. Letronne und Blaß ändern ἄρα τ' ὀμαλήν, aber der Papyrus zeigt auch 17, 24 ἄρα τε. Über dieses τε vgl. W. Schmid Attic. IV 563.

Der Schreiber des 24. Gesangs der Ilias (Kenyon class. p. 105ff.) hat kein Gefühl für den spir. asp., er schreibt ἀπό τ' Ἔκτορα 76 (1. Hand); ἔπειτ' ὑπό 340; οἴχοντ' ἦς 201; εἶνεκ' ἰκάνω 501 (I<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. In der noch immer zweifelhaften Stelle Petr. I 2, 64 (Antiope — c. 250<sup>a</sup>) ζῆτ' ἔφρε, nach Mahaffy = Ζῆτ' ἔφρε (d. h. Ζῆθ' εὔρε), läge, die Richtigkeit der Lesart vorausgesetzt, ein Beweis für εὔρον (mit Psilose), während κατ' εὐρίκοντος Zois I 24 (Peyron) [150<sup>a</sup>] von Wessely mit Recht in καὶ εὐρίκοντος verbessert ist. Crönert 146, 3 gibt Beispiele für εὐρίκω aus späteren Papyri. — Sehr auffällig, aber sicherlich beabsichtigte Aufhebung des Satzsandhis ist οὐκ ὀ im dialektischen Pap. (Par. 2 col. 9, vor 160<sup>a</sup>), der auch wiederholt nach οὐ den Hiatus gestattet, neben dem korrekten οὐχ ὕδε (col. 10). Vgl. § 32, 1.

b) bei Zusammensetzungen in der Wortfuge.

α) Analogien.

ἀπέστηκα: transitiv τὸν λόγον τῶν χαλκῶν ἀπέστηκα (?) Par. 59, 2 (160<sup>a</sup>); intransitiv ᾤτ' ἀπεστηκότα (abstehende Ohren) Grenf. I 10, 9 (174<sup>a</sup>) läßt sich als falsche Analogie zu ἀπέστηκα, ἀπέστην erklären. [Von umgekehrtem ὑφέστη, καθέστηεν handeln G. Meyer 326; Crönert 146, 2.] In der letzteren Verbindung sonst immer ἀφεστηκότα, z. B. Goodsp. 6, 3 (129<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 5 = Leid. M 1, 6 (114<sup>a</sup>); einmal (mit Lautschwächung ἔφεστηκότα Grenf. II 33, 2 (100<sup>a</sup>)). Ebenso nur ὑφεστάθαι Rev. Mēl. 303, 5 (c. 130<sup>a</sup>), καθεστάθαι, wofür Belege § 77, 4.

αὐτημερόν Magd. 31, 11 (III<sup>a</sup>) ist wie κατ' ἡμέραν (oben Lit. 1 a) zu beurteilen. Dagegen αὐθημερόν Rev. L. 20, 9; 26, 15; 48, 9; 56, 11 (258<sup>a</sup>). Eud. 274 (vor 165<sup>a</sup>).

β) Für Formen wie φακεψῶν (Kochlinsen?) Par. 67, 16 (II<sup>a</sup>); ποκόφους (= ποκύφους) Tebt. I 5, 170 (118<sup>a</sup>) ist es schwer Analogien zu finden. Man könnte vielleicht erinnern an zusammengesetzte Eigennamen wie Γλαύκιππος, Κράτιππος, Λεύκιππος, Πρώτιππος etc. neben Ἐφιππος (Fick, die griech. Personennamen S. 153), in denen der etymologisch nicht berechtigte Hauch von jeher schwach oder gar nicht vorhanden war. K.-Bl. I 114.

Anmerkung 3. In ἀπηλιώτης (Ost) liegt eine unter ionischem Einfluß (Naturwissenschaften) längst eingebürgerte Form vor, die vom 3. bis 1. Jahrh. v. Chr. belegt ist. Vgl. oben S. 16f.

Zum ganzen Abschnitt vgl. auch § 36, namentlich κ ~ χ, π ~ φ, τ ~ θ.

## § 46. Der S-Laut.

I. Wechsel zwischen  $\sigma$  und  $\zeta$  ( $\sigma\zeta$ ).<sup>1)</sup>

a)  $c > \zeta$  ( $c\zeta$ ). Nach dem Übergang von  $\zeta$  ( $zd$ ) in  $z$ , d. h. stimmhaftes  $s$ , tritt nicht selten statt  $c$  ein  $\zeta$  oder dessen Stellvertreter  $c\zeta$  (vgl. § 48, 1) ein, und zwar naturgemäß zunächst vor stimmhaften Konsonanten ( $\beta$ ) in ἀμφιζβήτην Tor. I 8, 6 (117<sup>a</sup>). ἀμφιζβήτου-μένη ebd. I 9, 7. Häufiger vor  $\mu$ : in ἀζιμένως Grenf. II 14 (a) 17 (III<sup>a</sup>). δεζμοῦ Tebt. I 120, 70 (97 oder 64<sup>a</sup>); sonst δεμαίς ebd. 122, 8 (96 oder 63<sup>a</sup>) und öfters. ζυόρνα (Myrrhe) Grenf. I 14, 9; ebd. 10 ζυόρνης (150 oder 139<sup>a</sup>); Tebt. I 35, 4 (111<sup>a</sup>); ζυόρναν ebd. 35, 16. Dieterich Abraxas 171. Crönert 96.— παραφρατ[ι]ζιόν Rev. L. 51, 8 — aber β παραφρατιζιόν (258<sup>a</sup>). Seltener vor einem Vokal (also stimmlos): ζώζουσα = κώζουσα Leid. U 2, 19 (II<sup>am</sup>). νομίζαντα = νομίκαντα Par. 30, 20 (162<sup>a</sup>); dagegen in den Dubletten Leid. D, E, Dresd. νομίκαντα. Ähnlich ὕβριζαν Par. 40, 39 (156<sup>a</sup>); 41, 28 (160<sup>a</sup>). [Möglicherweise hybride Bildungen aus Präsensstamm und Aoristendung, vgl. § 76, 4.] φορντίζειν (sic) = φροντίειν P. Weil III 15 (vor 161<sup>a</sup>).

b)  $\zeta > c$ . Weit seltener ist der umgekehrte Fall: ἐζύρη = ἐζύρη P. Weil III 14 (vor 161<sup>a</sup>); ebd. V 8 scheint καιφανής für κηφάνιζ zu stehen. μίονος = μείζονος auf einem Pap. schlechtester Orthographie Amh. II 130, 16 (70<sup>v</sup>). Τροικῆνος Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 608, 5 (Hali-karnaß, c. 100<sup>a</sup>). Nachmanson 87.

## II. Schwund.

a) Anlautendes  $c$  vor Konsonanten hat zu allen Zeiten starke Einbuße erlitten. K.-Bl. II 76. Neben ζυόρνα (= κυόρνα, siehe oben) steht μυρσίνου (Myrrhensalbe) Petr. II 34, 10 (III<sup>a</sup>). Schwacher Klang erklärt wohl Schreibungen wie <c>τατή(ρος) Tebt. I 117, 39 (99<sup>a</sup>) und <c>τροβίλου ebd. 120, 80 (97 oder 64<sup>a</sup>). κμκρός ist nirgends belegt, häufig μικρός. Vgl. Index Tebt. I. Crönert 136. Kretschmer Vas. 172f. Nachmanson 86. — Zugesezt erscheint  $c$  in den Formen κκοίκιον Tebt. I 45, 41 (113<sup>a</sup>) und κκοίκια Leid. C p. 93 col. 4, 17 (160<sup>a</sup>), die mit Recht von Crönert Wechs. f. kl. Ph. 1903, 459 als Deminutivformen zu κοίξ erklärt werden. Poll. 10, 179 ἀγγείον ἀλφιτήριον κοίξ.

1) Blaß A.<sup>3</sup> 89. 118. Brugmann Gr. Gr. 23, Fußnote 2; p. 125. 127. G. Meyer 302f. Mhs.-Schwyz. 88, 8. Keller, Fleckeisens Jhrbb. 1886, 710. Win.-Schmied. § 5, 27d. Blaß N. T. 10. Wessely Proleg. 63. Papyr. Erzherz. Rain. I p. 123. Nachmanson 84f. Crönert 95f.

b) Inlautendes c ist ausgefallen: in Ἄ<c>κληπιάδου Tebt. I 84, 153 (118<sup>a</sup>); ἐγνω<c>μένα ebd. 82, 2 (115<sup>a</sup>) — kaum morphologisch zu erklären; μέριτον, erste Hand, woraus μέριττον verbessert ist, Leid. U 2, 17/18 (II<sup>a</sup>). πλεί<c>των Tebt. I 24, 60 (117<sup>a</sup>); insbesondere aber vor θ, das, selbst auf dem Weg zum Spiranten begriffen, das c in sich aufnehmen konnte: so ἔθεθαι Petr. II 45 col. 1, 17 (246<sup>a</sup>); ἐντε-  
 θυμήθαι Par. 63, 7, 201 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 36 (165<sup>a</sup>) [möglicherweise der erste Vorläufer der in späterer Zeit (Julian, Epiphanius) nach der Gleichung ἄρχω: ἦρχθαι = βουλεύω: βεβουλεύθαι gebildeten Inf. perf., dergleichen aufgeführt sind von Crönert 220, 3]. μί<c>θωσιν Ostr. 1256, 6 (136/5) neben μεικθωμένoc. παρενοχλεί<c>θω Tebt. I 34, 9 (nach 100<sup>a</sup>). Über den umgekehrten Fall γράψεθαι vgl. oben S. 179.

Anmerkung 1. Πολυπέρχων lautet der Eigenname in Übereinstimmung mit attischen Inschriften. Πολυπέρχοντος Par. 15, 3 (120<sup>a</sup>). Πολυπέρχωντος Par. 5, 30, 5 (114<sup>a</sup>). Mhs.-Schwyz. 91, 14. W. Schulze G. G. A. 1897, 895. — παλαιμοσύνη schreibt ein Abschreiber Hom. II. 23, 701 (Kenyon class. p. 104—1<sup>a</sup>), wo unsere Texte παλαιμοσύνη haben. In κατε<c>φραγήσατο P. Alex. IX 19 (III<sup>a</sup>) ist wohl das c wegen der ungewohnten, harten Lautverbindung cφφ ausgefallen, wie denn überhaupt dieses Wort an jener Stelle sich alle möglichen Entstellungen gefallen lassen muß (vgl. oben S. 186 Anm.). ὤ<c>περ P. Weil V 9 (vor 161<sup>a</sup>).

c) Auslautendes c hatte (ähnlich wie wortschließendes v, vgl. S. 191) einen schwachen Klang und wurde daher häufig entweder gar nicht geschrieben oder erst nachträglich hinzugesetzt.<sup>1)</sup> Der Fall tritt nicht nur ein vor einem zweiten anlautenden c infolge Verschiebung der Silbengrenze (vgl. Geminaten § 49 II), sondern auch vor anderen Konsonanten, Vokalen, Zahlzeichen und in pausa.

α) Das Schlußsigma ist ganz abgefallen:

vor γ, κ, χ: κλέο<c> γάρ P. Weil IV 2 (161<sup>a</sup>). ἄλλοι<c> γένεσι Tebt. I 70, 37 (111<sup>a</sup>). τοῦς ἰδίου<c> κλήρους Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 26 = Par. 63, 107 (165<sup>a</sup>). οἱ<c> καθήκει Lond. I p. 38, 21 (158<sup>a</sup>); im Paralleltext Vat. D οἷς καθήκει. τοῦ<c> κωλυομένου Tebt. I 5, 224 (118<sup>a</sup>). ἐν τοῖς (τῆς)

1) G. Meyer<sup>3</sup> 396f. mit der Bemerkung von E. Curtius: „literae c in fine nominum omissae in vasculis exempla sunt innumera“. Kretschmer Vas. 185. Völker Pap. graec. syntax. spec. 33 (die Beispiele weder lautlich noch historisch genügend geordnet). Hatzidakis Einl. 11 spricht sich im Gegensatz zu R. Meister Gr. Dial. I 160f. vom Standpunkt des Neogr. entschieden aus gegen die Annahme physiologischen Abfalls von Schlußsigma und führt im Exkurs II p. 232 die meisten Fälle auf Analogiewirkungen zurück. Aber in den ptolem. Papyri ist die Tatsache des Schwundes über allen Zweifel erhaben und analogistische Erklärung reicht nicht aus.

ταραχή<ς> χρόνοις Lond. I p. 38, 9 (158<sup>a</sup>). Möglicherweise eine Confusio aus ἐν (τῆ) ταραχῆ und ἐν τοῖς χρόνοις.

Vor β, π: ἱερά<ς> βα(σιλευσι) δραχμάς Grenf. II 30, 24 (102<sup>a</sup>). ταῖς δεδομένοι<ς> δι' Tebt. I 24, 44 (117<sup>a</sup>). τοῦ<ς> παρ' αὐτῶν Par. 63, 1, 24 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 20 (165<sup>a</sup>). τοῦ<ς> παρ' ἡμῶν Par. 33, 10; Lond. I 19, 13 (161<sup>a</sup>). οἷς οὐδὲ βουλομένοι<ς> προσίναι Par. 63, 4, 109 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 26 (165<sup>a</sup>) [Revill. Mél. 267 le sigma écrit en bas entre lignes]. τοῖ<ς> παρακούουσι Par. 63, 5, 130 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 (165<sup>a</sup>) [nach Rev. Mél. 256 das c nachträglich über die Linie gesetzt]. ἔξ Ἡρακλήου<ς> πόλειν (sic)<sup>1</sup> Par. 54, 79 (163<sup>a</sup>); aber εἰς Ἡρακλέους πόλιν Petr. II 8 (2b) 12 (246<sup>a</sup>); 20 col. 1, 10 (252<sup>a</sup>); Ἡρακλείους πόλιν Par. 23, 12 (165<sup>a</sup>). διαλάβη<ς> περί Par. 36, 21 (163<sup>a</sup>).

Vor δ, τ: σινδόνα<ς> δραχμ. Par. 53, 43; aber σινδόνας β 54, 7. 16; 53, 13 (c. 160<sup>a</sup>). παραλαβόντα<ς> τόν Magd. 3, 6 (III<sup>a</sup>). ἐν ἡμέραι<ς> τρισίν Tebt. I 14, 5 (118<sup>a</sup>). ἀρχὴ πορεία<ς> τοῦ Eud. (Blaß) 4, 5; aber 4, 30 ἀρχὴ πορείας (vor 165<sup>a</sup>). ὀφιλομένη<ς> τῆς καθηκούσας ὀλύρας Lond. I p. 29, 5 (161<sup>a</sup>). τοῖς δυσὶν Πέρσαι<ς> τῆς ἐπιγονῆς Grenf. II 27, 6 (103<sup>a</sup>) [möglicherweise freie Apposition im Nominativ statt Dativ?]. πρηνὴ<ς>· τοτέ II. 24, 11 (Kenyon class. p. 106—I<sup>a</sup>). ἀπὸ τοῦ τέλου<ς> τοῦ Ostr. 1490, 4 (III<sup>a</sup>) [Metaplasmus nicht ausgeschlossen, vgl. § 64, 2]. τὰς ἄλω<ς> τεθεωρήσθαι Tebt. I 72, 375 (114<sup>a</sup>). τὰ<ς> τοῦ χαλκοῦ — δραχμάς Amh. II 31, 22; aber 24 τὰς τοῦ (112<sup>a</sup>). πρὸς τοὺς χιρισμοῦ<ς> τῶν Goodsp. 7, 17 (119—118<sup>a</sup>).

Vor λ, μ, ν: πρὸ<ς> λύπας Petr. II 50, 4, 25 (Laches c. 300<sup>a</sup>). τοῦ παντὸ<ς> λόγον Leid. T 2, 19 (164<sup>a</sup>). γραῦ<ς> μοι παρεκάθητο Par. 51, 33 (160<sup>a</sup>). τοῦ ὑπάρχοντό<ς> μοι B U 1002, 3 (55<sup>a</sup>). αὐτῆ<ς> μοι συνταξάσης P. Reinach 11, 31 (111<sup>a</sup>). ἐν τοῖς ἄλλοι<ς> νόμοις Rev. L. 68, 19 (258<sup>a</sup>).

Vor Vokalen: ἀπὸ μηνὸ<ς> ἐφείπ Petr. II 4 (9) 6 (255<sup>a</sup>). τὰς συντάξεις, ἄ<ς> ἔχουσι Dresd. verso 18 (161<sup>a</sup>). ταῖς β νεωτέραι<ς> ἐκ Grenf. I 21, 19 (126<sup>a</sup>). βεβρεγμένης καὶ ἐσπαρμένη<ς> ἕως Tebt. I 71, 3 (114<sup>a</sup>). τοῦ<ς> ἐκ Par. 27, 20 [Witkow.] c. 160<sup>a</sup>; Leid. E 21 (162<sup>a</sup>). ἄλλο<ς> ὑπὲρ Leid. C p. 21, 8 (162<sup>a</sup>). εὐ χρηματίζει<ς> αὐταῖς Par. 30, 21; in der Parallelstelle Leid. D χρηματίζει. κάκεινο<ς> ἐπὶ Sosylosfragment, publ. von Wilcken, Hermes 41 p. 108 col. III 24 (II<sup>a</sup>).

Vor Zahlzeichen: τὰς ἐπαγομένας ἡμέρα<ς> ē Lond. I p. 25, 12 (161<sup>a</sup>); aber τὰς ἐπαγομένας ἡμέρας ē p. 23, 14. 24; 24, 2, 4. 5; 25, 14. ἔτου ἰē Grenf. I 33, 28 (103<sup>a</sup>); aber 27. 29 ἔτους ἰῖ [Metaplasmus möglich; vgl. § 64, 2]. ἄρτου<ς> δ Lond. I p. 25, 29 (161<sup>a</sup>). ἄλλα<ς> Par. 53 (b) 6 folgt Zahl (c. 160<sup>a</sup>); vgl. ἄρτοι καὶ ἄλας 29; ἄρτων καὶ ἄλα(τος) 41.

1) Möglicherweise liegt in Ἡρακλήου die in späterer Zeit nicht seltene metaplastische Flexion (Ἡρακλέου, -είου, -ήου) zugrunde, für die Crönert 162, 2 eine Reihe von Beispielen anführt. Vgl. unten § 64, 4 Anm. 3.



In Pausa: χρηματίζεις αὐτῇ = αὐταῖς Leid. D 17 (162<sup>a</sup>). ἐν ὀλίαις ἡμέραις<ς> Leid. U 4, 11 (Π<sup>a</sup>). τῆς ἀρχολίας<ς> Tebt. I 24, 64 (117<sup>a</sup>). γῆ Καλίβιος πρεσβυτέρα<ς> Grenf. II 32, 7 (101<sup>a</sup>). Nominativ in der Funktion des Genitivs?

β) Das Schlußsigma ist nachträglich ober- oder unterhalb der Linie hinzugesetzt: Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 1 Πτολεμαίου Σωτήρος; 4 τῆς Ἀναδ... κάδους; 7 Ἀδελφούς (III<sup>a</sup>). Petr. II 17 (1) 17 τοὺς τετελ. (III<sup>a</sup>). Par. 23, 28 πρὸς τὴν (165<sup>a</sup>); 26, 1, 3 πρὸς Μέμφει (163<sup>a</sup>); 47 verso πρῶς (sic) τοὺς (153<sup>a</sup>); 60 (b) 4 τοῖς νεανίσκοις (150<sup>a</sup>). Lond. I p. 23, 31 οὐς λαμβάνουσι (161<sup>a</sup>); II p. 14, 23 τῷ τυναίκας ἡμᾶς εἶναι (116—111<sup>a</sup>) usw. Vgl. die Belege unter α).

Anmerkung 2. Nach Abfall des Schlußsigmas konnte an seine Stelle treten: a) nach § 20, 8; 21, 6 ein überflüssiges Iota προσγεγρα: so τῆ (= τῆς) αὐτῆς Tebt. I 66, 62 (121<sup>a</sup>). ὁ ὑποδιοικῆ ἐπέσταλκεν Lond. I p. 11, 24. 43 (162<sup>a</sup>). τὰς ἄλλαι <τε>θεωρηθεῖαι Tebt. I 61 (b) 373 (118<sup>a</sup>); in der Parallele I 72, 375 τὰς ἄλλω<ς> θεωρηθεῖαι (114<sup>a</sup>). μέχρι ῥύμη BU 1002, 6 (55<sup>a</sup>).

b) nach § 44, 2 ein parasitischer Nasal [Völker I. e. 36]: κειθῶνας λεινοῦν β = χιτῶνας λινοῦς β (möglichlicherweise auch = χιτῶνας λινοῦ mit parasitischem Nasal nach § 44, S. 197 ff.). Par. 54, 13 (160<sup>a</sup>). (τῆς) ἀναφοραν = -φορᾶς Lond. I p. 9, 11 (162<sup>a</sup>). κληρουχικῆς συνωψικιμένην = -μένης Tebt. I 82, 2 (115<sup>a</sup>). Übrigens ist bei der Annahme solcher Vertauschungen große Vorsicht geboten: oft liegen andere Erklärungen näher. Z. B. εἰς Νεκτενίβις Tebt. I 82, 21 (115<sup>a</sup>) und μήτ<sup>2</sup> αὐτὸν Ψενενοῦσις Grenf. II 33, 10 (100<sup>a</sup>) fallen eher unter den Gesichtspunkt von indeklinablen Eigennamen oder von Solöcismen: gerade der Schreiber Hermias im letztgenannten und den benachbarten Stücken wirft alle möglichen Kasus und Genera durcheinander, z. B. 14 ἐπὶ τὸν Ἀρχίασιος — κύριον εἶναι τὰ διομοιορημένα; 11 διὰ τὸ γεγραφηκέναι Δημήτριος; 35, 6 ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης αὐτοῖς — παστοφόριον ὠκοδομημένον καὶ δεδοκιμένην καὶ τεθυρωμένην etc.

Endlich sind unzählige Fälle, in denen ein Schlußsigma fehlt, deutlich als Abkürzungen gekennzeichnet, deren Häufigkeit freilich durch lautliche Verhältnisse teilweise mit bedingt sein mag: z. B. Πρωτογένη(ς) παρὰ Ostr. 343 (255—54<sup>a</sup>). μελίχρω(ς) τετανός Grenf. II 33, 2 (100<sup>a</sup>); BU 1000 I 4. 7 (98<sup>a</sup>). τῆς πίτσι(ς) Ostr. 1152, 3 (Ende der ptol. Zeit). Besonders häufig in Tabellen und Verzeichnissen der Tebtunenses I: wie 94, 23 (112<sup>a</sup>) Μαρρή(ς) Πασαλο(ὑπο)ς . . . καὶ ἄς Τεῶ(ς) μισωτή(ς) . . . ἄς Θεαγένη(ς); 120 (97 oder 64<sup>a</sup>) ὁμοίω(ς) διά; — 112 — μισθόν; 121, 141 (94 oder 61<sup>a</sup>) ὁμοίω(ς) τιμῆς; 112, 9. 42. 46 κράμβη(ς), 41 πίσιτω(ς), 75 κύθρα(ς); 116, 26. 27 (II<sup>a</sup>f) κρόκη(ς); 117, 11 (99<sup>a</sup>) ἀπὸ τῆ(ς) αὐ(τῆ)ς, 120, 11 (I<sup>a</sup>) ὑπὲρ τοῦ τέκτονο(ς); ebd. 16. 43 ἀλόπω(ν) τιμῆ(ς) usw.

### III. Entfaltung.

a) Als polare Erscheinung zum Abfall des Schlußsigmas konnte (wie bei Schluß -v, § 44, 2, S. 197) die Entwicklung eines überflüssigen c („umgekehrte Schreibung“) nicht ganz ausbleiben.

Belege: τὰ{c} τοῦ σημαιομένων (= νοῦ) χα(λκοῦ) (τάλαντα) Grenf. II 30, 16 (102<sup>a</sup>). κατασταθεῖς ἐπὶ{c} τῆς ἀρχῆς Leid U 3, 4 (Π<sup>am</sup>). ἐν τῷ ἐπὶ{c} [τοῦ κατὰ Συήνην ὄρου] Mahaffy auf einem Granitblock aus Assuan (116—108<sup>a</sup>) Hermath. 1896 IX 273 = Strack, Ptol Inscr.



Dyn. d. Ptol. p. 267, 46. Dagegen Dittenberg. or. gr. inscr. I 168, 46 liest ἐν τῷ ἐπι[φανεστάτῳ τόπῳ]. Jedenfalls ebendort 40 ἐπὶ τοῦ κατὰ Κυήνην ὄρου. εἴλεως γινομένη {c} ἐπάκουον Leid U 2, 20 (II<sup>am</sup>). ἐν ταύτῃ {c} BU 999 I 7 (99<sup>a</sup>). πρὸς τῆι κωμογραμματεία {c} Tebt. I 9, 5 (119<sup>a</sup>). κατὰ τὸ πρόσταγμα {c} ebd. 73, 4 (113<sup>a</sup>). ἐν τῆι κατακεκλ[υς]-μένῃ καὶ κεχερωμένη {c} ebd. 5, 94 (118<sup>a</sup>). εἰ {c} ἐπιβάλλοιμεν ebd. 28, 12 (c. 114<sup>a</sup>). Ταθῶτις ἡ καὶ Ἑρμιόνη {c} BU 1002, 3 (55<sup>a</sup>).

b) Der ägyptische Monat παχῶν hat in alten Stücken (Scherben und Papyrus) ein scheinbar pleonastisches Schlußsigma und lautet in Daten (also in der Funktion des Genitivs) παχῶνς, auch παχῶν-ος (παχῶνι) und παχᾶνες. Wilcken Ostr. I 808 erblickt darin archaische Formen, die noch deutlich den Gottesnamen Chôns erkennen lassen, und findet ein Gegenstück dazu in der sahidischen Schreibung 'paschons'. Stern p. 16, 16.

παχῶνς Petr. II 13 (1) 11 (258<sup>a</sup>). Petr. I p. [66] 2 = Rev. Mél. 379 (I<sup>er</sup> fragment) 1 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 37 (b) col. 3, 12 (257<sup>a</sup>); 39 col. 1, 3. 13; col. 2, 17; col. 3, 4. 10. 16; col. 4, 2; 40 (a) col. 3, 4; (b) col. 1, 3; 45 (4) 6; 50, 9; 68 (b) 8; 129 (a) 7; (b) 1, 5. 10; 134, 5 (III<sup>a</sup>). Ostr. (Theb.) 313, 1; 316, 1 (III<sup>a</sup>). Berliner Tafel Nr. 8131, publ. v. Wilcken Ostr. I 66 Anm. 2 (252<sup>a</sup>).

παχῶν-ος Petr. II 12 (4) 10 (241<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 41 verso 1 (III<sup>a</sup>) Noch eine Inschrift aus dem Jahr 24 nach Chr. Bull. hell. 18, 153 Nr. 6 hat παχῶν-ος. Vgl. den Dat. ἐν τῷ παχῶνι Par. 8, 10 (129<sup>a</sup>). παχῶνι (allein im Datum) Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 558, Nr. 40 (52<sup>a</sup>).

παχᾶνες Wilck. Ostr. 1335, 1 (Anfang des III. Jhr. v. Chr.).

παχῶν, die später regelmäßige Form, findet sich auch auf alten Dokumenten des 3. Jahrh. v. Chr.: Petr. II 9 (2) 4 (241<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 34 (a) 4 (c. 240<sup>a</sup>); 76 r. col. 2, 6 (224<sup>a</sup>); 93 r. col. 6, 22; 7, 2. 16; p. 254 (III<sup>a</sup>). Par. 53, 41; 54, 45. 66 (163<sup>a</sup>); 55, 36; 56, 6 (159<sup>a</sup>) usw.

## § 47. Gutturale, labiale, dentale Spirans.

1. Spirantisches Jod ist im Griechischen entstanden entweder aus dem intervokalischen i zwischen o und e (a), wovon gehandelt wird § 15, 5, S. 110 [G. Meyer<sup>3</sup> 220f.] oder aus intervokalischem Gamma [G. Meyer 294f.]: in letzterem Falle zeigt sich sein Vorhandensein sowohl im Ausfall (§ 33) als in der Anaptyxis (§ 34).

2. Über die mit v ausgedrückte labiale Spirans vgl. § 17, 7, S. 114f.

3. Eine Media dentalis aspirata, wie sie Buresch Philol. 51, 97 dem ägyptischen Griechisch zuschreibt, ist (wenigstens für die ptolem. Zeit) nicht zu erweisen. Vgl. S. 180 Note 1. Dagegen lassen sich, wenn nicht alles trägt, Spuren eines Übergangs der dentalen Tenuis

in dentale Spirans vor Iota entdecken, was auf die assibilierende Kraft des ι (K.-Bl. I 266) zurückzuführen ist. Statt ἰματισπώλης, wie Lond. I p. 38, 32 (161<sup>a</sup>) zu lesen ist, bietet Par. 36, 8 = Vat. B (wenn Angelo Mai richtig gesehen hat?) ἰματισπώλου (163<sup>a</sup>). — Daß ferner Tor. VIII 68 (119<sup>a</sup>) in der Wendung αὐτοκραταίαι τινὶ ἐκπερό-μ(ενος) das Nomen im Sinne von 'Herrschaft' steht, hat A. Peyron zur Stelle (II p. 60) richtig gesehen und übersetzt 'dominandi cupiditate elatus'. Freilich lautet sonst das Substantivum zu αὐτοκρατής (z. B. [Plat.] ὄρ. 412 D) αὐτοκράτεια, weshalb Peyron falsche Analogiebildung nach den Derivaten von κεράννυμι: εὐκράτεια, ἀκράτεια annimmt. Allein diese Analogie stimmt nicht wegen der verschiedenen Quantität des α in αὐτοκράτης und αὐτόκρᾶτος. Daher empfiehlt sich doch, auch in Anbetracht des obigen ἰματισπώλης eine lautphysiologische Erklärung (τ > c vor ι), d. h. αὐτοκρατία = αὐτοκρατία (Nebenform zu αὐτοκράτεια). Gerade weil das Wort eine vereinzelte Bildung ist (anders z. B. δημοκρατία, ἰσοκρατία u. ä.), war es einer lautlichen Umgestaltung um so mehr ausgesetzt. Vgl. Cohn, Berl. phil. Wchsehr. 1903 Nr. 15 p. 472.

## II. KONSONANTENVERBINDUNGEN.

### a) ECHTE DOPPELKONSONANTEN.

#### § 48. Zeta, Xei, Psei.

##### Zeta.

1. Die Tatsache, daß stimmhaftes c vor stimmhaften Konsonanten und μ nicht selten durch ζ ersetzt wird und umgekehrt für den stimmhaften Zischlaut manchmal c eintritt (§ 46 I), ist ein Beweis, daß in der hellenistischen Zeit der Übergang vom ursprünglichen Doppellaut (ζ wohl = zd) zum einfachen Spiranten, vom stimmhaften zum stimmlosen Klang vollzogen ist.<sup>1)</sup> Dem widerspricht keineswegs die Bezeichnung von ζ durch cζ, das ebenso für stimmhaftes c (§ 46) eintreten kann.

ζ > cζ: ἀνακζητήσας<sup>2)</sup> Tebt. I 53, 29 (110<sup>a</sup>). — διαρπάσζεται Lond. I p. 26, 20 (161<sup>a</sup>); im Konzept p. 25, 21 διαρπάζεται. —

1) Die ursprünglich doppelkonsonantische Aussprache des ζ vertreten: Blaß A.<sup>3</sup> 112 ff., besonders 119. K.-Bl. I 57. G. Meyer 295 ff. Mhs.-Schw. 92, 2. Brugmann Gr. Gr. 35. 108 und namentlich Nachtrag p. 569 gegen O. Lagercrantz (Zur griechischen Lautgeschichte, Upsala 1898), der (besonders p. 106 ff., 125 ff.) von Anfang an für ζ einen einheitlichen Zischlaut annimmt.

2) Nachmanson 94 bringt diese Orthographie unter den Gesichtspunkt der Spirantengemination, analog mit Fällen wie ἀρεσσταλέμενων, κατέσπαρκεν etc., wofür in der Tat die Zerreiβung von cζ in diesem Beispiel und ebenso in cώcζεται Heberdey-Wilhelm 125 N. 205, 4 (Kilikien) zu sprechen scheint. Doch kommt cζ nie vor Konsonanten vor.

ἐγγλογίζηται Lond. I p. 40, 90 (158<sup>a</sup>); aber p. 39, 41 ἐγγλογίζεται. — ἐργάζοντος Leid. C p. 118 col. 1, 21 (c. 160<sup>a</sup>). — παραζυγῆς Tebt. I 189. 190 (I<sup>ai</sup>); sonst παραζυγῆς ebd. 121, 52. 58. 83 (94 oder 61<sup>a</sup>); 262 (II<sup>af</sup>). — χρηματίζηται ebd. 70, 57 (111<sup>a</sup>)<sup>1</sup>). Möglich, daß diese Schreibungen ebenso wie ἐξαμένου und Ἀλεξανδρέυς (s. unten 3 und 4) nur die Syllabierung deutlicher ausdrücken sollten.

Anmerkung. Wohl durch Versehen steht τάζει für τάζει Petr. II 50 (2) 28 (Laches c. 300<sup>a</sup>), δεῖζω = δεῖζω Eud. Acrost. 1, und νύζ = νύξ ebd. col. 2, 23 (vor 165<sup>a</sup>).

### Xei.

2. Das altattische, bis c. 400<sup>a</sup> herrschende, später nur noch in formelhaften Wendungen fortlebende ξύν (Meisterh.-Schw. 220) begegnet in literarischen Texten als traditionelle Orthographie, ist aber auch hier häufig in σύν geändert. ξυνῆ Eud. Acrost. 5 (vor 165<sup>a</sup>). ζύμβουλοι Petr. II 50 (1) 8 (Laches c. 300<sup>a</sup>, im rezipierten Text κύμβουλοι). Umgekehrt ebd. col. 4, 14 κύπαντι, in den Texten ζύπαντι. Im Medeafragment P. Weil II 7 ist das heute rezipierte ξύν ἀνδρί durch σύν ἀνδρί ersetzt; ebenda 14 ζύν ἀγῶνει. Grenf. II 4 (Ilias 21, 390) ἔριδι ξυνιόντας (III<sup>a</sup>). Die Urkunden bieten nur σύν. Schweizer Perg. 115 (nur σύν). Nachmansson Magnes. 85f. (nur σύν). Im allgemeinen G. Meyer 340.

3. Bemerkenswert ist die Schreibung ἐξαμένου = ἐξαμήνου Ostr. 336, 3 (259—8<sup>a</sup>). Sonst ἐξαμήνου Eud. 3, 8 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 62, 4, 5 (II<sup>ai</sup>). Lond. I p. 10, 15 (162<sup>a</sup>). Diese Schreibart wird häufiger in nachchristlicher Zeit: ἐκξ BU 189, 5 (8<sup>v</sup>); 911, 7 (18<sup>v</sup>). ἐκξουσίαν Oxy. II 259, 18 (23<sup>v</sup>). ἐκξ Amh. II 130, 5 (70<sup>v</sup>). Ostr. 1332, 6 (II<sup>af</sup>). ἐκξωδιασθῆ (sic) Amh. II 135, 19 (II<sup>v</sup>). Ähnliche Belege notiert Stern p. 16, 15 fürs Koptische. Nachmansson 94, Fußnote 1. Crönert 89, 5.

4. Die auf Inschriften von Chios und Korinth erhaltene (Blaß A.<sup>3</sup> 115) pleonastische Schreibweise ξσ = ξ zeigt auch eine Ptolemäerinschrift in [Ἀλε]ξανδρέυς Archiv I 206 Nr. 19, 10 (180<sup>a</sup>). Später πράξω BU 602, 10 (II<sup>v</sup>). Crönert 95, 3.

Welche Formen ξξ und ξξ im Sandhi annehmen, zeigt § 53.

1) Das älteste Beispiel für ζ > cζ auf attischen Inschriften findet Meisterh.-Schwyz. 92, 2 etwa z. Jahr 268<sup>a</sup>; Beispiele aus dem 3. Jahrh. v. Chr. fehlen in den Papyri. [. . . οζζωι Petr. II 13 (7) 1 (258<sup>a</sup>) ist in der Neuauflage Petr. II in . . . οζζωύρωι berichtigt.] Schweizer Perg. 128 f. bringt Belege aus Kleinasien (keinen aus Pergamon!). Weitere Stellen Dittenberger Syll.<sup>2</sup> III 229. Vgl. G. Meyer 303. Nachmansson 87. Crönert 97.

Psei.

5. πσ statt ψ begegnet im Eigennamen Πέπσαι Petr. II 4 (2) 14 (255<sup>a</sup>). Über vermeintliches πέμασ = πέμμασ vgl. S. 167 Anm. 6, über ἐμβλεύσαντας für ἐμβλέψαντας S. 115.

6. In ἐπισκεψάμενον = ἐπισκεψάμενον Lond. I p. 9, 28 (162<sup>a</sup>) liegt durch ein Versehen Antizipation des ψ vor; 25 richtig ἐπισκεψάμενον, wie sehr oft.

Über ψάμμος — ἄμμος vgl. § 45, S. 202.

## b) GEMINATEN.

### § 49. Vereinfachung geminierter Konsonanten.

Die Vereinfachung einer altgriechischen Geminate geschah infolge davon, daß die Silbengrenze statt in die Geminate vor dieselbe gelegt wurde.<sup>1)</sup> Dieser Prozeß hat, wie aus gelegentlichen Einfachschreibungen hervorgeht, in Attika schon im 4. Jahrh. v. Chr. eingesetzt (Meisterh.-Schwyz. 95 f. Schwyzer Vulg. 251) und in den Papyri vom 3. Jahrh. an immer größere Fortschritte gemacht.

#### I. Vereinfachung im Innern eines Wortes zwischen zwei Vokalen.

Was die Häufigkeit der Fälle betrifft, so stehen in erster Linie die Liquidae mit den Nasales, in zweiter Doppelsigma, in dritter Doppelmuta.

1. Liquidae und Nasales (Crönert 75f.).

λ < λλ in Formen von ἄλλοσ und seinen Derivaten:

τᾶλα Par. 63, 6, 183 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34 (165<sup>a</sup>); Tebt. I 28, 7, 212 (114<sup>a</sup>). ἄλλωσ Tebt. I 53, 27 (110<sup>a</sup>). ἄλα ebd. 74, 25 (114<sup>a</sup>). ἄλαι 116, 26 (II<sup>af</sup>). ἄλασ 60, 103 (118<sup>a</sup>); 112, 63 (112<sup>a</sup>). Dagegen Par. 63, 6, 166 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 32 ist statt ἄλλωσ vielmehr λαούσ zu lesen. Witkowski denkt mit Unrecht in dem Ausgabenverzeichnis Par. 55 (b) 29 (159<sup>a</sup>) bei ἄρτωι καὶ ἄλασ und 41 ἄρτων καὶ ἄλα an Formen von ἄλλωσ, vielmehr ist ἄλασ vulgäre Nebenform zu ἄλλσ und

1) Brugmann Gr. Gr. 129 f. G. Meyer 374 f. Schweizer Perg. 122 ff. Nachmanson 88 ff. Crönert 73 ff. Sehr beachtenswert ist die Ansicht, die Schwyzer Vulg. 250 ausspricht: daß die sog. Geminaten nur gedehnte, in einem Hub gesprochene Konsonanten seien, da nur wenige Sprachen wirkliche Doppelkonsonanten haben. Demnach wäre die Vereinfachung der Geminaten nichts anderes als die Aufhebung des Unterschieds zwischen einfachen und gedehnten Lauten und stünde auf einer Linie wie im Vokalismus die Ausgleichung der Vokalqualitäten. Unter denselben Gesichtspunkt fele die Verdopplung einfacher Laute in der Schrift.



an der 2. Stelle ἄλα[τος] zu ergänzen. Vgl. dazu § 67, 2. Ferner ἀλατῆν Par. 62, 5, 16 (II<sup>ai</sup>); aber ἀλλαγή Petr. II 27 (5) 3. 5. 6 (III<sup>a</sup>) und sonst sehr oft.

συνάλαγμα Par. 65, 5. 12 (146—135<sup>a</sup>); aber συνάλλαγμα Grenf. II 22, 10 (110<sup>a</sup>) u. o. συναλάξεως Tebt. I 61 (b) 89, aber 91 συναλλάξεως (118<sup>a</sup>). παραλα[τμ]ένου (Crönert) Tebt. I 5, 86 (118<sup>a</sup>). συνηλάκχειν P. Reinach 7, 12 (c. 140<sup>a</sup>).

ἀλ' ὅμως Par. 45, 4 (153<sup>a</sup>).

ἀπολύει (perdit) Par. 50, 9 (160<sup>a</sup>). — ἀπολλύοιτο Artem. 6 (III<sup>a</sup>). ἀπολλύμεθα Petr. II 4 (1) 4 (255<sup>a</sup>).

ἀντιβάλλειν (präs.) Eud. 3, 32 neben παρεβάλλονται 3, 29 (vor 165<sup>a</sup>). ἀναβάλλουσιν Par. 66, 72 (III<sup>a</sup>) [Rev. Mél. 374 ὡ(c) — ἀναβαλοῦσιν?]. ἐπιβαλομένοις (präs.) Rev. Mél. 321, 2 v. u. (II<sup>a</sup>). ἐμβάλλειν, παραβαλούσας müssen Präsentia sein im Sosylosfragment, ed. v. Wilcken, Hermes 41 p. 107 col. II 27 und p. 108 col. III 19 (II<sup>a</sup>). Vgl. ebd. col. II 17 ἡλατ[τροῦτο] für ἡλαττούτο.

ἐπατρελομένου Petr. I 29, 12 (III<sup>a</sup>). — μᾶλον Par. 63, 9, 43 (165<sup>a</sup>).

In Eigennamen: Ἀπολώνιος Dittenberg. inser. gr. or. I 83, 4 (221—205<sup>a</sup>). Vgl. Ἀπολωνίδου Nachanson 91; ebd. Καλινίκου. Καλίστρατος Petr.<sup>2</sup> 76 r. col. 2, 5 (224<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. In θρυλιθθέν[των] (sic) Par. 63, 9, 45 (165<sup>a</sup>) entspricht das λ der attischen Orthographie, die auch von Eustathius zu M 396 gegenüber von θρυλλέω empfohlen wird. Crön. 75, 5. — ψελίου Petr. II 33 col. A 16 (III<sup>a</sup>) ist dem Zusammenhang nach eher vulgäre Nebenform zu ψόλιον (vgl. S. 16) als im Sinne von ψέλλιον (Armband) zu verstehen. Beim ägyptischen Lehnwort κυλλ(λ)ῆστι (Belege S. 3) ist noch unentschieden, ob Geminata oder einfacher Laut ursprünglich ist.

ρ < ρρ. Die schon im Attischen (Mhs.-Schwyz. 95; Lautensach 1887, 18, Note 1; K.-Bl. I 270) keineswegs konsequente Verdopplung des ρ in der Wortfuge bei Zusammensetzungen und nach dem Augment des Verbums unterblieb auch vielfach im Hellenistischen; selten tritt Vereinfachung im Wortinneren eines simplex ein.

a) In Zusammensetzungen: ἀπο-ρεῖν, δια-ρεῖν Eud. 14, 17. 13 (vor 165<sup>a</sup>). Aber καταρρηῆναι Magd. 24, 5 (III<sup>a</sup>). ἀπό[ρρου]ς Petr. I 2, 41 (c. 240<sup>a</sup>). μελιτόρρουτον Tebt. I 1, 10 (Anthol. Fragm., nach 100<sup>a</sup>).

ἀντίρησιν Tor. I 5, 35 (117<sup>a</sup>); aber ἀπορρήτων Tebt. I 5, 27 (118<sup>a</sup>). ἀποριφέντα (sic! nicht wie Wessely ταρριφέντα) Lond. I p. 61, 23 (261 oder 223<sup>a</sup>). ἐπιρίπτειν Tebt. I 5, 183. 185. 249 (118<sup>a</sup>).



ἐπιρήσεκε Pias 24, 456 (Kenyon class. p. 107, I<sup>a</sup>); aber καταργῆναι Petr. II introd. p. 31 oben (III<sup>a</sup>).

εὐθύρην Pap. Gizeh Mus. Arch. I 65, 28 f. (123<sup>a</sup>); Par. 5, 1, 5; 2, 1 (114<sup>a</sup>). BU 994 II 11 (113<sup>a</sup>); 995 II 10 (109<sup>a</sup>). Leid. N 2, 6. 7. 8. 12 (103<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 2, 4 (107<sup>a</sup>); 32, 5 (101<sup>a</sup>). Amh. II 51, 23 (88<sup>a</sup>). Goodsp. 6 col. II 4 (129<sup>a</sup>). εὐθύρινος Grenf. I 25, 2, 12 (114<sup>a</sup>). εὐθυρίνου Grenf. II 23, 2, 6 (107<sup>a</sup>). ὀξύρην Petr. I 20 (1) 10 (225<sup>a</sup>). — Aber εὐθύρην BU 993 II 11 (127<sup>a</sup>). κατάρην Petr. I 18 (1) 7 (237<sup>a</sup>). ὀξύρην ebd. 21, 15 (237<sup>a</sup>); ὀξύρην 19, 11 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 10 (235<sup>a</sup>). παχύρην Petr.<sup>2</sup> 6 (b) 5 (237<sup>a</sup>); 19 (a) 11 (225<sup>a</sup>). Stets Ὀξύρυγχοσ (Ὀξόρυγχοσ), Belege S. 97.

παρησίαν (aus πανρησία) Par. 63, 8, 7 (165<sup>a</sup>). — παρησία [Demosth.] epist. III 13 (Kenyon class. p. 59, II—I<sup>a</sup>). Win.-Schmied. § 5, 26, b. Blafß N. T. 11.

πολυρήνου P. Weil VI 2, 3 (vor 161<sup>a</sup>). Dagegen Eigenname Πολυρρήνιοσ C. I. Gr. 4841, Botti 133 (145—116).

Anmerkung 2. Zur Etymologie von καταρ(ρ)άκτησ bemerkt Strabo II, 667: ὁ καταράκτησ λεγόμενοσ ἀφ' ὕψηλόσ πέτρασ καταράττων und Eust. II, p. 1053, 5: Ἄρασσειν ὄθεν καὶ οἱ καταράκται (also nicht zu καταρρήννυμι). Trotzdem schwanken die Handschriften bei Strabo an mehreren Stellen zwischen ρ und ρρ. Crönert 79, 1 und Thes. gr. IV 1203 f. Eine Ptolemäerinschrift (von Eschel) Dittenberg. inscr. or. I 130, 11 (146—116<sup>a</sup>) hat καταράκτου. Lautensach, Gramm. Studien zu den griech. Trag. und Komik. 1899, 13 f. vertritt die Ableitung von καταρρήννυμι (intrans.), namentlich auf Grund von Soph. Oed. C. 1590, wo das Metrum die Geminatio verlangt.

b) Nach dem Augment der mit ρ beginnenden Verba:

κατέρηξεν Grenf. I 38, 14 (II—I<sup>a</sup>). Doch überwiegt hier bei weitem ρρ, wie ἐξέρριψεν Lond. I p. 61, 13 (157—146<sup>a</sup>). ἐρράρη Petr. II 23 (1) 11 (III<sup>a</sup>). ἔρριμαι = ἔρριμαι von ῥίπτω ebd. 19 (2) 3 (246<sup>a</sup>). ἀπερρίφθαι Magd. 29, 11 (III<sup>a</sup>). ἐπερρωμένου Par. 63, 10, 42 (165<sup>a</sup>). ἔρρωμαι, ἔρρωμαι, ἔρρωσο etc. passim.

c) Im Innern eines einfachen Wortes: βορᾶν Bull. cor. hell. 18, 148, 10 (c. 90<sup>a</sup>). Belege für βορᾶσ § 58, 5. Vgl. Kretschmer Vas. 177.

Anmerkung 3. Μυρίνην Petr. II introd. p. 23, 13 (238<sup>a</sup>) scheint richtig nach Μύρα (Stadt in Lykien) gebildet zu sein. — Gegenüber Μαραίου Petr. II 47, 8. 29 (192<sup>a</sup>) bietet das C. I. G. an mehreren Stellen Μαρραίοσ (s. den Index). — ἀραβών neben ἀρραβών erklärt sich als semitisches Lehnwort. Vgl. S. 40. Crönert 80, 5.

μ < μμ: ἀντειλημέναι Lond. II p. 14, 30 (116—111<sup>a</sup>). περιειλημένη Kanop. Dekr. 63 B (237<sup>a</sup>).

γραμματίσ Par. 31, 27 (163<sup>a</sup>). γραματεῦσι Par. 39, 51 (158<sup>a</sup>); ebd. 54 γεγραμένησ. προγεγραμένον ebd. 24 verso 4 (164<sup>a</sup>). προγεγρα-

μῆνη ebd. 49, 21 (160<sup>a</sup>). κωμογραματέως Tebt. I 78, 1; ebd. 3  
 γραματέως (110—8<sup>a</sup>); Nr. 121 Vorbem.

ἔρρειμαι = ἔρριμαι Petr. II 19 (2) 3 (246<sup>a</sup>).

λημά(των) Tebt. I 120, 92 (97 oder 64<sup>a</sup>).

Anmerkung 4. Ein Schwanken ist zu beobachten bei ägyptischen Eigen-  
 namen: Ἀμῳῶνος Par. 5, 19, 7; col. 42, 9 (114<sup>a</sup>). Ostr. 321, 3 (unb. ptol.).  
 Ἀμῳῳῶνος Grenf. I 33, 37. 41 (103—2<sup>a</sup>). Tor. I 8, 18 (117<sup>a</sup>) etc. — Ἀμῳῳῳῳ  
 Ostr. 309, 3 (III<sup>a</sup>). Ἀμῳῳῳῳ Ostr. 1203, 7 (unb. ptol.); Amh. II 56, 5 (146—35<sup>a</sup>).  
 Ἀμῳῳῳῳ Ostr. 1311, 3; aber 6 Ἀμῳῳῳῳῳ (II<sup>a</sup>). Ἀμῳῳῳῳῳ Ostr. 1527, 2 (123<sup>a</sup>)  
 neben Ἀμῳῳῳῳῳ, das sich z. B. Ostr. 319, 2. 3. 7; 351 (122<sup>a</sup>); 353 (117<sup>a</sup>) und  
 sehr oft findet.

v < vv: γεναί(ου). P. Weil III 17 (vor 161<sup>a</sup>). Dagegen hat man  
 in den ausschließlich vorkommenden Formen γένημα, ἐπιγένημα,  
 ἀγένητος etc. selbständige Neubildungen von γεν- (γίνομαι), nicht  
 von γεννάω zu sehen. Lobeck Phryn. 286. Win.-Schmied. § 5,  
 26 a. Schweizer Perg. 124.

Belege zahllos: z. B. γενήματα (Produkte) Petr. I 16 (2) 7 (230<sup>a</sup>).  
 Petr. II 31, 8 (III<sup>a</sup>); 38 (a) 18 (240<sup>a</sup>); 2 (1) 19; 30 (a) 15 (235<sup>a</sup>); ebd.  
 (c) 2 mal; (e) 5. Par. 62, 4, 11. 15. 20; 6, 18 (c. 170<sup>a</sup>). Lond. II p. 14,  
 30 (116—111<sup>a</sup>) usw. γενημάτων P. Kairo Arch. II 80, 8 (229<sup>a</sup>). Amh. II  
 59, 3 (151 oder 140<sup>a</sup>). γένημα Tebt. I 5, 185. 190 (118<sup>a</sup>); 21, 9 (115<sup>a</sup>)  
 und sehr oft. ἐπιγένημα Rev. L. 17, 2. 4. 11 (258<sup>a</sup>). Par. 62, 6, 5. 6  
 (c. 170<sup>a</sup>) und oft. γενηματοφύλαξ, γενηματοφυλακία s. Ind. Tebt. ἀγένητα  
 Petr. II 32 (3) 10 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung 5. ἀένναος (nicht ἀένναος) steht richtig Kanop. Dekr. 48 (237<sup>a</sup>);  
 Lond. I p. 38, 33 (158<sup>a</sup>). — ἀένναος Aristeas (Wendland) 279. 292. 311; auch LXX.  
 Ebenso haben die Papyri gegenüber von ἐννέα durchweg die richtige Form ἐνατος:  
 Eud. 4, 12; 20 (vor 165<sup>a</sup>). Grenf. II 24, 1 (105<sup>a</sup>). Ostr. 714, 4 (ptol.). ἐνακοσίαι  
 Butt. 3 (134<sup>a</sup>). Ostr. 327, 3 (ptol.); 334, 5 (144<sup>a</sup>); 344, 4 (139<sup>a</sup>); 153, 7 (145—4<sup>a</sup>)  
 etc. Nur Rev. Mél. 277 (Ostr. 8553) ἐνακοσίαι (II<sup>a</sup>). Ebenso stets ἐνενήκοντα:  
 Ostr. 1511, 5. 6 (143—2<sup>a</sup>); 1508, 5 (144<sup>a</sup>); 1255, 4. 5. 6 (154 oder 143<sup>a</sup>). Crön. 75, 2. —  
 Ferner liest man πίννα (Muschel, Perle) Par. 10, 10 (145<sup>a</sup>), wie auch Hesych. vor-  
 schreibt. Bei Arist. u. Theophr. πίννα. Vgl. Thes. I. gr. s. v. πίννα und πίνος  
 und van Herwerden lex. suppl. append. 173. — ὕνεις (Pflugscharen) Petr. II 39 (h)  
 7. 15 (III<sup>a</sup>). Über ὕννις vgl. G. Meyer 379. Plut. symp. 4, 5, 2 leitet das Wort  
 von ὕς ab, da der Rüssel des Schweins den Anlaß zur Erfindung des Pflugs  
 gegeben habe. — Ein Schwanken zeigen die Namen Ἀμεινέως Petr. II 27 (3)  
 13. 31; 25 (i) 8; aber Ἀμεινέως ebd. 13 (10) 3 (258<sup>a</sup>). Μενεαί Petr. 1, 2, 24;  
 aber 18 Μενεαί (237<sup>a</sup>). Vgl. Μενέ(ου) Tebt. I 120, 55 (97 oder 64<sup>a</sup>).

2. Doppelsigma wird vereinfacht in folgenden Fällen: ἄνασον  
 (ῥιαι) Leid. U 2, 10; aber 3, 10 ἄναccον = ἄναccαν (II<sup>am</sup>). ἀνάccηc  
 Kanop. Dekr. 61. 65 (237<sup>a</sup>). — βασιλίηc Par. 30, 6 = Dresd. 3 (162<sup>a</sup>).  
 βασιλείηc Leid. C p. 22, 14 (162<sup>a</sup>). βασιλίη Lond. I p. 38, 4. 5 (158<sup>a</sup>).  
 Par. 40, 61 (156<sup>a</sup>). Fay. 12, 1 (nach 103<sup>a</sup>). Weit häufiger βασιλίccα,  
 Belege § 58, 8. ἔλαccον (mit übergeschriebenem zweiten c) Par. 63,

4, 120 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 (165<sup>a</sup>); ebenso Eud. 3, 6; ἐλάκου Eud. 19, 12 (vor 165<sup>a</sup>). μέσον Weil VI 2, 1 (vor 161<sup>a</sup>), wo μέσων durch das Metrum gefordert ist; ebenso μέσαυχον (sic) statt μέσσαυλον II. 24, 29 (Kenyon class. 106—I<sup>a</sup>). μεταλλάσει Eud. 8, 6 (vor 165<sup>a</sup>). πράσεις = πράσεις Par. 45, 8 (153<sup>a</sup>). — τέσαρες Fay. (Ostr.) p. 321, 2 (23<sup>a</sup>). τεσαράκοντα Petr.<sup>2</sup> 74 (a) 9 [aber 4 τεσσαράκοντα] (III<sup>a</sup>); ebenso P. Reinach 11, 6 (111<sup>a</sup>). Vgl. unten § 52, 2.

Anmerkung 6. Λαρισαῖος Petr. II 35 (3) 8 (244—240<sup>a</sup>). Magd. 34, 1 (III<sup>a</sup>) entspricht der gut attischen Orthographie. Meisterh.-Schwyz. 98, 12. — Dagegen liest man Μυλακκέα im Sosylosfragm. ed. Wileken, Hermes 41 p. 107 col. III 7 (II<sup>a</sup>). — πίσου (Erbse) Tebt. I 9, 11. 17 (119<sup>a</sup>). Bei Galen πισός, s. Thes. gr. s. v. — καθῆς (Fell, semitisches Wort?), nicht κατῆς, ist belegt; Stellen S. 41. Ebenso gewöhnlich κασοποιός: Petr. II 32 (1) 10 (III<sup>a</sup>). κασοποιῶν Ostr. 1085, 2 (136<sup>a</sup>); 1087, 2 (135<sup>a</sup>); 1088, 2 (135—4<sup>a</sup>); 1616, 3 (149/8 oder 138/7). κασωποιῶν (sic) 1089, 2/3 (135/4<sup>a</sup>); 1090, 2 (ptol.). Dagegen κασοποιῶν Wilek. Ostr. 1081, 2; 1082, 2 (141—40<sup>a</sup>); 1084, 2 (137—6<sup>a</sup>); 1086, 2 (136—5<sup>a</sup>). Wileken Ostr. I 224 nimmt als Grundform κασοποιός an, von κάσων (Hesych. ἱμάτιον παχὺ καὶ τραχὺ περιβόλαιον) und übersetzt „Rubberstoff-Arbeiter“. Es ließe sich auch an eine Ableitung von κάς (Hesych. Gewand) denken; vgl. κάς ἐπίπτι(ος) S. 41.

3. Vereinfachung von Doppelmuta ist verhältnismäßig am seltensten.<sup>1)</sup>

κ < κκ: Im Fremdwort κάκ(κ)ος (Sack) schwankt die Orthographie, doch überwiegt die Geminata: κάκου Par. 54, 52 (163<sup>a</sup>). — κάκκου Petr. II 25 (i) 16 (226<sup>a</sup>). Tebt. I 116, 3 (II<sup>a</sup>f). κάκκων P. Reinach 17, 19. 21 (109<sup>a</sup>). κάκκου Petr. I 25 (2) 6 (250<sup>a</sup>); II 23 (a) 19 (244 bis 40<sup>a</sup>); 33 col. A 9 (III<sup>a</sup>). κάκκος Lond. II p. 11, 6. 11; p. 12, 26 κάκκοι; p. 11, 16 κακκοπήρα (152 oder 141<sup>a</sup>). κακκοφόρος Lond. I p. 34, 34 (161<sup>a</sup>); Tebt. I 39, 26 (113<sup>a</sup>). — ἐκείμενα wechselt mit προεκκειμένων Tebt. I 5, 205 u. 224 (118<sup>a</sup>).

π < ππ: πάπας Par. 5, 44, 5 (114<sup>a</sup>). Eigenname Πάπου Tebt. I 121, 128 (94 oder 61<sup>a</sup>). — Aber πάππος Tebt. I 62, 29. 36 (119<sup>a</sup>); 63, 39. 50; 64 (a) 23; πρόπαππος 63, 33. 38; 64 (a) 15. 19 (116<sup>a</sup>). K.-Bl. I 269. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 131: „Solcher Wechsel zwischen einfachen und geminierten Lauten ist bei onomatopoetischen Gebilden, Lall- und Kosenamen uralt.“ Kretschmer Einl. 344 ff. — Der Wechsel zwischen μάρσιππος, μαρσίπειον und μαρσίπιον (Belege S. 42) ist bei dem semitischen Lehnwort weniger auffallend.

τ < ττ: einmal ἐλάτους Eud. 18, 17/18 (vor 165<sup>a</sup>). Über ἐλάτους unten § 52, 2.

1) Nicht wenige Belege gibt Schwyzer Vulg. 251 (Λύσιπον, Νόμιπος, Ἰπόκιος, Ἰπολόχης, γλῶτα, ἡτάσθαι, πράτει, Βαχίδα).

## II. Vereinfachung einer Geminata in der Wortfuge.

Stoßen bei zwei aufeinanderfolgenden Wörtern im Auslaut des ersten und Anlaut des zweiten dieselben Konsonanten zusammen, so kann (durch Verrückung der Silbengrenze) einer der beiden Konsonanten, die in der scriptio continua eine Geminata bilden, ausfallen. Man artikulierte wohl in solchen Fällen die zusammenstoßenden Konsonanten nicht getrennt, sondern als einen Laut. Die Erscheinung beschränkt sich übrigens auf Nasale und Doppelsigma.<sup>1)</sup>

v/v > v: ἐὰ<v> vῦν P. Weil I 27 (vor 161<sup>a</sup>).

c/c > c: τούτοι<c> κυνεργείας Leid. D 14 (162<sup>a</sup>); in der Kopie Par. 30, 16 τούτοις κυνεργείας.

τοί<c> στρατηγῶς Tebt. I 5, 141 (118<sup>a</sup>).

ἄφες <c>αυτόν Amh. II 37, 10 (Wilcken) II<sup>af</sup>.

χρεία<c> σοι Tebt. I 43, 40 (118<sup>a</sup>). κρόκη<c> σταθμίου ebd. 117, 67 (99<sup>a</sup>). προκανενηνοχώ<c> σοι ebd. 16, 3 (114<sup>a</sup>). ἐντιθέντα<c> σοῖσιν Ostr. 1147 verso 1 (Hippolytosfragm.) II<sup>a</sup>. ἴσω<c> σκοπέι Weil I 12b (vor 161<sup>a</sup>). ὤ<c> σφιν Il. 24, 27 (Kenyon class. p. 106—I<sup>a</sup>). τῆ<c> σπηρίας Amh. II 133, 21 (II<sup>p</sup>). τοῦ<c> σοῦς Oxy. II 269 col 2, 13 (57<sup>v</sup>). πρό<c> σε Amh. II 93, 21 (181<sup>v</sup>) etc. Vgl. oben S. 47f.

## § 50. Geminatio einfacher Konsonanten.

„Ein Konsonant wird dadurch zur Geminata, daß die Silbengrenze statt vor ihn in ihn hinein gelegt wird; die offene Silbe wird geschlossen.“<sup>2)</sup> Der Fall tritt vereinzelt seit dem 3. Jahrh. v. Chr., häufiger im 2.—1. Jahrh. ein.

I. Vor Konsonanten (wobei der verdoppelte Konsonant immer schon Bestandteil einer Konsonantenverbindung ist).

a) im Wortinnern: γμ > γγμ in προστάγγμασιν (sic) Leid. U 3, 5 = Mélanges Nicole p. 583, 5 (II<sup>am</sup>).

πτ > ππτ in Ἄγυπτον (sic) Leid. U 4, 2 (II<sup>am</sup>); aber 2, 11 Ἄγύπτω; 2, 7. 15 Ἄγυπτιστεί.

σπ > σσπ in κατέσπαρκεν Rev. L. 42, 16 (258<sup>a</sup>), aber κατέσπαρκεν P. Ashmol. Pl. XV 11. 29; XVI 45 (III<sup>a</sup>).

1) Meisterh.-Schwyz. 96f. 9. 4. Schulze Herm. 28, 22f. Crönert 92. Nachmanson 89f.

2) Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 131. G. Meyer 375 ff. K.-Bl. I 269 ff. Schweizer Perg. 122 ff. Kretschmer Vas. 173 ff. Win.-Schmied. § 5, 26. Nachmanson 93. Crön. 79 ff. Über die Theorie von Schwyzer, wonach die graphische Doppelung nur eine Dehnung des einfachen Lautes bedeutet, vgl. oben S. 211, Fußnote. Vgl. auch unter „Silbentrennung“ oben § 5 S. 47f.



$\epsilon\tau > \epsilon\sigma\tau$  in  $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\tau\alpha\theta\eta\nu\alpha\iota$  P. Reinach 7, 31 (c. 140<sup>a</sup>). Leid. U col. III 5 (II<sup>am</sup>) liest jetzt Wilcken (Mélanges Nicole p. 583)  $\pi\rho\sigma\tau\acute{\alpha}\gamma\gamma\mu\alpha\sigma\iota\nu$  statt  $\pi\rho\sigma\epsilon\tau\acute{\alpha}\gamma\gamma\mu\alpha\sigma\iota\nu$  (Leemans). [ $\kappa\epsilon\chi\rho\eta\mu\acute{\alpha}\tau\iota\sigma\tau\alpha(\iota)$  Leid. E 16 (162<sup>a</sup>) ist von Wileken in  $\kappa\epsilon\chi\rho\eta\mu\acute{\alpha}\tau\iota\sigma\tau\alpha(\iota)$  berichtigt worden, Archiv I 213]. Es ist auffallend, daß diese zu allen Zeiten und in allen Dialekten, namentlich auf attischen Steinen (Mhs.<sup>3</sup> 89 ff.) überaus häufige orthographische Eigentümlichkeit, das stimmlose  $c$  vor stimmlosen Verschluslauten zu verdoppeln, auf Papyrus so selten vertreten ist. G. Meyer 304. Kretschmer Vas. 174. Dittenberger Syll. 3, 229. Nachmanson 93. Crönert 93.

b) in der Kompositionsfuge eines zusammengesetzten Wortes oder auf der Grenze von zwei selbständigen aufeinanderfolgenden Wörtern.

$\gamma/\lambda > \gamma\gamma/\lambda$  in  $\acute{\epsilon}\gamma\gamma\lambda\omicron\gamma\iota\acute{\zeta}\epsilon\tau\alpha$  Lond. I p. 39, 41;  $\acute{\epsilon}\gamma\gamma\lambda\omicron\gamma\iota\acute{\zeta}\eta\tau\alpha$  ebd. p. 40, 90 (158<sup>a</sup>).

$\kappa\epsilon > \kappa/\kappa$  in  $\pi\omicron\iota\eta\kappa\epsilon\{\kappa\}$   $\kappa\iota\acute{\alpha}\nu$  Eud. 11, 6 (Faksim.) vor 165<sup>a</sup>.

$\nu > \nu\epsilon$  in  $\nu\iota\omicron\iota\omicron\{\nu\}$   $\nu\epsilon\phi\omicron\rho\sigma\eta\tau\omicron\varsigma$  Amh. II 35, 4. 33 (132<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Ein anderes Princip als Schwanken in der Silbentrennung (etwa Verschärfung des auslautenden Konsonanten?) muß wirksam gewesen sein bei der Schreibung  $\acute{\epsilon}\kappa\kappa$   $\pi\lambda\eta\rho\upsilon\sigma$  Par. 26, 8 (163<sup>a</sup>) [vielleicht auch beim obigen  $\acute{\epsilon}\gamma\gamma\lambda\omicron\gamma\iota\acute{\zeta}\epsilon\tau\alpha$ ]. Vgl. bei Mhs.<sup>3</sup> 106, 2  $\acute{\epsilon}\kappa\kappa$   $\pi\epsilon\pi\tau\omega\kappa\acute{\omicron}\tau\omega\nu$  (300<sup>a</sup>),  $\acute{\epsilon}\kappa\kappa$   $\Pi\eta\lambda\eta\kappa\omega\nu$  (IV—I<sup>a</sup>). Crönert 89, 5. Dittenb. Syll. 3, 229. Denn mit  $\kappa\pi\lambda$  oder  $\kappa\pi$  konnte keine Silbe beginnen. In der Regel wird übrigens geschrieben  $\acute{\epsilon}\kappa$   $\pi\lambda\eta\rho\upsilon\sigma$ : Ashmol. Pl. XVI 55 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 23, 30 (161<sup>a</sup>). Amh. II 40, 22 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 33. 47 (140<sup>a</sup>) etc.

II. Nach einem Konsonanten findet im Wortinnern Verdoppelung eines Konsonanten statt: in  $\ast\pi\rho\sigma\tau\acute{\alpha}\gamma\gamma\mu\alpha\tau\alpha$  (sprich  $\pi\rho\sigma\tau\alpha\mu\alpha\tau\alpha$ ) Lond. I p. 41, 116. 124. 126 (158<sup>a</sup>). —  $\pi\alpha\rho\epsilon\pi\epsilon\iota\gamma\acute{\epsilon}\gamma\gamma\rho(\alpha\phi\epsilon)$  Tebt. I 58, 46 (111<sup>a</sup>). —  $\zeta\epsilon\nu\mu\acute{\omega}\nu\theta\iota\varsigma$  Ostr. 1618, 4 (ptol.).

III. Zwischen silbischen Vokalen wird häufig ein Konsonant auf zwei Silben verteilt und daher doppelt geschrieben.

a) in der Wort- und Kompositionsfuge (nur bei  $\lambda$ ,  $\nu$  und  $c$ ):  $\delta\acute{\iota}\alpha\{\lambda\}$   $\lambda\omicron\gamma\omicron\nu$  Tebt. I 58, 23 (111<sup>a</sup>).  $\chi\eta\lambda\eta\{\nu\}$   $\nu\acute{\alpha}\upsilon\lambda\omicron\kappa\omicron\varsigma$  P. Weil VI 4 (vor 161<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\nu\{\nu\}$   $\alpha\nu\tau\acute{\iota}\omega\nu$  Eud. 11, 20; aber 12, 13  $\acute{\epsilon}\nu\alpha\nu\tau\acute{\iota}\omega\nu$  (vor 165<sup>a</sup>).  $\mu\epsilon\nu\omicron\{\nu\}$   $\nu\acute{\omicron}\kappa\tau\iota\omicron\varsigma$  (sic) =  $\mu\epsilon\sigma\omicron\nu\acute{\omicron}\kappa\tau\iota\omicron\varsigma$  Eud. 17, 2 (vor 165<sup>a</sup>). —  $\epsilon\iota\varsigma\{\kappa\}$   $\alpha\nu\gamma\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega\nu$  Par. 41, 3 (158<sup>a</sup>); aber 40, 3  $\epsilon\iota\alpha\nu\gamma\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega\nu$ .  $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\varsigma\{\kappa\}$   $\acute{\epsilon}\omega\kappa$  Magd. 17, 4 (III<sup>a</sup>).  $\acute{\upsilon}\pi\acute{\epsilon}\gamma\gamma\rho\alpha\phi\alpha\{\kappa\}$   $\zeta\alpha\rho\alpha\pi\acute{\iota}\omega\nu$  Lond. I p. 11, 43 (162<sup>a</sup>).  $\acute{\omega}\varsigma\{\kappa\}$   $\alpha\upsilon\tau\omicron\pi\alpha\iota\delta\alpha$  Petr.<sup>2</sup> 42 g (2) 5 (c. 250<sup>a</sup>). Spätere Beispiele gibt Crönert 93, 2. Brugmann 131, 2. Nachmanson 93 Anm. 1. G. Meyer 377.



b) im Innern eines einfachen Wortes bei folgenden Konsonantenklassen.

1. am häufigsten Liquidae und Nasales:

$\lambda > \lambda\lambda$  in ἀνειλλημένωι Tebt. I 61 (b) 74; ebd. 116 ἀνειλλημένου (118<sup>a</sup>). — γναφάλων, γναφαλλολόγων (Belege S. 170) gegenüber von γνάφαλον Poll. onom. 10, 41. — ἔλλαττον, ἔλλάττους Eud. 10, 6; 18, 7 (vor 165<sup>a</sup>). — ἐνκολλαπτωμένων (sic) Leid. U 3, 21 (II<sup>a</sup>); aber προσκολάπτεσθαι Kanop. Dekr. 23 (237<sup>a</sup>). — καλλῶς Petr.<sup>2</sup> 42 H (5) 6 (c. 250<sup>a</sup>). — κατακολλουθεῖν Lond. I p. 39, 38 (158<sup>a</sup>). παρακολλουθῆς ebd. p. 40, 56. — ὑπακολουθεῖν Alex. I 13 (III<sup>a</sup>). συνακολουθεῖτω Petr. II 4 (2) 3 v. u. (255<sup>a</sup>). κατακολουθοῦντα Par. 63, 2, 55 (165<sup>a</sup>). κατακολουθήσας Grenf. II 23, 3. 10; ἀκολουθῶς 12 (108<sup>a</sup>) usw. Vgl. auch die Eigennamen Κολλούθης Par. 5, 7, 6 (114<sup>a</sup>); 52, 13 (162<sup>a</sup>); 54, 43 (163<sup>a</sup>). Κολλούθου Grenf. II 18, 3 (127<sup>a</sup>). Κολλούθω Par. 54, 24 (163<sup>a</sup>). — ὀφειλλόμενα = ὀφειλόμενα Zois (Wessely) Nr. 1 col. 1, 21 (150<sup>a</sup>); aber Nr. 2 col. 1, 19 ὀφειλόμενα (148<sup>a</sup>). — πόλλοι (Pole) Eud. 6, 24; 17, 19; aber πόλος 6, 31; 7, 3; 9, 4 (vor 165<sup>a</sup>). — προσαγγελλέντων (Aor.) Tebt. I 43, 24 (118<sup>a</sup>) — möglicherweise Analogie vom Präsensstamm.

Anmerkung 2. In Καρδανάπαλλος Par. 2, 2, 6. 10. 14. 18 (vor 160<sup>a</sup>) hat sich die besser bezeugte Orthographie erhalten. Ebenso Herod. 2, 150. Luc. de Syr. dea c. 40. Arist. Eth. Nic. 1, 3. Diod. 2, 23. Strabo 14, 672; 16, 737. Καρδαναπάλου Pol. 8, 12, 2; 37, 2, 6. Weiteres Crönert 76, 3. — Εὐρύπυλλος Par. 3 (Iliasfragm.) Not. et extr. XVIII 2 p. 123 v. 36 und Ταντάλλου Petr. I 2 C 59 (Antiope, c. 245<sup>a</sup>) stehen sogar gegen das Metrum. — ἀνάκιλλος (mit struppigem Haar) ist die Schreibung des 3. und 2. Jahrh. v. Chr. Petr.<sup>2</sup> 3, 4 (237<sup>a</sup>); Grenf. I 10, 11 (174<sup>a</sup>). ἀνάκιλος Arist. physiogn. 5. Dagegen Poll. 4, 137 ἀνάκιλλος (Bekker ἀνάκιμος); ebenso Plut. Crass. 24 p. 538. Vgl. § 88, 7.

$\rho > \rho\rho$  in Eigennamen, hauptsächlich nach  $\omega$  (Crönert 20, 2): Δώρρου Petr. II Introd. p. 33 (III<sup>a</sup>). Δώρου Par. 5, 38, 10 (114<sup>a</sup>); Tebt. I 62, 76 (119<sup>a</sup>); 63, 67 (116<sup>a</sup>). Δῶρος Petr. II 25 (g) 18 (226<sup>a</sup>). Δῶρωι ebd. 6, 1 und links in der Unterschrift (255<sup>a</sup>). — ὠρρου zitiert Crönert l. c. auf einer Ptolemäerinschrift bei W. Schwarz, die Inschr. d. Wüstentempels v. Redesiye Fl. J. 1896, 145 ff. Nr. 29. ὠρος s. Ind. der Par. — Μάρρων Tebt. I 85, 59 (113<sup>a</sup>). Μάρων ebd. 34; 90, 19 (c. 100<sup>a</sup>).

$\mu > \mu\mu$  in Καμμάνδρου Petr.<sup>2</sup> 14, 6 (235<sup>a</sup>) nach Wilcken, Add. et Corr. XII. λατομμίδα („Steinhauerarbeit“ Wilcken) Petr. II 4 (6) 11; aber 2 λατομίδα (255<sup>a</sup>).

$\nu > \nu\nu$  in ἀννανεώσει Tebt. I 5, 186 (118<sup>a</sup>).

Anmerkung 3. κρόμμυον (Zwiebel) Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 6 (III<sup>a</sup>); Tebt. I 262 (II<sup>a</sup>) stimmt überein mit der Orthographie des Herod. IV 17 und Aristoph.

Ach. 550; 1099. Eq. 600. Lys. 798. Ran. 653. Dagegen κρόμουον Hom. II. Λ 630; Od. τ 233. Hesych. κρέμουον· κρόμουον. Vgl. J. Schmidt KZ 32, 346. Nachmanson 90 Anm. 2. Über κρομβουσώλης (Zwiebelhändler) oben S. 169 Anm. — Auch das semitische Lehnwort κιννα(μώμου) Tebt. I 190. 250 (74<sup>a</sup>) hat die Geminata. Dagegen bei Dionys. P. 945 κινάμωμων.

## 2. Doppelsigma.

c > cc in ἀφέccει (von ἄφεσις) Tebt. I 85, 3 (113<sup>a</sup>?). — ἐκπεccεῖν (das zweite c nachträglich getilgt) Tebt. I 72, 373 (114<sup>a</sup>). — οὐccῶν (= οὐcῶν) BU 994 II 9 (113<sup>a</sup>).

## 3. Mutae.

π > ππ in ἐππί Par. 5, 1, 15 (114<sup>a</sup>). [So, nicht ἐπὶ τὶ(v), wie Dieterich Unt. 89 liest, steht im Papyrus.]

Anmerkung 4. cτυππεινῶν (aus Werg) Rev. L. 103, 2 (258<sup>a</sup>) entspricht der attischen Orthographie. Mhs.<sup>3</sup> 97, 10.

τ > ττ in \*ῶττι Petr. II 4 (6) 17 (255<sup>a</sup>), nicht in Poesie, sondern in einem Briefe. Auffallend ist ebenso ὕδαττ Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 7 (252<sup>a</sup>).

Über Βαχχιιάς, τυχχάνω, μετήνεκα vgl. § 37 S. 182f.

## § 51. Die Lautgruppe ρρ und ρc.<sup>1)</sup>

Die im Ionischen und Altattischen beliebte Lautverbindung -ρc- ist im jüngeren Attisch, zum Teil schon in der altattischen Literatursprache (Xenoph.) der Assimilation zu -ρρ- gewichen.<sup>2)</sup> In der Κοινή hat eine Ausgleichung zwischen beiden Lauten stattgefunden. Wenn Moeris attisches ἄρρενα (p. 188), θάρρος (p. 199), μυρρίνη (p. 203) und hellenistisches ἄρρενα, θάρρος, μυρρίνη einander gegenüberstellt, so zeigen weder die hellenistischen Schriftsteller (Polybios) noch die Attizisten oder die apostolischen Väter, weder die Κοινή-Inschriften noch die Papyri aller Jahrhunderte ein einheitliches Bild.<sup>3)</sup> „Daß dies Nebeneinander von ρc und ρρ den Verhältnissen der lebenden Sprache entspricht, wird durch das Neugriechische bestätigt.“ Thumb

1) Vgl. im allg. G. Meyer 353f. K.-Bl. I 147. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 119. Thumb Hell. 77. Kretschmer Entst. 27.

2) Über den Gebrauch bei den Klassikern s. K.-Bl. I 147; über attische Vasen und Inschriften Kretschmer Vas. 177 und Mhs.<sup>3</sup> 99ff.

3) Über Polybios vgl. Kälker Leipz. Stud. III 233 (Θαρρεῖν); über das N. T. Win.-Schmiedel § 5, 27, b und Blaß N. T. 23f. (meist ρρ, nur ἄρρην, θάρρος, θαρρώ); über die frühchristl. Literatur Reinhold 41f. (ἄρρην, θαρρῶ — ἄρρην, θαρρῶ, χέρρος, μυρρίνη); über die Attizisten Schmid Att. IV 579 (ρc neben ρρ); über Pergamon Schweizer 125 (Πύρρος, πορρωτέρω, θαρρῶ — Πύρρος); über Magnesia Nachmanson 94 (ρc und ρρ nur in Eigennamen); über d. herkul. Rollen und gleichzeitigen ägypt. Papyri nebst handschriftlichen Varianten Crönert 133f.

l. c. 77. Hatzidakis Ἀθηνᾶ II 158. Das Verhältniß der beiden Laute ist in den ptolem. Papyri näherhin folgendes.

1. -ρϝ- findet sich — abgesehen von regelmäßigen, unter dem Systemzwang stehenden Flexionsformen und Bildungen wie ῥήτορϝι, τέταρϝι, Φιλομήτορϝι, ἀποκάθαρϝις etc. und nie veränderten Wörtern wie βύρϝα (Belege S. 12 Note 2) nebst seinen Derivaten, z. B. βυρϝοδέψης Petr. II 32 (1) 3 (c. 238<sup>a</sup>), oder Fremdwörtern wie κόρϝεον (S. 82, 7) μάρϝιπος (S. 42), περϝε(ι)α (S. 82, 8) —

a) in ἐρϝενικά, durch Lautschwächung entstanden aus ἀρϝενικά (Belegstellen S. 5 Note 3). Auch αρϝ Petr. II 35 (a) col. 3, 15. 16 (240—40<sup>a</sup>) scheint doch (trotz Mahaffys Zweifel p. 116) entsprechend dem vorausgehenden wiederholten θή(λεια) Abkürzung für ἄρϝ(ην) zu sein. ἄρϝενας Aristetas (Wendland) 152; auch LXX. Nachchristlich: ἀρϝενόθηλος Lond. I p. 103, 606. 609 (III<sup>v</sup>); ἀρϝενικός Oxy. II 235, 8 (c. 20<sup>v</sup>). Daneben ἄρϝην BU II 468, 9 (150<sup>v</sup>); 413, 7 (219<sup>v</sup>). Lond. I p. 68, 105 (IV<sup>v</sup>); p. 120, 5 (IV oder V<sup>v</sup>). ἀρϝενικός Lond. I p. 101, 522; p. 135, 61 (III<sup>v</sup>). Crönert 133. Thumb l. c. 77. Moulton Class. rev. XV (1901) 33.

θαρϝήϝας Petr. II 1, 8 (260<sup>a</sup>). θάρϝ[ει (imperat.) Par. 51, 11 (160<sup>a</sup>). εὐθαρϝείς Bull. cor. hell. 21, 142, 18 (88<sup>a</sup>). εὐθαρϝε[κτέ]ρους Würzburger Sosylosfragm. ed. Wilcken, Hermes 41 p. 107 col. II 12 (II<sup>a</sup>). ἑθάρϝηϝεν Lond. II p. 164, 9 (10<sup>a</sup>). θαρϝαλέος auf einer poet. Grabinschrift aus d. Zeit Euerg. II. (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 219, 8. Später τεθαρϝηκέναι Oxy. I 68, 19 (131<sup>v</sup>); ἑθάρϝηϝεν II 237, 5, 6 (186<sup>v</sup>); θαρϝῆ ebd. 8, 17.

μυρϝίνου (Myrrhensalbe) Petr. II 34, 10 (III<sup>a</sup>). μυρϝίνου in anderem Sinne bei Aristoph. eq. 964.

χέρϝος Leid. L 1, 4 (187 oder 117<sup>a</sup>); Lond. II p. 14, 14 (116—111<sup>a</sup>); Tebt. I 60, 74 (118<sup>a</sup>) u. oft; Amh. II 31, 12 (112<sup>a</sup>). χέρϝ(ς)ου Tebt. I 79, 21 (148<sup>a</sup>). χερϝιτών Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 8. 14 (III<sup>a</sup>). χερϝεύειν Tebt. I 61 (b) 114 (118<sup>a</sup>); 74, 29 (114<sup>a</sup>). κεχερϝευμένης ebd. 60, 93 (118<sup>a</sup>); 72, 121 (114<sup>a</sup>). κεχερϝωμένης ebd. 5, 94; 61 (b) 30—1 (118<sup>a</sup>); 75, 40 (112<sup>a</sup>). χερϝοκοπεῖν ebd. 105, 3. 6. 27. 59 (103<sup>a</sup>). χερϝοκοπία 105, 20. 33. 35. 57. χερϝεπίππου ebd. 60, 21 (118<sup>a</sup>); 62, 34 (119<sup>a</sup>) etc. Aus röm. Zeit χέρϝος BU 197, 28 (17—18<sup>v</sup>); 177, 8 (46—47<sup>v</sup>); 487, 13 (II<sup>v</sup>). χερϝοῦν ebd. 195, 21 (II<sup>v</sup>). — Nirgends χέρϝος. Die Belege auf attischen Inschr. für diese Form bei Mhs.<sup>3</sup> 99, 886 reichen nur bis 338 v. Chr.

b) Eine Anzahl Eigennamen, meist ungrischer Abkunft, haben -ρϝ-: Ἀρϝίϝις Par. 16, 8. 10 (141<sup>a</sup>); 5, 46, 9 (114<sup>a</sup>) u. oft; s.

Ind. Tebt. Ἄρϰινὴ Petr. II 26 (8) 9 (252<sup>a</sup>). Petr. I 15, 9 (237<sup>a</sup>). Ἄρϰινοίτης Par. 11, 1 (157<sup>a</sup>) u. sehr oft. Μυρϰίνη Grenf. I 21, 6 (126<sup>a</sup>). Ὕρϰης Bull. cor. hell. 21, 141, 7 (88<sup>a</sup>). Περϰέας (gen.) Petr. II 10 (1) 9 (vor 250<sup>a</sup>). Περϰεάι (dat.) ebd. 32 (2b) 6 (III<sup>a</sup>). Πέρϰης Par. 15, 9 (120<sup>a</sup>); Petr. II 35 (1) 12 (244<sup>a</sup>) u. oft. Περϰίνη Grenf. I 29, 4 (105<sup>a</sup>); 20, 5. 6 (127<sup>a</sup>); 18, 9. 10 (132<sup>a</sup>) usw. Φερϰῶι Leid. U 3, 19; 4, 7 (II<sup>am</sup>).

Anmerkung 1. Die nur in Poesie gebräuchliche Form Φερϰεφόνη, der altattisches Φερρέφαττα auf Vasen und Inschriften gegenübersteht (Kretschmer 178. Mhs.<sup>3</sup> 100), findet sich in einer metrischen Grabchrift (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 219, 4; 220, 20. 24.

2. Dagegen erscheint -ρρ-, abgesehen von den oben (S. 212f.) besprochenen Zusammensetzungen (wie ἀπόρρους, καταρρῆναι, ἀρρωτρία etc.) oder Eigennamen (wie Δῶρρος, Ὀρρος, Μάρρων, S. 218),

a) in πυρρός und seinen Derivaten: πυρρός Petr. I 13 (2) 12 (237<sup>a</sup>); 11, 12 (220<sup>a</sup>); 13 (1) 7 (237<sup>a</sup>). Lond. II p. 11, 17 (152 oder 141<sup>a</sup>). πυρράν Petr. II 35 col. 1, 7. 16. 18; col. 3, 5 (244—40<sup>a</sup>). πυρρι... Lond. II p. 2 recto 5 (II<sup>a</sup>). ὑπόπυρρος Grenf. I 33, 10. 11 (103—2<sup>a</sup>). πυρράκης Petr. I 14, 30 (237<sup>a</sup>); 16 (1) 13 (230<sup>a</sup>); 21, 23 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 6 (a) 9 (237<sup>a</sup>); 19 (g) 2 (225<sup>a</sup>). — Auch in nachchristl. Zeit πυρρός BU 467, 8, 24 (177<sup>v</sup>). — πυρρός findet sich bei Dichtern: Eurip. Phoen. 32; Hecub. 1265. Aeschyl. Pers. 316. Orph. Arg. 1218; dann bei einzelnen Attizisten, wie Ael. I 391, 12, 26; 415, 13 (von Hercher in πυρρός geändert) und Philostr. (neben πυρρός), Schmid Att. IV 12f. Dagegen πυρρός schon uralt (nicht bloß bei Herod., Hippocr., Plat., Arist.), wie die Heroennamen Πύρρος, Πύρρα und die bei Mhs.<sup>3</sup> 100 aufgeführten Namen beweisen. Ebenso in den ptol. Papyri: Πύρρος Lond. I p. 21, 5 (161<sup>a</sup>). Πύρρου Th. Bk. I col. 1, 19 (130<sup>a</sup>). Petr. I 11, 12 (220<sup>a</sup>); 13, 7 (237<sup>a</sup>). Ostr. 724, 4 (unb. ptol.). Πύρρωι Magd. 22, 5 (III<sup>a</sup>). Πυρρίου Petr. 28, 8, 5. Πυρρίας (gen.) ebd. 9, 22 (III<sup>a</sup>). Πύρρανδρος Πυρράνδρου ebd. 29 (a) 9 (242<sup>a</sup>). Πύρριχος Tebt. I 45, 14 (113<sup>a</sup>); 46, 10 (113<sup>a</sup>). Πυρρίχου ebd. 114, 11 (111<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Der Zusammenhang zwischen altem βορέας und vulgärem βορράς (dies die stehende und sehr häufige Form der Papyri, wofür Belege § 58, 5) ist nicht aufgeklärt. Mhs.<sup>3</sup> 97. 100. K.-Bl. I 386. Vielleicht handelt es sich um vulgäre lautmalende Geminatio wie bei παπάς ~ παππάς. Das ähnlich gebildete τερρός findet sich nirgends in den Papp., sondern nur τερεράν Petr. II 4 (1) 3 (255<sup>a</sup>). τερεοῦ Rosettastein 54 (196<sup>a</sup>); Grenf. I 25, 1, 3 (114<sup>a</sup>). P. Reinach 8, 5 (113—12<sup>a</sup>); 9, 14. 20 (112<sup>a</sup>) etc. Wackernagel K. Z. 29, 135. Crönert 134.

b) Weitere, meist ungriechische Personen- und Völkernamen mit -ρρ- sind: Ἀρριδαίου Petr. II 30 (b) 16 (235<sup>a</sup>). Ἀχομάρρης Par. 26, 22. 25 (163<sup>a</sup>). Κάρριτος Par. 5, 46, 3 (114<sup>a</sup>). Κόρρατος (Κορραῖος?)



Ostr. 1189 col. 1, 13 (unb. ptoł.). Κορραῖος Petr. II 30 (b) 20 (235<sup>a</sup>). Μαρθῆς Tebt. I 41, 29 (119<sup>a</sup>) u. sehr oft (s. Ind. Tebt.). Μαρέους Petr. II 39 (b) 7 (III<sup>a</sup>) — neben Μαυρθῆς ebd. 28, 7, 16; 9, 34 etc. Μερθῆς ebd. 28, 2, 1 (III<sup>a</sup>). Ταρριτίωνος Lond. I p. 41, 110 (158<sup>a</sup>). Τυρηνῶι Petr. II 44, 5 (nach 246<sup>a</sup>). [Τερριδάτης Petr. II 30 (b) 19 hat Wilcken in Τειριδάτης berichtigt, s. oben S. 79 Anm.].

## § 52. Die Lautgruppe σσ und ττ.

Statt des attischen (kretischen und böotischen) ττ ist in der ganzen κοινή, wohl unter dem Einfluß außerattischer Dialekte, die Verbindung cc zur Herrschaft gelangt.<sup>1)</sup> Doch ist der attische Laut nicht ohne Widerstand unterlegen. Thumb Hell. 78 ff. So finden wir denn in den Papyri wie auch anderwärts in der lebenden Sprache eine natürliche Mischung beider Elemente.

1) Nur -cc- ist auf ptolem. Urkunden und Inschriften zu belegen in folgenden Nomina:

ἀνάσσης Kanop. Dekr. 61. 65 (237<sup>a</sup>). ἄνασον = ἄνασσαν (ἴκιν) Leid. U 2, 10; aber 3, 10 ἄνασων (II<sup>am</sup>).

βασιλίτσα, das auch im Attischen als ionisches Lehnwort Bürgerrecht genöb seit 307<sup>a</sup> (Mhs.<sup>3</sup> 101, 5): Petr. I 19, 28 (225<sup>a</sup>). Par. 63, 3 (165<sup>a</sup>); 30, 14 (162<sup>a</sup>); 38, 1 (160<sup>a</sup>). Weitere Belege S. 214 und § 58, 8.

βύσσινος, βύσσουργός (semitisches Fremdwort) siehe oben S. 40. γλωσσόκομα Grenf. I 14, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>). Später Oxy. III 521 (II<sup>p</sup>).

Moulton Class. rev. XVIII (1904) 109<sup>a</sup>.

διττάς Tebt. I 27, 53 (113<sup>a</sup>).

θαλάσσηι Grenf. I 9, 3 (c. 239<sup>a</sup>). ἐπιθαλασσίαν Rev. L. 93, 5 (258<sup>a</sup>).

Θεσσαλός Petr. I 19, 30 (225<sup>a</sup>). Θράσιτσηι ebd. Z. 26. ἰέριτσα Tor. IX 14 (119<sup>a</sup>); Par. 5, 40, 3. Grenf. I 25, 2, 7. 10 (114<sup>a</sup>) und oft. Vgl. § 58, 8. μέλιτσα Tebt. I 1, 10; 2 (a) recto 7; (b) recto 4; (c) verso 3 (nach 100<sup>a</sup>). μελιτσουργός Par. 5, 22, 5; col. 40, 3 (114<sup>a</sup>). Par. 9, 9 (107<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 140 (118<sup>a</sup>). πίτση Ostr. 1152, 3 (Ende der ptoł. Zeit). πίτσης Tebt. I 120, 2 (97 oder 64<sup>a</sup>). τριττός Tebt. I 3, 27 (Epigramm I<sup>ai</sup>).

1) Im allgemeinen G. Meyer 367 ff. K.-Bl. I 152. Hecht 1886, 16. Kretschmer Entst. 26 f. Vas. 178. Meisterh.-Schwyz. 101 f. (ττ durchgeführt, einmal τέσ(σ)αρα, seit 307 βασιλίτσα). Schweizer Perg. 125 (cc und ττ wechseln ziemlich regellos). Nachmanson Magn. 95 f. (cc gewöhnlich, aber τετταρακοστήν, τέτταρος, ἔλατον (sic), Θετταλή). Win.-Schmiedel § 5, 27, c; Blaß N. T. 6, 7 (gelegentlich auch ττ neben cc). Schmid Attic. IV 579 f. (ττ empfohlen, aber nicht durchgeführt). Reinhold 43 f. (sehr häufig ττ neben cc). Crönert 134 f. (cc und ττ gemischt). Moulton Class. rev. XV (1901) 32.



Verba: ἀπαλλάσσεις Petr. II 2 (3) 2 (260<sup>a</sup>). διαλλάσσον Eud. 3, 5; 5, 8/9 (vor 165<sup>a</sup>). ἀντικαταλασσομένη Par. 63, 6, 191 (165<sup>a</sup>). ἐπικηρυσσομένου Zois I 23 (150<sup>a</sup>). ἀντιπατάσσοντες Par. 40, 41 (156<sup>a</sup>). ἐσπάρασεν Petr. II 17 (4) 6 (III<sup>a</sup>). τάσσω Par. 63, 12, 98 (165<sup>a</sup>); 65, 14 (146—135<sup>a</sup>). Petr. II 3 (b) 6 (260<sup>a</sup>); 13 (5) 8 (255<sup>a</sup>) und oft.

2. ττ erscheint, meist neben Formen mit cc:<sup>1)</sup>

in ἐλάττων und seinen Derivatēn. So ἐλάττωνος Petr. II Append. 3, 10 (Grenfell) III<sup>a</sup>; Rev. Mēl. 303, 13 (II<sup>a</sup>); aber 18 ἐλάσσω. ἔλαττων erste Hand, korrigiert ἔλαττων Eud. 10, 6; ebd. 11 ἔλαττων; 18, 17 ἐλλάττους καὶ ἐλάτους (vor 165<sup>a</sup>). ἐλάττων Lond. II p. 165, 26 (10<sup>a</sup>). ἐλαττούνητων Magd. 26, 12 (III<sup>a</sup>). ἐλαττώσας Tebt. I 19, 11 (114<sup>a</sup>). ἐλαττούσθαι Dittenberger inser. gr. or. I 139, 10 (127<sup>a</sup>). — ἔλασσον Petr. I 12, 17 = II Einl. p. 22, 17 (c. 238<sup>a</sup>). Par. 63, 4, 120 (das zweite c übergeschrieben) 165<sup>a</sup>; ebenso Eud. 3, 6 (vor 165<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 96 (118<sup>a</sup>). ἐλάσσονος Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 11 (255<sup>a</sup>); Par. 62, 3, 16 (c. 170<sup>a</sup>). ἐλάσσω Par. 67, 4 (III<sup>a</sup>). ἐλάσσω Tebt. I 61 (b) 22 (118<sup>a</sup>); 72, 106 (114<sup>a</sup>) und oft. ἐλασσόνων Tebt. I 24, 1 (117<sup>a</sup>); 63, 31 (116—5<sup>a</sup>); 72, 317 (114<sup>a</sup>); 98, 29. 40 (112<sup>a</sup>). ἐλάσσοιν ebd. 5, 70 (118<sup>a</sup>). ἐλάσους (sic) Eud. 19, 12 (vor 165<sup>a</sup>). ἐλάσσωμα Tebt. I 97, 2 (118<sup>a</sup>). Weitere Belege § 68, 20.

ἤττων Petr.<sup>2</sup> 55 (b) 26 = Petr. II 47, 26 (208<sup>a</sup>) nach Wilcken, Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVIII. — ἤσσω Par. 61, 12 (158<sup>a</sup>); 62, 3, 9 (c. 170<sup>a</sup>).

Tor. IV 27 (117<sup>a</sup>). Gen. 20, 17 (109<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 26 (103<sup>a</sup>) etc. καταπλήττεσθαι Grenf. II 45, 3, 18 (c. 246<sup>a</sup>).

κιττοῦ Dittenb. inser. gr. or. I 51, 16 (Ehrendekret 239<sup>a</sup>). — κισσοῦ ebd. I 50, 5 (240<sup>a</sup>); Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 204 Nr. 11 (245 bis 221<sup>a</sup>); Bull. cor. hell. 21, 187, 6 (III<sup>a</sup>). Eigenname Κισσός Petr.<sup>2</sup> 79 (a) 12 (208<sup>a</sup>); Petr. II 33 col. A 31 (III<sup>a</sup>). B. C. H. 21, 190, 5 (III<sup>a</sup>). πιττά(κιον) Tebt. I 112 p. 473 Vorbemerkung 1 (112<sup>a</sup>); 209 (76<sup>a</sup>); 120, 126 (97 oder 64<sup>a</sup>). Auch im Neugriechischen πιττάκι, Hatzi-dakis K. Z. 34, 130 Fußnote 1.

πράττωντος Grenf. I 42, 19 (II<sup>a</sup>). — πράσσω Rev. L. 8, 1; 20, 16; 29, 11 (258<sup>a</sup>). Par. 5, 15, 4 (114<sup>a</sup>); 7, 16 (99<sup>a</sup>). Amh. II 48, 15 (106<sup>a</sup>) und sehr gewöhnlich.

1) Man könnte dies einen Attizismus in der κοινή nennen, der, ohne Zweifel durch Wirkung literarischer Einflüsse, schon lange vor der attizistischen Reaktion erscheint und selbst im Neugriechischen (freilich selten genug) auftritt. In der natürlichen Entwicklung der κοινή ist von Anfang an das attische ττ durch das dorisch-ionische cc majorisiert worden.

τέτταρα Petr. II 33 (a) 22 (244—240<sup>a</sup>). τέτταρας ebd. 48, 19 (186<sup>a</sup>).  
 τετάρων Petr.<sup>2</sup> 45 (4) 1 (III<sup>a</sup>). — τέσσαρες Petr. II Einl. p. 23 Z. 2  
 von unten (III<sup>a</sup>). Leid. N 2, 8 (103<sup>a</sup>). τεσσάρων Eud. 20, 15 (vor  
 165<sup>a</sup>). τέσσαρι Kanop. Dekr. 24 (237<sup>a</sup>). τέσσαρας Ostr. 742, 6  
 (146 oder 135<sup>a</sup>). τεσσαράκοντα Petr. II 44, 9 (nach 246<sup>a</sup>); Petr. I 19, 6  
 (225<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (b) 6 (264 oder 227<sup>a</sup>). Ostr. 337, 4 (142<sup>a</sup>) usw.  
 τιττυβίζω (Onomatopoetikum) Tebt. I 1, 6; 2 (a) recto; (b) 1 (Antholog.  
 Fragm., nach 100<sup>a</sup>). Ebenso Poll. 5, 89. Ar. av. 235.  
 φυλάττειν Par. 60 (b) 9 (c. 150<sup>a</sup>). — φυλάσσω Petr. II 21 (d) 10;  
 32 (a) 6 (III<sup>a</sup>). Par. 66, 22 (III<sup>a</sup>) etc.

In Eigennamen begegnet ττ: Ἄτταλος (zur Ableitung des  
 Namens Kretschmer Einl. 350. Schweizer Perg. 125) Petr. II 35 (a)  
 col. 2, 5 (244—40<sup>a</sup>); 17 (3) 1. 11 (III<sup>a</sup>). Ἄττάλωι ebd. 17 (3) 7. 10. —  
 Ἄττικοί Grenf. I 14, 8 (150 oder 139<sup>a</sup>). Ἄττινός Petr. II 39 (a) 8  
 (III<sup>a</sup>). Petr. I 23, 4 (257<sup>a</sup>) und S. 66, 4. Ἄττίου ebd. 20 (2) 7  
 (225<sup>a</sup>). Κότταβος Par. 60, 8 (153<sup>a</sup>). Κότταλος ebd. 5, 34, 10 (114<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Die klassischen Stücke haben ziemlich regelmäßig ττ  
 erhalten: ἀρμόττειν P. Weil I 2 a und b (vor 161<sup>a</sup>). ἀπαλλάττηται Petr. I 6 (3) 20  
 (c. 300<sup>a</sup>). ἐλαττοῦσθαι [Demosth.] epist. III 23 (Kenyon class. p. 60, II—I<sup>a</sup>).  
 θάλατταν Petr. II 50 (4) 19 (Laches c. 300<sup>a</sup>). πράττειν Petr. I 8 (4) 22 (III<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 2. Durchweg liest man in den Papyrusurkunden cήμερον:  
 Petr. II 4 (9) 6 (256<sup>a</sup>). Lond. I p. 23, 29; 25, 17; 26, 15; 27, 3 (161<sup>a</sup>); 46, 26 (146  
 oder 135<sup>a</sup>). P. Weil V 13 (161<sup>a</sup>). Par. 35, 5; 37, 5 (163<sup>a</sup>). Pap. Gizeh Mus.  
 Arch. I 64, 7 (123<sup>a</sup>). Tebt. I 21, 9 (115<sup>a</sup>); 164, 24 (II<sup>a</sup>). Ebenso σευτλίον  
 (Mangold): P. Sakkakini col. 3, 20 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 139 (b) I 6; und σευτλον ebd.  
 137 I 22 (III<sup>a</sup>). Vgl. § 82 das zu κευτλον (?) Bemerkte. Moeris p. 210: τήμερον  
 Ἄττ., cήμερον Ἐλλ.; τευτλίον ἌΑ, σευτλίον ἘΕ. Schmid Attic. I 374; III 155;  
 IV 232. 580. 684. Schweizer Perg. 126.

### III. SATZPHONETISCHES AUS DEM GEBIET DES KONSONANTISMUS.

#### § 53. Wortschließendes ξ.

##### A. Die Präposition ἐξ.<sup>1)</sup>

1. Die volle Form ἐξ erscheint

a) vor allen Vokalen im Aus- und Inlaut: ἐξ ἀριστερών Par. 10, 7  
 (145<sup>a</sup>). ἐξαποστείλαι Par. 63, 5, 52 (165<sup>a</sup>). ἐξ ἐμοῦ Petr. I 15, 18  
 (237<sup>a</sup>). ἐξήνεγκε Par. 35, 16 (163<sup>a</sup>) usw.

1) Brugmann Gr. Gr. 147 d. G. Meyer 361 ff. Meisterh.-Schwyz. 105 ff.  
 K.-Bl. I 261 Anm. 1. Blaß A.<sup>3</sup> 123. Schweizer Perg. 126. Nachmansohn 98  
 bis 100. Crönert 53—57. Beispielsammlungen bei Dittenb. Syll. 3, 230.

b) vereinzelt vor c: im Inlaut ἐξστρατεύσας Καυορ. Dekr. 11 (237<sup>a</sup>). ἐξπάσαι Par. 36, 11 = Vat. B 11 (163<sup>a</sup>). Aber ἐκπαὺν Widmungsinschr. Fay. p. 49, 7 (I<sup>a</sup>). Im Auslaut (zusammengezogen) ἐξυνημίθεω Rev. L. 24, 11 (258<sup>a</sup>). ἐξοῦ = ἐκ σοῦ Lond. II p. 164, 10 (10<sup>a</sup>); ebd. p. 211, 19 (166<sup>p</sup>) ἐξυμφώνου; aber ἐκ συμφώνου Par. 63, 5, 52 (165<sup>a</sup>). G. Meyer 372. Crönert 56, 3.

e) einmal ausnahmsweise vor τ: πάρεξ τῆς ἐπιγραφῆς Leid. U 3, 20 (II<sup>am</sup>). Crönert 57 weist nach, daß πάρεξ in Prosa auch vor Konsonanten meist seine Form behält.

2. ἐκ findet sich

a) regelmäßig vor den harten Explosivlauten κ, π, τ, c:

Z. B. ἐκ κρίσεωσ Petr. II 22, 10 (III<sup>a</sup>). ἐκκύψαι ebd. 1, 16 (260<sup>a</sup>). ἐκ παίδων Artem. 5 (III<sup>a</sup>). ἐκ Πηλουσίου Rev. L. 52, 26 (258<sup>a</sup>). ἐκπλεύσας Dittenb. inser. gr. or. I 60, 5/6 (247—221<sup>a</sup>). ἐκπορευόντων Par. 63, 1, 11 (165<sup>a</sup>). ἔκπτωμα Tebt. I 61 (b) 166 (118<sup>a</sup>); 72, 78 (114<sup>a</sup>). ἐκ τιμήσεωσ Rev. L. 103, 6 (258<sup>a</sup>). ἐκ Τεβτύνεωσ Tebt. I 42, 4 (nach 114<sup>a</sup>). ἐκτοπικάντων Par. 15, 24 (120<sup>a</sup>). ἐκτῆσεωσιν Tor. I 6, 9 (117<sup>a</sup>). ἐκτῆναι Lond. II p. 14, 27 (116—111<sup>a</sup>) usw. Über ἐγ Πτολεμαίου, ἐγπλαγίς (fehlerhaft) vgl. unten 3, b; über ἐκκ πλήρους oben S. 217; über ἐκείμενα = ἐκκείμενα S. 215.

b) gewöhnlich vor den Aspiraten χ, φ, θ.

Belege: ἐκχωρεῖν Lond. I p. 61, 16 (261<sup>a</sup>). Par. 15, 31 (120<sup>a</sup>). ἔκχυσις Tebt. I 86, 9 (II<sup>a</sup>). ἐκ Φαρβαίθου Petr. II 10 (1) 5 (vor 240<sup>a</sup>); Magd. 13, 1 (III<sup>a</sup>). ἐκ Φιλοπάτορος Arch. II 81, 7 (225<sup>a</sup>). ἐκ φυλακῆς Lond. II p. 6 col. 2, 3 (133<sup>a</sup>). ἐκφερομένων Par. 26, 20 (163<sup>a</sup>). ἐκ θησαυροῦ (sic) Par. 60 (b) 31 (II<sup>a</sup>). ἐκ Θεαδελφείας Fay. 12, 4 (nach 103<sup>a</sup>). ἐκ Θερωούθου Goodsp. 3, 12/13 (III<sup>a</sup>). ἐκ θανάτου Par. 12, 18 (157<sup>a</sup>). ἐκθεμα Rev. L. 26, 13 (258<sup>a</sup>). Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 7. 10 (258<sup>a</sup>). ἐκθῆναι ebd. Z. 10; Lond. I p. 7, 7 (164<sup>a</sup>); p. 38, 25 (158<sup>a</sup>). Tor. VIII 87 (119<sup>a</sup>). Amh. II 34 (d) 5 (nach 157<sup>a</sup>). προεκθέσθαι Rev. Mél. 321, 1 von unten (II<sup>a</sup>) usw. Über ἔχθεμα, ἐχθῆναι, ἐχφόρια siehe unten 4; über ἐγφάνητος, ἐγθῆς unten 3, b.

c) vor γ: ἐκ γάρ Petr. I 8 (3) 19 (c. 300<sup>a</sup>). ἐκ Γορνίτ Grenf. II 23 (a) 5 (107<sup>a</sup>). ἐκ γυναικῶν Ostr. 1147 recto 5 (Hippolytosfragm.) II<sup>a</sup>. Über ἐργονοσ = ἔργονοσ siehe unten 3, Anmerkung.

d) selten und ausnahmsweise vor den weichen Lauten β, δ, μ (statt des regelmäßigen ἐγ).

Belege: \*ἐκβάλλουσα — \*ἐκ βασιλικοῦ Par. 23, 17. 25. 27 (165<sup>a</sup>). ἐκβεβηκότηοσ (sic) — das erste κ aus β verbessert — Tebt. I 78, 7 (110—8<sup>a</sup>). ἐκ Βε(ρενικίδοσ) ebd. 13, 10 (114<sup>a</sup>) — aber ἐγ Βερενικίδοσ 53, 17 (110<sup>a</sup>); 61 (b) 365 (118<sup>a</sup>); 72, 363 (114<sup>a</sup>) und oft. Auch in

einem literarischen Stück (II—I<sup>a</sup>) begegnet ausnahmsweise ἐκβεβλήκατε [Demosth.] epist. III 37 (Kenyon class. p. 62). — ὑπεκδ[οχή] Petr. II 13 (16) 8 (258<sup>a</sup>). ἐκδηής (sic) Petr.<sup>2</sup> 42 G (2) 7 (252<sup>a</sup>). ἐκ δραχμῶν Grenf. I 22, 11 (118<sup>a</sup>); aber ἐγ δραχμῶν Petr. II 44, 8 (246<sup>a</sup>). — ἐκμετρητῶν Petr. II 27 (1) 5 (236<sup>a</sup>); sonst ἐγμετρητῶν ebd. 30 (e) 3 (235<sup>a</sup>) und oft. ἐκμεμέτ[ρηκεν] P. Reinach 23, 13 (105<sup>a</sup>).

3. ἐγ wird geschrieben:

a) regelmäßig vor den weichen Lauten β, δ, λ, μ, ν.

Belege. Vor β: ἐγβαίνοντος Tebt. I 84, 65. 99. 110 (118<sup>a</sup>). ἐγβαλεῖν Petr. II 44, 11 (nach 246<sup>a</sup>). ἐγβάλλειν Tebt. I 104, 22 (92<sup>a</sup>). ἐγ βασιλέως Petr. I 14, 19 (237<sup>a</sup>); 19, 27 (225<sup>a</sup>). Rosettadekr. 41 (196<sup>a</sup>). ἐγ βασιλικῶν Petr. I 14, 16 (237<sup>a</sup>); 17 (2) 10 (235<sup>a</sup>); 24 (3) 3 (III<sup>a</sup>). Gen. 20, 7 (109<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 1, 4. 23 (131<sup>a</sup>); IV 2, 11 (130<sup>a</sup>). ἐγβατηρίας Petr. II 4 (1) 2. 11 (255<sup>a</sup>); 23 (1) 6. 8; 37 (1<sup>a</sup>) recto 8 (III<sup>a</sup>) Tebt. I 33, 9. 11 (112<sup>a</sup>). ἐγβεβηκυίας Magd. 33, 3 (III<sup>a</sup>). ἐγβεβηκότων Tebt. I 81, 27 (II<sup>af</sup>). ἐγβῆτι Rev. L. 58, 8; 60, 16 (258<sup>a</sup>). ἐγβῆναι Amh. II 31, 10 (112<sup>a</sup>). ἐγβηρόμενον Tebt. I 24, 30 (117<sup>a</sup>). ἐγβιακάμενοι Tebt. I 39, 18 (113<sup>a</sup>). ἐγβολή Sakkak. 9, 66 (III<sup>a</sup>). ἐγ Βουβάστου Petr. II 33 (2<sup>a</sup>) 9. 24 (III<sup>a</sup>). ἐγ βουκόλων Grenf. II 14 (a) 12 (270 oder 233<sup>a</sup>) usw. Crönert 54.

Vor δ: ἐγ δέ Petr. II 30 (a) 4 (235<sup>a</sup>). Tebt. I 64 (b) 9 (116<sup>a</sup>); 89, 10 (113<sup>a</sup>). ἐγδέδεκται Alex. IV 11 (III<sup>a</sup>). Par. 9, 20 (107<sup>a</sup>). ἐγδεχθήτω Tebt. I 33, 7 (112<sup>a</sup>). ἐγδεδικηκέναι Tor. I 6, 26 (117<sup>a</sup>). ἔγδειαν Rev. L. 17, 1. 18; 45, 16; 47, 9; 76, 5 (258<sup>a</sup>). ἐγδείας Par. 62, 1, 11 (c. 170<sup>a</sup>). ἐγδέδοται Par. 65, 19 (146<sup>a</sup>). προεγδεδομένων ebd. 63, 7, 10 (165<sup>a</sup>). ἐγ δεξιῶν Petr. I 16 (1) 4 (237<sup>a</sup>); 19 (4) 11 (225<sup>a</sup>); 21, 21 (237<sup>a</sup>). Grenf. I 44, 2, 9 (II<sup>a</sup>). Eud. 1, 10 (vor 165<sup>a</sup>). Leid. U 2, 12 (II<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 1, 19; 2, 9 (139<sup>a</sup>) und oft. ἐγδεχομένων Par. 63, 1, 26 (165<sup>a</sup>). ἐγδημία B U 1011 II 1 (II<sup>a</sup>). ἐγ διαιρέσεως Tebt. I 61 (b) 68 (118<sup>a</sup>). ἐγδιδομένους ebd. Z. 27. ἐγδίδους = ἐγδίδωσ P. Weil I 20 a. b (vor 161<sup>a</sup>). ἐγδικάσαντες Tor. I 6, 8 (117<sup>a</sup>). ἐγ δίκης Grenf. I 18, 29 (132<sup>a</sup>); 20, 21 (127<sup>a</sup>); 23, 23 (118<sup>a</sup>); 28, 12 (108<sup>a</sup>); 29, 15 (105<sup>a</sup>); 31, 18 (104<sup>a</sup>). Grenf. II 18, 27 (127<sup>a</sup>); 21, 25 (113<sup>a</sup>); 24, 26 (105<sup>a</sup>); 27, 25 (103<sup>a</sup>); 20, 31 (102<sup>a</sup>). Lond. II p. 16, 13 (111<sup>a</sup>). Par. 7, 16 (99<sup>a</sup>). Auch Leid. O 28 (89<sup>a</sup>) ist ἐκ δίκης nach dem Faksimile in ἐγ δίκης zu ändern. Ferner Amh. II 46, 13; 47, 17 (113<sup>a</sup>); 48, 16 (106<sup>a</sup>). Crönert 54 belegt die Schreibung ἐγ δίκης bis ins 3. Jahrh. nach Chr. — ἐγδιοικήσεως Tebt. I 27, 37 (113<sup>a</sup>); ebd. 57 ἐγδιοικηθησομένων 59, προεγδεδομένοισι. ἐγδιοικησίμοισι Theb. Bk. I 1, 9 (131<sup>a</sup>). ἐγδιόξη = ἐγδιώξη Leid. U 4, 18 (II<sup>am</sup>). ἐγ Διός Petr. I 2, 34 (c. 250<sup>a</sup>). ἐγδιωκημένων Tebt. I 89, 4 (113<sup>a</sup>). ἐγδοθείς Theb. Bk. I 2, 6; II 5; III 1, 5 (131<sup>a</sup>). Lond. I p. 53, 8 (131<sup>a</sup>). ἐγδοκῆν Par. 63, 3, 86 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 (165<sup>a</sup>). ἐγδοχῆς Lond. II p. 4 (a) 4 (177<sup>a</sup>). ἀπέγδοσιν Petr. II 4



(10) 6 (255<sup>a</sup>); 13 (3) 6 = 13 (4) 2 (255<sup>a</sup>). ἔρδοτον Grenf. I 1, 1, 7 (nach 173<sup>a</sup>). ἐγ δραχμῶν Petr. II 44, 8 (nach 246<sup>a</sup>). ἐγδύσαντες ebd. 33 (2<sup>a</sup>) 16 (III<sup>a</sup>) usw.

Vor λ: in allen Formen von ἐγλαμβάνειν als ἐγλαβεῖν Rev. L. 29, 13 (258<sup>a</sup>). Petr. II 46 (c) 8 (200<sup>a</sup>). Par. 62, 1, 13; 3, 17; 5, 10; 7, 10. 18 (II<sup>ai</sup>). Rev. Mél. 321, 4 von unten (II<sup>a</sup>). συνεγλαβόντος Zois Nr. 1 col. I 17 (150<sup>a</sup>); Nr. 2 col. I 15 (148<sup>a</sup>). ἐγλαβόντας Tebt. I 8, 30 (201<sup>a</sup>). ἐγλαμβάνουσιν Par. 62, 4, 9 (II<sup>ai</sup>). Belege für ἐγλή(μ)φομαι, ἔγλη(μ)-φικ Seite 194f.

Zu ἐγλείπειν: ἐγλείπει Eud. 18, 5. 10. 20. 21; 19, 6. 16. 17. 18 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 27, 14 (160<sup>a</sup>). ἐγλιπεῖν Leid. B 2, 7 (164<sup>a</sup>); E 15 (162<sup>a</sup>). P. Mil. 10 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 44 (103<sup>a</sup>). ἐγλειεμμένα Rosettastein 18 (196<sup>a</sup>). Lond. II p. 3, 4 unten (c. 178<sup>a</sup>). ἔγλειφικ Eud. 18, 1. 15. 18; 19, 12; 20, 11 (vor 165<sup>a</sup>).

ἐγ Λατωνπόλεως Tor. VIII 42 (119<sup>a</sup>). ἐγ λόγου Tebt. I 112, 30 (112<sup>a</sup>). ἐγλογιστήν Rev. L. 18, 9; 37, 12 (258<sup>a</sup>). ἐγλογιστοῦ Tebt. I 72, 449 (114<sup>a</sup>). ἐγλογῆ ebd. 5, 166 (118<sup>a</sup>). ἐγλεξάμενος Magd. 29, 4 (III<sup>a</sup>). τὸ ἔγλογιστήριον Lond. I p. 41, 111 (158<sup>a</sup>). Über die Verdopplung des γ in ἐγγλογίζεται vgl. oben S. 217. ἐγλοηθέντα Petr. II 25 (a) 12; (b) 13 (226<sup>a</sup>). ἐγλύοντος Tebt. I 49, 6 (113<sup>a</sup>). ἐγέλυκαν ebd. 54, 16 (86<sup>a</sup>) usw.

Vor μ: ἐγμαρῆα (= ἐκμαρῆα, Servietten) Par. 52, 7; 54, 10. 21. 40. 60. 73. 80. 83. ἐγμαρῆν (= ἐκμαρῆιον) ebd. 53, 43 (163<sup>a</sup>). ἐγμανθάνοις Petr. I 2, 21 (c. 250<sup>a</sup>). [ἐγ]μαθεῖν, nicht [ἐκ]μαθεῖν ist zu ergänzen im Akrostichon vor Eud. 1 (vor 165<sup>a</sup>). ἐγ μεγάλων Dittenb. inser. gr. or. I 60, 5 (247—221<sup>a</sup>). Vat. A 7 (172<sup>a</sup>). ἐγμεμικθωμένης Tebt. I 82, 12 (115<sup>a</sup>). ἐγ μέν Par. 27, 15 (c. 160<sup>a</sup>). Mil. 11 (162<sup>a</sup>). ἐγ μέρους Par. 63, 6, 182 (165<sup>a</sup>). ἐγμεμετρῆσθαι Tebt. I 61 (b) 257 (118<sup>a</sup>). ἐγμετρήσαντες Amh. II 31, 10 (112<sup>a</sup>). ἐγμετρητῶν Petr. II 30 (e) 3 (235<sup>a</sup>) — aber 27 (1) 5 (236<sup>a</sup>) ἐκμετρητῶν. ἐγμετρητάς ebd. 9 (2) 8; (3) 6 (241—39<sup>a</sup>) usw.

Vor ν: ἐγ νέων Tebt. I 61 (b) 315 (118<sup>a</sup>); 120, 139 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἐγ νόμου Tor. I 4, 20 (117<sup>a</sup>).

b) ausnahmsweise und selten vor π, φ, θ.

Vor π: ἐγ Πτολεμαίου Petr. II 17 (2) 14 (238<sup>a</sup>); 46 (a) 2 (200<sup>a</sup>). Sonst regelmäßig ἐκ Πτολεμαίου Grenf. I 12, 1 (148<sup>a</sup>). ἐκ Πτολεμαίδος Petr. II 13 (20) 7 (258<sup>a</sup>); 18 (1) 3 (246<sup>a</sup>) und oft. ἐγπλαγίς P. Weil II 4 (vor 161<sup>a</sup>). Vgl. G. Meyer 362, der Schreibungen wie ἐγπλευσαῶν C. I. A. II 271, 10 mit Recht als orthographische Ungenauigkeit bezeichnet. Meisterh.-Schwyz. 108, g.

Vor φ: einmal ἐγφάνητος Petr. I 16 (2) 6 (230<sup>a</sup>).

Vor θ: ἐγθῆς Grenf. I 11, 2, 20 (157<sup>a</sup>). ἐγ θησα[υροῦ] Lond. II p. 4 (a) 2 (177<sup>a</sup>) [nach Wilcken, Arch. I 134 statt ἐγ Θαισα . . .].



Anmerkung. Die auf attischen Inschriften (Mhs.<sup>3</sup> 107) bis etwa 300 v. Chr. nicht seltene Schreibung ἔγγονος (sprich eggonos, nicht engonos) für ἔκγονος ist belegt: ἔγγόνουις Dittenb. inscr. gr. or. I 49, 12 (285—247<sup>a</sup>) = Bull. cor. hell. 21, 187. (Inscription von Menshijeh) und ebenso Pap. Tebt. I 124, 25. 33 (118<sup>a</sup>). Daneben auf Inschriften und Papyri: ἔκγόνουος Kanop. Dekr. 27. 29 (237<sup>a</sup>). ἔκγόνου Rosettastein 3 (196<sup>a</sup>). ἔκγόνοις Tebt. I 79, 85 (c. 148<sup>a</sup>). Zahlreiche Belege für ἔγγονος (auch ἔγγράφεσθαι = ἔκγράφεσθαι, ἔρ γαμετή) gibt Dittenb. Syll. 3, 230. Auch Aristetas (Wendland) 196. 248 οἱ ἔγγονοι. Vgl. G. Meyer 361. K. Bl. I 209. Schweizer 126. Nachmanson 99. Crönert 55, 1.

4. Die Schreibung ἐχ begegnet, wie in attischen Inschriften (nach Mhs.<sup>3</sup> 106 bis 292<sup>a</sup>) vor θ, φ, χ: ἔχθεμα Petr.<sup>2</sup> 125, 8. 12 (III<sup>a</sup>). ἔχθέματα Petr. II 13 (6) 19 (255<sup>a</sup>). ἔχθέ[cewc] Rev. Mél. 254, 64 (165<sup>a</sup>). ἔχθεῖναι Petr.<sup>2</sup> 125, 9 (III<sup>a</sup>). Par. 26, 10 (163<sup>a</sup>). ἔχθέν[τοc] Grenf. I 42, 18 (II<sup>a</sup>). Doch überwiegen ἔκθεμα, ἔκθεῖναι, vgl. oben N. 2, b und S. 65. ἐχφόρια Magd. 28, 10. 11 (III<sup>a</sup>); häufiger ἐκφόρια, z. B. ebd. 30, 3 (III<sup>a</sup>) Bull. cor. hell. 18, 145, 12 (240<sup>a</sup>) und sehr oft Tebtun. I (s. Index). ἐχ χερῶν Timotheospap. 177 (col. IV 17, 22 Wilam.). — G. Meyer 361. Nachmanson 99. Crönert 56. Sammlungen bei Dittenberger Syll. 3, 230. Moulton Class. rev. XV (1901) 33.

5. ἐκχ erscheint einmal in ἐκχ-ρή(ρ)ματα (Kanalöffnung im Damme) statt ἐκ-ρήματα (Belege für beides S. 166). Hier hat sich unter der Einwirkung des folgenden ρ der Tenus eine Aspirata beigelegt (vgl. die Linie ἐχθρόc, ἐκθρόc, ἐκχθρόc), wovon die Rede ist § 35, S. 168f. Das κχ fällt auch hier unter den Gesichtspunkt der Verstärkung bzw. Verdopplung der Aspirata.

6. Die Form ἐ hat die Präposition ἔξ angenommen (infolge einer freilich auffallenden Art von Assimilation) in dem ganz vereinzelt ἐ Πανῶ<ν> πόλεωc Tebt. I 5, 138 (118<sup>a</sup>); dagegen 154 ἐκ Πανῶν πόλεωc. Über die weniger auffallende Erscheinung von ἐ vor κ oder cκ vgl. Meisterh.-Schwyz. 109, 6.

## B. Das Zahlwort ἕξ.<sup>1)</sup>

1. Vor Vokalen steht ausnahmslos ἕξ, sowohl in der Zusammensetzung als in der Wortfuge: ἕξέτη (oder ἕξετή nach Herodian II 223, 6) Petr. I 22 (1) 5 (249<sup>a</sup>). ἕξ ἄτοκα Grenf. I 29, 6 (105<sup>a</sup>); II 24, 9 (105<sup>a</sup>). ἕξ ἡμέραιc Eud. 5, 12 (vor 165<sup>a</sup>). ἕξ, ἀφ' ὧν Par. 14, 14 (127<sup>a</sup>) usw.

2. Vor Konsonanten begegnet

a) in der Zusammensetzung teils ἐκ-, so in ἐκκαιδεκάτου Petr. I 24 (2) 4 (249<sup>a</sup>). ἐκκαιδεκάτης Eud. 4, 17/18 (vor 165<sup>a</sup>). ἐκ-

1) G. Meyer 501. Brugmann Gr. Gr. 132. 147. Meisterh.-Schwyz. 109. 158. Crönert Ind. p. 305.

καιικκοστόν Par. 29, 21 (163<sup>a</sup>) etc., teils ἐξ-, so in ἐξμάρτυρον (συγγραφῆν) Leid. A 11 (II<sup>a</sup>). Doch tritt in derartigen Zusammensetzungen (im Gegensatz zum klassischen Gebrauch, vgl. ἐδάκτυλος, ἐγδάκτυλος; ἕξπους, ἔκπους Mhs.<sup>3</sup> 109) in der Regel ein *a* zwischen Zahlwort und Nomen. Zu ἐξαμάρτυρος vgl. Archiv I 75; II 123; ἐξαμήνου (Halbjahr) Par. 62, 4, 5 (II<sup>a1</sup>); End. 3, 8 (vor 165<sup>a</sup>). ἐξαμένου (sic) Ostr. 336, 3 (III<sup>a</sup>). ἐξάχοα Magd. 26, 3. 6 (III<sup>a</sup>). ἐξαχοινίκω Tebt. I 210 (107/6<sup>a</sup>); 109, 20 (92<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

b) in der Fuge zwischen selbständigen Worten wird nur ἐξ geschrieben: πενήκοντα ἕξ τέταρτον (56  $\frac{1}{4}$ ) Petr. II 15 (2) 7 = Petr.<sup>2</sup> p. 131, 7 (241<sup>a</sup>) [statt des bisherigen ἐξ τε ἄρτον]. ἕξ Μακεδόνας Tebt. I 104, 35 (92<sup>a</sup>); ebenso herzustellen Leid. O 30 (89<sup>a</sup>). ἕξ τακτόμι(σθοι) P. Kairo, Arch. I 63, 31 (123<sup>a</sup>). ἕξ τῶν Amh. II 43, 17 (173<sup>a</sup>). ἕξ δίμοιρον Ostr. 734, 4 (150 oder 139<sup>a</sup>); P. Reinach 15, 15 (109<sup>a</sup>). Weitere Belege fehlen.

## § 54. Wortschließendes *v*.<sup>2)</sup>

### A. *Ny* am Wortende.

Auslautendes *v* wird oft ganz wie in der Zusammensetzung

a) vor Labialen zu *μ*.

Vor *π*: τὸμ παῖδα Petr. I 14, 17 (237<sup>a</sup>). τὸμ πόδα P. Sakkakini 16, 108 (III<sup>a</sup>). ἄμ προκηρυχθῆι Rev. L. 55, 16 (258<sup>a</sup>). τῶμ προκηρυχθέντων — τῶμ πλοίων ebd. 57, 8; 81, 2. ἐμ Πηλουσίω ebd. 52, 18. 27 (258<sup>a</sup>); Magd. 8, 3 (III<sup>a</sup>). ἐμ Πτολεμαίδι Petr. II 25 (a) 5; (b) 5. 6; (f) 5 (226<sup>a</sup>); 26 (3); (4); (5); (6); (7) 5 (250<sup>a</sup>) etc. τῶμ ποιητῶν Par. 2 col. 2. 11 (II<sup>a1</sup>). οὔμ ποιήσεις Petr. II 19 (2) 2 (III<sup>a</sup>) usw.

Vor *β*: ἐὰμ βούληται Rev. L. 47, 17 (258<sup>a</sup>). τὸμ βασιλέα ebd. 51, 22. ἐμ Βουβάτωι Bull. cor. hell. 18, 145, 16 (240<sup>a</sup>). ἐμ βαρυτέραι Par. 63, 6, 176 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34 (165<sup>a</sup>) usw.

Vor *φ*: ἐὰμ φαίνεται Par. 8, 17 (129<sup>a</sup>); 13, 23 (157<sup>a</sup>); aber ἐὰν φαίνεται ebd. 12, 19 (157<sup>a</sup>); 37, 47 (163<sup>a</sup>); 40, 50 (156<sup>a</sup>). ἐμ φυλακῆι Rev. L. 13, 13 (258<sup>a</sup>). ἐμ φερνήι Petr. I 12, 14 (c. 238<sup>a</sup>) usw.

Vor *ψ*: τῆμ ψυχῆν Petr. I 8 (1) 15 (Phaedon, c. 300<sup>a</sup>); aber τὸν ψυγμόν Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 7 (c. 238<sup>a</sup>).

1) Meisterh.-Schwyz. 158, 4. Schweizer 164, 3. Nachmanson 147, 3.

2) Meisterh.-Schwyz. 110 mit Literatur. G. Meyer 358 ff. Hecht 1885, 6 ff. Schweizer Perg. 135. J. Schmidt K. Z. 38, 7 f. Nachmanson 100 ff. Win. Schmiedel § 5, 25. Crönert 57—64. Dittenberg. Syll. 3, 229.

Vor  $\mu$ :  $\acute{\epsilon}\alpha\mu$  μή Rev. L. 21, 8; 22, 1; 76, 5 (258<sup>a</sup>). Petr. II 44, 15 (nach 246<sup>a</sup>). Magd. 14, 8 (III<sup>a</sup>) — aber  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$  μή Rev. L. 89, 5 (258<sup>a</sup>). Petr. I 16 (2) 11 (230<sup>a</sup>); II 20, 2 (252<sup>a</sup>); 38 (c. verso) 53 (228<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\alpha\mu$  μοι Petr. I 15, 19 (237<sup>a</sup>); 16 (1) 16 (241<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\mu$  Μέμφει Lond. I p. 39, 46 (158<sup>a</sup>). Par. 11, 21 und verso 6 (157<sup>a</sup>). Vat. E 18 (158<sup>a</sup>). Zois Nr. 1 col. 1, 1 (150<sup>a</sup>); Nr. 2 col. 2, 1 (148<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\nu$  Μέμφει Par. 22, 6 (165<sup>a</sup>); 23, 1 (165<sup>a</sup>); 26, 4 (163<sup>a</sup>); 49, 21. 22 (c. 160<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\mu$  μέν Lond. II p. 9 (b) 4 (II<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\mu$  μέτρῳ Tebt. I 18, 7 (114<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\mu$  μηνί Tebt. I 105, 22 (103<sup>a</sup>); 109, 19 (93 oder 60<sup>a</sup>). μέμ μοι Petr. I 11, 8 (220<sup>a</sup>); 12 (1) 4 (238<sup>a</sup>); 13 (3) 3 (227<sup>a</sup>); 18 (2) 10 (237<sup>a</sup>); 19, 24 (225<sup>a</sup>). Petr. II 46 (a) 5 (200<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 2 (126<sup>a</sup>). Kairo Pap. Arch. I 63, 2 (123<sup>a</sup>) und oft in Testamenten; aber ebenso  $\acute{\alpha}\sigma\tau$  μέν μοι z. B. Petr. I 16 (1) 14 (230<sup>a</sup>); 17 (2) 8; (3) 8 (235<sup>a</sup>); 21, 4 (237<sup>a</sup>) usw.

Assimiliert werden am häufigsten einsilbige, eng an das folgende sich anschließende Wörter, wie die Artikelformen τόν, τήν, τών; ὄν, ἦν, ὦν; ἄν, ἑάν, ἐν, μέν, οὖν; seltener und überwiegend nur in älteren Stücken längere, selbständige Worte, wie ἄλλοθεν, ἡμῖν, οὐθέν, ὄσων, τούτων, Nomina der A- und O-Deklination im Akkus. sing. und Gen. plur., Infinitive auf -ειν u. ä.

Beispiele. α) Literarische Stücke: τούτῳ μέν — ὄσῳ μή Petr. I 8 (2) 1; (2) 2 (Phaedon c. 300<sup>a</sup>). ἰστόμ  $\mu$ [εταχειριζομένη] Petr. I 7 (4) 1 (c. 300<sup>a</sup>). οὐθέμ πῆμα Par. 2 col. 3. 9 (dialekt. Pap. vor 160<sup>a</sup>); aber col. 2 und col. 3, 4 οὐθέν π. προσιδοῖσα φάος (Zitat aus Sappho) ebendort col. 8 Ende; aber προσιδοῖσαν φ. col. 8 und 9 usw.

β) Urkunden: ἄλλοθέμ ποθεν Rev. L. 49, 18 (258<sup>a</sup>). ἡμῖ μέν Magd. 14, 10 (III<sup>a</sup>); ebd. 6, 8 ἰμάτιόμ μου; 11 περιδεῖμ με; 28, 4 κα-[τέ]κ[λυ]κάμ μοι τὸν σπόρον ὥστε ἀ[χρε]ίόμ μου γενέσθαι τὸν ἄρακον; 32, 3 ἐπίτροπόμ μου (III<sup>a</sup>). κροκοδίλωμ πόλει Petr.<sup>2</sup> 21 (a) 2. 7 (226<sup>a</sup>); aber (b) 2; (c) 3 und sonst überall κροκοδίλων πόλις. — κατ' ἀλήθεαμ πλημμελουμένοισ Par. 63, 13, 10 (165<sup>a</sup>). πρότερομ μέν P. Mil. 3 (162<sup>a</sup>) usw.

Ungewöhnlich viele Assimilationen des  $\nu$  vor Labialen zeigt eine offizielle Inschrift aus den ersten Jahren des Ptol. Philad. (zwischen 281 und 274), publiziert v. Straeck, Archiv I 201f.: 14 τῆμ πάτριομ πολιτείαμ πάσιγ καταστήσας. 16 τῆμ βασιλείαν. 20 θυσίαμ ποιεί. 22 τῆμ πρόσ. 27 τετιμηκόσιμ πρώτοις. 32 τὸμ πάσιν. 36 τὸμ πάντα χρόνον. 50 τῶμ πόλεων. 60 ὦι ἄμ Βάκχων.

Anmerkung 1. Vor  $\mu$  kann die Präposition ἐν den Nasal ganz verlieren bzw. assimilieren, wie ἐ Μέμφει, worüber zu vergleichen § 43, 2, S. 193.

b) vor Gutturalen zu  $\gamma$ .

Vor  $\kappa$ : ἕως ἄγ κομίωμαι Petr.<sup>2</sup> 74 (a) 8 (III<sup>a</sup>). ἐγ Κάδμου πόλει Petr. I 2, 56 (c. 270<sup>a</sup>). ἐγ κροκοδίλων πόλει Petr. I 14, 5 (237<sup>a</sup>); 15,

10; 16 (1) 11 (237<sup>a</sup>); 17 (2) 5 (235<sup>a</sup>); 18 (2) 6 (237<sup>a</sup>); 19, 20; 26, 5; 28 (1) 6 (225<sup>a</sup>). Magd. 14, 2 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 11, 2, 9 (157<sup>a</sup>). Dagegen ἐν κροκοδίλων π. 11 mal in Petr. I und wiederholt in Grenf. I und II und Tebt. I. — ἐγ κώμη Petr. I 28 (2) 10 (225<sup>a</sup>); aber Petr. II Einl. p. 22, 12 ἐν κώμη (c. 238<sup>a</sup>). τὸν κοινόν Magd. 21, 9 (III<sup>a</sup>) usw.

Vor *γ*: ἐγ γαστρί Magd. 4, 6 (III<sup>a</sup>). ἐπάγ γάρ Eud. 15, 18; μέγ γάρ ebd. 6, 30 (vor 165<sup>a</sup>). νῦγ γε Lond. I p. 48, 5 (II<sup>a</sup>); Vat. A 14 (172<sup>a</sup>). τήγ γραφήν — τήγ γετραμμένην Rev. L. 51, 22; 53, 10 (258<sup>a</sup>). πλέογ γάρ Petr. II 50 (Laches c. 300<sup>a</sup>) col. 1, 19; ebd. col. 3, 22 μέγ γάρ, 25 πλήγ γε usw.

Vor *χ*: ἀγ χρείαν Rev. L. 96, 1 (258<sup>a</sup>); ebd. 57, 3 τήγ χώραν ἐγ χεροῖν — ὦγ χρή Petr. I (1 B) 12 (c. 250<sup>a</sup>). τῶγ χειρῶν Lachesfragm. Petr. II 50 (5) 27 (c. 300<sup>a</sup>) usw.

Vor *ξ* fehlen Beispiele. Nicht assimiliert z. B. in τὴν ξυλίτιν Petr. II 39 (a) 7 (III<sup>a</sup>).

Assimiliert werden vornehmlich: τόν, τήν, τῶν; ὄν, ἦν, ὦν; ἄν, ἐάν, ἐν, ἐπάν, μέν, αὐτόν, τοσοῦτον, πλέον; πλήν, νῦν.

Über die Häufigkeit der Assimilation des auslautenden *v* (in den obengenannten kurzen Worten) vor Labialen und Gutturalen gibt folgende Tabelle Aufschluß, der für das 3. Jahrh. v. Chr. Magd. 1—41; Petr. I, II; Rev. L., fürs 2. Jahrh. Par. (mit Ausschluß von 1 und 2) zugrunde gelegt sind.

Ny wird	vor Labialen		vor Gutturalen	
	assim.	nicht assim.	assim.	nicht assim.
im 3. Jahrh. v. Chr.	53	216	15	136
Verhältnis	1 : 4		1 : 9	
im 2. Jahrh. v. Chr.	10	110	0	80
Verhältnis	1 : 11		0 : 80	

### Ergebnis.

Die Assimilation ist weit häufiger vor Labialen als vor Gutturalen.<sup>1)</sup> Die assimilierende Schreibweise der klassischen Zeit, wie sie in den attischen Inschriften vorherrscht, verhält sich zur nicht assimilierenden vor Labialen bis ins 3. Jahrh. v. Chr. wie 1 : 4, vor Guttu-

1) Vgl. auch die Übersichten bei Meisterh.-Schw. 112; Schweizer Perg. 136. Nachmanson 102 mit ganz ähnlichen Resultaten.



ralen 1 : 9.<sup>1)</sup> Dagegen wird im 2. Jahrh. die Assimilation vor Labialen in je 11 Fällen nur einmal ausgedrückt, vor Gutturalen hört sie so gut wie ganz auf. Vereinzelte Beispiele sind:  $\nu\gamma$   $\gamma\epsilon$  Lond I p. 48, 5; Vat. A 14 (172<sup>a</sup>).  $\epsilon\gamma$  κροκοδίων πόλει Grenf. I 11, 2, 9 (157<sup>a</sup>).  $\epsilon\gamma$  κατοχή Vat. F 25 (Witk. 'ut videtur') c. 158<sup>a</sup>. — Man hat hierin einen gewissen Anhaltspunkt für die Abfassungszeit nicht datierter Urkunden. Die klassischen Stücke, welche die traditionelle Orthographie wahren, haben auffallend viele Assimilationen; z. B. in Petr. I Nr. 1—10 (Antiope, Phädon, klassische Fragmente) ist das Verhältnis der assimilierten zu den nichtassimilierten Fällen

a) vor Labialen = 12 : 8

b) vor Gutturalen = 10 : 2.

Ähnlich im Lachespapyrus. Noch im dialektischen Papyrus (Par. 2, geschr. vor 160<sup>a</sup>):

a) vor Labialen 5 : 5

b) vor Gutturalen 7 : 0.

Auch der Eudoxospap. hat im Vergleich mit gleichzeitigen Urkunden die literarische Tradition in mehreren Assimilationen bewahrt:  $\epsilon\mu$  βραχεῖ Acrost. 2;  $\mu\epsilon\gamma$  γάρ 6, 30;  $\epsilon\pi\alpha\gamma$  γάρ 15, 8 (vor 165<sup>a</sup>). Das Würzburger Sosylosfragment, ed. Wilcken (Hermes 41, 103 ff.) hat col. II 21 τῆμ μάχην; III 7 τὸμ Μυλακκέα; III 9 τῶγ καθ<sup>3</sup>; nur einmal III 22 τὴν προκειμένην, ein Verhalten, aus dem der Herausgeber mit Recht auf frühe Niederschrift (II<sup>am</sup>) schließt.

c) Für die Assimilation des  $\nu$  vor  $c$ ,  $\lambda$ ,  $\rho$  fehlen in den Papyri und ptol. Inschriften Beispiele; sie war nicht mehr im Gebrauch. Man schrieb also τῶν Κυθῶν Petr. II 50 (3) 20 (III<sup>a</sup>); τὸν λόγον Rev. L. 30, 19 (258<sup>a</sup>); τῶν λίθων Petr. II 4 (2) 6 (260<sup>a</sup>). τὴν λίμνην ebd. 6, 10 (255<sup>a</sup>). τὴν ῥύμην Par. 51, 17 (160<sup>a</sup>) [pap. ῥύβην] usw. nirgends τὸλ λόγον etc. Vgl. Mhs.<sup>3</sup> 110 f. Dittenberg. Syll. 3, 229 f.

Anmerkung 2. Ganz abnorm und singular erscheint die lautlich unvermittelte Schreibung τὸμ [θ]άν[ατον Petr. I 5 (3) 10 (Phädo 68 D, c. 300<sup>a</sup>); τὸν θάνατον ebd. 9 (1) 12 (c. 250<sup>a</sup>). Dagegen ist  $\epsilon\mu$  τάχει Petr. II 4 (9) 12 nach dem Faksimile in  $\epsilon\nu$  τάχει zu verbessern, wie auch ebd. 13 (6) 18 (258<sup>a</sup>) sicher  $\epsilon\nu$  τάχει zu ergänzen ist.  $\sigma\mu$  τῆι Magd. 13, 7 (III<sup>a</sup>) scheint Druckfehler zu sein, da im Kommentar übergangen.

1) Besonders zahlreiche Fälle von Assimilation auch längerer Wörter (ohne proklitische Natur) vor Gutturalen bietet die oben (S. 228) zitierte ptol. Inschrift (zwischen 281 und 274<sup>a</sup>): 15 εἰσφορῶγ κουφίσαα. 21 γυμνικὸγ καὶ μουσικὸγ καί. 22 διαφυλάττωγ καί. 31  $\nu\gamma$  κατά. 35 θυσίαγ καί. 37 ἰσόλυμπογ καί. 45 στρατηγῶγ χιλίων — ἔνεκεγ καί. 48 λιθίνηγ καί. 59 ἔφοδογ καί etc.



### B. Auslautendes Ny in der Zusammensetzung.<sup>1)</sup>

Durch das immer lebhaftere Bestreben die Silben zu isolieren und scharf abzuteilen ergab sich die unserer Schreibweise entgegenstehende Praxis, auslautendes v in der Zusammensetzung vor Labialen und Gutturalen, sowie vor λ und c, nicht zu assimilieren. Dies ist namentlich der Fall bei ἐν, σύν, πάν, πάλιν, ἑκατόν u. ä.

#### a) Vor Labialen.

Vor π: ἐνποδίζειν Leid. B 3, 7 (164<sup>a</sup>). Par. 63, 12, 95 (165<sup>a</sup>). Aber ἀνεμπόδιτοι Tor. V, 23; VI 23; VII 13 (II<sup>a</sup>). — ἔνπροσθεν Petr. II 8 (1) col. A 7 (268<sup>a</sup>); 13 (1) 8 (258<sup>a</sup>). Par. 26, 11 (163<sup>a</sup>); 63, 8, 36 (165<sup>a</sup>). Aber ἔμπροσθεν Rev. L. 32, 7; 48, 14 (258<sup>a</sup>). Par. 15, 63 (120<sup>a</sup>); 51, 16. 46 (160<sup>a</sup>). — συνπαρόντων Par. 11, 3 (157<sup>a</sup>); 15, 2 (120<sup>a</sup>). Zois N. 1, 26 (150<sup>a</sup>). Tor. I 1, 3 (117<sup>a</sup>); IX 2 (119<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 1, 11 (134<sup>a</sup>). Grenf. I 11, 2, 10. 26 (157<sup>a</sup>). Lond. I p. 16, 8 ob. (162<sup>a</sup>). Aber συμπαρέτωσαν Rev. L. 46, 14 (258<sup>a</sup>). — παλινπρατοῦντας ebd. 47, 16 (258<sup>a</sup>). — ἐν Λατωνπόλει Grenf. II 15, 1, 11 (139<sup>a</sup>) usw.

Vor β: ἐνβέβληκαν Par. 47, 8 (153<sup>a</sup>). Aber ἐμβέβληκαν Par. 34, 21 (157<sup>a</sup>). — σύνβολον Petr. II 46 (b) 7 (200<sup>a</sup>). Lond. I p. 11, 42 (162<sup>a</sup>); p. 55, 4 (131/30<sup>a</sup>). Theb. Bk. VI 11. 14; VII 8 (130<sup>a</sup>). Aber σύμβολον ebd. V 10 (134<sup>a</sup>). Lond. I p. 11, 55 (162<sup>a</sup>); p. 39, 41 = 40, 89 (158<sup>a</sup>). Rev. L. 21, 1; 52, 16. 19. 24; 53, 1. 2; 89, 12; 99, 2 (258<sup>a</sup>). Petr. II 25 (d) 4. 9 (226<sup>a</sup>); 26 (1) 6. 10; (2) 8; (7) 8 (252<sup>a</sup>); 27 (2) 9 (235<sup>a</sup>). Par. 62, 2, 2. 6; 3, 6. 8. 10; 4, 3; 5, 12 (c. 170<sup>a</sup>) u. sehr oft. — ἑκατονβαίον Par. 4, 1 (unb. pto.) usw.

Vor φ: συμφωνησάντων Petr. II 45 (2) 7 (c. 246<sup>a</sup>). — συμφώνου Par. 63, 5, 152 (165<sup>a</sup>); 16, 19 (141<sup>a</sup>). End. 3, 11; 20, 15 (vor 165<sup>a</sup>).

Vor μ: ἐνμένοντας Par. 64, 11 (160<sup>a</sup>). ἐμμένειν Tor. VIII 31. 35 (119<sup>a</sup>); IX 18 (119<sup>a</sup>). ἐμμείνη Lond. II p. 9 (b) 8 (II<sup>a</sup>). — συνμῖξαι Par. 48, 11 (153<sup>a</sup>). συμμῖξαι Par. 49, 26 (160<sup>a</sup>) usw.

Vor ψ: συνψήσαντι Petr. II 33 (2<sup>a</sup>) 18 (III<sup>a</sup>), aber ebd. Z. 9 συμ[ψ]ώντας.

#### b) Vor Gutturalen.

Vor κ: ἐνκαλούμενοι Par. 8, 15 (129<sup>a</sup>). Tor. I 1, 23 (117<sup>a</sup>); II 13. 41 (120<sup>a</sup>); III 20 (127<sup>a</sup>). Par. 55 (b) 67 (159<sup>a</sup>). ἐνκαλώ Ostr. 757, 5 (106/5<sup>a</sup>); 1022, 5 (unb. pto.); 1024, 6; 1027, 7 (pto.). ἐγκαλούμενοι Par. 14, 19. 38 (127<sup>a</sup>); Tor. III 40. Leid. B 3, 14 (164<sup>a</sup>). Rev. L. 8, 3; 86, 8 (258<sup>a</sup>). Petr. II 25 (g) 18 (226<sup>a</sup>). ἐγκαλώ Ostr. 1028, 6 (pto.); 1523, 4 (127<sup>a</sup>); 1530, 5 (121/0<sup>a</sup>) und oft. — ἐνκαιεικοστόν Par. 29,

1) G. Meyer 358f. Cauér, Curt. Stud. VIII 295 (288) ff. Bl. A.<sup>3</sup> 84ff. Hecht 1885, 27—29. Meisterh.-Schwyz. 112 (mit Literatur). Nachmanson 104. Crönert 58 ff.

16 (c. 160<sup>a</sup>). συνκύροντα Petr. II 46 (b) 6; (c) 5 (200<sup>a</sup>); Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>). συγκυρόντων Rev. L. 20, 16; 49, 7; 56, 10 (258<sup>a</sup>) usw.

Vor γ: ἔνγραπτος Magd. 18, 5 (III<sup>a</sup>); Leid. A 29/30 (c. 150<sup>a</sup>). ἔνγραφήναι Alex. II 4 (III<sup>a</sup>). συγγραφή Rev. L. 42, 18; 47, 17 (258<sup>a</sup>). Leid. A 10 (c. 150<sup>a</sup>). συγγραφή Rev. L. passim. Leid. M 2, 5 (114<sup>a</sup>) etc. συγγενέεις Eud. 3, 34/5 (vor 165<sup>a</sup>). συγνεοῦς Par. 6, 7 (127<sup>a</sup>). — συγγενέει Par. 15, 21 (120<sup>a</sup>); Tor I 1, 14, 17; VI 1; VII 1 (II<sup>a</sup>) usw.

Vor χ: ἐνχρημαΐζειν (sic) Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 16 (255—53<sup>a</sup>). μελάνχρωσ Leid. N 2. 6 (131<sup>a</sup>). BU 993 II 11 (127<sup>a</sup>); 995 II 10 (109<sup>a</sup>); 996 III 8 (107<sup>a</sup>). Kairo Pap. Arch. I p. 65, 30 (123<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 2, 6 (107<sup>a</sup>). μελάγχρου Petr. I 21, 14 (237<sup>a</sup>). πάνχρυσον P. Weil II 1 (Medeafragm., vor 161<sup>a</sup>). συνχωρηθέντα Petr. II 20 (4) 16 (252<sup>a</sup>). Tor. XIII 21 (137<sup>a</sup>). Par. 62, 4, 9 (c. 170<sup>a</sup>). συνχωρήσαι Ashmol. Pl. XVI 33 (III<sup>a</sup>). συνχωρήσω — συνχωρών Anton. 18. 19 (41 oder 32<sup>a</sup>). συνχωρήσαντος Lond. I p. 32, 18 (163<sup>a</sup>) usw.

Zur Übersicht über die Häufigkeit der assimilierten und nicht assimilierten Formen diene folgende Tabelle:

Auslautendes v in der Zusammensetzung				
wird	vor Labialen		vor Gutturalen	
	assim.	nicht assim.	assim.	nicht assim.
im 3. Jahrh. v. Chr.	58	8	58	14
Verhältnis	7 : 1		4 : 1	
im 2. Jahrh. v. Chr.	44	35	45	52
Verhältnis	4 : 3		5 : 6	

Während demnach die Assimilation vor Labialen zu allen Zeiten überwiegt, immerhin aber im 2. Jahrh. v. Chr. im Vergleich zum 3. der Sucht zum Syllabieren nachgeben muß, ist vor Gutturalen das Streben die Kompositionsfuge zu markieren noch erfolgreicher gewesen und hat die Fälle mit assimiliertem v von der vierfachen Mehrheit in die Minderzahl zurückgedrängt.<sup>1)</sup>

c) Vor λ und c.<sup>2)</sup>

Vor λ halten sich assimilierte und nicht assimilierte Formen so ziemlich die Wage. Man liest ἐνλείπειν Rev. L. 59, 11/12 (258<sup>a</sup>);

1) Die Unterlassung der Assimilation in zusammengesetzten Wörtern ist verhältnismäßig noch häufiger in den magnesischen Inschriften nach der Statistik von Nachmanson S. 105, wonach sich im 2. Jahrh. v. Chr. vor Labialen μ : ν verhält = 4 : 4; γ : ν vor Gutturalen im 3. Jahrh. v. Chr. = 9 : 0, im 2. Jahrh. = 3 : 9.

2) K.-Bl. I 267. G. Meyer 356f. Meisterh.-Schwyz. 112. Schweizer Perg. 136. Nachmanson 107.

ἐνλειφθῆ Petr. II 13 (1) 7 (258<sup>a</sup>); ἐνλιπόντα Leid. U 3, 18; 4, 16 (II<sup>am</sup>); Grenf. II 33, 6 (100<sup>a</sup>). Ostr. 1537, 3 (II<sup>a</sup>). ἐνλειπόντων Amh. II 61, 1 (163<sup>a</sup>). ἀνενλιπῆς Dittenb. inscr. gr. or. I 194, 2 (42<sup>a</sup>). Dagegen ἐλλείπειν Rev. L. 57, 10; 59, 18 (258<sup>a</sup>). Petr. II 4 (2), 5 (255<sup>a</sup>). Eud. 3, 19 (vor 165<sup>a</sup>). Im Kanop. Dekr. (237<sup>a</sup>) steht Z. 9 ἐνλογίμωυ; dagegen schwanken die Abschriften 13 zwischen ἐνλιπέτερον und ἐλλιπέτερον, 45 ἐλλείπον und ἐνλείπον. Es findet sich nur συλλεύθει Tor. IV 9 (117<sup>a</sup>); Lond II p. 164, 14 (10<sup>a</sup>) und συλλελογοιμένοι Tebt. I 82, 3 (115<sup>a</sup>). Crönert 59, 1.

Von der heutigen Praxis *cύν* vor *c* zu assimilieren, ἐν dagegen unassimiliert zu lassen findet man nur das letztere beobachtet: also stets ἔννημος (sic! Letr. ἐμαυτόν) Par. 64, 27 (164<sup>a</sup>). ἔννημος Petr. I 19, 34 (225<sup>a</sup>). Leid. N 1, 7 (103<sup>a</sup>). ἐνεμύνεσθαι Tor. I 9, 1 (117<sup>a</sup>). ἐνκεφάμενον Lond. I p. 61, 28 (261 oder 223<sup>a</sup>). ἐντάντων Par. 63. 11, 54 (165<sup>a</sup>) etc; dagegen schwankt die Orthographie einerseits zwischen συνημνάμενοι Petr. I 24 (2) 2 (268<sup>a</sup>). συντήσαι Petr. II 20 (3) 11 (252<sup>a</sup>); Tor. I 6, 20 (117<sup>a</sup>). συντήσασθαι Tor. I 8, 2 (117<sup>a</sup>); ebd. I 6, 10; VIII 41. 89 (119<sup>a</sup>). Grenf. I 38, 8 (II—I<sup>a</sup>). συνταθείης Tor. I 3, 34; 6, 28 (117<sup>a</sup>). Amh. II 31, 17 (II<sup>a</sup>). Fay. XII 16 (nach 103<sup>a</sup>). συντρα(τευόμενος) Tebt. I 124, 31 (118<sup>a</sup>). συντρατιώτας Ostr. 1535, 4 (II<sup>a</sup>). συντρώσας Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 15 (246<sup>a</sup>). συσχεθέντα Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 20 (238<sup>a</sup>) etc. und andererseits συσημαίνοντος Zois Nr. 1, 12 = Nro. 2, 12 (150—148<sup>a</sup>). συτήσαι Petr. II 11 (1) 2 (III<sup>a</sup>). Vat. C 18 (162<sup>a</sup>). συτηράμενος Theb. Bk. I 1, 23 (131<sup>a</sup>); Tebt. I 44, 14 (114<sup>a</sup>). συταθήσεσθαι Petr. II 11 (1) 5 (III<sup>a</sup>). Par. 62, 4, 13 (e. 170<sup>a</sup>). κύστας Leid. B 1, 23 (164<sup>a</sup>) usw. Das Alter der Urkunden macht keinen Unterschied. Crönert 60.

### C. Auch im Inneren eines nicht zusammengesetzten Wortes

wird die Assimilation des *v* vor Labialen und Gutturalen manchmal unterlassen.<sup>1)</sup>

a) Vor Labialen: λαμβάνειν P. Weil I 27 (b) geschr. vor 161<sup>a</sup>. Νεχθόνβης Par. 50, 2 (160<sup>a</sup>), aber 13 Νεκτόμβης.

b) Vor Gutturalen: ἀνανκάιον Grenf. II 14 (a) 3 (270 oder 233<sup>a</sup>), aber 6 ἀναγκάζομαι. ἀνανκάκι (= *κει*) Grenf. II 38, 17 (81<sup>a</sup>). —

1) Meisterh.-Schw. 113. Nachmanson 106. Crön. 58, 1. Reinhold 43. Außer „einer Art grammatischer Pedanterie zur Markierung der Kompositionsteile“ (Schmid G. G. A. 1895, 40) könnte auch die reduzierte Artikulation der Nasale (vgl. oben § 43) zu dieser 'isolierenden Schreibweise' (Nachmanson) geführt haben.

ἀπανγέλλειν Petr. II 2 (3) 5 (c. 260<sup>a</sup>). ἀπήνγελλον Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 7 (c. 250<sup>a</sup>). εἰσανγελῶν und εἰσσανγελῶν Par. 40, 3 (156<sup>a</sup>); 41, 3 (158<sup>a</sup>). ἐπανγέλλων Dittenberg inser. gr. or. I 36, 6 (285—247<sup>a</sup>). παραγγελλόμενον Grenf. I 42, 6 (II<sup>a</sup>). προσανγελίαν ebd. 17, 13 (nach 147 oder 135<sup>a</sup>). — ἀνενέκωμεν Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 10 = Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 11 (III<sup>a</sup>). ἀνήνεκεν ebd. 76 r. col. 2, 5 (224<sup>a</sup>). ἀνενεκείν Lond. I p. 18, 15; p. 40, 68 (158<sup>a</sup>). ἀνενεκάτων (= κάντων) ebd. p. 16, 5 (161<sup>a</sup>). — ἐνγύς Par. 23, 8 (165<sup>a</sup>). κύνεγυς Tebt. I 92, 6 (II<sup>a</sup>f). — ἀλληλεγγύοις BU 1001, 12 (56/5<sup>a</sup>). κφλανγνίδης Leid. C p. 93 col. 4, 3. 13 (164—60<sup>a</sup>). Sehr viele Belege aus kleinasiat. Inschriften bei Nachmanson l. c.

### § 55. Das Ny ephelkystikon.<sup>1)</sup>

Eine Zusammenstellung der Fälle, in denen das sogenannte νὺ ἐφελκυστικόν<sup>2)</sup> vorkommt oder nach der klassischen Tradition fehlt, ergibt folgende, nach dem Vorgang von H. Maaßen angelegte Übersichtstabelle (siehe Seite 237), bei der für das 3. Jahrh. v. Chr. Rev. L., Petr. I. II., Magd. 1—41; für das 2. Jahrh. P. Par., Grenf. I. II., Leid. I., Lond. I, Tor., Theb. Bk., Amh. II (2<sup>9</sup>)—62), Fay. (II) N. 11—18; für den Übergang vom 2. ins 1. Jahrh. P. Tebt. I zugrunde gelegt sind.<sup>3)</sup>

#### Ergebnisse.

1. Das -v erscheint verhältnismäßig am häufigsten im 3. Jahrh. v. Chr. (10 : 3), weniger häufig im 2. Jahrh. (5 : 2); auf der Wende des 2. und 1. Jahrh. wird es öfter weggelassen als gesetzt (6 : 7).

2. Es steht im allgemeinen ohne Rücksicht auf den folgenden Anlaut, ob vokalisches oder konsonantisches. Zwar fehlt es etwas häufiger vor Konsonanten (5 : 3) als vor Vokalen (5 : 1), hat aber keineswegs so regelmäßig die Aufgabe den Hiatus zu verhindern, wie spätere Grammatiker und unsere Praxis vorschreiben und wie es in der gesprochenen Κοινή, so lange das Schluß-v gehört wurde, der Fall gewesen sein muß. G. Meyer 399.

1) G. Meyer 399 ff. (mit Literatur). K.-Bl. I 292 ff. Blaß A.<sup>3</sup> 85 f. Hedde Maaßen, de litera ν Graecorum paragogica quaestiones epigr. Lpz. Stud. IV 1 ff. Meisterh.-Schwyz. 113 f. Schmid Attic. III 293. Schweizer Perg. 137. Nachmanson 110 ff. Crönert 137—141.

2) Die Bezeichnung ist ganz mißbräuchlich, da die ursprüngliche Ausdrucksweise lautet: τὸ ε̅ ἐφελκυστικόν ἐστι τοῦ ν̅. Demetr. π. ἐρμ. § 175 τὸ ν̅ δι' εὐφωνίαν ἐφέλκονται οἱ Ἀττικοί. Maaßen p. 43.

3) Ähnliche Übersichtstabellen geben Schweizer 137 und Nachmanson 110. 112.

A. Ch. n.	Litera v paragoga							
	ante vocales				ante consonantes			
	med. orat.		pausa		med. orat.		pausa	
300—200	adest	abest	adest	abest	adest	abest	adest	abest
nach (c)ι, (τ)ι	64	8	19	3	50	38	14	2
nach ε	29	0	2	0	32	7	4	2
Summe	93	8	21	3	82	45	18	4
Verhältnis etwa	adest 114 abest 11				adest 100 abest 49			
	„ 10 : „ 1				„ 2 : „ 1			
200—100	adest	abest	adest	abest	adest	abest	adest	abest
nach (c)ι, (τ)ι	124	41	32	6	75	71	19	10
nach ε	42	1	19	2	50	12	6	1
Summe	166	42	51	8	125	83	25	11
Verhältnis etwa	adest 217 abest 50				adest 150 abest 94			
	„ 4,3 : „ 1				„ 1,6 : „ 1			
c. 140—60	adest	abest	adest	abest	adest	abest	adest	abest
nach (c)ι, (τ)ι	16	10	0	0	6	45	4	4
nach ε	12	1	2	0	11	3	0	0
Summe	28	11	2	0	17	48	4	4
Verhältnis etwa	adest 30 abest 11				adest 21 abest 52			
	„ 2,5 : „ 1				„ 1 : „ 2,5			

3. Ebensovienig verlangt eine Sinnespause unter allen Umständen die Setzung des -v, da dasselbe in  $\frac{1}{4}$  der beobachteten Fälle weggelassen ist.

4. Ein Unterschied ist zu beobachten zwischen auslautendem cι einerseits, und ε, sowie speziell ἐcτι, andererseits. Während in Verbal- und Nominalformen wie ποιοῦcι(v), Μακεδῶcι(v) u. ä. das -v stehen und fehlen kann, ist es bei ἐcτι(v) und in Verbalformen auf -ε(v) vor Konsonanten wie vor Vokalen nahezu fest geworden.

Belege. a) -cι vor Vokalen.

III<sup>a</sup>. Rev. L. (258<sup>a</sup>) 14, 1 ᾠcι οἱ. 15, 16 γράψωcι ἐν. 25, 14 ποιήcωcι οἱ. 26, 1 οἶνοποιοῦcι, ἀπογραφάcθωcαν; 10 διατιμῆcωcι, ὅcα;



15 κατοικοῦσι, ἀπογρ. Petr. I 24 (3) 3 (268<sup>a</sup>) εἰλήφασι ἐγ. II 15 (1) 2 παλιτρηλιούσι, ἐντ. (241—39<sup>a</sup>). 33 A 21 ὑπηρετοῦσι ἡμερῶν (III<sup>a</sup>). 38 (b) verso εἰσάει ἐν.

II<sup>a</sup>. Par. Eud. 9, 5 und 20, 22 (vor 165<sup>a</sup>) ὤσει (= ci) ἐν. Par. 15, 22 (120<sup>a</sup>) ἔχουσι ἐξέκλιναν = Tor. II 33 (120<sup>a</sup>). 42, 10 (156<sup>a</sup>) καταβῶσι ἐκτός. 50, 21 (160<sup>a</sup>) προσπαίζουσι αὐτῶ. 62, 5, 10 (c. 170<sup>a</sup>) ἐγλαβοῦσι ἐξακολουθήσει; ebd. col. 8, 7 παραμένουσι ἕως. Leid. C p. 118, 2, 14 λέγουσι (= ci) αὐτῇ; p. 119 links 28 — ζουσι αὐτήν (162<sup>a</sup>). — Lond. I p. 9, 27; 10, 8; 13, 16 (160<sup>a</sup>) γραμματεῦσι ἐπισκευαμένους [ebenso Dresd. 281]; p. 22, 1. 5. 9; 24 (b) 1. 2. 4. 5; 25, 16; 26, 14 ἀπέχουσι ἀπό (c. 160<sup>a</sup>). p. 25, 18; 26, 16 (161<sup>a</sup>) πολοῦσι (= πωλ.) αὐτῶν; p. 22, 6. 7. 8. 26; 24 (b) 5 (c. 160<sup>a</sup>) ἰλήφασι ἄλλ'; p. 22, 12 ἔχουσι ἀρτάβας; p. 24 (b) 2 ἰλήφασι ὄλυρων; p. 23, 30 ἰλήφασι· ἐάν (160<sup>a</sup>); p. 34, 23 (161<sup>a</sup>) ἄπασι εὐδηλον. Amh. II 33, 31 (157<sup>a</sup>) πραχθῶσι εἰς; 35, 16 (132<sup>a</sup>) γεωγροῦσι ἱεράς; 42, 9 (179<sup>a</sup>) τοῖς τριῖν Ἄρσινοίταις; aber 34 τρισὶν Ἄρσιν; 50, 14 (106<sup>a</sup>) ἀποδῶσι ἐν; 61, 8 (163<sup>a</sup>) μετρῶσι ἀπό; 47, 11 (113<sup>a</sup>) ἀνηλώμασι· ἐάν. — Tor. IV 26 (117<sup>a</sup>) βασιλεῦσι ἀργυρίου; ebenso Grenf. I 27, 3, 4 (109<sup>a</sup>); II 25, 22; 26, 21; 28, 20 (103<sup>a</sup>); 33, 13 (100<sup>a</sup>) BU 998 II 11 (101<sup>a</sup>). Tor. IX 18 συνκεχωρήκασι, ἐφ' οἷς (119<sup>a</sup>). XIII 22 ἐνεστηκόσι ἐπακολ. (137<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>f — I<sup>a</sup>. Grenf. II 21, 13 (113<sup>a</sup>) ἀποδῶσι ἐν; 23 II 7 δυσι ἀρουρῶν (107<sup>a</sup>). 36, 10 χωρισθεῖσι· ὑπελαμβάνουσαν (95<sup>a</sup>).

Tebt. I 5, 94 (118<sup>a</sup>) καταφυτεύουσι ἐν; 95 -ουσι ἐφ; καταλείψουσι ἦν. 20, 3 (113<sup>a</sup>) κωμογραμματεῦσι ἐσόμενον. 24, 75 (117<sup>a</sup>) ὑπογράφουσι ἀφειδῶς. 37, 7 (73<sup>a</sup>) ὁμόουσι ἔργων. 41, 5 (119<sup>a</sup>) πλείοσι ἐν. 53, 24 (110<sup>a</sup>) τύχουσι ὦν; 25 κατασχεθῶσι ἐν. 105, 21 (103<sup>a</sup>) δυσι ἀπό; 13 σφραγίσσι, ὦν. — Weitere Belege aus literar. Pap., späteren Urkunden und Handschriften gibt Crönert 138 f.

b) ἐστίν : ἐτί im III. Jahrh. v. Chr. (Petr. I. II) = 33 : 2.

„ „ „ II. „ „ (Par., Lond. I, Leid., Tor.) = 72 : 8.

„ „ „ II<sup>a</sup>f — I<sup>a</sup> (Tebt. I) = 14 : 2.

ἐτί III<sup>a</sup>: Petr. II 13 (5) 9 (258—53<sup>a</sup>) ἄβροχός ἐστι ἡμῶν. Petr. I 14, 11 = Petr.<sup>2</sup> p. 12, 27 (237<sup>a</sup>) ἐτί κ[.

ἐτί II<sup>a</sup>. Vor Vokalen Par. 5, 45, 5 (114<sup>a</sup>) μέτεστι Ὀσοροῆρει. Ebd. 47, 23 οὐκ ἔστι ἀνακύψαι (153<sup>a</sup>). Ebd. 63, 3, 67 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 (165<sup>a</sup>) ἕκαστός ἐστι ἱκανός — unsicher, da ἱκανός über der Linie nachgetragen ist und ebensogut vor ἐστι gehören kann; bei Rev. Mél. fehlt ἐτί ganz (p. 254). Lond. I p. 28, 19 (161<sup>a</sup>) ἐτί ἀφελίν. Vor Konsonanten Par. 5, 17, 18 (114<sup>a</sup>) ὦν μέτεστι Πετοσίρει. Ebd. 63, 1, 53 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 22 (165<sup>a</sup>) ἐτί χρηστέον. Lond. I p. 27, 6 (161<sup>a</sup>) ἔθος ἐτί σπένδειν; ebd. p. 32, 12 (163<sup>a</sup>) ἔθος ἐτί τοῖς.

ἐτί II<sup>a</sup>f. Tebt. I 24, 57 (117<sup>a</sup>) ἔξεστι δέ. 27, 63 (113<sup>a</sup>) ἐτί παραδοθέντων. BU 993 II 13 (127<sup>a</sup>) σύνεστι κατά.

c) Für -ε statt -εν in Verbalformen finden sich vor einem Vokal nur ganz vereinzelte Beispiele in schlecht geschriebenen Stücken oder unsicheren Lesarten. Im Inneren des Satzes nur zwei sichere Beispiele \*Par. 23, 9 (165<sup>a</sup>) ἀπεπήδησε εἰς. \*Tebt. I 120, 88 (97 oder 64<sup>a</sup>) κέχρηκε Ἀμμώνιος (auf einem leichthin geschriebenen Ausgabenverzeichnis). Rev. Mél. 295, 8 (130<sup>a</sup>) προσπέπτωκε ὁ βα(σιλεὺς) ist zweifelhafte Lesart. Ricci Arch. II 518 liest im Original προσπέπτωκεν γὰρ Παῶν. Vgl. § 73 Anm. 1. Vor einer Pause: Par. 32, 30 (162<sup>a</sup>) κατέπλευσε. Ἐπιμελοῦ δέ. Das Versehen mag durch die Interlinearbemerkung ἐμοῦ ἠτοιμακότος (sic) πάντα, die über ἐπιμελοῦ gesetzt ist und zu κατέπλευσε gehört, herbeigeführt sein. Ein weiteres Beispiel \*Lond. I p. 28, 18 (161<sup>a</sup>) ἀπελήλ(υ)θε (sic). Εὐγνωμων (= -ον) [οὔν] ἐστιν — ein Stück niedrigsten Stils voll von Schreibfehlern. Für sich zu nehmen ist der Artemisiapap.: in περιεῖδε, ἐπὶ δέ (16 und 18) herrscht noch keine Klarheit über Text und Sinn; an ersterer Stelle steht zwischen περιεῖδε und ἐπὶ ein Doppelpunkt. Im selben Pap. Z. 3: δίκαια μὲ ἐποίησε ἐμὲ καὶ τὰ τέκνα scheint entweder ἐμὲ fälschliche Wiederholung des μὲ zu sein (Wessely) oder es steht das erste μὲ = μή (Hartel).

Aber auch vor Konsonanten ist -ε gegenüber von -εν weitaus in der Minderzahl (1 : 4). -ε im Satzinnern: ἀπετέρησε καὶ Artem. 2/3 (III<sup>a</sup>). ἔδωκε τῷ Alex. IX 12 (III<sup>a</sup>). ἐνήνοχε τὰ Petr. II 32 (1) 34 (c. 238<sup>a</sup>). ἦλθε Λαμίσκη ebd. 17 (4) 3 (III<sup>a</sup>). προσπέπτωκέ μοι ebd. 38 (b) (242<sup>a</sup>). παρείλικε μὲ — ἔγραψε δέ Magd. 6, 10; 22, 1 (III<sup>a</sup>). ἔδωκέ μοι Par. 51, 46; 40, 26 (160<sup>a</sup>); 55, 41 (159<sup>a</sup>). Tor. I 2, 11 (117<sup>a</sup>). ἔδωκε τῶν Par. 24, 9 (164<sup>a</sup>). ἔλεγε δέ Par. 34, 16 (157<sup>a</sup>). ἐπόριζε τὰ Lond. I p. 13, 22 (162<sup>a</sup>). ἔγραψε Καραπίωνι ebd. p. 17, 14 (161<sup>a</sup>). συνώκησε Φιλίππῳ Par. 22, 6 (165<sup>a</sup>); ebd. 7 ἔσχε τό. ἔσχηκε καὶ ebd. 7, 9 (99<sup>a</sup>). ἐζέτεισε Πακοῦς Grenf. II 26, 10 (103<sup>a</sup>). ἐδάνεισε Μαρθῆς Amh. II 43, 6 (173<sup>a</sup>). ἐπέσταλκέ μοι Tebt. I 32, 15 (145<sup>a</sup>); ἠρυθρίακε καὶ ebd. 37, 10 (73<sup>a</sup>). κεκόμικε δέ ebd. 55, 4 (II<sup>a</sup>f).

-ε vor einer Pause: ἐποίησε: δὴ Artem. 4 (III<sup>a</sup>). ἐπηκολούθησε. Μετά Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 24 (c. 238<sup>a</sup>). συμβέβηκε. Καί Par. 63, 4, 100 (165<sup>a</sup>).

In großen Abschnitten wie Rev. Laws, Pap. Leid., Theb. Bk. findet sich kein einziges Beispiel für -ε, in den 120 Papp. Tebt. I nur 3 Belege (s. ob.).

5. εἴκοσι hat weder vor Vokalen noch vor Konsonanten jemals ein -ν<sup>1</sup>); auch πέρυσι verschmäh't in der einzigen Stelle, wo es vorkommt, vor einem Vokal und in pausa das -ν; dagegen liest man nur παντάπασιν.

1) Crönert 141, 2 bringt als einzigen Beleg für εἴκοσι vor Vokal εἴκοσι, ἄ Grenf. II 75, 7 (305<sup>p</sup>); vor Konsonanten stieß ihm kein Beispiel auf. Er behandelte schon früher diese Frage Ztschr. f. Gym.-W. 1898, 582. Wien. Stud. 21, 63. Vgl. auch H. Maaßen l. e. p. 34.

Belege. εἴκοσι a) vor Vokalen: εἴκοσι ἑνός Leid. U 2, 14 (II<sup>a</sup>). εἴκοσι ἕξ Ostr. 735, 5. 7 (150 oder 139<sup>a</sup>). Ostr. Rev. Mél. 138, 4. 5 (II<sup>a</sup>). P. Reinach 15, 15 (109<sup>a</sup>). εἴκοσι ἑπτὰ Ostr. 724, 3. 6 (unb. ptol.). εἴκοσι ἑννέα Ostr. 731, 4. 6 (153 oder 142<sup>a</sup>). Rev. Mél. 278 Ostr. 8546, 4. 6 (II<sup>a</sup>). εἴκοσι ἡμικυ Ostr. 747, 5 (131<sup>a</sup>). εἴκοσι ἀρωγᾶς Ostr. 1519, 4 (137<sup>a</sup>). εἴκοσι ἄνευ Tebt. I 105, 2 (103<sup>a</sup>). εἴκοσι ἡμερῶν BU 993 III 6 (127<sup>a</sup>) usw.

b) vor Konsonanten: εἴκοσι συμβολοφύλαξι Rev. L. 12, 16 (258<sup>a</sup>). εἴκοσι δραχμάς Petr. II 44, 26 (nach 246<sup>a</sup>). εἴκοσι καί Kanop. Dekr. 30 (237<sup>a</sup>). Grenf. II 19, 8 (118<sup>a</sup>). Tor. IV 25 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 57 (103<sup>a</sup>); 106, 33 (101<sup>a</sup>). εἴκοσι τοῦ BU 993 III 4 (127<sup>a</sup>). εἴκοσι δύο Grenf. I 10, 12 (174<sup>a</sup>). Par. 7, 7 (99<sup>a</sup>). Ostr. 1221, 4 (ptol.). εἴκοσι τρεῖς Wilck. Ostr. I p. 67 unten Z. 6 (III<sup>a</sup>); Ostr. 724, 5. 8 (ptol.). εἴκοσι τέσσαρα Rev. Mél. 330, 3 v. n. (II<sup>a</sup>). Tebt. I 110, 4 (92 oder 59<sup>a</sup>). εἴκοσι πέντε Amh. II 59, 6. 12 (151 oder 140<sup>a</sup>). Ostr. 332, 3 (ptol.). Rev. Mél. 275 Ostr. 8128, 4; 335 Pap. Z. 5 (135<sup>a</sup>) usw.

c) in Pausa und vor Zahlzeichen: Rev. Mél. 327, 6 (134<sup>a</sup>) und am Rand (L. 2 v. unt.). Wilck. Ostr. 325, 3 (III<sup>a</sup>); 720, 4; 739, 7 (149 oder 138<sup>a</sup>); 749, 2 (130<sup>a</sup>); 1615, 6 (156 oder 145<sup>a</sup>). P. Zois I col. 2, 17 (150<sup>a</sup>). Leid. C 14 ἴκοσι in pausa (II<sup>a</sup>). Rev. Mél. 334, 2 (135<sup>a</sup>) usw.

πέρυσι, ἐγκατάλειμμα Petr. II 4 (11) 2 (255<sup>a</sup>).

παντάπασιν δέ Par. 63, 7, 13; col. 9, 40 (165<sup>a</sup>). Leid. B 1, 6 (164<sup>a</sup>).

6. Die mit dem Suffix -θε(v) gebildeten Lokaladverbien auf die Frage woher? und wo? lauten in den Papyri durchweg auf -v aus<sup>1)</sup>; ebenso in den Urkunden πάλιν.

ἄλλοθεν Rev. L. 49, 18; 52, 9 (258<sup>a</sup>). ἄνωθεν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 17 (246<sup>a</sup>). Zois I 34 (150<sup>a</sup>). Tebt. I 59, 7. 10 (99<sup>a</sup>). ἐπάνωθεν Tor. V 16; VI 17 (177 oder 165<sup>a</sup>). αὐτόθεν Petr. II 45 (2) 9 (c. 246<sup>a</sup>). ἔμπροσθεν Petr. II 8 (1) A 7 (c. 250<sup>a</sup>); 13 (1) 8 (255—53<sup>a</sup>). Rev. L. 32, 7 (258<sup>a</sup>). Par. 26, 11 (163<sup>a</sup>); 51, 16. 46 (160<sup>a</sup>); 63, 9, 36 (165<sup>a</sup>). Tor. I 6, 1 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 63 (113<sup>a</sup>); 50, 3 (112<sup>a</sup>); 61 (b) 197 (118<sup>a</sup>); 72, 115 (114<sup>a</sup>) etc. — ἐντεῦθεν Par. 15, 30 (120<sup>a</sup>). Petr. II 44 (2) 21 (nach 246<sup>a</sup>). ἔξωθεν Par. 29, 5 (160<sup>a</sup>). κάτωθεν (sic) Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 6 (252<sup>a</sup>). μακρόθεν Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>f). πάντοθεν Par. 5, 1, 10 (114<sup>a</sup>). Amh. II 51, 27 (88<sup>a</sup>) u. oft. πατρόθεν Par. 65, 14 (146<sup>a</sup>) usw. Über οὔθαμόθεν, μηδαμόθεν vgl. S. 182.

πάλιν τῷ Petr. II 5 (a) 5 (255<sup>a</sup>). πάλιν πρ- ebd. 14 (1 a) 4 (III<sup>a</sup>). πάλιν ποιεῖται Eud. 1, 10; πάλιν φησὶν Lond. I p. 13, 19 (162<sup>a</sup>); πάλιν Cαραπίωνι 42, 136 (158<sup>a</sup>). πάλιν ἀποδείξει Eud. 1, 20; πάλιν τῇ ebd.

1) Meisterh.-Schwyz. 146, 7 bringt vereinzelte Beispiele auf -θε vom V—III<sup>a</sup> (ἔμπροσθε, ὄπισθε, καθῦπερθε); Crönert 140, 1 aus späteren Papyri (III—VII<sup>a</sup>) und Handschriften (ὄπισθε, ἐκείθε, ἔξωθε, ἔμπροσθε u. a.).

2, 19. 21 (vor 165<sup>a</sup>). *πάλιν ἐντυχεῖν* Par. 26, 9 (163<sup>a</sup>). *πάλιν ὑπερτείνουσαν* ebd. 63, 3, 72 (165<sup>a</sup>). *πάλειν* . . . ebd. 23, 26 (165<sup>a</sup>). Ferner P. Weil I 31 (a) [b *πάλειν*] geschr. vor 161<sup>a</sup>. P. Kairo Arch. I 59, 11 (123<sup>a</sup>). BU 1002, 5 (55<sup>a</sup>). P. Anton. 24 (41 oder 32<sup>a</sup>) usw.

Die vulgäre Nebenform *πάλι* (vgl. Philod. π. σημείων col. XIV 1 Gomp., de mus. p. 40 fr. 44, 2; 47 fr. 59, 13 Kemke und namentlich Crönert 140, 3), die auf attischen Steinen gänzlich fehlt und erst auf jüngeren Inschriften und Papyri begegnet (z. B. *πάλι τειμάς* Heberdey, Opramoas 24 VIII A 6, Π<sup>v</sup>), kommt in ptol. Zeit nur in einem poetischen Stücke vor<sup>1)</sup>: Tebt. I 1 (Anthol. Fragm. c. 100<sup>a</sup>) 14 *πάλι κοιμίζεται*; ebenso 2 (a) verso 4. *πάλι κύρ. πάλι μ' ἔδερε* 2 (a) verso 16. Dagegen ebd. 1, 2 *πάλιν εἰς* = 2 (a) verso 11. In der Zusammensetzung stehen einander gegenüber *παλινπρατ[ο]ῦντας* (Verschleißer) Rev. L. 47, 16 (258<sup>a</sup>) und *παλιτραχηλιοῦσι* Petr. II 15, (1<sup>a</sup>) 2 (241<sup>a</sup>). Spätere Beispiele bei Crönert l. c. Stellen für *πάλι* gibt auch Gregorio, Studi ital. di filol. class. IX 177, 8.

[Statt *πέραν* (K.-Bl. I 295) Petr. II 18 (2<sup>a</sup>) 5 (246<sup>a</sup>) liest jetzt Wilcken zu Petr.<sup>2</sup> 23, 5 (Add. et Corr. XIII) *ἡμέραν*.]

7. *ἐνεκα* (*εῖνεκα*, *οὔνεκα*, *τοῦνεκα*) — *ἐνεκεν* (*ἤνεκεν*).<sup>2)</sup> Gegenüber der attischen Form *ἐνεκα*, die auf attischen Steinen bis gegen Ende des 4. Jahrh. v. Chr. ausschließlich herrscht, während seit dem 3. Jahrh. *ἐνεκεν* überhand nimmt (Mhs.<sup>3</sup> 216), ist die gewöhnliche Form der *κοινή* auch in Ägypten *ἐνεκεν* (vor Vokalen wie Konsonanten und im absoluten Auslaut). Doch begegnet daneben sowohl auf Inschriften als auf Papyrus (vor Konsonanten und Vokalen) nicht selten *ἐνεκα*; je einmal nur läßt sich in Prosa das altertümliche *οὔνεκα*, in Poesie *εῖνεκα* und *τοῦνεκα* belegen. Über den ionischen Charakter von *ἐνεκεν* vgl. oben S. 14.

Belege: *ἐνεκεν* a) vor Vokalen: *ἐν]εκεν ἀναπλέων* Petr. II 2 (3) 3 (260<sup>a</sup>). *οὔ ἐνεκεν ἐπιμελητής* Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 6; ebd. 27 *ἐνεκεν ἀπήχθην* (III<sup>a</sup>). *ἐνεκεν ἦς* Dittenberg. inscr. gr. or. I 111, 11 (nach 163<sup>a</sup>).

b) vor Konsonanten: *ἐνεκεν τήν* Rev. L. 56, 9 (258<sup>a</sup>). *ἐνεκεν διά* Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 8 (246<sup>a</sup>). *ἐνεκεν τῆς* Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 548 Nr. 27, 6 (c. 200<sup>a</sup>); Dynastie d. Ptol. 246 Nr. 75, 5 (c. 190<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. gr. or. I 100, 5 (nach 190<sup>a</sup>); 114, 2 (181—146<sup>a</sup>). *ἐνεκεν τοῦ* Tor. I 2, 10 (117<sup>a</sup>). *ἐνεκεν καί* Dittenb. inscr. gr. or. I 99, 4 (188—81<sup>a</sup>). Strack, Dyn. d. Ptol. 255 Nr. 107 = CIG 4860 (145—116<sup>a</sup>). *ἐνεκεν μηδ'* Tebt. I 5, 259 (118<sup>a</sup>).

1) Phryn. Lob. 284 *πάλι οὔτω λέγουσιν οἱ νῦν ῥήτορες καὶ ποιηταί*.

2) K.-Bl. I 117. G. Meyer 125. Meisterh.-Schwyz. 215 ff. H. Maaßen Leipz. Stud. IV 35. Waekernagel KZ 28, 109—130. Schmid Attic. II 104. Schweizer Perg. 35 f. Nachmans. 18 f. Win.-Schmied. § 5, 20 c. Crönert 113 f.



c) im absoluten Auslaut: εὐεργεσίας ἔνεκεν Dittenb. inser. gr. or. I Nr. 181, 4 (114—108<sup>a</sup>).

ἦνεκεν [τοῦ] Par. 64, 33 (164<sup>a</sup>) könnte sowohl für εἶνεκεν als für ἔνεκεν stehen; doch nach § 10 I A eher das letztere. Vgl. Crön. 114.

Anmerkung 1. ἔνεκε findet sich ebensowenig als Kontaminationsformen wie ἔνεκαν oder ἔνεκον. Vgl. Nachmanson 19. Crön. Ind. 305.

ἔνεκα a) vor Konsonanten: ἔνεκα καὶ Dittenberg. inser. gr. or. I 51, 18 (239<sup>a</sup>); 141, 7 (146—116<sup>a</sup>). Pap. Petr.<sup>2</sup> 53 (1) 9 (III<sup>a</sup>). ἔνεκα τῆς Strack, Ptol. Inschr. Arch. I 204 Nr. 11, 8 (245—221<sup>a</sup>). Dittenb. inser. gr. or. I 50, 6 (240<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 17 (237<sup>a</sup>). ἔνεκα τοῦ Rosettastein 11 (196<sup>a</sup>). Pap. Tebt. I 66, 77 (121<sup>a</sup>). Vat. E (Mai V 355) 16 (157<sup>a</sup>). Lond. I p. 30, 14 (172<sup>a</sup>).

b) vor Vokal: διαφοροῦ ἔνεκα, ἀξιῶ BU III 1006, 3 (III<sup>a</sup>). οὐνεκα τοῦ Petr. II 19 (1<sup>a</sup>) 2 (III<sup>a</sup>). εἶνεκ' ἐμῆς Ostr. 1148 (Epigramm) II<sup>a</sup> (Theben). Spätere Belege in prosaischen Papyri u. Handschr. bei Crön. 114.

τοῦνεκα in einer poet. Grabschrift aus d. Zeit Euergetes' II. (145—116<sup>a</sup>) Arch. II 220 Nr. 2, 7.

8. ἔπειτα (nicht ἔπειτεν) ist stehende Form der ptol. Papyri: so Petr. II 45 col. 2, 17 (246<sup>a</sup>); Rosettastein 43 (196<sup>a</sup>). μετέπειτα Dittenb. inser. gr. or. I 177, 14 (96/5<sup>a</sup>) etc. Über scheinbar ionisches εἶτεν, ἔπειτεν s. oben S. 14. Vgl. Phryn. Lob. 124 εἶτεν καὶ ἔπειτεν ἐσχάτως βάρβαρα.

Über μήτεν = μήτε vgl. oben S. 180 Note 2.

9. Einmal begegnet ἐνόπι Lond. I p. 26, 6 (161<sup>a</sup>) = coram statt ἐνώπιον wie Tebt. I 14, 13 (114<sup>a</sup>); ἐνώπιον τινῶν Grenf. I 38, 11 (c. 100<sup>a</sup>)<sup>1</sup>); ähnlich ἀπέναντι (aus ἀπεναντίον) Petr. II 17 (3) 3 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 14 (126<sup>a</sup>) und κατέναντι Par. 50, 11 (160<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Von den Neutra ταυτό(ν), τοιοῦτο(ν), τηλικούτο(ν), deren ν aus der Analogie der sonstigen Neutra stammt, wird gehandelt § 69, 8. 10. 12.

## § 56. Bewegliches σ im Auslaut.<sup>2</sup>)

1. οὔτως — οὔτω. Die gewöhnliche Form vor Vokalen wie Konsonanten ist οὔτως; doch findet sich nicht selten οὔτω vor Konsonanten, vereinzelt sogar vor Vokalen.

1) ἀνόπι erwähnt Schweizer Perg. 122, 2 auf einem Werkstück des großen Altars und vergleicht es der Bildung nach mit πέρωα(ν), πάλι(ν), νόφα(ν). Vgl. unter Stammbildung § 85, 14.

2) K.-Bl. I 296 ff. G. Meyer 395. Brugmann Gr. Gr. 147 Anm. Win.-Schmiedel § 5, 28 b. Nachmanson 112. Crönert 142 ff.



οὕτως vor Vokalen: οὕτως ἔχοντα Petr. II 12 (1) 9 (241<sup>a</sup>). Amh. II 35, 42 (132<sup>a</sup>). Par. 15, 31 (120<sup>a</sup>). οὕτως ὥστε Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 7; οὕτως ἔσται 41 verso 11; οὕτως ἄ. 42 H (8f) 9. 22; οὕτως ἐπεμαρτυρόμην 65 (b) 17 (III<sup>a</sup>). οὕτως ἔχειν Amh. II 31, 21 (112<sup>a</sup>). οὕτως εἰς Eud. 14, 4 (vor 165<sup>a</sup>). οὕτως οὗτοι Par. 2 col. 2, 1; ebd. col. 2, 5. 17 οὕτως ἀπεφαίνετο; col. 3, 12 οὕτως ἀπέφασκεν; 23 οὕτως Εὐριπίδης; col. 5, 7 ff. οὕτως ἀπεφήνατο (e. 170<sup>a</sup>). οὕτως ὥστε Par. 33, 10 (162<sup>a</sup>). οὕτως ὑπήκουσαν Tebt. I 24, 25 (117<sup>a</sup>). οὕτως ὁ ebd. 39, 15; οὕτως ἐν 72, 454 (114<sup>a</sup>) usw.

οὕτως vor Konsonanten: οὕτως δίκαιον Petr. II 8 (2b) 15 (246<sup>a</sup>); οὕτως ποεῖν 13 (6) 14; οὕτως δέ 17 (255<sup>a</sup>); 16, 14 (III<sup>a</sup>). οὕτως τευξ. Lond. I p. 34, 7 (161<sup>a</sup>). οὕτως τήν Par. 50, 22 (160<sup>a</sup>). Tor. I 3, 27 (117<sup>a</sup>). οὕτως γάρ Par. 62, 8, 18 (II<sup>a</sup>). οὕτως παντάπασιν ebd. 63, 7, 13; ebd. col. 8, 8 οὕτως προαιρούμενος (165<sup>a</sup>). οὕτως καί Tebt. I 124, 18 (118<sup>a</sup>). οὕτως λήγοντας ebd. 24, 32 (117<sup>a</sup>) usw.

οὕτω vor Konsonanten: οὕτω γάρ Petr. II 13 (19) 2 (258—53<sup>a</sup>). οὕτω πρέπει Par. 63, 3, 84/85 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 (165<sup>a</sup>). οὕτω δέ Eud. 13, 13 (vor 165<sup>a</sup>). οὕτω λέγοι Par. 2 col. 1 (3mal); οὕτω λεχθείη ebd. col. 4. 5. 6. 7 (II<sup>a</sup>).

οὕτω vor Vokal: δεῖν οὕτω, ἕως Petr. I 7 (4) 8 (Phädon, wo wir in unseren Texten οὕτω δεῖν, ἕως lesen, e. 300<sup>a</sup>). οὕτω ἀπέχεται ebd. I 8 (2) 15 (Phädon, Texte οὕτως ἀπέχεται). οὕτω ἀφίλεσαν Lond. I p. 28, 14 (161<sup>a</sup>). Ebenso in römischer und byzantin. Zeit οὕτω ἀηρητίθ[η Lond. II p. 153, 3 (138<sup>p</sup>). οὕτω ὀρθῶς ebd. p. 328, 79 (619<sup>p</sup>). Crönert 142, 1.

2. μέχρι(c) — ἄχρι(c). μέχρι ist stehende Form vor Konsonanten und Vokalen, μέχρις erst in röm. Zeit belegt. ἄχρι kennt in ptolem. Zeit nur die Poesie, die Prosa neben ἄχρις erst in röm. Periode.

μέχρι vor Konsonant: μέχρι τοῦ Petr. II 23 (1) 12 (III<sup>a</sup>). Par. 70 p. 412 (191<sup>a</sup>); ebd. 35, 9 (163<sup>a</sup>); 62, 4, 8 (II<sup>a</sup>); 15, 56. 64 (120<sup>a</sup>). Theb. Bk. II 5 (131<sup>a</sup>). Tor. I 2, 30; 5, 20 (117<sup>a</sup>). Grenf. I 35, 2 (99<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 26. 32 (112—1<sup>a</sup>); 124, 37 (118<sup>a</sup>); 183 (II<sup>af</sup>); 12, 22 (118<sup>a</sup>); 20, 4. 9 (113<sup>a</sup>); 29, 17 (110<sup>a</sup>); 48, 11 (113<sup>a</sup>); 72, 192 (114<sup>a</sup>) etc. μέχρι τῆς Eud. 4, 28 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 37, 9 (163<sup>a</sup>); 5, 17, 10 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 72, 168 (114<sup>a</sup>). μέχρι δέ Par. 13, 10 (157<sup>a</sup>); 26, 7 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 13 (118<sup>a</sup>); 14, 7 (114<sup>a</sup>). μέχρι Κυήνης (Faksimile! nicht wie Witkowski will, μέχρι Εὐ[ή]νης) Par. 14, 35 (127<sup>a</sup>), ebenso in der Kopie Tor. III 36.

μέχρι vor Vokal: μέχρι ἄν Tebt. I 27, 101 (113<sup>a</sup>). Später μέχρι οὐ BU 339, 21 (128<sup>p</sup>); 101, 20 (114<sup>p</sup>). μέχρι ἐλαχίστου Par. 20, 11 (600<sup>p</sup>); μέχρι εὐτελοῦς ebd. 14. μέχρι ἀέρους 21, 28 (616<sup>p</sup>); 21<sup>b</sup>, 16 (592<sup>p</sup>).

μέχρις erscheint erst in röm. Zeit. Belege bei Crön. 144, 3.  
 ἄχρι nur in Poesie: ἄχρι καί Grabschrift des Herodes aus der Zeit des  
 Euerget. II. Arch. I 220 Nr. 2, 6 (145—116<sup>a</sup>). In Prosa erst in röm.  
 Zeit: ἄχρι τοῦ Ostr. 1129, 5 (207<sup>v</sup>). ἄχρι λόγου ebd. 1135, 5 (214<sup>v</sup>).  
 ἄχρι τῆς BU 599, 3 (IP<sup>v</sup>). Par. 20, 34 (600<sup>v</sup>). ἄχρι οὐ Oxy. I 104,  
 18 (96<sup>v</sup>). BU I 19 col. 1, 5 (135<sup>v</sup>); ebd. 34 verso col. 2, 1 (unb.  
 röm.). — ἄχρις ἀναποδώεωσ (sic) Pap. Erz. Rain. IV p. 61, 11  
 (III<sup>p</sup><sup>f</sup>). ἄχρις [πλη]ρομένου Berl. Pap. Not. et extr. XVIII 2 p. 255,  
 28 (600<sup>v</sup>). Weitere Beispiele bei Crönert l. c.<sup>1)</sup>

3. Die Zahladverbien (multiplicativa) lauten der Regel nach auf  
 -ic aus, wie τετράκις, in Zusammensetzungen διχίλιοι, τρις-, τετρακις-  
 χίλιοι; πολλάκις, πλε(ι)ονάκις. Selten begegnen in ptoł. Zeit die kurzen  
 Formen πολλάκι, πλεονάκι; bei Zusammensetzungen erst in röm. Zeit  
 διχίλιοι, πεντακίχλιοι etc.

Belege: τετράκις Zois I 1, 3 (150<sup>a</sup>). Zusammensetzungen S. 94 Note 3.  
 über τρις — τετρακικίλια § 36 S. 172. πολλάκις μὲν Petr. II 11 (1) 2  
 (III<sup>a</sup>). πολλάκις ἐπιβεβληκότος Tor. I 2, 17 (117<sup>a</sup>). πλεονάκις μου  
 Petr. II 15 (1) 10 (241<sup>a</sup>). πλεονάκις εἴρηκα Petr.<sup>2</sup> p. 111 (10) 2 (c. 250<sup>a</sup>).  
 πλεονάκις οὐκ Magd. 17, 3 (III<sup>a</sup>). πλεονάκις ἀπητημένος Fay. XI 20  
 (c. 115<sup>a</sup>). πλεονάκις [ἀπ]αιτούμενοι Par. 8, 16 (129<sup>a</sup>). πλειονάκις δι.  
 Vat. C 17 (162<sup>a</sup>). πλειονάκις κεκ. Lond. I p. 34, 5 (161<sup>a</sup>).

πολλάκι τ... Par. 63, 11, 74 (165<sup>a</sup>) [Letronne fälschlich πολλά καί].  
 πλεονάκι ἀπητημένος Magd. 25, 4 (III<sup>a</sup>). πλεονάκι διεστάμεθα Par.  
 26, 22 (163<sup>a</sup>). διχειλίων Lond. II p. 152, 14 (129<sup>v</sup>). πεντακίχλιοι  
 Amh. II 79, 32 (186<sup>v</sup>). πεντακίχλια BU I 271, 2, 6 (II—III<sup>p</sup>) etc.  
 Crönert 143, 1—3.

Das Verhältnis der beiden Formen zu einander ist noch nicht ganz  
 aufgeklärt. G. Meyer 398. Nach Brugmann Gr. Gr. 217 sind die Bil-  
 dungen auf -άκις Erweiterungen von -άκι nach δίς und τρίς.

4. In der Bedeutung „sogleich“ steht sowohl εὐθύς als εὐθέως  
 neben dem häufigeren εὐθέως.

εὐθύς τάντίγραφα Petr. II 13 (9) 5 (258—53<sup>a</sup>). εὐθύς τῆς ebd. 48, 7  
 (186<sup>a</sup>). εὐθύς τά (Wilamowitz statt ἔτους τά) Petr. I 29 verso 2 (III<sup>a</sup>).  
 εὐθύς ce Fay. 109, 2 (I<sup>p</sup><sup>i</sup>).

1) Auf attischen Steinen nimmt weder μέχρι noch ἄχρι jemals ein -c an  
 (Mhs.<sup>3</sup> 212, 10; 219, 39). Ebenso schreiben die Attizisten (nach Schmid Att.  
 I 113; II 90 f.; III 106. 286; IV 459) regelmäßig ἄχρι und μέχρι vor Konsonanten  
 und Vokalen (Ausnahme ἄχρις ἐναυθα Aristid. art. rhet. p. 515, 16 Sp.). Im  
 Aristeeasbrief (Wendland) steht 7 mal μέχρι (nie ἄχρι) vor Konsonanten, einmal  
 μέχρις οὐ (298). Im N. T. erscheint das -c fast nur in der Verbindung ἄχρις-  
 μέχρις ἄν, -οῦ (Win.-Schmied. § 5, 28 b; Blaß § 5, 4). Dagegen benützen die  
 apostolischen Väter vor Vokalen in der Regel das hiatusvermeidende Sigma  
 (Reinhold 37).

εὐθὺ δέϊ Grenf. I 1, 1, 24 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). εὐθὺ μέλαινα ἐγένετο (Traumbericht) Leid. C p. 119 col. 1, 27 (162<sup>a</sup>). εὐθὺ τὰ σώματα Aristeesbr. 24.

εὐθέως α) vor Vokal: Kanop. Dekr. 47 εὐθέως ἀπεδείχθη (237<sup>a</sup>). Petr. II 23 (1) 13 εὐθέως ἦ (III<sup>a</sup>). β) vor Konsonanten: Petr. II 13 (3) 7 εὐθέως γάρ; (18<sup>a</sup>) 16 εὐθέως καί (258—53<sup>a</sup>). Lond. I p. 30, 11 (172<sup>a</sup>) εὐθέως τοῖς. Par. 63, 11, 55 (165<sup>a</sup>) εὐθέως καταπλεύσας. Eud. 14, 7 (vor 165<sup>a</sup>) εὐθέως φαίνεται. Tebt. I 39, 10 (114<sup>a</sup>) εὐθέως παραλαβών; ebenso 38, 16 (113<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 42 (I) 3 (c. 250<sup>a</sup>) unsicher. Aristees (Wendland) 45 εὐθέως οὖν; 158 εὐθέως τότε.

Phryn. Lobeek 144: εὐθὺ τόπου ἐστίν, εὐθὺ Ἀθηγῶν· εὐθὺς χρόνου. Das älteste Beispiel für den Mißbrauch ist Aristot. rhet. p. 148, 27 Spengel. Über die Attizisten vgl. Schmid Att. I 121 (Dio); 266 (Luc.); II 113 (Aristid.).

5. Nur ἐξῆς (ἐφεξῆς), nicht ἐξῆ, bieten die ägyptischen Papyri zu allen Zeiten vor Vokalen und Konsonanten [ebenso der Aristeesbrief].

a) ἐξῆς ἔχουσαι Par. 26, 47 (163<sup>a</sup>). ἐξῆς ἐνδεκάτω Amh. II 87, 14 (125<sup>p</sup>). ἐξῆς ἐντεταγμένοι ebd. 151, 12 (610—640<sup>p</sup>). ἐφεξῆς ἄχρει (= ἄχρη) ebd. 148, 10 (487<sup>p</sup>). ἐξῆς ὑποτεταγμένα Lond. II p. 325, 11; ἐξῆς ἅπαντα ebd. Z. 23 (616<sup>p</sup>) usw.

b) ἐξῆς ποτιεῖν Petr.<sup>2</sup> 56 (c) 8 (c. 260<sup>a</sup>). τὸ ἐξῆς, τῶν Par. 24, 6 (164<sup>a</sup>). [ἐξῆς] κατὰ Tebt. I 51, 10 (160<sup>a</sup>). ἐξῆς βασιλικός Amh. II 68, 67 (I<sup>p</sup>f); ἐξῆς ἰδ ebd. 88, 16 (128<sup>p</sup>). ἐξῆς πεποίηται Lond. II p. 188, 11 oben (114<sup>p</sup>). ἐξῆς καθ' ἕτος ebd. p. 327, 55. 58; 329, 91; ἐξῆς διαμαρτύρια ebd. p. 328, 72 (616<sup>p</sup>) usw. Über (ἐφ)εξῆ in herkul. Rollen, Inschriften u. Handschr. vgl. Crönert 144, 4.

Anmerkung. χωρί ἄλλων steht Amh. II 113, 22 (157<sup>p</sup>), daneben im selben Stück χω[ρι]ς ἄλλων. Die verkürzte Form zitiert auch G. Meyer 395 aus einer theräischen Inschr. (CIG 2448 V 8). Sonst auf Papyrus zu allen Zeiten χωρίς: z. B. χωρίς ἀργυρίου Tebt. I 19, 8 (114<sup>a</sup>). χωρίς σπέρματος ebd. 61 (a) 186; 67, 16 (118<sup>a</sup>); 68, 26 (117<sup>a</sup>); 70, 15 (111—0<sup>a</sup>). χωρίς τῆς Par. 5, 39, 2 (114<sup>a</sup>); 62, 5, 19 (II<sup>a</sup>). Amh. II 79, 37 (186<sup>p</sup>); 85, 9. 12 (78<sup>p</sup>). χωρίς τοῦ Par. 62, 6, 7 (II<sup>a</sup>). χωρίς γνησίων Amh. II 86, 10. 15 (78<sup>p</sup>). χωρίς τινος ebd. 151, 17 (610—640<sup>p</sup>) usw.

Schlußbemerkung. Überblickt man das gesamte in den §§ 55 und 56 zusammengestellte Material über die beweglichen Schlußkonsonanten, so drängt sich die Beobachtung auf, daß die Neigung zu hiatusfestem Wortverschluß für alle Fälle zunimmt.

## ANHANG.

### § 57. Dissimilatorischer Silbenschwund (Haplologie).

Wenn zwei aufeinander folgende Silben den gleichen oder ähnlichen konsonantischen Anlaut haben, kommt es vor, daß eine von beiden verloren geht. Wesentlich ist dabei neben der Gleichheit der

Konsonanten die Gleichheit der Vokale, die in manchen Fällen schon an und für sich genügt, den Ausfall einer Silbe zu begründen, gewöhnlich aber mit dem ersten Grunde konkurriert.<sup>1)</sup>

Der Fall tritt ein

1. im Inlaut eines Wortes.

a) Konsonanten und Vokale sind gleich oder sehr ähnlich: γναφαλλόγων neben γναφαλλολόγων (Belege S. 170). τετρακίλιαι Zois N. I 1, 3 (Peyron) — 150<sup>a</sup>. Belege für τετρακικίλιαι, τετρακικίλιαι siehe oben S. 172.

In Eigennamen: Θορταίου Grenf. I 17, 26 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>). — Θοτορταίος ebd. 11, 2, 13. 18 (157<sup>a</sup>). Θοτορταίου Petr.<sup>2</sup> 100 (b) 1, 5 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 44, 2, 6 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 61, 68 (118<sup>a</sup>); 247 (112<sup>a</sup>) und oft. — Τοήους Grenf. II 29, 8 (103<sup>a</sup>); 30, 6 (102). — Τοτοήους ebd. 27, 5 (103<sup>a</sup>); 32, 4 (101<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Wenn auch vielleicht lediglich Schreibversehen, so scheinen doch derselben Tendenz entsprungen zu sein Fälle wie ἀφιμωσις = ἀποφιμωσις? (Verschließen der Salben) Petr. II 34 (b) 3 (III<sup>a</sup>). ὕδοχιου = ὕδροδοχιου Tebt. I 84, 13 (118<sup>a</sup>) und φολογίας (?) Lond. II p. 14, 14 (116—111<sup>a</sup>), gegenüber φορολογία Rev. L. 33, 13. 20 (258<sup>a</sup>).

b) Nur die Vokale sind gleich:

ὑπόκκινος (scharlachrot) für ὑποκόκκινος Grenf. II 28, 5 (103<sup>a</sup>). Βενίκην für Βερενίκην Petr. I 14, 20 (237<sup>a</sup>). Zur synkopierten Form Βερνείκη, Βερνίκων vgl. § 25, 4 S. 146.

Anmerkung 2. In einer Menge verkürzter Schreibungen scheinen graphische Versehen bzw. absichtliche Abkürzungen vorzuliegen, wobei sicherlich teilweise dissimilatorische Gründe mitgespielt haben: ἀκούσαντα für ἀκούσαν τὰ Leid. U col. III, 10 (II<sup>am</sup>). ἵππόμος Petr. II 25 (c) 12 — aber (a) 10 und (e) 5 ἵπποκόμος (226<sup>a</sup>). οἰκόνος Rev. L. 48, 5 — aber 1 οἰκονόμου; ebd. 55, 22 οἰκόνου — aber 21 οἰκονόμου (258<sup>a</sup>). Κιλία für Κιλικία Petr. II 45 col. 2, 6 (246<sup>a</sup>). Εὐγέτιδι Petr. II 46 (c) 6 — aber Εὐεργέτιδι (b) 6 (200<sup>a</sup>). Καπίου Lond. I p. 15, 4 — aber ebd. 11 Καρπίου (162<sup>a</sup>). Über die synkopierte Form Καρπίου siehe oben S. 146. ἐπιλογήριον Lond. I p. 42, 133 könnte Nebenform zu ἐπιλογιστήριον sein; ebd. p. 41, 11 τὸ ἴγλογιστήριον (158<sup>a</sup>); λογιστήριον Petr. II 10 (1) 23 und (2) 4 (vor 240<sup>a</sup>). προσομιέω = προσομιζέω (?) Rev. L. 99, 4 (258<sup>a</sup>). χρηματίσθαι = χρηματίζεσθαι Theb. Bk. VI 13 (II<sup>af</sup>). παραστράγας = παραστρατηγίας Lond. I p. 20, 25 (161<sup>a</sup>). Vgl. Witkowski Prodr. 32. προσβέσθαι Lond. I p. 40, 65 — aber p. 39, 44 προκλαβέσθαι (158<sup>a</sup>). ἐπίδεδο<μέ>νην ebd. p. 10, 22 — aber p. 16

1) Im allgemeinen handeln von dieser Lauterscheinung Meringer und Mayer, Versprechen und Verlesen 182 ff. G. Meyer 393 (ἀμφορεύς, ἡμέδιμον, σκίμπος, idolatria, κωμο — τραγωιδιάσκαλος, καρδάμωμον, κελαινεφής, θάρσυος, Ζητρός, λειψυρία u. a.). Brugmann Gr. Gr. 134f. Meisterh.-Schwyz. 118 (κιάκρανον, τέτραχμον, ταρτημόριον). Kretschmer Vas. 88 (κυβιστής = κυβιστητής); 184 (Γλαυκλής). K. Dieterich Unt. 124f. (ἀναβάζω, δέσκαλος, ἀνεωδάμην). Schweizer Perg. 131 (κατάσσειν = κατατάσσειν). Thumb Hell. 207. Nachmanson 113 ff.



(XIX) 2 ἐπιδεδομένην (161<sup>a</sup>). ὑπομνηματο<γρά>φος ebd. p. 42, 127; ἔτ<ρα>φε ebd. p. 42, 141 (158<sup>a</sup>). δια<γρα>φῆς Par. 63, 2, 42/3 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 20 (165<sup>a</sup>). προστ<ατ>μάτων Par. 15, 60 (120<sup>a</sup>). δαμ<όν>ιον ebd. 63, 9, 50 (165<sup>a</sup>). βάσσης für βασιλέως [kursive Kurzform?] Grenf. I 24, 7 (146—117<sup>a</sup>). ὀφεί<λε>τε Ostr. 1256, 5 (136<sup>a</sup>). προφέ<ρε>ται Tebt. I 43, 44 (118<sup>a</sup>). ἀκα<τα>[v]εμή(τας) ebd. 66, 75 (121<sup>a</sup>). διαρῆ<ε>ως ebd. 72, 16. 54. 61. 67 (114<sup>a</sup>). ἔξαιρέ<ε>ως ebd. 5, 26 (118<sup>a</sup>). Auch bei οὐ κρίναμεν ebd. 124, 5 (nach 118<sup>a</sup>) ist wohl eher an haplogogische Verkürzung aus οὐ<κ ἔ>κρίναμεν (unter dem Einfluß der raschen Aussprache) als an die augmentlose Form beim Simplex ἐκρίναμεν zu denken.

c) Haplogogische Verkürzung bei vokalischem Anlaut der aufeinander folgenden Silben ist zu beobachten bei einigen Formen des Perf. med.-pass. von φέρω, wie ἀνηνεγμένης = ἀνενηνεγμένης Par. 33, 7 (162<sup>a</sup>); προcανηνεχθαι Tebt. I 72, 263 (114<sup>a</sup>); ferner in πλεῶν = πλεόνων Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 21 (III<sup>a</sup>). πλειῶν ἀπάντων Tebt. I 5, 40, ebd. Z. 78 ζῶν = ζῶων (118<sup>a</sup>). ὑπερῶν = ὑπερῶων BU 999 I 6 (99<sup>a</sup>).

2. In der Wortfuge wird die Präposition κατά mit dem darauffolgenden Artikel (wie schon auf attischen Inschriften) nicht selten zusammengezogen: κατά = κατά τά, ebenso κατήν, κατό etc.<sup>1)</sup>

Belege: III<sup>a</sup> κατ[ά] <sup>π</sup>ο ὑγεγραμμένα (sic) = κατά τὰ ὑπογεγραμμένα Petr.<sup>2</sup> 61 (c) Schluß = Petr. II 25 (c) letzte Zeile (226<sup>a</sup>), hergestellt von Wilcken, Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> XVIII.

II<sup>a</sup> κατά ὑπό σου ἐπισταλέντα γράμματα Lond. I p. 17, 11 (161<sup>a</sup>). κατά προγεγραμμένα Grenf. II 25, 24; 26, 23 (103<sup>a</sup>); 30, 26 (102<sup>a</sup>). BU 998 II 12 (101<sup>a</sup>). κατήν χώραν Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 26, 93 = Par. 63 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 15, 8 (114<sup>a</sup>) — aber κατά τήν 23 und 16, 6. Einmal ganz verwirrt κατὰ<τή>ν στρατηγίαν Tebt. I 72, 25 (114<sup>a</sup>). — κατό διπλοῦν P. Reinach 11, 8 (111<sup>a</sup>). —

Über καῦτους = κα(τ)᾽ αὐτούς, κᾶνδρα = κα(τ)᾽ ἄνδρα vgl. oben § 25, 3 S. 145.

Anmerkung 3. Die höchst auffallende Ausstoßung einer ganzen Silbe in der Schreibung κατὰ τ᾽ χειμῶνα Par. 63, 4, 108 (165<sup>a</sup>) hat — nach der von Wilcken revidierten Lesung Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 — eine 2. Hand durch ein über die Zeile gesetztes τὸ[v] verbessert.

3. Nicht sowohl einer dissimilatorischen Tendenz als dem Übergewicht des expiratorischen Akzentes sind zuzuschreiben silbische Verstümmelungen im Anlaut, wie: ἐν τοχῆι = ἐν κατοχῆι Lond. I p. 26, 2 (161<sup>a</sup>). τὸ θῆκον = τὸ καθῆκον ebd. 18, 22 (161<sup>a</sup>). τῆν

1) Meisterh.-Schwyz. 217f. (auf attischen Steinen seit 363<sup>a</sup> belegt). G. Meyer 402. Hatzidakis Einl. 153; K. Z. 33, 118ff. J. Schmidt K. Z. 38, 6ff. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 141 erklärt die Erscheinung durch Vereinfachung der Geminaten nach Abfall des Schlußvokals, also κατόν = κατόν, während Schweizer, Indog. Forsch. X 212 darauf hinweist, daß diese Formen im Attischen erst zu einer Zeit auftreten, in der Doppelkonsonanz auch in der Schrift konsequent bezeichnet wurde. Schweizer nimmt also syllabische Dissimilation an.



θήκουσαν Leid. E 20 (162<sup>a</sup>). θερινός καὶ χημβρινός = μεσημβρινός Eud. 17, 2 (vor 165<sup>a</sup>). Schmid Att. IV 683. Über Apokope im Auslaut von ἀπό, διά, κατά, παρά, περί, ὑπό vor Konsonanten vgl. oben S. 145.

Anmerkung 4. Als Gegenerscheinung zu den unter Anmerkung 2 aufgeführten Verkürzungen ist es zu betrachten, wenn gleich oder ähnlich lautende Silben eingeschaltet werden. Derartige rein mechanische Dittographien, die höchstens als Symptome des Versprechens oder Verlesens mit der Grammatik zu tun haben, sind naturgemäß in den vulgärsten, salopp geschriebenen Konzepten am häufigsten: z. B. \*{πα} παρά Lond. I p. 26, 29 (161<sup>a</sup>). \*άν{εν} ενερχθέντας ebd. p. 17, 12. συμπερι{εν} ενηνεγμένης Par. 8, 14 (129<sup>a</sup>). ήμῶν{ων} Eud. 11, 7 (165<sup>a</sup>). έργυ{γυ} ήσας Grenf. II 27, 17 (103<sup>a</sup>). καταπονουμένου{νεου} c Par. 63, 3, 88 = Petr.<sup>2</sup> Einl. 26 (165<sup>a</sup>). άποκεκλει{κλει} μένην Grenf. I 1, 1, 16 (vor 173<sup>a</sup>). παστοφόρ{ορ}ιον Par. 40, 29 (156<sup>a</sup>). προφέρ{οφερ}εται Amh. II 30, 7 (II<sup>a</sup>). Die Beispiele ließen sich leicht vermehren.

In κυληκτητήων Leid. E 21 (161<sup>a</sup>) haben wir wohl eine vulgäre Weiterbildung des dem griechischen Ohr ungewohnten Fremdwortes κυλ(λ)ήκτι zu erkennen. Belege für κυλ(λ)ήκτι oben S. 13. Man kann damit auf attischen Steinen die Formen εἰς-έξιτηρία gegenüber von εἰς-έξιτήρια vergleichen. Meisterh.-Schwyz. 118.

## ZWEITER HAUPTTEIL: WORTLEHRE.

### A. FLEXION.

Vorbemerkung. Weder beim Nomen noch beim Verbum kommen Dualformen vor. Vgl. G. Meyer 481. Schweizer Perg. 138. Über künstliche Wiederbelebung des Dualis durch die Attizisten vgl. H. Schmidt, Bresl. philol. Abhandl. VI (1893) und W. Schmid Att. I 87 (Dio); 233 (Lukian); II 35 (Aristides); III 46 (Aelian); IV 43 (Philostrat.); 611 (zusammenfassend). Das Neugriechische hat keine Spur mehr davon.

#### I. DEKLINATION.

##### a) VOKALISCH AUSLAUTENDE STÄMME.

##### § 58. $\bar{a}$ -Stämme.

1. Über den Abfall des  $\iota$   $\pi\rho\omicron\varsigma\epsilon\tau\epsilon\rho$ . im dat. sing. auf  $\bar{a}$  ( $\iota$ ) und  $\eta$  ( $\iota$ ) vgl. § 19, 2, S. 120f. und § 20, I, S. 122ff.; umgekehrt über pleonastisches  $\iota$  im nom. sing. auf  $-\alpha\iota$ ,  $-\eta\iota$  § 19, 4, S. 121 und § 20, 3. 8. S. 123. 125.

2. Alle männlichen griechischen Eigennamen auf  $-\eta\varsigma$  mit den Ableitungssilben  $-\acute{\iota}\delta\eta\varsigma$  ( $-\acute{\iota}\delta\eta\varsigma$ ,  $-\acute{\alpha}\delta\eta\varsigma$ ,  $-\epsilon\acute{\iota}\delta\eta\varsigma$ ) und  $-\acute{\iota}\nu\eta\varsigma$ , sowie eine große Anzahl ägyptischer Namen auf  $-\eta\varsigma$ , bilden durchweg den gen. sing. auf  $-\omicron\upsilon$ , den acc. sing. auf  $-\eta\nu$ .<sup>1)</sup>

3. Dagegen überwiegen im dat. sing. auch bei  $\bar{a}$ -stämmigen Eigennamen immer mehr die Formen auf  $-\epsilon\iota$  gegenüber von  $-\eta\iota$ , wofür vereinzelt auch  $-\eta$  auftaucht.<sup>2)</sup>

---

1) Griechische Eigennamen auf  $-\delta\eta\varsigma$  in den ptolemaischen Papyri: Ἀντιμενίδης, Ἀπολλωνίδης, Ἀριστ(ε)ίδης, Διοσκουρίδης, Εὐριπίδης, Ἡρακλείδης, Ἡρώ(ι)δης, Μεννίδης, Πυθιάδης, Φιλωνίδης; auf  $-\acute{\iota}\nu\eta\varsigma$ : Λεπτίνης. Bezüglich der zahlreichen ägypt. Namen sei auf die Indices verwiesen.

2) Die Entscheidung, ob in den Formen auf  $-\epsilon\iota$  Systemzwang der Flexion von seiten der S-Stämme oder Wandel des Lautwerts vorliegt, ist gerade bei den Eigennamen schwierig. Da hier die Analogie der S-Stämme in keinem einzigen Beispiel auf den gen. und accus. der A-Stämme eingewirkt hat (die

ει : ηι im III<sup>a</sup> = 4 : 1.

im II<sup>a</sup> = 5 : 1.

Belege. III<sup>a</sup> auf -ει: Ἀπολλωνίδει Petr.<sup>2</sup> 67 (b) 5. 7 (III<sup>a</sup>); 93 verso col. 1, 3. 5. 15 (III<sup>a</sup>). Ἀκκληπιάδει Petr. II 23 (2) 1; 25 (i) 13 (226<sup>a</sup>). Alex. IX 27; X 1. Grenf. II 14 (a) 1. 28 (270 oder 233<sup>a</sup>). Διοσκουρίδει 32, zweite Hand (III<sup>a</sup>). Ἡρακλείδει Petr. II Einl. p. 29, 1 = Append. III 1 (III<sup>a</sup>). Πυθιάδει Magd. 29, 7 und verso; 41, 8 (III<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> auf -ηι: Ἡρακλείδῃ Petr. II 20 (1) 13. 14 (252<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 32 verso col. 2, 8 (c. 240<sup>a</sup>). Magd. 34, 3 (III<sup>a</sup>). Διοσκουρίδῃ Petr.<sup>2</sup> 140 (b) 6 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> auf -ει: Ἀκκληπιάδει Leid. B subscr. III (164<sup>a</sup>). Par. 25, 16 (163<sup>a</sup>). Zois II 2 (148<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 18. 109 (113<sup>a</sup>); 62, 143 (119<sup>a</sup>); 76, 3 (112<sup>a</sup>); 164, 9 (II<sup>a f</sup>). Διοσκουρίδει Lond. I p. 41, 112 (158<sup>a</sup>); P. Reinach 8, 6. 9. 18 (c. 140<sup>a</sup>). Ἡρακλείδει Zois I 5 (150<sup>a</sup>); II 6 (148<sup>a</sup>). Lond. I p. 55, 5 = Theb. Bk. VI 1. 13 verso; VII 1 (131<sup>a</sup>). Tor. I 3, 9. 17; II 1 (120<sup>a</sup>); VIII 1 (119<sup>a</sup>). Par. 15, 27 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 111, 3 (116<sup>a</sup>); 230 (II<sup>a f</sup>). Rev. Mél. 323. Arch. II 519, 1 = Rev. Mél. 302 (II<sup>a</sup>). Ἡρώδει Tebt. I 21, 1; 61, 34 (118<sup>a</sup>). Μεννίδει Leid. D 1, 18; E 11; Lond. I p. 9, 25; p. 10, 6 (162<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> auf -ηι: Ἀριετίδῃ (sic) Ostr. 1616, 4 (149/8 oder 138/7<sup>a</sup>). Ἡρακλείδῃ Ostr. 1256, 1 (136<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 122 (112<sup>a</sup>). Rev. Mél. 321. 343 (II<sup>a</sup>). Λεπτίνῃ Tebt. I 61, 7 (118<sup>a</sup>). Μεννίδῃ Lond. I p. 19, 15 (161<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> auf η: Διοσκουρίδῃ Lond. I p. 41, 111 (neben -ει 112) 158<sup>a</sup>.

Anmerkung 1. Übergang von der A- in die O-Deklination zeigt der Eigennamen Κολλούθῃς im Dat. Κολλούθῃ neben Κολλούθει, vgl. unter Metaplasmas § 67, 1.

4. Auch die männlichen Eigennamen auf -αc, ob einheimisch oder fremd, bilden regelmäßig den Gen. auf -ου. Ganz vereinzelt begegnet die dorische Endung -α in: Αἰνέα Petr. II 50 (3) 9 (Laches c. 300<sup>a</sup>), wo unsere Platotexte Αἰνείου bieten, wie auch Par. 5, 11, 10 (114<sup>a</sup>); Tor. I 2, 23; 4, 27 (117<sup>a</sup>) geschrieben steht; ferner τοῦ Εὐβάτα Petr.<sup>2</sup> 10, 25; 11, 11; 12, 2; 13 (a) 22 (alle 235<sup>a</sup>); τοῦ Ναύτα ebd. 10, 12. 14 (235<sup>a</sup>); 21 (c) 9 (226<sup>a</sup>). Κίρκα (unbekannter Ort in

attischen Steine freilich zeigen seit dem 3. Jahrh. v. Chr. derartige Übergänge, wie Καλλιάδουc, Ἀντιπάτουc, Αἰσχίνουc, Μαρροῦc, Φερεκλείδῃ (acc.), vgl. Mhs.<sup>3</sup> 119; vereinzelt auch die Inschriften von Kleinasien, vgl. Schweizer Perg. 138; Hatzidakis, Einl. 189), so darf man wohl als primäre Ursache den Übergang des offenen ηι zu geschlossener Aussprache bezeichnen. (Lautwert von ηι = ει, d. h. ε̄, vgl. oben S. 126 ff.) Dieselbe Schreibweise erstreckt sich — hier natürlich weit seltener infolge der festeren Haltung der Literatursprache — auch auf den dat. sing. α-stämmiger nomina appellativa, sowie auf Verbalformen, worüber zu vgl. § 20, 11—12, S. 128—130.

Ägypten) P. Reinach 17, 1 (109<sup>a</sup>). Λίχα Petr. I 16 (1) 12; 18 (1) 6 (237<sup>a</sup>), ein Akarnane, der auch Dittenberg. inscr. gr. or. I 82, 4 (221 bis 205) und bei Strabo XVI, 4, 14 p. 773 Cas. und 15 p. 774 erwähnt ist. Πολλυδάμα Petr.<sup>2</sup> 117 (g) col. 2, 4 (III<sup>a</sup>).<sup>1</sup>)

Belege für -ου: III<sup>a</sup>. Ἄρ]ιπτεύου Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 8, 10 (225<sup>a</sup>). Δεινίου ebd. p. 282, 3 (III<sup>a</sup>). Δημέου ebd. p. 157 col. 2, 3 (III<sup>a</sup>). Ἐρμίου Petr. II 29 (a) 15 (242<sup>a</sup>). Λυκίου Magd. 33, 1 (III<sup>a</sup>). Μεννέου Petr. I 21, 18 (237<sup>a</sup>); 22 (1) 2 (249<sup>a</sup>). BU 1011 II 2 (219<sup>a</sup>). Νικίου Petr.<sup>2</sup> Nr. 112 (g) 20 (221<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> II 43 (b) 53 (III<sup>a</sup>). Παυκανίου Petr. II 39 (i) 8 (III<sup>a</sup>). Cωσίου Petr. II 38 (a) 2 (240<sup>a</sup>). Φανίου Petr. II 8 (2<sup>b</sup>) 5 = Arch. I 285 col. 2, 5 (246<sup>a</sup>). Φιλώτου Magd. 13, 5 (III<sup>a</sup>) usw.

II—I<sup>a</sup>: Ἀβδίου (jüdisch = Abbadias) Ostr. 721, 3 (ptol.). Ἀμύντου Dittenb. inscr. or. gr. I 106, 13 (172<sup>a</sup>). Ἀναξαγόρου Par. 9, 23 (107<sup>a</sup>). P. Reinach 14, 34 (110<sup>a</sup>); 15, 28; 23, 27 (105<sup>a</sup>). Ἀννίβου Würzburger Sositylofragm. ed. Wilcken, Hermes 41 p. 108 verso (II<sup>a</sup>). Ἀρχίου Tebt. I 61, 4. 36 (118<sup>a</sup>); 62, 133 (119<sup>a</sup>). Ostr. 757, 8 (106<sup>a</sup>). Ἐρμίου Par. 5, 1, 4; 35, 8 (114<sup>a</sup>); 15, 6. 23. 68 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 112 (112<sup>a</sup>). Ostr. 728, 3 (154 oder 143<sup>a</sup>) und oft. Ἐσθλάδου Grenf. I 12, 19. 23 (148<sup>a</sup>); 21, 4. 9. 10 (126<sup>a</sup>) und oft. Εὐαγόρου poet. Inscr. (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 219. Ἰκατίδας Ἰκατίδου Tebt. I 80, 31 (II<sup>af</sup>). Καλλίου Grenf. I 33, 21. 29. 52 (103<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 64, 14 (123<sup>a</sup>). Ostr. 341 (140 oder 151<sup>a</sup>). Λεωνίδου Amh. II 55, 2 (150—145<sup>a</sup>). P. Reinach 11, 2 (111<sup>a</sup>). Λυκανίου Tebt. I 41, 11 (119<sup>a</sup>). Παπίου Dittenb. inscr. or. gr. I 130, 16 (145—116<sup>a</sup>); ebd. 26 und 34 Πελλίου. Παυρέου Par. 5, 45, 1 (114<sup>a</sup>). Πελαίου Amh. II 48, 8 (106<sup>a</sup>); 51, 25 (88<sup>a</sup>). Πυθαγόρου Dittenb. inscr. or. gr. I 106, 5 (145—116<sup>a</sup>). Φανίου Tebt. I 61 (b) 46 (118<sup>a</sup>). Φιλέου Fay. XI 6 (nach 115<sup>a</sup>); XII 13 (nach 103<sup>a</sup>). Φιλώτου Tebt. I 79, 67 (e. 148<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 2. In der Verbindung ἔχωι παρά Ἀμεινία Tebt. I 120, 73 (97 oder 64<sup>a</sup>) steht der Name im Dat. ohne ι προσγεγρ., nach der üblichen Wendung in Rechnungen: ἔχωι παρά Ἀπολλωνίωι Par. 41, 5 (158<sup>a</sup>); ἀπέχωι παρά Ἀφροδειώι ebd. 54, 50. 90 (163<sup>a</sup>). ἀπέχωι παρά τῷ Καράπει Lond. I p. 163, 8 (160<sup>a</sup>). παρά Πτολεμαίωι Leid. S 1, 2; παρά Ταλούτει ebd. 8 (164<sup>a</sup>). Auch Θρακίδα Tebt. 121, 15 (94 oder 61<sup>a</sup>) ist Dativ.

5. Die kontrahierte Deklination hat sich erhalten in folgenden Substantiven:

1) Hatzidakis Einl. 77f. Schweizer Perg. 139 (nur Νέρουα). Dieterich Unt. 171f. Schmid Wehschr. f. kl. Phil. 1899, 542. Nachmanson 120 (-ou und -α). J. Schmidt de Ioseph. elocut. 487 ff. (-α häufiger als -ou). Bei den Attizisten nicht selten -α, Schmid Att. IV 586. Im N. T. häufiger -α als -ou, Win.-Schmiedel § 10, 5; ebenso in römischen Namen auf griechischen Inschriften (Eckinger, Orthogr. lat. Wörter 129). Polybius bildet von allen punischen Namen außer Ἀμύκας, Ἀννίβας, Ἀκρόουβας den Gen. -ου.

a) feminina auf -â, -âc: Ἀθηνᾶc κώμη Petr. II 28 (4) 1; (9) 38 (III<sup>a</sup>). τῆc μνᾶc Amh. II 50, 20 (106<sup>a</sup>). Grenf. II 18, 17 (127<sup>a</sup>); 27, 16 (103<sup>a</sup>). Tebt. I 35, 5 (111<sup>a</sup>). Akk. plur. μνᾶc Petr. II 32 (1) 21 (c. 238<sup>a</sup>). Rev. L. 51, 1 (258<sup>a</sup>) etc.

Desgleichen auf -ῆ, -ῆc: γῆ sing. passim; Gen. plur. γῶν BU 993 III 10 (127<sup>a</sup>). Tor. I 2, 10 (117<sup>a</sup>). Akk. plur. γᾶc Tebt. I 6, 31 (140<sup>a</sup>); 5, 59 (118<sup>a</sup>).

b) masculina auf -âc, -â: (ἀπό) βορρᾶ Petr. I 21, 11. 18 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 24 (225<sup>a</sup>). Zois I 11 (150<sup>a</sup>) Par. 15, 16 (120<sup>a</sup>); 15 (b) II 3. 4 (121<sup>a</sup>); 5, 1, 7. 8. 9 (114<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 59, 7 (123<sup>a</sup>). Tebt. I 14, 19 (114<sup>a</sup>); 105, 14—16 (103<sup>a</sup>). Cop. 8 (100<sup>a</sup>). Amh. II 51, 25 (88<sup>a</sup>). βορρᾶ (dat.) Eud. 1, 12. 14. 30 (vor 165<sup>a</sup>). βορρᾶν Petr. II 36 (1) 20; 37 II<sup>a</sup> recto; 41, 1 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 125 col. IV 5 (246<sup>a</sup>). βορᾶν mit vereinfachter Geminata S. 213. Nirgends hat sich die alte Form βορέαc erhalten. Über vermeintlichen Dorismus vgl. S. 9.

Desgleichen auf -ῆc: καῆc, καῆι (Decke), semitisches Fremdwort, worüber zu vgl. S. 41.

c) Eigennamen auf -ῆc, -οῦ: Ἐρμηc Rosettadekr. 19 (196<sup>a</sup>). Ἐρμοῦ Eud. 24, 7 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 5, 7, 10; 31, 11; 38, 8; 42, 6 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 89 (117<sup>a</sup>). Ἐρμηι Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 553 Nr. 35 (II<sup>a</sup>). Ἐρμεί ebd. p. 548 Nr. 26 (185—181<sup>a</sup>); p. 558 Nr. 39 (c. 80<sup>a</sup>). Dittenb. inser. gr. or. 130, 10 (145—116<sup>a</sup>). Ἐρμην Strack, l. c. p. 560 Nr. 44 (II<sup>a</sup>). — Ein Kurzname Ἡρῆc (Ἡρακλείδης) Tebt. I 121, 122 (94 oder 61<sup>a</sup>) scheint analog gebildet zu sein. Über den Typus -ῆc, -έουc (-είουc, -ήουc) oder -ῆτοc, -ῆτι und gelegentlich -ῆι vgl. unten § 63 Anhang. Zum ganzen Abschnitt vgl. K.-Bl. I 383. 385f. Meisterh.-Schwyz. 123f. Schweizer Perg. 138. Nachmanson 119. Crönert 163ff.

6. Der ursprünglich ionisch-dorische Typus von männlichen Kurz- und Spitznamen auf -âc ist in Ägypten ziemlich häufig vertreten, wenn auch in der ptol. Zeit noch nicht so zahlreich, wie später.<sup>1)</sup> Doch bilden diese Namen in den Papyri nur selten ihre Kasus nach dem gleichsilbigen Schema -âc, -â, -âi, -âv, in der Regel

1) Fick, die griechischen Personennamen<sup>2</sup> 15ff. Fr. Bechtel, die einstämmigen männlichen Personennamen des Griechischen, die aus Spitznamen hervorgegangen sind. Berl. 1898. Über diese Bildungen handelt neuestens Thumb Hell. 230ff. (mit ausführlichen Literaturangaben). Er erblickt darin mit Recht ionisches Sprachgut der κοινή. Schweizer Perg. 139f. Nachmanson 120. Win.-Schmiedel § 16, 9.



auf -âtoc, -âti, -âv.<sup>1)</sup> Daß letzteres eine speziell ägyptische Variante des ionischen Typus auf -âdoc, -âdi ist, wird dadurch wahrscheinlich, daß eben diese letztere Flexion — mit der einzigen Ausnahme Δημάδι Petr.<sup>2</sup> 49, 7 (III<sup>a</sup>), vgl. unten Δημάtoc — bei einem männlichen Namen in Ägypten bisher nicht belegt ist.<sup>2)</sup>

Für die Flexion dieser Klasse genügt die Anführung folgender Beispiele:<sup>3)</sup>

α) Kurz- und Spitznamen griechischer Abkunft: Ἀπελλᾶc (zu Ἀπόλλων oder zum Monatsnamen Ἀπελλαῖoc, Fick 64): Ἀπελλᾶ Dittenb. inscr. gr. or. I 196, 7 (32<sup>a</sup>); ebenda 11 Βαρωνᾶti (lateinisch). Δημάc (Δημήτριoc) Tebt. I 39, 26 (114<sup>a</sup>); ebenda 61 (a) 69 (118<sup>a</sup>); 91, 6 (1<sup>a</sup>). Δημάtoc ebd. 45, 3 (113<sup>a</sup>). Δημιμάti (wohl = Δημάti?) ebd. 120, 18 (97 oder 64<sup>a</sup>). Δωρᾶc (Δωρίων) Tebt. I 103, 39 (94 oder 61). Δωρᾶtoc Tebt. I 121, 34 (94 oder 61<sup>a</sup>). Ἐρμάc Petr.<sup>2</sup> 112 (c) 2 (III<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 202 Nr. 4, 1 (III<sup>a</sup>). Ἡρᾶc (Ἡρακλείδης); Ἡρᾶ τοῦ ἐπιτη[ρητοῦ Ostr. 1229, 5 (ptol. unb.). Ἡράtoc Ostr. 1356, 2 (138<sup>a</sup>). Über weibliches Ἡρᾶtoc siehe unten Note 2. Ἡρᾶti Tebt. I 14, 12 (114<sup>a</sup>). Ἡρᾶv ebd. 14, 3. Θοᾶc P. Reinach 11, 29 (111<sup>a</sup>). Κεφαλᾶc (zur Sippe Κεφάλων, Κεφαλίων, Κεφαλύτης, Bechtel 20f.) Tebt. I 61 (a) 60 (118<sup>a</sup>); 63, 142 (116<sup>a</sup>); 84, 101 (118<sup>a</sup>); 174 (112<sup>a</sup>). Κεφαλᾶtoc ebd. 98, 67 (112<sup>a</sup>); 97 introd. (118<sup>a</sup>). P. Reinach 9, 23 (112<sup>a</sup>); ebd. 27; 11, 3 (111<sup>a</sup>); 13, 4 (110<sup>a</sup>) usw.; aber τοῦ Κεφαλᾶ 18, 2 (108<sup>a</sup>); 19, 1. 6 (108<sup>a</sup>). Κεφαλᾶti Par. 35, 32; 37, 46 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 62, 167 (119<sup>a</sup>); 64 (a) 138 (116<sup>a</sup>). Κεφαλᾶv ebd. 37, 2 (73<sup>a</sup>). Κοννᾶc (zu κόννος ὁ πύγων Hesych; Spitzname, von Bechtel 80 aus Kratinos belegt) Par. 54, 3, 61 (163<sup>a</sup>). Κοννᾶ (gen.) ebd. 6; Κοννάti 41. Μεγάc: Μεγάtoc Petr.<sup>2</sup> 43 (3) 19 = Petr. II 9 (3) 8 (241<sup>a</sup>) nach Wilcken, Add. et Corr. XVI. Μεστᾶc (Kurzname zu Μεστακύτις) Tebt. I 90, 62 (I<sup>a</sup>). Πελεκᾶc (Spitzname nach dem Vogel πελεκᾶc, Pelikan, oder Gewerbebezeichnung zu πέλεκυς?): Πελεκᾶtoc Ostr. 720, 3 (ptol.). Πινᾶc (aus Πινაკᾶc oder Πινακιδᾶc? Georg. Choerob. I p. 43, 1): Πινᾶtoc Lond. II p. 10, 9 (152 oder 141<sup>a</sup>). Ποκάc (Gewerbebezeichnung zu πόκος?): Ποκάtoc Grenf. I 38, 2 (II—I<sup>a</sup>). Σαρᾶc (Σαραπίας, Σαραπίων, Fick 249) Par. 5, 24, 4 (114<sup>a</sup>)

1) Herodian (Lentz) II 657, 5: τὰ εἰς -âc περιεπόμενα δύο κλίσεις ἐπιδέχεται καὶ ἰσοσυλλάβως κλίνεται οἷον Μηνᾶc Μηνᾶ καὶ περιττοσυλλάβως οἷον Πελεκᾶc, Πελεκάντωc χωρὶς τῶν ἰωνικῶς ἐκφερομένων διὰ τοῦ -doc, οἷον Βιτᾶc Βιτάδος, Κυρᾶc Κυράδος, ἔστι δὲ ὀνόματα κύρια.

2) Übrigens hält Thumb l. c. 232 auch eine echte τ-Bildung mit Rücksicht auf ionische Formen wie Θαλήc, -ῆtoc keineswegs für ausgeschlossen; ebenso Kretschmer K. Z. 33, 469. Über den verwandten teils männlichen teils weiblichen Typus auf -oüc, -oûtoc, -oûv vgl. unten § 63 Anhang 8. Das bisher älteste Beispiel eines weiblichen griechischen Eigennamens auf -âc, -âtoc findet Crönert, Wehschr. f. kl. Ph. 1903, 453 in Ἡράtoc Tebt. I 87, 108 (II<sup>a</sup>).

3) Zahlreiche Belege geben schon K.-Bl. I 493f.

Tebt. I 90, 18 (I<sup>ai</sup>). Τατᾶς (Lallname) Tor. I 2, 25 (117<sup>a</sup>). Vgl. Kretschmer Einl. 348. Τιμᾶς (Τιμόθεος): Τιμᾶτι Tebt. I 120, 26 (97 oder 64<sup>a</sup>). Τορᾶς (zu τορός Schnitzmesser, Meißel?) Ostr. 1339, 3 (258<sup>a</sup>). Φιλωνᾶς (Φιλωνίδης) Petr. I 20 (2) 13 (225<sup>a</sup>). Ὠτᾶς Tebt. I 180 (92 oder 59<sup>a</sup>) „ein Mann mit großen Ohren“ etc.

b) Demselben Flexionstypus sind angepaßt fremde Namen, wie es scheint, vorwiegend semitischer oder ägyptischer Abkunft: Ἰωναθᾶς (יְוָנָתָא) — mit dem ausdrücklichen Zusatz κυριεῖτι — Petr. II Einl. p. 23, 15 (III<sup>a</sup>). Μυρουλλᾶς καὶ Χαλβᾶς (2 Araber) Par. 48, 1 (153<sup>a</sup>). Καμβᾶς Ostr. 335, 3 (143 oder 154<sup>a</sup>); 1503, 4 (156 oder 145<sup>a</sup>); 1504, 4 (155<sup>a</sup>). Βιρητᾶς Ostr. 1522, 3; so wohl auch 349, 2 (130<sup>a</sup>). Παᾶς Ostr. 1337, 4 (264<sup>a</sup>). Πααλάτος Amh. II 35, 20; ebd. 23 der Akkusativ Πααλάτιν (!) 132<sup>a</sup>. Πακάτος Grenf. II 19, 6 (118<sup>a</sup>). BU III 997 I 9 (103<sup>a</sup>). Πελαϊᾶς Ostr. 736, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>). Πελαμᾶτος Tebt. I 119, 55 (105—101<sup>a</sup>). — Ἀμμωνᾶς Par. 5, 6, 6 (114<sup>a</sup>). Im häufigen Namen Πανᾶς, z. B. Par. 5, 23, 6; 35, 7 (114<sup>a</sup>); 7, 19 (99<sup>a</sup>); Πανᾶτος Grenf. I 11, 2, 7. 18 (157<sup>a</sup>); Par. 5, 2, 9 (114<sup>a</sup>); 7, 5 (99<sup>a</sup>); 9, 12 (107<sup>a</sup>); 15, 11. 47 (120<sup>a</sup>); Πανᾶν Grenf. I 11, 2, 13. 19. 25; τὸν Πανᾶν (sic) ebd. Z. 2. 28 (157<sup>a</sup>) etc., ist (nach Fick 229) Πᾶν substituiert für ägyptisches Chem. Πενᾶτος Tebt. I 61 (b) 410. 418 (118<sup>a</sup>). Πενεμᾶτος ebd. 72, 420 (114<sup>a</sup>); 83, 26 (II<sup>af</sup>). Ψενεφᾶτος ebd. 6, 2 (140—139<sup>a</sup>). — Ἀρταβᾶς Tebt. I 85, 77 (113<sup>a</sup>) steht neben Ἀρταβάζας (ebd. Nr. 145) und Ἀρταβάζου Nr. 64 (a) 33 (116—5<sup>a</sup>) als Kurzform des persischen Namens.

Über Spitznamen auf -ῖας in den Papp. vgl. Stammbildung § 83, 10<sup>a</sup>.

7. Dialektische Flexionsformen werden im § 2 abgehandelt: Dorismen (namentlich Eigennamen auf -ας) S. 7f.; Ionismen auf -η S. 11f.

8. Bemerkungen zu einzelnen Wörtern.

a) Genusbildung.

α) Für „Göttin“ steht auf Papyrus in der Regel θεᾶ: so θεᾶ θεῶν Par. 51, 24 (160<sup>a</sup>). θεᾶς Par. 15, 17 (120<sup>a</sup>); 35, 22. 25; 37, 27 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 42 (140<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 1, 10 (103<sup>a</sup>). θεᾶν Grenf. I 17, 12 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 38 (140<sup>a</sup>) usw. Nur einmal in einer Eingabe an die königl. Kanzlei liest man ἱερὸν Συρίας θεοῦ Magd. 2, 3 (III<sup>a</sup>); dagegen θεᾶ Συρία Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 547 Nr. 25 (c. 186<sup>a</sup>). In der Formel θεοὶ πάντες καὶ πᾶσαι vertritt θεός, wie von jeher, auch die Stelle des Femininum: so θεοὺς πάντας καὶ πάσας Petr. II 45 (a) 3 (200<sup>a</sup>). Tebt. I 78, 15 (110—8<sup>a</sup>). θεοῖς πᾶσι καὶ πάσαις Dittenberg inscr. gr. or. I 97, 7/8 (193—181<sup>a</sup>). — Auf dem Kanop. Dekr. (236<sup>a</sup>) werden beide Formen unterschieds-

los nebeneinander gebraucht: 59 τὴν θεάν; 63 αἱ θεαί; 66 τῆι θεῶι; 68 τῆς θεοῦ.<sup>1)</sup>

β) Über die Femininbildung von Titeln ist zu bemerken: Der offizielle Titel der Gemahlin des Herrschers ist βασιλίτσα. Die ältesten Belege in Ägypten: Strack, Ptol. Inscr. Arch. I p. 200, Nr. 2 (vor 270<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. gr. or. I 35 (285—247<sup>a</sup>). Ferner Pap. Petr. I 19 (2) 28 (225<sup>a</sup>). Par. 22, 1; 26, 1 (163<sup>a</sup>); 29, 1 (160<sup>a</sup>); 14, 1 (127<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 1, 1 (139<sup>a</sup>); I 25, 2, 1 (114<sup>a</sup>). Eidesformel ὀμνύω βασιλίτσαν Th. Bk. XI 2 (116<sup>a</sup>). Häufige Verbindung τοῦ βασιλέως καὶ τῆς βασιλίτσης Par. 30, 5 (162<sup>a</sup>); 61, 5 (156<sup>a</sup>). βασιλεῖα = Königin kommt nicht vor. βασιλεία bedeutet 1) Reich, z. B. οἱ ὑπὸ τὴν βασιλείαν, die Untertanen des Ptolemäerreiches, Par. 61, 6 (156<sup>a</sup>). Tor. I 7, 14 (117<sup>a</sup>); 2) Diadem: Kanop. Dekr. 61 (237<sup>a</sup>) τὰς χρυσὰς βασιλείας; ebenso Rosettastein 43 (196<sup>a</sup>); τὴν βασιλείαν Adulisinschr. bei Dittenberg. inscr. gr. or. I 54, 6 (c. 247<sup>a</sup>).

Die Form βασιλίτσα, die auch in Attika seit 307<sup>a</sup> (Mhs.<sup>3</sup> 101, 5) als ionisches Lehnwort auftaucht und der ganzen κοινή eigen ist [Pol., LXX, Aristeas, Perg., Magn., vgl. Nachmanson 121], trug nicht wenig zur Verbreitung der Endung -ίτσα bei, wie Schweizer Perg. 140 an Beispielen deutlich macht. Dazu gehört auch die Bildung ἰέριτσα, die in Ägypten seit dem 2. Jahrh. v. Chr. mit dem häufigeren ἰέρεια wechselt.

ἰέριτσα Tor. IX 14 (119<sup>a</sup>). Par. 5, 40, 3. Grenf. I 25, 2, 7. 10 (114<sup>a</sup>).

B U III 994 II 8 (113<sup>a</sup>); 995 II 8; 996 II 8. Grenf. II 29, 2, 8 (114<sup>a</sup>) etc.

ἰέρεια Kanop. Dekr. 67 (237<sup>a</sup>). ἰερίαι Ἀρσινόης Grenf. I 10, 3 (174<sup>a</sup>); 25, 2, 6 (114<sup>a</sup>), aber 7 ἰερίων, 10 ἰέριτσα; 27, 2, 4. 5 (109<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 1, 4 (139<sup>a</sup>); 20, 2, 7 (114<sup>a</sup>). ἰερίων Grenf. II 15, 1, 9; 23 (a) 2, 1 (107<sup>a</sup>); 23, 2 (101<sup>a</sup>); 35, 2 (98<sup>a</sup>) usw.

Über Adjektivbildungen auf -ίτσα vgl. § 84, 8.

b) Kasusbildung.

α) ὁ γύης (ein Feldmaß) ist die stehende Form in Papp. des 2. Jahrh. v. Chr., nirgends γύα. Belege oben S. 28.

β) Von πρεσβευτής läßt sich πρεσβευτοῦ Par. 10, 2 (145<sup>a</sup>) belegen. Für die schon im Attischen seit 250<sup>a</sup> von Meisterh.-Schwyz. 144

1) Im älteren Griechisch (nach Homer) war ἡ θεός üblich, so im Attischen bis gegen 300<sup>a</sup> (Mhs.<sup>3</sup> 125, 4). Doch fühlt schon der Attiker wenigstens bei gegensätzlicher Verbindung mit θεοί das Bedürfnis zur Neubildung von θεαί. Wackernagel, Verm. Beiträge 60. In der κοινή dringt θεά immer mehr durch. Schweizer Perg. 144. Nachmanson 126.

nachgewiesene Pluralform  $\pi\rho\epsilon\beta\epsilon\upsilon\tau\alpha\acute{\iota}$  bringen zahlreiche Stellen auf kleinasiatischen Inschr. bei Schweizer 141; Nachmanson 121. Vgl. K.-Bl. I 504.

γ) Kein Zweifel besteht über die Richtigkeit der masculin. Form  $\pi\tau\epsilon\rho\omicron\phi\acute{o}\rho\alpha\iota$  (zu einem nicht zu belegenden  $\pi\tau\epsilon\rho\omicron\phi\acute{o}\rho\alpha\varsigma$ ), ein Priesterstand in Ägypten, über den ausführlich handelt Dittenberger inscr. gr. or. I zum Kanop. Dekr. Nr. 56, Note 13 und neuestens W. Otto, Priester und Tempel I 86 ff. Belege § 83, 10.

Über  $\theta\acute{\iota}\beta\eta$  —  $\theta\acute{\iota}\beta\epsilon\iota\varsigma$  vgl. Metaplasmus § 67, 1 und S. 42. Das Verhältnis von Kompositen auf  $-\acute{\alpha}\rho\chi\eta\varsigma$  zu solchen auf  $-\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\varsigma$  wird besprochen § 59, 3.

### § 59. o-Stämme.

1. Über den Abfall des  $\iota$   $\pi\rho\omicron\varsigma\tau\epsilon\tau\rho.$  im dat. sing. vgl. § 21, 2, S. 132f.; über  $-\omicron\iota$  und  $-\omicron$  =  $-\omicron\iota$  ebd. 8—10, S. 137.

2. Πτολεμαῖος figuriert ausnahmsweise als Vokativ Leid. C p. 118, 2, 7 (160<sup>a</sup>). Regelmäßige Form Ἀπολλώνιε auf einer poet. Grabchrift Arch. I 221, 13 (145—116<sup>a</sup>).

3. Die von ἄρχω abgeleiteten Ämterbezeichnungen endigen a) nach alt-attischer Weise auf  $-\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\varsigma$  in folgenden Wörtern:

III<sup>a</sup>: οἱ δεκάταρχοι Petr. II 4 (1) 1 (255<sup>a</sup>); 13 (1) 1 (258—53<sup>a</sup>); τοὺς δεκατάρχους ebd. 4 (2) 2 (255<sup>a</sup>); δεκατάρχου Petr. II Einl. p. 31, 6 (III<sup>a</sup>). — μονάρχους Dittenberg. inscr. gr. or. (Adulis) I 54, 16 (247—221<sup>a</sup>). — πεντακοσίαρχος Petr. I 11, 18 (220<sup>a</sup>); 13 (3) 2; 15, 12; 18 (1) 6 (alle 237<sup>a</sup>). — τριήραρχον Petr. II 9 (3) 10 (241<sup>a</sup>). ὑποτριήραρχος Petr. II 13 (7) 7 (258<sup>a</sup>). — φύλαρχον Kanop. Dekr. 32 (237<sup>a</sup>). — χιλίαρχος Petr. I 15, 2. 5; 13 (3) 10 (237<sup>a</sup>). χιλίαρχω Petr.<sup>2</sup> 21 (d) 4. 12 (226<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: γυμνασίαρχος Dittenb. inscr. gr. or. I 194, 4 (42<sup>a</sup>). — ἐκατόνταρχος P. Reinach 26, 4 (104<sup>a</sup>).  $-\chi\omega\iota$  30, 2 (II<sup>af</sup>). — κωμάρχῳ Tebt. I 43, 8 (118<sup>a</sup>). Über gewöhnliches κωμάρχης s. unten. — ὑπαρχον Grenf. I 36, 2, 4 (99—88<sup>a</sup>). — φρούραρχος Dittenberg. inscr. gr. or. I 111, 16 (172—163<sup>a</sup>). φρουράρχου Par. 14, 39 (127<sup>a</sup>). φρουράρχω Leid. G 2 (99<sup>a</sup>). φρουράρχοις Tebt. I 6, 13 (140<sup>a</sup>). — χιλίαρχος Strack, Ptol. Inschr. Arch. II 555 Nr. 37 (116—108<sup>a</sup>).

b) auf  $-\acute{\alpha}\rho\chi\eta\varsigma$ :

III—I<sup>a</sup>. θηβάρχη Rev. Mél. 323, 2; 325 (II<sup>a</sup>). θηβάρχη Dittenb. inscr. gr. or. I 139, 6 (127<sup>a</sup>). — ἰλάρχης, ἐπιλάρχης Belege S. 93 Note 4. — ἰππάρχης Künstlerdekr. v. Ptolemais Dittenb. inscr. gr. or. I 51, 3 (III<sup>a</sup>); 194, 4 (42<sup>a</sup>) γυμνασίαρχος καὶ ἰπ[πάρ]χης. B U III 1002, 3 (55<sup>a</sup>)



Grenf. I 20, 4 (127<sup>a</sup>). ἱππάρχου Par. 15, 2 (120<sup>a</sup>). ἱππάρχη Petr.<sup>2</sup> 31, 1 (240<sup>a</sup>). Par. 15, 8. Tor. II 2 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 54, 2 (86<sup>a</sup>). ἱππάρχην Petr. II 46 (b) 1 (200<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 10, 3 (235<sup>a</sup>). ἱππαρχῶν Par. 16, 1 (141<sup>a</sup>). — κωμάρχης Petr. II 28 (8) 20 (III<sup>a</sup>). P. Magd. ed. Jouguet et Lefébure in den Mélanges Nicole p. 283, 56 (221<sup>a</sup>). Tebt. I 22, 1 (112<sup>a</sup>). κωμάρχην ebd. 50, 19 (112—1<sup>a</sup>). κωμάρχαιc Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 3 (246<sup>a</sup>). — λιβύρχης Rev. L. 37, 5 (258<sup>a</sup>). — μεριδ-άρχῃ Tebt. I 66, 60 (121<sup>a</sup>); 183 (II<sup>a</sup>γ). — νομάρχης καὶ τοπάρχης Rev. L. 41, 7 (258<sup>a</sup>). νομάρχης Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 5, 7 (246<sup>a</sup>). νομάρχη ἢ τοπάρχη Rev. L. 41, 17; 42, 5 (258<sup>a</sup>). νομάρχη Par. 15, 21 (120<sup>a</sup>). Tor. I 1, 12. 14 (117<sup>a</sup>). νομάρχαι καὶ τοπάρχαι Rev. L. 42, 6 (258<sup>a</sup>). Petr. II 13 (20) 3 (258—53<sup>a</sup>). νομάρχαιc Rev. L. 37, 3 (258<sup>a</sup>). Petr. II 9 (1) 4 (241<sup>a</sup>). νομάρχας Petr. II 37 (2c) 7 (III<sup>a</sup>). τοπάρχη Tebt. I 48, 6 (113<sup>a</sup>).

Ergebnis. Die alt-attischen Formen auf  $\zeta$ -αρχος halten sich am längsten in den Zusammensetzungen mit Zahlwörtern (δεκάταρχος, ἑκατόνταρχος, μόναρχος, πεντακοσίαρχος, χιλίαρχος) sowie in alten Titeln (γυμνασίαρχος, τριήραρχος, ὑπαρχος, φρούραρχος, nur einmal κώμαρχος); neue Komposita werden fast nur noch auf -άρχης gebildet.<sup>1)</sup>

Anmerkung 1. Die analog gebildeten Eigennamen haben ausnahmslos die Bildung auf  $\zeta$ -αρχος bewahrt: wie Ἀγάθαρχος, Ἀρίσταρχος, Δήμαρχος, Διδύμαρχος, Δικαίαρχος, Ἰππαρχος, Κλέαρχος, Μνήσαρχος, Νέαρχος, Νίκαρχος, Πολέμαρχος, Πρώταρχος u. a. m. Bechtel-Fick 73 f.

Anmerkung 2. Auch die durch Zusammensetzung mit μάχ-ουαι gebildeten Eigennamen lauten regelmäßig auf  $\zeta$ -μαχος aus: wie Ἀνδρόμαχος, Ἀριστόμαχος, Δαίμαχος (Ostr. 1189 II 12, unb. ptole.; auch Grenf. I 11, 2, 6 (157<sup>a</sup>) ist wohl Δαιμάχῃ statt Δαγμάχῃ zu lesen), Δωρίμαχος Petr. II 2 (2) 4 (260<sup>a</sup>), Ἐπίμαχος, Εὖμαχος, Καλλιμαχος, Λυσίμαχος, Μαίμαχος Petr. II 13 (16) 11 (258<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 49, 4. 10 (III<sup>a</sup>), Νικόμαχος, Πρωτόμαχος etc. Bechtel-Fick 196 f. Der einmalige Genitiv Αντιμάχουc Par. 5, 4, 5 (114<sup>a</sup>) scheint demnach Schreibversehen zu sein. Meisterh.-Schwyz. 125.

4. Substantiva contracta auf -ουc (-ουv) in ptolem. Zeit sind: πλοῦc und seine Komposita, wie πλῶν (gen. plur.) Dittenberg. inser. gr. or. I 132, 9 (130<sup>a</sup>). ἀνάπλωι Petr. II 20 (3) 6 (252<sup>a</sup>). ἀνάπλων ebd. 8 (2b) 9 = Arch. I 285 col. 2, 9 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 72, 55 (114<sup>a</sup>); 33, 5 (112<sup>a</sup>). ἔκπλωι Petr. I 27 (1) 4 (226<sup>a</sup>). κατάπλου

1) Im Attischen herrscht  $\zeta$ -αρχος bis in die Kaiserzeit vor. (Meisterhans-Schwyz. 124 f. (einmal μεράρχαι 324<sup>a</sup>). K.-Bl. I 502 f. -άρχης gehört ursprünglich dem ionischen Sprachgebiet an (Herod.), dringt von da in die attische Tragödie und breitet sich immer weiter in der κοινή aus. Thumb Hell. 58 ff. Schweizer Perg. 144. Nachmanson 121 f. J. Schmidt, de Ios. eloc. 485 ff. (gew. -άρχης). Win.-Schmied. § 8, 9 (im N. T. gewöhnl. -άρχης). Über die Attizisten Schmid Att. IV 683. 691. Reinhold 54 (bei den Vätern häufig -άρχης).



Rosettastein 17 (196<sup>a</sup>). κατάπλων Petr. II 38 (c) 59 (228<sup>a</sup>). Tebt. I 25, 2 (117<sup>a</sup>); 26, 4 (114<sup>a</sup>). περίπλων Kanop. Dekr. 56. 58; ebd. 64 περίπλου (236<sup>a</sup>). — τὸν χοῦν (Schutt) Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 14 (246<sup>a</sup>); ebd. 46 (3) 10 οἰκοδομῆς (?) χοῦν (III<sup>a</sup>) nach Wileken, Add. et Corr. XVII. Tebt. I 13, 14 (114<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> Über die Flexion von χοῦς (Hohlmaß) und seine Derivata vgl. § 62, 3; die Adjektiva ἐξάχους, πεντάχους etc. werden § 68, 3 behandelt.

Kontrahierte und offene Formen wechseln in den mit umgelautetem Stamme χε- als zweitem Glied zusammengesetzten Nomina agentis: einerseits ἀρχοινοχοῦ Tebt. I 72, 447 (114<sup>a</sup>). χρυσοχοῦς Par. 5, 12, 2 (114<sup>a</sup>). χρυσοχῶι Tebt. I 121, 8 (94 oder 61<sup>a</sup>); andererseits ὑδροχόος (vermutlich aus der ionischen Naturwissenschaft übernommen) Eud. in der Zeichnung des Tierkreises vor col. 24, wie auch nach col. 4 zu ergänzen ist (vor 165<sup>a</sup>).<sup>2)</sup>

Weder λα(ο)ξοῦς noch λα(ο)ξόος (Steinhauer) ist die Form der κοινή, sondern λαξόος (Herodian I 186, 27 Lentz) auf Inschriften und Papyri. λαξοί Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 209 Nr. 26<sup>a</sup> (spätptol. oder römisch?); Seymour-Ricci Arch. II 436, 32 (Titus). λαξῶν Tebt. I 121, 13 (94 oder 61<sup>a</sup>). λαξῶ Fay. 44, 2 (16<sup>a</sup>?). λαξόος Amh. II 128, 80 (128<sup>p</sup>); ebenso auf einer (theb.?) Tablette (Zeit unb.), publ. von Goodspeed in Mélanges Nicole p. 180 Nr. 5. Weitere Belege Crönert 116. Analog χρυσοχόος C. I. A. IV 2 suppl. vol. I 311 (a) 9 und δορυξόος Ar. pax. 439. 541. Dagegen Poll. 7, 156 δορυξοῦς. Plut. Pelop. 12 δορυξῶν.

Anmerkung 3. Als Eigenname findet sich Εὔνους BU 999 I 4 (99<sup>a</sup>); 1000 I 7 (98<sup>a</sup>). Εὔνούος ebd. 999 I 7 [dagegen II 6 der ganz barbarische Genit. Εὔνοοκοσι!]; Amh. II 51, 5 (88<sup>a</sup>); ebd. 50, 6 Εὔνώι (106<sup>a</sup>).

Über sämtliche Adjektiva auf -ους vgl. § 68, 3.

5. Die sogenannte attische Deklination hat sich nur noch in spärlichen Resten erhalten und wird auf verschiedene Weise ersetzt.<sup>3)</sup>

Es findet sich: τῆς ἄλω Petr. II 2 (1) 14 (260<sup>a</sup>). Rev. L. 39, 9; 41, 19 (258<sup>a</sup>). Bull. cor. hell. 18, 145, 13 (240<sup>a</sup>). ἀφ' ἄλω Petr.<sup>2</sup> 76 recto col. 2, 7; 4, 8; verso 4, 11 (224<sup>a</sup>). μιὰς ἄλω Petr. II 38

1) Mit Recht zieht Lobeck paralip. p. 233 dieses Wort zur Klasse νοῦς, ροῦς, πλοῦς etc. und trennt es damit von χοῦς (Hohlmaß). K.-Bl. I 498 Note 3.

2) Zum Ganzen K.-Bl. I 402. Meisterh.-Schwyz. 126f. Schmid Attic. IV 363. Schweizer 141. Nachmanson 122. Win.-Schmiedel § 8, 6. 7. 11. Crönert 166. Reinhold 50.

3) K.-Bl. 403ff. G. Meyer 423ff. Mhs.<sup>3</sup> 127f. Schweizer 142f. Schmid G. G. A. 1895, 32; Attic. IV 582. Nachmanson 123ff. W. Schmidt de los. eloc. 493. Reinhold 50.

(a) 22 (240<sup>a</sup>). ἐπὶ τῆς ἄλω Amh. II 35, 18 (112<sup>a</sup>). τῆτι ἄλω Tebt. I 105, 5. 24 (103<sup>a</sup>). τὴν ἄλω Petr.<sup>2</sup> 34 (a) 5, 6, nachträglich mitgeteilt unter Addenda et Corr. p. X (III<sup>a</sup>). Tebt. I 48, 18 (c. 113<sup>a</sup>) — heteroklitisch gebildet nach Meisterh.-Schwyz. 128, 21; K.-Bl. I 404 Anm. 1.<sup>1)</sup> τῶν ἄλων Petr. II 38 (a) 23 (240<sup>a</sup>). τὰς ἄλω<c> (mit abgefallenem Schlußsigma nach § 46, II) Tebt. I 72, 375 (114<sup>a</sup>). τὰς ἄλωι ebd. 61 (b) 373 (118<sup>a</sup>) — wobei an Stelle des abgefallenen Schlußsigma ein irrationales ι adscr. tritt.<sup>2)</sup> Über die ähnliche metaplastische Form ἰώνωνι = ἰώνων vgl. unten § 67, 3 c.

ἕως hat sich in ἕωςφόρος Eud. 5, 2. 9 erhalten, während als simplex nur ἦοῦς ebd. 4, 12 (vor 165<sup>a</sup>) belegt ist.

Für altattisches λεώς und νεώς erscheint im nomen simplex und compositum fast ausnahmslos λαός und ναός.

Belege. a) ὁ λαός Rosettadokr. 12 (196<sup>a</sup>). τὸν λαόν P. Kairo Arch. I 59, 6 (123<sup>a</sup>). Belege für den Plur. und für Zusammensetzungen (λαογραφία, λαοκρίτης) oben S. 29.

Als 2. Namenselement erscheint -λαος in: Ἀγελάου Petr. II 39 (f) 14 (246<sup>a</sup>). — Ἀκουσίλαος Amh. II 58, 1 (132<sup>a</sup>). Tebt. I 90, 22 (c. 100<sup>a</sup>); 58, 8 (111<sup>a</sup>). BU 534, 1, 19 (27<sup>a</sup>). Ἀκουσιλάου Tebt. I 62, 108 (119<sup>a</sup>); 84, 114. 120. 129 (118<sup>a</sup>). Ἀκουσιλάω Petr. II 39 (d) 14 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 89 (112<sup>a</sup>). Fay. 18 (a) 2; (b) 3 (I<sup>a</sup>) etc. — Ἀρχελάου BU 992 II 4 (162<sup>a</sup>). — Δεξιλάου Lond. I p. 38, 23; Δεξιλάου ebd. p. 39, 45 (158<sup>a</sup>). — Ἐρμούλου Petr.<sup>2</sup> 100 (b) 2, 7 (III<sup>a</sup>). — Κρισιλάου Dittenberg. inser. gr. or. I 83, 5 (221—205<sup>a</sup>). — Κριτόλαος Ostr. 1253, 6 (unb. pto.). — Μενέλαος Petr. II 25 (h) 2 (226<sup>a</sup>); 30 (b) 14 (235<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 10, 17 (235<sup>a</sup>). Μενελάωι Amh. II 43, 6 (173<sup>a</sup>). — Νικόλαος Petr. II 47, 28 (192<sup>a</sup>). Ostr. 349, 2 (130<sup>a</sup>). Νικολάου Petr. II 43 (a) 21. Petr.<sup>2</sup> p. 176 verso 19 (III<sup>a</sup>). Petr. II 47, 28 (192<sup>a</sup>). Par. 66, 2 (III<sup>a</sup>). — Πευκολάου Petr.<sup>2</sup> 57 (b) 7 = Petr. II 46 (c) 7 (200<sup>a</sup>), hergestellt aus Πευκάλλου von Wilcken, Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVIII. Πιθόλαος Ostr. 1194 recto 5 (ptol.). — Πικόλαος 1353, 3 (144/3<sup>a</sup>).

Manche der obigen Namen erscheinen, wie frühzeitig schon im Attischen (Mhs.<sup>3</sup> 74, 4; 128, 16), in der (nach dorischer Art) kontrahierten Form auf -λαος: so Δεξιλάος Ostr. 1189, 11; Νικόλαος ebd. 1. 2 (ptol.); Ἡγησιλαί = Ἡγησιλαίωι Petr.<sup>2</sup> 142, 10 (III<sup>a</sup>). Ob Μενέλλαι (dat.) Magd. 1,

1) Übrigens war ἄλως vermutlich von Hause aus ein Wort wie ἦρως. G. Meyer 424. K.-Bl. I 405. τὴν ἄλω auch Alkiphr. (Schepers) II 23.

2) Crönert mem. hercul. IX, der als 3. Beispiel dieser sonderbaren Flexion τὰς ἄλω aus Ios. Ant. 6, 272 (cod.) anführt, denkt an eine Analogiebildung zum acc. sing. nach der Gleichung ἄλων: ἄλω = ἄλως: ἄλω, was mir doch sehr zweifelhaft erscheint. Im übrigen bringt er zahlreiche spätere Belegstellen für das Wort bei.

16 (III<sup>a</sup>) zu Μενέλαος (= Μενέλαος) gehört, ist zweifelhaft. Eine ähnlich verkürzte Dativform ist Προπέλλωι (= Προπελάωι, wie vielleicht zu lesen ist) Tebt. I 99, 48 (nach 148<sup>a</sup>). Vgl. Προπέλας Προπελάου BU 235, 18 (I<sup>p</sup>). Fick-Bechtel, Personennamen 188 verzeichnet Πρεπέλαος. Vgl. Crönert, Wehschr. f. kl. Phil. 1903, 485.

b) τὸν ναόν Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 200 (vor 270<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> Dittenberg. inscr. gr. or. I 61 und 64 (247—221<sup>a</sup>). Rosettainschr. 41 (196<sup>a</sup>). Strack, Dyn. d. Ptol. S. 250 Nr. 89, 4 (nach 180<sup>a</sup>). Pap. Par. 35, 22; 37, 27 (163<sup>a</sup>). ναῶν Rosettastein 42, 44; ebd. 43 τῷ ναῷ (196<sup>a</sup>) usw. In der Zusammensetzung: συννάοις (θεοῖς) Dittenberg. inscr. gr. or. I 114, 2 (181—146<sup>a</sup>). Dedikationsinschrift Fay. p. 32, 3 (I<sup>a</sup>). συννάων Rev. Mél. 327, 5 (134<sup>a</sup>). Amh. II 35, 5 (132<sup>a</sup>). Über νακόρος vgl. oben S. 7.

Anmerkung 4. Das vereinzelte τοῦ νεώ in den Ehrendekreten der dionysischen Künstler zu Ptolemais bei Dittenb. inscr. gr. or. I 50, 12; 51, 25 (nach 285<sup>a</sup>) sieht wie ein beabsichtigter Archaismus aus.

Anmerkung 5. Von Μίνωσ findet sich der acc. Μίνω Weil III 11 (vor 161<sup>a</sup>). Ebenso bei Dio Chr. II 166, 26 Dindorf. Vgl. K.-Bl. I 456 Anm. 3. Schmid Attic. IV 21f. Crönert 170, 7. — Der mythische ägyptische Königsname Νεκτοναβῷ wird fast als indeklinabel behandelt (mit parasitischem *i* adscript.): gen. Νεκτοναβῶι τοῦ βασιλέωσ Leid. U 3, 3; acc. Νεκτοναβῶι τὸν βασιλέα ebd. 1, 10; dagegen 2, 2 wunderlicherweise Νεκτοναβῶσ (Leemans, dagegen nach Wilcken Mélanges Nicole p. 581 Νεκτοναβῶι, „das *i* korrigiert aus *c* oder umgekehrt“) τοῦ βασιλέωσ (II<sup>am</sup>). Über den Namen Λαγῶσ vgl. § 67 Anm. 1.

Alle Adjectiva auf -ωσ werden besprochen § 68, 6.

6. Der spätgriechische Typus von nom. masc. auf -ις und neutr. auf -ιν, gen. -ίου, dat. -ίωι, acc. -ιν begegnet auf Papyrus und Inschriften auffallend früh (seit c. 258<sup>a</sup>), und zwar sowohl im nomen appellat. als adiectivum: Θεοτορῆις Par. 5, 33, 8; 37, 6 (114<sup>a</sup>). Πτολεμαῖς Par. 23, 19. 29 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 81 (117<sup>a</sup>) — aber 82 Πτολεμαῖος, wie sonst immer. — ἀργύριν Ostr. 329, 5 (alt-ptol.). τὸ ἀρτοκόπιν Dittenberg. inscr. gr. or. I 177, 19 (97/6<sup>a</sup>). ἐγκοιμήτριν Par. 53, 8 (163<sup>a</sup>). ἐκφόριον Tebt. I 61, 176; 67, 44. 71 (118<sup>a</sup>) [aber 51. 55 ἐκφόριον]; 115, 5. 17 (115—113<sup>a</sup>). ἐπιστόλιν Tebt. I 34, 3 (c. 100<sup>a</sup>). ἡμιόλιν Rev. L. 54, 3 (258<sup>a</sup>). ποτήριν Tebt. I 237 (97 oder 64<sup>a</sup>). σπουθίν Letr. Rec. 90 (I<sup>a</sup>). Beispiele aus römischer Zeit, namentlich auf den Ostraka, wären zahlreich beizubringen. Auf diese Bildung gehen auch zurück Formen wie ἐγμαγήν, Σαραπήν, ἔλαν, worüber zu vgl. S. 154.<sup>2)</sup>

1) Auf attischen Steinen bis 250<sup>a</sup> nur νεώσ, von da an aber mit raschem Übergang ναός. Meisterh.-Schwyz. 127. Schweizer 145 (nur ναός). Nachmanson 124. Crönert 165.

2) Die Entstehung obiger Bildungen auf -ις, -ιν, die im Neugr. nicht vorkommen, ist noch immer nicht befriedigend erklärt. Die Hypothese von Hatzidakis (Einl. 317 ff.; G. G. A. 1899, 20; zuletzt Ἀθηνά XI 1900, 288 ff.), daß dieselben auf römische Vorbilder (zunächst bei Eigennamen) zurückgehen, wird

7. Nomina feminina auf -oc in den ptolem. Papyri sind: ἄμμoc: τῆς ἄμμου Petr.<sup>2</sup> 43, (2) verso col. 4, 2 (246<sup>a</sup>). Ostr. 1237, 5 (unb. ptolem.). τὴν ἄμμον Petr. II 4 (9) 5 (255<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 2, 12 (246<sup>a</sup>). — ἄμπελοc Petr. I 29, 4. 15 (III<sup>a</sup>). τῆς ἀμπέλου Rev. L. 36, 5 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 3 (117<sup>a</sup>). — ἄρκτοc (Sternbild): τῆς μικρᾶς ἄρκτου Eud. 7, 17; ebd. 6, 7. 32 αἱ ἄρκτοι (vor 165<sup>a</sup>). — ἀτραπιτόc (in Poesie): τῆcδε δι' ἀτραπιτοῦ metr. Grabchrift Arch. I 219, 2 (145—116<sup>a</sup>). — βύβλοc: τὰc ἱεράc βύβλοuc Kanop. Dekr. 70 (236<sup>a</sup>). — δέλτοc: δέλτον χαλκῆν P. Anton. 26 (41 oder 32<sup>a</sup>). — ἥπειροc: τῆς ἡπέρου P. Kairo Arch. I 64, 2 (133<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 2, 10 (109<sup>a</sup>); 33, 34 (103<sup>a</sup>). τὴν ἡπειρον Rosettastein 21 (196<sup>a</sup>). Vgl. § 68, 1. — ἵπποc (Stute): τὴν ἵππον Grenf. I 43, 5 (II<sup>a</sup>). Aber τὸν ἵππον (Reitpferd) Petr. I 11, 10 (220<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 3 (126<sup>a</sup>). τοῦ ἵππου Eud. 7, 19 (vor 165<sup>a</sup>) etc. Im Pferderegister Petr. II 35 (a—c) wird zwischen Hengst und Stute streng unterschieden, letztere abgesehen vom femin. Artikel oder Attribut noch durch den Zusatz θή(λεια) bezeichnet (240<sup>a</sup>). — κάμινοc: κάμινον τὴν οἰκοδομηθεῖσαν Petr.<sup>2</sup> 46 (4) 1 (III<sup>a</sup>). ἐν ταῖc καμίνοic Petr. I 18 (1) 10 (237<sup>a</sup>). τὰc καμείνοuc Petr.<sup>2</sup> p. 121. 9 (246<sup>a</sup>). — κιβωτόc Rev. Mél. 131 (3mal) III<sup>a</sup>. — κνήκοc (Safflor): τῆc κνήκου Rev. L. 39, 12; 43, 18; 46, 17. 20; 53, 17; κνήκον τὴν ἱκανήν 44, 6 (258<sup>a</sup>). — κράνοc (Hartriegel): αἱc εἶχοσαν κράνοic Tebt. I 39, 30 (114<sup>a</sup>). — λήκυθοc Par. 10, 11 (145<sup>a</sup>). — νήκοc: ἱεράc νήκου Petr. II 27 (7) 9 (III<sup>a</sup>). τῆc νή(ου) Grenf. I 16, 2 (146—135<sup>a</sup>). τῆι νήκω P. Kairo Arch. I p. 60, 39 (123<sup>a</sup>). ἱεράν νήκον ebd. 59, 33 (123<sup>a</sup>). Petr. II 29 (d) 6 (242<sup>a</sup>) und oft. — ὁδόc und seine Komp.: ὁδόc δημοσία Petr. I 21, 10. 11. 18 (237<sup>a</sup>). βασιλικῆc ὁδοῦ ebd. 23 p. 66, 7—8. 12 (III<sup>a</sup>). οὔχοc ὁδοῦ Leid. S 2, 1 (II<sup>a</sup>). τὴν ὁδόν Par. 51, 46 (160<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> εἰκόδοc κοινή Petr. II 41, 3. 6 (III<sup>a</sup>). ἐφόδοc ἥc Tebt. I 98, 41

durch obige Belege aus so früher Zeit widerlegt. Trotzdem hält Thumb Hell. 154f. an der Einwirkung des Lateinischen fest. Viel wahrscheinlicher ist eine Einwirkung der Hypokoristika (Ζεῦξιc, Δάμιc) zunächst auf die Maskulinbildung -ic, während bei den im Vulgär so viel gebrauchten Neutra (deminutiva) auf -iv Schwund des unbetonten o infolge expiratorischen Akzentes angenommen werden kann. Zum Ganzen vgl. K.-Bl. I 400 Anm. 3. Meisterh.-Schwyz. 74, 4 (Belege erst in der Kaiserzeit). Schweizer Perg. 143 (ebenso). Nachmanson 125. Dieter. Unt. 63f. Moulton Class. rev. XV (1901) 34. 434f. und XVIII 109.

1) τὸ [v] — ὁδόν Petr. II 45 (3) 23 (246<sup>a</sup>) scheint zweifelhafte Lesart zu sein. τοῦ ἀμφόδοc Leid. C p. 118 col. 1, 6 (163<sup>a</sup>) gehört vermutlich zu dem in röm. Zeit häufigem Worte τὸ ἀμφοδον (cf. Pollux 9, 36). Vgl. übriges ἐπ' ἀμφοδ(ου) Ἑλληνίδοc B U I 55 col. 2, 5 (145/6<sup>p</sup>), aber ἀμφοδου Ἑλληνίου ebd. 135, 5 (143<sup>p</sup>). ἐπ' ἀμφοδου Κρητικοῦ καὶ Ἰουδαϊκῆc Oxy. I p. 163, 9; 138, 17. 23. ὁ ἀμφοδοc B U I 19<sup>a</sup> (175<sup>p</sup>). Vgl. Index B U I p. 378. — οἱ ἐφοδοι Rev. L. 10, 16; 12, 17 (258<sup>a</sup>) ist = ἐφοδευαί (Kontrolwächter).



(112<sup>a</sup>). τὴν ἔφοδον Tor. VIII 34 (119<sup>a</sup>). τῆς — προόδου Petr. II 27 (5) 6 (236<sup>a</sup>). τὴν πρόοδον Rev. L. 16, 17; 29, 7 (258<sup>a</sup>). αἱ πρόοδοι Magd. 35, 2 (III<sup>a</sup>). ταῖς προόδοις Petr. I 22 (1) 4 (249<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 211 (118<sup>a</sup>). ἀργυρικὰς προόδους Rosettastein 11. 14 (196<sup>a</sup>) etc. τῆς συνόδου Tebt. I 119, 22. 25. 30 (105—1<sup>a</sup>). τὴν σύνοδον Dittenberg. inscr. gr. or. I 50, 3 (c. 250<sup>a</sup>). — ὄνος: τὴν ὄνον Petr. II 42 (b) 2 = Petr.<sup>2</sup> p. 116 (242<sup>a</sup>). Magd. 16, 4 (III<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (a) 10 (270 oder 233<sup>a</sup>) — aber ebd. (b) 6 τοὺς ὄνους von männlichen Eseln. τῷ ὄνῳ Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 2 (III<sup>a</sup>). — παρθένος s. unten Anm. 7. — περίμετρος s. unten § 87, 4. — πλίνθος: τῆς πλίνθου Petr. II Einl. p. 30, 3 v. unten; ebd. II 14 (3) 2 (III<sup>a</sup>). ὀπτῆς πλίνθου Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>). Rev. Mél. 345 oben (II<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I p. 64, 14 (123<sup>a</sup>). τὴν πλίνθον Petr. II 14 (1b) 3; (2) 13 (III<sup>a</sup>); 33 (a) 17 (244—40<sup>a</sup>). — πύελος (Badewanne) Pap. Magd. Bull. cor. hell. 1903, 232 und Mélanges Nicole p. 282, 3 (221<sup>a</sup>). — ῥάβδος: ἦ εἶχεν ῥάβδῳ Grenf. I 38, 12 (II—I<sup>a</sup>); Tebt. I 44, 19 (114<sup>a</sup>). ταῖς [ῥαύ]τοις (= ῥάβδοις) Par. 40, 41 (156<sup>a</sup>). — κυκάμινος (Maulbeerfeigenbaum): τὴν κυκάμινον Grenf. II 16, 4 (137<sup>a</sup>). — ἡ τροφός Bull. cor. hell. 18 p. 145 (240<sup>a</sup>). — Ὑβερ χέρρος vgl. § 68, 1. — ψῆφος: τὴν ψῆφον Par. 63, 8, 25 (165<sup>a</sup>). τὰς ψήφους Petr. II 13 (6) 15 (258—53<sup>a</sup>). — ἡ ψίαθος Par. 50, 12 (160<sup>a</sup>). τῆς ψιάθου ebd. 10; Leid. C p. 92 col. 3, 6 (164—160<sup>a</sup>). ἄλλην ψίαθον Par. 50, 11 (160<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Die Adjektiva zweier Endungen werden § 68, 1 behandelt.

Anmerkung 6. ἡ Αἴγυπτος folgt der Regel für die Ländernamen (mit zu ergänzendem χώρα) Rosettadekr. 11. 21 (196<sup>a</sup>). — Nur als Masculina kommen vor: θόλος (Schwitzbad): ἐν τῷ γυναικε[ῖ]ω θόλῳ Magd. 33, 3 (III<sup>a</sup>), so sicher zu lesen nach dem Anhang p. 232. Aber Alkiphr. (Schepers) III 40, 2 εἰς τὰς θόλους τῶν βαλανείων. Vgl. K.-Bl. I 409. Hatzidakis Einl. 357. Nachmanson 128. — λίθος (Baustein): τοὺς λίθους Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 7 (258<sup>a</sup>). Παρίου λίθου Grenf. I 14, 16 (150—139<sup>a</sup>). κτεροῦ λίθου Rosettastein 54 (196<sup>a</sup>). ἡ λίθος in Attika = Edelstein (Mhs.<sup>2</sup> 129) oder überhaupt eine bestimmte Art von Stein. Crön. 177, 2. — στάμινος: τὸν στάμινον Par. 35, 20; 37, 23 (163<sup>a</sup>). στάμινον, ἐν ᾧ Tebt. I 46, 35 (113<sup>a</sup>). Nach Sext. Empir. advers. math. I 148. 187 ist das Femin. attisch, das Masc. peloponnesisch; auch bei den LXX nachgewiesen. Win.-Schmied. § 8, 10. Blaß N. T. S. 26.

Zwischen maskulinem Gebrauch schwankt λιμός, wovon die Rede ist oben S. 8.

Nicht ersichtlich ist das Geschlecht von: ληνός: τῶν ληνῶν Rev. L. 26, 12; 31, 24 (258<sup>a</sup>). ἐν ληνῷ Tebt. I 120, 57 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἡ ληνός klassisch nach K.-Bl. I 408; im N. T. beide Geschlechter nebeneinander. Win.-Schmiedel u. Blaß l. c. — πάπυρος, Belege S. 37. — τρίβος (poetisch) in der Verbindung τρίβον — ὄλιβον metr. Grabschrift Arch. I 221, 21 (145—116<sup>a</sup>), da ὄλιβος zweier Endungen sein kann.

1) Vgl. die Zusammenstellung bei K.-Bl. I § 116. Nachmanson 126f. Win.-Schmied. § 8, 10. Blaß N. T. § 7, 6.

Anmerkung 7. Verhältnismäßig selten äußert sich das später unaufhalt-same Bestreben, an Stelle der widerborstigen Feminina auf -oc weibliche Formen auf -a oder -η einzuführen; so einmal παρθένην Par. 57 (2) 20 (157<sup>a</sup>). Dieselbe Form zitiert Hatzidakis Einl. 24 aus einem Papyrus im Journal des sav. 1873 p. 100. Sonst liest man παρθένος Eud. col. 4 u. 24 in der Zeichnung (vor 165<sup>a</sup>). παρθένον Kanop. Dekr. 47; παρθένων 61; τὰς παρθένους 65; ταῖς παρθένους 66 (236<sup>a</sup>). Dieterich Unt. 174.

8. Bemerkungen zu einzelnen Wörtern.

a) Genusbildung.

α) κολύκιντος (nicht κολοκύντη oder κολοκύνθη) läßt sich nachweisen Tebt. I 131 (100<sup>a</sup>).

β) τὸν ὄνιρον liest man Leid. U 3, 11 (II<sup>am</sup>), nirgends τὸ ὄνειρον, wie gewöhnlich bei Herod. K.-Bl. I 499.

γ) ἔρεγμός (geschrotene Hülsenfrucht) — nicht ἔρεγμα — ist gebraucht Tebt. I 9. 10; 11, 8 (119<sup>a</sup>).

b) Kasusbildung.

α) υἰός wird — abgesehen vom ionischen Artemisiapapyrus mit υἰεῖς (acc.) 14; υἰέων 2 (III<sup>a</sup>) — durchweg nach der o-Deklination flektiert. Einige Belege des häufigen Wortes S. 113 Note. Ebenso in Attika seit c. 350<sup>a</sup> (Mhs.<sup>3</sup> 144, 14). Schweizer Perg. 145 (nur o-Deklin.). Schmid Attic. IV 584. Nachmanson 126.

β) σταθμός (Gehöfte) hat im Sing. wie im Plur. masculin. Endungen: τῷ σταθμῷ Petr. II 8 (2<sup>a</sup>) 3; (c) 5 (246<sup>a</sup>). οἱ σταθμοί ebd. II 8 (1B) 10 (259<sup>a</sup>). τοὺς σταθμούς ebd. 8 (3) 3 (267<sup>a</sup>). Nirgends τὰ σταθμά. K.-Bl. I 500.

γ) Zum Metaplasmus ἐμβαδούς von ἐμβαδόν vgl. § 67, 4 Anm. 3.

## § 60. ι-Stämme.

1. Die Flexion der ägyptischen Eigennamen auf -ι(c) zeigt kein einheitliches Bild.<sup>1)</sup>

a) Die große Klasse der männlichen Namen folgt im wesentlichen dem Schema: -ιc, -ιoc, -ει(ι), -ιv.<sup>2)</sup> Der Wechsel zwischen ιc und ιι im Dat. ist lautlich zu erklären (nach § 11, III): z. B. Ἀχόλπαι Petr. II 29 (d) 5 (c. 250<sup>a</sup>). Ἀρμάει Grenf. I 20, 5 (127<sup>a</sup>).

1) Vgl. Meisterh.-Schwyz. 129, 3. Schweizer Perg. 145 f. Nachmanson 129.

2) Von der Aufzählung einzelner Belege kann bei der Häufigkeit und Regelmäßigkeit der Fälle abgesehen werden. Oft wiederkehrende Namen dieser Art sind z. B.: Ἀρμαί, Ἀρπαῖαι, Ἀχόλπις, Βουσίρις, Δαμάαις, Κερκεῖαις, Κερκεοσίρις, Ὀννώφρις, Ὀσίρις, Ὀρκενοῦπις, Πετήαις, Πετοβάστις, Πετοσίρις, Παύαις, Κοκνομίνις, Στοτοήτις, Φαγώνις, Φανήαις, Φίβις und unzählige andere, welche die Indices aufführen.

Βουρεί Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 9 (258—53<sup>a</sup>). Ὀννώφρει Petr. II Einl. p. 32, 7 (III<sup>a</sup>). Πετοβάττει ebd. Nr. 33 (a) A 28 (244<sup>a</sup>) etc. Dagegen Ἐριανούπι Grenf. I 31, 15 (104<sup>a</sup>). Νεκτενίβι Petr. II 40 (a) 2 (260<sup>a</sup>). Πατάτι Tebt. I 13, 4 (114<sup>a</sup>) usw. — Daneben beobachtet man nicht selten bei demselben Namen eine gemischte Deklination: teils lautet der Genitiv sowohl auf -ιος als auf -εως, teils tritt Übergang in Dentalstämme ein. So steht neben Θεήριος Tebt. I 61 (b) 59. 61 (118<sup>a</sup>) gleichzeitig Θεήρεως ebd. 72, 210 (114<sup>a</sup>) und Θ(ο)ήριδος 121, 12. 89 (97 oder 64<sup>a</sup>); neben gewöhnlichem Ἀρμάιος<sup>1)</sup>, wie Petr. II 13 (14) verso (258<sup>a</sup>); 10 (1) 7 (c. 240<sup>a</sup>); 28, 2, 22 (III<sup>a</sup>); Tebt. I 116, 1 (III<sup>a</sup>) etc., auch Ἀρμάιος Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 1 (c. 238<sup>a</sup>), aber Ἀρμάει 38 (b) 1 (242<sup>a</sup>). Zu Λογβάτις lautet der Genit. Λογβάττει Petr. II 9 (2) 5 (241<sup>a</sup>). Ebenso bildet Ἄπις im Genit. bald Ἄπιος Kanop. Dekr. 9 (236<sup>a</sup>); Par. 22, 24 (165<sup>a</sup>); 25, 9 (163<sup>a</sup>); Tebt. I 5, 77 (118<sup>a</sup>) — bald Ἄπειω Par. 5 col. 7, 11; col. 13, 6; col. 21, 4. 5; col. 33, 7. 8; col. 35, 6; col. 42, 9; col. 43, 6; col. 45, 10; col. 46, 1 (114<sup>a</sup>). Dat. Ἄπει Kanop. Dekr. 53 (236<sup>a</sup>). Rosettastein 31 (196<sup>a</sup>). Μνηῖς bildet Μνηῖος Kanop. Dekr. 9 (236<sup>a</sup>). Über Μνήγειος vgl. S. 115. Μνήει Kanop. Dekr. 54. Μνεύει Rosettastein 31 (196<sup>a</sup>). Ὀκορμυῖος Leid. G 11; H 10. 12 (99<sup>a</sup>). Über Καρῶτις s. unten.

b) Die weiblichen Ortsnamen auf -ις flektieren nach der Regel: -εως, -ει(ι), -ιν, wie Μέμφειω Petr. II 28 (5) 29 (III<sup>a</sup>). Μέμφει Par. 11, 21; 12, 5 (157<sup>a</sup>); 22, 3; 23, 1 (165<sup>a</sup>); 24, 2 (164<sup>a</sup>); 40, 9 (156<sup>a</sup>) etc. Μέμφι Par. 60 (b) 33. 34. 35 (c. 150<sup>a</sup>). Μέμφιν Petr. II 20 (3) 7; (4) 13 (252<sup>a</sup>). Τάνειω ebd. 28 (4) 15 (III<sup>a</sup>). Τάνει ebd. 4 (5) 1 (255<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 1. Die Endung -εος kommt nur auf einer poetischen Grabchrift vor in der Form Βαύθεος (ein Gebirge) Arch. I 219, 3 (145—116<sup>a</sup>).

Dagegen bilden weibliche Personennamen den Genit. meist auf -ιος: wie Καλίβιος Grenf. I 17, 3 (147 oder 136<sup>a</sup>); II 32, 7 (101<sup>a</sup>). Σιμίβιος Grenf. I 17, 1 (147 oder 136<sup>a</sup>). Σεμμώνθιος ebd. 21, 12 (126<sup>a</sup>); dat. Σεμμώνθει ebd. 17. Τίρει Grenf. I 18, 10 (132<sup>a</sup>); verso Τίριν usw.

c) Ein Schwanken zwischen vokalischer und konsonantischer Flexion zeigen insbesondere die oft verbundenen Götternamen Ἴλις und Καρῶτις (gelegentlich auch Ἀνοῦβις).

1) Über Ἀρμάις = Ἀρμάιος und ähnliche Genitive s. oben S. 148, wo auch als polare Erscheinung Nominative auf -ιος verzeichnet sind. Ein weiterer Beleg P. Reinach 11, 29f. ὑπὲρ Ἐκυρήτις (statt -ιος) τῆς προγεγραμμένης; verso richtig χεῖρα Ἐκυρήτιος.

Belege für ἱεῖς (alleinstehend): Gen. ἱεῖδος Pap. Par. 5, 1, 3; col. 19, 6 (114<sup>a</sup>). BU 993 II 10; III 4 (127<sup>a</sup>); 994 II 5 (113<sup>a</sup>). Grenf. I 25, 2, 5 (114<sup>a</sup>); 27, 2, 3 (109<sup>a</sup>). Ostr. 1361, 4 (105<sup>a</sup>). — Dittenberger inser. gr. or. I 138, 5; 139, 4. 23 (127<sup>a</sup>).

Gen. ἱεῖος Petr.<sup>2</sup> 82, 6 (III<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 36 (236<sup>a</sup>). Pap. Amh. II 35, 4. 33 (132<sup>a</sup>); 41, 3 (II<sup>a</sup>). Leid. B 3, 18 (164<sup>a</sup>).

Dat. ἱεῖδι Strack, Dyn. d. Ptol. S. 245 Nr. 73 (204—180<sup>a</sup>); 250 Nr. 89, 3 (nach 180<sup>a</sup>); in Poesie ebd. 220 Nr. 9 = CIGr. 4925 (306—285<sup>a</sup>). Dittenberg. inser. gr. or. I p. 254 Nr. 175, 4 (108<sup>a</sup>); Nr. 185, 7 (69<sup>a</sup>); 188, 6 (57<sup>a</sup>); 191, 6 (59/8 oder 55/54<sup>a</sup>). ἱεῖδι Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 558 Nr. 40 (52<sup>a</sup>) etc.

Dat. ἱεῖι Dittenberg. inser. gr. or. I 61, 47 = Arch. I 205, 14 (c. 247<sup>a</sup>). ἱεῖ ebd. 52, 4 (III<sup>a</sup>). [τῆ ἱεῖ Par. 30, 12 (162<sup>a</sup>) hält Wessely für den Nomin. mit vorangesetztem ägyptischen Artikel.]

Akkus. ἱεῖν Tebt. I 78, 15 (110<sup>a</sup>). Dittenberger inser. gr. or. I 189, 5 (80—51<sup>a</sup>); 196, 3 (32<sup>a</sup>). ἱεῖν Par. 50, 22 (160<sup>a</sup>).

Vokat. ἱεῖν mit parasitischem Schluß-ν (nach § 44, 2, S. 198) Leid. U 2, 19 (II<sup>am</sup>).

Beispiele für alleinstehendes Σαρᾶπιος, Σαρᾶπει, einmal Σαρᾶπη Leid. C p. 93 col. 4, 6 (164—60<sup>a</sup>), seltener Σαρᾶπίδος, Σαρᾶπίδι, Σαρᾶπιν, Vok. Σαρᾶπι s. oben S. 56 Note 2.

Bei paarweiser Verbindung der Götternamen macht sich gegenseitige Angleichung der beiden Flexionsformen geltend. Man findet also im Gen.: ἱεῖος καὶ Σαρᾶπιος Leid. B 1, 3; 3, 18 (164<sup>a</sup>). Σαρᾶπιος καὶ ἱεῖος Par. 31, 7/8 (163<sup>a</sup>). ἱεῖος καὶ Ὀσίριος Rosettastein 10. 26 (196<sup>a</sup>). Ὀσοράπιος καὶ Ὀσορμεῦσιος Leid. G. H 10. 22 (99<sup>a</sup>). — ἱεῖδος καὶ Σαρᾶπίδος Petr.<sup>2</sup> 97, 3 (III<sup>a</sup>). Σαρᾶπίδος χά (= καὶ) ἱεῖδος (sic) Goldplatte aus Alexandria Strack, Dyn. d. Ptol. 239 Nr. 66 (221—205<sup>a</sup>).

Dat. Σαρᾶπει καὶ ἱεῖι Par. 26, 48 (163<sup>a</sup>). Σαρᾶπι ἱεῖ Dittenberg. inser. gr. or. I 16 (306—285<sup>a</sup>). — ἱεῖδι καὶ Σαρᾶπίδι Dittenb. inser. gr. or. I 62, 4 (247—221<sup>a</sup>). ἱεῖδι Σαρᾶπίδι ebd. 89, 4 (221—205<sup>a</sup>). Σαρᾶπίδι καὶ ἱεῖδι ebd. 82, 3 (221—205<sup>a</sup>); dazu καὶ Ἀνούβιδι ebd. 97, 6 (193—181<sup>a</sup>). Σαρᾶπίδι ἱεῖδι ebd. 21, 3 (306—285<sup>a</sup>); 64, 3 (247—221<sup>a</sup>); 87, 3 und Strack, Dyn. d. Ptol. 237 Nr. 55 (221—205<sup>a</sup>). Ἀδωνις bildet den Dat. Ἀδώνει Petr.<sup>2</sup> 142, 19 (III<sup>a</sup>).

d) Endlich werden die ägyptischen Namen auf -ι nicht selten als indeklinabel behandelt, worüber zu vergleichen Hatzidakis Einl. 76 ff. Gen. τοῦ Σαρᾶπι Lond. I p. 25, 6; 26, 6; τοῦ Ὀσοράπι ebd. p. 28, 7 (161<sup>a</sup>). τοῦ Σοκμήνι Petr.<sup>2</sup> 72 (a) 3 (III<sup>a</sup>). τοῦ Νεχθα-νοῦπι Grenf. II 25, 13 (103<sup>a</sup>). Akkus. Βερενίκην καὶ Σαρᾶπι Magd. 11 subscr. (III<sup>a</sup>). Ἀπολλωνάριον καὶ Φᾶβι P. Kairo Arch. I 60, 52 (123<sup>a</sup>) usw.



## 2. Appellativa.

a) Griechische Wörter. Zu τήλις (Bockshorn) lautet der Genit. τήλεως Tebt. I 55, 8 (II<sup>a</sup>); der Dat. τήλει ebd. 69, 24 (114<sup>a</sup>). Wenn ebenda 115, 12 (115—3<sup>a</sup>) zweimal τήλη neben Genitiven (φακού, φαχήλου) steht, so braucht man schwerlich nach dem Vorgang von Crönert (Wchschr. f. kl. Ph. 1903, 487) τήλη(ως) = τήλε(ως) zu ergänzen; vielmehr darf man auf Grund der Hesychiusglosse s. v. Βουκέρας· τὸ σπέρμα τῆς τίλης (= τήλης) die auch sonst bezeugte mittelgriechische Nebenform τήλη (Gen. mit abgefallenem Schlußsigma nach § 46 II c.) darin erkennen, die deutlich im Dat. τήληι Tebt. I 66, 43 (121<sup>a</sup>) vorliegt. Vgl. Henr. Steph. thes. gr. VII 2141. — In ὄψειος = ὄψεως (nicht ὄψιος) End. 19, 20 (vor 165<sup>a</sup>) scheint die in späterer Zeit, namentlich bei Substantiven auf -εύς (§ 62, 6), nachweisbare Endung -εος an Stelle von -εως getreten zu sein. Crönert 168, 2. — ἐν πόλι Tebt. I 120, 79 (97 oder 64<sup>a</sup>) ist lautliche Variante zum gewöhnlichen ἐν πόλει.

b) Ägyptische Wörter: Über ἄμι, ἄμιος vgl. S. 36. — Von βάρικ (ägyptisches Fahrzeug), das in der Literatursprache bald als Dental-, bald als i-Stamm behandelt wird, ist nur der Dat. βάρει belegt P. Kairo Arch. I 59, 22 (123<sup>a</sup>). Dagegen ἐν βάριδι Plut. de Is. et Osir. 18. — Zu ἱβίς gehört ἱβίων τροφή, Belege S. 36. — κίκι bildet κίκιος, so Petr. II 28 (5) 11. 32 (III<sup>a</sup>). Par. 25, 7 (163<sup>a</sup>); 29, 7 (c. 160<sup>a</sup>); 11 verso 7; 34, 8 (157<sup>a</sup>). Ostr. 1236, 2 (unb. ptol.). Weitere Belege S. 37. Zu κυλ(λ)ῆστι, gen. plur. κυλληστίων, κυληστηίων, κυληστητήων; acc. plur. κυλλήστις vgl. S. 13 Note 5; zu λεκῶνις, λεκῶνιος, λεκῶνει, λεκῶνιν vgl. S. 38.

c) Andere Fremdwörter: Das vermutlich persische Lehnwort πείπερι = πέπερι ist nur im Nominat. belegt vgl. S. 43. Das Fremdwort ρίναπι (G. Meyer 298) bildet den Gen. ρινάπεως, nicht nach ionischer Art ρινάπιος, vgl. oben S. 43. Win.-Schmied. § 9, 5. Über θίβις, θίβει, θίβιν s. S. 42.

## § 61. υ-Stämme.

Als substantivische υ-Stämme sind belegt:

1. Appellativa.<sup>1)</sup>

ἄκτυ: ἄκτεως Petr. I 2, 41 (Antiopefragm. c. 250<sup>a</sup>).

γένυς: acc. γέν[υ]ν Petr. II Einl. p. 22, 4 (238<sup>a</sup>).

<sup>1)</sup> K.-Bl. I § 125. Meisterh.-Schwyz. 138. Schweiz. Perg. 146. Win.-Schmiedel § 9, 4—6. Nachmansson 129.

ἰχθῦς (über den Akzent im Nom. u. Akk. sing. Herodian II 615, 21): gen. ἰχθύος Petr.<sup>2</sup> 107 (e) 7. 9 (III<sup>a</sup>); pl. ἰχθύες Eud. Zeichnung des Tierkreises nach col. 4 und vor col. 24 (vor 165<sup>a</sup>). Crönert 170, 7; 174, 1. κόνδου, τό (eine Art persischer Becher), nur im Nom. u. Akk. sing. belegt, Stellen oben S. 43.

μῦς: τὸν μῦν Grenf. II 36, 15 (95<sup>a</sup>). Als Spitzname gebraucht Μῦς ἱματιοπώλης Lond. I p. 34, 32 (161<sup>a</sup>); Μῦι τῷ κοπροζύκτῳ Par. 11, 7 (157<sup>a</sup>). Bechtel, Grch. Personennamen als Spitznamen 62.

ἦ ὄφρυς (zum Akzent vgl. die obige Herodianstelle unter ἰχθῦς): ἐπ' ὄφρυος ἀριστερᾶς Petr. I 11, 17 (220<sup>a</sup>). ἐπ' ὄφρυι δεξιᾶι ebd. 21, 3; — ἀριστερᾶι 8 (links) 237<sup>a</sup>; Grenf. I 12, 28 (c. 148<sup>a</sup>). ὑπ' ὄφρυι Amh. II 51, 23 (88<sup>a</sup>). ὄφρῶν Petr. I 13 (2) 12; 14, 2. 25; 15, 13. 14 (237<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 23, 8 (c. 238<sup>a</sup>). Grenf. I 10, 12 (174); 12, 16 (nach 148<sup>a</sup>). ὄφρῶν Petr. I 11, 19; 19, 37 (225<sup>a</sup>). Grenf. I 12, 31 (nach 148<sup>a</sup>).

πήχυς: Gen. sing. πήχεω Theb. Bk. I 1, 4 (131<sup>a</sup>). Tor. I 6, 18 (117<sup>a</sup>). Par. 5, 2, 2; col. 1, 8 = Leid. M 1, 13 (Leemans πήχεις) u. 22 (Leemans πηχέων). — Gen. plur. πηχῶν Petr. II 41, 2. 3 (III<sup>a</sup>); ebd. 14 (3) 6 = Petr.<sup>2</sup> 46 (3) 7 (c. 250<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 2, 5 (131<sup>a</sup>). Par. 14, 14 (127<sup>a</sup>); 15, 43 (120<sup>a</sup>). Tor. I 5, 10; 6, 17 (117<sup>a</sup>). Leid. U 2, 14 (II<sup>a</sup>). Ebenso in röm. Zeit, z. B. Lond. II p. 179, 9; 180, 23 (68<sup>p</sup>); p. 265, 19 (103<sup>p</sup>) etc. — Akk. plur. πήχεις Petr. II 41, 8. 9. 13 (III<sup>a</sup>). Par. 14, 15. 42 (127<sup>a</sup>); 15, 42. 45. 49 (120<sup>a</sup>). Grenf. I 25, 1, 3 (114<sup>a</sup>). Leid. N 2, 10 (103<sup>a</sup>). BU 994 I 2 (113<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

πίτυς: πίτυος (in einem poet. Stück) Tebt. I 1, 6; 2 (a) recto 2 (nach 100<sup>a</sup>).

στάχυς: σταχῶν Kanop. Dekr. 62; Akk. pl. στάχυς τοὺς παρατεθηκομένους 68 (236<sup>a</sup>). Zum Akk. K.-Bl. I 439 Anm. 3. 5.

υἷς: υἷεῖς, υἷέων vgl. § 59, 8, S. 263.

ἦ ὕς (Mutterschwein) Magd. 4, 4 (III<sup>a</sup>) [im nächsten Vers χοιρίδιον im allgemeinen Sinn]. Schweizer Perg. 80 Fußnote 1; 146 § 53, 1.

1) Phryn. Lobeck 245 πηχῶν, πήχεω· δεινῶς ἐκάτερον ἀνάπτικον, δέον πήχεων καὶ πήχεος (sollte heißen πήχεω?). Moeris p. 298 πήχεων, οὐ πηχῶν. Dem entsprechend im Attischen regelmäßig πήχεων, Mhs.<sup>3</sup> 138 § 55, 2. K.-Bl. I 442, 7. G. Meyer 442. Aristes (Wendland) 57 πήχεος; 84 πήχεις; 57 πήχεων. Win.-Schmiedel § 9, 5. 6 (in LXX πήχεος καὶ πήχεων, im N. T. nur πηχῶν) Schmid Attic. IV 20 (πήχεος bei Philostr.). Reinhold 52 (πηχῶν; acc. πήχας). Unklar und irreführend ist die Angabe Crönerts 172, 3: „Forma bisyllaba(?) ita non valet in communi lingua, ut in Aegypti papyris frustra quaeras“, worauf fälschlich (infolge Druckfehlers?) eine Reihe von Papyrusbelegen für πήχεων angeführt ist, wo überall πηχῶν gelesen wird. Das Zitat Tor. I 34, 16 muß I 34, 10 heißen.

Anmerkung. δάκρυον Petr. II 1, 4 (c. 260<sup>a</sup>) gehört nicht zu δάκρυ, sondern zu dem im Attischen wie in der κοινή gebräuchlichen δάκρυον. K.-Bl. I 505. Schmid Attic. III 26; IV 583 f. Im N. T. allerdings einmal τοῖς δάκρυον von dem poetischen δάκρυ, Win.-Schmiedel § 8, 13.

## 2. Nomina propria.

Einige ungriechische Eigennamen auf -uc werden teils wie u-Stämme behandelt, teils haben sie gemischte Flexion: Βίθυ(oc) Tebt. I 120, 121. 153 (97 oder 64<sup>a</sup>); 90, 13. 19 (I<sup>ai</sup>); 123, 13 (I<sup>a</sup>). Βιθύει ebd. 120, 118 (97 oder 64<sup>a</sup>). Κότυς: Κότυος Petr. II 18 (1) 5 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 22, 7 (112<sup>a</sup>). Κότυι ebd. 34, 4 (c. 100<sup>a</sup>). Κότυν ebd. 119, 35 (105—1<sup>a</sup>). — Δονομάζυς Petr. II 47, 6; dat. Δονομάζει ebd. 19. 21 (208<sup>a</sup>). Ταλύς: Ταλύςτος Par. 5, 1, 7 (114<sup>a</sup>); ebd. col. 6, 9 Ἀκόλφυος (gen.) u. a. m.

Über den Akkus. Ῥαδάμανθον zu Ῥαδάμανθος vgl. Metaplasmus § 67, 1.

Die adjektivischen u-Stämme werden § 68, 7 abgehandelt.

## § 62. Stämme auf Diphthonge.

(ōī, ōw, ou, au, oi, eu)

1. Von den fem. ursprünglichen ōī-Stämmen<sup>1)</sup> erscheinen mehrere Eigennamen: Ἄριτω im Dat. Ἄριτωῖ Lond. II p. 13, 6 (116—111<sup>a</sup>) = Mahaffy Hermath. IX Nr. 21, 1895; Grenf. I 21, 12 (126<sup>a</sup>). — Δημῶ im Gen. Δημῶς Magd. 14, 2 (III<sup>a</sup>); Dat. Δημοῖ Petr.<sup>2</sup> 7, 12 (c. 238<sup>a</sup>); Akkus. Δημοῦν Magd. 14, 7 (III<sup>a</sup>), vom Genit. aus gebildet mit Übergang in den verwandten ionischen Typus auf -οῦς, -οῦτος (worüber unten § 63 Anhang 6).<sup>2)</sup> Λητώ: Gen. Λητωῦς Petr. II 28 (3) 4; (9) 29 (III<sup>a</sup>). Par. 64, 20 (164<sup>a</sup>); einmal νῆκος Λητωῦ Grenf. II 15, 2, 5 (139<sup>a</sup>), mit Annäherung an die o-Deklination.<sup>3)</sup> Dat. Λητωῖ Dittenberg. inser. gr. or. I Nr. 53, 4 (nach 285<sup>a</sup>); Nr. 140 (146—116<sup>a</sup>). — Νικαῶ: Gen. Νικαῶς Amh. II 45, 7 (150—145<sup>a</sup>).

2. βοῦς (ῆ) wird ganz nach attischem Schema abgewandelt: nom. βοῦς Petr.<sup>2</sup> 26, 5 (III<sup>a</sup>). gen. βοῶς (= βοός) Leid. C p. 119 col. 2, 28; acc. βοῦν ebd. 26 (c. 163<sup>a</sup>). τὴν βοῦν Par. 58, 4 (160<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 13 (126<sup>a</sup>). plur. βόες P. Kairo Arch. I 64, 8 (123<sup>a</sup>). βοῶν Petr.<sup>2</sup> 30, 5 (240<sup>a</sup>). βουῖν ebd. 62 (c) 3. 7 (III<sup>a</sup>). τὰς βοῦς Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 3 (III<sup>a</sup>). K.-Bl. I § 128. Meisterh.-Schwyz. 139. Nach-

1) Mhs.<sup>3</sup> 139 § 56. Schweizer Perg. 147. Hatzidakis Einl. 25. Nachmanson 129 f. K.-Bl. I § 129.

2) So bei Herod. ἰοῦν, Βουτοῦν, Λητωῦν, Τιμοῦν etc. K.-Bl. I. c.; bei Hesych. κακετοῦν.

3) Dieterich Unt. 163 zitiert ἦχοῦ = ἦχοῦς Leid. I 395, 4, 42 (röm.).

manson 130. Crönert 170 f. — Nach  $\beta\omicron\upsilon\varsigma$  wird flektiert  $\chi\omicron\upsilon\varsigma$  (ein Hohlmaß): acc. sing.  $\chi\omicron\upsilon\acute{\nu}$  Amh. II 93, 12 (181<sup>p</sup>); 126, 46 (II<sup>p</sup><sup>i</sup>). Lond. II 255, 41 (III<sup>p</sup>). acc. pl.  $\chi\omicron\upsilon\varsigma$  Petr. I 29, 8 (III<sup>a</sup>). Die übrigen Kasus kommen, wie es scheint, nur in Abkürzungen vor, die nach der attischen Regel (Mhs.<sup>3</sup> 139. K.-Bl. I 497 ff.) ergänzt zu werden pflegen: nom. sing.  $\chi(\omicron\upsilon\varsigma) \alpha'$  (so nach dem Faksimile, nicht  $\chi\acute{o}(\omicron\varsigma) \alpha'$  wie bei Leemans) Leid. D 2, 8 (162<sup>a</sup>). gen.  $\chi(\omicron\omicron\varsigma)$  Tebt. I 212 (114—113<sup>a</sup>). plur.  $\chi(\acute{o}\epsilon\varsigma)$  ebd. 179; 224 recto (II<sup>a</sup><sup>f</sup>).  $\chi(\omicron\acute{\omega}\nu)$  121, 35. 72 (97 oder 64<sup>a</sup>); 190 (I<sup>a</sup><sup>i</sup>). Moulton Class. rev. XV (1901) S. 434<sup>b</sup> zitiert  $\chi\omicron\iota$  in den Inscr. mar. Aeg. (ed. von Gärtringen und Paton) vol. III 248 (II<sup>a</sup>). Die adiect. deriv. sind § 68, 4 abgehandelt. Über  $\chi\omicron\upsilon\varsigma$  (Schutt) vgl. oben S. 258.

3. Von au-Stämmen findet sich:  $\gamma\rho\alpha\upsilon\langle\varsigma\rangle \mu\omicron\iota \pi\alpha\rho\epsilon\acute{\kappa}\alpha\theta\eta\tau\omicron$  (über den Abfall des Schluß-Sigma vgl. S. 206) Par. 51, 33 (160<sup>a</sup>); von  $\nu\alpha\upsilon\varsigma$  nur der (gut attische) Nom. plur.  $\nu\eta\epsilon\varsigma$  Rosettadokr. 20 (196<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

4.  $\omicron\iota\varsigma$  ist durchweg durch  $\pi\rho\acute{o}\beta\alpha\tau\omicron\nu$  ersetzt ( $\omicron\iota\varsigma$   $\mu\omicron\nu\omicron\upsilon\kappa\lambda\lambda\acute{\alpha}\beta\omega\varsigma$  'Att.,  $\pi\rho\acute{o}\beta\alpha\tau\alpha$  'E. Moeris p. 204);  $\pi\rho\acute{o}\beta\alpha\tau\omicron\nu$  Petr. II 22, 6 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 72 (b) 18 (III<sup>a</sup>). BU 1012, 8 (170<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 64, 8 (123<sup>a</sup>).  $\pi\rho\omicron\beta\acute{\alpha}\tau\omega\nu$  Petr. II Einl. p. 36 (a) 4 (III<sup>a</sup>). Par. 9, 29 (107<sup>a</sup>). Tebt. I 53, 7 (110<sup>a</sup>).<sup>2)</sup>

5. Zu den Nomina auf  $-\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$  ist zu bemerken:<sup>3)</sup>

a) Der Gen. sing. lautet auch bei vorangehendem Vokal stets auf  $-\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ :  $\acute{\alpha}\lambda\iota\acute{\epsilon}\omega\varsigma$  Leid. P 16 (II<sup>a</sup>). 'E $\rho$ i $\acute{\epsilon}\omega\varsigma$  Petr. II 28 (5) 24; 39 (h) 1 (III<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. gr. or. I 94, 3 (vor 193<sup>a</sup>). Leid. A 8 (c. 150<sup>a</sup>). Tor. I 2, 4; 3, 26 (117<sup>a</sup>); VIII, 51 (119<sup>a</sup>). BU 996 III 6 (107<sup>a</sup>). Grenf. I 44, 2, 10 (II<sup>a</sup><sup>f</sup>). Nur strengattisch  $-\acute{\omega}\varsigma$ , K.-Bl. I 448 Anm. 1. Mhs.<sup>3</sup> 141 f.  $\Pi\epsilon\iota\rho\alpha\iota\acute{\epsilon}\omega\varsigma$  auch auf einer attischen Defixio, Schwyzer Vulg. 257. Ganz vereinzelt und nur in Eigennamen, wie 'A $\chi$ il $\acute{\lambda}\epsilon\omicron\varsigma$  Bull. corr. hell. 20, 186, 80 (ägypt. Inscr. 114—107<sup>a</sup>); 'E $\rho$ i $\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  P. Par. 9, 19. 21 (107<sup>a</sup>); Lond. II p. 33, 180 (94<sup>p</sup>); 'E $\rho$ \gamma $\eta\omicron\varsigma$  = 'E $\rho$ \gamma $\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  (vgl. S. 17 und 76) begegnet in Ägypten die in der *koivḗ* nicht seltene

1) Später scheint auch  $\nu\alpha\upsilon\varsigma$  für den Nom. plur. zu stehen: so bei Polemon (Schmid Attic. I 48, 24); Apollon. soph. lex. Hom. p. 114, 34 Bekker; Aelian (Schmid Attic. III 29). Phryn. 170 Lobeck:  $\alpha\iota \nu\eta\epsilon\varsigma \acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\omicron\upsilon\chi \alpha\iota \nu\alpha\upsilon\varsigma$ ,  $\delta\omicron\lambda\omicron\iota\omicron\kappa\omicron\nu \gamma\acute{\alpha}\rho$ . Vgl. dazu die Moerisstelle bei Schweizer Perg. 147, 3.

2) Als Grund des Übergangs von  $\omicron\iota\varsigma$  in  $\pi\rho\acute{o}\beta\alpha\tau\omicron\nu$ , wie von  $\upsilon\varsigma$  in  $\chi\omicron\iota\omicron\varsigma$ , findet Hatzidakis Einl. 176 teils die Vorliebe der späteren Sprache für „ausdrucksvolle und regelmäßige statt der kurzen und anomalen Bestandteile“ teils das lautliche Zusammenfallen von  $\omicron\iota\varsigma$  und  $\upsilon\varsigma$  bei itazistischer Aussprache. Doch ist  $\upsilon\varsigma$  (vgl. oben S. 267) der *koivḗ* nicht fremd.

3) Eine gründliche sprachgeschichtliche Untersuchung dieser Formen gibt Hugo Ehrlich K. Z. 38, 53—97 (1902).



Endung -έος, wovon handeln Mhs.<sup>3</sup> 140, 5 (ein Beispiel aus dem I. Jahrh. v. Chr., andere aus späterer Zeit); G. Meyer 443; Schmid Attic. IV 21; Schweizer Perg. 148 (zahlreiche Belege aus nachchristl. Zeit zwar nicht aus Pergamon, aber aus anderen Teilen Kleinasiens, namentlich Lykien); Schwyzer Vulg. 257; Nachmanson 130f. (12 Belege aus Magnesia vom I.—III. Jahrh. nach Chr.). Crönert 168, 2 (Belege aus vorchristl. Dialektinschriften, nachchrist. Papyrus und Handschriften). Über ἱερείω etc. S. 72.

b) Der Akkus. sing. zeigt nur offene Formen auf -έα, wie βασιλέα an vielen Stellen des III.—I. Jahrh. v. Chr. Αἰακιδέα Petr.<sup>2</sup> 11, 7 (237<sup>a</sup>) u. a. m. Auch nach vorausgehendem -ι- tritt nie Kontraktion ein: wie Ἀσωπία Petr.<sup>2</sup> 21 (b) 10 (226<sup>a</sup>). Ἴεθμία ebd. 6 (a) 11; Κουνία ebd. 44 (237<sup>a</sup>). K.-B. I 448. Mhs.<sup>3</sup> 141f. Schwyzer Vulg. 257. Kontrahierte Formen auf -ῆ (nach Schweizer Perg. 148f. dorische Residuen) fehlen ganz. Thumb Hell. 92f. Crönert 169, 6. — Das ganz vereinzelt ἀρχιερεῖα (Ionismus?) ist oben S. 17 und 76 besprochen. Über βασιλεία u. ä. vgl. S. 71.

c) Im Gen. plur. herrschen ebenfalls die unkontrahierten Formen nach Konsonanten und Vokalen: wie βαρέων Ostr. 1516, 3 (152 oder 141<sup>a</sup>). γονέων Par. 15, 65 (120<sup>a</sup>). ἱερέων Petr. 10, 25 (127<sup>a</sup>). ἱππέων Petr. II 8(1) A 11 (268<sup>a</sup>); (B) 9 (273<sup>a</sup>); ebenso Pap. Gen. Nr. 20, 3 (109<sup>a</sup>) statt γενέων, wie Nicole gelesen hat. κωμογραμματέων Tebt. I 28, 4 (114<sup>a</sup>). κυτέων Par. 5, 3, 3 (114<sup>a</sup>). Leid. N 2, 9 (113<sup>a</sup>). Wilck. Ostr. 334, 4 (II<sup>a</sup>) u. v. a. — Nach Vokalen: ἀλιέων Ostr. 1347, 1; 1029, 3 (147 oder 136<sup>a</sup>); 1522, 2 (130/29<sup>a</sup>); 331, 4 (altptol.); 335, 2 (143 oder 154<sup>a</sup>); 337, 3 (142 oder 153<sup>a</sup>); 339, 3; 340, 3. Rev. Mél. 303, 4 (c. 130<sup>a</sup>). Πτολεμαίων Dittenb. inscr. gr. or. I 50, 6 (240<sup>a</sup>). — Über alt-attisches -ών Mhs.<sup>3</sup> 142. Nur einmal in einem leichtfertig geschriebenen Brouillon \*Par. 28, 6 (160<sup>a</sup>) steht (wohl durch ein Schreibversehen) παρὰ τῶν ἱερῶν (Priester), während die Abschrift derselben Eingabe Par. 27, 7 ἱερέων und die Dublette Leid. E 8 ἱερεῖων hat. Über ἱερέων = ἱερέων vgl. S. 72.

d) Der Dat. plur. hat regelmäßig -εῦσιν, nirgends das in manchen Teilen Kleinasiens und auf Inseln nachgewiesene -εῖσι, worüber zu vergleichen Schweizer Perg. 149; Nachmanson 132.

e) Im Akk. plur. findet sich, abgesehen von τοὺς γονέας Artemis. 5 (III<sup>a</sup>), ausnahmslos die Nominativ-Endung -εῖσι in Fällen wie τοὺς ἀρχιερεῖς Tebt. I 5, 62 (118<sup>a</sup>). τοὺς γονεῖς Dittenberg. inscr. gr. or. I 51, 4 (239<sup>a</sup>). Tor. I 9, 16 (117<sup>a</sup>). Par. 15, 38. 52. 63 (120<sup>a</sup>). τοὺς γραμματεῖς (-τίς) Lond. I p. 17, 15. 18; p. 19, 17; p. 28, 21 (161<sup>a</sup>). τοὺς

ἱερεῖς Kanop. Dekr. 22 (236<sup>a</sup>). ἱππεῖς P. Kairo Arch. I 59, 30; 60, 37 (123<sup>a</sup>). Grenf. I 42, 13. 16 (II<sup>a</sup>). Auch ἱππεῖς im Lachesfragm. Petr. II 50 (4) 4 steht für ἱππεῖς (III<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Die ägyptischen Eigennamen auf -εῦς, -εῦτος sind § 63 Anhang abgehandelt.

Anmerkung. Von ἄρης ist belegt: Nom. ἄρης Leid. U 2, 16 (II<sup>a m</sup>).<sup>2)</sup> Gen. ἄρεως Petr. II 27 (3<sup>a</sup>) 6. 26 (236<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (a) 116 (118<sup>a</sup>); 140 (72<sup>a</sup>). Auch Inschr. Le Bas-Waddington 505. Dagegen ἄρεος bietet ein literarisches Stück Weil IV 1 (Tragödienfragment, vor 161<sup>a</sup>). Der Dat. ἄρηι begegnet auf einer Ptolemäerschrift bei Dittenberger inscr. gr. or. I 86, 5 = Strack, Ptol. Inschr. Arch. I 206 Nr. 17 (c. 209<sup>a</sup>). Siehe dazu K.-Bl. I 513f. G. Meyer 420. W. Schulze quaest. ep. 424 ff. Schmid Attic. III 28; IV 23. Schweizer 151. H. Ehrlich K. Z. 38, 90 ff. Crönert 164.

## b) KONSONANTISCH AUSLAUTENDE STÄMME.

### § 63. Stämme auf Verschußlaute.

#### 1. Gutturalstämme.

διώρουξ bildet seine Nebenkasus durchweg vom Stamm διωρουγ-; erst in römischer Zeit findet sich wieder die im Attischen und bei den Attizisten geläufige Flexion διώρουχος etc. Belege oben S. 18.

Anmerkung 1. Die Stelle Grenf. II 26, 12 ff. (103<sup>a</sup>) τοῖς δανεϊταῖς Χαυρήμωνι καὶ Ἐσθαλάδα καὶ Πνήφιος γυνή (statt γυναικί) καὶ ἀδελφῆι fällt eher unter einen syntaktischen Gesichtspunkt (nomin. pro dat.) als daß eine Dativform γυνή anzunehmen wäre.

#### 2. Dentalstämme.

a) Austausch zwischen i- und Dentalstämmen.

α) χάρις hat im accus. sing. ausnahmslos χάριν sowohl bei substantivischem als präpositionalem Gebrauch.

Als Substant. χάριν: Par. 30, 13 (162<sup>a</sup>); 31, 37 (163<sup>a</sup>); 42, 3 (156<sup>a</sup>). χάρειν Par. 63, 44 (165<sup>a</sup>); Lond. I p. 25, 30 (161<sup>a</sup>). — Als Präposition: χάριν Petr. II 32 (1) 34 (c. 238<sup>a</sup>). Par. 63, 5, 134 (165<sup>a</sup>); 64, 9 (164<sup>a</sup>); 35, 29; 37, 42 (163<sup>a</sup>); 34, 2; 47, 7 (153<sup>a</sup>). Tebt. I 12, 6 (118<sup>a</sup>); 6, 37 (140<sup>a</sup>) und oft (s. Index Tebt.). — Acc. plur. χάριτας Tebt. I 124, 7. 21 (118<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. gr. or. I 168, 50 (116—81<sup>a</sup>).

1) So schon im Attischen seit 307<sup>a</sup> (Mhs.<sup>3</sup> 141); ausschließlich in Kleinasien, Schweizer 150; Nachmanson 132. Aristeasbrief (Wendland) 182. 279. 283 βασιλείς; 318 τοὺς ἐρμηναίς. Auch bei den Attizisten häufiger -εῖς als -έας, Schmid Att. III 22; IV 587; desgleichen bei den Apostol. Vätern, Reinhold 51 (nur einmal τροφέας). Im allgemeinen K.-Bl. I § 128 Anm. 3. G. Meyer 461 f.

2) ἄρεως als Name eines Schmieds (χαλκεύς) begegnet Par. 5, 42, 3 (114<sup>a</sup>), auch wiederholt in Petr.<sup>2</sup> (s. Index).

Meisterh.-Schwyz. 129 § 50, 1. Schweizer 151. Nachmanson 133. Crönert 170, 6 (in röm. Zeit χάριτα neben χάριν). Inschriftliche Belege für χάριτα bei Dittenb. Syll.<sup>2</sup> III 232.

β) Von κλεις kommen folgende Formen vor: κλείν Petr. I 13 (2) 7 = Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 7 (237<sup>a</sup>). κλειδών Petr. II 39 (d) 16 (III<sup>a</sup>). κατάκλειειν ebd. 13 (18<sup>a</sup>) 14; ebd. 11 κατάκλειδας (255—50<sup>a</sup>) [Akzent nach Herodian Lentz I 240, 5; II 431, 26; 432, 21.]. Moeris p. 201 κλείν ᾿Α., κλείδα ᾿Ε. Das N. T. hat κλείδα (so auch P. Oxy. I p. 178) — κλείδας, nur acta apost. κλείν — κλείς. Win.-Schmiedel § 9, 7. Der Akk. pl. κλείς wird von den Attizisten empfohlen, s. Bekker anecd. 48, 7; 101, 19. Schmid Att. IV 21. Schweizer 151. Crönert 170, 5. Moulton Class. rev. XV (1901) 35<sup>a</sup>.

γ) ὄρνις (ή) wird in der Regel als Dentalstamm flektiert: ὄρνιθος Tebt. I 120, 86 (97 oder 64<sup>a</sup>). ὄρνιθα ebd. 122, 3 (96 oder 63<sup>a</sup>). ὄρνιθεσ Petr. II 33 (a) 36 (244—40<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 142, 17 (III<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (b) 4 (264—227<sup>a</sup>). Par. 61 verso (156<sup>a</sup>). ὄρνιθων Tebt. I 117, 65 (99<sup>a</sup>). ὄρνιθασ Grenf. II 14 (b) 3 (264—227<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 3 (225<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 184 (118<sup>a</sup>); 112, 27 (112<sup>a</sup>). Goodsp. 9, 8 (I<sup>a</sup>). — Nur einmal Petr.<sup>2</sup> 71 verso ὄρνέων (III<sup>a</sup>), mit Übergang in die Nebenform τὸ ὄρνεον (also nicht ὄρνεων = πόλεων zu betonen!). K.-Bl. I 510. Schmid Attic. III 26. 142; IV 22 (Dio Chr. hat nur 9 Formen vom Dentalstamm, und zwar Nom., Gen., Akk. plur. gegenüber 19 Formen von ὄρνεον). Crönert 174, 5 bringt mehrere Beispiele für diesen Übergang aus röm. Zeit. Der gutturale Stamm ὄρνιχ- kommt in den Papp. nicht vor.

δ) Eigennamen auf -ις, -ιδος (-ιτος), -ιδι (-ιτι), -ιν (vgl. § 60).

Griechische Namen dieser Bildung. Männlich: ᾿Αγάθιδι Petr.<sup>2</sup> 31, 1 (240<sup>a</sup>). Δάμιδος Petr. II 13 (16) 8 (258—53<sup>a</sup>). ᾿Ηριδι (Kurzform von ᾿Ηρακλείδης oder ᾿Ηριππος?) Fay. p. 49, 14 = Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 556 Nr. 38; ᾿Ηριδος 26 (wo man allerdings einen Nominativ erwartet, etwa ᾿Ηρώδης) geschr. II—I<sup>a</sup>. — Λύσιδος Par. Not. et extr. XVIII 2 p. 401, 6 (II<sup>a</sup>); aber Λύσιτος (wohl lautliche Verwechslung von δ und τ, s. S. 176) Petr.<sup>2</sup> 9, 1 (240<sup>a</sup>). G. Meyer 417. Meisterh.-Schwyz. § 50, 3. Schweizer 152. Nachmanson 133f. — Weiblich: ᾿Αρτέμιδι Dittenberg. inscr. gr. or. I 18 (Abukir) 306—285<sup>a</sup>. C. I. Gr. 2285 (145—116<sup>a</sup>). ᾿Ηραίδι Grenf. I 18, 9 (132<sup>a</sup>). τὴν Κύπριν Grenf. I 1, 11 (vor 173<sup>a</sup>).

Auch fremdklingende, wohl meist ägyptische Eigennamen folgen vielfach demselben Schema, doch herrschen hier -ιτος, -ιτι vor.

Männlich: ᾿Αρμάιτος (statt des gewöhnlichen ᾿Αρμάιος), vgl. S. 264. ᾿Αρκαίτος Tebt. I 121, 109 (94 oder 61<sup>a</sup>). Θ(ο)ήριδος (neben Θεήριος)

s. oben S. 264. Λοβάιτος Tor. I 3, 26 (117<sup>a</sup>). Par. 15, 41 (120<sup>a</sup>); ebd. 15 (b) 3 (143<sup>a</sup>). Λοβάν Tor. I 3, 27 (117<sup>a</sup>). Λώϊτος Petr. II 39 (b) 15 (III<sup>a</sup>). Πάις Petr. II 28 (VIII) 25 (III<sup>a</sup>). Πάϊτος ebd. 25 (i) 11; 27 (3<sup>a</sup>) 4 (236<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 7 (114<sup>a</sup>). Πάϊτι Petr. II 39 (a) 6 (III<sup>a</sup>). Πάϊτιος (αιτος) Petr. II Einl. p. 36, 3; Nr. 14 (1e) 2 (III<sup>a</sup>); 27 (3<sup>a</sup>) 9. 10 (236<sup>a</sup>); 28 (3) 4. 13; 43 (a) 17 f. (III<sup>a</sup>). Πάϊτι ebd. 32 (αι) 23 (e. 238<sup>a</sup>) etc. Πάϊτιος ebd. 27 (3<sup>a</sup>) 27; 28 (1) 5 (III<sup>a</sup>). Πίτιδος Lond. II p. 10, 10 (152<sup>a</sup>). Πόριτι Ostr. 1517, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>). Πόριτιος Grenf. I 23, 5 (118<sup>a</sup>). Par. 9, 15 (107<sup>a</sup>). Πόριτι ebd. Z. 23. Ostr. 1027, 2 (unb. pto.). Σιτίτιος Tebt. I 39, 8; 21 Σιτίτι (113<sup>a</sup>). Φάβιτος Petr. II 27 (3<sup>a</sup>) 33 (III<sup>a</sup>). Ostr. 1194 verso 2 (ptol.) u. v. a.

Weiblich: Θάσιτος Tebt. I 164, 9 (II<sup>af</sup>). Νέφορις Par. 22, 6. 17. 18. Νεφόριος 22, 4; 23, 2 (165<sup>a</sup>). Νέφοριν Leid. B 1, 17; 2, 17. 21; 3, 13 (164<sup>a</sup>). Über Ἰσιδος — Καράπιδος vgl. oben S. 265.

#### b) Reine Dentalstämme.

α) Von πᾶς begegnet einmal der auch sonst in der κοινή nicht unerhörte Akkus. sing. masc. πᾶν = πάντα in der Verbindung πᾶν τὸν τόπον Par. 37, 11 (163<sup>a</sup>). In der Parallelstelle freilich Par. 35, 10 (163<sup>a</sup>) steht πάντα τὸν τόπον, also möglicherweise an ersterer Stelle ein Versehen des Schreibenden. Vgl. oben S. 199. Schmid G. G. A. 1895, 42. Reinhold 52.

β) Nur unkontrahiert erscheinen στέαρ Rev. L. 50, 14 (258<sup>a</sup>). φρέαρ P. Kairo Arch. I 64, 13 (123<sup>a</sup>). φρέατος Lond. II p. 4, 13 oben (e. 178<sup>a</sup>); φρέ(ατος) Tebt. I 86, 36 (II<sup>af</sup>). φρέατα Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>). φρέατων Lond. II p. 14, 13 (116—111<sup>a</sup>).

γ) Indeklinables τοῦ ὕδωρ begegnet in einem Ausgabenverzeichnis Leid. S col. 3 am Ende rechts (160<sup>a</sup>), dagegen ebd. col. 4 am Ende ὕδατος τιμήν.

Anhang. Nicht wenige, dem Griechischen von Hause aus vielfach fremde Typen teils männlicher teils weiblicher Eigennamen werden im wesentlichen als Dentalstämme flektiert, doch keineswegs konsequent: Ausweichungen in andere Systeme sowohl vokalischer als konsonantischer Art sind häufig.

1. -ᾶς, -ᾶτος oder -ᾶ (Kurznamentypus) [fast nie -ᾶδος], -ᾶτι (neben -ᾶι), -ᾶν, meist männlich (außer einmaligem Ἡράτος) vgl. oben S. 252 f.

2. -ᾶς, -ᾶδος etc., alter Typus weiblicher Namen, Muster Ἄσκληπιάς Par. 7, 8 (99<sup>a</sup>). Ἄσκληπιάδος Z. 15; Par. 13. 4. 16 (157<sup>a</sup>). Ἄσκληπιάδι Par. 7, 4 (99<sup>a</sup>) u. a.

3. -αῦς, -αῦτος, -αῦτι (sowohl männlich als weiblich): z. B. Θραῦτος Par. 5, 42, 8 (114<sup>a</sup>). Πανααῦτος Leid. S 3, 12 (164<sup>a</sup>). Νεκθεραῦς — Νεκθεραῦτι Par. 54 col. 2, 44; col. 3, 64 (163<sup>a</sup>). Ππαῦτος Par. 5, 8, 4;



col. 41, 2 (114<sup>a</sup>). *Caμαῦτος* Leid. S 3, 11; aber *Caμαῦτος* 6, 11 (164<sup>a</sup>). *Tαῦτος* Par. 31, 6 (163<sup>a</sup>). Andere Varianten desselben weiblichen Namens mit konsonantischem und vokalischem Wechsel der Orthographie sind verzeichnet S. 179 Anm. 12. Dieser Typus ist ziemlich häufig.

4. -εῦς, -εῦτος etc.: *Θοτεῦτι* Grenf. II 18, 2. 12. 22 (127<sup>a</sup>). *Παιεῦτος* Ostr. 701, 3 (unb. pto.). *Ceνεριεῦτος* Tor. I 5, 7 (117<sup>a</sup>). *Φανεῦ[τ]oc* Dittenb. inser. gr. or. I 95, 5 (nach 193<sup>a</sup>) usw.

5. -ῆς, -ῆτος, -ῆτι (Vorgang ionische Namen wie *Θαλῆς*, *Θαλήτος*; in Ägypten lautete der Nomin. vermutlich auf -t, vgl. Menet, Phanet und dgl.).

Männlich: *Beλλῆς* Tebt. I 39, 26 (114<sup>a</sup>). *Ἐρβελλῆτος* Par. 35, 14; 37, 16 (163<sup>a</sup>). *Θοτήτι* Tebt. I 117, 69 (99<sup>a</sup>). *Καιῆτι* Grenf. I 23, 9 (118<sup>a</sup>); -τος verso. *Μαρρήτι* Amh. II 43, 7. 13 (173<sup>a</sup>); Tebt. I 56, 3 (II<sup>a</sup>). *Μερχῆτι* Tebt. I 164, 9 (II<sup>a</sup>). *Πᾶῆτος* Par. 35, 21 (163<sup>a</sup>). *Πατής* Grenf. I 27, 3. 8 (109<sup>a</sup>); 44. 2, 10 (II<sup>a</sup>). *Πατήτος* Grenf. I 23, 3 (118<sup>a</sup>); 34, 6 (102<sup>a</sup>). *Πατήτι* Amh. II 39, 3 und verso (II<sup>a</sup>). *Caλήτος* Amh. II 47, 4 und verso (113<sup>a</sup>). *Θοτηῆτος* Tebt. I 120, 17 (97 oder 64<sup>a</sup>). *Τοτοῆτος* Petr. II 28 col. 1, 22 (III<sup>a</sup>). *Φαιῆτος* Petr. II 33 (3) 3 (III<sup>a</sup>). *Φαμήτος* ebd. 39 (a) 6 (III<sup>a</sup>). *Φανῆτος* ebd. (möglicherweise auch griechisch *Φάνητος*?) 28 (3) 14 (III<sup>a</sup>). *Φαυῆτος* ebd. col. 8, 10 (III<sup>a</sup>) u. a. m.<sup>1)</sup>

Die meisten dieser ägyptischen Namen lehnen sich ebenso oft (vom Nominativ aus) an die griechischen S-Stämme auf -κλής an, so daß im Gen. und Dat. Formen auf -έους (-είους, -ήους) und -εῖ (-ῆτι) den obigen auf -ῆτος, -ῆτι mindestens die Wage halten. Belege folgen unter § 64 Anhang. Vgl. dazu auch die Stellensammlung bei Crönert 163.

Weibliche Namen auf -ῆς, -ῆτος sind oben S. 179 Anm. 12 aufgeführt. Der Akk. auch hier *Tαῦῆν* Leid. C p. 118, 1, 16 (163<sup>a</sup>); M 1, 12 = Par. 5, 1, 7 (114<sup>a</sup>).

6. -οῦς, -οῦτος, -οῦτι, -οῦν, ein besonders häufiger Eigennamentypus, der seinen Vorgang im Ionischen hat<sup>2)</sup>, teils männlich teils weiblich. Auch hier herrscht wie bei den Kurznamen auf -ᾶς ausnahmslos im Gen. und Dat. das τ statt δ.

Männlich: *Ἀβαιοῦς* Wilek. Ostr. 1231, 2 (unb. pto.), so wohl auch 1516 (141<sup>a</sup>) statt *Ἀβδιοῦς* (?). *Ζμενοῦτι* Grenf. II 16, 5 (137<sup>a</sup>). *Θοτομοῦτος* Ostr. 711, 2 (pto.). *Λολοῦτος* Amh. II 53, 3 (114<sup>a</sup>). *Μονοῦτος*

1) Eine einheitliche Betonung dieser Bildungen herbeigeführt zu haben ist das Verdienst U. Wilckens (G. G. A. 1894, 718 f. und Theb. Bank 35). — Die Namen *Κέλητος* Grenf. II 15, 2, 6; col. 3, 2 (139<sup>a</sup>); *Μένητος* Petr. II 12 p. 32, 2 (240<sup>a</sup>) darf man wohl als genuine griechische Bildungen ansprechen und im Genit. als Proparoxytona betonen. Wenn man daneben *Μενέους* findet Par. 5, 1, 10; col. 8, 5. 7 (114<sup>a</sup>), so liegt es nahe, einen Nominativ *Μενῆς* vorzusetzen, der nach Analogie ähnlicher ägyptischer Perispomena (vgl. § 64 Anhang) die Flexion der S-Stämme (auf -κλής) annehmen konnte.

2) Den ionischen Ursprung hat zuerst W. Schulze erwiesen: K. Z. 33, 230 ff; Berl. philol. Wochenschr. 1893, 226; zuletzt handelt darüber Thumb Hell. 230 ff., wo die Literatur aufgeführt ist.

Grenf. II 21, 4 (113<sup>a</sup>). Νεοῦτος Par. 16, 5 (141<sup>a</sup>). Πακελλοῦτος Ostr. 727, 3 (154 oder 143<sup>a</sup>). Παιοῦτος Grenf. I 18, 10 (132<sup>a</sup>); II 25, 10 (103<sup>a</sup>); 26 passim; 27, 18 (103<sup>a</sup>). Παπεοῦτος Grenf. I 29, 4 (105<sup>a</sup>); II 25, 5 (103<sup>a</sup>). Πατοῦς Grenf. I 17, 24 (146—35<sup>a</sup>). Ostr. 1619 (133<sup>a</sup>). Πατοῦτος Grenf. I 11, 1, 13; 2, 11 (157<sup>a</sup>); 27, 3, 2 (109<sup>a</sup>). II 17, 1 (136<sup>a</sup>); 18, 5 (127<sup>a</sup>); 23, 2, 8 (107<sup>a</sup>). Par. 15, 47 (120<sup>a</sup>). Ostr. 1621. 1622 (127<sup>a</sup>). Πατοῦτι Grenf. I 14, 2 (150—139<sup>a</sup>). τὸν Πατοῦν Grenf. II 16, 6 (137<sup>a</sup>). Πατσεοῦτι, -τος Amh. II 47, 4. 16 (113<sup>a</sup>). Ποανεμοῦν Ostr. 1505, 4 (155 oder 146<sup>a</sup>). Σελεβοῦτος Tebt. I 110, 1 (92 oder 59<sup>a</sup>). Σποτοῦς Ostr. 1189, 1, 3 (ptol.). Σποτοῦτος Par. 5, 28, 7; 29, 2 (114<sup>a</sup>). Φομοῦτι Tor. V 1 (177<sup>a</sup>) usw.

Weiblich: Ταοῦς Grenf. II 23, 1, 3; col. 2, 3; col. 3; ebd. Ταοῦτος col. 2, 5 (107<sup>a</sup>). Ταοῦτι Par. 55 (b) 2, 49 (159<sup>a</sup>). Ταοῦν Leid. C p. 118, 1, 19. 23 (161<sup>a</sup>). Τατοῦς Grenf. II 23 col. 2, 3; col. 3 (107<sup>a</sup>). Vgl. auch S. 179 Anm. 12.

Anmerkung 2. Τακηοῦς (masc.) figuriert Grenf. II 16, 3 (137<sup>a</sup>) als Nomin., 10 als Genit., Dat. Τακηοῦτι Z. 7.

7. -ῶς (-ῶς), -ῶτος (-ῶτος), -ῶτι (-ῶτι), -ῶν (meist masc.): Ἀβῶτος Ostr. 726, 3 (154—43<sup>a</sup>). Ἀρπῶτος Grenf. II 23, 2, 3 (107<sup>a</sup>). Θαῶς Petr. II 28 (4) 10; (9) 32 (III<sup>a</sup>). Θαῶντος ebd. 27 (a) 29 (236<sup>a</sup>). Θεμβῶτος Amh. II 30, 5. 41 (II<sup>a</sup>). Ἰναρῶς Par. 5, 24, 5; 37, 9 (114<sup>a</sup>). Belege für Ἰναρῶ(ν)τος, Ἰναρῶ(ν)τι, einmal auch Ἰναροῦτι s. oben S. 138. Κοννῶτος Tebt. I 51, 3 (114<sup>a</sup>). P. Reinach 17, 10 (109<sup>a</sup>). Κῶτι — Κῶτος Tebt. I 116, 4. 20 (II<sup>a</sup>f). Ὀνῶτος Grenf. I 38, 2 (II—I<sup>a</sup>). Παῶτος Petr. II 10 (1) 2. 6 (c. 240); 43 (b) 65 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 58, 9. 18 (111). Grenf. I 36, 2, 3 (99/88<sup>a</sup>). Πετῶτος Petr. II 28 (5) 22 (III<sup>a</sup>). Πικῶτος Ostr. 722, 3 (ptol.). Πνεφερῶτος Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 11; -τι 18 (238<sup>a</sup>). Σεμθῶς Petr. II 28 (9) 15 (III<sup>a</sup>). Συλῶτος Petr.<sup>2</sup> 1 (2) 11. 16 (237<sup>a</sup>). Τακοννῶτος Tebt. I 39, 27 (113<sup>a</sup>). Ταπεντῶτος (fem.) ebd. 52, 3 (114<sup>a</sup>). Τεῶτος Petr. II 9 (4) 2 und verso (241<sup>a</sup>); 27 (3<sup>a</sup>) 8 (236<sup>a</sup>); 29 (a) 4 (242<sup>a</sup>) usw. Akkus. Τεῶν Magd. 10, 2. 9 (III<sup>a</sup>).

Ein abgekürzter griechischer Name dieser Flexion ist Ἀπολλῶς = Ἀπολλώνιος: so Ἀπολλῶτι Tebt. I 34, 1 (nach 100<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

8. -ῶν, -ῶντος etc. (ägyptische Namen auf -nt, angepaßt den griechischen Kontrakta, wie Ἀντιφῶν, Δημοφῶν, Ξενοφῶν etc., K.-Bl. I 488), sämtliche masc.

Beispiele: Ἀκωναπιμῶντος Petr.<sup>2</sup> 1 (2) 16 (237<sup>a</sup>). Παρμενῶντος Petr. II 14 (1d) 1 (III<sup>a</sup>). Παστῶντι ebd. 4 (9) 1 (255<sup>a</sup>). Πετεχῶν Petr. II

1) Von diesem Typus, dem fast nur ägyptische und persische Namen angehören, handelt K.-Bl. I 494 e, wo auch die Frage erörtert wird, ob solche Namen Perispomena, Oxytona oder Paroxytona sind; obwohl Herodian III 714 für die letztgenannte Akzentuierung (z. B. Καβάκος) spricht, stimmen doch die neueren Grammatiker (Kühner-Blaß, Mehlhorn) für Perispomenierung.

Einl. p. 31, 5 v. u. (III<sup>a</sup>). Πετεχῶντος ebd. Nr. 14 (1d) 1 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 85, 133 (113<sup>a</sup>). Πετεχῶντι Petr. II 40 (a) 4; 4 (2) 17 (255<sup>a</sup>); ebd. Einl. p. 33, 7 (III<sup>a</sup>) u. a.

### § 64. S-Stämme.

1. Von Neutra auf -ac finden sich folgende Formen: nom. acc. sing. γέραc Tor. I 8, 22 (117<sup>a</sup>). γήραc Magd. 18, 6 (III<sup>a</sup>). κρέαc Sakkakini XIV 96 (III<sup>a</sup>). gen. sing. γέρωc BU 993 III 10 (127<sup>a</sup>). nom. acc. pl. τὰ γέρα Tebt. I 5, 65. 79. 80 (118<sup>a</sup>). κρέα Sakkakini verso (III<sup>a</sup>). Par. 53, 12; 54, 14. 45. 68. 72 (163<sup>a</sup>). Leid. C p. 93 col. 4, 10 (164—60<sup>a</sup>). gen. pl. γερῶν Tebt. I 6, 21 (140<sup>a</sup>). κρεῶν Petr.<sup>2</sup> 58 (a) 2; 140 (a) 8 (III<sup>a</sup>). Die Formen stimmen überein mit den attischen. K.-Bl. I § 121; § 123 S. 431 Anm. 2. Meisterh.-Schwyz. 143, 4. 5. G. Meyer 464. 467. Schweizer 156. Nachmanson 138, 5. Win.-Schmiedel § 9, 2. 6 (γήρει; κέρατα, κεράτων, aber τὰ κρέα). Auch die Attizisten brauchen von κρέαc kontrahierte, von κέραc offene Formen, Schmid Att. III 21; IV 16. 580. Dagegen κέρα als plur. auf einer delischen Inschrift Dittenberg. Syll.<sup>2</sup> 588, 167; aber ebenda 204 κέρατα (etwa 180<sup>a</sup>). Reinhold 51 (γήρους, γήρει); 53 (τὰ κρέη, κέρη und κέρατα). Crönert 172, 1. Dieterich Unt. 164f.

Über ἄλαc = ἄλc (nach Analogie von κρέαc gebildet) vgl. § 67, 2.

#### 2. Neutra auf -oc.

a) Der Gen. sing. hat regelmäßig die Endung -ouc: γλεύκουc Petr. II 40 (b) 8 (277<sup>a</sup>). Grenf. II 24, 12 (105<sup>a</sup>). ἔθουc Par. 63, 5, 155 (165<sup>a</sup>). ἔτουc Petr. II 13 (4) 6 (258<sup>a</sup>); 35 (b) 1 (244—40<sup>a</sup>); 30 (d) 3 (235<sup>a</sup>); 26 (1) 5 (240<sup>a</sup>); 17 (4) 1; 16, 9 (c. 250<sup>a</sup>). Grenf. I 25, 1, 1 (114<sup>a</sup>); 27, 1, 1 (109<sup>a</sup>) und sehr oft. μέρουc Petr. II 13 (4) 6 (258—53<sup>a</sup>). ὄζουc Tebt. I 121, 14. 21 (94 oder 61<sup>a</sup>). πένθουc Par. 22, 24 (165<sup>a</sup>). τέλουc Petr. II 13 (19) 8 (258—53<sup>a</sup>) usw.

Eine Ausgleichung zwischen der vokalischen O-Deklination und den S-Stämmen mit der Nominativform -oc konnte in zweifacher Weise eintreten: entweder bilden konsonantische Stämme den Gen. auf -ou oder männliche o-Stämme flektieren wie neutrale S-Stämme im Gen. auf -ouc. Für beides lassen sich in den ptolem. Papyri vereinzelte Beispiele finden: Einerseits τοῦ ἔτου Grenf. I 33, 28; aber 27. 29 ἔτουc (103<sup>a</sup>). τοῦ ᾱ ἔτου λόγoc Tebt. I 115, 13 (115—13<sup>a</sup>), aber 12 τοῦ β ἔτουc λόγoc. — τοῦ τέλου τοῦ Ostr. 1490, 4 (III<sup>a</sup>); sonst oft τέλουc. Andererseits: φαρήλουc als gen. Tebt. I 115, 14 (115 bis 13<sup>a</sup>); sonst φαρήλου Tebt. I 119, 39 (105—101<sup>a</sup>). τοῦ ταρίχουc

statt ταρίχου Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 8, 9 (225<sup>a</sup>). Dagegen nur ἑλέου Magd. 18, 6 (III<sup>a</sup>), nirgends das vulgäre ἑλέου.<sup>1</sup>)

Anmerkung 1. In Stellen wie \*ἀπό τοῦ πένθοσ Lond. I p. 27, 2 (161<sup>a</sup>); Leid. E 23 (162<sup>a</sup>) — im letzteren Fall mit übergeschriebenem υ — oder ἀπό (sic) τοῦ τέλοσ Ostr. 1551 (34<sup>b</sup>) hat vielleicht der Nomin., wie später oft, Genitivfunktion, wenn man nicht in den schlecht geschriebenen Texten lautliche Vertauschung von ο und ου annehmen will. Vgl. oben S. 116f.

b) Der Dat. sing. hat regelmäßig -ει. Bei Schreibungen wie μένηι = μένει P. Weil IV 7 (vor 161<sup>a</sup>); χείληι Grenf. II 23, 2, 6 (107<sup>a</sup>) ist der oben (S. 130) besprochene Wechsel zwischen -ηι und -ει anzunehmen (vgl. ἔτηι = ἔτει Meisterh.-Schwyz. 39, 11).

c) Der Gen. plur. ist (wie auch d. nom. acc. pl.) regelmäßig kontrahiert: ἐτῶν Petr. I 19, 4. 5. 6. 13. 22. 30. 33. 35. 37 (225<sup>a</sup>) und oft. Ζευγῶν Ostr. 1028, 4 (ptol.). κερδῶν Leid. M 2, 4 (114<sup>a</sup>). κκευῶν Petr. II 32 (1) 27 (238<sup>a</sup>). τελῶν Petr. II 45 col. 2, 23 (III<sup>a</sup>) etc. Das einmalige βλαβέων (von τὸ βλάβοσ, s. unten § 67, 3 c) Tor. XIII, 14 (137<sup>a</sup>) braucht nicht als Ionismus zu gelten, sondern hat seine Analogien in anderen vulgären Formen auf -έων (vgl. oben S. 17).

Anmerkung 2. Die (ionische) Form ἡοῦσ (vom Stamm ἡοσ-, G. Meyer 411) begegnet Eud. 4, 12 (vor 165<sup>a</sup>) als t. t. der ionischen Astronomen. Ebenso auf einer böotischen Inschrift bei Schweizer 156 Anm., bei Iosephus neben häufigerem ἕωσ (W. Schmidt de Ios. eloc. 499), sowie bei Polybius (Krehling 32).

### 3. Eigennamen auf -ης.<sup>2</sup>)

Als S-Stämme sind zu betrachten alle Namen auf -άνθησ, -γένησ, -δεύκησ, -κράτησ (-χράτησ), -κύδησ, -μένησ, -μήδησ, -θένησ, -τέλησ, -φάνησ. Der Ausgleich zwischen der vokalischen und konsonantischen Deklination, dessen Endpunkt eine einheitliche Flexion nach dem Schema -ης, -ου, -ῆ (bald ει, bald ηι, selten η geschrieben), -ην darstellt, beginnt schon im 3. Jahrh. v. Chr., ist aber im 1. Jahrh. v. Chr. noch nicht ganz abgeschlossen.

a) Der Gen. endet noch im 3. Jahrh. v. Chr. überwiegend auf -ουσ, und zwar -ουσ : -ου = 35 : 4 (9 : 1);

im 2.—1. Jahrh. tritt -ουσ bedeutend zurück gegen -ου,

-ουσ : -ου = 18 : 44 (1 : 2, 5).

1) Zu diesen Analogiebildungen vgl. K.-Bl. I 514f. (ταρίχουσ). Schweizer 152. Dieterich Unt. 163f. Win.-Schmiedel § 8, 11. 13. Reinhold 54 (τὸ ἑλεοσ, ζήλοσ, ἡχοσ, πλοῦτοσ, κέτοσ; τοῦ λίθοσ, Ζόφοσ, πελάγου etc.). Crönert 176, 1—4 (τὸ φόβοσ).

2) Vgl. dazu K.-Bl. I 512. G. Meyer 438ff. Meisterh.-Schwyz. 134ff. Hatzidakis Einl. 188f. Schweizer 153. Nachmansson 135f. Win.-Schmied. § 9, 8. Dieterich Unt. 158ff. Schmid Attic. IV 21. Crönert 160f.



Belege: III<sup>a</sup> auf -ου: Ἀλεξικράτους Petr. I 19, 17; 20 (2) 10 (225<sup>a</sup>). Ἀριστογένους Petr. II 36 (1) 11 (III<sup>a</sup>). Ἀριστοκράτους Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 29. 30 (225<sup>a</sup>). Ἀριστοτέλους Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 26 (c. 250<sup>a</sup>). Ἀριστοφάνους ebd. 42 F (a) 3 (252<sup>a</sup>). Δημοσθένους Petr. II 29 (a) 6 (III<sup>a</sup>). Διογένης ebd. 13 (20) 8 (258<sup>a</sup>). Διοφάνους Magd. 28, 8 (III<sup>a</sup>). Ἐρμογένους Petr.<sup>2</sup> 112 (e) 2, 22 (III<sup>a</sup>); 21 (d) 5. 13 (226<sup>a</sup>). Εὐκράτους ebd. p. 225 col. 2, 20 (III<sup>a</sup>). Θεογένους Petr. I 19, 18 (225<sup>a</sup>); II (20 (3) 2. 6 (252<sup>a</sup>). Ἴπποκράτους Petr. I 20 (1) 14 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 16, 11 (235<sup>a</sup>). Ἰσοκράτους Petr. II 39 (a) 1 (III<sup>a</sup>). Καλλικράτους Petr.<sup>2</sup> p. 146 (b) 6 (III<sup>a</sup>). Καλλιφάνους Petr. I (22 (2) 4 (257<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 11, 4 (237<sup>a</sup>); 43 (2) R. col. 4, 4 (246<sup>a</sup>). Λυκομήδους Magd. 5, 20 (III<sup>a</sup>). Μητροφάνους Petr. II 47, 2 (c. 200<sup>a</sup>). Περιγένους Petr.<sup>2</sup> p. 60 (b) 1 (260<sup>a</sup>). Πολυάνθους Strack, Ptol. Inschr. Arch. II p. 560 Nr. 45 (Buchstaben der ersten Ptolemäerzeit). Πολυδεύκου Petr.<sup>2</sup> 112 (b) 9 (III<sup>a</sup>). Πρωτογένους Petr.<sup>2</sup> 32 (d) 2 (246<sup>a</sup>). Ψωκράτους Petr.<sup>2</sup> 130, 7 (III<sup>a</sup>). Ψωθένους ebd. 112 (c) 21 (III<sup>a</sup>). Ὠριγένους ebd. p. 171 col. 1, 31; 3, 15 (III<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> auf -ου: Ἀλεξικράτου Petr. I 28 (1) 1 (225<sup>a</sup>). Ἀριστοκράτου Petr.<sup>2</sup> 21 (e) 5 (226<sup>a</sup>). Θεογένης Petr. I 28 (1) 1 = Petr.<sup>2</sup> 21 (f) 1 (225<sup>a</sup>) [nach Rev. M<sup>é</sup>l. 364]. Καλικράτου (sic) Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 9 (c. 260<sup>a</sup>). [Εὐτύχου Petr. II 16 (2) 4 kommt von Εὐτυχος, vgl. W. Schmid Wehsh. f. kl. Ph. 1899, 541.].

II—I<sup>a</sup> auf -ου: Ἀντιγένους Lond. I p. 46, 35 (146—135<sup>a</sup>). Ἀπολλοφάνους Tebt. I 49, 2 (113<sup>a</sup>). BU 1001, 3 (56<sup>a</sup>). Διογένης[c] Th. Bk. I 1, 12 (131<sup>a</sup>). Ἐπιγένους Tebt. I 100, 6 (117<sup>a</sup>). Ἐρμογένους ebd. 61 (b) 53 (118<sup>a</sup>). Ἐρμοκράτους Grenf. I 2, 12 (157<sup>a</sup>). Εὐμένους P. Reinach 15 verso (109<sup>a</sup>). Θεαγένης Tebt. I 116, 19 (II<sup>af</sup>). Κράτους Petr. II 47, 32 (192<sup>a</sup>). Μεγαθένης BU 992 I 11 (162<sup>a</sup>). Ναυκράτους Ostr. Louvre Rev. M<sup>é</sup>l. 136, 3 (II<sup>a</sup>). Ὀρνημένους Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 127, 3 (c. 190<sup>a</sup>). Περιγένους Ostr. 1514, 2 (154 oder 143<sup>a</sup>). Πολυκράτους Petr. II 48, 3 (186<sup>a</sup>). Ψωγένης Par. 23, 4 (165<sup>a</sup>); Tor. XIII 5 (137<sup>a</sup>). Ψωκράτους BU 992 I 5 (162<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> auf -ου: Ἀντιφάνου Tor. III 40; Par. 14, 39 (127<sup>a</sup>). Ἀπολλοφάνου Tebt. I 86, 45 (II<sup>af</sup>). P. Reinach 14, 16 (110<sup>a</sup>). Ἀριστογένης Par. 10, 1 (147<sup>a</sup>). Δεξιφάνου P. Weil VI 2 (161<sup>a</sup>). Διαθένης Tor. I 4, 24 (117<sup>a</sup>). Ἐπικράτου Tebt. I 81, 6 (II<sup>af</sup>). Ἐπικύδου Dittenb. inser. gr. or. I 96, 3 (II<sup>a</sup>). Ἐρμογένου Tebt. I 72, 213 (114<sup>a</sup>). Tor. I 1, 6 (117<sup>a</sup>). Ἐρμοκράτου Grenf. I 17, 4; 18, 3 (132<sup>a</sup>). Καλικράτου Par. 10, 18 (145<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 239 (118<sup>a</sup>); 63, 40 (116<sup>a</sup>); 72, 77 (114<sup>a</sup>); 85, 91 (113<sup>a</sup>). Καλλιμήδους Grenf. I 17, 2 (nach 147 oder 135<sup>a</sup>). Cop. 8 (100<sup>a</sup>). Κλεογένου Tebt. I 80, 27 (II<sup>af</sup>). Κράτου Par. 15 (b) 1, 1 (143<sup>a</sup>). Λυκράτου P. Reinach 7, 5 (c. 140<sup>a</sup>). Μενεκράτου Genf-Münchener Ehekontrakt Arch. I 485, 10 zweimal (II<sup>a</sup>). Παγκράτου Tebt. I 99, 6 (148<sup>a</sup>); 116, 31 (II<sup>af</sup>). Tor. I 1, 6 (117<sup>a</sup>). Πασοκράτου Fay. 14, 7 (124<sup>a</sup>). Πα-

χράτου Par. 22, 5 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 121, 107 (94 oder 61<sup>a</sup>). Ostr. 723, 5 (ptol.). Πετσαρχάτου Grenf. I 32, 9 (102<sup>a</sup>). Πολεμοκράτου Tebt. I 91, 12 (II<sup>af</sup>). Πολυάνθου Grenf. I 11, 1, 13; 2, 11 (157<sup>a</sup>). Πολυδεύκου Ostr. 1234, 3 (120—19<sup>a</sup>). Πολυκράτου P. Reinach 9, 31 (112<sup>a</sup>); 15, 31 (109<sup>a</sup>). Σωκράτου Par. 5, 11, 8 (114<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. gr. or. I 130, 36. 42 (145—116<sup>a</sup>). Σωσιγένου Tebt. I 99, 64 (c. 148<sup>a</sup>). Τιμοκράτου P. Reinach 9 verso oben (112<sup>a</sup>).

b) Im Dativ überwiegt stets die Schreibung -ει gegenüber von -ηι, und zwar im III. Jahrh. v. Chr. etwa im Verhältnis von 48 : 4 (12 : 1), im II.—I. Jahrh. v. Chr. im Verhältnis von 20 : 10 (2 : 1). Ganz vereinzelt erscheint im III.—II. Jahrh. η.<sup>1)</sup>

Belege. III<sup>a</sup> dat. auf -ει: Ἄνδροσθένηι Petr. II 9\_(1) 4 (241<sup>a</sup>); 23 (4) 1 (III<sup>a</sup>). Ἄριστοκράτει Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 18 (225<sup>a</sup>). Δημοκράτει P. Ashmol. Pl. XVI 35 (III<sup>a</sup>). Διογένει Petr. II 16, 3; 37 (1 b) recto 4 (III<sup>a</sup>). Διοφάνει ebd. 2 (1) 1; (2) 1; (3) 1 (260<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 72 (d) 11 (III<sup>a</sup>). Magd. Pap. Nr. 1—35 in 27 Fällen (III<sup>a</sup>). Εὐκράτει Petr. II Einl. p. 32, 1 (III<sup>a</sup>). Καλλιμήδει Tebt. I 8, 12 (201<sup>a</sup>). Πικικράτει Petr. I 12, 6; 13, 15 (238<sup>a</sup>). Πολυκράτει Magd. 17, 6 (III<sup>a</sup>). Σωγένηι ebd. 24, 11 (III<sup>a</sup>). Σωσιφάνει Petr. I 24 (2) 3; 29, 1 (c. 250<sup>a</sup>). Petr. II 23 (3) 2 (III<sup>a</sup>). Rev. L. Append. II 2, 5 (c. 257<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> auf -ηι: Ἄρποκράτηι Dittenb. inscr. gr. or. I 61, 4; Ἄρποχράτηι ebd. 62, 3 (c. 247<sup>a</sup>). Ἐρμογένηι Petr. II 9 (2) 12 (241<sup>a</sup>). Ἄλκομείδηι = Ἄλκομήδει ebd. 8 (1 B) 8 (259<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> auf -η: Ἄριστοκράτη Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 32 (225<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> auf -ει: Διογένει Lond. I p. 57 (13) 2 (131<sup>a</sup>). Theb. Bk. X 3 (134<sup>a</sup>); X<sup>a</sup> 2 (130<sup>a</sup>). Rev. Mél. 329. 330. 332 (II<sup>a</sup>). Ἐπιφάνει Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 3 (c. 190<sup>a</sup>). Ἐρμογένει Par. 15, 1, 24 (120<sup>a</sup>). Tor. II 36 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 72, 213 (114<sup>a</sup>); 61 (b) 53 (118<sup>a</sup>). Ἐρμοκράτει Grenf. I 43, 1 und verso; 11, 1, 3 (157<sup>a</sup>). Θεογένει Ostr. 1316, 1 (123<sup>a</sup>). Καλλικράτει Tebt. I 62, 45 (119<sup>a</sup>). Λυκικράτει P. Reinach 7, 13 (c. 140<sup>a</sup>). Παγκράτει Par. 11, 4 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 32, 13 (c. 145<sup>a</sup>). Φιλοκράτει Leid. G 16; H 24 (99<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> auf -ηι: Ἄρποχράτηι Dittenb. inscr. gr. or. I 175, 5 (c. 114<sup>a</sup>). Ἐπιγένηι Tebt. I 100, 3 (117<sup>a</sup>). Ἐπιμένηι Lond. I p. 42, 128. 139 (158<sup>a</sup>). Ἐρμοκράτηι Tebt. I 208 (95 oder 62<sup>a</sup>). Πασικράτηι Amh. II 32 verso 2 und Aufschrift (II<sup>a</sup>). Παχράτηι Amh. II 39, 3 (II<sup>a</sup>). Πολυδέκηι (sic) Par. 45, 6 (153<sup>a</sup>). Πρωτογένηι Ostr. 714, 2 (ptol.).

1) Daß auch hier gleichzeitig orthographische Schwankungen und Systemzwang vom Nomin. aus zusammengewirkt haben und keines von beiden ausschließlich verantwortlich zu machen ist, erscheint mir zweifellos. Vgl. Nachmanson 51 Fußnote 5; übrigens bieten die magnesischen Inschriften (Nachm. 137) auffallenderweise nur -ηι, nie ει. Auf attischen Steinen findet Mhs.<sup>3</sup> 136 zweimal -ει (IV—III<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> auf -η: Διογένη Theb. Bk. IX 3 (134<sup>a</sup>). Ἐπιγένη Tebt. I 100, 12 (117—116<sup>a</sup>).

c) Im Akkusat. ist die alte Form auf -η in keinem einzigen Falle zu belegen; die Ausgleichung mit den A-Stämmen ist vollkommen.<sup>1)</sup>

Belege. Π<sup>a</sup>: Διογένην Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) recto 12; Magd. 18, 4 (Π<sup>a</sup>). Διοφάνην Magd. Nr. 3—34 in 10 Fällen (Π<sup>a</sup>); ebenso Mélanges Nicole p. 283, 10 (221<sup>a</sup>). Ἐπιγένην Petr. II 45 (1) 20 (246<sup>a</sup>). Θεογένην ebd. 38 (b) 5 (242<sup>a</sup>). Καλλικράτην P. Gizeh Mus. Arch. II 83 Nr. 10323, 17; 10274, 4 (Π<sup>a</sup>). Παγκράτην Petr.<sup>2</sup> 120, 6 (Π<sup>a</sup>) usw.

Π—I<sup>a</sup>: Ἀπολλοφάνην BU 1001, 9 (56/5<sup>a</sup>). Μεκομήδην Vat. B 9 (c. 160<sup>a</sup>). Πολυδεύκην Par. 44, 5 (157<sup>a</sup>) usw.

#### 4. Eigennamen auf -κλής und Analogiebildungen auf -ής.<sup>2)</sup>

Belegt sind in ptoL. Zeit folgende griechische Namen auf -κλής: Ἀγαθοκλής, Ἀμφικλής, Ἀντικλής, Ἀριστοκλής, Δημοκλής, Διοκλής, Ἐρμοκλής, Εὐκλής, Ἡρακλής, Θεμιστοκλής, Θεοκλής, Θρασυκλής, Καλλικλής, Μεγακλής, Νικοκλής, Ξενοκλής, Πατροκλής, Πολυκλής, Προκλής, Cωκλής, Τηλεκλής, Φιλοκλής.

a) Der Gen. zeigt regelmäßig -κλέουσ: Ἀγαθοκλέουσ Ostr. 1336, 2 (Π<sup>a</sup>). Ἀντικλέουσ Petr. II 20 col. 1, 2. 9; col. 4, 2. 14 (252<sup>a</sup>). Ἐρμοκλέουσ Ostr. 1515, 3 (154—143<sup>a</sup>). Tor. IX 3 (119<sup>a</sup>). Εὐκλέουσ Petr. I 17, 13 (235<sup>a</sup>). Ἡρακλέουσ Petr. II 20 col. 1, 10 (252<sup>a</sup>); 8 (2<sup>b</sup>) 12 (246<sup>a</sup>). Par. 44, 3 (153<sup>a</sup>). Inschr. v. Adulis Dittenb. inscr. gr. or. I 54, 4 (246—221<sup>a</sup>). Θεοκλέουσ Petr. I 16 (I) 2 (237<sup>a</sup>). Θρασυκλέουσ Petr.<sup>2</sup> 58 (e) col. 1, 9 (Π<sup>a</sup>). Καλλικλέουσ Petr. II 29 (c) 5 (c. 250<sup>a</sup>). Lond. II p. 8, 31 (Π<sup>a</sup>). Πατροκλέουσ Petr. II 6, 9 (255<sup>a</sup>). Cωκλέουσ Petr. II 38 (c) 11 (240<sup>a</sup>). Φιλοκλέουσ Tor. I 3, 19 (117<sup>a</sup>); VIII 44 (119<sup>a</sup>) usw.

Die lautlichen Varianten auf -κλείουσ und -κλήουσ sind oben S. 71f. und 76f. aufgeführt. Über Πατρόκλου (alte Koseform -oc) siehe § 67, 3 d.

1) Selbst die attischen Inschriften zeigen das alte -η nur in wenigen Fällen bis ins 4. Jahrh., von da ab ausschließlich -ην; erst in der Kaiserzeit wieder einzelt -η. Meisterh.-Schwyz. 136, 13. Auffallenderweise haben die attischen Fluchtafeln des 3.—2. Jahrh. v. Chr. die Endung -η nicht selten bei S- und sogar A-Stämmen: wie Ἀνδροκλείδη, Ἀριστοκύδη, Μεταγένη, Παγκράτη — neben Ἀνδρομένην, Ἀνδροσθένην, Θεαγένην, Ἴπποκράτην, Cωσιμένην, Φιλοκύδην. Schwyz. Vulg. 256. Schweizer Perg. 155 (wiederholt Εὐμένην, sonst nur -ην). Schmid Att. IV 582 (-ην weitaus überwiegend, doch herrscht auch bei den Attizisten Unsicherheit). Nachmanson 137 (-κράτη aus Augusteischer Zeit, sonst nur -ην). Crönert 161, 3.

2) Vgl. Meisterh.-Schwyz. 132, 7—10. Schweizer 155f. Nachmanson 137f. Crönert 161ff.

Anmerkung 3. Die heteroklitische Form -κλέου(-κλήου), die im Attischen seit 350<sup>a</sup> vereinzelt auftritt, später aber wieder verschwindet (Mhs.<sup>5</sup> 133, 8), findet sich in ptolem. Zeit sehr selten und nur bei Eigennamen Ἡρακλής: \*Ἡρακλήου πόλειν (Faksim.) Par. 54, 79 (163<sup>a</sup>). Ἡρακλέου Β U 543, 15 (27<sup>a</sup>). Zahlreichere Belege aus späteren Papp. und Handschriften gibt Crönert 162, 2. Vgl. auch Schweizer 155, 3 (Rhodos). Nachmanson 138 (Ἀρχικλείου in Teos, Ἡρακλήου in Bithynien und nach Journ. Hell. Stud. 21, 279 Nr. 2 in Ägypten).

b) Wenn im Dativ statt des gewöhnlichen -κλεῖ manchmal -κλή(ι) zu finden ist, so ist diese Erscheinung lediglich graphischer Natur (nach § 20, 13 S. 130).

Beispiele: Ἀντικλεῖ Petr. II 20 (4) 4 (252<sup>a</sup>). Ἐρμोकλεῖ Tor. VII 17; XI 1 (177—65<sup>a</sup>). Νικοκλεῖ Petr. II 8 (2<sup>b</sup>) 1 (246<sup>a</sup>). Τηλεκλεῖ ebd. 30 (a) 14. 21 (235<sup>a</sup>) etc. Aber Φιλοκλήι Ostr. 1502, 2 (II<sup>a</sup>). Διοκλή Tebt. I 120, 19 (97 oder 64<sup>a</sup>). Dieselbe Form dieses Namens auch im CIA II add. 489 (b) 19 (II<sup>af</sup>). Vgl. Mhs.<sup>3</sup> 133 Note 1182, wo auch Θρακυκλήι auf einer Fluchtafel des 4. Jahrh. v. Chr. angeführt ist. Weitere Beispiele Dittenb. Syll. III 231.

c) Den Akkus. bildet die κοινή auf -κλήν (nach Analogie der A-Stämme wie Ἐρμής): Καλλικλήν Petr. II 29 (c) 8 (c. 250<sup>a</sup>). Lond. II p. 8, 35 (II<sup>a</sup>). Διοκλήν Fay. XII 29 (nach 103<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Anhang. Eine große Anzahl ägyptischer Eigennamen hat sich dem Schema der Namen auf -κλής mit der Flexion -ής, -έου(-είου, -ήου), -εῖ(-ή[ι]), -ήν angeschlossen; daneben folgen aber dieselben Namen nicht selten einer gemischten Deklination mit Übergang in die Flexion der Dentalstämme auf -ήτος, -ήτι (vgl. oben Seite 274) oder der griechischen Nomina auf -εύς, -έως (vom Dativ aus).<sup>2)</sup>

Beispiele: Βελλής Βελλέου Ostr. 730, 2 (154 oder 143<sup>a</sup>); Par. 5, 18, 6 (114<sup>a</sup>). Καλλεβελλέου P. Kairo Arch. I 64, 16 (123<sup>a</sup>). Καήου Grenf. I 34, 7 (102<sup>a</sup>). Καήτος, -τι S. 274. Alle möglichen Variationen zeigt Μαρής: Nom. Μαρής Tebt. I 41, 29 (119<sup>a</sup>) und oft. Μαρέύς Ἰμούθου Tebt. I 85, 46; aber 52 Μαρής Ἰμούθου (113<sup>a</sup>). Gen. Μαρέου Amh. II 30, 39 (II<sup>a</sup>); 59, 4 (151 oder 140<sup>a</sup>). Μαρέύς (für Μαρέου nach koptischer Weise kontrahiert, vgl. S. 153, 5) Tebt. I 85, 18 (113<sup>a</sup>). Μαρέου Amh. II 34, 4 (nach 157<sup>a</sup>); 56, 2 (146 oder 135<sup>a</sup>). Tebt. I 41, 4. 21 (119<sup>a</sup>); 63, 25 (116<sup>a</sup>); 112, 60, 83 (112<sup>a</sup>); 149 (116—5<sup>a</sup>);

1) Phryn. Lob. 156: Ἡρακλέα, Περικλέα, Θεμιστοκλέα ἐπεκτείνων τὴν ἐσχάτην λέγει, ἀλλὰ μὴ Ἡρακλήν καὶ Περικλήν καὶ Θεμιστοκλήν. Daher die attischen Inschriften bis 300<sup>a</sup> -κλέα (Mhs.<sup>3</sup> 133, 10), von da an -κλήν. Schwyz. Vulg. 256. Crönert 162, 3. Nachmanson 138 (2mal -κλέα aus römischer Zeit). Die Attizisten meist -κλέα, nur Ael. Ἡρακλή, Schmid Att. III 21; IV 583 Note 8. Zur Erklärung der Endung -κλή aus -κλήν (Belege bei Dittenb. Syll. III 232) vgl. Schweizer Perg. 156 Fußnote.

2) „In Kleinasien häufig“ nennen diesen Typus Schweizer 155, 3 und Nachmanson 138. Vgl. dazu Kretschmer Einl. 422f. Crönert 162, 5.



154 (112—11<sup>a</sup>). Μαρρήουc ebd. 56, 1 (II<sup>af</sup>). Μαρρέωc Amh. II 33, 4 (157<sup>a</sup>). Dat. Μαρρεῖ Amh. II 42, 8, 32 (179<sup>a</sup>). Tebt. I 31, 6 (112<sup>a</sup>). Μαρρηῖ Amh. II 55, 2 (176 oder 165<sup>a</sup>). Μαρρηῖτι S. 274. Akkus. Μαρρηῖν Amh. II 30, 8, 25 (II<sup>a</sup>); 43, 11 (173<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 13 (118<sup>a</sup>). Ebenso Τοθοῖν P. Reinach 7, 20 (c. 140<sup>a</sup>) etc. — Zu Μερχῆc erscheint der Gen. Μερχείουc (Bel. S. 72), der Dat. Μερχεῖ Tebt. I 17, 1 und subser. und sehr oft von Nr. 18—40; Μερχῆι ebd. 10, 1; 23, 1 (119<sup>a</sup>); beide Formen neben einander 40, 16, 23 und subser. (117<sup>a</sup>). Μερχῆτι S. 274. — Μενέουc Par. 5, 1, 10; col. 8, 5, 7 (114<sup>a</sup>), daneben Μενήτουc S. 274. — Zu Ὀρχῆc: Ὀρχείουc Tebt. I 120, 31 (97 oder 64<sup>a</sup>) und Z. 94 Ὀρχείουc (vgl. S. 130). — Zu Τοθοῖc: Τοθοείουc Tebt. I 63, 158 (114<sup>a</sup>). Τοθοῖι 121, 14 (94 oder 61<sup>a</sup>). Τοτοῖν Amh. II 31, 9, 26 (112<sup>a</sup>). Auch Θοτέωc 120, 47 (97 oder 64<sup>a</sup>) derselbe Name. Zu Τοτοῖτοc etc. S. 274. — Φατρῆc Ostr. 1024, 2; 1194 verso 2 (ptol.); 1234, 2 (120<sup>a</sup>); 1356, 2 (138<sup>a</sup>). Φατρέουc Grenf. I 27, 2, 7 (109<sup>a</sup>). Par. 5, 10, 1; col. 25, 2 (114<sup>a</sup>); 9, 19 (107<sup>a</sup>). Φατρείουc Tebt. I 61 (a) 64, 135 (118<sup>a</sup>). Φατρήουc Grenf. I 32, 4 (102<sup>a</sup>). Φατρηῖ Ostr. 1537, 2 (II<sup>a</sup>). — Ψινταέουc Par. 26, 23, 28 (163<sup>a</sup>). Ψιθαῖι (sic) Par. 27, 11; 28, 10 (160<sup>a</sup>). Ψινθαῖν Par. 27, 24 (160<sup>a</sup>) usw.

## § 65. R-Stämme.

1. Nur im Nominativ erscheint *ἕαρ* Eud. 21, 7 (vor 165<sup>a</sup>). *ἕαροc* Par. 66, 59 hat Rev. Mél. 374 in die Zahl *α ρ π* berichtet.<sup>1)</sup>

2. *χεῖρ* zeigt in den Nebenkasus außer dem Stamme *χειρ-* auch die kürzere Form *χερ-* und bildet

teils *χερόc* BU 1011 II 25 (219<sup>a</sup>). Par. 63, 4, 125 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 138 (II<sup>af</sup>). — *χειρί* Magd. 24, 6 (III<sup>a</sup>). — *χειρα* Leid. C p. 119, 2, 29 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 39, 32 (114<sup>a</sup>); 71, 15 (114<sup>a</sup>). — *χεῖραc* Petr. II 1, 23 (c. 260<sup>a</sup>). Par. 63, 7, 16 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 39 (140<sup>a</sup>); 28, 8 (c. 114<sup>a</sup>). Leid. G 19 (99<sup>a</sup>);

teils *χερόc* Magd. 25, 2 (III<sup>a</sup>). Par. 50, 18 (160<sup>a</sup>). Tebt. I 109, 18 (93<sup>a</sup>). Leid. O 14 (89<sup>a</sup>). — *χερεί* (= *χειρί*) Par. 50, 6 (160<sup>a</sup>). — *χέρα* Petr. II 20 (2) 7 (252<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 93 verso col. 1, 6; 2, 14 (III<sup>a</sup>). Par. 62, 5, 8 (II<sup>a</sup>). Lond. I p. 34, 11 (161<sup>a</sup>). — *χερών* Magd. 24, 8 (III<sup>a</sup>). — *χέραc* Petr. II 4 (6) 12, 15 (255<sup>a</sup>). Par. 50, 7 (160<sup>a</sup>);

1) Kontrahierte Formen von *ἕαρ* bieten die Papp. dieser Periode weder im Substantiv noch im Adjektiv: *ἕαρινή* Eud. 2, 6; *ἕαρινάc* 2, 28 (vor 165<sup>a</sup>); einmal *ἕαρινά* Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 5 (225<sup>a</sup>). S. darüber auch K.-Bl. I 210; 217 Anm. 13; 425 Anm. 3. Meisterh.-Schwyz. 74, 3; § 52, 3 (*ἕαρ*, *ἦροc*, *ἦρι*). Schmid Attic. IV 11. 585 (nach attischem Muster). Crönert 168, 4 (vulg. *ἦροc* = *ἦροc*). W. Schulze quaest. ep. 163. H. Ehrlich K. Z. 38, 86.

dagegen nur  $\chi\epsilon\rho\acute{\iota}\nu$  Petr. II 9 (2) 4 (241—39<sup>a</sup>); 17 (4) 8 (c. 240<sup>a</sup>)  
Über  $\chi\acute{\iota}\rho\alpha\nu$  vgl. § 44 S. 199 und § 67, 3 b.

In Ableitungen begegnet selten  $\chi\epsilon\rho\text{-}$ : in  $\chi\epsilon\rho\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\iota\omicron\nu$  Petr.<sup>2</sup> 120, 2 (III<sup>a</sup>).  $\chi\epsilon\rho\iota\tau\alpha\acute{\iota}\varsigma$  Tebt. I 115, 22 (115<sup>a</sup>). [ $\kappa\epsilon\chi\epsilon\rho\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\acute{\eta}\kappa\alpha\iota$  (Crönert 115, 3) Petr. II 29 (d) 10 (c. 250<sup>a</sup>) ist in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> 105 (2) 10 in  $\kappa\epsilon\chi\epsilon\rho\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\acute{\eta}\kappa\alpha\iota$  berichtigt.] Sonst immer  $\chi\epsilon\rho\iota\tau\acute{\eta}$  Tebt. I 121, 84 (91 oder 61<sup>a</sup>).  $\kappa\epsilon\chi\epsilon\rho\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\acute{\eta}\kappa\alpha\iota$  Petr. II 29 (b) 8 (242<sup>a</sup>).  $\kappa\epsilon\chi\epsilon\rho\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\eta\kappa\epsilon\nu$  Amh. II 35, 25 (132<sup>a</sup>).  $\kappa\epsilon\chi\epsilon\rho\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\eta\kappa\acute{\omicron}\tau\omega\nu$  Tebt. I 48, 5 (c. 113<sup>a</sup>).  $\kappa\epsilon\chi\epsilon\rho\iota\tau\acute{\iota}\mu\epsilon\nu\alpha$  Tebt. I 27, 41 (113<sup>a</sup>).  $\chi\epsilon\rho\iota\tau\acute{\iota}\kappa\acute{\omicron}\nu$  ebd. 121, 49 (94 oder 61<sup>a</sup>).  $\chi\epsilon\rho\iota\tau\mu\omicron\iota\varsigma$  Par. 26, 18. 33 (163<sup>a</sup>).  $\chi\epsilon\rho\iota\tau\omega\gamma\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\nu$  Par. 63, 2, 55 (165<sup>a</sup>).  $\mu\omicron\lambda\chi\epsilon\rho\iota\acute{\alpha}\varsigma$  Par. 14, 24 (127<sup>a</sup>).  $\chi\epsilon\rho\iota\delta\omega(\tau\acute{\omicron}\varsigma)$  Tebt. I 46, 34 (113<sup>a</sup>).  $\chi\epsilon\rho\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omega$  Ostr. 739, 10 (149 oder 138<sup>a</sup>) usw. Gelegentlich beobachtet man den orthographischen Übergang von  $\epsilon\iota > \iota$ :  $\chi\epsilon\rho\iota\tau\acute{\eta}$  Tebt. I 109, 5 (105<sup>a</sup>).  $\mu\omicron\kappa\epsilon\chi\epsilon\rho\iota\tau\acute{\iota}\mu\epsilon\nu\omicron\iota$  Fay. XIII 1 (124<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

3) Vom Stamme  $\mu\alpha\rho\tau\upsilon\rho\text{-}$  sind belegt:  $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\varsigma$  Petr. I 24 (2) 1 (250<sup>a</sup>); II 21 (d) 5 (III<sup>a</sup>).  $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\rho\alpha$  Par. 46, 10 (153<sup>a</sup>).  $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\rho\epsilon\varsigma$  Petr. I 14, 21 (237<sup>a</sup>); II 47, 27 (192<sup>a</sup>); Grenf. I 27, 3, 7 (109<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 34 (92<sup>a</sup>) und oft.  $\mu\alpha\rho\tau\acute{\upsilon}\rho\omega\nu$  Petr. II 21 (d) 9 (III<sup>a</sup>). Leid. A 11 (II<sup>a</sup>).  $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\iota$  Grenf. I 17, 24 (146—35<sup>a</sup>).<sup>2)</sup>

4. Zu  $\Delta\eta\mu\acute{\eta}\tau\eta\rho$  ist überliefert der Gen.  $\Delta\acute{\eta}\mu\eta\tau\rho\omicron\varsigma$  Petr.<sup>2</sup> 97, 4 (III<sup>a</sup>).<sup>3)</sup>

Über Metaplasmen wie  $\epsilon\upsilon\mu\alpha\tau\acute{\omicron}\rho\omicron\upsilon$ ,  $\chi\iota\lambda\omega\theta\acute{\eta}\rho\omicron\upsilon$  vgl. § 67, 3 c und d.

5.  $\kappa\lambda\acute{\eta}\tau\omega\rho$  findet sich Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 34 (226<sup>a</sup>), nirgends das attische  $\kappa\lambda\eta\tau\acute{\eta}\rho$ . Mhs.<sup>3</sup> § 52, 1. Andere nomina agentis auf  $-\tau\omega\rho$  und  $-\tau\acute{\eta}\rho$  sind aufgezählt in der Stammbildung § 83, 20 und 24.

Anmerkung. Wenn in den Papp. Tebt. 6maligem  $\text{N}\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}\nu\omega\rho\omicron\varsigma$ ,  $\mu\omicron\pi\tau\iota$  gegenüber 123, 5 (I<sup>a</sup>)  $\text{N}\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}\nu\omega(\rho\omicron\varsigma)$  steht, so ist wohl eher an eine analogische Umbildung des Suffixvokals als an lautliche Verwechslung von  $\omicron$  und  $\omega$  (nach § 12 B S. 98 f.) zu denken, zumal da Crönert 170, 4 mehrere Belege für  $\text{N}\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}\nu\omega\rho\omicron\varsigma$  und  $\text{N}\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}\nu\omega\rho\alpha$  beibringt.

## § 66. N-Stämme.

1.  $\epsilon\acute{\iota}\kappa\acute{\omega}\nu$  bildet seine Kasus obliqui durchweg vom Stamme  $\epsilon\acute{\iota}\kappa\omicron\nu\text{-}$ :  $\epsilon\acute{\iota}\kappa\omicron\nu\omicron\varsigma$  Rosettastein 3 (196<sup>a</sup>).  $\tau\acute{\eta}\eta$   $\epsilon\acute{\iota}\kappa\omicron\nu\iota$  Kanop. Dekr. 61 (236<sup>a</sup>). Rosettastein 54 (196<sup>a</sup>).  $\tau\acute{\eta}\nu$   $\epsilon\acute{\iota}\kappa\omicron\nu\alpha$  Dittenberg. inser. gr.

1) K.-Bl. I 426 Anm. 8 ( $\chi\epsilon\rho\acute{\iota}\nu$  auf attischen Inschriften der Kaiserzeit). Meisterh.-Schwyz. 145, 17 (im Attischen auch  $\chi\epsilon\rho\acute{\iota}\omega\nu$  350—300<sup>a</sup>). Crönert 115, 3 (ausgiebige Beispielsammlung).

2) K.-Bl. I 510. Meisterh.-Schwyz. 143, 6 ( $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\iota$ ). Crönert 167, 1.

3) K.-Bl. I 429 Anm. 13. Crönert 169, 5.

or. I 51, 22 (239<sup>a</sup>). Rosettastein 38 (196<sup>a</sup>). Tebt. I 32, 21 (145<sup>a</sup>). εἰκόνων Tebt. I 119, 53 (105<sup>a</sup>). ταῖς εἰκόσιν Kanop. Dekr. 62 (236<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

2. Der Stamm ῥιν- (Nase) ist nur belegt im Dat. ῥίνι Petr.<sup>2</sup> 11, 2 (237<sup>a</sup>). Petr. I 11, 8 (220<sup>a</sup>); 16 (1) 3; 21, 21 (237<sup>a</sup>) und Akk. παρὰ ῥίνα Par. 10, 6 (107<sup>a</sup>); so auch Cop. 4 παρὰ ῥίν[α (100<sup>a</sup>), nicht παρὰ ῥίν[ι], wie Blinkenberg ergänzt. Ob also der Nomin. wie im Attischen (Mhs.<sup>3</sup> 144, 11) ῥίς, oder wie in der κοινή (Thom. Mag. 323, 10 ῥίς Ἄ, ῥίν Ἐ.) ῥίν gelautet, ist bisher nicht auszumachen, doch lassen die Adjektiva εὐθύρ(ρ)ιν, κατάρ(ρ)ιν, δξύρ(ρ)ιν (S. 213) ziemlich sicher auf letzteres schließen.<sup>2)</sup>

3. Der Gen. ἄρνός zu dem auf einer attischen Inschrift (Mhs.<sup>3</sup> § 58, 1) gefundenen Nom. ἀρήν kommt vor Tebt. I 117, 35 (99<sup>a</sup>) — doch steht die Lesung nicht ganz fest. Über [ἄ]ρνοις siehe unten § 67, 3 c.

4. Das Verhältnis von kontrahierten und unkontrahierten Flexionsformen der Komparative auf -ίων, -ίονος und -ων, -ονος ist § 68, 20 besprochen.

5. Bei Eigennamen auf -ων begegnen nicht selten Schwankungen in der Bildung der casus obliqui, indem oft bei demselben Namen sowohl -ωνος, -ωνι als -ονος, -ονι etc. geschrieben wird: so von Χαρήμων teils Χαρήμονος Tebt. I 61 (a) 37; 61 (b) 70f.; 62, 135; 84, 149 (118<sup>a</sup>); 64 (a) 57 (116<sup>a</sup>). -ονι 73, 8 (113—111<sup>a</sup>) — teils Χαρήμονος Tebt. 72, 48 (114<sup>a</sup>). Grenf. II 31, 20 (104<sup>a</sup>). Χαρήμωνι Lond. I p. 41, 112. 113 (158<sup>a</sup>). Grenf. II 26, 13 (103<sup>a</sup>). Χαρήμονα Tebt. I 34, 7 (nach 100<sup>a</sup>) etc. Ähnlich im gleichen Stücke Tebt. I 100 (117—6<sup>a</sup>) 13 Μελειστίονι, aber 2 Μελειστίωνος. Θεοργέιτωνος Par. 55 (b) 32; 40 Θεορίτωνι (159<sup>a</sup>). Während man von Ἄμ(μ)ών, wie es scheint, stets Ἄμ(μ)ώνος bildete, so Grenf. I 33, 37. 41 (103—2<sup>a</sup>); Tor. I 8, 18 (117<sup>a</sup>); Ἄμώνος Par. 5 col. 19, 7; col. 42, 9 (114<sup>a</sup>); Ostr. 321, 3 (ptol.) [auch Strabo XVII 809 Ἄμμώνα], so findet sich bisher nur Φιλάμμονος, z. B. Petr. I 13, 1; 14, 4 = Petr.<sup>2</sup> 6 (a) 20; Petr. I 15, 10 = Petr.<sup>2</sup> 2, 12; Petr. I 16 (1) 11; 18 (2) 5 = Petr.<sup>2</sup> 5, 5; Petr. I 21 links 4; Petr. II Einl.

1) Über Umbildungen εἰκοῦς (gen.), εἰκῶ (acc.) vgl. K.-Bl. I 497. G. Meyer 422. Meisterh.-Schwyz. § 51, 2 (erst in der Kaiserzeit εἰκῶ).

2) Unrichtig ist die Bemerkung bei G. Meyer 427: „κατάρριν ist Accus. von κατάρρις in Flinders Petrie Papyri p. 51, 1, 7“ = Nr. 18 (1) 7 (237<sup>a</sup>). Vielmehr ist das Wort in der Verbindung ἀναφάλακρος, κατάρριν, οὐλήν ἔχων sicher Nominativ und gehört nicht zu οὐλήν, wie zahlreiche Parallelstellen beweisen: z. B. Petr. I 20 (1) 10 ἀναφάλανθος, δξύριν, οὐλήν σαγόνη; ebd. 19, 11 (225<sup>a</sup>) μελίχρωσ, [δέϋρριν, οὐλήν γενεΐωι. Pap. Gizeh. Mus. Arch. I 65, 28 μελίχρωσ, μακροπρόσωπος, εὐθύριν (123<sup>a</sup>) etc. Weitere Stellen oben S. 213.

p. 23, 4 = Petr.<sup>2</sup> 7, 4; ebd. 4 (2) 17 (alle 237<sup>a</sup>). Die Häufigkeit und Regelmäßigkeit ähnlicher Fälle verbietet es, lediglich an Ausgleichung der Vokalqualität (nach § 12 B, S. 98f.) zu denken; vielmehr gibt Thumb Hell. 143 Fußnote 2 mit Recht zu erwägen, ob hierbei nicht analogische Umbildung des Suffixvokals anzunehmen sei. Vgl. Nachmanson 64 Fußnote 2. Crönert 170, 2. Dagegen mag immerhin das ganz einsam stehende \*Θέονος Lond. I p. 40, 73 (158<sup>a</sup>) statt des ungemein häufigen Θέωνος (vgl. Tebt. index) auf lautlicher Verwechslung beruhen, wie jedenfalls Καλλιφῶντα, Πετεφῶντα neben regelmäßigem Καλλιφώντα etc. (worüber zu vgl. S. 98 Note 2).

### § 67. Doppelte Stammbildung von Nomina aus einer Wurzel (Metaplasmus, Heteroklisie).

[Die einschlägigen Adjektiva sind im nächsten Paragraph behandelt.]

1. Ein Schwanken in der Verwendung verschiedener vokalischer Stämme liegt vor in den Compositis auf -ἀρχης und -ἄρχος, von denen die Rede ist § 59, 3, S. 256f.

Neben δεσζμοῦ (Fessel) Tebt. I 120, 70 (97 oder 64<sup>a</sup>) steht in der Bedeutung „Bündel“ δεσμήν (Akzent nach Hdn. I 324, 10 L; nach anderen δέσμη) Petr.<sup>2</sup> 41 verso 4 (III<sup>a</sup>); 8 δεσμάς; ebenso Petr. II 25 (c) 4; (g) 11 (226<sup>a</sup>). Tebt. I 122, 8 (96 oder 63<sup>a</sup>). τῆς δεσμῆς Rev. Mél. 322 (II<sup>a</sup>). δεσμών Petr. II 39 (d) 12 (III<sup>a</sup>). θροιαδέμας Leid. S 2, 18—28 achtmal (164<sup>a</sup>). Nirgends τὰ δεσμά.<sup>1</sup>)

Zum semitischen Lehnwort [θίβη]<sup>2</sup>) (bei den Septuag. auch θήβη) erscheinen die Nebenkasus τῆι θίβει, θίβιν, θίβεις, Belege oben S. 42.

Der häufige Eigenname Κολλούθης Par. 52, 13; 54, 43 (163<sup>a</sup>); 5, 7, 6 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 63, 171 (116<sup>a</sup>); 159 (112<sup>a</sup>) u. oft (s. Index) bildet den Gen. Κολλούθου Par. 54, 3, 63 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 60, 107 (118<sup>a</sup>); 85, 8. 12 (113<sup>a</sup>) etc.; den Dat. Κολλούθει Tebt. I 62, 224. 231 (119<sup>a</sup>); dagegen Κολλούθω Par. 54, 12. 24 (163<sup>a</sup>).

Zu [Ῥαδάμανθου] (Plat. leg. 624; apol. 41 A) erscheint der Akkus. Ῥαδάμανθον P. Weil III 12 (Tragikerfragm., geschr. vor 161<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Nach Tebt. I 62, 103 (119<sup>a</sup>); 64 (a) 40 (116<sup>a</sup>). Amh. II 129, 21. 27 (127—8<sup>p</sup>) ist wohl ein Eigenname Λαγῶς, acc. Λαγῶν anzunehmen. Dagegen wird man die Formen Λάγος Petr.<sup>2</sup> 97, 6 (III<sup>a</sup>); Λάγου Tebt. I 63, 86

1) Meisterh.-Schwyz. 143, 3 (δεσμοί und δεσμά). K.-Bl. I 499. Thom. Mag. 79 δεσμά κάλλιον ἢ δεσμοί. Bei den Attizisten daher δεσμά, Schmid Att. IV 584. Crönert 175, 3. Reinhold 54. S. auch Schol. Ven. A zu A 312.

2) Die Formen in eckigen Klammern kommen in den Papyri (vielleicht zufällig) nicht vor.



(116<sup>a</sup>); 85, 50 (113<sup>a</sup>) besser von dem bekannten makedonischen Namen Λάγος als von λαγός (Hase) ableiten. Letzteres empfiehlt Crönert Wechs. f. kl. Ph. 1903, 453.

2. Eine doppelte konsonantische Stammbildung ist zu beobachten bei [ἄλc], ἄλόc und τὸ ἄλαc, ἄλατοc.

ἄλόc Petr.<sup>2</sup> 107 (c) 1 (III<sup>a</sup>). Ostr. 341, 3 (140 oder 151<sup>a</sup>). P. Gizeh.

Mus. Arch. I 60, 57 (123<sup>a</sup>). Grenf. I 29, 6 u. verso (105<sup>a</sup>). Tebt. I 117, 25 (99<sup>a</sup>); 190 (I<sup>a</sup>) u. oft. ἄλεc P. Sakk. XIV 93 (III<sup>a</sup>).

(τὸ) ἄλαc (nach Analogie von κέραc gebildet) Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 2 (III<sup>a</sup>).

Leid. C p. 93 col. 4, 5. 10 (164—60<sup>a</sup>); ebd. Z. 9 liest Egger Journ. d. sav. 1873 p. 98 ἄλατοc statt ἄμοτοc, was Leemans = ἄμ(η)ταc mit „placentas lacteas“ zu erklären sucht. Ferner Par. 55 (b) 29 (156<sup>a</sup>) ἄρτοι καὶ ἄλαc; 41 ἄρτων καὶ ἄλα(τοc?); 6 ἄλα(τοc?).<sup>1)</sup>

Über die Namen auf -ωνοc und -ονοc, sowie -ωροc und -οροc s. oben S. 283 Anm. und 284.

3. Mischung vokalischer und konsonantischer Stammbildung.

a) Fälle, in denen schon der Nominativ so geartet ist, daß er zweierlei Formationen zuläßt (sogen. Heteroklita), sind: ὁ τάριχοc — τὸ τάριχοc, gen. ταρίχουc; ὁ φάκηλοc, gen. φακήλουc, sowie umgekehrt τὸ ἔτοc — τοῦ ἔτου, τὸ τέλοc — τοῦ τέλου, wofür die Belege § 64, 2 a S. 276 gegeben sind. Dem aus Herod. II 96 bekannten S-Stamm (τὸ) ῥίποc (Schilfmatte, vgl. ῥίψ) entspricht der Plural ῥίποι Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 6 (III<sup>a</sup>). Über die gemischte Flexion der Eigennamen auf -ᾱc: teils -ᾱτοc, -ᾱτι, teils -ᾱ, -ᾱι vgl. § 58, 6, S. 252f.; über solche auf -ic: teils -ιτοc, teils -ιωc, teils -ιδοc (-ιτοc) vgl. § 60, 1, S. 263f.; sowie über den Austausch zwischen i- und Dentalstämmen überhaupt (χάριc, κλειc, ὄρνιc, Eigennamen) § 63, 2, S. 271f. Von den Namen auf -ηc (Mischung von A- und S-Stämmen) ist die Rede § 58, 2. 3, S. 249f.; § 64, 3, S. 277ff.; von solchen auf -κλήc und den ägyptischen Typen auf -ήc etc. ebd. 4, S. 280f. nebst Anhang und § 63 Anhang, S. 273ff.

b) Eine namentlich im späteren Griechisch häufige Erscheinung besteht darin, daß an den Akkusativ eines konsonantischen Stammes noch überdies das Akkusativsuffix der vokalischen Reihe (-v)

1) Oder sollte ἄλα nach Analogie von γάλα gebildet sein, was Schmiedel § 9, 10 Fußnote im N. T. für möglich hält? Vgl. weiterhin K.-Bl. I 423, 1. G. Meyer 471. Blaß N. T. 27, 6. Dieterich Unt. 164. Reinhold 53. — Als Kuriosität sei erwähnt der Plur. ἄλαεc P. Goodsp. 30 col. 15, 9; col. 22, 4; col. 29, 14; col. 33, 7 (191<sup>p</sup>).

angehängt wird (Analogie von Substantiven der A-Deklination wie νεανίαν). Die vereinzelt Belege auf ptolemäischen Papp. s. oben S. 199. In römischer Zeit sind diese Formen sehr häufig und haben im Neugriech. vielfach zu Neubildungen auf -α, -αc geführt.<sup>1)</sup>

c) Einzelne metaplastische Appellativa.

Zu [ῆ ἄλωc], τῆς ἄλω, τῆι ἄλωι, τὴν ἄλω (heteroklitischer Akkusativ), τῶν ἄλων, τὰς ἄλω<c> (auch τὰς ἄλωι), wovon gehandelt wird § 59, 5, S. 258f., bestand in der κοινή die Nebenform ἄλων, ἄλωνoc: ἐνεπρήθη μου ἄλων BU 651, 5 (192<sup>v</sup>); in ptolem. Zeit ἐκτὸς μιc(θώ-  
cewc) ἄλώνωι (= -ων) Tebt. I 84, 8 (118<sup>a</sup>). τῶν ἄλώνων BU 759, 10 (125<sup>v</sup>).<sup>2)</sup>

Von [ἀρήν], ἀρνός (s. § 66, 3, S. 284) erscheint der metaplastische Dat. plur. ἀ]ρνοιc τικίν Magd. 21, 2 (III<sup>a</sup>).

τὸ βλάβoc herrscht in den ptol. Papyri vor: so Rev. L. 26, 10; 33, 18; 46, 6; 49, 9; 51, 11 (258<sup>a</sup>). Petr. II 22, 9 (c. 250<sup>a</sup>). Tebt. I 38, 25 (113<sup>a</sup>); 39, 33 (114<sup>a</sup>); 49, 13. 16 (113<sup>a</sup>); 50, 16 (112<sup>a</sup>). Leid. O 23 (89<sup>a</sup>) u. oft. τὰ βλάβη Tebt. I 50, 21 (112<sup>a</sup>); ebenso BU 1059<sup>2</sup>, 15 (Zeit des Augustus). ὀλίγα βλάβη P. Reinach 19, 11 (108<sup>a</sup>). τῶν βλαβέων (über die offene Form s. S. 277) Tor. XIII 14 (137<sup>a</sup>). Dem gegenüber steht ganz vereinzelt εἰc βλάβαc Par. 15, 37 (120<sup>a</sup>). In später Zeit (etwa seit 400<sup>v</sup>) nur noch ἡ βλάβη.<sup>3)</sup>

Dem Nominativ μείc entsprechen als cas. obl. μηνός, μηνί, μήνα etc., s. oben S. 6.

Neben ἡ νίκη findet sich das auch von den Septuag. und im N. T. (Win.-Schmiedel § 8, 13) gebrauchte τὸ νίκoc. Belege für beide S. 93 Note 8. Reinhold 55.

Neben ὄρνιc, ὄρνιθoc etc. erscheint der Gen. plur. ὄρνέων (von ὄρνεον abgeleitet) s. oben S. 272.

1) G. Meyer 426 f. (das älteste Beispiel Δήμητραν Plat. Kratyl. 404 B). Sturz dial. maced. 127. Wagner quaest. de epigr. gr. p. 100—108. Meisterh.-Schwyz. 130, 7 (λιμένα, πατρίδα, χάριτα in später Kaiserzeit). Schweizer 156 (θυγατέρα Kaiserzeit). Dieterich Unt. 159 (sehr viele Beispiele von Inschr., Papyr. u. aus d. Lit. der röm. Zeit). Buresch Philol. 51, 93. Hatzidakis Einl. 54. 379 f. Schmid Attic. IV 586 (Δήμητραν in einem unechten Philostratusbrief). Win.-Schmiedel § 9, 9. Blaß N. T. 8, 1 (εἰκόνα, μήνα). Reinhold 55 (sehr viele Fälle bei den apostol. Vätern). Kretschmer Entstehung 28. Nachmanson 133 (γυνάκων I<sup>a</sup>).

2) Win.-Schmiedel § 8, 13 (ἡ ἄλων). ἄλωνα Schol. Theocr. VII 34. Blaß N. T. 29. Crönert Mem. herc. IX. Moulton Class. rev. XV (1901) 34<sup>a</sup>; XVIII (1904) 109<sup>a</sup>.

3) K.-Bl. I 503. Über die Attizisten Schmid Att. II 91 (Aristides τὸ βλάβoc); IV 645. 648. Crönert 175, 6. Moeris: βλάβoc Ἀττικόν· βλάβη κοινόν. Aristaeas 131. 256. 266 τὰς βλάβαc. Bei Alkiphron (Schepers) III 6, 2 ἡ βλάβη; III 38, 3 βλάβoc.

Zu *στατήρ* findet sich *στατήρου*: Grenf. II 38, 8 (81<sup>a</sup>) μέλαν *στατήρου*; 9 θην(?) *στατήρου*; κηροῦ *στατήρου*.<sup>1)</sup> Dagegen sonst τὸν *στατήρα* Rev. L. 60, 15 (258<sup>a</sup>); *στατήρων* Par. 60 (b) 32 (II<sup>a</sup>); *στατήρας* Par. 25, 19 (II<sup>a</sup>); Lond. II p. 8, 34 (133<sup>a</sup>) etc. — Über *τήλις*, *τήλεω* — *τήλη*, *τήλης* vgl. oben S. 266.

*χιλωθήρου* (θ statt τ nach S. 179) Grenf. II 38, 11 (81<sup>a</sup>) scheint als Gen. zum Nomin. *χιλωτήρ* Lond. II p. 12, 24 (II<sup>a</sup>) zu gehören.<sup>2)</sup>

Anmerkung 2. In der Verbindung Πατώτος πατσοφόρος λόγος Par. 57, 2, 2 (160<sup>a</sup>) liegt es näher ein in der Breviloquenz nicht seltenes Anakoluth (freie Apposition im Nomin.) als einen metaplastischen Genitiv (πατσοφόρος ~ ῥήτορος) anzunehmen.<sup>3)</sup>

#### d) Metaplastische Eigennamen.

Ἀντιμάχου als Gen. zu Ἀντίμαχος steht ganz vereinzelt und scheint Schreibversehen zu sein. S. oben S. 257 Anm. 2. Ebenso ist mit Recht μετ' Ἀριστοκρίτους Petr. II Append. p. 3, 7 (c. 240<sup>a</sup>) in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> p. 67 (f) 7 in παρὰ Ἀριστοκρίτου verbessert worden. Vgl. ebd. (e) 1 Ἀριστοκρίτωι.

Εὐπατόρου begegnet Leid. N 2, 4 (103<sup>a</sup>) statt Εὐπάτορος, wie z. B. Par. 5, 1, 2 (114<sup>a</sup>); P. Reinach 20, 5 (108<sup>a</sup>) u. oft. Über Ἡρακλέου oder Ἡρακλήου neben Ἡρακλέους s. S. 281 Anm. 3.

Vom Genit. Καππάδοκος (zum Ethnikon Καππάδοξ) hat sich, wie es scheint, eine Nebenform Καππάδοκος, Καππαδόκου etc. gebildet, die in der Schreibung Καβάτοκος, Καβατόκου (mit gegenseitiger Vertauschung der tenuis und media) zu erkennen ist. Vgl. oben § 38, S. 185.<sup>4)</sup>

Man findet Πατροκλέους Petr. II 6, 9 (255<sup>a</sup>) und Πατρόκλου ebd. 30 (b) 17 (235<sup>a</sup>). K.-Bl. I 504.

4. Weder Metaplasma noch Heteroklisie, sondern einheitlich-attische Flexion mit uniformer Genusbildung zeigen

die vokalischen Stämme:

τὸ δένδρον: Gen. plur. δένδρων Grenf. II 28, 8 (103<sup>a</sup>). Crönert 174, 4.

1) Ob wir in *στατήρου* einen Gen. sing. zu *στατήρ* vor uns haben, ist freilich sehr zweifelhaft, da jedesmal hinter dem Worte ein dazugehöriges Zahlwort (ὄκτώ — πέντε) steht. Die Herausgeber vermuten daher jedesmal ein Versehen statt *στατήρων* oder *στατήρας*.

2) Die Konstruktion und Bedeutung von *χιλωθήρου* ist unsicher. Zu *χιλωτήρ* (Futterbehälter) vgl. Poll. I 185 u. Hesych. s. v.

3) Zu den S. 117 angeführten ähnlichen Anakoluthien, die immer zahlreicher werden, füge ich einen inschriftlichen Beleg bei Le Bas-Waddington 2412 f. ἐπισκοπούντος Ἀνέμου καὶ Βαυλάνης καὶ Πασιφίλου.

4) Schmid Attic. IV 22 findet bei Philostr. wiederholt Καππαδόκης (auch Plut. Sull. 22).

ὁ ἔλεος: ἐλέου § 64, 2a, S. 277.

τὸ θεμέλιον (Grundstein) Petr. II Einl. p. 30, 2; Petr.<sup>2</sup> 46 (4) 4; Magd. 27, 4 (III<sup>a</sup>). τοῦ θεμελίου Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 4, 13 (246<sup>a</sup>). τὰ θεμέλια ebd. 46 (1) 17 (III<sup>a</sup>). θεμελίος ebd. 42 F (a) 5 (252<sup>a</sup>). Moeris p. 185 θεμέλια καὶ θεμέλιον οὐδετέρως Ἀττικοί. Thom. Mag. θεμέλιος οἱ κοινοί· τὸ θεμέλιον οὐδετέρως Ἀττικοί. Dazu stimmt schlecht die Praxis der Schriftsteller, die auch im Attischen meist ὁ θεμέλιος (sc. λίθος), οἱ θεμέλιοι gebrauchen, z. B. Thukyd. 1, 93, 2, Pol. 1, 40, 9. Luc. de calum. 20. Macho bei Ath. VIII p. 346 A. Vgl. K.-Bl. I 499. Crönert 175, 5.

ἡ κοίτη (= Kasten, Büchse, wie Men. bei Ath. IV 146 C; Luc. epist. Sat. 21; Poll. 7, 79) Petr. II 4 (6) 10 (255—4<sup>a</sup>) ἐν τῇ κοίτῃ. Tebt. I 122, 1 (96 oder 63<sup>a</sup>); 179 (II<sup>af</sup>); 180 (92 oder 59<sup>a</sup>). Nirgends ὁ κοίτος (Lager). K.-Bl. I 502.

ὁ ὄνειρος: τὸν ὄνειρον s. S. 263.

ἡ κέπη: τῆς κέπη Tebt. I 40, 12 (117<sup>a</sup>); 210 (107—106<sup>a</sup>). κέπην ebd. 34, 12 (nach 100<sup>a</sup>). Nirgends τὸ κέπος, womit zu vgl. Et. Mag. 597, 19; 747, 28.

τὸ στάδιον: τὰ στάδια (nicht στάδιοι) Tebt. I 92, 5 (II<sup>af</sup>). K.-Bl. I 500. Crön. 175, 4.

ὁ σταθμός: οἱ σταθμοί s. S. 263.

ἡ στέγη (nicht τὸ στέγος): τὰς στέγας Petr. II 12 (1) 11 (241<sup>a</sup>). K.-Bl. I 504.

υἰός (nicht υἰός) vgl. S. 263.

Anmerkung 3. Als Abweichung bezüglich der Genusbildung eines o-Stammes im Plur. erscheint ἐμβαδούς Grenf. I 21, 14 (126<sup>a</sup>) zu (τὸ) ἐμβαδόν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 5 (246<sup>a</sup>); κατ' ἐμβαδόν Magd. 29, 10 (III<sup>a</sup>). τὸ ἐμβαδόν hat auch Pol. 6, 21, 2 und die Mathematiker, vgl. Thes. gr. s. v.; ebd. s. v. [ἐμβαδός] wird als einzige Belegstelle für ἐμβαδούς angeführt Heron de mensur. p. 314. — Der Plur. κέραμα Petr.<sup>2</sup> 138 II 10 (III<sup>a</sup>) gehört wohl zum Sing. κέραμος, wie z. B. Petr.<sup>2</sup> 107 (d) II 32 u. 34; 122 (e) 6; 139 (b) I 4 (III<sup>a</sup>). Sonst gewöhnlich κέραμιον.

## § 68. Adjektiva.

### I. Genusbildung.<sup>1)</sup>

1. Von Adjektiven auf -ος (-η, -α), -ον sind zweier Endungen a) wenige Simplicia, und zwar

α) auf -μος, -ρος etc.: ἔρημος, z. B. δίκη ἔρημος (sic, nicht ἔριλλος, wie Mahaffy ursprünglich las) Petr. I 28 (1) 3. 8 = Petr.<sup>2</sup> 21

1) K.-Bl. I 335 ff. Meisterh.-Schwyz. 148 f. Schweizer 158 f. Nachmanson 140 ff. Win.-Schmied. § 11, 1. Blaß N. T. § 11, 1. Crönert 180 ff



(a) 3. 9 (225<sup>a</sup>); ebd. (b) 3; (c) 7; (e) 5 δίκαι ἔρημοι; ebenso (d) 3. 12 (226<sup>a</sup>). ἔρημος δίκη BU 1004 I 6 (228<sup>a</sup>). ἐρήμου (sc. γῆς) Tebt. I 61 (a) 152; ebd. 151 ἔρημοι (sc. χῶραι) 118<sup>a</sup>.<sup>1)</sup>

ἤπειρος: γῆν ἤπειρον Grenf. II 23 (a) col. 2, 7 (107<sup>a</sup>). γῆς ἠπείρου ebd. II 32, 5 (101<sup>a</sup>). BU 992 I 5 (162<sup>a</sup>); 995 III 1 (109<sup>a</sup>). Weitere Belege oben S. 261.

χέρκος: τῆς χέρκου (γῆς) Tebt. I 61 (b) 3. 229 (118<sup>a</sup>). τὴν χέρκον ebd. 105, 19 (103<sup>a</sup>). Weitere Belege § 51, 1, S. 220. Die beiden letztgenannten Wörter sind bei K.-Bl. I 409 unter den Substantiven aufgeführt.

In Poesie λάλος Tebt. I 4, 9 = 2 (a) R 6: λάλος ἡχώ (Anthologie-Fragment, nach 100<sup>a</sup>).

β) mit den Ableitungssilben -ιος (-αιος), -ιμος:

γενέθλιος: γενέθλιον ἡμέραν Dittenb. inser. gr. or. I 111, 29 (nach 163<sup>a</sup>). Ebenso in Pergamon, Schweizer l. c.

δίκαιος: δικαίου νήκου Petr. II 28 (S) 6 (III<sup>a</sup>). χάρειν (= χάριν) δίκαιον καὶ φιλόανθρωπον P. Weil I 41 (b), geschrieben vor 161<sup>a</sup>. Sonst δικαίας ἀντιλήψεως Grenf. I 15, 1 (vor 146 oder 135<sup>a</sup>). μετρήσει δικαία Tebt. I 11, 7. 13 (119<sup>a</sup>); 105, 41 (103<sup>a</sup>); 109, 21 (93<sup>a</sup>); 210 (107—6<sup>a</sup>). κυτάλη δικαίαι P. Reinaeh 20, 24 (108<sup>a</sup>) usw. In Pergamon stets dreier Endungen, Schweizer 158. Alkiph. (Scheper) II 20, 1 ἀμοιβή δίκαιος.

ἐνιαύσιος: ἐνιαύσιον περίοδον Eud. Acrost. 9 (vor 165<sup>a</sup>). K.-Bl. I 537. Nachmanson 140. Crönert 184.

μέτριος: μῆτριον κόλασιν ein Paradoxograph der ptolem. Zeit, Oxyr. II 218 (e) 12. Crönert 186.

οὐράνιος διδασκαλία Eud. 24, 3 (vor 165<sup>a</sup>). K.-Bl. I 537.

ράιδιος: ραϊδίους εἶναι τὰς λύσεις [Dem.] epist. III (Kenyon) § 23 (II—I<sup>a</sup>) [Texte ραδιας]; aber ραϊδίαν Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon) § 82 (II—I<sup>a</sup>). Crönert 187.

επόριμος: τὴν ἐπόριμον (γῆν) Tebt. I 5, 97 (118<sup>a</sup>); 79, 59 (e. 148).

In Poesie ὄλιος (τρίβος) auf einer metrischen Grabschrift Arch. I 221, 21 (145—116<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Dreier Endungen sind ἀναγκαῖος: ἀναγκαίας Leid. H 11, 23; I 11 (99<sup>a</sup>); βέβαιος: κυριεῖαν — βεβαίαν Tor. I 7, 16 (117<sup>a</sup>); dagegen zweier Endungen Dittenberger Syll.<sup>2</sup> 858, 12 (Delphi) βέβαιος ἅ ὠνά (170—157<sup>a</sup>). μηνιεῖος: μηνιῆαν Eud. 15, 17 (vor 165<sup>a</sup>). Crönert 182, 9; 183, 5; 186, 3.

1) Im Attischen regelmäßig ἐρήμη δίκη (Ausnahmen Dem. 21, 85; 55, 2). K.-Bl. I 535. Nachmanson 142 Anm. 2. Crönert 184.

b) die meisten Komposita, und zwar:

a) solche mit ἄ- (ἀν-) privativum: ἄβροχος, ἀγεώργητος, ἀδι-  
αίρετος, ἄδικος, ἀθάνατος, ἀκίνδυνος, ἄκυρος, ἄσχημος, ἄσπορος, ἄτοκος,  
ἀφόρητος etc.; ἀνέκλητος, ἀνυπόλοτος etc.

β) solche mit Präpositionen: ἀμφίβολος, ἀνάδοχος (poet.), ἀπό-  
κοιτος, ἀφήμερος, ἔγγυος (Θαῆσις πρεσβύτερα Grenf. II 17, 7 v. J. 136<sup>a</sup>), ἔγγυος, ἐγκύκλιος, ἔμβροχος, ἐνῆλικος (s. unten 10), ἔνθεσμος,  
ἐξαγωγός (τῆς ἐξαγωγῆς sc. ὁδοῦ Petr. II 4 (11) 1 v. J. 255<sup>a</sup>, während  
Timarch. bei Athen. XI 501 ὁ ἐξαγωγός im gleichen Sinne gebraucht;  
anders τῆ ἐξαγωγῆ = Ausfuhr Petr. II 20 R. 1, 2 v. J. 252<sup>a</sup>), ἐπώ-  
νυμος, κατὰβροχος, παράνομος, παρόδιος, συνάορος (poet.), σύγκλητος,  
ὑποδίφθερος, ὑπόπετρος, ὑπόπυρρος u. a. m.

2. Adjektiva dreier Endungen sind

a) nach altem Gebrauch die Dekomposita auf -ικός [und -ινός]:<sup>1)</sup>  
z. B. ἑπταρουρικὴν καὶ κληρουχικὴν Tebt. I 128 (113<sup>a</sup>). ἐφοδικὰς  
Tebt. I 32, 4 (145<sup>a</sup>). ἰσημερινὰς Eud. 15, 3; ἰσημερινή 21, 5. πανθη-  
μικὰς Eud. 3, 23 (vor 165<sup>a</sup>). παρασχι(στι)κὴν Tor. IX 12 (119<sup>a</sup>).  
πατρικῆς Grenf. I 17, 23 (147 oder 136<sup>a</sup>). προγονικὴν Leid. B  
2, 3 (164<sup>a</sup>). Dresd. II p. 280 und verso (160<sup>a</sup>). Par. 14, 12. 15 (127<sup>a</sup>).  
συγγενικῆς poet. Grabschrift (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 220, 10 (oben);  
5 (unten) u. a. m. Dagegen πήχεις οἰκοπεδικούς Par. 15, 42 (120<sup>a</sup>).  
Tor. I 5, 9 (117<sup>a</sup>).

b) Nicht selten führte das Streben nach Uniformierung zur  
Vermeidung der Femininformen auf -ος, wozu die ersten Ansätze  
schon im Attischen nachweisbar sind.<sup>2)</sup> Betroffen werden

a) wenige simplicia, die schon früher gelegentlich drei Endungen  
haben, wie αὔλειος: αὐλεία (θύρα) BU 1007, 16 (243 oder 218<sup>a</sup>).  
Ebenso Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 587, 122 (IV<sup>a</sup> attisch). Herod. 6, 69 αὐλείησι.  
Aristoph. Pax 982 τῆς αὐλείας. Theocr. 29, 39 αὐλείαις. Da-  
gegen αὔλειος θύρα Plat. symp. 212 C αὐλείοισιν — πύλαις Eur.  
Hel. 438.

1) K.-Bl. I 538 c, a. Nachmanson 141.

2) Über diesen Vorgang, der im Neugriechischen konsequent durchgedrungen  
ist (das Ngr. kennt nur Adjektiva dreier Endungen), vgl. Hatzidakis Einl. 27.  
Über die Anfänge des Prozesses im Attischen vgl. Meisterh.-Schwyz. 148, 3  
(θρηπῆδεσται, ἀδόκιμα). K.-Bl. I 538 ff. Schweizer 158 (mit Grammatiker-  
zeugnissen). Dieterich Unt. 178. Win.-Schmied. § 11, 1 (ἀργή, αὐτομάτη,  
παραθαλασσία). Selbst bei den Attizisten finden sich zusammengesetzte Adjektiva  
dreier Endungen, Schmid Att. IV 43 (ἀνομοία, μεσογεία, παγκάλη). A. Sonny,  
Analecta ad Dion. Chrysost. 209 (ἀργή). Radermacher G. G. A. 1899, 695.  
Reinhold 57 (ἐπιποθήτη, ὑπόλοιποι, besonders Superlative). Schmidt de Ios.  
cloc. 502.

δίδυμος: διδύμη P. Weil VII 15 (161<sup>a</sup>). δυδίμη (sic) Leid. C p. 118, 1, 3 (163<sup>a</sup>). διδυμαι Par. 22, 2 (c. 165<sup>a</sup>) [fehlt im Text bei Letroune]; 26, 1, 2 (163<sup>a</sup>); 29, 2; 30, 19 (162<sup>a</sup>). Leid. B 2 (164<sup>a</sup>); D 1, 16 (162<sup>a</sup>); διδύμαις Par. 25, 5; 32, 2 (162<sup>a</sup>); 57, 12 (c. 160<sup>a</sup>). Leid. D col. 2, 4 (162<sup>a</sup>). διδύμας Par. 51, 9. 14. 25. 26 (160<sup>a</sup>) etc.

Zweier Endungen ist δίδυμος bei Plat. Legg. III 691 D δίδυμον γενέσιν. Pind. Pyth. IV 209 δίδυμοι ζωαί [T. Mommsen διδυμαί]. Eur. Her. fur. 656 δίδυμον ἦβαν. Plat. Crit. 113 E γενέσεις διδύμους. Dagegen Soph. Ant. 967 διδύμας ἄλόε. Pind. Pyth. IV 79 αἰχμαΐσιν διδύμασιν.

β) häufiger composita, und zwar Verbaladjektiva wie ἀντιθέτας Tebt. I 24, 63 (117<sup>a</sup>). ἐξόπτῆς (oder ἐξ ὀπτῆς?) πλίνθου Tebt. Bk. XI 4 (130<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>).

Wörter auf -ιος: ἐνχωρίαν Tor. IV 14 (117<sup>a</sup>). K.-Bl. I 539. Crönert 184, 8. — ἐπιθαλασσίαν Rev. L. 93, 5 (258<sup>a</sup>). ἐπιθαλαπτία Plat. Legg. IV 704 D. K.-Bl. I 540. — εὐδοΐαι Dittenb. inscr. gr. or. I 77 (217<sup>a</sup>). — τῆι ἡμιολίαι Leid. C 13 (162<sup>a</sup>). Par. 13, 15 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 110, 5 (92 oder 59<sup>a</sup>). τὴν ἡμιολίαν Grenf. I 26, 9 (113<sup>a</sup>); II 31, 16/17 (104<sup>a</sup>). Leid. A 12. 15 (c. 150<sup>a</sup>). Tebt. I 111, 10 (116<sup>a</sup>); 109, 25 (93<sup>a</sup>). Dagegen ἡμιόλιον τὴν τιμὴν Grenf. I 23, 17 (118<sup>a</sup>). Par. 7, 14 (99<sup>a</sup>). ἀρτάβας ἡμιόλιου Grenf. I 28, 9 (108<sup>a</sup>). K.-Bl. I 540. — ἰουρανίαν poet. Grabschrift (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 220, 1, 10. — προθεμία (substantivisch gebraucht, zu ergänzen ἡμέρα) s. unten § 83, 11 h.

Vereinzelte anderweitige Adjektiva comp.: ἄκυραι (οἰκονομῖαι) Petr. II 8 (3) 9 (267<sup>a</sup>). Sonst οἰκονομίας ἀκύρους Tor. I 7, 12 (117<sup>a</sup>). ἄκυροι αἱ δόσεις Par. 62, 5, 14 (II<sup>a</sup>). ἔφοδος ἄκυρος Petr. II 47, 24 (192<sup>a</sup>). Tor. VIII 34 (119<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 3, 3. 5 (109<sup>a</sup>); II 25, 20 (103<sup>a</sup>) und oft. ἡ παρατ . . . ἄκυρος Arch. I 286 verso col. 1, 10 (III<sup>a</sup>). — ἐνθέμοις καὶ ἐπωνύμαις ἡμέραις Tor. I 18, 17 (117<sup>a</sup>). — περιόικας κόμας Tebt. I 41, 15 (119<sup>a</sup>). Ganz vereinzelt Φιλαδέλφῃ Dittenb. inscr. gr. or. I 30 (285—247<sup>a</sup>). Sonst Ἄρρινόης Φιλαδέλφου Kanop. Dekr. 2 (236<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. gr. or. I 34 (274<sup>a</sup>). Ἄρρινόη Φιλαδέλφῳ ebd. I 31 (285—47<sup>a</sup>). Ἄρρινόην Φιλαδέλφῳ ebd. I 32. 33 (285—47<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Stets dreier Endungen ist ἴδιος. Sehr häufig begegnet ἴδια. Belege für ἴδια (adv.) S. 119 f.; ferner τῆι ἴδια διατάξει Eud. 8, 15/16; 9, 3 (vor 165<sup>a</sup>). τὰς ἴδιαις Tor. VIII 27 (119<sup>a</sup>). Mhs.<sup>3</sup> 148, 2. ἴδιος οὐσία Plat. Prot. 349 B. ἴδιος ἡ νίκη Plut. mor. 25 p. 356, 13 Sintenis (Hiatusrückzicht?). K.-Bl. I 537. — κύριος: κυρίαν Petr. II 21 (d) 10 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 41 (92<sup>a</sup>). κυρίας Petr. II 21 (b) 7 (III<sup>a</sup>). κυρίαί (nom. sing.) ἔστω Tebt. I 105, 36 (103<sup>a</sup>).

Mhs.<sup>3</sup> l. c. Crönert 185. — λοιπός: λοιπὴν Par. 63, 6, 178 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34 (165<sup>a</sup>) [λοιπὸν falsche Lesart!]. Pap. Gizeh. Mus. Arch. II 81, 13 (225<sup>a</sup>). — Über äolisches μαλοπαράυαν vgl. oben S. 9.

## II. Kasusbildung.

### a) Vokalische Stämme.

#### 3. Die attischen Kontrakta auf -οῦς, -οῦν sind beibehalten

α) in Stoffbezeichnungen wie ἐρεοῦ Petr. II Einl. p. 22, 18 (c. 238<sup>a</sup>). ἐρεᾶ ebd. Nr. 32 (1) 20 (III<sup>a</sup>). — λεινοῦν (= λινούς!) Par. 54, 13 (160<sup>a</sup>). — κιδηροῦν (acc. sing. masc.) Par. 10, 10 (145<sup>a</sup>). Grenf. II 17, 3 (136<sup>a</sup>). — χαλκοῦς Par. 34, 4 (157<sup>a</sup>); 44, 3 (153<sup>a</sup>); 49, 19 (c. 160<sup>a</sup>). Leid. C p. 118, 2, 8. 10. 15. 17 (160<sup>a</sup>). χαλκής, -οῦ Petr. II Einl. p. 22, 21 (238<sup>a</sup>). χαλκοῦν P. Gizeh Mus. Arch. II 80, 12 (229<sup>a</sup>). Amh. II 43, 10 (173<sup>a</sup>). Tebt. I 45, 41 (113<sup>a</sup>). χαλκῆν Kanop. Dekr. 74 (236<sup>a</sup>). χαλκοῖ Par. 35, 20; 37, 24 (163<sup>a</sup>). χαλκῶν Par. 57, 1, 3; 2, 16. 18 (157<sup>a</sup>); 59, 2 (160<sup>a</sup>). χαλκοῖς ebd. 36, 17 (163<sup>a</sup>) usw. — χρυσοῦν Kanop. Dekr. 59 (236<sup>a</sup>). χρυᾶς (acc. pl. fem.) Rosettastein 43 (196<sup>a</sup>).

Anmerkung 3. Offene (ionische) Formen kennt nur die Poesie, so χρῶσον Tebt. I 3, 6 (Epigramm, I<sup>a</sup>) und ptolemäische Dialekt-Inschriften: χρυᾶει — ηῖ Dittenb. inscr. gr. or. I 141 (Kos) = Strack, Dyn. d. Ptol. Nr. 104 (146—114<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

β) bei den Adiectiva multiplicativa auf -πλοῦς: ἀπλῆν Genf-Münch. Ehekontrakt Arch. I 485, 13 (II<sup>a</sup>). ἀπλᾶ Rev. Més. 321 col. 2, 7 (II<sup>a</sup>). — διπλοῦ Magd. 7, 7 (III<sup>a</sup>). διπλοῦν Amh. II 33, 19 (157<sup>a</sup>). διπλῆν Lond. I p. 38, 16—17 (158<sup>a</sup>). διπλᾶ Theb. Bk. IV 2, 22 (131<sup>a</sup>). Tebt. I 11, 16 (119<sup>a</sup>). Amh. II 31, 17 (112<sup>a</sup>). διπλῶν Tebt. I 140 (72<sup>a</sup>). Einmal δίπλειον (διπλείον?) Petr. II 13 (17) 4 (254<sup>a</sup>), worüber zu vgl. K.-Bl. I 402 Anm. 4. — τριπλοῦν Rev. L. 19, 14; 33, 18 (258<sup>a</sup>). Arch. I 287 col. 2, 15 = Petr. II 8 (1) A 15 statt πριταῖν (III<sup>a</sup>). — πενταπλοῦν Rev. L. 11, 16; 40, 8 (258<sup>a</sup>). Arch. I 286 verso col. 2, 6 = Petr. II 8 (1) A 6 (III<sup>a</sup>). δεκαπλοῦν Amh. II 92, 2 (nach 250<sup>a</sup>).

γ) ἄθροῦν (acc. neutr.) Petr. II 11 (1) 7 = Petr. I 30 comment. p. 89 Z. 3 von unten (III<sup>a</sup>). Dagegen ἄθρόαν Aristeas 26 (Wendl.). Im Attischen gewöhnlich ἄθρόος, K.-Bl. I 402, Anm. 3. Ebenso meist

1) Ionische Bestandteile der κοινή erblicken in diesen Formen Kretschmer Entsteh. 23; Schweizer 141f.; Thumb Hell. 63; Nachmanson 123. Die attischen Inschriften haben stets die Kontraktion, Meisterh.-Schwyz. 149, 4; doch finden sich vereinzelte offene Endungen auch bei attischen Schriftstellern (Trag.), K.-Bl. I 402 Anm. 3; beide Bildungen bei den LXX und im N. T., Win.-Schmied. § 8, 7; ebenso bei den apostol. Vätern, Reinhold 50. Zusammenfassend handelt davon Schmid Att. III 19f.; IV 580. Crönert 178, 3.



bei den Attizisten, Schmid Att. I 104; II 72; III 98; IV 120. Spätere Belege aus Papp. und Handschriften bei Crönert 166, 6.

4. Offene und kontrahierte Formen gehen neben einander her

a) in den Zusammensetzungen mit -χοῦς (Hohlmaß): ἡμίχουον Petr. II Einl. p. 32, 4 = Petr.<sup>2</sup> 135 (III<sup>a</sup>). ἰμίχουον [Witkowski] Par. 43, 3 (156<sup>a</sup>). δωδεκάχουον Rev. L. 45, 4 (258<sup>a</sup>). δωδεκάχουον ebd. 40, 11. Dagegen τετραχόωι Grenf. II 24, 13 (105<sup>a</sup>). ἐξάχοα — πεντάχοα (neutr. plur.) Magd. 26, 3. 6 (III<sup>a</sup>).

β) im Zahlwort ὄγδου, vereinzelt für ὄγδοος: ὄγδουον Eud. 4, 19 (Letronne fälschlich ὄγδοον) neben ὀγδόης; ὄγδου 14, 3 (Letr. ὀγδόου), geschr. vor 165<sup>a</sup>. Sonst ὀγδόου Rosettastein 29 (196<sup>a</sup>). P. Zois II 10. 33 (148<sup>a</sup>). Grenf. I 10, 1 (174<sup>a</sup>). Rev. Mél. 277 (II<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 2, 1 (107<sup>a</sup>). Ostr. 9020, 2 (II<sup>a</sup>) etc. ὀγδῶι Rosettastein 24 (196<sup>a</sup>). ὀγδῶι Grenf. II 23, 2, 4 (107<sup>a</sup>). ὄγδοον Petr.<sup>2</sup> 73, 8 (III<sup>a</sup>) etc.

Über die Flexion des Eigennamens Εῦνουσ vgl. oben S. 258 Anm. 3; zum metaplastischen Nomin. μελίχρουσ neben μελίχρωσ und analogen Formen s. unten 12.

5. Vom neuen Typus der neutra auf -iv (statt -iov) werden gebildet die Adjektiva ἐγκοιμήτριν (sc. ὀθόνιον), ἡμιόλιν, worüber zu vgl. S. 260.

6. Adjektiva auf -ωσ, -ων sind: αἰγόκερωσ (ziegenhörnig, vom Sternbild des Steinbocks) Eud. in der Zeichnung des Tierkreises vor col. 5 und 24; dat. αἰγόκερωι ebd. col. 9, 8; 15, 3; 20, 26 (vor 165<sup>a</sup>). Vgl. K.-Bl. I 542 Anm. 1. —

εἴλωσ = ἴλωσ (fem.) Par. 51, 25 (160<sup>a</sup>). Leid. U 2, 19 (II<sup>a</sup>).

Über ἰλάων s. unten § 84, 11. — ἐσχατογήρωσ (δντοσ) Tor. I 7, 29 (117<sup>a</sup>). Während sonst ἀγήρωσ, καταγήρωσ nach der sogenannten attischen Dekl. flektiert werden (G. Meyer 424. K.-Bl. I 405 Anm. 6), scheint hier der Genit. nach dem Stammwort γῆρασ, γήρωσ gebildet zu sein, wenn nicht vielmehr, was wahrscheinlicher ist, eine unflektierte, indeklinable Form vorliegt.

Über λευκόχρωσ, μελάγχρωσ, μελίχρωσ vgl. unten 12.

Anmerkung 4. Der Dat. ἀξιοχρεῖωι (= ἀξιοχρέωι, vgl. S. 72) Par. 10, 14 (145<sup>a</sup>) gehört wohl zum Nomin. ἀξιοχρεῖοσ. Dies beweist der acc. plur. ἀξιοχρέου Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 4, 27 (246<sup>a</sup>). Vgl. übrigens bei Crönert 165, 3 ἐνεχ[υρασίαν ἀξιο]χρεω Β U 239, 5 (160<sup>v</sup>). — Statt der attischen Formen μεσόγεωσ, ἐπίγεωσ, ἔγγεωσ etc. findet sich teils μεσόγεοσ Leid. U 3, 14 (II<sup>a</sup>), teils ἐπίγειοσ Petr. II 8 (2c) 10 (246<sup>a</sup>), teils — und zwar am häufigsten — ἔγγαιοσ, Belege s. Stammbildung § 84, 1. An die Stelle von πλέωσ ist durchaus πλήρωσ getreten (s. unten Anm. 6).

7. υ-Stämme. ἡμιυσ (über ἡμυσ S. 100f.) hat stets die kontrahierte Genitivform ἡμῖουσ: so Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 32 (225<sup>a</sup>); 43 (2) verso

col. 5, 2 (246<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 7. 9. 19. 21 (146—135<sup>a</sup>). Zois II 10 (148<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 177 (118<sup>a</sup>). Tor. I 6, 18 (117<sup>a</sup>). Grenf. II 23 (a) 2, 7 (107<sup>a</sup>). B U 993 III 2 (127<sup>a</sup>): 1002, 4 (55<sup>a</sup>) etc. Über ionisierendes ἡμίσει(c) vgl. S. 10. Acc. plur. masc. ἡμίσεις Strack, Ptol. Inschr. Arch. II 558 Nr. 39 (c. 80<sup>a</sup>); neutr. plur. ἡμίχη Arch. I 287 col. 3, 4 = Petr. II 8 (1) B 4 statt οἰκητοῦς (269<sup>a</sup>). Lond. I p. 10, 21 (162<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Ebenso wird flektiert πεντάπηχος: gen. πενταπήχους (Ζώιου) Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 4 (c. 250<sup>a</sup>). acc. plur. εἰκό]νας πενταπήχεις Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 137, 20, 20 (unb. ptol.).

Im Feminin. der u-Stämme erscheint gelegentlich wie im Attischen (Mhs.<sup>3</sup> 150) die Schreibung εὐθέας für εὐθείας (nach § 10 II S. 67) und umgekehrt βραχείων (masc.) für βραχέων (vgl. S. 72).

#### b) Konsonantische Stämme.

8. N-Stämme. Vom Stamme ῥιν- begegnen die Komposita εὐθύρ(ρ)ιν, κατάρριν, ὄξύρ(ρ)ιν, παχύρριν, wofür die Belege oben S. 213 gegeben sind. Über den metaplastischen Genit. εὐθυρίνου neben εὐθύρινος vgl. unten Lit. 11; über den Nomin., nicht Akkus., κατάρριν vgl. oben S. 284 Fußnote 2.

9. S-Stämme. Die Flexion der Adjektiva auf -ης weist in ptolem. Zeit keine bemerkenswerten Abweichungen auf. Der acc. sing. m. f. und der nom. acc. pl. neutr. lauten regelmäßig auf -η: z. B. sing.: δημοτελή Kanop. Dekr. 35 (236<sup>a</sup>). ἐξέτη<sup>2)</sup> Petr. I 22 (1) 5 (249<sup>a</sup>). παιδαριώδη τὴν ἐγδοκὴν Par. 63, 3, 85 (165<sup>a</sup>). ψευδὴ συγγραφὴν Tor. I 4, 20 (117<sup>a</sup>). παντομυγὴ Tebt. I 1, 7 (Anthologie-Fragm. nach 100<sup>a</sup>). εὐώδη ebd. 120, 62 (97 oder 64<sup>a</sup>) usw. Plur. ἀτελή Par. 62, 6, 15 (II<sup>ai</sup>). εὐμενὴ ebd. 63, 11, 2 (165<sup>a</sup>) etc. Auch εὐφυής bildet (καιρὸν) εὐφυή (pleonastisches ἰ προσρεγρ. nach S. 126, γ) Tebt. I 50, 12 (112<sup>a</sup>); ebenso (σπόρον) κακοφυή ebd. 73, 371 (114<sup>a</sup>).<sup>3)</sup> Akkusative wie ὕγιῃν καὶ

1) K.-Bl. I 443 Anm. 11. G. Meyer 465. Auf attischen Inschriften nur ἡμίσειος; aber seit IV<sup>af</sup> neben ἡμίσεια auch ἡμίχη, Meisterh.-Schwyz. 150, 12. Schweizer Perg. 146 f. (ἡμίχη aus hadrian. Zeit). πήχειος καὶ ἡμίχειος Aristeas (Wendl.) 57; τοὺς ἡμίσεις 183. W. Schmidt de Ios. eloc. 503 f. (einmaliges ἡμίσειος verworfen gegenüber der gewöhnlichen κοινή-Form ἡμίχειος, ebd. Belege für ἡμίχη). Reinhold 53 (ἡμίχειος, ἡμίχη). Moulton Class. rev. XV (1901) 35<sup>a</sup>: 435<sup>a</sup>, wo ἡμίσει aus Inscr. mar. Aeg. III 168 (I<sup>a</sup>) zitiert wird.

2) Vielleicht ist richtiger ἐξετή zu betonen, da die Gemeinsprache die Adjektiva auf -ετης als Oxytona behandelt (Arcad. 27, 22. Herodian I 81, 10; 419, 5; II 687, 10). K.-Bl. I 545 Anm. 11.

3) Altattisch εὐφυᾶ, K.-Bl. I 433. G. Meyer 417. Meisterhans-Schwyz. 150 (seit c. 350 ὕγιῃ). Schweizer 153. Crönert 179. Die Attizisten haben gewöhnlich -ᾶ, Schmid Att. IV 581 f.; das N. T. -η, Win.-Schmied. § 9, 3. W. Schmidt de Ios. eloc. 504. Reinhold 53 (ὕγιῃ).

ἀκινήν (oder ὑγιήν καὶ ἀκινήν) gehören erst der späteren Papyrus-sprache an, z. B. BU I 13, 18 (289<sup>v</sup>).<sup>1)</sup> Die Schreibung εὐτελεῖ = εὐτελεῆ (acc.) erklärt sich lautlich nach S. 78.

Anmerkung 5. Wenn auf einem Obelisk zu Philä Dittenb. inscr. gr. or. I 137, 8 (145—116<sup>a</sup>) τὸν συγγενέα steht, so hat man darin nicht eine offene Form des S-Stammes, sondern Übergang in die Reihe der Nomina auf -εὐς anzunehmen. Dieselbe Form zitiert aus den Vätern Reinhold 52; häufiger noch finden sich der nom. und dat. plur. συγγενεῖς, συγγενεῦσι im N. T. (Win.-Schmied. § 9, 9; Blaß N. T. 27), auch bei Strabo, Joseph. und anderen Schriftstellern (Crönert 173). Vgl. auch Moulton Class. rev. XVIII (1904) 109<sup>b</sup>. Sonst in ptol. Zeit τὸν συγγενῆ Dittenb. inscr. gr. or. I 104, 2 (181—146<sup>a</sup>); 133, 2 (127<sup>a</sup>); 135, 5 (127<sup>a</sup>) etc. συγγενέει Par. 15, 21 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 79 (118<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. gr. or. I 177, 7 (97/6<sup>a</sup>) usw.

### c) Metaplasmus.

10. Nur der vokalische Stamm ἡλικ- läßt sich in ptol. Zeit belegen in ἀφηλίκους Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 138, 20 (unb. ptol.). ἐνήλικοι (fem. plur.) Grenf. I 17, 11 (147 oder 136<sup>a</sup>). Vgl. Plut. mor. p. 184 B ἐνηλικῶ; Timol. 13; Cato m. 24 ἐνηλίκους. Dagegen ἀφήλιξ in röm. Zeit: so ἀφήλιξι Grenf. I 47, 6 (148<sup>v</sup>); 49, 12 (221<sup>v</sup>). ἀφήλιξ ebd. 65, 6 (VI—VII<sup>v</sup>). Lond. I p. 201, 20 (VI<sup>v</sup>). ἐνήλιξ ist nach Thes. gr. II 1078 überhaupt zweifelhaft.

11. Zu εὐθύριν erscheint sowohl der Genit. εὐθύρινος Grenf. I 25, 2, 12 (114<sup>a</sup>), ὀξύρινος u. a. (Belege S. 213), als auch εὐθυρίνος Grenf. II 23, 2, 6; BU 996 III 1 (107<sup>a</sup>).

12. Die Adiectiva composita von χρώς, die eine Hautfarbe bezeichnen, zeigen im Nom. sing. Doppelformen auf -χρωσ und -χρους; der Gen. und Dat. sing. bleiben in der vokalischen Reihe teils offen, teils kontrahiert.

Belege. Nomin. sing. auf -χρωσ: λευκόχρωσ Petr. I 11, 21 = Petr.<sup>2</sup> 12, 21 (220<sup>a</sup>). Petr. I 17 (2) 7; (3) 7 (235<sup>a</sup>); 19, 4 (225<sup>a</sup>); 21, 19 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 5 (b) 10. 14; 7, 23 (237<sup>a</sup>); 14, 17; 16, 18 (235<sup>a</sup>); 19 (e) 7 (225<sup>a</sup>) etc. μελάγχρωσ Petr.<sup>2</sup> 10, 4 (235<sup>a</sup>); 11, 3 (237<sup>a</sup>); 14, 10 (235<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 5 (146—35<sup>a</sup>). Leid. N 2, 6 (103<sup>a</sup>). μελίχρωσ Petr. I 11, 15. 17 = Petr.<sup>2</sup> 12 (220<sup>a</sup>). Petr. I 13 (3) 7; 14, 1 (237<sup>a</sup>); 17 (1) 9 (235<sup>a</sup>); 19, 5. 11. 31. 36. 38; 20 (1) 7 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 5 (b) 12 (237<sup>a</sup>). 11, 16. 26; 14, 9; 16, 15; 19 (f) 5. 7 (225<sup>a</sup>). Grenf. I 27 (2) 6; (3) 9 (109<sup>a</sup>); II 15 (1) 14; (2) 7 (139<sup>a</sup>); 20 (2) 11 (114<sup>a</sup>). Par. 5 col. 1, 5; col. 2, 1 (114<sup>a</sup>) = Leid. M 1, 5; N 2, 6 (103<sup>a</sup>) usw.

1) G. Meyer 428f. Schweizer 153. Crönert 178, 5. Win.-Schmied. § 9, 8. Reinhold 56f. (ἐπεικῆν, ἀσφαλῆν, συγγενῆν, πολυτελεῆν u. a. m.). Zum Übergang in die Bildung auf -ός s. Thumb Neugr. 99.

Nom. auf -χρους: μελάγχρους Petr.<sup>2</sup> 10, 8. 12 (235<sup>a</sup>). — μελίχρους Petr. I 14, 7. 22; 15, 6; 16 (1) 2. 4. 6; 18 (2) 9 (237<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 23, 7 = Petr.<sup>2</sup> 7, 23 (238<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 10, 14. 18. 20 (235<sup>a</sup>).

Genit.: μελάγχρου Petr. I 21, 14 (237<sup>a</sup>). μελαγχρού Grenf. I 27 (2) 7; (3) 9 (109<sup>a</sup>). μελανχρόου ebd. II 23 (2) 6 (107<sup>a</sup>). μελιχρόου Grenf. I 25 (2) 11 (114<sup>a</sup>); II 15 (1) 13 (139<sup>a</sup>). BU 996 III 1 (107<sup>a</sup>). μελιχερώου Grenf. I 33, 33 (103<sup>a</sup>).

Dativ: μελίχρωι Grenf. I 10, 12 (174<sup>a</sup>). μελίχρωτι Goodsp. 6 col. II 4 (129<sup>a</sup>) erscheint zweifelhaft.

Anmerkung 6. Indeclinabilia. Die im Tabellenstil (Breviloquenz) zutage tretende Neigung, den Nominativ als Stellvertreter für jeden Kasus zu gebrauchen (vgl. S. 117, auch 288 Anm. 2 mit Note) ist besonders zu bemerken bei πλήρης, das mit der Zeit alle Kasus und Genera vertreten kann. Das älteste Beispiel hierfür bietet ein ptoI. Papyrus \*Leid. C p. 118 col. 2, 14 (c. 160<sup>a</sup>) in der Verbindung ἀρειθμοῦσι τῇ δυδίμῃ χαλκοῦς στατηρείου μαρρείπειον πλήρης („eine Börse voll“). Dagegen πλήρες τὸ ἀδιέγγυον μέρος Rev. L. 17, 3 (258<sup>a</sup>) und oft ἐκ(κ) πλήρους, worüber zu vgl. S. 217 Anm. 1. Später häufen sich die Fälle und sind wohl durch Schuld der Abschreiber sogar in die Texte des Aristoteles, Polyb., Diod., Strab. und anderer Schriftsteller gedrungen. Vgl. auch oben S. 63f. — Übrigens gehört die Erscheinung unter einen syntaktischen Gesichtspunkt.

Von indeklinabeln ägyptischen Eigennamen auf -ι (Cαρᾶπι u. ä.) ist die Rede oben S. 265.

### III. Komparation der Adjektiva.<sup>1)</sup>

a) Formen auf -τερος, -τατος.

13. Nach muta e. liq. steht -ότερος (nie -ώτερος) z. B. μακρότερος Petr. I 14, 7 (237<sup>a</sup>). μακροτέραν Eud. 6, 12. 14 (vor 165<sup>a</sup>). πικρότερον Par. 46, 20 (153<sup>a</sup>). πυκνότερον Tebt. I 41, 3 (119<sup>a</sup>) usw.

14. ὀρθριος bildet einmal die Steigerung ὀρθρίτερον Par. 49, 20 (160<sup>a</sup>); ὄψιος — ὄψιτερον Tebt. I 230 (II<sup>af</sup>); ebenso Hippocr. und Plut. cons. ad Apol. p. 362. Im Attischen ὀρθριαίτερος, ὄψιαίτερος, K.-Bl. I 560, 3.

15. Zu φίλος findet sich der seit Homer gebräuchliche Superlativ φίλιτατος Petr. II 17 (1) 4 (III<sup>a</sup>). K.-Bl. I 561 A. 7.

16. Von Adjektiven auf -αῖος sind in gesteigerter Form belegt: ἀκμαιότατος Tebt. I 24, 56 (117<sup>a</sup>). ἀναγκαιοτάτος Par 46, 7 (153<sup>a</sup>). Grenf. I 42, 5 (II<sup>a</sup>). K.-Bl. I 559, 2.

17. Auf -ύτερος, -ύτατος kommen vor: βαθύτερον Petr.<sup>2</sup> 43 (2) R. col. 4, 13 (246<sup>a</sup>). βαρυτέραι Par. 63, 6, 175 (164<sup>a</sup>). βραδύτερα Ostr. 1027, 10 (unb. ptoI.). βραδύτερον Ostr. 757, 9 (106—5<sup>a</sup>). βραχυτέραν Eud. 6, 11. 15 (vor 165<sup>a</sup>). βραχύτατα BU 1011 II 11 (219<sup>a</sup>).

1) K.-Bl. I 557 ff. G. Meyer 486—494. Meisterh.-Schwyz. 151f. Schweizer 159 ff. Nachmanson 142f. Win.-Schmied. § 11, 3—7.



ἡδυτέρα Leid. C p. 118, 1, 17 (164<sup>a</sup>). παχύτατα Petr. II 4 (11) 5 (255<sup>a</sup>). πρεσβύτερος Petr. II 39 (a) 3, 14 (III<sup>a</sup>); 4 (6) 12 (255<sup>a</sup>). Par. 66, 2, 21 (III<sup>a</sup>); 41, 13 (158<sup>a</sup>); 66 (b) 13 (c. 150<sup>a</sup>). πρεσβυτέρα Grenf. II 17, 7 (136<sup>a</sup>) etc.

b) Formen auf -έτερος, -έστατος.

18. Regelmäßig werden so gesteigert die Adjektiva

a) auf -ής, wie ἀκριβέτερον Petr. II 16, 13 (c. 250<sup>a</sup>). ἀθνεεστάτοις Petr.<sup>2</sup> p. 120, 27 (246<sup>a</sup>). ἐπιτρεφέτερον Vat. C (Mai V 603) 19 (162<sup>a</sup>). ἐπιφανεστάτους Petr. II 12, 15 (241<sup>a</sup>). εὐμηκέστατα Petr. II 4 (11) 5 (255<sup>a</sup>). εὐτελέστερα {v} Par. 40, 22 (156<sup>a</sup>). εὐφυστάτος Leid. U 4, 5 (II<sup>a</sup>). καταδεεστέραν Par. 63, 3, 71 (165<sup>a</sup>). λυσιτελέτερον Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 4, 8 (252<sup>a</sup>). Par. 62, 4, 8, (II<sup>a</sup>). Rev. Mél. 322 (II<sup>a</sup>). ὀλωχερέτερον (sic) Par. 63, 3, 81 (165<sup>a</sup>). συνεχέτερον ebd. 186 (165<sup>a</sup>) usw.

β) auf -ων: ἀγνωμονεστάτος Par. 26, 27 (103<sup>a</sup>).

c) Formen auf -ίων (-ων), -ίσιτος.

19. Diese Steigerungsform hat sich nur in den gebräuchlichsten Wörtern erhalten, wie βελτίων Tebt. I 27, 80 (113<sup>a</sup>); βελτίους (acc. pl.) Petr. II 12 (1) 16 (241<sup>a</sup>). βέλτιστον Par. 63, 1, 26 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 20; Par. 63, 9, 48 (165<sup>a</sup>): ebd. col. 6, 162 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 32 βέλτινον (durch Versehen). ἀπὸ τοῦ βελτίσιου Tebt. I 5, 89 (118<sup>a</sup>); ἐπὶ τοῦ βελτίσιου ebd. 27, 54 (113<sup>a</sup>) usw. — ἐλάσσων (ἐλάττων), Belege oben S. 223 und unten. ἐλαχίστη Eud. 9, 6; 20, 23 (vor 165<sup>a</sup>). ἐλάχιστον Par. 63, 2, 34 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 67 (117<sup>a</sup>). — ἥσσαν (ἥπτον), Belege S. 223. — καλλίστη Leid. U 5, 3 (II<sup>a</sup>). — κρατίστας Amh. II 40, 6 (II<sup>a</sup>). — μεῖζον Petr. II 13 (19) 4 (258—53<sup>a</sup>), weitere Belege unter Lit. 20. μέγιστα Par. 63, 8, 1 (165<sup>a</sup>) u. sonst oft. — μείονα Theb. Bk. III 1, 13 (131<sup>a</sup>). — πλείων (πλέων), Belege oben S. 69 und unter 20. πλείσιτοι Par. 63, 4, 106 (165<sup>a</sup>) u. sehr oft. — ταχίστην Magd. 11, 12 (III<sup>a</sup>). τάχιστα Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 17 (250<sup>a</sup>). [ταχιστάτην Rev. Mél. 390, 4 wird Petr.<sup>2</sup> Einl. 14 zurückgewiesen und ταχίστην hergestellt.] — τῆς χειρίσιτης (τῆς) Amh. II 40, 9 (II<sup>a</sup>). γῆν χειρίστην Tebt. I 72 14 (114<sup>a</sup>).

Anmerkung 7. Der Superlat. von αἰχρὸς lautet αἰκροτάτην (sic) P. Alex. IX 2 (III<sup>a</sup>). βέλτατα Petr. II 9 (3) 7 (241<sup>a</sup>) ist falsch gelesen statt τὰ κατὰ.

20. Über das Verhältnis der kürzeren Komparativformen auf -ω, -ουσι zu den zweisilbigen Endungen auf -ονα, -ονεσι, -ονασι ist folgendes zu bemerken:

Im III. Jahrh. v. Chr. findet sich noch überwiegend -ω und -ουσι (-ω : -ονα = 6 : 1, -ουσι : -ονεσι und -ονασι = 10 : 1).

Im II.—I. Jahrh. v. Chr. dringen die zweisilbigen, für die κοινή charakteristischen Endungen lebhaft ein, doch halten sich beide Bildungen bei  $\acute{\omega}$ :  $\acute{\omega}\alpha$  noch die Wage ( $\acute{\omega}$ :  $\acute{\omega}\alpha$  = 10:10),  $\acute{\omega}\upsilon\omicron\varsigma$  herrscht auch in dieser Zeit entschieden vor ( $\acute{\omega}\upsilon\omicron\varsigma$ :  $\acute{\omega}\upsilon\omicron\epsilon\varsigma$  u.  $\acute{\omega}\upsilon\omicron\alpha\varsigma$  = 10:2).<sup>1)</sup>

$\acute{\omega}$ (ι) im 3. Jahrhundert.

a) Acc. sing. masc. fem. εἰc μείζω φόβον Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 15 (246<sup>a</sup>).

τὸν πλείω χρόνον Petr. II 9 (2) 10 (241<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 43 (3) 10. Petr. II 12 (2) 12; (3) 18 (241<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 29 (b) 12; (c) 18.

b) Neutr. plur. μῆλα μείζω Petr. I 21, 15 (237<sup>a</sup>).

ῶτα μείζω Petr. I 20 (1) 13 (225<sup>a</sup>).

ἐὰν δ' ὑπάρχηι πλείω (sc. χροινία) Petr. II 4 (11) 7 = Petr.<sup>2</sup> 42 D (2) 7 (255<sup>a</sup>).

ἀφ' ὧν ἐστὶν ῶι πλείω ἀνήνεκεν Καλίcτρατοc (sic) Petr.<sup>2</sup> 76 II 5 (p. 206).

ἀφ' ὧν ἐστὶν ῶι ἐλάccω . . . Petr.<sup>2</sup> 97 VII 23 (p. 230).

ῶι πλείωι διαγέγραπται Petr.<sup>2</sup> 80 (a) II 19.

ἀνταναιρουμένων δὲ ῶι πλείωι κατέcπαρκεν Ashmol. Mus. Transact. of the Royal Irish Acad. XXXI (1898) part. I 198, 10; 199, 20. 28; 200, 35 — wobei πλείω ebenso gut für πλείονα als für πλείον stehen kann. Vgl. Crönert Philol. 61, 168 Fußnote. Wilcken Archiv I 167. Unsicher und verdorben ist die Stelle Petr. II 13 (11) 1 (258<sup>a</sup>). τὸ ὕδωρ ἀναβέβηκεν πλείω . . .

In einer Reihe von Fällen könnte man an adverbelle Bedeutung von πλείω(ι) = πλείον denken; doch läßt sich vom Standpunkt der Syntax das Neutr. plur. im Sinne von πλείον rechtfertigen, ohne daß man die von Crönert Philol. 61, 161 ff. eingeführte Adverbialbildung auf -ω (nach Analogie von πόρρω, ἀνωτέρω etc.) anzunehmen braucht: so

πλείω λβδ' = „mehr“ (ein Plus von) 32<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Petr.<sup>2</sup> 40 (a) I 13 (III<sup>a</sup>).

πλείω α Petr.<sup>2</sup> 93 VII 25.

πλίω (folgt Zahl) 137 II 18 (III<sup>a</sup>).

ἐλάccω ιδ' = „weniger“ 14, Petr.<sup>2</sup> 40 (a) II 13; (b) I 13 (III<sup>a</sup>).

Endlich ist manchmal, wie es scheint, die Endung -ω durch Abfall des Schluß-v (nach § 43 S. 192) entstanden: ἐὰν δὲ πλείω<v> ἢ ῥύcιc ἐγβῆι Rev. L. 60, 6 (258<sup>a</sup>). ἐλάccω<v> ἦ . . . Par. 67, 4 (III<sup>a</sup>).

1) Die attischen Inschriften haben fast ausschließlich die kurzen Formen. Meisterh.-Schwyz. 151, 17. Dagegen bevorzugt die κοινή zu allen Zeiten die zweisilbigen Endungen. Moeris p. 189 ἀμείνω Ἀ., ἀμείνονα Ἐ.; p. 192 βελτίουc Ἀ., βελτίονεc Ἐ. Schweizer Perg. 159. Nachmanson 143. Crön. 188f. Die Attizisten lieben die kurzen Formen, Schmid Att. IV 581. Win.-Schmiedel § 9, 6. Blaß N. T. 8, 3. Reinhold 52 (beide Formen, doch häufiger zweisilbig).

**πλα im 3. Jahrhundert.**

- a) Sing. πλέονα χρόνον Petr. II 9 (2) 3 (241<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 43 (3) 3.  
 b) Plur. πλείονα κύματα Petr. II 13 (4) 9 = Petr.<sup>2</sup> 42 C (9) 9 (258—53<sup>a</sup>).  
 πλείονα (Nomen ausgefallen) Rev. L. 99, 5 (258<sup>a</sup>).

**πλους im 3. Jahrhundert.**

- a) Nom. pl. πλείους Petr.<sup>2</sup> 11, 5; 16, 5 (235<sup>a</sup>).  
 b) Acc. pl. βελτίους Petr. II 12 (1) 16 (241<sup>a</sup>).  
 ἐλάσσους Rev. L. 57, 8; 59, 8 (258<sup>a</sup>).  
 πλείους Rev. L. 4, 2 (258<sup>a</sup>). Petr. II 18 (1) 10 = Petr.<sup>2</sup> 32 (c) 10 (246<sup>a</sup>).  
 Petr.<sup>2</sup> 53 (j) 8 (III<sup>a</sup>).  
 πλείους Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 16 = Petr.<sup>2</sup> 32 (g) 16 (III<sup>a</sup>).  
 πλέον<sup>ου</sup> (sic) Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 3 (III<sup>a</sup>).

**πλείονας im 3. Jahrhundert.**

πλείονας ἄξει δεσμάς Petr.<sup>2</sup> 41 verso 8 (III<sup>a</sup>).

**πλεω im 2.—1. Jahrhundert v. Chr.**

- a) Sing. acc. m. f. τὴν πλείωι γῆν Tebt. I 5, 39 (118<sup>a</sup>).  
 μηδεμίαν ἔχειν πλείω(ι) (γῆν) Amh. II 32, 12 (II<sup>a</sup>) — aber 5 πλείονα (γῆν).  
 b) Plur. neutr. ἐλάσσω τῶν . . . ἐκφορίων Tebt. I 61 (b) 22 (114<sup>a</sup>).  
 ἐλάσσω τοῦ δεκάτου μέρους Tebt. I 72, 106 (114<sup>a</sup>).  
 πλείωι τῶν . . . ἐκφορίων 72, 346 (114<sup>a</sup>).  
 μ[ὴ ἀπομ]ετρήσαι πλείω (dem Sinne nach = πλείον, doch kein Adverb.)  
 τοῦ κατὰ τὴν συνά[λα]ξιν κεφαλαίου 61 (b) 28 (114<sup>a</sup>); analog Z. 354.  
 ὦι πλείωι (= πλείονα) γράφει συναχθῆσεσθαι 61 (a) 186; 67, 15 (118<sup>a</sup>);  
 70, 15 (111—110<sup>a</sup>).

Die Form πλείω(ι), die in den obigen Beispielen zwanglos als Neutr. plur. betrachtet werden kann, scheint im Gebrauch des Rechnungsstils zu einer immobilen erstarrt zu sein, und so wird sie wohl am besten aufgefaßt in folgenden Fällen:

ἀπὸ τοῦ πλείωι συναγομένου Tebt. I 61 (a) 210, 217; 67, 56. 61. 78 (118<sup>a</sup>); 70, 27. 47. 53. 58 (111—110<sup>a</sup>).

τῆς προκαρωγῆς γεροντίας πλείω τῆς . . . 72, 450 (114<sup>a</sup>).

τὰς πλείωι (ἀρτάβας) Tebt. I 72, 407 (114<sup>a</sup>).

πλήμ μου ἔχει χαλκοῦς Leid. C p. 118, 2, 17 (164<sup>a</sup>).

Über den Versuch Crönerts (Philol. 61, 161 ff. und Mem. herc. 188, 5) in diesen Formen Adverbien zu sehen, stimme ich überein mit Wendland G. G. A. 1905, 189 f.

Durch Abfall des Schluß-v (nach § 43 S. 192) kann ω entstanden sein in ἐλάσσω<v> ἢ μέσρη Grenf. II 28, 4 (103<sup>a</sup>). μέσρη ἢ ἐλάσσω<v>

35, 4, 5 (98<sup>a</sup>). In einem astronomischen Lehrbuch des 2. Jahrh. v. Chr., herausgegeben von C. Wessely (Sitzungsberichte d. Wien. Akademie, phil. hist. Kl. Bd. 142, 1900) col. 1, 3: ὁ δὲ τοῦ Ἄρεως ἔστιν ἐρυθρὸς καὶ ἐλάσσω<ν> τῶν εἰρημένων.

**πλαῖονα im 2.—1. Jahrhundert v. Chr.**

a) Acc. sing. masc. fem.: μείζονα καταφρόνησιν Lond. I p. 34, 27 (161<sup>a</sup>).  
 πλείονα χρόνον Tebt. I 6, 31 (140<sup>a</sup>).  
 πλείονα . . . τὴν προθεσμίαν Tor. I 7, 25 (117<sup>a</sup>).  
 πλείονα (γῆν) Amh. II 32, 5 (II<sup>a</sup>).

b) Plur. neutr. τὰ ὀφειλόμενα διὰ τὸ εἶναι πλείονα Par. 26, 36 (161<sup>a</sup>).  
 ἐπὶ μείζονα προάγειν Lond. I p. 13, 15 (162<sup>a</sup>).  
 ἔτη πλείονα Par. 15, 62 (120<sup>a</sup>). Rev. Mél. 321 col. 2, 1 (II<sup>a</sup>).  
 μείονα Theb. Bk. III 1, 13 (131<sup>a</sup>).  
 ἐλάσσωνα (ἱερά) Tebt. I 116 introd. (II<sup>af</sup>).

**πλείων im 2.—1. Jahrhundert v. Chr.**

a) Nom. pl. ἐλάττωου Eud. 18, 17 zweimal (vor 165<sup>a</sup>).  
 ἐλάσσωου Eud. 19, 12.  
 μείζωου Eud. 19, 13, 14.

b) Acc. pl. πλείους Par. 62, 6, 4 (II<sup>ai</sup>). Tebt. I 39, 18, 30 (113<sup>a</sup>);  
 44, 19 (114<sup>a</sup>). Leid. H 11 (99<sup>a</sup>).

**πλείωνας im 2. Jahrhundert.**

πλείωνας Tebt. I 5, 69; 61 (b) 26 (118<sup>a</sup>).

d) Allgemeine Bemerkungen.

21. Eine doppelte Steigerungsform zeigt sich im Ausdruck ἐν τοῖς μάλιστα ἀναγκαιοτάτοις (καιροῖς) Grenf. I 42, 5 (II<sup>a</sup>); sonst nur ἐν τοῖς ἀναγκαιοτάτοις Par. 46, 7 (153<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

22. Von den Adverbien ἔσω und ἔξω leiten sich ab der Komparativ ἐσώτερος Magd. 29, 10 und der Superlativ ἐξώτατος ebd. 29, 4 (III<sup>a</sup>). Schon Herod. 2, 125 bildet ἀνώτατα; 7, 23 κατώτατα; Xenoph. Cyr. VI 1, 52 κατώτατος, so daß Crönert Philol. 61, 188 solche Bildungen auf neuionischen Ursprung zurückzuführen geneigt ist. Derselbe gibt weitere Belege aus der späteren κοινή p. 189,

1) Doppelkomparative wie μειζότερος, ἐλαχιστότερος, ἐσχατώτερος u. ä. kommen nicht vor, wiewohl sie in der späteren κοινή nicht selten sind. Vgl. Lobeck zu Phryn. 135 f. Hatzidakis Einl. 177. K.-Bl. I 565 ff. G. Meyer 492. Schmid Attic. IV 614. Dieterich Unt. 180 f. Krumbacher KZ 27, 543 ff.; 29, 190 ff. Win.-Schmiedel § 11, 4. Reinhold 61 (μάλιστα εὐμορφότητη). Moulton Class. rev. XV (1901) 35<sup>b</sup>.



Note 3 und Mem. herc. 194, 1. Win.-Schmiedel § 11, 6 bringt Beispiele aus LXX u. N. T.; ebenso Blaß N. T. S. 34, 5. — Der aus der Dichtersprache bekannte Komparativ ὑπέριτερος findet sich als Ehrentitel des Herrschers, vgl. oben S. 32.

23. Der Superlativ hat scheinbar Komparativfunktion Par. 63, 3, 75 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 (165<sup>a</sup>): μηθὲν <μ>ήτε μέριστον μήτε ἀναγκαιότατον ἡγήσῃ {ε}θε τοῦ . . . Die Herausgeber von Petr.<sup>2</sup> führen Einl. p. 40 neben einigen Homerstellen (Od. 5, 105 οἰζυρώτατον ἄλλων; 11, 482 εἶο δ' Ἀχιλλεῦ, | οὔτις ἀνὴρ προπάροιθε μακάριτατος οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω) als besonders treffende Parallele an Ephor. b. Macrob. v. 18, 7: οὐδὲν ἔχομεν αἰτιώτατον εἰπεῖν ἢ τοὺς ἐκ Δωδώνης χρημοῦς. Die auch in attischer Prosa nicht seltene Erscheinung, für die als klassischer Beleg von jeher Thukyd. I, 1 πόλεμον ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων angeführt wird, erklärt sich zur Genüge aus der ursprünglich lokalen Bedeutung des Genit. comparat. = „vom Standpunkt einer Sache aus betrachtet“, ohne daß man, wie früher beliebt war, eine confusio duarum constructionum annimmt, also jedenfalls auf syntaktischem Wege.

IV. Die verschiedenen Typen der Adverbien (auch der komparativischen und superlativischen) werden in der Stammbildung §§ 85 und 89 abgehandelt werden.

### § 69. Pronomina.<sup>1)</sup>

#### a) Personalia (Reflexiva).

1. In Abhängigkeit von Präpositionen stehen meist nach attischem Vorgang die längeren, nicht enklitischen Formen ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ: ἀπ' ἐμοῦ Vat. F (Mai V 356) 14 (157<sup>a</sup>). δι' ἐμοῦ Petr. II 27 (2) 11; 37 verso 7 (III<sup>a</sup>). κατ' ἐμοῦ Grenf. I 11, 1, 6 (157<sup>a</sup>). κατ' ἐμέ BU 1012, 14 (170<sup>a</sup>). Leid. A 38 (c. 150<sup>a</sup>). μετ' ἐμοῦ Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 5 (III<sup>a</sup>). παρ' ἐμοῦ Petr.<sup>2</sup> 65 (b) 16 (III<sup>a</sup>). περὶ ἐμοῦ Tebt. I 30, 18 (115<sup>a</sup>). Leid. H 25 (99<sup>a</sup>). περὶ ἐμέ Vat. E (Mai V 354) 33 (157<sup>a</sup>). πρὸς ἐμέ Leid. C p. 118, 2, 6 (164<sup>a</sup>). Par. 49, 29 (160<sup>a</sup>). ὑπ' ἐμοῦ Grenf. II 14 (a) 16 (270 oder 237<sup>a</sup>). ὑπὲρ ἐμοῦ Petr.<sup>2</sup> 56 (d) 7 (c. 260<sup>a</sup>). Leid. C 8 (162<sup>a</sup>) usw. Dagegen findet sich nur εἴς με Magd. 24, 8 (III<sup>a</sup>). P. Reinach 7, 5 (c. 141<sup>a</sup>). Tebt. I 30, 20 (115<sup>a</sup>); 30, 20 (112<sup>a</sup>). Fay.

1) Im allgemeinen zu vgl. K.-Bl. I §§ 159—180. G. Meyer 504 ff. Meisterhans-Schwyz. 152—157. Schweizer Perg. 161 f. Dieterich Unt. 193—203. Nachmanson 144 f. Blaß N. T. § 13. Crönert 194—197.

XII 25 (nach 103<sup>a</sup>); gelegentlich auch περί μου Petr. II 20 (3) 13 (252<sup>a</sup>). ὑπό μου Magd. 34, 2 (III<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Sonst wechseln je nach dem Zusammenhang betonte und unbetonte Formen: z. B. ἐραζομένου μου Petr. II 32 (1) 4 (238<sup>a</sup>); καταβάντος μου ebd. 4 (6) 1, aber ebd. Z. 9 im Gegensatz βουλομένου ἐμοῦ (255<sup>a</sup>). Noch bestimmter γραφαιμένου ἐμοῦ τε καὶ τῆς μητρόσ Reinach 18, 5 (108<sup>a</sup>). In der Testamentsformel begegnet ohne ersichtlichen Grund statt des gewöhnlichen τὰ ὑπάρχοντά μοι (μου), wie z. B. Petr. I 12, 7; 13 (1) 6; 18 (1) 9 (237<sup>a</sup>); II Einl. p. 22, 7 (c. 238<sup>a</sup>), gelegentlich τὰ ὑπάρχοντα ἐμοί Petr. II Einl. p. 23, 10 (III<sup>a</sup>).

2. Wie im Attischen seit dem Anfang des 4. Jahrh. (Meisterh.-Schwyz. 153, 3), kommen als Reflexiva nirgends mehr die getrennten Formen ἡμῶν, ὑμῶν, σφῶν αὐτῶν vor<sup>2)</sup>, sondern (nach Analogie von ἑαυτοῦ) nur noch ἑαυτῶν (αὐτῶν), und zwar seit dem II. Jahrh. v. Chr. mit der Ausdehnung auf die 1. und 2. Person.<sup>3)</sup>

Belege. a) (ἐ)αυτῶν = ἡμῶν αὐτῶν: αὐτοὺς δεδώκαμεν Par. 47, 26 (153<sup>a</sup>). ἑαυτοὺς (nos) ἐπειδιδόντες Tebt. I 124, 8 (nach 118<sup>a</sup>). ταῖς ἑαυτῶν (unseren) ἀδελφαῖς Lond. II p. 13, 6 (116—111<sup>a</sup>). τοῖς καθ' ἑαυτοὺς (rebus nostris) Tor. V 25 (177 oder 165<sup>a</sup>); VI 26; VII 14. ἔξ ἑαυτῶν (von uns) P. Kairo Arch. I 60, 35 (123<sup>a</sup>). ἴν' ἡμεῖς μὲν κομίζομεθα τὰ ἑαυτῶν Tebt. I 47, 30 (113<sup>a</sup>). Vgl. Aristes (Wendland) 3 ἑαυτοὺς ἐπεδώκαμεν; 217 u. 248 ἑαυτῶν; 227 ἑαυτοῖς; 213 ἑαυτοῦς.

b) ἑαυτῶν etc. = ὑμῶν αὐτῶν etc.: περὶ ἑαυτῶν κήδεσθε Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28, 128 = Par. 63, 128 (165<sup>a</sup>). ἑαυτῶν δὲ ἐπιμελόμενοι, ἴν' ὑγιαίνητε Rev. Mél. 291, 11 (c. 130<sup>a</sup>). Grenf. I 30, 9 (103<sup>a</sup>); 32, 9 (102<sup>a</sup>); 35, 7 (99<sup>a</sup>); II 36, 19 (95<sup>a</sup>).

Auch im Singular kann für das gewöhnliche ἐμαυτοῦ, σ(ε)αυτοῦ gelegentlich (ἐ)αυτοῦ eintreten.

1) Nach Krüger Sprachl. S. 77 Anm. 2, hat das Attische häufiger nur πρὸς με, selten περί μου, εἰς με. K.-Bl. I 347. Nachmanson 146 Anm. 2 (πρὸς με und πρὸς ἐμέ). Blaß N. T. 141, 3 (πρὸς μέ).

2) Etwas anderes ist die auch im Attischen belegte Verbindung αὐτῶν ὑμῶν (ἔνεκα) Petr.<sup>2</sup> 53 (1) 9 (III<sup>a</sup>), wobei αὐτῶν nicht reflexive, sondern nur ausschließende Bedeutung hat. K.-Bl. I 599 Anm. 1.

3) Die ersten Ansätze dieses Gebrauchs (ἑαυτῶν = ἡμῶν. ὑμῶν αὐτῶν) lassen sich schon bei den attischen Tragikern, bei Herod., Isokr. u. a. nachweisen. K.-Bl. I 599 Anm. 2. Brugmann Gr. Gr. 421. G. Meyer 508. Meisterh.-Schwyz. 235, 2 bringt einen Beleg für ἑαυτῶν = ἡμῶν αὐτῶν auf einer delischen Inschrift (II<sup>a</sup>). In Attika fehlen Belege; ebenso in Pergamon (Schweizer 161, 1) und in Magnesia (Nachmanson 144 Fußnote). Über Polybios (ἑαυτ. auch für 1. u. 2. Person) vgl. Kälker Leipz. Stud. III 377. W. Schmidt de Ios. eloc. 568 (im Plural). Win.-Schmiedel § 22, 10. Hatzidakis Einl. 189f. Dieterich Unt. 193. Schmid Attic. I 82. 228; II 19; III 67; IV 15. 69. Crönert 197.

a) Für die 1. Person: εἴη μέμ μοι ὑγιαίνοντα αὐτὸν τὰ αὐτοῦ διοικεῖν Petr. I 15, 15 = Petr.<sup>2</sup> 2, 17; Petr. I 13 (1) 5 = Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 21 (237<sup>a</sup>); Petr. I 17 (1) 19 = Petr.<sup>2</sup> 14, 19 (235<sup>a</sup>). Sonst in dieser Formel τὰ ἑαυτοῦ (ὑπάρχοντα), z. B. Petr. I 13 (1) 5; 18 (1) 8 (237<sup>a</sup>); 19, 24; 20 (2) 15 (225<sup>a</sup>); 21, 4 (237<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 23, 9 (238<sup>a</sup>). Tebt. I 45, 34 (113<sup>a</sup>). — ἐκτὸς τοῦ ἑαυτοῦ (= ἑαυτοῦ) ἱεροῦ εἶμι Leid. U 3, 7 (II<sup>am</sup>).

b) Für die 2. Person: τὰ ἐνοφειλόμενα ἑαυτῶι (dein Guthaben) Tebt. I 18, 5 (114<sup>a</sup>). Vgl. Aristeas 215 ὅπως ἑαυτῶι (tibi) συνιστορῆς; 228 οὐ δὲ καλῶς ποιεῖς ἅπαντας . . . εἰς φιλίαν πρὸς ἑαυτὸν καθιστῶν. Schweizer 161. Hatzidakis Einl. 189 f.

Anmerkung 1. Wohl einem Versehen ist es zuzuschreiben, wenn Leid. B 2, 8 umgekehrt αὐτοῦ für ἑαυτοῦ steht in der Verbindung συνεστακότος δὲ τίνα τῶν αὐτοῦ συνήθων (164<sup>a</sup>). Ist nicht vielleicht ἑαυτοῦ zu lesen?

Daneben hält sich in der überwiegenden Zahl der Fälle ἑαυτοῦ, c(ε)αυτοῦ, und zwar sowohl für das reflexive Personalpronomen, z. B. ἑαυτὸν συνέκλεισα Vat. B (Mai IV 445) 15 (163<sup>a</sup>), als namentlich in reflex.-possessivem Sinne, indem ἑαυτοῦ und αὐτοῦ mit der Zeit überhaupt das adjektivische Pronomen ἐμός, κός verdrängen: so εἰς ταφήν ἑαυτοῦ Petr. I 15, 17 (237<sup>a</sup>). τῆι ἑαυτοῦ γυναικί ebd. 17 (1) 22; (2) 11 (235<sup>a</sup>); 18 (1) 11 (237<sup>a</sup>); II Einl. p. 23, 10 (c. 238<sup>a</sup>). Nur Petr. I 14, 13 = Petr.<sup>2</sup> 6 (a) 29 (237<sup>a</sup>) τῆι ἐμῆι γυναικί. Vgl. Diete- rich Unt. 194 Fußnote und Mahaffy zu Petr. I p. 39. — εἰς τὸ ἑαυτοῦ παστοφόριον Par. 40, 28 (156<sup>a</sup>). τοιαύτην ἑαυτοῦ [ἀν]λευ- θερίαν ἐκτέθεικα ebd. 49, 2 (c. 160<sup>a</sup>) etc. Belege für c(ε)αυτοῦ s. unten.

3. Wie bisweilen schon im Klassischen (Krüger Sprachl. 51, 2, 16; Schmid Attic. IV 70) hat das Reflexivpronomen ἑαυτῶν etc. seit dem II. Jahrb. v. Chr. nicht selten reziproke Bedeutung, doch erhält sich daneben ἀλλήλων: ἐθέμεθα πρὸς ἑαυτοὺς ὁμολογίαν Tor. VIII 5 (119<sup>a</sup>); ebd. 32 ἐν τοῖς πρὸς ἑαυτοὺς διωμολογημένοις; 38 πρὸς ἑαυτοὺς συνεχωρήκαμεν. Ebd. IX 18 πρὸς ἑαυτοὺς συνεχωρήκαμεν (119<sup>a</sup>). ἔθεντο πρὸς ἑαυτοὺς Grenf. II 25, 4 (103<sup>a</sup>). — Dagegen ἐκ τῶν ἀλλήλων ἀποδιεσταλμένων κωμῶν Tor. VIII 22; ἐν ταῖς ἀλλήλων κώμαις 26 (119<sup>a</sup>). ἔρρσοι ἀλλήλων Grenf. II 27, 19 (103<sup>a</sup>). Tebt. I 109, 25 (93<sup>a</sup>). πρὸς ἀλλήλους ebd. 119, 36 (105—1<sup>a</sup>). Win.-Schmiedel § 22, 13. Blaß N. T. § 48, 9.

4. Ohne Not und ohne (direkte) Rückbeziehung auf das Subjekt stehen bisweilen reflexive Pronomina, ein Beweis, daß das Gefühl für die ursprüngliche Bedeutung verloren war: so Grenf. II 14 (a) 15 f. (270 oder 233<sup>a</sup>) ἀξιωθεῖς δὲ ὑπ' ἐμοῦ, διὰ τὸ διατηρηθῆναι ἑαυτὸν μηδένα τρόπον ἐνοχλεῖν. \*Par. 50, 2 u. 13 (c. 160<sup>a</sup>) τὸ ἐνύπνιον, ὃ

εἶδεν Νεκθόνβης περὶ τῶν διδύμων καὶ ἑμαυτοῦ (Rückbeziehung auf den Verfasser des Traumberichts). Ebd. 51, 15 (160<sup>a</sup>) ὀρῶ σεαυτὸν (möglich auch σε αὐτόν) καθιστῶντα αὐτάς. In manchen Fällen scheint freilich keine rein mechanische Verwechslung der Pronomina, sondern eine Art Anakoluth vorzuliegen: wie Gen. 20, 8 (109<sup>a</sup>) λαβὼν τὴν εἰθιμικὴν διαγραφὴν ἐπικεχωρηκέναι ταύτῃ τὴν ἐαυτῆς δ' μερίδα (sc. ἔχειν). Tebt. I 104, 8 ff. (92<sup>a</sup>): ὁμολογεῖ Φιλίσκος... Ἀπολλωνία μετὰ κυρίου τοῦ ἐαυτῆς <ἀ>δαλφοῦ (sic) ἔχειν παρ' αὐτῆς. Ganz analog P. Reinach 16, 18 (109<sup>a</sup>) μετὰ κυρίου τοῦ ἐαυτῆς υἱοῦ; ebenso 21, 6 (108<sup>a</sup>). Doch gehört dergleichen in die Syntax. Vgl. Win.-Schmiedel § 22, 11 e.

Anmerkung 2. Fälle wie καθ' αὐτοῦ, μεθ' αὐτοῦ etc. sind in der Lautlehre S. 201 besprochen. Sehr auffallend ist Amh. II 43, 13 (173<sup>a</sup>) ἡ πράξις ἔστω παρά τε ἑαυτοῦ (= αὐτοῦ) Μενελάου καὶ ἐκ τῶν ὑπαρχόντων. Übrigens bemerkt der Herausgeber „ε of ἑαυτοῦ corr. from τ“.

5. Was den Gebrauch der Formen mit und ohne ε in ἐαυτ- und σεαυτ-, αὐτ- und καυτ- betrifft, so haben sich beide Bildungen bis ans Ende des II. Jahrh. v. Chr. neben einander erhalten.

Verhältnis im III. Jahrh. αὐτ- : ἐαυτ- etwa = 3 : 1.

„ „ II. „ „ „ „ = 1 : 3.

Im I. Jahrh. läßt sich nur noch ἐαυτ- belegen.

Wenn demnach die gewöhnliche κοινή-Form ἐαυτ- auch in Ägypten mit der Zeit durchgedrungen ist, so besteht von Anfang an ein bemerkenswerter Unterschied im Gebrauch je nach dem Stil der Urkunden, worüber folgende Tabelle Aufschluß gibt.<sup>1)</sup> Zugrunde gelegt sind für III<sup>a</sup>: Petr. I. II, Petr.<sup>2</sup>, Magd.; für II—I<sup>a</sup>: BU, Grenf. I. II, Leid. I, Lond. II, Par., Tebt. I, Theb. Bk., Tor.; für die Inschriften Dittenb. inser. gr. or. I.

1) Auf attischen Inschriften ist von 300—30 v. Chr. das Verhältnis ἐαυτ- : αὐτ- = 100 : 7 (Meisterh.-Schwyz. 154), in Pergamon während der Königszeit = 24 : 5 (Schweizer 162); in Magnesia findet Nachmanson 144 v. III—I<sup>a</sup> kein ganz sicheres αὐτ-, dagegen etliche 20 ἐαυτ-; im N. T. herrscht ἐαυτ- (Blaß N. T. S. 35, Note 2. Win.-Schmied. § 22, 16 hält mehrfach αὐτ- für unerlässlich). Wenn in Ägypten αὐτ- sich in weit größerer Zahl erhalten hat, so ist natürlich nicht an die euphonisch-rhetorische Schulregel des Isokrates zu denken, sondern eher an vulgäre Bequemlichkeit der Aussprache, die von alters her wirksam sein mochte und der sich auch Isokrates in diesem Fall aus besonderen rhetorischen Gründen (Hiatusrücksicht, vgl. ἦν statt ἔαν bei Isokrates) akkomodiert hat. Demgegenüber steht die nach Untergang des weichen Hauchs entstehende Schwierigkeit, daß αὐτοῦ und αὐτοῦ in der Aussprache nicht mehr zu unterscheiden war, weshalb man lieber die ε-Formen zur Differenzierung rekonstruierte. — Übrigens sei zu der folgenden Statistik ausdrücklich bemerkt, daß vielleicht in einzelnen (wenigen) Fällen, namentlich wo αὐτοῦ attributiv zwischen Artikel und Substantiv zu stehen kommt, ebenso gut betontes αὐτοῦ etc. denkbar ist, was die Syntax entscheiden mag. Vgl. Blaß N. T. S. 165.



Es findet sich		in offiziellen Urkunden (Erlassen, Aktenstücken, Verträgen, Testamenten)	Bitt- und Klageschriften	Privaturkunden (Briefen, Traumberichten, Ausgabenlisten)	auf Inschriften	Summe
III <sup>a</sup>	αὐτ-	6	10	2	5	23
	ἑαυτ-	5	2	0	2	9
II—I <sup>a</sup>	αὐτ-	14	6	9	4 ?	33
	ἑαυτ-	68	9	6	15	98

Belegstellen. III<sup>a</sup> αὐτ- a) in offiziellen Stücken: Rev. L. 36, 16 καθ' αὐτόν; 50, 16 καθ' αὐτό (258<sup>a</sup>). Petr. I 15, 15 = Petr.<sup>2</sup> 2, 17 αὐτοῦ; ebenso Petr. I 13 (1) 5 = Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 21 (237<sup>a</sup>) und Petr. I 17 (1) 19 = Petr.<sup>2</sup> 14, 19 (235<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 49 (1) 14 καυτῆς (226<sup>a</sup>).

b) in halboffiziellen Eingaben: Petr. II 1, 13 καθ' αὐτοῦς (c. 260<sup>a</sup>); 19 (1<sup>a</sup>) 5 καθ' αὐτοῦ (III<sup>a</sup>). 32 (2<sup>a</sup>) 13 μεθ' αὐτοῦ; (2b) 8 ὑφ' αὐτῶν (238<sup>a</sup>). Magd. 24, 6 τῆι αὐτῆς δεξιᾷ; 29, 6 τὰ αὐτοῦ, 9 τὸ αὐτοῦ; 33, 8 und 41, 3 ἐφ' αὐτόν (III<sup>a</sup>). Ashmol. Mus. Pl. XVI 46 καυτοῦ (III<sup>a</sup>).

c) in Privatbriefen: Petr. I 30, 8 = Petr. II 11 (1) 8 καυτοῦ (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 153 (o) 8 καυ[τοῦ] (III<sup>a</sup>).

d) auf Inschriften: Dittenberg. inscr. gr. or. I 31 ὑπὲρ αὐτοῦ (285—247<sup>a</sup>); 72, 4/5 ebenso (247—221<sup>a</sup>); Kanop. Dekr. 18 τῆς αὐτῶν ἀρετῆς μέγιστον ὑπόμνημα καταλείποντες; 56 ἦν ὁ πατὴρ . . . ὠνόμασεν ὄρασιν αὐτοῦ (236<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 548 Nr. 27 εἰς αὐτοῦς (c. 200<sup>a</sup>).

e) in einem klassischen Stück: Petr. I 8 (4) 20 (Phaedon 84 A, c. 300<sup>a</sup>) αὐτήν, im text. rec. ἑαυτήν.

III<sup>a</sup> ἑαυτ- a) in offiziellen Urkunden: Petr. II Append. 3, 29 Z. 10 ἐξ ἑαυτοῦ (III<sup>a</sup>). BU 1004 col. 1, 4 ἑαυτοῦ (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 118, 8 ἑαυτοῦ; ebenso p. 119, 30; p. 122, 35 ἑαυτῶι (246<sup>a</sup>).

b) in Bittschriften: Magd. 29, 3 ἑαυτῶι; 32, 3 τὸν ἑαυτοῦ υἰόν (III<sup>a</sup>).

c) auf Inschriften: Dittenb. inscr. gr. or. I 51, 10 ἑαυτόν (239<sup>a</sup>); 54 (Adulis) 20 ὑφ' ἑαυτῶι (247—21<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> αὐτ- a) im Amtsstil: BU 1011, 8 καυτόν (II<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 1, 13 μετὰ κυρίου τοῦ αὐτῆς ἀνδρός (103<sup>a</sup>). Par. 63, 1, 18 καυτοῦ (165<sup>a</sup>). Theb. I 12, 12. 26 καυτοῦ (118<sup>a</sup>); ebenso 19, 15 (114<sup>a</sup>); 20, 10 (113<sup>a</sup>); 24, 62 αὐτοῦς ἐνειληκότων (117<sup>a</sup>); 72, 197 δι' αὐτοῦ ἐπισκέψασθαι (II<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 1, 2 ἐν τῆι αὐτοῦ κτισοφόρῳι; 6 ἐγδοθεῖς αὐτῶι; 24 ἐν τῶι ὑπάρχοντι αὐτῶι ἐποικίῳι (131<sup>a</sup>); II, 3 ὑπάρχοντος αὐτοῖς (130<sup>a</sup>) [in den vier letzteren Beispielen möglicherweise syntaktische Verwechslung mit αὐτοῦ]. Tor. I 8, 23 καθ' αὐτοῦς (117<sup>a</sup>).

b) in Eingaben: Leid. B 2, 8 *καυτοῦ* (164<sup>a</sup>). Lond. I p. 28, 18 *αὐτοῦ* (161<sup>a</sup>). Par. 35, 20 *τὸν αὐτοῦ στάμνον* (163<sup>a</sup>); 37, 23 *στάμνον αὐτοῦ* (163<sup>a</sup>). Rev. Mél. 295, 4 *καυτοῦ*, 7 *καυτόν* (c. 130<sup>a</sup>).

c) in Privaturkunden: Grenf. I 32, 9 *ἐπιμελόμενοι δὲ καὶ αὐτῶν* (102<sup>a</sup>). Par. 44, 7 *καυτόν*; 46, 21 *καυτοῦ* (153<sup>a</sup>); 47, 26 *αὐτοὺς δεδώκαμεν* (153<sup>a</sup>); 50, 9 *τὸν αὐτοῦ παῖδα* (160<sup>a</sup>); 57, 3 *τῶν αὐτοῦ χαλκῶν* (c. 160<sup>a</sup>); 60 (b) 12 *μεθ' αὐτῶν* (c. 150<sup>a</sup>). Tebt. I 55, 9 *καυτοῦ* (II<sup>af</sup>). *καυτοῦ* Goodsp. 4, 13 (152 oder 141<sup>a</sup>).

d) auf Inschriften: Rosettastein 52 *παρ' αὐτοῖς* (196<sup>a</sup>) [unsicher, auch *παρ' αὐτοῖς* denkbar]. Dittenb. inser. gr. or. I 120, 5 *εἰς αὐτήν* (181—146<sup>a</sup>); 114, 2 (181—146<sup>a</sup>) und 141, 7 (146—116<sup>a</sup>) *εἰς αὐτούς* [auch die drei letzteren Fälle unsicher].

e) in Poesie: *καυτόν* auf einer metrischen Grabschrift (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 221, 20. *καυτοῦ* in einer Hilarodie Ostrac. Reinach 1, 10 (I<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> *ἐαυτ-* a) im Amtsstil: Amh. II 31, 14 (112<sup>a</sup>) und 43, 13 (173<sup>a</sup>) *ἐαυτοῦ*; ebenso BU 993 II 12. 13; III 1. 2. 8; 994 II 11 (127<sup>a</sup>). Grenf. I 11, 1, 20 *ἐαυτοῦς* (157<sup>a</sup>); 18, 4. 11 (132<sup>a</sup>); 19, 5 (129<sup>a</sup>); 25, 2, 10 (114<sup>a</sup>) *ἐαυτῆς*; 27, 1, 4 *ἐαυ(τοῦ)*, geschr. 109<sup>a</sup>; 27, 2, 6 *τῆι ἐαυτῆι* (= *ἐαυτῆς*) *θυγατρί*; 33, 16 *ἐαυτῶν*, 31 *ἐαυτῆς* (102<sup>a</sup>). Grenf. II 18, 6 *ἐαυτῆς* (127<sup>a</sup>); ebenso 28, 4 (103<sup>a</sup>); 25, 4 *ἐαυτοῦς* (103<sup>a</sup>). Genf. Nr. 20 (109<sup>a</sup>). Leid. N. 2, 8 *ἐαυτῶν* (103<sup>a</sup>); H 23 *ἐαυτοῦ* (99<sup>a</sup>). Par. 5, 3, 8 *ἐαυ[τῶν]* (114<sup>a</sup>); 15, 18. 64 *ἐαυτοῦς* (120<sup>a</sup>); 22 *ἐαυτῶι*, 65 *ἐαυτοῦ*; 63, 5, 128 *περ[ὶ] ἐαυτῶν κήδεσθε* = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28; Par. 63, 6, 190 *ἐαυτοῦς* (165<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 41 *ἐαυτοῦς* (118<sup>a</sup>); ebenso 6, 39 (140—139<sup>a</sup>); 18, 5 *ἐαυτῶι* (114<sup>a</sup>); 24, 46. 50 *ἐαυτοῖς* (117<sup>a</sup>); ebd. 64, 74. 76 *ἐαυτοῦς*; 27, 32. 101 (2mal) *ἐαυτοῦ* (113<sup>a</sup>); 35, 12. 19 *ἐαυτόν* (111<sup>a</sup>); 66, 85 *ἐαυτοῦς* (121<sup>a</sup>); 104, 10 *ἐαυτῆς* (92<sup>a</sup>); 105, 47. 51 *ἐαυτοῦ* (103<sup>a</sup>); ebenso 106, 2. 8 (101<sup>a</sup>); 124, 8. 17 *ἐαυτοῦς* (118<sup>a</sup>); ebenso 138 (II<sup>af</sup>). Tor. I 1, 29 *ἐαυτοῦς*; col. 4, 34 *ἐαυτῶν*; 5, 27. 33 (bis) *ἐαυτοῦ*; 6, 17. 33 *ἐαυτῆς*; 8, 8 *ἐαυτῶν*, 11 *ἐαυτῶι* (117<sup>a</sup>); II 32 *ἐαυτοῖς* (120<sup>a</sup>); ebenso III 22 (127<sup>a</sup>); V 25 und VI 26 *ἐαυτοῦς* (177 oder 165<sup>a</sup>); VIII 5. 32 *ἐαυτοῦς*, 70 *ἐαυτόν* (119<sup>a</sup>).

b) in Bittschriften und Eingaben: Grenf. I 42, 7 *ἐαυτοῦς* (II<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 60, 36 *ἐαυτῶν* (123<sup>a</sup>). Lond. II p. 8, 3 *ἐαυτῆι* (118<sup>a</sup>); p. 13, 6 *ἐαυτῶν* (116—11). Par. 26, 13 *ἐαυτῶν* (163<sup>a</sup>); ebenso Rev. Mél. 291, 11 (c. 130<sup>a</sup>). Tebt. I 47, 31 *ἐαυτῶν* (113<sup>a</sup>); 49, 7 *ἐαυτοῦ* (113<sup>a</sup>); ebenso 50, 13 (112<sup>a</sup>).

c) in Privaturkunden: Grenf. I 30, 9 *ἐαυτῶν* (103<sup>a</sup>); ebenso 35, 7 (99<sup>a</sup>); II 36, 19 ebenso (99<sup>a</sup>). Leid. U 3, 7 *ἐαυτοῦ* (II<sup>a</sup>). Par. 46, 13 *ἐαυτός* = *ἐαυτοῦς* (153<sup>a</sup>), 9 *καυτόν* [aber 21 *καυτοῦ*].

d) auf Inschriften: Rosettastein 10. 12. 13. 27. 28. 35 *ἐαυτοῦ* (196<sup>a</sup>). Dittenb. inser. gr. or. I 100, 3 *ἐαυτοῦ* (c. 190<sup>a</sup>); 140, 10 und 144, 4 *ἐαυτήν* (146—116<sup>a</sup>). 169, 5 (116—81<sup>a</sup>), 177, 11 (97—6<sup>a</sup>) und

179, 9 (95<sup>a</sup>) ἑαυτοῦ; 194, 11 ἑαυτὸν (42<sup>a</sup>); ebd. 20 ἑαυτοῦ; ebenso 195, 3 (33<sup>a</sup>).

Über ἑμαυτὸν, ἑαυτοῦς vgl. § 17, S. 115 Anm. 1. Vom dorischen Reflexiv αὐτοσαυτοῦ ist die Rede oben S. 8.

Anmerkung 3. Schon in hellenistische Zeit fallen die ersten Spuren vom Ersatz des possessiven Reflexivpronomens durch ἴδιος:<sup>1)</sup> z. B. Rev. L. 52, 13. 23 εἰς τὴν ἰδίαν (= ἑαυτῶν) χρεῖαν (258<sup>a</sup>). Besonders auffallend ist Par. 41, 11 οὐ <ἐν> κατοχῇ ἡμὶ μετὰ τοῦ πρεσβυτέρου ἀδελφοῦ ἰδίου (= ἐμοῦ) Πτολεμαίου (158<sup>a</sup>). Tor. VIII 27 (119<sup>a</sup>) εἰς τὰς ἰδίας αὐτῶν (= εἰς τὰς ἑαυτῶν) μετοικισθῆναι. Als stehende Phrase in Kontrakten (Anleihen) begegnet τοῖς ἰδίοις ἀνηλώμασιν, wie Amh. II 46, 7 (113<sup>a</sup>). Par. 7, 10 (100<sup>a</sup>); Tebt. I 10, 3 (119<sup>a</sup>); 105, 42 (103<sup>a</sup>); 109, 23 (93<sup>a</sup>) und oft. Überhaupt ist der ausgedehnte Gebrauch des Adjektivs ἴδιος zu beachten. Viereck Sermo 73. — οἰκεῖος in diesem Sinne beschränkt sich, wie es scheint, fast ganz auf die Literatur. Die frühesten Belegstellen auf Papyrus sind Grenf. I 33, 31 (103—2<sup>a</sup>) μετὰ κυρίου τοῦ ἑαυτῆς οἰκίου, und ebenso Grenf. II 28, 4 (103<sup>a</sup>). Norden, Antike Kunstprosa 144 § 16 (Inscription von Nimrud-Dagh εἰς κόμον οἰκεῖον).

### b) Demonstrativa.

6. Das hinweisende ὅδε ist bis ins 2. Jahrh. v. Chr. nicht eben selten:<sup>2)</sup> τόδε Petr. II 21 (d) 14. 15 (III<sup>a</sup>). τόνδε ebd. 45 (1) 12 (246<sup>a</sup>). τήδε ebd. 10 (2) 5 (nach 240<sup>a</sup>). τήδε im Akrostich. vor End. v. 3 (vor 165<sup>a</sup>) und in der metr. Grabchrift Arch. I 219, 2 (145—116<sup>a</sup>). τήνδε Dittenb. inser. gr. or. 101, 5 (c. 200<sup>a</sup>) [dagegen τήνδ' αὐτήν Petr. I 21, 21 (237<sup>a</sup>) ist nach Petr.<sup>2</sup> p. 2 zu berichtigen in τὴν δ' αὐλήν]. Stehend ist die Testamentsformel τάδε διέθετο z. B. Petr. I 13 (2) 18 = Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 18 (237<sup>a</sup>). Petr. I 14, 5 = Petr.<sup>2</sup> 6 (a) 21 (237<sup>a</sup>); Petr. I 15, 11 = Petr.<sup>2</sup> 2, 13; Petr. I 16 (1) 12; 18 (2) 7 (alle 237<sup>a</sup>); 19, 21; 20 (2) 13 (225<sup>a</sup>). Vgl. Petr. I 16 (2) 9 (230<sup>a</sup>); 18 (1) 5 (c. 237<sup>a</sup>); 24 (2) 3 (268<sup>a</sup>); II 17 (1) 24 (236<sup>a</sup>). Belege aus dem 1. Jahrhundert fehlen. Das Adverb. ὡδε („so“) steht Grenf. II 36, 17 (95<sup>a</sup>) und in einem literarischen Stück Par. 2 (Chrysispospap.) col. 10, 2. 6. 11 (c. 160<sup>a</sup>). Auf Urkunden: οὐδ' ὡς Lond. I p. 34, 18 (161<sup>a</sup>); im selben Sinn οὐδ' οὕτως Tebt. I 24, 25 (117<sup>a</sup>). — ἐκείνωσ Petr. II 49 (e) III 13 (klassisches Fragm., III<sup>a</sup>).

7. Das emphatische -ί begegnet in dem Pronominaladverb τῆνικαυτί Par. 63, 9, 26 (165<sup>a</sup>). Wenn die Lesart τουτίν Petr. II Einl.

1) Auf attischen Steinen begegnet ἴδιος für ἑαυτοῦ seit 69 v. Chr. (Mhs.<sup>3</sup> 235, 3). So auch bei den LXX, Dion. Hal., Plut., Philo, Joseph. nach W. Schmidt de Ios. eloc. 29 = 369; im N. T. nach Win.-Schmiedel § 22, 17. Zur weiteren Entwicklung vgl. Dieterich Unt. 195. Krumbacher Münchener Sitzungsber. 1898 II 229. Schmid Wechschr. f. kl. Phil. 1899, 544f. Deißmann Bibelstud. 120f. Moulton Class. rev. XV (1901) 440f.

2) Nach Blaß N. T. § 13, 2 ist ὅδε im N. T. fast auf die Formel τάδε λέγει beschränkt. Win.-Schmiedel § 23. 1. Nachmanson 145. Dieterich Unt. 197. Hatzidakis Einl. 293.

p. 31, 3 v. unten (III<sup>a</sup>) feststeht, so hat man darin eine Bestätigung für das von Herodian I 509, 1 f. erwähnte -iv (in νοίν, ούτωσίν), das nach K.-Bl. I 620 Anm. 1 in Handschriften selten vorkommt. Vgl. Crönert 141, 3. Meisterh.-Schwyz. 155, 7. Über νοί s. unten § 85, 12.

8. τοιοῦτος — τοσοῦτος. Das Neutr. sing. nom. acc. lautet in der Mehrzahl der Fälle nach attischem Brauch auf -ov aus, vor Vokalen und Konsonanten; doch ist auch in beiden Fällen τοιοῦτο (v. III—II<sup>a</sup>) belegt.<sup>1)</sup>

Beispiele für -τον a) vor Vokalen: τοιοῦτον ἦν P. Weil V 6 (Komödienfragment, vor 161<sup>a</sup>). τοιοῦτον ἐπιτηδεύει Par. 64, 32 (164<sup>a</sup>). τοσοῦτον εὐγνωμοσύνης Par. 63, 3, 83; ebd. col. 11, 70 τοσοῦτον ἡμεῖν (165<sup>a</sup>).

b) vor Konsonanten: τοιοῦτόν τι Amh. II 29, 17 (c. 250<sup>a</sup>). τοιοῦτον πεποικέναι Par. 64, 8; ebd. 10 τοσοῦτον προήχθαι (164<sup>a</sup>). τοσοῦτον c. Rev. L. 17, 7 (258<sup>a</sup>).

für -το a) vor Konsonanten: τοιοῦτο γίνηται Petr. II 38 (b) 6 (240<sup>a</sup>). Par. 61, 14 (156<sup>a</sup>). Amh. II 41, 16 (II<sup>a</sup>). τοιοῦτό τι Magd. 11, 6 (III<sup>a</sup>); Lond. II p. 165, 20 (c. 10<sup>a</sup>).

b) vor Vokalen: τοιοῦτο ἐπιχειρεῖν διαπράσσεσθαι Tor. IX 17 (119<sup>a</sup>). τοιοῦτο ἐπί Tebt. I 72, 453 (114<sup>a</sup>).

Anmerkung 4. In zwei stark verstümmelten Stücken liest man die in Prosa höchst seltene Form τόσου (= τοσοῦτου?) Petr. I 24 (2) 8 οἴκημα τόσου ητρο . . . (268<sup>a</sup>) und Petr. II 21 (d) 15 (unb. III<sup>a</sup>) ἀλλὰ τόσου ἐστὶν μέρος τόδε. Sonst nur τοσοῦτου Petr. II 11 (2) 4 (III<sup>a</sup>); 29 (b) 9; (d) 11 (242<sup>a</sup>). τοσαύτας ebd. 45 col. 2, 18 (246<sup>a</sup>) etc. K.-Bl. I 616 Anm. 1.

Anmerkung 5. Über ταῦτων = τούτων (Analogiebildung) vgl. S. 113. τοῦτοι Leid. A 28 (c. 150<sup>a</sup>) ist unsichere Lesart, wofür Witkowski Prodr. 16 τοῦ τοι[.]ύτου μὴ γερονότος vermutet.

9. Das temporale Demonstrativ τηνικαῦτα entspricht Vat. E (Mai V 354) 23 (157<sup>a</sup>) einem ὀπηγίκα. Über τηνικαυτί s. oben 7.

c) Determinativa.

10. An Stelle des in den Urkunden durchaus (vor Konsonanten und Vokalen) herrschenden τὸ αὐτό (seltener ταυτό) begegnet vereinzelt in klassischen Texten τὸ αὐτόν (ταυτόν): εἰς τὸ αὐτόν τ[ε] πάλιν Petr. I 7 (2) 6 (Phaedon 82 B, c. 300<sup>a</sup>), im text. rec. ταυτόν γε. ταυτόν ἐστὶν Petr. II 50, 5, 15 (Laches 191 E, c. 300<sup>a</sup>).

Belege in den Urkunden für τὸ αὐτό und ταυτό s. oben § 31, 2. 3. S. 158f. Zum Ganzen vgl. G. Meyer 519. K.-Bl. I 608 (Plato meist

1) Das v dieser Formen entstammt der Analogie mit den sonstigen Neutra. K.-Bl. I 295; 606, 2. Auch die attischen Dichter und Prosaiker bevorzugten die Formen auf -ov. Die attischen Inschriften bieten nur τοιοῦτον (IV<sup>a</sup>), Meisterh.-Schwyz. 155, 9. Das Material für spätere Papyri und Codices gibt Crönert 195, 1.



ταύτόν, ebenso Isokrates, die Tragiker nach Bedürfnis des Verses) Meisterh.-Schwyz. 155, 10 (beide Formen gleichzeitig neben einander)

Anmerkung 6. In einem vulgären Traumbericht niedrigsten Stils \*Par. 51, 32 (160<sup>a</sup>) steht αὐτόν allein für das Neutr. im Satze οὐκ ἤθελον οὐδὲν ὑποδείξαι μου τὸ πρόσωπον (sic) διὰ τὸ καλὸν αὐτόν εἶναι — entweder Übertragung der adjektivischen Endung (zur Vermeidung des Hiatus?) oder parasitisches Schluß-vü (nach S. 197 ff.).

11. Mehrfach belegt ist das Pronominaladverb ὡσαύτως: ὡσαύτως δὲ καὶ Petr. II 4 (11) 7 (255<sup>a</sup>); 12 (1) 12 (241<sup>a</sup>); 13 (4) 9; (17) 8 (255<sup>a</sup>). Par. 5, 4, 10 (114<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 13. 14 (146—135<sup>a</sup>). Grenf. I 17, 22 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>). Weitere Stellen sind im Index der Petr. II und Tebt. I angeführt.

Über die Form ἀτός = αὐτός vgl. oben § 17, 7, S. 114.

Anmerkung 7. Der Gebrauch von ὁ ἴδιος für ὁ αὐτός, den Schmid Attic. II 11. 228 schon in einer (wohl unechten) Rede des Aristides findet, läßt sich auch entdecken End. 8, 15/16 und 9, 3 im Ausdruck τῆι ἰδίαι διατάξει (vom Radius eines Kreises), womit 20, 19/20 im gleichen Sinn wechselt τῆι αὐτῆι διατάξει (vor 165<sup>a</sup>). Damit ist zu vergleichen τοὺς ἴτους (= τοὺς αὐτοὺς) ἄνδρας P. Kairo Arch. I 60, 49 (123<sup>a</sup>). Vgl. Meisterh.-Schwyz. 235, 3. Dieterich Unt. 196. Win.-Schmiedel § 22, 17. Note 30. Krumbacher Münchener Sitzungsber. 1898 II 229. Moulton Class. rev. XV (1901) 440f.

d) Relativa.

12. Ähnlich zu erklären wie αὐτόν = αὐτό (Anmerk. 6) ist wiederholtes ὄν = ὄ vor Vokal im dialektischen Papyrus (Par. 2): col. 1, 6 und 16 οὐ ἀληθές, ὄν ἔλεγεν (im Wechsel mit ὅπερ λεχθείη ἄν col. 1, 1); ebenso col. 5, 3 und 20 εἰ ἀληθές, ὄν ἔλεγεν (160<sup>a</sup>). Eine Analogiewirkung von τοιοῦτον, ταύτόν ist naheliegend. Ähnlich \*Grenf. II 35, 16 (98<sup>a</sup>) τὸ ἐπιβάλλον μέρος, ὄν ἠγόρασεν; doch ließe sich dies auch auf Rechnung des saloppen Schreibers (Hermias) setzen, der Kasus und Genera durcheinanderwirft.

13. Von dem nahezu untergegangenen ὄστις (dafür meist ὄς, im Plur. oft ὄσοι) begegnet die abgekürzte Form ὄτωι sicher nur im Akrostichon vor dem Eudoxospap. v. 4 (vor 165<sup>a</sup>); zweifelhaft (infolge einer Lücke) Petr. II 36 (1) 12 (III<sup>a</sup>). Ebenso ist ἀφ' ὄτου Dittenberg. inscr. gr. or. I 94, 24 (42<sup>a</sup>) erst vom Herausgeber aus ΑΦΟΛΟΥ hergestellt. ὄ, τι (ἄν) ist nicht selten, z. B. Rev. L. 45, 11 (258<sup>a</sup>). Petr. II 31, 10 (III<sup>a</sup>) etc. ὄπερ ist belegt Petr. II 19 (1<sup>a</sup>) 6 (III<sup>a</sup>) ὄπερ καὶ ἀληθινόν. Par. 2 col. 1, 1 ἔστ]ιν ὄπερ οὕτω λέγοι [ἄν τι]c; ähnlich col. 4, 16. 27; col. 6, 1. 5 (II<sup>ai</sup>). ὄπερ (geschr. ὄπορ) εἰκός ἐστι Tebt. I 24, 50 (117<sup>a</sup>).

Anmerkung 8. Der Gebrauch des Artikels als Relativpronomen, der hin und wieder inschriftlich auf attischen Privaturkunden seit IV<sup>a</sup> begegnet (Meisterh.-Schwyz. 156, 13; Brugmann Gr. Gr. 560) und den Dieterich Unt. 198 f. als

Eigentümlichkeit des ägyptischen Dialekts anführt, läßt sich für die ptolem. Zeit nur schwach belegen: Tebt. I 120, 58 (97 oder 64<sup>a</sup>) in der Verbindung ἀπό τῶ(ν) ἀνενήνοχεν Ἐρμίας, wo der Artikel ebenso gut in demonstrativischem Sinn aufgefaßt werden könnte. Die beiden Beispiele, die Völker, Syntax der griech. Papyri (Münster 1903) p. 6 dafür geltend macht (Grenf. II 41, 13 und Par. 19, 6), gehören der nachchristlichen Zeit an, sind überdies unsicher. Schief ist auch Völklers Argumentation an derselben Stelle, daß umgekehrt ὁ καὶ bei Doppelnamen für ursprüngliches ὁ καὶ stehe. Die Sache liegt vielmehr gerade umgekehrt. Die ältere, in der ptolem. Zeit allein belegte Nominativform ist ὁ καὶ (sc. καλεῖται), wie in der Tat ohne Ellipse gelesen wird Par. 10, 4 (145<sup>a</sup>) Ἐρμων ὁ καὶ Νείλος καλεῖται und wie Mahaffy Petr. II Einl. p. 23, 15 (238<sup>a</sup>) mit Recht ergänzt ὁ καὶ κυριεῖ Ἰωναθάς [καλεῖται]. Weitere Belege: Par. 14, 3 Ἀπολλώνιος ὁ καὶ Ψευμῶθης; ebenso Leid. F 12; Tor. III 3; IV 3 (alle 127<sup>a</sup>). Lond. II p. 2 (b) 2 Πανίκος ὁ καὶ Πετεμῖνις (II<sup>a</sup>). P. Reinach 26, 2 Πάσιων ὁ καὶ Πάσις (104<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 84 Ἰμούθης ὁ καὶ Ἀκκλητιάδης und 88 Ἀμμώνιος ὁ καὶ Ἀτεῖς (117<sup>a</sup>); 105, 1. 11. 54 Πτολεμαῖος ὁ καὶ Πετεσοῦχος (103<sup>a</sup>); 109, 1. 11 (93<sup>a</sup>); 164, 6 (II<sup>a</sup>f) usw. In einem Nebenkasus ist die relativische Form bisher nur durch ein Beispiel belegt: Grenf. I 33, 10 (103—2<sup>a</sup>) Ψευμῖνος ἧς καὶ Ὀβράπις. Sonst treten hier durchweg die Formen des Artikels (mit leicht zu ergänzendem καλουμένου etc.) ein: Par. 14, 3 Ἐρμίου τοῦ καὶ Πετεφώντου; ebenso Tor. III 4; IV 3 (alle 127<sup>a</sup>). Par. 15 (b) 1, 3 Τίτοτος τοῦ καὶ Ἐριέως (143<sup>a</sup>); ebenso Tor. I 5, 8 (117<sup>a</sup>). Grenf. I 17, 1 τῆς καὶ Σεμμῖνος (147 oder 136<sup>a</sup>); ebd. 21, 12 Ἀπολλωνίας τῆς καὶ Σεμμῶνθιος, 17 Ἀπολλωνία τῆ καὶ Σεμμῶνθι (126<sup>a</sup>). Ὄρου τοῦ καὶ Ἀπολλωνίου P. Reinach 11, 4f. (111<sup>a</sup>). Leid. G 9 Πτολεμαίω τῷ καὶ Ἀλεξάνδρῳ (99<sup>a</sup>); Διονυσίω τῷ καὶ Πλήνι — Ἰσιδῶρι τῆ καὶ Τάτι — Ἐρμοφίλου τοῦ καὶ Παχίτου P. Reinach 26, 5—8 (104<sup>a</sup>) usw. Erst in römischer Zeit wird auch der Nominat. nach Analogie der Nebenkasus durch den Artikel ausgedrückt. Von den unzähligen Beispielen setze ich nur folgende her: BU 22, 25 ὁ καὶ Φίμων (114<sup>p</sup>). Not. et extr. XVIII 2 p. 431 (tessera) Nr. 7, 4 Πετορζυῦθις ὁ καὶ Ναβῶς (149<sup>p</sup>). BU 24, 4 ὁ καὶ Πολυδεύκης (unb. röm.); ebd. 26, 30 ὁ καὶ Ἡρων (174<sup>p</sup>); ebd. 39, 25 ὁ καὶ Ἄφ. (185—6<sup>p</sup>); 7 col. 1, 1 ὁ καὶ Διονύσιος (247<sup>p</sup>); 36, 4 ὁ καὶ Φανῆς (II—III<sup>p</sup>). Genit.: BU 22, 11 τοῦ καὶ Φίμωνος (114<sup>p</sup>); 39, 2 τοῦ καὶ Πτολεμαίου (185—6<sup>p</sup>); 8 col. 1, 17 τοῦ καὶ Πολέμῳνος, col. 2, 19 τοῦ καὶ Ἄρποκρατίωνος (247<sup>p</sup>); 13, 1 Καραπίωνος τοῦ καὶ Κυρίωνος (289<sup>p</sup>); 30, 4 anakoluthisch Διοσκόρου ὁ καὶ Πτολεμαίου (unb. röm.). Dat.: BU 2, 1 Ἀπολλοφάνι τῷ καὶ Καραπαμμῶνι (209<sup>p</sup>) usw. Vgl. zum Ganzen Schmid Attic. III 338, wo zahlreiche Beispiele auch von Inschriften gesammelt sind.

#### e) Korrelative Pronomina.

14. Es kommen vor: ποῖος — τοιοῦτος — οἷος; πόσος — τοσοῦτος (τόσος s. oben Anm. 4) — ὅσος; τηλικούτος, z. B. Par. 63, 2, 35; col. 4, 126 (165<sup>a</sup>) — ἡλικός, z. B. Tebt. I 27, 78 (113<sup>a</sup>); adv. τηνικαυτί (s. ob. 7) — ὀπηνίκα Vat. A (Mai V 601) 18 (172<sup>a</sup>); E (Mai V 354) 22; F (V 356) 17 (157<sup>a</sup>).

#### f) Interrogativa und indefinita.

15. Nirgends ist zu τίς der verkürzte Gen. τοῦ oder τῷ statt τίνος, τίνι belegt. Statt τοῦ χάριν (weswegen) wie Letronne Par. 35, 29 (163<sup>a</sup>) liest, bietet das Faksimile deutlich τίνος χάριν.

16. Verlängerung der Relativa durch angehängtes -οὔν und -δήποτε (K.-Bl. I 619), wodurch dieselben zu sehr allgemeinen Indefinita

werden, liegt vor in folgenden Fällen:<sup>1)</sup> ὄστιοῦν: die Belege für dat und acc. sing. masc. fem. s. oben § 30, 2e, S. 157. ὄτιοῦν Petr. II 21 (a) 4 (III<sup>a</sup>). — ὄσδηποτοῦν: οὐδηποτοῦν Tor. I 8, 5 (117<sup>a</sup>). ὄνδηποτοῦν Tebt. I 124, 28 (118<sup>a</sup>). Widmungsinschrift, mitgeteilt Fay. p. 49, 9 = Strack, Ptol. Inschr. Arch. II 555 (zwischen 193 und 168<sup>a</sup>). ἡνδηποτοῦν Tebt. I 27, 82 (113<sup>a</sup>). — ὀποτερουοῦν Genf-Münch. Ehevertrag Arch. I 486, 18 (II<sup>a</sup>). — Adv. ὀμωσδηποτοῦν (statt ὀπωσδηποτοῦν) Par. 63, 8, 4 (165<sup>a</sup>).

17. Von Pronomina, die eine Zweiheit ausdrücken, haben sich erhalten: ἀμφοτέροι: so Petr. II 16, 2 (III<sup>am</sup>) ἀμφοτέρας (acc. plur. fem.); ebd. 17 (4) 8 ἀμφοτ[έρας] ταῖς χερσίν (III<sup>a</sup>). Tebt. I 119, 24 παρ' ἀμφοτέρω(ν) (105—101<sup>a</sup>). — ἑκάτερος: Petr. I 19, 34 (225<sup>a</sup>) ἑκατέρας (gen. sing. fem.). — ἕτερος im sing. und plur. ziemlich häufig. — ὀπότερος: Petr. II 44, 20 (III<sup>a</sup>). Amh. II 50, 25 (106<sup>a</sup>) ὀπότερου; ebenso Grenf. II 27, 23 (103<sup>a</sup>); 29, 28 (102<sup>a</sup>). — μηδέτερος BU 1011, 18 (II<sup>a</sup>). Vgl. Blaß N. T. § 13, 5.

## § 70. Zahlwort.<sup>2)</sup>

Vorbemerkung. Im Zusammenhang mit der Breviloquenz mancher Stücke (wie Rechnungen, Rubriken, Soll und Haben), die auch sonst zu gelockterter Struktur der Satzglieder geführt hat, steht die Erscheinung, daß die flektierbaren Zahlwörter (vgl. Nr. 1—4) nicht selten als indeklinabel behandelt werden.

### A. Grundzahlen.

1. ἕνα steht für μίαν Ostr. 707, 4 ἀρω(τήν) ἕνα (unb. ptol.), vielleicht das älteste Beispiel eines indeklinabeln ἕνα. Dagegen ebd. 705, 3 (ptol.) ἀρω(τήν) μίαν. Sonst ist ἕνα stets Akk. masc. (noch nicht Neutr., wie im Neugr.): ἐμβέβληκαν ἕνα Par. 34, 21 (157<sup>a</sup>). μετρητήν ἕνα Lond. I p. 7, 9 (164—3<sup>a</sup>). ἕνα δὲ προελθόντα Leid U 2, 12 (II<sup>a</sup>) etc. Neutr. ἕν τι Tebt. I 25, 13 (117<sup>a</sup>) etc. Gen. ἐξ ἐνόσ Amh. II 50, 24 (106<sup>a</sup>). Grenf. II 27, 23 (103<sup>a</sup>); 29, 28 (102<sup>a</sup>). Tebt. I 109, 27 (93<sup>a</sup>) etc. Dat. ἐνί Petr.<sup>2</sup> 51, 11 (III<sup>a</sup>).

Über das zu einem Ausdruck zusammengewachsene καθέν (καθ' ἕν) = Liste s. Stammbildung § 89, 3; über οὐδεῖς, μηδεῖς ~ οὐθείς, μηθείς s. oben S. 180ff.

1) Es sind meist amtliche oder literarisch gefärbte Urkunden, in denen diese Formen vorkommen.

2) Vgl. im allg. K.-Bl. I § 181—188. G. Meyer 494—504. Brugmann 211—217. Meisterh.-Schwyz. § 62. Schweizer Perg. § 62. Nachmanson § 67. Blaß N. T. § 12. Dieterich Unt. 185f. Crönert 197—200.

2. δύο. Die gewöhnliche Form für Nom. und Akk. ist δύο, z. B. Nomin. δύο ὀβολοί Petr. II 4 (3) 9 (255<sup>a</sup>). μετρηταί δύο — δραχμαί δύο ebd. 27 (1) 6. 9 (236<sup>a</sup>). οἱ δύο ebd. II 32, 14 (c. 238<sup>a</sup>) etc. Akkus. ὀβολοὺς δύο Petr. II 44, 21 und δύο ὀβόλους ebd. 25 (nach 246<sup>a</sup>). ἠνιόχους δύο ebd. 25 (b) 6 (226<sup>a</sup>). χωματοφύλακας δύο ebd. II 6, 3 (255<sup>a</sup>) usw. Wenn daneben wiederholt δύο begegnet, so ist darin doch wohl etwas mehr als ein orthographischer Fehler zu erkennen. Zwar bieten die attischen Inschriften diese alte (homer.-hesiod.) Dualform nirgends (Meisterh.-Schwyz. 157, 1); sie ist auch (nach K.-Bl. I 632, Anm. 2) bei Dichtern sehr selten: aber da sie auf Inschriften, Papyrus und in Handschriften mit auffallender Regelmäßigkeit wiederkehrt (Crönert 198), darf man sie wohl (als Analogon zu ἄμφω) der Volkssprache zuschreiben. Beisp. \*δύω γυναῖκες — καθημένας Par. 50, 21 (160<sup>a</sup>). \*δύω καλάμους Par. 51, 39 (160<sup>a</sup>). δύο ἄνθρωποι Leid. C p. 118, 1, 21 (c. 160<sup>a</sup>). τάλαντα δύο Theb. Bk. IX 7 (134<sup>a</sup>). Auch Petr.<sup>2</sup> 57 (a) 4 = Petr. II 46 (a) 4 (200<sup>a</sup>) hat Wilcken (Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVIII) πρό[σ] τ[άλαν]τα δύο ε[ἶ]ν[αι] hergestellt. Über δύο als Gen. s. unten. Vgl. G. Meyer 495. Schweizer 163, 1 (2 Belege aus röm. Zeit).

Für den Genitiv sind folgende Formen überliefert:

a) seit dem 3. Jahrh. v. Chr. überwiegend δύο: τῶν δύο Petr. II 38 (a) 5 (240<sup>a</sup>). Grenf. II 22, 10 (110<sup>a</sup>). Meist nach dem Substantivum, wie παχύων δύο Kanop. Dekr. [B] 62 (237<sup>a</sup>). ἡμερῶν δύο Petr. II 25 (g) 10. 13 (226<sup>a</sup>). δραχμῶν δεκαδύο ebd. II 27 (1) 5. 8 (236<sup>a</sup>). οἰκιῶν δύο Tor. XI 15 (176 oder 165<sup>a</sup>). ἐτῶν εἴκοσι δύο Grenf. I 10, 12 (174<sup>a</sup>). τάλαντων δύο Grenf. II 15, 2, 10 (139<sup>a</sup>). ἐτῶν δύο Tor. I 7, 26 (117<sup>a</sup>). υἰῶν δύο ebd. VIII 44 (119<sup>a</sup>). πλοίων δύο Grenf. II 23, 19 (108<sup>a</sup>). σφραγίδων δύο B U 995 III 3 (109<sup>a</sup>); ebd. III 5 ἀρουρῶν δύο usw. Vor dem Subst.: τῶν δύο ἐτῶν Magd. 1, 12 (III<sup>a</sup>). τῶν δύο μετρητῶν Par. 31, 16. 31 (163<sup>a</sup>). τῶν δύο ὠνῶν Rev. Mē. 322, 1 (II<sup>a</sup>). τῶν δύο συναλλαγμάτων Grenf. II 22, 10 (110<sup>a</sup>). δύο σφουρίδων Ostr. 1152 (ptol.) etc. [meist mit Artikel].<sup>1)</sup>

b) δύο (Nebenform zu δύο): δύο χαλκίων Leid. T 1, 24 (164—160<sup>a</sup>). τῶν νεωτέρων δύο [möglicherweise Akkus.] Grenf. II 38, 12 (81<sup>a</sup>);

1) Vgl. Aristeas 57 δύο γὰρ πήχεων; 60 τῶν δύο κλιμάκων; 93 τάλαντων δύο. Attische Inschriften haben indeklinables δύο erst in der Kaiserzeit (Meisterh.-Schwyz. 157); dagegen nicht selten attische Schriftsteller, wie Thuc., Plat., Xen., Dem. (K.-Bl. I 633 Anm. 3; G. Meyer 496). Den Gen. δύο bevorzugen die Attizisten (Schmid Att. IV 587); er findet sich gelegentlich bei Polybios (Kälker Leipz. Stud. III 232), bei Iosephus (W. Schmidt 507), fast ausschließlich im N. T. (Win.-Schmiedel § 9, 11; Blaß § 12). S. noch Schweizer 163, 1. Crönert 198. Reinhold 61.



c) inschriftlich einmal  $\delta\upsilon\omega\acute{\nu}$ : Kanop. Dekr. 62 (Exempl. Tanit. A)  $\sigma\tau\alpha\chi\acute{\omega}\nu$   $\delta\upsilon\omega\acute{\nu}$  (im Exempl. B  $\delta\acute{\upsilon}\sigma\circ$ ). Die Form findet sich sonst im Neunionischen (Herod., Hippocr.) und Dorischen, s. oben S. 18. Crönert 198 zitiert als weiteren Beleg  $\acute{\alpha}\rho\upsilon\rho\omega\acute{\nu}$   $\delta\upsilon\omega\acute{\nu}$  BU 287, 25 (II<sup>p</sup>). Reinhold 61 ( $\delta\upsilon\omega\acute{\nu}$  Ap. Paul. 34).

d) Einmal erscheint als literarische Reminiszenz das nachklassische  $\delta\upsilon\epsilon\acute{\iota}\nu$  Eud. 13, 4 (vor 165<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Der Dativ ist erst seit dem Ende des 2. Jahrh. v. Chr. belegt in der Form  $\delta\upsilon\sigma\acute{\iota}$ :  $\acute{\epsilon}\nu$   $\sigma\phi\rho\alpha\rho\acute{\iota}\sigma\iota$   $\delta\upsilon\sigma\acute{\iota}$  Grenf. II 23 (a) col. 2, 7 (107<sup>a</sup>).  $\tau\omicron\acute{\iota}\varsigma$   $\delta\upsilon\sigma\acute{\iota}$  Amh. II 50, 7 (106<sup>a</sup>); Grenf. II 27, 5 (103<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\nu$   $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\tau\iota$   $\delta\upsilon\sigma\acute{\iota}$  Tebt. I 105, 21 (103<sup>a</sup>); 230 (II<sup>af</sup>).<sup>2)</sup>

Nirgends findet man, weder im Genit. noch im Dat. die klassische Form  $\delta\upsilon\omicron\acute{\iota}\nu$ .

3.  $\tau\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  ist Nom. und Akk.:  $\mu\epsilon\tau\rho\eta\tau\alpha\acute{\iota}$   $\tau\rho\acute{\iota}\alpha\kappa\omicron\nu\tau\alpha$   $\tau\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  Petr. II 30 (e) 9 (235<sup>a</sup>).  $\omicron\acute{\iota}$   $\tau\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  ebd. 47, 29. 31 (192<sup>a</sup>).  $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$   $\tau\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  Eud. 1, 18 (vor 165<sup>a</sup>) etc. Die nicht seltene Schreibweise  $\tau\rho\acute{\iota}\varsigma$  ist lautlich durch den Itazismus zu erklären (nach § 11 III 3):  $\tau\rho\acute{\iota}\varsigma$   $\eta\mu\upsilon\sigma\upsilon$  Par. 58, 10 (c. 160<sup>a</sup>). ( $\acute{\alpha}\rho\tau\acute{\alpha}\beta\alpha\varsigma$ )  $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\kappa\omicron\varsigma\iota$   $\tau\rho\acute{\iota}\varsigma$  Amh. II 60, 8. 11 (nach 151 oder 140<sup>a</sup>).  $\sigma\upsilon\gamma\gamma\rho\alpha\phi\acute{\alpha}\varsigma$   $\tau\rho\acute{\iota}\varsigma$  Fay. XI 12 (nach 115<sup>a</sup>).  $\tau\rho\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\delta\epsilon\kappa\alpha\mu\acute{\eta}\nu\omicron\upsilon$ ,  $\tau\rho\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\delta\epsilon\kappa\alpha\pi\alpha\lambda\acute{\alpha}\kappa\tau\omega\iota$  s. unten Anmerk. 1.

Genit.:  $\gamma\epsilon\phi\upsilon\rho\omega\acute{\nu}$   $\tau\rho\acute{\iota}\omega\acute{\nu}$  Petr. II 13 (2) 7 (258—55<sup>a</sup>).  $\tau\rho\acute{\iota}\omega\acute{\nu}$   $\theta\upsilon\rho\omega\acute{\nu}$  ebd. 15 (1<sup>b</sup>) 2 (241<sup>a</sup>) etc. Dat.:  $\mu\eta\sigma\acute{\iota}\nu$   $\tau\rho\acute{\iota}\sigma\acute{\iota}\nu$  Eud. 5, 4. 11 (vor 165<sup>a</sup>).

1) Zur Erklärung dieser Form, die auf attischen Inschriften gegen Ende des 4. Jahrh. aufkommt (Meisterh.-Schwyz. 157), ist zu vgl. Brugmann 48. 55 (rein lautmechanische Änderung der Aussprache von  $\delta\upsilon\omicron\acute{\iota}\nu$ ). K.-Bl. I 135 vergleicht damit  $\omicron\acute{\iota}\kappa\epsilon\iota < \omicron\acute{\iota}\kappa\omicron\iota$  (Menander) und  $\tau\omicron\acute{\iota}\varsigma$   $\lambda\omicron\iota\pi\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  (att. Inschr., 100<sup>a</sup>). Blaß A.<sup>3</sup> 56. Vgl. auch oben S. 112. Phryn. 210 Lob. billigt  $\delta\upsilon\epsilon\acute{\iota}\nu$ , beschränkt aber seinen Gebrauch auf den Genitiv.  $\delta\upsilon\epsilon\acute{\iota}\nu$  ist belegt bei Polybius, Auct.  $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$   $\theta\upsilon\mu\omicron\varsigma$  I 1 und auf späteren Inschriften (Kälker l. l. 232, 299), bei Strabo (z. B. p. 703, 754), bei Plut. (z. B. Crass. 27), selten bei Attizisten (Schmid Att. IV 586) und im N. T. (Win.-Schmiedel § 9, 11), mit einer Ausnahme niemals übereinstimmend überliefert bei Iosephus (W. Schmidt 506 f.), nirgends bei den apostolischen Vätern (Reinhold 61).

2)  $\delta\upsilon\sigma\acute{\iota}$  ist pluralische Analogiebildung zu  $\tau\rho\acute{\iota}\sigma\acute{\iota}$ , Brugmann 212. Zuerst in der neuionischen Mundart (Hippocr., nicht Herod.), dann bei Thucyd. 8, 101. K.-Bl. I 633. G. Meyer 497. Phryn. 210 Lob. verwirft  $\delta\upsilon\sigma\acute{\iota}$  statt  $\delta\upsilon\omicron\acute{\iota}\nu$ . Seit Aristoteles in der  $\kappa\omicron\iota\nu\eta$  geläufig. Das älteste inschriftliche Beispiel ist Dittenb., Syll.<sup>2</sup> 177, 26 (Teos, 304<sup>a</sup>); auf attischen Steinen taucht die Form erst gegen Ende des 3. Jahrh. auf (Mhs.<sup>3</sup> 157). Über kleinasiatische Inschr. vgl. Schweizer Perg. 163. Über die Schriftsteller Polyb., Dion. Hal., Plut., Polyæn, Sext. Emp. vgl. W. Schmidt de Iosephi eloc. 507; über das N. T. Win.-Schmiedel § 9, 11. Blaß N. T. p. 35; über die Attizisten W. Schmid Att. I 226 (Lukian), II 17 (einmal bei Aristides), IV 587 (zusammenfassend); über die apostol. Väter Reinhold 61 (gew.  $\delta\upsilon\sigma\acute{\iota}$ ). Crönert 199 (Strabo, Onos.)

Indeklinable Form: *ταλάντων τρία ἡμισυ* Par. 58, 5 (c. 160<sup>a</sup>)  
 ἐν τρις *σφαρίσι* (wenn nicht *τρις*⟨ι⟩ *σφρ.* zu lesen ist) Tebt. I 106, 8  
 (101<sup>a</sup>). Über *τρίτοι ὄντες* = *τρεῖς ὄντες* s. unten 15.

4. Der Stamm des Zahlworts 4 lautet gewöhnlich *τεσσαρ-*, nur ganz vereinzelt in älteren Stücken *τετταρ-* (Belege für beides § 52 S. 224). Das sonst in der *κοινή* nicht seltene *τέσσερα* finde ich bisher nur auf einer ptolem. Inschrift, worüber zu vgl. § 9 S. 57. Vom Akkus. *τέσσαρες* (indeklinabel oder Analogie zum Nomin.?) ist die Rede § 9 S. 59. Der Dat. lautet im Kanop. Dekr. 24 (237<sup>a</sup>) *τέσσασι*. Zu *τέτρασι* (Pind., Isokr.) vgl. K.-Bl. I 636. 645 und neuestens Crönert 199, 2 (zahlreiche Belege aus Aristot., Eukl., LXX, Philo, Diod., Ioseph.).

*τετρα-* behält nach attischer Weise (Mhs.<sup>3</sup> 158, 2) sein *a* in der Zusammensetzung vor nachfolgendem Vokal: *κατά τετραετηρίδα* Eud. 3, 31 (vor 165<sup>a</sup>). Zu *τετρακαικεκοστός* vgl. Nr. 17.

5. *πέντε* verliert sein Schluß-*ε* in der Zusammensetzung vor Vokalen: *πενθήμερος* Rev. L. 48, 8 (258<sup>a</sup>). Amh. II 29, 13 (c. 250<sup>a</sup>). Par. 62, 2, 2 (II<sup>a1</sup>). *πεντάρουρος* Petr.<sup>2</sup> 100 (b) 2, 13 (III<sup>a</sup>). *εἰκοσιπεντάρουρος* Tebt. I 137 (II<sup>a</sup>). Dagegen führt die Analogie mit anderen Zahlen (*τετρα-*, *ἑπτα-*, *ἔννεα-*, *δεκα-*) nicht nur zum geläufigen *πεντακόσιοι*, *πενταπλοῦς* (S. 293), *πενταπ[λάσιον]*, wie z. B. Par. 62, 8, 15 (c. 170<sup>a</sup>), sondern auch zu *πενταπήχους* Petr.<sup>2</sup> 42 H 7) 4 (c. 250<sup>a</sup>); *πενταπήχεις* Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 137 Nr. 20, 20 (unb. ptole.); *πεντάχοα* Magd. 26, 3. 6 (III<sup>a</sup>); *πενταετῆ* Amh. II 85, 22 (78<sup>p</sup>); einmal sogar zu *πεντακαίδέκατον* Par. 5, 1, 8 (114<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

6. Über die Formation des Zahlwortes *ἕξ* im Aus- und Inlaut, sowie in der Kompositionsfuge vgl. § 53 B, S. 228f.

7. Die Dualform *ὀκτώ* zeigt in der Zusammensetzung den reinen Stamm *ὀκτα-*: *ὀκταετηρίδα* Eud. 13, 12; ebd. 14, 4 *ὠκταετηρίδα* (vor 165<sup>a</sup>). Über die Schreibung *ὀκτώ* vgl. S. 136.

8. Stets mit doppeltem *ν* wird geschrieben *ἔννεα*, z. B. Grenf. I 10, 10 (174<sup>a</sup>); II 23, 2, 11 (107<sup>a</sup>). Ostr. 712, 3; 708 (ptol.). *ἔννεα-καιδε[κάτω]* Petr. I 18 (1) R. col. 2 (237<sup>a</sup>) etc.; dagegen nur *ἔνατος*, *ἔννηκοντα*, *ἔνακόσιοι* worüber zu vgl. § 49, S. 214, Anm. 5.

9. Die Zahlen 11—19 werden seit dem 3. Jahrh. in der Regel so gebildet, daß *δέκα* voransteht und der Einer folgt, und zwar ver-

1) Vgl. Phryn. 412 Lob. Brugmann 168. Meisterh.-Schwyz. 158, 3. Schweizer Perg. 164 (mit Grammatikerstellen). Nachmanson 147, 3.

binden sich wohl beide Zahlen (nach neugriech. Art) zu einem Wort, das dem gezählten Begriffe nachsteht.<sup>1)</sup>

Belege: Für 11 hat sich ἑνδεκα erhalten im literarisch gefärbten Eud. 15, 7 (vor 167<sup>a</sup>), sowie auf einer tessera des Louvre Rev. Mél. 4, 7. 9 (II<sup>a</sup>). [Statt ἑνδεκα μ. . . Petr. II 4 (12) 8 (255<sup>a</sup>) jetzt Petr.<sup>2</sup> p. 110 ἐδώκαμεν]. Daneben aber δεκαμίαν Ostr. 736, 3. 6 (150 oder 139<sup>a</sup>). — δώδεκα nur Vat. F (Mai V 358) 31 (157<sup>a</sup>), sonst durchweg δεκαδύο: Petr. II 27 (1) 5. 8 μετρητῶν δεκαδύο (236<sup>a</sup>). Ostr. 740, 3 . . . δεκαδύο (146 oder 135<sup>a</sup>). Amh. II 47, 5 ἀρτάβας δεκαδύο (113<sup>a</sup>). Leid. O 2. 11. 17. 33 δραχμῶν δεκαδύο (89<sup>a</sup>) etc. — Ebenso stets δεκατρεῖς: Grenf. II 29. 10 ἀρτάβας δεκατρεῖς (102<sup>a</sup>). Ostr. 701, 3 (ἀρτάβας) δεκατρεῖς (unb. ptol.). — δεκατέσσαρες: Ostr. 724, 7 (ἀρτάβας) δεκατέσσαρες (unb. ptol.); ebenso 735, 6 (150 oder 139<sup>a</sup>). — πεντεκαίδεκα nur im Eud. 12, 6 πεντεκαίδεχ' ἡμέρας (vor 165<sup>a</sup>). Sonst δεκαπέντε: Rev. L. 12, 17 δραχμῶν δ[εκ]απ[έντ]ε (258<sup>a</sup>). Grenf. I 41, 4 τάλαντα δεκαπέντε (II<sup>a</sup>). Tebt. I 111, 6 ἀρτάβας δεκαπέντε (116<sup>a</sup>); ebenso Ostr. 701, 5 (unb. ptol.). — δεκαέξ: Tor. III 15 = Par. 14, 14 πηχῶν δεκαέξ (127<sup>a</sup>); ebenso Tor. IV 12 (117<sup>a</sup>). Ostr. 757, 3. 7 κεράμια δεκαέξ. BU 1002, 16 (55<sup>a</sup>). — δεκαεπτὰ BU 993 III 5 (127<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. In Zusammensetzungen haben sich die alten Formen erhalten: δωδεκάμηνος Petr.<sup>2</sup> 134, 4 (III<sup>a</sup>). Eud. 3, 10; 14, 2 (vor 163<sup>a</sup>). Par. 62, 1, 2 (II<sup>a</sup>). δωδεκάχου Rev. L. 40, 11; 45, 4 (258<sup>a</sup>). τρεῖςκαιδεκαμήνου Eud. 14, 4; ebd. 13, 19 und 14, 1 schlecht τρεῖςκαιδεκαμήνου (vor 165<sup>a</sup>). τρεῖςκαιδεκαπαλάτωι Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 4 (246<sup>a</sup>).

10. Überhaupt steht bei allen aus Zehnern und Einern, Hundertern und Tausendern zusammengesetzten Zahlen regelmäßig die größere Zahl voran, dann folgt, meist ohne καί, die kleinere, und fast immer geht (in Urkunden) das Substantiv voraus.

Beispiele. a) unter 100: Ausnahmsweise noch im Kanop. Dekr. 30 εἴκοσι καὶ πέντε (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> Nr. 134. 1. 2 τριάκοντα καὶ ἕξ (III<sup>a</sup>). Sonst: Leid. U 2, 14 πηχῶν εἴκοσι ἑνός (II<sup>a</sup>). Par. 7, 7 ἀρτάβας εἴκοσι δύο (100<sup>a</sup>). Grenf. I 10, 12 ἐτῶν εἴκοσι δύο (174<sup>a</sup>). Ostr. 724 (ἀρτάβας) εἴκοσι τρεῖς (ptol.). Tebt. I 110, 4 (ἀρτάβας) εἴκοσι τέσσαρες (92 oder 59<sup>a</sup>). Amh. II 59, 6 (ἀρτάβας) εἴκοσι πέντε (150 oder 140<sup>a</sup>). Eud. 5, 12 [εἴκοσι] ἕξ ἡμέρας (vor 165<sup>a</sup>); die Stellung vor dem Subst. entspricht dem Literaturstil. Petr. II 30 (e) 8 μετρητῶν τριάκοντα τρεῖς (235<sup>a</sup>).

1) Bei attischen Schriftstellern sind derlei Bildungen im ganzen selten. K.-Bl. I 626 Note 1. Auf attischen Steinen findet sich nachgesetztes δεκαδύο seit c. 100<sup>a</sup>. δεκατρεῖς bei größeren Summen schon im 5. Jahrh., δεκαπέντε 400—350<sup>a</sup>, δεκαέξ nur außer Attika, δεκαεπτὰ 400—350<sup>a</sup>, δεκαοκτώ 347—295<sup>a</sup> (Meisterh.-Schwyz. 159 ff). Schweizer Perg. 165 Anmerk. (δεκαδύο, δεκατρεῖς im 3. Jahrh.). Nachmanson 147. Reinhold 62. Fürs Neugr. Hatzidakis Einl. 150 f. Dieterich Unt. 186.

Grenf. I 18, 13 ἀρτάβας τριάκοντα πέντε (132<sup>a</sup>). Petr. I 19, 4 ἐτῶν πενήκοντα πέντε (225<sup>a</sup>). Petr. II 15 (2) 7 = Petr.<sup>2</sup> p. 131. 7 πενήκοντα ἕξ τέταρτον (statt τε ἄρτον) geschr. 241<sup>a</sup>. BU 993 II 11 πενήκοντα ὀκτώ (127<sup>a</sup>) usw.

b) über 100: Amh. II 59, 11 ἀρτάβας ἑκατὸν εἴκοσι πέντε (150 oder 140<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 18 ἀρταβῶν ἑκατὸν εἴκοσι; ebenso BU 993 III 4 (127<sup>a</sup>). Zois II 5 ἑκατὸν ἐξήκοντα (148<sup>a</sup>). Petr. II 48, 19 . . . ἑκατὸν ἐξήκοντα τέτταρας (186<sup>a</sup>). Grenf. II 27, 7 δραχμὰς πεντακιχίλιας ἑκατόν (103<sup>a</sup>). Ostr. 332, 3 (δραχμὰς) χιλίας πεντακοσίας εἴκοσι πέντε (ptol.). Petr.<sup>2</sup> 62 (b) 12 δε(σμὰς) χιλίας ἐπτακοσίας πενήκοντα (III<sup>a</sup>). — Vor dem Substant. (mit Artikel) τῶν τριακοσίων τριάκοντα δραχμῶν Petr. II 47, 16. 20 (192<sup>a</sup>).

11. Beispiele für die Bildung von Komposita mit Zehnern und Zahlen über 20: mit ἄρουρα — δεκάρουρος, τριακοντάρουρος, ἑβδομηκοντάρουρος, ὄγδοηκοντάρουρος passim (namentlich in Abkürzungen); εἰκοσιπεντάρουρος Tebt. I 137 (II<sup>a</sup>); ἑκατοντάρουρος Petr. I 19, 3. 10; 20 (1) 4. 6. 9. 12 (225<sup>a</sup>). Magd. 34, 1 (III<sup>a</sup>). μυριάρουρος Petr. II 42 (a) 3 (III<sup>a</sup>). — δεχήμερος Petr.<sup>2</sup> 121 (b) col. 1 und 2 öfters; 134, 3 (III<sup>a</sup>). τριακονταχοίνικος Rev. L. 39, 2. 4 (258<sup>a</sup>). τριακοντετη[ρίδων] P. Münch. Arch. I 483, 7 (221—205<sup>a</sup>); aber τριακονταετηρίδων Rosetta-stein 2 (196<sup>a</sup>).

12. Das Wort für 1000 lautet χίλιοι. Vereinzelt vorkommendes χεῖλιοι ist als lautliche Verwechslung (nach § 11 S. 94 Note 3) zu betrachten; ebenso wenn statt des gewöhnlichen τρεῖς χίλιοι einmal Ostr. 318, 4 (ptol.) τρεῖς χίλιοι geschrieben wird. Statt τετρακιχίλια (Belege S. 94) begegnet im Zoisipapyrus mehrmals τετρακιχίλια (nach § 36 S. 172) und einmal τετρακίλια (vgl. § 57 S. 246).

13. Der Singular von μύριοι im Sinne von 10000 kommt bei kollektiven Substantiven vor, wie κατὰ μυρίαν δεσμὴν (je nach 10000 Bündeln) Petr.<sup>2</sup> 41 verso 4; einfach κατὰ μυρίαν 7; τὴν μυρίαν 9 (III<sup>a</sup>). Vgl. Xen. anab. I 7, 10 ἀπὸς μυρία und öfters bei Herodot.

14. Statt der Zahlwörter und in buntem Wechsel mit denselben stehen, namentlich bei Münzangaben, die Zahlzeichen, von denen § 7 die Rede war. Zahlreiche Beispiele bieten auch die Scherben. Auf Steuerquittungen wird meist die in Worten ausgedrückte Zahl noch mit Zeichen wiederholt (also umgekehrt wie bei uns): z. B. Ostr. 335, 3 δραχμὰς ὀκτακοσίας ἐξήκοντα ἐπτά, οὐ ἄλ(λαγῆ) ωξζ (143<sup>a</sup>); ebd. 337, 4 δραχμὰς δύο τριχιλίαις ἑξακοσίας τεσσαράκοντα πέντε, οὐ ἄλ(λαγῆ) δραχμὰς β' γμε (142<sup>a</sup>) etc.



## B. Ordnungszahlen.

15. Die Ordnungszahlen von 1—12 sind regelmäßig.

In der Verbindung τρίτοι ὄντες (zu dritt) Par. 41, 21 (158<sup>a</sup>) steht die Ordnungszahl für die Grundzahl τρεῖς. Zu πέμτος vgl. § 33, 4, S. 166. Über ὄρδοος ~ ὄρδους s. oben § 68, 4, S. 294; über ἔνατος (nicht ἔννατος) § 49 Anm. 5, S. 214. Der 11. heißt ἐνδέκατος: Eud. 14, 23 τὸ ἐνδέκατον (vor 165<sup>a</sup>); ebenso Leid. D 1, 3 (160<sup>a</sup>). ἐνδεκάτης Eud. 14, 15; Par. 10, 1 (145<sup>a</sup>). ἐνδεκάτη Tebt. I 104, 7 (92<sup>a</sup>) etc. — Der 12. δωδέκατος: Grenf. II 15, 2, 2 δωδέκατον (139<sup>a</sup>); ebenso Ostr. 1500, 4 (II<sup>a</sup>). Eud. 14, 24 (vor 165<sup>a</sup>). δωδεκάτου Tebt. I 105, 9 (103<sup>a</sup>).

16. Bei den Ordnungszahlen von 13—19 sind die alten, getrennt flektierten Formen nur noch in der Literatursprache erhalten: wie Eud. 14, 16 τετάρτης καὶ δεκάτης (vor 165<sup>a</sup>). In den Urkunden herrschen ausnahmslos Komposita wie τρεῖςκαιδέκατος<sup>1)</sup> Par. 38, 4 (162<sup>a</sup>); Lond. I p. 36, 5 (160<sup>a</sup>). τρεῖςκαιδεκάτη Amh. II 43, 5 (173<sup>a</sup>). τεσσαρεσκαιδεκάτου Tebt. I 106, 4 (101<sup>a</sup>). -τη Leid. O 7 (89<sup>a</sup>). Nirgends τεσσαρακαδέκατος, wie in röm. Zeit, z. B. Pap. Erz. Rain. II 4 (129<sup>v</sup>). Crönert 200. πεντεκαιδεκάτη Petr. II 47, 4. 36 (192<sup>a</sup>). -του Tebt. I 105, 17 (103<sup>a</sup>); 106, 24 (101<sup>a</sup>). πεντακαδέκατον (sic) Par. 5, 1, 8 (114<sup>a</sup>). — ἑκκαιδεκάτου Petr. I 24 (2) 4 (249<sup>a</sup>). ἑκκαιδεκάτης Eud. 4, 17 (vor 165<sup>a</sup>). ἕξκαιδέκατος (in röm. Zeit) Crönert 200, 2. Reinhold 62. — ἑπτακαιδεκάτη Par. 35, 17 (163<sup>a</sup>). — ὀκτωκαιδεκάτη Rosettastein 6 (196<sup>a</sup>). BU 993 II 8 (127<sup>a</sup>). — ἔννεακαιδεκάτη Petr. I 18 (1) R. col. 2 (237<sup>a</sup>).

17. Die zusammengesetzten Ordinalia von 21—99 werden in der Regel so gebildet, daß der Einer (bei 1 stets Grundzahl, bei 2—9 Ordnungszahl) dem Zehner mit verbindendem καὶ vorausgeht: wie ἐν καὶ εἰκοστόν Par. 29, 16 (160<sup>a</sup>). ἐνός καὶ εἰκοστοῦ Dittenb. inser. gr. or. I 37 (264<sup>a</sup>). δευτέρου καὶ εἰκοστοῦ Tebt. I 109, 7 (93<sup>a</sup>); 104, 5 (92<sup>a</sup>). ἕκτου καὶ εἰκοστοῦ Amh. II 51, 20 (88<sup>a</sup>). ἐνός καὶ τριακοστοῦ Rev. Mél. (Ostr.) 275 (II<sup>a</sup>). Wilek. Ostr. 735, 1; 736, 1 (150—139<sup>a</sup>). τρίτου καὶ τεσσαρακοστοῦ BU 993 II 2 (127<sup>a</sup>) etc.

Ausnahmen: Neben ἕκτος καὶ εἰκοστός findet sich ἑκκαιεκοστός Par. 29, 21 (163<sup>a</sup>); für 24. findet sich τετρακαιεκοστής Petr. I 25 (2) 2. 4 (250<sup>a</sup>); τετρακαιεκοστόν Ostr. 730, 3 (154 oder 143<sup>a</sup>); [τετρα]κα<i>ει</i>{c}κοστήν Tebt. I 36, 9 (II<sup>a</sup>).

18. Bei Angabe der Monatstage können statt der gewöhnlichen Ordnungszahl im Femininum allerlei Umschreibungen, zum Teil mit

1) Über den möglicherweise ionischen Ursprung dieser Bildungen vgl. oben S. 18.

Substantivnumeralien, eintreten. Z. B. ὀγδόης ἑ[πι] δεκάτ[η] Eud. 4, 19; ebd. 4, 20 τῆς μιᾶς καὶ εἰκάδος; 28 τῆς τριακάδος (vor 165<sup>a</sup>). ἕκτη καὶ εἰκάδι P. Reinach 14, 14 (110<sup>a</sup>); ἑνάτη καὶ εἰκάδι 16, 13 (109<sup>a</sup>). ὀγδόη καὶ εἰκάδι Grenf. II 23 col. 2, 2 (107<sup>a</sup>). μηνὸς Ξανδικοῦ τετράδι Rosettastein 6 (196<sup>a</sup>). ἕως παῦνι τριακάδος Leid. O 17 (89<sup>a</sup>). Ξανδικοῦ τετράδι καὶ εἰκάδι Tebt. I 105, 10 (103<sup>a</sup>). P. Reinach 24, 9 (105<sup>a</sup>). πέμπτην καὶ εἰκάδα Kanop. Dekr. 6 (237<sup>a</sup>); ebd. 34 πέμπτη ἐπ' εἰκάδι. πέμπτη καὶ εἰκάδι Amh. II 45, 8 (150—145<sup>a</sup>). ἑνάτη καὶ εἰκάδι ebd. 41, 28 (179<sup>a</sup>) usw.

### C. Bruchzahlen.

19.  $\frac{1}{2}$  wird ausgedrückt a) in der Regel durch das Neutr. (τὸ) ἥμισυ (ἥμισυ, vgl. S. 100f.), das sich wie alle Brüche ohne καὶ unmittelbar an eine ganze Zahl anschließen kann: z. B. τὸ ἥμισυ Eud. 10, 4 ff. (vor 165<sup>a</sup>). τρεῖς ἥμισυ — τρία ἥμισυ =  $3\frac{1}{2}$  Par. 58, 10. 15 (160<sup>a</sup>). (ἀρτάβας) δέκα ἥμισυν (mit pleonastischem Schluß-v nach § 44, 2, S. 198) Amh. II 59, 7 (151 oder 140<sup>a</sup>). εἴκοσι δύο ἥμισυ =  $22\frac{1}{2}$  Par. 7, 7 (100<sup>a</sup>) etc.

b) durch Zusammensetzung mit ἥμι-, z. B. ἥμιχουν (Belege S. 294); ἥμιαρτάβιον P. Reinach 9<sup>b</sup>, 9 (112<sup>a</sup>) etc.

20.  $1\frac{1}{2}$  wird gewöhnlich durch das Adjektiv ἥμιόλιος ausgedrückt. Belegstellen S. 292. Doch findet sich auch (in der Artabenrechnung) μίαν ἥμισυ Ostr. 733, 4 (151 oder 140<sup>a</sup>).

21. Die übrigen echten Brüche mit dem Zähler 1, wie  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{5}$ ,  $\frac{1}{6}$  usw., können bezeichnet werden:

a) durch das Neutr. der Ordnungszahl, meist ohne Artikel, im Anschluß an eine ganze Zahl ohne καὶ: wie πέντε τρίτον =  $5\frac{1}{3}$  Ostr. 745, 4 (132<sup>a</sup>). τέσσαρες ἕκτον 742, 6 (146 oder 135<sup>a</sup>). τριάκοντα τρεῖς τρίτον Petr. II 30 (e) 8 (235<sup>a</sup>). ἀρτάβας δέκα τριεὶ τρίτυ P. Reinach 15, 16 (109<sup>a</sup>) etc.

b) bei Steuern, Abgaben und dgl. durch das Fem. der Ordnungszahl: ἕκτη Petr. II 30 (e) 9 (235<sup>a</sup>). δεκάτη ebd. 17 (2) 4 (III<sup>a</sup>); 38 (a) 26 (240<sup>a</sup>). εἰκοτὴν ebd. 11 (2) 4 (III<sup>a</sup>); 13 (17) 10 (258<sup>a</sup>). τετρακαεκοστῆς ebd. I 25 (2) 2. 4 (250<sup>a</sup>) usw.

c) durch Komposita der Ordinalia mit μόριον: wie δωδεκατημόρ(ε)ιον Eud. 16, 5. 11 (vor 165<sup>a</sup>).

22. Für die in klassischer Zeit übliche Bezeichnung von Brüchen, deren Zähler größer als 1 ist, durch den bestimmten Artikel (wie τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας =  $\frac{2}{5}$  oder τὰ δύο μέρη =  $\frac{2}{3}$ ) finden sich bisher in den ptolem. Papyri keine Belege, wohl aber auf der offiziellen Inschrift von Rosetta 18 τὰ δύο μέρη (196<sup>a</sup>).  $\frac{2}{3}$  wird in der

Artabeberechnung durch das neutr. δίμοιρον bezeichnet: z. B. πυροῦ δίμοιρον Ostr. 704, 3 (ptol.). ἕξ δίμοιρον  $6\frac{2}{3}$  Artaben Ostr. 734, 4 (150 oder 139<sup>a</sup>). ἑπτὰ δίμοιρον 709, 6; δέκα ἑπτὰ δίμοιρον 1529, 4 (122<sup>a</sup>); ἀρτάβας ἑκατὸν ἑξήκοντα ἕξ δίμοιρον  $166\frac{2}{3}$  P. Reinach 16, 19(109<sup>a</sup>) etc.

Im übrigen tritt in manchen Fällen, namentlich auf zahlreichen Scherben in der Artaben- und Arurenberechnung, eine ziemlich komplizierte Methode mit mehreren ungleichartigen Brüchen ein.

Beispiele: πήχεως τρίτον πεντακαιδέκατον (sic) Par. 5, 1, 8; nachher mit Zeichen πήχεως γ' ἰέ ebd. col. 2, 2 =  $\frac{1}{3} + \frac{1}{15} = \frac{6}{15} = \frac{2}{5}$  Elle (114<sup>a</sup>). τρίτον τετρακαικεκοστόν =  $\frac{1}{3} + \frac{1}{24} = \frac{3}{8}$  Ostr. 730, 3 (154 oder 143<sup>a</sup>). ἄρουραν μία(ν) ἥμις τέταρτον =  $1\frac{3}{4}$  Grenf. II 25, 11. 15 (103<sup>a</sup>). ἕξ ἥμις τέταρτον Ostr. 1311, 4 (II<sup>a</sup>). ἥμις τρίτον =  $\frac{5}{6}$  ebd. 736, 4 (150<sup>a</sup>); 740, 7 (146 oder 135<sup>a</sup>); 747, 5 (132<sup>a</sup>); 756, 3 (117<sup>a</sup>); Rev. Mél. 128, 5 (II<sup>a</sup>) usw.

23. Um zu bezeichnen, daß zu einem Ganzen noch ein bestimmter Bruchteil davon hinzukomme, werden Adjektiva mit der Präposition ἐπί verwendet, die vor den durch das Ordinalzahlwort bezeichneten Nenner des Bruches tritt: so ἐπίτριτον = das Ganze +  $\frac{1}{3}$  desselben Tebt. I 72, 388 (114<sup>a</sup>). ἐπιδέκατον Rev. L. 9, 3 (258<sup>a</sup>). Par. 62, 1, 15 (II<sup>a1</sup>). Amh. II 33, 20. 32 (157<sup>a</sup>). Rev. Mél. 303, 13 (c. 130<sup>a</sup>). Leid F 4 (127<sup>a</sup>). τῶν ἐφεικοσῶν Rev. L. 56, 14; ebenso zu ergänzen 34, 2 (258<sup>a</sup>). In demselben Sinn ἐπεικοστόν Petr. II 48, 18 (186<sup>a</sup>). Zur Sache Wilcken Ostr. I 534. 549. — Über Aufrundung der Brüche in der Arurenberechnung, die nur bestimmte Bruchteile kennt, handelt ebenfalls Wilcken Ostr. I 316. 778.

Die Multiplikativa auf -πλοῦς sind § 68, 3, S. 293 aufgezählt; die Zahladverbien auf -ις (ι) sind § 56, 3, S. 244 abgehandelt; über unbestimmte Zahlwörter wie οὐδεῖς ~ οὐθεῖς vgl. § 36 III 3, S. 180ff.; über πᾶς ~ ἅπας § 32, 2b, S. 161f.

## II. KONJUGATION.

### § 71. Personalendungen.<sup>1)</sup>

#### I. Endungen des Aktivs.

##### a) Indikativ.

Über das Verhältnis von -μι und -ω vgl. § 73, II.

##### I. Pers. Sing.

1. Im Augmenttempus vom Perfektstamm ist -ν angetreten nach Analogie der übrigen Augmenttempora in ἐφεργάσθην Tebt I 27, 28

1) Im allgemeinen Brugmann 345ff. G. Meyer 532—553. K.-Bl. II § 209f. Meisterh.-Schwyz. 165ff. Lautensach 1896. Schweizer Perg. 165ff. Nachmanson 148ff. Crönert 210ff.

(113<sup>a</sup>), was (nach § 10 S. 77) lautlich gleichzusetzen ist mit ἐρεργά-  
φειν. Demnach ist auch in ἐρῶ τεθνήκει P. Weil V 3 (vor 161<sup>a</sup>)  
Abfall des Schluß-v (nach § 43, 2 S. 191 ff.), nicht die altattische  
Bildung auf -η(-ει) anzunehmen.<sup>1)</sup> Die volle Endung zeigt *συνη(λ)άκχειν*  
P. Reinach 7, 12 (c. 140<sup>a</sup>).

## II. Pers. Sing.

2. Für die 2. Pers. sing. indic. praes. der Verba contracta auf -άω  
läßt sich nur die Endung -άις belegen, sowohl auf einem literarischen  
Stück Petr. II C 23 ἐρευν[ά]ις (Antiopefragm. c. 250<sup>a</sup>) als auf einer  
Urkunde Petr. II 13 (19) 9 ὀράις (258<sup>a</sup>).<sup>2)</sup>

3. Die alte Endung -θα ist völlig verschwunden: für οἶθα steht  
οἶδας Petr. II 4 (7) 2; (9) 8 (255<sup>a</sup>). *κύνοιδας* Petr.<sup>2</sup> 36 (a) 9 (III<sup>a</sup>).  
Statt ἔφηθα liest man ἔφης Petr.<sup>2</sup> 32 (g) verso 14 (c. 240<sup>a</sup>). Die  
2. Pers. sing. imperf. v. εἶναι läßt sich bisher nicht belegen.<sup>3)</sup>

4. Die Endung -εε für -ac im Perfekt begegnet nur einmal in  
εἴωθεε Hyperid. κ. Φιλ. 4, 20 (II—I<sup>a</sup>). Zu diesem Übergang vgl.  
Apollonios Synt. I 10 p. 37; 37 p. 71, wo die Formen εἶρηκεε, ἔγραφεε,  
γραφέτω bezeugt sind. Dieterich Unt. 239 schließt mit Recht „aus  
dem seltenen Vorkommen dieser Formen im Ägyptischen gegenüber  
dem übrigen Griechisch (auch die Beispiele aus Papp. röm. Zeit  
sind spärlich), daß diese Mischung der Tempora sich nicht in  
Ägypten vollzogen hat“. Bei den LXX und im N. T. vereinzelte  
Fälle, Win.-Schmiedel § 13, 16; Blaß N. T. 46, 4. Reinhold 82f.  
Moulton Class. rev. XV (1901) 36<sup>a</sup> (ἤρηκεε = εἶρηκαε, οἶδεε aus  
II—III<sup>v</sup>).

1) Die attischen Tragiker und älteren Komödiendichter haben durchweg  
die Endung -η; erst in der mittleren Komödie (Anaxandrides) ist -ειν gesichert.  
Obiges τεθνήκει<v> steht in einem Fragment der neuen Komödie. Lautensach  
I. c. 7. Auch bei Platon sehr oft die ältere Form. K.-Bl. § 210, 1. G. Meyer 645.  
Schweizer 165. Crönert 211.

2) Schweizer's Vermutung über ὀράις als ursprüngliche Form (p. 166) auf  
Grund kommagenischer Inschriften (I<sup>a</sup>), sowie dieselbe Hypothese von Blaß  
(K.-Bl. II 47 und I p. XIII) bezeichnet Brugmann 347 Anm. mit Recht als un-  
haltbar.

3) Phryn. p. 236 Lob. ἔφης: ἔστι μὲν παρὰ τοῖς ἀρχαίοις, ἀλλ' ὀλίγον· τὸ δὲ  
πλείστον ἔφηθα. Moeris p. 205 οἶθα χωρὶς τοῦ τ' Ἀ., οἶδαε "Ε. Herodian II  
559, 13 (Lentz) οἶθα, οἶδαε: ἐκατέρωε Ἀττικῶε. Beispiele für οἶθα auch aus  
älterer Literatur sammelt Lobeck zu Phryn. 236f., weitere W. Schmidt Fleck-  
eisens Jahrb. Suppl. XX 483. Die Attizisten haben nach Schmid Att. IV 599  
beide Formen nebeneinander, bevorzugen aber im Ganzen doch οἶθα. Im N. T.  
nur οἶδαε, Win.-Schmiedel § 14, 7. Lukian (Schmid I 233) und Iosephus  
(W. Schmidt I. c. 484) haben ἔφης; Aristides (Schmid II 33) sowohl ἔφης als  
ἔφηθα. Zum Ganzen Crönert 270.



5. Das Plpf. bildet die 2. und 3. Pers. sing. in vereinzelt Fällen auf -ης, -η: wie εἰρήκης Par. 32, 16 (162<sup>a</sup>); ἐξειλήφη Magd. 10, 3 (III<sup>a</sup>); ἐσχήκη Tebt. I 116, 21 (II<sup>af</sup>); in der Regel aber auf -εις, -ει: wie ἐγεγράφεις Par. 64, 1 (c. 164<sup>a</sup>); Grenf. I 11, 2, 7 (157<sup>a</sup>). ὑπετετάχεις Strack, Ptol. Inschr. Arch. I 204 Nr. 13 (245—21<sup>a</sup>). ἐγεγράφει Petr. II 13 (9) 2 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 125, 8 (III<sup>a</sup>). δεδώκει Tor. XIII 8 (137<sup>a</sup>). ἐγκατελοίπει Par. 46, 8 (153<sup>a</sup>). ἤξιώσει Tor. XIII 13 (137<sup>a</sup>). προεμεμαρτυρήκει BU 1004 II 23 (228<sup>a</sup>) usw.

6. Über ἀπολέσης = ἀπολέσεις, ποιήσης (ποιήεις) = ποιήεις vgl. § 10 S. 77.

### III. Pers. Sing.

7. Die contracta auf -άω haben in der 3. Pers. sing. praes. ursprünglich regelmäßig -άι, wie ἀπαντάι, ἐφοράι, νικάι, ὀδυνάι, περιπτάι etc., erst mit dem Schwinden des ι προσεγερ. seit der Mitte des 2. vorchristlichen Jahrh. begegneten Formen wie ἀπαντᾶ, καθειστᾶ, ὀρά etc. Belegstellen § 19, 1 und 2, S. 119f.

### I. Pers. Plur.

8. Während das Perf. seine gewöhnliche Endung auf -αμεν durchaus erhalten hat, ist die einmalige Form ὀμωμόκεμεν (Faksimile) Par. 46, 13 (153<sup>a</sup>)<sup>1</sup>) entweder nach Analogie des Plpf. gebildet oder durch Lautschwächung des unbetonten α > ε (nach § 9 I S. 59) entstanden. — Dieselbe Person ist im Augmenttempus des Perfektstammes bisher nur an 2 Stellen belegt: in einem literarischen Stück εἶδειμεν = ἦδειμεν Petr. II 50 (I) 6 (Laches c. 300<sup>a</sup>) und in einer Urkunde ἐπιδεδώκειμεν Amh. II 33, 12 (157<sup>a</sup>). K.-Bl. II § 230, 2. Lautensach 1896, 14 (ἦδειμεν bei Soph. Oed. R. 1232 überliefert, aber zweifelhaft; ἦδειμεν metrisch gesichert bei Menand.).

### III. Pers. Plur.

9. Neben der im Impf. und Aor. II geläufigen Endung auf -ν finden sich, vom sigmatischen Aorist sowie von ἦσαν und dem Imperf. der Verba auf -μι aus weiter verbreitet, seit der Mitte des 2. vorchristlichen Jahrhunderts die hellenistischen Bildungen auf -σαν auch in thematischen Präteritis, jedoch so, daß die regelmäßigen Formen immer noch weit überwiegen.<sup>2</sup>) Als Bindevokal dient gewöhnlich ο, daneben aber auffallenderweise auch ε (Analogie vom Singular?).

1) Wie Crönert 271 zur Lesart ὀμωμέκαμεν gekommen, ist nicht klar.

2) Lob. zu Phryn. 349. G. Meyer 546. K.-Bl. § 210, 6. Blaß N. T. 45. Win.-Schmiedel § 13, 14. Buresch Rh. Mus. 46, 229. Schweizer 166. Dieterich Unt. 242. Kretschmer Entst. 9. Thumb. Hell. 198ff. Nachmans. 148. Crönert 210. Reinhold 82, 6. Moulton Class. rev. XV (1901) 36; XVIII (1904) 110<sup>b</sup>.

Imperfekta: ἐλαμβάνοσαν Vat. D 11 (162<sup>a</sup>). ἐλαμβάνεσαν Lond. I p. 23, 31 (161<sup>a</sup>). ὑπελαμβάνοσαν Grenf. II 36, 10 (95<sup>a</sup>). ἐφάκκοσαν Par. 34, 13 (157<sup>a</sup>). εἶχοσαν Tebt. I 39, 30 (114<sup>a</sup>).

Aoriste: ἤλθοσαν Tebt. I 179 (II<sup>af</sup>). κατήλθοσαν ebd. 24, 11 (117<sup>a</sup>). ἀφίλεσαν (= ἀφείλον) Lond. I p. 28, 15 (161<sup>a</sup>). Inschriftliche Beispiele gibt Dittenberger Syll. 3, 234. Die Erscheinung erstreckt sich ziemlich gleichmäßig und gleichzeitig auf Imperf. und Aorist, so daß nicht einzusehen ist, warum Dieterich Unt. 242 jene Bildung speziell dem alexandrinischen, diese dem böotischen Dialekt zuschreibt.

10. Weit häufiger noch ist — nach der Gleichung ἔλυσα: ἔλυσαν = λέλυκα: λέλυκαν — die Endung -αν für -ασι in das Perfekt eingedrungen, so daß schon Sextus Empir. (adv. gramm. § 213) derartige Bildungen für ein spezifisches Merkmal der alexandrinischen Mundart bezeichnen konnte.<sup>1)</sup> Doch bleiben die Formen auf -ασι bis c. 170<sup>a</sup> ausschließlich herrschend und selbst später noch entschieden in der Überzahl.

Beispiele. Im III. Jahrh. nur -ασι: εἰλήφασι Petr. I 24 (3) 3 (c. 250<sup>a</sup>); II 37 (I) verso 6 (III<sup>a</sup>). καταπεφρονήκασι Petr. II 4 (6) 17 (255<sup>a</sup>). προσωικοδομήκασι — πεποιήκασι Petr. II 12 (1) 12/13 (241<sup>a</sup>). διεγγυήκασι ebd. 14 (1c) 1; (1d) 1 (III<sup>a</sup>). δεδώκασι Kanop. Dekr. 19 (237<sup>a</sup>) usw.

#### Im II.—I. Jahrhundert

auf -αν

auf -ασι(v)

εἰλήφαν Par. 25, 17. 19 (163 <sup>a</sup> ).	εἰλήφασι Lond. I p. 18, 14 (162 <sup>a</sup> )
Leid. B subscr. III (164 <sup>a</sup> ).	und oft.
παρείληφαν Grenf. I 18, 18 (132 <sup>a</sup> );	παρείλήφασι Grenf. I 10, 14 (174 <sup>a</sup> ).
II 29, 19 (102 <sup>a</sup> ).	
ἀποδέωκαν Tebt. I 29, 6 (c. 110 <sup>a</sup> ).	ἀποδεδώκασι Par. 31, 28 (162 <sup>a</sup> )
δέδωκαν Tebt. I 58, 39 (111 <sup>a</sup> ).	und oft.
δέδωκαν Lond. I p. 11, 50 (162 <sup>a</sup> ).	
Rev. Mél. 321, 1 v. unten (II <sup>a</sup> ).	

1) Dagegen bemerkt Thumb Hell. 170 mit Recht: „Wenn Sextus Empir. uns belehrt λέξαι ὡς ἡ παρὰ τοῖς Ἀλεξανδρεῦσιν „ἐλήλυθαι καὶ ἀπελήλυθαι“, so wissen wir jetzt besser, daß die Übertragung der Aoristendung -αν auf das Perfekt räumlich sehr viel weiter (über Kleinasien, Kreta, Lakonien) verbreitet war“. Zur Sache vgl. G. Meyer 545. Brugmann 353. Buresch Rh. M. 46, 193. Hatzidakis Einl. 111f. 185. Win.-Schmiedel § 13, 15. Blaß N. T. 45. Schweizer 167. Dieterich Unt. 235. Nachmanson 149. Witkowski Jahresh. über die Fortschr. der kl. Altertumsw. 1904 I. Abt. 198, Fußnote. Crönert 210. Reinhold 81, 4. Moulton Class. rev. XV (1901) 36. 435; XVII (1904) 110.

κατέσχηκαν Tebt. I 61 (b) 226 (118 <sup>a</sup> ); 72, 159 (114 <sup>a</sup> ).	κατεσχήκασι Tebt. I 5, 47 (118 <sup>a</sup> ).
ἐντευχαν (sic) Tebt. I 58, 43 (111 <sup>a</sup> ).	ἐντετεύχασιν Par. 63, 7, 6 (165 <sup>a</sup> ). Rev. Mél. 253, 4 (165 <sup>a</sup> ).
ἐκτέθεικαν Par. 29, 16 (160 <sup>a</sup> ). παρα- τέθεικαν Tebt. I 72, 7 (114—3 <sup>a</sup> ).	
ἐμβέβληκαν Par. 34, 21 (157 <sup>a</sup> ).	ἐγβεβλήκασι Magd. 12, 8 (III <sup>a</sup> ).
ἐνβέβληκαν ebd. 47, 8/9 (153 <sup>a</sup> ).	
ἐγλέλυκαν Tebt. I 54, 16 (86 <sup>a</sup> ).	
κεκυρίευκαν Tor. I 1, 23 (117 <sup>a</sup> ).	
ἠξίωκαν μὲν schrieb der Schreiber zuerst Par. 31, 23 (162 <sup>a</sup> ) statt ἠξιώκαμεν.	προτετάχασι Tebt. I 5, 6 (118 <sup>a</sup> ) und oft.
πέπεικαν Tebt. I 36, 11 (II <sup>af</sup> ).	ἀνενηνόχασιν Tebt. I 30, 8, 12 (115 <sup>a</sup> ) und oft.
καταγέγραφαν B U 1001, 4 (56/5 <sup>a</sup> ).	γεγράφασι Tebt. I 6, 16 (140—39 <sup>a</sup> ) und oft.

Anmerkung 1. Von der Zwitterbildung ὑβριζαν (Übertragung der Aoristendung auf den Präsensstamm, wenn nicht lautliche Verwechslung von *c* und *z*?) wird behandelt § 76, 4.

11. Im Augmenttempus des Perfektstammes läßt sich die III. Pers. plur. nur belegen mit der Endung *-ησαν*, die lautlich wohl mit *-εσαν* gleichzusetzen ist. Die Formen stammen sämtlich aus dem Ende des II. Jahrh. v. Chr.: ἐπεποιήκασιν P. Kairo Arch. I 60, 54 (123<sup>a</sup>). ἐδεκώκασιν (für ἐδεδώκασιν) Fay. XII 23 (nach 103<sup>a</sup>). παραβεβλήκασιν Tebt. I 24, 39 (117<sup>a</sup>). Unsicher erscheint daher die Ergänzung ἐξεπεπτώκε[σαν Tebt. I 28, 7 (114<sup>a</sup>). Nirgends begegnet *-εσαν* oder *-εσαν*.<sup>1)</sup>

b) Konjunktiv.

Über *-η*, *-ησι*: *-η*, *-ησι* vgl. § 20 I S. 122ff.; über den Konjunktiv des unthemat. Aor. akt. der A-Stämme s. § 19, 1 S. 119.

1) Phryn. 149 Lob. ἠκηκόεσαν, ἐγεγράφεσαν, ἐπεποιήκεσαν, ἐνενοήκεσαν ἐρεῖσι· ἀλλ' οὐδὲν τῶν ἠκηκόεσαν. Dagegen Herodian II 279, 9 L. (Choer. p. 122, 11 Hilg.) bezeichnet *-εσαν* als ionische Form, die aber von den Attikern nicht selten gebraucht werde, und empfiehlt *-εσαν*. Eine attische Inschrift hat noch in makedonischer Zeit (323<sup>a</sup>) παρελήφεσαν, Meisterh.-Schwyz. 165, 4. Auch K.-Bl. II 65 erklärt *-εσαν* für echt attisch. G. Meyer 645 gibt „ganz späte“ Belege für *-εσαν* auf böotischen und thessalischen Inschriften. Die Attizisten haben teils *-εσαν* teils *-εσαν*, Schmid Att. IV 589f. Bei Polyb. häufiger *-εσαν* als *-εσαν*, Hultsch Abh. der sächs. Ges. der W. XIV 90 A; Iosephus wiederholt εἰσήκεσαν, W. Schmidt de los. el. 439. Im N. T. stets *-εσαν*, Win.-Schmiedel § 13, 20; Blaß 16, 6. Nachmanson 149 Fußnote 2 (πεποιήκεσαν bald nach 190<sup>a</sup>). Weitere Beispiele für *-εσαν* Dittenberg. Syll.<sup>2</sup> 3, 237. Crönert 210, 6. Reinhold 83 (bei den apostol. Vätern meist *-εσαν* außer εἰσήκεσαν und einmaligem εἰλήφεσαν). Moulton Class. rev. XVIII (1904) 110.

12. Der orthographische Wechsel zwischen  $\eta$  und  $\epsilon$ , wie er in attischen Inschriften (Meisterh.<sup>3</sup> 38, 8) seit 380 v. Chr. auftritt und von dort in die *κοινή* übergang (§ 20, 11 S. 128f.), konnte zur Folge haben, daß die III. Pers. sing. Konj. präs. akt. der Verba auf *-ω* mit der entsprechenden Indikativform, der Konj. aor. I mit dem Indik. fut. zusammenfiel. Doch finden wir diese Schreibung des Konjunktivs in den Papyri fast ausschließlich auf literarische Texte des III. vorchristlichen Jahrhunderts beschränkt, welche dem attischen Gebrauch noch nahe standen. Die Belegstellen — bezeichnender Weise gehören alle den Phädon- und Lachesfragmenten an — sind am oben bezeichneten Ort zu finden. Wenn eine einzige schlecht geschriebene Urkunde vor 165<sup>a</sup> \*Par. 23, 23  $\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha$   $\delta\iota\alpha\kappa\omicron\nu\epsilon\acute{\iota}$  für  $\acute{\iota}\nu\alpha$   $\delta\iota\alpha\kappa\omicron\nu\eta\acute{\iota}$  aufweist, so kann diese Ausnahme nur beweisen, daß das ägyptische Griechisch diese Orthographie nicht nachgeahmt hat.

Anmerkung 2. Die Lesart  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$   $\omicron\upsilon\nu$   $\kappa\omicron\iota$   $\delta\omicron\kappa\epsilon\acute{\iota}$  Petr. I 26, 8 (c. 250<sup>a</sup>) ist in der zweiten Ausgabe Petr. II 12, 13 in  $\epsilon\acute{\iota}$   $\omicron\upsilon\nu$   $\kappa\omicron\iota$   $\delta\omicron\kappa\epsilon\acute{\iota}$  berichtigt (was Crönert 37, 3 entgangen ist). Übrigens begegnet in der Tat der Indikativ statt des Konjunktivs in der Verbindung  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$   $\delta\epsilon\acute{\iota}$  Tebt. I 58, 56 (111<sup>a</sup>) [dagegen  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$   $\delta\acute{\epsilon}\eta\iota$  Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 20 (III<sup>a</sup>) und  $\delta\upsilon\nu$   $\acute{\alpha}\nu$   $\delta\acute{\epsilon}\eta\iota$  Tebt. I 105, 30 (103<sup>a</sup>)], eine Verbindung, die sich ebenso in einem Brief des Antigonos an die Teier (306—301<sup>a</sup>) findet (Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 177, 7). Diese Ausdrucksweise wird teils syntaktisch als Vulgarismus niedrigster Art erklärt (so von Schweizer Perg. 192 Anmerkung, vgl. auch Schmid Attic. IV 90. 621; Dieterich N. Jahrb. f. Phil. Suppl. XVI 826), teils wird unregelmäßige Kontraktion von  $\delta\acute{\epsilon}\eta\iota$  zu  $\delta\eta\iota$  und Wiedergabe dieser Form durch  $\delta\epsilon\acute{\iota}$  angenommen (so von Dittenberger Syll.<sup>2</sup> I p. 283 Fußnote 5). Letztere Annahme widerstreitet aber den von Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 59 ff. entwickelten Kontraktionsgesetzen. Also ist syntaktische Erklärung anzunehmen.

13. Bemerkenswert ist die Konjunktivform  $\delta\omicron\acute{\iota}$  in einem (ziemlich schlecht geschriebenen) Pap. des III<sup>a</sup>:  $\delta\omicron\pi\omega\varsigma$   $\delta\omicron\acute{\iota}$  Petr. II 9 (5) 5 (241—39<sup>a</sup>). Da jedoch der Schreiber in derselben Linie  $\tau\omega\acute{\iota}$   $\omicron\iota\kappa\omicron\nu\acute{\omicron}\mu\omicron\iota$  (für  $\omicron\iota\kappa\omicron\nu\acute{\omicron}\mu\omega\iota$ ) schreibt, ist die Form lautlich (nach § 21, 8 S. 137), nicht morphologisch zu erklären ( $\delta\omicron\acute{\iota}$  =  $\delta\acute{\omega}\acute{\iota}$ ). Bei  $\delta\omicron\acute{\iota}\varsigma$  auf einem Ostrakon, publ. von Goodspeed (Mélanges Nicole p. 186) ist es unklar, ob Konjunktiv oder Optativ vorliegt. Jedenfalls gehört das Stück nicht, wie der Herausgeber meint, in die ptolemäische, sondern in die römische Periode. Regelmäßige Konjunktivformen  $\delta\acute{\omega}(i)$ ,  $\delta\acute{\omega}(i)\varsigma$  s. oben § 21, 1 und 2, S. 132f. Spätere Beispiele für  $\delta\omicron\acute{\iota}$  geben Schweizer 192 Anm. und Crönert 216.

14. Der Konjunktiv Perf. wird in der Regel durch Umschreibung gegeben, wie  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$   $\eta\acute{\iota}$   $\pi\epsilon\pi\omicron\iota\eta\kappa\acute{\omega}\varsigma$  Rev. L. 17, 1 (258<sup>a</sup>).  $\acute{\omega}\iota$   $\gamma\epsilon\gamma\epsilon\omega\rho\eta\kappa\acute{\omicron}\tau\epsilon\varsigma$  Par. 63, 7, 19 (165<sup>a</sup>).  $\acute{\iota}\nu'$   $\acute{\omega}$   $\mu\epsilon\tau\epsilon\iota\lambda\eta\phi\acute{\omega}\varsigma$  ebd. 38, 29 (160<sup>a</sup>).  $\acute{\iota}\nu'$   $\acute{\omega}$   $\tau\epsilon\tau\epsilon\upsilon\chi\acute{\omega}\varsigma$  Tebt. I 30, 20 (115<sup>a</sup>) und oft. Doch hat ein offizielles Aktenstück die Form  $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\sigma\tau\acute{\eta}\kappa\eta$ [ $\iota$ ]:  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$   $\delta'$   $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\beta\acute{\omicron}\lambda\omicron\iota\omicron\nu$   $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\sigma\tau\acute{\eta}\kappa\eta$ [ $\iota$ ] —



Letr. ἐνέκτη καί — Par. 62, 8, 8 (II<sup>ai</sup>). Vgl. Aristeas (Wendland) 78 ὡς ἄν τις ἐστήκη. K.-Bl. II 98, 7.

c) Optativ.

15. Der Gebrauch des Optativs ist stark im Rückgang begriffen; auch bieten Inhalt und Stil der Urkunden weniger Gelegenheit zur Anwendung dieses Modus. Die vorkommenden Formen stimmen im allgemeinen mit den attischen überein.<sup>1)</sup> Präsensformen: ἔχοι Petr. II 11 (2) 2 (250<sup>a</sup>); 20 (3) 1 (252<sup>a</sup>); 40 (a) 8 (III<sup>a</sup>) in der stehenden Verbindung καλῶς ἄν ἔχοι. Im literarischen Chrysispapyrus (Par. 2, II<sup>ai</sup>) καταφάσκοι col. 12; λέγοι, λέγοιτο col. 1; ἀποφαίνονται col. 7. 8. 11. 13. Von εἶναι: εἶης Petr. II 20 (3) 8 (252<sup>a</sup>) und oft; ἦ Petr. II 2 (3) 2 (255<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 20; 5, 10; 6, 24; 8 (1) 13; 12, 8 (alle c. 250<sup>a</sup>). Par. 44, 2 (153<sup>a</sup>); 63, 1, 5 (165<sup>a</sup>) etc. εἶησαν (nie εἶεν) Par. 35, 29 (163<sup>a</sup>). Thematische Aoristbildungen: ἐπέειπαι Par. 63, 4, 115 (165<sup>a</sup>). διαλάβοις-μεταλάβοις Par. 64, 35. 43 (c. 164<sup>a</sup>). γένοιτο ebd. Z. 9. Formen des sigmatischen Aorists: ποιήσας Petr. II 4 (2) 8 (255<sup>a</sup>); 13 (2) 3 (258—53<sup>a</sup>); 4 (4) 7; 9 (3) 6; 14 (2) 1 (255—40<sup>a</sup>); 23 (4) 1 (III<sup>a</sup>). χρηματίσας ebd. 14 (1<sup>a</sup>) 6 (c. 250<sup>a</sup>). ἐπερωτήσας ebd. 17 (1) 20 (c. 250<sup>a</sup>). ὑποδείξει Par. 64, 35 (c. 164<sup>a</sup>). ἐπιχωρήσας Tor. I 7, 24 (117<sup>a</sup>) etc. Äolische Formen kommen in Privaturkunden nicht vor; dagegen enthält ein amtliches Schriftstück B U 1011 II 13 (II<sup>a</sup>) πιστεύσειεν ἄν τις, wie vermutlich auch Par. 63, 4, 110 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 (165<sup>a</sup>) herzustellen ist. Der letztgenannte Pap. bietet von einem verb. contract. die Form ἐπιχειροῖη col. 4, 112; der ionische Artemisiapap. 12 ἀδικοῖ (III<sup>a</sup>). — δίδωμι bildet nebeneinander δίδοι Par. 30, 12 (162<sup>a</sup>); Lond. I p. 26, 26 (161<sup>a</sup>); δοῖ Leid. D 11 (162<sup>a</sup>); CIG 6562 δοῖ κοί ὁ Ὀσίρις τὸ ψυχρὸν ὕδωρ [παραδίδοι Aristeas (Wendland) 196] — und δίδοι Leid. B 3, 18 (164<sup>a</sup>); einmal (mit Ausfall des intervokalischen ι) δόη = δοίη Artem. 4 (III<sup>a</sup>); je einmal aus derselben Feder δοίσας Vat. F (Mai V 358) 32 und

1) Zu demselben Ergebnis nach der formellen Seite kommt Karl Reik in einer Tübinger Dissertation (1901) „über den Optativ bei Polybius und Philo“ (noch Manuskript). In syntaktischer Beziehung erscheint der sehr beschränkte Gebrauch bei Polybius immerhin noch als ein natürlicher und entspricht dem Prinzip der guten attischen Sprache, während bei Philo das scheinbare Vordringen des Modus auf künstlicher Wiederbelebung beruht. Noch bedeutend hinter Polybius steht Diodor zurück im Gebrauch des Optativs, insofern dieser Modus bei Polybius noch fast 3mal so häufig im Verhältnis sich findet als bei Diodor, so daß letzterer unter allen bisher daraufhin untersuchten Schriftstellern der höheren κοινή weitaus am untersten Platz steht und offenbar von der Vulgärsprache stark beeinflußt ist. Vgl. Rud. Kapff, Über den Optativus bei Diodorus Siculus, Tübinger Dissertation, 1903 S. 2f.

(wenn der Lesung Mais zu trauen ist?) διδύησαν 35 (157<sup>a</sup>). ἀποδύη Aristaeas (Wendland) 238; δύη 110. Vgl. Schweizer 191. Crönert 215. G. Meyer 660. W. Schmidt de Ios. eloc. 478. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 111<sup>b</sup>.

Über εἶη, θείη (Analogie des Konjunktivs) vgl. § 20, 8 S. 126.

16. Der Optativ perf. wird durch Umschreibung ausgedrückt, die schon in klassischer Prosa überwiegt (K.-Bl. II 99). Z. B. θεικῶς εἶη Petr. II 20 (3) 8 (252<sup>a</sup>). Ebenso bei Polybius und Philo (Reik l. c.), sowie bei Diodor (Kapff S. 9).

d) Imperativ.

17. Die Endung -θι findet sich nur noch in ἴθει (= ἴθι, von εἶναι) Tebt. I 58, 51 (111<sup>a</sup>) und ἴθι (v. οἶδα) ebd. 27, 42 (113<sup>a</sup>).

18. Das einzige Beispiel für einen sigmatischen Aorist mit primärer Imperativendung ist γράψε Lond. I p. 11, 26 (162<sup>a</sup>). Daneben gewöhnlich γράψον Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 15 (258—53<sup>a</sup>). Tebt. I 22, 11 (112<sup>a</sup>). Grenf. II 38, 15 (81<sup>a</sup>) und oft. Vgl. oben Lit. 4. G. Meyer 612 Anm. 2. Dieterich Unt. 248. Moulton Class. rev. XV (1901) 36.

19. In der 3. Pers. Plur. herrscht ausschließlich die in der hellenistischen Zeit gebräuchliche Endung -τωσαν; attische Formen auf -όντων, -άντων sind völlig unbekannt, ebenso Mischformen wie μισθωάντωνσαν.

Beispiele: ἔτρωσαν Petr. I 15, 20 (237<sup>a</sup>); II 8 (3) 10 (267<sup>a</sup>); 13 (16) 5 (258<sup>a</sup>). περιέτρωσαν ebd. II 8 (1 B) 10 (259<sup>a</sup>). λυέτρωσαν Petr.<sup>2</sup> p. 157 (3) 5 (III<sup>a</sup>). συναγοραζέτρωσαν Amh. II 29, 15 (c. 250<sup>a</sup>). ἀποτεϊκάτρωσαν — βεβαιούτρωσαν Petr. II 44, 12. 14 (nach 246<sup>a</sup>). ἀναγραψάτρωσαν — ἀναθέτρωσαν Kanop. Dekr. 74 (237<sup>a</sup>). λαμβανέτρωσαν Par. 62, 5, 12 (II<sup>a1</sup>). γραψάτρωσαν Grenf. I 32, 9 (102<sup>a</sup>). ἀποδότρωσαν Tebt. I 109, 18 (93<sup>a</sup>) u. v. a. Vgl. im allgemeinen Brugmann 343. G. Meyer 650. K.-Bl. § 209, 10. Lautensach 1887, 2f. Meisterh.<sup>3</sup> 167. Schmid Attic. IV 589. Win.-Schmiedel § 13, 21. Schweizer 167. Nachmanson 149. Crönert 219. W. Schmidt de Ios. el. 443f.

Über ἔτρωι, καταστητάτρωι u. ä. vgl. § 21, 6 S. 135.

e) Infinitiv.

20. Die Annahme einer verkürzten Infinitivform auf -εν oder -έναι statt -ειν oder -εἶναι (ebenso im Mediopassiv -έθει statt -εἶθαι), wie sie Crönert zuerst in den quaest. Hercul. 22ff., dann (weniger entschieden) in der Memor. Hercul. 219ff. vertritt, scheint jedenfalls für die ptolem. Papyri nicht gerechtfertigt. Über die in Betracht kommenden Formen und ihre Erklärung vgl. § 10 II S. 70.

21. Der Infin. der verba contracta auf -άω und -ήω geht auf -άν, -ήν aus. Belege § 73, 2.

## II. Endungen des Mediopassivs.

Über ἦμην: ἦν vgl. § 73 II<sup>b</sup>, 10.

### II. Pers. Sing.

22. Die Primärendung der 2. Pers. sing. im Indik. med. pass. lautet regelmäßig -η; doch ist die attische Schreibung -ει hier nicht so selten wie im Konjunkt. akt. (vgl. oben 12); nicht bloß die von jeher übliche Schreibweise βούλει (für οἶει, ὄφει fehlen noch Belege) kennen die Papp., z. B. βούλει Petr. II 50 (1) 26 (Laches c. 300<sup>a</sup>), sondern auch ἔσει (neben ἔση), φαίνει (= φαίνη) und ähnliche Formen; auch im sog. Fut. attic. liest man sowohl χαριεῖ als χαριῆι. Die Frage ist eine rein orthographische und nach § 20, 11 S. 129 zu erklären, wo auch das gesamte Stellenmaterial aufgeführt wird. Vgl. zur Sache Brugmann 354. Meisterh.-Schwyz. 165, 2. Bläß A.<sup>3</sup> 46. G. Meyer 549. K.-Bl. § 211, 3. Lautensach 1896, 23f. Schmid Attic. IV 588. Schweizer 168. Crönert 37.

In den Konjunktiv hat sich das -ει einmal verirrt in ἐὰν προσκαθεῖ (= προσκαθῆι zu προσκάθημαι) Grenf. I 1, 1, 19 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). Sonst hat der Konjunktiv stets -η(i): wie βούληι Par. 46, 22 (153<sup>a</sup>); Tebt. I 12, 25 (118<sup>a</sup>). ἐὰν παραρένηι Petr. II 13 (5) 8 (258—53<sup>a</sup>). ῥένηι Tebt. I 37, 19 (73<sup>a</sup>) etc.

23. Als älteste bisher bekannte Vorläuferin der im Neugr. fortlebenden vulgären Bildungen auf -σαι, wie sie das N. T. in καυχᾶσαι, ἀκροᾶσαι, πῖσαι etc. bietet, erscheint das singuläre χαριεῖσαι = χαριεῖ Grenf. II 14 (c) 7 (264 oder 227<sup>a</sup>). ἀκροᾶ Ἄ., ἀκροᾶσαι. C. Moeris p. 188.

Nicht minder bemerkenswert ist die durch Systemzwang herbeigeführte Wiederherstellung der ursprünglichen sekundären Endung -co in einmaligem ἔθεσο (statt ἔθου) P. Reinach 11, 9 (111<sup>a</sup>), während bisher nur Formen wie ἐδύνασο, ἐπίστασο als hellenistisch bekannt waren. Im sigmatischen Aor. med. ist das -c- regelmäßig geschwunden, z. B. ἐπηγγείλω Lond. I p. 13, 8 (162<sup>a</sup>). Ebenso im Imperfekt κατητιῶ Par. 64, 2 (c. 160<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Anmerkung 3. I. Pers. Plur. Die Bedenken erregende Form πευσόμεθα Petr. II 16, 3 (III<sup>a</sup>) mit der in Prosa kaum erhörten epischen Endung ist in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> p. 112 in πευσόμεθα berichtigt werden.

### III. Pers. Plur.

24. Im Perf. und Plpf. med. pass. sind die alten Endungen -σασαι,

1) G. Meyer 549. K.-Bl. § 211, 2; 213 Anm. 5. Brugmann 355. Win-Schmiedel § 13, 7 und 14, 2. Hatzidakis Einl. 188. Schweizer 168. W. Schmidt de Ios. eloc. 483 (ἐδύνασο). Crönert 210, 1. Reinhold 83f. Moulton Class. rev. XV (1901) 36.

ατο längst untergegangen: an ihre Stelle treten, wie übrigens nicht selten auch in anderen Personen und regelmäßig im Konjunktiv und Optativ, Umschreibungen mit dem Partic. und εἶναι: so ἀπεινηγεμένοι εἰςιν Magd. I 9 (III<sup>a</sup>). ἦσαν διαπεπραγμένοι Lond. I p. 36, 13 (160 bis 159<sup>a</sup>) usw.

In anderen Personen: ἤμην μεμειθωμένος Ostr. 1256, 7 (136<sup>a</sup>). ἦν ὕβρις Tebt. I 16, 7 (114<sup>a</sup>). τεθλιμμένοι ἡμεθα Petr. II 4 (7) 3 (255<sup>a</sup>) — aber 4 τέθλιμμα. Im Konj. und Optat.: ἴν' ᾧ ἀντειλημ[μέν-  
νος] Lond. II p. 5, 16 (133<sup>a</sup>). κἂν — κεχρημένος ἦ Par. 63, 176 (165<sup>a</sup>). ἴν' ᾧμεν ἀντειλημένοι (sic) Lond. II p. 14, 30 (116—111<sup>a</sup>). εἶχαν εἰσπορευάμενοι Par. 35, 29 (163<sup>a</sup>) etc.

Dagegen bildete man von vokalischen Stämmen starke Formen, wie πέπρανται Rev. L. 22, 1 (258<sup>a</sup>). ἀνωμολόγηται Petr. II 4 (2) 4 (255<sup>a</sup>). καταπροεῖνται Tebt. I 5, 190 (118<sup>a</sup>). ἐώνηντο Tor. I 9, 10 (117<sup>a</sup>). δεδήλωνται Amh. II 51, 17 (88<sup>a</sup>). ἐκτεταμῖενται P. Reinach 16, 19 (109<sup>a</sup>) etc. Zum Ganzen vgl. Brugmann 330f. G. Meyer 551. Meisterh.-Schwyz. 166. Lautensach 1896, 28f.

Anhang. Als Seltenheit sei angeführt ein Optat. fut. pass. (im Kanzleistil) Tor. I 2, 32 ἤξιωσα, ἵνα χρηματισθήκοιτο (117<sup>a</sup>); als Beispiel für den Optat. aor. pass. in einer Urkunde diene λυπηθείης Par. 64, 37 (c. 164<sup>a</sup>), in einem literarischen Stück λεχθείη Par. 2 col. 1. 4. 6 (II<sup>a1</sup>). —

Die ganz singulären Zwitterbildungen ὅταν ἀναμνησθῶμαι und ὄψασθῶμεθα (passive Aoriste mit medialer Konjunktivendung), sowie die hybride Partizipialform ἐπιμανούσ(α) = ἐπιμανέισ(α) (alle drei im alexandrinischen erotischen Fragment) werden in anderem Zusammenhang unten (§ 79, 1) besprochen werden.

## § 72. Augment und Reduplikation.<sup>1)</sup>

### I. Syllabisches Augment.<sup>2)</sup>

1. Die regelmäßige und allein ursprüngliche Form des syllabischen Augments ist ε-. In dieser Gestalt erscheint dasselbe vor kon-

1) Vgl. im allg. K.-Bl. II 6—37. Brugmann 262—267. G. Meyer 554—563; 622—629. Meisterhans-Schwyz. 169—174. Lautensach, Verballflexion der attischen Inschriften, Gotha 1887; Grammatische Studien zu den griechischen Tragikern und Komikern. Augment und Reduplikation, Hannover 1899. Schweizer Perg. 169 ff. Schmid Attic. IV 590 ff. Win.-Schmiedel § 12. Blaß N. T. 37—39. W. Schmidt de Ios. eloc. 437—443. Dieterich Unt. 209—216. Nachmanson 150—153. Reinhold 62—69. Crönert 202—209. Moulton Class. rev. XV (1901) 35f.; 435<sup>b</sup>; XVIII (1904) 109f.

2) Um nicht Zusammengehöriges zu trennen, werden hier wie beim temporalen Augment neben den Imperfekt- und Aoristformen auch die entsprechenden Perfektformen mitgeführt.



sonantischem Anlaut im Imperfekt, Aorist und Plusquamperfektum. Über den Ersatz der Perfektreduktion durch syllabisches Augment vgl. unten 10a. Nur scheinbar vor einem Vokal (da tatsächlich ein F vorausging) steht  $\epsilon$ - bei ἄγνομι in κατέαζεν Par. 37, 32 (163<sup>a</sup>) [über κάτᾱγμαί in Poesie s. unten 4, b]; bei ὀράω in συνεορῶμεν Strack, Ptol. Inschriften Arch. III 132, 5 (58—55<sup>a</sup>) [über ἐώρακα s. unten Nr. 8]; bei ὠνόμαί in ἐωνήκατο Lond. I p. 47, 42 (c. 146<sup>a</sup>). Par. 15 II 4 (120<sup>a</sup>). Gen. 20, 6 (109<sup>a</sup>). ἐωνήσθαι Par. 15, 37. 53 (120<sup>a</sup>). Tor. I 2, 4 (117<sup>a</sup>). ἐώνηται Grenf. II 15, 3, 4 (139<sup>a</sup>). ἐώνητο ebd. I 11, 2, 29 (157<sup>a</sup>). Par. 15, 46 (120<sup>a</sup>). ἐωνημένoc ebd. 41. 50. 53; BU 993 III 1 (127<sup>a</sup>). Tebt. I 88, 8 (115<sup>a</sup>) und oft.<sup>1)</sup> Dagegen begegnet προσαπώκατο P. Magd. Mélanges Nicole p. 283, 7 (221<sup>a</sup>). — Über die fast ausnahmslos durchgeführte Verdopplung des  $\rho$  nach syllabischem Augment siehe § 49 S. 213.

2. Das Augment  $\eta$ - haben durchweg die Verba βούλομαι und μέλλω im Imperf., δύναμαι im Aorist: ἠβουλόμην Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 5 (III<sup>a</sup>). Vat. A 9 (172<sup>a</sup>). Par. 63, 11, 55 (165<sup>a</sup>); einmal geschrieben εἰβουλόμην (nach § 10 III S. 78, schwerlich Analogie des Augments  $\epsilon$ -) Leid. C p. 118, 1, 8 (163<sup>a</sup>). ἠβούλετο P. Magd. Mélanges Nicole p. 283, 6 (221<sup>a</sup>). ἠβούλ . . . Petr.<sup>2</sup> 22 (f) 3 (235<sup>a</sup>); 42 G (9) 5 (c. 250<sup>a</sup>). ἠβουλόμεθα Goodsp. 4, 6 (152 oder 141<sup>a</sup>). — ἠμελλεν (sic, Edit. ἠελλον) Petr. II 45 (2) 19 (c. 246<sup>a</sup>). ἠελλον Goodsp. 3, 10 (III<sup>a</sup>). — ἠδυνάσθημεν Petr.<sup>2</sup> 42 C 14, 4 (255<sup>a</sup>). Danach ist ebd. 28 (e) 9 (260<sup>a</sup>) ἠδυνάσθησαν zu ergänzen (nicht wie die Herausgeber ἐδυνάσθησαν); ebenso Zeile 18.

Auch ἠθελον (wohl das Prototyp der ganzen Gattung) hat sich (vermutlich von ἐθέλω her) erhalten, obgleich nur θέλω vorkommt (§ 73 Id): Par. 51, 31 (160<sup>a</sup>).<sup>2)</sup>

In ἠζημίοται = ἐζημίωται Par. 47, 18 (153<sup>a</sup>) möchte ich nicht mit Dieterich Unt. 212 ein „pseudotemporales Augment“, sondern nach § 10 I S. 63 Verwechslung zwischen  $\epsilon$  und  $\eta$  vermuten; ebenso

1) Vgl. Lautensach 1899, 4 ff. 17 ff. Brugmann 264. K.-Bl. II 15 ff. Über ὠνηράμην (neben ὠνηράμην) auf kleinasiatischen Inschriften Schweizer 170. W. Schmidt de Ios. eloc. 442. Crönert 283.

2) G. Meyer 555 nimmt im allgemeinen für dieses  $\eta$ - Analogiewirkung von ἠθελον an. Brugmann 265. K.-Bl. II 9, Anm. 1. Auf attischen Steinen erscheint  $\eta$ - bei βούλομαι und δύναμαι erst seit c. 300<sup>a</sup>, Meisterh.-Schwyz. 169, 3. Lautensach 1887, 4; 1899, 1 ff. Schweizer 173 Anm. 2 (kein pergamenisches, aber andere kleinasiat. Beispiele). Sorgfältigere Attizisten haben  $\eta$ - nur bei βούλομαι und δύναμαι, Schmid Att. IV 590 f. Im N. T. stets ἠθελον, nie ἠβουλόμην, bei δύναμαι und μέλλω großes Schwanken, Blaß N. T. § 15. 3; Win.-Schmiedel § 12, 3. Dieterich Unt. 212. Crönert 202. Moulton Class. rev. XV (1901) 35. 435; XVIII (1904) 109.

in ἐνεστηκότα = ἐνεστηκότα Petr. II 4, 6, 7 (255<sup>a</sup>) und προ[οπα]ρη-  
στηκόσι Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34, 183 (165<sup>a</sup>), wie es dem Charakter der  
betreffenden Schriftstücke angemessen erscheint. Über ἡράτατο vgl.  
unten Nr. 3.

3. Das Augment ει- (von verschiedener Herkunft: Mischlaut,  
bald aus ε + (F)ε oder ε + (C)ε, bald aus der Reduplikation FeFe  
bezw. cece hervorgegangen) läßt sich beobachten:

a) für Imperf. und Aorist: εἶθην (ἐ-σε, Brugmann 263):  
διείθην P. Magd. Mélanges Nicole p. 283, 8 (221<sup>a</sup>). — εἶλκυσα (Wurzel  
selq oder velq, G. Meyer 558. Lautensach 24): παρείλκυσε Magd. 6,  
10 (III<sup>am</sup>). ἀφειλκύθημεν Petr.<sup>2</sup> 32 (d) 4 (246<sup>a</sup>). — εἶλον (ἐ-σε?  
Brugmann 263): ἀφείλετο Petr. II 32 (2b) 7 (c. 238<sup>a</sup>). ἀφείλοντο  
Magd. 6, 5 (III<sup>a</sup>). ἀφίλεσαν (= ἀφείλεσαν) Lond. I p. 28, 15 (161<sup>a</sup>).  
διίλοντο (= διείλοντο) Grenf. I 39, 1, 8 (II—I<sup>a</sup>). — εἶπα, εἶπεῖν  
(ἐFe-ιπ-ον, ep. εἶπον, Brugmann K. Z. 25, 306): εἶπα Par. 49, 15;  
51, 22 (160<sup>a</sup>). εἶπας Lond. I p. 25, 6 (161<sup>a</sup>). εἶπαμεν Par. 15, 69  
(120<sup>a</sup>); 16, 22 (141<sup>a</sup>); 23 verso (165<sup>a</sup>); Tor. I 10, 1 (117<sup>a</sup>). εἶπαν  
Kanop. Dekr. 7 (237<sup>a</sup>); Rosettastein 8 (196<sup>a</sup>). ἐπέειπαι Par. 63, 4, 115  
(165<sup>a</sup>). εἶπας (part.) Par. 49, 20 (160<sup>a</sup>). συνείπαντος Tebt. I 42, 8  
(nach 114<sup>a</sup>). ἀνείπαι Petr. II 32 (3) 3 (238<sup>a</sup>). — εἶπεῖν Petr.<sup>2</sup> 51, 7  
(III<sup>a</sup>). ἰπῖν Par. 45, 7 (153<sup>a</sup>). ἀντειπόντος Petr. II 9 (2) 7 (241<sup>a</sup>). —  
ἦπτε Par. 51, 45 (160<sup>a</sup>) kann ebensogut zu εἶπεῖν als zu εἶπαι ge-  
hören. — εἶχον (ἐ-σε, Brugmann 263; Lautensach 26): εἶχον  
Petr. II 9 (2) 4 (241<sup>a</sup>); 32 (1) 24; Petr.<sup>2</sup> 53 (n) 3 (III<sup>a</sup>). Par. 51, 30  
(160<sup>a</sup>). συνείχον Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 10 (c. 238<sup>a</sup>); 18 (2b) 2 (246<sup>a</sup>). δια-  
κατείχον Tor. I 10, 5 (117<sup>a</sup>) εἶχεν ebd. col. 2, 10. [ἔχεν Eud. 11, 16  
ist wohl Schreibversehen nach dem gehörten Laut, schwerlich ε =  
unechtem ει]. εἶχομεν Par. 22, 28 (165<sup>a</sup>); 23, 26 (165<sup>a</sup>). εἶχον Tebt. I  
39, 30 (114<sup>a</sup>) etc. — Über εἰβουλόμην = ἡβουλόμην vgl. vorige Lit.

b) fürs Perfekt: εἶθιςμαι — εἴωθα (ἐ-σF, Brugmann 265;  
Lautensach 28f.): εἶθιςται Petr. II 46 (c) 16 (200<sup>a</sup>); Amh. II 61, 17  
(163<sup>a</sup>). εἶθιςμένος Par. 12, 4 (157<sup>a</sup>); 31, 9 (163<sup>a</sup>). Petr. II 29 (b) 8  
(c. 250<sup>a</sup>). Lond. I p. 11, 46 (162<sup>a</sup>). Rev. Mél. 303, 9 (II<sup>a</sup>). Fay. XII 9  
(nach 103<sup>a</sup>). Gen. 20, 8 (109<sup>a</sup>) etc. εἴωθόντων Par. 66, 10 (III<sup>a</sup>). —  
εἶκα — εἶμαι (ἐ-σε, Lautensach 26): καθεἶκα Petr.<sup>2</sup> 42 C 14, 5  
(255<sup>a</sup>). ἀφείκεν Dittenb. inser. gr. or. I 55, 13 (240<sup>a</sup>). ἀφείκαμεν  
Petr.<sup>2</sup> 53 (s) 4 (III<sup>a</sup>). ἀφεικότες Par. 63, 13, 2 (165<sup>a</sup>) [nach Rev. Mél.].  
ἀφικένοι Grenf. II 31, 17 (104<sup>a</sup>). παρείται Tebt. I 85, 45 (113<sup>a</sup>). κατα-  
προεῖνται ebd. 5, 190 (118<sup>a</sup>). ἀφείκθω Petr.<sup>2</sup> 11, 20 (237<sup>a</sup>). ἀνειμένον  
Tebt. I 60, 81 (118<sup>a</sup>). ὑφειμένων ebd. 5, 251 (118<sup>a</sup>) etc. — εἶληφα

— εἴλημμαι (ce-cl, Brugmann 261; anders K.-Bl. II 25 Anm. 6; Lautensach 107f.): εἴληφα Petr. II 13 (17) 7 (258—53<sup>a</sup>). εἴληφας Petr.<sup>2</sup> 42 C 13, 2 (255<sup>a</sup>). εἴληφεν Par. 23, 16 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 33 (92<sup>a</sup>). εἴληφαμεν Lond. I p. 7, 13 (164—3<sup>a</sup>). εἴληφασιν Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) verso 6; (1<sup>b</sup>) 2 (III<sup>a</sup>). εἴληφαν Par. 25, 17, 19 (163<sup>a</sup>). προσανειληφώς Petr.<sup>2</sup> 91, 2 (III<sup>a</sup>). εἴληφότεων Petr. II 8 (1 A) 8 (III<sup>a</sup>); 9 (2) 3 (241<sup>a</sup>). ἐξειληφότος Tebt. I 38, 10 (113<sup>a</sup>); 39, 2 (114<sup>a</sup>). εἴληφέναι Par. 27, 6 (c. 160<sup>a</sup>). ἀνειληφέναι Tebt. I 99, 29 (nach 148<sup>a</sup>) usw. Nirgends εἴληφα, s. oben § 45 Anm. 1, S. 202. Über εληφότων s. unten 10 a; über die Zwitterbildungen ἀντειλήψαι, προσειλήψαι § 79, 2. Passiv: ἀνειληφθαι BU 992 I 6 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 99, 6 (nach 148<sup>a</sup>). ἀνειλημμένον Petr. II 39 (b) 3 (III<sup>a</sup>). εἴλημμένων Th. Bk. X 2 (130<sup>a</sup>). περιειλημμένους Amh. II 31, 8 (112<sup>a</sup>). συνειλημμένους Par. 64, 4 (c. 164<sup>a</sup>) usw. — εἴλκυκα (s. oben εἴλκυκα): παρειλ[κ]υκότων Leid. B 3, 12 (164<sup>a</sup>). Dagegen liest jetzt Wilcken (Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVI) Petr. II 42 (c) 22 (c. 250<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 42 H (6) 22 δὲ ἤλκ[υ]κα statt δηλκυκα. Über ἐφελκυμένην s. unten Nr. 7, a. — εἴργαγμαι (è-Fe, Brugmann 264; nach Lautensach 23 aus FeFe): εἴργαγμένοι Petr. II 4(9) 7 (255<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 40 col. 1, 9 (III<sup>a</sup>) und oft. ἀπειργαγμένοι Petr. I p. 66, 21 (240<sup>a</sup>). εἴργαγμένων Petr. II 32 (1) 21 (III<sup>a</sup>). ἀπειργαγμένων Par. 66, 28 (III<sup>a</sup>). εἴργαγθαι Grenf. I 11, 1, 24 (157<sup>a</sup>): ἀπείργαγται Ostr. 1023, 1025 (altptol.). κατειργαγθαι Tebt. I 60, 70 (118<sup>a</sup>). κατειργαγμένης ebd. 78 usw. Dagegen läßt sich für das Präteritum, wie auf attischen und pergamen. Inschriften (Meisterh.<sup>3</sup> 171, 11; Schweizer Perg. 170f.), nur ἐξηργάζετο (Witkowski) Par. 22, 8 (165<sup>a</sup>) belegen. [Die von Revillout Mél. 369 zu Petr. II 8 (2c) 6 vorgeschlagene Lesung ἐχειργά[σατο] hat sich nicht bestätigt, Petr.<sup>2</sup> p. 39 bietet jetzt ἐξητά[σθη]. — εἴρηκα-εἴρημαι (nach Blaß Ephem. arch. 1892, 67f. aus FeFr-, nach K.-Bl. II 24 aus éFr; Lautensach 24): εἴρηκα Petr.<sup>2</sup> 42 G (10) 2 (c. 250<sup>a</sup>). εἴρηκέναι Petr. II 19 (1<sup>a</sup>) 15 (III<sup>a</sup>). Par. 11, 30 und verso (157<sup>a</sup>). εἴρήκης (= εἴρήκεις) Par. 32, 16 (162<sup>a</sup>) etc. προειρημένου Magd. 1, 16 (III<sup>a</sup>). προειρημένοις Par. 63, 2, 59 (165<sup>a</sup>). προειρημέναις Tebt. I 27, 44 (114<sup>a</sup>); -νης ebd. 105, 27 (103<sup>a</sup>) etc.

Anmerkung 1. Daneben begegnet von προαναλέγω (aufsagen, her erzählen) προαναλελεγμένης Tor. I 5, 26; -νους col. 9, 1 (117<sup>a</sup>). ἐπιλέγω (sammeln) bildet ἐπιλελεγμένων Petr. II 8 (3) 4 (267<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Echtes ει (ε + Fi, Brugmann 264; Lautensach 1899, 22) ist in der Orthographie des Aorists εἶδον überall erhalten: z. B. εἶδον Par. 50, 3, 6; 51, 21, 23; Leid. C p. 118, 2, 18 31. εἶδεν Par. 50, 2, 13; Leid. C p. 118, 1, 2, 14 (alle c. 160<sup>a</sup>) etc.

Anmerkung 3. Nicht εἴχηκα, εἴχημαι, sondern ἔχηκα, ἔχημαι ist als Perf. von ἔχω belegt: z. B. ἔχηκεν Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 129, 23 (II<sup>a</sup>);

Par. 7, 9 (99<sup>a</sup>). προσέχηκεν Magd. 3, 7 (III<sup>a</sup>). ἀπέχη(κεν) Tebt. I 119, 30 (105—101<sup>a</sup>). ἐχῆκαμεν Par. 42, 3 (156<sup>a</sup>). ἐχῆκατε ebd. 63, 3, 79 (165<sup>a</sup>). κατεσχῆκασι Tebt. I 5, 17 (118<sup>a</sup>). κατέχηκαν ebd. 61 (b) 226 (118<sup>a</sup>). ἐχηκῆναι Tebt. I 72, 467 (114<sup>a</sup>). μετεχηκῆναι Tor. I 2, 10 (117<sup>a</sup>). προσεχηκῆναι Petr. II 20 col. 2, 1 (252<sup>a</sup>). ἐχηκῶς Lond. I p. 38, 32 (158<sup>a</sup>). προσεχηκῆναι Tebt. I 24, 76 (117<sup>a</sup>). ἐχηκῶτων Anh. II 42, 7, 31 (179<sup>a</sup>). παρεχη[κῶτων Grenf. I 42, 4 (II<sup>a</sup>) usw. παρέχημαι Par. 63, 8, 15: ebd. col. 13, 3 ἐνεχημένους (165<sup>a</sup>). κατεχημένων Tebt. I 61 (b) 254 (118<sup>a</sup>). παρεχημένου Tor. I 7, 32 (117<sup>a</sup>) etc. Über εἰχηκα, εἰχημαι auf κοινή-Inscripfen (III—I<sup>a</sup>) vgl. G. Meyer 175 f.; Schweizer Perg. 185, 188. Schweizer § 29 p. 102 hält wie Meyer diese Formen für Analogiebildungen zu εἶρηκα, εἶληφα; Crönert 256 f. bringt sie in lautlichen Zusammenhang mit ἴχω, da ἴχημαι = ἔχημαι seit Philos Zeit häufig vorkommt.

4. Schwund des syllabischen Augments kommt ziemlich früh und häufig vor.

a) im Imperf. und Aor. act. pass. konsonantisch anlautender Stämme, doch fast nur in zusammengesetzten Wörtern, wie ἀνανεοῦτο Rosettainschrift 35 (196<sup>a</sup>). διαλάβανον Tebt. I 24, 50 (117<sup>a</sup>). Statt ἐξέδουσαν schrieb der Schreiber Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 18 (260<sup>a</sup>) zuerst ἔγδουσαν. κατάπλευσεν Petr.<sup>2</sup> 20, 2, 8 (246<sup>a</sup>). παραγενομέθα Petr. II 45 col. 2, 22 — vgl. Append. p. 2 — (c. 246<sup>a</sup>). παρακάλεσαμεν (Assimilation benachbarter Laute? vgl. § 26 S. 150) Tebt. I 24, 46 (117<sup>a</sup>). ὑπολάβανον Leid. U 2, 13 (II<sup>a</sup>). Für das einzige augmentlose Simplex οὐ κρίναμεν Tebt. I 124, 5 (nach 118<sup>a</sup>) wird oben S. 247 eine andere Erklärung gegeben.

Anmerkung 4. Statt ἐναποβιάζετο Petr. II 8 (2b) 6 (246<sup>a</sup>) ist ὄν ἀπεβιάζετο zu lesen. ὑπολόγησα Petr. II 27 (2) 18 (235<sup>a</sup>) erscheint unsicher, vielleicht eine verstümmelte Partizipialform; dagegen könnte in παράδειξεν Petr. II 14 (2) 17 (III<sup>a</sup>) παράδειξεν stecken.

b) Auch das Reduplikationszeichen ε- ist manchmal im Perfekt zusammengesetzter Verba abgefallen: ἐπισταλκῆναι Petr. II 32 (3) 6 (238<sup>a</sup>). Beispiele für ἀπέσταλκα, ἐπέσταλκα (nie ἀφέσταλκα) s. § 45 Anm. 1, S. 202. κάταγμαi (statt des seltenen κατέαγμαi) Tebt. I 2 (d) verso 14 (Anthologiefragm., nach 100<sup>a</sup>). καταφθαρμένου Petr. II 32 (2b) 8 (238<sup>a</sup>); aber κατέφθαρται Petr. II 19 (2) 6 (III<sup>a</sup>). παρασπονδημένος Par. 63, 8, 16 (165<sup>a</sup>); über παρεσπονδημένος Meisterh.<sup>3</sup> 172, 20. παραστάναi (= παρεστάναi, nicht = παραστήναi wie Leemans annimmt) Leid. U 2, 11 (II<sup>a</sup>). [Statt ἐπισκευάσθαι Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 19 (258—53<sup>a</sup>) lautet der Text jetzt Petr.<sup>2</sup> p. 111 (7) ἐπισκευασθῆi. Ebenso steht Tebt. I 27, 9 (113<sup>a</sup>) nicht παρεπίσταλται, wie van Herwerden im Append. lex. suppl. p. 164 angibt, sondern παρεπέσταλται]. Spätere Belege bei Dieterich Unt. 213 und Crönert 206, 3.

c) Verhältnismäßig selten hat das Plusqpfkt. vor der Reduplikation sein Augment verloren: δεδώκει Tor. XIII 8 (139<sup>a</sup>). ἐπιδεδώκειμεν



Amh. II 33, 12 (157<sup>a</sup>). ἐγὼ τεθνήκει<ν> P. Weil V 3 (Komikerfragm., geschr. vor 161<sup>a</sup>). προτε[τά]ρμην Lond. I p. 40, 80 (158<sup>a</sup>). παραβεβλήκησαν Tebt. I 24, 39 (117<sup>a</sup>). — Normale Formen sind angeführt § 71, 1. 5. 11. Außerdem ἐπεποιή[ει] Petr. II 42 (c) 23 (c. 250<sup>a</sup>); Tebt. I 15, 22 (114<sup>a</sup>). ἐκεχρή(κει) Tebt. I 112, 44 (112<sup>a</sup>) etc. Med.-pass.: ὑπερέγραπτο Petr. II 2 (2) 2 (260<sup>a</sup>). συντετέλεσ[το] Petr. II 3 (b) 6 (c. 260<sup>a</sup>). ἐτέλητο Par. 63, 9, 31 (165<sup>a</sup>). ἐπεποιήτο Par. 64, 7 (c. 164<sup>a</sup>). προσεκέκλητο Tor. XIII 8 (139<sup>a</sup>). ὑπετέτακτο Tor. I 4, 24 (117<sup>a</sup>). περιεβέβλημην P. Magd. Mélanges Nicole p. 283, 7 (221<sup>a</sup>). περιεβέβλητο Tebt. I 230 (II<sup>af</sup>) u. v. a.<sup>1</sup>)

## II. Temporales Augment erscheint

a) bei einfachen Vokalen.

5. Durch das temporale Augment wird anlautendes *a* regelmäßig zu *η* gedehnt: z. B. ἤγγελλον Petr. II 13 (14) 1 (258—53<sup>a</sup>); ἠξίωσα Petr. II 20 col. 3, 11 (252<sup>a</sup>) [ἄξιωσα ebd. 10 col. 4, 15 (252<sup>a</sup>) ist in ἀξιῶ *ce* zu ändern]; ἠθετημένη Tebt. I 74, 59 (114—113<sup>a</sup>); ἔξηλυρωσθαι ebd. 72, 11 (114<sup>a</sup>); ἔξησθενηκώς ebd. 50, 33 (112<sup>a</sup>). προσήφαμεν Lond. I p. 10, 11 (162<sup>a</sup>). So stets ἀνήλωκα, ἀνήλωται, s. unten 11 und 13.

Anmerkung 5. Formen wie ἐξίουν, ἐρξάμην, ἀπελλάγην (§ 10 S. 64) sind sicherlich, dem Charakter der betreffenden Schriftstücke entsprechend, auf lautlichem Wege (*ε* ~ *η*) zu erklären.

Auch anlautendes *ε* und *ο* werden zu *η* und *ω* gedehnt: z. B. ἐπήρχετο Tebt. I 27, 34 (114<sup>a</sup>). ἠρυσθίακε ebd. 37, 10 (73<sup>a</sup>). ὄφειλον Tebt. I 212 (114<sup>a</sup>). προώφειλεν Par. 7, 18 (99<sup>a</sup>). ὠρμηκέναι Tebt. I 38, 23 (113<sup>a</sup>). διωρθωμένος ebd. 27, 41 (113<sup>a</sup>) usw.

Bei anlautendem *ι* wird das Augment manchmal durch das Zeichen für *ι*, nämlich *ει*, ausgedrückt: z. B. εἶχουον Petr. II 3 (b) 4 (260<sup>a</sup>). εἶχουε Rendiconti della r. accad. d. Lincei 1897 p. 91, 27 (unb.). ιε[χουκέναι] Vol. here. Crönert 263. εἰδύσατο P. Weil VI 2, 5 (vor 160<sup>a</sup>). ιδύσατο Rosettainschr. 34 (196<sup>a</sup>). Schweizer 173.

1) Für die klassische Zeit wird die Weglassung des syllabischen Augments im Plusqpfkt. bestritten oder doch höchst selten zugestanden. Meisterh.<sup>s</sup> 170, 6 und Lautensach 1887, 21 finden kein einziges Beispiel auf attischen Inschriften. Lautensach 1899, 118—124 gibt bei den Tragikern nur in epischen und lyrischen Partien vereinzelte Fälle zu. K.-Bl. II 21, 9 will überall das Augm. herstellen. Vgl. namentlich Schweizer Perg. 169, 1 (mit weiteren Literaturangaben). Nachmanson 151. Im N. T. steht das Augment selten, Win.-Schmiedel § 12, 4; Blaß 39. S. auch Schmidt de Ios. eloc. 437 ff. (Iosephus setzt das Augment häufiger im Passiv als im Aktiv). Über die Attizisten Schmid Att. IV 591 (das Augm. fehlt nicht selten); über die apostol. Väter Reinhold 62 f. (unter 10 Passiva 8 augmentiert, unter 19 Aktiva nur 4). Crönert 209.

Beispiele für augmentiertes  $\upsilon$ : ὕβριζαν (sic) Par. 40, 39 (156<sup>a</sup>). ὕβρικεν Lond. II p. 4 (a) verso (177<sup>a</sup>). ὑγίαινον Par. 32, 5 (152<sup>a</sup>). BU 1009, 2 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 59, 2 (99<sup>a</sup>).

b) bei Diphthongen.

6. Anlautendes  $\alpha\iota$  wird nur noch in wenigen älteren Stücken des 3. Jahrh. v. Chr. zu  $\eta\iota$ , wie ἀπήιτουσ, ἀπηιτημένοσ (Belege § 20, 1 S. 122); seit der Mitte des 3. Jahrh. schwindet der zweite Bestandteil des Langdiphthongs, wodurch Formen entstehen wie ἡρέιτο, einmal ἡρηκέναι, ἡτήκατο, ἐρηκεέναι etc. (Belege § 20, 2 und 4, S. 123); am allerhäufigsten aber tritt von Anfang an in allen drei Jahrhunderten für  $\eta\iota$  als orthographischer Ersatz  $\epsilon\iota$  ein: so lautet z. B. das Perf. von αἰρέω fast ausnahmslos εἴρηκα, εἴρημαι (sämtliche Belegstellen § 20, 9 S. 127).

Von αἶρω sind belegt: ἡρόκτων Tebt. I 120, 37 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἡρμένοσ Petr. II 2 (1) 17 (260<sup>a</sup>). ἀπηρμένον 13 (5) 5 (258—53<sup>a</sup>). συνηρμένωι Amh. II 44, 13 (138—37<sup>a</sup>). P. Reinach 8, 7 (113—112<sup>a</sup>).

Anlautendes  $\omicron\iota$  wird zu  $\omega\iota$  augmentiert. Die überlieferte Orthographie  $\omega\iota$  hält sich durchs ganze 3. Jahrh., vereinzelt noch bis ins 1. Jahrh. v. Chr.; seitdem aber das  $\iota$  in der Aussprache des Langdiphthongs weggefallen ist, wird meist nur noch  $\omega$ - geschrieben (vgl. § 21, 2 S. 132f.).

Belege für  $\omega\iota$ : III<sup>a</sup> ὤικουν Petr. II 32, 1, 18 (238<sup>a</sup>). διωικήκασιν Rev. L. 30, 16 (258<sup>a</sup>). διώικηται Petr.<sup>2</sup> 42 H (3) 8 = Petr. II 16, 8 (c. 250<sup>a</sup>). ἐνώικεῖται Petr. II 8 (2c) 5 (246<sup>a</sup>). ὠικοδόμησεν Magd. 29, 3 (III<sup>a</sup>); ebd. 8 ὠικοδόμηκεν. ἐνωικοδομηκότασ Petr. II 12 (1) 12 (241<sup>a</sup>); ebd. προσωικοδομήκασιν; ὠικονόμησα Petr. II 1, 8 (c. 260<sup>a</sup>). ὠικονομημένον ebd. 11 (2) 2 (III<sup>a</sup>). ὤιοντο Petr.<sup>2</sup> 51, 5 (III<sup>a</sup>). ὠιχόμην Magd. 8, 9 (III<sup>a</sup>). ὤιχετο ebd. 35, 4 (III<sup>a</sup>); Petr. II 32 (1) 18 (c. 238<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: ὠικηκότα Par. 15, 65 (120<sup>a</sup>). διωικημένων Par. 67, 6 (II<sup>a</sup>). συνώικησε Par. 22, 6 (165<sup>a</sup>). ὠικοδομημένησ Par. 5, 1, 6. 8 (114<sup>a</sup>); BU 996 I 3 (107<sup>a</sup>). ὠικοδομημένην Amh. II 51, 11 (88<sup>a</sup>). BU 996 III 2 (107<sup>a</sup>).

Für  $\omega$  II—I<sup>a</sup>: ὤμην Par. 50, 17; 51, 2. 29 (160<sup>a</sup>). Leid. C p. 119 col. 2, 26 (160<sup>a</sup>). ὤετο Hyperid. κ. Φιλ. II 43 (II—I<sup>a</sup>). ὠκοδομημένοσ Leid. MI 7. 12. 13 (114<sup>a</sup>). BU 997 I 4; II 6 (103<sup>a</sup>); 998 I 7; II 3 (101<sup>a</sup>); 999 I 5 (99<sup>a</sup>). Grenf. II 35, 6 (98<sup>a</sup>) etc. περιωκοδομηκέναι Lond. I p. 36, 24 (160<sup>a</sup>). ἐγδιωκημένων Tebt. I 89, 4. 31. 69 (113<sup>a</sup>); 174 (112<sup>a</sup>). μεταδιωκημένων ebd. 61, 9. 30 (118<sup>a</sup>). ὠκτείρετο (für ὠκτίρετο) Hyperid. κ. Φιλ. 140—41 (II—I<sup>a</sup>). ὤχοντο P. Reinach 17, 8 (109<sup>a</sup>).

Belege für  $\omicron\iota$ - unter 7. Über ἀν-οίρω, παρ-οινέω s. unten 8 und 11 c.

$\epsilon\upsilon$  im Stammanlaut wird höchst selten mehr augmentiert. ἡύρικεν Petr.<sup>2</sup> 41 verso 3. 5 (III<sup>a</sup>) sind zwei ganz einsam stehende

Fälle<sup>1)</sup> gegenüber ungezählten Beispielen mit εϋ- (vgl. unten 7 b). Über εϋ in der Parasyntese wird gehandelt unter 12 c. Beispiele mit augmentiertem αυ, ει, ου sind mir nicht begegnet.

7. Schwund des temporalen Augments ist zu konstatieren  
a) bei einfachen Lauten:

höchst selten bei α: κατ-ακτοχήκαμεν (sic) hat Crönert hergestellt Tebt. I 58 r. 35 (111<sup>a</sup>); ebenso παραλα[ρμ]ένου (statt παρηλλαγμένου) ebd. 5, 86 (118<sup>a</sup>). Dagegen hatte die lautliche Annäherung und allmähliche Ausgleichung von ε ~ η, ο ~ ω zur Folge, daß in manchen Fällen das temporale Augment bei ε und ο zunächst in der Aussprache und dann in der Schrift wegfiel. Die Erscheinung beschränkt sich übrigens (wie beim syllabischen Augment) meist auf Komposita.

Beispiele für ε. Aor. ἀπελάσαντο Par. 37, 17 (163<sup>a</sup>). διεγέρθη Leid. U 3, 12 (II<sup>a</sup>). ἐνεχύρασαν Petr. II 22, 14 (III<sup>a</sup>).<sup>2)</sup> εἰσέλθομεν Petr.<sup>2</sup> 144 IV 20 (c. 246<sup>a</sup>). Über διεγγύησαν s. unter 12 a; über mögliches προσανενέκχθη (sic) und ἐνέχθη für ἠνέχθη s. oben S. 169.

Perf. ἀπερημαμένον Par. 37, 38 (163<sup>a</sup>). προεδρευέκνει (s. unter Parasynteta Nr. 12a.). ἐτοιμάκαμεν Grenf. II 14 (b) 1. 5 (264 oder 227<sup>a</sup>). Dagegen verso ἡτοιμασμένων und Par. 32, 30 (162<sup>a</sup>) ἡτοιμακότος (Edd. fälschlich ἐτοιμακότος). ἐφελκυμένην Leid. E unten am Rand (162<sup>a</sup>); Lond. I p. 25, 29 (161<sup>a</sup>). συνελκύθαι Par. 64, 32 (164<sup>a</sup>) — aber παρείκκυσα, — εἴκκυσα, — εἰλκύσθην (s. oben 3).

Beispiele für ο. Aor. und Impf.: ἀνομολογήσατο Grenf. II 30, 13 (102<sup>a</sup>); 31, 14 (104<sup>a</sup>) — aber ἀνωμολογήσατο Par. 7, 17 (99<sup>a</sup>). Auch ὁμολόγει und προσομολογοῦμεν Tor. VIII 7 und 21 (119<sup>a</sup>) scheinen als Imperfekta zu figurieren. καθορμίσθημεν (über ο nachträglich ein w gesetzt) Petr. II 45 (2) 20 (c. 246<sup>a</sup>).

Perf.: διομολογημένα Grenf. II 28, 21 (103<sup>a</sup>); 33, 14 (100<sup>a</sup>). ἐνώχληται Petr. II 16, 10 (c. 250<sup>a</sup>); über ἠνώχληται s. unter Nr. 11 c. ὀμαλιμένην Tebt. I 105, 59; aber ebd. 26 ὠμαλιμένην (103<sup>a</sup>).

b) bei Diphthongen.

Eine ziemlich zweifelhafte Lesart ist τόποις τῶν ἀν]αιρημένων Rev. Mél. p. 274 = Petr. II 31, 5 (III<sup>a</sup>), wofür jetzt Petr.<sup>2</sup> p. 148 mit mehr Wahrscheinlichkeit von Meyer vorgeschlagen wird τόποις τῶν

1) ἠύρικετο findet sich auch im N. T. (mit Varianten) neben sonst überwiegendem εϋ- im Präteritum; Blaß N. T. § 15, 4; Win.-Schmiedel § 12, 5. ἠύρικον ganz vereinzelt bei den apost. Vätern, Reinhold 65.

2) In diesen und ähnlichen Fällen wäre falsche Trennung zwischen Augment und Wortstamm ebenso wohl denkbar als vollkommener Mangel der Augmentation.

καταμετ]ρημένων. Über die verschiedene Augmentation von αἰρέω s. oben 6. — Unechtes εἰ wird nicht augmentiert in περιειλημένην Kanop. Dekr. 63 (237<sup>a</sup>) und ἐνειληκότων Tebt. I 24, 62 (117<sup>a</sup>). εἶδειμεν = ἦδειμεν im Lachespap. ist attische Orthographie (vgl. § 20, 9, S. 127).

Unaugmentiertes οἰ erscheint seit dem 2. Jahrh. in οἶστο Par. 50, 15 (160<sup>a</sup>). Leid. C p. 118 col. 1, 14 (c. 160<sup>a</sup>). οἰκοδομημένοι Par. 15, 17; Tor. II 26 (120<sup>a</sup>). ἀνοικοδομηκότες Inscr. von Philä Arch. III 363 (II<sup>a</sup>). Daneben häufiger ὤστο, ὠκοδομημένος, s. oben Lit. 6. Über κατοίκη = κατώκει und κατοίκικας = κατώκικας vgl. § 21, 8, S. 137

εὔ- im Stammanlaut wird in der Regel nicht mehr augmentiert: εὐρίσκω bildet εὐρίσκομεν (impf.) Petr. II 12 (1) 10 (241<sup>a</sup>). Lond. I p. 16, 10 (162<sup>a</sup>). εὐρον Tebt. I 58, 15 (111<sup>a</sup>). εὐρεν Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 8 (238<sup>a</sup>); 12, 10 (241<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 28 verso (b) 3 (260<sup>a</sup>). εὐρομεν Petr. II 38 (a) 26 (240<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 17 (226<sup>a</sup>). εὐρήκαμεν Tebt. I 58, 6 (111<sup>a</sup>); 149 (116—5<sup>a</sup>). ἀφευρηκέναι Tebt. I 8, 19 (201<sup>a</sup>); 38, 4 (113<sup>a</sup>). εὐρητα Petr.<sup>2</sup> 51, 7 (III<sup>a</sup>). εὐρήσθαι Tebt. I 61 (b) 90. 97 (118<sup>a</sup>) usw.<sup>1</sup>) — προσέχοντο Rendic. della real. accad. d. Linc. 1897 p. 93, 60 (unb. röm.).

Anmerkung 6. Das Präteritum zum Perf. ἔχρηκα hat nie ein temporales Augment: ἐσχρήκη (= ἐσχρήκει) Tebt. I 116, 21 (II<sup>a</sup>). ἐσχρήκησαν Tebt. I 120, 90 (97 oder 64<sup>a</sup>); ebenso im Plusqpf. pass. von ἵστημι (Aktiv fehlt) διεστάμην Tebt. I 22, 4 (112<sup>a</sup>) zu dem häufigen Perf. ἔσταμαι.

### III. Doppeltes Augment.

8. Syllabisches und temporales Augment zugleich finden sich im Perfekt von ὀράω: ἑώρακα Par. 11 verso 11 (157<sup>a</sup>). Petr. II 17 (3) 7 (III<sup>a</sup>). ἑωρακέναι ebd. 17 (1) 23. 27 (III<sup>a</sup>).<sup>2</sup>) Über das Imperf. ἑόρων s. oben 1.

Zu ἀνοίρω lautet das Perf. pass. part. ἀνωρημένος Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) R. 8; ebd. verso (III<sup>a</sup>). ἀνωρημένος Grenf. I 21, 10 (126<sup>a</sup>); 44 col. 1, 5 (II<sup>a</sup>); 38, 9 (c. 100<sup>a</sup>).<sup>3</sup>)

Über doppeltes Augment in der Zusammensetzung s. unter 11 c.

1) Auch auf attischen Steinen kommt ἡρ- seit 300 v. Chr. nicht mehr vor, Meisterh.<sup>3</sup> 172, 14; ebenso auf κοινή-Inschriften, Schweizer 172 f. Nachmanson 153. Selbst die Attizisten haben εὔ-, Schmid Att. IV 591 f.; bei den apostol. Vätern fast nur εὔ-, Reinhold 65. Crönert 205 findet in spät-röm. und byzantin. Zeit wieder ἡρ-. Vgl. oben Lit. 6 am Schluß.

2) Vgl. die gründliche Besprechung der Formen ἑώρακα (alt) und ἑώρακα (vulgär) bei Crönert 272; ferner Lautensach 1899, 4 (mit Literaturangaben). Schmid Att. IV 592 (bei den Attizisten beide Formen). Win.-Schmiedel § 12, 2 (ἑώρακα nur in den Paul. Briefen). Nachmanson 151 (ἑωρακότες). Reinhold 100 (ἑώρακα). Im allg. G. Meyer 556. 557.

3) Vgl. Meisterh.<sup>3</sup> 170, 7. Lautensach 1899, 7 ff.; 128 f. Win.-Schmiedel § 12, 7. Blaß N. T. § 15, 7. W. Schmidt de los. eloc. 442 f. Reinhold 69 (ἀνωρημένος neben ἠνώρημαι).



## IV. Reduplikation.

9. Die sog. attische Reduplikation hat sich erhalten  
a) in folgenden Perfektformen:

ἐνήνοχα — ἐνήνευμαι: ἀνενήνοχεν Petr. II 29 (b) 4; (c) 5 (c. 250<sup>a</sup>).  
Lond. I p. 10, 13 = p. 11, 33 (162<sup>a</sup>). ἐξενήνοχεν Petr. II 32 (1) 29.  
30. 34 (III<sup>a</sup>). μετενήνοχεν Amh. II 35, 18 (132<sup>a</sup>). προκανενηνόχαμεν  
Tebt. I 24, 35 (117<sup>a</sup>). συνανενηνοχέαι Tor. I 3, 28; 4, 9 (117<sup>a</sup>).  
ἐνηνηνοχότων Grenf. I 42, 5 (II<sup>a</sup>). προκανενηνοχώς Tebt. I 16, 3 (114<sup>a</sup>).  
ἐξενηνοχότας Magd. 13, 4 (III<sup>a</sup>). παρεισενηνοχότα Tebt. I 38, 14 (113<sup>a</sup>).  
ἐνηνεχόσι (sic, mit Lautschwächung) ebd. 253 (96 oder 63<sup>a</sup>) usw.

Beispiele zum Perf. und Plsqpf. med. pass. finden sich § 44 S. 196  
verzeichnet; über ἀνηνεμένης, ἀνηνέχθαι (Verkürzung) und umgekehrt  
κυμπεριεν {εν}νηνεμένης vgl. § 57 Anm. 2 und 4, S. 247f. Crönert 207.  
Zum Ganzen Lautensach 1899, 115ff. Schweizer 171. Brug-  
mann § 394, 2, S. 329. Nachmanson 151.

Analog dazu ist gebildet ἀγήροχα von ἄγω. Dies ist die volle,  
auch von den Grammatikern vorausgesetzte Grundform der κοινή  
(εἰρήχεν Ἀ., εἰσαγήροχα ᾠ. Moeris): ἀναγήροχα Petr. II 4 (5) 3 (255<sup>a</sup>).  
εἰσαγηροχότες Rev. L. 54, 8. 10 (258<sup>a</sup>). Durch Ausfall des inter-  
vokalischen (spirantischen) zweiten γ (§ 33) — vielleicht infolge von  
Dissimilation — entstand ἀγήροχα, wie das Perfekt seit Aristoteles  
lautet. Die Orthographie der Papyri ist aber sehr verschieden: ge-  
wöhnlich ἀγείροχα (ει < η nach § 10 III, S. 78), so ἀγειροχότων  
Leid. B col. 1, 4 (164<sup>a</sup>); Lond. I p. 9, 20 [Willeken] 162<sup>a</sup>; ἐπαγειροχό[τοc  
Par. 15, 67 (120<sup>a</sup>); προαγειροχότας Tebt. I 19, 6 (114<sup>a</sup>). Allmählich  
kommt die monophthongische Natur des mit ει bezeichneten ε-Lautes  
zugleich mit dem Nachlassen des Gefühls für die Quantitätsunter-  
schiede immer mehr auch orthographisch zum Ausdruck, und nun  
konnte von ungewandten Schreibern auch ἀγέροχα geschrieben werden:  
so ἀγειροχό[τοc Tebt. I 124, 6 (c. 110<sup>a</sup>), einmal sogar Tebt. I 5, 198  
(118<sup>a</sup>) ganz abnorm παραγρωχότας eintreten.<sup>1)</sup> Das Perf. med. pass.  
stets ἦγμαι, s. Verbalverzeichnis.

ἀκήκοα: ἀκηκοέαι Par. 34, 14 (157<sup>a</sup>). Auf einem röm. Pap. Oxy. II  
p. 237, 7, 23 (186<sup>p</sup>) ἠκουέαι. Crönert 244.

ἐλήλυθα: ἐληλύθατε Par. 63, 3, 84 (165<sup>a</sup>). ἐληλυθία Lond. I p. 30,  
17 (172<sup>a</sup>). ἐληλυθότες Tebt. I 120, 149 (97 oder 64<sup>a</sup>); -ότι 121,

1) Phryg. 121 Lob. verwirft ἀγηροχαι gegenüber ἦχαι des Demosthenes.  
G. Meyer 627. K.-Bl. II 28 Anm. 3. Schweizer 171 (ἀγηροχότων 263—241<sup>a</sup>).  
Schmid Attic. IV 602 (ἀγηροχα bei Dio Chr. und Aristid.). Schmidt de Ios.  
eloc. 469 (4 Beisp. bei Iosephus für ἀγηροχα). Crönert 243.

44. 60. 71 (94 oder 61<sup>a</sup>). ἀπελήλυθα Par. 32, 7 (162<sup>a</sup>). ἀπεληλυθέναι Magd. 23, 3 (III<sup>a</sup>) διελήλυθα Petr. II 12 (2) 3 (241<sup>a</sup>). παρεληλυθέναι Petr. II 13 (5) 3 (258—53<sup>a</sup>). ἐξεληλυθώς Par. 37, 4 (163<sup>a</sup>). προεληλυθειών Par. 62, 4, 11 (II<sup>a1</sup>). προσεληλυθέναι Tebt. I 37, 4 (73<sup>a</sup>) usw. Über ἀπελήλυθε (mit Synkope) vgl. § 25, 4 S. 147.

ὄλωλα: ἀπολωλέναι Petr.<sup>2</sup> II 51, 5. 6 (III<sup>a</sup>); 53 (j) 8 (III<sup>a</sup>).

ὀμώμοκα Petr. II 46 (b) 6 (200<sup>a</sup>). ὀμωμόκεμεν (S. 322) Par. 46, 13 (153<sup>a</sup>). ὀμόμεκα (S. 95) BU 543, 21 (27<sup>a</sup>).

Anmerkung 7. Statt ὄπωπα? Petr. II 17 (3) 9 (III<sup>a</sup>) liest Smyly Petr.<sup>2</sup> p. 50 (c) jetzt συμπα[ρόντα. — ἐρείδω bildet nur ἡρειμένος: ἀπηρεϊμέμος Par. 6, 15 (127<sup>a</sup>); -ένων ebd. 15, 32 (120<sup>a</sup>); -ένοι Tor. I 2, 19; 3, 13 (117<sup>a</sup>). Nirgends ἐρήρειμαι. Vgl. Schmidt de Ios. eloc. 470. — Zu ὀρύσσω erscheint das Perf. ὀπωρυχότας Tebt. I 13, 10 (118<sup>a</sup>). Vgl. Crönert 207.

b) Aoristreduplikation ist nur noch erhalten in den geläufigen Formen ἤγαγον (ἀγαγῆσαι) und ἤνεγκα — ἤνεγκον. Lautensach 1899, 95.

Belege für ἤγαγον: ἤγαγομεν Magd. 11, 4 (III<sup>a</sup>). παρήγαγον ebd. 12, 7 (III<sup>a</sup>). ἀγάγωιν Tebt. I 24, 55 (117<sup>a</sup>). ἀναγάγη Par. 10, 12 (145<sup>a</sup>). ἀπαγαγεῖν Petr. II 10 (2) 12 (241<sup>a</sup>). καταγαγεῖν Petr.<sup>2</sup> 53 (l) 5 (III<sup>a</sup>). ἀγαγεῖν Par. 63, 8, 8 (165<sup>a</sup>). μεταγαγεῖν Tor. I 2, 24 (117<sup>a</sup>). εἰσαγαγών Tebt. I 20, 5 (113<sup>a</sup>). συναγαγούσης Lond. I p. 32, 8 (163<sup>a</sup>). μεταγαγοῦντες (Übergang in die Klasse der Kontrakta vom Infin. aus) Tebt. I 24, 8 (117<sup>a</sup>). ἐπαγαγέσθαι ebd. 104, 19 (92<sup>a</sup>) usw. Über ἀγαγῆσαι und ἦξα s. § 76, 4 b. Stellensammlung zu ἤνεγκα — ἤνεγκον § 76, 1.

Anmerkung 8. Höchst befremdlich ist mitten im Kanzleistil des Par. 63, jetzt Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 36, 204 (165<sup>a</sup>), die neu eingeführte Lesart ὦν δεῖ πάντως πε[φιδ]ήσασθαι, die freilich dem Sinn der Stelle ganz entspricht [bisher Par. 63, 7, 12 unzutreffend ὦν δεῖ πάντως πε[ρ]ισπᾶσθαι]. Es hätte sich also die altepische vom reduplizierten Aorist πεφιδόμην (II. Y 464, Φ 101) abgeleitete Futurform πεφιδόσομαι (II. O 215, Ω 158. 187) in ein offizielles Aktenstück eingeschlichen, das allerdings wie kein anderer Papyrus poetische Ausdrücke und gesuchte Wendungen enthält (vgl. § 3 S. 26). Weniger auffallend ist die Endung  $\zeta$ ασθαι statt  $\zeta$ εσθαι, da gerade dieser Papyrus an 2 Stellen die Vermischung des Aorist- und Futursystems zeigt (von der § 79, 3 gehandelt wird): col. 2, 32 δεῖν πάντας γεωργῆσαι; col. 6, 172 λογίσεσθαι δυναμένω.

10. Ersatz und Schwund der Reduplikation. Die im Neugriechischen gänzlich aufgegebenen Reduplikation wird schon im hellenistischen Griechisch manchmal als überflüssig empfunden und teils durch das Augment ἐ- ersetzt, teils ganz unterdrückt.<sup>1)</sup>

1) Vgl. zum folgenden namentlich Dieterich Unt. 214 ff. Thumb HeII. 170 bemerkt: „Die κοινή strebte ganz allgemein darnach, die Grenzen zwischen Reduplikation und Augment zu verwischen.“

a) Schon im Attischen wird die Reduplikation vor Doppelkonsonanten ( $\zeta$ ,  $\xi$ ,  $\psi$ ) regelmäßig durch das Augment ersetzt. Dem entsprechend bildet auch die κοινή Perfekta wie ἐζευγίσαμεθα, ἐ-ζύσθαι, ἐψευδογραφήκεναι u. ä.; ebenso vor schwerer Verbindung von muta e. liq. wie ἔγνωνκα, ἔγνωνμαι etc.; auch andere, namentlich mit c beginnende Konsonantengruppen begnügen sich von jeher mit dem Augment (Meisterh.<sup>3</sup> 174, 30), z. B. κκ- ἐκευάσθαι; κπ- ἐκπάρθαι; κτ- ἐκτιγμένος; κχ- ἐχολακέναι; φθ- ἐφθαρμένος etc. (vgl. Verbalverzeichnis). Über ἔκχηκα (nicht εἰκχηκα) s. oben S. 332. Ein Schwanken herrscht immer beim Anlaut βλ. Lautensach 1899, 105ff. unterscheidet so: gehört die Lautverbindung βλ schon der Wurzel in ihrem normalen Zustand an, so genügt bloßes ἐ-, z. B. ἐβλακτηκότες; ist dagegen βλ erst durch Metathesis im Perfekt entstanden, so tritt Reduplikation ein, also βέ-βληκα. Dazu stimmt einerseits ἐβλαμμένος Grenf. I 33, 13 (103<sup>a</sup>); ebenso auf einer ephesischen Inschrift bei Dittenberg. Syll.<sup>2</sup> 510, 84 (86<sup>a</sup>) [wiewohl K.-Bl. II 23 Anm. 1 gerade für βλάπτω die Reduplikation verlangen], dagegen nicht ἐνβεβλοφέναι Lond. I p. 30, 21 (172<sup>a</sup>) [vgl. Antipater bei Stob. 70, 13 ἀποβέβλεφα]; andererseits lautet auch in der κοινή das Perf. von βάλλω stets βέ-βληκα, βέβλημαι, doch findet sich das Plsqperf. περιεβλήμην Grenf. I 38, 14 (II—I<sup>a</sup>) neben gewöhnlichem περιεβεβλήμην Magd. 6, 5 (III<sup>a</sup>); περιεβέβλητο Tebt. I 230 (II—I<sup>a</sup>).<sup>1</sup>

Zu κτάομαι bieten die Papp. teils κέκ[τηται] BU 1004 I 10 (III<sup>a</sup>); κκτημένοι Tebt. I 5, 97 (118<sup>a</sup>), teils im Plsqpf. ἔκτηντο (haplogologische Verkürzung) BU 992 II 6 (167<sup>a</sup>).<sup>2</sup>

Das Perf. von κτίζω lautet einmal ἐκτικώς Grenf. I 1, 1, 4 (erotisches Fragm. nach 173<sup>a</sup>).<sup>3</sup>

Ob auch (ἐξ)εληφότων, μετελη(φέναι) — Belege S. 71 — auf dem Übergang der temporalen Reduplikation in das Augment beruhen

1) K.-Bl. II 385 gibt Belege für βεβλάκτηκα (Hippokr., Hellenik., Lukian); Lautensach 1899, 105f. für ἐβλακτηκώς (Eurp., Eurip.). Beispiele für βέβλαφα, βέβλαμμαι bei K.-Bl. II 384f. (Dem., Arist.) und Crönert 247 (vol. Hercul.); daneben ἔβλαφα — ἔβλαμμένος (Inscr. von Oropos und Ephesus) bei K.-Bl. I. c. Über βέβλεφα, βέβλεμμαι vgl. K.-Bl. II 385 und Crönert a. a. Ort. Moulton Class. rev. XV (1901) 36<sup>a</sup>.

2) ἔκτῃμα schon bei Thukyd., Aeschyl., Plat. K.-Bl. II 24. Auf attischen Steinen κέκτῃμαι, Meisterh.<sup>3</sup> 174, 32. Siehe noch Crönert 265. G. Meyer 623f. Schweizer Perg. 171. Schmid Attie. IV 597 (Philostr. ἐκτῆσθαι). Nachman-son 152 (κκτημένος). Moulton l. c. S. 36. Um einen Ionismus handelt es sich bei ἐκτῆσθαι nicht.

3) Diod. fragm. 7, 3 κέκτικα; aber 15, 13 ἔκτικα; fragm. 19 ἔκτικται. K.-Bl. II 469. Schweizer Perg. 171 unten συνεκτικώτων CIG 2771, 6; -ότος 2814, 6 (Aphrodisias — Kaiserzeit).

(wie Dieterich Unt. 215 annimmt) oder — was wahrscheinlicher ist — aus lautlicher Verwechslung von  $\epsilon \sim \epsilon$  hervorgegangen sind, bleibe dahingestellt.

b) Völlige Unterdrückung der Reduplikation (zur Erleichterung langer Formen) ist nicht selten, doch fast nur in Kompositis: ἀποχωρηκέναι Tebt. I 24, 52 (117<sup>a</sup>) — sonst παρακεχωρηῆσθαι ebd. 30, 23. 28 (115<sup>a</sup>). διασεισμένων Tebt. I 43, 26 (118<sup>a</sup>) — aber ἐπισεισισμένων 61 (a) 1 (118<sup>a</sup>). διαχειρίσθαι Tebt. I 112 introd. 3 (112<sup>a</sup>). προχίρισε für προκεχείρισε Goodsp. 7, 20 (119—118<sup>a</sup>). εἰσμέτρηκεν Ostr. 1489 (Theb.) 2 (III<sup>a</sup>). παραμετρῆσθαι Tebt. I 11, 4 (119<sup>a</sup>). ἔντευχαν ebd. 58, 43 (111<sup>a</sup>). θεωρηῆσθαι ebd. 61 (b) 373 — aber in der Parallelstelle 72, 375 τεθεωρηῆσθαι (118<sup>a</sup>). κατανεμημένης ebd. 67, 18. 23 — aber parallel 61 (a) 188 κατανε(μημένης) (118<sup>a</sup>). Über ῥαδιουρρημένας s. unter 12, b. συντελέσθαι Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 12 (258<sup>a</sup>) [vgl. oben § 10 II S. 70] — aber συντελεσμένοι Par. 14, 46 (127<sup>a</sup>); ἐπιτετελεκότες Amh. II 38, 10 (II<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Anmerkung 9. πολεμημένου Par. 63, 1, 24 (165<sup>a</sup>) wird von Dieterich Unt. 215 mit Unrecht herangezogen, da der Text ἀπολελειμένου (sic) bietet.

## V. Augment und Reduplikation der zusammengesetzten Verba.

11. In den mit Präpositionen parathetisch zusammengesetzten Verben tritt das Augment

a) gewöhnlich hinter die Präposition: so z. B. stets ἀνήλωκεν Petr. II 47, 18 (c. 200<sup>a</sup>). ἀνήλωται Par. 66, 68; Petr. II 34, 17 (III<sup>a</sup>); augmentlose Formen wie ἀνάλωκα fehlen um so mehr, als schon das Präsens meist ἀνηλίκω (mit verschlepptem Augment) lautet, worüber zu vgl. Nr. 13b. Nirgends begegnen von ἀνοίγω Formen wie ἡνοῖξα, ἡνοῖγεν, ἡνοίχθην, dergleichen z. B. Reinhold 69 in großer Zahl bei den apostol. Vätern belegt. Auch verba composita, deren simplicia in der gleichzeitigen Prosa ungebräuchlich oder selten sind, folgen dieser Regel: ἀπαντάω (auch das poetische ἀντάω ist auf Pap. belegt, S. 32) bildet ἀπήντησε Petr.<sup>2</sup> 30, 8 (III<sup>a</sup>); ἀπήντησαν Par. 15, 29 (120<sup>a</sup>); Tor. I 2, 31; 3, 5 (117<sup>a</sup>). ἀπηνηκέναι Tebt. I 61 (b) 411 (118<sup>a</sup>); 72, 361. 421 (114<sup>a</sup>). Über ἡπήντησε vgl. Crönert 208. — διασαφέω (σαφέω ungebr.) hat im Imperf. διεσάφει Lond. I p. 30, 8 (172<sup>a</sup>) etc. und im Perf. διασεσάφημένης Petr. II 38 (b) 3 (242<sup>a</sup>). — Zu ἐμποδίζω (ποδίζω, fessele die Füße, ist ein seltenes Wort, z. B. πεποδιμένον

1) Vgl. namentlich Dieterich Unt. 215. Hatzidakis Einl. 75. Nachmanson 152 Anm. 1.



Xen. An. III 4, 35; Cyr. III 3, 27) findet sich ἐμπεποδικμένοι Tebt. I 47, 22 (113<sup>a</sup>). — Zu ἐξετάζω (außer bei Plat. Crat. 410 D, wo es zur Etymologie von ἔτος herangezogen ist, findet sich ἐτάζω nur bei den LXX, bei Aristides und bei späteren Dichtern, Lautensach 1899, 135; Schmid Att. II 173) ist belegt ἐξητάθη Petr. II 8 (2c) 6 = Arch. I 285 col. 3, 6 (246<sup>a</sup>); ἐξηταςμένος Rev. L. 25, 10 (258<sup>a</sup>). Crönert 255. — Zu ἀποδιδράσκω (vom verschollenen διδράσκω) begegnet συναποδεδρακώς Par. 10, 17 (145<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Anmerkung 10. Folgt auf die Präposition πρό das Augment, so tritt nirgends Krasis ein. Vgl. § 31, 3 S. 159 f.

b) Vor der Präposition steht das Augment nur in ἐκάθητο Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 21 (c. 250<sup>a</sup>). παρεκάθητο Par. 51, 33 (160<sup>a</sup>). περιεκάθησαν P. Kairo Arch. I 62, 10 (123<sup>a</sup>). ἀποκεκαθίσται (Inf. vgl. § 36 III S. 179) Par. 51, 22 (160<sup>a</sup>). K.-Bl. II 228. Lautensach 1899, 131 f.

c) Sowohl vor die Präposition als an den Stamm tritt ein Augment (letzteres temporal) in ἦνωιξα Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) r. 12 = Petr.<sup>2</sup> 44 (2) recto col. 1, 15 (246<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 44 (2) verso col. 2, 2. 20. ἦν[ύ]ξαμεν Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) r. 12. — ἐπαρώινησαν ebd. 32 (2<sup>a</sup>) 16 (c. 250<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 8. 19 (260<sup>a</sup>). Lobeck Phryn. 154. Crönert 209. — ἦνώχλησαι Amh. II 37, 9 (196 oder 172<sup>a</sup>). παρηνωχλήκαμεν Vat. C<sup>9</sup> (Mai V 603) 17 (162<sup>a</sup>). Über ἐνόχληται vgl. oben 7. Crönert 208. Lautensach 1899, 163.

Doppeltes syllabisches Augment wie in ἀπεκατέτησε, ἐκατέβη etc. zeigt kein Verbum in einem ptolem. Papyrus. Vgl. hierüber Win.-Schmiedel § 12 Note 12. Reinhold 69. Crönert 207. Nachmanson 153 Anmerkung 3.

Anmerkung 11. Durchaus einfache Augmentation des Verbalstamms ist zu beobachten bei διοικέω (verwalten) und seinen Decompositis. Belege oben unter 6. Beispiele für späteres ἐδιώκουν, δεδιώκηκα, δεδιώκηται geben Lautensach 1899, 165; K.-Bl. II 401; Lobeck zu Phryn. 153; Crönert 208.

Anmerkung 12. Unbekannt ist in den Papyri das von Herodian II 388, 10 aus der alexandrinischen Umgangssprache überlieferte ἀνήγκακα, wobei ἀν- fälschlich als Präposition empfunden wurde, vielmehr ἠνάγκασε P. Reinach 7, 18 (c. 140<sup>a</sup>). ἠναγκάσθη Amh. II 30, 33 (II<sup>a</sup>); ἠναγκάσθαι Tebt. I 23, 4 (119 oder 114<sup>a</sup>); ἠναγκάσμεθα Par. 26, 8 (163<sup>a</sup>) usw. Lautensach 1899, 139 f.

12. Bei den Parasyntheta, d. h. den von Zusammensetzungen abgeleiteten Verben sind zu unterscheiden

a) Verba decomposita von Zusammensetzungen aus Präposition mit Nomen.<sup>2)</sup>

1) Lautensach 1899, 124 ff. 135 ff. K.-Bl. II 32, 1; 36, 4. Meisterh.<sup>3</sup> 172, 18 (ἐξέταζεν neben ἐξητάθη); 21 (ἀνήλωσα, ἀνήλωκα).

2) Vgl. namentlich Lautensach 1899, 141 ff. K.-Bl. § 204.

α) In den meisten Fällen war die Analogie der direkt mit einer Präposition zusammengesetzten Verba maßgebend, d. h. das Augment steht nach der Präposition. Zu ἔρδικος: ἐρδεδικηκέναι Tor. I 6, 27 (117<sup>a</sup>); zu ἔρχειρ oder ἔρχειρος (nicht belegt) oder zum Präpositionalausdruck ἐν χειρί: ἐνεχείρησα Petr. II 13 (6) 8 (258 bis 253<sup>a</sup>). Ähnlich παρεχίρησαν Lond. Tafel b. Wilck. Ostr. I p. 66 (III<sup>a</sup>). Über die Zwitterform ἐπικεχειροῦντος s. § 79, 2. Dagegen sind δια-, προ-, συρχειρίζω als echte Komposita zu betrachten, da auch das simplex χειρίζω (S. 24) vorkommt. — Zu ἔμπυρος (πυρίζω nicht belegt): ἐνεπύρικαν Petr.<sup>2</sup> 34 (a) 5 (c. 240<sup>a</sup>); ἐμπεπυρισμένων Tebt. I 5, 148; ebenso zu ergänzen 135 (118<sup>a</sup>). Zu ἐμφανής (φανίζω nicht gebräuchlich): ἐνεφανίζομεν Par. 26, 18 (163<sup>a</sup>). Zu ἔφαμος (kein ἀμίζω): ἐφημμίσθαι Tebt. I 60, 42 (118<sup>a</sup>); 75, 72 (112<sup>a</sup>). Zu ἔνδημος: ἐνεδήμει Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 8 (III<sup>a</sup>). Zu ἔνθυμος: ἐντεθυμήσθαι Par. 63, 7, 9 (165<sup>a</sup>). Lond. I p. 30, 20 (161<sup>a</sup>). Zu κατήγορος: κατηγόρησεν Lond. I p. 28, 10 (161<sup>a</sup>). Zu πρόεδρος: προσήδρευεν Tor. I 4, 31 (117<sup>a</sup>). Dagegen ohne Augment προεδρευκέναι Tebt. I 24, 30 (117<sup>a</sup>); προεδρευκότος ebd. 58 r. 1 (111<sup>a</sup>). Zu κύνοπις (Überblick): συνωπιζόμενην Tebt. I 82, 2 (115<sup>a</sup>) u. a. m.

β) Das Augment steht vor der Präposition, wenn die Zusammensetzung des Stammnomens mit der Präposition nicht auf den ersten Blick ersichtlich ist, so bei ἐνεχυράζω: ἠνεχυραζόμενους Tebt. I 57, 3; ebd. 9 ἠνεχ[υραζόμενα] (114<sup>a</sup>). π[ροην]εχυράθαι 61 (b) 274 (118<sup>a</sup>). Über unaugmentiertes ἐνεχύρασα s. oben 7. Lautensach 1899, 142.

γ) Ein steuerloses Schwanken zeigt sich besonders bei ἐγγυάω, das auf ἐν-γυῖον zurückgeht (vgl. Lautensach 1899, 143f.). Das Wort wird entweder wie ein simplex behandelt und bildet (nach attischer Weise) z. B. κατηγγυηκυῖαν Petr. II 17 (1) 30 (III<sup>a</sup>). διηγυρήσα Wien. Sitz.-Ber. 1895, 4, 5 (kar. Inschr. ptol. Zeit); κατηγγυά Oxy. III 472, 39 (II<sup>v</sup>) [K.-Bl. II 406. Lautensach l. l. 143f. Crönert X]; oder als echtes Kompositum aus ἐν-γυάω: ἐνεγυήσατο Petr. II 46 (c) 7 (200<sup>a</sup>) [Zitat bei Crönert X falsch!]; ἐνεγυήσατο Petr.<sup>2</sup> 58 (c) col. 1, 2. 7. 15. 19. 22. 27. 31; ebenso col. 2, 4. 8ff. (III<sup>a</sup>). ἐγγεγυη[μέ]ων Petr.<sup>2</sup> 119 (b) 4 (III<sup>a</sup>). κατεγγεγυήκας Amh. II 35, 23 (132<sup>a</sup>); oder das Augment fehlt ganz: διεγγυήσε Petr.<sup>2</sup> 25, 28 (III<sup>a</sup>). διεγγυήσαν Petr. II 25 (i) 12 (226<sup>a</sup>). διεγγυήκασι ebd. 14 (1c) 1; (1d) 1 = Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 20. 25 (c. 250<sup>a</sup>). Vgl. Lobeck zu Phryn. 155: „Omnium maxime invidiosum fuit verbum ἐγγυάν“, worauf für alle drei Formationen schon aus alter Zeit Belege beigebracht sind. Eine

sonderbare Mischung der Formen erwähnt endlich Crönert l. c. mit ἐνηγγύησεν Athenaeum II (1873) 235 (ptol. Zeit).

Von ἐφηβεύω (ἔφηβος) bildet derselbe Verfasser sowohl ἐφηβευκότων Bull. cor. hell. 18, 147, 6 (96<sup>a</sup>) als ἡφηβευκότων 148, 5. Vgl. Nachmanson 153 Anm. 3 (ἡφήβευσαν Milet 4<sup>a</sup>; ἡφηβευκότων Alexandria, Ehreninschrift für Ptolemäus Alexander I). Schweizer 173 Anm. 1 (ἡφήβευσαν neben ἐφ-).

b) Die Verba decomposita von Zusammensetzungen aus Nominal- mit Nominal- oder Verbalstamm zeigen weniger Unsicherheit in der Ansetzung des Augments. Dasselbe steht in der Regel voran, wie: δεδίκαιοπραγηκότων Tebt. I 183 (II<sup>af</sup>). ἐδραγματοκλέπτει Petr.<sup>2</sup> 28 verso (b) 6 (260<sup>a</sup>). ἐφιλοτιμοῦ ebd. 42 H (8f.) 3 (c. 250<sup>a</sup>). ἐψευδογραφηκέναι Tebt. I 78, 17 (110<sup>a</sup>). ἡργολάβηκεν Petr.<sup>2</sup> 64 a (5) 7 (252<sup>a</sup>). κεχειρογραφήκασι Petr. II 29 (b) 8; (d) 10 (242<sup>a</sup>). ὑπεχειρογρ[άφησεν Theb. Bk. XI 1 und 18 (116<sup>a</sup>). κεχορηγημένα Tebt. I 72, 313 (114<sup>a</sup>). Über die Zwitterbildung κεχορηγηθέντα s. unter § 79, 2. πεφιλανθρώπηκε Rosettastein 12 (196<sup>a</sup>). πεφιλανθρωπημένος Tebt. I 31, 21 (112<sup>a</sup>). προπεφιλανθρωπημένος ebd. 124, 36 (118<sup>a</sup>). προγεγεωμετρημένος Tebt. I 84, 65 (118<sup>a</sup>); 87, 25 (II<sup>af</sup>) usw. Augmentformen von οἰκοδομέω, οἰκονομέω s. oben 6.

Abweichungen: Unaugmentiert erscheint πολυωρημένος Petr. II 2 (4) 7 (260<sup>a</sup>), wenn nicht statt γε πολυωρημένος vielmehr πεπολυωρημένος zu lesen ist<sup>1)</sup>; jedenfalls πεπολυωρημένοι Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 281 (Delphi) 6 (192<sup>a</sup>). Ebenso unsicher ist ῥαδιουργημένας Tebt. I 42, 16 (114<sup>a</sup>), da vor dem Verbum ein durchgestrichenes ρ zu erkennen ist. Ganz abnorm endlich ist ἐγκεκληματογραφηκέναι Leid. A 27 (c. 150<sup>a</sup>), wobei sich die Reduplikation in die Fuge des Substant. compos. eingedrängt hat.

c) Verba decomposita von Zusammensetzungen aus dem Adverb εὖ [bezw. δὺς-] mit einem Verbalnomen.

Wie die mit εὖ- anlautenden Stammverba (s. Nr. 6), so haben auch die von Zusammensetzungen mit εὖ abgeleiteten Verba sehr selten eine besondere Augmentation.<sup>2)</sup> Ganz vereinzelt (als literarische Reminiszenz?) haben sich erhalten ἠδύοκῃσας Lond. I p. 46, 6 (146

1) Die Addenda et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> 27 (d) 7 von Wilcken bestätigen meine Vermutung.

2) K.-Bl. II 33. Auf attischen Inschriften wird εὖ in der Zusammensetzung ebenfalls nicht augmentiert, Lautensach 1887, 5; Mhs.-Schwyz. 172 (Beispiele seit dem Ende des 4. Jahrh.); ebensowenig bei den attischen Tragikern und Komikern, Lautensach 1899, 146f. Schweizer 172.

bis 35<sup>a</sup>); ἀπηυδ[όκη]ας Leid. P 3 (II<sup>a</sup>). Soust durchweg εὐδοκιμηκότα Leid. B col. 2, 2 (164<sup>a</sup>). εὐεργέτηκεν Rosettainschrift 9 (196<sup>a</sup>). εὐεργετημένος Strack, Ptol. Inschr. Arch. II 556 Nr. 38, 26 (II<sup>a</sup>); Widmungsinnschrift Fay. p. 49, 24 (1<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. gr. or. 139, 23 (127<sup>a</sup>). εὐευνθετημέναι (sic) Tebt. I 61 (a) 32 (118—117<sup>a</sup>). εὐχαρίστουν Lond. I p. 30, 11 (172<sup>a</sup>). ἐπευχαρίστου(ν) Vat. A 8 (172<sup>a</sup>). εὐχρηστικώς Par. 13, 26 (157<sup>a</sup>) etc.

Belege für Decomposita mit δυε- fehlen.

## VI. Verschlepptes Augment.

13. Das Augment ist bisweilen aus dem Indikativ der historischen Zeitformen in andere Modi, Verbalnomina und selbst Substantiva eingedrungen.<sup>1)</sup>

a) Syllabisch: διεθέντος = διαθέντος Goodsp. 5, 2 (II<sup>a</sup>). ἐτεθείσαν = τεθείσαν Grenf. II 30, 9 (102<sup>a</sup>). Bei παρεθέτωσαν = παραθέτωσαν Tebt. I 61 (b) 42 (118<sup>c</sup>) kann ebensogut (nach § 26) Vokalassimilation die Ursache sein. In ἐππαρήναι Petr. II 23 (1) 11 (III<sup>a</sup>) ist -ναι erst nachträglich über die Linie geschrieben, worauf der Schreiber das Augment zu tilgen vergaß.

b) Temporal: ἐγδιωκῆσαι = ἐγδιοικῆσαι Tebt. I 72, 461 (114<sup>a</sup>). μετήλθαι Tor. I 5, 27 (117<sup>a</sup>). ἔως — ἦλθη Par. 23, 10 (165<sup>a</sup>). ὠφελήσῃ P. Alex. IV 10 (III<sup>a</sup>). Vielleicht ist letzteres Beispiel rein lautlich (durch Verwechslung) zu erklären, wie möglicherweise auch ἔξωμολογησάμενου Tebt. I 183 (II<sup>a</sup>), παραφείσθω (für παραφέσθω) BU 1011 III 10 (219<sup>a</sup>) nach § 10 II S. 73 und jedenfalls Formen wie εἶδωσι = ἴδωσι, εἶδού (ecce), εἰδών, worüber zu vgl. § 76, 1 S. 364.

Fast stehend in ptolem. Zeit ist die Verbalform ἀνηλίσκω, wobei sich das η in allen Modi und Tempora hält, wie ἀνηλώσειν, ἀνηλωθῆι, ἀνηλωθήσεται, ἀνηλωμένος; ebenso ἀνηλωμα, ἐπανήλωμα, ἀνηλωτικός. Nur ganz vereinzelt begegnen ἀναλίσκω, ἀνάλωμα.<sup>2)</sup>

Belege: a) ἀνηλίσκειν Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 17; 18 ἀνηλικομένοις (258—53<sup>a</sup>). ἀνηλικόμενον Rev. L. 51, 18; 54, 19 (258<sup>a</sup>). προανηλικέτω ebd. 53, 25. ἀνηλώσειν (= σεῖν) ebd. 50, 9 (258<sup>a</sup>). ἀνηλωθῆι Petr.<sup>2</sup> F (c) 13 (252); 43 (2) recto col. 1, 24; col. 3, 5; verso col. 3, 12; 5, 11 (246<sup>a</sup>). ἀνηλωθήσεται Rev. L. 51, 17 (258<sup>a</sup>). ἀνηλωμένον

1) Vgl. im allgemeinen G. Meyer 562. Meisterh.-Schwyz. 173, 28. Hatzidakis Einl. 63f. Dieterich Unt. 212. 214. Schmid Att. IV 607; G. G. A. 1895, 43.

2) Wackernagel Phil. Anz. 1886, Bd. 16, 80. K.-Bl. II 12, 3 (widersprechende Grammatikerangaben). Lautensach 1887, 6f. 19; 1899, 5ff. 30ff. Meisterh.-Schwyz. 174 Note 1447. Schweizer 174 Anm. 3. Nachmansson 153. Crönert 286.



Sakk. I 5 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112 (114<sup>a</sup>). Weitere Belege s. oben Nr. 11. ἀνήλωμα Rev. L. 48, 11; 51, 20; 55, 4 (258<sup>a</sup>). Petr. II 13 (14) 4 (258—53<sup>a</sup>); 33 (a) col. B (244—40<sup>a</sup>); 38 (c) verso 59 (c. 250<sup>a</sup>); 42 (c) 7 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 48, 15 (III<sup>a</sup>); 61 (d) 1; (g) 14 (225<sup>a</sup>); 112 (e) verso col. 1, 1 (221<sup>a</sup>); 129 (b) col. 2, 12 (III<sup>a</sup>); 138 I 1; 141, 4. Magd. 28, 5. Sakk. I 3 (III<sup>a</sup>). Par. 55 b 2. 39. 47 (159<sup>a</sup>); 60 b 1; 59, 9 (160<sup>a</sup>); 62, 5, 18; 6, 3 (II<sup>a1</sup>); 7, 11 (99<sup>a</sup>). Amh. II 46, 7 (113<sup>a</sup>). Leid. S 1, 13; 2, 2. 4. 5 (164—160<sup>a</sup>). Grenf. II 29, 18 (102<sup>a</sup>). Tebt. I 10, 2 (119<sup>a</sup>); 105, 5. 42 (103<sup>a</sup>); 109, 23 (93<sup>a</sup>) etc. ἐπανήλωμα Petr. II 33 col. B 1. 3 (244—40<sup>a</sup>). ἀνηλωτικός Petr.<sup>2</sup> 129 (a) 3 (III<sup>a</sup>).

b) ἀναλίσκειν Par. 49, 19 (c. 160<sup>a</sup>). εἰσαναλίσκοντες Petr. II 4 (1) 5 (255<sup>a</sup>). ἀνάλωμα Künstlerdekret von Ptolemais Dittenb. inscr. gr. or. I 50, 12 (240<sup>a</sup>); 51, 26 (239<sup>a</sup>). P. Magd. 5, 6 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung 13. Zwitterbildungen mit unorganischer Augmentation und Endung wie ἀντειλῆσαι, προσειλῆσαι, ἐπιχειροῦντος, κατατεθεῖναι, κεχορηγηθέντα, τεθειλήκουι werden § 79, 2 abgehandelt. [Statt μετηλλαχούσης Par. 13, 16 (157<sup>a</sup>) bietet der Papyrus μετηλλαχούσας].

## TEMPUSBILDUNG.

### § 73. Präsensstamm.

#### I. Verba auf -ω.

##### a) Kontrakta.

1. Offene Formen finden sich nur bei einsilbigen Stämmen auf -έω, wenn die Kontraktion nicht -ει- ergibt: wie δέω, δέομαι, δεόμεθα passim. δέον Tebt. I 27, 63 (113<sup>a</sup>). πλέον — πλέουσαν Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 3 = Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 4 (III<sup>a</sup>). παραπλέοντος Par. 22, 12 (165<sup>a</sup>). συνπλέοντων Grenf. II 23, 17 (108<sup>a</sup>) usw. Dagegen δεῖ, δεῖν passim. ἔδει Eud. 178 (vor 165<sup>a</sup>). προδεῖται Petr. II 37 (1b) r. col. 18; προδεῖσθαι ebd. 14 (1<sup>a</sup>) 5 (III<sup>a</sup>). καταπλεῖν Par. 48, 19 (153<sup>a</sup>) usw. Vgl. K.-Bl. II 136f. Mhs.-Schwyz. 175f. Schweizer Perg. 174. Win-Schmiedel § 13, 23. Nachmanson 154. Reinhold 84f. (bei den Vätern sehr viele offene Formen wie δέεται, δέει, ἐδέετο, ἀποπλέειν, ἐκπνέειν, ἔρρειν, ἐκχέειν etc.).

Anmerkung 1. Die Form πλών, die Revillout Mélanges 295 für πλέων nahm, ist unhaltbar. Seymour de Ricci (Archiv II 518, 8) setzt nach Stracks Vorgang den Eigennamen Παών ein. Besser noch liest jetzt Smyly Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 12 die Stelle μέλλων ἀναπλεῖν statt πλών (oder Παών) ἀνατελείν.

Über den vermeintlichen Konjunktiv δεῖ in der Verbindung ἐὰν δεῖ vgl. oben § 71 Anm. 2, S. 325.

2. Von ursprünglichem ὄραϊς, ἀπαντᾶι etc. und späterem ὄρας, ἀπαντᾶ etc. wird gehandelt § 71, 2 und 7, S. 321f.

Der Infin. akt. der Verba auf -άω und -ήω hat kein Iota προ-  
 γερρ., da in der Grundform kein echtes ει enthalten ist. Vgl. Lauten-  
 sach 1887, 24. Brugmann 361, 2. G. Meyer 668e. Mhs.-Schwyz.  
 175, 2.

Belege für -ân im III<sup>a</sup>: ἀροτριάν Petr.<sup>2</sup> 31, 7 (c. 240<sup>a</sup>). δρân  
 Petr. I 1 (B) 3 (c. 245<sup>a</sup>). ὀρân Petr.<sup>2</sup> 36 (a) 6 (III<sup>a</sup>). τυριγân Rev. L.  
 24, 14. 16; 32, 7 (258<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: ἀπαντân Grenf. I 13, 5 (152 oder 141<sup>a</sup>); Tor. I 3, 5 (117<sup>a</sup>);  
 Tebt. I 14, 5. 15 (114<sup>a</sup>); 50, 34 (112<sup>a</sup>). ἐân ebd. 5, 61. 135. 149 (118<sup>a</sup>).  
 ἐρân Grenf. I 1, 1, 11 (nach 173<sup>a</sup>). κατατηρân Par. 39, 15 (161<sup>a</sup>).  
 περιεσπân Par. 63, 3, 91 (165<sup>a</sup>). Tor. I 8, 1 (117<sup>a</sup>). προδιεργυân  
 Par. 62, 3, 5 (II<sup>a1</sup>) usw.

— für -ήν: ζήν Par. 63, 3, 103; 9, 48 (165<sup>a</sup>). Lond. I p. 34, 15  
 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 44, 22 (114<sup>a</sup>).

3. Neben gewöhnlichem χρήσθαι, χρήται finden sich die durch  
 Analogie entstandenen Formen χρᾶσθαι, χρᾶσθωσαν.

Belege: καταχρᾶσθαι Petr. II 31, 10 (c. 250<sup>a</sup>). καταχρᾶσθωσαν  
 Rev. L. 50, 14 (258<sup>a</sup>). — χρήσθαι Petr. II 21 (b) 3 (III<sup>a</sup>). Magd. 11, 15  
 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 36, 25 (160—159<sup>a</sup>). κτᾶσθαι μηδὲ χρήσθαι Tebt. I  
 5, 242. 245 (118<sup>a</sup>); 27, 39 (113<sup>a</sup>). προσχρήσθαι Tor. I 4, 19 (117<sup>a</sup>).  
 χρήται Bull. corr. hell. 9, 133 (ägypt. Inschr. II<sup>a</sup>) etc.

Moeris p. 212 χρήται Ἄ., χρᾶται Ἑλλ. G. Meyer 97. K.-Bl. II 150,  
 Note 4. Mhs.-Schwyz. 175 (auf attischen Inschr. seit II<sup>a</sup>). Schweizer  
 Perg. 175 (mit weiteren Literaturangaben). O. Glaser de rat. 22. Fürs  
 N. T. vgl. Win.-Schmiedel § 13, 24; für die apostolischen Väter Rein-  
 hold 84. Crönert 223. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 110.

Auf demselben Prinzip beruht ἔζων für altes ἔζην. Beide Formen  
 lassen sich auf Papyrus belegen: ἔζων in einer Urkunde Par. 63, 2,  
 83 (165<sup>a</sup>); ἔζη<ν> in einem literar. Stück P. Weil V 4 (vor 161<sup>a</sup>);  
 ebenso Demosth. Timocrat. 7 fast in allen Handschriften. Eur.  
 Alc. 295 v. 1. Vgl. Blaß N. T. 46, Note 4. Lob. Phryn. 457.  
 Moeris p. 196. Schweizer Perg. 175.

4. Schwanken zwischen barytonen und kontrahierten  
 Stämmen.

Das Präsens ἐπιμελοῦμαι scheint den ptol. Papyri fremd zu sein.  
 Da ausschließlich ἐπιμέλεσθαι, ἐπιμελόμενος (letzteres in sehr zahl-  
 reichen Fällen) vorkommt, ist sicher überall ἐπιμέλου (nicht ἐπιμελοῦ)  
 zu betonen.<sup>1)</sup>

1) Zwar bemerkt Moeris p. 196 ἐπιμέλου παροξύτῳ Ἄ., περιεπωμένῳ Ἑ.,  
 aber diese Angabe stimmt auch nicht zum Gebrauch der attischen Inschriften:  
 nach Meisterh.-Schwyz. 175, 4 ἐπιμέλεσθαι : ἐπιμελείσθαι = 4 : 34. Lauten-  
 sach 1887, 19. Schweizer Perg. 174. Crönert 223.

Belege: ἐπιμέλεσθαι Rev. Mél. 295 = Arch. II 518, 4 (130<sup>a</sup>). ἐπιμέλόμενος Petr. II 2 (4) 8 (260<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 53 (o) 7 (III<sup>a</sup>). Vat. A 22 (172<sup>a</sup>). Par. 63, 1, 18 (165<sup>a</sup>); 42, 14 (156<sup>a</sup>). Tebt. I 19, 14 (114<sup>a</sup>). Grenf. I 32, 9 (102<sup>a</sup>); 35, 7 (99<sup>a</sup>). Rev. Mél. = Arch. II 516, 11 (99—98<sup>a</sup>). Grenf. II 36, 19 (95<sup>a</sup>) und sehr oft. — ἐπιμελού[μενος Par. 63, 12, 100 (165<sup>a</sup>) scheint zweifelhafte Lesart zu sein. — ἐπιμέλου Petr. II 11 (1) 8 (III<sup>a</sup>). Par. 32, 30 (162<sup>a</sup>); 46, 21 (153<sup>a</sup>) etc.

Ebenso kennen die ptoL. Papyri nur προσ-, συγκύρω, nicht προσ-, συκυρέω; umgekehrt nur ἀποστερέω, aber στέρομα.

Belege: τῶν προσκυρόντων τόπων Lond. II p. 14, 28 (116—111<sup>a</sup>). περὶ τῶν συγκυρόντων Rev. L. 20, 16; 43, 14; 49, 7; 56, 10 (258<sup>a</sup>). τὰ συγκύροντα Petr. II 46 (b) 6 = Petr.<sup>2</sup> p. 164, 12 (200<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 127, 3 (e. 190<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>). Lond. II p. 14, 20. 28 (116—111<sup>a</sup>). συνκύρουσαν Dittenberg. inser. gr. or. I 65, 9/10 (247—221<sup>a</sup>) mit späteren Belegen unter Note 5. Hesych. συγκύρεται· συντεύζεται. Das Wort war bisher (Thes. gr. VII 996) für verderbt gehalten worden. Crönert 224, 2.

ἀποστεροῦντες Par. 31, 33 (163<sup>a</sup>). ἀποστεροῦσιν ebd. 26, 34 (163<sup>a</sup>). στερέεσθω Rev. L. 49, 22; 76, 7 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 20 verso 1, 8 (246<sup>a</sup>). στερέεσθωσαν Rev. L. 51, 25; 52, 10. 25; 54. 8. 10; einmal mit Epenthese (S. 155) σετερέεσθωσαν 50, 10 (258<sup>a</sup>).

Zweierlei Präsensstämme (kontrahiert und unkontrahiert) zeigen folgende Verba:

εἶργω: ἀνειργουμένων Tebt. I 5, 229 (118<sup>a</sup>); διείργοντος ebd. 50, 6 (112<sup>a</sup>). θλίβω: θλιβουμένους Vat. D (Mai V 604) 14 (162<sup>a</sup>) [Peyron]; θλιβουμένων Par. 26, 21 (163<sup>a</sup>). ἐκθλίβεσθαι Tor. I 6, 30 (117<sup>a</sup>). ὀφείλω: ἐνοφειλουμένης (cf. Fut. ὀφειλήω) Rev. L. 31, 3 (258<sup>a</sup>). ὠφίλειε Wilck. Ostr. 1525, 2 (124<sup>a</sup>) und προσωφείλει Petr. II 16, 12 (240<sup>a</sup>) sind eher Praesentia als Imperfakta. Sonst oft ἐνοφείλειται Rev. L. 18, 17 (258<sup>a</sup>). ὀφειλόμενος Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 2 (258—53<sup>a</sup>). ὀφειλόμενα Par. 31, 20 (163<sup>a</sup>). προσοφειλομένους Par. 29, 14 (161<sup>a</sup>). ὀφείλομεν ebd. 9, 29 (107<sup>a</sup>). ἐνοφειλόμενα Tebt. I 17, 6 (114<sup>a</sup>). ὤφειλεν Petr.<sup>2</sup> 80 (c) 6 (III<sup>a</sup>). ὤφειλον Tebt. I 212 (114<sup>a</sup>). προὐφειλεν Par. 7, 18 (99<sup>a</sup>). προώφειλεν Petr.<sup>2</sup> 141, 18 (III<sup>a</sup>) etc.

Freilich können solche Formen (z. B. ὠφίλειε) auch auf lautlichem Wege entstanden sein. So ist jedenfalls \*πλανόμενοι statt πλανώμενοι Par. 47, 28 (153<sup>a</sup>) ein orthographisches Versehen; auch bei Formen wie \*πολόντος = πωλοῦντος, ὁμολογῶντα = ὁμολογοῦντα wird man schwerlich (mit Nachmanson 61) ein Ausweichen der Kontrakta in die verba barytona, sondern lautliche Übergänge (nach § 18, S. 116) festzustellen haben.

Anmerkung 2. Das episch-ionische εἰλέω (attisch εἶλλω) liegt zugrunde in ἐνειληκότων Tebt. I 24, 62 (117<sup>a</sup>) und περιειλημένην Kanop. Dekr. 63 (237<sup>a</sup>).

5. Von Verben auf -όω sind folgende Präsensformen belegt:

Indikativ: ἀζιῶ, ἀξιοῖς oft. βεβαιοῖ Magd. 3, 8 (III<sup>a</sup>). δηλοῖ Eud. 193 (vor 165<sup>a</sup>). Tebt. I 31, 2. 11 (112<sup>a</sup>). ἀξιοῦμεν Petr. II 32 (2 b) 9 (238<sup>a</sup>). Tebt. I 124, 18. 20 (118<sup>a</sup>); 28, 15 (114<sup>a</sup>); Lond. I p. 25, 22; 26, 21 (161<sup>a</sup>); p. 7, 6 (164<sup>a</sup>) etc. Über ἀξιοῦμεν (sic) vgl. § 44 Anm. 1 S. 197; über ἀζιῶμεν s. Nr. 6.

Konjunktiv: ἐὰν μὴ βεβαιοῖ Tebt. I 105, 34 (103<sup>a</sup>) etc.

Imperativ: δηλοῦτωσαν Rev. L. 30, 14 (258<sup>a</sup>). βεβαιοῦτωσαν Petr. II 44, 14 (nach 246<sup>a</sup>) etc. Einmal abnorm kontrahiert βεβαιώτω Tebt. I 105, 29 (103<sup>a</sup>), vielleicht analog zum häufigen βεβαιωτής, βεβαιώτρια gebildet; ebenso βεβαιώσθαι Oxy. 265 (I<sup>v</sup>).

Imperf.: ἤξιουν Tebt. I 61 (b) 29 (118<sup>a</sup>). Über ἐξίουν s. § 72 Anm. 5 S. 334 und 64. ἐδήλου Par. 65, 3 (146—135<sup>a</sup>). ἤξιου Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 10 (III<sup>a</sup>). ἐδηλοῦτο Tebt. I 61 (b) 28 (118<sup>a</sup>). Tor. I 2, 12 (117<sup>a</sup>). ἐδεξιούνη[το] Petr. II 45 col. 3, 24 (246<sup>a</sup>) etc.

Der Infin. lautet stets -οῦν, nirgends -οῖν: z. B. ἀξιοῦν Grenf. II 14 (a) 8 (270 oder 233<sup>a</sup>); Par. 49, 16 (c. 160<sup>a</sup>). ἐκπληροῦν Tebt. I 50, 44 (112—111<sup>a</sup>); μεταμυθοῦν 105, 31 (103<sup>a</sup>); ἐξαλλοτριῶν 104, 23 (92<sup>a</sup>) etc.

Zum späteren Infin. auf -οῖν vgl. Lautensach 1887, 25. Mhs. Schwyz. 176, 6. Hatzidakis Einl. 193. Win.-Schmiedel § 13, 25. Reinhold 85. Moulton Class. rev. XV (1901) 36; XVIII (1904) 110.

6. Vermischung der drei Kontraktionsklassen und Übergang in verwandte Bildungen.<sup>1)</sup>

In einmaligem ἀζιῶμεν Lond. I p. 20, 29 (161<sup>a</sup>) neben sehr gewöhnlichem ἀξιοῦμεν (s. vorige Nr.) könnte man Übergang von -όω in -άω annehmen; doch mag bei dem häufigen Wort eher lautliche Verwechslung vorliegen (§ 12 S. 100). ἀροτριῶν ist Petr.<sup>2</sup> 31, 7 (c. 240<sup>a</sup>) belegt, nirgends ἀροτριῶν.

Anmerkung 3. Mit Unrecht wurde \*ὄροσα Par. 51, 21 (160<sup>a</sup>) mit ὄρωσα gleichgestellt; es ist vielmehr (nach § 18 S. 116) = οὐροσα, was in den derb-naïven Traumbericht trefflich paßt. Crönert, Arch. I 213 und Mem. herc. 223.

Zum Übergang der verba contracta in verwandte Typen, namentlich auf -άζω und -ίζω, wie ἐγδεξιάζομαι = δεξιόμαι, συνηγοράζω = συνηγορέω, ἀσπορίζω = ἀσπορέω und umgekehrt δοκιμάω für δοκιμάζω, καταγῆράω für καταγῆράσκω, κυλάω für κύλλω vgl. die betreffenden Klassen in der Stammbildungslehre § 86. Über καθιστάω

1) Die zahlreichsten Beispiele derartiger Vermischung der Kontrakta gibt Reinhold 85 f. aus den apostol. Vätern.



= καθίκτημι s. unter Nr. II b 2. S. außerdem Hatzidakis Einl. 397 f. Schmid Attic. IV 704 f.

b) Die zweisillbige Form οἶμαι ist belegt Petr. II 20 col. 2, 11 (252<sup>a</sup>); 39 (g) 13 (III<sup>a</sup>). Leid. C p. 118, 1, 16; aber Z. 19 οἶομαι, das sonst nirgends begegnet (160<sup>a</sup>). οἰμένων (das o nachträglich übergeschrieben) Par. 63, 12, 87 (165<sup>a</sup>) — aber ebenda 63, 1, 27 οἰομένων (165<sup>a</sup>). οἶεται Tor. V 14 (177 oder 165<sup>a</sup>). ὤμην Par. 50, 17. 21 (aber 15 οἶετο); 51, 2. 29. Leid. C p. 119 r. col. 26 (160<sup>a</sup>). καὶ ὄμην (= ὤμην) von Witkowski aus καίομαι hergestellt Par. 51, 37 (160<sup>a</sup>). Zur Entstehung von οἶμαι (nicht Verstümmelung von οἶομαι, sondern aus einem Perfektstamm ὤμαι hervorgegangen) vgl. Wackernagel K. Z. 30, 316 und „Vermischte Beiträge zur griech. Sprachkunde“ 1897, 18. J. Schmidt K. Z. 38, 33.

c) Die Präsensbildungen auf -άζω, -ίζω, -ύζω, -άνω (αὔζω, αὐξάνω), -νω, -κω sind in der Stammbildungslehre § 86 zusammengestellt.

d) Einzelnes.

1. Das attische ἀρμόττω ist nur auf einem literarischen Stück erhalten: ἀρμόττει P. Weil I 2 (a und b), geschr. vor 161<sup>a</sup>. Die stehende Form der Urkunden ist ἀρμόζω.<sup>1)</sup>

Belege: ἀρμόζουσαν Tor. XIII 22 (137<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 138, 30 (unb. ptol.). -ούτης Tor. I 3, 14 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 13, 23; 16, 24 (114<sup>a</sup>); 41, 23 (119<sup>a</sup>); 45, 35; 46, 30; 47, 32 (113<sup>a</sup>); 183 (II<sup>af</sup>). Fay. XII 33 (nach 103<sup>a</sup>). -όντως Par. 63, 77 (165<sup>a</sup>). ἀρμόζουσι Tebt. I 66, 60 (121<sup>a</sup>). ἤρμοζεν ebd. 24, 46 (117<sup>a</sup>).

2. γίνομαι — γινώσκω herrschen ohne Ausnahme in den Urkunden der Ptolemäerzeit. Belege (seit 277<sup>a</sup>) stehen S. 165. γίνομαι, γινώσκω haben sich als überlieferte Orthographie nur in klassischen Stücken des III. Jahrh. erhalten.

3. Das poetische δύνω = δύομαι enthält an mehreren Stellen der Eudoxospapyrus (vgl. § 3 S. 26): δύνων 6, 6; δύνουσι 6, 33; κυκαταδύνει 18, 8; 19, 8 (vor 165<sup>a</sup>). Mhs.-Schwyz. 178, 22.

4. ἐθέλω — θέλω. Das alte (homerisch-attische) ἐθέλω hat nur der Phädonpapyrus: ἐθέλεις Petr. I 5 (3) 6 = Phaed. 68 D, wo die lectio vulg. ἐθελήεις hat (c. 300<sup>a</sup>).

Sonst steht, nicht nur in der alten Wendung ἄν θεός θέλη, sondern durchweg θέλω, selbst in literarischen Stücken, wo die rezipierten Texte ἐθέλω bieten.

1) Vgl. Schweizer 176. Schmid Attic. IV 684. Win.-Schmiedel § 13, 4. Crönert 135. Mhs.-Schwyz. 177, 19.

Belege:  $\acute{\alpha}\nu$  θεός θέλει Petr. I 6 (2) 7 = Phaed. 80 D [vulg. ἐθέλη],  
 geschr. c. 300<sup>a</sup>;  $\acute{\alpha}\nu$  θεός θέληι ebd. 2, 3 (Antiope), geschr. c. 250<sup>a</sup>. —  
 θέλω Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 8; (8f) 16 (c. 250<sup>a</sup>). Petr. I 11, 9 (220<sup>a</sup>); II 42 (c)  
 10 (c. 250<sup>a</sup>). Par. 50, 16 (160<sup>a</sup>). θέλις Par. 44, 5 (153<sup>a</sup>). θέλει Petr. II  
 11 (2) 6 (III<sup>a</sup>). θέλης Par. 58, 11 (165<sup>a</sup>). θέλειν Par. 49, 23 (160<sup>a</sup>).  
 Petr. II 50 (3) 30 = Lach. 191 A [vulg. ἐθέλειν], geschr. c. 300<sup>a</sup>. Auch  
 die Poesie hat θέλω, z. B. Tebt. I 1, 2, 13 θέλων; 2 (a) verso 1. 2. 10  
 θέλετε (c. 100<sup>a</sup>).

Zum attischen ἐθέλω (seit 250<sup>a</sup> θέλω) Mhs.-Schwyz. 178, 23.  
 Über das Imperfekt ἤθελον s. oben § 72, 2 S. 330.

5. Die attischen Formen κάω, κλάω finden sich neben den  
 hellenistischen καιώ, κλαίω. Weiteres s. § 14, 5 S. 104f.

6. ὠκτείρετο statt des korrekten ὠκτίρετο begegnet Hyperid.  
 κ. Φ. Kenyon class. p. 51 (II—I<sup>a</sup>).

7. Einmaliges ἐπισκεπόμενοι (= acht haben, Umschau halten)  
 Petr. II 6, 4 (c. 250<sup>a</sup>) gehört nicht zu κέπω, sondern ist wohl Ver-  
 sehen für ἐπισκεπόμενοι. Übrigens ist auch diese Präsensform, die  
 in attischer Prosa (Pl. Lach. 185 B) sehr selten, etwas häufiger bei  
 Polyb., im N. T. (Win.-Schmiedel § 15), auch bei Herodian I 17, 7;  
 Herond. VII 92 vorkommt, in den ptoL. Papyri nicht wieder zu finden;  
 man liest überall σκοπέω, z. B. σκοπέτε Par. 61, 3 (156<sup>a</sup>). ἐπι-  
 σκοποῦντες Lond. I p. 10, 19 (162<sup>a</sup>). ἐπισκοποῦ (med.) Rev. Mēl. 295,  
 12 (130<sup>a</sup>). Schmid Attic. I 135. Reinhold 100 findet κέπτομαι,  
 ἐπι-, συνκέπτομαι, auch ἐπισκέπτω nicht selten bei den Vätern.

8. cώιζω — cώζω. Die attische Schreibweise (Mhs.-Schwyz. 179,  
 26) findet sich in einem amtlichen Aktenstück des 2. Jahrh. v. Chr.;  
 διαcώιζεcθαι Par. 63, 11, 52 (165<sup>a</sup>); in einer Traumerzählung etwa  
 derselben Zeit die sonderbare Schreibung ζώζουcα = cώζουcα Leid. U  
 2, 19 (II<sup>a</sup>). Vgl. oben § 21, 5 S. 134. Schweizer Perg. 176.  
 Crönert 51, 3.

## II. Themavokallöse Verba.

### a) Verba auf $\epsilon\nu\mu\iota$ .<sup>1)</sup>

Die alte Form ist bewahrt im Aktiv: δεικνύτωcαν Rev. L. 89, 14;  
 ἐπιδεικνύτωcαν ebd. 25, 2; 26, 16; 49, 13 (258<sup>a</sup>). προcυποδεικνύc  
 Tor. I 6, 19; 7, 3 (117<sup>a</sup>). ἐπιδεικνύντωc Tebt. I 27, 88 (113<sup>a</sup>). ὄμνυμι B U II  
 543, 2 (28/27<sup>a</sup>). — Medio-passiv: ἀπολλύμεθα Petr. II 4 (1) 4 (255<sup>a</sup>).

1) G. Meyer 578. K.-Bl. § 282 Anm. 6. Mhs.-Schwyz. 191. Win.-  
 Schmiedel § 14, 18. Schweizer 178 (mit zahlreichen Grammatikerstellen).  
 Schmidt de Ios. eloc. 474 ff. Dieterich Unt. 221 ff. Nachmanson 155 f.  
 Reinhold 95 f.

παραπολλύμενος Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 4 (III<sup>a</sup>). παραδείκνυθαι Amh. II 34 (c) 7 (nach 157<sup>a</sup>). ὑποδεικνυμένοις Par. 63, 2, 56 (165<sup>a</sup>). ὑποδίκνυμένων Tebt. I 24, 58 (117<sup>a</sup>). ὑποδεικνύμενον ebd. 27, 23. 78 (113<sup>a</sup>) usw.

Nach der thematischen Konjugation sind flektiert die aktiven Formen: παραδεικνύω Tor. II 42 (116<sup>a</sup>). παραδεικνύειν Grenf. I 11, 2, 7 (157<sup>a</sup>); Amh. II 34 (d) 4 (nach 157<sup>a</sup>). ἐπιδεικνύειν Tor. I 7, 4 (117<sup>a</sup>). ἐπιδικνύοντων Petr. II 32 (2a) 4 (III<sup>a</sup>). ἐπιδικνύοντας Tebt. I 26, 8 (114<sup>a</sup>). παραδεικνύοντος Petr. II 4 (8) 6 (255<sup>a</sup>). ὑπεδείκνυεν Par. 15, 36 (120<sup>a</sup>). ἀπολύει = ἀπολλύει Par. 50, 9 (160<sup>a</sup>). ὀμνύω Ashmol. Pl. XVI 38 (III<sup>a</sup>). Rev. L. 86, 10 (258<sup>a</sup>). Theb. Bk. XI 2. 19 (116<sup>a</sup>). ὀμνύο (sic) Par. 47, 2 (153<sup>a</sup>). ὀμνύομεν Tebt. I 22, 13 (112<sup>a</sup>). ὀμνύωντας (sic) Par. 50, 21 (160<sup>a</sup>). συνουμύετσαν Ostr. 1150, 8 (134<sup>a</sup>). Über ὀμνούει vgl. § 18 S. 118. κατατροννύει (sic) Leid. C p. 119 col. 2, 28 (c. 160<sup>a</sup>). κατατρωννύειν Tor. I 8, 18 (117<sup>a</sup>). — Das altattische ἀνοίγω (Mhs.-Schwyz. 191; Lautensach 1887, 8) begegnet im 2. Jahrh. v. Chr. in der Orthographie ἀνύγω, worüber zu vgl. § 15, 7 S. 110. Medio-passiv: ἀπολλύοιτο Artem. 6 (III<sup>a</sup>).

Danach herrschen im Aktiv die thematischen Formen entschieden vor (Moeris p. 205 ὀμνύειν Ἀ., ὀμνύειν Ἐ.); im Medio-passiv haben sich fast durchweg unthematische Bildungen erhalten.

b) Die übrigen unthematischen Verba des Attischen haben größtenteils ihren alten Präsensstamm gerettet; doch fehlt es nicht ganz an Beispielen, in denen sie im Kampf gegen die Analogie der Verba auf -ω (teils contracta, teils barytona) unterliegen. Nur εἶμι bleibt von analogistischen Einflüssen verschont.<sup>1)</sup>

1. τίθημι bildet seine Formen regelmäßig vom Präsensstamm τιθε-:

Aktiv: ὑποτίθημι Petr. II 46 (b) 5 (c. 200<sup>a</sup>). τίθεμεν Petr.<sup>2</sup> 41 verso 8 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 13. 44 (118<sup>a</sup>); 72, 116 (114<sup>a</sup>). ἐκτιθέτωσαν Rev. L. 9, 2 (258<sup>a</sup>). ἀντιτίθεναι Par. 16, 21 (141<sup>a</sup>). ἐξετίθεσαν Par. 26, 16 (163<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 3. Die schon im Attischen an die Kontrakta angelehnte Imperativform τίθει (K.-Bl. II 45) läßt sich vielleicht in προδίδει Eud. 4, 27 (165<sup>a</sup>) erkennen (Letronne προδίθει). Freilich ist die Stelle verdorben, der Zusammenhang schwer zu erklären, und Blaß liest προδίθει<c>.

Med.-Pass.: τείθεσθαι Lond. I p. 40, 71 (158<sup>a</sup>). διατίθεσθαι Par. 63, 8, 6 (165<sup>a</sup>). τίθεσται — τίθεστω = τίθεσθαι, τίθεσθω (vgl. § 36 S. 179)

1) Über das Schicksal dieser Verba (auf -μι) in späterer Zeit handeln namentlich Hatzidakis K. Z. 33, 105 ff. und Dieterich Unt. 216 ff. (dessen Stellenangaben bezüglich der Papyri nicht zuverlässig sind). Über den Tatbestand in den attischen Inschriften gibt Aufschluß Mhs.-Schwyz. 188; in Pergamon Schweizer 176 ff.; im N. T. Win.-Schmiedel § 14; bei den apostol. Vätern Reinhold 86 ff.

Tebt. I 72, 455. 456 (114<sup>a</sup>). τεθεμ<έν>ων Tebt. I 66, 76 (121<sup>a</sup>) ist = τιθεμένων (durch Vokalassimilation?), nicht wohl = τεθειμένων, wie die Herausg. meinen; vgl. die Parallelstelle Tebt. I 60, 48 τιθεμένων (118<sup>a</sup>). ἐτίθετο Leid. B 1, 10 (164<sup>a</sup>). προσεξετίθετο Par. 15, 50 (120<sup>a</sup>). ὑπετίθετο Tebt. I 27, 32 (113<sup>a</sup>). Konj. ἐκτιθήται Theb. Bk. XI 12 (116<sup>a</sup>) usw.

## 2. ἵστημι.

Aktiv: καθίστημι Grenf. I 17, 18 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>). ἀποκαθιστάτω Rev. L. 17, 5. καθιστάτωσαν ebd. 44, 4 (258<sup>a</sup>).

Med.-Pass.: ὑφίσταμαι Petr.<sup>2</sup> 68 (a) 3; (b) 2 (III<sup>a</sup>). Theb. Bk. III 2, 5 (130<sup>a</sup>). συνίσταται Par. 65, 20 (146—35<sup>a</sup>). ἰστάμενος Lond. II p. 5, 12 (133<sup>a</sup>). παρισταμένην Par. 63, 181 (165<sup>a</sup>). προιστάμενος Petr. II 3 (b) 4 (III<sup>a</sup>). ἀφίστασθαι Tor. VIII 7 (119<sup>a</sup>). συνίστασθαι Tor. I 4, 21 (117<sup>a</sup>). συγκαθίστασθαι Amh. II 33, 16. 24 (nach 157<sup>a</sup>); Tebt. I 25, 5. 10 (117<sup>a</sup>). ὑφίστατο Theb. Bk. III 2, 8; -ντο ebd. I 1, 2; 2, 3 (130<sup>a</sup>) usw.

Mit den unthematischen Formen konkurrieren 2 thematische Präsensstämme: ἰστάω (von der Wurzel ἵστα-) und ἰστάνω (vom Infia. ἰστάναι hergeleitet), von denen letztere in späterer Zeit (z. B. schon im N. T.) die Oberhand gewinnt.<sup>1)</sup>

Man liest im 2. Jahrh. v. Chr. vereinzelt

a) καθειστιά Par. 23, 11 (165<sup>a</sup>). καθειστώσιν ebd. 14. καθιστώντα Par. 51, 15 (160<sup>a</sup>). Vgl. καθιστών Aristeas (Wendland) 228. Schmid G. G. A. 1895, 45.

b) ἀνθιστάνειν Petr. II 37 (2<sup>a</sup>) verso 14 (III<sup>a</sup>). καθιστάνειν Aristeas 280. 281. Nachchristlich καθιστανόμενοι Amh. II 70, 4 (115<sup>v</sup>).

Anmerkung 4. Vom Perf. ἕστηκα, vielleicht mit Anlehnung an ἦκω, entstand im späteren Griechisch ein Präsens στήκω = stehe. G. Meyer 642. Kaibel epigr. 970, 2. Hatzidakis Einl. 399. Win.-Schmiedel § 14, 14. Reinhold 72. στήκω findet sich bei Polyb. und im N. T. Vorausgesetzt wäre dieser Präsensstamm im Fut. παραστήξεται (Strack) in der Rosettainschrift 39 (196<sup>a</sup>), wo jetzt Dittenberger inscr. gr. or. Nr. 90 παρεστήξεται liest.

## 3. δίδωμι. Auch hier überwiegen weitaus die alten unthematischen Präsensformen.

Beispiele. Aktiv: δίδωμι Grenf. I 12, 17 (nach 148<sup>a</sup>). P. Kairos Arch. I 64, 3 (123<sup>a</sup>). ἐπιδίδωμι Tebt. I 45, 27; 46, 23 (113<sup>a</sup>). δίδομαι Par. 45, 4 (153<sup>a</sup>). ἐγδίδους = ἐγδίδως (§ 12 S. 99) P. Weil I 20 (a und b), geschr. vor 161<sup>a</sup>. δίδωσιν Rev. L. 14, 16 (258<sup>a</sup>). ἀποδίδωσιν Magd. 13, 9; 23, 3 (III<sup>am</sup>). προσδίδωσιν Eud. 40 (vor 165<sup>a</sup>). ἐπιδίδομεν Tebt. I 41, 19 (119<sup>a</sup>). παραδίδομεν Petr. II 32 (1) 11 (III<sup>a</sup>). διδόασι Petr. II 13 (20) 3 (258—53<sup>a</sup>). ἀποδιδόασι Magd. 1, 13 (III<sup>a</sup>). ἀποδιδότω Rev. L. 25, 13 (258<sup>a</sup>). εἰσδιδότω Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 35 (225<sup>a</sup>). προσδιδούς

1) Schweizer 177. Hatzidakis Einl. 396. Schmid Attic. II 26; IV 605. Dieterich Unt. 218. Win.-Schmiedel § 14, 14. Nachmanson 157.



Eud. 2, 16 (165<sup>a</sup>). διδοῦσα Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 26 (225<sup>a</sup>). ἐπειδιδόντος Tebt. I 124, 8 (nach 118<sup>a</sup>). διδόναι Petr. II 4 (3) 3 (255<sup>a</sup>); 10 (1) 12 (nach 240<sup>a</sup>). ἐάν — ἀποδιδῶ Grenf. II 17, 5 (136<sup>a</sup>) usw.

Med. - Pass.: δίδεται Par. 9, 30 (107<sup>a</sup>). διδόσθω Rev. L. 85, 3. διδόσθωσαν ebd. 55, 16 (258<sup>a</sup>). δίδοσθαι Par. 22, 27; 26, 6 (163<sup>a</sup>); Leid. D 2, 4 (162<sup>a</sup>). ἐάν — διδῶνται Par. 62, 6, 16 (II<sup>ai</sup>). Über den Optativ (διδοῖ, διδοίη, διδώησαν) vgl. § 71, 15 S. 326.

Die einzige Spur eines Übergangs in die Klasse der Kontrakta zeigt vielleicht die Verbindung πλεονάκις [ἀπ]αιτούμενοι οὐκ ἀ[π]οδιδῶσι = ἀποδιδόσαι Par. 8, 17 (129<sup>a</sup>). Dieselbe sonderbare Pluralform zitiert Reinhold p. 92 (übrigens mit dem Akzent διδῶσιν) Acta Thomae 53, 31 und Schmidt de Ios. eloc. 477 f.; im übrigen lag die Kontraktion διδοῦσιν näher und kommt später nicht selten vor.<sup>1)</sup> Dagegen ist διδῶσθαι Par. 31, 10 (163<sup>a</sup>) sicherlich auf lautlichem Wege durch Vertauschung von ο mit ω zu erklären. Zum Ganzen vgl. Brugmann Gr. Gr. 280. Win.-Schmiedel § 14, 13. Blaß N. T. § 23, 3. Reinhold 93. Crönert 251 e.

4. ἴημι: ἀφίημι Petr. I 14, 18 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 8 (b) 8 (235<sup>a</sup>). ἀφίᾳσει (= σι) Tebt. I 5, 2. 10. 19. 49 ff. (118<sup>a</sup>). ἀνείεται (= ἀνίεται) Petr.<sup>2</sup> 53 (p) 4 (III<sup>a</sup>). προιέσθω Rev. L. 40, 5 (258<sup>a</sup>). ἀφίναί Par. 47, 15 (153<sup>a</sup>) möchte ich nicht (wie das allerdings in der Nähe stehende ἴναί) mit Win.-Schmiedel p. 53 Note 45 und Dieterich Unt. 220 für einen Infin. praes., sondern = ἀφείναι erklären.<sup>2)</sup>

5. κείμαι: durchaus regelmäßig. διάκειμαι Par. 30, 26 (162<sup>a</sup>). ἀπόκειται ebd. 63, 10, 47 (165<sup>a</sup>). ὑπόκειται Tebt. I 32, 11 (145<sup>a</sup>). ἐπι-κείσθαι ebd. 71, 8 (114<sup>a</sup>). διακείμενος Petr. II 19 (2) 4 (III<sup>a</sup>). Das Partic. sehr häufig. ὑπέκειτο Petr.<sup>2</sup> 32 (g) verso 14 (240<sup>a</sup>) etc. Lebendig sind fast nur noch Indik. 3. p. sing., Infin. und Partic. Zur beschränkten Flexionsfähigkeit vgl. Dieterich Unt. 223; zur spätgriechischen Flexion Hatzidakis K. Z. 33, 105 ff.

6. ἦμαι ist als simplex (poetisch) und compositum noch im Gebrauch; vom Übergang in κάθομαι keine Spur.<sup>3)</sup> ἦμεν Tebt. I 1, 6

1) Vgl. Crönert 250 f., wo ebenfalls (251, e) eine ganze Reihe handschriftlicher Belege für die Pluralform διδῶσι (von διδῶμι aus gebildet?) angeführt wird. Auch Crönert neigt schließlich zur Akzentuierung διδῶσι (kontrahiert aus διδόσαι).

2) Thematische Formen von einem neugebildeten Verbum ἴω, ἴαι, wie sie z. B. Win.-Schmiedel § 14, 16 aus dem N. T., Reinhold 94 aus den Vätern, Schmid Attic. II 26 aus Aristides, Crönert 258 aus Inschriften und Handschriften anführen kommen in den ptolemaischen Papyri nirgends vor. Vgl. auch Usener, der heil. Theodosius S. 136 f.

3) Moeris p. 201 κάθησο 'A., κάθου 'E. Schweizer 177. Win.-Schmiedel § 14, 2. 3. Reinhold 89.

(Anthologie-Fragm. nach 100<sup>a</sup>), in der Kopie ἡμενε. καθημένη Par. 50, 10 (160<sup>a</sup>). προκαθημένου ebd. 63, 6, 165 (165<sup>a</sup>). ἐὰν προκαθεῖ (= θῆι) Grenf. I 1, 1, 19 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). καθῶνται Petr. II 9 (2) 10 (241<sup>a</sup>). Über die Augmentform (παρ)εκάθητο s. § 72, 11 S. 342.

7. δύναμαι: δύνασθαι Grenf. II 14 (a) 19 (270 oder 233<sup>a</sup>). Par. 38, 15 (160<sup>a</sup>). δυνάμεθα Par. 47, 10 (153<sup>a</sup>). δυνάμενος Par. 63, 4, 107; 6, 173 (165<sup>a</sup>) und sehr oft. δύνωμαι Petr.<sup>2</sup> 32 verso col. 2, 6 (c. 240<sup>a</sup>). Lond. I p. 38, 27 (158<sup>a</sup>) usw.

Vom Konjunktiv aus stellte sich, wohl nach der Gleichung λύωμαι: δύνωμαι = λύομαι: δύνομαι, ein Präsens δύνομαι ein: so Par. 39, 10; Lond. I p. 36, 22 (161<sup>a</sup>). Vgl. G. Meyer 585. Schweizer 177. Win-Schmiedel § 14, 2. Schmid G. G. A. 1895, 46. Dieterich 222. Reinhold 95. Crönert 252 (mehrere Beispiele aus späteren Papp. und bei Aristoteles).

Anmerkung 5. Umgekehrt begegnet statt des seit Homer gebräuchlichen ἀναίνομαι (vielleicht mit Anlehnung an ὀνίναμαι) die Form ἀπαναίναμαι Grenf. I 1, 1, 5 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). Über βουλάμενος, βολάμενος (nach δυνάμενος gebildet) vgl. § 76, 4 a.

8. φημί: φησί Petr. II 17 (1) 2 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 20 (2) 10 (246<sup>a</sup>); 132, 18 (III<sup>a</sup>). Tor. I 7, 5 (117<sup>a</sup>). φασίν Petr. I 29, 16 (III<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 5 (III<sup>a</sup>). ἔφην Par. 35, 8 (163<sup>a</sup>). ἔφης (nirgends ἔφηςθα) Petr.<sup>2</sup> 32 (g) verso 14 (c. 240<sup>a</sup>). ἔφη Tor. I 5, 29; 6, 20. 21 ff.; Petr.<sup>2</sup> 51, 10; 53 (j) 20 (III<sup>a</sup>) und oft. ἔφασαν Leid. U 4, 13 (II<sup>a</sup>). Im Partic. tritt teils φάμενος teils φάσκων, im Infin. φάσκειν ein: φάμενοι Rev. L. 55, 19 (258<sup>a</sup>). Petr. II 9 (3) 9 (241<sup>a</sup>). φαμένη Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 19 (226<sup>a</sup>); 30, 6 (III<sup>a</sup>). φάμενος Grenf. I 1, 1, 11 (nach 173<sup>a</sup>). φαμένων Leid. U 3, 20 (II<sup>a</sup>). Über den poetischen Charakter der Form vgl. § 3 S. 34. φάσκων Petr. II 37 r. col. 8 (III<sup>a</sup>). φάσκοντος ebd. 18 (2<sup>a</sup>) 6 (246<sup>a</sup>). φασκούσας Par. 34, 7 (157<sup>a</sup>). φάσκειν Grenf. II 17, 9 (136<sup>a</sup>). Vgl. K.-Bl. II 211 f. Schweizer 177. Nachmansson 157.

9. εἶμι: ἄπεις Tebt. I 1, 3 (Anthologiefragm., nach 100<sup>a</sup>). εἰσάσι Petr. II 38 (b) 12 (242<sup>a</sup>). ἐπιόντι ebd. 47, 22 (III<sup>a</sup>). καπιόντος ebd. 32 (2 b) 5 (c. 240<sup>a</sup>). εἰσιόντων Petr.<sup>2</sup> 73, 7 (III<sup>a</sup>). εἰσιέναι Petr. II 16, 6 (c. 250<sup>a</sup>). Der seit dem 2. Jahrh. v. Chr. vorkommende Infin. ἶναι Par. 47, 17 (153<sup>a</sup>); προσίναί Par. 63, 4, 109 (165<sup>a</sup>); διεξίναί [Demosth.] epist. III (Kenyon) § 7 (II—I<sup>a</sup>) ist als Analogiebildung zu ἵμεν, ἴτε, ἴθι aufzufassen, das ι also kurz. ἐξίναί auch bei Machon (Athen. XIII 580 C) und bei Herodian (Lentz) I 523, 2; II 18, 2. Crönert 253. — Das Verbum εἶμι, dessen Futurbedeutung nicht mehr fühlbar ist,

wird immer spärlicher gebraucht und durch ἔρχομαι ersetzt; im N. T. ist es selten, dagegen auffallend häufig bei den apostolischen Vätern. Nachmanson 157. Reinhold 88.

10. εἶμι: εἶμι Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 5 (c. 250<sup>a</sup>); I 5. κύνειμι Lond. II p. 2 verso 4 (II<sup>a</sup>). εἶ Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 23 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 13, 15 (162<sup>a</sup>). ἐκύέν Grenf. I 35, 8 (99<sup>a</sup>). Leid. B 3, 5 (164<sup>a</sup>). ἐτίει, εἰείει, ᾤ, ἦς etc., ᾤν, εἶναι überall. Zum Optativ εἶη(i), εἶησαν vgl. oben § 20, 8 S. 126 und § 71, 15 S. 326, über den Imperativ ἴθει § 71, 17 S. 327. ἔτω Petr. I 16 (2) 14 (230<sup>a</sup>); 18 (1) 12 (237<sup>a</sup>). Amh. II 29, 22 (nach 250<sup>a</sup>). ἐξέτω Petr.<sup>2</sup> 42 F(c) 12 (252<sup>a</sup>). Petr. I 14, 13; 15, 16. 21 (237<sup>a</sup>). Belege für ἔτωι s. § 21, 6 S. 135; für ἐξέτω § 36 S. 178. Pl. ἔτωσαν Petr. I 15, 20 (237<sup>a</sup>). περιέτωσαν Petr. II 8 (1) B 10 (III<sup>a</sup>) etc. Imperfekt: ἦν ist als 3. p. sing. geläufig, nirgends als 1.; dafür ἦμην Magd. 6, 6 (III<sup>a</sup>). Par. 8, 7 (129<sup>a</sup>) — statt ᾠνήμην ist zu lesen ᾠν ἦμην; Ostr. 1256, 7 (136—5<sup>a</sup>). συνήμην Grenf. I 12, 19 (nach 148<sup>a</sup>); 21, 4 (126<sup>a</sup>). Auch der Plur. 1. p. medial: ἦμεθα Petr. II 4 (7) 3 (255<sup>a</sup>). [ἦμεθα Petr. II 23 (1) 7 (c. 246<sup>a</sup>) ist zu tilgen und zu lesen ἴνα ἦμεθ' αὐ[τοῦ] (für μετ' αὐτοῦ), s. Wilcken Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVII; danach Crönert 253, 5 zu berichtigen.] — ἦτε Par. 63, 7, 205 (165<sup>a</sup>). ἦσαν gewöhnlich. — Zu den medialen Imperfektformen vgl. K.-Bl. § 298, 4. Schmid Attic. IV 599. Schmidt Fleckeis. Jahrb. suppl. XX 484. Win.-Schmiedel § 14, 1.

## § 74. Futurbildung (Aktivum — Medium).

1. Die sogenannte attische Futurbildung erhält sich

a) bei allen mehrsilbigen Verben auf -ίω.<sup>1)</sup>

Aktive Formen: ἵματιέ Lond. I p. 32, 14 (163<sup>a</sup>). κοινοῦμεν Petr.<sup>2</sup> 53 (k) 5 (III<sup>a</sup>). παρακομιέ ebd. 43 (2) recto col. 4, 35 (246<sup>a</sup>). παρακομιέιν Petr. II 14 (2) 18 (III<sup>a</sup>). παλιτραχηλιοῦσι Petr. II 15 (1) 2 (241<sup>a</sup>). παραφρυγανιέ Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 8. 10; (b) 1 (252<sup>a</sup>); 43 (2) recto col. 4, 15 (246<sup>a</sup>). ποτιέιν Petr.<sup>2</sup> 56 (c) 8 (c. 260<sup>a</sup>). συνχειριοῦσιν Par. 62, 4, 16 (II<sup>a</sup>). φερνιέιν Lond. I p. 32, 15 (163<sup>a</sup>). φροντιέ Petr.<sup>2</sup> 56 (c) 9 (c. 260<sup>a</sup>). χρηματιέ Rev. L. 77, 1 (258<sup>a</sup>).

Mediale Formen: ἀπολογοῦμενον Par. 35, 35 (163<sup>a</sup>). νοσφειοῦμαι Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 10 = Rev. L. Append. II 2, 10 (c. 260<sup>a</sup>). χαριέ (χαριή) Belege § 20, 11 S. 129.

1) K.-Bl. § 227, 4. Mhs.-Schwyz. 179. Lautensach 1887, 17. Schmid Attic. IV 595; G. G. A. 1895, 44. Schmidt de Ios. eloc. 447 ff. Schweizer 178 f. (mit Grammatikerzeugnissen). Dieterich Unt. 244. Win.-Schmiedel § 13, 5. Nachmanson 158 f. Reinhold 73.

Anmerkung 1. In *καταρτιζόμεθα* Tebt. I 24, 48 (117<sup>a</sup>) ist das *o* unsicher, also Konj. aor. möglich; über *λογίζεσθαι δυναμένωι* vgl. § 79, 3.

b) Von Verben auf *-άζω* kommen folgende Futurformen vor: *ἐργάται* Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 3, 2 (246<sup>a</sup>). *κατεργάται* Tebt. I 10, 2 (119<sup>a</sup>). *κατεργώμεθα* hat Crönert 226 wohl mit Recht hergestellt aus *κατωργώμεθα* Magd. 10, 3 (III<sup>a</sup>). *ἐργάται* auch auf *κοινή*-Inschriften von Lebadeia bei Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 540, 12. 73. 102. 115 (II<sup>a</sup>); ebenso *κατασκευάν* Herm. XVI p. 172 Note 1; Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 226, 126. 150 (III<sup>a</sup>). Über *ἐργάεσθαι* in Aoristfunktion (?) vgl. § 79, 3.

Mit *c*: *ἐξετάζοντα* Par. 63, 8, 25 (165<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Zweifelhaft ist \**μηθαμῶς ἐρρης* Par. 50, 8 (160<sup>a</sup>): möglicherweise eine Kontamination aus Konjunktiv und aktiver Futurbildung? Schmid G. G. A. 1895, 44. Vgl. Schol. Theocr. XV 27 *μη . . . θήσεε*. Marc. Diac. vit. Porphyg. p. 74, 17 ed. Bonn. *μη ἔρηται*.

Zum Ganzen vgl. noch K.-Bl. II § 228, 3. Schweizer 179. Dieterich 244.

2. Die kurzvokalischen Kontrakta auf *-άω* und *-έω* haben in der Regel das sigmatische Futurum: wie *περιπέταει* Par. 39, 13 (161<sup>a</sup>). *τελέσει* Theb. Bk. III 2, 23 (131<sup>a</sup>); Tebt. I 105, 4. 24 (103<sup>a</sup>). *συντελέουσιν* Kanop. Dekr. 65 (237<sup>a</sup>). *ἐπιτελέοντα* Leid. B 2, 12 (164<sup>a</sup>). *ἐπιτελέειν* Par. 26, 28 (163<sup>a</sup>). *ἐπιτελέειν* (sic) Leid. U 4, 11 (II<sup>a</sup>). *ἐπιτελέω* BU 1002, 15 (55<sup>a</sup>). Dagegen in futuralem Sinn *συντελοῦσιν* Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 1, 7 (246<sup>a</sup>); aber ebd. col. 2, 29 *συντελέ[ουσιν]* und verso col. 4, 6 *συντελέει*. BU 1001, 14 (56<sup>a</sup>) *ὁμολογοῦμεν ἐπιτελεῖν* (fut.). Auch *ἀπόλλυμι* bildet ein sigmatisches Futurum: \**ἀπολέσει* = *ἀπολέσει* (§ 10 S. 77) Par. 50, 8 (160<sup>a</sup>). Zum Ganzen vgl. K.-Bl. § 228, 3 b mit Anmerkung. Schweizer Perg. 179. Win.-Schmiedel § 13, 5. Reinhold 73. Dieterich 244. Moulton Class. rev. XV (1901) 435; XVIII (1904) 111.

3. Die Futurbildung der *verba liquida* ist bewahrt: *ἀγγελεῖν* Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 12 (c. 260<sup>a</sup>). *ἐπιβαλεῖ* ebd. 43 (2) recto col. 4, 18; *παραβαλεῖ* ebd. verso col. 4, 5 (246<sup>a</sup>). *συμβαλεῖται* (Wileken) Par. 63, 3, 73 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 (165<sup>a</sup>). *συμβαλοῦνται* Petr.<sup>2</sup> 36 (c) 7 (c. 260<sup>a</sup>). *ἐπιβαλοῦνται* Par. 64, 37 (II<sup>a</sup>). *ἐροῦμεν* (zu *εἶρω*) Eud. 16, 17 (vor 165<sup>a</sup>). *ἐνκλινῖ* = *ἐγκλινεῖ* ebd. 11, 8. *κρивоῦσι* Grenf. I 1, 1, 26 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). *σπερεῖν* Tebt. I 66, 60 (121<sup>a</sup>). *ἀποτελῶ* Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 7 (c. 250<sup>a</sup>). *ἀποτελεῖν* ebd. 56 (c) 4 (c. 260<sup>a</sup>). *ἀνατελεῖ* (aufgehen) Eud. 7, 2; *ἐπιτελοῦσιν* ebd. 6, 32 (vor 165<sup>a</sup>). Vgl. Schweizer Perg. 179, 4. Nachmanson 159 Anm. 1.

An die *Verba liquida* schließt sich an *ἐπανελεῖται* Par. 22, 8 (165<sup>a</sup>) zu *ἐπαναιρέω* vom Aor. *εἶλον* gebildet. Ebenso *ἐξελεῖ* auf



einer Inschrift von Lebadeia Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 540, 20 (II<sup>a</sup>). Win.-Schmiedel § 13, 5 weist die Form nach im N. T., Reinhold 73f. bei den Vätern.

4. Ein mediales Futurum haben folgende verba activa:<sup>1)</sup>

ἀκούω: ἀκούεται P. Weil V 1 (vor. 161<sup>a</sup>).

βαίνω: ἀποβήσεται Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 5 (c. 250<sup>a</sup>). ἐγβηρόμενον Tebt. I 24, 30 (117<sup>a</sup>). συμβήσεται ebd. 27, 77 (113<sup>a</sup>) usw.

γινώσκω: διαγνώσεται Petr.<sup>2</sup> 43 F (c) 14 (252<sup>a</sup>); 43 (2) recto 4, 43 (246<sup>a</sup>). Amh. II 29, 3 (nach 250<sup>a</sup>) etc.

εἶμι: Belege für ἔσομαι § 77 am Ende, Anm. 2; für ἔσει, ἔσει(ι) § 20, 11 S. 129. παρέσται Petr. II 14 (a) 19 (III<sup>a</sup>). προσέσται Leid. P 27 r. (II<sup>a</sup>). ἔσεισθαι Petr. II 45 (1) 17 (c. 240<sup>a</sup>). ἐπεσόμενοι Par. 5, 4, 11; col. 11, 9 etc. (114<sup>a</sup>); P. Kairo Arch. I 64, 9 (123<sup>a</sup>) usw.

λαμβάνω: Belege für λήψομαι — λήψομαι, λάμψομαι § 44, 1 S. 194f.

πίπτω: διαπεσείται Amh. II 33, 26 (157<sup>a</sup>). P. Reinach 18, 35 (108<sup>a</sup>).

τυγχάνω: τεύξεσθαι Lond. I p. 30, 19 (172<sup>a</sup>). τεύζεται Par. 36, 23 (163<sup>a</sup>). τευζόμεθα Amh. II 35, 42 (132<sup>a</sup>). ἐντευζομένους Par. 26, 17 (163<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 3. κλάυθονται Tebt. I 3, 7 (Epigramm, nach 100<sup>a</sup>), was die Herausgeber mit κλαύσονται erklären, ist eher eine Präsensbildung auf θ (cf. πύθω, βρίθω etc. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 296 f.).

## § 75. Sigmatischer Aorist.

### 1. Kurzen Vokal haben folgende Verba:

ἀρκέω: ἐπαρκέσαι Artemis. 15 (III<sup>a</sup>).

ἐλαύνω: ἀπελάσαντο (ohne Augm.) Par. 37, 17 (163<sup>a</sup>). ἐξελάσαντας Par. 11, 14 (157<sup>a</sup>). περιήλασαν Tebt. 53, 18 (110<sup>a</sup>).

καλέω: ἐκάλεσαν Par. 51, 10 (160<sup>a</sup>). ἐνεκάλεσεν Petr. II 47, 12 (192<sup>a</sup>). μετακαλέσας Tebt. I 23, 12 (119—114<sup>a</sup>). παρακαλέσαμεν (ohne Augm.) Tebt. I 24, 46 (117<sup>a</sup>). παρακαλέσαντες P. Kairo Arch. I 60, 46 (123<sup>a</sup>). προσπαρεκάλεσα Par. 64, 11 (164<sup>a</sup>). εἰσκαλέσασθαι Petr. II 12 (3) 10 (241<sup>a</sup>). παρεκαλεσάμην Leid. A 17 (c. 150<sup>a</sup>). προκκαλεσάμενος Par. 26, 25 (163<sup>a</sup>) usw.

ὄλλυμι: προσαπώλεσεν Petr.<sup>2</sup> 28 (e) verso (b) 18 (260<sup>a</sup>). ἀπολέσει ebd. 36 (a) verso 28 (III<sup>a</sup>).

ὄμνυμι: ὄμοσα Petr.<sup>2</sup> 56 (d) 10 (c. 260<sup>a</sup>). ὄμοσεν Theb. Bk. XI 1. 17 (116<sup>a</sup>). ὄμόςσει Rev. L. 56, 11 (258<sup>a</sup>). ὄμόςσει Tebt. I 37, 7 (73<sup>a</sup>).

ὄμοσας Magd. 25, 7 (III<sup>a</sup>). κατομοσώμεθα ebd. 26, 13 (III<sup>a</sup>).

<sup>1)</sup> Vgl. die Zusammenstellungen bei K.-Bl. II p. 244f.; Krüger Sprachl. § 39, 12.

πονέω: πονέαι Magd. 11, 1 (III<sup>a</sup>). — πονήσας Dittenb. inser. gr. or. I 194, 11 (42<sup>a</sup>).

σπάω: ἔσπασαν Par. 40, 40 (156<sup>a</sup>). ἀποσπάσαι Petr. II 9 (3) 1 (241<sup>a</sup>) ἔκσπάσαι Tebt. I 58, 29 (111<sup>a</sup>). ἔξσπάσαι § 53, 1 S. 225. σπασάμενος Par. 12, 15 (157<sup>a</sup>). ἐπισπασαμένη Magd. 24, 6 (III<sup>a</sup>). ἀσπασάμενος (mit prothetischem α) § 29, 1 S. 155.

(ἀπο)στερέω: [ἀπος]τερέαι Magd. 8, 12 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 37, 8 (108<sup>a</sup>). — ἀπεστερέησε Artemis. 2 (III<sup>a</sup>).

τελέω: διετελέσα[μεν] Petr.<sup>2</sup> 144 col. 4, 14 (c. 246<sup>a</sup>). ἐπιτελέσαι Lond. I p. 9, 23 (162<sup>a</sup>). Leid. U 4, 5 (II<sup>a</sup>). ἐπιτελέσῃ Grenf. I 21, 17 (176<sup>a</sup>). συντελέσαι Petr. II 4 (9) 10 (255<sup>a</sup>); 9 (3) 2 (241<sup>a</sup>). συντελέσει Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 33 (246<sup>a</sup>). ἂν — συντελέσωμαι ebd. 42 H (7) 7 (c. 250<sup>a</sup>). συντελεσαμένου Leid. U 2, 4 (II<sup>a</sup>). ἐπικυντελέσαι Magd. 2, 4 (III<sup>a</sup>).

Vgl. Schweizer Perg. 180, 2. Schmid Attic. IV 602; G. G. A. 1895, 43. Win.-Schmiedel § 13, 3 (ἐφόρεσα, φθονεάτω). Nachmanson 162. Reinhold 70. Zur Entstehung der Bildungen siehe Wackernagel K. Z. 33, 35 ff.

2. Die verba liquida haben die alte Bildungsweise beibehalten. Belegt sind: ἀγγεῖλαι: διήγγειλαν Petr. II 1, 12 (c. 260<sup>a</sup>). προσήγγειλεν Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 13 (260<sup>a</sup>). παρηγγείλαμεν Amh. II 30, 40 (II<sup>a</sup>). παραγγείλης Par. 46, 17 (153<sup>a</sup>). Grenf. I 40, 6 (II<sup>a</sup>). παραγγείληι Petr.<sup>2</sup> 25, 24 (240<sup>a</sup>). ἀναγγείλαντος Petr. II 8 (3) 1; Petr.<sup>2</sup> 20 verso 1, 2 (267<sup>a</sup>). προσαγγείλαντος Tebt. I 5, 40 (118<sup>a</sup>). παραγγεῖλαι ebd. 14 5 (114<sup>a</sup>). Med. ἐπηγγείλω Lond. I p. 13, 8 (162<sup>a</sup>).

ἀνατεῖλαι (aufgehen): ἀνατεῖληι Eud. 14, 14/15 (vor 165<sup>a</sup>).

γῆμαι: γῆμεν auf einer roetischen Grabinschrift aus der Zeit des Euergetes II. (145—116<sup>a</sup>) Archiv I 219, 8.

ἐντεῖλαι (ἐντεῖλασθαι): ἐντεῖλας Par. 32, 9 (162<sup>a</sup>). ἐντεῖλάμενος Grenf. II 14 (c) 6 (III<sup>a</sup>). ἐντεῖλάμενοι Petr. II 42 (a) 8 (c. 250<sup>a</sup>).

κλῖναι: ἐνκλείναντος Petr. II 37 (2<sup>a</sup>) l. col. 7 (III<sup>a</sup>). ἐξέκλιναν Par. 15, 22 (120<sup>a</sup>).

κρίναι: ἐκρίναμεν Grenf. I 30, 5 (130<sup>a</sup>). ἐκρίναμεν Tor. VI 35 (177 oder 165<sup>a</sup>). κρινάντων Petr.<sup>2</sup> 25, 3 (III<sup>a</sup>).

(ἀπο)κτεῖναι: ἀπέκτειναν Magd. 4, 5 (III<sup>a</sup>) ἀποκτῖναι Par. 23, 6 (165<sup>a</sup>).

Über ἀποκτεῖναι s. § 10 S. 70.

μαρτύρασθαι: ἐπεμαρτυράμην Grenf. I 38, 15 (II—I<sup>a</sup>).

μείναι: προσυπομείναι Petr. II 9 (2) 7 (241<sup>a</sup>). παραμείνω[σιν Petr.<sup>2</sup> 2, 21 (237<sup>a</sup>).

κκῶλαι: κύλαντες Par. 37, 18 (163<sup>a</sup>); ἔκκυλαν ebd. 27. κκύλωσιν Lond. I p. 34, 13 (161<sup>a</sup>). κῶλαι Par. 64, 37 (c. 160<sup>a</sup>). Über die Nebenform κυλάω vgl. Stammbildung § 86, 1.

κπεῖραι: κατέπειρεν Magd. 1, 18. -αν 1, 8 (III<sup>a</sup>). κατεπεύραμεν ebd. 5, 5 (III<sup>a</sup>).

κτεῖλαι (κτείλασθαι): ἀποκτεῖλαι Petr. II 8 (2c) 2 (III<sup>a</sup>); 9 (2) 9 (241<sup>a</sup>); 10 (1) 21 (III<sup>a</sup>) und oft. ἀνακτεῖλαντος Petr. II 13 (6) 6 (258<sup>a</sup>). διακτεῖλαντες Par. 63, 13, 6 (165<sup>a</sup>). διεκτεῖλάμεθα Tor. IX 17 (119<sup>a</sup>). διακτεῖλῆται Par. 38, 23 (160<sup>a</sup>). διακτεῖλασθε Par. 61, 17 (156<sup>a</sup>) usw. (ἀπο)φήνασθαι: ἀπεφήνατο Par. 2 col. 2. 3 ff. (II<sup>ai</sup>).

Über ἠλόμην statt ἠλάμην von ἄλλομαι s. unten § 76, 1.

Nicht -η-, sondern -α- haben im Aorist folgende Verba liquida: auf -αίνω: λυμαίνομαι — λοιμανάμενοι Grenf. I 17, 15 (nach 146 oder 135<sup>a</sup>).

auf -ιαίνω: μιαίνω — μιάναντες Par. 14, 29. Tor. III 30 (127<sup>a</sup>).

auf -αίρω: καθαίρω — ἀνακαθάραι Petr. II 4 (9) 5 (255<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 2 (246<sup>a</sup>); 46 (5) 7 (III<sup>a</sup>).

χαίρω — einmal ἐπιχαίραντες Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 128, 4 (145<sup>a</sup>). Win.-Schmiedel § 13, 10 Note belegt dieselbe Form bei den LXX.

Zwischen -η- und -α- schwankt κημαίνω: a) κημηῆναι Par. 63, 11, 63 (165<sup>a</sup>). Grenf. I 30, 6 (103<sup>a</sup>). Bull. corr. hell. 21, 142, 20 (88<sup>a</sup>). ἐπικημηῆναι Tor. XIII 15 (137<sup>a</sup>). κημηνον (nicht κημηνον, wie Letronne) Par. 64, 18 (c. 160<sup>a</sup>). κημήνας Par. 42, 3 (156<sup>a</sup>). κημηνάτων Tebt. I 61 (b) 38 (118<sup>a</sup>). συνκημηνάμενοι Petr. I 24 (2) 2 (c. 250<sup>a</sup>).

b) κημᾶναι Antiope-Pap. (Blaß) nach K.-Bl. II 535. ἐκήμανεν Tor. XIII 8 (137<sup>a</sup>). ἐπικημανάσθωσαν Rev. L. 44, 1 (258<sup>a</sup>). Aristees (Wendland) 16 διεκήμαναν; 23 κημᾶναντα, aber 200 κημηναμένων. Zum Ganzen vgl. K.-Bl. § 267, 1. G. Meyer 610. Mhs.-Schwyzer 182, 6 (nur ἐκήμηνα). Schweizer 180, 3. Schmid Attic. IV 594. Schmidt de Ios. eloc. 459 ff. Win.-Schmiedel § 13, 12; Blaß § 16, 3 (im N. T. nur -ᾶνα, -ᾶρα). Reinhold 71 (-ᾶνα, -ᾶρα herrschen vor). Dieterich Unt. 232. Hatzidakis Einl. 286.

3. Die Dentalstämme auf ζζω bilden noch regelmäßig ihren Aorist auf -ca, nicht auf -ξα.

Beispiele (ohne Anspruch auf Vollzähligkeit):

ἀγλαίζω: ἐπηγλαίαν (poet.) Grabinschrift unter Euergetes II. (145—116<sup>a</sup>) Archiv I 220, 2, 4. — ἀγοράζω: ἀγοράσαι Par. 34, 2 (157<sup>a</sup>). ἀγρωράζ(αι) ebd. 40, 25 (156<sup>a</sup>); 55 b col. 3, 65 (160<sup>a</sup>). ἠγόρασεν Par. 15 b, 2 (143<sup>a</sup>). —

ἀναγκάζω: ἐπαναγκάσαι Petr. II 12 (3) 14 (241<sup>a</sup>); 32 (1) 37 (c. 238<sup>a</sup>). — ἀπαρτίζω: ἀπαρτίσῃ Theb. Bk. XI 11; XI<sup>b</sup> (116<sup>a</sup>). — ἀσπάζομαι: ἀσπασόμεθα Par. 32, 32 (162<sup>a</sup>). — ἀσπορίζω: ἀσπορίσαι P. Kairo Arch. I 59, 8; 62, 7 (123<sup>a</sup>). Vgl. § 11 S. 84. — ἀσφαλιζώ: ἀσφαλίσασθαι Tebt. I 53, 29 (110<sup>a</sup>). — ἀφανίζω: ἀφανίσαι Petr. II 17 (1) 10 (III<sup>a</sup>). — βιάζομαι: καταβιάσας Petr. II 45 col. 1, 2 (III<sup>a</sup>). βιασάμενος ebd. 8 (2<sup>a</sup>) 2 (III<sup>a</sup>). Par. 35, 15 (162<sup>a</sup>). ἀποβιασάμενος Petr. II 8 (1) col. B 6 (III<sup>a</sup>) etc. — γεμίζω: γεμίσαι Magd. 11, 12 (III<sup>a</sup>). — δαυείζω: ἐδάνεισεν Petr. II 21 (d) 6 (III<sup>a</sup>) usw. — δεξιάζομαι: ἐξεδεξιάσαμεθα Tebt. I 43, 11 (118<sup>a</sup>). — ἐμπυρίζω: ἐνεπύρισαν Petr.<sup>2</sup> 34 (a) 5 (c. 240<sup>a</sup>). — ἐμφανίζω: ἐμφανίσαι Petr. II 45 (1) 5 (c. 240<sup>a</sup>). — ἐνεχυράζω: ἐνεχύρασεν (ohne Augm.) Petr.<sup>2</sup> 26, 12 = Petr. II 22, 13 (III<sup>a</sup>). — ἐργάζομαι: κατεργασάσθω Tebt. I 105, 38 (103<sup>a</sup>). ἐργάζωνται Petr.<sup>2</sup> p. 118, 19 (246<sup>a</sup>). ἐργάσασθαι in Aoristfunktion § 79, 3. — θερίζω: θερίσαι Tebt. I 72, 374 (114<sup>a</sup>). — θυσιάζω: θυσιάσαι Par. 12, 6. 7 (157<sup>a</sup>); 26, 4 (163<sup>a</sup>); 29, 5 (160<sup>a</sup>). — καθίζω: ἀντικαθίσας Rosettainschr. 24 (196<sup>a</sup>). ἐγκαθίσας Par. 22, 9 (165<sup>a</sup>). περιεκάθισαν P. Kairo Arch. I 62, 10 (123<sup>a</sup>). — κομίζω: ἐκομίσαμεν Petr. II 12 verso (241<sup>a</sup>); 42 (b) 4 (c. 250<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 32 (g) verso 13 (c. 240<sup>a</sup>). ἐκομίσατο Par. 22, 19 (165<sup>a</sup>). διακόμισαι Petr.<sup>2</sup> 42 (I) 4 (c. 250<sup>a</sup>). κομιάμενοι Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) l. col. 14; κομίσασθαι eb<sup>1</sup>. 2 (1) 9 (260<sup>a</sup>) etc. — λογίζομαι: ἀπελογίσατο Tebt. I 61 (b) 293 (118<sup>a</sup>); 72, 112. 463. 467. (114<sup>a</sup>). ἀπολογίσωμαι Leid. A 31 (c. 150<sup>a</sup>). ἀπολογίσασθαι Petr. II 10 (2) 4 (vor 240<sup>a</sup>); 31, 7 (III<sup>a</sup>). παραλογισμένης Lond. I p. 32, 10 (163<sup>a</sup>) etc. — νομίζω: νομίσας Tebt. I 50, 11 (112<sup>a</sup>). κατανομίσαμεν Grenf. I 11 col. 2, 2. 23 (157<sup>a</sup>) etc. — νοσφίζω: νοσφίσασθαι Petr.<sup>2</sup> 56 (c) 2 (c. 260<sup>a</sup>). — ὀρκίζω: ὀρκίσαι Rev. L. 56, 8 (258<sup>a</sup>). — πορίζω: πόρισον Grenf. II 14 (a) 11 (III<sup>a</sup>). — ποτίζω: ποτίσαμεν Petr. II 6, 6 (c. 250<sup>a</sup>). ποτίσαι Tebt. I 72, 362 (114<sup>a</sup>). — σκευάζω: ἐπισκευάσαντες Par. 15, 18 (120<sup>a</sup>). κατασκευασαμένου 63, 9, 4, 44 (165<sup>a</sup>). — σπουδάζω: ἐσπούδασας Grenf. I 32, 10 (102<sup>a</sup>). σπούδασον Petr. II 13, (1) 5 (258—53<sup>a</sup>). — στοχάζομαι: στοχασάμενοι Petr. I 40, 46 (156<sup>a</sup>). στόχασαι Tebt. I 17, 5 (114<sup>a</sup>). — ὑβρίζω: ὑβρίσαντα Petr. II 17 (1) 19. 27 (III<sup>a</sup>). Über ὑβρίζαν s. § 76, 4a. — φροντίζω: φροντίσας Petr. II 37 (1b) r. col. 15 (III<sup>a</sup>). φροντίσας<sup>3</sup> Par. 63, 5, 149 (165<sup>a</sup>) etc. — φρυγανίζω: φρυγανίσαι Petr. II 6, 11 (255<sup>a</sup>). — χρηματίζω: χρηματιάντων Petr.<sup>2</sup> 25, 9 (240<sup>a</sup>). — (κατα)χωρίζω: καταχωρίσαι Par. 26, 36 (163<sup>a</sup>). καταχώρισον Zois I 1, 5 (150<sup>a</sup>); II 2, 6 (148<sup>a</sup>). καταχωρίσας Tebt. I 27, 28 (113<sup>a</sup>) u. v. a.

Anmerkung. In einem poetischen Stück (Grabinschrift des Herodes aus der Zeit des Euergetes II., 145—116 v. Chr.) erscheinen neben einander die (schon bei Homer) parallelen Bildungen ἐκτερέϊξεν Archiv I 220 N 1, 17 und κτερίσαντι 221 Nr. 2, 19. Vgl. K.-Bl. II 469.



Zum ganzen Abschnitt ist zu vergleichen Schweizer 181. Nachmanson 163 ff.; zum Übergang in -*ξα* namentlich Win.-Schmiedel § 13, 4 (*ἔπαιξα, ἐνύσταξα, ἐστήριξα* u. a.). Dieterich Unt. 233. Reinhold 70 f. (*ἤρπαξα, ἐβάσταξα, ἐκεύαξα*). Im allg. Kretschmer Entstehung 17 (mit viel zu weitgehenden Schlüssen auf dorischen Einfluß). Hatzidakis Einl. 134—137. Thumb Hell. 244.

### § 76. Asigmatischer Aorist.

1. Thematische Aoriste finden sich in ptolem. Zeit folgende: ἀγαγεῖν — ἀγαγέσθαι: Belege § 72, 9 S. 339. Über ἀγαγήσαι und ἦξα s. unten Nr. 4.

αἰσθέσθαι: αἰσθωμαί Petr.<sup>2</sup> 56 (c) 3 (260<sup>a</sup>). αἰσθωνταί Petr. II 13 (1) 8 (259<sup>a</sup>). αἰσθομένη Magd. 35, 4 (III<sup>a</sup>). Tor. I 2, 9 (117<sup>a</sup>). Zwar läßt sich αἰσθάνομαι nirgends nachweisen; doch ist dies kein genügender Grund, in obigen Formen das Präsens αἰσθομαι (K.-Bl. II 354) zu vermuten.

ἀλέσθαι: ἐναλέσθαι P. Kairo Arch. I 60, 43 (123<sup>a</sup>). Win.-Schmiedel (ἐφαλόμενος).

βαλεῖν — βαλέσθαι: ἐνέβαλον Petr.<sup>2</sup> 20 (2) 4 (246<sup>a</sup>). καταβαλεῖν ebd. 64 (b) 8 (252<sup>a</sup>). ὑπερεβάλετο Petr.<sup>2</sup> 30, 5 (III<sup>a</sup>) usw.

γενέσθαι: die gewöhnliche Aoristform in unzähligen Fällen, die nicht angeführt zu werden brauchen. Daneben ziemlich häufig γενηθῆναι, vgl. § 78, 1 c. Die Form auf -άμην erscheint ganz einzeln in τὸ γινάμενον Wilck. Ostr. 1616, 6 (149/8 oder 138/7<sup>a</sup>), häufig erst in röm. und byzant. Zeit. Schweizer Perg. 181. Nachmanson 164. Crönert 237.

δραμεῖν: συνδραμον Par. 11, 5 (157<sup>a</sup>). συνδραμόντων Lond. I p. 61, 19 (261 oder 223<sup>a</sup>).

εἰπεῖν — εἶπαι: Belege § 72, 3 S. 331. Die *α*-Formen überwiegen in allen Modi (εἶπα : εἶπον = 13 : 3). Mhs.-Schwyz. 184, 6. Lautensach 1887, 14. Schweizer 182. Nachmanson 164 f. Reinhold 78 f.

ἐλεῖν — ἐλέσθαι: ἐπίδιελεῖ<ν> Petr. II 4 (6) 9 (255<sup>a</sup>). καθελεῖν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 3, 23 (246<sup>a</sup>). ἀφελῖν Lond. I p. 28, 13 (161<sup>a</sup>). ἀφίλεσαν (ἀφείλον) ebd. p. 28, 15. ἄφελε Par. 53, 35 (163<sup>a</sup>). περιέλωμεν Petr. II 4 (2) 10 (255<sup>a</sup>). ἀφείλετο Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 7 (c. 238<sup>a</sup>). ἀφείλοντο Magd. 6, 5 (III<sup>a</sup>). διύλοντο Grenf. I 39 col. 1, 8 (II—I<sup>a</sup>). ἐξελοῦ Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 21 (III<sup>a</sup>). περιελέσθαι Par. 12, 13 (157<sup>a</sup>) usw.

ἐλθεῖν: ἐξῆλθον Petr. II 10 (2) 9 (c. 240<sup>a</sup>). ἐπέλθω Par. 49, 35 (160<sup>a</sup>). Leid. C 7 (162<sup>a</sup>). ἔλθητι Petr. II 11 (1) 9 (III<sup>a</sup>). ἔλθη Par. 63, 6, 162

(165<sup>a</sup>). ἐλθέ Par. 51, 24 (160<sup>a</sup>). Leid. U 2, 17 (II<sup>a</sup>). ἐλθεῖν Petr. II 11 (1) 4 (III<sup>a</sup>); 13 (6) 10 (258<sup>a</sup>). ἐλθόντων ebd. 4 (3) 5 (255<sup>a</sup>) usw. μετήλθαι, ἕως — ἤλθη (mit verschlepptem Augment) § 72, 13 S. 345; über (κατ)ἤλθοσαν = (κατ)ἤλθον vgl. § 71, 9 S. 323.

ἐνέργαι (ἐνέργασθαι) — ἐνεργεῖν. Im III. Jahrh. v. Chr. herrschen durchaus Formen mit -α:

Belege: ἤνεργα Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 2 (c. 250<sup>a</sup>). ἀνήνεργα Sakk. 1, 2 (III<sup>a</sup>). εἰρήνεργα Lond. I p. 61, 25 (261 oder 223<sup>a</sup>). εἰρήνεργαν Strack, Ptol. Inschr. Arch. I 205, 13 l. S. 1 (245—221<sup>a</sup>). ἐξήνεργαν (Witkowski) Petr. II 45 (3) 24 (c. 246<sup>a</sup>). εἰσενέργας Magd. 33, 3 (III<sup>a</sup>). μετενεργάτωσαν Rev. L. 49, 15 (258<sup>a</sup>). εἰσενέργαντα Β U 1004 I 13 (III<sup>a</sup>). προσενέργαντες Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 11 (225<sup>a</sup>). ἀνενεγκάμενον Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 11 (III<sup>a</sup>). προσενεργαμένου (Faksimile) Petr. II 20 col. 4, 11 (252<sup>a</sup>) usw. Über \*προσένηκε und μετενήκαι vgl. § 2 S. 19 und § 27 S. 152.

Im II.—I. Jahrh. v. Chr. schwankt der Infin. zwischen α und -εῖν, während im übrigen nur α-Formen zu belegen sind.

Infin. auf α: ἐνέργαι Amh. II 30, 35 (II<sup>a</sup>). ἐξενέργαι Par. 37, 22 (163<sup>a</sup>). μετενέργαι Tebt. I 72, 375 (114<sup>a</sup>). προσενέργαι ebd. 33, 21 (145<sup>a</sup>). προσανενέργαι ebd. 16, 22 (114<sup>a</sup>); 38, 8 (113<sup>a</sup>) etc.

auf -εῖν: ἀνενεγκεῖν Tebt. I 61 (b) 42 (118<sup>a</sup>); 30, 25 (115<sup>a</sup>); 14, 11 (114<sup>a</sup>). ἀνενεκεῖν Lond. I p. 18, 15 (161<sup>a</sup>). ἀπενεγκεῖν Par. 49, 24 (c. 160<sup>a</sup>). κατενεγκεῖν Par. 63, 4, 111 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 — nicht κατενεκειῖν, wie Witkowski gelesen hat — (165<sup>a</sup>). προσανενεγκεῖν Grenf. I 11, 2, 8 (157<sup>a</sup>) usw. Über ἀνενεκεῖν, ξεναικεῖν (= ἐξενε(ρ)κεῖν) (mit Ausfall des Nasals) vgl. § 43, 1 S. 190f.

ἤνεργα — ἤνεργκάμην (II—I<sup>a</sup>): ἐξήνεργαν Par. 37, 40 (163<sup>a</sup>); ebd. 45 ἐξενέργαντες. μετήνεκα (sic) Lond. I p. 42, 129. 130, 131 (158<sup>a</sup>). ἐξενέργαντος Par. 35, 25 (163<sup>a</sup>); ἐνέργαντες ebd. 60 (b) 22 (150<sup>a</sup>). προσανενέργας Tebt. I 32, 21 (c. 145<sup>a</sup>). Über μετήνεκα — μετήνεκα — μητήνεκα s. § 37 S. 183. Nichts beweist die sehr häufige 3. p. sing. wie ἐξήνεργεν Par. 35, 16. 17 (163<sup>a</sup>), und Konjunktive wie εἰσενέργκιωιν Par. 62, 3, 7; 8, 13 (II<sup>a</sup>i) etc. — Medium: ἀπηνέργαντο Grenf. I 17, 10. 19 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>); Par. 6, 14 (127<sup>a</sup>). Tebt. I 45, 23; 46, 19; 47, 19 (alle 113<sup>a</sup>). ἐξηνέργαντο Par. 37, 18. 20 (163<sup>a</sup>). προηνεργκάμην Tor. I 1, 21; ebd. 4, 36 προηνέγκατο; 2, 4 -αντο; 7, 33 -άμενος (117<sup>a</sup>); ebenso Lond. I p. 32, 11 (163<sup>a</sup>). προσενεργάμενος Par. 63, 1, 12; 5, 148 (165<sup>a</sup>) usw.

Diphthongische Formen wie ἐνεκειῖν, ἐνεργεῖν fehlen ganz; vgl. dazu § 2 S. 19 und Mhs.-Schwyz. 183, 5 (auf attischen Steinen ἐνείρη, ἤνεργαν zwischen 370 und 322 v. Chr.); G. Meyer 604.

Wackernagel, Vermischte Beiträge 48. — Zum ganzen Abschnitt ist noch zu vgl. Schweizer 182. Nachmanson 165. Reinhold 79. Win.-Schmiedel § 13, 13 (ἤνεγκα und ἤνεγκον). Schmidt de Ios. eloc. 456. Crönert 235 [das Zitat in der Note 9, Linie 5 ist zu berichtigen in προσενεγκῖν P. Grenf. II 112, 9 (III<sup>v</sup>)].

εὐρεῖν: Indikativformen § 72, 7 S. 337. εὐρεῖν Par. 34, 6 (157<sup>a</sup>); 63, 4, 96 (165<sup>a</sup>) und oft. εὐροῦσα Magd. 33, 5 (III<sup>a</sup>). εὐρόντων Par. 35, 10 (163<sup>a</sup>) usw. Nirgends α-Formen wie εὔραμεν, εὐράμην, dergleichen Win.-Schmiedel § 13, 13 fürs N. T.; Schmidt, Fleckeis. Jahrb. Suppl. 20, 456 bei Iosephus; Reinhold 79 bei den Vätern; Crönert 234 auf späteren Papyri, bei Strabo und Synesius nachweisen. Schmid Attic. III 40. Dagegen begegnet hart neben εὔρον einmal εὐρήσαντες worüber zu vgl. Lit. 4.

θανεῖν: ἀποθανεῖν Par. 47, 11 (153<sup>a</sup>).

ἰδεῖν: Indikativformen § 72, 3 S. 332. περιδεῖν Petr.<sup>2</sup> 20 col. 1, 8 (246<sup>a</sup>). συνιδεῖν Tebt. I 24, 57 (117<sup>a</sup>). ὑπεριδεῖν Petr. II 32 (1) 31 (c. 238<sup>a</sup>). Lond. I p. 32, 24 (163<sup>a</sup>). εἶδωσι = ἴδωσι Petr. II 4 (6) 16 (255<sup>a</sup>). εἰδού (imperat. med. = ecce) Leid. C p. 118 col. 2, 15 (160<sup>a</sup>). εἰδών (= ἰδών) Leid. U 3, 11 (II<sup>a</sup>) etc. ἐφιδεῖν (mit Vulgäraspiration) s. § 45, 1 b, S. 201.

ἰκέσθαι: καθί[κ]εσθε Par. 63, 6, 189 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34; ἀφικέσθαι ebd. 12, 95 (165<sup>a</sup>).

λαβεῖν — λαβέσθαι: ἐλάβομεν Petr. II 32 (2a) 2 (c. 240<sup>a</sup>). λάβη Petr.<sup>2</sup> 25, 27 (III<sup>a</sup>). λαβέ Lond. I p. 27, 3 (161<sup>a</sup>). Leid. C p. 118 col. 2, 8 (160<sup>a</sup>). Par. 59, 16 (160<sup>a</sup>). διαλαβεῖν Par. 63, 1, 8 (165<sup>a</sup>). ἐγλαβεῖν Rev. L. 29, 13 (258<sup>a</sup>). Petr. II 46 (c) 8 (200<sup>a</sup>). συνεγλαβόντες Zois I col. 1, 17; II col. 1, 15 (150—148<sup>a</sup>). ἀντιλαβέσθαι Par. 39, 11 (161<sup>a</sup>). ἐπιλαβομένου ebd. 35, 20 (163<sup>a</sup>) usw. Über scheinbares λῆψαι vgl. den Schluß dieses § und § 79, 2.

λαχεῖν: Herodesepigramm Arch. I 219, 3 (145—116<sup>a</sup>).

λιπεῖν — λιπέσθαι: ὑπελίπομεν Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 3, 9 (252<sup>a</sup>). ἐγκαταλίπωμεν Petr. II 4 (9) 12 (255<sup>a</sup>). ἀπολιπούσα Par. 22, 6 (165<sup>a</sup>). καταλιπόντες Grenf. I 17, 5 (147—136<sup>a</sup>). ἐγλιπεῖν Tebt. I 105, 44 (103<sup>a</sup>). ὑπελιπόμην Petr. II 11 (1) 6 (III<sup>a</sup>) usw. Nirgends ἔλειψα, wie später, z. B. καταλείψαι Par. 21, 32 (616<sup>v</sup>); 21 bis 18 (592<sup>v</sup>). Strabo hat den sigmatischen Aorist nur einmal p. 392, 6 Mein. (παρελείψαμεν). Crönert 234, 6 gibt Belege für ἔλειψα v. I—VII<sup>v</sup>. Win.-Schmiedel § 13, 10. Schmid Attic. IV 601. Schmidt de Ios. eloc. 458. Dieterich Unt. 238.

μαθεῖν: μάθης Petr.<sup>2</sup> 67 (c) 9 (III<sup>a</sup>). [ἐγ]μαθεῖν Akrostich. vor Eud. 1 (vor 165<sup>a</sup>). μαθῶν Herodesepigr. Arch. I 220, 21 (145—116<sup>a</sup>); ebd. 221, 16 μαθεῖν, 19 μαθῶν.

ὀλέσθαι: ἀπόληται Petr.<sup>2</sup> 54 a (3) 6 (III<sup>a</sup>).

παθεῖν: ἐάν πάθω stehend in Testamentsformeln, z. B. Petr. I 10 (2) 15 (237<sup>a</sup>) oder ἐ. πάθη, Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 28 (235<sup>a</sup>) und oft. παθόντος Tebt. I 44, 27 (114<sup>a</sup>) usw.

πεσεῖν: πεσεῖν Petr. II 13 (4) 11 (258—54<sup>a</sup>). ἐκπεσεῖν (sic) Tebt. I 72, 373 (114<sup>a</sup>). σύνπεσαι = σύνπεσε ebd. 58, 57 (111<sup>a</sup>). ἐπιπεσεῖν Petr. II 18 (2<sup>b</sup>) 14 (246<sup>a</sup>). περόντος ebd. 13 (3) 4 (258—54<sup>a</sup>). ἀντιπερόν Par. 30, 25 (162<sup>a</sup>) etc.

πιεῖν: πιεῖν Tebt. I 120, 13 (97 oder 64<sup>a</sup>). Nirgends das spätere πείν, wie z. B. BU 34 II 7. 17. 22 (röm. unb.).

πυθέσθαι: πυθέσθαι Petr. II 13 (6) 5 (252<sup>a</sup>). πυθομένων Par. 37, 41 (163<sup>a</sup>) etc.

σχεῖν — χέσθαι: ἐπέσχον Petr. II 20 col. 1, 15; ebd. 10/11 συνέσχον (252<sup>a</sup>). ἔσχε Par. 22, 7 (c. 165<sup>a</sup>). ἔσχομεν Petr. II 2 (3) 2 (c. 260<sup>a</sup>). ὑπόσχωσιν Par. 35, 37 (163<sup>a</sup>). ὑποσχεῖν Petr. II 12 (3) 16 (241<sup>a</sup>). παρεπισχεῖν Tebt. I 29, 16 (110<sup>a</sup>). ἐπικατασχῶν ebd. 17, 8 (114<sup>a</sup>). σχόντος Par. 12, 10 (157<sup>a</sup>). σχόντας Tebt. I 48, 26 (113<sup>a</sup>). παράσχωμαι Petr. I 16 (2) 13 (230<sup>a</sup>). παράσχηται Rev. L. 43, 6 (258<sup>a</sup>). ὑπέσχετο (zu ὑπικχνέομαι) Par. 26, 27 (163<sup>a</sup>); 64, 13 (c. 165<sup>a</sup>). ὑποσχνούμενος Tebt. I 58, 19 (111<sup>a</sup>), Kontamination aus ὑποσχόμενος und ὑπικχνούμενος.

τεμείν: ἀπο]τεμόντες Petr. 45 (2) 16 (c. 246<sup>a</sup>). περιτέμῃ Lond. I p. 32, 16 (163<sup>a</sup>). Nirgends dialektisches ἔταμον.

τυχεῖν: ἔτυχεν Petr.<sup>2</sup> 53 (1) 15 (III<sup>a</sup>). Leid. G 15 (99<sup>a</sup>). σύντυχε Tebt. I 23, 14 (119—114<sup>a</sup>). τύχωμεν Tor. VII 6 (177 oder 165<sup>a</sup>). ἐντυχεῖν Petr. II 20 col. 1, 15 (252<sup>a</sup>) usw. τυχόντως Fay. XII 15 (nach 103<sup>a</sup>).

φυγεῖν: ἐξέφυγεν Petr. II 32 (2a) 10 (c. 238<sup>a</sup>). διαφύγῃ Tebt. I 44, 28 (114<sup>a</sup>) etc.

ῥφελον: (poet.) Tebt. I 2 (a) verso II 3; ῥφελες ebd. 5 (Anthologiefragm. nach 100<sup>a</sup>).

Zum ganzen Abschnitt vgl. Lautensach 1887, 13f. Meisterh.-Schwyz. 183. Schweizer 181—183. Nachmanson 164—165.

## 2. Von unthematischen Aoristen sind folgende belegt:

βῆναι: συνέβη Petr. II 45 (2) 11 (246<sup>a</sup>); 20 (3) 12 (252<sup>a</sup>). συμβῆῃ ebd. 19 (2) a (III<sup>a</sup>). ἐμβῆῃ Petr.<sup>2</sup> 26, 5 (III<sup>a</sup>). ἐγβῆῃ Rev. L. 58, 8; 60, 16 (258<sup>a</sup>). καταβῶ Tebt. I 37, 22 (73<sup>a</sup>). ἀναβῆναι ebd. 12, 25



(118<sup>a</sup>). ἐγβῆναι Amh. II 31, 10 (112<sup>a</sup>). καταβάς Petr. II 4 (6) 6; ebd. 1 καταβάντος (255<sup>a</sup>). παραβάς Tor. V 15 (177 oder 165<sup>a</sup>). ἀποβάντας Tebt. I 5, 39 (118<sup>a</sup>) etc. Über βῆσαι s. unter Lit. 4.  
 γινῶναι: ἀνέγνων Petr. II 38 (b) verso (242<sup>a</sup>). ἀνέγνωνμεν Tebt. I 27, 97 (113<sup>a</sup>). ἀναγνῶτε ebd. 26, 2 (114<sup>a</sup>). συνγνούς Herodesepigramm Arch. I 219, 1 (145—116<sup>a</sup>). καταγνόντες Tor. II 18 (120<sup>a</sup>). διαγνῶναι Magd. 6, 14; 14, 12 (III<sup>a</sup>). ἀνταναγινῶναι Petr.<sup>2</sup> 22 (a) 7 (235<sup>a</sup>). διαγνῶναι P. Magd. Mélanges Nicole p. 283, 10 (221<sup>a</sup>). διαγνούναι Petr. II 8 (2a) 13 (246<sup>a</sup>) ist entstanden durch falsche Analogie nach der Gleichung δούς: δούναι = γνούς: γνούναι. Crönert 251, 2 zitiert ἐπιγνούναι aus den LXX.

δοῦναι — δόσθαι: Im Indikativ des aktiven Aorists sind nur κα-Formen gebräuchlich; s. unten Nr. 3. Konjunktiv- und Optativformen sind angeführt § 21, 1 und 2 S. 132f., § 71, 13 und 15 S. 325ff. Imp. δός Petr. II 15 (2) 2 (241<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 85, 1 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 12, 17 (118<sup>a</sup>). ἀπόδος Petr.<sup>2</sup> 42 C 13, 2 (III<sup>a</sup>). Par. 58, 7 (160<sup>a</sup>). μετάδος Tebt. I 10, 6 (119<sup>a</sup>). ἀποδώτω Petr. I 12, 16 (241<sup>a</sup>). Part. δούς Petr. II 13 (3) 6 (258<sup>a</sup>); 19 (1<sup>a</sup>) 4 (III<sup>a</sup>). δόντος Lond. I p. 40, 61 (158<sup>a</sup>). ἐπιδούς Tebt. I 27, 12 (113<sup>a</sup>) etc. Infin.: δοῦναι Petr. II 4 (5) 2 (255<sup>a</sup>); 13 (2) 4 (258—53<sup>a</sup>). Par. 9, 17 (107<sup>a</sup>). ἀποδοῦναι Petr. II 32 (1) 37 (c. 238<sup>a</sup>). Par. 8, 20 (129<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (a) 18. 20 (270 oder 233<sup>a</sup>). ἐπιδοῦναι Tebt. I 25, 13 (117<sup>a</sup>). Nach Analogie von γινῶναι ist gebildet δῶναι Ostr. 1152, 4 (Ende der Ptolemäerzeit); ebenso später BU 36, 7; 38, 13 (unb. römisch). Weitere Belege bei Crönert 251, 2 (I—II<sup>v</sup>). Vgl. Dieterich Unt. 232.

Medium. ἀπέδομην Lond. I p. 46, 24 (146—35<sup>a</sup>). ἀπέδοτο Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 43 (226<sup>a</sup>); 67 (a) 9 (III<sup>a</sup>). Par. 5 I 5 (114<sup>a</sup>). ἀπόδου (zum Akzent K.-Bl. II 84 Anm. 2) Par. 58, 13 (160<sup>a</sup>). ἐγδόσθω Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 25 (225<sup>a</sup>). ἀποδόμενος Par. 5 II 5 (114<sup>a</sup>). Im Infin. ἀποδώσθαι Par. 40, 19 (156<sup>a</sup>) wird man wohl richtiger lautliche Verwechslung (nach § 12 S. 98) annehmen (zumal der Papyrus auch andere derartige Fehler zeigt) als Eindringen des starken Stammes δω- (vgl. G. Meyer 573).

δράναι: διαδρᾶι Petr. II 29 (e) 4 (245<sup>a</sup>).

δύναι: δύντος Eud. 14, 7. 12 (vor 165<sup>a</sup>).

εῖναι — ἔσθαι: ἀφῶ Par. 50, 19 (160<sup>a</sup>). ἀφῆι Petr. II 13 (15) 2 (258—53<sup>a</sup>). ἄφεσ Amh. II 37, 10 (196 oder 172<sup>a</sup>); Eud. 14, 13 (vor 165<sup>a</sup>). ἀφείς Petr. II 18 (2<sup>b</sup>) 11 (246<sup>a</sup>). ἀφείσα Petr.<sup>2</sup> 22 (d) 5 (226<sup>a</sup>). ἐξέντες Fay. XII 19 (nach 103<sup>a</sup>). ἀφείναι Petr. II 20

col. 4, 7 (252<sup>a</sup>). ἀφίναι = ἀφείναι Par. 47, 15 (153<sup>a</sup>). Med. συν-  
προού Amh. II 61, 13 (163<sup>a</sup>). διέσθαι Petr. II 19 (1a) 8; 20 col. 1,  
14 (252<sup>a</sup>). BU 1012, 16 (170<sup>a</sup>). προέσθαι Petr. II 4 (8) 7 (255<sup>a</sup>).  
Tebt. I 6, 5 (140—139<sup>a</sup>). προέσται (= προέσθαι nach § 36 S. 179)  
Lond. I p. 11, 26 (162<sup>a</sup>).

θείναι — θέσθαι: θείναι Tebt. I 61 (b) 220 (118<sup>a</sup>). ἀναθείναι Dittenb.  
inser. gr. or. I 194, 27 (42<sup>a</sup>). ἐπιθείναι Par. 33 col. 2, 3 (162<sup>a</sup>). θείη  
(sic) Par. 15, 59 (120<sup>a</sup>). ἔθεσ Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 10 (258<sup>a</sup>). πρόθεσ  
Par. 53, 36 (160<sup>a</sup>). παρεθέτωσαν = παραθέτωσαν (regressive Vokal-  
assimilation oder festes Augment? s. § 26 S. 150 und § 72, 13 S. 345).  
θείσ Petr. II 10 (2) 9 (vor 240<sup>a</sup>) usw. Med. ἐθέμην Par. 63, 11, 59  
(165<sup>a</sup>). Tebt. I 42, 10 (114<sup>a</sup>). ἔθεσο (vgl. S. 328) P. Reinach 11, 9  
(111<sup>a</sup>). ἔθετο Par. 13, 5 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 42, 15 (114<sup>a</sup>). διέθετο  
formelhaft in Testamenten z. B. Petr. I 20 (2) 13 (225<sup>a</sup>) und oft.  
παρέθετο Par. 35, 21; 37, 25 (163<sup>a</sup>). παρέθεντο Par. 35, 31; 37, 46  
(163<sup>a</sup>). διέθεντο Grenf. I 41, 1 (II<sup>a</sup>). συνέθοντο Petr. II 45 col. 1, 7  
[cf. Appendix p. 2] v. Jahr 246<sup>a</sup> — mit Übergang in die ω-Konju-  
gation (vgl. den Optat. θοίμην statt θείμην etc., K.-Bl. II 190.  
Crönert 278, 5). κατάθου Tebt. I 27, 69 (113<sup>a</sup>). παραθέσθωσαν  
Rev. L. 44, 5 (258<sup>a</sup>). θεμένης Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 42 (226<sup>a</sup>). παραθέσθαι  
Tebt. I 72, 155 (114<sup>a</sup>) usw. τέσθαι = θέσθαι s. § 36 S. 179.

πρίσθαι: ἐπρίστο Grenf. II 15 (2) 6. 12 (139<sup>a</sup>); I 25 col. 1, 4 (114<sup>a</sup>).  
BU 994 III 4 (113<sup>a</sup>); 995 I 4 (109<sup>a</sup>) und oft in Kaufverträgen.  
πρίαμενος Petr. II 46 (c) 4 (200<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 48, 7 (III<sup>a</sup>) usw. — Da-  
neben kommt ὠνήσασθαι vor, z. B. Par. 40, 16 (156<sup>a</sup>); weitere Belege  
§ 72, 1 S. 330. Vgl. dazu die Grammatikernotiz πρίσθαι ἐρεΐς,  
οὐχὶ ὠνήσασθαι bei Schweizer 180.

στῆναι: ἐπιστήη Petr. II 31, 9 (III<sup>a</sup>). ἐκστήη Lond. II p. 14, 27  
(116—111<sup>a</sup>). καταστήηαι Tebt. I 38, 7 (113<sup>a</sup>). προστήηαι Par. 63,  
3, 67 (165<sup>a</sup>). διαναστάς Petr. II 18 (2) 16 (246<sup>a</sup>). καταστάντος  
Par. 15, 5 (120<sup>a</sup>). συνκαταστάς Par. 15, 34 (120<sup>a</sup>). συμπαραστάντες  
Amh. II 41, 10 (II<sup>a</sup>) usw.

### 3. Der κα-Aorist.

Im Indikativ Aor. akt. der Verba δίδωμι, ἴημι, τίθημι lassen sich in  
den ptolem. Papyri nur Formen mit Kappa belegen sowohl im Sin-  
gular als im Plural. Medialformen mit κ fehlen.

δίδωμι: ἔδωκα Petr. II 13 (12) b (258<sup>a</sup>). ἀπέδοκα (sic) Par. 30, 5  
(162<sup>a</sup>). ἐπέδωκα Par. 15, 20 (120<sup>a</sup>). παρέδωκα Magd. 33, 5 (III<sup>a</sup>).  
ἔδωκας Vat F (Mai V 356) 10 (c. 160<sup>a</sup>). ἔδωκεν Petr. II 21 (d) 9  
(III<sup>a</sup>). Par. 51, 46; 40, 26 (160<sup>a</sup>); 55, 41 (159<sup>a</sup>); Tor. I 2, 11 (117<sup>a</sup>) etc.

ἔδωκαμεν Magd. 13, 6 (III<sup>a</sup>). Leid. E 6 (163<sup>a</sup>). Grenf. I 17, 13 (147 oder 136<sup>a</sup>). εἰσεδώκαμεν Petr. II 12 (3) 3 (241<sup>a</sup>). ἐπεδώκαμεν Lond. I p. 28 verso 2 (161<sup>a</sup>). Par. 26, 5 (163<sup>a</sup>); 27, 5; 28, 4 (160<sup>a</sup>). μετ-εδώκαμεν Par. 26, 25 (163<sup>a</sup>). παρεδώκαμεν Petr.<sup>2</sup> 42 G (3) 8 (252<sup>a</sup>). Tebt. I 230 (II<sup>af</sup>). ἔδωκαν Magd. 21, 2 (III<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 32 (g) recto (a) 17 (240<sup>a</sup>); 36 (a) verso 25 (III<sup>a</sup>). ἀπέδωκαν Kanop. Dekr. 53 (236<sup>a</sup>). Grenf. I 17, 14 (nach 147 oder 135<sup>a</sup>). ἐπέδωκαν Petr. II 30 (d) 6 (235<sup>a</sup>) usw.

ἴημι: προεφῆκα Tebt. I 120, 96 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἀφῆκεν Petr. II 18 (2<sup>b</sup>) 16 (246<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 28 (e) verso (b) 4. 7. 11. 15 (260<sup>a</sup>). ἀφῆκαν Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 25 (III<sup>a</sup>) usw.

τίθημι: κατέθηκεν Artem. 9 (III<sup>a</sup>). ἐξεθήκαμεν Lond. I p. 53, 8 = Wilck. Theb. Bk. II 11; III 1, 8 (131<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 28 (117<sup>a</sup>).

Zum Ganzen vgl. G. Meyer 603 ff. Lautensach 1887, 12. Meisterh.-Schwyz. 188 f. (auch auf attischen Inschriften sind von 330—30 v. Chr. nur κα-Formen überliefert). Schmid Attic. IV 596 (bei Aristides und Aelian Schwanken, bei Philostr. nur κα-). Schmidt de Ios. eloc. 479 f. (ἔθηκαν neben ἔθεσαν). Schweizer 183 f. Win.-Schmiedel § 14, 8 (regelmäßig mit κ, ebenso LXX). Nachmanson 166. Reinhold 89 (ausschließlich κ-Formen). Crönert 240 [Note 2, Zeile 7 zwei falsche Zitate: statt ἀπέδωκαν zu lesen ἐπέδωκαν und statt ἐπέδωκαν P. Grenf II 37, 13 (II<sup>a</sup>) vielmehr ἐδώκαμεν P. Grenf I 37, 13 (II<sup>a</sup>)].

#### 4. Schwund des starken Aorists.

Bei diesem für die κοινή charakteristischen Prozeß, dessen erste Anfänge in den Doppelformen εἶπον — εἶπα, ἦνεγκον — ἦνεγκα schon der klassischen Zeit angehören, sind zwei Stadien der Entwicklung zu unterscheiden:<sup>1)</sup>

a) Die Endungen des starken Aorists werden durch die des schwachen (sigmatischen) ersetzt: so in μετήλθαι = μετελθεῖν (mit festem Augment) Tor. I 5, 27 (117<sup>a</sup>). Crönert 233 f. Im Satze \*ἐάν δεῖ σε συνπεεῖν τῷ Ἀνικίτῳ, σύνπεσαι Tebt. I 58, 56 f. (111<sup>a</sup>) läßt sich der Imperativ σύνπεσαι kaum als Medialform erklären, obwohl ein Aor. med. von πίπτω bei Polyän (nach Veitch, Greek verbs irregular and defective), einmal bei Polyb. VI 37 Anf. ἐκπεσαμένοις als var. 1. (Win.-Schmiedel p. 112) vorkommt und Reinhold 79

1) Vgl. namentlich Dieterich Unt. 237 ff. K.-Bl. II 103 Anm. 4. G. Meyer 612 f. Win.-Schmiedel § 13, 10 und 13. Schweizer 181 (mit ausführlichen Literaturangaben). Nachmanson 166, 5. Reinhold 78 ff.

aus dem Evangel. Petr. 18 ἐπέσαντο anführt: näher liegt, da aktives *κυνηγεῖν* unmittelbar vorhergeht, eine lautliche Erklärung, Wechsel von *ε* und *αι* (also = *κύνησε*), wie er dem 2. Jahrh. v. Chr. (nach § 14, 10 S. 107) keineswegs fremd und in diesem vulgär gehaltenen Stück leicht erklärlich ist.

Die Endungen des sigmatischen Aorists verirren sich sogar in den Präsensstamm, wodurch hybride Bildungen entstehen, wie \*ὄβριζαν Par. 40, 39 (156<sup>a</sup>); 41, 28 (163<sup>a</sup>) und \*νομίζαντα Par. 30, 20 (162<sup>a</sup>) [in den Dubletten Leid. D 1, 17; Lond. I p. 13, 20 und Dresd. νομίζαντα, also lautliche Vertauschung von *c* und *z* nach § 46 I S. 204 nicht ausgeschlossen]. In der Verbindung *δυναμένων μὲν, μὴ βουλαμένων δέ* Par. 63, 3, 123 (165<sup>a</sup>) — so deutlich im Faksimile, während jetzt Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 *βουλομένων* gelesen wird — könnte der Gleichklang mit *δυναμένων* mitgewirkt haben; sicher aber steht \*βολάμενοι Par. 48, 10 (153<sup>a</sup>), zu dem Schweizer 182 auf einer kleinasiatischen Inschrift die Parallele *βουλαμένῳ* beibringt.<sup>1)</sup>

Über das Eindringen der Aoristendung *-αν* ins Perfekt (statt *-ααιν*) ist gehandelt § 71, 10 S. 323f.

b) Der schwache (sigmatische) Aorist tritt für den starken ein. So erscheinen zu ἄρω neben gewöhnlichem ἄραρειν (s. oben) zwei sigmatische Aoristformen: ἄραρησαι Par. 36, 12; Vat. E (Mai IV 445) 12 (163<sup>a</sup>), durch falsche Analogie vom Infin. ἄραρειν abgeleitet, und das auch im N. T. (Win.-Schmiedel § 13, 10; Blau § 19, 1) vorkommende ἄξει in der Verbindung ἐάν τε διάξῃ{cθε} ἀντιποιούμενος Tebt. I 22, 16 (112<sup>a</sup>). Zu ἦξα K.-Bl. II 347; zu beiden Formen spätere Belege bei Crönert 232, 2. —

Statt des geläufigen ἔβην (s. oben S. 365f.) findet sich der Aorist ἔβησα (in intrans. Bedeutung) bei Revill. Mél. 291, 9/10 = Ricci, Archiv II 516 in der Konjunktivform *convemβήχητε* (99<sup>a</sup>).<sup>2)</sup> — Par. 37, 11 ff. (163<sup>a</sup>) schreibt der Klausner Ptolemaios in dem ziemlich flüchtig verfaßten Brouillon einer Eingabe an den Strategen . . . οὐθὲν εὖρον. ἐκπορευ-

1) Ähnliche Formen begegnen auf attischen Steinen der Kaiserzeit, Mhs.-Schwyz. 184, 7 (ἡλιπια, ἡφερα). Die Fälle mehren sich mit der Zeit, so daß Reinhold 81 bei den apostol. Vätern deren eine Menge findet (*ἀπέθησκαν, ἔγραφα, ἔκραζαν, ἔπεμπαν* u. v. a.). Ein Beispiel von Ägypten ist *οφειλαν* P. Amb. II 110, 18 (75<sup>v</sup>). Dieterich Unt. 240 ff. handelt ausführlich von „der weittragenden Bedeutung, welche diese Vermischung des Aorist- und Präsenssystems für die ganze spätere Sprachentwicklung hatte.“

2) Sowohl Revillout („vous entrez avec nous“) als Ricci („vous vous embarquerez avec nous“) scheinen die Form als Futurum zu fassen; aber sie steht parallel mit dem vorhergehenden *convexomβήχητε* und wird gemeinsam regiert von *finale* ὡς.



όντων δὲ τῶν φυλακῶν ἐξετίναξαν [καὶ μη]θὲν ἄτοπον εὐρήσαντες — also hart neben dem starken Aorist von εὐρίσκω der sigmatische. Die Lesart erregt Bedenken.<sup>1)</sup> Zweifellos aber gehört εὐρήσα der κοινή an. Vgl. Lobeck zu Phryn. 721. Win.-Schmiedel § 13, 10 (im N. T. neben εῦρα und εὔρον). Dieterich Unt. 238. Reinhold 75. — ἀντειλήψαι Vat. D (Mai V 604) 12 (162<sup>a</sup>), was Crönert 266 (übrigens in der ungenau wiedergegebenen Lesart ἀντιλήψαι!) als Aorist = ἀντιλαβεῖν erklärt, wird in anderem Zusammenhang § 79, 2 zu besprechen sein. — Dagegen sei hier erwähnt ein dem klassischen Sprachgebrauch unbekannter sigmatischer Aorist zu οἶδα, vom Futur. εἰδήσω abgeleitet: εἰδήσαι Petr. II 15 (1) 10 (241<sup>a</sup>). Derselbe findet sich zumeist bei Hippokrates und gehört seit Aristoteles der κοινή an. K.-Bl. II 409. Schweizer 185. Win.-Schmiedel § 13, 10. Crönert 271, 2.

### § 77. Perfekt.

1. Vom κ-Perfekt sind folgende Bildungen hervorzuheben:

a) τίθημι hat regelmäßig τέθεικα (vgl. oben S. 79): ὑποτέθεικα Petr. II 46 (a) 4 (200<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 27 verso col. 1, 3 (III<sup>a</sup>). ἐκτέθεικα Par. 49, 4 (160<sup>a</sup>). ἀνατέθεικεν Rosettastein 11 (196<sup>a</sup>). ὑποτεθείκαμεν Petr. II 38 (c) 4 (c. 228<sup>a</sup>). ἐκτέθεικαν Par. 29, 16 (160<sup>a</sup>). παρατέθεικαν Tebt. I 72, 7 (114<sup>a</sup>). συντεθεικῶς Petr. II 20 col. 3, 8 (252<sup>a</sup>). ἐκτεθεικέναι Petr.<sup>2</sup> 125. 12 (III<sup>a</sup>). — Lautensach 1887, 21 und Mhs.-Schwz 189 finden das älteste attische Beispiel für τέθεικα 69—62 v. Chr. (früher nur τέθηκα). Schweizer Perg. 184 zitiert ein Beispiel für τέθηκα auf einer pergamenischen Inschrift (241—197<sup>a</sup>), sonst nur τέθεικα; bei Nachmanson 159 einmal ἐπιτεθεικῶτων (nach 190<sup>a</sup>). Crönert 278, 3. Das Ägyptische schreitet auch hier den übrigen Idiomen merklich voraus.

Anmerkung 1. Höchst verdächtig erscheint die Lesart τέθη(κα) Tebt. I 120, 106 (97 oder 64<sup>a</sup>), abgesehen von der unsicheren Überlieferung, schon mit Rücksicht auf die späte Abfassungszeit. Jedenfalls darf man hierin so wenig als in ἀνα[τέ]θηκα B U 388 I 43 (II<sup>b</sup>) die altattische Form, sondern falsche Analogie zu θήσω vermuten. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 111.

b) Zu ἵστημι gehören zwei Perfektformen auf -κα: ἕστηκα, meist intransitiv, einmal transitiv(?), und ἕστακα, nur transitiv gebraucht.

Belege. Intransitives ἕστηκα: παρέστηκας Petr. II 20 col. 4, 15 (252<sup>a</sup>). παρέστηκεν Petr.<sup>2</sup> 43 (3) 15 (240<sup>a</sup>). συνέστηκεν Par. 65, 9 (146—135<sup>a</sup>). ἐνεστήκη (Konj.) Par. 62, 8, 8 (II<sup>a1</sup>) usw. Besonders

1) Witkowski Prodr. 35 schlägt vor ἐξετίναξαν [πάντα? οὐ]θένα τόπον πλήσαντες im Vergleich mit der Dublette Par. 35, 11 καὶ μηθένα τόπον π[λήσαντων], wo Letronne ebenfalls μηθὲν ἄτοπον π[. . .] liest.

häufig erscheint das Partic. ἔστηκός. Was das Verhältniß von ἔστηκός : ἔστως betrifft, so haben sowohl das Simplex als die Komposita ἀφ-, καθ-, παρ-, προ-, προπαρ-, συνίστημι (mit der Ausnahme von πρωεστώς (sic) im poetisch gefärbten P. Leid. U 3, 8 (II<sup>a</sup>) und ἐφεστώς Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 138, 2 aus unbestimmt ptolem. Zeit) stets die vollen Formen auf -κός.<sup>1)</sup> Von den 30 (mit Ausschluß von ἐνεστηκός — ἐνεστώς) beobachteten Fällen kommen 13 auf das III., 17 auf das II. Jahrh. v. Chr. Dagegen gehen beim Part. perf. von ἐνίστημι in der Bedeutung „bevorstehend, gegenwärtig, schwebend“, namentlich in der Verbindung mit ἔτος, ἡμέρα, beide Formen ἐνεστώς und ἐνεστηκός neben einander her und zwar im Verhältniß von 13 : 10.

ἐνεστώς im III<sup>a</sup>: ἐνεστῶσαν (?) Petr. II 19 (2) 5 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: ἐνεστῶτος Lond. I p. 25, 15; 26, 13 (161<sup>a</sup>). Par. 15, 26 (120<sup>a</sup>). Fay. XII 12 (nach 103<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 4 (118<sup>a</sup>). ἐνεστότος (sic) Lond. I p. 23, 25 (161<sup>a</sup>). τοῦ ἐνεστότος (indeklinabel, nach Dieterich Unt. 207) Tebt. I 106, 14 (101<sup>a</sup>). ἐνεστῶτι Tebt. I 24, 17 (117<sup>a</sup>) — aber Z. 56 ἐνεστηκότος; ebd. 42, 9 (114<sup>a</sup>). ἐνεστῶτη Tor. XIII 21 (139<sup>a</sup>) — aber 23 ἐνεστηκόσι.

I<sup>a</sup>: ἐνεστῶτης B U 1002, 13 (55<sup>a</sup>). ἐνεστῶτι Dittenb. inscr. gr. or. I 194, 14 (37<sup>a</sup>).

ἐνεστηκός im III<sup>a</sup>: ἐνηστηκότα (sic) Petr. II 4 (6) 6 (255<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: ἐνεστηκότος Grenf. I 11, 1, 5 (157<sup>a</sup>) Tebt. I 24, 56 (117<sup>a</sup>). ἐνεστηκότα Leid. U 2, 5 (II<sup>a</sup>). Par. 64, 39 (160<sup>a</sup>). Tebt. I 7, 7 (114<sup>a</sup>). ἐνεστηκυῖαν Tor. I 4, 12; 8, 7 (117<sup>a</sup>). ἐνεστηκότων Theb. Bk. XII 1 (II<sup>a</sup>). ἐνεστηκόσι Tor. XIII 23 (139<sup>a</sup>).

Zu ἀπεστηκότα = ἀφεστηκότα vgl. § 45, 2 S. 203; zu παρεστηκότες § 10 S. 64.

Transitiv steht ἔστηκα im Ausdruck τὸν λόγον τῶν χαλκῶν ἀπέστηκα (über die Psilose S. 203). Crönert 260, der nicht mit Unrecht an der Lesart zweifelt und an ἀπέστακα denkt, führt selbst Belege für transitives ἔστηκα aus den herkulanensischen Rollen, den LXX, Iosephus u. a. an. ἔστακα hat transitive Bedeutung in καθεστακότες Par. 62, 5, 4 (II<sup>a</sup>).

καθεστακέναι (beweisen) Tor. I 5, 33 (117<sup>a</sup>). συνεστακότος Leid. B 2, 8 (164<sup>a</sup>). παρεστακότας Tebt. I 5, 196 (118<sup>a</sup>). Vgl. Schweizer Perg. 184 f. (mit Literaturangaben).

c) Zu ἴημι erscheint εἶκα, Belege § 72, 3 S. 331; zu ἔχω stets ἔχηκα (nicht εἶχηκα), s. ebd. S. 332 Anm. 3.

1) Von „überwiegendem Gebrauch des Partizipiums ἔστως“ (Nachmanson 160) kann demnach in der ägyptischen κοινή nicht die Rede sein. Dies gilt wohl vom N. T., wo ἔστως: ἔστηκός = 40 : 15 (Win.-Schmiedel § 14, 5; Bläß § 23, 5) und von den Vätern (Reinhold 91). Auf attischen Inscr. kommen seit 400<sup>a</sup> überhaupt nur noch Formen mit κ vor. Lautensach 1887, 20f. Mhs.-Schwyz. 189, 8.

d) ἦκω hat seiner Bedeutung entsprechend (analog mit οἶδα) Perfektendungen angenommen in Formen wie ἦκαμεν Par. 48, 9 (153<sup>a</sup>). ἦκατε Grenf. II 36, 18 (95<sup>a</sup>). ἦκέναι Par. 35, 30 (163<sup>a</sup>). καθηκῆις (vgl. S. 13) Lond. I p. 29, 5 (161<sup>a</sup>). ἦκότων Tebt. I 121, 13 (94 oder 61<sup>a</sup>). ἐπανηκότων Amh. II 50, 5 (106<sup>a</sup>). ἦκοῖ Tebt. I 189 (I<sup>ai</sup>). — Dagegen I. p. sg. nur ἦκω, z. B. Dittenb. inser. gr. or. I 186, 6 (62<sup>a</sup>); 195, 2 ἦκωι καὶ προσκεκύνηκα (33<sup>a</sup>) etc.; ebenso καθήκει Petr. II 22, 2 (III<sup>a</sup>). ἦκει Par. 49, 27 (c. 160<sup>a</sup>). καθῆκεν (imperf.) Petr.<sup>2</sup> 44 (1) 10 (258—53<sup>a</sup>) und namentlich im Partic. überwiegend ἦκοντα Petr. II 26 (7) 8 (252<sup>a</sup>). καθηκούσης Tebt. I 61 (b) 218 (118<sup>a</sup>). καθήκουσαν Par. 26, 6 (163<sup>a</sup>). ἀνηκόντων Tebt. I 6, 9. 41 (140—39<sup>a</sup>); 32, 10 (145<sup>a</sup>). καθηκόντων Par. 13, 17 (157<sup>a</sup>). τοῖς ἀνήκουσι Tebt. I 43, 26 (118<sup>a</sup>). καθηκούσας Tor. I 8, 21 (117<sup>a</sup>) usw. Win-Schmiedel § 13, 2 (LXX und N. T. ἦκαμεν, -ατε, -ασι). Schmidt de los. eloc. 470 (ἦκεσαν als plspf.). Crönert 210. Reinhold 73 (ἦκας, ἦκασι).

e) Den kurzen Charaktervokal behalten im Perf. folgende Kontracta auf -άω und -έω (K.-Bl. II 130f.):

αἰνέω: ἐπηνεκέαι Tebt. I 8, 18 (201<sup>a</sup>).

πονέω: πεπονεκέαι Petr. II 14 (1<sup>b</sup>) 3 (III<sup>a</sup>) — nach Wilhelm Append. 4 — [auffallenderweise gibt Petr.<sup>2</sup> p. 137 wieder πεπονηκέαι]; ebenso Magd. 9, 3; dagegen ebd. 36, 3 πεπονηκέαι (III<sup>a</sup>).

επάω: περιεπακέαι Par. 15, 36 (120<sup>a</sup>).

τελέω: ἐπιτετελεκότες Amh. II 38, 10 (II<sup>a</sup>).

Über εἴλεφεν, ἐξειλεφότι, παρεστεκότες vgl. § 10 S. 64.

Im übrigen sei auf das Verbalverzeichnis (§ 81) verwiesen.

2. Vom alten Wurzelperfekt sind folgende Formen belegt:

ἀκήκοα: S. 338.

γέγονα: γέγονεν Par. 64, 44 (c. 160<sup>a</sup>). γεγονέναι Petr. II 13 (7) 3 (258<sup>a</sup>). παραγεγονώς Petr.<sup>2</sup> 41 verso 22 (III<sup>a</sup>). ἐπιγεγονότος Lond. I p. 30, 23 (172<sup>a</sup>). προγεγονότα Tor. I 4, 31 (117<sup>a</sup>) und oft.

Anmerkung 2. γεγόνα Tebt. I 60, 28 (118<sup>a</sup>) ist wohl nichts anderes als (haplogische?) Verstümmelung von γεγονέναι.

εἴωθα: S. 331; ἐλήλυθα S. 338f.

ἐστάναι: im παραστάναι = παρεστάναι Leid. U 2, 11 (II<sup>a</sup>). Über ἐτώς siehe vorige Nr.

οἶδα: οἶδας S. 321. οἶδαμεν Ostr. 1150, 6 (134<sup>a</sup>). οἶδασιν Goodsp. 3, 7 (III<sup>a</sup>). ἴθι S. 327. ἰδῶ = εἰδῶ Par. 44, 7 (153<sup>a</sup>). εἰδῶμεν Petr. II 11 (1) 7 (III<sup>a</sup>). εἰδῆται = εἰδῆτε (S. 107) Par. 43, 4 (154<sup>a</sup>). εἰδώς Petr. II 1, 7 (260<sup>a</sup>). συνειδότην Rev. L. 8, 1 (258<sup>a</sup>). εἰδέναι Amh. II

37, 15 (196 oder 172<sup>a</sup>). Th. Bk. IX 12 (130<sup>a</sup>) usw. K.-Bl. II 240, 3. Schweizer 185. Reinhold 92.

λέλοιπα: ἀπολελοίπαμεν Petr. II 42 (a) 5 (c. 250<sup>a</sup>). ἀπολελοιπότος Lond. I p. 38, 9 (158<sup>a</sup>). ἐγκατελελοίπει Par. 46, 8 (153<sup>a</sup>).

ὄλωλα: ἀπολωλέναι § 72, 9 S. 339.

πέφευγα: ἐκπέφευγεν Par. 50, 18 (160<sup>a</sup>). καταπέφευγώς Petr. II 8 (2<sup>b</sup>) 15 (246<sup>a</sup>). καταπέφευγυῖα Magd. 33, 6 (III<sup>a</sup>). Lond. II p. 14, 25 (116—111<sup>a</sup>).

πέφηνα: πεφήναμεν Tebt. I 43, 31 (118<sup>a</sup>).

Vom aspirierten Perfekttypus sind folgende Exemplare erhalten:

ἀγήροχα — ἀγείροχα — ἀγέροχα — ἀγέωχα: Belege § 72, 9 S. 338.

βέβλοφα: ἐνβεβλοφέναι S. 340.

γέγραφα: gewöhnliche und sehr häufige Form in allen 3 Jahrhunderten. Für III<sup>a</sup> vgl. Index Petr. II. Ferner γέγραφα Tebt. I 21, 2 (115<sup>a</sup>); 37, 17 (73<sup>a</sup>). γέγραφας Par. 31, 19 (163<sup>a</sup>). γέγραφεν Lond. I p. 10, 20 (162<sup>a</sup>). Bull. cor. hell. XXI p. 142, 4 (88<sup>a</sup>). γεγράφασιν Tebt. I 6, 16 (140—139<sup>a</sup>). γεγραφέναι ebd. 61 (a) 110 (118<sup>a</sup>). διαγεγραφέναι Zois I 29 (115<sup>a</sup>). διατέγραφας Tebt. I 100, 2. 13 (117<sup>a</sup>). διατρέγραφεν (sic) Ostr. 1528 (ptol.). ὑπογεγράφαμεν Par. 65, 16 (146—135<sup>a</sup>). παρεπιγεγραφότος Par. 33, 10 (162<sup>a</sup>). Th. Bk. XII 6 (116<sup>a</sup>). κατατέγραφαν B U 1001, 4 56/5<sup>a</sup>) usw. — Das in der klassischen Sprache beanstandete Perfekt γεγράφηκα (Lobeck zu Phryn. 764. K.-Bl. II 393) tritt beim Simplex erst im letzten Jahrhundert der Ptolemäerperiode auf: so γεγράφηκεν Tebt. I 12, 7 (118<sup>a</sup>). γεγραφήκηναι ebd. 34, 10 (c. 100<sup>a</sup>). Bei mehreren Compositis (ausgenommen διαγράφω, wie Wilcken Ostr. I 91 bemerkt) ist die Form schon früher gebräuchlich. So ἀναγε[γρα]φήκηναι Rev. L. 27, 18; ἀπογεγραφήκότες ebd. 33, 15; 86, 12 (258<sup>a</sup>). ἐνκέκληματογραφήκηναι Leid. A 27 (unb. ptol., aber nicht spät). Schon Dem. 56, 28. 34 παρασυγεγράφηκας. Vgl. noch Schweizer 186. Reinhold 73 (γεγράφηκα, γεγραφήκαμεν).

δέδειχα: ὑποδέδειχαμεν Par. 63, 184 (165<sup>a</sup>). ὑποδέδειχεν ebd. 65, 10 (146—135<sup>a</sup>). παραδέδειχέναι Tebt. I 79, 54 (nach 148<sup>a</sup>). προσυποδέδειχότων Tor. I 9, 15 (117<sup>a</sup>).

δέδηχα: ἀποδέδηχεν Petr.<sup>2</sup> 27 recto 2 (III<sup>a</sup>).

εἴληφα: Belege § 72, 3 S. 331f. Über ἀντειλήψαι — προσειλήψαι § 79, 2.

ἐνήνοχα: Belege § 72, 9 S. 338.

ἔσκαφα: ἐξεσκαφότος Tebt. I 50, 26 (112—111<sup>a</sup>).



ἤλλαχα: μετήλλαχεν Par. 22, 14 (165<sup>a</sup>). μετηλλαχῦας (Faksimile) Par. 13, 16 (157<sup>a</sup>). συνηλλαχότας Par. 65, 13 (146—135<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 212 (118<sup>a</sup>). Über συνηλάκχεν vgl. S. 169.

ἦφα: προσίφαμεν (gewähren, zuwenden) Lond. I p. 10, 11 (162<sup>a</sup>).

κέκοφα: διακέκοφεν Petr. II 4 (6) 11 (255<sup>a</sup>). διακεκοφότας (Witkowski) Par. 64, 9 (c. 160<sup>a</sup>). κεκοφότας Tebt. I 5. 205 (118<sup>a</sup>).

πέπομφα: πέπομφα Petr.<sup>2</sup> 44 (3) 2 (246<sup>a</sup>). Amh. II 38, 3; 41, 4 (II<sup>a</sup>). πεπόμφαμεν Tebt. I 20, 2 (113<sup>a</sup>); 22, 10 (112<sup>a</sup>); 35, 12 (111<sup>a</sup>). πεπομφότες ebd. 22, 6 (112<sup>a</sup>) usw.

πέπονθα: πεπονθώς Tebt. I 27, 35 (113<sup>a</sup>).

πέπραχα (trans.): πέπραχεν BU 1006, 2 (III<sup>a</sup>). πεπραχότων Tebt. I 57, 7 (114<sup>a</sup>). διαπεπραχότες P. Kairo Arch. I 62, 13 (123<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> — Moeris p. 206 πεπραγώς ἐν τῷ ᾱ̄ 'A., πεπραχώς 'E. Hatzidakis Einl. 201. Schweizer 186.

τέταχα: προστέταχεν Lond. I p. 10, 22 (162<sup>a</sup>). προστεταχότων Amh. II 33, 16 (157<sup>a</sup>). προστεταχότων (sic) Lond. I p. 28, 2 von unten (161<sup>a</sup>). ὑποτετάχαμεν ebd. p. 39, 55 (158<sup>a</sup>). ἐντεταχέναι Par. 65, 15 (146—135<sup>a</sup>). προστετάχασι Tebt. I 5, 6 (118<sup>a</sup>). προστετάχαμεν ebd. 6, 41 (140—139<sup>a</sup>) usw.

τέτευχα (zu τυγχάνω): τετευχώς sehr oft, z. B. Petr. II 8 (2<sup>b</sup>) 16 (246<sup>a</sup>); 32 (1) 39 (III<sup>a</sup>). Par. 35, 38; 37, 53 (165<sup>a</sup>); 12, 24; 13, 30 (157<sup>a</sup>); 15, 33 (120<sup>a</sup>). Tor. I 3, 15 (117<sup>a</sup>) etc. τετευχῦας Lond. I 9, 25 (164<sup>a</sup>). Par. 8, 23 (129<sup>a</sup>). τετευχότες Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 12 (c. 238<sup>a</sup>). ἐντετεύχασι Par. 63, 1, 23; 7, 6 (165<sup>a</sup>). ἐντετευχότι Tor. XIII 23 (137<sup>a</sup>). ἐντετευχότες Amh. II 35, 5 (nach 157<sup>a</sup>). Tebt. I 22, 3 (112<sup>a</sup>). τέτευχεν Dittenb. inser. gr. or. I 194, 31 (42<sup>a</sup>). ἐντευχαν (ohne Redupl.) S. 341.

Dem attischen τετύχηκα gegenüber verwirft Phryn. 395 (Lobeck) die Form τέτευχα, die, ursprünglich von Herodot und Hippokrates (K.-Bl. II 556) gebraucht, zuerst von Aristoteles aufgenommen wurde und als Stück des ionischen Sprachguts in die κοινή sich vererbte. Crönert 279. Nachmanson 160 Anm. 1. Schmidt de Ios. eloc. 468f. konstatiert bei Iosephus beide Formen, zwischen denen auch die Attizisten schwanken (Schmid Att. I 86; IV 40. 600). Die dritte von Phryn. l. c. angeführte Form τέτυχε hat z. B. auch Aristeas

1) διαπεπρακότων Tebt. I 5, 192 (118<sup>a</sup>) muß wohl zu διαπράσσω gehören, also = διαπεπραχότων sein (nach § 36 S. 171f.), da πιπράσσω keinen Sinn gibt. Vgl. den Kommentar zur Stelle p. 51. Auch Reinhold 73 hat in den Acta Thomae 48 P πέπρακα (zu πράσσω) entdeckt und vergleicht damit πεφύλακα (statt πεφύλαχα) bei den Vätern.

(Wendland) 180: συντέτυχε und einmal das N. T. (Win.-Schmiedel § 13, 2).

τέτραφα: δι[α]τετραφέναι (?) Zois I 27 (150<sup>a</sup>). K.-Bl. II 554 erklärt die Form für „spät und zweifelhaft“. Bei Crönert 279 τετροφέναι auf einer herkul. Rolle.

τέτριφα: συντετριφέναι Tebt. I 24, 10 (117<sup>a</sup>).

ῶρυχα: ὑπωρυχότας Tebt. I 13, 10 (118<sup>a</sup>).

3. Augmentformen des aktiven und mediopassiven Perfektstammes sind belegt § 71, 1. 5. 8. 11; § 72, 4 c.

4. Medio-passives Perfekt. Von einer Aufzählung sämtlicher vorkommenden Bildungen wird Abstand genommen und im einzelnen auf das Verbalverzeichnis (§ 81) verwiesen.

a) Verba auf -μι.

Zu τίθημι erscheint im medialen Sinnu τέθειμαι: τέθειται Lond. II p. 5 col. 1, 10 (133<sup>a</sup>). Grenf. II 28, 11 (103<sup>a</sup>). παρατέθειται Th. Bk. II 9 (131<sup>a</sup>). τέθειθε Ostr. 1256, 5 (136/5). τεθείσθαι Tor. IV 13 (117<sup>a</sup>). ὑποτεθείσθαι Th. Bk. XI 2 (116<sup>a</sup>). Lond. I p. 56, 1 (131/0<sup>a</sup>). ἐπιτεθείσθαι Tebt. I 15, 11 (114<sup>a</sup>). παρατεθειμένων Tor. I 9, 9. 25 (117<sup>a</sup>). Zur Entstehung der Form vgl. § 10 S. 79. Dieselbe fehlt ganz in attischen (Mhs.-Schwyz. 190, 10) und pergamenischen Inschriften (Schweizer 188); auf den magnesischen findet Nachmanson 162 nur ein Beispiel (138<sup>a</sup>). Crönert 278, 6.

ἵστημι bildet seit dem 2. Jahrh. v. Chr. (in passivem Sinn) ἕσταμαι: συνέσταται Par. 65, 20 (146—135<sup>a</sup>). καθέσταται Grenf. II 37, 6 (c. 100<sup>a</sup>). καθεστάσθαι Tebt. I 15, 14 (114<sup>a</sup>). κατεστάσθαι Rev. Mél. 303, 6 hat Ricci Arch. II 519 in καί ἐστάσθαι berichtet. συνεστάσθαι Par. 15, 64 (120<sup>a</sup>). ὑφεστάσθαι Rev. Mél. 303, 5 (II<sup>a</sup>). Besonders häufig begegnet das Partizip: ἐσταμένου Ostr. 328, 3 (unb. pto.). ἐσταμένους Rev. Mél. 303, 20 (II<sup>a</sup>). καθεσταμένος Par. 62, 5, 6 (II<sup>a</sup>); 35, 6; 37, 6 (163<sup>a</sup>). Th. Bk. XI 3 (116<sup>a</sup>). Tebt. I 10, 2 (119<sup>a</sup>). συνεσταμένος Dittenb. inser. gr. or. I 111, 25 (nach 163<sup>a</sup>). Par. 33, 14 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 11, 38. 49 (162<sup>a</sup>); p. 199 (161<sup>a</sup>). — ἀποκαθεσταμένος Grenf. I 10, 15 (174<sup>a</sup>); 18, 16 (132<sup>a</sup>); 23, 11 (118<sup>a</sup>); 31, 7 (104<sup>a</sup>); II 29, 15 (102<sup>a</sup>) und oft. Vom Augmenttempus: διεστάμην Tebt. I 22, 4 (112<sup>a</sup>). — ἕσταμαι ist auf attischen Inschriften nicht vor dem 1. Jahrh. v. Chr. zu erweisen (Mhs.-Schwyz. 190, 9); in Pergamon (Schweizer 188) fehlt es gänzlich; in Magnesia (Nachmanson 162) findet sich nur einmal ἐνεστάσθαι (transit. 138<sup>a</sup>). Crönert 263 gibt zahlreiche Belege a) für ἕσταμαι =

ἔστηκα (auf attischen Inschriften seit c. 100<sup>a</sup>); b) für ἔσταμαι sensu passivo (ägypt. Papp.); c) für ἔσταμαι sensu transitivo (Apollonius Cit.). ἵημι: εἶμαι s. § 72, 3 S. 331.

δίδωμι: δέδοται Petr. II 13 (14) 2 (258<sup>a</sup>). Par. 9, 30 (129<sup>a</sup>). ἐργέδοται Par. 65, 19 (146—35<sup>a</sup>). δεδόσθαι ebd. 25, 14 (163<sup>a</sup>). παραδεδόσθαι Tebt. I 60 (a) 177 (118<sup>a</sup>). παραδεδομένους Petr. II 13 (3) 9; δεδομένην ebd. (17) 13 (258—53<sup>a</sup>) usw. δεδέσθω Lond. II p. 9 (b) 2 (II<sup>a</sup>) kann nicht zu δέω gehören, sondern ist wohl aus δεδόσθω (oder διδέσθω?) verschrieben.

δείκνυμι: παραδειγμένης Tebt. I 79, 16 (nach 148<sup>a</sup>). ἀποδειγμένα ebd. 5, 262 (118<sup>a</sup>). — νουc 27, 61 (113<sup>a</sup>) usw.

b) Bildungen mit oder ohne Sigma.

α) Sigma nehmen an, und zwar nach der von K.-Bl. § 242 fürs Attische aufgestellten Lautregel, folgende Verba (meist verba pura mit Ausschluß der liquida):

ἔλκω (ἐλκώω): ἐ[φ]ε[λ]κυσμένην Leid. E 33 (162<sup>a</sup>). -νουc Lond. I p. 25, 29 (161<sup>a</sup>).

επιάω: κατεσπαμένης Lond. I p. 36, 8 (160—159<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 134 (118<sup>a</sup>).

τελέω: συντελέεται Petr. II 13 (16) 15 (258—53<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 32 verso col. 2, 4 (c. 240<sup>a</sup>). συντετέλεσ[ο Petr. II 3 (b) 6 (c. 260<sup>a</sup>). συντετελεσμένα ebd. 9 (3) 5 (241<sup>a</sup>). -νοι Par. 14, 46 (127<sup>a</sup>). -νουc Amh. II 39, 7 (I<sup>a</sup>) usw.

Gegen die Regel, aber nach attischem Gebrauch, haben c:

τριγνώσκω: ἀνέγνωται Tor. XIII 27 (139<sup>a</sup>). διέγνωται Tebt. I 17, 2 (114<sup>a</sup>). ἐγνωσμένου Tebt. I 72, 200 (114<sup>a</sup>). ἐγνωμένα ebd. 82, 2 (115<sup>a</sup>) ist wohl Schreibfehler (schwache Aussprache des c, § 46 S. 205), nicht beabsichtigte Form.

ξύω: κατέξυσθαι Tebt. I 74, 52 (114—3<sup>a</sup>). κατέξυ(μένου) ebd. 84, 16 (118<sup>a</sup>).

σειώω: ἐπισεισμένων Tebt. I 61 (a) 1 (118<sup>a</sup>). διασεισμένων (ohne Redupl.) ebd. 43, 26 (118<sup>a</sup>).

χώω: κηχωμένου Petr. II 18 (2<sup>a</sup>) 8 (246<sup>a</sup>). συν[κε]χχωμένον Tebt. I 50, 21 (112—111<sup>a</sup>) etc.

β) Das Sigma fehlt in Fällen, die auch sonst Schwankungen zeigen:

κλείω: κεκλιμένας Petr. II 13 (8) 1 (258—53<sup>a</sup>). κεκλει[μένοι Par. 51, 6 (160<sup>a</sup>). ἐγκεκλειμένον ebd. 37, 48 (163<sup>a</sup>). ἀποκεκλει[κλει]μένην Grenf. I 1, 16 (vor 173<sup>a</sup>). συνκεκλειμένος Par. 11, 2 (157<sup>a</sup>). ἐν-κέκλει[μαι ebd. 37, 4 (163<sup>a</sup>). Bei Iosephus nur κέκλειμαι, Schmidt 470 f.

κρούω: ἐκκεκρουμένην BU 1007, 16 (218<sup>a</sup>). Über κέκρουμαι K.-Bl. II 467. Mhs.-Schwyz. 185.

ῥώννυμι: ἔρρωμαι Par. 43, 1, 2 (154<sup>a</sup>). ἔρρωται ebd. 63, 1, 1 (165<sup>a</sup>). ἔρρώμεθα Petr. II 11 (1) 1/2; (2) 2 (III<sup>a</sup>). ἔρρώμην Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 4 (III<sup>a</sup>). ἔρρωμένος Petr. II 11 (1) 9 (III<sup>a</sup>). ἐπερρωμένου Par. 63, 10, 43 (165<sup>a</sup>). ἔρρωμένως ebd. 42, 2 (156<sup>a</sup>) usw. Die im Briefstil überaus häufigen Formen ἔρρωσαι, ἔρρωσθε, ἔρρωσο, ἔρρωσθαι (s. Index Petr. II und Tebt. I) sind nach keiner Seite hin beweisend. Vgl. Schweizer 187.

ᾠζω: Belege für céωμαι, céωσαι etc. § 21, 5 S. 134. Vgl. Mhs.-Schwyz. 185. K.-Bl. II 544. Crönert 228.

χράομαι: κεκρημένων Tebt. I 28, 10 (nach 114<sup>a</sup>). κατακεκρήμεθα Petr. II 4 (3) 6 (225<sup>a</sup>). κατακεκρημένου Petr.<sup>2</sup> 39 col. 2, 15 (III<sup>a</sup>). συνκεκρήμεθα Grenf. II 14 (b) 4 (264 oder 227<sup>a</sup>). — Schweizer 188 zitiert aus einem pergamen. Volksbeschluß (150<sup>a</sup>) κεκρημένους; Schmid G. G. A. 1895, 43 hält ein Schreibversehen für ausgeschlossen.

Zum ganzen Abschnitt vgl. Mhs.-Schwyz. 185f. Win.-Schmiedel § 13, 1.

Anmerkung 2. Eine Futurbildung vom Perfektstamm (Futurum exactum) liegt vor in παρατήξεται Rosettainschr. 39 (196<sup>a</sup>) nach Dittenb. inser. gr. or. Nr. 90 [Strack Dyn. d. Ptol. p. 234 liest παραστήξεται, worüber zu vgl. § 73 S. 353 Anm. 4]. In der Regel aber tritt Umschreibung durch das Part. perf. und ἔσομαι dafür ein: so ἔσομαι τετευχώς Petr. II 32 (1) 39 (c. 238<sup>a</sup>). ἔσομαι ἐςχηκώς Lond. I p. 38, 32 (158<sup>a</sup>). ἔσομαι βεβοηθημένος Tor. III 50 (130<sup>a</sup>). Par. 14, 50 (127<sup>a</sup>). Fay. XI 34 (nach 115<sup>a</sup>). ἐ. ἀντειλημένος ebd. XII 34 (103<sup>a</sup>). ἐ. τετευχυσία Par. 8, 23 (129<sup>a</sup>). ἔσει με σεσικώς (sic) Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 23 (III<sup>a</sup>). ἔσει κεχαρισμένος Par. 42, 13 (156<sup>a</sup>). ἔσει κεχαρισμένος Tebt. I 56, 16 (II<sup>a</sup>r). ἔσται διαπεπορευμένη Eud. 15, 21 (vor 165<sup>a</sup>). ἐσόμεθα τετευχότες Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 12 (c. 238<sup>a</sup>) und oft. K.-Bl. § 229, 1. Schweizer 188 Anm. 2.

## § 78. Passive Aorist- und Futurbildung.

### 1. Die Bildung auf -θην.

#### a) Kurzen Vokal haben

αἶρεθῆναι: ἀφαιρεθῆναι Petr. II 13 (6) 16 (258—53<sup>a</sup>). ἀνααιρεθεία Tebt. I 61 (b) 221; -της 243 (118<sup>a</sup>); 72, 151. 182 (114<sup>a</sup>).

δοθῆναι: ἐδόθη Petr. II 35 (a) col. 3, 1. 4 (226<sup>a</sup>). Lond. I p. 41, 125 (158<sup>a</sup>). εἰσεδόθη ebd. p. 40, 69. δοθῆ Petr. II 2 (1) 10 (260<sup>a</sup>). δοθῆναι ebd. 4 (2) 7 (255<sup>a</sup>). δοθέντος ebd. 6, 1 (255<sup>a</sup>); 17 (1) 3 (III<sup>a</sup>); 46 (c) 2 (200<sup>a</sup>). δοθεία Tebt. I 27, 58 (113<sup>a</sup>) usw. ἐδώθη Lond. I p. 28, 16 (161<sup>a</sup>) ist vom fut. δώσω mit langem Stammvokal gebildet. Vgl. G. Meyer 573. Dieterich Unt. 232.



εὐρεθῆναι: εὐρεθέ[ντων Petr. II 13 (7) 12 (258—53<sup>a</sup>). εὐρεθῆναι Tebt. I 72, 56 (114<sup>a</sup>).

cxεθῆναι (zu ἔχω): cυncxεθέντα Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 20 (c. 238<sup>a</sup>). καταcκεθέντα (vgl. § 36 S. 172) ebd. 45 (2) 4 u. ebd. 12 καταcκ<sup>χ</sup>εθέντα (246<sup>a</sup>). καταcχεθῶναι Tebt. I 53, 25 (110<sup>a</sup>). cxεθηcoμένους Amh. II 31, 6 (112<sup>a</sup>) in der Verbindung διεπεμψάμεθα τοὺς παρ' ἡμῶν εἰς τὰς τοπαρχίας cxεθηcoμένους τῆς εἰσαγωγῆς kann kaum passiven Sinn haben, sondern eher medialen = „achten, sich annehmen“. K.-Bl. II 434.

Dagegen heißt es regelmäßig ῥηθέν Par. 63, 3, 85 (165<sup>a</sup>). τὸ ῥηθέν Par. 2, 10, 9 (sic! nicht, wie Letronne wiedergibt, ὃ λεχθείη ἄν), geschr. II<sup>a</sup>. ῥηθέντων (Wilamowitz) Leid. U 4, 7 (II<sup>a</sup>). Über vulgäres ἑρρέθην vgl. K.-Bl. II 414f. (nur im Indikativ). Win.-Schmied. § 13, 3 (ἑρρέθην LXX). Reinhold 70.

b) -c- haben im Aor. pass. vor der Endung folgende vokalische Stämme:

αἰδεcθῆναι: αἰδεcθείc Fay. XII 9 (nach 103<sup>a</sup>).

ἀκουcθῆναι: ἐπακουcθέντος Petr. II 38 (b) verso (240<sup>a</sup>). ἀκουcθῆναι Tor. I 7, 6 (116<sup>a</sup>).

ἀρκεcθῆναι: ἀρκεcθείcα Par. 22, 20 (165<sup>a</sup>). ἀρκεcθέντες Lond. I p. 36, 13 (161—59<sup>a</sup>). Par. 33, 11 (160<sup>a</sup>). Tor. I 2, 18 (117<sup>a</sup>). Schmidt de Ios. el. 464.

γνωcθῆναι: ἀνεγνώcθη Par. 15, 6 (121<sup>a</sup>). Tor. I 1, 11 (117<sup>a</sup>). ἀνταγνωcθῆ Petr. II 17 (1) 6 (III<sup>a</sup>). γνωcθῆναι Tebt. I 72, 193 (114<sup>a</sup>). ἀναγνωcθέντος Grenf. I 37, 15 (II<sup>a</sup>).

δυναcθῆναι: Belegstellen § 72, 2 S. 330; über die angeblich ionische Herkunft der Form s. § 2 S. 19. Daneben erscheint auch δυναθῆναι, s. unter d.

ἐλκυcθῆναι: ἀφειλκύcθημεν Petr.<sup>2</sup> 32 (d) 4 (246<sup>a</sup>). ἐλκυcθέντων Tor. I 6, 11 (117<sup>a</sup>).

θρυληcθέντων Par. 63, 9, 45 (165<sup>a</sup>) — eine ganz unorganische Bildung. Vgl. oben S. 377 κεχηcoμένους und unten χρηcθῆναι.

κλειcθῆναι: ἐκκλειcθέντας Magd. 12, 4 (III<sup>a</sup>). Aber κέκλειμαι, s. S. 376.

μνηcθῆναι: μνήcτητι = μνήcθητι (vgl. § 36 S. 179) Lond. I p. 24 (XXXV) 4 = p. 26, 4 (161<sup>a</sup>). Über die Zwitterbildung ἀναμνηcθῶμ(αι) vgl. § 79, 1.

cπacθῆναι: ἐπιcπacθῆναι Tebt. I 27, 13. 48 (113<sup>a</sup>); ebd. 4 ἐπιcπacθηcoμένων. περιcπacθῆcονται ebd. 43, 45 (118<sup>a</sup>) etc.

τελεεθῆναι: συντελεεθῆ Petr. II 4 (11) 4 (255—54<sup>a</sup>). συντελεεθῆτω ebd. 9 (4) 3 (241<sup>a</sup>). συντελεεθήεεται (das c vor θ über der Linie) ebd. 4 (6) 18 (255<sup>a</sup>). ἐπετελέεθη Par. 63, 6, 167; ebd. col. 1, 16 ἐπιτελεεθῆτω Tor. XIII 2 (139<sup>a</sup>). ἐπιτελεεθήεεσθαι Tebt. I 27, 69 (113<sup>a</sup>) usw.  
 χρηεθῆναι: καταχρηεθείεης Petr. II 14 (3) 2 (III<sup>a</sup>).  
 χωεθῆναι (St. χof nach W. Schulze K.-Z. 29, 365): ἀναχωεθῆ Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 5. 13 (255—250<sup>a</sup>).

c) Ersatz des medialen Aorists durch den passiven im Vergleich zum klassischen Sprachgebrauch (vgl. Hatzidakis Einl. 193f.; Nachmanson 168f.).

γίνομαι hat überwiegend γενέεθαι (S. 362), daneben erscheint jedoch häufig γενηεθῆναι. Oft stehen beide Formen hart neben einander: z. B. Petr. II 10 (2) 3 (240<sup>a</sup>) παραγενομένου, 7 παρεγενῆθη, 10 γενομένου. Par. 42 (156<sup>a</sup>) 11 παραγενηθείε, σύν σοι γενομένοε. Par. 25 (165<sup>a</sup>) 9 τὸ πένθοε ἐπεγένετο, aber 22, 23 ἐπιγενηθέντοε δέ τοῦ πένθοε, 26 τούτοε γενηθέντοε, dagegen von derselben Hand 23, 20 γενομένου δέ τοῦ πένθοε. Weitere Belege für γενηεθῆναι: ἐγενῆθη Kanop. Dekr. 57. 58 (237<sup>a</sup>). γενηεθῆ Petr. II 13 (19) 13 — aber 14 γενέεθαι (258—53<sup>a</sup>). παραγενηθείε Petr.<sup>2</sup> 25, 16 (240<sup>a</sup>). γενηεθῆ Eud. 415. 427 (vor 165<sup>a</sup>). γενηεθείε Par. 63, 3, 69 (165<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 129, 2 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 222 (118<sup>a</sup>); 27, 25 (113<sup>a</sup>). -cῶν Par. 26, 12 (163<sup>a</sup>). γενηεθέντων ebd. 16, 19 (141<sup>a</sup>). γενηεθῆτω Tebt. I 40, 23 (117<sup>a</sup>). γενηεθῆναι Par. 63, 3, 72 (165<sup>a</sup>). Leid. B 3, 15 (164<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 16 (112—111<sup>a</sup>). παρεγενῆθη Tor. I 2, 2 (117<sup>a</sup>). — θημεν Tebt. I 43, 7 (118<sup>a</sup>) usw.

Die passive Form wird vom III. Jahrh. an immer mehr gebräuchlich; Höhepunkt im II. Jahrh., dann Rückgang, wie es scheint. Schweizer 181 (mit Literatur). Schmid Attic. IV 603. Nachmanson 168. Crönert 236f. Schmidt de Ios. eloc. 462.

Von ἀποκρίνομαι läßt sich nur ἀποκριθῆναι belegen: ἀπεκρίθην Par. 34, 10 (157<sup>a</sup>). ἀπεκρίθηεαν 35, 30 (163<sup>a</sup>). ἀποκριθέντοε 15, 35 (120<sup>a</sup>). ἀποκριθῆναι Leid. U 3, 11 (II<sup>a</sup>). ἐκρίθη steht für ἀπεκρίθη Grenf. I 37, 14 (108<sup>a</sup>). Der passive Aorist ist die eigentliche κοινή-Form. Über attisches ἀποκρίναεθαι s. Mhs.-Schwyz. 194, 7; im N. T. gewöhnlich ἀποκριθῆναι, s. Win.-Schmied. § 13, 9. Bläß 46; bei den apostolischen Vätern beide Formen, Reinhold 77. Vgl. noch Schmid Attic. IV 603.

Anmerk. 1. Umgekehrt erscheint zu πορεύομαι einmal statt des klassischen πορευεθῆναι, das auch der Papyrussprache nicht fremd ist (s. unten), είεπορευέμενοι Par. 35, 30 (163<sup>a</sup>).

d) Weitere Deponentia passiva auf -θην sind

α) Vokalische Stämme.

δεηθῆναι (bitten): δεηθέντων Petr. II 45 (1) 16 (246<sup>a</sup>). προδεηθέντος Loud. I p. 9, 8 (162<sup>a</sup>).

δυνηθῆναι (über ἡδυνάσθην oben): δυνηθῶα Rev. Mél. 303, 7 (II<sup>a</sup>). Futur δυνήσομαι, s. § 81.

ἐναντιωθῆναι Par. 63, 8, 22 (165<sup>a</sup>).

ἐνθυμηθῆναι: ἐνθυμηθεῖς Tebt. I 27, 77 (113<sup>a</sup>).

κοινολογηθῆναι (cf. Polyb. X 42, 4): κοινολογηθέντες im Brief eines ägyptischen Nauarchen Dittenb. Syll. 921, 15 (III<sup>a</sup>). κοινολογηθηῖ Tebt. I 124, 10 (118<sup>a</sup>). — κοινολογηρόμενον Goodsp. 4, 9 (152 oder 141<sup>a</sup>).

μεταμεληθῆναι: μεταμελη[θεῖς] Par. 70 p. 412 (191<sup>a</sup>).

μνησθῆναι: s. oben S. 378. Daneben in Poesie μνησόμενον Grab-schrift des Herodes, Arch. I 221, 20 (145—116<sup>a</sup>).

νοηθῆναι: προνοηθεῖς Par. 63, 1, 12 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 7 (140<sup>a</sup>). προνοηθῆ Leid. B 3, 8 (164<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 102 (113<sup>a</sup>). προνοηθῆναι Par. 39, 12 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 44 (118<sup>a</sup>); 28, 17 (114<sup>a</sup>); 27, 36 (113<sup>a</sup>). προνοηθήσεσθαι Tebt. I 27, 69 (113<sup>a</sup>).

πειραθῆναι: πειράθητι Petr. II 11 (1) 4 (III<sup>a</sup>). ἐπειράθην Aristaeas (Wendland) 297. Fut. πειράσομαι Petr. II 16, 2 (250<sup>a</sup>). πिरάσεται Par. 47, 14 (153<sup>a</sup>).

πορευθῆναι: ἐπορεύθην Magd. 24, 3 (III<sup>a</sup>). Über πορεύεσθαι s. die Anmerkung auf der vorigen Seite.

προθυμηθῆναι: προθυμηθεῖς Tebt. I 23, 11 (119—114<sup>a</sup>).

β) Konsonantische Stämme.

αἰσχυνθῆναι: αἰσχυνθεῖς Par. 49, 28 (160<sup>a</sup>).

ἀναχθῆναι (ausfahren): ἀναχθέντες Petr. II 45 (2) 22 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 16 (118<sup>a</sup>).

κωθωνισθῆναι (bechern): συνκωθωνισθέντων P. Kairo Arch. I 60, 56 (123<sup>a</sup>).

ὀργισθῆναι: ὀργισθῶμεν Grenf I 1, 1, 24 (nach 173<sup>a</sup>).

ὀρμισθῆναι: καθ' ὄρμισθημεν Petr. II 45 (2) 20 (246<sup>a</sup>).

Zum Ganzen vgl. die Zusammenstellungen bei K.-Bl. II 246. Krüger Sprachl. § 39, 13.

e) Zu λαμβάνω — ἐλή(μ)φθην — λη(μ)φθήσομαι, sowie zu φέρω — ἠνέ(τ)χθην — nur ἐνεχθήσομαι, sind die Belegstellen gesammelt § 44, 1 S. 194 ff.

Alle übrigen Formen enthält das Verbalverzeichnis § 81.

2. Die Bildung auf -ην ist vertreten in folgenden Fällen:<sup>1)</sup>

- ἀγγελῆναι: προκαγγελέντων Rev. L. 56, 9 (258<sup>a</sup>). παραγγελέντος Par. 15, 21. 28 (120<sup>a</sup>). Tor. I 2, 29 (117<sup>a</sup>); II 30 (116<sup>a</sup>). προκαγγελέντες (= έντος) Tebt. I 38, 13 (113<sup>a</sup>) προκαγγελέντος ebd. 72, 443 (114<sup>a</sup>). προκαγγελλέντων (sic) 43, 24 (118<sup>a</sup>) [Einwirkung des Präsensstamms]. προκαγγελείης 61 (b) 89 (118<sup>a</sup>). προκαγγελλῆναι 61 (a) 47 (118<sup>a</sup>). προσηγγέλη Aristeas (Wendland) 173. Win.-Schmied. § 13, 10. Crönert 231.
- ἀλλαγῆναι: ἀπηλλάγη Lond. I p. 61, 22 (261 oder 223<sup>a</sup>). ἀπηλλάγησαν Fay. XII 19 (nach 103<sup>a</sup>). Über ἀπελλάγην vgl. § 10 S. 64.
- γραφῆναι: ἐπεγράφην Petr. I 24 (2) 1 (268<sup>a</sup>); II 21 (d) 5 (III<sup>a</sup>). ἐπιγραφῆναι 15 (3) 5 (241—39<sup>a</sup>). ἀναγραφῆναι Dittenberg. inser. gr. or. I 50, 10 (240<sup>a</sup>). ἀπογραφέντα Rev. L. 27, 9 (258<sup>a</sup>). συγγραφέντων Petr. II 21 (d) 6 (III<sup>a</sup>). γραφείης 12 (1) 1 (241<sup>a</sup>). γραφέν Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 8 (226<sup>a</sup>). διαγραφῆναι Amh. II 61, 4 (163<sup>a</sup>). γραφῆναι Lond. I p. 39, 37 (158<sup>a</sup>). παρεπιγραφέν Th. Bk. III 2, 17 (131<sup>a</sup>). παρεπεγράφη Tebt. I 61 (b) 34 (118<sup>a</sup>). γραφῆσεται Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 32 (226<sup>a</sup>); διαγραφῆσεται Par. 62, 4, 21 (II<sup>a</sup>). συνκαταγραφησόμενων ebd. col. 6, 12 (II<sup>a</sup>) usw.
- διαλεγῆναι: διελέγην Petr. II 9 (3) 4 (241<sup>a</sup>). Im Attischen nur διελέχθην, Mhs.-Schwyz. 187; auf den κοινή-Inschriften beide Formen (Schweizer Perg. 190. Dittenberger Syll. III p. 236), doch überwiegt διελέγην. Nachmanson 171.
- θλιβῆναι: ἀποθλιβῆναι Gizeh Mus. Arch. I 59, 9 (123<sup>a</sup>). ἀποθλιβέντες Tor. I 2, 13 (117<sup>a</sup>).
- πλεκῆναι: ἐμπλεκείς P. Reinach 7, 18 (c. 140<sup>a</sup>). ἐμπλεκέντες Tebt. I 39, 17 (114<sup>a</sup>). Vgl. συνεπλέκησαν Polyb. 21, 17. Der Vokal des Präsensstamms ist ähnlich wie bei έντρεπῆναι (s. unten) in den Aorist übergegangen, der ursprünglich in πλακῆναι ablautete. K.-Bl. II 522.
- πληγῆναι: ἐπλήγη Petr. II 23 (1) 2 (III<sup>a</sup>).
- ράγῆναι: ἐρράγη {ναι} Petr. II 23 (1) 11 (III<sup>a</sup>). καταρραγῆναι ebd. Einl. p. 31, 4 (III<sup>a</sup>).
- ρίψῆναι (zu ρίπτω): ἀποριφέντα Lond. I p. 61, 24 (261 oder 223<sup>a</sup>). cπαρῆναι Magd. 3, 5. 7 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 54, 7 (86<sup>a</sup>).
- σταλῆναι: ἀποσταλέντα Petr. II 33 (a) col. A35; ebd. 10 ἀποσταλέντων (III<sup>a</sup>). ἀποσταλήι Petr.<sup>2</sup> 27 verso col. 2, 6 (III<sup>a</sup>). ἐπισταλέν-

1) Über die große Neigung der κοινή zu solchen Bildungen vgl. Schmid Attic. IV 594f. Schmidt de Ios. eloc. 465ff. Nachmanson 171. Schweizer 190f. Reinhold 76f.



- τος Par. 25, 10 (163<sup>a</sup>). Lond. I p. 10, 17 (162<sup>a</sup>). κατασταλέντος Tebt. I 41, 21 (119<sup>a</sup>). σταλέντων 24, 49 (117<sup>a</sup>). έξαποσταλώσι Tor. I 3, 43 (117<sup>a</sup>). καταποσταλήσεται Par. 62, 3, 2 (II<sup>a</sup>) usw.
- σφαλήναι: άποσφαλήναι Par. 63, 9, 34 (165<sup>a</sup>).
- τραπήναι: έπιτραπή Magd. 27, 6 (III<sup>a</sup>) έντραπήναι Par. 49, 30 (153<sup>a</sup>). έντρεπέντος 37, 24 (163<sup>a</sup>) — Aufhebung des alten Ablauts und Durchführung des Präsensstammes (wie im obigen έμπλεκέντες und im Perf. έστρεμμένα, vgl. S. 19). έτράπησαν Aristeas (Wendland) 186. 198. 202. 261.
- φανήναι: φανέντων Grenf. II 14 (a) 7 (270 oder 233<sup>a</sup>). φανέντα Dittenb. inser. gr. or. I 187, 5 (58<sup>a</sup>).
- φθαρήναι: καταφθαρήναι Petr. II 19 (1b) 2; (2) 9 (III<sup>a</sup>). καταφθαρώνμεν Magd. 11, 5 (III<sup>a</sup>). καταφθαρέντα Par. 15, 29 (120<sup>a</sup>).
- χαρήναι: συνεχάρην Lond. I p. 48, 3 (II<sup>a</sup>). έχάρημεν Amh. II 39, 8 (I<sup>a</sup>).

3. Ein Schwanken zwischen der -η- und -θη-Bildung ist zu beobachten in folgenden Fällen:

- βλαφθῆναι—βλαβῆναι [Moeris p. 193 βλαφθέντες 'A., βλαβέντες 'E.]: βλαφθέντι Petr. II 22, 9 (III<sup>a</sup>). βλαβῆς 4 (7) 6 (255<sup>a</sup>). καταβλαβῆ(ι) Rev. L. 40, 8; 45, 11. 15 (258<sup>a</sup>). Schweizer Perg. 191. Crönert 232, 5.
- ταχθῆναι—ταγῆναι: καταταχθέντας Rev. L. 44, 9 (258<sup>a</sup>). διαταχ[θῆι] Par. 63, 179 (165<sup>a</sup>). έπι]ταχθέντι Par. Not. et extr. XVIII p. 414 oben (II<sup>a</sup>). προσταγθῆ{η} (sic) Lond. I p. 40, 76 (158<sup>a</sup>). — συνετάγη Leid. B 2, 14; 3, 12 (164<sup>a</sup>). ταγέντας P. Kairo Arch. I 60, 51 (123<sup>a</sup>). προσταγείσι Tebt. I 72, 165 (114<sup>a</sup>). υπετάγη Dittenb. inse. gr. or. I 168, 31 (116—81<sup>a</sup>). καταταγγομένους Kanop. Dekr. 27 (236<sup>a</sup>). — Attisch ist allein ταχθῆναι, Mhs.-Schwyz. 187, 5. Über ταγῆναι Schweizer 190f. Schmidt, Fleckeis. Jhrb. Suppl. 20, 465 (beide Formen neben einander). Win.-Schmied. § 13, 10.

Anmerkung. 2. Neben βρεχθομένους Tebt. I 124, 42 (118<sup>a</sup>) begegnet einmal ebd. 106, 19 (101<sup>a</sup>) die Form βρεχη in passivem Sinn: εάν δέ ή επάνω ή ή υποκάτω γῆι βρεχη, d. h. entweder βρεχῆι = βραχῆι (mit Präsensvokal ohne Umlaut) oder es ist βρεχ<θ>ῆι einzusetzen. Vgl. oben S. 19. βρέχω kommt nur transitiv vor, z. B. βρέχομεν (τήν γῆν) Petr. II 13 (5) 5 (258<sup>a</sup>); καταβρέχων Petr. 2 41 F (a) 7 (252<sup>a</sup>). Pass. βρεχομένην Petr. II 13 (5) 4 (258<sup>a</sup>); häufig βεβρεγμένος (s. Verbalverzeichnis § 81).

### § 79. Hybride Verbalformen.<sup>1)</sup>

Das Gebiet unorganischer Zwitterformen mit Kreuzungen der Tempusstämme und Endungen ist in den ptolemäischen Papyri im

1) Vgl. die grundlegenden Ausführungen von Hatzidakis Einl. 390—417. Dieterich Unt. 216ff. 231ff.

Verhältnis zur Masse des überlieferten Materials klein, weitaus kleiner als in der späteren Κοινή der römischen Kaiserzeit, ein Beweis dafür, daß die Sprachentwicklung der drei letzten vorchristlichen Jahrhunderte trotz allmählicher Zersetzung der alten Elemente sich immerhin in gesetzmäßigen Bahnen bewegt. Es ist hier nicht die Rede von zahlreichen Ansätzen zur Ausgleicheung der alten Verbalsysteme nach dem Prinzip der Analogie in Fällen wie Verschleppung des Augments, βολάμενος statt βουλόμενος, δύνομαι statt δύναμαι, γράψε statt γράψον, εἴληψαν statt εἰλήψαριν, ἐλοῦμαι statt αἰρήσομαι, ἐμπλεκέντος, ἐντραπέντος, ἐστρεμμένα statt ἐμπλακέντος, ἐντραπέντος, ἐστραμμένα, ἦκαμεν statt ἦκομεν, μετῆλθαι statt μετελθεῖν, ὕβριζαν, νομίζαντα u. a. m. Nur wirkliche Entgleisungen von der Bahn folgerichtiger Entwicklung, die als Solözismen gelten können, seien im folgenden genannt.

1. An den passiven Aoriststamm treten mediale Endungen: im erotischen Fragment Grenf. I, 1 col. 1, 22: ἀναμνησθῶμ(αι) und col. 2, 11: ὀπυασθῶμεθα.<sup>1)</sup> Die mißbräuchliche Verwendung medialer Formen statt aktiver ist auch sonst in der damaligen Volkssprache nicht selten (vgl. § 80, 1 b) und bildet eine Stütze für die genannten Formen.<sup>2)</sup>

2. Vom Perfekt aus entstanden durch Verbindung mit Aoristendungen Mißformen wie κεχορηγηθέντα (κεχορηγημένον beabsichtigt) Tebt. I 61 (b) 298 u. 301 (118<sup>a</sup>) und προσειλήψαι (Infinitiv kontaminiert aus Perfektstamm und Endung des sigmatischen Aorists) Par. 63, 8, 11 (165<sup>a</sup>) in der Verbindung ταύτην γὰρ ἀπέγνωκα ἴδιον προσφάτως προσειλήψαι (Letronne προσειλήψαι, im Faksimile deutlich ψ) φίλον. Auch ἀντειλήψαι Vat. D (Mai V 604) 12 (162<sup>a</sup>) ist so zu beurteilen.<sup>3)</sup>

Nicht minder abnorm erscheint ἐπικεχειροῦντος Tor. VII 7 (II<sup>a</sup>) — dem Sinne nach lediglich = ἐπιχειροῦντος. Peyron vergleicht zur Stelle Formen von Theokrit, wie πεφύκω (XV 1), πεποίθω (V 28), πεπόνθω (X 1), δεδοίκω (I 16; XV 58), ἐκλεάθω (I 63) u. ä., die G. Meyer § 562 dem syrakusanischen Griechisch zuschreibt. Doch sind dies immer noch organische, aus dem fertigen Perfektstamm entwickelte Formen, wie etwa τεθελήκουσι P. Amh. II Nr. 130, 16 (70<sup>v</sup>) oder τετεύχομεν, von Schweizer 187 Anm. aus einer pergam.

1) Andere Erklärungsversuche sind wenig überzeugend, z. B. die Teilung ὀπυας θῶμεθα v. O. Crusius, Philol. 55, 374. Vgl. H. Ehrlich K.Z. 38, 57.

2) Wenn in demselben Stück (col. 1, 17) die seltsame Zwitterform ἐπιμανοῦς ὄραν = ἐπιμανεῖς ὄραν begegnet, so darf man darin schwerlich ein neugebildetes Wort ἐπιμανέω vermuten.

3) Crönert 266 zitiert ungenau ἀντιλήψαι und faßt die Form als regelmäßigen vulgären Aorist ἀντι-λήψαι.

Inscr. zitiert, während in ἐπιχειροῦντος das Perfekt nur durch die Reduplikation angedeutet ist.

Auch ἀνενεγκόσι B U 1010, 5 (219<sup>a</sup>?) kann als Zwitterbildung, bestehend aus Aoriststamm und Perfektendung, verstanden werden, wenn man darin nicht eine bloß orthographische Variante für ἀνενεγκούσι sehen will, s. § 18 S. 116f.<sup>1)</sup> Dagegen läßt sich bei κατατεθεῖναι Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 132, 14 (58—55<sup>a</sup>) wegen der Unverständlichkeit des stark verstümmelten Textes schwer entscheiden, ob ein abnorm reduplizierter Aorist akt. oder ein Aor. pass. = κατατεθῆναι anzunehmen ist.

3. Weniger überraschend und auch auf anderen Sprachgebieten der Κοινή (Polybius, Inschriften) beobachtet ist die Vermischung des Aorist- und Futursystems. Vgl. namentlich Hatzidakis Einl. 190f. Schmid Attic. I 96; II 51f.; Phil. Wochenschr. 1899, 548. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 111. Diese Erscheinung tritt vor allem auf beim Inf. akt. der sigmatischen Bildung. „Dadurch, daß dem Inf. aor. auf -αι drei Infinitive auf -ειν gegenüberstanden (Präsens, Futur, starker Aorist), kam man dahin, die Endung -ειν als Infinitivendung schlechthin zu fühlen, die nun die isolierte auf -αι verdrängt.“ Dieterich Unt. 245. Darauf beruht zunächst die Verwechslung des aktiven Infin. fut. mit dem Inf. aor., woran sich weiterhin in analoger Weise dieselbe Konfusion beim medialen Futur und Aorist angeschlossen hat.

a) Aktiv.

Der Infin. fut. steht für den Inf. aor.

Magd. II 7 (III<sup>a</sup>) γράψαι Μενάνδρωι—μὴ ἐπιτρέπειν τῷ Πούρει κωλύσειν ἡμᾶς οἰκοδομεῖν.

Petr.<sup>2</sup> 53 (n) 8 (III<sup>a</sup>) οὐ τυχῶν ἐπιδείξειν (da ihm der Beweis nicht gelang).

Grenf. II 14 (a) 3 (270 oder 233<sup>a</sup>) ἀνανκαῖον (sic) ἄγω . . . μηθέν σε ἐνοχλήσειν μηδ' ἀξιῶσειν. Ebenda 21 ist vielleicht statt συντάξειν zu lesen συντάξειν = συντάξαι; doch könnte man auch an Ausfall von ὅπως vor ἄν denken. Par. 63, 2, 32f. = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 20 (165<sup>a</sup>) οἴεσθαι δεῖν πάντας γεωργήσειν.

Tor. VIII 7 (II<sup>a</sup>) Ἰσιδώρου ἐπιχειροῦντος (sic, vgl. oben Lit. 2) Ζημιοπρακτῆσειν ἡμᾶς τὰ μὴ καθήκοντα.

Leid. U 4, 10 (II<sup>a</sup>) δύνασθαι ἐπιτελέσειν. Über δύναμαι c. inf. fut. vgl. Schmid Attic. II 52.

1) Moulton Class. rev. XVIII (1904) 111<sup>b</sup> bezeichnet die Form als „a very natural perfect“.

Tebt. I 55, 2/3 (II<sup>af</sup>) διέγνωκα ἐξοδεύσειν.

B U III 830, 18 (I<sup>p</sup>) χρῆ οὖν ἐτοιμάσειν καὶ προαιρεῖν.

Die Beispiele ließen sich zweifellos vermehren.

b) Medium.

a) Infin. fut. statt Infin. aor.

Par. 63, 6, 172 = Petr.<sup>2</sup> Einl. 32 (165<sup>a</sup>) λογίσεσθαι δυναμένωι.

Grenf. I 30, 3 (103<sup>a</sup>) ἐντετάλμεθα ἀσπάσεσθαι ὑμᾶς. Ebenda 37, 16 (II<sup>af</sup>) ἐκρίθη (= ἀπεκρίθη) χρήσεσθαι.

Tebt. I 5, 8 (118<sup>a</sup>) ἐργάσεσθαι in Aoristfunktion.

P. Reinach 19, 16 (108<sup>a</sup>) ἠνάγκασμαι . . . τὴν ἐπὶ σε καταφυγὴν ποιήσεσθαι; dagegen im gleichen Formular 18, 23 ff. ποιήσεσθαι.

B U II 451, 8 (I—II<sup>v</sup>) ἀναγκαίως ἔχσαμεν ἀσπάσεσθαι; III 811, 3 (98—103<sup>v</sup>) ἀναγκαῖον . . . ἀσπάσεσθαι. III 969 I 23 (142<sup>v</sup>) ἔθος ἐστὶν τὸν ἔχοντα . . . ἀπεργάσεσθαι.

β) Bei der Unsicherheit des Sprachgefühls konnte die umgekehrte Erscheinung nicht ausbleiben: die Endung des Infin. aor. steht für die des Fut. med. In mehreren amtlichen Aktenstücken begegnen formelhaft ἐπελεύσεσθαι, ποιήσεσθαι und τάξεσθαι neben korrektem ἐπελεύσεσθαι, ποιήσεσθαι und τάξεσθαι.

ἐπελεύσεσθαι Grenf. II 25, 16; 26, 14; 28, 14 (103<sup>a</sup>); 30, 17 (102<sup>a</sup>); 33, 10 (100<sup>a</sup>). B U 998 II 7 (101<sup>a</sup>). Dagegen in derselben Formel ἐπελεύσεσθαι Grenf. I 11, 1, 20; 2, 19 (157<sup>a</sup>).

ποιήσεσθαι für ποιήσεσθαι P. Reinach. 7, 9. 21 (c. 140<sup>a</sup>).

τάξεσθαι (futural) Theb. Bk. II, 7 — aber τάξεσθαι I 2, 7 (130<sup>a</sup>).

πε[φιδ]ήσεσθαι (in futuralem Sinn) ist besprochen § 72 Anm. 8 S. 339.

## § 80. Zu den Genera verbi.<sup>1)</sup>

Vorbemerkung: Die ausgeführte Lehre von den Genera verbi gehört in die Syntax. Hier wird der Gegenstand nur mit Rücksicht auf die Formenlehre kurz berührt.

1. Medium und Aktivum.

a) Übergang vom Medium ins Aktiv liegt vor in folgenden, meist vereinzelt auftretenden Formen:

καταβιάσας Petr. II 45 col. 1, 2 (246<sup>a</sup>). Sonst nur βιάζομαι: βιάζεται ebd. 18 (2<sup>a</sup>) 6 (246<sup>a</sup>). ἀποβιαζέσθω 22, 11 (III<sup>a</sup>). ὃν ἀπεβιάζετο (statt ἐναποβιάζετο) 8 (2b) 6 (246<sup>a</sup>). εἰσεβιάζοντο Par. 36, 11 (163<sup>a</sup>). (ἀπο)βιάσασθαι s. oben S. 361.

δέξει = δέξεσθαι Goodsp. 3, 1 μετὰ τὸ δέξει (III<sup>a</sup>). δέξεσθαι häufig.

1) Krüger Sprachl. § 39, 12—14. Meisterh.-Schwyz. 192 ff. Dieterich Unt. 204 f.



ἐλαττώ steht für ἐλάττω εἶναι Magd. 26, 12 (III<sup>a</sup>) in der Stelle ἐπαναγκάσαι αὐτὸν ἀποτίνειν ἡμῖν] τὸ δια[φέρον] τῶν ἐλαττούστων ἰδ' κεραμίων.

ἐπελεύοντες Grenf. I 21, 21 (126<sup>a</sup>). ἐπελευόμενοι § 81 s. v.

ἐργάζοντος (= τες) Leid. C p. 118 col. 1, 21 (160<sup>a</sup>). — ἐργαζόμενος Petr.<sup>2</sup> 43(2) recto col. 4, 22 (246<sup>a</sup>). συνεργάζεται Petr. II 44, 24 (nach 246<sup>a</sup>) usw. ἐκπορευόντων Par. 37, 11 (161<sup>a</sup>) steht, wie es scheint, für gewöhnliches ἐκπορευομένων, doch ist transitive Bedeutung nicht ganz ausgeschlossen.

Anmerkung. παραγίνοντος Petr. II 25 (i) 14 (226<sup>a</sup>) ist falsch gelesen; jetzt Petr.<sup>2</sup> p. 181 (a) 14 τοῦ παρὰ Διονυσόδωρου. Lond. I p. 7, 8 (164<sup>a</sup>) ist γινόν Abkürzung = γινόμενον. — ἐπισκεψάτω Petr. I 25 (2) 3 (250<sup>a</sup>) ist v. Wyse zu Petr.<sup>2</sup> 126, 3 in ἐπισκεψάμενος berichtet. Reinhold 100 belegt ἐπισκέπτουσαι und ἐσκόπησα aus den Vätern.

b) Medium statt Aktivum.

ἀναπίπτομαι Par. 51, 4 (160<sup>a</sup>) — aber ὁ ἀναπίπτει. Das Aktivum häufig. Über σύντεσαι (Imperat. akt.) vgl. § 76, 4 S. 368f.

2. Medium und Passivum.

a) Deponentia passiva auf -θην S. 379f., auf -ην (διαλεγῆναι, τραπῆναι, φανῆναι) S. 381f.

b) Deponentia mit passiver Aoristform in passiver Bedeutung sind: αἰτιαθῆναι, βιασθῆναι, δεχθῆναι, ἐργασθῆναι, λογισθῆναι, λυμανθῆναι, μεταπεμφθῆναι, πραγματευθῆναι, (κατα)χρησθῆναι. Belege im folgenden Verbalalphabet.

## § 81. Verbalverzeichnis in alphabetischer Ordnung.

Vorbemerkung. Unklassische, spätgriechische und für die κοινή charakteristische Formen sind durch gesperrten Druck hervorgehoben. Absolute Vollständigkeit des Wortschatzes ist nicht angestrebt (vgl. dazu Stammbildung §§ 82 bis 90), doch wird auch auf geläufige Verba und regelmäßige Formen Rücksicht genommen. Andere Kompositionen der Verba simplicia mit Präpositionen als die jeweils in Klammer angemerkten kommen nicht vor.

ἀγγαρεύω (persisches Wort): ἀγγαρεύειν (mit Vokalschwächung), ἀγγαρεύσας, ἀγγαρευθέντος S. 42.

ἀγγέλλω (ἀν-, ἀπ-, δι-, εἰς-, ἐπ-, παρ-, προσ-): Präs. häufig. ἤγγελλον Petr. II 13 (14) 1 (253<sup>a</sup>). ἀνήγγελλον Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 7 (c. 250<sup>a</sup>). ἀγγελεῖν S. 357. ἤγγεῖλα, ἤγγεῖλάμην S. 359. ἀπηγγελκότες Lond. I p. 30, 26 (172<sup>a</sup>). παρηγγελκότες Tebt. I 14, 13 (114<sup>a</sup>). προσηγγεῖλαι Petr.<sup>2</sup> 27 verso col. 2, 1 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 216 (118<sup>a</sup>); 72, 143 (114<sup>a</sup>). παρηγγεῖλαι ebd. 12, 24 (118<sup>a</sup>). ἐπηγγεῖλαθα (= μεθα) 58, 32 (111<sup>a</sup>). ἐπηγγελεμένων Lond. I p. 13, 12 (162<sup>a</sup>). προσηγγελεμ(έν)ων Tebt. I 74, 4. 11 (114<sup>a</sup>) etc. ἤγγεῖλην S. 381.

ἀγροεύω (προ-): ἡγροηκότων Tebt. I 43, 25 (118<sup>a</sup>). ἡγροῆσθαι Theb. Bk. I 1, 22; IV 2, 20 (130<sup>a</sup>). ἡγρόνηται 27. προηγροημένων Tebt. I 23, 12 (119 oder 114<sup>a</sup>).

ἄγρυσμι: κατέαξα S. 330. κατά[ξατε] Tebt. I 1, 18 (Anthologiefragment, nach 100<sup>a</sup>). κάταγμαι (poet.) S. 333.

ἀγοράζω (συν-): συναγοραζέτωσαν Amh. II 29, 15 (nach 250<sup>a</sup>). ἡγόρασα S. 360. ἡγορακέσαι Petr.<sup>2</sup> 132, 5 (III<sup>a</sup>). Amh. II 30 (1) 8 (II<sup>a</sup>). ἡγώρακα (sic) Par. 59, 6 (160<sup>a</sup>). ἡγορα{c}κότας (Schreibfehler) Tebt. I 5, 99 (118<sup>a</sup>). ἡγορασμένας Tebt. I 5, 79. 80 (118<sup>a</sup>). συναγορασμένον P. Kairo Arch. II 80, 6 (III<sup>a</sup>). ἀγοραστός Petr. II 20 col. 2, 5. 8 (252<sup>a</sup>); 30 (a) 12. 19 (235<sup>a</sup>); 31, 8. Petr.<sup>2</sup> 100 (b) 2, 12. 20. 29. 32 etc. (III<sup>a</sup>); 103, 5 (III<sup>a</sup>).

ἀγορεύω (ἀν-, ἀπ-, δι-, προς-, συν-) διαγορεύει Petr. II 32 (1) 26 (III<sup>a</sup>). διαγορευούσης 2 (1) 9 (260<sup>a</sup>). Magd. 3, 4 (III<sup>a</sup>). διαγορεύειν Grenf. I 37 verso (II<sup>af</sup>). προκαγορευόμενον Leid. U 2, 14 (II<sup>a</sup>). ἀναγορευσαι Dittenberg. I. O. I 50, 9 (240<sup>a</sup>). Daneben ἀνείπαι Petr. II 32 (3) 3 (238<sup>a</sup>). συνείπαντος Tebt. I 42, 8 (114<sup>a</sup>) gehört ebenfalls zu συναγορεύω. διηγορευμένοις Tebt. I 105, 30 (103<sup>a</sup>).

ἄγω (ἀν-, ἀπ-, δι-, εἰς-, ἐξ-, ἐπ-, κατ-, μετ-, παρ-, προ-, προς-, συν-, ὑπ-; ἀναπ-, ἀντεξ-, διεξ-, εἰσαν-, ἐπαν-, ἐπικυν-, παρεισ-, προσαν-, συνεπ-): Präz. überall. ὑπήγεν Petr. II 45 (1) 22 (246<sup>a</sup>). κατήγον Magd. 5, 22 (III<sup>a</sup>). ἐπανήγομεν Par. 63, 1, 6 (165<sup>a</sup>). εἰσήγεν Tor. I 3, 26 (117<sup>a</sup>). ἄξει Petr.<sup>2</sup> 41 verso 8 (III<sup>a</sup>); 43 (2) verso col. 4, 8 (246<sup>a</sup>). προκαΐειν Petr. II 37 (2e) verso 3 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 58, 20 (111<sup>a</sup>). ἡγαγον, ἡγαγόμεν S. 339. ἀγαγήσαι, ἄξει S. 369. ἀγήγοχα, ἀγείοχα, ἀγέοχα, ἀγέωχα S. 338. ἡγμαί Petr. II 4 (7) 2 (255<sup>a</sup>). ἐπηγμένωι Petr. I 13 (2) 8 und p. 42, 2. 8 (237<sup>a</sup>); 27 (3) 5 (226<sup>a</sup>). προσηγμένος Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 8 (238<sup>a</sup>). διηγμένους (Faksimile) Par. 42, 4 (156<sup>a</sup>). ἐξηγμένους Tebt. I 15, 13. 22 (114<sup>a</sup>). προήχθαι Par. 64, 10 (c. 160<sup>a</sup>). προήγηθα Tebt. I 43, 27 (118<sup>a</sup>) etc. ἀπήχθην Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 27 (III<sup>a</sup>). ἀχθῆναι Tebt. I 14, 8 (114<sup>a</sup>); 28, 11; 74, 6 (113<sup>a</sup>). διεξαχθῆναι Tor. I 2, 30 (117<sup>a</sup>). ἀχθήσεσθαι Tebt. I 27, 75 (113<sup>a</sup>). συναχθοσμένους Par. 8, 22 (129<sup>a</sup>).

ἀγωνιάω: ἀγωνιῶ Par. 44, 7 (153<sup>a</sup>). ἀγωνιῶμεν Petr.<sup>2</sup> 53 (1) 16 (III<sup>a</sup>). ἀναγωνίατος Tebt. I 58, 51 (111<sup>a</sup>).

αἰδέομαι: αἰδεσθεῖς S. 378.

αἰνέω: ἐπηνεκαί S. 123 und 372.

αἰρέω (ἀν-, ἀπ-, δι-, ἐξ-, καθ-, παρ-, περι-, προ-, ὑφ-; ἀνταν-, ἀποδι-, ἐπαν-, ἐπιδι-, καταδι-, ὑπεξ-; προανταν-): ἡρείτω, προηρούμην S. 123. ἐπανελείται S. 357. εἶλον, εἶλόμην S. 331. εἶρηκα (ἦρηκα), εἶρημαι

- S. 127. αἰρεθῆναι S. 377. ἀνταναιρετέα Tebt. I 61 (b) 220 (118<sup>a</sup>). ἀφαίρετος, ἐξαίρετος § 84, 10. ἀδιαίρετος BU 993 III 2 (127<sup>a</sup>); 1000 I 5 (98<sup>a</sup>). αἴρεσις — διαιρήσεως S. 66.
- αἴρω (ἀπ-, ἐπ-, συν-, ὑπερ-): ἄρασι Sakk. 152 (III<sup>a</sup>). ἠρκότων, ἠρμένος S. 335. ἀρῆτῳσαν Petr. II 13 (16) 13 (258<sup>a</sup>). ἀρῆναι Petr.<sup>2</sup> 67 (a) 7 (III<sup>a</sup>). ἐπαρθέντας 46 (3) 11 (III<sup>a</sup>).
- αἰσθάνομαι: Präs. nicht belegt. αἰσθέσθαι S. 362. ἀνεπαίσθητος Dittenb. inser. gr. or. I 194, 13 (42<sup>a</sup>).
- αἰσχύνω: ἤσχυνται Par. 49, 25 (c. 160<sup>a</sup>). αἰσχυνθῆναι S. 380.
- αἰτέω (ἀπ-, ἐπ-, παρ-): ἐπαιτῶ Lond. I p. 33, 4 (163<sup>a</sup>). παραιτέσθαι Petr. II 38 (c) 48 (228<sup>a</sup>). ἀπήιτου Magd. 1, 10 (III<sup>a</sup>). ἠτήκατο Petr. II 12 (2) 4 (241<sup>a</sup>). ἀπηιτημένος Magd. 17, 13; 25, 4 (III<sup>a</sup>). ἠτη[μένους] ebd. 17, 7 (III<sup>a</sup>). ἀπηιτημένος Tebt. I 5, 66 (118<sup>a</sup>). αἰτηθεῖς Rev. L. 20, 9 (258<sup>a</sup>). ἀπαιτηθῶσι Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 1, 6 (246<sup>a</sup>). ἀπαιτηθῆσονται Tebt. I 72, 355 (114<sup>a</sup>).
- αἰτιάομαι (κατ-): Impf. κατητιῶ Par. 64, 2 (c. 160<sup>a</sup>). αἰτιάεται (akt. Sinn) Tebt. I 35, 12. 19 (111<sup>a</sup>). καταιτιαθέντος (passiv. Sinn) Tebt. I 61 (a) 22 (118<sup>a</sup>); 64 (a) 84 (116—115<sup>a</sup>).
- ἀκούω (δι-, ἐπ-, παρ-, ὑπ-]: ἐκούομεν (mit Lautschwächung) S. 56. ἐπακούει Petr. II 14 (2) 21 (III<sup>a</sup>). ὑπακούει 4 (13) 7 (255<sup>a</sup>). ἀκούεται S. 358. ἠκούσαμεν Grenf. II 36, 15 (95<sup>a</sup>). ὑπήκουσαν — ὑπηκούσαμεν Tebt. I 24, 26. 28 (117<sup>a</sup>). διακούσαντα — διακούσαι Grenf. I 11 (1) 8; (2) 8 (157<sup>a</sup>). ἐπάκουσον Par. 51, 25 (160<sup>a</sup>); Leid. U 2, 20 (II<sup>a</sup>). ἀκηκοέναι S. 338. ἀκουσθῆναι S. 378.
- ἀλίσκομαι: ἀλίσκηται Petr. II 44, 27 (III<sup>a</sup>). Rev. L. 76, 6 (258<sup>a</sup>). ἀλῶ S. 133.
- ἀλλάσσω (ἀπ-, δι-, μετ-, παρ-, συν-, ἀντικατ-): Vereinfachung des Doppellambda S. 212. μεταλλάξαντος Lond. I p. 38, 8 (158<sup>a</sup>). μετήλλαχα S. 374. ἠλλαγμένοι Tebt. I 124, 31 (nach 118<sup>a</sup>). παραλα[γμ]ένου (Grönert) ebd. 5, 86 (118<sup>a</sup>). ἀλλαγῆναι S. 381. ἀπελλάγην S. 64.
- ἄλλομαι: ἐναλέσθαι S. 362.
- ἀναγκάζω (ἔξ-, ἐπ-, συν-): ἐπαναγκάσαι S. 361. συνανάκασον (mit Nasalschwund durch Dissimilation) S. 191. ἠναγκάσαι, ἠναγκάσθην S. 342 Anm. 12. ἀναγκασθῆ Lond. I p. 13, 26 (162<sup>a</sup>). ἐξαναγκασθῆναι Magd. 28, 9 (III<sup>a</sup>). ἐπαναγκασθῆ Tebt. I 50, 39 (112—11<sup>a</sup>). ἀναγκασθησόμεθα Petr. II 13 (5) 8 (258—53<sup>a</sup>). ἀναγκασθήσεται Par. 62, 35 (II<sup>a</sup>).
- ἀναίναμαι (poet.) für gewöhnliches ἀναίνομαι S. 355 Anm. 5.
- ἀναλίσκω — gewöhnlich ἀνηλίσκω (εἰς-, προ-): Belege für Präs. akt. und pass., ἀνηλώσω, ἀνήλωκα, ἀνήλωται, ἀνηλωμένος, ἀνηλωθῆναι, ἀνηλωθήσεσθαι, ἀνήλωμα, ἐπανήλωμα (selten ἀνάλωμα), ἀνηλωτικός S. 345f.

ἀνδρίζομαι: ἀνδρίζεσθε Petr. II 40 (a) 13 (260<sup>a</sup>).

ἀντάω (ἀπ-, κατ-, συν-): Fut. fehlt. ἄντησον (poetisch) S. 32. ἀπήντησα, ἀπήντηκα S. 341. συνήντησεν BU 1004 I 4 (III<sup>a</sup>). συναντήσαν[τες Petr. II 45 col. 2, 25 (246<sup>a</sup>). καταντήσαντος Tebt. I 59, 3 (91<sup>a</sup>).

ἀντιόομαι: Dep. pass. ἐναντιωθῆναι S. 380.

ἄπτω (ἀν-, ἐν-, ἐφ-, προσ-, συν-; προσεν-): συνάπτοντος Petr. II 45 (2) 15 (246<sup>a</sup>). συνάπτουσαι Grenf. II 28, 9 (103<sup>a</sup>). ἐφάπτεσθαι Amh. II 35, 39 (132<sup>a</sup>). ἐφάψεσθαι Amh. II 35, 27 (132<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 55 (113<sup>a</sup>). συνάψαντες P. Kairo Arch. I 59, 16 (123<sup>a</sup>). ἄψασθαι Leid. U 4, 21 (II<sup>a</sup>). προσήψαμεν S. 374. ἀνήφθη Tebt. I 1, 14 (Anthologiefragm. nach 100<sup>a</sup>).

ἄρεσκω: ἀρεστός [Herod., Xen. Mem. III 11, 10] Amh. II 48, 8 (106<sup>a</sup>). Grenf. II 24, 14 (105<sup>a</sup>).

ἄρκέω: ἀρκείσθαι Par. 15, 60 (120<sup>a</sup>). ἐπαρκέσαι S. 358. ἀρκεσθῆναι S. 378. ἀρμόζω (συν-) — ἀρμόττω: Präs. S. 350. συναρμοσθέντος Tor. XI 9 (177 oder 165<sup>a</sup>).

ἄροτριάω: ἄροτριάω S. 349.

ἄρπάζω: διαρπάζεται Lond. I p. 25, 21 (161<sup>a</sup>). διαρπάζεται S. 209. ἦρπακεν Tebt. I 120, 119 (97 oder 64<sup>a</sup>).

ἄρτίζω (ἀπ-, κατ-): καταρτιζόμεθα, ἀπαρτίχη (Aor.), κατηρτίκατο, κατηρτίσθη, καταρτιζόμενος, Belege S. 20f. Das Wort gehört zum ionischen Sprachgut.

ἄρχω (ἐν-, ὑπ-, προυπ-, προσυπ-): ὑπάρχω sehr häufig. προυπάρχω S. 54. προσυπάρχουσιν Petr. II 35 (2<sup>a</sup>) col. 3, 11 (225<sup>a</sup>). ἐναρχομένου Tebt. I 24, 36 (117<sup>a</sup>); ebd. 34 ἐνάρξασθαι. ὑπῆρξεν Petr. II 39 (h) 1 (III<sup>a</sup>).

ἄσπάζομαι: ἀσπάζεσθαι (in Aoristfunktion) S. 385. ἀσπασόμεθα S. 361.

ἄσπορέω und ἄσπορίζω (beide intrans.): Belege S. 84.

ἄστοχέω: καταστοχήσαμεν (sic, ohne Augment) S. 336.

ἄσφαλίζω: ἀσφαλίσασθαι S. 361. ἀσφαλισθῆναι Tebt. I 13, 20; 28, 18 (114<sup>a</sup>).

ἄσχολέω (κατ-, ὑπ-): ἀσχολούμενος Amh. II 35, 9 (132<sup>a</sup>). ὑπασχολούμενος Dittenb. inscr. gr. or. 179, 10 (95<sup>a</sup>). ἀσχοληθείς Par. 49, 25 (160<sup>a</sup>).

αὐξάνω — αὔξω: nur Präs. belegt, § 86, 6.

ἀφανίζω: ἀφανίσει S. 361.

βαδίζω: βατίζειν (sic) Par. 51, 3 (160<sup>a</sup>).

βαίνω (ἀνα-, ἀπο-, δια-, εἰς-, κατα-, μετα-, παρα-, προσ-, συν-; προσκατα-, συνανα-, συνεν-): βαίνε (Imperat.) in transit. Bedeutung Herodes-epigr. Arch. I 220, 6 (145—116<sup>a</sup>). βήσομαι S. 358. ἔβην S. 365f. συνεμβήσῃτε (Konj. aor. intrans.) S. 369. βεβηκότι Petr. II 42 (e) 5 (e. 250<sup>a</sup>). ἀναβέβηκεν 9 (3) 8 (241<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 43 (3) 19 (246<sup>a</sup>). καταβεβηκέναι Par. 34, 1 (157<sup>a</sup>). παραβέβηκεν 46, 12 (153<sup>a</sup>). συμ-



- βέβηκε 63, 4, 100 (165<sup>a</sup>). ἐκβεβηκίκοτος Tebt. I 78, 7 (110—108<sup>a</sup>). βατός Th. Bk. XII 10 (116<sup>a</sup>).
- βάλλω (ἀνα-, δια-, ἐγ-, ἐμ-, ἐπι-, κατα-, παρα-, περι-, συμ-, ὑπερ-; διανα-, παρεμ-): βαλῶ, βαλοῦμαι S. 357. βαλεῖν, βαλέσθαι S. 352. βεβληκέναι. Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 9 (c. 250<sup>a</sup>). ἐγβεβλήκασι Magd. 12, 8 (III<sup>a</sup>). ἐμβέβληκαν Par. 34, 21 (157<sup>a</sup>); 47, 9 (153<sup>a</sup>). ἐπιβεβληκέναι (intr.) Bull. eor. hell. XXI p. 142, 11 (88<sup>a</sup>). παραβεβλήκησαν S. 324. ἐμβεβλήσθαι Par. 34, 8 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 37, 7 (73<sup>a</sup>). ἐμβεβλημένον Par. 34, 15 (157<sup>a</sup>). ἐπιβεβλημένους Par. 63, 5, 136 (165<sup>a</sup>). περιεβεβλήμην, περιεβλήμην S. 340. ἀναβληθῆναι Petr. II 37 (1b) recto 10 (III<sup>a</sup>). ἐπιβληθέντος Tebt. I 61 (a) 33 (118<sup>a</sup>). ἐπιβληθῆι BU 1002, 15 (55<sup>a</sup>).
- βαπτίζω: βαπτίζομεθα Par. 47, 13 (157<sup>a</sup>).
- βαρύνω: βεβαρυμένοι Tebt. I 23, 5 (c. 115<sup>a</sup>).
- βιάζω (ἀπο-, εἰς-, ἐγ-, κατα-): aktiv nur καταβιάσας, sonst med. βιάζομαι, ἐβιάζομην S. 385. ἀποβιάσασθαι S. 361. ἀποβεβιάσθαι Petr.<sup>2</sup> 125, 16. 19 (III<sup>a</sup>). εἰςβεβιασμένων Par. 15, 32 (120<sup>a</sup>). ἀποβιασθῶσι (pass.) Petr.<sup>2</sup> 27 verso col. 2, 5 (III<sup>a</sup>).
- βιβρώσκω (κατα-, περι-): Belege S. 33.
- βιόω: ἀναβεβίωκα Weil V 11 (vor (161<sup>a</sup>)).
- βλάπτω: καταβλάψηι Rev. L. 46, 4 (258<sup>a</sup>). Petr. II 22, 8. 10 (III<sup>a</sup>). ἐβλαμμένος S. 340. βλαφθῆναι — βλαβῆναι S. 382.
- βλέπω (ἐμ-, ἐπι-): ἐμβλέψαντα Petr. II 20 col. 2, 4 (252<sup>a</sup>). Par. 39, 10. Lond. I p. 13, 21 (162<sup>a</sup>). Tor. I 3, 7 (117<sup>a</sup>). ἐμβλεῦσαντες S. 115. ἐπιβλέψας Par. 51, 39 (160<sup>a</sup>). ἐνβεβλοφέναι S. 340.
- βοηθέω (ἐπι-): ἐπιβεβοηθηκότων Tebt. I 15, 46 (114<sup>a</sup>). Häufig part. perf. pass. βεβοηθημένος (adiutus), z. B. Tor. III 50 (130<sup>a</sup>). Par. 14, 50 (127<sup>a</sup>). Fay. XI 34 (nach 115<sup>a</sup>) etc.
- βόσκω: βεβοσκηκότες Magd. 6, 13; καταβεβοσκηκότα 38, 4 (III<sup>a</sup>).
- βούλομαι (βόλομαι): βούλει S. 328. βούληι (Konj.) Par. 46, 22 (153<sup>a</sup>). βολομένου 40, 18. 21. 24 (156<sup>a</sup>). βολάμενοι — βουλαμένων S. 369. ἠβουλόμην (εἰβουλόμην) S. 330. βεβουλήμεθα Tebt. I 19, 8 (114<sup>a</sup>). βεβουλημένου 22, 8 (112<sup>a</sup>).
- βρέχω (ἐγ-, κατα-): Präis. akt. und pass., βρεχῆναι (= βραχῆναι?), βρεχθήσομαι S. 382 Anm. 2. ἐγβεβεργμένα Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 3, 25 (246<sup>a</sup>). βεβεργμένης Tebt. I 24, 31 (117<sup>a</sup>); 61 (a) 176 (118<sup>a</sup>); 71, 2 (114<sup>a</sup>). βεβρέχθαι 71, 6 (114<sup>a</sup>).
- γαμέω: γῆμεν (poet.) S. 359. γαμετή Tebt. I 104, 17 (92<sup>a</sup>).
- γείνομαι: Nebenform zu γίνομαι S. 165.
- γεινιῶω: γεινιῶσης Tebt. I 105, 19 (103<sup>a</sup>). γεινιῶντων Par. 38, 9 (161<sup>a</sup>). Lond. I p. 36, 11 (160—59<sup>a</sup>) etc. S. 21.

γεμίζω: γεμίζεται Magd. 11, 9 (III<sup>a</sup>). γεμίαι S. 361.

γηράω (Nebenform zu γηράσκω): καταγηράν Par. 39, 15 (161<sup>a</sup>).

γίνομαι (nie in Urkunden γίνομαι S. 165) [ἀπο-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, παρα-, περι-, προ-, προς-, συν-; ἐπιπαρα-]: Fut. nicht belegt. γενέσθαι S. 362. γενηθῆναι S. 379. γέγονα S. 372. γεγένημαι sehr häufig, z. B. παραγεγενῆσθαι Petr.<sup>2</sup> 25, 22 (240<sup>a</sup>). γεγενημένον Petr. I 15, 18 (237<sup>a</sup>). Tebt. I 28, 3 (114<sup>a</sup>). γεγενημένης 78, 2 (110—8<sup>a</sup>); 85, 1 (113<sup>a</sup>). ἐπιγεγενημένον Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 17 (238<sup>a</sup>). προσγεγενημένοις Tebt. I 61 (b) 65 (118<sup>a</sup>) usw.

γινώσκω (in Urkunden nie γινώσκω S. 164f.) [ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐπι-, κατα-, συν-; ἀντανα-, ἐπανα-, παρανα-]: γνώσεται S. 358. ἔγνω, γνῶναι, γνοῦναι S. 366. ἐπέγνωκα Petr. II 11 (2) 6 (III<sup>a</sup>). ἀπέγνωκα Par. 63, 8, 10 (165<sup>a</sup>). διέγνωκα Tebt. I 55, 2 (II<sup>a</sup>f). ἐπεγνωκότες Tebt. I 124, 5 (nach 118<sup>a</sup>). ἔγνωσμαι, ἔγνω<σ>μένα S. 376. γνωσθῆναι S. 378. γνωστός (poet.) Herodesepigramm Arch. I 219, 6; ebd. 221, 11 γνωτοῖσι (145—116<sup>a</sup>). εὐκατάγνωστος (leicht erkennbar) Tor. I 8, 11 (117<sup>a</sup>).

γογγύζω (ionisch): Präis. S. 21.

γράφω (ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, δια-, εἰς-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, παρα-, περι-, προ-, συν-, ὑπο-; ἀντιδια-, ἀποδια-, μετεπι-, παρεπι-, προεπι-, προσδια-, προσπαρα-, συγκατα-, συνυπο-): Präis. gewöhnlich. γράφειν Tebt. I 24, 26 (117<sup>a</sup>) etc. ἔγραφα Petr. II 4 (2) 7 (255<sup>a</sup>); (13) 1 (253<sup>a</sup>). ἔγραφας 9 (3) 1 (241<sup>a</sup>). ἔγραψε ebd. Einl. p. 31, 5 v. unten (III<sup>a</sup>) etc. γράφον — γράψε S. 327. ἐγράφατο Petr. I 27 (2) 3 (227<sup>a</sup>); 28 (1) 3. 8 (225<sup>a</sup>); II 21 (c) 7 (III<sup>a</sup>). ἀπεγράψαντο Rev. L. Frgm. 2 (d); ἀπογραφάσθωσαν 26, 1 (258<sup>a</sup>) etc. γέγραφα — γεγράφηκα S. 373. ἐτεγράφην S. 320f. ἐτεγράφεις etc. S. 322. ἀπογεγράφθαι Rev. L. 27, 16 (258<sup>a</sup>). συγγεγράφθαι Petr. II 29 (b) 6 (242<sup>a</sup>). ἐπιγεγράφθαι Par. 63, 7, 8 (165<sup>a</sup>). γεγράφθω Rev. L. 104, 2 (258<sup>a</sup>). προγεγραμμένα Petr. II 25 (g) 17 (226<sup>a</sup>). προγεγραμμένην 46 (a) 5 (200<sup>a</sup>). -ης 18 (1) 6 (246<sup>a</sup>). γεγραμμένων Tebt. I 24, 59 (117<sup>a</sup>); -νης 32, 2 (145<sup>a</sup>). γεγραμένος S. 213. γραφήναι, γραφήσομαι S. 381. γραπτός Dittenb. inser. gr. or. I 51, 23 (239<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 41 (226<sup>a</sup>). Par. 63, 40 (165<sup>a</sup>). Leid. B 1, 13 (164<sup>a</sup>). ἔνγραπτος Magd. 18, 5 (III<sup>a</sup>). Leid. A 29/30 (c. 150<sup>a</sup>). P. Reinach 18, 31 (108<sup>a</sup>). ἐπιγραπτόν Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28, 119 = Par. 63 (165<sup>a</sup>). — Parasyntheta: ἐγκληματογραφέω, παρασυγγραφέω, ὑπομνηματογραφέω, χειρογραφέω, ψευδογραφέω, vgl. Stammbildung § 86, 2.

δάκνω: ἀποδέδηχεν S. 373.

δανείζω (ἐπι-): ἐδάνεικα S. 361. δεδάνεικα Petr. I 13 (2) 2 (237<sup>a</sup>). δεδανεικέναι Rev. L. 78, 1. 3 (258<sup>a</sup>). Tor. XIII 8 (139<sup>a</sup>) etc. δεδανεισμένος Amh. II 47, 7; -νη 46, 4. 12 (113<sup>a</sup>) u. oft.

δείκνυμι — δεικνύω (ἀπο-, ἐν-, ἐπι-, παρα-, ὑπο-; προσυπο-): δεικνυμι — δεικνύω, δεικνυμαι (nicht δεικνύομαι) S. 351f. δειζώ Eud. Akrost. 1 (vor 165<sup>a</sup>) etc. ἐπέδειξα Tebt. I 50, 20 (112<sup>a</sup>). παραδειζάτω 105, 25 (103<sup>a</sup>). παραδειζαί 79, 58 (nach 148<sup>a</sup>). ἀποδείξωσιν 61 (b) 272. 275 (118<sup>a</sup>) etc. ἐπιδεικνύς[αϛ] (?) Grenf. II 37, 7 (II—I<sup>a</sup>). δέδειχα S. 373. ἀποδέδειγμα S. 369. ἐπιδειχθῆι Tebt. I 104, 24 (92<sup>a</sup>). ἀποδιχθέντ . . . Petr.<sup>2</sup> p. 125 col. 4, 2 (246<sup>a</sup>). ἀναπόδεικτος (aktiv = ohne Beweis) Par. 15, 62 (120<sup>a</sup>). Tor. I 6, 3 (117<sup>a</sup>).

δειλαίνω: δεδίλανται (3. p. sing.) Tebt. I 58, 27 (111<sup>a</sup>).

δεξιάζομαι: ἐξεδεξιακάμεθα S. 361.

δεξιόομαι: ἐδεξιούν[το S. 349.

δέχομαι (ἀνα-, ἀπο-, ἐγ-, ἐν-, ἐπι-, παρα-, προσ-, ὑπο-; προσει-, προσεπι-): προστέχομαι S. 176. ἐνδέχεται Petr. II 45 (3) 8 (246<sup>a</sup>). ἐνδεχομένως 15 (3) 4 (241<sup>a</sup>). δεζομένων 13 (18<sup>b</sup>) 14 (258—53<sup>a</sup>). δέξασθαι 45 (2) 19 (246<sup>a</sup>) etc. δέξαι (Inf. aor. act.) S. 385. ἐγδέδεχθαι Petr.<sup>2</sup> 44 (2) verso col. 3, 9 (246<sup>a</sup>). ἐγδέδεκται Par. 9, 20 (107<sup>a</sup>). ἀναδέδεχθαι Tebt. I 99, 38 (nach 148<sup>a</sup>). ἀναδέδεγμεθα 98, 27 (nach 112<sup>a</sup>). ἐπιδεδεγ(μένος) 64 (a) 54 (116—115<sup>a</sup>). προσειδεδεγμένου Goodsp. 7, 8 (119—118<sup>a</sup>); 13 προσειδεδέχθαι etc. προσδεχθῆι (passiv) Petr.<sup>2</sup> 25, 33 (III<sup>a</sup>). παραδεχθῆναι Tebt. I 214 (II<sup>a</sup>f). ἐγδεχθήτωι 33, 7 (112<sup>a</sup>). παραδεχθήσεται Par. 62, 5, 9. 17 (II<sup>a</sup>i).

δέω (ermangle): Kontraktion im Präsens S. 346. ἐὰν δεῖ S. 325 Anm. 2. δεόντως Par. 63, 6, 167. 189 (165<sup>a</sup>). Dresd. II verso 11 (162<sup>a</sup>). δεήκει Petr.<sup>2</sup> 36<sub>2</sub>(a) verso 18 (III<sup>a</sup>).

δέομαι (bitte) [ἐπι-, προσ-]: δέομαι sehr oft. ἐπεδεόμεθα Lond. I p. 30, 22 (172<sup>a</sup>). προσδεδεῖσθαι Tebt. I 23, 6 (119 oder 114<sup>a</sup>). δεηθῆναι (akt. Sinn) S. 380. ἀπροσδέητος Tebt. I 19, 5 (114<sup>a</sup>); 23, 9 (119<sup>a</sup>).

διαλέγομαι: διελέγην S. 381.

διασαφέω (προσ-): προσδιεσάφει Par. 42, 4/5 (156<sup>a</sup>). διασαφῆσαι (sic) S. 149. διασαφημένης Petr. II 38 (b) 3 (242<sup>a</sup>).

διδάσκω: διδάσεις Lond. I p. 48, 6 (II<sup>a</sup>). διδαχθήτω Tebt. I 12, 453 (114<sup>a</sup>).

διδράσκω (δια-, συναπο-): διαδρᾶναι S. 366. συναποδεδρακώς S. 342.

δίδωμι (ἀνα-, ἀπο-, εἰς-, ἐγ-, ἐν-, ἐπι-, μετα-, παρα-, προ-, προσ-; ἀνταπο-, προσεγ-, προσαπο-, συναπο-, συνει-, συνεπι-): Unthematisches Präsens akt. und pass., ἀποδιδῶσι (Plur.) S. 354. Konjunkt. und Optat. S. 325f. δώσουσι Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 16 (III<sup>a</sup>). ἀποδώσει

- Lond. I p. 25, 30 (161<sup>a</sup>). ἀνταποδώουσιν Par. 34, 22 (157<sup>a</sup>) etc. ἔδωκα, ἔδωκας etc. (lauter κ-Formen) S. 367f. δοῦναι, daneben δῶναι (Analogie zu γῶναι), δός, δούς; ἀπεδόμην, ἀπόδου, ἀποδώσθαι (lautliche Verwechslung mit ἀποδόσθαι) S. 366. Konj. δῶ(ι), δοῖ S. 325. Opt. δοί, δόη, δοίησαν S. 326. δέδωκας Weil I 36 (b) vor 161<sup>a</sup>. ἐπετόδοκα = ἐπιδέδωκα Lond. I p. 38, 2 und ἀπετώδωκα = ἀπεδέδωκα p. 41, 100 (158<sup>a</sup>) sind vulgär entstellte Formen. ἀποδεδώκαμεν Petr. II 13 (15) 3 (258—53<sup>a</sup>). μεταδεδώκατε 38 (b) 4 (242<sup>a</sup>). δέδωκαν — δεδώκασιν S. 323. δεδώκει, ἐπιδεδώκειμεν S. 333f. ἐδεκώκησαν (vulgär entstellt) S. 324. δέδομαι S. 376. δοθῆναι, ἐδώθη S. 377. ἔγδοτος Grenf. I 1, 1, 7 (nach 173<sup>a</sup>). ἀναπόδοτος Tebt. I 105, 20 (103<sup>a</sup>); 106, 2. 24 (101<sup>a</sup>).
- διοικέω s. οἰκέω.
- δικτάζω: διαταζόμενον Par. 63, 2, 57 (165<sup>a</sup>). ἀδίταστος Tebt. I 124, 26 (118<sup>a</sup>). Philod. Crönert 228.
- διώκω: ἐγδιόξη (Aor. conj.) = ἐγδιώξει Leid. U 4, 18 (II<sup>a</sup>).
- δοκέω: δοκεῖ Petr. II 4 (5) 2 (255<sup>a</sup>); 12 (1) 13 (241<sup>a</sup>). δοκῆι 17 (1) 24 (III<sup>a</sup>). Leid. G 16 (99<sup>a</sup>) etc. ἐδόκει Petr. II 4 (3) 4 (255<sup>a</sup>). δόξετε Tebt. I 25, 5. 10 (117<sup>a</sup>). Über (meist poetisches) δοκῆω s. K.-Bl. II 403. δεδόχθαι Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 204, 11, 4 (245—21<sup>a</sup>). Dittenb. inser. gr. or. I 194, 26 (42<sup>a</sup>).
- δοκιμάω (Nebenform zu δοκιμάζω): δοκιμήησ § 86, 1. δοκιματής § 86, 22 c.
- δοκόω: δεδοκωμένος Grenf. II 35, 6 (98<sup>a</sup>). Amh. II 51, 13. 23 (88<sup>a</sup>).
- ΔΡΑΜ: s. τρέχω.
- δράω: δρᾶν Petr. I 1 (B) 3 (c. 245<sup>a</sup>). δράσεις Petr. II 9 (1) 2 (241<sup>a</sup>).
- δρύσσω(?): δρυζάμενον, unbekanntes Primitivum, s. § 82 B.
- δύναμαι: regelmäßiges Präsens, daneben δύνομαι S. 355. Imperf. fehlt. δυνήσομαι (nicht δυνηθήσομαι) Magd. 28, 11 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 1, 2, 5 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). δυνήσεται Par. 63, 4, 97 (165<sup>a</sup>). δυνησομένους ebd. col. 5, 138 usw. Crönert 237. ἠδυνάσθημεν S. 330; daneben δυνηθῶσι S. 380. δεδύνημαι Par. 45, 3 (153<sup>a</sup>). δεδυνήσθαι Petr.<sup>2</sup> 25, 15 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XIV.
- δύνω (poet.) [συγκατα-]: Präs. S. 350. δύνονται Eud. 6, 32 (vor 165<sup>a</sup>). δύντος S. 366.
- δύω (trans.) [ἐγ-, ἐν-]: ἐξέδουσαν Par. 6, 14 (126<sup>a</sup>). P. Reinach 17, 6 (110—9<sup>a</sup>). Fay. XII 18 (nach 103<sup>a</sup>). ἐγδουσαν (sic) Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 18 (260<sup>a</sup>). ἐγδεδυκότες Magd. 6, 13 (III<sup>a</sup>). ἐ]νεδεδύκει Petr.<sup>2</sup> 22 (d) 4 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XIII.



- ἐάω: ἐάν Tebt. I 5, 61, 135, 149 (118<sup>a</sup>). ἐάσθωσαν 61 (b) 233 (118<sup>a</sup>).  
ἐάσαντες Petr. II 45 (3) 14 (246<sup>a</sup>). ἐαθῆ Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 32, 162  
= Par. 63 (165<sup>a</sup>).
- ἐγγυάω (δι-, κατ-; προσδι-): προσδιεγγυᾶν Par. 62, 3, 5 (II<sup>a</sup>). Schwund  
des Nasals in διεγγυῆσαι S. 190. Augmentation S. 343f. προσδιεγγυή-  
ωσιν Par. 62, 6, 8 (II<sup>a</sup>).
- ἐγδικέω: ἐγδεδικηκέναι S. 343.
- ἐγείρω: διεγέρθη (ohne Augment) S. 336.
- ἐγχειρέω: ἐνεχείρησα S. 343.
- ἐθέλω: nur in literarischen Stücken. Vgl. θέλω.
- ἐθίζω (ἔθω): εἴθθα, εἴθισμαι S. 331.
- εἶδον: s. ὀράω.
- εἰλέω (ἐν-, περι-): Belege für Perf. akt. und pass. S. 337.
- εἰμί (ἐν-, ἔξ-, ἔπ-, μέτ-, πάρ-, περί-, πρόσ-, σύν-, ὕπ-; συμπάρ-, συμ-  
πρόσ-): Präsens und Imperf. (ἤμην, ἤμεθα) S. 356; ἔσομαι, ἔσει  
(ἔσῃ) etc. S. 358. ὄντως Par. 63, 5, 138 (165<sup>a</sup>).
- εἶμι (ἄπ-, εἴσ-, ἔπ-, κάτ-, πρόσ-): Präs. ἄπεις, εἰσίασι, ἴναι, προσίνασι  
(Analogiebildung zu ἴμεν, ἴτε, ἴθι) S. 355.
- εἶπα — εἶπον: s. λέγω.
- εἶργω (ἀν-, δι-): διείργοντος — ἀνειργουμένων S. 348.
- εἶρω (ἐρώ, εἶρηκα, εἶρημαι, ἐρήθην): s. λέγω.
- εἴωθα: s. ἐθίζω.
- ἐλαύνω (ἀπ-, ἔξ-, περι-): ἀπελαύνεσθαι (pass.) Tor. I 3, 32 (117<sup>a</sup>).  
ἦλασα, ἀπελάσαντο (ohne Augment) S. 358.
- ἐλέγχω (δι-, ἔξ-): ἐξελεγχέντων (= ὄντων) Tebt. I 25, 14 (117<sup>a</sup>).  
ἐλεγχθῶσι Rev. L. 33, 17 (258<sup>a</sup>). ἐλεγχθεῖς Petr.<sup>2</sup> 20 verso col. 1, 8  
(246<sup>a</sup>). ἐλεγχθῆσι Amh. II 33, 34 (nach 157<sup>a</sup>). ἐξελεγχθῆσι Par. 61,  
13 (156<sup>a</sup>). ἐλεγχθέντες (mit Schwund des Nasals) S. 100.
- ΕΛΘ- (ἦλθον, ἦλθα, ἐλήλυθα, ἐλεύσομαι): s. ἔρχομαι.
- ἐλκω (ἀφ-, δι-, ἐφ-, παρ-, συν-): ἔλκεται Petr. II 13 (6) 17 (255<sup>a</sup>).  
ἐφέλκεται 32 (1) 16 (c. 238<sup>a</sup>). ἔλκειν Tebt. I 5, 179 (118<sup>a</sup>). ἔλκοντες  
Magd. 11, 4 (III<sup>a</sup>). διελκομένων Par. 63, 11, 58 (165<sup>a</sup>). παρελκο-  
μένων 33, 7 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 19, 8 (161<sup>a</sup>). ἐφελκομένων Tebt.  
I 27, 63 (113<sup>a</sup>) etc. παρείλκυσε S. 331. ἐλκύει Petr.<sup>2</sup> 14 (1c) 3 (III<sup>a</sup>).  
ἐλκύσας 13 (6) 15 (255<sup>a</sup>). παρείλκυκόντων, ἦλκυκα S. 332. ἐφελκυ-  
μένην, συνελκύσθαι (ohne Augm.) S. 336. ἀφελκύσθημεν S. 378.
- ἐμποδίζω: ἐμποδιζόμενοι Tebt. I 41, 16, 38 (119<sup>a</sup>). ἐμπεποδισμένοι S. 341f.  
ἐμποδισθῆναι Tebt. I 48, 27 (nach 113<sup>a</sup>). ἀνεμπόδιτος Tor. V 23  
(177 oder 165<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 48 (140<sup>a</sup>); 43, 40 (118<sup>a</sup>); 50, 43 (112<sup>a</sup>).  
ἐμπολάω: ἐμπολωμένου Rev. L. 29, 14 (258<sup>a</sup>).

ἐμπυρίζω: ἐνεπύριζαν, ἐμπεπυρισμένων S. 343.

ἐμφανίζω: ἐμφανίζει Petr. II 17 (1) 23 (III<sup>a</sup>). ἐνεφανίζομεν S. 343.  
ἐμφανίσει S. 361.

ἐναντιόομαι: s. ἀντιόομαι.

ἐνδημέω: ἐνεδήμει S. 343.

ἐνεχυράζω: ἐνεχυράζοντες (Faksim., Letronne ἐνεχυράζοντες) Par. 37, 43  
(163<sup>a</sup>). ἐνεχύρασεν (ohne Augm.) S. 336. ἠνεχυρασμένους S. 343.  
ἐνεχυρασθήσεται Par. 62, 4, 19 (II<sup>ai</sup>).

ἐνθυμέομαι: ἐντεθυμῆσθαι S. 343. ἐνθυμηθεῖς S. 380.

ἐνοχλέω (παρ-): παρενοχλῶμεν (Konj.) Par. 33 col. 2 (162<sup>a</sup>). ἐνοχλήσω  
Petr. II 13 (6) 19; ἐνοχλήσ[αντες 9 (258—53<sup>a</sup>). παρηνωχλήκαμεν,  
ἠνώχλησαι S. 342. ἐνόχληται (ohne Augm.) S. 336. ἐνοχληθέντι  
Petr. II 25 (b) 17 (226<sup>a</sup>). παρενοχληθήσεται Tebt. I 43, 45 (118<sup>a</sup>).  
ἀπαρενόχλητος 41, 24 (119<sup>a</sup>). Tor. I 8, 23 (117<sup>a</sup>).

ἐξετάζω: ἐξετάσω S. 357. ἐξητασμένος, ἐξητάσθη S. 342.

ἐπαινέω: s. αἰνέω.

ἐπιμέλομαι: s. μέλω.

ἐπιορκέω: ἐφιορκοῦντι S. 201.

ἐπίσταμαι: nur Präsens zu belegen, z. B. ἐπίστασθαι Petr. II 25 (d) 5;  
(g) 19 (226<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 40 (92<sup>a</sup>) und oft.

ἐπιχειρέω: Zwitterbildung ἐπικεχειροῦντος S. 383.

ἐργάζομαι (ἀπ-, ἐν-, ἔξ-, κατ-, συν-): akt. συνεργάζοντος neben  
gew. ἐργαζόμενος S. 386. ἐξηργάζετο S. 332. ἐργάται, κατεργώ-  
μεθα, ἐργῆς (?) S. 357. ἐργάσεσθαι (Aoristfunktion) S. 385.  
κατεργασάσθω, ἐργάωνται S. 361. εἴργασμαι S. 332. ἐργασθῆναι  
(pass.) Petr. II 37 (1<sup>b</sup>) recto 15 (III<sup>a</sup>). ἐργασθείης Petr.<sup>2</sup> 43 (2)  
verso col. 2, 14 (246<sup>a</sup>). κατεργασθεῖσαι Tebt. I 154 (112—111<sup>a</sup>).  
ἀκατέργαστος 61 (b) 32 (118<sup>a</sup>).

ἐρείδω (ἀπ-, ὑπ-): ἀπηρεϊσμένος S. 339 Anm. 7.

ἐρευνάω (δι-): nirgends ἐραυνάω in ptoł. Zeit, S. 113.

ἐρυθρίαώ: ἠρυθρίακε Tebt. I 37, 10 (73<sup>a</sup>).

ἔρχομαι (ἀπ-, δι-, εἰς-, ἔξ-, ἐπ-, κατ-, μετ-, παρ-, προ-, προς-, ὑπ-;  
διεξ-, ἐπεισ-, ἐπεξ-, κατεξ-, προσπερι-): ἔρχομαι Par. 51, 17 (160<sup>a</sup>).  
διεξέρχεται Eud. 128. 132. 135. 139 (vor 165<sup>a</sup>). ἐρχόμεθα Petr. II  
23 (1) 6 (III<sup>a</sup>). ἔρχονται Par. 34, 18 (157<sup>a</sup>). ἔρχεσθαι 12, 5 (157<sup>a</sup>);  
15, 21 (120<sup>a</sup>). ἐρχόμενος Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 24 (c. 240<sup>a</sup>). ἐπερχομένωι  
Tor. I 5, 36 (117<sup>a</sup>). ἐρχομένων Tebt. I 24, 71 (117<sup>a</sup>) und oft.  
ἐπήρχετο 27, 34 (113<sup>a</sup>). Vgl. Reinhold 97. ἐπελεύσεσθαι Grenf. I  
11, 1, 20; 2, 19 (157<sup>a</sup>). Tor. IV 18 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 164, 24 (II<sup>af</sup>).  
P. Reinach 11, 13 (111<sup>a</sup>) etc. εἰσελεύσεσθαι Grenf. I 27, 3, 2 (109<sup>a</sup>).

μετελεύεται Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 128, 4 (145<sup>a</sup>); εἰσελευ-  
 ομένων ebd. 138, 28 (unb. ptol.). ἐξελευόμενον Dresd. II verso  
 (Wessely 281) 12 (162<sup>a</sup>). Einmal ἐπελεύσοντες Grenf. I 21, 21  
 (126<sup>a</sup>). Crönert 231. ἐπελεύσασθαι (hybride Form) § 79, 3  
 S. 385. ἦλθον S. 362f. ἦλθοσαν S. 323. μετῆλθαι, ἦλθη (mit  
 verschlepptem Augment) S. 345. ἐλήλυθα S. 338f. ἀπελήλθε (syn-  
 kopiert) S. 147.

ἐρωτάω: ἠρώτησεν Par. 15, 34 (120<sup>a</sup>).

ἐτάζω: s. ἐξετάζω.

ἐτοιμάζω: ἠτοιμακότος (Faksimile, Letr. ἐτοιμακότος) Par. 32, 30  
 (162<sup>a</sup>). ἐτοιμάκαμεν (ohne Augm.) Grenf. II 14 (b) 1 (264 oder  
 227<sup>a</sup>). ἠτοιμασμένων ebd. 1. 5.

εὐδοκέω: ηὐδόκησας S. 344f. εὐδοκησάσης Tor. XIII 11 (139<sup>a</sup>).

εὐδοκιμέω: εὐδοκιμουμένων Tebt. I 25, 16 (117<sup>a</sup>) [Passiv un-  
 klassisch, Diod., Plut.]. εὐδοκιμηκότα S. 345.

εὐδύω: καθεύδουσιν Par. 34, 19 (157<sup>a</sup>). καθεύδις Tebt. I 2 (d) verso 18  
 (Anthologiefragm., nach 100<sup>a</sup>).

εὐεργετέω: εὐεργέτηκα, εὐεργετημένος S. 345.

εὐρίσκω (ἀφ-, ἐξ-, προσεξ-): εὐρίσκομεν Petr. II 12 (1) 10 (241<sup>a</sup>).  
 Lond. I p. 10, 20 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 30, 26 (115<sup>a</sup>). τὸ εὐρίσκον Rev.  
 L. 48, 16 (258<sup>a</sup>) τοῦ εὐρίσκοντος Par. 62, 6, 9 (II<sup>ai</sup>) etc. ηὐρίσκειν  
 und εὐρίσκομεν S. 335f. εὐρον, εὐρηκα, εὐρήσθαι S. 337. εὐρήσαν-  
 τες (?) S. 370. εὐρεθῆναι S. 378.

εὐσυνθετέω: εὐσυνθετηκέναι (sic) S. 345.

εὐφράνομαι: Analogiebildung zum Aorist von εὐφραίνω § 86, 6.

εὐχαριστέω: εὐχαριστήσεις (so Petr.<sup>2</sup> statt εὐχαριστηθείς) Petr. II 2  
 (4) 6 (c. 260<sup>a</sup>). (ἐ)ευχαρίστουν S. 345.

εὐχομαι: προσεύχοντο S. 337.

εὐχρηστέω: εὐχρηστικῶς S. 345.

ἐφαμμίζω (zu ἔφαμμος): ἐφημίσθαι S. 343.

ἔχω (ἀντ-, ἀπ-, ἐν-, ἐπ-, κατ-, παρ-, περι-, προ-, προσ-, συν-, ὑπ-;  
 διακατ-, ἐγκατ-, ἐπικατ-, παρακατ-, παρεπ-, συναπ-): Präs. allgemein.  
 εἶχον, εἶχόσαν S. 331. ἔξω, ἔξομαι:<sup>1)</sup> ἔξεις Par. 64, 40 (c. 164<sup>a</sup>).  
 Lond. I p. 48, 8 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 23, 13 (119 oder 114<sup>a</sup>). ἔξει Eud. 281  
 (vor 165<sup>a</sup>). μεθέξει Par. 62, 6, 11 (II<sup>ai</sup>). ἔξομεν Petr. II 5 (c) 2 (c. 250<sup>a</sup>).

1) Moeris p. 207 παρασχίχομαι Ἄ., παρέξομαι Ἐ.; p. 188 ἀνασχίχομαι Ἄ.,  
 ἀνέξεται Ἐ. Auch auf attischen Inschriften (seit dem 5. Jahrh.) nur ἔξω. Lauten-  
 sach 1887, 16. Mhs.-Schwyz. 180, 6. Schweizer 179, 5. Nachmanson 159  
 Anm. 1. Win.-Schmiedel § 15 p. 127 (N. T. nur ἔξω). Crönert 256 (Belege  
 für beide Formen aus den voll. here.).

Τεβτ. I 56, 14 (II<sup>af</sup>). παρέξομεν Rev. I. 57, 9; Petr. II 13 (5) 8 (258<sup>a</sup>). ἀφείξουσιν Eud. 22<sup>o</sup> (vor 165<sup>a</sup>). παρέξεται Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 2 (III<sup>a</sup>) usw. ἔσχον, ἐσχόμεν S. 365. ἔσχηκα (nicht εἴσχηκα), ἔσχημαι S. 332f. ἔσχηκαν, ἐσχήκασι S. 324. ἐσχίκη (3. p. s. Plspf.) S. 322. σχεθῆναι, σθεθήσομαι S. 378. προσεκτέον Tor. I 7, 35; 8, 4 (117<sup>a</sup>).

ἔψω: ἐψησαι Petr.<sup>2</sup> 140 (d) 3 (III<sup>a</sup>).

ζάω: ἕως ἄν ζῶ Petr. I 16 (1) 16 (230<sup>a</sup>); ἔάν ἐγὼ ζῶι (mit falschem Iota) 15, 19 (237<sup>a</sup>). διαζῶντα Lond. I p. 32, 3 (163<sup>a</sup>). ζώσης Tebt. I 104, 20 (92<sup>a</sup>). ζώσι Artem. 17 (III<sup>a</sup>). Poet. Grabschrift Arch. I 220, 20 (145—116<sup>a</sup>). ζῆν, ἔζων, ἔζην S. 347. Perf. ἀναβέβωκα, nicht ἀνέζηκα.

ζευγίζω: ἐζευγίμεθα Grenf. I, 1, 1 (nach 173<sup>a</sup>).

ζεύγνυμι: ἀναζευξάντων Tebt. I 62, 43 (119<sup>a</sup>); 63, 42 (116<sup>a</sup>).

ἡγέομαι: ἡγουμένους Tebt. I 5, 45 (118<sup>a</sup>); 112 introd. (112<sup>a</sup>). ἡγή- κάμενοι Par. 63, 6, 188; ἡγήσθηθε (geschr. ἡγήσθηθε) ebd. col. 3, 76 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24, 76 (165<sup>a</sup>). ἡγήσαι Tebt. I 27, 79 (113<sup>a</sup>).

ἦκω (ἀν-, καθ-, προσ-, ἐπαν-): ἦκω, ἦκεις, ἦκει, ἦκαμεν, ἦκατε, ἦκέναι, καθηκίης, ἠκότων, ἠκόσι etc. neben gew. καθηκούσης ἀνήκουσι etc. S. 372.

ἦμαι (κάθ-; παρακάθ-, προκάθ-, προσκάθ-): simplex ἦμενος (poet.), καθήμενος, προσκαθεῖ (Konj.), καθῶνται S. 354f. (παρ)εκάθητο S. 342.

θάπτω: θάψαι Artem. 5 (III<sup>a</sup>). Par. 22, 17 (165<sup>a</sup>). τεθαμμένων Par. 6, 13 (127<sup>a</sup>).

θαυμάζω: θαυμάζειν Tebt. I 27, 34 (113<sup>a</sup>). ἐθαυμάζομεν Par. 63, 2, 34 (165<sup>a</sup>). θαυμαστός Petr. II 45 (3) 15 (246<sup>a</sup>).

θεάομαι: τεθεαμένον Petr. II 13 (5) 4 (258—53<sup>a</sup>). τεθήμαι (sic) Par. 51, 38 (160<sup>a</sup>).

θέλω: Präsens S. 350f. ἤελον S. 330. τεθειλήκουσι (Zwitterform) S. 383.

θερίζω: θερίζων Tebt. I 117, 40. 44 (99<sup>a</sup>). θερίσαι S. 361. ἀθήριτος Tebt. I 61 (b) 370 (118<sup>a</sup>).

θεωρέομαι: τεθεωρήσθαι Tebt. I 72, 375 (114<sup>a</sup>). θεωρήσθαι (ohne Redupl.) S. 341.

θήγω (poet.): ἔθηγε Grabschrift Arch. I 220, 8 von unten (145—116<sup>a</sup>).

θλίβω (ἀπο-, ἐκ-): θλιβομένων — θλιβουμένων S. 348. θλιβόμεθα (Konj.) Petr. II 4 (1) 7 (255<sup>a</sup>). θλίψαντες Tebt. I 124, 17 (nach 118<sup>a</sup>). τέθλιμμαί Petr. II 4 (7) 4; τεθλιμμένοι 3 (255—53<sup>a</sup>). ἀποθλιβῆναι S. 381.

θνή(ι)σκω: über das ι προσγεγρ. S. 122f. ἀποθανεῖν S. 364. τεθνηκότες Par. 66, 35 (III<sup>a</sup>). τεθνηκότων Petr.<sup>2</sup> 114, 4, 15 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 121, 128 (94 oder 61<sup>a</sup>). τεθνήκει<v> (Plpf.) S. 321.



θραύω: θ<ρ>αυστά Tebt. I 3, 4 (Epigramm, nach 100<sup>a</sup>).

θρυλέω: über ein λ vgl. S. 212. θρυληθέντων S. 378.

θυσιάζω: θυσιάσαι S. 361.

ιδρύω: ιδρύατο — εἰδρύατο S. 334. ιδρυμένος Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 127, 3 (c. 190<sup>a</sup>).

ιζάνω: καθιζάνει Par. 51, 21 (160<sup>a</sup>).

ιζω<sup>1)</sup> (ἀποκαθ-, περικαθ-): καθίς S. 361. περιεκάθισαν, ἀποκεκαθίσται (Inf. Perf.) S. 179 und 342.

ἴμι (ἀν-, ἀφ-, δι-, ἔξ-, ἐφ-, καθ-, παρ-, προ-, προς-, ὑφ-; ἐπαφ-, καταπρο-, παραφ-, προεφ-, συνπρο-): Präsens S. 354. καταπροήεσθαι Tebt. I 27, 61 (113<sup>a</sup>). ἦκα, ἦκεν, ἦκαν S. 368. ἀφείναι, ἀφῶ, ἄφεσ, ἀφείς, προοῦ, διέσθαι S. 366f. εἶκα, εἶμαι, εἶθην S. 331. ἀφροθῆναι Petr. II 13 (19) 8 (258—53<sup>a</sup>). προεθῆναι Par. 25, 12; Lond. I p. 10, 18 (162<sup>a</sup>). ἀφροθέντος Petr. II 37 (1<sup>b</sup>) r. 11 (III<sup>a</sup>). προεθρομένω Tebt. I 27, 82 (113<sup>a</sup>). παρεθῆσεται 25, 4 (117<sup>a</sup>), in der Kopie 10 παραθῆσεται (vgl. S. 60 und S. 151).

ἰκνέομαι (ἀφ-, καθ-): καθί[κ]εσθε Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34, 189 = Par. 63. ἀφικέσθαι Par. 63, 12, 95 (165<sup>a</sup>).

ἰματίζω: ἰματιεῖ S. 356.

ἰστάνω: ἀνθιστάνω S. 353.

ἰστάω: καθειστά, καθειστῶσι S. 353.

ἴστημι (ἀφ-, ἐν-, ἔξ-, καθ-, μεθ-, παρ-, περι-, προ-, συν-, ὑφ-; ἀποκαθ-, διαν-, παρακαθ-, προπαρ-, προσκαθ-, συγκαθ-, συμπαρ-) Präs. und Imperf. akt. und med. S. 353. ἀποστήεσθαι Tor. IX 11 (119<sup>a</sup>). προστήεσθαι Tebt. I 27, 54 (113<sup>a</sup>). στήσαι Dittenb. inscr. gr. or. I 194, 27 (42<sup>a</sup>). ἀποστήσαι Amh. II 40, 17 (II<sup>a</sup>). καταστήσεται Petr.<sup>2</sup> p. 125, 7 (246<sup>a</sup>). ὑποστήεσθαι Tebt. I 61 (b) 412 (118<sup>a</sup>). στήσαι S. 367. ἔστηκα (intr.), ἀπέστηκα (transitiv und intransitiv), ἐστηκῶς — ἐστῶς, ἔστακα (trans.) S. 370f. ἐστάναι, παραστάναι S. 372. ἔσταμαι (passiv), διεστάμην S. 375. συνεστάθη Petr. II 2 (4) 4 (260<sup>a</sup>). ἐπισταθῆναι (aufgehalten werden) 20 col. 2, 6 (252<sup>a</sup>). σταθέντα Ostr. 1022, 2 (ptol.). τῷ σταθέντι τόκῳ Grenf. I 31, 1 (104—3<sup>a</sup>). ἐπισταθῆναι Tebt. I 61 (b) 358 (118<sup>a</sup>). κατασταθέντας 13, 22 (114<sup>a</sup>). κατασταθῶσι 27, 44 (113<sup>a</sup>) etc. συσταθήεσθαι Petr. II 10 (1) 5 (III<sup>a</sup>). κατασταθησόμενα Par. 62, 4, 2 (II<sup>a</sup>); 13 συσταθήσεται. ἀποκατα]σταθήσεται Tebt. I 61 (b) 321, womit wechselt ἀποκαταστήσονται

1) Über das Verhältnis von κάθημαι und καθίζω vgl. Hatzidakis Einl. 207: „Lucians Solöceista lehrt, daß man zu seiner Zeit κάθισιν und κάθησο nicht mehr zu unterscheiden wußte, nicht etwa wegen des Itazismus, sondern weil die Synonyma sich vermengt haben.“

- (passiv) 315 (118<sup>a</sup>). παρεστήξεται S. 377 Anm. 2. (στήκω, παραστήξεται? S. 353 Anm. 4). ἀποκαταστατέα Tebt. I 61 (b) 221 (118<sup>a</sup>). στατός Grenf. I 14, 6 (150 oder 139<sup>a</sup>).
- ἰσχύω: ἰσχύειν Magd. 22, 1 (III<sup>a</sup>). ὑ[πε]ρισχύειν Petr.<sup>2</sup> 32 (c) 12 = Petr. II 18 (1) 12 (246<sup>a</sup>). ἰσχύοντας Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 4, 13 (246<sup>a</sup>). εἴσχυον S. 334.
- ἴσχω: ἴχετε Petr. II 4<sup>1</sup> (a) 2 (eleg. Fragm. III<sup>a</sup>). συνεισχομένων Grenf. II 14 (a) 13 (270 oder 233<sup>a</sup>).
- καθαίρω: ἀνακαθάραι S. 360. καθαρῶσι Petr.<sup>2</sup> 56 (c) 12 (c. 260<sup>a</sup>). ἀκάθαρτος Petr. II 4 (3) 8 (255<sup>a</sup>).
- κάθημαι: s. ἦμαι.
- καθεύδω: s. εὔδω.
- καθίζω: s. ἴζω.
- καίω — κάω (ἀνα-, κατα-, ὑπο-): καίομαι neben κάομαι S. 104f. κατακαύσαι Amh. II 30, 36 (II<sup>a</sup>). κατέκαυσεν Magd. 33, 4 (III<sup>a</sup>). κατακαύσατε Tebt. I 1, 18 (Anthologiefragm. nach 100<sup>a</sup>). ἀνακέκαυκε Ostr. Reiuach 1, 13 (I<sup>a</sup>). κατακέκαυκεν Tebt. I 1, 16; 2 (a) verso 7 (Anthologiefragm. nach 100<sup>a</sup>). κατακεκαῦσθαι Magd. 33 verso (III<sup>a</sup>). ὑποκαύστης (Heizer) Leid. S col. III 30; VII 8 (164<sup>a</sup>); T 5 (160<sup>a</sup>).
- καλέω (ἀνα-, ἐγ-, εἰς-, ἐκ-, ἐπι-, μετα-, παρα-, προς-; προσπαρα-, συνεγ-): καλέσαι, καλέσασθαι S. 358. ἐγκέκληκα Petr. II 12 (2) 11 (241<sup>a</sup>); ἐγκεκλήκαμεν 13. παρακεκληκῶς Tebt. I 12, 21 (118<sup>a</sup>) etc. προσκεκλημέθα 58, 5 (111<sup>a</sup>). προσεκέκλητο Tor. XIII 19 (139<sup>a</sup>) etc. μετακληθῆς Par. 63, 8, 9 (165<sup>a</sup>). προσκληθέντος Tebt. I 49, 15 (113<sup>a</sup>). ἐγκλητος (angeklagt) 27, 42 (113<sup>a</sup>). ἔκκλητος Rev. L. 21, 10. 15 (258<sup>a</sup>). κύκλητος (ἦ, Senat) Tebt. I 33, 4 (112<sup>a</sup>).
- κατηγορέω: κατηγορήσεν S. 343. ἀκατηγόρητος Tebt. I 5, 47 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 238 (118<sup>a</sup>); 72, 175 (114<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Insehr. Arch. III 133, 40 (58—55<sup>a</sup>).
- κεῖμαι (ἀντί-, ἀπό-, διά-, ἔγ-, ἔκ-, ἐπί-, κατά-, μετά-, παρά-, περί-, πρό-, πρόσ-, κύρ-, ὑπό-; προανά-, προέκ-, προυπό-): nur das Präsens (in beschränkter Anwendung) belegt, S. 354.
- κηρύσσω (ἐγ-, ἐπι-, προ-, ὑπο-): προκηρύζομεν Rev. L. 54, 1 (258<sup>a</sup>). ἐνεκηρύξαμεν Petr.<sup>2</sup> 41 verso 2 (III<sup>a</sup>). προκηρυχθέν Rev. L. 53, 4; -θῆ 55, 16; -θέντος 57, 13; 59, 15; -θειῶν 57, 8; 59, 9 (258<sup>a</sup>).
- κίχρημι: s. χράω.
- κλαίω — κλάω: κλάγω (Entfaltung eines inlautenden γ nach S. 167f.) — κλαούσας S. 105.
- κλαύθω (poet. Nebenform = κλαίω): κλαύθονται Tebt. I 3 (Epigramm) 7 (I<sup>a</sup>).

- κλάω: κλαστός (kraushaarig) Petr. I 19, 7 (225<sup>a</sup>). Tebt. I 32, 23 (145<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 65, 26 (123<sup>a</sup>). Leid. N 2, 6 (103<sup>a</sup>).  
 ὑπόκλαστος (Deminitivbildung, nicht zu ὑποκλάω) s. § 88, 7.
- κλείω (ἀπο-, ἐγ-, ἐκ-, συγ-): συνέκλεισα Par. 36, 15 (163<sup>a</sup>). κλείαντος Lond. I p. 34, 16 (161<sup>a</sup>). κλείσαι Petr. II 13 (8) 4 (258—53<sup>a</sup>). Zur Orthographie ἀποκλήσαντες vgl. S. 128. κέκλεικα Petr. II 13 (8) 2 (258—53<sup>a</sup>). κέκλειμαι S. 376. ἐκκλειθέντας S. 378.
- κλίνω: ἐνκλινῖ = ἐγκλινεῖ S. 357. ἔκλινα S. 359. ἐνκέκλεικεν = ἐγκέκλεικεν Eud. 249. 258 (vor 165<sup>a</sup>). κλιθέντα Tebt. I 3, 4 (Epigramm, I<sup>ai</sup>).
- κλύζω: κατακέκλυκεν Tebt. I 49, 8 (113<sup>a</sup>). κατακεκλύκασι Magd. 28, 11; κατακεκλυκότας 8 (III<sup>a</sup>). κατακεκλύσθαι Tebt. I 56, 6 (II<sup>af</sup>). κατακλυσθῆναι 54, 9 (86<sup>a</sup>). περίκλυ<ς>τος (poet.) P. Kairo Arch. I 60, 34 (123<sup>a</sup>).
- κοινολογέομαι: Dep. Pass. κοινολογηθῆναι S. 380.
- κολάπτω (ἐγ-, προσεν-): προσενκολάπτεσθαι — ἐνκολλαπτωμένων (sic) S. 218.
- κομίζω (ἀνα-, ἐκ-, παρα-, προσ-, συν-): ἐκόμιζον Magd. 11, 3 (III<sup>a</sup>). (παρα)κομιεῖν S. 356. ἐκόμισα, ἐκομικάμην S. 361. παρακεκομικότες Lond. I p. 30, 25 (172<sup>a</sup>). ἐκκεκόμισται Petr. II 32 (1) 25 (c. 238<sup>a</sup>). κεκομίσμεθα Par. 27, 20 (160<sup>a</sup>). κεκομισμένου Petr. II 2 (1) 11 (260<sup>a</sup>). κεκομισμένοι Par. 26, 7 (163<sup>a</sup>). ἀνακομισθέντων Par. 38, 26 (160<sup>a</sup>).
- κόπτω: διέκοψαν Tebt. I 47, 16 (103<sup>a</sup>). διακόψαντες Gizeh. Mus. Arch. I 62, 6 (123<sup>a</sup>). κόψατε Tebt. I 1, 18 (Anthologiefragm. nach 100<sup>a</sup>). κέκοφα S. 374.
- κρίνω (ἀπο-, δια-, ἐπι-, συγ-): ἔκρινον Grenf. I 40, 6 (II<sup>af</sup>). κρινοῦσι S. 357. ἔκρινα S. 359. συγκεκρίσθαι Tebt. I 72, 264 (114<sup>a</sup>). συγκεκριμένα Grenf. I 11 (1) 9; (2) 3. 8 (157<sup>a</sup>). συγκεκρεμένα (Vokalassimilation) Tebt. I 5, 54 (118<sup>a</sup>). διακεκριμένον Tor. I 7, 34 (117<sup>a</sup>). ἐκρίθη Grenf. I 37, 15 (II<sup>af</sup>). ἐπικριθῆι Rev. L. 28, 7 (258<sup>a</sup>). διακριθῆναι Par. 46, 15 (153<sup>a</sup>). κριθέσομαι Petr. I 16 (2) 11 (230<sup>a</sup>). διακριθησομένους Magd. 1, 15 (III<sup>a</sup>). ἀποκρίνομαι (antworten) bildet im Aor. nur ἀποκριθῆναι S. 379.
- κρούω (ἐκ-, συγ-): ἐκκρούεται (S. 116) Tebt. I 189 (I<sup>ai</sup>). ἐκκρούσαντες 46, 16 (113<sup>a</sup>). συγκρούάντων 230 (II<sup>af</sup>). P. Kairo Arch. I 60, 38 (123<sup>a</sup>). ἐκκεκρουμένην S. 377.
- κρύπτω: κεκρυμμένης Tor. I 6, 14 (117<sup>a</sup>).
- κτάομαι (ἀνα-, ἐπι-, προσ-, προσεπι-): ἀνακτωμένους Par. 63, 4, 127 (165<sup>a</sup>). κτάσθαι Tebt. I 5 242 (118<sup>a</sup>). κεκτημένοι, ἔκτηντο S. 340. ἰδιόκτητος Tebt. I 5, 111 (118<sup>a</sup>).
- κτείνω: ἀποκτείνειν S. 359. ἀποκτέναι (?) S. 70.

κτερίζω(κτερείζω): ἐκτερείζεν, κτερίσαντι S. 361 Anm.

κτίζω: ἐκτικώς S. 340.

κυνέω: προσκυνῆσαι Par. 49, 34 (160<sup>a</sup>). προσκυνήσης 51, 36 (160<sup>a</sup>).  
προσκεκύνηκα Dittenb. inser. gr. or. I 184, 5 (74<sup>a</sup>).

κύπτω (ἀνα-, ἐκ-, δια-): δια]κύψασα Magd. 24, 3 (III<sup>a</sup>). ἐκκύψαι Petr. II  
1, 16 (260<sup>a</sup>). ἀνακύψαι Par. 47, 23 (153<sup>a</sup>).

κύρω (προς-, συγ-): nicht kuréw S. 348.

κωθωνίζομαι: συγκωθωνισθῆναι S. 380.

κωλύω (ἐπι-, κατα-): κωλύειν Tebt. I 105, 31 (103<sup>a</sup>). ἐπικωλύεται  
Petr. II 6, 10 (255<sup>a</sup>). κατακωλυόμεθα 4 (11) 6 (255<sup>a</sup>). κωλυόμενος  
Tebt. I 5, 224 (118<sup>a</sup>). ἐπικωλύσῃ Rev. L. 30, 7 (258<sup>a</sup>).

λαγχάνω: λαχεῖν S. 364.

λακτίζω (poet.): ἐλάκτιζον BU 1007, 7 (243 oder 218<sup>a</sup>).

λαμβάνω (ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, ἐγ-, ἐπι-, δια-, κατα-, παρα-, περι-, προ-,  
προς-, συλ-, ὑπο-; προανα-, συμπερι-, συνεγ-, συνεπι-): Präsens  
überall, z. B. λαμβάνειν Petr. II 8 (1) col. A 2; 11 (1) 7 (III<sup>a</sup>).  
Tebt. I 5, 56, 60 (118<sup>a</sup>). λαμβάνει Par. 23, 16 (165<sup>a</sup>). Lond. I  
p. 28, 8 (161<sup>a</sup>) usw. ἀντιλαμβανόμενος Grenf. I 30, 7 (103<sup>a</sup>). ἀντι-  
λαβανομένου (mit Nasalschwund) S. 190. ἐλαμβάνεσαν, ὑπελαμ-  
βάνοσαν S. 323. λήψομαι, λήμψομαι, λάμψομαι S. 194. λαβεῖν,  
λαβέσθαι S. 364. εἴληφα S. 331 f. εἴληφαν — εἴληφαι S. 323. εἰληφώς,  
ἐληφώς S. 340. ἐξειλήφη (3. p. sg. Plpf.) S. 322. εἴλεφεν, ἐξειλεφότι  
S. 64. ἀντ-, προσειλήφαι (Zwitterbildung, Infin.) S. 383. εἴλημμαι  
S. 332. ληφθῆναι — λημφθῆναι, ληφθήσεσθαι, λημφθήσεσθαι,  
ἀνεπίλη(μ)πτος, ἀνεπίλητος, ἀντί-, ἐγ-, ἐπί-, παρά-, πρόκλη(μ)ψις  
S. 194 f.

λανθάνω (δια-, ἐπι-): διαλανθάνω Par. 61, 4, 11 (156<sup>a</sup>). ἐπιλελήσθαι  
Par. 32, 11 (162<sup>a</sup>).

λέγω I (sammle): ἐπιλεξάντων P. Kairo Arch. I 60, 35 (123<sup>a</sup>); ebd. 49  
ἐπιλεξαμένων, ἐπιλελεγμένων S. 332. ἐπιλεκτος Par. 63, 1, 21 (165<sup>a</sup>).

λέγω II (sage, zähle) [ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, προ-, συλ-; προανα-]: ἀναλε-  
γόμενοι Eud. 77 (vor 165<sup>a</sup>). ἐρεῖν S. 357. εἶπα, εἶπον S. 331. εἶρηκα,  
εἴρημαι neben λέλεγμαι S. 332. εἰρήκης (plqpf.) S. 322. ῥηθῆναι S. 378.  
λεχθεῖς Eud. 16, 20 (vor 165<sup>a</sup>). λεχθείη Par. 2 col. 1, 4. 6 (vor 160<sup>a</sup>).  
ἐλέχθη Aristeas 300. ἀπόρητος Tebt. I 5, 27\* (118<sup>a</sup>). ῥητῶς Par.  
63, 2, 62 (165<sup>a</sup>). Vgl. auch διαλέγομαι und ἀγορεύω.

λείπω (ἀνα(?)-, ἀπο-, δια-, ἐγ-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, παρα-, περι-, ὑπο-  
ἐγκατα-): καταλείψω Petr. II 2 (b) 1 (260<sup>a</sup>). λειψόμεθα 13 (6) 22  
(258—53<sup>a</sup>). λιπεῖν, λιπέσθαι (niirgends εἰλιψα) S. 364. λέλοιπα, ἐν-  
κατελειοίπει S. 373. ὑπολειμ[ένους Petr. II 29 (e) 1 (242<sup>a</sup>). ἀπολε-



- λειμμένους Par. 63, 1, 24 (165<sup>a</sup>). καταλειμμένη Grenf. I 1, 1, 4 (nach 173<sup>a</sup>). ἀπολειφθῆναι 17, 6 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>). ἐνλειφθῆ — καταλειφθέντα Petr. II 13 (1) 7; (19) 11 (258—53<sup>a</sup>). ὑπολειφθέντες 25 (b) 6 (226<sup>a</sup>). περιλειφθήσεται Par. 63, 168 (165<sup>a</sup>). ἀδιάλειπτος Tebt. I 27, 45 (113<sup>a</sup>). Über die Nebenform λιμπάνω s. unten.
- λέπω: λέπει Par. 12, 15 (157<sup>a</sup>).
- λιμπάνω (Nebenform zu λείπω): καταλιμπάνω Petr. I 14, 9; 15, 17 (237<sup>a</sup>). Grenf. I 1, 3 (nach 173<sup>a</sup>). Weitaus häufiger ist jedoch καταλείπω, namentlich in Testamenten, z. B. Petr. I 11, 9 (220<sup>a</sup>); 16 (1) 15 (237<sup>a</sup>); 17 (2) 9. 13 (235<sup>a</sup>); 19, 25. 26; 20 (1) 2 (225<sup>a</sup>); 21, 6 (237<sup>a</sup>). ἀπολείπω 17 (1) 23 (235<sup>a</sup>) u. oft.
- λογίζομαι (ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, δια-, ἐγ-, κατα-, παρα-, προς-, συλ-, ὑπο-, προκαπο-): ἀπολογιούμενος S. 356. ἀπολογίσασθαι S. 83. συνλελογισ- (μέναι) Tebt. I 82, 3 (115<sup>a</sup>). ἀπολογισθῆναι (pass.) 99, 42 (nach 148<sup>a</sup>). λογισθήσεται Par. 62, 4, 1; 6, 6 (II<sup>a</sup>).
- λοέω (Nebenform zu λούω): ἐγλοηθέντα Petr. II 25 (a) 12; (b) 13 (226<sup>a</sup>). Die frühere Auffassung = ἐγλο(γ)ηθέντα (Heilbronner Gymnasialprogramm 1898, X) ist aufzugeben, namentlich wegen der schlagenden Parallelstelle Polyb. III 88, 1. — λουομένης Magd. 33, 2 (III<sup>a</sup>).
- λυμαίνομαι: λοιμανάμενοι (sic) S. 111. λελυμάνθαι Petr.<sup>2</sup> 27, 3 (III<sup>a</sup>). λυμανθῆναι (pass.) Par. 6, 20 (127<sup>a</sup>).
- λυπέω: λελυπηκώς Par. 61 (b) 13 (156<sup>a</sup>). λυπηθείς (ed. λυμηθείς) 64, 38 (165<sup>a</sup>).
- λύω (ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐγ-, ἐπι-, κατα-, συν-, ἐπανα-, συγκατα-, συνδια-): διαλύω (intr. ‚komme um‘) Par. 12, 23 (157<sup>a</sup>). Leid. E 13 (162<sup>a</sup>); im gleichen Sinn διαλυόμενοι τῷ λιμῷ Par. 27, 13; 28, 12; 26, 9 (160<sup>a</sup>). διαλύωμαι 38, 27 (160<sup>a</sup>). διλοῦνται = διαλύονται S. 149. ἀναλύειν (ausziehen) 15, 30 (120<sup>a</sup>). καταλύω (einkehren) 49, 36 (160<sup>a</sup>); 40, 38 (156<sup>a</sup>). ἀπέλυα 49, 19 (160<sup>a</sup>) etc. ἀπολελυκότες 63, 13, 2 (165<sup>a</sup>). ἐγλέλυκαν S. 324. ἀπολελύσθαι Lond. I p. 30, 26 (172<sup>a</sup>). συνλελύσθαι Tor. IV 9 (117<sup>a</sup>). διαλυθῆναι Par. 22, 21 (165<sup>a</sup>). ἀπελύθημεν Tebt. I 43, 21 (118<sup>a</sup>).
- μαίνομαι: μαίνεσθαι, μαίνομαι Grenf. I 1, 13. 20. 22 (nach 173<sup>a</sup>). Tebt. I 2 (d) verso 14 (Anthologiefragm. I<sup>a</sup>). ἐπιμανοῦς(α) = ἐπιμανεῖσα (Zwitterform) S. 383 Note 2.
- μανθάνω: μανθάνω Lond. I p. 48, 1 (II<sup>a</sup>). μαθεῖν S. 365. μεμαθηκώς (edd. μεμαθευκώς) Par. 63, 8, 2 (165<sup>a</sup>).
- μαρτυρέω bezeuge (ἀπο-, κατα-, προς-): μαρτυρεῖ Petr. II 21 (d) 2; -ρῷ 12 (III<sup>a</sup>). προσεμαρτύρουν Amh. II 30, 24; -ει 29 (II<sup>a</sup>). κατα-

- μαρτυροῦνται Tor. I 5, 33 (177<sup>a</sup>). προσμαρτυρηκέναι Tebt. I 99, 39 (nach 148<sup>a</sup>). ἀπο-, προσμαρτυρηθῆναι Magd. 18, 4 (III<sup>a</sup>). Leid. A 37 (c. 150<sup>a</sup>).
- μαρτύρομαι rufe zu Zeugen an (δια-, ἐπι-): μαρτύρομαι Petr. II 46 (a) 1 (200<sup>a</sup>). διαμαρτυρόμενος 37 (1<sup>b</sup>) 5 (III<sup>a</sup>). ἐπιμαρτυρομένου Lond. I p. 61, 17 (261 oder 223<sup>a</sup>). ἐπεμαρτυρόμην Petr.<sup>2</sup> 65 (b) 17 (III<sup>a</sup>). ἐπεμαρτυρόμεθα Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 22 (III<sup>a</sup>). ἐπεμαρτυράμην S. 359.
- μεθύσκω (poet.): μεμεθύμεθα Tebt. I 1, 15 (Anthologiefragm. I<sup>a</sup>).
- μεθύω: μεθύων Tebt. I 2 (d) verso 20 (Anthologiefragm. I<sup>a</sup>). Ostrac. Reinach 1, 1 (II—I<sup>a</sup>).
- μείγνυμι: Präsens fehlt. ἔμειξα, ἐμίχθη, ἄμεικτος, κύμμεικτος, ἀμειξία, ἐπίμειξις — fehlerhaft συνμῖξαι, μειγμένοι S. 91.
- μέλλω: μέλλοντες προσγενέσθαι Petr. II 40 (a) 17 (260<sup>a</sup>). ἡμέλλον S. 330.
- μέλω (ἐπι-, μετα-): ἐπιμέλομαι (ἐπιμελούμενος unsicher) S. 347f. ἐπιμεμέληται Grenf. II 36, 13 (95<sup>a</sup>). μεταμεληθείς S. 380.
- μένω (δια-, ἐμ-, κατα-, παρα-, ὑπο-, προσυπο-): μείναι S. 359. ὑπομεμένηκε Rosettastein 11 (196<sup>a</sup>).
- μεσιδιόω s. § 86, 4.
- μιαίνω: μιάναντες S. 360. μιανθῶσι (Faksimile) Par. 51, 28 (160<sup>a</sup>).
- μιμέομαι: ἀμίμητος Dittenb. inscr. or. I 195 (33<sup>a</sup>).
- μιμνήσκω (ἀνα-, ὑπο-): ὑπομιμνήσκειν (ohne ι προσγεγρ.) S. 123f. ἀναμνήσας Petr. II 20 col. 3, 10 (252<sup>a</sup>). ὑπομνήσαντα Lond. I p. 20, 23 (161<sup>a</sup>). μνησάμενον (poet.) Herodesepigr. Arch. I 221, 20 (145 bis 116<sup>a</sup>). μεμνημένον (oben erwähnt) Par. 63, 8, 19 (165<sup>a</sup>). -νης Tor. XIII 1 (139<sup>a</sup>). μεμνήσθαι Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 129, 17 (II<sup>a</sup>). μνήστητι = μνήσθητι S. 179. ἀναμνησθῶμ(αι) (Zwitterform) S. 383. ἀείμνηστος Dittenb. inscr. or. I 139, 21 (127—117<sup>a</sup>); 168, 13 (114<sup>a</sup>); (194, 32 (42<sup>a</sup>)).
- μίσιγω (ἐπι-, συμ-): ionische Nebenform. Belege für μίσιγω (μείσιγω) S. 91.
- νέμω: κατανέμηι (abweiden) Petr. II 22, 8 (III<sup>a</sup>). κατανέμοντα Petr.<sup>2</sup> 32 (g) r. (b) 4 (c. 240<sup>a</sup>). κατανεμεμήσθαι (verteilt sein) Tebt. I 72, 305 (114<sup>a</sup>). κατανενε(μημένης) 61 (a) 188; aber κατανεμημένης (ohne Redupl.) 67, 18. 23 (118<sup>a</sup>). ἀκατανέμηστος 66, 75 (121<sup>a</sup>).
- ΝΕΩ(?) poet. (spinnen): νῆσαν Herodesepigr. Arch. I 220, 14 (145 bis 116<sup>a</sup>).
- νοέω (ἀπο-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, προ-, προς-, συν-, προσεπι-): νοῶν (καὶ φρονῶν) formelhaft in Testamenten, oft Petr. I und II (III<sup>a</sup>). νοοῦντας Par. 63, 11, 61 (165<sup>a</sup>); col. 6, 192 κατανοῶσι. Pass. νοείσθω Eud. 142 (vor 165<sup>a</sup>). Med. προνοεῖσθαι Tebt. I 40, 12 (117<sup>a</sup>); 27, 67 (113<sup>a</sup>). προνοεῖται 43, 35 (118<sup>a</sup>). προνοεῖσθε Par. 63, 6, 185 (165<sup>a</sup>). συν-

- νοεῖσθαι 63, 11, 74 (165<sup>a</sup>). προεπινοουμένου Tebt. I 27, 80 (113<sup>a</sup>). νοῆσαι 24, 72 (117<sup>a</sup>). ἐπινοησacών Par. 22, 21 (165<sup>a</sup>). προνόηον 36, 23 (163<sup>a</sup>). προσνοήσac Magd. 35, 3 (III<sup>a</sup>) etc. ἀπονενοημένους 36, 15 (163<sup>a</sup>). προνοηθῆναι, προνοη ἦεσθαι S. 380.
- νομίζω (κατα-): Präsens allgemein. νομίσαι S. 361. νομίζαντα (Zwitterform?) S. 369.
- νοσφίζω: νοσφειοῦμαι S. 356. νοσφίσασθαι S. 361. νενοςφίσαι Rev. L. 27, 10 (258<sup>a</sup>).
- Ξενίζω: ἐξενίσθην Par. 64, 6 (c. 160<sup>a</sup>).
- Ξύω: κατεξύσθαι, κατέξυσ(μένου) S. 34.
- οἴρω (nie οἴρνωμι): ἀνύγω, ἀνύγετε, ὕξει S. 110. ἀνοίξω Petr.<sup>2</sup> 42 A 2 (257<sup>a</sup>). ἦνωίξα S. 342. ἀνοίξει Petr. II 13 (10) 4 (258—53<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 133 verso col. 2, 23 (246<sup>a</sup>). ἀνοίξαντες Par. 6, 11 (127<sup>a</sup>). ἀνεω(ι)γμένος S. 337. ἀνοιχθῆναι Petr. II 13 (9) 4; ἀνοιχθήτωσαν (16) 6 (258—53<sup>a</sup>). ἀνοιχθήτω Petr.<sup>2</sup> 44 (3) 3 (c. 246<sup>a</sup>).
- οἶδα (cύν-): οἶδασ S. 321. οἶδαμεν, εἰδῶ, εἰδώς, εἰδέναι S. 372. ἴσθαι S. 327. εἰδήσαι S. 370.
- οἰκέω (δι-, ἐν-, κατ-, συν-; ἐγδι- μεταδι-): Augment S. 342 Anm. 11. ἀδιοίκητος Petr.<sup>2</sup> 71, 17 (249<sup>a</sup>). οἴκεσις neben gewöhnl. οἴκησις S. 66.
- οἰκίζω: ἐνώκεισται Petr. II 8 (2c) 5 (246<sup>a</sup>). Über κατοίκισις (ohne Augment) s. S. 137.
- οἰκοδομέω (ἐν-, κατ-, περι-, προσ-): Augment S. 335 und 337. οἰκοδομηθέν Petr. II 13 (4) 5 (258—53<sup>a</sup>). -θέντας 14 (3) 3 (III<sup>a</sup>).
- οἰκονομέω: Augment S. 335. οἰκονομήσωνται Petr. II 8 (3) 8 (267<sup>a</sup>). οἰκονομηθῆι 38 (c) 61 (228<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 9. 23 (113<sup>a</sup>). οἰκονομηθήσεται Par. 62, 4, 3 (II<sup>a</sup>).
- οἰκτίρω: ὠκτείρετο = ὠκτίρετο S. 94.
- οἶομαι: οἶμαι, οἰ(ο)μένων, ὤμην (ἄμην) S. 350. Augment S. 335 und 337.
- οἶχομαι: ὠχόμην—ὤχοντο S. 335.
- ὄλλυμι (ἀπ-; παραπ-, προσαπ-): ἀπολλ(λ)ύει, ἀπόλλυμαι S. 352. ἀπολέσῃς = ἀπολέσεις S. 77. ἀπώλεσεν S. 358. ἀπόληται S. 365. ἀπόλωλα S. 339.
- ὀμαλίζω: ὠμαλισμένη — ὀμαλισμένη S. 336. ὀμαλισθῆ Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 5. 13 (258—53<sup>a</sup>).
- ὀμνύω (selten ὀμνωμι) [κατ-, συν-]: ὀμνύω (einmal ὀμνωμι), ὀμνύομεν etc. S. 351f. ὀμνούει S. 118. ὤμοσα S. 358. ὀμώμοκα, ὀμωμόκεμεν (Perf.) S. 322.
- ὀνομάζω (ἐξ-, προ-): ἐξονομαζόμενοι Tebt. I 28, 17 (114<sup>a</sup>). προνομασμένον Lond. I p. 38, 21 (158<sup>a</sup>).
- ὀπτάνω: ὀπτάνεται Par. 49, 33 (c. 160<sup>a</sup>). ὀπτανομένων Tebt. I 24, 5 (114<sup>a</sup>).

- ὄπυάζω (poetisch = ὄπύω): ὄπυαθῶμεθα (Zwitterbildung = ὄπυαθῶμεν) S. 383.
- ὄράω (ἐφ-, παρ-, περι-, προ-, συν-, ὑπερ-): προορῶμαι (med.) Leid. D 1, 15 (162<sup>a</sup>). συνεορῶμεν S. 330. εἶδον S. 332. ἴδω, ἰδεῖν, ἰδού (ecce) S. 364. ἑώρακα (nicht ἑόρακα) S. 337. ὠμμένοι εἰς Petr. II 5 (a) 6 = Petr.<sup>2</sup> 42 B (5) 6 (255<sup>a</sup>) nach Wilcken, Add. et Corr. XV. παροφθέντας Par. 63, 2, 48; ὀφθῆναι ebd. col. 11, 56 (165<sup>a</sup>). παροραθησομένων Tebt. I 27, 16 (113<sup>a</sup>).
- ὀργίζομαι: ὀργισθῶμεν S. 380.
- ὀρθῶω (δι-, κατ-, ἐπαν-, προσδι-): ἐπανώρθωσεν Petr. I 10, 1 (klassisches rhetor. Fragment III<sup>a</sup>). προσδιωρθώσατο Rosettastein 34 (196<sup>a</sup>). διορθώσῃ Tebt. I 23, 12 (nach 119 oder 114<sup>a</sup>). διωρθωμένος 27, 41 (113<sup>a</sup>).
- ὀρίζω: ὀρίζων Eud. 142; ὀρίζοντος 320 (vor 165<sup>a</sup>). διωρισμένος Tebt. I 105, 33 (103<sup>a</sup>).
- ὀρκίζω: ἐξορκίζοντι Rev. L. 56, 12; ὀρκίαι 8 (258<sup>a</sup>).
- ὀρμάω (immer intrans.) [ἐξ-, συνεξ-]: ὀρῶμεν Par. 63, 10, 42 (165<sup>a</sup>). ἐξορμήσοντες Tebt. I 24, 47 (117<sup>a</sup>). ὠρμησαν 230 (II<sup>a</sup>). ὀρμησαι 48, 24 (113<sup>a</sup>). ὠρμηκῆναι 38, 23 (113<sup>a</sup>).
- ὀρμέω landen: προσορμήσαι Leid. U 2, 7 (II<sup>a</sup>).
- ὀρμιζω (κατα-, προσ-): καθωρμίσθημεν S. 336.
- ὀρύσσω: ὀρύξει Petr. II Einl. p. 31 unten (III<sup>a</sup>). ὑπορῦσαι Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 5 (252<sup>a</sup>). ὀρύξαι 46 (3) 10 (III<sup>a</sup>). ὑπωρυχότας S. 375. ὀρυχθέντα (nicht ὀρυγέντα) Petr. II 36 (1) 10 (III<sup>a</sup>).
- οὐρέω: ὀροῦσα = οὐροῦσα S. 116.
- ὀφείλω (ἐν-, προ-, προσ-): ὀφείλω, ὤφειλεν — ὀφειλούμενος, ὤφειλει S. 348. ὀφειλήσει Grenf. II 16, 6 (137<sup>a</sup>). ὤφελον (poet.) S. 365. προσοφειλήσει Petr.<sup>2</sup> 48, 12 (III<sup>a</sup>). Theb. Bk. XI 8 (116<sup>a</sup>). ὤφειλήσει (mit festem Augment) S. 345. [προς]ωφείληκεν P. Reinach 31, 7 (c. 109<sup>a</sup>). προσωφείληται Par. 26, 45 (163<sup>a</sup>). ὀφειληθησόμενα Par. 62, 4, 20 (II<sup>a</sup>).
- ὀφλισκάνω: ὠφλήσθαι Rev. Mél. 322, 2 v. oben (II<sup>a</sup>).
- παλιτραχηλίζω: παλιτραχηλιούσι S. 356.
- παραχειρέω: παρεχίρησαν S. 343.
- παροινέω: ἐπαρώνησα S. 342. παροινήσας Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 6 (c. 240<sup>a</sup>).
- πάσσω (poet.): ἐπιπασθῆ Tebt. I 1, 19 (Anthologiefragm. nach 100<sup>a</sup>).
- πάσχω: πάσχειν Petr. II 9 (3) 10 (241—39<sup>a</sup>). παθεῖν S. 365. πεπονθώς S. 374.
- πατάσσω: ἀντιπατάσσοντες Par. 40, 41 (156<sup>a</sup>). πατάξαι 50, 8 (160<sup>a</sup>).
- παύω (ἀνα-, κατα-): ἀναπαύσει Tebt. I 105, 23 (103<sup>a</sup>); 108, 6 (93 oder 60<sup>a</sup>). ἀναπαυάτω 105, 38 (103<sup>a</sup>); 106, 22 (101<sup>a</sup>). ἀναπαῦσαι 105, 44 (103<sup>a</sup>). παύομαι Par. 51, 27 (160<sup>a</sup>).



- πείθω (ἀνα-, συμ-): ἀνέπεισεν Magd. 14, 4 (III<sup>a</sup>). συνεπίσαμεν Theb. Bk. XII 13 (116<sup>a</sup>) etc. πέπεικα Tebt. I 36, 8 (II<sup>a</sup>). πεπέικαμεν Lond. I p. 51 (XV) 5 = Theb. Bk. I 1, 17 (131<sup>a</sup>). πέπεικαν Tebt. I 36, 11 (II<sup>a</sup>). πέπεισμαι Petr. II 11 (1) 4 (III<sup>a</sup>). συνεπίσθαι Grenf. II 33, 8 (100<sup>a</sup>).
- πεινώ: πινῶντες = πεινῶντες Par. 23, 18 (160<sup>a</sup>). πινῶν = πεινῶν 47, 23 (153<sup>a</sup>).
- πειράομαι: πειράσομαι, ἐπειράθην S. 380. [πειράσεις Vat. A. 22 (172<sup>a</sup>) ist wohl in πειραθείς zu ändern]. καταπειράομαι (?) Par. 49, 7 (c. 160<sup>a</sup>). πεπειραμένοις Aristaeas (Wendland) 264.
- πέμπω: (ἀνα-, ἀπο-, δια-, μετα-, συν-; ἐπανα-): διεπεμπόμεθα Tebt. I 24, 8 (117<sup>a</sup>). ἀναπέμψαι Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 26; (2<sup>b</sup>) 10 (c. 240<sup>a</sup>). Par. 14, 33 (127<sup>a</sup>) etc. διαπεμψαμένης Petr. II 45 col. 2, 1 (246<sup>a</sup>). μεταπέμψασθαι 19 (1<sup>a</sup>) 8 (III<sup>a</sup>). μεταπεμψάμενος Par. 42, 6 (156<sup>a</sup>); 14, 37 (127<sup>a</sup>) etc. πέπομφα S. 374. πεμφθείσης Par. 63, 2, 62 (165<sup>a</sup>). μεταπεμφθέντων Tebt. I 27, 30 (113<sup>a</sup>) etc. ἀπόπεμπτος Petr. II 15 (1) 8 (241<sup>a</sup>).
- πέτομαι: πεπτῆσθαι Ashmol. Pl. XVI 47 (III<sup>a</sup>).
- πήγνυμι: καταπήξαι Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 4, 12 (246<sup>a</sup>).
- πίμπρημι: ἐμπρήσαντα (geschr. ἐμπρήσαντο) Tebt. I 61 (b) 289 (118<sup>a</sup>).
- πίνω: πίνουσι Tebt. I 208 (95 oder 62<sup>a</sup>). πείν (nie πείν) S. 365.
- πιπράσκω (ἐπανα-): Präs. fehlt. πέπρακα Par. 58, 4 (165<sup>a</sup>). B U 1002, 7, 9 u. oft (55<sup>a</sup>). πεπρακότων Tor. I 3, 27 (117<sup>a</sup>). πεπρακέναι Grenf. II 16, 3 (137<sup>a</sup>). Über διαπεπρακότων s. πράσσω. πέπραται Petr.<sup>2</sup> 67 (b) 12 (III<sup>a</sup>). πέπρανται Rev. L. 22, 1 (258<sup>a</sup>); ebd. 2, 1 πεπραμένων; -νοισ Petr.<sup>2</sup> 67 (a) 3 (III<sup>a</sup>). -νης B U 998 II 3 (101<sup>a</sup>) usw. πραθέντος Rev. L. 29, 19 (258<sup>a</sup>). πραθέντα Petr. II 46 (c) 6 (200<sup>a</sup>). ἐπαναπραθέν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 4 (246<sup>a</sup>). ἐπαναπραθήσονται Par. 62, 3, 12; 6, 9 (II<sup>a</sup>); -σεται Theb. Bk. I 1, 24 (131<sup>a</sup>) etc. ἄπρατος Tebt. I 5, 9 (118<sup>a</sup>).
- πίπτω (ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-, προ-, προς-, συμ-, ὑπερ-, ὑπο-): προσπίπτει Petr. II Einl. p. 36; -οντα 38 (c) 3 (228<sup>a</sup>). ἐκπίπτωμεν Tebt. I 50, 27 (112<sup>a</sup>) etc. ἀναπίπτομαι S. 386. πεσοῦμαι S. 358. ἔπεσον S. 365. σύνπεσαι = σύνπεσε (Imperat.) S. 368. πέπτωκε Petr. II 34 (b) 28 (III<sup>a</sup>); 39 (f) 15. πεπτωκός 13 (3) 3; (4) 6 (258—53<sup>a</sup>). ἀποπεπτώκαμεν Par. 47, 27 (c. 15<sup>a</sup>). ἀντιπέπτωκε Leid. U 3, 6 (II<sup>a</sup>) etc.
- πλέκω (ἐμ-, ἐπι-; παρεμ-): παρεμπλέκοντα Tor. I 8, 28 (117<sup>a</sup>). ἐπιπεπλεγμένον Tebt. I 5, 140. 156. 211 etc. (118<sup>a</sup>). ἐμπλεκείς (mit Präsensvokal im Aor. II.) S. 19 und 381.

- πλέω (ἀνα-, κατα-, παρα-, συμ-; συνεκ-): Präsens S. 346. ἀναπλεύσαντος Petr. II 20 col. 3, 2 (252<sup>a</sup>); 4 καταπλεύσας. παραπλεύσαντες 45 col. 2, 2 (246<sup>a</sup>) etc. καταπεπλευκότων Petr. II 38 (b) 2 (246<sup>a</sup>).
- πλήσσω (ἐπι-, κατα-): πλησσόμεναι Tebt. I 3, 8 (Erigramm I<sup>a</sup>). καταπλήττεσθαι Petr. II 45 col. 3, 18 (246<sup>a</sup>). Über  $\sigma\sigma \sim \tau\tau$  vgl. § 52 S. 222 ff. ἐπλήγη S. 381. ἀνεπίπληκτος (ungerügt) Lond. I p. 34, 27 (161<sup>a</sup>).
- πλώω: πλωτός (Ionismus) s. S. 23.
- ποιέω (ἐκ-, ἐμ-, περι-, συμ-): ποέω, ποιῶ etc. S. 108f. ποιήσης = ποιήσεις S. 77. ποιήσης, ποισάμενοι, πεποικάμεν, πεποιμένος S. 83.
- πολυωρέω: πολυωρήρη Petr. II 3 (a) 3 (c. 260<sup>a</sup>). πεπολυωρημένος S. 344.
- πονέω (ἐκ-, ἐμ-, κατα-): πονέσαι — πονήσας S. 359. πεπονεκέναι — πεπονηκέναι S. 372. ἐκεπονημένον Par. 63, 9, 32 (165<sup>a</sup>).
- ποντίζω: κατεποντίσθη Petr. II 40 (a) 26 (260<sup>a</sup>).
- πορεύω (ἀνα-, δια-, εἰς-, ἐκ-, ἐπι-, κατα-, μετα-, παρα-, προς-): ἐκπορευόντων (intr.) S. 386. μεταπορεύεσθαι Petr. II 9 (2) 5 (241<sup>a</sup>). εἰσπορευόμενοι S. 379 Anm. πεπόρευται Petr.<sup>2</sup> 44 (2) verso col. 3, 18 (246<sup>a</sup>). Par. 44, 2 (153<sup>a</sup>) διαπεπορευμένη Eud. 352 (vor 165<sup>a</sup>). ἐπορεύθην S. 380.
- πορίζω: πόρισον S. 361.
- ποτίζω: ποτίζομεν Petr. I 29 (A) 1 (III<sup>a</sup>). ποτίζεσθαι Petr. II 13 (11) 2 (258—53<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 4 (112<sup>a</sup>) etc. ποτιεῖν S. 356. ποτίσαι S. 361. ἀπότιστος Tebt. I 71, 8—9 Note (114<sup>a</sup>).
- πραγματεύομαι: πεπραγματευμένης Tebt. I 61 (b) 37 (118<sup>a</sup>). πραγματευθείσης (pass.) 72, 448 (114<sup>a</sup>). ἀπραγμάτευτος Par. 33, 15 (162<sup>a</sup>).
- πράσσω (δια-, εἰς-; προς-): πράσσω ~ πράττω S. 223. πράζεται (eintreiben) Rev. L. 60, 23; 61, 17; 62, 20 (258<sup>a</sup>). πράζονται ebd. 103, 5. πράξαι (handeln) Petr. II 13 (6) 13 (258—53<sup>a</sup>); 9 (3) 7 (241<sup>a</sup>). εἰσπράξαι (eintreiben) Magd. 17, 7 (III<sup>a</sup>). πέπραχα, διαπεπρακότων S. 374. πέπρακται Tebt. I 23, 8 (119 oder 114<sup>a</sup>). πεπράχθαι 24, 74 (117<sup>a</sup>). διαπεπραγμένοι Par. 38, 11 (160<sup>a</sup>). πραχθῆναι 14, 43 (127<sup>a</sup>). πραχθήσεται Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 10 (III<sup>a</sup>) etc.
- πρίασθαι: ἐπρίατο, πριάμενος S. 367.
- προθυμέομαι: προθυμούμενος Tebt. I 40, 10 (117<sup>a</sup>). προθυμηθείς S. 380.
- προσεδρεύω: προσεδρεύετε Par. 63, 5, 138 (165<sup>a</sup>). προσεδρευόντων Tebt. I 48, 9 (nach 113<sup>a</sup>). προσέδρευον 27, 95 (113<sup>a</sup>). προσεδρεῖσαι 58, 53 (111<sup>a</sup>). προσήδρευεν — προσεδρευκότος S. 343. προσ[ε]δρευκέναι Tebt. I 24, 30 (117<sup>a</sup>).

προστατέω: προστατῶν Tebt. I 20, 5 (113<sup>a</sup>). προστατῆσαι Petr. II 13 (19) 4, 7. (258—53<sup>a</sup>). ἀπροστατήτος Rev. Mél. 321, 3 (II<sup>a</sup>).  
 πυνθάνομαι: πυνθάνομαι Par. 63, 11, 61 (165<sup>a</sup>). πυνθανόμεθα Amh. II 33, 15 (nach 157<sup>a</sup>). πυνθανομένων Par. 35, 29 (163<sup>a</sup>). ἐπυνθανόμην Petr. II 20 (3) 5 (252<sup>a</sup>). ἐπυνθάνετο Leid. U 3, 17 (II<sup>a</sup>) etc. πευσόμεθα Petr.<sup>2</sup> p. 112 = Petr. II 16, 13 (III<sup>a</sup>) [nicht πευσόμεθα!].  
 πυθέσθαι S. 365.

(ἐμ)πυρίζω: ἐνεπύριξαν, ἐμπεπυρισμένων S. 343.

πωλέω (παρα-; ἐπανα-): πωλεῖν Tebt. I 5, 231 (118<sup>a</sup>). ἐπαναπωλεῖν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 3; verso col. 3, 10 (246<sup>a</sup>). ἐπαναπωλεῖσθαι Par. 62, 6, 22 (II<sup>ai</sup>). πολῶντος = πωλῶντος (lautliche Verwechslung) S. 116. παραπωλήσαντα Tebt. I 38, 4 (113<sup>a</sup>).

ῥαδιουργέω: über das mangelnde ι προσγεγρ. S. 120. ῥαδιουργημένας (ursprünglich, wie es scheint, ῥ(ε)ραδιουργημένας) S. 344.

ῥαθυμέω: ῥαθυμῆσαι Leid. U 4, 21 (II<sup>am</sup>).

ῥέω (ἀπο-, δια-): ἀπο-ρεῖν, δια-ρεῖν statt ἀπορρεῖν, διαρρεῖν S. 212. καταρρυῆναι Magd. 24, 5 (III<sup>a</sup>). ῥυτός Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 3 (c. 250<sup>a</sup>).

ῥήγνυμι: κατέρηξεν—καταρραγῆναι, ἐρράγη S. 213.

ρίπτω (ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-): ἐπιρίπτειν—ἐπιρρίπτειν S. 212. ἐξέριψεν Lond. I p. 61, 13 (III<sup>a</sup>). ῥίψαντα Tebt. I 48, 23 (113<sup>a</sup>). ἔρριμαι = ἔρριμμα Petr. II 19 (2) 3 (246<sup>a</sup>). ἀπερρίφθαι Magd. 29, 11 (III<sup>a</sup>). ἀποριφέντα = ἀπορριφέντα S. 212 und 381.

ῥώννυμι (ἐπι-, ἀνεπι-): ἔρρωμαι, ἔρρωσαι, ἔρρωται, ἔρρώμεθα, ἔρρωσθε, ἔρρωσο, ἔρρωμένος, ἐπερρωμένου, ἔρρώσθαι, ἔρρώμην S. 377.

σειώ (δια-, ἐπι-): διασεῖν Tebt. I 41, 10 (nach 119<sup>a</sup>). Leid. I 20 (99<sup>a</sup>). διασεῖν Leid. G 19 (99<sup>a</sup>). διασεῖσθαι H 24 (99<sup>a</sup>). διασειόμενος Tor. V 7 (177 oder 165<sup>a</sup>). Par. 39, 8 (162<sup>a</sup>). Leid. G 15 (99<sup>a</sup>) etc. διασεῖσαι Par. 15, 37 (120<sup>a</sup>). σεσεικέναι 11, 30 (157<sup>a</sup>). ἐπισεσεικένων, διασεικένων (ohne Redupl.) S. 341.

σημαίνω (ἐπι-, συν-): σημαίνεται Lond. I p. 10, 13 (162<sup>a</sup>). σημαίνόμενος 9. ἐσήμαινες Tebt. I 19, 4 (114<sup>a</sup>). σημήνας, σημήναςθαι—σημᾶναι, σημάναςθαι S. 360. σεσημηκέναι (?) Tebt. I 79, 48 (nach 148<sup>a</sup>), eine unerhörte Form, die auf ein analoges Verb. contract. zurückzugehen scheint. σημανθέντος Amh. II 31, 8 (112<sup>a</sup>). -των Tor. I 9, 12 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 266 (118<sup>a</sup>); 72, 152 (114<sup>a</sup>). -τι P. Reinach 7, 10 (c. 140<sup>a</sup>).

σκάπτω: ἐσκάψαντα Tebt. I 50, 23; ἐσκάψαι 40 (112<sup>a</sup>). ἐξεσκαφότητος S. 373.

σκεδάννυμι: κατεσκέδασε Magd. 33, 4 (III<sup>a</sup>).

σκέπομαι s. das folg. Wort.

- σκέπτομαι (έν-, έπι-): έπισκεπόμενοι, wie es scheint, für έπισκεπτόμενοι S. 351. Über σκέπτομαι ~ σκοπέω, σκοπούμαι im Präsens ebenda. Aor. έσκεψάμην: έπισκέψασθαι Tebt. I 28, 6 (c. 114<sup>a</sup>). έπισκέψηται 24, 25 (117<sup>a</sup>). έπισκέφονται Par. 8, 19 (129<sup>a</sup>); 14, 39 (127<sup>a</sup>). έπισκεψάμενος Petr. II 37 col. 1 verso 4 (III<sup>a</sup>); Par. 25, 16 (163<sup>a</sup>) und oft. έπεσκέμεθα Tebt. I 24, 39 (117<sup>a</sup>). έπεσκεμμένοι Par. 62, 2, 10 (II<sup>a</sup>). έπισκεφθησομένους Tebt. I 61 (b) 214 (118<sup>a</sup>); 72, 140. 469 (114<sup>a</sup>).
- σκευάζω (δια-, έπι-, κατα-, παρα-): σκευάζειν Tebt. I 5, 60 (118<sup>a</sup>). έπισκευαζομένων Petr. II 20 col. 2, 7 (252<sup>a</sup>). σκευάσαι, σκευάσασθαι S. 361. διεσκευασμένα Tebt. I 24, 32 (117<sup>a</sup>). έπισκευασθήι Petr.<sup>2</sup> p. 111 (7) e. 250<sup>a</sup> = Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 19, wo fälschlich έπισκευάσθαι steht. έπισκευασθώς Petr. II 13 (2) 12 (258—53<sup>a</sup>). κατασκευασθήσονται Tebt. I 33, 8 (112<sup>a</sup>).
- σκυλάω, seltene Nebenform zum folgenden Wort: σκυλήσας Par. 35, 15 (163<sup>a</sup>); 19 προσεκύλησεν; 22 έκύλησεν.
- σκύλλω: κύλλεσθαι Par. 63, 1, 25 (165<sup>a</sup>). Leid. H 6 (99<sup>a</sup>); 13 σκυλλόμενος. Aor. έσκυλα S. 360.
- σμάω: σμήσασθαι (sich seifen) Magd. 33, 3 (III<sup>a</sup>).
- σπαράσσω: έσπάρασεν Petr. II 17 (4) 6 (III<sup>a</sup>).
- σπάω (άπο-, εκ-, έπι-, κατα-, περι-; προσεπι-): άπέσπα Petr. II 18 (2) 12 (246<sup>a</sup>). περισπάσει S. 357. έσπασα, σπασάμενος S. 359. άσπασάμενος (mit prothetischem α) S. 155. περιεσπακέναι S. 372. κατεσπασμένη S. 376. έπισπασθήναι, περιεσπασθήσονται S. 378. άπερίσπαστος Grenf. I 11, 2, 4 (157<sup>a</sup>); Theb. Bk. XII 6 (116<sup>a</sup>). P. Reinach 18, 40 (108<sup>a</sup>).
- σπείρω (κατα-): σπερώ S. 357. έσπειρα S. 360. έσπαρκότες Rev. L. 43, 7 (258<sup>a</sup>). κατεσπαρκέναι Magd. 1, 18 (III<sup>a</sup>). κατεσπαρμένον Rev. L. 41, 6 (258<sup>a</sup>). Magd. 7, 8 (III<sup>a</sup>). -νης Petr. II 30 (d) 5 (nach 235<sup>a</sup>). έσπάρθαι Tebt. I 60 (a) 169 (118<sup>a</sup>) u. oft. σπαρήναι S. 381.
- σπουδάζω: έσπούδασα S. 361.
- στέλλω (άνα-, άπο-, δια-, έπι-, κατα-, παρα-, ύπο-; άποδια-, διαπο-, έξαπο-, είσαπο-, έξεπι-, καταπο-, παρεπι-, προδια-, προσεπι-, συναπο-): άποστελώ S. 357. άποστείλαι, άποστείλασθαι S. 360. άπέσταλκα (nieht άφέσταλκα) S. 202. άπέσταλται Tebt. I 123, 9 (I<sup>a</sup>). διεστάλμεθα Par. 26, 22 (162<sup>a</sup>). προδιεστάλμεθα Par. 26, 22 (162<sup>a</sup>). άπεστάλθαι 35, 31 (163<sup>a</sup>). έπέσταλτο 65, 6 (146—133<sup>a</sup>) etc. σταλήναι, σταλήσεσθαι S. 381.
- στερέω: άποστερέω — στέρομαι S. 348. άποστερέσαι neben άποστερήσαι S. 359. στερηθήναι Par. 15, 10. Tor. II 5 (120<sup>a</sup>). στερηθήσονται Par. 62, 8, 20 (II<sup>a</sup>). στέρεσις neben στέρησις S. 65/66.
- στίζω: έστιγμένος Par. 10, 8 (145<sup>a</sup>).
- στοχάζομαι: στοχάσασθαι S. 361.



στρέφω (ἀνα-, ἐπι-): ἐπιστρέφας (intr. = sich begeben, zurückkehren) Par. 35, 17. 23 (163<sup>a</sup>). -αντος 37, 13. 28 (163<sup>a</sup>). -αντες 20. ἐπιστρέφαι Leid. C p. 118 col. 1, 9 (160<sup>a</sup>). ἀνεστραμμένων Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 132, 9 (58—55<sup>a</sup>). ἐστρεμμένα (mit Präsensvokal) Eud. 281 (vor 165<sup>a</sup>). Vgl. S. 19. ἀνεστραμμένως Tebt. I 25, 16 (117<sup>a</sup>).

στρωννύω (κατα-, συν-): Präsens στρωννύω, nicht στρώννυμι S. 352. συνστρώσας Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 4, 15 (246<sup>a</sup>).

κυκοφαντέω: κυκοφανθηθῶμεν Tebt. I 43, 26 (118<sup>a</sup>) ἀκυκοφάντητος Tebt. 61 (b) 237 (118<sup>a</sup>); 124, 26 (nach 118<sup>a</sup>); 72, 175 (114<sup>a</sup>).

συνηγοράσαι = συνηγορήσαι („Advokatenpraxis üben“) Amh. 33, 20. 32 (157<sup>a</sup>) — aber 31. 34 συνηγορήσαντες (im gleichen Sinn).

συνοψίζω (denom. zu σύνοψις): συνωψισμένη S. 343.

σφάλλω: ἀποσφαλήναι S. 382.

σχίζω: ἀπεσχίσθην Petr.<sup>2</sup> 53 (r) 6 (III<sup>a</sup>).

σχολάζω: σχολάζον . . . Petr. II 4 (8) 5 (255<sup>a</sup>). ἐσχολάκенаί Par. 32, 7 (162<sup>a</sup>).

σώ(ι)ζω (ἀνα-, δια-): διασώζεσθαι—ζώζουσα, ἕσωια, σῶσαι, σεσωκώς — διασεσωκῖα, σέσωμαι, σέσωσαι, διασεσῶσθαι, σωθῆναι, σωθήσομαι S. 134.

ΤΑΛ s. ΤΛΗ.

τάσσω (ἀπο-, δια-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, παρα-, προς-, συν-, ὑπο-; προσεν-, προσκατα-, προσυπο-): τάσσεται Petr. II 46 (c.) 12 (200<sup>a</sup>). τάσαι 13 (5) 5 (258—53<sup>a</sup>). προστάσαι 8 (3) 3 (c. 260<sup>a</sup>); 13 (18<sup>b</sup>) 9 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 32 (118<sup>a</sup>). ὁ Φίλιππος ἐπέταξαν (= ξεν) Par. 23, 6 (165<sup>a</sup>). προσυποτάξαντα Tebt. I 38, 26 (123<sup>a</sup>) etc. τέταχα S. 374. τέτακται Grenf. II 15 (3) 1 (139<sup>a</sup>). Par. 15 (b) p. 225, 3 v. uut. (121<sup>a</sup>). τεταγμένος Rev. L. 18, 8; 19, 6. 7. 15; 32, 11 (258<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (a) 3 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 162 ff. (118<sup>a</sup>) u. oft. τετεγμένος (mit Lautschwächung oder möglicherweise Vokalassimilation) S. 57. ὑπετέτακτο Tor. I 4, 24 (117<sup>a</sup>). ταθηῆναι — ταγήναι, ταγησομένους S. 382. ἀπότακτος Petr.<sup>2</sup> 107 (d) col. 1, 32 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 42, 12 (114<sup>a</sup>); 106, 15 (101<sup>a</sup>).

τείνω (ἐν-, ἐπι-, κατα-, προ-, ὑπερ-): ἐντείνεσθε Petr. II 40 (a) 28 (260<sup>a</sup>). ὑπερτείνουσαν Par. 63, 72 (165<sup>a</sup>). προτεινόμενον ebd. col. 6, 1. ἐπιτετακέναι Tebt. I 8, 17 (201<sup>a</sup>). ἐπιτετακότος 19, 6 (114<sup>a</sup>). ἐνταθῆς Petr. II 4 (13) 3 (255<sup>a</sup>). καταταθέντος Par. 63, 2. 50 (165<sup>a</sup>). ἐπιταθέντος Lond. I p. 29, 4 (161<sup>a</sup>).

τελέω (δια-, ἐπι-, συν-; ἐπισυν-): διατελῶ (Praes.) Lond. I p. 30, 4 (172<sup>a</sup>). ἐπιτελεῖν Leid. U 4, 18 (II<sup>a</sup>). ἐπιτελείτω Tebt. I 106, 21 (101<sup>a</sup>). ἐπιτελοῦντα Leid. B 3, 4 (164<sup>a</sup>). διετελοῦντο Lond. I p. 34, 20 (161<sup>a</sup>).

- Fut. gewöhnlich τελέω, vereinzelt τελῶ S. 357. ἐπι-, συντελέαι, -τελέασθαι S. 359. ἐπιτετελεκότες S. 372. συντετέλεσται, συντετελέεσθαι S. 376. τελεσθῆναι, τελεσθήσεσθαι S. 379. συντέλεστος Petr. II 37 (2<sup>b</sup>) verso 3 (III<sup>a</sup>). ἀσυντέλεστος Einl. p. 30 (III<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 44 (2) verso II 26 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et corr. XVII. ἡμιτέλεστος Magd. 2, 4 (III<sup>a</sup>). ἡμιτέλεστα = ἡμιτ. Leid. U 3, 8 (II<sup>a</sup>), vgl. S. 83.
- τέλλω aufgehen von einem Gestirn (ἀνα-, ἐπι-, ἐπανα-, προανα-, συνανα-): ἐπιτέλλων Eud. 6, 8 (vor 165<sup>a</sup>). ἐπανατέλλει 15, 6. 10. ἀνατέλλει 7, 1; 17, 12. προανατέλλον (Blaß) 17, 14. ἀνατελε[ῖ] 7, 2. ἐπιτελοῦσιν 6, 32/33. ἀνατείλει S. 359. ἀνατεταλκόντων 14, 18.
- τέλλω vollenden (ἐν-; προσεν-): προσεντέλλομαι Tebt. I 59, 52 (111<sup>a</sup>). ἐντέιλας, ἐντέιλασθαι S. 359. ἐντέταλται Tebt. I 37, 11 (73<sup>a</sup>). ἐντετάλμεθα Grenf. I 30, 3 (103<sup>a</sup>).
- τέμνω (ἀπο-, περι-): περιτέμνεσθαι (Beschneidung) Lond. I p. 32, 12 (163<sup>a</sup>). τεμείν (Aor.) S. 365. τέμμηκα Petr. II 4 (1) 6 (255<sup>a</sup>). τεμμημένοι 13 (18<sup>a</sup>) 9 (258—53<sup>a</sup>).
- [τετραίνω]: τετρημένος Grenf. II 15, 2, 1 (139<sup>a</sup>). Lond. II p. 3, 4 v. oben (II<sup>a</sup>) [nicht, wie Kenyon will, τετραμμένος]. P. Kairo Arch. I 65, 25 (123<sup>a</sup>). Auch Grenf. I 12, 29 (nach 148<sup>a</sup>) ist τετρ(η)μένος zu lesen.
- τεύχω: ἔτευξεν (poet.) Weil VI 2, 9 (vor 162<sup>a</sup>) [Weil ohne Not ἔθηκεν]. Über τέτευχα vgl. τυγχάνω.
- τήκω: συντηκέτωσαν Rev. L. 50, 17 (258<sup>a</sup>).
- τίθημι (ἀνα-, ἀντι-, δια-, εἰς-, ἐκ-, ἐπι-, κατα-, μετα-, παρα-, προσ-, συν- ὑπερ-, ὑπο-; ἐγκατα-, προεκ-, προσανα-, προσεκ-): Präsens und Imperf. S. 352f. ἐπιθήσετε Petr. II 49 (a) 9 (III<sup>a</sup>). θήσουσι 13 (1) 10 (258 bis 53<sup>a</sup>). θήσομαι Magd. 32, 6 (III<sup>a</sup>). θήσεσθαι Par. 13, 9 (157<sup>a</sup>). ἔθηκα, ἐθήκαμεν S. 368. θεῖναι, ἐκ-, πρόσθεσ, θεῖναι, θεῖς; ἐθέμην, ἔθεσο, διέθετο, διέθεντο, συνέθεντο, κατάθου etc. S. 367. διεθέντος für διαθέντος (festes Augment) S. 345. τέθεικα (einmaliges τέθηκα unsicher) S. 370. τέθειμαι S. 375. εἰσέθηται Petr. II 8 (2c) 7 (246<sup>a</sup>). τεθήναι Magd. 12, 4 (III<sup>a</sup>). ἀνατεθήη Petr. II 4 (9) letzte Z. (255<sup>a</sup>). ἐκτεθέντος Par. 15, 58 (120<sup>a</sup>). ἐτεθεῖσαν (mit festem Augment) S. 345. τεθήσεται Par. 62, 2, 3 (II<sup>a</sup>). κατατεθήσονται Tebt. I 27, 58 (113<sup>a</sup>). ἀδιάθετος (ohne Testament) Grenf. I 17, 5 (147 oder 136<sup>a</sup>).
- τινάσσω: ἔξετίναξαν Par. 37, 12. ἐκτιναζάντων 35, 11 (beide 163<sup>a</sup>).
- τίνω (ἀπο-, ἐκ-, προσαπο-): ἀποτίνω (ungenau ἀποτείνω) S. 94. ἀποτείω, τείσεται (vereinzelt fälschlich ἀπο-, ἐκτίω), ἔτεια (selten fälschlich ἀπέτεια), ἔκτεισις (neben ἔκτισις), Τεισαμένος vgl. § 11 S. 91. Lautensach 1887, 14. Mhs.-Schwyz. 180, 6. G. Meyer 181.
- [τιτρώσκω]: τιτρω[μῆ]μένος Magd. 33, 7 (III<sup>a</sup>).

- ΤΛΗ-: ἐτέλητο (in Prosa!) Par. 63, 9, 31 (165<sup>a</sup>). Vgl. S. 26.
- τρέπω (ἀνα-, ἐν-, ἐπι-, προ-): ἐντρέπομαι (schäme mich) Par. 47, 4 (153<sup>a</sup>).  
 προτρέψαντος Tebt. I 61 (b) 372 (118<sup>a</sup>). -τας 72, 374 (114<sup>a</sup>) etc.  
 προτρεψαμένου Par. 63, 6, 165 (165<sup>a</sup>). ἀνατετραμμένης ebd. col. 9, 37.  
 ἐντραπήναι — ἐντρεπέντος (mit Präsensvokal) S. 19 und 382.
- τρέφω: τρέφειν Tebt. I 5, 182 (118<sup>a</sup>). διατρεφόμεθα Par. 22, 23 (165<sup>a</sup>) etc. διατετραφέναι S. 375.
- τρέχω (ἀπο-, κατα-, συν-, ὑπο-): κατατρέχω Par. 50, 18 (160<sup>a</sup>). ἀποτρέχει Grenf. I 1, 1, 23 (nach 173<sup>a</sup>). κατατρέχοντα Par. 44, 6 (153<sup>a</sup>). κατέτρεχεν 23, 8 (165<sup>a</sup>). συνέδραμον S. 362. συνδεδραμηκέναι Tebt. I 48, 26 (113<sup>a</sup>). ὑποδεδραμημένας Tebt. I 24, 67 (117<sup>a</sup>).
- τρίβω (δια-, συν-; συνδια-): συνδιατρί{λ}βοντος S. 187/8. συντριβόμεθα Petr. II 4 (3) 5 (255<sup>a</sup>). συντρίψαντες Tebt. I 45, 21; 47, 13 (113<sup>a</sup>) συντετριφέναι S. 375.
- τυγχάνω (ἐν-, ἐπι-, συν-): τυγχάνω Lond. I p. 34, 10 (161<sup>a</sup>) Tebt. I 16, 2 (114<sup>a</sup>). τυγχάνει Lond. I p. 31, 28 (172<sup>a</sup> etc. τυγχάνοι S. 183. τυχάνω (ohne Nasal) S. 191. ἐτύγχανεν Petr.<sup>2</sup> 32 (g) verso 16 (c. 240<sup>a</sup>). Par. 15, 40 (120<sup>a</sup>). τεύξεσθαι S. 358. τυχεῖν S. 365. τυχόντως Fay. XII 15 (nach 103<sup>a</sup>). τέτευχα S. 374.
- (ἀπο)τυπανίζω (τυμπανίζω): ἀποτυπανισθῶσι Par. 11 verso 5 (157<sup>a</sup>). Über den Nasalschwund vgl. S. 1: 0.
- ὑβρίζω: ὑβρίζαν (Zwitterbildung) S. 369. ὑβρίσαντα Petr. II 17 (1) 19. 27 (236<sup>a</sup>). ὑβρικεν Lond. II p. 4 (a) v. 177<sup>a</sup>. ὑβρικότες Magd. 6, 11 (III<sup>a</sup>). ὑβρικότος Leid. A 27 (c. 150<sup>a</sup>). ὑβριζόμενος Magd. 6, 11 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 16, 7 (114<sup>a</sup>).
- ὑγιαίνω: Präsens häufig. υἱαίνω (mit Schwund des intervokalischen γ), υἱαίνης (γ für γι) S. 164. ὑγυγαίνω (Entfaltung eines spirant. γ) S. 168. Imperf. ὑγιαῖνον Lond. I p. 30, 4 (172<sup>a</sup>). Par. 32, 5 (152<sup>a</sup>). B U 1009, 2 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 59, 2 (99<sup>a</sup>).
- ὑπισχνέομαι: s. ὑποσχνούμενος (Kontamination aus Präs. und Aor.) Tebt. I 58, 19 (111<sup>a</sup>). ὑπέσχετο S. 365.
- φαίνω (ἀπο-, ὑπο-): ἀπέφαινεν Petr. II 30 (f) c. 235<sup>a</sup>. Tebt. I 23, 3 (119 oder 114<sup>a</sup>). ἀπέφαινες Par. 63, 12, 85 (165<sup>a</sup>). ἀπεφαίνετο Par. 2 col. 2. 7. 9. 10; ἀποφαίνοιτο col. 7. 8. 13 (II<sup>a</sup>). ἀπεφήνατο S. 360. πεφήναμεν (intr.) S. 373. φανῆναι S. 382.
- φάσκω (ἀπο-, κατα-): Präsens S. 355. ἀπέφασκεν Par. 2 col. 3. 8. 11. 12. 13 f.; καταφάσκοι col. 12 (II<sup>a</sup>). ἐφάσκοσαν S. 323. Vgl. φημί.
- φείδομαι: φείσεσθε Par. 63, 5, 133 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 30 (165<sup>a</sup>). πε[φιδ]ήσασθαι S. 339.
- φερνίζω: φερνιέιν S. 356.

φέρω (ἀνα-, ἀπο-, δια-, εἰς-, ἐκ-, ἐπι-, μετα-, περι-, προ-, προς-; παρεις-, προσανα-, συμπέρι-, συνανα-, συνεις-): Präsens gewöhnlich. προσανοίω Petr.<sup>2</sup> 69 (a) 10 (III<sup>a</sup>). ἀνοίκοι Par. 62, 2, 16; 8, 9 (II<sup>ai</sup>). Statt προσοίωσιν Petr. II 4 (6) 15 (255<sup>a</sup>) ist προσοίουσιν zu lesen. Vgl. Schweizer 180, 7. Nachmanson 158. ἤνεγκα, ἤνεγκάμην — ἐνεγκεῖν S. 363. ἀνενεκεῖν (mit Nasalschwund) S. 190. ἀνενεγκόσι (Zwitterbildung) S. 384. μητήνεκα, μετήνεκα S. 183. προσένηκε, μετενήκαι S. 19. Nirgends ἐνεικεῖν. ἐνήνοχα, ἐνηνεχόσι (Lautschwächung) S. 95. ἐνήνεκται, ἐνήνεκτο — ἐνήνεγκται (nur III<sup>a</sup>), ἀνηνεγμένης, ἀνηνεχθαι (haplologische Verkürzung) und umgekehrt συμπεριεν{εν}ηγεμένης (dittographisch verlängert); ἐνεχθῆναι — ἐνεχθῆναι, aber nur ἐνεχθήσομαι 196f. προσανεκεχθῆ S. 169. μετηνέθησαν (Schwund der Aspirata) S. 166. δαινεκθέντες = διενεχθέντες S. 107.

φεύγω (ἀπο-, δια-, ἐκ-, κατα-): φυγεῖν S. 365. πέφευγα S. 373.

φημί: Präs. akt. u. med., Imperf. akt. S. 355. Infin. u. Partic. durch φάσκειν und φάσκων (neben φάμενος) ersetzt. φή<ου>σιν Rev. L. 20, 8 (258<sup>a</sup>). ἔφησεν Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 11 (III<sup>a</sup>). ἔφησαν Petr. II 20 (3) 9 (252<sup>a</sup>). Par. 37, 43 (160<sup>a</sup>). Tebt. I 15, 10 (114<sup>a</sup>). φήσας Tor. I 3, 32; 4, 10; 5, 3 etc. (117<sup>a</sup>). φήσαντος Petr. II 20 (4) 7 (252<sup>a</sup>). φήσαντες Par. 35, 30 (163<sup>a</sup>). Aristéas (Wendland) 197. 252. 254 ἔφησεν; 249. 255. 260 φήσας. Schweizer 181. Nachmanson 164 d.

φθάνω: προφθάσαντος Lond. I p. 34, 16 (161<sup>a</sup>).

φθείρω (δια-, κατα-; παρακατα-): ἐφθαμένην Leid. B 1, 17 (164<sup>a</sup>). καταφθαμένον (ohne Augment) Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 8 (238<sup>a</sup>). κατέφθαρται 19 (2) 6 (III<sup>a</sup>). καταφθαρήναι S. 382.

φιλοτιμέομαι: ἐφιλοτιμού Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 3 (c. 250<sup>a</sup>).

φροντίζω: φροντιεῖν S. 356. φροντίσαι S. 361. πεφροντικέναι Tebt. I 23, 9 (119 oder 114<sup>a</sup>).

φρυγανίζω: παραφρυγανιεῖν S. 356. φρυγανίσαι S. 361.

φυλάσσω (δια-, παρα-): παραφυλάσασθε Par. 61, 17 (156<sup>a</sup>). διαφυλαχθέντος Tebt. I 25, 3. 9 (117<sup>a</sup>).

φύω: φουμένων δένδρων Grenf. II 28, 8 (103<sup>a</sup>). φύσι = φύσει (trans.) Par. 50, 12 (160<sup>a</sup>).

χαίρω (ἐπι-, συ-): ἐπέχαιρον Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 26 (226<sup>a</sup>). ἐπειχάραντες S. 360, gew. χαρήναι S. 382.

χαράσσω: χαρ[ά]ξαν[τες Rev. L. 44, 1 (258<sup>a</sup>).

χαρίζομαι: χαριεῖ — χαριῆι S. 129. χαριεῖσαι S. 328. κεχαρισμένος Par. 42, 14 (156<sup>a</sup>) etc.



- χειρίζω (δια-, προ-, συγ-): συνχειριοῦσι S. 356. κχειρικόσι Tebt. I 76, 3 (112<sup>a</sup>). κχειριζμένα 27, 41 (113<sup>a</sup>). προκεχειριζμένου 24, 42 (117<sup>a</sup>) etc. Vgl. S. 24.
- χέω (κατα-, παρα-, ἐπεκ-): κατέχεεν Magd. 24, 9 (III<sup>a</sup>). ἐπεκχυθέντες Tebt. I 39, 24 (114<sup>a</sup>).
- χορηγέω (ἐπι-, προσ-): κεχορηγημένα S. 344. κεχορηγηθέντα (Zwitterform) S. 383. χορηγηθῆναι Rev. L. 41, 25 (258<sup>a</sup>). προσχορηγηθήσεται Tebt. I 27, 57 (113<sup>a</sup>); 72, 356 (114<sup>a</sup>). [Über επιχορηγῶσι, von Crönert hergestellt aus ἐπιχροήσῳσι, s. S. 108 Anm.]
- χόω (ἀνα-, ἐπι-, συγ-): συνέχῳσεν Tebt. I 50, 12 (112<sup>a</sup>). κχωσμένος, κχωσθαι S. 376. ἀναχωσθῆναι S. 379.
- χράω (κίχηρημι) [συν-] leihe, borge: κέχηρηκας Par. 44, 3 (153<sup>a</sup>). κέχηρηκε Tebt. I 120, 43. 88 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἐκεχηρή(κει) 112, 44 (112<sup>a</sup>). ἐχηρχάμην (entlehnte) Petr. I 29, 9 (III<sup>a</sup>). ἐχηρχατο Magd. 16, 4 (III<sup>a</sup>). συνκεχηρήμεθα Grenf. II 14 (b) 4 (264 oder 227<sup>a</sup>).
- χράομαι (ἀπο-, κατα-, προσ-): χηρχῳσαι — χηρχῳσθαι S. 347. χηρχῳμεθα Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 19 (258<sup>a</sup>). χηρχῳθ' ὡς Lond. I p. 36, 16 (160—59<sup>a</sup>) etc. ἐχηρχατο Petr.<sup>2</sup> II 42 H (8f) 8 (c. 250<sup>a</sup>). χηρχῳσθω Petr. II 13 (16) 12 (258<sup>a</sup>). χηρχῳσνται 5 (b) 4 (255<sup>a</sup>). ἀποχηρχῳσθαι 13 (3) 8 (258<sup>a</sup>); (16) 4. χηρχῳμένοι Tebt. I 45, 20; 47, 13 (113<sup>a</sup>) etc. κέχηρημαι S. 377. καταχηρχῳθείης (passiv) S. 379. χηρχῳτέον Par. 63, 2, 53 (165<sup>a</sup>). προσχηρχῳτέον Tor. I 4, 15 (117<sup>a</sup>).
- χηρηματίζω (ἐγ-, κατα-, προσκατα-): ἐνηρημα(τ)ίζειν Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 16 (255—53<sup>a</sup>). χηρηματιέιν S. 356. χηρηματίσαι S. 361. κχηρηματίστα(κ) Leid. E 15 (162<sup>a</sup>). κχηρηματίσθαι Tebt. I 68, 92 (117—116<sup>a</sup>). κχηρηματισμένη Petr. II 2 (2) 1 (260<sup>a</sup>) etc.
- χηρωτίζω: χηρωτίζεσθαι Grenf. I 1, 1, 23 (nach 173<sup>a</sup>); χηρωτισθήσομαι 15.
- χηρωέω (ἐπι-, παρα-, προσ-, συγ-, περισυγ-): κχηρωημένον ἐστίν Petr. II 32 (1) 13 (c. 238<sup>a</sup>). ἐπικχηρωησθαι Tor. XIII 23 (139<sup>a</sup>). παρακχηρωημένος Grenf. II 25, 14. 19 (103<sup>a</sup>). προσχηρωηθέντος (refl. sich weiter begeben) Par. 30, 17 (162<sup>a</sup>). συγχηρωηθήσεται Tor. XIII 21 (139<sup>a</sup>).
- χηρρίζω (ἐπι-, κατα-, προσ-, προσκατα-): χηρρίσαι S. 361. καταχηρρίσαι — ἐπιχηρρίσαντος (Analogiebildung, nicht = ἐπιχηρῳσαντος) S. 84. κατακχηρρικέναι Rev. L. 22, 7. 10 (258<sup>a</sup>). προσκατακχηρρικμένου Lond. I p. 11, 30 (162<sup>a</sup>). χηρρισθέντος μου (als ich mich entfernte, weg begab) Par. 22, 14 (165<sup>a</sup>); 26, 29 (163<sup>a</sup>); 15, 25 (120<sup>a</sup>). Vgl. das vorige Wort. χηρρισθείς Aml. II 40, 3 (II<sup>a</sup>). προσχηρρισθέντος Leid. D 1, 15 (162<sup>a</sup>). χηρρισθήσονται Tebt. I 19, 10 (114<sup>a</sup>).
- χηῳάω: συμηῳντας Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 9 (c. 238<sup>a</sup>). συμηῳσαντι 18. συμηῳσαντες Tebt. I 13, 15 (114<sup>a</sup>); 48, 31 (113<sup>a</sup>).

ψύχω: ψύξαι Petr. II Einl. p. 30 (III<sup>a</sup>).

ἠθέω (ἀν-, παρ-, προ-; προσαπ-): προωθῶν Petr. II 18 (2<sup>a</sup>) 13 (246<sup>a</sup>).

προσαπώσατο P. Magd. Mélanges Nicol. p. 283, 7 (221<sup>a</sup>). παρώσατο Petr. II Einl. p. 31, 5 (246<sup>a</sup>). ἀνώσαι Lond. I p. 34, 21 (164<sup>a</sup>).

ἠνέομαι (προσ-): ἠνησο[μένωι Theb. Bk. I 1, 16 (131<sup>a</sup>). ἐωνήσατο, ἐώνηται, ἐωνήσθαι, ἐώνητο S. 330. ἠνήσασθαι Par. 40, 16 (156<sup>a</sup>).

## B. STAMMBILDUNG.

Vorbemerkung. Die gewöhnlichen, in allen Epochen der griechischen Sprache verbreiteten Bildungstypen werden nur insoweit berücksichtigt, als neue, vorher unbelegte Exemplare der betreffenden Bildung in den Papyri, Inschriften und Ostraka vorkommen. Dagegen werden diejenigen Typen, die nach bisher gemachten Erfahrungen für die Sprache der Κοινή besonders charakteristisch sind, nach Möglichkeit vollständig registriert. Wörter, die sonst in vorehristlicher Zeit nur durch die LXX und den Aristeasbrief [Wendland<sup>1</sup>] belegt sind, werden als Neubildungen geführt. Wörter, die auch bei Polybius (Schweighäuser, *lexic. Polyb.*) vorkommen, sind durch (x) bezeichnet.

Die Neubildungen sind gesperrt gedruckt; in kleinem Druck werden andere, aus früherer Zeit belegte, in den ptolemäischen Texten ebenfalls vorkommende Vertreter des betreffenden Typus beigelegt. In Methode und Auswahl dienten als Vorbild namentlich die Sammlungen von W. Schmid *Attic.* IV 685—712.

### § 82. Primitiva.

Folgende Primitiva, die in klassischer Prosa nicht belegt sind, erscheinen zum erstenmal in den ptolem. Papyri:

#### A. Substantiva.

ἄβαξ (ein Möbelstück) Lond. II p. 12, 29 (II<sup>a</sup>). — Cratinus bei Pollux 10, 105. Athen. X 435 D. Über die vielleicht semitische Abstammung vgl. S. 41.

γέρδιος Weber [Hesych. γέρδιος· ὑπάντης] Tebt. I 116, 48 (II<sup>af</sup>).

Das Wort ist später in Ägypten nicht selten, z. B. in röm. Zeit Ostr. 1155. 1156. Die Belegstellen für das τέλος γερδίων (Webersteuer), das in Theben erhoben wurde, sind gesammelt von Wilcken Ostr. I 172 f.

1) Der Index verborum von Wendland hat mir gute Dienste geleistet. — Außer Polybius, Septuaginta und Aristeasbrief wird besonders der Wortschatz der pergamenischen und magnesischen Inschriften (*Perg. Magn.*) zur Vergleichung herangezogen.

δείσα Nässe, Schlamm [Suid. ἡ ὑγρασία καὶ κόπρος] Tebt. I 75, 74 (112<sup>a</sup>); 105, 6. 27. 60 (103<sup>a</sup>); 106, 26 (101<sup>a</sup>). BU I 14 col. 3, 13 παραφέροντες δείσαν (255<sup>b</sup>).

θυμή(?) scheint im Sinne von θυμός zu stehen Lond. I (XLII) p. 31, 27 (172<sup>a</sup>) in der Verbindung ἀηδίζομαι θυμήν.

κεῦτλον(?) in Rechnungen neben Gemüsearten erwähnt (vermutlich = ceῦτλον, S. 224) Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>); 190 (I<sup>a1</sup>). ceῦτλον wird von Moeris p. 210, 11 als hellenistische Nebenform zu ceυτλίον bezeichnet. Auch ein dorisch redender Arzt bei Alexis fragm. 143, 6 k gebraucht das Wort (nach v. Herwerden, Append. lex. suppl. 195).

ὄρος (Wächter = homerischem οὔρος?) ist höchst zweifelhaft in der noch nicht endgültig erklärten Stelle Petr. I 29, 13 ff. (III<sup>a</sup>): γίνωκε δὲ καὶ ὅτι ὕδωρ ἕκαστος τῶν ὄρων(?) τὴν ἀμπελον φυτευομένην πρότερον δεῖν φαίνε, [ο]ὐ [δὲ ὕ]πάρχειν. Petr.<sup>2</sup> p. 149 wird jetzt vorgeschlagen τῶν ὀρ(ώντ)ων zu lesen. Eine mehr geistreiche als überzeugende Konjektur macht Wilamowitz, Reden und Vorträge S. 245.

ὕνις Pflugschar Petr. II 39 (h) 7. 15 (III<sup>a</sup>). Über die von Plutarch vorgeschlagene Ableitung vgl. oben S. 214 Anm. 5.

B. Ein bisher unbekanntes Verbum primitivum δρύσσω scheint zugrunde zu liegen in δρυζάμενον τῆς γῆς ἀπὸ τῶν ὀρίων Grenf. I 11, 2, 14 (157<sup>a</sup>), vielleicht im Sinne von δρυφάσσω (Lycophron) = abzäunen, schützen. Oder steckt verstümmeltes τρυγάω darin?

Weit reichlicher sind naturgemäß Neubildungen durch Ableitung und Zusammensetzung.

## I. ABLEITUNG.

### § 83. Abgeleitete Substantiva.

#### 1. Neutra auf -αιον.

III<sup>a</sup> διατόναιον Querbalken Petr. II 4 (11) 6.

III—II<sup>a</sup> \*κεφάλαιον [LXX, Aristas]?). προσκεφάλαιον. \*συμβόλαιον.

#### 2. Masculin.-vokal. Stämme auf -ᾶς und -ῆς.

II<sup>a</sup> κᾶς Lond. II p. 11, 5 und καςῆς Tebt. I 181 (II<sup>a f</sup>); 38, 22 (113<sup>a</sup>) = Decke, an Stelle der von Xenoph. Cyr. VIII 3, 6. 7. 8 gebrauchten Form καςᾶς für das (semitische) Fremdwort. Vgl. oben S. 41.

III—I<sup>a</sup> βορρᾶς sehr häufig, S. 252.

1) Tebt. I 24, 52; 67, 2 etc. ist statt ἐπικεφαλαίου getrennt zu lesen ἐπὶ κεφαλαίου; ebenso 119, 6 statt κατακεφάλ(αιον) vielmehr κατὰ κεφάλ(αιον).

## 3. Femininale D-Stämme auf -ác oder -c.

III<sup>a</sup> προστάς (Hesych. προστάς· πρόστων) Dittenb. inser. gr. or. I 51 (Ptolemais) 23.

III<sup>a</sup> ἀναδενδράς Petr. I 29, 7. \*τοκάς Petr.<sup>2</sup> 112 (d) I 9 χηνών τοκάδων; ebenso (g) 4. 24 u. (e) verso col. 1, 26 (III<sup>a</sup>). III—II<sup>a</sup> ἰσχάς Petr.<sup>2</sup> 136 III 22; 142, 16 (III<sup>a</sup>). Par. 57, 2, 12 (157<sup>a</sup>). λοιπάς (ein Eß- oder Trinkgeschirr, z. B. Ar. eq. 1029; vesp. 511) Petr.<sup>2</sup> 140 (b) 2 (III<sup>a</sup>); λοιπάδος (nicht = λοιπάς, wie Crönert Wehseh. f. kl. Ph. 1903, 486 meint) Tebt. II 112, 50 (112<sup>a</sup>). III—I<sup>a</sup> εἰκάς, τετράς, τριακάς — Zahlsubstantiva zur Bezeichnung der Monatstage. II<sup>a</sup> \*κοιλάς BU 993 III 8; 995 III 4 (II<sup>a</sup>). Statt φλιάδες Par. 66, 33 wird jetzt Petr.<sup>2</sup> Append. col. II 33 φυγάδες gelesen.

## 4. Femininale A-Stämme auf -είᾱ.

a) Parallelbildungen zu Verben auf -εύω.

α) Ohne Variante auf -ία:

III—I<sup>a</sup> λογε(ί)α (λογεύω) Kollekte Petr. II 39 (c) 6. 8. 10. 12. 13. 15 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 7 (146 oder 135<sup>a</sup>). Leid. M 2, 4; Par. 5 col. 27, 6; 39, 8 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 58, 55 (111<sup>a</sup>). Grenf. II 38, 15 (81<sup>a</sup>) usw. Weitere Belegstellen bei Deißmann, Bibelstudien I 139f. W. Otto, Tempel und Priester I p. 359. Zu λογέα vgl. S. 67.

III—II<sup>a</sup> \*καρπεία (καρπεύω) Petr.<sup>2</sup> 53 (p) 5 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 19. 21 (146 oder 135<sup>a</sup>). Leid. P p. 83 (II<sup>a</sup>). Par. 5, 39, 9 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 66. 68 (118<sup>a</sup>); 6, 23. 24 (140—139<sup>a</sup>).

λαχανεία (λαχανεύω) Gemüsebau [Jos., LXX] Tebt. I 60, 39 (118<sup>a</sup>); 86, 43. 50 (II<sup>a</sup>).

προφητεία [LXX] Pariser Holztafel bei Wilcken Ostr. I p. 65 A u. B; Londoner Holztafel ebd. p. 66 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 65. 79. 80 (118<sup>a</sup>); 6, 21. 34 (140<sup>a</sup>); 88, 2 (115<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐπισκοπεία (ἐπισκοπεύω Phryn. 591 Lob.) Tebt. I 5, 189 (118<sup>a</sup>). ἐπιστατεία (ἐπιστατεύω) Tebt. I passim.

παραλογεία (παραλογεύομαι) Amh. II 33, 13 (nach 157<sup>a</sup>).

πρακτορεία (ein πρακτορεύω vorauszusetzen) Amh. II 31, 7 (112<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 106; 45, 9; 128 (II<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> \*κυρτεία (zu κυρτεύω) Tor. I 4, 30; 7, 16. 31 (117<sup>a</sup>). Leid. G 14; H 13 (99<sup>a</sup>). Über κυρεία s. oben S. 92.

I<sup>a</sup> ἀνεπισταθμεία Dispens von militärischer Einquartierung, Reskript des M. Antonius (42<sup>a</sup>) — zu ἐπισταθμεύω mit privativem ἀν-, Hermes 32, 509. [Polyb. 15, 24, 2 ἀνεπιστάθμευτος.]

\*ἐφοδεία (ἐφοδεύω) Tebt. I 96, 2. 3 (95 oder 62<sup>a</sup>); 120, 28 (97 oder 64<sup>a</sup>); 257 (I<sup>a</sup>).



β) Formen, die Bildungen auf -ία neben sich haben:

III—II<sup>a</sup> \*ἐξοδεία Kanop. Dekr. 60 (237<sup>a</sup>). Rosettastein 42 (196<sup>a</sup>).

— ἐξοδία bei Herod. 5, 56 und Polyb. 8, 26, 1.

ναυτεία Beruf eines Schiffsmannes Rev. L. 85, 6 (258<sup>a</sup>). Rosettadekr.

17 (196<sup>a</sup>). Vgl. Dittenb. inser. gr. or. I p. 153. — ναυτία = See-  
krankheit bei Arist. (vgl. Phryn. 194 Lob.).

II<sup>a</sup> ἀωτεία (ἀωτεύομαι Arist., Ael.) Fay. 12, 24 (nach 103<sup>a</sup>). —  
ἀωτία Pl., Arist.

ὄρφανεία (ὄρφανεύω) Par. 39, 11 (161<sup>a</sup>). — ὄρφανία Pind., Pl., Pol.

b) Titel und Ämter- oder auch Tätigkeits-, Massen-  
bezeichnungen, von nominalen a-, i-, o- und eu-Stämmen abgeleitet.

III—II<sup>a</sup> ἀντιγραφεία (Amt des \*ἀντιγραφεύς) Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 8 (c. 260<sup>a</sup>).  
Tebt. I 5, 85 (118<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀρχιφυλακίτια (ἀρχιφυλακίτης) Tebt. I 27, 21. 39. 68; 43, 10;  
138 (II<sup>a</sup>r). 121, 3 (94—61<sup>a</sup>) etc.

διδασκαλέ(ι)α Eud. 24, 4 (vor 165<sup>a</sup>) — abnorme Nebenform zum  
gewöhnlichen διδασκαλία. Vgl. oben S. 67.

ἐπικουρεία (statt \*ἐπικουρία falsch gebildet, ἐπικουρεύω nicht belegt)  
Par. 63, 9, 39 (165<sup>a</sup>).

καλαμεία — κουφεία Faschinenarbeit beim Kanalbau Tebt. I 5, 199  
(118<sup>a</sup>). — τὴν οὐσαν καλαμίαν Lond. II p. 183 (CLXIII) 22 (88<sup>v</sup>).

κωμογραμματεία (κωμογραμματεύς) Tebt. I 9, 4 (119<sup>a</sup>); geschr.  
κωμογραμματήας Grenf. I 22, 6 (118<sup>a</sup>).

λεωνεία (Amt des λεώνις, vgl. S. 38) Amh. II 35, 26 (132<sup>a</sup>).

\*λιθεία Vorrat an Steinen Dittenb. inser. gr. or. I 132 (Alexandria)  
8 (142<sup>a</sup>). Delische Inschrift (250<sup>a</sup>) Bull. corr. hell. XXVII p. 75,  
90 λιθείαν τὴν εἰς τὴν στοάν. λιθία Strab. 9, 5, 16 v. l.

παρασχίτια (Amt des \*παρασχίτης) Tor. VIII 14. 20 (119<sup>a</sup>).

τοπογραμματεία (τοπογραμματεύς) Rev. Mél. 303, 3 (c. 130<sup>a</sup>). Grenf.  
I 22, 3 (geschr. τοπογραμματήας). Tebt. I 24, 66; 25, 15 (117<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> λειτουργήα (= λειτουργεία) Grenf. I 35, 2 (99<sup>a</sup>) neben dem ge-  
wöhnlichen λειτουργία. Nicht wohl Itazismus. Vgl. oben S. 74.

c) Eine Sonderstellung nimmt ein:

II<sup>a</sup> \*χημεία Kompagnie Par. 23, 5 (165<sup>a</sup>); geschr. χημέα Lond. I  
p. 38, 23; 39, 45; 40, 66 (158<sup>a</sup>). Vat. F 9. 13 (158<sup>a</sup>). Die Schreibung  
χημε(ι)α, die auch gute Polybiushandschriften neben χημαία bieten,  
bestätigt sich als die ursprüngliche Form. χημαία ist übrigens nicht  
durch lautliche Vertauschung von εἰ > αἰ (vgl. S. 107 Anm.) ent-  
standen, sondern spätere vulgäre Nebenform (ἔγγειος, αὐλεία: ἔγγαιος,

αὐλαία = ημεία: ημεαία).<sup>1)</sup> Glaser de rat. 75 ff. Dittenb., Syll.<sup>2</sup> 224 Note 58.

III<sup>a</sup> ἀνδρεία (nicht ἀνδρία) Petr. I 10, 34 (c. 220<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἄλιεία Fischerei Pathyr. Pap. Ricci Arch. II 519, 9 (c. 130<sup>a</sup>) — früher belegt bei Arist. pol. 1, 8. — ἱερατεία [Arist. polit. 7, 8] Rosettastein 52 (196<sup>a</sup>) — neben ἱερατεύω. προσεδρεία Tebt. I 24, 39 (117<sup>a</sup>), die richtige Form, wie Thuk. I 126, 8; während Eur. Or. 93 des Metrums wegen προσεδρία hat. \*στρατεία (militia) Lond. I p. 38, 12. 19 (160<sup>a</sup>). \*συνεδρεία Tebt. I 72, 155. 171 (114<sup>a</sup>); ebd. 43, 30 (118<sup>a</sup>) συνεδρ|ω|ία; 61 (b) 223 (118<sup>a</sup>) συνε[δ]ρε[ί]ας u. 234 συνεδρ[ε]ίαν. Pol. 18, 37, 2 (mscr.) συνεδρία; ebenso Aristetas (Wendland) 303.

I<sup>a</sup> \*σιτοδεία Dittenb. inser. gr. or. I 194, 10. 14 (42<sup>a</sup>). Das Wort hat im Gegensatz zu anderen von Adjektiven auf -είς abgeleiteten Substantiven, wie ἔνδεια, εὐκλεια etc. ein langes ā. Herodian II 454, 23 ff. K.-Bl. II 277 Anm. 3.

5. Femininale A-Stämme auf -εία.

a) Meist Nomina abstracta aus S-Stämmen:

III<sup>a</sup> ἐκτένεια (LXX, N. T.) Petr.<sup>2</sup> 144 IV 17 (c. 246<sup>a</sup>). Über ἐκτενία s. unten S. 427.

II<sup>a</sup> ἀήδεια (richtig von ἀηδής gebildet) Par. 48, 8 (153<sup>a</sup>). Da aber schon im Attischen die Form \*ἀηδία stehend ist (K.-Bl. II 276), auch Par. 11, 23 (157<sup>a</sup>) ἀηδία begegnet, wird man wohl besser in jenem vereinzeltten Falle eine orthographische Abweichung (ει für ι) annehmen und ἀηδεία betonen.

\*συνέργεια (zu συνεργής) Par. 63, 6, 163 (165<sup>a</sup>); 30, 16 (162<sup>a</sup>). Dresd. I 7. Leid. D 1, 14. Lond. I p. 29, 4 (161<sup>a</sup>). — συνεργία (zu συνεργός Dem., Din., Pol., auch die voll. here., worüber zu vgl. Crönert 32.

III—II<sup>a</sup> \*ἀσφάλεια. \*βοήθεια. ἔγδεια. \*ἐπιμέλεια.

II<sup>a</sup> ἐμφάνεια. \*ἐνέργεια [Aristetas]. εὐχέρεια Dittenb. inser. or. I 175, 9 (105/4<sup>a</sup>). \*μεγαλομέρεια [Aristetas] Dittenb. inser. or. I 168, 58 (116—81<sup>a</sup>), nach Glaser 73 μεγαλομερεία zu betonen; vgl. Schweizer Perg. 54. περιφέρεια Eud. 348 (vor 165<sup>a</sup>); ὑγίεια (s. S. 92).

b) Ausnahmsweise wird ein weibliches Nomen agentis auf -ειᾶ zu einem maskulinen a-Stamm gebildet.

II<sup>a</sup> εὐεργέτεια (zu εὐεργέτης) Wohltäterin Leid. U 2, 9 f. (II<sup>af</sup>).

6. Neutra auf -εῖον (-ειον).

a) Ohne Variante auf -ιον:

III<sup>a</sup> πολημιεῖον oder πολειμιεῖον (Bedeutung unsicher, vielleicht = πωλημιεῖον, Warenhaus?) Petr. II 13 (15) 3 (258—53<sup>a</sup>). Vgl. Tebt. I 5, 46.

1) Hier sei auch angeführt das einzige in den Papyri auf -αία auslautende Substantiv συρμαία Petr.<sup>2</sup> 138 I 10 (III<sup>a</sup>); Sakkakini 100 (III<sup>a</sup>), ein Abführ- oder Brechmittel; nach Herod. II 125 eine Rettigart. Vgl. ebd. II 88. Ar. Pax. 1253 nebst Schol.; Diod. 1, 64. Weiteres im Thes. gr. s. verbo.

σιτοποεῖον Lond. I p. 49, 12 (III<sup>a</sup> — nicht I<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> λιγυφαντεῖον Magd. 36, 2 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 538 (118<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀνωτερεῖον (Bedeutung zweifelhaft) P. Gizeh. Mus. Arch. I 64, 13 (123<sup>a</sup>).

ἰερακεῖον Habichtfutterstätte Tebt. I 5, 70 (118<sup>a</sup>).

πασπερμεῖον allerlei Sämereien Tebt. I 11, 9 (119<sup>a</sup>).

σπονδεῖον [LXX, Aristas 33; Philo, Plut., Poll.] Opferschale Lond. I p. 27, 5 geschr. σπονδῆα (161<sup>a</sup>).

b) Mit Variante auf -ιον:

III<sup>a</sup> ἐπιτόνειον (ἐπιτόνηον) Wirbel zum Aufziehen der Saiten Sakkakini 125 (III<sup>a</sup>). Die Nebenform ἐπιτόνιον Schol. Pl. rep. VII 357; Athen. X 456 D; bildlich Plut. educ. lib. 5.

III—II<sup>a</sup> ἰβιοταφεῖον Holztafel von Paris bei Wilcken Ostr. I p. 65 A. B; ebenso Londoner und Berliner Tafeln ebd. p. 66f. — ἰβιοταφίον (oder ἰβιοτάφιον?) Tebt. I 88, 53 (114<sup>a</sup>). ἰβιοταφίον (sic) P. Tebt. I 87, 100 (115<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*γραμματεῖον. τροφεῖον Petr.<sup>2</sup> 2, 22 (237<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XII. τυλεῖον Rev. L. 94, 10; 102, 5 (258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*βαλανεῖον. \*ἱερεῖον. \*σημεῖον. κκαφεῖον (Grabscheit). \*ταμιεῖον (nicht ταμεῖον S. 92).

III—I<sup>a</sup> \*πορεῖον (κριθῆς), ein Beförderungsmittel, Petr. II 39 (d) 19. 21 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 196 (118<sup>a</sup>); 112, 72 (112<sup>a</sup>); 121, 50 (94 oder 61<sup>a</sup>); 195; 208 (I<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀγγεῖον [Aristas]. \*ἀρχεῖον. \*διδασκαλεῖον. ἐγμαγεῖον (geschr. ἐγμαγήον) Par. 52, 7; 53, 43; 54, 10. 21. 40. 60. 73. 80. 83 (163<sup>a</sup>). ἐργαλεῖον. καπηλεῖον. κεραμεῖον. κρόνειον (wohl orthographische Variante zu κρόνιον) Grenf. I 11, 2. 16; (2) 15 (157<sup>a</sup>). μελάνθειον (Schwarzkümmel), stehende Form der Papyri statt μελάνθιον; so Tebt. I 66, 44 (121<sup>a</sup>); 68, 52 (117—116<sup>a</sup>); 69, 25 (114<sup>a</sup>). Einmal durch Kontraktion μελάνθηον (oder μελανθήον? vgl. S. 154) Leid. C p. 93 col. 4, 9 (160<sup>a</sup>). Nicand. Ther. 43 μελανθίου mit langem ι. πρεσβεῖον (Soph., Pl.) S. 29. χαλκεῖον Kessel Leid. S 2, 16; 3, 2. 26 neben χαλκίον, zugleich ein Maß in der Größe des μετρητής (Leemans I p. 109, 116). Über die Tempelnamen auf -εῖον vgl. oben S. 92.

7. Masculin. Nomina agentis auf -εύς.<sup>1)</sup>

III<sup>a</sup> κοπεύς Arbeiter, der die Früchte in der Ölfabrik zerschneidet, Rev. L. 45, 5 (259<sup>a</sup>) — bei Lukian „Meißel“.

ὀπτανεύς Brater, in einem unedierten Berliner Pap. bei Wilcken Ostr. I 693.

τσιβεύς Walker [Hesych. ὁ πλύτης τριβεύς. Schol. Ap. Rh. II 30 τριβεῖς οἱ κναφεῖς] Petr.<sup>2</sup> 59 (a) col. 2, 4 (III<sup>a</sup>).

1) Merkwürdigerweise erscheint keine neue Werkzeugsbezeichnung auf -εύς, ein Typus, der doch sonst in der hellenistischen Sprache sich verbreitet (W. Schmidt Berl. philol. Wchschr. 1904, 391).

II<sup>a</sup> ἐγδοχεύς Zwischenhändler, Dittenb. inser. or. I 140, 8 (146—116<sup>a</sup>).  
Vgl. Strack, Dyn. d. Ptol. Nr. 115.

ἐλεφαντεύς Arbeiter in Elfenbein (?) Par. 5 col. 43, 1. 3 (114<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> \*ἀντιγραφεύς. βαλανεύς. \*γρμματεύς (über ἱερο-, κωμο-,  
τοπογραμματεύς s. Komposita § 87, 1). εἰσαγωγεύς. ἱερεύς. κουρεύς.  
πορθμεύς. σκυτεύς. χαλκεύς.

II<sup>a</sup> \*ἀρωγεύς (Leitseil) Lond. II p. 12, 28 (II<sup>a</sup>). ἀλιεύς (nicht ἄλεεύς vgl. S. 82).  
βαφεύς Färber oft. γναφεύς (S. 169/70). εἰσαγγελεύς [Herod., Diod., Ael.,  
Plut.] Par. 40, 2 (156<sup>a</sup>); 41, 3 (158<sup>a</sup>).]

8. Femininale A-Stämme: Oxytona auf -ή oder -ά.

Neubildungen aus Verbalstämmen, selten von einem verbum simplex, meist von einem verbum compositum: das Nomen ist teils nach Analogie schon vorhandener, von einem verbum simplex abgeleiteter Substantiva, teils direkt von zusammengesetzten oder denominativen Verben gebildet.

Simplex: III<sup>a</sup> βροχή Bewässerung [LXX Regen] Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r.  
col. 2, 13 (246<sup>a</sup>).

Komposita: III<sup>a</sup> ἐπικαταβολή Magd. 31, 9 (III<sup>a</sup>).

ἐπιτιμή (= Buße) Petr.<sup>2</sup> 20 col. 2, 5 τὰς ἐπιτιμίας (246<sup>a</sup>).

\*καταγραφή [D. H., Plut.] Rev. L. 34, 4 (258<sup>a</sup>). Zur Bedeutung („Übereignen durch Umschreiben auf den Namen eines andern“) vgl. Gradenwitz, Einf. i. d. Papyrusk. 104. P. M. Meyer, Arch. III 89.

III—I<sup>a</sup> ἐπιγονή Nachwuchs, zweite Generation Petr. I sehr oft (s. Index). Lond. II p. 15, 4 (111<sup>a</sup>). Par. 63, 5, 136 (165<sup>a</sup>). B U 994 II 12 (113<sup>a</sup>); 996 II 10 (107<sup>a</sup>). Grenf. II 18, 3. 4 (126<sup>a</sup>). Tebt. I sehr oft (II<sup>af</sup>). Leid. O 10 (89<sup>a</sup>) usw.

III—II<sup>a</sup> προσευχή jüdische Synagoge [N. T., Philo] Magd. 35, 5 (III<sup>a</sup>).  
Dittenb. inser. or. I 129 (146—116<sup>a</sup>); 96 (146—116<sup>a</sup>). P. Tebt. I 86, 17. 18. 29 (II<sup>af</sup>).

II<sup>a</sup> ἀντιδιαγραφή (ἀντιδιαγράφω) Ostr. 1509 (144<sup>a</sup>); 1518 (139<sup>a</sup>); 1533 (118<sup>a</sup>).

\*ἀντιπαραγωγή Gegenunternehmen Par. 63, 5, 135 (165<sup>a</sup>). Leid. B 2, 21 (164<sup>a</sup>).

\*ἀποσκευή Par. 63, 3, 90, 91; col. 7, 7 (165<sup>a</sup>).

ἀποχή Quittung Leid. F verso (127<sup>a</sup>). Tebt. I 11, 14 (119<sup>a</sup>).

\*διαστολή [LXX, Aristeas] Amh. II 40, 25 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 45 (117<sup>a</sup>); 27, 20 (113<sup>a</sup>); 34, 13 (100<sup>a</sup>). Grenf. II 37, 8 (II<sup>a</sup>). Bedeutung: „Spezifizierte Rechnung“. Wilcken Ostr. I 638.

διασφαγή [LXX] P. Kairo Arch. I 62, 6 (123<sup>a</sup>).

\*διατροπή Tebt. I 27, 104 (113<sup>a</sup>).



- \*διεξαγωγή gerichtliche Entscheidung Amh. II 35, 41 (132<sup>a</sup>). Grenf. I 11 col. 2, 24 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 14, 6 (114<sup>a</sup>). Glaser 34.
- καταλιφή (= καταλοιφή oder καταλειφή, s. S. 111) Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 129, 10 (II<sup>a</sup>) = Dittenberg. I. or. II 737.
- \*καταρχή Eud. 4, 27 (vor 165<sup>a</sup>).
- κατασπορά Tebt. I 67, 74 (118<sup>a</sup>). P. Reinach 18, 17. 32 (108<sup>a</sup>); 19, 13. 19 (108<sup>a</sup>).
- κατοχή, neu in der Bedeutung klösterliche Zurückgezogenheit. Belegstellen S. 22f.
- μετεπιγραφή [Jos., N.T.] Tebt. I 113, 4. 5 (114—13<sup>a</sup>). S. unten ἐπιγραφή.
- οἰκοδομή Grenf. I 21, 17 (126<sup>a</sup>). Lob. Phryn. 490. 421.
- \*παραδοχή Tebt. I 79, 41 (148<sup>a</sup>).
- παρασυγραφή Tor. VIII 35 (119<sup>a</sup>).
- προσοχή [Aristeas Wendland 62] Par. 63, 2, 42 (165<sup>a</sup>). Theb. Bk. VIII 16 (130<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 78 (113<sup>a</sup>).
- κυμπεριφορά Par. 63, 2. 44 (165<sup>a</sup>).
- II—I<sup>a</sup> παραζυγή (Bedeutung zweifelhaft, nach Crönert etwa „außerordentlicher Gespanndienst“) Tebt. I 121, 52. 58. 83 (94 oder 61<sup>a</sup>); 262 (II<sup>a</sup>); 180—190 (II—I<sup>a</sup>).

Vgl. auch Subst. comp. (mit einer Präposition) § 87, 4. Über χορτονομή vgl. Subst. comp. aus zwei nominalen Bestandteilen § 87, 1a.

- III<sup>a</sup> \*διαδοχή = διάδοχοι Petr. II 40 (a) 15 (260<sup>a</sup>). \*ἐκτροπή. \*ἐξαγωγή. ἐπαλλαγή Petr.<sup>2</sup> 37 (b) verso col. 4, 13 (257<sup>a</sup>); 67 (a) 10 (III<sup>a</sup>). μετοχή. \*παραβολή Petr.<sup>2</sup> 93 verso II 2 (III<sup>a</sup>). \*παρακομιδή Rev. L. 48, 11; 55, 12 (258<sup>a</sup>). προσαγωγή [Aristeas]. ταγή (= τάξις) lithon Petr. II 4 (2) 3 (258—53<sup>a</sup>).
- III—II<sup>a</sup> \*ἀλλαγή. \*ἀναβολή. \*διαγραφή Steueraufteilung Petr. II 46 (c) 20 (200<sup>a</sup>). Leid. M 2, 12 (114a). Tebt. I oft. ἐντολή Petr. II 25 (a) 6 (258<sup>a</sup>). Par. 65, 18 (II<sup>a</sup>). \*ἐπιγραφή Steueraufgabe [Wilcken Ostr. I § 46] auf vielen ptolemäischen Ostraka, wie 1489 (III<sup>a</sup>). 295. 703. 709. 712. 722. 733. 735. 737. 1253. 1355—56. 1619. 1621. 1622 (II<sup>a</sup>). \*ἐπιτολή (vom Aufgang eines Gestirns) kanop. Dekr. 38 (237<sup>a</sup>). Eud. 3. 378. 494 (vor 165<sup>a</sup>). \*καταφορά Petr.<sup>2</sup> 144 IV 20 ἡλίου περί καταφορὰν ὄντος (c. 246<sup>a</sup>). ὑπογραφή, namentlich von Beamtenunterschriften, Petr.<sup>2</sup> 7, 14; 25, 3 (III<sup>a</sup>). Tor. I p. 7, 33 (117<sup>a</sup>).
- II<sup>a</sup> \*ἀγωγή (der Bedeutung nach neu = Fuhre, Ladung) Ostr. 705 ἀχύρου ἀγῶν μίαν (II<sup>a</sup>). \*ἀναγωγή. \*ἀναδοχή. \*ἀναφορά. ἀναψυχή (Erholung) Lond. I p. 30, 19 (163<sup>a</sup>). \*ἀπαρχή Tor. I 7, 10 (117<sup>a</sup>), nach Wilcken Ostr. I 345f. eine Erbschaftsteuer. ἀποστολή [Aristeas 15] Tebt. I 112, 6 (112<sup>a</sup>). ἀφή (λύχνων) Tebt. I 88, 13 (115—114<sup>a</sup>) [Herod., LXX, Aristeas]. γραμμή Eud. 187 (vor 165<sup>a</sup>). διαλογή Rechnung [nur Arist. pol. 2, 8] Amh. II 33, 23 (157<sup>a</sup>), zu aktivem διαλέγειν, wie Fay. XI 26 (nach 115<sup>a</sup>). διατροφή Tebt. I 52, 16 (114<sup>a</sup>). \*ἐγδοχή Lond. II p. 4 (a) 4 (177<sup>a</sup>); ἐγδοκή Par. 63, 3, 86 (165<sup>a</sup>). Vgl. oben S. 171. \*ἐγλογή

- [Aristeas] Tebt. I 5, 166 (118<sup>a</sup>). \*καταβολή [II. Maccab., Aristeas] = Bezahlung Grenf. II 19, 15 (118<sup>a</sup>); 22, 13 (110<sup>a</sup>). P. Reinach 7, 9 (c. 140<sup>a</sup>). παραγραφή Tebt. I 188 (II<sup>a</sup>). περιφορά. συναγωγή Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 129, 1 (II<sup>a</sup>). \*φθορά. χοή.  
 II—I<sup>a</sup> δοχή Tebt. I 112. 89 (112<sup>a</sup>); 115, 8 (115<sup>a</sup>); 120, 4. 55 (97 oder 64<sup>a</sup>); 131 (100<sup>a</sup>). εἰςδοχή Tebt. I 123, 4. 11. 15 (I<sup>a1</sup>); 159 (112<sup>a</sup>). Eur. Elect. 396.  
 I<sup>a</sup> προσδοχή [Epicur] Tebt. 209 (76<sup>a</sup>).

9. Femininale A-Stämme: Paroxytona und Proparoxytona.

a) Paroxytona auf -ή.

ἐντύλη („a wrapper or rug“) Lond. II p. 11, 15 (II<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> κροτώνη [Hesych. κροτώνη τὸ ἐπιγινόμενον τοῖς δένδροις, μάλιστα τῇ ἐλαίᾳ] auf einem Ostrakon, das Wilcken Theb. Bk. 59 veröffentlicht (135<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> πτιάνη (Gerstentrank) Petr.<sup>2</sup> 140 (d) 3. 5. 6. Dafür τιάνη Oxy. IV 51 (um Chr. Geb.).

b) Ein Proparoxytonon auf -ᾶ ist

III<sup>a</sup> Μάκετα, femin. Ethnikon zu Μακεδών, Magd. 27, 1 u. verso 2 (III<sup>a</sup>): Ἡδίστη Νικάνορος Μάκετα. Die Herausgeber (Bull. corr. hell. 1903, 184) zitieren die Glosse des Steph. Byz. 428 λέγεται καὶ Μακέτης ἀρσενικῶς καὶ Μακέτις γυνὴ καὶ Μάκεσσα ἐπιθετικῶς, ὡς Ἡρακλείδης, καὶ Μάκεττα διὰ ττ καὶ δι' ἑνός. Das Wort steht schon (wie es scheint, als Maskulinum) Petr. I 13 (1) 7 (237<sup>a</sup>) καταλείπω τὰ ὑπάρχοντα (fehlt ein Eigenname) Πύρρου Μακέται. Vgl. Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 4 und Nro. 4 (2) 23 (237<sup>a</sup>). S. Henr. Steph. Thes. gr. s. v. Μακεδόνες.

10a. Masculine A-Stämme auf -ης und -ac [die' Bildungen auf -της unter Nr. 22].

III<sup>a</sup> ἀρχώνης Hauptpächter Rev. L. 10, 10; 11, 14; 13, 4. 7; 14, 2. 9; 34, 15. 18 (258<sup>a</sup>). [Andocid. I 133 Konjekture.]

\*ιλάρχης, ἐπιλάρχης, λιβυάρχης. Belege S. 93 und 257.

III—I<sup>a</sup> ἱππάρχης Belege S. 256f.

III—II<sup>a</sup> πτεροφόρας (nur plur. πτεροφόροι), ein ägyptischer Priesterstand, Kanop. Dekr. 4 (238<sup>a</sup>); Rosettainschr. 7 (196<sup>a</sup>). P. Grenf. I 44, 2, 3 (II<sup>a</sup>). Zu vergleichen sind analoge Bildungen βακτροφόρας, καμφόρας, τεττιφόρας (Ar. eq. 1331), ἡμεροδόμας, τειχομάχας. Vgl. Dittenberger zu den genannten Inschriften u. W. Otto, Priester und Tempel I 86ff. Hesych. schreibt fälschlich πτεροφόροι· καλοῦνται δὲ οὕτως καὶ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ ἱερέων τινές. Vgl. S. 256.

τοπάρχης [LXX]. Belege S. 257.

II<sup>a</sup> θηβάρχης, μεριδάρχης, Belege S. 256f.

ίματιοπώλης Lond. I p. 34, 32 (161<sup>a</sup>). ίματιοπώλης (vgl. S. 209)  
Par. 36, 8 (163<sup>a</sup>).

κρομβυοπώλης Zwiebelhändler Par. 5, 20, 8 (114<sup>a</sup>) hergestellt von  
Wilcken Ostr. I 691. Zu μβ vgl. S. 169 Anm.

μυρτοπώλης Ägypt. Inschr. Journal des Savants Aug. 1879, 474  
(Kun.)

παντοπώλης Trödler Ostr. 347. 348 (136<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> ἀλοπώ(λης) [Crönert] Tebt. I 120, 16 (97 oder 64<sup>a</sup>).

ὀθονιοπώλης Leinwandhändler Leid. K 13 (99<sup>a</sup>) — nach Wilcken.  
τεταρτοπώλης Tebt. I 180 (92 oder 59<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> βυρσοδέψης Gerber Petr. II 32 (1) 3 (c. 238<sup>a</sup>). δεκατώνης (Anaxilaos  
bei Poll. 9, 29) Dittenb. inscr. or. I 55, 19 (240<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> γεωμέτρης Petr. II 1, 2 (c. 260<sup>a</sup>); 11 (2) 3; 36 (1) 8 (III<sup>a</sup>). Tebt. I  
58, 10 (111<sup>a</sup>). κωμάρχης (Xen. Anab. IV 5, 24), νομάρχης (Herod. 2,  
177) Belege S. 257.

II<sup>a</sup> ἐλαιοπώλης (Dem. 25, 47) Tebt. I. 38, 3 (113<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> × τελώνης Grenf. II 15, 3, 2 (139<sup>a</sup>); 34, 1 (99<sup>a</sup>); 35, 14 (98<sup>a</sup>). BU 994  
III 10 (113<sup>a</sup>). Tebt. I 140 (72<sup>a</sup>).

10b. Spitznamen auf -ίας (vgl. Lobeck pathol. proleg. 488ff.  
Schmid Attic. IV 691, i).

III<sup>a</sup> μετωπ[ίας Petr.<sup>2</sup> 5 (b) 12 (238<sup>a</sup>). Poll. 2, 43: εὐρυμέτωπος ὁ  
καὶ μετωπίας ὀνομαζόμενος.

τετραγωνίας vierschrötig Petr.<sup>2</sup> 12, 21 (235<sup>a</sup>); ebenso zu ergänzen  
8, 12 (238<sup>a</sup>); 17 (b) 7 (III<sup>a</sup>). Hesych. τετραντίας· τετράγωνος καὶ  
ίχυρός.

III<sup>a</sup> ἐρυθρίας (Arist. categor. 8) Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 26 (235<sup>a</sup>) nach Add. et Corr. IX;  
17 (b) 7 (III<sup>a</sup>). Auch ἐ<θ>ρυθρίου Petr. I 20, 20 = Petr.<sup>2</sup> 1 col. 2, 20  
(237<sup>a</sup>) gehört zu ἐρυθρίας. ίχυρίας Petr. II 10 (1) 10 (240<sup>a</sup>). χχιζίας  
Petr.<sup>2</sup> 14, 7 (235<sup>a</sup>). Cratin. bei Phot: χχιζίας· ὁ τετανός καὶ ίχνός. Vgl.  
Dikaearch bei Clem. Προτρεπτ. λόγ.: χχιζίας· λεπτός παρ' Ἀπτικοῖς. Dem-  
nach übersetzt Fr. Bechtel, Einstämm. männl. Personennamen p. 16 nach  
dem Vorgang von Fick (Curt. Stud. 9, 183) χχιζίας = „ein Mann wie ein  
Span“, also spindeldürr.

## 11. Femininale A-Stämme auf -ία.

a) angeschlossen an nominale O-Stämme:

III<sup>a</sup> ἀβροχία Regenmangel kanop. Dekr. 15 (238<sup>a</sup>).

δεκαταρχία Pap. Gizeh Mus. Arch. II 81, 8. 9 (III<sup>a</sup>).

ίεροποία (s. S. 110) Petr. II 11 (2) 2 (III<sup>a</sup>).

νιτρία Natrongrube Petr.<sup>2</sup> p. 60, 10 (c. 260<sup>a</sup>). Strabo XVII 23  
p. 803.

οἰνολογία (vgl. αιτολογία, φορολογία) Ostr. 711 (III<sup>a</sup>) = „Eintreiben  
von Weinlieferungen“ nach Wilcken Ostr. I p. 268f.

πηλοποιία (s. S. 110) Petr. II 12 (4) 3 (241<sup>a</sup>).

πλινθουλκία Petr. II 14 (2) 13 (Wilcken) = Petr.<sup>2</sup> 46 (2) 13, wo jetzt πλινθοκία gelesen wird.

τριμηνία Rev. L. 22, 1; 34, 21 (258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀνιππία (zur Bedeutung vgl. Wilcken Ostr. I 344) Petr. II 39e (3) 15; (6) 9; (8) 22 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 99, 56. 57 (148<sup>a</sup>).

διχομηνία [Plut. Dion 23] Vollmond Rev. L. 56, 18 (258<sup>a</sup>). Eud. 19, 2 (vor 165<sup>a</sup>). Leid. U II 2 (II<sup>a m</sup>), geschrieben δεχομενία.

φορολογία Rev. L. 33, 13. 20 (258<sup>a</sup>). BU 1010, 3 (219<sup>a</sup>). Rosetta-Inscription 12 (196<sup>a</sup>). Par. Not. et extr. XVIII, 2 S. 413, 4 (II<sup>a i</sup>). Lond. II p. 14, 14 (116—111<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 55 (117<sup>a</sup>); 27, 46 (113<sup>a</sup>); 29, 12 (110<sup>a</sup>) etc.

χειρογραφία Rev. L. 36, 10; 37, 13. 20 (258<sup>a</sup>). Petr. II 27, 1 (III<sup>a</sup>) Par. 62, 4, 12 (II<sup>a i</sup>). Tebt. I 27, 32. 53 (II<sup>a</sup>) etc.

ώμαλία in der adverbialen Verbindung ἐφ' ώμαλίαν = „im gleichen Verhältnis“ Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 6 u. 7 (246<sup>a</sup>). Ebenso Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 540, 8 Inschr. v. Lebadeia (175—164<sup>a</sup>). Das ω ist durch falsche Analogie von ἀνωμαλία hereingekommen.

II<sup>a</sup> ἀμνηστία Par. 63, 3. 79 (165<sup>a</sup>). [Hesych. falsch ἀμνηστία].

ἀντιδικία Tor. I 6, 9 (117<sup>a</sup>).

ἐπαφροδισία Par. 30, 28. Leid. D 1, 11. 24 (162<sup>a</sup>).

\*εὐχρηστία [Aristeas 136 εὐχρηστος] Par. 63, 6, 191 (165<sup>a</sup>).

κακοικονομία (Philo κακοικονόμος) Tor. I 6, 14 (117<sup>a</sup>).

λυχία Kandelaber (v. λύχνος abgeleitet) Lond. II p. 11, 17 (II<sup>a</sup>). Leid. T 1, 7 (c. 160<sup>a</sup>). Das Wort ist übrigens nicht spezifisch alexandrinisch, sondern auch in Kleinasien, z. B. C. I. G. 2825, 14. 61 (Didym.) v. Jahr 243<sup>a</sup>; 3071, 8 (Lyd.); bei Iosephus (W. Schmidt de Ios. eloc. 529) und von Attizisten gebraucht (Luc. asin. 40). Schmid Att. IV 686.

μισοπονηρία [II. Macc., Aristeas 280] Lond. I p. 34, 30 (161<sup>a</sup>).

νεκρία Totenstätte Par. 22, 15 (165<sup>a</sup>). Tor. I 1, 20 (117<sup>a</sup>).

σιταγωγία Tebt. I 57, 12 (114<sup>a</sup>).

σιτολογία Tebt. I 24, 63 (117<sup>a</sup>); 5, 85 (118<sup>a</sup>).

συνορία Nachbarschaft Dittenberg. inser. or. I 168, 18 (116—81<sup>a</sup>).

τιμογραφία Rev. Mél. 324, 1 (II<sup>a</sup>).

τολμηρία Tor. VIII 66 (119<sup>a</sup>).

φιλαυτία Par. 26, 10 (163<sup>a</sup>).

χερσοκοπία (zu χερσοκόπος) Aufreißen (d. h. Pflügen) trockenen Landes Tebt. I 105, 20. 33. 35. 57 (113<sup>a</sup>).

χρωματογραφία Tebt. I 237 (114<sup>a</sup>).



I<sup>a</sup> ἀστρατευσία (zu ἀστράτευτος) καὶ ἀλειουργησία (zu ἀλειούργητος) im Reskript des M. Antonius auf Papyrus (42<sup>a</sup>) ed. Brandis, Hermes 32, 509. ἀλειουργησία auch bei Strabo XIII p. 595.  
 λαογραφία Tebt. I 103, 1 (94 oder 61<sup>a</sup>); 121, 61; 189 (I<sup>ai</sup>).  
 συναλλαγματογραφία Tebt. I 140 (72<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*ἀνυδρία Petr. II 9 (2) 6 (241<sup>a</sup>). \*ἀψιμαχία [Aeschin.] Petr. II 4 (4) 3 (255<sup>a</sup>). ἐργολαβία Petr. II 14 (1<sup>b</sup>) 4 (250<sup>a</sup>); 13 (6) 5; (18<sup>b</sup>) 10 (255<sup>a</sup>); 20 (4) 12 (252<sup>a</sup>). ὄδοποιία Grenf. II 14 (b) 6 (264 oder 227<sup>a</sup>). πολυωρία P. Gizeh Mus. Arch. II 81, 15 (Zeno bei Sext. Empir.). στεφανηφορία Kanop. Dekr. 40 (237<sup>a</sup>). συναρχία Petr. II 45 (3) 21 (III<sup>a</sup>). \*συνοικία (insula) Petr.<sup>2</sup> 65 (b) 9 (III<sup>a</sup>); 73, 7 (III<sup>a</sup>). \*χορηγία [Aristeas] Petr. II 13 (5) 10 (258—53<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*βραϊδιουργία Magd. 35, 11 (III<sup>a</sup>). Tor. I 6, 3 (117<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> \*λειουργία [LXX, Aristeas] Par. 66, 13 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 7, 17 (164<sup>a</sup>); p. 20, 28; 2<sup>a</sup>, 18 (161<sup>a</sup>); 46, 9; 47, 42 (146—135<sup>a</sup>). Par. 33, 19 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 181; 124, 40 (118<sup>a</sup>); 32, 4 (145<sup>a</sup>). Weitere Belege S. 128.

II<sup>a</sup> \*ἀγορανομία [Arist.] Grenf. I 10, 7 (174<sup>a</sup>). Leid. N 2, 5 (103<sup>a</sup>). \*ἀκαιρία [Dem.] Par. 63, 12. 94 (165<sup>a</sup>). ἀλλοδημία Tebt. I 50, 9 (112—111<sup>a</sup>). \*ἀμειξία (ἄμεικτος) S. 91. \*ἀκυλία Strack, Ptol. Inschriften Arch. II 555 Nr. 38, 7 (II—I<sup>a</sup>); Fay. p. 48, 6. 18 (spätptol.). βαναυσία Par. 49, 3 (c. 160<sup>a</sup>). \*δικαιολογία Tor. I 9, 4 (117<sup>a</sup>). \*ἐγδημία (Verreisen) BU 1011 II 1 (II<sup>a</sup>). ἐγρηρία Dittenberg. inser. or. I 168, 55 (116—81<sup>a</sup>). Arist. rhet. 1, 5 p. 1361b, 26 ἐγρηρία δ'ἔστι βραδύτης γήρωσ μετ' ἀλυσίας. \*ἐϋημερία II. und III. Maccab., Aristeas] Par. 30, 29; Leid. D 24 (162<sup>a</sup>). Würzburger Sososfragm. ed. Wilcken, Hermes 41, 106 col. II 7 (II<sup>a</sup>) im Sinn von „Erfolg“. ἐϋθυδικία Tor. I 6, 13 (117<sup>a</sup>). \*θεωρία (Visitation) Tebt. I 33, 6 (112<sup>a</sup>). \*ἱχημερία Eud. 37. 47 (vor 165<sup>a</sup>). \*κατοικία (Ansiedlung). κεδρία Cedernharz [Herod. 2, 87] Tebt. I 88, 13 (115—114<sup>a</sup>). κληρονομία. κοιλία Unterleib Leid. U II 16 (II<sup>am</sup>). \*κοινολογία [Hippocr.] Fay. XII 15 (nach 103<sup>a</sup>). σκευωρία [Dem.] Tor. I 6, 14 (117<sup>a</sup>). τρικυμία [poet.] S. 34. φιλανθρωπία Gnadenerlaß [LXX, Aristeas] Leid. H 19 (c. 100<sup>a</sup>). χιλιαρχία [Xen. Cyr. IV 1, 4] Tebt. I 137 (II<sup>af</sup>).

b) an A-Stämme angeschlossen:

III<sup>a</sup> λινωνία (analog zu αιωνία, τελωνία gebildet) Petr. II 28 (5) 9; (8) 21; (9) 31.

αιτομετρία Petr.<sup>2</sup> 87 (a) r. 17 (III<sup>a</sup>); 140 (b) 4; 141, 15.

III—II<sup>a</sup> νομαρχία (νομάρχης) Petr. I 16 (2) 6 (230<sup>a</sup>); 22 (2) 4 (257<sup>a</sup>). Petr. II oft. Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 3, 10 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 63 (113<sup>a</sup>) etc.

\*τσιταρχία Amh. II 29, 22 (nach 250<sup>a</sup>). Vat. F (Mai V 356) 9. 14 (160<sup>a</sup>). Rev. Mél. 330. 331 (II<sup>a</sup>). Nirgends findet sich die von Dindorf Thes. gr. geforderte Form χιταρχία.

τοπαρχία (τοπάρχης) [LXX, Ios.] Rev. L. 87, 4 (258<sup>a</sup>). BU 995 III 2 (109<sup>a</sup>); IV 3. Leid. N 2, 5 (103<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 63, 1 (123<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 62 (117<sup>a</sup>) usw.

II<sup>a</sup> εὐθυμετρία (analog zu γεωμετρία — γεωμέτρης) Tebt. I 12, 6. 18; 83, 8; 84, 2; 85, 1 (II<sup>af</sup>).

θηβαρχία (θηβάρχη) Theb. Bk. III 2, 13; IV 2, 6 (130<sup>a</sup>).

ίερωνία (Bedeutung?) Tebt. I 119, 32 (105<sup>a</sup>).

κωμαρχία (κωμάρχη) Tebt. I 24, 63 (117<sup>a</sup>).

λααρχία Tebt. I 60, 29; 61 (a) 111; 62, 258; 93, 193 (II<sup>af</sup>).

III<sup>a</sup> ἱππαρχία (ἱππάρχη).

II<sup>a</sup> κυκοφαντία Par. 15, 67 (120<sup>a</sup>). τελωνία Par. 61, 9 (156<sup>a</sup>).

e) an S-Stämme angeschlossen:

II<sup>a</sup> αὐτοκρατία (= αὐτοκρατία Herrschsucht Tor. VIII 68 (119<sup>a</sup>).

Zu τ > ς vgl. § 47 S. 209.

ἐκτενία (ἐκτενή) Par. 63, 1, 12 (165<sup>a</sup>). Vgl. oben S. 419 ἐκτένεια.

ἐντυχία [III. Macc., Aristeas 1] (analog zu ἄ-, εὐτυχία gebildet, der Bedeutung nach = ἔντευξις) Lond. I p. 34, 26 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 26 (118<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀμελία [Aristeas 248 ἀμέλια] BU 1003, 9 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (a) 176. 179 (118<sup>a</sup>); 66, 57 (121<sup>a</sup>); 67, 71; 68, 84 (117<sup>a</sup>). Vgl. K.-Bl. II 276. Anm. 1. G. Meyer 183. Schmid Att. IV 685. Schweizer Perg. 54. Crönert 31.

II<sup>a</sup> \*ἀηδία (schon im Attischen regelmäßig, z. B. auch Alkiphr. (Schepers) IV 7, 8; 14, 1) Par. 11, 23 (157<sup>a</sup>). Über die Variante ἀήδεια (oder richtiger ἀηδεία) s. oben Nr. 5. αὐθαδία (αὐθάδης) [Aeschyl., Soph., Eur., Ar.] Grenf. II 31, 9 (145<sup>a</sup>). Tebt. I 16, 10 (114<sup>a</sup>). Crönert 32 αὐθαδία linguae pedestris auctoribus sine dubio reddenda est. Polyb. 16, 22, 1 und 38, 1, 6 bietet der rezipierte Text τὴν αὐθάδειαν.

d) an einen κ-Stamm angeschlossen:

II<sup>a</sup> φυλακία (zu φύλαξ oder möglicherweise zu vulgärem φύλακος) Tebt. I 27, 38 (113<sup>a</sup>) und sein Kompositum γεννηματοφυλακία (neben γεννηματοφύλαξ) Tebt. I 27, 4. 13. 48.

e) an einen ι-Stamm hat sich angeschlossen κονία Tor. I 8, 17 (117<sup>a</sup>).

f) an einen ρ-Stamm hat sich angeschlossen \*πολυχειρία (πολύχειρ Arist. polit. 3, 10; übrigens auch πολύχειρος Heracl. Alleg. 25 p. 88) Par. 14, 24 (127<sup>a</sup>). Tor. III 26 (127<sup>a</sup>).

g) Postverbale Bildungen auf -ία, angeschlossen a) an contracta:

III<sup>a</sup> ὀνηλακία (ὀνηλατέω oder ὀνηλάτης?) Petr.<sup>2</sup> 61 (i) 4 (226<sup>a</sup>) hergestellt von Wilcken Add. et Corr. XVIII.

II<sup>a</sup> εὐθηνία (εὐθηνέω) Rosettainschrift 13 (196<sup>a</sup>). Über εὐθένεια bei Aelian s. Schmid Att. III 241; IV 685.

παρατρατηγία (Täuschung) Lond. I p. 20, 25 (161<sup>a</sup>) hergestellt von Witkowski Prodr. 32. παρατρατηγέω D. H., Plut.

III<sup>a</sup> \*ἀντιλογία Petr. II 17 (3) 7 (III<sup>a</sup>). εὐλογία (εὐλογέω) Dittenb. inscr. or. I 74 (247—221<sup>a</sup>).

Π \*κακολογία Tebt. I 24, 77 (117<sup>a</sup>). κακοτεχνία (κακοτεχνέω) P. Reinach 16, 26 (109<sup>a</sup>); 23, 20 (105<sup>a</sup>) etc.

Π—I γειννία (γειννιάω) Belege oben S. 21.

β) an barytona:

ΠΙ—Π<sup>a</sup> \*προσαγγελία (Analogiebildung) Petr.<sup>2</sup> 51, 6 (ΠΙ<sup>a</sup>). Grenf. I 17, 13 (147 oder 136<sup>a</sup>). Tebt. I 16, 21; 38, 8; 43, 16; 138 (ΠΙ<sup>af</sup>). P. Reinach 17, 12 (109<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> \*ἐπισημασία Tebt. I 23, 6 (119 oder 114<sup>a</sup>).

Π—I<sup>a</sup> κωμασία Tor. I 8, 21 (117<sup>a</sup>). Leid. T 1, 9 (c. 160<sup>a</sup>). Dittenb. inser. or. I 194, 25 (37<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> εἰκασία Tebt. I 60, 53; 61 (a) 186. 198. 204; 61 (b) 374 (118<sup>a</sup>); 72, 376 (114<sup>a</sup>). ἐνεχυρασία Par. 35, 30 (163<sup>a</sup>). θυσία. \*κατεργασία [Arist., LXX, Aristeas] Tebt. I 61 (b) 129 (118<sup>a</sup>); 66, 9 (121<sup>a</sup>). \*ὄνομασία. \*προστασία [Aristeas] Par. 63, 4, 13 (165<sup>a</sup>). Theb. Bk. II 6 (131<sup>a</sup>).

h) Substantivierte Adjektiva auf -ία:

ΠΙ—Π<sup>a</sup> ἐγβατηρία (sc. χώρα) Landungsstelle Petr. II 4 (1) 2. 11 (255<sup>a</sup>); 23 (1) 6. 8; 37 (1<sup>a</sup>) l. col. 9 (ΠΙ<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 39 col. 1, 13; col. 2, 10 (ΠΙ<sup>a</sup>). Tebt. I 33, 9. 11 (Π<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> \*εὐδία (sc. ἡμέρα) poet. S. 28. προθεσμία (sc. ἡμέρα) Termin Tor. I 7, 26 (117<sup>a</sup>). Vgl. Plat. leg. 12, 954 DE.

i) Der Bildung wie der Bedeutung nach unklar ist:

ψελλινία (Halskette?) Par. 9, 14 (117<sup>a</sup>). Über πυτία vgl. S. 102 Anm. 1.

12. Deminutivbildungen.

a) auf -ίδιον:

ΠΙ<sup>a</sup> ἐρίδιον [Luc.] Petr. II 32 (1) 10 = Petr.<sup>2</sup> 36 (d) 10 (c. 238<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XIV.

περιτραχηλίδιον Halsband P. Magd. in Mélanges Nicole p. 282, 5 (221<sup>a</sup>).

ΠΙ<sup>a</sup> κώιδιον Petr. II 32 (1) 9. 28 (c. 238<sup>a</sup>) — bei Pl., Ar., Arist. ohne ι adscr., vgl. § 21 S. 132. χοιρίδιον Magd. 4, 5 (ΠΙ<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> ἀδελφίδιον Par. 39, 6 (161<sup>a</sup>) — nicht ἀδελφιον wie die Herausgeber. ζώιδιον (S. 131). ἱματίδιον Par. 10, 22 (145<sup>a</sup>).

b) auf -ίον oder -ίον:

ΠΙ<sup>a</sup> ἀπλοίδιον (zu ἀπλόις, einfaches Kleidchen) Petr. I 12 = II Einl. 22, 20 (c. 238<sup>a</sup>).

καθόρμιον Teil eines Halsbandes P. Magd., publ. v. Jouguet und Lefébure in Mélanges Nicole p. 282, 5 (221<sup>a</sup>).

κόπριον (Dünger) P. Sakkakini 66 ἐγβολή κοπρίων (ΠΙ<sup>a</sup>).

κοφίνιον Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 6 (225<sup>a</sup>).

ῥοπάλιον Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 8 (c. 260<sup>a</sup>). Vgl. Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 588, 146 (Delos).

III—II<sup>a</sup> ῥαφάνιον Petr.<sup>2</sup> 137 I 11; 139 (b) I 7; 140 (b) 1; (d) 2 (III<sup>a</sup>).  
Leid. C p. 93, 4, 4; aber 15 ῥαπάνιον (164<sup>a</sup>).

στεφάνιον (eine Ehrengabe) Petr.<sup>2</sup> 142, 19 (III<sup>a</sup>). Par. 42, 12 (156<sup>a</sup>).  
Ostr. 1530, 4 (121<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ἐπιστόλιον Goodsp. 3, 11 (III<sup>a</sup>). Par. 44, 4; 45, 3. 4 (153<sup>a</sup>).  
Tebt. I 12, 15 (118<sup>a</sup>); 34, 3 (100<sup>a</sup>); 253 (94 oder 63<sup>a</sup>). Zu ἐπιστόλιον  
vgl. S. 260.

II<sup>a</sup> ἄρβια (vielleicht = ὄρ(ό)βια) s. oben S. 61.

ζωμίον (Süppchen) Tebt. I 112, 75 (112<sup>a</sup>).

λαγάνιον (Kuchen) — neben λάγανον — Leid. C p. 93, 4, 2 (164<sup>a</sup>).

Über eine andere Auffassung s. § 25 S. 147.

\*πιλίον Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>r).

σεβίτιον = σεβίδιον (Hesych. céβις· πυζίς) Par. 10, 22 (145<sup>a</sup>); 60 (b)  
26 (160<sup>a</sup>).

κκοίκιον (zu κόϊξ) Körbchen Leid. C p. 93, 4, 17 (164<sup>a</sup>). Tebt. I 45,  
41 (113<sup>a</sup>). Vgl. § 46 IIa, S. 204.

ψωμίον (kleiner Bissen) Tebt. I 33, 14 (112<sup>a</sup>).

πιττάκιον (Blättchen) Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>); 120, 126 (97  
oder 64<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> σταθμίον (ein Maß) Tebt. I 117, 17 (99<sup>a</sup>) ausgeschrieben; in dem-  
selben Pap. u. 116 oft abgekürzt.

χαρτίον Grenf. II 38, 5 (81<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἐνώιδιον (haplogisch verkürzt aus ἐνωίδιον?), s. § 21 S. 131 und § 36  
S. 176. χοινίον. φαρμάκιον (Plato) Petr.<sup>2</sup> H (8f) 25 (c. 250<sup>a</sup>). φορτίον.

III—II<sup>a</sup> θυγάτριον Lond. I p. 32, 6 (163<sup>a</sup>). ἰκτίον. \*κεράμιον. \*δθόνιον  
(Belege S. 42).

II<sup>a</sup> κιθώνιον (S. 184). ληκύθιον Tebt. I 221 (c. 112<sup>a</sup>). μόριον. χελώνιον  
(τοῦ οἴκου) „schildkrötenförmige Hülle des Riegels“ Tebt. I 46, 17 (113<sup>a</sup>).  
Später Oxy. I 113, 3 (II<sup>p</sup>). Crönert, Wehsehr. f. kl. Phil. 1903, 459.  
Vgl. auch van Herwerden, Lex. suppl. p. 897: χελώνιον τὸ ἐπὶ τοῖς  
κλειδί λεγόμενον· σπανίως δὲ παρὰ τοῖς παλαιοῖς εἰρημένον. Theognostus  
Can. 124, 15. Auf einer delischen Inschr. (250<sup>a</sup>) Bull. corr. hell. XXVII  
p. 69 κλειδὸς καὶ χελώνιον; p. 70 κλειδὸς καὶ χελώνιον.

I<sup>a</sup> σφυρίδιον Tebt. I 120, 77 (97 oder 64<sup>a</sup>). σφυρίδιον Ar. Ach. 428. 445.

e) auf -άριον:

III<sup>a</sup> ὄψάριον [N. T.] Petr.<sup>2</sup> 138 I 11 (III<sup>a</sup>).

χιτωνάριον (Lucill. 47) Petr.<sup>2</sup> 32 (g) recto (a) 18 (c. 240<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*σιτάριον Par. 32, 10 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 13, 26; 43, 5 (160<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*παιδάριον Petr. II 4 (2) 11 ff. (255<sup>a</sup>). Par. 10, 22 (145<sup>a</sup>): 49, 31  
(160<sup>a</sup>) etc.

II<sup>a</sup> λογάριον Tebt. I 20, 8 (113<sup>a</sup>). οἰνάριον Par. 70 p. 414.

d) auf -άσιον: κοράσιον Par. 24, 8 (164<sup>a</sup>).



e) auf -ίκοσ, -ίκη: \*νεανίκοσ Par. 60 (b) 4. 10 (150<sup>a</sup>). \*παιδίκη Artem. 12 (III<sup>a</sup>). Petr. I 12, 9. 11 = Petr. II Einl. p. 22 (c. 238<sup>a</sup>). Grenf. I 43, 3 (II<sup>a</sup>).

f) auf -ίς:

II<sup>a</sup> περιπερίς (Witkowski) Par. 50, 18 (160<sup>a</sup>): περιπερίδ', nicht περιπέτρια.

III—II<sup>a</sup> θυρίς Petr.<sup>2</sup> 48, 18 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 25, 5 (161<sup>a</sup>).

g) auf -ιδεύς:

III<sup>a</sup> περιπεριδείς Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 4 (225<sup>a</sup>); synkopiert περιτριδείς Grenf. II 14 (b) 4 (227<sup>a</sup>), junge Tauben. Vgl. K.-Bl. II 280 (ἀειτεύς, λαριδείς).

13. Nomina auf -ιον oder -ίον ohne deminutive Bedeutung von verschiedenartigen Stämmen abgeleitet.

Über Akzent und Quantität ist oft keine Sicherheit zu erreichen. Manche sind als substantivierte Adjektiva zu betrachten.

a) Mit Varianten auf -εῖον (vgl. oben 6):

III<sup>a</sup> ἀποδόχιον Rev. L. 31, 1. 19; 32, 2; 54, 18 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 2, 12 (252<sup>a</sup>). — LXX ἀποδοχείον.

ἵπποτρόφιον Petr.<sup>2</sup> 62 (b) 3 (III<sup>a</sup>). Strabo ἵπποτροφεῖον.

χαλκωρύχιον Petr. II 9 (2) 3 (c. 242<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 130, 2 (III<sup>a</sup>). Strabo χαλκωρυχείον.

III—II<sup>a</sup> γραφίον Petr.<sup>2</sup> 53 (s) 5 (III<sup>a</sup>). Tor. XIII 9 (137<sup>a</sup>). Buttm. 4 (134<sup>a</sup>). Plut. γραφεῖον.

ἐλαιούργιον Rev. L. 44, 4; 45, 13; 49, 16; 50, 23; 55, 20; 58. 6; 60, 12 (258<sup>a</sup>). Petr. II 27 (2)<sup>a</sup> 15 (236<sup>a</sup>). Ostr. 1608 (III<sup>a</sup>). Lond. II p. 4, 7 (II<sup>a</sup>). Theb. Bk. X<sup>a</sup> 2 (134<sup>a</sup>). Bei Arist. schwankt die Überlieferung zwischen -εῖον und -ίον.

ὑποδόχιον Petr. II 4, 4 (252<sup>a</sup>); 9 (5) 7 (241<sup>a</sup>). — Arist. 89. 91 und Strabo ὑποδοχείον.

II<sup>a</sup> ἀρτοκόπι(ο)ν (Bäckerei) Dittenb. inscr. or. I 177, 19 (113—112<sup>a</sup>). Georon. ἀρτοκοπέον.

ἱβιοταφίον (oder -τάφιον?) — ἱβιοταφεῖον s. oben 6.

II<sup>a</sup> χαλκίον Kessel Par. 34, 7 (157<sup>a</sup>); ein Hohlmaß Leid. S 2, 9. 10; 3, 18. 24. 34; 5, 2. 9; 6, 30 (c. 160<sup>a</sup>). χαλκείον s. oben 6 Ende.

b) Ohne Variante auf -εῖον:

III<sup>a</sup> ἀγώγιον (Fuhre, Transport) Petr.<sup>2</sup> 28 (e) verso 13 (260<sup>a</sup>); 41 verso 3. 7 (III<sup>a</sup>). [Xen. Cyr. VI 1, 54 v. l. für ἀγώγιμον.]

αὐτούργιον(?) Petr. II Einl. p. 31, 1 v. unten (III<sup>a</sup>).

εἰσόδιον Einkommen (LXX) Petr. II 16, 4 (c. 250<sup>a</sup>).

θεμέλιον (Grundstein) s. § 67 S. 289.

ῥδιον (= ἐφόδιον) Grenf. II 14 (b) 4 (227<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 390.  
περιδέξιον Armband (LXX) Petr. II Einl. p. 22, 24 (c. 238<sup>a</sup>).

σειυλίον (= σεῦτλον Mangold, nur der Form nach deminutiv)  
Sakkakini 3, 20 (III<sup>a</sup>). Vgl. S. 224 und 416.

σιτομέτριον (N. T.) Petr. II 33 col. B 15 (III<sup>a</sup>).

σειυφυλάκιον Petr. II 5 (a).

\*στρατήριον Feldherrnzelt Petr. II 10 (2) 11 (vor 240<sup>a</sup>).

σειυγράφιον Petr.<sup>2</sup> 120, 2 (III<sup>a</sup>).

σειυτοβόλιον Heulager Petr. II 14, 3 (III<sup>a</sup>). Rev. Mél. 392. Da-  
neben σειυτόβολον, worüber zu vgl. § 87 b β.

III—II<sup>a</sup> ἐποίκιον Nebengebäude, Landhaus Petr. II 27 (1) 4 (236<sup>a</sup>).  
Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 3, 35; 4, 5 (246<sup>a</sup>); 65 (a) 4 (240<sup>a</sup>). Lond. II  
p. 14, 13 (116<sup>a</sup>).

ἐπόνιον (Wilcken Ostr. I 216) Petr.<sup>2</sup> 117 (j); 121 (b) col. 2, 5 (III<sup>a</sup>).  
Par. 67, 16 (II<sup>a</sup>). Ostr. (Theb.) 1506 (144<sup>a</sup>).

σειυκοδιλοτάφιον (-ταφίον?) Grenf. II 14 (d) 3 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 88,  
4. 10 (115<sup>a</sup>).

σειυλώνιον (N. T.) Zollstätte Rev. L. 9, 5 (258<sup>a</sup>). Petr. II 11 (2) 3  
(III<sup>a</sup>). Par. 62, 8, 3 (II<sup>a</sup>i). Rev. Mél. 131 (II<sup>a</sup>).

III—I καταγύγιον Zuschlagszahlung für Transport Petr.<sup>2</sup> 67 (a)  
Z. 3 v. unten (III<sup>a</sup>). Par. 62, 5, 17 (II<sup>a</sup>i). Tebt. I 35, 8 (111<sup>a</sup>)

[dagegen 6 καταγωγίου]; 121, 8 (94 oder 61<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀγορανόμιον Tor. VIII 6 (119<sup>a</sup>).

σειυώριον Saat Par. 63, 2, 48 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 72, 370 (114<sup>a</sup>). 149  
(116<sup>a</sup>).

σειυδεκατημόριον Zwölftel Eud. 358. 364 (vor 165<sup>a</sup>).

ἐπάρδιον ager irrigatus Amh. II 36, 9 (c. 135<sup>a</sup>).

σειυπαρούριον (sc. τέλος, Arurensteuer) Ostr. 332. 352. 1532 (Theben);  
350 (Hermonthis); 1234 (Koptos) II<sup>a</sup>.

σειυμιαρτάβιον P. Reinach 9<sup>b</sup>, 9 (112<sup>a</sup>).

σειυρωπώλιον (geschrieben θροισπόλιον) Par. 40, 13 (156<sup>a</sup>). Vgl. S. 111.

σειυρώριον (oder ιδρώριον?) Schweiß Tuch (?) Lond. II p. 11, 18. 19 (II<sup>a</sup>).

Über ιδρώριων vgl. S. 137 und S. 112.

σειυώνιον Grenf. I 42, 9 (II<sup>a</sup>). Lond. I p. 40, 74 (158<sup>a</sup>). Theb. Bk.  
VI 17; VII 3 (131<sup>a</sup>).

σειυνοικίσιον (σειυνοικέσιον) conubium, Belege § 11 S. 81.

ύ<δρο>δόχιον Tebt. I 84, 13 (118<sup>a</sup>).

ύπερβόλιον Überschuß Par. 62, 8, 8 (II<sup>a</sup>i). Tebt. I 61 (b) 408. 418  
(118<sup>a</sup>); 72, 418 (114<sup>a</sup>).

ὑπομνηματογραφίον (oder -γράφιον?) Tebt. I 58, 12 (111<sup>a</sup>).  
 χηνοβόσκιον Grenf. I 42, 14 (II<sup>af</sup>).

Anmerkung. Ob μώστιον (ein Gefäß?) Grenf. I 14, 5 (II<sup>a</sup>) eine Deminutivbildung ist oder nicht, kann nicht ausgemacht werden.

II—I<sup>a</sup> παστοφόριον (LXX, Ios.) Tempelzelle Par. 11, 6. 22 25. 27 (157<sup>a</sup>); 37, 4 (163<sup>a</sup>); 40, 29 (156<sup>a</sup>). BU 993 III 10 (127<sup>a</sup>). Grenf. II 34, 3 (99<sup>a</sup>); 35, 8 (98<sup>a</sup>). Del. Inscr. Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 559, 4 (nach 167<sup>a</sup>).

ὑποπόδιον (substantiviertes Adjektiv) Tebt. I 45, 38 (113<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> διοσκούριον (S. 11) ἡμικλήριον Magd. 1, 6 (III<sup>a</sup>). χειρωνάξιον (Arist. oecon. 2, 1) Petr.<sup>2</sup> 121 (b) col. 1, 1 (III<sup>a</sup>). \*ψέλιον (Herod.) Petr. II 33 col. A 16 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*ἀφροδίσιον Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 2 (c. 250<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 29. 37 (140<sup>a</sup>). βυβλίον (S. 102). ἐκφόριον Petr. II 2 (1) 10 (260<sup>a</sup>) u. oft (s. Index). Grenf. I 11 (2) 5 (157<sup>a</sup>) etc. ἐμπόριον (Pol., Strabo ἐμπορείον) S. 93. ἐννόμιον Weidegeld Rev. L. frgm. 4 (m) 8; 6 (c) 3; 14 (d) 7 (258<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. or. I 55, 14 (240<sup>a</sup>). Ostr. 319. 324. 325. 1510 (144<sup>a</sup>) etc. ἐνοίκιον (Hausmiete) Petr. II 8 (3) 10 (267<sup>a</sup>); (2) a 12 (246); 33 col. A 5 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>). \*ἐφόδιον Petr. II 5 (b) 4 (255<sup>a</sup>). Tebt. I 116, 58 (II<sup>af</sup>); 121, 31. 39. 45 (II—I<sup>a</sup>) etc. \*ξένιον Petr. II 10 (1) 13. 19 (nach 240<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (b) verso (227<sup>a</sup>). Tebt. I 33, 11 (112<sup>a</sup>). \*δψώνιον [Aristeas, N. T., attische und pergam. Inschriften] Petr. II 13 (7) 10; (17) 6 (258—53<sup>a</sup>); 33 (a) 27 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 156 col. 2, 1 (c. 250<sup>a</sup>). Sakkakini 43 (III<sup>a</sup>). Par. 62, 5, 3 (II<sup>ai</sup>). Theb. Bk. VI 8, 10. 18; VII 3 (131<sup>a</sup>). Ostr. 714 (unb. pto.).

II<sup>a</sup> ἀδίκιον (= ἀδίκημα) Par. 14, 44 (127<sup>a</sup>). Tor. III 44; IV 15 (117<sup>a</sup>). Leid. F 15 (127<sup>a</sup>). Par. 14, 44 (127<sup>a</sup>). διαπύλιον (Arist.) Torzoll Tebt. I 8, 19 (200<sup>a</sup>). ἐλλύχνιον (ionisch) vgl. S. 22. ὄριον Grenf. I 11, 2. 14. 15. 18 (157<sup>a</sup>); II 15, 2, 3 (139<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> ἀποστασίον in der Verbindung ἀποστασίου συγγραφή BU 1002 II 16 (56<sup>a</sup>). Grenf. I 11 col. 1, 20 (157<sup>a</sup>), wie im attischen ἀποστασίου δίκη (Dem.).

I<sup>a</sup> κόριον Koriander (Nic. Alex. Ther.) Tebt. I 190 (I<sup>ai</sup>).

14. Femininale D-Stämme auf -ic, alle von Nomina abgeleitet (außer dem nicht weiter ableitbaren σφαγic).

III<sup>a</sup> ἀμφιετηric Dittenb. inscr. or. I 51, 28 (239<sup>a</sup>).

\*ἐφαπτic Überkleid über den Panzer Magd. 13, 6 (III<sup>am</sup>).

λατοmic Petr. II 4 (6) 2. 11 (255<sup>a</sup>) hat Wilcken als Substantiv erkannt = „Steinbrucharbeit“ — bisher als Eigenname aufgefaßt.

προσαγωγic (zweifelhafte Lesart Arist. polit. 5, 9, 3) Petr.<sup>2</sup> 107 (a) 2; (d) col. 1, 1 (III<sup>a</sup>).

τριτωνic (Bedeutung unbekannt). Das Wort kommt vor unter Geschenken, die für den König bestimmt sind, Petr. II 16, 7 (c. 250<sup>a</sup>) und, wie es scheint, auch Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 3 in ῥυτὸν τριτ . . . aus derselben Feder.

III—II<sup>a</sup> τριακοντ(α)ετηric vgl. S. 317.

II<sup>a</sup> ἑφημερίς (Ios.) Tagebuch Par. 62, 8, 9 (II<sup>ai</sup>).

ὀκταετηρίς Eud. 13, 12; 14, 4 (vor 165<sup>a</sup>).

ποταμοφυλακ[ίς] Flußwachtschiff Amh. II 32, 13 (II<sup>a</sup>). Vgl. Rev. Arch. 1865, 436. Wilcken Ostr. I 282.

σπλαγχνίς (Pap. σφλανγνίδης plur.) Eingeweide Leid. C p. 93, 4, 3, 13 (160<sup>a</sup>). Vgl. § 38 S. 184.

τετραετηρίς Eud. 3, 31 (vor 165<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> πορθυίς (geschr. προθυίς) Petr.<sup>2</sup> 37 (b) verso col. 3, 14 (257<sup>a</sup>). \*συνωρίς Petr. II 25 (a) 7; (c) 6; (e) 9 (226<sup>a</sup>). τριετηρίς Dittenb. inser. or. I 51, 27 (239<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> γογγυλίς S. 21.

III—I<sup>a</sup> ἄλυσις Petr. II 30 (b) 7, 8, 10 (235<sup>a</sup>). Tebt. I passim. σφυρίς — σφυρίς S. 173.

II<sup>a</sup> καπηλίς Fay. XII 23 (nach 163<sup>a</sup>). \*σφραγίς. φυλακίς (Wachtschiff) Par. 63, 22 (165<sup>a</sup>); bei Pl. allg. = Wächterin.

15. Nomina auf -μα, alle von Verben abgeleitet.

III<sup>a</sup> ἀνάσταμα (Bedeutung?) Petr.<sup>2</sup> 114, 2, 3 (III<sup>a</sup>). Vielleicht gibt παραστάματα ('columnarum genus' v. Herwerden) in einer Lebadeia-inschrift Bull. corr. hell. XX p. 324 den Schlüssel zur Erklärung des im Zusammenhang unverständlichen Wortes?

ἀποσφράγισμα Rev. L. 31, 17, 19; 40, 2, 5; 84, 5 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 54, 38 (III<sup>a</sup>).

διάλημμα Petr.<sup>2</sup> 42 F (b) 2 (252<sup>a</sup>); (c) 4; 44 (4) 3 (246<sup>a</sup>); p. 290 col. 2, 11 (221<sup>a</sup>).

διάχωμα Petr. II 29 (e) l. 9; r. 1, 15 (242<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 4, 7 (246<sup>a</sup>); verso col. 4, 6.

ἐγκατάλειμμα [LXX] Petr. II 4 (11) 2 (255<sup>a</sup>).

\*ἔκθεμα — ἔχθεμα s. § 10 S. 65.

ἐπανήλωμα Petr. II 33 col. B 1, 3 (III<sup>a</sup>).

\*κοίλωμα Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 13 (258<sup>a</sup>).

λόγευμα Rev. L. 3, 5; 12, 13; 56, 15 (258<sup>a</sup>).

παράπαιγμα (? von Pferden) Petr.<sup>2</sup> 54 (a) 1 col. II 3, 7 (III<sup>a</sup>).

\*περίζωμα Rev. L. 94, 7 (258<sup>a</sup>).

πρόσθεμα S. 65.

ταρίχευμα Petr. I 28 (2) 9 (235<sup>a</sup>).

τεχνίτευμα [Aristeas 78] Dittenb. inser. or. I 51, 11 (239<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀπόπραμα (Afterpacht) Rev. L. 18, 16 (258<sup>a</sup>). Par. 62, 3, 17 (II<sup>ai</sup>).

ἀφεύρεμα (Fehlbetrag) S. 65.

ἐπιγένημα Rev. L. 17, 2, 4, 11, 12; 19, 4; 34, 14, 15; 41, 11; 55, 10, 14; 57, 17, 20; 59, 19, 23 (258<sup>a</sup>). Petr. II 2 (1) 19 (260<sup>a</sup>). Tebt.



- I 27, 66 (113<sup>a</sup>); 61 (b) 352. 360 (118<sup>a</sup>); 66, 62 (121<sup>a</sup>); 72, 343. 356 (114<sup>a</sup>). Ostr. 1027 (ptol.) usw.
- \*κατάλυμα Herberge [Aristeas, LXX] Petr.<sup>2</sup> 21 (d) 14 (226<sup>a</sup>). Par. 34, 5 (157<sup>a</sup>). Moeris 241 καταγώνιον Ἄ, κατάλυμα Ἐ.
- περίχωμα Par. 66, 22. 57 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 3, 2 (109<sup>a</sup>); II 23 (a) 2, 8 (107<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 167. 170 (118<sup>a</sup>) etc.
- πρόδομα (vorläufige Gabe) Petr.<sup>2</sup> 45 (4) 3; 91, 3 (III<sup>a</sup>). Theb. Bk. VI 14; VII 10 (131<sup>a</sup>). Tebt. I 42, 15 (114<sup>a</sup>). Weitere Stellen: BU II 5, 20 προδώματος, 35 προτώματος (86—87<sup>p</sup>); 636, 20 ἐν προδώματι (20—21<sup>p</sup>); 607, 18 ἐκ προδόματος (162—163<sup>p</sup>). O. Glaser de rat. 81.
- προσάγγελμα Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 12 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> Add. et Corr. p. X Z. 1 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 18, 12; 19, 11; 24, 31; 39, 35; 71, 2; 73, 2; 78, 16 (alle II<sup>a</sup>f).
- III—I<sup>a</sup> ἀνήλωμα [ἀνάλωμα Thuc., Pl., Dem., Aeschin. al.] § 72, S. 346. γένημα § 49 S. 214. Über ἐπιγένημα s. oben, über προσγένημα unten.
- II<sup>a</sup> ἀθέτημα [LXX] Tebt. I 124, 19 (118<sup>a</sup>).
- ἄφεμα [LXX] Tebt. I 226 (II<sup>a</sup>f). Crönert 284.
- διεγγύημα Zoisp. (c. 150<sup>a</sup>). Par. 62, 2, 10 (II<sup>a</sup>i). Rev. Mél. 303, 21 (c. 130<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 12 (118<sup>a</sup>). Theb. Bk. XI<sup>a</sup> (116<sup>a</sup>).
- \*ἐλάσσωμα Tebt. I 97, 2 (118<sup>a</sup>). Glaser 53.
- ἐνδυμα [LXX] Kleid Fay. XII 20 (nach 103<sup>a</sup>).
- ἐπίλεγμα Bittschrift Grenf. I 37, 15 (II<sup>a</sup>f).
- κατάγνωσμα Tebt. I 5, 4; 124, 24 (118<sup>a</sup>).
- \*κένωμα Amh. II 48, 8 (106<sup>a</sup>). Tebt. I 241 (Behälter).
- λαάρχημα Tebt. I 64 (a) 145 (116<sup>a</sup>).
- λεύκωμα der Starr im Auge Grenf. I 33, 14 (103<sup>a</sup>); weiß getünchte Tafel Leid. G 20; H 19 (100<sup>a</sup>).
- παράπτωμα Versehen Tebt. I 5, 91 (118<sup>a</sup>).
- περίτεσμα Ostr. Theb. 1535 (II<sup>a</sup>): δέδωκας ὑπὲρ οὗ γεωργεῖς κλήρου Ἐριέως... τοῖς συντραπιώταις αὐτοῦ εἰς τὸ περι[ί]εσμα σὺν Πλάτωνι τῷ συγγενεῖ etc.
- πλεόναςμα [LXX] Tebt. I 78, 7 (110<sup>a</sup>); 81, 27 (II<sup>a</sup>f).
- προσγένημα Par. 62, 4, 15 (II<sup>a</sup>i).
- σεῖσμα [LXX] Tebt. I 41, 22 (119<sup>a</sup>).
- φάγη(μα) ἰβίων [Suidas φάγημα· βρώμα] P. Reinaeh 40, 4 (c. 114<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

1) Unbedingt sicher erscheint Reinachs Ergänzung nicht; man könnte auch an einen Plur. zu einem Neutr. φάγος denken. Oder liegt vielleicht eine Infinitivform wie im neugr. τὸ φαγί (das Essen) vor?

\*χάλασμα Cop. 7. Grenf. II 23 (a) col. 2, 7 (107<sup>a</sup>) in neuer Bedeutung = „verödeter, freigelassener Platz.“

\*χόρτασμα Futter Tebt. I 244 (115<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> \*διάπτωμα Tebt. I 188 (II<sup>a</sup>); 121, 87 (94 oder 61<sup>a</sup>).

θέμα § 10 S. 65.

I<sup>a</sup> θρήνωμα Beschwerde [Eur. Hel. 173 θρήνημα] Tebt. I 140 (72<sup>a</sup>).

προσκύνημα Dittb. inscr. or. I 185 (69<sup>a</sup>); 186 (62<sup>a</sup>); 188 (89<sup>a</sup>); 189 (89<sup>a</sup>); 190 (51<sup>a</sup>). 191 (59<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*ἄγημα (Dorismus) S. 6. ἄλειμμα Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 204 Nr. 13, 14 (245—221<sup>a</sup>). \*δεῖγμα Petr. II 8 (2<sup>a</sup>) 8 (246<sup>a</sup>). διάκομμα Kanaleinschnitt [Hippokr. = Wunde] S. 21. δόμα (Pl. def. 415 B, LXX, Aristes) Petr.<sup>2</sup> 42 C 1, 4 (255<sup>a</sup>). ἔψημα Petr.<sup>2</sup> 122 (d) 7 (III<sup>a</sup>). \*Ζεῦγμα. \*θόμα (halbpoetisch; Aristes) Petr. II 45 col. 3, 3 (III<sup>a</sup>). \*κήρυγμα. \*κρίμα Petr. II 22, 2. Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 20 (III<sup>a</sup>). \*οἰκημα Zimmer Petr. II 8, 1 col. B 6 (2 c); 12 (246<sup>a</sup>); 17 (3) 2 (III<sup>a</sup>) etc. δχύρωμα; S. 96 Anm. 2. \*ῥεῦμα Petr. II 37 (2<sup>a</sup>) verso 8 (III<sup>a</sup>). στόμμα (früher poetisch) S. 30. cφράγισμα. τριηράρχημα Steuer für die Trierarchie Rev. L. 94, 3. 6 (258<sup>a</sup>) — in anderem Sinn Dem. 50, 44. Vgl. Wilcken Ostr. I 401. χείρωμα (poet.) S. 30.

III—II<sup>a</sup> \*ἀμάρτημα. ἀνάλωμα S. 346. \*ἀξίωμα. \*διάγραμμα. διάφραγμα Petr.<sup>2</sup> 48, 6 (III<sup>a</sup>). Par. 66, 72 (II<sup>a</sup>). δικαίωμα. διδρθωμα Par. 62, 1, 7 (II<sup>a</sup>1). \*ἔγκλημα. \*ἐπίταγμα. ὄραμα [Xen. Cyr. III 3, 66; Arist. eth. 10, 3, 7] Goodsp. 3, 5 (III<sup>a</sup>). Par. 51, 38 (160<sup>a</sup>). \*παράδειγμα. πρόγραμμα. \*συνάλλαγμα. \*τάγμα [LXX, Aristes]. \*τίμημα. ὑπόδημα, ὑπόμνημα S. 65 f.

III—I<sup>a</sup> ἔκρηγμα — ἔκρηγμα S. 166. ὀφείλημα. \*κύνταγμα. \*χῶμα.

II<sup>a</sup> ἀγνόημα. ἀνάπαυμα (poet.) S. 27. \*γνώρισμα Akrost. vor dem End. (vor 165<sup>a</sup>). \*διάστημα [LXX, Aristes] S. 66. ἔκπτωμα [Hippokr.] S. 22. ἐπίδειγμα. θυμίαμα. μελίτωμα Honiggebäck (Batrach. 39) Leid. C p. 93 col. 4, 16 (160<sup>a</sup>). \*μέτρημα Lond. I p. 38, 26 (158<sup>a</sup>). \*παράγγελμα. \*πολίτευμα [II. Macc., Aristes] = Gemeinde (τῶν Κρητῶν) Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 129, 3. 18 (II<sup>a</sup>). \*πτῶμα (was der Bank anfällt) Lond. I p. 47, 37 (146—135<sup>a</sup>). τρίμμα zerriebene Sesamfrucht (poet. Wort) S. 30. \*χάλκωμα BU 993 III 12 (127<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> \*δαπάνημα BU 1001 I 13 (56<sup>a</sup>). Glaser 53; non invenitur ante Polybium nisi uno Xenophontis loco (Cyr. VIII 1, 3) et apud Aristotelem.

16. Substantiva auf -μη (-μή).

II<sup>a</sup> θροιαδέσμη (= θρυοδέσμη) Leid. S 2, 18 ff. (164<sup>a</sup>). Vgl. S. 61 und 111.

πασπέρη allerlei Samen Tebt. I 9, 12. 17 (119<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> δεσμή (Akzent nach Herodian I 324, 11; II 426, 6 L, andere akzentuieren auch δέσμη): Petr.<sup>2</sup> 41 verso 4 δεσμήν; ebd. 8 δεσμάς (II<sup>a</sup>); ebenso Petr. II 25 (c) 4; (g) 11 (226<sup>a</sup>). δεσμών 39 (d) 12 (III<sup>a</sup>).

17. Substantiva auf -μός.

III<sup>a</sup> καταλοχισμός Petr.<sup>2</sup> 93 r. col. 7. 24 (III<sup>a</sup>). S. unten λοχισμός. παρασφραγισμός Rev. L. 26, 7; 51, 3. 8 (258<sup>a</sup>).

παραφρυγανισμός Petr. II 14 (1d) 2; 37 l. col. 3; 6, 11 (255<sup>a</sup>).

Petr.<sup>2</sup> 41 r. 4 (III<sup>a</sup>); 43 (2) r. col. 3, 26 (246<sup>a</sup>); p. 290 col. 1. 2 (221<sup>a</sup>).

Vgl. Tebt. I 180.

- III—II<sup>a</sup> δειγματικὸς P. Gizeh Mus. Arch. II 81, 3 (III<sup>a</sup>). Rosetta-  
inschrift 30 (196<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 247 (118<sup>a</sup>). Zur Bedeutung Lee-  
mans vol. I p. 87.
- ποτικὸς [LXX] BU 1003, 12 (III<sup>a</sup>). Petr. II 9 (4) 3 (241<sup>a</sup>). Tebt.  
I 50, 16. 17. 29 (112<sup>a</sup>); 106, 21 (101<sup>a</sup>).
- στολικὸς [LXX, Aristes 96] Kanop. Dekr. 4. 60 (237<sup>a</sup>). Rosetta-  
stein 6 (196<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 247 (118<sup>a</sup>).
- ψυγμὸς [LXX] Trockenplatz Petr. II 32, 7 (c. 240<sup>a</sup>). Dittenb. inser.  
or. I 176, 10 (113<sup>a</sup>).
- II<sup>a</sup> ἀγορασμὸς [LXX] Theb. Bk. I 14 (131<sup>a</sup>).
- \*ἀπολογικὸς Tebt. I 30, 25 (115<sup>a</sup>); 61 (a) 164; (b) 216. 347 (118<sup>a</sup>);  
72, 2. 142. 293. 337 (114<sup>a</sup>) etc.
- ἀροσμὸς Tebt. I 49, 10 (113<sup>a</sup>).
- γενικὸς Tebt. I 67, 5. 64 (118<sup>a</sup>); 68, 5. 76 (117<sup>a</sup>); 70, 5. 62  
(111<sup>a</sup>).
- διασεισμὸς Drangsalierung Tebt. I 43, 36 (118<sup>a</sup>). Par. 61, 9 (146<sup>a</sup>);  
63, 5, 134 (165<sup>a</sup>). Tor. I 5, 1 (117<sup>a</sup>).
- διασκορπικὸς [LXX] Tebt. I 24, 55 (117<sup>a</sup>).
- διελκυσμὸς Tebt. I 25, 2. 9 (117<sup>a</sup>).
- διστασμὸς (v. l. bei Theophr. neben δισταγμὸς) Par. 63, 3, 83 [Rev.  
Mél. 255] (165<sup>a</sup>).
- ἐπισπουδασμὸς Grenf. II 23, 18 (108<sup>a</sup>).
- ἐρεγμὸς [Hesych. ὁ κύαμος ὁ διακεκομμένος] Tebt. I 9, 10. 18; 11, 8  
(119<sup>a</sup>). Vgl. S. 263.
- καταρτικὸς Tebt. I 33, 12 (112<sup>a</sup>).
- καταχωρικὸς Protokoll, Registratur Amh. II 35, 37 (132<sup>a</sup>).
- λοχικὸς Tebt. I 93, 2. 17. 28. 34. 38. 53. 53. 58 (112<sup>a</sup>). hergestellt  
von Crönert. Vgl. oben καταλοχικὸς = Eintragung in die Kat-  
oikenlisten, Wilcken Arch. I 126.
- πηχικὸς Ellenmaß Tebt. I 164, 23 (II<sup>a</sup>).
- προδιαλογικὸς Tebt. I 89, 2 (113<sup>a</sup>).
- προσλογικὸς Zuschlag Tebt. I 124, 29 (118<sup>a</sup>); 174 (112<sup>a</sup>); 238  
(116<sup>a</sup>).
- προχειρικὸς Amh. 39, 1 (Arch. II 517) II<sup>a</sup>.
- σκυλμὸς Tebt. I 16, 5 (114<sup>a</sup>); 41, 7 (nach 119<sup>a</sup>); 48, 22 (113<sup>a</sup>).
- συνπαιγμὸς Tor. I 6, 15 (117<sup>a</sup>).
- σφραγικὸς Amh. II 41, 13 (II<sup>a</sup>).
- σχοινικὸς Ausmessen mit dem σχοινίον Tebt. I 12, 7; 61 (b) 333—8.  
340 (118<sup>a</sup>).
- χωματικὸς Tebt. I 106, 21 (101<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> \*ίματιςμός BU 993 III 11 (127<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 16 (92<sup>a</sup>).  
Gen. 21, 8 (II<sup>a</sup>).  
ῥαβδισμός Dreschen Tebt. I 119, 46 (105—101<sup>a</sup>); 229 (97 oder 62<sup>a</sup>).  
I<sup>a</sup> ἀποτροπιασμός Tebt. I 140 (72<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*δρυμός (poet.) S. 28. κατακλυσμός. καθυμός [Theophr.] Petr.<sup>2</sup> 139  
(a) col. I 4 (III<sup>a</sup>). τετραγωνισμός (Arist. phys. 1, 2) Magd. 29, 6 (III<sup>a</sup>).  
III—II<sup>a</sup> \*διαλογισμός [LXX, Aristeas] Rev. L. 16, 1. 15. 16; 17, 17; 18, 7.  
13; 20, 5. 8. 34, 9 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 35 (113<sup>a</sup>); 72, 252. 457. 468 (114<sup>a</sup>).  
\*ἔθισμός (Arist., LXX, Aristeas) Magd. 11, 6 (III<sup>a</sup>) Tebt. I 6, 10 (140—  
139<sup>a</sup>); 40, 22. 25 (117<sup>a</sup>); 50, 4. 25 (112—11<sup>a</sup>). \*χρηματισμός (LXX,  
Aristeas) = Unter- oder Beischrift eines Beamten, z. B. Lond. I p. 9 (XX)  
22; p. 10 (XVII) 11. 18 (162<sup>a</sup>) und oft.  
II<sup>a</sup> ἔπηρεασμός (Arist.) Tebt. I 28, 4 (114<sup>a</sup>). λαχανισμός (Thuc. 3, 111)  
Tebt. I 117, 73 (100<sup>a</sup>). \*μερισμός Lond. II p. 7, 12; 8, 30 (II<sup>a</sup>). Tebt. I  
29, 15 (110<sup>a</sup>); 58, 38 (III<sup>a</sup>). \*χειρισμός S. 24.

### 18. Substantiva abstracta auf -τις.

III<sup>a</sup> \*ἀνακάθαρτις Petr. II 23 (1) 5 (III<sup>a</sup>).  
ἀναμέτρητις Rev. L. 27, 2 (258<sup>a</sup>). Petr. II 12 (4) 4 (241<sup>a</sup>).  
ἀπέγδοτις locatio Petr. II 13 (3) 6; (4) 2 (258—53<sup>a</sup>).  
ἀποθέωτις Kanop. Dekr. 56 (238<sup>a</sup>).  
ἀφέψητις Abkochen Petr. II 34 (b) 3 (III<sup>a</sup>).  
ἀφίμωτις (= ἀποφίμωτις? Verschießen, Verpacken der Salben)  
Petr. II 34 (b) 3 (III<sup>a</sup>). Vgl. S. 246 Anm. 1.  
διατίμητις Rev. L. 55, 24 (258<sup>a</sup>).  
δόρωτις Petr.<sup>2</sup> 46 (3) 7 (III<sup>a</sup>). Das Verbum δορώ CIA II 1054, 58.  
ἔγχετις Petr. II 40 (b) 7 (277<sup>a</sup>).  
ἐκθέωτις Kanop. Dekr. 53 (238<sup>a</sup>).  
ἐπιλόγευτις Rev. L. 19, 2 (258<sup>a</sup>).  
καμάρωτις Petr.<sup>2</sup> 48, 2 (III<sup>a</sup>).  
πάκτωτις (Poll. 1, 84) term. techn. beim Schiffsbau Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 2.  
6 = Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 1 (III<sup>a</sup>).  
παράκαυτις Heizung Petr. II 25 (a) 13; (b) 16; (c) 1; (e) 7 (226<sup>a</sup>).  
\*κύπτωτις (τῶν θυρῶν) Petr.<sup>2</sup> 48, 5 (III<sup>a</sup>). s. Add. et Corr. X.  
συντίμητις Rev. L. 24, 11 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 70 (a) col. 2. 1. 7. 10; 71,  
20 (III<sup>a</sup>).  
χρῆτις Petr. II 25 (a) 13 (226<sup>a</sup>).  
III—II<sup>a</sup> ἔγληπις—ἔγληπις conductio, Belege S. 195.  
παράθεις Verstärkung Petr.<sup>2</sup> 44 (2) r. col. 2, 12 (c. 246<sup>a</sup>). Rosetta-  
stein 22 (196<sup>a</sup>).  
II<sup>a</sup> \*ἀνάτατις [Aristeas] Par. 40, 27 (156<sup>a</sup>).  
\*ἀπάντητις [LXX, Aristeas] Tebt. I 43, 7 (118<sup>a</sup>). Strack, Ptol. In-  
schr. Arch. III 129, 24; 133, 38 (II<sup>a</sup>).



\*ἀποκατάστασις [Aristeas, Perg., Magn.] Par. 63, 9, 41 (165<sup>a</sup>). Leid. B 3, 15 (164<sup>a</sup>).

διαμίθωσις Tebt. I 72, 450 (114<sup>a</sup>).

διάπρασις Tebt. I 8, 15 (nach 200<sup>a</sup>).

διάσεισις Tebt. I 41, 30 (119<sup>a</sup>).

διαφόρησις Tebt. I 64 (b) 16 (116<sup>a</sup>); 72, 239 (114<sup>a</sup>).

ἐγδιοίκησις Tebt. I 27, 37 (113<sup>a</sup>).

ἔγκλησις Tor. I 6, 24 (117<sup>a</sup>).

εἴσδοσις [Aristeas 28. 33] Lond. I p. 39, 36 (158<sup>a</sup>); p. 41, 113. 115.

\*ἐπίγνωσις [LXX, Aristeas] Tor. XIII 16 (139<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 33; 28, 11 (114<sup>a</sup>).

κατάχρησις Tebt. I 61 (b) 305 (118<sup>a</sup>); 72, 315 (114<sup>a</sup>).

κατεγγύησις Tebt. I 148 (113—111<sup>a</sup>).

κράτησις Tor. I 7, 16 (117<sup>a</sup>). Par. 15, 60 (120<sup>a</sup>).

\*παράληψις—παράλημψις, Belege S. 195.

παραχώρησις Grenf. I 27, 1, 2 (109<sup>a</sup>). Tebt. I 30, 12 (115<sup>a</sup>); 31, 3. 7 (113<sup>a</sup>).

παρένθεσις Par. 62, 1, 10 (II<sup>ai</sup>).

προκήρυξις Versteigerung B U 992 I 10 (162<sup>a</sup>).

πρόκτησις Tor. I 9, 5 (117<sup>a</sup>).

προσιτήμησις Tebt. I 5, 63 (118<sup>a</sup>).

στυρίωσις (ägyptisches Wort) S. 38.

συγγένεσις Eud. 86 (vor 165<sup>a</sup>).

\*συμπλήρωσις [LXX, Aristeas] Tebt. I 61 (b) 382 (118<sup>a</sup>); 72, 385 (114<sup>a</sup>); 112, 7. 61. 105 (112<sup>a</sup>). Grenf. II 33, 7 (100<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> κονίασις [Aristeas 90] Überstreichen Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 129, 11 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 241 (74<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> λύτρωσις Tebt. I 120, 41 (97 oder 64<sup>a</sup>).

παράτασις Tebt. I 37, 8 (73<sup>a</sup>).

προσφώνησις Grenf. I 35, 6 (99<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀποκάθαρσις Rev. L. 39, 10 (258<sup>a</sup>). ἀφιξις [Aristeas 173] Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 6 (258—53<sup>a</sup>). ἐπίσχεσις Petr. II 20 col. 3, 12 (252<sup>a</sup>). ὄρασις Kanop. Dekr. 56 (237<sup>a</sup>) von der Erscheinung des Sonnengottes; in der Bedeutung „Gesichtssinn“ bei Menand., Arist., Aristeas 142. Plut. \*ῥύσις Rev. L. 47, 1; 58, 8; 60, 16 (258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*αἴρησις—αἴρησις, s. S. 66. \*αἴτησις. \*ἀνάκρισις. \*ἄφεσις. \*διάθεσις. διοίκησις [Aristeas]. ἔκτ(ε)ρισίς S. 91. \*ἔντευξις (Bittschrift). \*κύνταξις [Aristeas].

III—I<sup>a</sup> \*ἀπόδειξις [III. IV. Macc., Aristeas]. δέησις. διεγγύησις [Dem. 24, 73] Petr. 2 58 (c) col. 1, 1 (III<sup>a</sup>). Rev. Mél. 322 (II<sup>a</sup>). δόσις. \*ζήτησις. μέτρησις. μίσθωσις. παρεύρησις Ausrede, Ausflucht [Dem. 18, 37 gefälschte Urkunde; Aristeas; in pergamen. Inschr. III<sup>a</sup>] Rev. L. 14, 7; 47, 3; 49, 7; 50, 6. 16; 54, 7; 74, 7 (258<sup>a</sup>). Par. 63, 1, 15; 8, 16 (165<sup>a</sup>).

Grenf. I 17, 10 (147 oder 136<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 61. 84. 187 ff.; 43, 39 (118<sup>a</sup>) etc.  
 \*πράξις (nur vom Eintreiben des Geldes) Rev. L., Petr. I oft. Lond. II p. 16, 11 (111<sup>a</sup>). πράξις. κτήρεσις—κτέρησις [Aristeas] S. 65 f. \*τίμησις.  
 II—I<sup>a</sup> \*ἀμφοιβήτησις. \*ἀνανέωσις. \*ἀναπλήρωσις. \*ἄνεσις [LXX, Aristeas]. ἀνταναίρεσις Tebt. I 61 (b) 347 (118<sup>a</sup>); 72, 337 (111<sup>a</sup>) [Arist. top. 8, 3]. ἀντίληψις—ἀντίλημψις S. 195. \*ἀπόδοσις. \*ἀπόλυσις [II. Macc., Aristeas]. ἀρίθμησις [Herod. 2, 143, Strabo] Tebt. I 112. 92 (112<sup>a</sup>). ἀφήγησις. βεβαίωσις. \*βούλησις [Aristeas]. γένεσις. δέσις (in der neuen Bedeutung ‚Geldkatze‘ = ζώνη) Par. 9, 9 (145<sup>a</sup>). διάγνωσις. \*διαίρεσις, über διαίρησις S. 66. \*διάληψις [II. Maccab., Aristeas]. διάστασις. διάφανσις—διάφωσις (unter Ionismen S. 21). δέσις [Hippokr., Arist.] Grenf. I 17, 21 (nach 147 oder 135<sup>a</sup>). \*διόρθωσις [Aristeas]. εἰςπραξις. ἔκθεσις (Bekanntmachung). ἔκκρουσις Abzug Tebt. I 121, 133. 135 (94 oder 61<sup>a</sup>). [Xen. Cyneg. 10, 12 = Heraustreiben]. ἔκχυσις. \*ἔξαιρεσις Abladeort, Warenlager [Hyperid b. Poll. 9, 34] Tebt. I 5, 26 (118<sup>a</sup>). \*ἐπαύξεισις. \*ἐπίγνωσις [LXX, Aristeas]. \*ἐπίδειξις. \*ἐπίδοσις [Aristeas 51]. \*ἐπιθεσις [Aristeas]. ἐπίλυσις Aussöhnung [Aeschyl. Sept. 124] Grenf. II 26, 27; 30, 31; 31, 19 (II—I<sup>a</sup>). ἐπίπληξις. \*ἐπίσκεψις [LXX, Aristeas]. \*ἐπίστασις [Aristeas]. \*ἐπίτασις. \*ἔφεσις Grenf. I 17, 26 (147 oder 136<sup>a</sup>). κάθαρισις. \*κατάβασις. καταφρόνησις [II. Maccab., Aristeas]. \*κρίσις [Aristeas]. κύρωσις BU 992 I 10. λήψις. \*οἴκησις—οἴκεσις S. 66. \*περίστασις Umgebung, Nachbarschaft Tebt. I 14, 19 (114<sup>a</sup>); 27, 6. 50 (113<sup>a</sup>); 60, 4 (118<sup>a</sup>); 84, 6, 86; 151. 222 (II<sup>a</sup>). πλήρωσις. \*πρόθεσις [LXX, Magn., Aristeas]. πρόσληψις. \*πρόφασις. \*σύγκρισις. \*σύλληψις Rosettastein 17 (196<sup>a</sup>). \*συνάλλαξις Tebt. I 61 (b) 89. 91 (118<sup>a</sup>). \*ὑπόστασις [Arist.] Tebt. I 61 (b) 194 (118<sup>a</sup>); 12, 111 (114<sup>a</sup>). ὑπόσχεσις Tebt. I 10, 7 (119<sup>a</sup>). \*φάσις (astronom. term. techn. und = Ausspruch) Par. 15, 68 (120<sup>a</sup>) φάσει κενήη. Tebt. I 119, 42 (105—01<sup>a</sup>); 191 (I<sup>a</sup>).

### 19. Substantiva auf -ώνη.

III<sup>a</sup> ἱερωώνη Kanop. Dekr. 23 (237<sup>a</sup>). Zur Bildung vgl. S. 15.

II<sup>a</sup> \*εὐγνωμοώνη Par. 63, 3, 84 (165<sup>a</sup>). Leid. B 1, 7 (164<sup>a</sup>).

### 20. Substantiva auf -τήρ.

II<sup>a</sup> ξυστήρ Schabeisen Par. 36, 17 (163<sup>a</sup>).

σφαιρω(τήρ) [LXX] lederner Riemen Lond. II p. 12, 22 (II<sup>a</sup>).

χρητήρ (Bedeutung? = κρητήρ? oder ‚Benützer‘?) Grenf. I 21, 10

(126<sup>a</sup>) τοὺς δὲ ἰ (λοιποὺς) οἴκους καὶ χρητήρα.

II—I χιλωτήρ Futtersack S. 179 und 288.

III<sup>a</sup> μυκτήρ Nase (poet.) S. 29. ψυκτήρ Kühlgefäß Petr. I 12, 21 (240<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 139 (a) I 5 (III<sup>a</sup>).

### 21. Substantiva auf -τήριον.

III<sup>a</sup> δεικτήριον (Bedeutung unsicher; vielleicht ein Ort, wo Waren ausgestellt sind, vgl. E. M. 261, 9) Petr.<sup>2</sup> 142, 27 (III<sup>a</sup>).

ἐφημερευτήριον Haftlokal Petr. II 10 (2) 13 (c. 240<sup>a</sup>).

ἰπωτήριον Kelter Rev. L. 49, 6. 13; 51, 1. 2 (258<sup>a</sup>).

ληιστήριον Räuberbande Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 6 (260<sup>a</sup>). Über ληιστήριοι (?) vgl. oben S. 27.

λογευτήριον, Rev. L. 11, 13 (258<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐγλοριστήριον Kanzlei der Steuerberechner, Lond. I p. 41, 111 (158<sup>a</sup>) τὸ ἔγλοριστήριον. Vgl. ägypt. Inschrift C. I. G. III p. 302. ἐπιλογτήριον, wohl abgekürzt aus ἐπιλοριστήριον, Lond. I p. 42, 133 (158<sup>a</sup>).

ζωστήριον (= ζωστήρ) Lond. II p. 11, 8 (152—141<sup>a</sup>). Sophokles Lexic. zitiert aus Mauric. Goth. II 2, 12 p. 303 ζωστάριον.

καταχυτήρια ägyptisches Fest bei der Nilüberschwemmung Eud. 3, 75 (vor 165<sup>a</sup>).

κλωστήριον gesponnener Faden (geschr. κλωστήρει<α>) Ostr. 1525 (124/3<sup>a</sup>). Vgl. Wilcken Ostr. I 225f.

III<sup>a</sup> δεσμωτήριον. δικαστήριον. \*κριτήριον. λογιστήριον (Rechnungskammer) Petr. II 10, 35 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*ἐργαστήριον. ποτήριον [Aristeas].

II<sup>a</sup> οἰκητήριον (poet.) S. 29. πρατήριον (Her. πρητήριον) Rev. L. Append. I col. 3, 15 (II<sup>a</sup>).

Ein neues Masculin. auf -τήριοις ist χρηστήριοις (Bedeutung unsicher) Petr.<sup>2</sup> 6 (a) 22 (237<sup>a</sup>), womit zu vergleichen ist χαριστήριοις P. Reinach 9, 32 (112<sup>a</sup>); 15, 28 (109<sup>a</sup>); 16, 37 (109<sup>a</sup>). Wilcken (G. G. A. 1895, 136) erblickt im erstgenannten Wort eine Gaubezeichnung. S. Reinach zur Stelle.

22. Masculin. A-Stämme auf -της.

a) Paroxytona auf -της.

III<sup>a</sup> ἐργοδιώκτης [LXX; Philo II 86, 38] Frohmvogt Petr. II Einl. p. 6 u. Nr. 4 (1) 2 (255<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 690.

σταθμοδότης Lond. I p. 61, 6 (261 oder 223<sup>a</sup>).

ὑποδύτης Panzerhemd [LXX] Magd. 13, 6 (III<sup>am</sup>).

III—II<sup>a</sup> χολχύτης (χοαχύτης?) Belegstellen § 39 S. 186; vgl. auch S. 39.

II<sup>a</sup> \*ἀποστάτης Amh. II 30, 34 (II<sup>a</sup>). Rev. Mél. 295, 12 = Archiv II 518, 12 (131/0<sup>a</sup>).

ἀρχυπηρέτης Par. 10, 19 (145<sup>a</sup>).

βαδικτηλάτης Tebt. I 262 (II<sup>af</sup>).

ἐνδίκτης (= ἐνδείκτης) [LXX] Par. 45, 4 (153<sup>a</sup>).

ἐριοῦφάντης Tebt. I 5, 239 (118<sup>a</sup>).

ἱατροκαύτης, „Spezialarzt für Brennen“, hergestellt v. Wilcken Ostr. I 377 (aus ἱατροκλητής) Lond. I p. 48, 7 [nicht wohl ἱατροκαύτης].

ἱεροψάλτης Tempelsänger [Ios.] Dittenberg. inscr. or. II 737 (II<sup>a</sup>). W. Otto I 90.

κωμεγέται (für κωμηγέται) = κώμαρχοι Dittenb. inscr. or. I 97, 10 (nach 193<sup>a</sup>).

λινοφάντης (unrein komponiert statt λινοϋφάντης oder λινυφάντης) Par. 53, 14. 30 (163<sup>a</sup>).

μετασχίτης Ostr. I, 5 (ptol.). Bedeutung unsicher; vgl. παρασχίτης.

οίνοπότης [N. T.] Leid. U IV 21 (II<sup>am</sup>), hergestellt von Wileken, Mélanges Nicole p. 584.

όρκωμόςτης Eidesleister Grenf. I 11 col. 2, 17 (157<sup>a</sup>); von Phot. lex. wie όρκιότης statt όρκωότης verworfen.

\* παρασχίτης Aufschlitzer der zur Mumifizierung bestimmten Leichen Tor. VIII 2. 5; IX 6 (119<sup>a</sup>). XIV 3. Zur Sache vgl. Peyron Pap. gr. I p. I L. 21 u. W. Otto I 105ff.

καυρήτης Tebt. I 57, 4 (114<sup>a</sup>); 211 (nach 99<sup>a</sup>). Nach W. Otto, Priester und Tempel I 111 eine Art Tierwärter, nicht wohl Krokodilpfleger, sondern Pfleger einer anderen Saurierart. Vgl. Diels, Indog. Forsch. XV (1903) 1ff.

τανυφάντης Tebt. I 5, 171 (118<sup>a</sup>).

ύποκαύτης Heizer Leid. S III 30; VII 8; T 5 (160<sup>a</sup>).

φρεναπάτης (poetisch) s. Anhang zur Stambildung nach § 90.

III<sup>a</sup> δεεμώτης Petr. II 13 (3) 9 (258—53<sup>a</sup>). κωμήτης Petr. II 6, 6 (255<sup>a</sup>). μύςτης Petr. I 21, 23 (237<sup>a</sup>). όνηλάτης [Dem. 42, 7] Petr. II Einl. p. 32, 12 (III<sup>a</sup>); 25 (f) 1; (i) 11 (226<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 61 (i) 4 (225<sup>a</sup>). P. Reinach 9<sup>b</sup>, 5 (112<sup>a</sup>). σεμιδαλίτης (άρτος) aus feinem Weizenmehl bereitetes Brot [Hippokr. p. 356, 18 οί δε σεμιδαλίται ίχυρότατοι πάντων τούτων τών άρτων] Petr. II 25 (b) 8. 20; (e) 3; (g) 6 (226<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> άπηλιώτης Ost (Ionismus, S. 16). \* έπιτάτης. \* έργάτης [Aristeas 231] Petr. II 32 (1) 8 (c. 238<sup>a</sup>); 33<sup>a</sup> col. A 21; auch 19 (2) 4 ist statt έργάνην vielmehr έργάτην herzustellen (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 142, 21 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 145 (113—1<sup>a</sup>). 252 (95 oder 62<sup>a</sup>); 121 introd. und 51 (94 oder 61<sup>a</sup>). ύπηρέτης [Aristeas].

II<sup>a</sup> \* ιδιώτης [Aristeas] Rosettainschr. 52 (196<sup>a</sup>). πλανήτης Eud. col. 7. χάρτης Tebt. I 112, 25. 61. 81. 118 (112<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> προφήτης Par. 5, 3, 1 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 3 (140<sup>a</sup>); 214 (II<sup>af</sup>); 140 (72<sup>a</sup>).

## b) Nomina auf -ίτης.

φιλοτεχνίτης, Ehrentitel in einer Inschrift der dionysischen Künstler zu Ptolemais, Dittenb. inscr. or. I 51, 73 (239<sup>a</sup>). Über die vermutliche Bedeutung des Wortes „Patron des Technitenthiasos“ vgl. Dittenb. i. o. I 50 Note 2 und 51 Note 19. Im allgemeinen vgl. Lüders, die dionysischen Künstler.

χερσίτης Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 8. 14 (c. 240<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> άρχιφυλακίτης, Belege unter den Zusammensetzungen § 87, 2.



φυλακίτης B U 1007, 14 (243<sup>a</sup>). Petr. II 14 (2) 10; 32 (2<sup>b</sup>) 5; (2<sup>a</sup>) 23 (c. 240<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 12 (260<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. or. I 85, 4 (221—05<sup>a</sup>); 96, 4 (205—181<sup>a</sup>); 139, 6 (146—116<sup>a</sup>). B U 1012, 9 (170<sup>a</sup>). Par. 63, 142 (165<sup>a</sup>) etc.

II<sup>a</sup> ένυπνιοκρίτης Par. 54, 78 (163<sup>a</sup>).

θιασείτης (= θιασίτης) [Poll. 6, 8; delische Inschr., Moeris p. 186 θιασῶται διὰ τοῦ ᾠ 'Α., θιασίται 'Ε.] Dittenb. i. o. I 97, 11 (c. 190<sup>a</sup>). θιασίτας auch auf einer Inschrift von Thera (164—159<sup>a</sup>) Dittenb. l. c. II 735, 23f. συνθιασίτης [Ar. Plut. 508 συνθιασώτης] Grenf. I 31, 5. 15 (104—3<sup>a</sup>). Ziebarth Rhein. Mus. LV 514.

καμηλίτης Kamelwärter Oxy. IV 710 (a) 4 (111<sup>a</sup>). Ebenso (nicht καμηλείτης) ist zu ergänzen Goodsp. 30 col. 3, 17; 7, 27; 8, 8. 9; 12, 22; 30, 23; 35, 18 (191—192<sup>v</sup>). Vgl. B U II 544, 3 καμηλιτών (Zeit des Antoninus). Arist. h. a. 9, 47, 1. Strab. XVI p. 748 καμηλίται.

κεντρίτης (κάλαμος) Stachelrohr Tebt. I 61 (b) 426 (118<sup>a</sup>); 72, 435 (114<sup>a</sup>); 152 (112<sup>a</sup>).

κωμίτης (sonst κωμήτης, s. ob.) — zu κωμίον? — Par. 34, 3 (157<sup>a</sup>). λαοκρίτης Tebt. I 5, 216. 219 (118<sup>a</sup>). Tor. I 7, 3 (117<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*τεχνίτης [Aristeas].

III—II<sup>a</sup> \*τραπεζίτης [Aristeas].

Über Femininalbildungen auf -ίτις s. § 84, 8<sup>b</sup>.

c) Oxytona auf -τής.

III<sup>a</sup> έτμετρητής Petr. II 30 (e) 3 (235<sup>a</sup>); 9 (2) 8; (3) 6 (241—39<sup>a</sup>). κονιατής Kalkanstreicher [Poll. 1, 125 Komödientitel des Amphis] Petr.<sup>2</sup> p. 290 col. 1, 7 (221<sup>a</sup>). Sakkakini 151. 153 (III<sup>a</sup>). Goodsp. 30 col. 42. 17 (191—192<sup>v</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*διοικητής Rev. L. 23, 3; 38, 3; 86, 6. 7 (258<sup>a</sup>). Petr. II oft. Par. 62, 3, 2; 8, 13 (II<sup>ai</sup>). Tebt. I passim.

έγλογιστής [LXX] Rev. L. 18, 9; 37, 12 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 72, 449. 452 (114<sup>a</sup>); 124, 19 (118<sup>a</sup>).

λογευτής Rev. L. 9, 2; 10, 1; 11, 16; 12, 12. 14; 13, 2; 16, 11; 52, 27 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 67 (b) 6; 112 (f.) 1. 4. 9; 125, 11. 15 (III<sup>a</sup>). Pariser Holztafel bei Wilcken Ostr. I 65 A und B (III<sup>a</sup>). Fay. XI 29 (nach 115<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> βασιλιότης Dittenb. i. o. I 130, 6 = Strack, Dyn. d. Ptol. Anhang Nr. 108 (146—116<sup>a</sup>), Mitglied eines Kultvereins. Vgl. W. Otto l. c. I 126ff.

έμφανιστής [Aristeas 167] Tor. I 8, 12. 32 (172<sup>a</sup>).

ένταφιαστής [LXX] Par. 7, 6 (100<sup>a</sup>). Später Oxyr. III 476, 9 (röm.).

ἐρευνητής Par. 60 (b) 15 (c. 150<sup>a</sup>).

καλλυντής Par. 36, 25 (163<sup>a</sup>). Lond. I p. 34, 6 (161<sup>a</sup>).

κορδακιστής (Kordaxtünzer) Tebt. I 231 (II<sup>af</sup>).

κωμομισθωτής Tebt. I 183 (II<sup>af</sup>), ein Beamter bei der Verpachtung der königlichen Domänen.

πορευτής (= πορθμεύς) Ostr. (Theb.) 1351, 2; 1354. 1504. 1507. 1508 (c. 144<sup>a</sup>).

πρωτοστολιστής (Priestertitel) Grenf. I 44, 2, 2. 6. 11 (II<sup>a</sup>). C. I. G. III 4945. 4946. Vgl. W. Otto I 86.

ὑποδιοικητής Leid. B 2, 14 (164<sup>a</sup>); D 1, 1 (160<sup>a</sup>). L 1, 12. Grenf. II 23, 2 (108<sup>a</sup>). Par. 27, 1 (160<sup>a</sup>); 29, 9; 63, 7, 20 (165<sup>a</sup>) etc.

φιλοβασιλιστής Par. 15, 4 (120<sup>a</sup>). Grenf. I 30 verso (103<sup>a</sup>). Amh. II 39 verso (II<sup>a</sup>). Näheres bei Ziebarth, Griech. Vereinswesen S. 62: „eine staatliche Korporation, vielleicht eine Truppenabteilung (Leibwache?).“ Vgl. Wilcken Arch. II 123.

II—I<sup>a</sup> \*βεβαιωτής „Hintermann der Bürgen“ Wilcken Ostr. I 554. BU 995 III 9 (109<sup>a</sup>); 996 III 9 (107<sup>a</sup>); 997 II 10 (103<sup>a</sup>). Tor. I 6, 10 (117<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 2, 10 (139<sup>a</sup>); I 33, 4 (103<sup>a</sup>). Par. 5, 2, 4 (114<sup>a</sup>). Amh. II 51, 28 (88<sup>a</sup>).

προπωλητής BU 996 III 9 (107<sup>a</sup>); 997 II 10 (103<sup>a</sup>); 998 I 11 (100<sup>a</sup>). Par. 5 col. 2 (114<sup>a</sup>) = Leid. M 2, 6; N 2, 12 (99<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 2, 10 (139<sup>a</sup>); I 36, 8 (99—88<sup>a</sup>). Amh. II 51, 28 (88<sup>a</sup>).

\*χειριστής, Belege S. 24.

I<sup>a</sup> ἀντλητής Tebt. I 241 (74<sup>a</sup>).

ἀρχενταφιαστής Leid. H 10. 22 (99<sup>a</sup>). W. Otto I 109.

ἐπαρδευτής Tebt. I 108 introd. (93 oder 60<sup>a</sup>); 120, 137 (97 oder 64<sup>a</sup>); 209 (76<sup>a</sup>).

λιμνα(στ)ής Tebt. I 209 (76<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 508 Note 2 erwähnt λιμναστής καὶ καταπορεύς in einem unedierten Par. Pap. (wohl aus röm. Zeit?). Wie es scheint, bedeutet das Wort einen mit der Nilbewässerung beschäftigten Beamten. Das Amt λιμναστεία BU I 91, 5 (171<sup>v</sup>).

φιλοπυγιστής (poetisch), s. Anhang über dichterische Neubildungen am Schluß der Stammbildung nach § 90.

III<sup>a</sup> βαδικτής Paßgänger v. Esel [Eur. Med. 1182] Grenf. II 14 (b) 5 (227<sup>a</sup>). δανειστής Petr.<sup>2</sup> 53 (j) 9 (III<sup>a</sup>). δοκιμαστής [Aristeas 252] Leid. Q 4 (260—59<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 50, 2 (III<sup>a</sup>). \*ἐγγυητής Rev. L. 11, 15; 20, 7 (258<sup>a</sup>). κιθαριστής. κολλυβιστής Geldwechsler [Lys. b. Poll. 7, 33; N. T.; von Phryn. 440 (Lobeck) gegenüber ἀργυραμοιβός verworfen; doch auch bei Menand.] Petr.<sup>2</sup> 59 (a) col. 1, 7 (III<sup>a</sup>). \*ὄρχηστής — \*καλπικτής Dittenb. inser. or. I 52, 43. 45. 64 (239<sup>a</sup>). συναγωνιστής Dittenb. inser. or. I 51, 56 (239<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*μετρητής [LXX, Perg., Aristeas]. χρηματικτής [Aristeas] (ein Richteramt, vgl. Mitteis Reichsrecht und Volksrecht 47 ff. und O. Gradenwitz Arch. III 22 ff.) Petr. II 8 (2 b) 2 (246<sup>a</sup>); 38 (c) recto 3; verso 47 (228<sup>a</sup>). Fay. XI 25 (nach 115<sup>a</sup>); XII 27 (103<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 214. 218 (118<sup>a</sup>); 24, 35 (117<sup>a</sup>); 29, 1 (110<sup>a</sup>). Par. 14, 35 (127<sup>a</sup>). Tor. III 36; IV 11 (117<sup>a</sup>) etc.

II<sup>a</sup> ἀργετής [Akzent nach Spitzner zu II. 11, 306; ebenso Herodian I 79, 1; II 74, 39 L.] Eud. 482 (vor 165<sup>a</sup>). θεραπευτής. \*παλαιστής Par. 5, 24 8 (114<sup>a</sup>). \*πρεσβευτής 10, 2 (145<sup>a</sup>). ταριχευτής (Herod. 2, 89) 5, 3, 9; col. 18, 1; col. 26, 10; col. 29, 5 (114<sup>a</sup>); 61 verso (156<sup>a</sup>). Fay. XIII 4 (c. 170<sup>a</sup>). Tor. I 8, 14. 23. 33 (117<sup>a</sup>). Leid. P 23 rechts (II<sup>a</sup>). W. Otto I 105 ff.

II—I<sup>a</sup> ἠπητής Flickschneider [von den Attizisten gegen ἀκετής (Alkiphr. II 24, 1) verworfen, vgl. Phryn. 91 (Lobeck); doch in guten Mss. Xen. Cyr. I 6, 16] Tebt. I 112, 48 (112<sup>a</sup>); 90, 24 (I<sup>a</sup>).

Unbestimmt ptolemäisch ἐξηγητής Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 138, 18.

Anmerkung. Femininale Substantiva auf -της sind überaus selten: z. B. οἰκίότης Par. 63, 8, 22 (165<sup>a</sup>). δόσιότης 30, 15 (162<sup>a</sup>); Dresd. I 7. Neubildungen kommen nicht vor. Im Sinne von ἐλευθεριότης steht Par. 49, 7 (c. 160<sup>a</sup>) ἐλευθερία.

### 23. Maskulin. Substantiva auf -τός.

III<sup>a</sup> ὀχετός Petr. II 6, 9 (c. 250<sup>a</sup>). ὑετός 49 (a) 16 (klass. Stück III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ἐνιαυτός Belege S. 200; \*ίςτός Gewebe Rev. L. 90, 4; 94, 2. 5 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 117, 53. 70 ἴστοῦ μισθός (99<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀλοητός (Xen. oec. 18, 5) Tebt. I 48, 17 (113<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> τρύγητος Lesezeit [Herodian I 219, 29—220, 1 τρύγητος ὁ καιρὸς μονογενῶς, τρυγητός δὲ τὸ τρυγώμενον] Tebt. I 120, 120. 124. 140 (97 oder 64<sup>a</sup>). Alkiphr. (Schepers) II 12.

### 24. Femininale Bildungen auf -τρα, -τρια, -θρα.

a) Nomina agentis auf -τρα:

II<sup>a</sup> εὔτρα eine Gerstenart [Ar. eq. 1332 der Ort, wo Schweine abgesengt werden] Tebt. I 9, 13; 11, 9 (119<sup>a</sup>). Vgl. E. M. ἀμφίκαυστις ἢ ὀρεινὴ κριθή, ἣν ἡμεῖς εὔτραν καλοῦμεν. Hesych. εὔτρα . . . ὁ στάχυς, ὅταν μὴ πέπειρος ὦν ἀποφλοικθῆ. Vgl. van Herwerden Append. lex. suppl. p. 94. ξύτρα Striegel [Phryn. 299 (Lobeck) ξύτραν μὴ λέγε, ἀλλὰ σπλεγγίδα] Lond. II p. 12, 25 (II<sup>a</sup>). Par. 10, 11 (145<sup>a</sup>).

b) auf -τρια:

II<sup>a</sup> βεβαιώτρια Grenf. I 33, 49 (103<sup>a</sup>); verbunden gewöhnlich mit προπωλήτρια (Vorverkäuferin) BU 994 III 6 (113<sup>a</sup>). Cop. 10/11 (100<sup>a</sup>). Grenf. II 23 (a) 2, 11 (107<sup>a</sup>).

c) auf -θρα:

III<sup>a</sup> διαβάθρα [LXX, Aristeas] Schiffsfleiter Petr. II 13 (8) 3 (258—53<sup>a</sup>). ἐμβλήθρα (oder zu ἐμβληθρον?) Ladung Petr.<sup>2</sup> 129 (a) 13; abgekürzt 20; (b) col. 2, 3. 6 parallel neben φόρετρον (III<sup>a</sup>).

### 25. Neutrale Substantive auf -τρον.

III<sup>a</sup> ἐγκοίμητρον Petr.<sup>2</sup> 9, 20 (c. 240<sup>a</sup>).

θερίκτρον Sommerkleid [LXX, Alkiphr. (Schepers) IV 12, 1; Theokr. 15, 69 θερίκτριον] Petr. I 12, 18. 20 = II Einl. p. 22 (c. 238<sup>a</sup>). In

der neuesten Ausgabe desselben Stückes Petr.<sup>2</sup> Nr. 9, 19 bietet Kenyon die Lesart θερίτσιου, die demnach neben zweimaligem θερίτσιου stünde. θερίσιον bisher mehrfach bezweifelt, vgl. Thes. gr. s. v. θερίσιον.

III—I<sup>a</sup> φόρετρον Trägerlohn Petr. II 27 (2) 19 (236<sup>a</sup>); 30 (a) 13 (235<sup>a</sup>); 33 col. A 3; 39 (g) 8 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 313, 21; p. 129 (a) 21; (b) col. 2, 4. 8 (III<sup>a</sup>). Par. 60 (b) 18 (c. 150<sup>a</sup>). Theb. Bk. X<sup>a</sup> 5 (130<sup>a</sup>). Fay. XVIII (b) 6 (I<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> ἤπητρον Flickerlohn Tebt. I 120 introd. (97 oder 64<sup>a</sup>) ἤπητρα χιτώνος.

ὑφαντρον Weberlohn Tebt. I 117, 37. 47. 49. 54. 57 (99<sup>a</sup>), jedesmal der Plural ὑφαντρα.<sup>1)</sup>

#### 26. Nomina agentis auf -τωρ.

III<sup>a</sup> δυήτορες (Wehegötter von δυάω) liest Wessely Artem. 7: ὑπ(ὸ) τοῦ Ὀσερ[άπι]ος καὶ τῶν δυητό<ρ>ων (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀντιλήμπτωρ [LXX ἀντιλήπτωρ] Lond. I p. 38, 18 (158<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> κλήτωρ [Dem. 34, 15 — aber in 2 codd. κλητήρων] Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 34 (226<sup>a</sup>). ληϊτωρ (poet.) S. 29.

III—I πράκτωρ [in Athen ein Finanzamt, Dem. 25, 28] Petr. II 13 (17) 2 (258—53<sup>a</sup>); 17 (1) 8. 15; 22, 15 (III<sup>a</sup>). Magd. 41, 5 (III<sup>am</sup>). Tebt. I 21, 3 (115<sup>a</sup>). 34, 8 (100<sup>a</sup>). 35, 8 (111<sup>a</sup>). 76, 11 (112<sup>a</sup>). 100, 12 (116<sup>a</sup>). 120, 60. 91 (97 oder 64<sup>a</sup>) etc.

II<sup>a</sup> ἀλάκτωρ (poet.) S. 27.

#### 27. Substantiva auf -ών, -ώνος mit lokaler Bedeutung.

III—I<sup>a</sup> ἀμπελών [Theokr. 25, 157 ἀμπελεών, früher nicht belegt] Rev. L. 25, 2; 26, 17; 33, 11. 13. 19; 36, 12. 15; 37, 10 (258<sup>a</sup>). Petr. II oft (s. Index). Lond. II p. 14, 11 (116—111<sup>a</sup>). BU 993 III 10 (127<sup>a</sup>). Grenf. II 28, 7. 9. 12. 14 (103<sup>a</sup>). Tebt. I 5. 99 (118<sup>a</sup>). 24, 43 (117<sup>a</sup>); 80, 22. 32 (II<sup>af</sup>); 120, 133 (97 oder 64<sup>a</sup>) u. oft.

III—II<sup>a</sup> περιτερών Taubenschlag [Plat. περιτερεών] Petr.<sup>2</sup> 69 verso 2. 5. 6; 119 col. 1, 4. 6 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 9. 11. 17 (126<sup>a</sup>). Tebt. I 62, 49 (119<sup>a</sup>); 79, 71 (148<sup>a</sup>); 84, 9 (118<sup>a</sup>); 86, 15 (II<sup>af</sup>). Ostr. 1228, 3. 6 (unb. pto.).

φοινικίων Palmenland, Petr. II 39 (i) 14—21; 43 (b) öfters (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 68 (b) 3 (III<sup>af</sup>). Amh. II 31, 3 (112<sup>a</sup>).

1) Daß in diesen beiden Fällen Bildungen auf -τρον mit dem hier häufigen Plural vorliegen (vgl. διδακτρα, θρέπτρα, κόμιστρα, μήνυτρα), haben die Herausgeber zu Oxy. IV 736, 7 richtig erkannt an Formen wie ἀλεστρα 736, 8. 31. 34. 72. 76; 739, 6; ἤπητρα 736, 11; κέρκιτρα 77, κόλλητρα 91; κισποπήτρα 739, 4 (um Chr. Geb.). Als ähnliche Bildungen seien notiert: ἄτρα Collitz Dialektinschr. 3339. 3340. κάρτρα (πόκων) Scherlohn Lond. I (CXXXI) p. 173, 11 (78—79<sup>v</sup>). φύλακτρον Oxy. III 502, 43 (164<sup>p</sup>). Goodsp. 10, 10 (180<sup>v</sup>).

II<sup>a</sup> ἀσφαλών (sicherer Platz? Schrank?) Greuf. I 14, 8 (150 oder 139<sup>a</sup>).  
 ἐλαιών Ölland Tebt. I 81, 30; 82, 8. 22. 26 (115<sup>a</sup>); 87, 43 (II<sup>af</sup>).

ἰβιών Ibispflegestätte (= ἰβίων τροφή), hergestellt von Crönert  
 (Wehsehr. f. kl. Phil. 1903, 484) Tebt. I 62, 23; 64, 10. 11 (116<sup>a</sup>);  
 121, 78 (94—61<sup>a</sup>). So wohl schon Petr.<sup>2</sup> 68 (b) ἄ τὸν ἰβι(ώνα),  
 geschr. III<sup>af</sup>.

ληνών Kelterplatz Lond. II p. 14, 13 (116—111<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> κοιτών Schlafgemach [von Phryg. 252 Lob. als vulgär verworfen]  
 Tebt. I 120, 14 (97 oder 64<sup>a</sup>).

Anmerkung. Einem besonderen Bildungstypus gehört an das vereinzelte κοινών (= κοινωνός), das Poll. 8, 134 als Ξενοφώντος ἴδιον bezeichnet. Es ist erhalten Rev. L. 10, 10 (258<sup>a</sup>) κοινώνες = Genossen, Teilhaber; so zu ergänzen 11, 15; 14, 10. 16; aber in demselben Sinne κοινωνοί 18, 2. Das Wort findet sich in der Tat früher bei Xenoph. Cyr. VII 35; VIII 1, 16. 36. 40; außerdem bei Pind. pyth. 3, 28 als v. l. neben κοινῶνι. Schmid, Wochenschr. f. kl. Phil. 1899, 541 ff.; 1901, 602. Radermacher, Rh. M. LVII 48, 1. K.-Bl. I 506 u. 519 Anmerk.

## 28. Einsam stehende Bildungen.

a) Ganz allein steht als maskulin. Substant. auf -νός:

II—I<sup>a</sup> δεκανός Aufseher über 10, Tebt. I 27, 31 (II<sup>af</sup>) δεκανός  
 φυλακῶν (decuriones); ebd. 251 (I<sup>ai</sup>). Vgl. dazu das dunkle  
 δεκανία Dittenb. inscr. or. II 615, 3 ἀφιερῶθη ὁ πύργος μετὰ τῆς  
 δεκανίας (260—68<sup>vp</sup>) [aus Arabien] und Revue arch. Quatrième  
 série II 1903 p. 167 n. 189 ἀνεθρεψάμην ἀνπέλων δεκανίαν. Marc.  
 Diacon. vita Porphyry. (Teubn.) 35, 9; 36, 17. Auch Arrian und  
 Aen. Tact. haben das Wort.

b) Ein vereinzeltes Femininum auf -όρα ist:

II<sup>a</sup> τιμιόρα (= τιμή?) Lond. I p. 26, 17 (161<sup>a</sup>). Vgl. ionisches πληθῶρη.

c) ἀρμολιά (ἀρμολέα) Mundvorrat (poet.) vgl. S. 27.

Ergebnisse. a) Von postnominalen Bildungen stehen voran die im wesentlichen an vokalische Stämme angegliederten Abstrakta auf -ία (48 Neubildungen und zwar 33 von O-, 10 von A-, 3 von S-, 2 von K-Stämmen abgeleitet). Weit seltener werden von konsonantischen Stämmen Nomina auf -εία gebildet (3). Die Suffixe -μονή, -της (feminin.) sind gänzlich abgestorben; ebenso nahezu -cύνη. In ganz vereinzelt Fällen begegnet die feminine Bildung auf -άc und die neutrale auf -άιον.

b) Unter den postverbalen Ableitungen sind -μός und -ή (-ά) an Verba barytona, -εία an Verba auf -εύω gebunden: auf -μός



kommen 32, auf -ή (-ά) 25, auf -εία 28 neue Exemplare; die letztgenannten zerfallen in solche ohne (12) und in solche mit Variante auf -ία (9) und in Ämterbezeichnungen (6), denen scheinbar nominale (A-, I-, Eu-)Stämme, tatsächlich aber gleichfalls Verbalformen auf -έω zugrunde liegen, wenn auch nur vorgestellte, nicht tatsächlich gebrauchte. Am üppigsten wuchern die bei allen Verbalstämmen möglichen Bildungen auf -μα und -τις, die je 45 neue Exemplare aufzuweisen haben. Der zu allen Zeiten seltene Typus ᾠμη ist mit 2 Neubildungen vertreten. Über den ionischen Charakter mancher Bildungen auf -μα vgl. oben S. 24.

c) Noch lange nicht so zahlreich wie in nachchristlicher Zeit und im Neugriechischen sind die Deminutiva: 18 neue auf -ίον (ᾠιον), 2 auf -ίδιον, 3 auf -άριον, je 1 auf -ίς und -ιδεύς, zusammen 25. Dagegen nehmen neutrale Bildungen auf -ίον und ᾠιον ohne deminutiven Sinn einen immer weiteren Raum ein: im ganzen 40 Neubildungen, darunter viele substantivierte Adjektive, manche mit Varianten auf -εῖον (8), das selbst wiederum 9 eigene Exemplare, größtenteils Komposita, getrieben hat. Ebenso finden sich 11 früher nicht belegte Substantive auf -ίς ohne deminutive Bedeutung; doch sind dies meist ursprünglich Adjektiva mit zu ergänzendem femininischem Gattungsbegriff. Das Suffix -τήριον hat in 6 Neubildungen lokale Bedeutung, in 3 Fällen scheint es auf ein substantiviertes Adjektiv zurückzugehen, in 1 Fall Weiterbildung eines Nom. agentis auf -τήρ zu sein.

Zur Bezeichnung eines Ortes dient außerdem das Suffix -ών, -ώνος, das 8 neue Exemplare aufweist.

d) Nomina agentis sind besonders zahlreich auf -της, und zwar auf ᾠτης 20, auf -ιτης 11, auf -τής 24 neue Wörter; seltener auf -εύς (5), auf -τήρ (4) und auf -τωρ (2). Weibliche Parallelbildungen lauten auf ᾠτρια und ᾠθρα (je 2 Fälle), denen als neutrale Form 5 Bildungen auf -τρον zur Seite stehen.

e) So ziemlich ohne Vorgang sind die einsam stehenden Bildungen auf -νός und -όρα.

## § 84. Abgeleitete Adjektiva.

1. auf -αιός, -ιαῖός.

a) von O-Stämmen abgeleitet:

III<sup>a</sup> ἀμναῖός Rev. L. 97, 7 (258<sup>a</sup>) — wohl zu ἀμνός (Lamm) [Ar. av. 1559. Theokr. 5, 144. Ael. NA 85, 29], Parallelbildung zu ἀμνείός [Theokr. 24, 61].

III<sup>a</sup> ὑστεραῖός.

b) von femininalen A-Stämmen:

III<sup>a</sup> δωρεαῖος Pariser Holztafel bei Wilcken Ostr. I p. 65 A; dagegen B δωραία; Londoner und Berliner Tafeln ebd. p. 66f. δωρεαία.

\*περικεφαλαία (substantiviert = Helm, Kopfbinde) Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 3 (III<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> κατάγαιος (vulg. κατάγειος, z. B. LXX) BU 999 I 7 (99<sup>a</sup>).

III—I ἀγοραῖος. \*ἀναγκαῖος.

II<sup>a</sup> \*ἀκμαῖος Tebt. I 24, 56 (117<sup>a</sup>). \*ἔγγαιος (vulgär statt ἔγγειος, nach Glaser de rat. 80 ionisch) Zois I 25; II 25 (150—148<sup>a</sup>). Grenf. I 12, 18 (148<sup>a</sup>). Pap. Kairo Arch. I 64, 3. 7 (123<sup>a</sup>). Tor. I 5, 37; 7, 31 (117<sup>a</sup>). Lond. II p. 13, 8 (116—111<sup>a</sup>). κεληναῖος [Orakel bei Herod.] Eud. 3, 26 (vor 165<sup>a</sup>). Über κεληνῖος s. nächste Nummer.

Nach Analogie von σταδιαῖος, ὄργυιαῖος u. ä. entwickelten sich früh auch von Stämmen ohne auslautendes ι Formen auf -ιαῖος: in den Papyri findet sich das schon aus Aeschyl. belegt μνηνιαῖος Rev. Mém. 302, 4 (II<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 641. Notices et extr. XVIII 2 p. 420; später oft, wie BU II 362 I 21 (214<sup>p</sup>); IV 20; 474 verso 2 (II<sup>p</sup>); 552, 4 (263<sup>p</sup>); 529, 5 (216<sup>p</sup>); 534, 5 (215<sup>p</sup>) etc. K.-Bl. II 292 Anm. 3. Glaser 77 ff.

2. auf -ε(ι)ος, -ιεῖος.

a) auf -ε(ι)ος:

II<sup>a</sup> ἐπικαλάμειος auf dem Halme stehend Tebt. I 115 (II<sup>af</sup>).

μεσόγειος (über den Ausfall des intervokalischen ι vgl. § 10 S. 68)

Leid. U 3, 14 (II<sup>a</sup>). Polyb. μεσόγαιος.

πρακτόρειος (Pap. πρακτ<ορ>είων) Tebt. I 72, 463 (114<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀνδρείος = einem Mann gehörig (χιτών) Petr. I 12, 18 = II Einl. p. 22 (238<sup>a</sup>). \*αὔλειος (αὔλεια θύρα) BU 1007, 16 (243 oder 218<sup>a</sup>). \*βασίλειος (γραμματεῦς) Petr. II 23 (2) 1 — sonst immer βασιλικός. \*γυναικεῖος Petr. I 12, 18 = II Einl. p. 22 (238<sup>a</sup>). δίπλειον, falsch aufgelöstes δίπλεον, vgl. S. 71. ἐπίγειος Petr. II 8 (2c) 10 (246<sup>a</sup>). χοίρειος Magd. 4, 8 τὴν τιμὴν τ[ῶν] χοι[ρ]είων (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ταύρειος Lond. II p. 11, 8 (152—141<sup>a</sup>). χήνε(ι)ος S. 68, geschrieben χήνη Par. 54, 14 (163<sup>a</sup>).

b) auf -ιεῖος:

Analog der Bildung auf -ιαῖος (vorige Nummer) hat sich bei Maß-, Zeit- und Wertangaben ein Suffix -ιεῖος (oder -ιεος?) entwickelt. Hierher gehören:

II<sup>a</sup> ἀρταβειῖος (oder ἀρταβίειος?) Tebt. I 5, 59 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 55 (118<sup>a</sup>); 119, 11 (105<sup>a</sup>) ἀρταβήα.

μηνιεῖος (cf. Nr. 1) Par. 62, 8, 11 (II<sup>ai</sup>) μηνιέιος; Eud. 348 μηνίαν (vor 165<sup>a</sup>). Goodsp. 7, 7 μηνιεῖος (119—118<sup>a</sup>).

μναιεῖος [Lob. Phryn. 552] Par. 10, 10 (145<sup>a</sup>).

κεληνιεῖος (cf. Nr. 1) Leid. C p. 118, 1, 15 κεληνεῖος (II<sup>a</sup>). Glaser de rat. 77 ff.

στατηριεῖος Leid. C p. 118, 2, 12 στατηρειῖος (II<sup>a</sup>).

3. auf -ηρός:

III<sup>a</sup> δερματηρός (δερματηρά sc. ὠνή Hautabgabe) Petr. II 32, 1 unterste Zeile (c. 240<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 32 (d) 3 (246<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ζυτηρός (ζυτηρά Bierabgabe) Petr.<sup>2</sup> 32 (e) 4 (c. 240<sup>a</sup>); p. 289 col. 1, 7 (221<sup>a</sup>); p. 307, 5; p. 311, 2. Z. v. unt. (III<sup>a</sup>). Par. 63, 8, 98 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 40, 4 (117<sup>a</sup>).

ταριχηρός [Athen. 137 F] in der Verbindung κρεῶν ταλιχηρῶν (sic) Petr.<sup>2</sup> 58 (a) 2 (III<sup>a</sup>); in anderer Bedeutung (Beamter, der bei der Balsamierung beschäftigt ist?) Fay. XV 4 (112<sup>a</sup>); so wohl auch schon Petr.<sup>2</sup> 117 (h) col. 2, 3. 23 (III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> χαρτηρός (χαρτηρά Abgabe für χάρτης) Petr.<sup>2</sup> 115, 3. 7 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ὀθονηρός (ὀθονηρά Steuer für ὀθόνια) Ostr. 1499, 2 (Theb.) II<sup>a</sup>. Wilcken Ostr. I 266 ff.

III<sup>a</sup> λυπηρός Petr. II 13 (19) 13 (258—53<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἰχθυηρός [Ar. fragm. 449. LXX] — ἰχθυηρά Fischsteuer Par. 63, 4, 98 (165<sup>a</sup>). \*μοχθηρός Tebt. I 24, 57 (117<sup>a</sup>).

4. auf -ής (S-Stämme):

III<sup>a</sup> \*ἀκινής (poet.) S. 31.

II<sup>a</sup> \*ἀχανής (θύρα) Par. 6, 18 (126<sup>a</sup>). \*δαψιλής (poet.) S. 31. \*έκτενής. εὐμαρής (poet.) S. 31. \*όλοςχερής (ionisch) S. 23.

5. auf -ιμος und -ιμιος:

III<sup>a</sup> δορώκιμος (vgl. δόρωσις S. 437) Petr.<sup>2</sup> 46 (3) 6 (III<sup>a</sup>) ὠλενῶν δορωκιμων.

πλύκιμος (bisher zweifelhaft) P. Sakkakini 59f. 94 πλύκιμα = Wäsche (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀπαιτήκιμος Tebt. I 61 (b) 191 (118<sup>a</sup>); 64 (b) 2 (116<sup>a</sup>). 72, 107. 218 (114<sup>a</sup>).

ἀφέκιμος Tebt. I 224 (108<sup>a</sup>).

δόκιμος Tebt. I 5, 176 (118<sup>a</sup>).

ἐγδιοικήκιμος Theb. Bank I 9 (131<sup>a</sup>).

καταγώγιμος Tebt. I 35, 5 (111<sup>a</sup>).

\*πράξιμος Tebt. I 72, 294 (114<sup>a</sup>).

χειραγώγιμος Lond. II p. 6 (133<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀγώγιμος Rev. L. 44, 11. 17 (258<sup>a</sup>). \*δόκιμος Petr. II 4 (8) 6 (255<sup>a</sup>). κάρπιμος Rev. L. 55, 20 (258<sup>a</sup>). \*μόνιμος Petr. I 21, 20 (237<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἐμβόλιμος (Herod.) S. 22. ἐργάκιμος [LXX, Aristeas] Petr.<sup>2</sup> 99, 11 (III<sup>a</sup>). Par. 60 (b) 25 (c. 150<sup>a</sup>): ἐργάκιμον τῶν ἄρτων (Bäckerlohn?). πρώιμος (nicht πρῶμος), Belege S. 136.

II<sup>a</sup> κατόχιμος (mit κλήρος, den Kolonisten gehörig) Tebt. I 27, 67 (113<sup>a</sup>); 60, 102 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 253; 64 (b) 6; 70, 65 (111<sup>a</sup>). 72, 226 (114<sup>a</sup>). Isaios 2, 28 = in Besitz genommen; LXX besessen; Luk. begeistert. λόγιμος (Herod.) S. 23. \*μάχιμος Tebt. I häufig. ὄψιμος (poet.) S. 32. σπόριμος oft Tebt. I.

I<sup>a</sup> τρώξιμος (τρώξιμος), ὄριμος (poet.) S. 32.

## 6. auf -ίνος (-ινός).

III<sup>a</sup> κολοκύντινος, Belege S. 101.

κυτυπέεινος S. 94.

\*τήλινος (von τήλις Bockshorn) Petr. II 34 (b) 9 (III<sup>a</sup>).

ύάλινος Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 3 (c. 250<sup>a</sup>).

φοινίκινος (μύρον) Petr. II 34 (b) 7 (III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> κνήκινος Rev. L. 40, 10; 49, 18; 53, 15. 22; 55, 8 (258<sup>a</sup>).

Tebt. I 122, 11 (96 oder 63<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> δλύρινος Vat. D (Mai t. V p. 603) 7 (162<sup>a</sup>).

παπύρινος Leid. U 2, 6 (II<sup>a</sup>).

ύποκόκκινος (Pap. ύπόκκινος) S. 246.

χάλκινος Tebt. I 119, 51 (105—101<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> βύccινος S. 40. \*έωθινός Petr. II 45 col. 2, 21 (III<sup>a</sup>). λίθινος Petr.<sup>2</sup> 42 G (1) 1 (c. 250<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 74 (237<sup>a</sup>) etc. μύρρινος [Aristeas] Petr. II 34 (b) 10 (III<sup>a</sup>). πήλινος [Dem. 4, 26] Petr.<sup>2</sup> 48, 9 (III<sup>a</sup>); ebd. πλίθινος. ρόδινος Petr. II 34 (b) 6. Zur Bezeichnung der Herkunft Coucίνος (v. Susa) Petr.<sup>2</sup> 127 col. 2, 11 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*άληθινός S. 92. \*άνθρωπίνος. μυρίκινος [II. 6, 39] S. 40f. cηcάμινος Rev. L. 40, 10. 15; 49, 18; 51, 13; 53, 7. 14. 27 etc. Petr.<sup>2</sup> 84, 5 (III<sup>a</sup>). Leid. B 1, 12; 2, 15; C p. 93, 4, 15 (164<sup>a</sup>). Ostr. Louvre bei Rev. Mél. 144 (II<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> άνθινός (oder άνθινος?) S. 92. δερμάτινος Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>). \*έαρινός — θερινός Eud. col. 2 u. 3 (vor 165<sup>a</sup>). ίcημερινός — μεθοπυρινός ebd. öfter. μεσημβρινός (poet.) S. 25. \*μολύβδινος S. 101. περυσινός Rev. Mél. 303, 11 (c. 130<sup>a</sup>). πύρινος (v. Weizen) Amh. II 43, 9 (173<sup>a</sup>). Tebt. I 29, 15 (nach 110<sup>a</sup>). \*χαιμερινός Eud. 44. 46 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 62, 4, 5 (II<sup>a</sup>).

Anmerkung. εύδινοός steht für εύδιεινούc S. 92. παθινοί Tebt. I 234 (114<sup>a</sup>) ist unverständlich.

## 7. auf -ιος.

III<sup>a</sup> ψακαδίcχιος Petr. II 35 (a) col. 3, 5 (226<sup>a</sup>), wie es scheint, Farbenbezeichnung für ein Pferd (v. ψακάc) getropfelt, gesprenkelt, der Bildung nach übrigens unerklärt. Vgl. ψακάδιcα unter 8.

II<sup>a</sup> έγκοιμήτριος (zu έγκοιμητρον, vgl. oben S. 444) geschrieben έγκοιμήτριν (όθόνιον) Par. 53, 8 (163<sup>a</sup>).

θεcμοφόριος (zu θεcμοφόρος) gesetzgeberisch Tor. XIII 5 (139<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> παρόριος benachbart Dittenb. i. o. I (Syene) 168, 57 (116—81<sup>a</sup>) — sicher zu όρος, vgl. κυνορία ebd. 18, nicht zu όρος.

III<sup>a</sup> ύπερόριος jenseits der Grenze Petr. II 5 (b) 3 (255<sup>a</sup>). φαλιός Farbenbezeichnung für ein Pferd Petr. II 35 (a) col. 1, 1; (d) 2 (226<sup>a</sup>) — nach Procop. hist. p. 355 mit einem weißen Flecken an der Stirne. Vgl. Callim. frg. 176.

II<sup>a</sup> έγκύκλιος oft. ένιαύcιος Akrost. vor Eud. (vor 165<sup>a</sup>). ένώπιος [Theokr., LXX] Par. 63, 36 (165<sup>a</sup>). In der Verbindung έρια έντόλη Lond. II p. 11, 15 (II<sup>a</sup>) ist kaum ξριος als Nebenform zu έρεούc, sondern eher orthogra-

phisches Versehen für ἐρεᾶ anzunehmen. Möglicherweise liegt ἔρειος [LXX] zugrunde.

Über ἐπελλύχνιον und ähnliche substantivierte Adjektiva dieser Bildung ist § 83, 13 S. 430 ff. zu vergleichen.

7<sup>a</sup>. auf -ίδιος.

III<sup>a</sup> μεεΐδιος [Arist. polit. 5, 6; eth. 5, 4] Magd. 30, 3 (III<sup>a</sup>). Vgl. Lobeck zu Phryn. 122f. Auch das bisher nur dort erwähnte Verbum μεεΐδιώω hat sich in ptoI. Pap. gefunden; vgl. unten § 86, 4.

8. Femininbildungen: a) auf -ίσα.

III<sup>a</sup> μελανοπαλάκισα maulwurfschwarz (Pferdefarbe) Petr. II 35 (a) col. 1, 9 (226<sup>a</sup>).

ψακάδισα gesprenkelt (vgl. vor. Nr.) ebd. col. 1, 7.

Anmerkung. In substantivischer Verwendung findet sich das (ionische) Suffix nur in Titeln wie βασιλίσα, ιέρισα, worüber zu vergleichen § 58, 8 S. 255.

b) auf -ίτις.

III<sup>a</sup> θωρακίτις (Ζώνη) Petr. I 14, 12 = Petr.<sup>2</sup> 6 (a) 28 (225<sup>a</sup>). Vgl. Addenda et Corr. IX.

Ξυλίτις Petr. II 39 (a) 7 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀμπελίτις (γῆ, Erde zum Belegen der Weinstöcke) Tebt. I 5, 93 (118<sup>a</sup>); 82, 4 und oft. Rosettainschrift 15. 30 (196<sup>a</sup>). Rev. Mel. (tessera) 73.

τροφιτίς (alimentaria) Tor. XIII 9 (139<sup>a</sup>). Tebt. I 51, 8 (113<sup>a</sup>) συγγραφὴν τροφίτην.

c. auf -ιώτις: νησιώτις (γῆ), früher nur bei Dichtern, S. 31.

9. Adjektiva auf -κός.

a) ohne Bildungsvokal.

III—II<sup>a</sup> θηλυκός Petr. II Einl. p. 23, 13. Petr.<sup>2</sup> 93 r. col. 7, 12 (III<sup>a</sup>).

b) auf -ακός.

II<sup>a</sup> ἰλιακός in der Verbindung τριχοίνικον ἰλιακῶν Tebt. I öfters, vgl. Index, ist noch nicht erklärt.

III—II<sup>a</sup> τριβακός (abgetragen) Petr.<sup>2</sup> 9, 19 Kenyon (c 210<sup>a</sup>) θερίτου (sic) τριβακοῦ. Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>) τριβακοῖς ἱματίοις.

c) auf -ικός.

III<sup>a</sup> ἄλικός (attisch ἄλυκός) s. S. 102.

ἀνηλωτικός S. 346.

βαλιδικός, bisher unerklärtes Beiwort zur Bezeichnung einer besonderen Sorte von Nüssen (κάρυα) Petr.<sup>2</sup> 142, 12 (III<sup>a</sup>) neben Χαλκιδικά, Ποντικά.



- δοκιμαστικός (τὸ δοκιμαστικόν Abgabe für den δοκιμαστής) Leid. Q 12 (260<sup>a</sup>) von Wilcken hergestellt, der statt des sinnlosen ἀνευδοκιμαστί καί jetzt ἄνευ δοκιμαστικοῦ liest.
- ἐρικός Rev. L. 103, 2 (258<sup>a</sup>).
- θεριστικός Magd. 8, 6 (III<sup>am</sup>).
- καταστατικός Petr.<sup>2</sup> 57 (a) 2 von unten (III<sup>a</sup>).
- κονιατικός Petr.<sup>2</sup> p. 290 col. 2, 1 (221<sup>a</sup>).
- προπωλητικός Rev. L. 55, 15 (258<sup>a</sup>).
- τεταρτικός (die τετάρτη betreffend) Petr.<sup>2</sup> 68 (a) 4 (III<sup>a</sup>).
- φορικός Petr. II 20 col. 2, 5. 9 (252<sup>a</sup>).
- φυλακτικός Petr. II 30 (e) 6 (c. 235<sup>a</sup>); 39 (f) 5. 9; (e) l. col. 14. 23, r. col. 7. 20. Petr.<sup>2</sup> 32 (f) 9 (c. 240<sup>a</sup>); 109 col. 2 ff. oft.
- χορτικός Petr. II 38 (a) 19 (240<sup>a</sup>).
- III—II<sup>a</sup> δοχικός gebräuchlich Par. 66, 26 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 11, 6. 13 (119<sup>a</sup>); 61 (b) 390 (118<sup>a</sup>); 72, 395 (114<sup>a</sup>).
- ἐλαικός [Aristeas] Belege § 14 S. 106.
- κοκκινευτικός Petr.<sup>2</sup> 81, 5 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 393 (118<sup>a</sup>); 72, 398 (114<sup>a</sup>); 92, 10 (II<sup>af</sup>).
- λειουργικός [LXX] Petr. II 39 (e) l. col. 16. 24; r. col. 8. 21 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 88, 3 (115<sup>a</sup>) und oft.
- νιτρικός (νιτρική Natronsteuer) Belege § 41 S. 188.
- \**τσιτικός* [Aristeas 112] Petr. II 20 col. 4, 16 (252<sup>a</sup>); 33 (a) col. B 4. Rosettadekr. 11 (196<sup>a</sup>). Amh. II 31, 6 (112<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 16 (126<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 11. 102. 185 (118<sup>a</sup>) und oft.
- χωματικός Rev. L. App. II 2, 9 (III<sup>a</sup>). Petr. II 39 (f) 3. 7. 11; (e) l. col. 11; r. col. 4. 17. Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 9 (c. 260<sup>a</sup>); 109 col. 2 ff. sehr oft. Ostr. 1021 (altptol.). Tebt. I 13, 16 (114<sup>a</sup>).
- II<sup>a</sup> ἀμπελιτικός Tebt. I 5, 17 (118<sup>a</sup>).
- ἀναγνωστικός Grenf. I 14, 12 (150 oder 139<sup>a</sup>).
- ἀποστατικός Tor. VIII 68 (119<sup>a</sup>).
- ἀργυρικός Rosettainschr. 11 (196<sup>a</sup>). Tor. V, 9 (177<sup>a</sup>); VI 10. Grenf. I 21, 16 (126<sup>a</sup>). Amh. II 31, 6 (112<sup>a</sup>).
- ἀχυρικός Ostr. 738. 744. 1352. 1501. 1519 (alle II<sup>a</sup>).
- \**βιστικός* (zu βίσιος, vgl. poet. Grabschrift aus der Zeit des Euerg. II. Arch. I p. 220 I 11; 221 II 20) Tebt. I 52, 9 (114<sup>a</sup>).
- βοϊκός Theb. Bk. XII 14 (c. 116<sup>a</sup>) — von den Grammatikern, z. B. von Herodian II 416, 23 Lentz, verworfen gegen βοεικός (Xen. Anab. VII 5, 2), von anderen (jedoch mit ἰ) gebilligt.
- βυccουρτικός Tebt. I 5, 243 (118<sup>a</sup>).
- διοικητικός Tebt. I 24, 61 (117<sup>a</sup>).

ἐμβαδικός (τὸ ἐμβαδικόν = „Abgabe des Pächters für den Eintritt in das Grundstück“ Mommsen) Belege S. 176.

ἐπταουρικός Tebt. I 128 (113<sup>a</sup>).

ἐφοδικός (das Amt eines ἔφοδος betreffend) Tebt. I 13 introd. (114<sup>a</sup>); 32, 4 (145<sup>a</sup>); 61 (b) 74. 112 (114<sup>a</sup>); 72, 40 (114<sup>a</sup>); 208 (95 oder 62<sup>a</sup>).

θησαυροφυλακικός — θησαυροφυλακιτικός Tebt. I 61 (b) 317 (118<sup>a</sup>); 68, 89 (117<sup>a</sup>); 70 introd. (111<sup>a</sup>) etc.

ἱερευτικός Tebt. I 5, 236. 257 (118<sup>a</sup>).

ἵπποτροφικός Theb. Bk. VI 8 (131<sup>a</sup>).

ἰχθυικός Ostr. 331, 4; 343 (ptol.).

κατοικικός Tebt. I 105, 13 (103<sup>a</sup>).

λιβανωτικός Dittenb. i. o. I 132, 10 (130<sup>a</sup>).

λιθικός (λιθοκοῖς ἔργοις) Leid. U 3, 22 (II<sup>a</sup>). Straeck, Ptol. Inscr. Arch. III 128 Nr. 5, 6 (118<sup>a</sup>).

λιτυφαντικός Tebt. I 5, 242 (118<sup>a</sup>).

λογευτικός Tebt. I 105, 5. 24 (103<sup>a</sup>).

οἰκοπεδικός Par. 15, 42 (120<sup>a</sup>). Tor. I 5, 9 (117<sup>a</sup>).

οἰνικός Tebt. I 5, 184 (118<sup>a</sup>).

πανδημικός Eud. 74 (vor 165<sup>a</sup>).

παρασχιστικός Tor. IX 12 (119<sup>a</sup>).

πορφυρικός Tebt. I 8, 31 (nach 200<sup>a</sup>).

\*πραγματικός Tor. VIII 59 (119<sup>a</sup>). Tebt. I 58, 18 (111<sup>a</sup>).

προγονικός Dresd. II p. 280 und verso (c. 160<sup>a</sup>). Par. 14, 12 (127<sup>a</sup>); 15, 12 (120<sup>a</sup>). Leid. B 2, 3 (164<sup>a</sup>).

προσοδικός Amh. II 33, 9 (157<sup>a</sup>). Tor. XIII 6 (139<sup>a</sup>).

σπειραντικός Lond. II p. 12, 21 (II<sup>a</sup>) μάχαιραι σπειραντικάι, Dolche mit gewundener Klinge oder gewölbtem Heft. Die Nasalierung statt σπειρατικάι ist auffallend, vielleicht Analogiebildung? Vgl. S. 197.

ταγματικός zur Legion gehörig Theb. Bk. VIII 2. 5 (130<sup>a</sup>).

χρυσικός Tebt. I 72, 254. 297 (114<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> καλαμικός Tebt. I 120, 77 (97 oder 64<sup>a</sup>).

συντακτικός Tebt. I 120, 50 (97 oder 64<sup>a</sup>); 253 (96 oder 63<sup>a</sup>).

χειριστικός Tebt. I 121, 49 (94 oder 61<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀμπελικός [Hippokr.] Petr. II 13 (17) 3 (258<sup>a</sup>) Petr.<sup>2</sup> 100 (b) 2, 8. 32 (II<sup>a</sup>). γενικός [Arist.] Rev. L. 18, 13 (258<sup>a</sup>), mit Recht ergänzt aus späteren Papp. ἰατρικός Petr.<sup>2</sup> 111, 10 (III<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 36, 6; Nr. 39 (e) 4. 19 (III<sup>a</sup>): ἰατρικόν = Ärztesteuer. ξυλικός [Arist. de part. anim. 3, 14] Tebt. I 8, 26 (201<sup>a</sup>). τελωνικός Rev. L. 21, 12 (258<sup>a</sup>). χρυσοχοικός [Dem. 21, 22] Petr. II 43 (b) 71; Petr.<sup>2</sup> 117 (e) 16; (f) 1 (III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> \*βασιλικός überall. \*γραμματικός Kanop. Dekr. 64 (237<sup>a</sup>) und sehr oft τὸ γραμματικόν (eine Taxe) in den P. Tebt. I (s. Index).

II<sup>a</sup> ἀγνευτικός [Arist. h. a. I 1] BU 993 III 4 (127<sup>a</sup>). γεωργικός. \*κηδεμονικός. \*κοινωνικός. ληστικός (nicht ληστρικός) Tebt. I 53, 11 (110<sup>a</sup>). Reinach 17, 4/5 (109<sup>a</sup>). μητρικός [Arist.] Lond. II p. 3, 7. οἰκετικός. \*παιδικός. πολιτικός. συνηγορικός [Ar. vesp. 691] Leid. F 3 (127<sup>a</sup>), von Wilcken (Ostr. I 302) hergestellt statt des bisherigen ὠνητρικός; ebenso Ostr. 1537 (Theben). \*σωματικός (?) [Pl., Arist.] Tebt. I 95, 10 (II<sup>a</sup>f). τελεστικός Rosettastein 16 (196<sup>a</sup>): τὸ τελεστικόν ‚Weihestener‘ beim Eintritt in ein Priesteramt. Wilcken Ostr. I 397 f. W. Otto I 212. τροπικός (sc. κύκλος) Wendekreis Eud. 149. 153 (vor 165<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> \*Ξενικός Dittenb. i. o. I 132, 11 (130<sup>a</sup>) [Wilcken]. Tebt. I 5, 33. 221 (118<sup>a</sup>); 121, 100; 253 (96 oder 63<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> βαλανευτικός (ἐλαίου β.) Tebt. I 117, 61 (99<sup>a</sup>).

10. Verbaladjektive auf -τος. Die Belegstellen sind, wenn nicht hier angegeben, im Verbalverzeichnis § 81 unter dem betreffenden verb. simpl. aufgeführt.

a) von Verba simplicia:

III<sup>a</sup> ἀγοραστός (sc. σίτος, frumentum emptum, opp. φορικός = imperatum).

III—II<sup>a</sup> γραπτός [LXX, Aristaeus].

κλαστός (kraushaarig).

II<sup>a</sup> μηλωτή (sc. διφθέρα) Schaffell Tebt. I 38, 22 (113<sup>a</sup>) — bisher nur Philemon bei Poll. 10, 176. 181 und Schol. Ar. Vesp. 670; Suid., Hesych.

πεπτός Leid. B 1, 12 (164<sup>a</sup>). Lond. I p. 27, 2 (161<sup>a</sup>).

στατός, s. § 81 ἴστημι.

τορνευτός P. Kairo Arch. I 64, 5 (123<sup>a</sup>). торνευτός (mit Synkope) Lond. I p. 12, 31 (II<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ρυτός, im Neutr. substantiviert τὸ ρυτόν Trinkhorn Petr. 2 42 H (7) 3 (c. 250<sup>a</sup>). Vgl. Dem. 21, 158. Athen. XI 496 f. Philod. de rhet. p. 319, 16 Sudh. \*τακτός festgesetzt Petr. II 29 (b) 7 (242<sup>a</sup>). τιμητός geehrt [Dem. 27, 67] Petr. I 24 (3) 2 (254<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀρεστός s. § 81 ἀρέσκω. βατός. γνωστός—γνωτός. ὀπτός gebrannt, von Ziegeln. χειριδωτός (χιτών) Ionismus s. S. 24.

I<sup>a</sup> γαμετή s. γαμέω § 81.

b) von Verba composita. Über den Akzent vgl. K.-Bl. I 538 f.

III<sup>a</sup> ἀπόπεμπτος Petr. II 15 (1) 8 (241<sup>a</sup>).

ἐγφάνητος Petr. I 16 (2) 6 (230<sup>a</sup>).

ἐπάντλητος Rev. L. 24, 8 (258<sup>a</sup>).

III—II \*ἔγγραπτος s. γράφω § 81.

II<sup>a</sup> ἔγκλητος angeklagt s. καλέω § 81.

ἐπίσακτος (τὸ ἐπίσακτον zu ἐπισάσσω, wahrscheinlich = Emballage) Ostr. 757 (106—5<sup>a</sup>).

- Π<sup>a</sup> ἀφαίρετος weggenommen Rev. L. 55, 1 (258<sup>a</sup>) [ἀφαίρετός wegnehmbar Pl. polit. 308 E]. ἐκκλητος s. καλέω. ἐξείρετος Petr. II 40 (a) 19 (260<sup>a</sup>).  
 \*κατάφρακτος (τὸ κατάφρακτον der Harnisch) Magd. 13, 6 (III<sup>a</sup>).  
 Π—Π<sup>a</sup> ἀπότακτος s. τάσσω. Π<sup>a</sup> ἕξοπτος durchgebacken [Hippokr.] Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>). ἐπίλεκτος Par. 63, 1, 21 (165<sup>a</sup>). Tebt. I öfter. εὐχάριστος. περὶκλυστος s. κλύζω. σύμφυτος Grenf. II 28, 7 (103<sup>a</sup>). \*σύνκλητος s. καλέω. ὑποπτος Tebt. I 41, 14. 41 (nach 119<sup>a</sup>); 48, 25 (nach 113<sup>a</sup>).

Über echte Zusammensetzungen aus ἀ-, ἄν-priv., einer Präposition, εὔ etc. und einfachem Verbaladjektiv auf -τος s. unter Zusammensetzung § 88, 4. 6. 7.

#### 11. Einsam stehende Bildungen.

a) Allein steht als Bildung auf -άκης

Π<sup>a</sup> πυρράκης [LXX] rötlich, Belege § 51 S. 221.

b) auf -ηλός.

Π<sup>a</sup> κατωμηλός (χιλωτήρ) ein von der Schulter herabhängender (?) Futtersack Lond. II p. 11, 9 (152 oder 143<sup>a</sup>).

c) mit dem individualisierenden oder hervorhebenden Suffix -ων:

Π<sup>a</sup> ἰλάων (= ἴλεως) Artem. 8 (III<sup>a</sup>) μηδὲ ἰλάονος τυχάνοι (sic) Ὀσεράπιος und 11 μηδαμῶς ἰλαόνων [τῶν] θεῶν τυχχάνοι.

Ergebnis. Am meisten Lebenskraft besitzt noch immer das bei Homer überaus seltene, erst in der attischen Blütezeit entwickelte (K.-Bl. II 294, 5) Suffix -ικός (mit 54 Neubildungen). Daneben behauptet sich für Stoffbezeichnungen -ινος (mit 9 neuen Exemplaren), während -ιμος und -κιμος auf postverbale Bildungen (9) beschränkt bleiben. Gering ist die Zahl neuer Adjektiva auf -ειος (3) und -ιος (5). Eine gewisse Vorliebe für wohlklingende Ausgänge zeigt sich im Vordringen von -ιαῖος (1) und -ιεῖος (5); auch die in alter Zeit seltene Endung -ηρός hat sich in 5 Neubildungen lebendig erhalten. Das Femininsuffix -ισσα (2) weist auf ionischen Einfluß; -ιτις treibt noch 4 neue Exemplare. Ein ziemlich weites Gebiet beherrschen die Verbaladjektiva (meist ohne Bedeutung der Möglichkeit) auf -τος, und zwar gleichviel Simplicia wie postverbale Komposita (je 7).

### § 85. Adverbialbildung.<sup>1)</sup>

#### 1. Adverbien auf -α:

Π—Γ<sup>a</sup> \*ἄμα. ἐνταῦθα (über ἐνθαῦτα vgl. § 38, 1 S. 184). ἔπειτα (nie ἔπειτεν). μάλα. τάχα, z. B. Par. 63, 3, 84 (vor 165<sup>a</sup>).

#### 2. auf -αῖ:

Π—Π \*ἰδίαι. Π<sup>a</sup> λάθραι — Belege für beide S. 119f.

1) Vgl. zu diesem Paragraph insbesondere K.-Bl. §§ 336. 337.

## 3. Zahladverbien auf -άκι(c).

III—I<sup>a</sup> πολλάκι(c). πλε(ι)ονάκι(c). τετράκις etc. Über das Verhältnis von -άκις: -άκι vgl. § 56 S. 244.

## 4. Akkusativbildungen auf -αν.

III—II<sup>a</sup> \*δωρεάν (gratis) Petr. II 15 (I<sup>a</sup>) 4 (241<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 187. 250 (118<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἄγαν Par. 64, 3 (c. 160<sup>a</sup>). λίαν Grenf. I 1, 1, 12 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). Par. 42, 3 (156<sup>a</sup>).

## 5. auf -δην.

II<sup>a</sup> \*ἄρδην (poet.) S. 26.

## 6. auf -δόν.

III<sup>a</sup> ἡμερολεγδόν Rev. L. 4, 1 (258<sup>a</sup>). II<sup>a</sup> \*μετωπηδόν (Herod. 7, 100; Thuk. II 90, 4; Poll. 2, 27, 4; 11, 22, 10) Würzburger Sososfragm. ed. Wilcken, Hermes 41 p. 108 col. III 12 (II<sup>a</sup>). ὄμοθυμαδόν Tebt. I 40, 8 (117<sup>a</sup>). cχεδόν 58, 58 (111<sup>a</sup>).

## 7. auf η(ι). Über das ι adscr. vgl. § 20, 4 S. 124.

III—II<sup>a</sup> \*ήκυχη(ι) ein wenig. III—I<sup>a</sup> κοινή(ι). II<sup>a</sup> \*πάντη. πεζήι. II—I<sup>a</sup> πανταχῆ. I<sup>a</sup> εἰκῆ. Sämtliche Belege S. 124.

## 8. auf -ην:

II<sup>a</sup> \*πρώην Par. 26, 24 (163<sup>a</sup>).

## 9. auf -ης:

III—II<sup>a</sup> ξεαίφνης Kanop. Dekr. 48 (237<sup>a</sup>). Par. 51, 7 (160<sup>a</sup>). ἐξῆς—ἐφεξῆς (nicht ἐξῆ) S. 245.

## 10. Lokaladverbien auf -θεν (nirgends -θεν).

III<sup>a</sup> \*αὐτόθεν. ἐκατέρωθεν Petr.<sup>2</sup> p. 125 col. 4, 9 (246<sup>a</sup>). κάτωθεν (geschr. κάτωθεν) Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 6 (252<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ἄλλοθεν. ἄνωθεν. \*ἔμπροσθεν. \*ἐντεῦθεν. ἐξωθεν. \*μηδαμόθεν, οὐδαμόθεν. II<sup>a</sup> \*μακρόθεν, πατρόθεν. II—I<sup>a</sup> πάντοθεν. Belege S. 240; die Negationen S. 182.

## 11. Lokaladverbien auf -θι:

II<sup>a</sup> αὐτόθι (ursprünglich ionisch, aber auch in attischer Prosa) Tebt. I. 39, 9. 21 (112<sup>a</sup>); 44, 7 (114<sup>a</sup>). Theb. Bk. X<sup>a</sup> 1 (II<sup>a</sup>f).

## 12. Adverbien auf -ί.

## a) ursprünglich -εί.

II<sup>a</sup> ἄσπερμί Tebt. I 61 (b) 307; 67, 97 (118<sup>a</sup>); dagegen 61 (b) 17f. ἄσπερμοί geschrieben, worüber zu vgl. § 15, 11 S. 112.

III—II<sup>a</sup> \*πρωί Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 6 (c. 250<sup>a</sup>). Par. 35, 17 (163<sup>a</sup>); 51, 19 (160<sup>a</sup>). πρωεί 37, 20 (163<sup>a</sup>).

## b) Deiktisches -ί.

III—I \*νυνί mindestens ebenso häufig als νύν ohne fühlbaren Unterschied der Bedeutung, vor Vokalen wie vor Konsonanten. τηνικαυτί Par. 63, 9, 26 (165<sup>a</sup>). οὐχί Grenf. I 1, 1, 25 (vor 173<sup>a</sup>).

## 13. Adverbien auf -ις:

III—II<sup>a</sup> \*μόγισ—μόλις (gew. Form) § 41 S. 188 und S. 17.



## 14. Akkusativbildungen auf -ον und -ι(ν).

III—II<sup>a</sup> ἐνώπιον [LXX] Tebt. I 14, 13 (114<sup>a</sup>) absolut; Grenf. I 38, 11 (e. 100<sup>a</sup>) mit Genitiv. Daraus entstand durch ἐνώπιον (nach § 59, 6 S. 260) hindurch mit Abfall des Schluß-ν die Form ἐνόπι Lond. I p. 25, 6 (161<sup>a</sup>). Vgl. ἀνόπι bei Schweizer Perg. 122, 2. Auf demselben Wege entstand \*ἀπέναντι [LXX] Petr. II 17 (3) 3 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 14 (126<sup>a</sup>). Die volle Form ἀπεναντίον hat Herod. 7, 55. Vgl. Schmid Att. II 176. Ebenso ist zu beurteilen κατέναντι [LXX] Par. 50, 11 (e. 160<sup>a</sup>).

ἐπάναναγκον (früher ἐπάναναγκες) Belege S. 60.

III—II<sup>a</sup> ἀντίον Petr. II 45 col. 1, 17 (III<sup>a</sup>). \*αὐθημερόν—αὐθημερόν (Akzent nach Herodian 491, 1; 509, 20 L.) S. 263. \*αὔριον. (ἐφ' αὔριον S. 200.) σήμερον S. 224 Anm. 2. III—I \*πάλιν (so stets die ptoL. Urkunden) — πάλι (poet.) S. 240f. Zur Etymologie von πάλιν Solmsen, Berl. phil. Wehschr. 1906, 755. \*χάριν ‚wegen‘ S. 271. Äußerlich betrachtet gehört hierher auch ἔνδον.

## 15. Lokaladverbien auf -ου.

II<sup>a</sup> παντοῦ (πάντοθεν) Par. 5, 1, 10 (114<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> ἄλλου Par. 15, 14. αὐτοῦ ebd. 65 (120<sup>a</sup>) und öfter. μηδαμοῦ. πανταχοῦ Lond. II p. 6 col. 2, 23 (133<sup>a</sup>). Leid. O 28 (89<sup>a</sup>).

## 16. Bildungen auf -σι(ν).

III<sup>a</sup> πέρυσι (ohne ν paragog. vor Vokal) S. 240.

II<sup>a</sup> \*παντάπασιν (stets mit ν paragog.) Belege ebd.

## 17. Adverbien auf -τί (-τεί), von Verben abgeleitet.

II<sup>a</sup> κοτυλειετί (zu κοτυλίζω) Par. 55, 41 (159<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> κυριετί Petr. II Einl. p. 23, 15 (e. 238<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> αἰγυπτιετί Leid. U 2, 7. 15 (II<sup>a</sup>). ἐλληνιετί Theb. Bk. I 2, 13 (131<sup>a</sup>). Tor. I 5, 4 (117<sup>a</sup>). ἐλληνιετί Leid. U 2, 15.

## 18. Adverbien auf -ύ(ς).

III—I<sup>a</sup> ἐγγύς mit stets festem Schlußsigma. εὐθύς—εὐθύ, beide im Sinn von „sogleich“, s. S. 244f.

19. Lokaladverbien auf -ω(i). Über ωi vgl. § 21 S. 136, wo auch die Belege.

III—I<sup>a</sup> \*ἄνω, ἀποτέρω(i), \*ἔξω, ἐπάνω, κάτω, ὑποκάτω. II<sup>a</sup> ἔσω (analog zu ἔξω gebildet, nicht wohl Ionismus) S. 14. II—I ὀπίσω.

## 20. Modaladverbien auf -ως.

## a) von Adjektiven:

III<sup>a</sup> \*ἀφιλοτίμως Petr. II 3 (b) 7 (260<sup>a</sup>).

\*ἐκτόπως außerordentlich Petr. 2 53 (j) 14 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*μισοπονήρως Magd. 14, 8 (III<sup>am</sup>). Lond. II p. 14, 30 (116—111<sup>a</sup>). Par. 36, 22 (163<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> \*κηδεμονικῶς Kanop. Dekr. 15. 53 (237<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 194, 5 (42<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*ἀδιαλείπτως [LXX, Aristeas, Plut.] Tebt. I 27, 45 (113<sup>a</sup>).  
ἀναμφιλέκτως Par. 14, 18 (127<sup>a</sup>); 15, 56 (120<sup>a</sup>). Tor. III 20 (127<sup>a</sup>);  
I 5, 20 (117<sup>a</sup>).

ἀνεμποδίτως Tebt. I 43, 40 (118<sup>a</sup>). Arist. Nicom. VII 12, 13.

ἀσυντάκτως Par. 32, 28 (162<sup>a</sup>).

ἐπιβούλως Grenf. I 1, 1, 3 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>).

εὐδιαλύτως Par. 63, 8, 5 (165<sup>a</sup>).

εὐεργετηκῶς(?) Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 129, 7 (II<sup>a</sup>).

εὐεργετικῶς Rosettastein 11 (196<sup>a</sup>).

ἰσοχρόνως Eud. 124 (vor 165<sup>a</sup>).

κακοτρόπως Tor. I 6, 3 (117<sup>a</sup>).

ὀψίμως Tebt. I 72, 361 (114<sup>a</sup>).

\*ῥητικῶς (= διαρρήδην) Par. 63, 2, 62 (165<sup>a</sup>). O. Glaser 35.

στενῶς (ἐπανάγειν) kärglich (leben) Vat. A (Mai V p. 601) 16 (172<sup>a</sup>).

στοιχειωδῶς Par. 63, 4, 116 (165<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> ἀγρύπνως Dittenb. i. or. I 194, 23 (42<sup>a</sup>); ebd. 19 εὐγενῶς.

III<sup>a</sup> \*ἀπροφασίστως. ἀρτίως. \*ἐναντικῶς (selten statt ἐναντίον) Petr. II  
15 (1<sup>a</sup>) 14 (241<sup>a</sup>). \*κυρίως. \*τελείως (nicht das gewöhnliche τελῶς)  
Petr.<sup>2</sup> 42 H (8c) 3 (c. 250<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀμέμπτως (poet.) § 3, 1 S. 26. \*εὐθέως S. 245.

II<sup>a</sup> \*ἀκολούθως. \*ἀπλῶς. εὐτάκτως. \*μεγάλως. ὀλοσχερῶς (ionisch)  
S. 23. πραέως Par. 63, 8, 6 (165<sup>a</sup>). προσφάτως (poet.) S. 26. πρώτως  
[Aristeas 4] Par. 63, 6, 181 (165<sup>a</sup>). Glaser 35. ὑπόπτως Tebt. I 41, 14  
(nach 119<sup>a</sup>); 48, 25 (113<sup>a</sup>).

#### b) von Partizipien abgeleitet:

II<sup>a</sup> ἀνεστραμμένως Tebt. I 25, 16 (117<sup>a</sup>).

ἀρμοζόντως Par. 63, 3, 77 (165<sup>a</sup>).

\*καθηκόντως [Aristeas] Rosettainschr. 28 (196<sup>a</sup>). Glaser 35.

συντετηρημένως Leid. B 2, 7 (164<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*ἐνδεχομένως nach Möglichkeit [Dem. cor. 165 in einem ψήφισμα;  
Aristeas; LXX] Petr. II 15 (3) 4 (241—39<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*δεόντως [Aristeas 54. 122. 256. 299] S. 392. ἐρρωμένως S. 377. κεχαρι-  
μένως [Aristeas 273] Rev. Mém. 291, 7 = Ricci Arch. II 515 (vgl. Petr.<sup>2</sup>  
Einl. p. 10). \*ὁμολογουμένως [Aristeas 24] Par. 15, 66 (120<sup>a</sup>). Tor.  
I 5, 32 (117<sup>a</sup>). ὄντως s. εἰμί. πρεπόντως [Aristeas 302] Par. 63, 3, 77  
(165<sup>a</sup>). τυχόντως Fay. XII 15 (nach 103<sup>a</sup>).

#### c) vom Pronomen abgeleitet:

III<sup>a</sup> \*ἐκείνως Petr. II 49 (e) col. 3 (klassisches Stück des III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> \*οὕτως(c). Über das Verhältnis von οὕτως: οὕτω vgl. S. 242f.; οὐδα-  
μῶς, μηδαμῶς (μηθαμῶς) S. 182. οὐδ' ὡς — ὡσαύτως s. § 69, 6. 11,  
S. 308 und 310.

### 21. Komparativ- und Superlativadverbien.

a) Das Adverb vom Komparativ auf ἴτερος lautet gewöhnlich ἴτερον,  
wie z. B. βαθύτερον Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 13 (246<sup>a</sup>). ἐντονώτερον (nicht

εὐτονώτερον) Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 13 (258<sup>a</sup>). πυκνότερον Tebt. I 41, 3 (119<sup>a</sup>). ὀλοχερέτερον Par. 63, 3, 81 (165<sup>a</sup>) etc. Seltener kommt die Pluralendung ἤτερα vor, z. B. βραδύτερα γράφειν Wilcken Ostr. 1027, 10 (unb. ptol.) statt des gewöhnlichen βραδύτερον γράφειν, wie Ostr. 757, 9 (106—5<sup>a</sup>) u. oft. Nirgends findet man -τέρως, wohl aber ein Lokaladverb auf -τέρω(ι): \*ἀπώ-τέρω, geschrieben ἀποτέρωι, Eud. 418 (vor 165<sup>a</sup>). Über das ι προσγ. vgl. S. 136. Von adverbial gebrauchtem πλείω(ι), ἐλάσσω(ι) u. ä. wird gehandelt § 68, 20 S. 299 f.

b) Die Endung des Superlativadverbs ist durchaus -τα: z. B. βραχύτατα BU 1011 II 11 (219<sup>a</sup>); oft τάχιστα. Formen wie μεγίτωσ [Aristeas 19], ἐσχάτωσ u. ä. fehlen ganz.

Anmerkung. Auffallen muß mitten im nüchternsten Geschäftsstil das poetische Adverb πάρος, worüber zu vgl. § 3 S. 32. — An Stelle des immer seltener werdenden \*εὔ ist meist \*καλῶς getreten: z. B. εὔ ἄν ἔχοι Petr. 2 53 (r) 3 (III<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (c) 5 (c. 250<sup>a</sup>). εὔ εἴη Petr. II 46 (a) 5 (200<sup>a</sup>). Tebt. I 78, 17 (110<sup>a</sup>). Sonst weit häufiger καλῶς ἄν ἔχοι, εἴη, ποιήσαις etc., worüber die Indices, namentlich zu Tebt. I, Aufschluß geben.

Ergebnis. Die Mehrzahl der neu gebildeten Adverbien hat naturgemäß die stets lebendige Endung -ωσ (24), darunter 4 Partizipialadverbien. Als besonders charakteristisch für die κοινή erscheint der Gebrauch des Akkusativs neutraler Adjektive zur Modalbezeichnung (Schmid Attic. II 36ff.; III 49f.); bemerkenswert dabei ist 1 Neubildung auf -ον, 3 auf -ιον, das durch Synkope des ο zunächst zu -ιν, dann durch Abfall des Schluß-ν auf -ι zusammenschmelzen konnte. Andere Neubildungen sind nur vereinzelt: auf -αν (Akkusativ) 1; auf -ί (-εἰ) 1; Lokaladverb auf -ου 1; Modaladverb auf -τί (von einem Verb abgeleitet) 1.

## § 86. Abgeleitete Verba.

### 1. auf -άω und -ιάω.

II<sup>a</sup> δοκιμάω schwebte wohl in δοκιμήης Tebt. I 24, 78 (117<sup>a</sup>) dem Schreiber vor als Nebenform zu δοκιμάζω (oder Analogie zu εὐδοκιμέω?). Ebenso läßt sich das unerhörte Perfekt σεσημηκέναι(?) Tebt. I 79, 48 (nach 148<sup>a</sup>) nur verstehen durch Annahme eines Verb. contract. statt σημαίνω.

ίςτάω im Komp. καθιστάω, vgl. S. 353; über καταπειράομαι (bisher nur καταπειράζω bekannt) vgl. unten § 90 A Zusammensetzung mit κατά. κυλάω [AP] begegnet als seltene Nebenform zu κύλλω, s. Verbalverzeichnis § 81 S. 409.

III<sup>a</sup> ἀντάω (poet.) s. S. 32f. ἐμπολάω Rev. L. 29, 4. τρυγάω Petr. II 40 (b) 3 (277<sup>a</sup>) u. oft.

III—II<sup>a</sup> συψάω [Ar., Her.] in neuer Bedeutung „durchprügeln“ Petr. II 32 (2a) 9 (c. 238<sup>a</sup>). Tebt. I 13, 15 (114<sup>a</sup>); 48, 31 (113<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> καταγυράω Par. 39, 15 (161<sup>a</sup>).

Wörter auf -ιάω: III<sup>a</sup> ἀροτριάω Petr. 2 31, 7 (c. 240<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*ἀγωνιάω Petr. I 30, 8 = II 11 (1) 8 (III<sup>a</sup>). Par. 49, 31 (c. 160<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> \*γρειτνιάω [LXX, Aristeas] Par. 38, 9 (160<sup>a</sup>). Lond. I p. 36, 11 (160—59<sup>a</sup>).  
 Tebt. I 105, 19. 60 (103<sup>a</sup>) u. oft. Vgl. S. 21.  
 Ι<sup>a</sup> ἐρυθριάω Tebt. I 37, 10 (73<sup>a</sup>).

2. auf -έω (fast lauter parasyntheta).

III<sup>a</sup> ἀνθυπολογέομαι Petr. II 39 (g) 6 (III<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 53 (f) 7 (nach  
 Wilcken Add. et Corr. XVII).

ἀρχωνέω Hauptträchter sein Rev. L. 14, 3 (258<sup>a</sup>).

δραγματοκλεπτέω Garben stehlen Petr.<sup>2</sup> 28 verso (b) 6 (260<sup>a</sup>).

εἰκονογραφέω Petr. II 4 (5) 4 = Petr.<sup>2</sup> g (1) 4 (255—54<sup>a</sup>).

ἐλαιουργέω Rev. L. 50, 20; 51, 15 (258<sup>a</sup>).

εὐσταθέω Kanop. Dekr. 19 (237<sup>a</sup>).

λατομέω [LXX] Petr. II 4 (9) 2 (255<sup>a</sup>). Anz subsidia 354.

λοέω im Komp. ἐγλονθέντα zugrunde liegend als Nebenform zu  
 \*ἐκλούω. Näheres s. Verbalverzeichnis § 81 S. 402.

οἴνοποιέω (über προοίνοποιέω s. Komp.) Rev. L. 24, 5; 25, 7; 26, 1.  
 11 (258<sup>a</sup>).

ὀλιγοψυχέω Petr. II 40 (a) 12 (260<sup>a</sup>).

παλιμπρατέω Rev. L. 47, 16 (258<sup>a</sup>).

παραχειρέω (nach Analogie von ἐπιχειρέω gebildet) Lond. Tafel  
 Wilck. Ostr. I p. 66 παρεχίρησαν.

\*παρεπιδημέω Petr. II 13 (19) 12 (258<sup>a</sup>).

σταθμοδοτέω Magd. 2, 2 (III<sup>am</sup>): σταθμοδοθέντος ist wohl verschrieben  
 aus σταθμοδο(τη)θέντος (Wilcken).

τοπαρχέω Pariser Holztafel Wilcken Ostr. I p. 65 A. B; ebenso Lond.  
 Tafel p. 66.

φλεβοτομέω zur Ader lassen Petr. II 25 (b) 13 (226<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*εὐδοκέω [LXX] Rev. L. 29, 8 (258<sup>a</sup>). Grenf. I 1, 1, 17  
 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>); 11, 2, 25 (157<sup>a</sup>). Tor. VIII 38 (119<sup>a</sup>);  
 XIII 11 (139<sup>a</sup>). Tebt. I 33, 17 (112<sup>a</sup>). Ostr. 757, 10 (106—5<sup>a</sup>).  
 Anz subsidia 358.

\*εὐκυνθετέω Petr. II 9 (2) 2 (241<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (a) 32 (118<sup>a</sup>); 64 (a)  
 113 (116<sup>a</sup>).

λοιπογραφέω in Rest schreiben Petr.<sup>2</sup> 53 (p) 4 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112,  
 34. 43. 74 (112<sup>a</sup>); 193 (II<sup>af</sup>).

\*κυτολογέω Petr. II 48, 5. 14. Tebt. I 72, 326 (114<sup>a</sup>); 89, 12 (113<sup>a</sup>);  
 111, 2 (116<sup>a</sup>). Goodsp. 7, 5 (119—118<sup>a</sup>).

τελωνέω [LXX] Dittenb. i. or. I 55, 17 (240<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 26 (118<sup>a</sup>).

ὕπολογέω [Arist. pol. 7, 3 v. l.] Rev. L. 28, 16; 77, 2 (258<sup>a</sup>).  
 Petr. II 12 (4) 6 (241<sup>a</sup>); 27 (2) 18 (236<sup>a</sup>). Theb. Bk. VII 8 (131<sup>a</sup>).  
 Tebt. I 61 (b) 391 (118<sup>a</sup>); 72, 396 (114<sup>a</sup>); 105, 49 (103<sup>a</sup>); 183 (II<sup>af</sup>).

- χειρογραφέω Rev. L. 27, 5, 13; 78, 2 (258<sup>a</sup>). Petr. II 29 (b) 8; (d) 10 (242<sup>a</sup>). Pariser Holztafel Wilck. Ostr. I 65 B. Grenf. II 37, 8 (II<sup>af</sup>). Amh. II 35, 25 (132<sup>a</sup>). Lond. I p. 23, 34; 28, 22 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 48, 5; 66, 59; 72, 47; 99, 62 (II<sup>af</sup>) etc.
- II<sup>a</sup> \*ἀθετέω [LXX, Anz 350f. 384] Tebt. I 74, 59 (114<sup>a</sup>); 75, 77 (112<sup>a</sup>).
- ἀσπορέω (neben ἀσπορίζω), Stellen S. 84.
- \*ἀστοχέω (über κατ-αστοχέω s. Komp.) Par. 35, 26; 37, 35 (163<sup>a</sup>). Vat. F (Mai V 356) 18 (157<sup>a</sup>).
- διαδικέω (διάδικος) prozessieren P. Reinach 18, 25 (108<sup>a</sup>); 19, 16 (108<sup>a</sup>).
- \*διανδραγαθέω (simplex Polyb.) Rev. Mél. 295, 3 = Arch. II 518, 3 Ricci (130<sup>a</sup>).
- \*δικαιοδοτέω Par. 61, 6 (156<sup>a</sup>).
- \*δικαιολογέω Tor. I 3, 18 (117<sup>a</sup>).
- ἐγδικέω [LXX] Tor. I 6, 27 (117<sup>a</sup>). Anz 364.
- ἐγκληματογραφέω Leid. A 26 (c. 150<sup>a</sup>).
- ἐμποδοστατέω Tebt. I 24, 54 (117<sup>a</sup>).
- ἐνοικιολογέω Par. 22, 19 (165<sup>a</sup>). [ἐνοικολογέω Pap. Florent. ed. Vitelli in Atene e Roma IV (1901) Nr. 27, 7].
- εὐπροσωπέω Tebt. I 19, 12 (114<sup>a</sup>).
- \*εὐχαριστέω [LXX, Aristeas, Perg.] (zu ἐπευχαριστέω s. Komp.) Tebt. I 56, 9 (II<sup>af</sup>).
- \*εὐχρηστέω borge Par. 13, 26 (157<sup>a</sup>). Phryn. 402 Lob.
- ζημιοπρακτέω Tor. VI 15; VII 7 (177 oder 165<sup>a</sup>).
- θυρουρέω (= θυρωρέω Luk. vit. auct. 7; vgl. S. 15) Par. 34, 11 (157<sup>a</sup>).
- καιροτηρέω [Aristeas 270 καιροτηρησία] Par. 22, 26 (165<sup>a</sup>). Amh. II 34, 8 (132<sup>a</sup>).
- \*καταταχέω Tebt. I 19, 13 (114<sup>a</sup>); 24, 29 (117<sup>a</sup>).
- κλειδουχέω Dittenb. i. or. I 170, 9 (116<sup>a</sup>).
- κωμαρχέω Amh. 33, 11 (157<sup>a</sup>).
- λιθοκοπέω Vat. F (Mai V 356) 20 Witkowski (157<sup>a</sup>); so sicher auch Vat. E (Mai V 354) 25, wiewohl Mai an beiden Stellen die Uniform λιθοκοπετέω liest.
- νομαρχέω Tebt. I 72, 205 (114<sup>a</sup>).
- ὕπομνηματογραφέω Tebt. I 61 (b) 263 (118<sup>a</sup>); 64 (a) 88 (116<sup>a</sup>).
- φιλαγαθέω Tebt. I 124, 17 (118<sup>a</sup>).
- \*φιλανθρωπέω [LXX, Aristeas] Tebt. I 31, 21 (112<sup>a</sup>); 124, 36 (118<sup>a</sup>) etc.
- \*χειραγωγέω Par. 63, 2, 55 (165<sup>a</sup>).



χερσοκοπέω (trockenen Grund aufreißen) Tebt. I 105, 3. 6. 18. 27. 59 (103<sup>a</sup>).

χολχυτέω (χοαχυτέω?) Belege S. 186.

Π—I<sup>a</sup> κακουχέω Gen. 21, 6 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 22 (92<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> καλαμουργέω Tebt. I 120, 141 (94 oder 61<sup>a</sup>).

Vgl. auch die Komposita.

Anmerkung. Statt ἀνοπθαλμῶν (zu \*ἀνοπθαλμέω) Par. 63, 2, 43 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 22 (165<sup>a</sup>) liest Wilcken ἀντ' ὀφθαλμῶν [θεμένου]c. Desgleichen hat derselbe aus ἐπαρετεῖν Tebt. I 5, 182. 252 (118<sup>a</sup>) ἐγγαρεύειν = ἀγγαρεύειν hergestellt. Statt προκερηστηκῶτων (zu etwaigem προκηρτέω) Par. 63, 6, 183 (165<sup>a</sup>) bietet jetzt die Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34 πρ[οπα]ρηστηκῶσι (= προπαρεστηκῶσι, vgl. S. 63). — ἀφανέω (= ἀφανῆ εἶναι) Tebt. I 43, 22 (118<sup>a</sup>) in der Verbindung ἀπελύθημεν διὰ τὸ ἀντίου [ἀ]φανῆσαι erscheint zweifelhaft; doch ist auch Crönerts Vorschlag (Wehschr. f. kl. Ph. 1903, 458) διὰ τὸ ἀνατίου φανῆσαι keineswegs überzeugend.

III<sup>a</sup> ἀποκοιτέω [Dem. 18, 37] Petr. II 44, 20 (nach 246<sup>a</sup>). \*ἀργέω. ἀρχιτεκτονέω [LXX, Anz 384] Petr. II 13 (5) 5 (258—53<sup>a</sup>). \*γεωμετρέω Rev. L 41, 5 (258<sup>a</sup>). ἐγδημέω. \*ἐνεργέω [Arist.]. \*ἐργολαβέω S. 56. θυροκοπέω [Ar. vesp. 1254] Magd. 21, 1 (III<sup>a</sup><sup>m</sup>). ἵπποτροφέω [Isokr., Lykurg] Petr.<sup>2</sup> 54 a (2) col. 1, 4 (c. 250<sup>a</sup>). μισθαρνέω (von der Prostitution) Magd. 14, 3 (III<sup>a</sup>). \*οἰκονομέω. \*παροινέω S. 342 und 405. πολυωρέω [LXX, Aristes, Magn.] S. 344. κίτοποιέω Lond. I p. 49 (Nr. L) 15 (III<sup>a</sup>). στενοχωρέω (Hippokr.) S. 23. στεφανηφορέω (bessere Form als στεφανοφορέω Lob. Phryn. 650) Petr. II 45 (2) 24 (c. 246<sup>a</sup>). ταῦτὸ ποιέω ist Petr. II 13 (19) 11 (258—53<sup>a</sup>) getrennt zu schreiben, wie auch CIG 4896 C (145—116<sup>a</sup>), nicht aber Arist. eth. Nic. p. 1161, b 31.

III—II<sup>a</sup> \*ἀρρωστέω oft. διασαφέω S. 392. κακοτεχνέω Petr. II 2 (1) 20 (260<sup>a</sup>). Tebt. I 210 (107<sup>a</sup>). φυγοδικέω (Dem. 40, 16) Petr.<sup>2</sup> 20 col. 2, 13 (c. 250) nach Wilcken, Add. et Corr. XIII. Par. 15, 2, 29 (120<sup>a</sup>). \*χορηγέω.

III—I<sup>a</sup> ἐνδημέω Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 8 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 17 (92<sup>a</sup>). παρασυργραφέω [Dem. 56, 28. 34] Petr. II 47, 23 (208<sup>a</sup>). Magd. 3, 8 (III<sup>a</sup><sup>m</sup>). Tor. VII 33, 34 (119<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 34. 43 (103<sup>a</sup>); 106, 29 (101<sup>a</sup>). Leid. O 24 (89<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*ἀδυνατέω [Plat., LXX, Anz 376 = fieri non possum] Par. 35, 36 (163<sup>a</sup>) διὰ τὸ ἐμὲ ἐν κατοχῇ (sic) ὄντα ἀδυνατεῖν. Par. 63, 1, 13 τῶν ἀδυνατούντων γεωργεῖν; ebd. in demselben Sinne col. 3, 89 τοὺς ἀδυνατοῦντας (165<sup>a</sup>). \*ἀλογέω transit. = einschüchtern Tebt. I 138 (II<sup>a</sup><sup>f</sup>). \*ἀσχολόομαι [Arist. eth. 10, 7] § 81 s. v. αὐτουργέω [Arist.] Par. 63, 4, 107 (165<sup>a</sup>). ἐπιδημέω Par. 26, 4 (163<sup>a</sup>). εὐήμερέω Lond. I p. 13, 29 (162<sup>a</sup>). \*εὐτακτέω Par. 26, 15 (162<sup>a</sup>). \*ζηλοτυπέω Grenf. I 1, 1, 18 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). \*κοινωνολογέω [Hippokr., Herod.] S. 23. \*λειτουργέω [LXX, Aristes, Magn.] nicht im klassischen Sinn von öffentlichen Leistungen für den Staat, sondern von persönlichen Dienstleistungen, namentlich religiösen Funktionen, sehr häufig: z. B. Par. 22, 2 (165<sup>a</sup>); 27, 3 (160<sup>a</sup>); 29, 3. Leid. B 1, 2. 9 etc. Weitere zahlreiche Belege bei Deißmann Bibelstudien I 137. Vgl. Glaser 18. Anz 346 f. — \*μισοπονηρέω Lond. I p. 32, 25 (II<sup>a</sup><sup>m</sup>). \*παρασπονδέω Par. 63, 8, 16 (165<sup>a</sup>). \*προστατέω [LXX, Aristes]. συμμαχέω. \*ὑπουργέω. χρονοτριβέομαι [Aktivum Arist. rhet. p. 1416 a 37] Par. 33, 21 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 20, 29 (161<sup>a</sup>). \*ψευδογραφέω Tebt. I 78, 17 (110<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> λιποψυχέω [Xen. λιποψυχέω] Dittenb. inser. or. I 194, 17 (42<sup>a</sup>).

## 3. auf -εύω.

III<sup>a</sup> ἐπιμηγιεύω wohl = monatliche Frist geben (?) Petr.<sup>2</sup> 136 col. I 2. 6. Vgl. C. I. G. 2058 B 83.

III—I<sup>a</sup> ἀγγαρεύω (ἐγγαρεύω) persisches Wort, s. S. 42.

λογεύω (über ἐπι-, παραλογεύω s. Komp.) Rev. L. 4, 1; 39, 14; 52, 20 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 45 (3) 13 (III<sup>a</sup>); 54 a (1) col. 2, 9 (250<sup>a</sup>). Lond. I p. 32, 7 (163<sup>a</sup>); p. 47, 40 (146—135<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 139. 155; 6, 26. 36. 38 (118<sup>a</sup>). Tor. VIII 24 (119<sup>a</sup>). Grenf. II 38, 14. 15. 16 (81<sup>a</sup>) etc. περιοδεύω (parasyntet. zu περίοδος) Petr. II 6, 4 (255<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἐπιμελητεύω Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 22 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 51. 57. 71 (118<sup>a</sup>); 72, 48. 208. 212 (114<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*δευτερεύω Par. Not. et extr. XVIII 2 p. 401, 13 (unb. ptol.).

ἐργατεύω Par. 63, 4, 102 (165<sup>a</sup>).

\*ἐφοδεύω (zu ἔφοδος, Aufseher) Tebt. I 13, 3 (114<sup>a</sup>).

ἱερατεύω [LXX, Anz 370 und Inschriften Dittenb. i. or. II Index] Rosettastein 51 (196<sup>a</sup>).

χρησιμεύω [v. Phryn. 386 (Lobeck) verworfen] Theb. Bank I 16 (131<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀφημερεύω, einen Tag abwesend sein [Dem. 18, 37 Psephisma] Petr. II 44, 20 (nach 246<sup>a</sup>). \*δυναστεύω [LXX, Aristeas] Kanop. Dekr. 12 (237<sup>a</sup>). \*καθαρεύω Petr. II 2 (1) 15 (260<sup>a</sup>). ὀχετεύω [Her., Pl.] Petr. I 29 A 1 (III<sup>a</sup>). φυγαδεύω verbannt sein Petr.<sup>2</sup> 53 (j) 9 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*κυρ(ι)εύω [LXX, Aristeas] § 25 S. 147. \*πραγματεύομαι.

II<sup>a</sup> \*βραβεύω [Dem.] Par. 63, 70 (165<sup>a</sup>). Leid. B 1, 22 (164<sup>a</sup>). ἐμβατεύω S. 176. \*ἐπιτροπεύω Dittenb. i. or. I 141, 5 (146—116<sup>a</sup>). κοσκινεύω [Demokr. bei Sext. Emp. adv. math. 7, 117] Tebt. I 11, 7. 12 (119<sup>a</sup>). χερσεύω (transit.) Tebt. I 60, 93 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 114 τὴν γῆν χερσεύειν; 72, 121; 74, 29 (114<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> γραμματεύω Petr. II 1<sup>1)</sup> (2) 2 (240<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 177, 5 (97—6<sup>a</sup>).

## 4. Verba auf -όω.

II<sup>a</sup> ἱκανόω (ἱκανωθῆναι) Tebt. I 20, 8 (113<sup>a</sup>) [LXX, Anz 353].

καμαρόω (zu καμάρα, s. S. 22) Grenf. I 21, 9 (126<sup>a</sup>). BU 997 I 5; II 6 (103<sup>a</sup>).

μεσιδιόω vermitteln (Phryn. Lob. 121 μεσιδιωθῆναι· τέτριπται καὶ ἐν τοῖς δικαστηρίοις καὶ ἐν τοῖς συμβολαίοις. ἀλλὰ σὺ μεσεγγυθῆναι)

P. Reinach 7, 22 ἐμεσιδίωσεν; 32 μεμεσιδιωμένον (c. 140<sup>a</sup>).

στυριόω, ein gräzisiertes ägyptisches Wort, worüber zu vgl. S. 38. παραγγόω (zu φάραξ Einschnitt) Tebt. I 151 (II<sup>a</sup>) πεπαραγγωμένης.

χερσόω (synonym mit obigem χερσεύω = zu festem Lande machen) [Plut.] Tebt. I 5, 94 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 30. 31; 75, 40 (112<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> δοκόω (δεδοκωμένον) s. Verbalindex § 81 s. v.

Anmerkung. κατωργώμεθα Magd. 10, 3 (III<sup>a</sup>), was die Herausgeber von unbekanntem κατοργόω = κατοργίζω erklären, betrachtet Crönert wohl mit

Recht als Schreibversehen für (ἐφ' ὧ) κατεργώμεθα (zu κατεργάζομαι). — Sehr zweifelhaft ist die Stelle Grenf. I 30, 8 = Arch. II 517 (II<sup>a</sup>) ὡς πᾶν προθυμότερον μελεωθησόμενον. Grenfell vermutet μελετηθησόμενον; Ricci gibt ohne Bemerkung μελεωθησόμενον. Steckt nicht eine Form von (ἐπι)μέλομαι dahinter?

III<sup>a</sup> \*δεξιόομαι Petr. II 45 col. 3, 24 (264<sup>a</sup>). \*ὄχυρόω S. 96 Anm. 2.

III—II<sup>a</sup> \*κυρόω [Aristeas].

II<sup>a</sup> ἀποθεόω (Nicol. com. bei Stob., Aristeas 137) Tebt. I 5, 78 (118<sup>a</sup>). \*λυτρώομαι Par. 22, 18 (c. 165<sup>a</sup>). τροπώω (in die Flucht schlagen; bei Aeschyl. und Ar. = das Ruder an den Pflock binden) P. Kairo Arch. I 60, 40 (123<sup>a</sup>). Vgl. S. 27.

II—I<sup>a</sup> θυρόω (τεθურωμένη) P. Kairo Arch. I 64, 9 (123<sup>a</sup>). BU 996 III 3 (107<sup>a</sup>); 997 II 7 (103<sup>a</sup>). Grenf. II 35, 7 (98<sup>a</sup>). Amh. II 51, 14 (88<sup>a</sup>).

δ. Verba auf -ίζω.

a) auf -άζω:

II<sup>a</sup> ἐγδεξιάζομαι [simplex LXX] liegt wohl zugrunde in ἐξεδεξιάμεθα Tebt. I 43, 11 (118<sup>a</sup>); freilich könnte man auch an das poetische δεξιάομαι denken.

ὀπυάζω, vgl. Anhang über dichterische Neubildungen nach § 90.

πολυπλασιάζω [Plut.] Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 138, 10 (unb. ptol.).

συνηγοράζω schwebte offenbar dem Schreiber vor, wenn er Amh.

II 33, 20 u. 32 (157<sup>a</sup>) συνηγοράει „Advokatenpraxis üben“ schrieb, während er im gleichen Stück 31 und 34 συνηγορήσαντες gebraucht.

Anmerkung. προκεχειράκαμεν Amh. II 39 = Arch. II 517, 9 (II<sup>a</sup>f) ist wohl Schreibfehler für προκεχειρίκαμεν. Vgl. Tebt. I 76, 3 κεχειρικότη (112<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> πλεονάζω [Aristeas] Rev. L. 57, 13; 59, 15 (258<sup>a</sup>). χορτάζω Rev. Mél. 390 zu Petr. II 4 (13) 5 (255<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*ἐξειδιάζομαι [von Phryn. 199 Lob. gegen ἐξειδίομαι verworfen, übrigens aus Diphilos vom Antiatticista zitiert] P. Reinach 14, 18 ἐξιδάτται (110<sup>a</sup>). θυσιάζω [zuerst Straton bei Athen. VIII p. 382 E; Aristeas 170; LXX. Anz 307] Par. 12, 6. 7 (157<sup>a</sup>); 26, 4 (163<sup>a</sup>); 29, 5 (161—60<sup>a</sup>). \*σκεπάζω Par. 63, 1, 15; 5, 151 (165<sup>a</sup>). στεγάζω P. Kairo Arch. I 64, 9 (123<sup>a</sup>).

b) auf -ίζω:

III<sup>a</sup> παλιτραχηλίζω (παλιτραχηλιοῦσι) Petr. II 15 (1<sup>a</sup>) 2 (241<sup>a</sup>).

ὑποστραβαινίζω (?) = ὑποστραβίζω ein wenig schielen Petr. I 17 (1) 11 (235<sup>a</sup>).

φρυγανίζω (παρὰφρυγανίζω s. Komp.) Petr. II 6, 11 (c. 250<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀηδίζομαι Lond. I p. 30, 14; 31, 27 (172<sup>a</sup>).

ἀσπορίζω (ἀσπορίσαι) neben ἀσπορέω, s. S. 84.

\*ἀσφαλίζω [LXX, Aristeas] Tebt. I 13, 20 (114<sup>a</sup>); 28, 18 (114<sup>a</sup>); 53 2<sup>9</sup> (110<sup>a</sup>).

εἰκονίζω kopieren, nachbilden Par. 65, 12 (146<sup>a</sup>). Vgl. ἐξεικονίζω

LXX, Plut. Anz 363.

ἐκθεματίζω Tebt. I 27, 108 (103<sup>a</sup>).

ἐμπυρίζω (πυρίζω nicht nachzuweisen) Tebt. I 5, 135. 148 (118<sup>a</sup>) — von Lob. zu Phryn. 335 als unattisch verworfen.

ἐφαμμίζω (zu ἔφαμος) Tebt. I 60, 42 (118<sup>a</sup>); 75, 72 (112<sup>a</sup>).

ζευγίζω (ἐζευγίμεθα) Grenf. I 1, 1 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>).

ίματίζω [LXX] Lond. I p. 32, 14 (163<sup>a</sup>).

συνοψίζω (parasyntheton zu σύνοψις, nicht zu ὀψίζειν, zu spät kommen) Tebt. I 82, 2 (115<sup>a</sup>) συνοψισμένη. Fay. 26, 13 (150<sup>b</sup>). Zur Bedeutung von σύνοψις („durchschnittliche Schätzung“) vgl. Wilcken Ostr. I 505 Note 1.

φερνίζω [LXX, Anz 381] Lond. I p. 32, 15 (163<sup>a</sup>).

χωματίζω [LXX] Tebt. I 105, 26 (103<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀνδρίζομαι Petr. II 40 (a) 13 (260<sup>a</sup>). \*ἀφανίζω. \*γεμίζω Magd. 11, 9. 12 (III<sup>am</sup>). \*ἐμφανίζω. θεριζώ Magd. 12, 12 (III<sup>a</sup>). λακτίζω (Komiker) S. 34. μαλακίζω. \*μερίζω. \*νοσφίζω s. Verbalindex. \*ὀρκίζω [Dem. 18, 30; 19, 278] Rev. L. 56, 8. Anz 323. σφραγίζω [LXX].

III—II<sup>a</sup> \*δανείζω. \*ἐθίζω. \*ἐμποδίζω S. 341f. \*κομίζω. ποτίζω [Plat., LXX, Anz 329]. τραυματίζω Petr. 2 28 (e) 7 (260<sup>a</sup>). Tebt. I 39, 31 (114<sup>a</sup>). χρηματίζω [LXX, Aristes, Perg., Magn.].

II<sup>a</sup> βαδίζω Par. 51, 3 (160<sup>a</sup>). \*βαπτίζω Par. 47, 13 (157<sup>a</sup>). καινίζω (früher poetisch) S. 33. Ξενίζω Par. 64, 6 (160<sup>a</sup>). ὀμαλίζω Tebt. I 105, 26. 59 (103<sup>a</sup>). Zu συγκωθωνίζομαι vgl. Komp. § 90. χειρίζω (Ionismus) S. 24.

c) auf -ύζω ist zu bemerken γογγύζω = murren, eigentlich gurren von den Tauben (Poll. 5, 89 και περιστεράς γογγύζειν). Nach Phryn. 358 (Lobeck) ursprünglich ionisch. Vor der Papyrusstelle Petr. II 9 (3) 9 (241<sup>a</sup>) nur aus dem Phokylideszitat bei Phryn. bekannt; später bei Arr., LXX, N. T., M. Anton., Epiktet. Vgl. oben S. 21.

d) Außer den angeführten Präsensbildungen auf -ίζω finden sich noch: \*ἀρμόζω, stehende Form der ptol. Papyri, s. S. 350.

\*δεσπόζω (früher poetisch) Belege S. 33.

6. Verba auf -άνω. Vgl. Meisterh.-Schwyzer 176. Schmid Att. IV 605. Schweizer Perg. 175. Nachmanson 154.

III<sup>a</sup> ἰστώνω im Komp. ἀνθιστώνω s. oben S. 353.

II<sup>a</sup> εὐφραίνω Par. 51, 40 (160<sup>a</sup>) — Analogiebildung zum Aorist von εὐφραίνω. Vgl. Hatzidakis Einl. 412. Schmid Att. IV 704f.

ὀπτάνω [LXX, N. T.]: Belege S. 404.

III—II καταλιμπάνω [Hippokr., Pl. epist., LXX, N. T.] Belege § 81 S. 402 unter λιμπάνω. Zum N. T. vgl. Blaß 58; zu den LXX Anz 309; zu den apostol. Vätern Reinhold 72. λαμβάνω allgemein. πυνθάνομαι Petr. II 20 col. 2, 1 (252<sup>a</sup>); col. 3, 7. Lond. I p. 48, 1 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 15, 9 (114<sup>a</sup>) etc. S. 401.

II<sup>a</sup> αὐξάνω nur einmal Leid. B 1, 8 (164<sup>a</sup>); sonst überall αὔξω [Arist., Perg.]: αὐξόμενον Petr. II. 4 (12) 13 (255<sup>a</sup>). αὔξοντες Kanop. Dekr. 9, αὔξειν 22 (237<sup>a</sup>). ἐπαύξειν Rosettastein 37, αὔξουσι 52 (196<sup>a</sup>). συναύξεσθαι Dittenb. i. or. I 51, 11 (239<sup>a</sup>). αὔξων Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 138, 2 (unb. ptol.). Im N. T. sowohl αὔξω als αὐξάνω, Blaß 54. Win.-Schmiedel § 15. Crönert 246. καθιζάνω S. 398. διαλανθάνω S. 401. μανθάνω S. 402.



III—I<sup>a</sup> τυγχάνω — τυχάνω — τυχχάνω S. 412.

Nirgends läßt sich das Präsens αἰσθάνομαι belegen; vgl. S. 362.

### 7. Verba auf -ύνω (-ύνω).

III—II τίνω (unrichtig τείνω) S. 94.

II<sup>a</sup> βαρύνω Tebt. I 23, 5 (115<sup>a</sup>). δύνω (poet. = δύομαι) s. S. 26. καλλύνω Par. 50, 17 (160<sup>a</sup>). ὠδίνω (geschr. οὐδέινουσα) Leid. C p. 119 col. 2, 27 (c. 160<sup>a</sup>). Zu ἐννεμύνομαι s. Komp.

8. Verba auf -ύκω. Vgl. dazu besonders Hatzidakis Einl. 164f. 415ff. J. Schmidt K. Z. 37, 26ff.

III<sup>a</sup>: ἀλίσκομαι S. 388. III—II<sup>a</sup> ἀνηλίσκω, seltener ἀναλίσκω S. 345f. ἀποθνή(ι)σκω, in den Urkunden stets ohne, in einem literarischen Stück mit ἰ προσεγρ., vgl. S. 122f. γινώσκω (nie γινώσκω) S. 164ff. \*ἐύρίσκω S. 396. μίγγω (μείγγω) aus μίγκω S. 23. Strabo hat im Präsens nur die Form μίγγω. (ὑπο)μιτυνήκω (ohne ἰ adscr.) S. 123f. φάσκω S. 355. II<sup>a</sup> τελίσκω (Nic. Alex. 596), seltene Nebenform zu τελέω, Rosettastein 32 (196<sup>a</sup>). K.-Bl. II 548.

Ergebnis. Bildungen auf -άω sind zwar in einzelnen Fällen (δοκιμάω (?), ἰστάω, κυλάω) auf dem Wege der Analogie in benachbarte Gebiete eingedrungen, haben aber im allgemeinen die Fähigkeit zu organischer Weiterentwicklung verloren. Weit mehr Lebenskraft besitzen die Denominativa auf -έω: sie stehen an erster Stelle mit 52 Neubildungen, von denen 12 bei Polybios, 7 bei den LXX sich finden. Auch der Typus -όω fristet sich noch weiter mit 7 Neubildungen. Im übrigen erfahren die verba contracta von verschiedenen Seiten eine Einbuße: der Typus -άζω bedroht nicht allein den zunächst verwandten auf -άω, sondern selbst den auf -έω (συνηγοράζω ~ συνηγορέω) und auf -όω (δεξιόζομαι ~ δεξιόομαι; ἐξιδιάζομαι ~ ἐξιδιόομαι). Der Ausgang -ίζω, der überhaupt nach -έω am meisten Lebensfähigkeit besitzt (15 Neubildungen) konkurriert mit -έω (ἀσπορίζω ~ ἀσπορέω). Nach -ίζω kommt mit 10 Neubildungen -εύω, das besonders zur Bezeichnung von Ämtern und Titeln gebräuchlich ist. Neubildungen von Präsensstämmen auf -άνω (ἰσπάνω, ὀπτάνω, εὐφράνω) liegen ganz im Charakter der spätgriechischen und auf dem Wege zur mittellgriechischen Sprache. Hatzidakis Einl. 406ff.

## II. ZUSAMMENSETZUNG.

### § 87. Zusammengesetzte Substantiva.

1. Komposita aus zwei nominalen Bestandteilen.

a) Beide Teile sind substantivisch, wobei

α) der 1. Teil vom 2. abhängig ist (meist Genitivverhältnis); das 2. Substantiv behält seine Form.



- ΠΙ<sup>a</sup> δεκατοκύριος (= δεκαδοκύριος Aufseher über 10 Arbeiter, alternierend mit δεκάταρχος) Petr. II 4 (1) 10 (255<sup>a</sup>).  
 ἐλαιοκάπηλος Petr.<sup>2</sup> 86, 4 (III<sup>a</sup>).  
 θηροφύλαξ Petr.<sup>2</sup> 130 letzte Zeile (III<sup>a</sup>).  
 κκε(υ)οφύλαξ Petr. II 13 (10) 5 (258<sup>a</sup>).  
 συμβολοφύλαξ Rev. L. 10, 2; 12, 16; 13, 2 (258<sup>a</sup>).  
 χωματοφύλαξ Petr. II 6, 3 (c. 250<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 44 (4) 4 (246<sup>a</sup>).  
 ὠιδοδιδάσκαλος Kanop. Dekr. 70 (237<sup>a</sup>).  
 ΠΙ—Π<sup>a</sup> δεσμοφύλαξ Petr.<sup>2</sup> 28 (e) verso (b) 5 (260<sup>a</sup>). Tebt. I 188 (II<sup>af</sup>).  
 ἐρημοφύλαξ Wüstenwächter (Wilcken Ostr. I 359) Petr. I. 25 (2) 5 (250<sup>a</sup>). Tebt. I 60, 24; 61 (b) 6. 330. 343 (118<sup>a</sup>); 62, 53. 94. 100 (119<sup>a</sup>).  
 ἱερογραμματεὺς [Her. 2, 28 ὁ γραμματικτῆς τῶν ἱρῶν] Petr.<sup>2</sup> 59 (b) 6 (III<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 4 (237<sup>a</sup>). Rosettastein 7 (196<sup>a</sup>). Eud. 72 (vor 165<sup>a</sup>). Rev. Mél. 327, 16 (II<sup>a</sup>). Nach W. Otto I 87 „gelehrter Schreiber der Gottesbücher.“  
 κωμογραμματεὺς Petr. II 1, 11 (260<sup>a</sup>); 7, 6 (249<sup>a</sup>); 38 (a) 1 (240<sup>a</sup>); 42 (a) 4 (c. 250<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 31, 3 (240<sup>a</sup>). BU 992 II 3 (162<sup>a</sup>). Par. 63, 5, 143. 146 (165<sup>a</sup>). Tor. I 4, 6 (117<sup>a</sup>). Theb. Bank I 1, 6 (131<sup>a</sup>). Grenf. II 37, 3 (II<sup>af</sup>) etc.  
 τοπογραμματεὺς Ortsschreiber Petr. I 16 (2) 6 (230<sup>a</sup>). BU 993 IV 2 (127<sup>a</sup>). Par. 63, 5, 145 (165<sup>a</sup>). Rev. Mél. 322 (II<sup>a</sup>). Tor. I 4, 6 (117<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 1, 5 (131<sup>a</sup>). Grenf. II 37, 2 (II<sup>af</sup>). Tebt. I passim.  
 ΠΙ—I<sup>a</sup> γεννηματοφύλαξ Magd. 1, 10 (III<sup>am</sup>). Petr. II 2 (1) 16 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 159. 183 (II—I<sup>a</sup>).  
 συγγραφοφύλαξ Notar Magd. 1, 10 (III<sup>am</sup>). Petr. II 21 (b) 6 (III<sup>a</sup>); 29 (b) 5 (242<sup>a</sup>); (d) 7; 47, 33. 37 (192<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 120 (181—146<sup>a</sup>). Amh. II 18 (173<sup>a</sup>). P. Reinach 10, 28 (111<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 4. 36 (92<sup>a</sup>); 105, 7. 53 (103<sup>a</sup>); 101, 5 (93<sup>a</sup>). Leid. O 30 (89<sup>a</sup>) etc. Zur Sache J. C. Naber Arch. I p. 320. L. Mitteis, Reichsrecht und Volksrecht 46 Note 2.  
 Π<sup>a</sup> βιβλιοφύλαξ Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>).  
 ἱερόδουλος Tempeldiener Leid. D 22 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 25 (140<sup>a</sup>). Dresd. I 13 (162<sup>a</sup>). [Par. 30, 26 (162<sup>a</sup>) τῶν ἱεροῦ δούλων]. W. Otto I 116f.  
 ἱεροφάλτης [Ios.] Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 129, 16 (II<sup>a</sup>) = Dittenb. i. o. II 737.  
 στρατοκήρυξ BU 992 II 4 (162<sup>a</sup>).

σωματοφύλαξ *Tor.* VIII 1 (119<sup>a</sup>). Über ἀρχισωματοφύλαξ s. unter Nr. 2.  
 χερσέφιππος Landreiter (berittene Garde zur Beobachtung des offenen Landes) *Tebt.* I 60, 21 (118<sup>a</sup>); 62, 34 (119<sup>a</sup>); 89, 63. 67 (113<sup>a</sup>) etc.  
 Π—I<sup>a</sup> σιτοκάπηλος Getreidehändler *Lond.* I p. 34, 33 (161<sup>a</sup>). *Tebt.* I 120, 125 (97 oder 64<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> ἀρτοπίναξ Brotteller *Tebt.* I 140 (72<sup>a</sup>).

ἐρίεμπορος Wollhändler *Tebt.* I 103, 26 (94 oder 61<sup>a</sup>).

θησαυροφύλαξ *Tebt.* I 90, 40 (I<sup>a</sup>i).

Anmerkung. ἱερουπωλου (ἱεῖδος), ein Priestertitel, ist nicht als Kompositum (ἱερούπωλος = ἱεράπολος?) zu betrachten, sondern nach dem Vorgang von Grenfell II 20, 2, 5 (114<sup>a</sup>) in zwei Worten zu schreiben: ἱερός πῶλος = heiliges Füllen. So z. B. *Par.* 5, 1, 2/3 (114<sup>a</sup>). *P. Reinach* 10, 5 (111<sup>a</sup>). 16, 6 (109<sup>a</sup>). *BU* 994 II 5 (113<sup>a</sup>); 995 II 8 (109<sup>a</sup>); 996 II 5 (107<sup>a</sup>). *Grenf.* I 25, 2, 5 (114<sup>a</sup>); 27, 2, 3 (109<sup>a</sup>). *Dittenb. i. or.* II 739, 9 (112<sup>a</sup>) etc. Vgl. G. A. Gerhard, *Archiv f. Religionswissenschaft* VII (1904) S. 520.

II<sup>a</sup> ἀλαβατροθήκη [*Ar.* bei *Poll.*; *Dem.* 19, 237] *Lond.* II p. 12, 28 (II<sup>a</sup>) [*Wilcken Arch.* I 135]. ἀρκτοῦρος Bärenhüter (Sternbild) *Eud. col.* 21). 22 (vor 165<sup>a</sup>).

β) Der zweite Teil als Träger des beherrschenden Begriffs wird durch den ersten in appositioneller Weise näher bestimmt.

III<sup>a</sup> κριθόπυρος Gerstenweizen, eigentlich Weizen, der Gerste ist, härtinger Weizen, *Petr.* I 29, 11 (242<sup>a</sup>). *Petr.*<sup>2</sup> 76 recto col. 2, 1 (224<sup>a</sup>); 78, 14 (III<sup>a</sup>). Nicht wohl als Dvandva-Komp. zu erklären. Zur Sache C. Wachsmuth, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 1900 p. 777.

II<sup>a</sup> θροιαδέμνη = θρουδέμνη, ein aus Binsen bestehendes Bündel. *Leid.* S 2. 18—25 (c. 160<sup>a</sup>); *T* 1, 4 (II<sup>a</sup>).

χορτονομή Grasweide *Tebt.* I 60, 82 (118<sup>a</sup>); 61 (a) 192; 75, 37 (112<sup>a</sup>) und öfters.

III<sup>a</sup> μητρόπολις *Rev.* I. 48, 16; *fragm.* 4 (h) 8 (258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> σακκοπήρα [*Poll.* 10, 161 aus *Apollod. Caryst*] *Magd.* 13, 7 (III<sup>am</sup>). *Lond.* II p. 11, 16 (II<sup>a</sup>).

b) Der erste adjektivische Teil bestimmt den zweiten substantivischen näher, und zwar

α) der erste Bestandteil ist Attribut des zweiten:

III<sup>a</sup> ἐλευθερολατόμοι Steinhauer, die freie Leute, keine Sklaven sind, *Petr.*<sup>2</sup> 42 C 12, 1—2 = *Petr.* II 13 (1) 1—2 (255<sup>a</sup>); ebenso in einem Brief an Theodoros, den Nachfolger des Architekten Kleon, *Petr.*<sup>2</sup> p. 105 (III<sup>am</sup>).

\*κοινοδίκαιον (gemeinsames Gericht) *Magd.* 23, 9; 28, 2 [*Pol.* 23, 15, 4]. Auch C. I. G. 2556, 58; von Böckh mit Unrecht in κοινοδίκιον geändert.

II<sup>a</sup> φιλότοπος (oder φιλότοπον?) = φίλος τόπος Tor. XII 10 (119<sup>a</sup>).  
Das Wort ist auch für die byzantinische Zeit belegt Par. 21<sup>b</sup>, 11 (594<sup>p</sup>) — beidemale im Genitiv.

β) Der Hauptbegriff stellt etwas Neues, mit keinem der nominalen Bestandteile sich Deckendes, vielmehr ein Produkt aus beiden dar.

III<sup>a</sup> ἀκ(ρ)όδρυα [LXX, Aristeas 122] (= was oben auf dem Baum wächst, Baumfrüchte), Belege S. 186f.

c) Als Dvandva-Kompositum, d. h. Kombination von zwei koordinierten nominalen Begriffen, erscheint

II<sup>a</sup> ναυκληρομάχιμος Par. 63, 22 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 46 (118<sup>a</sup>). Zur Sache Wileken Ostr. I 263.

2. Substantiva composita aus einem verbalen und einem nominalen Bestandteil.

a) Der erste Teil ist ein Verbalstamm, der den zweiten substantivischen näher bestimmt.

II<sup>a</sup> \*πειθανάγκη Amh. II 31, 11 (112<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 58 (118<sup>a</sup>). Hieher gehören auch die in klassischer Zeit ziemlich seltenen, nunmehr aber zahlreichen Zusammensetzungen des Verbalstammes ἀρχ- in der Form ἀρχε-, ἀρχι-, ἀρχ- mit einem Substantiv (vgl. das deutsche „Erz-“). Vgl. oben S. 81.

III<sup>a</sup> ἀρχώνης Hauptpächter § 83, 10 S. 423.

III—II<sup>a</sup> ἀρχιωματοφύλαξ [LXX, Aristeas] Arch. II 80, 7 (229<sup>a</sup>). BU 1012, 18 (170<sup>a</sup>). Tebt. I 79, 52 (148<sup>a</sup>). Par. 12, 1 (157<sup>a</sup>). Grenf. I 38, 1 (II<sup>a</sup>f). Tor. I 1, 2, 3 (117<sup>a</sup>); XI 1 (177 oder 165<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 99 (205—181<sup>a</sup>); 111, 8 (nach 163<sup>a</sup>); 132, 5 (130<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ἀρχιφυλακίτης Rev. L. 37, 5 (258<sup>a</sup>). Petr. II 20 (1) 11 (252<sup>a</sup>); Einl. p. 33, 7; Nr. 1, 22 (260<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 14 (260<sup>a</sup>). Magd. 33, 5 (III<sup>a</sup>m). Par. 6, 2 (126<sup>a</sup>); 15, 25 (120<sup>a</sup>); 35, 6 (163<sup>a</sup>); 37, 6 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 142. 159 (118<sup>a</sup>). Leid. G 3 (99<sup>a</sup>).

ἀρχιφυλακιτεία § 83, 4 S. 418.

II<sup>a</sup> ἀρχεδέατρος (ein makedonisches Wort, ein höheres Amt am ptolem. Hofe) Dittenberg. inscr. or. I 169 (116<sup>a</sup>); 181, 4 (114<sup>a</sup>); im Aristeasbrief 182 von Letronne aus ἀρχιητρός hergestellt. Vgl. S. 81 Anm. 2. Zur Sache s. O. Hoffmann, die Makedonen S. 77ff.

ἀρχικύνηγος Oberjägermeister Dittenb. inscr. or. I 99, 2. 3 (205 bis 181<sup>a</sup>); 143, 3 (146—126<sup>a</sup>). Ostr. 1530 (121<sup>a</sup>).

ἀρχι[ι]στολιστής Dittenb. i. or. I 111, 18 (nach 163<sup>a</sup>). Vgl. W. Otto, Priester und Tempel I 83.

ἀρχοινοχοῦς Tebt. I 72, 447 (114—13<sup>a</sup>).

ἀρχυπηρέτης Par. 10, 19 (145<sup>a</sup>). Lond. I p. 41, 97. 121 (158<sup>a</sup>).  
Ostr. 1538 (II<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> ἀρχέφοδος Polizeiaufseher Tebt. I 90 introd. (I<sup>a</sup>).

ἀρχενταφιαστής Leid. H 10. 22 (99<sup>a</sup>).

ἀρχιμάχιμος Tebt. I 112, 86 (112<sup>a</sup>); 120, 128 (97 oder 64<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀρχιθέωρος Dittenberg. i o. I 37, 3 (264<sup>a</sup>). \*ἀρχιτέκτων Petr. II 15 (2) 2 (240<sup>a</sup>); 4 (1) 1 (255<sup>a</sup>); 9 (4) 7 (241<sup>a</sup>); 13 (18b) 13 (258—53<sup>a</sup>).  
ὑπαρχιτέκτων unter Nr. 4.

III—I<sup>a</sup> \*ἀρχιερέυς Par. 35, 7. 12 (163<sup>a</sup>). Rev. Mém. 327, 16 (II<sup>a</sup>). Leid. G 4 (99<sup>a</sup>); einmal ἀρχιερέυς Petr.<sup>2</sup> 53 (p) 2 (III<sup>a</sup>). Über die Unterlassung der Elision vgl. K.-Bl. II 317 Anm. 3.

I<sup>a</sup> ἀρχιπρύτανις [auf Inschriften] Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 209, 26<sup>a</sup> (späte Ptolemäerzeit).

b) Der zweite Teil ist ein Verbalstamm, der den vorausgehenden nominalen Begriff zum Objekt hat. Diese (objektiven) Verbalkomposita sind von Haus aus eigentlich lauter Adjektiva, die Grenze zwischen substantivischem und adjektivischem Gebrauch ist oft schwer zu ziehen. Vgl. daher auch Adjektiva composita § 88, 5. Das zusammengesetzte Wort ist entweder ein A-Stamm auf -ης oder -ας (vgl. die Belege unter § 83, 10 S. 423f.) oder ein O-Stamm auf -ος oder -ον. Komposita letzterer Art, in denen der 2. Teil ein gebräuchliches Substantiv ist, wie διδάσκαλος, ἔμπορος etc. sind mit den echten Nominalzusammensetzungen unter Nr. 1 a registriert.

a) Maskulinische O-Stämme auf -ος.

Im 2. Glied -αγός: III—I<sup>a</sup> θεαγός, ein Priestertitel („Gottesführer“),  
vielleicht = παστοφόρος. Petr.<sup>2</sup> 99, 4  
(III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 59 (118<sup>a</sup>); 72, 210  
(114<sup>a</sup>); 121, 76 (94<sup>a</sup>). W. Otto I 95.

III<sup>a</sup> λοχαγός, ἐπιλόχαγος, term. tech. der dorischen  
Taktik, S. 5.

II<sup>a</sup> οὐραγός Führer des Nachtrabs P. Reinach 16, 15  
(109<sup>a</sup>).

-αγωγός: III—I<sup>a</sup> ὕδραγωγός [LXX] Wasserleitung Petr.<sup>2</sup>  
42 F (a) 4 (252<sup>a</sup>); 43 (2) r. col. 2, 12;  
col. 3, 35 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 8. 14. 21. 40  
(112—11<sup>a</sup>); 84, 28. 110. 136 (118<sup>a</sup>); 87, 29  
(II<sup>a</sup>); 106, 11 (101<sup>a</sup>); 240 (I<sup>am</sup>) etc.

ἄρχος: III<sup>a</sup> δεκάταρχος (= δεκάδαρχος). πεντα-  
κοσίαρχος.

II<sup>a</sup> κώμαρχος.

III<sup>a</sup> \*τριήραρχος, ὑποτριήραρχος. φύλαρχος.

III—II<sup>a</sup> \*φρούραρχος. χιλιάρχος.

Sämtliche Belege § 59, 3 S. 256f.

-βοσκός: III<sup>a</sup> ἱερακοβοσκός Petr.<sup>2</sup> 99, 5 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἰβιοβοσκός Magd. 19 verso (III<sup>am</sup>). Petr.<sup>2</sup> 58 (e) col. 2, 23 (III<sup>a</sup>); 82, 3 (III<sup>a</sup>). Pariser Holztafel bei Wilcken Ostr. I 65 A. B. (III<sup>a</sup>). P. Par. 11, 17 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 401 (118<sup>a</sup>); 72, 410 (114<sup>a</sup>); 113, 11 (114<sup>a</sup>). BU 995 III 5 (109<sup>a</sup>) etc.

Auch das Simplex βοσκός begegnet Lond. II p. 2 recto 3 (II<sup>a</sup>); daneben ποιμήν Magd. 6, 11; 22, 6 (III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> χηνοβοσκός (Cratinus bei Athen.) Petr. II 10 (1) 5. 8. 20 (nach 240<sup>a</sup>). Par. 5, 6, 5; col. 25, 5 (114<sup>a</sup>); 39 verso (161<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 172 (118<sup>a</sup>); 38, 15 (113<sup>a</sup>); 121, 68 (94 oder 61<sup>a</sup>); 229 (97 oder 62<sup>a</sup>).

-γλύφος: II<sup>a</sup> ζωγλύφος Lond. I p. 46, 15 (146—135<sup>a</sup>) [A P].

ἱερογλύφος Leid. U 1, 9; 4, 2 (II<sup>a</sup>).

-γράφος: II<sup>a</sup> \*ἐπιτολογράφος Tebt. I 112, 87 (112<sup>a</sup>). Par. Not. et extr. XVIII 2, p. 401, 6 (unb. pto.). Dittenb. i. or. I 139 (146—116<sup>a</sup>).

προχειρογράφος (?) Tebt. I 112, 116 (112<sup>a</sup>).

συναλλαγματογράφος Tebt. I 42, 6 (114<sup>a</sup>). Später Oxyr. II 237 col. 8, 36. Mitteis Arch. I 192.

II—I<sup>a</sup> ὑπομνηματογράφος Lond. I p. 42, 127 (158<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 61, 1 (123<sup>a</sup>). Fay. V 14 (II—I<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inschr. Arch. II 556 Nr. 38, 14 (II—I<sup>a</sup>). Tebt. I passim.

ὠρογράφος (‘a precis-writer’, der Herausgeber) Oxy. IV 710 (a) 3 (111<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> χειρογράφος Tebt. I 209 (76<sup>a</sup>).

-εργός s. u. -ουργός.

-εψός: II<sup>a</sup> μυρεψός Salbenkoch Leid. U col. V 3 (II<sup>am</sup>), zuerst gelesen von Wilcken Mélanges Nicole p. 584 (Pap. μυρεψε statt μυρεψοῦ).

-ηγός: Über adjektivisch gebrauchtes ἐλεφαντηγός, λιθηγός vgl. Adiect. comp. § 88, 5; über συνόδηγος Anhang über dichterische Neubildungen am Schluß von § 90.

III—II<sup>a</sup> κυνηγός Petr.<sup>2</sup> 53 (g) 16 = Petr. II 40 (a) 16 (260<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> XVII (statt ὀνηγός). ἀρχικύνηγος S. 469.

II<sup>a</sup> ἀρχηγός Rosettadekr. 47 (196<sup>a</sup>).

-κόπος: III<sup>a</sup> ὄλυροκόπος Durraklopfer (οἱ πρεσβύτεροι τῶν ὄλυροκόπων, älteste nachweisbare Müllergilde) Strack, Ptol. Inschr. Arch. II p. 544 Nr. 22 (III<sup>af</sup>). Vgl. W. Otto I 130; Strack, Die Müllerinnung in



Alexandrien, Zeitschrift für neutestam. Wissensch.  
und die Kunde des Urchristentums IV (1903) 213 ff.

- II<sup>a</sup> ἄρτοκόπος (Her., Xen.; von Phryn. 222 (Lobeck) gegen ἄρτοπόπος oder ἄρτοποιός verworfen) Par. 5 col. 6, 1 ff. (114<sup>a</sup>).
- λάβος: III<sup>a</sup> ἐργολάβος (Pl. rep. II 373 C. Plut.) Petr.<sup>2</sup> 42 F (c) 1 252<sup>a</sup>;  
43 (2) recto col. 3, 5; 4, 41; verso col. 3, 12; 5, 11 (246<sup>a</sup>).
- λόγος: III<sup>a</sup> φορολόγος (Plut.) Petr.<sup>2</sup> 119 verso col. 2, 3 (III<sup>a</sup>).
- III—I<sup>a</sup> κειτολόγος Magd. 11, 11 (III<sup>am</sup>). Petr. II 48, 17  
(186<sup>a</sup>). Amb. II 61, 8 (163<sup>a</sup>). Fay. XVI 2 (1<sup>a</sup>).  
Tebt. I 123, 5 (I<sup>ai</sup>); 186 (105<sup>a</sup>). P. Reinach 40, 2  
κειτολόγων (c. 114<sup>a</sup>).
- II<sup>a</sup> γναφαλλολόγος, auch verkürzt γναφαλλόγος, S. 170.
- νόμος: III—I<sup>a</sup> ἱσιονόμος, ein Priestertitel, Magd. 9, 1 (III<sup>am</sup>). Petr.<sup>2</sup>  
82, 5 (III<sup>a</sup>). B U 993 II 10 (127<sup>a</sup>).
- II<sup>a</sup> ἀγορανόμος.
- ξό(ο)ς: I<sup>a</sup> λαξός (= λαξός vgl. S. 258) Steinhauer Tebt. I  
121, 13 (94 oder 61<sup>a</sup>).
- ξυστος: II<sup>a</sup> κοπρόξυστος der den Dünger auskehrt Par. 11 verso 8  
(157<sup>a</sup>).
- ουργός: III<sup>a</sup> κεραμουργός (Manetho 4, 291) Petr.<sup>2</sup> 59 (a) col. 2, 2  
(III<sup>a</sup>).
- \*λειτουργός [LXX, Aristas 95] Petr. II 14 (3) 4  
(c. 250<sup>a</sup>). Auch λιτυργός (sic) Petr. II 4 (9) 11  
(255<sup>a</sup>) [nicht κειτηγός wie Revillout] ist kaum =  
λιθυργός, wie Wileken annimmt, sondern =  
λειτουργός, wie z. B. Petr.<sup>2</sup> 46 (4) 8 λειτουργοῖς  
für „Arbeiter“ steht.
- III—I<sup>a</sup> ἐλαιουργός Rev. L. 44, 8. 14. 17; 45, 3. 5. 8. 10;  
46, 10. 13; 47, 1. 6; 49, 1 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 59 (a)  
col. 2, 3 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 172 (118<sup>a</sup> etc. Über  
ἐλαιοουργοί vgl. S. 155. Zu der sonderbaren Bildung  
αὐτοελαιοουργός vgl. § 88, 2.
- II<sup>a</sup> βουκουργός Tebt. I 5, 239. 245. 250 (118<sup>a</sup>).
- κικιουργός Par. 11 verso 3, 34, 13 (157<sup>a</sup>). Tebt.  
I 5, 173 (118<sup>a</sup>).
- III<sup>a</sup> ἀμπελουργός (Ar. P. 190) Petr.<sup>2</sup> 28 (c) 3 (260<sup>a</sup>). II<sup>a</sup> μελιςσο-  
ουργός Imker Par. 5, 22, 5 (114<sup>a</sup>); 9, 9 (107<sup>a</sup>); Leid. P 19  
(II<sup>a</sup>). κιδηρουργός (Theophr.). Par. 5, 31, 6 (114<sup>a</sup>).  
Leid. P 7. 20 (II<sup>a</sup>).

-ουρός (-ωρός): III<sup>a</sup> κηπουρός. II<sup>a</sup> θυρουρός neben θυρωρός.  
Belege S. 15.

-οὔχος: II<sup>a</sup> τιμοὔχος Par. 60 (b) 16. 37 (c. 150<sup>a</sup>).

Unbestimmt ptolemäisch: συνγεοὔχος Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 209 Nr. 27.

III<sup>a</sup> σταθμοὔχος Wirt (Poll. 10, 20f. in Fragmenten aus  
Äschylos und Antiphanes) Magd. 2, 1. (III<sup>am</sup>). Petr.  
II 8 (2c) 10. 13 (246<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> κληροὔχος.

-ποιός: III<sup>a</sup> κλειδοποιός Schlosser Petr. II 39 (d) 5 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> κα(ς)σοποιός Rubberstoff-Arbeiter S. 215.

III—I<sup>a</sup> ζυτοποιός Bierbrauer § 4 S. 36.

II<sup>a</sup> χαρτοποιός Tebt. I 112, 62 (112<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> citoποιός Petr.<sup>2</sup> Nr. 117 (h) col. 2, 18. 25. 30 (III<sup>a</sup>).  
σκευοποιός (Ar. eq. 232) Dittenb. inser. or. I 51, 66  
(c. 240<sup>a</sup>). I<sup>a</sup> ἱεροποιός Strack, Ptol. Inscr. Arch. I  
209, 26<sup>a</sup> (späte Ptolemäerzeit).

-σκόπος: III<sup>a</sup> ἵπποσκόπος Petr.<sup>2</sup> 54 a (2) col. 1, 2; (4) col. 2, 2  
(c. 250<sup>a</sup>).

-στρόφος: III<sup>a</sup> ὤλενοστρόφος Petr.<sup>2</sup> 59 (a) col. 2, 10. Vgl. S. 61.

-τάφος: III<sup>a</sup> αἰλουροτάφος Katzenbegraber Par. 66, 25 (III<sup>a</sup>).  
II<sup>a</sup> ἴβισοτάφος Grenf. II 15, 2, 7 (139<sup>a</sup>).

κριοτάφος Tebt. I 61 (b) 401 (118<sup>a</sup>); 72, 411  
(114<sup>a</sup>).

-τόμος: III<sup>a</sup> λατόμος Petr. II 4 (1) 1. 7; (5) 3; (8) 2; (9) 1  
(255<sup>a</sup>); 13 (1) 2; (17) 11 (258—53<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup>  
47 (a) 2; (b) 2; 119 (b) verso 6 (III<sup>a</sup>).

-τρόφος: I<sup>a</sup> κτηνοτρόφος Rinderzüchter Fay. XVIII (b) 2 (I<sup>a</sup>).

-υφος: II<sup>a</sup> λίνυφος Leineweber Tebt. I 5, 249 (118<sup>a</sup>).

πεπλόυφος Tebt. I 5, 250 (118<sup>a</sup>).

ποκόφους (= ποκύφους) Tebt. I 5, 70 (118<sup>a</sup>).

ταπίδυφος Teppichweber (S. 176) Par. 5, 19, 1  
(114<sup>a</sup>). Ostr. 1213 (ptol.).

-φόρος: III<sup>a</sup> ἄραβδοφόρος Petr. II 8 (2c) 9 (246<sup>a</sup>). Par. 66, 18  
(III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ααστοφόρος Petr.<sup>2</sup> 123, 1 (III<sup>a</sup>). Tor. V 4 (177  
oder 165<sup>a</sup>). Leid. M 1, 24 (114<sup>a</sup>). Par. 5,  
col. 5, 11; col. 7, 10 und oft. (114<sup>a</sup>). Vat. F 17  
(157<sup>a</sup>). Leid. S 7 p. 102 (164<sup>a</sup>); T 1, 10  
(c. 160<sup>a</sup>) etc. Nach W. Otto I 94 ff. „Träger  
von Götterbildern.“

II<sup>a</sup> ἀκιλλοφόρος der das Tragholz trägt Lond. I p. 34, 32 (162<sup>a</sup>).

βυβλιαφόρος (ἀνήρ) Oxy. IV 710 (a) 2 (111<sup>a</sup>).  
 κακκοφόρος Sackträger Lond. I p. 34, 34 (161<sup>a</sup>).  
 Tebt. I 39, 26 (114<sup>a</sup>). — Vgl. auch § 88, 5  
 (Adjektiva auf -φόρος).

III—II<sup>a</sup> ἀθλοφόρος, häufiger Priestertitel, Petr. II 47, 1 (208<sup>a</sup>).  
 Amh. II 42, 3. 25 (179<sup>a</sup>); 43, 3 (173<sup>a</sup>) 44, 4. 21 (138<sup>a</sup>).  
 BU 993 II 5 (124<sup>a</sup>); 994 II 6; 996 5 II 6 996 II 6 (II<sup>a</sup>).  
 Leid. N 2, 3 (II<sup>a</sup>). Grenf. II 20, 2, 6 (114<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 3  
 (114<sup>a</sup>) etc. — θεεμοφόρος Petr. 2 41 recto 6 (III<sup>a</sup>).  
 κανηφόρος (Ἄρσινόης ἀδελφοῦ) Petr. I und II oft;  
 s. Indices. Fürs 2. Jahrh. vgl. alle Stellen zu ἀθλοφόρος.

II<sup>a</sup> ἑωσφόρος Morgenstern Eud. 118 (vor 165<sup>a</sup>). μαστιγοφό-  
 ρος Tebt. I 179 (II<sup>a</sup>). \*μαχαιροφόρος Amh. II 38, 3  
 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 35. 13 (111<sup>a</sup>). Strack, ptol. Inscr. Arch.  
 III 129, 6 (II<sup>a</sup>). ὑδροφόρος Par. 34, 20 (157<sup>a</sup>). φωσφό-  
 ρος (βασιλικῆς Κλεοπάτρας), ein Priesteramt, P. Reinach  
 10, 8 (111<sup>a</sup>); 14, 9 (110<sup>a</sup>); 15, 8 (109<sup>a</sup>t); 16, 8 (108<sup>a</sup>), 20, 9  
 (107<sup>a</sup>).

-χόος (-χοῦς): II<sup>a</sup> ἀρχοινοχοῦς, ὑδροχόος. Belege S. 258.

III—I<sup>a</sup> χρυσοχοῦς ebenda.

-φορβός: II<sup>a</sup> ὑοφορβός Tebt. I 5, 171 (118<sup>a</sup>).

Ein spezieller, seltener Fall ist die Verbindung eines Nomen  
 adiectivum mit einem Verbalstamm auf -oc in der Weise, daß der  
 erste (adjektivische) Bestandteil den zweiten (verbalen) näher be-  
 stimmt:

III—II<sup>a</sup> μονόγραφος = ὁ μόνος γράφων Geheimschreiber Magd. 12,  
 5 (III<sup>a</sup>m). Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 13 [statt κονογράφων] geschr. c. 238<sup>a</sup>.  
 Par. 49, 13 (c. 160<sup>a</sup>); 65, 12 (146<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 29 (146—135<sup>a</sup>).  
 Grenf. II 25, 12 (103<sup>a</sup>). Vgl. Mitteis, Reichsrecht und Volksrecht  
 p. 51 f.

III<sup>a</sup> \*μόναρχος S. 256.

β) Neutrale O-Stämme auf -ον.

III<sup>a</sup> χορτόβολον Petr. II Einl. p. 30 (III<sup>a</sup>). Vgl. χορτοβόλιον  
 § 83, 13 b S. 431.

II<sup>a</sup> ἀριστοφόρον (Frühstückbrett?) Grenf. I 14, 7 (150 oder 139<sup>a</sup>).  
 μελανοδόκον (Poll. 10, 60 μελανοδόχον) Tintenfaß Lond. II p. 12,  
 25 (II<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> γλωσσοκόμον (oder γλωσσοκόμων?), eigentlich Flötenfutteral, dann all-  
 gemein Behälter, Kästchen (Timoel. com. bei Poll. 10, 154) Grenf. I 14, 3  
 (150 oder 139<sup>a</sup>). Lob. Phryg. 98 ἐχρῆν γλωπτοκομείον λέγειν.

In  $\times$ χειρόγραφον (passiv) Lond. II p. 5, 10; p. 6, 2, 20 (133<sup>a</sup>); Ostr. 739, 9 (138<sup>a</sup>); P. Reinach 7, 8. 14. 22 (c. 140<sup>a</sup>) bestimmt der erste nominale Bestandteil den zweiten modal nach Art eines Adverbs näher.

3. Substantiva composita aus einem adverbialen und einem nominalen Bestandteil. Der erste Teil ist ein Adverb, das den zweiten substantivischen Teil in attributiver Weise näher bestimmt.

III<sup>a</sup> πανυφύλαξ(?) Leid. C p. 93 col. 4, 6 (c. 160<sup>a</sup>). πανυφύλακες vielleicht = Tag und Nacht wachende Wächter, opp. νυκτοφύλακες?

III<sup>a</sup>  $\times$ ήμιονοc.

4. Substant. comp. aus Präposition und Nomen.

a) Echte Komposition, d. h. die Präposition tritt determinierend vor das fertige Substantivum (simplex oder compositum).

III<sup>a</sup> διαβάθρα Schiffsleiter [Aristeas 106. LXX] Petr. II 13 (8) 3 (258—53<sup>a</sup>).

ἐπανήλωμα (möglicherweise postverbal gebildet zu ἐπανηλίκω) Petr.

II 33 (a) col. B 1. 3 (III<sup>a</sup>).

ἐπιλάρχης Magd. 1, 2 (III<sup>am</sup>).

ἐπιλόχατος Petr.<sup>2</sup> 21 (f) 3 (226<sup>a</sup>).

ὑπαρχιτέκτων Petr. II 42 (a) 6 (c. 250<sup>a</sup>); 4 (4) 9; (6) 3 (255<sup>a</sup>).

ὑποτριήραρχος Petr. II 13 (7) 7 (258—53<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἐπιγένημα, der Überschub an Feldertrag über das erwartete

Quantum (γένημα), s. oben S. 433; ebenso πρόcγενημα (S. 434).

κάτεργον Taglohn [LXX = Werk] Rev. L. 21, 2; 46, 2; 53, 25;

55, 15; frgm. 6 (a) 14. Petr. II Einl. p. 34, 3; Nr. 4 (2) 8 (255<sup>a</sup>).

Petr.<sup>2</sup> 39 col. 2, 5. 22 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 25 (112<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ἀπόμοιρα („Kirchensteuer“, W. Otto I 340 ff.) Rev. L. 25,

12. 15; 27, 3. 17; 28, 14; 30, 18. 20. 21; 31, 1. 3; 32, 9. 17. 20 (258<sup>a</sup>).

Petr. II 46 (b) 2 (200<sup>a</sup>); (c) 8. Rev. Mél. 275 (Ostr.) und 276 (II<sup>a</sup>).

Dittenb. i. or. I 55, 15 (240<sup>a</sup>). Rosettastein 15 (196<sup>a</sup>). Ostr. 321.

322. 352. 354. 305 (101<sup>a</sup>). 711.

ἀπόπραμα (Afterpacht) Belege oben S. 433.

II<sup>a</sup> ἀντικύβολον Theb. Bk. VI 11 (131<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 7. 15 (108<sup>a</sup>).

ἐπενέχυρον BU 993 III 11 (127<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> ἐπιστράτης Lond. II p. 13, 1 (116—111<sup>a</sup>). Tebt. I 86 introd.

(II<sup>af</sup>). Rev. Mél. 332. 333 (II<sup>a</sup>). Tor. I 1, 17 (117<sup>a</sup>); V 1; VI 1

(177 oder 165<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 103, 4 (nach 181<sup>a</sup>); 133, 4

(146—116<sup>a</sup>); 168, 34 (116—81<sup>a</sup>); 186, 2 (62<sup>a</sup>); 190, 6 (51<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> συμπροστάτης Tebt. I 64 (a) 110 (116—115<sup>a</sup>); 61 (a) 5. 10. 31.

35 (118<sup>a</sup>).

κυ[μφ]υλακίτης (φυλακίτης S. 442) P. Reinach 17, 1 (109<sup>a</sup>).

συνγένεσις astronom. term. techn. (αἱ γενέσεις καὶ αἱ συνγένεσις, nach Blaß ἀναγένεσις) Eud. 86 (vor 165<sup>a</sup>).

ὑποδιοικητής § 83, 22 c, S. 443.

III<sup>a</sup> ἐξέδρα Petr.<sup>2</sup> 48, 17 (III<sup>a</sup>). Dittenb. i. o. I 101, 5 (c. 200<sup>a</sup>). συνέριθος (poet.) S. 30.

II<sup>a</sup> ἀμφοδόν, τό [Hyperid. bei Poll. 9, 36] Leid. C p. 118 col. 1, 6 (163<sup>a</sup>). Lond. II p. 8, 4 (118<sup>a</sup>). Vgl. S. 261 Note 1. \*ἐπίμετρον [Theophr.] Tebt. I 91, 11; 92, 11 (p. 410) II<sup>a</sup>f. \*ξφοδος, ἡ Grenf. II 25, 20 (103<sup>a</sup>) und sonst oft (vgl. ὁ ξφοδος unter b). περιδείπνον Leichenschmaus [Dem. 18, 288] Tebt. I 118, 1 (II<sup>a</sup>f). \*περίμετρος, ἡ Umkreis [Herod.] Tebt. I 60, 38 (118<sup>a</sup>); 61 (a) 150 (118<sup>a</sup>) — beidemale ἐν περιμέτρῳ (κώμης). προκύων (Sternbild) Eud. 190 (vor 165<sup>a</sup>). πρόπαπος Tebt. I 63, 33. 38; 64, 15 (116<sup>a</sup>). σύνδεμος Eud. 415. 427 (vor 165<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> \*ὑπαρχος Grenf. I 36, 2, 4 (99—88<sup>a</sup>) geht wohl kaum auf ὑπάρχω Statthalter sein (Thuk. 6, 87) zurück, sondern erklärt sich einfacher als Analogiebildung zu μόναρχος u. ä.

b) Postverbale Bildungen (von Verba composita). Die femininalen A-Stämme dieser Art auf -ή und -ά sind unter den Nominalableitungen § 83, 8 S. 421 ff.; ebenso andere Komposita auf -μα, -σις etc. unter den betreffenden Ableitungen aufgeführt.

III<sup>a</sup> καταπήξ Pflöck (καταπήγνυμι) Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 12 (246<sup>a</sup>) καταπήξει καταπήγας [Ios.]. Nach Lob. Phryn. 611 κατάπηξ (adjektivisch).

III—II<sup>a</sup> \*ἐμβαδόν Grundfläche, dazu der metaplastische Plur. ἐμβαδούς, Belege S. 289 Anm. 3.

μετάβολος (= μεταβολεύς Zwischenhändler) Rev. L. 47, 12; 48, 3. 7 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 116, 20. 50 (II<sup>a</sup>f).

II<sup>a</sup> εἰσαγωγός Zuflußröhre Tebt. I 86, 4. 10. 11. 34 (II<sup>a</sup>f).

ἐντύλη (ἐντυλίω) Wickeltuch Lond. II p. 11, 15 (152 oder 141<sup>a</sup>).

ἐξαγωγός Abzugsröhre Tebt. I 13, 7. 11 (114<sup>a</sup>); 61 (b) 427 (118<sup>a</sup>).

Petr.<sup>2</sup> 94 (b) 8; (c) 5 (180<sup>a</sup>).

πρόχρεια (προχράομαι) Tebt. I 238 (II<sup>a</sup>f). Nach Bekk. Anecd. 472 vulgär für ἀφορμή, πάροδος.

III<sup>a</sup> κατακλείς [Aristeas 61. 65] Kanalschleuße Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 4. 11 (255—50<sup>a</sup>). In and. Sinn (Türschloß) Ar. Vesp. 154. Poll. 10, 22.

III—II<sup>a</sup> \*ξφοδος (= ἐφοδευτής v. ἐφοδεύω) Aufseher [Xen. Cyr. VIII 6, 16] Petr.<sup>2</sup> 93 recto col. 7, 33 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 30, 27 (115<sup>a</sup>); 60, 22. 104 (118<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> συναγωγός Versammler Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 131, 8, 3 (78<sup>a</sup>).

c) Aus einem zu postulierenden Adverbialausdruck ist entstanden ἀπηλιώτης (III—I<sup>a</sup>). Belege S. 16.

Anhang. Unorganische Zusammensetzung. ἀλλου παρούσια Petr. II 39 (c) l. col. 18; r. col. 24 (III<sup>a</sup>), was von Witkowski, Prodr. 56 als



„iuxta posita quae dicitur vox“ im Sinn von „anderweitigem Aufenthalt“ erklärt wurde, hat Wilcken Ostr. I 275 und schon G. G. A. 1895 S. 160 mit Recht in zwei Worte geteilt = ἄλλου (sc. στεφάνου) παρουσίας, d. h. für einen anderen (Kranz), der anlässlich der Anwesenheit des Königs gesendet wurde.

## § 88. Zusammengesetzte Adjektiva.

Im Vordergrund stehen

1. Komposita aus zwei nominalen Bestandteilen: im 1. Teil ein Adjektiv, Substantiv oder Zahlwort, im 2. Teil ein Substantiv oder Adjektiv.

a) Adjektiv + Substantiv, das erstere Attribut des letzteren, das Ganze in possessivem Sinn.

III<sup>a</sup> κακοπύγων Petr. I 11, 17 (220<sup>a</sup>).

κλαστόθριξ kraushaarig Petr. I 19, 23; 20 (1) 10 (225<sup>a</sup>).

κοιλόσταθος [LXX] Petr.<sup>2</sup> 48, 18 (III<sup>a</sup>).

λευκομέτωπος (Beiwort von Vögeln), poet. Bildung S. 31.

παχύρριν Petr.<sup>2</sup> 6 (b) 5 (237<sup>a</sup>); 19 (a) 11 (225<sup>a</sup>).

σπανοπύγων Petr. I 16, 6 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 12 (235<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> κοιλογένειος mit einem Grübchen im Kinn Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 26 (235<sup>a</sup>). Par. 10, 6. 7 (145<sup>a</sup>). Grenf. I 10, 13 (174<sup>a</sup>); 34, 4 (102—1<sup>a</sup>).

μακροπρόσωπος Petr. I 12, 3 = II Einl. p. 22 (c. 238<sup>a</sup>). I 16 (1) 1. 6. 13 (237<sup>a</sup>); 19, 31 (225<sup>a</sup>); 20 (1) 5. 7 (225<sup>a</sup>). BU 993 II 11 (127<sup>a</sup>); 994 II 10 (113<sup>a</sup>); 995 II 10 (109<sup>a</sup>); 996 II 10 (109<sup>a</sup>); 997 II 5 (103<sup>a</sup>); 998 I 4 (100<sup>a</sup>). Cop. 5 (100<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 2 (109<sup>a</sup>); II 15, 1, 12; 2, 8 (139<sup>a</sup>). Goodsp. 6 col. 2, 4 (129<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 64, 22; 65, 25 (123<sup>a</sup>) etc.

τακτόμιθος Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 25 (235<sup>a</sup>). Petr. I 19, 13 (225<sup>a</sup>); II 47, 8. 29 (208<sup>a</sup>). Lond. II p. 2 (a) verso 7 (II<sup>a</sup>). Leid. C 3 (162<sup>a</sup>).

Grenf. I 10, 8 (174<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 65, 31 (123<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐσχατογήρως Tor. I 7, 29 (117<sup>a</sup>).

κάκοψις schlecht sehend (oder übel aussehend?) Grenf. II 28, 4 (103<sup>a</sup>).

\*μεσόγειος Leid. U 3, 14 (II<sup>a</sup>). Vgl. S. 448.

πλατυπρόσωπος Lond. II p. 3, 3 (II<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 2, 8 (109<sup>a</sup>); 44, 2, 4 (II<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> εὐθύρ(ρ)ιν Belege S. 213.

Anmerkung. Dem alleinstehenden Typus μελανοπαλάκις (von μέλας und πάλαι Maulwurf) Petr. II 35 (a) col. 1, 9 (225<sup>a</sup>) liegt eine Vergleichung zugrunde: schwarz wie ein Maulwurf.

III<sup>a</sup> λευκόχρως S. 296f. μεγάλοφθαλμος [Pseudoaristot. physiogn. 84, 6, 20] Petr.<sup>2</sup> 18 recto col. 6 (234<sup>a</sup>). δξύρ(ρ)ιν [Hippokr.] S. 213. πολύμιτος (poet.)

S. 32. τετανόθριξ mit schlichten Haaren [Pl. Eutyphr. 2 B] Petr. I 19, 31, 36; 20 (1) 13 (225<sup>a</sup>); 15, 1 (237<sup>a</sup>).

Π—Π<sup>a</sup> μελάγχρωσ — μελάγχρους S. 296 f. στρογγυλοπρόσωπος rundgesichtig [Arist. h. an. 1, 6; Pseudoaristot. physiogn. 3] Petr. I 13, 9; 15, 13 (237<sup>a</sup>); 19, 34, 36 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 16, 15 (235<sup>a</sup>). BU 996 III 1 (107<sup>a</sup>). Leid. N 2, 6, 7 (103<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> ισόχρονος Eud. 368 (vor 165<sup>a</sup>). κοιλόφθαλμος Lond. I p. 46, 5 (146—135<sup>a</sup>). όμότιμος (τοίς σαργενέτι), ein Ehrentitel [die όμότιμοι persische Pairs bei Xen. Cyr.] Tebt. I 254 (113<sup>a</sup>).

b) Substantiv + Substantiv: der erste Teil bildet das Attribut zum zweiten.

Π<sup>a</sup> μαλοπαράυα, äolisches Lehnwort = μηλοπαρεία (apfelwangig) S. 9. μελίχρωσ — μελίχρους honigfarbig S. 296 f.

Π—Π<sup>a</sup> αϊωνόβιος (poet.) S. 30.

Π<sup>a</sup> αϊγόκερωσ ziegenhörnig Eud. 222. 334. 472 (vor 165<sup>a</sup>). Hierher gehören auch die zahlreichen auf -ειδής auslautenden Adjektivbildungen, die sich gegenüber dem vulgären „Universal-Adjektivsuffix auf -ώδης“ (Schmid Attie. IV 699) fast durchweg rein erhalten haben.

Π—Π<sup>a</sup> άσπιδοειδής Kanop. Dekr. 62 (237<sup>a</sup>). Rosettastein 44 (196<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> παπυροειδής Kanop. Dekr. 63 (237<sup>a</sup>). [Schol. Eur. παπυρώδης.]

Π<sup>a</sup> άσπιδοειδής Eud. 436; δικκοειδής 274. 279; κυκλοειδής 437; σκαφοειδής 280 (vor 165<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> \*μυνοειδής Eud. 435; πυροειδής 131; σφαιροειδής 273; ώιοειδής (Blaß) 437. Auf -ώδης nur ληρώι[δης BU 1011 II 15 (Π<sup>a</sup>). Vgl. S. 136. παιδαριώδης Par. 63, 85 (165<sup>a</sup>).

c) Zahlwort + Substantiv.

Mit άρoura: Π<sup>a</sup> μυριάρουρος. πεντάρουρος Petr.<sup>2</sup> 100 (b) 2.13 (Π<sup>a</sup>).

Π—Π<sup>a</sup> έκατοντάρουρος [Aristeas 116].

Π<sup>a</sup> είκοσιπεντάρουρος. όγδοηκοντάρουρος und abgekürzt mit Zahlzeichen έβδομηκοντάρουρος, έπτάρουρος, δεκάρουρος, τριακοντάρουρος etc. Belege S. 317.

Mit μήν: Π<sup>a</sup> τρεϊσκαϊδεκάμηνος Eud. 308. 312. 314 (165<sup>a</sup>).

Mit παλαστή (Handbreit): Π<sup>a</sup> έπταπάλαστος. τρεϊσκαϊδεκαπάλαστος S. 105.

Mit χοϊνιξ: Π<sup>a</sup> τριακονταχοϊνικος Rev. L. 11, 6; 39, 2. 4; 49, 9; 51, 11 (258<sup>a</sup>).

Π—Π<sup>a</sup> έξαχοϊνικος Tebt. I 105, 40 (103<sup>a</sup>); 190, 20 (93<sup>a</sup>) und sehr oft in Abkürzungen.

Mit χοϋς: Π<sup>a</sup> δωδεκάχουος Rev. L. 40, 11; 45, 4 (258<sup>a</sup>). πεντάχουος Magd. 26, 3 (Π<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> έξάχουος Tebt. I 118, 2, 9 (Π<sup>a</sup> f).

III<sup>a</sup> δεχήμερος Petr.<sup>2</sup> 121 (b) col. 1 und 2 oft. ἐπτάμηνος Petr.<sup>2</sup> 55 (a) 11 (235<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> δωδεκάμηνος Petr.<sup>2</sup> 134, 4 (III<sup>a</sup>). Eud. 3, 10; 14, 2 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 62, 1, 2 (II<sup>a</sup>). δωδεκατημόριος Eud. 358. 364 (vor 165<sup>a</sup>). \*ἑξάμηνος S. 229. πενθήμερος Rev. L. 48, 8 (258<sup>a</sup>). Par. 62, 2, 2 (II<sup>a</sup>). Amh. II 29, 13 (nach 250<sup>a</sup>).

2. Adiectiva composita bestehend aus Pronomen (1. Teil) und Nomen.

III<sup>a</sup> αὐτοελαιουργός(?) Petr.<sup>2</sup> 58 (d) 3 (III<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> ἀλληλένγυος sich gegenseitig verbürgend BU 1001 I 12 (56<sup>a</sup>).  
Später Oxyr. IV 729, 21 (röm.).

III<sup>a</sup> αὐτόπαις(?) S. 31. αὐτόπυρος ebd. I<sup>a</sup> αὐτόκλητος Dittenb. i. or. I 194, 11 (42<sup>a</sup>).

3. Adiectiva composita aus adverbialem und nominalem Bestandteil.

III<sup>a</sup> \*δίμηνος Rev. L. 51, 16 (258<sup>a</sup>). Petr. II 4 (9) 8 (255<sup>a</sup>).

διώρυφος = διώροφος, mit doppeltem Dach S. 6.

πάνθεος (θεῶν πανθέων καὶ εὐσεβῶν) Strack, Ptol. Inscr. (Alexandria)

Arch. II 546 Nr. 24; ebd. Ἐστίας πανθέου (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> εὐκνημος Par. 10, 6 (145<sup>a</sup>).

εὐσταθμος Tebt. I 5, 85 (118<sup>a</sup>).

ἡμικύκλιος Eud. 432 (vor 165<sup>a</sup>). Astronomischer term. techn.

III<sup>a</sup> \*εὐγνώμων. \*εὐκαιρος. εὐμήκης. εὐτεκνος (poet.) S. 31. ἡμικλήριος (Neutr. subst. = halbe Erbschaft) Magd. 1, 6. \*τρίμηνος Rev. L. fig. 6 (a) 10; h, 6 (c. 25<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*εὐσημος. ἡμίχουος (Neutr. subst. = 1/2 χουος) § 68 S. 294.

III—I<sup>a</sup> εὐμεγέθης. \*ἡμιόλιος.

II<sup>a</sup> δίδραχος. δίμοιρος. εὐδηλος [Aristeas]. εὐκομος. \*τρίγωνος καὶ τετράγωνος Eud. col. 7 (vor 165<sup>a</sup>). τρίστομος [Agatharchid. 28] Tebt. I 112, 2 (112<sup>a</sup>).

4. Adiectiva privativa.

a) mit ἀ-, und zwar

α) mit reinen Nominalstämmen gebildet:

III<sup>a</sup> ἀδιέγγυος Rev. L. 17, 3 (258<sup>a</sup>).

ἄκριθος („ohne Gerste“ — mit πυρός verbunden) Arch. II 80, 10 (229<sup>a</sup>). Cf. Oxy. 101, 7. 37.

II<sup>a</sup> ἀδιάστομος Par. 5 col. 15, 9; col. 39; col. 49 (114<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἄβροχος — ἀκινής (beide poet.) S. 30f. II<sup>a</sup> ἀγένειος Par. 10, 5 (145<sup>a</sup>). \*ἀδέσποτος Theb. Bk. III 2, 13 (131<sup>a</sup>); IV 2, 9 (130<sup>a</sup>). ἀκίνδυνος. ἄταφος. ἄτεκνος Lond. I p. 38, 13 (158<sup>a</sup>). I<sup>a</sup> ἄλοπος (se. ἀμοργίς) ungehechelter Hanf [Ar. Lys. 736] Tebt. I 120, 16 (97 oder 64<sup>a</sup>).

β) mit Verbaladjektiven gebildet:

III<sup>a</sup> ἀκοκί(νευτος) Petr.<sup>2</sup> 83, 3, 3 (III<sup>a</sup>).

ἀσυντέλεστος Petr. II Einl. p. 30, 1 (III<sup>a</sup>).

ἀσφράγιστος [zuerst Harpokrat.] Rev. L. 7, 1; 28, 1; 47, 5. 6 (258<sup>a</sup>).

Magd. 12, 5 (III<sup>am</sup>).

II<sup>a</sup> ἀτεώρητος Par. 63, 6, 168 (165<sup>a</sup>).

ἀδιάθετος ohne Testament Grenf. I 17, 5 (147 oder 136<sup>a</sup>).

ἀδίσταστος [Philodem. Crönert 228] Tebt. I 124, 26 (118<sup>a</sup>).

ἀθέριστος ungemäht Tebt. I 61 (b) 370 (118<sup>a</sup>).

ἀκατανέμητος Tebt. I 66, 75 (121<sup>a</sup>).

ἀλόγητος sinnlos Par. 63, 7, 13 (165<sup>a</sup>).

ἀμεμψιμοίρητος Par. 63, 8, 14 (165<sup>a</sup>).

ἀπαρενόχλητος s. Verbalverzeichnis § 81 unter ἐνοχλέω.

\* ἀπερίσπαστος s. σπάω § 81.

ἀπότιστος s. ποτίζω ebd.

\* ἀπραγματεύτος [Aristeas 118] s. πραγματεύομαι.

\* ἀπροσδέητος s. δέομαι.

ἀπροστάτητος (τὰς προσόδους ἔασι ἀπροστατήτας?) s. προστατέω.

II—I<sup>a</sup> ἀκατηγόρητος s. κατηγορέω.

I<sup>a</sup> ἀμίμητος [Aristeas] s. μιμέομαι.

III<sup>a</sup> ἀγένητος Petr.<sup>2</sup> 32 (g) verso 18. ἀδιοίκητος [Dem. 24, 28] Petr.<sup>2</sup> 71, 17. ἀκάθαρτος Petr.<sup>2</sup> 42 (C) 5, 6. ἄτακτος.

II<sup>a</sup> ἀδιαίρετος [Arist.] S. 388. \* ἀδιάλειπτος [Tim. Locr., Aristeas, Clem. Alex.]. ἄδυτος (Neutr. subst.) poet. S. 30. \* ἀθέμιτος (klassisch ἀθέμιστος) Tor. I 2, 22 (117<sup>a</sup>). Antiph. I 22 ἀθέμιτα v. l. neben ἀθέμιστα; Her. 7, 33. Alkiph. (Schepers) III 42, 1. ἀκατέρχαστος [Arist., LXX]. ἀλειτούργητος [Dem. 18, 91 im Psephisma der Byzantier] Vat. E (Mai V 354) 32 (157<sup>a</sup>); F 26 (160<sup>a</sup>). ἀμεικτος S. 91. ἀκυκοφάνητος [Aeschin., Luk.]. ἀφώρητος.

Sämtliche Belegstellen sind im Verbalverzeichnis § 81 unter dem betreffenden Verbum simplex aufgeführt.

Anmerkung. Ganz vereinzelt stehen Bildungen mit ἀ- copulativum, wie z. B. \* ἀχανής (offen, von einer Türe) Par. 6, 18 (126<sup>a</sup>). \* ἀκόλουθος [Aristeas] Par. 35, 14; 37, 17 (163<sup>a</sup>) und oft.

b) mit ἀν-, und zwar

α) mit reinen Nominalstämmen gebildet:

II<sup>a</sup> ἀνεπίσταθμος Tebt. I 5, 168 (118<sup>a</sup>).

ἀνυπόλογος Tebt. I 61 (a) 177 (118<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> ἀνευλιπής Dittenb. i. or. I 194, 12 (42<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \* ἀνυπεύθυνος Tebt. I 105, 37 (103<sup>a</sup>).

β) mit Verbaladjektiven gebildet:

II<sup>a</sup> ἀναγωνίατος Tebt. I 58, 51 (111<sup>a</sup>).

ἀναπόδοτος Tebt. I 105, 20 (103<sup>a</sup>); 106, 2, 24 (101<sup>a</sup>).

ἀνεπιστρόφητος Tebt. I 27, 106 (113<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀνάληγτος Par. 63, 3, 94 (165<sup>a</sup>); jetzt Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 26, 94 ἀνάλητος(?).  
 \*ἀναπόδεικτος. \*ἀνεμπόδιος [Arist.] Tor. V 23; VI 23; VII 13 (II<sup>a</sup>).  
 \*ἀνεπίλη(α)πτος S. 195. ἀνεπίπληκτος ungerügt. I<sup>a</sup> ἀνεπαίθητος  
 [Aristeas 176]. Sämtliche Stellen § 81 unter dem Verb. simplex.

5. Adiectiva composita aus nominalem und verbalem Bestandteil.

a) Der nominale geht voran und wird vom verbalen regiert. Vgl. die Subst. comp. Nr. 2<sup>b</sup>, die ursprünglich ebenfalls Adjektiva sind.

III<sup>a</sup> ἐλεφαντηγός (ναῦς, Transportschiff für Elefanten) Petr. II 40 (a) 22 und 26 (260<sup>a</sup>).

κικιοφόρος Petr.<sup>2</sup> 45 (2) 5 = Petr. II 36 (2) 5 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken, Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVII.

κροτωνοφόρος (ῥῆ) Petr.<sup>2</sup> 32 (g) recto (a) 12; (b) 2 (c. 240<sup>a</sup>).

λιθηγός (ναῦς) Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 7. 11 (25<sup>a</sup>); 14 (1<sup>a</sup>) 3. 8 (III<sup>a</sup>).

πλινθουλκός Ziegel streichend Petr. II 14 (1 c) 3 (III<sup>a</sup>).

χειρόβιος [bisher nur aus Suidas s. v. bekannt] = ἀποχειροβίωτος, χειρῶναξ (Poll. 7, 7) Magd. 33, 7 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> νωτοφόρος [Xen. Cyr. VI 2, 34] „auf dem Rücken tragend“ (sc. ἡμίονος) Petr.<sup>2</sup> 46 (2) 3 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 115, 7. 22 (115<sup>a</sup>). Moeris p. 57 ἀστράβη Ἄ., νωτοφόρος ἡμίονος Ἐ. ὕδροφόρος [Her., Xen.] Petr.<sup>2</sup> 137 I 7 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀμπελοφόρος [Theophr.] Tebt. I 82, 10 (115<sup>a</sup>). γαλακτοφόρος [Nicand. Ther. 554] Lond. I p. 46, 22 (146—135<sup>a</sup>). νικηφόρος (θεός) Par. 14, 32 (127<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 28 (118<sup>a</sup>). οἰνοφόρος Lond. II p. 12, 22 (II<sup>a</sup>). Über πρωτοβόλος, ιδιοκτήμων, ιδιόκτητος s. unten Nr. 6.

b) Der verbale Bestandteil steht voran.

Dieser Typus treibt in der Prosa wenig neue Exemplare. Über die neuen Worte φιλοβασιλιςτής (II<sup>a</sup>) und φιλοτεχνίτης vgl. oben § 83, 22 b und c, S. 441 und 443. Andere Neubildungen bringt der Anhang über poetische Wörter hinter dem § 90. Auch die ptolemäischen Königsnamen Φιλάδελφος, Φιλομήτωρ, Φιλοπάτωρ gehören ursprünglich der poetischen Sprache an, wie sie denn auch als Götter-epitheta gemeint sind.<sup>1)</sup>

III<sup>a</sup> φιλάργυρος Petr.<sup>2</sup> 53 (j) 14. III—II<sup>a</sup> \*φιλόανθρωπος. \*φιλότιμος.  
 II<sup>a</sup> \*δωκίδικος [Herod.] Par. 10, 14 (145<sup>a</sup>). \*μικοπόνηρος [Dem.] Lond. II p. 14, 30 (116—111<sup>a</sup>). Par. 36, 22 (163<sup>a</sup>). φιλόσοφος Tebt. I 79, 84 (148<sup>a</sup>).

6. Adiectiva composita aus einem adverbialen und verbalen Bestandteil.

1) K.-Bl. II 317 Anm. 3 und Note 1 rechnen die Komposita mit φιλο- im ersten Glied teilweise nicht zu den „objektiven“, sondern „adverbialen“ Zusammensetzungen. Über die Königsbeinamen A. v. Gutschmid, Kl. Schr. IV 107. 112 ff.



III<sup>a</sup> εὐίλατος [LXX] Petr. II 13 (19) 3 (258<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> εὐκατάγνωστος leicht zu unterscheiden [Act. conc. Eph. = tadelnswert] s. γινώσκω § 81.

Dem Sinne nach gehören hierher die Neubildungen πρωτοβόλος zum erstenmal die Zähne abwerfend (von einem Pferde) Petr. II 35 (a) col. 3, 9 (226<sup>a</sup>) und ιδιοκτήμων Tebt. I 124, 32 (118<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*εὔθετος [Hippokr., LXX, Aristeas] S. 22. \*εὔτακτος Tebt. I 5, 55 (118<sup>a</sup>); 6, 46 (140—39<sup>a</sup>). ἡμιτέλεστος Grenf. I 21, 9 (126<sup>a</sup>); 44, 1, 3 (II<sup>a</sup>). Leid. U 3, 8 (II<sup>a</sup>). Dem Sinne nach ιδιόκτητος selbst erworben [Hippokr.] S. 22. II—I<sup>a</sup> \*ἀείμνηστος s. μιμνήσκω § 81.

7. Adiectiva composita mit Präpositionen im ersten Glied gebildet.

a) Präposition + nominal. Bestandteil:

α) Die Präposition bestimmt das Nomen in adverbialer Weise näher (verwandt mit den possessiven Komposita unter Nr. 1).

III<sup>a</sup> διάλιθος [Aristeas 62, Strabo] mit Steinen besetzt Petr.<sup>2</sup> 42 H (3) 7 (c. 250<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 59 (237<sup>a</sup>).

κατάρριν Petr. I 18 (1) 7 (237<sup>a</sup>).

ὑποδίφθερος (pellitus) Petr.<sup>2</sup> 109 (b) 12 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀνάκιλλος mit struppigem Haar [Poll. 4, 137. Plut. Crass. 24 p. 538; Pseudo-Arist. physiogn. 5 zweifelhaft] Petr.<sup>2</sup> 3, 4 (237<sup>a</sup>) = Petr. I 16 (1) 4. Grenf. I 10, 11 (174<sup>a</sup>). Auch statt μυλλός Petr. I 12, 3 = Petr. II Einl. p. 22 liest jetzt Smyly Petr.<sup>2</sup> 9, 3 ἀνάκιλλος, ver-schrieben aus ἀνάκιλλος.

ἀναφάλακρος Petr. I 18 (1) 7 (237<sup>a</sup>); 19, 9. 38 (225<sup>a</sup>). BU 997 II 5 (103—2<sup>a</sup>); 998 I 4 (100<sup>a</sup>). Leid. N 2, 6 (103<sup>a</sup>).

ἀναφάλαντος — ἀναφάλανθος S. 177f.

II<sup>a</sup> ἀπόλοιπος Grenf. I 14, 13 (150 oder 139<sup>a</sup>).

κατάκνημος Par 10, 20 (145<sup>a</sup>).

προκέφαλος (mit vorstehendem Kopf) Grenf. I 33, 8 (103/2<sup>a</sup>).

πρόκλοπος Eud. 99 (vor 165<sup>a</sup>).

κύνναος in demselben Tempel verehrt Rev. Méc. 327, 5 (II<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 29 (146 oder 135<sup>a</sup>). Amh. II 35, 4. 35 (132<sup>a</sup>). Fay. p. 32, 3 (I<sup>a</sup>).

ὑπόκλαστος (nicht zu ὑποκλάω, sondern eine Deminutivbildung zu κλαστός = ein wenig kraushaarig, vgl. Hatzidakis Einl. 228; Schmid Attic. IV 698) Lond. II p. 3, 3 (II<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 2, 7. 9 (109<sup>a</sup>); II 15, 1 (139<sup>a</sup>). BU 996 III 1 (107<sup>a</sup>); 998 I 6. 11 (100<sup>a</sup>) etc.

ὑποκόκκινος (verkürzt geschrieben ὑπόκκινος) Grenf. II 28, 5 (103<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ὑπόκκνιπος — ὑπόκκνιφος § 36 S. 174.

III<sup>a</sup> ἐπίλοιπος Petr.<sup>2</sup> 42 C (8) 3. κύνοφρυς mit zusammengewachsenen Augenbrauen Petr. I 16 (1) 4 (237<sup>a</sup>); 19, 34 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 10, 9 (235<sup>a</sup>);

13 (a) 1 (235<sup>a</sup>). ὄφραμος mit Sandgrund Petr. II 6, 6 (255<sup>a</sup>); ebenso Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso IV 3 zu ergänzen.

III—II<sup>a</sup> ἔνσιμος etwas stumpfnasig [Hippokr.] S. 22. ἐπίγρυπος etwas gebogen [Her., Pl., Arist.] Petr. I 13 (1) 4; (2) 12 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 20; 13 (a) 26 (235<sup>a</sup>). Grenf. I 10, 9. 11 (174<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*κατάλοιπος Leid. S. p. 99, 32 (II<sup>a</sup>). \*παραίτιος Par. 64, 44 (c. 160<sup>a</sup>). ὑπόπυρρος in deminutivem Sinn [Arist.] Grenf. I 33, 7. 10. 11 (103<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> συνέφηβος [Äschin., neuattische Kom.] Dittenb. i. or. I 188, 7; 189, 8 (89<sup>a</sup>).

β) Die Präposition regiert das Nomen.

II<sup>a</sup> ἀφήλικος und ἐνήλικος, Nebenformen zu ἀφ-, ἐνήλιξ S. 296. ἔνθεσμος Tor. I 8, 17 (117<sup>a</sup>).

\*ἔξαλλος ausgezeichnet Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 129, 19 (II<sup>a</sup>).

Vgl. Radermacher Philol. 60 (1901) 497.

ἐξενίαυτος Par. 25, 12 (162<sup>a</sup>) und in der Parallelstelle Lond. I p. 10, 19 (mit Mouillierung nach § 10 S. 73) ἐξενίαυτος. Das Wort steckt wohl auch im Dresd. I p. 276, 5 ἐξενι<αύ>του. Bedeutung nicht ganz klar: entweder = verjährt oder, da ἐξενίαυτα Amh. II 85, 14 (78<sup>v</sup>) = jährlich (ἐξ ἐνιαυτοῦ) ist, vielleicht auch an obigen Stellen = ein Jahr dauernd. ἐπικαλάμειος auf dem Halme stehend Tebt. I 115 (II<sup>a</sup>f).

Als echtes Kompositum aus Präposition und dem Pronomen reciprocum fungiert das Adjektiv \*παράλληλος Eud. 226. 230 (vor 165<sup>a</sup>), während in der klassischen Zeit παρ' ἀλλήλους etc. in zwei Wörtern geschrieben wurde.

III<sup>a</sup> \*ἔννομος. ἐπίγειος. ἐπιζήμιος. \*ἐπιθαλάσσιος. \*παράδοξος.

III—II<sup>a</sup> \*ἐπίτιμος, \*πρόστιμος, beide häufig im Neutr. substantivisch = Buße (früher ἐπίτιμον). κύμας Par. 63, 4, 99 (165<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀνάμεσος [Her.] Eud. 373 (vor 165<sup>a</sup>). ἔγγαιος § 84 S. 448. ἔντοκος (πρόβατα ἔντοκα) S. 31. ἐνώπιος S. 450 und 457. παρόδιος (θύρα) Tebt. I 45, 22; 47, 14 (113<sup>a</sup>) — früher Hyperid. bei Poll. 7, 121; später Plut. ὑπαιθρος Grenf. I 42, 3. 13. 16 (II<sup>a</sup>). ὑπόπετρος [Her., Theophr.] Tebt. I 72, 14 (114<sup>a</sup>).

b) Postverbale, direkt von einem Verbum compos. abgeleitete Bildungen. [Die Adiect. verbalia auf -τος sind unter den Ableitungen § 84, 10 S. 454f. aufgezählt.]

III<sup>a</sup> ἐνοῦχος oder ἔνουχος? (= ἔνοχος), nach Analogie von κληροῦχος, σταμοῦχος etc. gebildet, die aber aktive Bedeutung haben, Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 17 (c. 260<sup>a</sup>).

ἐπακόλουθος (ἐπακολουθέω) Petr. I 25 (2) 7 (250<sup>a</sup>).

κατάβροχος (καταβρέχω) Magd. 3, 5 (III<sup>am</sup>). Petr. II 4 (11) 4 (255<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 99, 22 (III<sup>a</sup>).

\*παρεπίδημος (παρεπιδημέω) Petr. I 19, 22 (225<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 23, 15 (III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ἀφήμερος (ἀφημερεύω). Petr. II 44, 19 (nach 246<sup>a</sup>). P. Monac. Arch. I 485, 10 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 28 (92<sup>a</sup>). Oxyr. III 697, 4 (II<sup>v</sup>i)

II<sup>a</sup> ἑγκάτοχος (ἐγκατέχω) Par. 35, 19 (163<sup>a</sup>).

ἔμβροχος (ἐμβρέχω) Tebt. I 60, 68. 79. 92. 106. 118. 124; 61 (b) 92ff. passim (118<sup>a</sup>).

ἐπάναγκος (ἐπαναγκάζω), im adverb. ἐπάναγκον, § 9 S. 60.

\* ἐπίμονος (ἐπιμένω) rückständig Lond. II p. 6, 22 (133<sup>a</sup>); Tebt. I 24, 60 (117<sup>a</sup>).

πρόσγραφος [D. H., Plut.] Goodsp. p. 8, 3 (111<sup>a</sup>) Πέρσης τῶν προσγράφων.

III<sup>a</sup> ἐνδεής (geschr. ἐνδηής) Petr.<sup>2</sup> 46 G (2) 7 (255<sup>a</sup>) nach Wileken Add. et Corr. XV. ἔντονος (nicht εὔτονος) Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 13 (258<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> p. 111; ebenso Petr.<sup>2</sup> 44 (2) 6 (246<sup>a</sup>). ἐπήβολος — ἐφήβολος (poet.) zu ἐπιβάλλω S. 31. πάροικος Petr.<sup>2</sup> 32 (g) recto (b) 6 (c. 240<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀντίδικος. \*διάφορος. \*ἐνεργός. \*ἔνοχος [Aristeas]. μέτοχος [Aristeas].

III—I<sup>a</sup> ἀπόκοιτος (ἀποκοιτέω) [Aeschin.] Petr. II 44, 19 (nach 246<sup>a</sup>). P. Monac. Arch. I 485, 9 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 27 (92<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> διάδοχος. \*ἐκτενής. ἐπίσκοπος beaufsichtigend Par. 63, 9, 49 (165<sup>a</sup>). παράσιτος (poet.) S. 32. \*πρόσφορος zuträglich. συγκαταίνος (συγκαταίνω) [Dem. 18, 167] Tebt. I 22, 5 (112<sup>a</sup>). σύνδειπνος (συνδειπνέω) Tebt. I 118, 4. 10 (II<sup>a</sup>r). \*συνεχής [Aristeas] 41, 8 (119<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> πάρεδρος (poet.) S. 32. συναπόδημος [Arist. pol. 2, 5] Dittenb. i. or. I 196, 4 (32<sup>a</sup>).

## 8. Zahlenkomposita.

### a) Kardinalzahlen.

Zehnerbildungen mit vorangestellter Zehnerzahl sind, wie der ganzen κοινή, so den ptolem. Papyri geläufig. Vgl. § 70, 9 S. 315f.

Als neu sind belegt:

III—II<sup>a</sup> \*δεκαπέντε. II<sup>a</sup> δεκατρεῖς, δεκατέσσαρες, δεκαεπτά.

II—I<sup>a</sup> δεκαδύο, δεκαέξ. Die Belege S. 316.

b) Vor die Ordinalia tritt die Präposition ἐπί, um zu bezeichnen, daß zum Ganzen noch ein bestimmter Bruchteil hinzukommt. Vgl. § 70, 23.

III—II<sup>a</sup> ἐφεικοστός — ἐπεικοστός =  $1\frac{1}{20}$ .

III—II ἐπιδέκατος. ἐπίτριτος. Sämtliche Belege S. 320.

## § 89. Zusammengesetzte Adverbien.

1. Zusammengewachsene Adverbien, sogenannte uneigentliche Präpositionen, bildet die spätere Sprache etwas mehr als die klassische, und zwar insgesamt aus Präposition und Adverb. K.-Bl. II 322 Anm. 2. Blaß N. T. 69, 7.

III<sup>a</sup> ἀπέναντι. II<sup>a</sup> κατέναντι. ἐνόπι. Belege § 84, 14 S. 457.

III—I<sup>a</sup> ἐπάνω, ἐπάνωθεν, ἔπειτα, μετέπειτα. \*σύνεγγυς Tebt. I 92, 6 (II<sup>a</sup>r). \*ὕποκάτω § 21 S. 136.

2. Das einzige echte Adverbialkompositum, das nicht von einem Adjektiv oder Verbum abgeleitet wäre, ist ἡμερολεγετόν Rev. L. 4, 1 (258<sup>a</sup>), während bei ὁμοθυμαδόν Tebt. I 40, 8 (117<sup>a</sup>) das Adjektiv ὁμόθυμος zugrunde liegt.

3. Einen ziemlich ausgedehnten adverbialen Gebrauch macht die Sprache der Papyri von manchen Verbindungen einer Präposition mit einem Nomen oder Pronomen. Ob solche Wortgruppen als ein Wort zu fassen und zu schreiben sind (wie es in manchen Ausgaben geschieht) oder nicht, ist bei der scriptio continua aus den Originaltexten nicht ersichtlich.

Solche Verbindungen sind:

III<sup>a</sup> ἐμ μέσῳ (ἐμμέσῳ) Petr. I p. 66 col. 2 (III<sup>a</sup>).

καθ' ὕστερον (καθύστερον) Ashmol. Pl. XVI, 3 (III<sup>a</sup>).

III --I<sup>a</sup> κατ' ἄνδρα (κάτανδρα) Zois I 3 (150<sup>a</sup>) ἐπιδέδωκεν κατ' ἄνδρα (männiglich). Besonders häufig substantiviert τὸ κατ' ἄνδρα = Namensliste: Petr.<sup>2</sup> 96, 11 (III<sup>a</sup>). Par. 5, 2, 4 = Leid. M 2, 5 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 53 (117<sup>a</sup>); 27, 7 (113<sup>a</sup>); 61 (b) 41 (118<sup>a</sup>); 96, 1 (95—4<sup>a</sup>); 103, 1 (94 oder 61<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 179, 21 (95<sup>a</sup>). τοῦ κατ' ἄνδρα. Analog dazu ist der Ausdruck κατὰ φύλλον (κατάφυλλον) = Liste des bewirtschafteten Landes häufig in d. Papp. Tebt., z. B. 25, 12. 21 (117<sup>a</sup>); 38, 3 (113<sup>a</sup>); 61 (b) 5. 24. 225 (118<sup>a</sup>); 63, 2 (116<sup>a</sup>) und namentlich Nr. 66—70. Vgl. M. Rostowzew, Arch. III p. 202.

II<sup>a</sup> καθ' ἓν (καθέν), τὸ καθ' ἓν die Liste. Par. 62, 2, 6 τὸ καθ' ἓν τῶν συμβόλων; ähnlich col. 8, 11 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 47, 34 ἔστιν δὲ τὸ καθ' ἓν (113<sup>a</sup>); 61 (a) 164 (118<sup>a</sup>); 140 ὦν τὸ καθ' ἓν ὑπόκειμαι (72<sup>a</sup>); 149 (116<sup>a</sup>); 190 (I<sup>a</sup>); ὦν τὸ καθ' ἓν ὑπόκειται P. Reinaeh 17, 8 (109<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*ἀνὰ μέσον (ἀνάμεσον) [LXX, Aristeas] Petr. II 17 (2) 5 ἐν τῇ ἀνὰ μέσον ῥύμηι (c. 250<sup>a</sup>). Petr. I 11, 19 (220<sup>a</sup>); 19, 37 (225<sup>a</sup>); 23, 18 (250<sup>a</sup>). Lond. I p. 49, 11. 20 (II<sup>a</sup>). Leid. L 7 (187 oder 117<sup>a</sup>); N 2, 11 (II<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 10 (114<sup>a</sup>). Tebt. I passim. Davon ist das Adjektiv ἀνάμεσος gebildet Eud. 16, 20 (vor 165<sup>a</sup>) schon bei Herod. 2, 108. — διὰ παντός (διαπαντός) [LXX, Aristeas] ,durchgängig' Kanop. Dekr. 10. 40 (237<sup>a</sup>). Rosettastein 32 (196<sup>a</sup>). P. Lond. I p. 30, 6 (172<sup>a</sup>). Leid. B 2, 2 (164<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> \*καθὰ [Xen. Arist.] Petr. I 15, 20 (237<sup>a</sup>). B U 992 II 6 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 97 (118<sup>a</sup>); 27, 9. 109 (113<sup>a</sup>); 104, 25 (92<sup>a</sup>); 105, 34. 43. 50 (103<sup>a</sup>); 109, 23 (93<sup>a</sup>) etc. καθάπερ [Aristeas] Rev. L 29, 9; 52, 27 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 15 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 40 (140<sup>a</sup>); 109, 29 (93<sup>a</sup>). Amh. II 46, 12 (113<sup>a</sup>) etc. — \*καθότι [LXX, Aristeas] Rev. L 28, 7; 45, 13; 55, 16; 74, 3; fragm. 4 (m) 2 (258<sup>a</sup>). Par. 27, 22 (160<sup>a</sup>). Lond. I p. 38, 16 (158<sup>a</sup>); p. 40, 79 (158<sup>a</sup> etc. — καθώς (LXX, Aristeas, Magn.) [vgl. Lobeck zu Phryn. 426. Moeris 196 καθότι Ἀττικῶς, καθὼς Ἑλλ.] Rev. L. 21, 3 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 40 (112<sup>a</sup>); 189 (II<sup>a</sup>f). Vat. D (Mai V 603) 10 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 23, 31 (161<sup>a</sup>). Leid. H 7 (99<sup>a</sup>) und oft. Die Attizisten vermeiden das vulgäre Wort, Schmid Att. IV 625.

— παραχρήμα Rev. L. 18, 2; 26, 10; 30, 15 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 42 F (c) 14 (252<sup>a</sup>). Par. 62, 3, 14 (II<sup>a</sup>). Grenf. II an 12 Stellen; Tebt. I an 10 Stellen (II—I<sup>a</sup>), s. Index.

II<sup>a</sup> \*καθόλου [Aristeas] Eud. col. 8, 4; 15, 4 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 15, 65 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 29 (140<sup>a</sup>); 27, 77 (113<sup>a</sup>) und oft. — κατ' ἀρχάς (καταρχάς) Par. 26, 14 (163<sup>a</sup>). — \*παρ' αὐτά (παρ' αὐτά) [Aesch. Ag. 737? Dem. 23, 157. Aristeas 20. Lob. Phryn. 47] Tebt. I 13, 15 (114<sup>a</sup>). Oxy. I p. 187 verso 2 (röm. Zeit). — πρὸ τοῦ (προτοῦ) Par. 26, 12 (163<sup>a</sup>); 15, 37 (120<sup>a</sup>). Tor. I 7, 34 (117<sup>a</sup>).

Anmerkung. Bemerkenswert ist die Doppelpräposition \*πάρεξ e. gen. (Akzent nach Herodian II 931, 32 L.) Leid. U 3, 20 (II<sup>a</sup>). — Partikelverbindungen sind: \*ἦ μὴν (Schwurformel) Rev. L 56, 8 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 2 p. 161 (a) 6 (c. 260<sup>a</sup>); dafür geschrieben εἰ μὴν Tebt. I 22, 13 (112<sup>a</sup>); 78, 15 (110—08<sup>a</sup>). Vgl. oben S. 78. — ἦτοι [Aristeas 2] Tor. I 8, 37 (117<sup>a</sup>) neben und gleich dem einfachen ἦ; ebd. 9, 6. Tebt. I 5, 59 (118<sup>a</sup>). — ὡσεὶ [Xen., Aristeas 13] Petr. II 18 (2<sup>a</sup>) 8 (246<sup>a</sup>). Theb. Bk. II 3 (131<sup>a</sup>); XI 2 (116<sup>a</sup>). Tebt. I 15, 2. 25 (114<sup>a</sup>); 58, 27 (111<sup>a</sup>).

## § 90. Verbalkomposita.

Nur die Neubildungen werden möglichst vollständig aufgezählt; in kleinerem Druck stehen früher belegte, aber für den Sprachgebrauch der κοινή besonders charakteristische Zusammensetzungen. Neugebildete Parasynteta sind unter den betreffenden Klassen der Ableitungen (§ 86) aufgeführt.

### A. Komposita mit einer Präposition (διπλά).

Mit ἀνά.

III<sup>a</sup> ἀναπωλέω [Poll. 7, 12] Petr.<sup>2</sup> 42 F (c) 13 (255<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀναλείπω Amh. II 61, 6 (163<sup>a</sup>).

ἀναντλέω Vat. A (Mai V 601) 14 (172<sup>a</sup>).

ἀναπορεύομαι Tebt. I 5, 28 (118<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*ἀναγγέλλω [Trag., Thuk., Xen., Dem., LXX. Anz 283f.] Petr. II 11 (2) 5 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f.) 7 (c. 250<sup>a</sup>) und oft, ganz wie ἀπαγγέλλω gebraucht. \*καθαίρω § 75 S. 360. \*κάμπτω (zuerst Herod. 2, 8) S. 20. \*cτέλλω. -χώω [Dem. 55, 28] Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 5. 13 ἀναχωσθῆι (258—53<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀναβάλλω. \*γράφω [Aristeas]. \*δίδωμι. -μετρέω. -μιμνήσκω. -οικοδομέω [LXX, Aristeas]. -όμολογέω. \*πέμπω. \*πλέω.

II<sup>a</sup> \*ἀναδέχομαι. \*Ζεύγνυμι (Anz 318). \*Ζητέω. \*ἀναιρέω. \*καλέω. \*κοιμίζω [LXX, Aristeas]. \*κτάομαι [Aristeas]. \*κύπτω [LXX, Aristeas] Par. 47, 23 (153<sup>a</sup>). -λέγω aufzählen Eud. 77 (vor 165<sup>a</sup>). \*λογίζομαι. \*λύω trans. versöhnen Lond. I p. 34, 17 (161<sup>a</sup>); intr. aufbrechen Par. 22, 29 (165<sup>a</sup>). \*νεύω. \*πέιθω. \*πίπτω und -πίπτομαι = lege mich nieder S. 386; von Phryn. 216 Lob. im Sinn von ἀνακλιθῆναι verworfen; ebenso LXX; Anz subsidia 301f. -πράσσω P Reimach 7, 4 (141<sup>a</sup>?) [ἀ]ναπεπραγμένον εἰς με. — ἀναριθμέω. \*σειώ Tebt. I 28, 20 (114<sup>a</sup>). \*cτρέφω [Aristeas]. \*cώζω. \*τρέπω. -φθείρω [bisher nur Ar. av. 916] Tebt. I 24, 32 (117<sup>a</sup>) wird von Crönert (Wehchr. f. kl. Ph. 1903, 456) beanstandet. \*φωνέω [Pseudo-Arist. de mundo c. 6. Plut.] Fay. 14, 2 ἀναπεφωνημένον (124<sup>a</sup>). ἀνείργω. ἀνιερόω [Arist. oec. 2, 2] Tebt. I 5, 57 (118<sup>a</sup>); 60, 10; 62, 7; 63, 19 (116<sup>a</sup>); 84, 10 (118<sup>a</sup>). ἀνωθέω Lond. I p. 34, 21 (161<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> \*ἀνάπτω anzünden (poet.) Tebt. I 1, 14 (Anthol. Fragm. nach 100<sup>a</sup>) ἀνήφθη.



Mit ἀντί.

III<sup>a</sup> ἀντιλοιδορέω Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 20 (226<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀντιλειτουργέω Par. 63, 6, 183 (165<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀντιπατάσσω Par. 40, 41 (156<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀνθιπτάνω S. 353. II<sup>a</sup> \*ἀνθομολογέω Par. 42, 7 (156<sup>a</sup>). Tebt. I 21, 6 (115<sup>a</sup>). ἀντέχομαι. ἀντιγράφω [LXX, Aristeas]. ἔκειμαι [LXX, Aristeas]. \*λαμβάνομαι sich annehmen, pass. unterstützt werden, namentlich part. ἀντελημμένος, z. B. Lond. II p. 5, 16 (133<sup>a</sup>); p. 14, 30 (116—111<sup>a</sup>) Fay. XII 35 (nach 103<sup>a</sup>) und oft. -λογίζομαι [Xen. Hell. VI 5, 24] Par. 62, 6, 6 (II<sup>a</sup>). -μέμφομαι (ionisch) S. 20. \*πίπτω [Arist., LXX. Anz 343]. \*ποιοῦμαι. Über das parasynthet. ἀντοφθαλμέω(?) vgl. S. 462 Anmerkung.

Mit ἀπό.

III<sup>a</sup> ἀφευρίσκω Tebt. I 8, 19 (201<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀπευδοκέω Leid. P 3 (II<sup>a</sup>).

ἀπευτακτέω regelmäßig bezahlen Tebt. I 40, 22 (117<sup>a</sup>).

ἀπολέγω (= ἀπαγορεύω) Tebt. I 22, 14 ἀπολέγοντος (112<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*ἀπαίρω. ἀπογίνομαι sterben Petr. II 17 (1) 28 (III<sup>a</sup>). -τυμνῶ Magd. 24, 7. -δικάζω Petr.<sup>2</sup> 21 (a) 3. 9 (226<sup>a</sup>). \*ρίπτω [Aristeas] Lond. I p. 61, 23 (261 oder 223<sup>a</sup>). \*χράομαι. ἀφημερεύω § 86, 3 S. 463.

III—II<sup>a</sup> \*ἀποβιάζομαι. \*ἀπογράφομαι (von der Steuerobjektsdeklaration, Wilcken Ostr. I 456 ff.) Bull. corr. hell. XVIII (1894) 145 ff. (240—39<sup>a</sup>). Lond. I p. 49, 3 (III<sup>a</sup> — nicht I<sup>a</sup>). Grenf. I 17, 7 (147 oder 136<sup>a</sup>) etc. \*-λογίζομαι S. 83. -μετρέω Petr. II 29 (b) 1. 9 (242<sup>a</sup>). Grenf. I 11 (2) 5 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 28. 355. 376 (118<sup>a</sup>) etc. \*-επάω. \*-τίνω.

II<sup>a</sup> \*ἀπαιτέω. \*ἀπαλλάσσω. \*ἀπαντάω [LXX, Aristeas] nicht bloß von Personen, sondern auch von Sachen = es trifft, ereignet sich [im letzteren Sinn bei den Klassikern selten, z. B. Pl. Phaed. p. 101 A ἐναντίος λόγος ἀπαντήκη durch Personifikation zu erklären; häufiger erst bei Polyb., Plut., vgl. Schmid Attic. III 232. Wendland Rh. M. LXII 25. Anz subsidia 351] in den Papp. stehend im Ausdruck κατὰ λόγον ἀπαντῶν, wie Lond. I p. 30, 3 (172<sup>a</sup>). Par. 44, 2: 45, 2 (153<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 34 (112<sup>a</sup>); 72, 361 (114<sup>a</sup>) etc. \*-αρτίζω (ionisch) S. 20. \*-εργάζομαι. \*-ερείδω S. 339 Anm. 7. \*-έχω als Empfangsbescheinigung = habe erhalten [zuerst Aeschin. 2, 50. Aristeas, LXX. Anz subsidia 318 f.] Par. 52, 3. 11. 12. 18 (163—2<sup>a</sup>); 32, 20 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 109, 17 (93<sup>a</sup>) So stehende Quittungsformel in den pto. Ostraka, z. B. 757. 2 (106—5<sup>a</sup>); 765, 3 (4<sup>a</sup>). 1024. 1027. 1085, 4 (136<sup>a</sup>). 1087. 1256, 2 (ebenso). 1314 (II<sup>a</sup>). 1359 (131<sup>a</sup>). 1530. 1536 (II<sup>a</sup>). Vgl. Wilcken Ostr. I 85 f. Thumb, Prinzipien der Koine-Forschung, Vortrag auf der Hamburger Philologensammlung, N. Jhrb. f. d. klass. Altert. 1906, 255. Deißmann Bibelstud. 228. Eрман, Arch. I 77 ff. — \*ἀποβαίνω. \*-τινώσκω. \*-δέχομαι [Aristeas]. \*-θεώω [Aristeas]. \*ἔκειμαι. \*-κλείω. \*-κληρόω Grenf. I 37 verso (II<sup>a</sup>f). -κολυμβάω [Thuc. 4, 25] Par. 22, 11 (165<sup>a</sup>). \*-λαμβάνω [Aristeas]. \*-λείπω [Aristeas]. \*-λύω quittieren. \*-νοέομαι Par. 36, 15 (163<sup>a</sup>). -πηδάω. \*-πίπτω Par. 47, 27 (153<sup>a</sup>). -ουλάω (früher vorwiegend poetisch) Par. 22, 29 (165<sup>a</sup>). \*-τάσσω [LXX, Aristeas, Magn.] Fay. XII 27 (103<sup>a</sup>). \*-τρέχω [LXX, Aristeas]. -τυπανίζω [Dem. 9, 41 ἀποτυπανίζω] Par. 11 verso 5 (157<sup>a</sup>). -φάσσω (poet.) S. 33. \*-χωρέω.

Mit *διά*.

III<sup>a</sup> διαδηλώω Rev. L. 16, 17 (258<sup>a</sup>).

διομβρέω Petr. II 6, 12 (255<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*διαφωνέω, der Bedeutung nach neu = sterben, zugrunde gehen [Agatharchides bei Phot. cod. 250 p. 457, 25; Dittenberg. Syll.<sup>2</sup> 255 (Amorgos) 25 (III<sup>a</sup>); LXX und Diod. 16, 3. Anz subsidia 352f.] Petr. II 13 (3) 4 (258—53<sup>a</sup>) διαφωνήσαι τι τῶν σωμαίων. Tebt. I 8, 25 (201<sup>a</sup>) διαπεφωνηκέναι. BU II 530, 30 κινδυνεύει τὰ φυτὰ διαφωνήσαι (I<sup>p</sup>). Wenn P. Reinach 17, 14 (109<sup>a</sup>) διαπεφωνηπένα wirklich, wie der Herausgeber meint, „les objets qu'on m'a détruits“ bedeutet, so müßte transitiver Gebrauch von διαφωνεῖν oder mediales διαφωνεῖσθαι vorausgesetzt werden. Oder heißt διαπεφωνημένα (im Vergleich mit D. Hal. 1, 45) ‚Streitsache‘?

II<sup>a</sup> διανδραγαθέω P. Louvre Arch. II 518, 3 (Ricei) = Rev. Mél. 295 (130<sup>a</sup>).

διευςχημονέω durchaus den Anstand wahren Lond. I p. 38, 14. 27 (158<sup>a</sup>).

\*διοδεύω [Arist. de mir. ausc. 27, 832<sup>a</sup>, 28 zweifelhaft; Anz 344] Amh. II 36, 13 (nach 135<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> διαγγέλλω. \*διαδιδράκω S. 119. \*διαμαρτύρομαι. \*διανοέομαι. \*διαπειλέω. \*διαπρεσβεύω [Xen. Hell. III 2, 24] Petr.<sup>2</sup> 53 (j) 2. 13 (III<sup>a</sup>). διασχίζω Petr. II 6, 5 (255<sup>a</sup>). διατιμάω. \*διήμι. \*διορθόω.

III—II<sup>a</sup> \*διαγινώσκω. διαγορεύω [Aristeas]. \*διαγράφω bezahlen Petr. II 13 (7) 9 (258—53<sup>a</sup>). Tebt. I 35, 6. 16 (112<sup>a</sup>). P. Reinach 7, 10 (e. 140<sup>a</sup>) und oft. \*διατρέω. \*διάκειμαι. \*κόπτω Petr. II 4 (6) 11 (III<sup>a</sup>m). Par. 64, 9 (160<sup>a</sup>). \*λέγω akt. = auslesen, Fay. XI 26 διαλέξαντες (nach 115<sup>a</sup>); med.-pass. = sich unterreden Petr. II 9 (3) 4 (241<sup>a</sup>). \*λύω trans. = versöhnen Grenf. I 32, 8 (102<sup>a</sup>). Petr. II; pass. = zugrunde gehen Par. 27, 13; 22, 21 (163<sup>a</sup>); in derselben Bedeutung auch das Aktiv Leid. E 14 (163<sup>a</sup>). \*πέμπω [LXX, Aristeas]. \*τέλλω = ἐπιτέλλω brieflich mitteilen. Vgl. Anz Subsidia 326 f. Aristeas oft. \*τηρέω [LXX, Aristeas, Inscr. Magn.]. \*τρίβω. \*διεγγύω. \*διοικέω [Aristeas].

II<sup>a</sup> \*διαβάλλω. \*δέχομαι. -ζάω. \*διακούω. \*διακρίνω [Aristeas]. διακυβερνάω [Pl. pol. 301 D] Lond. I p. 30, 16 (172<sup>a</sup>). \*διαλαμβάνω in der neuen Bedeutung = entscheiden [LXX, Aristeas] Par. 15, 32 (120<sup>a</sup>). Lond. II p. 14, 30 (116—111<sup>a</sup>) etc. διαλανθάνω. \*διαλείπω [LXX, Aristeas]. \*διαλλάσσω. \*διαμένω. \*διαπίπτω [Aristeas]. διαρπάζω. \*διασεῖω (mißhandeln, schröpfen). \*διασκευάζω [Aristeas]. -κώζω [Aristeas]. \*τάσσω [Aristeas]. \*τέλέω. -τρέφω. \*τρέχω. \*φέρω [Aristeas]. \*φεύγω. -φορέω Tebt. I 233 (II<sup>a</sup>f). \*φυλάσσω [Aristeas]. \*χειρίζω. \*ψεύδομαι. διεγείρω [Hippokr.] Leid. U 3, 12 (II<sup>a</sup>). \*διείρω. \*διέλκω in die Länge ziehen Par. 63, 11, 58 (163<sup>a</sup>). \*διερευνάω. \*διευτυχέω. \*διίςτημι [Aristeas]. \*διομολογέω. \*διορίζω.

Mit *εἰς*.

III<sup>a</sup> εἰςμετρέω Petr. II 39 (g) 18 (246<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> εἰςδίδωμι [Aristeas] eine Eingabe einreichen Rev. I. 83, 7 (258<sup>a</sup>). Petr. II 12 (3) 4 (241<sup>a</sup>). Lond. I p. 40, 69 (158<sup>a</sup>). Tor. II 29 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 72, 462 (114<sup>a</sup>). Das Wort existierte bisher nur als schlechte Lesart Her. 4, 44. 48 statt ἐκδίδωμι vom Münden eines Flusses.

III<sup>a</sup> εἰσαναλίσκω [Antiphan. b. Athen. III 104 A] Petr. II 4 (1) 5 (255<sup>a</sup>). Sakkakini I 3 (III<sup>a</sup>). -γράφω Petr. II 46 (c) 13 (200<sup>a</sup>). \*καλέομαι Petr. II 12 (3) 10 (211<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> εἰσαγγέλλω Par. 6, 5 (126<sup>a</sup>). -πηδάω [Xen., Dem.] Par. 40, 36 (156<sup>a</sup>). -πορεύομαι [Xen. Cyr. II 3, 21; LXX. Anz 332] Par. 35, 30 (163<sup>a</sup>). Rosetta-stein 6 (196<sup>a</sup>). \*πράσσω Tebt. I 21, 97 (117<sup>a</sup>); 39, 36 (115<sup>a</sup>); 41, 22 (nach 119<sup>a</sup>) etc.

II—I<sup>a</sup> εἰςβιάζομαι Par. 15, 32 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 46, 15 (113<sup>a</sup>); 105, 36 (103<sup>a</sup>). Leid. G 17; H 25 (99<sup>a</sup>).

Mit ἐκ (ἐγ, ἐξ).

III<sup>a</sup> ἐγβρέχω Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 25 (246<sup>a</sup>).

ἐγλοέω (Nebenform zu ἐκλούω, Pol. 3, 88, 1) Petr. II 25 (a) 12; (b) 13 (226<sup>a</sup>). ἵππον ἐνοχλούμενον, ἐγλοηθέντα καὶ φλεβοτομηθέντα = ein Pferd, dem die Wunden (wohl mit Öl) ausgewaschen sind. Vgl. S. 402.

ἐκκαρπεύω (= ἐκκαρπώ) Petr. II 44, 13. 18 (nach 246<sup>a</sup>).

ἐξεπείρω Petr.<sup>2</sup> 48, 3 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἐκταμιεύομαι Magd. 26, 5. 9 (III<sup>a</sup>). P. Reinach 15, 16; 16, 19 (109<sup>a</sup>); 20, 19 (108<sup>a</sup>).

ἐξακολουθέω BU 1007, 15 (243<sup>a</sup>). Par. 63, 5, 130 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 132 (118<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐγδεξιάζομαι Tebt. I 43, 11 (118<sup>a</sup>).

ἐκθεματίζω Tebt. I 27, 108 (113<sup>a</sup>).

ἐκκκάπτω Tebt. I 50, 23 (112<sup>a</sup>).

ἐξαλμυρόω Tebt. I 72, 11 (114<sup>a</sup>).

\*ἐξοδεύω Tebt. I 55, 3 (II<sup>af</sup>).

ἐξομολογέω Tebt. I 183 (II<sup>af</sup>).

II—I<sup>a</sup> ἐξαλλοτριώ Theb. Bk. XI 10 (116<sup>a</sup>). Gen. 21, 7 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 23 (92<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἐκκύπτω [Ar.] Petr. II 1, 16 (260<sup>a</sup>). ἐξαναγκάζω Magd. 28, 9 (III<sup>a</sup>). \*ἐξορκίζω [Dem. 54, 26; Aeschin. fals. leg. 85. 87; LXX. Anz Subsidia 321 f.] Rev. I. 56, 12 (258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*ἐγβιάζομαι. \*ἐγδύω. \*ἐγμετρέω. \*ἐκκομίζω. \*ἐκπηδάω. \*ἐξαριθμέω.

III—I<sup>a</sup> \*ἐγλαμβάνω (von der Übernahme einer Pacht oder Leistung) Petr. II 4 (12) 2; 13 (1) 5; 14 (1<sup>b</sup>) 2 (III<sup>am</sup>). Vgl. Wilcken Ostr. I 5.9 Note 1.

II<sup>a</sup> \*ἐγλορίζομαι. \*ἐγλύω. ἐγμισθόω. ἐκκαρπίζω [Theophr.] Tebt. I 105, 30 (103<sup>a</sup>). ἔκκειμαι [Aristeas]. \*κλίνω = ausweichen, entfliehen [Anz Subsidia 319] Par. 15, 1, 22 ἐξέκλιναν = erschienen nicht vor Gericht (120<sup>a</sup>); ähnlich Tor. I 2, 17 (117<sup>a</sup>). -κρούω. \*πληρόω. \*ποιέω

Tebt. I 105, 49 (103<sup>a</sup>). \* -πονέω. \* -πορεύω Par. 37, 11 (163<sup>a</sup>). \* -πορθέω. \* -σπάω. -τινάσσω (poet.) S. 33. \* -τίνω. \* -τοπίζω Par. 15, 24 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 38, 18 (113<sup>a</sup>). \* ἐξαίρῃω Par. 64, 28 (c. 164<sup>a</sup>). -αντλέω Tebt. I 123, 6 (II—I<sup>a</sup>). \* -αργυρίζω [Thuk. Dem.]. Par. 63, 5, 136 (165<sup>a</sup>). -αθθενέω [Hippokr.] S. 22. \* -ελέγγω. -ονομάζω Tebt. I 28, 17 (114<sup>a</sup>). \* -ορμάω.

Mit ἐν.

III<sup>a</sup> ἐγκηρύσσω Petr. 2 41 verso 2 (III<sup>a</sup>).

ἐγγραφήμα<τ>ίζω Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 16 (258<sup>a</sup>).

ἐμπτύω [N. T., Plut.] Magd. 24, 7 (III<sup>a</sup>).

ἐνσκοπέω (ἐνσκεψασθαι) Lond. I p. 61, 28 (261 oder 223<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐνειλέω (ἐνειληκός) Tebt. I 24, 62 (117<sup>a</sup>).

ἐνσεμνύνομαι Tor. I 9, 1 (117<sup>a</sup>).

ἐνσταθμεύω Par. 64, 27 (c. 160<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἐνοικίζω. \* ἐνοικοδομέω.

III—II<sup>a</sup> \* ἐγκλίνω. \* ἐμβλέπω. \* ἐνδέχεται (impersönlich). \* ἐνέχω [Aristeas]. \* ἐνλείπω. \* ἐντέλλω.

II<sup>a</sup> ἐγκολάπτω [Her., Plut., Luk.] S. 21. Vgl. προσεγκολάπτειν unter Doppelpräpositionen; über κολάπτω (zuerst Arist.) Anz Subsidia 346. \* ἐμπλέκω Tebt. I 39, 17 (114<sup>a</sup>). \* ἐμποδίζω. \* ἐμποιέομαι Par. 15, 56/7 (120<sup>a</sup>) οὐδενός — ἐμπουκαμένου im Sinn von ἀντιποιεῖσθαι. Ebenso LXX, vgl. Anz 377. ἐμπυρίζω s. Ableitungen auf -ίζω. ἐνάρχομαι Tebt. I 24, 34. 35 (117<sup>a</sup>). \* ἐνδίδωμι (ἐντολήν) Leid. G. 17; H 25; J 18 (c. 100<sup>a</sup>). ἐνοφείλω [Dem. 49, 45] Tebt. I 17, 6; 18, 5; 45, 10 (113<sup>a</sup>). ἐντάσσω. \* ἐντρέπομαι (sich kümmern, sich schämen) poet. S. 33.

Mit ἐπί.

III<sup>a</sup> ἐπιλογεύω Rev. L. 4, 3; 6, 1; 8, 4 (258<sup>a</sup>). Petr. 2 32 verso col. 3, 1 (c. 240<sup>a</sup>); 109 (c) col. 1, 6; col. 3, 1 (III<sup>a</sup>).

ἐπιμειθώ [Acl. v. h. 3, 14 v. l. neben ἀπομειθώ] Petr. 2 42 F (c) 13 (255<sup>a</sup>); 43 (2) recto col. 4, 40 (246<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \* ἐπιπορεύομαι Petr. II 10 (1) 11 (III<sup>am</sup>); 47, 25 (192<sup>a</sup>). Tor. I 7, 12 (117<sup>a</sup>). Grenf. II 25, 20; 26, 18; 28, 10 (103<sup>a</sup>).

\* ἐπισταθμεύω Petr. II 12 (1) 6. 11. 13 (241<sup>a</sup>). Petr. 2 20 verso col. 1, 4 (246<sup>a</sup>). BU 1006, 2 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 101. 176 (118<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐπαγρυπνέω Tebt. I 27, 75 (113<sup>a</sup>).

ἐπευχαριστέω Vat. A (Mai V 601) 9 (172<sup>a</sup>).

ἐπιγεωργέω Tebt. I 105, 50 (103<sup>a</sup>).

ἐπιχωρίζω (Analogie zu vorausgehendem καταχωρίζαντος) Vat. F (Mai V 356) 12 (158<sup>a</sup>). Vgl. S. 84.

ἐφαμμίζω s. Ableitungen auf -ίζω S. 465.

\* ἐφημερεύω Par. 36, 6 (163<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἐπαντλέω. ἐπιμίγω (ionisch) S. 91. ἐπικωλύω Petr. 2 42 F (c) 7; 43 (2) I 7; II 30; 42 C (7) 10 (III<sup>a</sup>). ἐπιχαίρω Petr. 2 21 (g) 26 (226<sup>a</sup>). ἐπιχόω [Arist. Mirab. 91] Petr. II 37 rechte col. 13 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*ἐπισημαίνω [LXX, Aristeas] Ditt. i. or. I 51, 12. 13 (240<sup>a</sup>). Tor. XIII 15 (137<sup>a</sup>) etc. ἐφάπτεσθαι S. 389. ἐφιορκέω S. 201. \*ἐφοδεύω Petr. II 38 (a) 25 (240<sup>a</sup>). Tebt. I 13, 3 (114<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐπαινέω (ἐπηνεκείναι) Tebt. I 8, 18 (200<sup>a</sup>). ἐπαιτέω (poet.), ebenso επακούω S. 33. \*ἐπιβάλλω intr. „betreffen, gehören, zufallen“ passim. \*ἐπιδέχομαι annehmen [Herod., Aristeas] Par. 63, 3, 90 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 64 (a) 55. 63. 70 (116—115<sup>a</sup>); 72, 12. 411 (114<sup>a</sup>). -θύω dazu opfern (poet.) S. 33. -λύομαι sich verschönnen (vgl. ἐπίλυσις) Grenf. II 30, 4 (102<sup>a</sup>). \*πλέκω [Meleag. AP] Tebt. I 5, 140. 156. 211 (118<sup>a</sup>); 6, 39 (140—39<sup>a</sup>). -ρώννυμι Par. 63, 10, 42 ἐπερωμένος (165<sup>a</sup>). -είω (poet.) S. 33. -κάζω (Par. ἐπικάζω) [Nie. Ther.] BU 997 II 5 (103<sup>a</sup>); 998 I 5 (100<sup>a</sup>). \*σκοτέω (c. dat.) Eud. 405. 449 (vor 165<sup>a</sup>). \*στρέφω intr. = sich begeben, zurückkehren [zuerst Soph., Ar., Hippokr., Plut., LXX. Anz Subsidia 289] Belege § 81 s. v. στρέφω.

Mit κατά.

III<sup>a</sup> καταβιάζω (καταβιάσας) S. 385. Med. bei Thuk., Hippokr., LXX. Anz 322.

II<sup>a</sup> \*κατακολουθέω [LXX, Aristeas, Inscr. Magn.] Par. 63, 2, 55 (165<sup>a</sup>). Lond. I p. 39, 51; 40, 85 (158<sup>a</sup>). Amh. II 31, 12 (112<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 3. 10 (108<sup>a</sup>).

κατανομίζω Grenf. I 11 col. 2, 2. 23 (157<sup>a</sup>).

κατανυγίζομαι verachten Tor. VIII 80 (119<sup>a</sup>). Fay. XI 21 (nach 115<sup>a</sup>).

καταξύω Tebt. I 74, 52 (114<sup>a</sup>); 84, 16 (118<sup>a</sup>).

καταπειράω (καταπεπείραμαι?) Par. 49, 7 (c. 160<sup>a</sup>). Bisher war nur καταπειράζω, namentlich bei Polyb. an vielen Stellen, nachzuweisen; auch καταπεύρασε 2. Makk. 13, 18 wurde daher zu καταπειράζω gezogen. Vgl. Anz Subsidia 274.

\*καταπορεύομαι Tebt. I 5, 7 (118<sup>a</sup>).

κατασκοπεύω [LXX. Anz Subsidia 379] Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>).

κατ-αστοχέω Tebt. I 58, 35 (111<sup>a</sup>).

κατ-ασχολέω P. Reinaeh 18, 18 κατασχολούμενον med. (108<sup>a</sup>); 19, 13 (108<sup>a</sup>).

\*καταταχέω (parasyntheton), s. Ableitungen auf -έω.

\*κατατολμάω Par. 26, 19 (163<sup>a</sup>). Glaser de rat. 35.

καταφυτεύω [Diod., Luk., Plut., LXX. Anz 366] Tebt. I 5, 94. 202 (118<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> \*καταντάω Tebt. I 59, 3 (99<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*καθορμίζω Petr. II 45 (2) 20 (III<sup>a</sup>). \*καθυστερέω (ionisch?) S. 22. καταβάπτω. καταβόσκω [Callim., Theokr., LXX, Plut.] Magd. 38, 4 (III<sup>a</sup>). Vgl. Anz Subsidia 353. \*καταγίνομαι [Teles b. Stob. flor. v. 2 p. 84 LXX, Plut., Anz a. a. O. 354] Magd. 9, 4 (III<sup>a</sup>). \*δικάζω Petr.<sup>2</sup> 21 (b) 3. 9; (c) 5 (226<sup>a</sup>). -κωλύω. \*νέμω abweiden und verteilen s. § 81 s. v. \*ποντίζω Petr. II 40 (a) 26 (260<sup>a</sup>). \*σπένδω (poet.) S. 33. -τάσσω Rev. L. 44, 9 (258<sup>a</sup>). κατοικοδομέω (hineinbauen) Petr.<sup>2</sup> 46 (4) 6 (III<sup>a</sup>).



III—II<sup>a</sup> \*καθαίρω. \*καθήκω = προσήκω passen, sich gehören [so seit Dem. 19, 185. Xen., Arist., Perg., Magn., LXX, Aristeas. Anz 332 f.] sehr häufig. Einige Belege S. 372. καταλιμπάνω s. S. 465. \*καταρρήγνυμι [Aristeas] S. 213. \*-φθείρω [LXX, Aristeas]. \*κατεγγυάω Petr. II 17 (1) 30 (III<sup>a</sup>). Amh. II 35, 23 (132<sup>a</sup>). Tebt. I 53, 28 (110<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> καταβιβρώσκω (poet.) S. 33. -χωρίζω [LXX, Aristeas, Perg., Magn.] registrieren.

II<sup>a</sup> \*καταιτιόομαι. κατακλύζω Tebt. I 5, 91 (118<sup>a</sup>); 49, 8 (113<sup>a</sup>); 54, 19: 56, 6 (II<sup>a</sup>f). -κολυμβάω [Arist. h. a. 7, 2] Par. 23, 10 (165<sup>a</sup>). \*-κρατέω [Aristeas] Par. 63, 5, 153 (165<sup>a</sup>). -λογίζομαι Tebt. I 72, 447 (114<sup>a</sup>). -μένω [Aristeas]. \*-μετρέω. \*-πονέω [Menand Stob. flor. 29, 19] Par. 63, 5, 88 (165<sup>a</sup>). \*-αριθμέω. \*-αρτίζω [Her.] S. 20. -τέλλω abordnen Tebt. I 41, 21 (119<sup>a</sup>). -σφραγίζομαι Par. 35, 21 (163<sup>a</sup>). \*-τρέχω (feindlich) Par. 23, 7 (165<sup>a</sup>); 44, 6 (153<sup>a</sup>); 50, 18 (160<sup>a</sup>) etc. \*-φιλέω [Xen. Cyrop. VII 5, 32; Arist., LXX. Anz Subsidia 334] Grenf. I 1, 1, 3 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>).

Mit μετά.

II<sup>a</sup> μετακληρουχέω Tebt. I 61 (a) 107. 128 (118<sup>a</sup>). 62, 252. 325. 326 (119<sup>a</sup>); 63, 188 (116<sup>a</sup>); 66, 23 (121<sup>a</sup>).

μεταμιθώω Tebt. I 61 (b) 35. 353 (118<sup>a</sup>); 72, 345 (114<sup>a</sup>); 105, 31 (103<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> \*μεθερμηνεύω [LXX, Aristeas, N. T.] Leid. P 1 (II<sup>a</sup>). BU 1002 II 1 (55<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*μεταπορεύομαι Rev. L. 44, 19 (258<sup>a</sup>). Petr. II 9 (2) 5 (241<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*μετάγω [Aristeas]. \*-καλέω Par. 63, 8, 9 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 23, 12 (119 oder 114<sup>a</sup>) etc. -κείμαι [Pl., Arist.] Tebt. I 32, 11 (c. 145<sup>a</sup>). \*-αλλάσσω mit und ohne βίον = sterben Lond. I p. 38, 8 (158<sup>a</sup>). Par. 22, 14 (165<sup>a</sup>); 13, 16 μετηλλαχίας (157<sup>a</sup>).

Mit παρά.

III<sup>a</sup> παραλογεύω Petr. II 38 (b) 6 (242<sup>a</sup>).

παραριθμέω Rev. L. 76, 3 (258<sup>a</sup>).

παραφρυγανίζω Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 8. 10; (b) 1 (252<sup>a</sup>); 43 (2) recto col. 3, 19. 20. 22. 24 etc. (246<sup>a</sup>).

παραχειρέω (παρεχίρηναν) s. § 86, 2 S. 460.

III—II<sup>a</sup> παρασφραγίζομαι Rev. L. 46, 11; 54, 18; 57, 23; 60, 2; 76, 1 (258<sup>a</sup>). Par. 35, 16. 18; 37, 19 (163<sup>a</sup>)

\*παρομολογέω Petr. II 9 (2) 8 (241<sup>a</sup>). Par. 62, 2, 1; 3, 5 (II<sup>a</sup>i).

II<sup>a</sup> παραπώλέω Tebt. I 38, 4. 12. 14 (113<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*παραιτέω [Aristeas] Petr. II 38 (c) 48 (228<sup>a</sup>). \*-πορεύομαι [zuerst Arist., LXX. Anz Subsidia 348] Petr. II 13 (5) 3 (258—53<sup>a</sup>). -τέλλω hinsenden [Hippokr. = aufhalten, verhindern] BU 1004 II 19 (228<sup>a</sup>). In röm. Zeit Par. 68 col. A 39 παρετάλησαν (III<sup>p</sup>). -ουαίνω [zuerst bei Xen.] Petr.<sup>2</sup> 120, 7 (III<sup>a</sup>). -χέω, t. t. vom Badbereiten, παραχύτης Badediener [Her. Plat. com. bei Ath. XV 665 B] Magd. 33, 2 (III<sup>a</sup>). \*-ωθέω (παρώσκα) Petr. II Einl. p. 31 (III<sup>a</sup>).

Π—II<sup>a</sup> \*παραγράφω Petr. II 13 (17) 2 (258—53<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 17, 189 (118<sup>a</sup>); 99, 46, 54, 56 (148<sup>a</sup>). \*-ακολουθέω. \*-κοιμίζω [Aristeas]. \*-λογίζομαι täuschen Magd. 29, 5 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 32, 10 (163<sup>a</sup>). -μετρέω einfach = zumessen [Pl. Theaet. 154 A medium] Petr. II 39 (g) 11 παραμετρήσαι (III<sup>a</sup>). Tebt. I 11, 4 παραμετρήσθαι [sic] (119<sup>a</sup>); 36, 11 παραμετρήσωμεν (II<sup>af</sup>). \*-τάσσω.

II<sup>a</sup> \*παραιρέω. \*παράκειμαι in ganz neuer, transitiver Bedeutung = vorbringen, beibringen: Tor. I 7, 22 τὸν δὲ ἀντίδικον μηδεμίαν ἀπόδειξιν παρακείσθαι (117<sup>a</sup>); ebd. 6, 4 παρακείσθαι αὐτὸν τὴν συγχώρησιν; ähnlich 7, 1; 8, 8, 33. Par. 15, 35 εἶ τινα ἀπόδειξιν παράκειται (120<sup>a</sup>). Vgl. Crönert Mem. herc. 264, 3. Über ὑπόκειμαι in ähnlicher Bedeutung s. unten. — \*παρακούω Par. 63, 5, 130 (165<sup>a</sup>). \*παραλλάσσω Tebt. I 5, 86 (118<sup>a</sup>). \*παρασπονδέω (parasyntheton) s. unter Ableitungen auf -έω. \*παρατηρέω [Aristeas] Par. 42, 9 (156<sup>a</sup>). \*παραφυλάσσω Par. 61, 16 (156<sup>a</sup>). \*παρέλκω Par. 33, 7 (162<sup>a</sup>). Leid. B 2, 19 (c. 150<sup>a</sup>). \*παροράω [Aristeas] übersehen Par. 63, 2, 48 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 16 (113<sup>a</sup>).

Mit περί.

III<sup>a</sup> περιειλέω (περιειλημένη) [Aristeas 70] Kanop. Dekr. 63 (237<sup>a</sup>). [Xen. Anab. IV 5, 36 v. l. neben περιδεῖν.]

περιοδεύω ist eher als parasyntheton zu περίοδος denn als echtes Kompositum zu betrachten; s. § 86, 3 S. 463.

II<sup>a</sup> περιβιβρώσκω (περιβρωθέντα) [Plut., Diod.] Par. 6, 21 (126<sup>a</sup>). Vgl. S. 33.

III<sup>a</sup> περιγράφω Petr.<sup>2</sup> 25, 30 (III<sup>a</sup>) = ausstreichen, tilgen. περικείμαι = an sich tragen (poet.) S. 34.

III—II<sup>a</sup> \*περιαιρέω Petr. II 4 (2) 10 (255<sup>a</sup>). Par. 12, 13 (157<sup>a</sup>). \*περιβάλλω [Aristeas]. \*περιελαύνω (πρόβατα) Petr.<sup>2</sup> 32 (g) recto (b) 4 (c. 240<sup>a</sup>). Tebt. I 53, 18 (110<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*περιλαμβάνω [Aristeas] Rosettastein 24 (196<sup>a</sup>). Eud. 444 (vor 165<sup>a</sup>). Amh. II 31, 8 (112<sup>a</sup>) etc. \*-λείπω Par. 63, 6, 168 (165<sup>a</sup>). -οικοδομέω. \*-ποιέω (akt.) Lond. I p. 38, 12 (158<sup>a</sup>); (med.) Amh. II 34 (d) 2 (157<sup>a</sup>). \*-σπάω = drangsalieren Par. 15, 36 (120<sup>a</sup>); 39, 13 (161<sup>a</sup>); 63, 1, 14; 7, 2 (165<sup>a</sup>) etc. \*-τέμνω, beschneiden, Lond. I p. 32, 12, 16 (163<sup>a</sup>). Über die ägyptischen Beschneidungsurkunden vgl. Wilcken Arch. II 4 ff. Gunkel, Über die Beschneidung im A. T. ebd. 13 ff. \*-φέρομαι (von der Um-drehung der Gestirne) Eud. col. 8. 9. 2v.

Mit πρό.

III<sup>a</sup> προοινοποιέω Rev. L. 27, 8, 15 (258<sup>a</sup>).

προτρυγάω Rev. L. 26, 11, 17 (258<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> προαγνοέω Tebt. I 23, 12 (119 oder 114<sup>a</sup>).

προγεωμετρέω Tebt. I 84, 65 und öfters (118<sup>a</sup>); 87, 25 ff. (II<sup>af</sup>); 151 (II<sup>af</sup>).

προενεχυράζω Tebt. I 61 (b) 274 (118<sup>a</sup>).

προονομάζω Lond. I p. 38, 21 (158<sup>a</sup>).

προπραγματεύομαι Par. 62, 4, 10 (II<sup>ai</sup>).

προφιλανθρωπέω Tebt. I 124, 36 (nach 118<sup>a</sup>).

- III<sup>a</sup> προανηλικύω S. 345. \* -ωθέω Petr. II 18 (2<sup>b</sup>) 13 (246<sup>a</sup>).  
 III—II<sup>a</sup> \*προγράφω. \* -δηλώω. \* -κηρύσσω. \* -λαμβάνω.  
 II<sup>a</sup> \*προαιρέω (προείρηκεν) Tebt. I 112, 31 (112<sup>a</sup>); das med. sehr häufig.  
 \*πρόκειμαι [Aristeas]. \* -νοέω. \* -οράομαι. -οφείλω. \* -πίπτω  
 (vorher anfallen) [Hom., Trag., Arist.] Tebt. I 66, 76. 78 (121<sup>a</sup>). \*προ-  
 στατέω (parasyntheton) s. Ableitungen auf -έω. -φθάνω Lond. I p. 34, 16  
 (161<sup>a</sup>). \* -χειρίζω Leid. L. 1, 9; 2, 2 (II<sup>a</sup>). Amh. II 39 = Arch. II 517, 9  
 (II<sup>a</sup>f). Tebt. I 24, 42 (117<sup>a</sup>) etc. Anz Subsidiaria 324.

Mit πρός.

III<sup>a</sup> προσνοέω (προσνοήσας) Magd. 35, 3 (III<sup>a</sup>). Demnach sind d. vv. II.  
 bei Xen. symp. 2, 16 (neben προσεννόησας); Cyr. VI 3, 7; Dio Chr. I  
 p. 301, 19 Dindorf; Luk. Alex. c. 36 etc. nicht so unbedingt zu ver-  
 werfen, wie dies im Thes. gr. v. H. Steph. s. v. geschieht.

προσνομίζω Kanop. Dekr. 43 (237<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*προσαγγέλλω [LXX, Aristeas] Rev. L. 56, 9 (258<sup>a</sup>). BU  
 1011 II 16 (II<sup>a</sup>). Par. 64, 22 (160<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 40 (118<sup>a</sup>); 38, 13  
 (113<sup>a</sup>); 43, 24 (118<sup>a</sup>) usw. — im ganzen über 20 Stellen (s. Index).

II<sup>a</sup> προσδιασάφω [Strab., Plut.] Par. 42, 4 (156<sup>a</sup>). Amh. II 31, 14 (112<sup>a</sup>).

προσκληρώω Par. 63, 8, 18 (165<sup>a</sup>).

προσκύρω (nicht -κυρέω) § 73, 4 S. 348.

προσσκυλάω Par. 35, 19 (163<sup>a</sup>). S. § 81 s. v.

προσχορηγέω Tebt. I 27, 57 (113<sup>a</sup>); 61 (b) 360 (118<sup>a</sup>); 72, 356 (114<sup>a</sup>).

προσχωρίζω (προσχωρισθέντος) Leid. D 15 (162<sup>a</sup>); statt προσχωρη-  
 θέντος in der Dublette Par. 30, 17 ist wohl auch προσχωρισθέντος  
 zu lesen.

III—II<sup>a</sup> \*προσβαίνω. \* -δέομαι [LXX, Aristeas]. \* -λαμβάνω [Aristeas].  
 -λέγω (προσκληρέτωσαν) Petr. 2 54 (a) 2 col. 1, 1 (III<sup>a</sup>). -λογίζομαι Petr. 2  
 76 recto col. 3, 1 (224<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 190 (118<sup>a</sup>); 72, 106 (114<sup>a</sup>). -μετρέω  
 [Hyperid. b. Poll. 4, 166] Rev. L. 39, 10 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 92, 9; 124, 41  
 (II<sup>a</sup>f). -οικοδομέω. -ορμίζω. \* -οφείλω. \* -πίπτω [LXX, Aristeas].  
 \* -φωνέω (vor Polyb. nur bei Dichtern; Aristeas 312) S. 34.

III—I<sup>a</sup> προσκυνέω [Aristeas] Kanop. Dekr. 61 προσκυνήται (237<sup>a</sup>). Dittenb.  
 inscr. or. I 184, 6 (74); 196, 2 (32<sup>a</sup>) προσκεκύνηκα; II 758, 1 (185<sup>a</sup>) π. οσκυνών.

II<sup>a</sup> \*προσαγορεύω Leid. U 2, 14 (II<sup>a</sup>). \* -δέχομαι [Aristeas]. \* -δίδωμι.  
 \* -εδρεύω. \* -καλέω. \* -λέγειμαι Lond. I p. 13, 27 = mit Bitten an-  
 liegen (162<sup>a</sup>). \* -κομίζω. \* -μαρτυρέω Tebt. I 99, 39 (14<sup>a</sup>). Amh. II  
 30, 24, 29 (II<sup>a</sup>) etc. -ομολογέω. \* -ορμέω Leid. U 2, 7 (II<sup>a</sup>). \* -παίζω  
 Par. 50, 21 (160<sup>a</sup>). -πηδάω. \* -πορεύομαι [zuerst Arist., LXX. Anz  
 Subsidiaria 348] Par. 50, 3 (160<sup>a</sup>). Amh. II 33, 17, 29 (157<sup>a</sup>). \* -φέρομαι  
 [Aristeas] sich betragen Par. 63, 5, 128 (163<sup>a</sup>). -χράομαι (προσχωρητέον)  
 Tor. I 4, 15 (117<sup>a</sup>). \* -χωρέω (προσχωρηθέντος)? s. oben unter προσχωρίζω.  
 -ωνέομαι [Dem. 27, 32] Par. 15, 53 (120<sup>a</sup>).

Mit σύν.

III<sup>a</sup> \*συγχράομαι [Aristeas, Magn., N. T.] für sich entlehnen Grenf.  
 Grenf. II 14 (b) 4 (227<sup>a</sup>).

συγχορηματίζω in amtlichen Verkehr treten Petr.<sup>2</sup> 87 (a) recto 27; verso 14 (III<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 463.

III—II<sup>a</sup> συγκύρω (nicht -κυρέω) § 73, 4, S. 348.

II<sup>a</sup> συγκωθωνίζομαι [Athen. I 19 C] zusammenbechern [simplex bei Polyb.], vgl. S. 27.

\*συγχειρίζω [Pol. VI 2, 14] Par. 62, 4, 16 (II<sup>ai</sup>).

συμμεριτεύω BU 993 III 2 (127<sup>a</sup>).

συμπωλέω Grenf. I 25 (2) 12 (114<sup>a</sup>); 33, 16 (103<sup>a/2</sup>).

συνδανείζω Grenf. II 18, 8 (126<sup>a</sup>).

συνευδοκέω Grenf. II 26, 25 (103<sup>a</sup>).

συνοψίζω (parasyntheton zu σύνοψις) s. Ableitungen auf -ίζω § 86, 5b S. 465.

\*συντηρέω [LXX, Aristeas, Magn., N. T., Plut.] Eud. 185. 188. Leid. B 2 (c. 160<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> συσφραγίζω (συνεσφράγισται) Leid. II 6 (99<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> συγγωργέω [Is. 9, 18] Petr. II 38 (a) 16 (240<sup>a</sup>). συμποιέω Magd. I, 9 (III<sup>am</sup>). συναγοράζω [Arist. oec. 2, 9] Amb. II 29, 15 (nach 250<sup>a</sup>).

\*συναντάω (vorwiegend poetisch vor Polybios) S. 34. συνίσχω (συνεισχομένων) Grenf. II 14 (a) 13 (270 oder 233<sup>a</sup>). συνσημαίνομαι mitunterzeichnen [Dem. 36, 15] Petr. I 24 (2) 2 (268<sup>a</sup>). συντήκω Rev. L. 50 17 (258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*συγγράφω. \*σύγκειμαι. συγκομίζω. \*συμμείγνυμι zusammen-treffen S. 91. \*συμπίπτω. συμπάω = durchprügeln S. 414. συνακο-λουθέω. \*συναναγκάζω [Aristeas]. \*συνάπτομαι [Aristeas]. \*συνερ-γάζομαι. \*συνίστημι = vorstellen, empfehlen. \*συντάσσω auftragen, befehlen [Dinarch., Xen., Dem. 18, 77 Brief Philipps, LXX. Anz Subsidia 324f.] Petr. II 4 (2) 8 καλῶς ἂν ποιήσαις συντάσας χρηματικά (255—4<sup>a</sup>); ebenso (11) 3; 13 (2) 2 (258—53<sup>a</sup>) und oft (s. Index); ferner Par. 26, 1, 26 συνέταξεν ἀποδοῦναι (163<sup>a</sup>); 35, 34 (163<sup>a</sup>); 30, 9 (162<sup>a</sup>); 12, 19 (157<sup>a</sup>); 8, 18 (129<sup>a</sup>); 15, 1, 24; col. 2, 30 (120<sup>a</sup>) etc. Tebt. I passim. \*συντελέομαι (= akt.) [zuerst so Polyb., Diod., LXX. Anz a. a. O. 361] Par. 14, 46f. (περὶ ὧν συντελεσμένοι εἰσὶν εἰς ἐμέ (120<sup>a</sup>). \*συντίθεσθαι. συντιμάω (= τιμάω einschätzen, σύν pleonastisch) Petr. II 27 (1) 2. 13 συντιμάσθαι sein Eigentum schätzen (236<sup>a</sup>); ebenso 30 (e) 5 (235<sup>a</sup>); (c) 4. Aktiv von der Schätzung der Steuerbehörde Rev. L. 42, 9 (258<sup>a</sup>). Zur Sache Wilcken Ostr. I 505f. \*συντρίβω Petr. II 4 (3) 5 (255<sup>a</sup>). Par. 35, 23; 37, 28 (163<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> συγγινώσκω. \*συγκλείω. \*συγκρίνω. \*συγκρούω (intr. zusammenstoßen) Tebt. I 230 (II<sup>af</sup>). συγχώννυμι (συγχώω) [Aeschyl., Her., Xen.] Tebt. I 50, 12, 21 συνέχωε — συγκεχωσμένος (112<sup>a</sup>). \*συλλογίζω (pass.) Tebt. I 82, 3 (115<sup>a</sup>). συλλύω aussöhnen (vgl. ἐπιλύω), früher vorwiegend poetisch, S. 34. \*συμμετρέομαι Amb. II 60, 6. 9 (151 oder 140<sup>a</sup>). \*συμ-μίσγω [LXX, Aristeas] (Ionismus) S. 91. \*συμπείθω (συνπεπίσθαι) Grenf. II 33, 8 (100<sup>a</sup>). συμπλέω. \*συμπληρώω. συναίρω. συναλλάσσω. συν-δειπνέω. \*συνεδρεύω Par. 63, 5, 140 (165<sup>a</sup>). \*συνείπα Tebt. I 42, 8 (114<sup>a</sup>). συνέλωω Par. 64, 31 (II<sup>a</sup>). συνεράω Grenf. I 1, 1, 16 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). \*συνθεωρέω [Aristeas] Tebt. I 61 (b) 33 (118<sup>a</sup>). συν-ιςτορέω [Menand. bei Stob. Flor. 24, 3. Aristeas] Par. 15, 22 (120<sup>a</sup>) Tor.

I 8, 12 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 51 (117<sup>a</sup>). \**συννοέω*. \**συννοικέω*. \**συν-οράω* [Aristeas] (= *οράω*, *σύν* also pleonastisch) Grenf. I 17, 24 (147 oder 136<sup>a</sup>). P. Reinach 18, 17 (108<sup>a</sup>); 19, 12 (108<sup>a</sup>). \**συντρέχω* (*συνδραμείν*). \**συστρατεύω* [Aristeas] Tebt. I 124, 31 (II<sup>af</sup>).

Mit *ὑπέρ*.

III<sup>a</sup> *ὑπεριχύω* Petr. II 18 (1) 12 διὰ τὸ [μη]? *ιχθύνειν* von Smyly verbessert in διὰ τὸ *ὑ[πε]ριχθύνειν* Petr.<sup>2</sup> 32 (e) 12 (246<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> *ὑπεραυτέω* Eud. 455 (vor 165<sup>a</sup>).

*ὑπερευχαριστέω* Tebt. I 12, 24 (118<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \**ὑπερβάλλω* Par. 62, 3, 14 im Preis überbieten (II<sup>ai</sup>). *ὑπερβάλλεσθαι* Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 17 (258<sup>a</sup>). *ὑπεροράω* (im Sinn v. *περιοράω*) Petr. II 32 (1) 31 (e 240<sup>a</sup>). Lond. I p. 32, 24 (163<sup>a</sup>) *ὑπεριδεῖν* (aus *περιδεῖν* nachträglich verbessert).

II<sup>a</sup> \**ὑπερτείνω* [Aristeas] Par. 63, 3, 72 (165<sup>a</sup>). \**ὑπερτιθῆμι* (*ὑπερτιθεμένου* τοῦ χρόνου) Tebt. I 24, 14 (117<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> \**ὑπερπίπτω* v. der Zeit (Ionismus) S. 23.

Mit *ὑπό*.

III<sup>a</sup> *ὑποστραβινίζω* (?), vielleicht = *ὑποστραβίζω* ein wenig schielen Petr. I 17 (1) 11 (235<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> *ὑποσκευάζω* Tebt. I 5, 74 (118<sup>a</sup>).

*ὑποχειρογραφέω* Theb. Bk. XI 1 (116<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> *ὑπασχολέω* Dittenb. i. or. I 179, 10 (95<sup>a</sup>) τῶν ὑπασχολουμένων ἐν τῇ οἰκονομίαι.

Über *ὑπολογέω* (parasyntheton) s. Ableitungen auf -έω.

III<sup>a</sup> *ὑπακούω* [Aristeas]. *ὑπειμι* Petr.<sup>2</sup> 56 (d) 6 ὑπέτω. *ὑποκηρύσσω* Rev. L. 53, 18 (258<sup>a</sup>). \**ὑπολείπω* (akt. u. med.). \**ὑπολογίζομαι* Rev. L. 34, 7; 53, 23 (258<sup>a</sup>). *ὑπορούσσω* S. 339 Anm. 7.

III—II<sup>a</sup> \**ὑπάρχω*. \**ὑπογράφω*. \**ὑποδείκνυμι*. \**ὑποδέχομαι*. \**ὑπόκειμαι* [Aristeas], einmal in transit. Sinn (vgl. oben *παράκειμαι*) Tebt. I 140 ὡν τὸ καθ' ἐν ὑπόκειμαι = wovon ich das Detail anführe (72<sup>a</sup>). Sonst entweder von der Zeit = gegenwärtig sein, so Tebt. I 14, 14 (114<sup>a</sup>) τοῦ ὑποκειμένου μηνός; 15, 1; 16, 4; 26, 20 (II<sup>af</sup>); oder *ὑποκειμένος* v. Sachen = vorliegend, z. B. Tebt. I 5, 53 (118<sup>a</sup>); 29, 13; 61 (b) 354 (118<sup>a</sup>). \**ὑπολαμβάνω*. \*-μένω. \*-τίθημι.

II<sup>a</sup> *ὑπερεῖδω* Leid. B 2, 19 (c. 160<sup>a</sup>). \**ὑπέχω*. *ὑπομιμνήσκω* [Aristeas]. -πίπτω [LXX, Aristeas] (unpersönlich) Par. 33, 25 καθ' ὃν τρόπον σοὶ ὑποπίπτει (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 20, 32 (161<sup>a</sup>) \*-στέλλω = verschweigen, unterdrücken Tebt. I 24, 51 τῶν ὑποστελλομένων (117<sup>a</sup>). \**τρέχω* (*ὑποδραμημένος*) ebd. 67. \*-φαίνω Tebt. I 165 (105<sup>a</sup>). \**ὑφαιρέω*. *ὑφήμι*. \**ὑφίστημι*.

Ergebnis. Die Zusammensetzung der Verba mit einfachen Präpositionen zeigt sich noch ziemlich triebkräftig. Mit 17 Präpositionen sind im ganzen 111 neue, d. h. literarisch früher nicht belegte Komposita gebildet; und zwar mit *κατά* 14, mit *ἐξ* 13, mit *σύν* 12, mit *ἐπί* 10, mit *πρός* 9, mit *πρό* 8, mit *ἐν* und *παρά* je 7, mit



διά 6, mit ἀνά, ἀπό, ὑπό je 4, mit ἀντί, μετά, ὑπέρ je 3, mit εἰς, περί je 2.

Von diesen 111 Neubildungen gehören ins III. Jahrh. v. Chr. 30,  
 ins III.—II. „ „ „ 10.  
 ins II. „ „ „ 66,  
 ins II.—I. „ „ „ 2,  
 ins I. „ „ „ 3.

In auffallender Weise treten gegen früher zurück εἰς und μετά: während beide im freien präpositionalen Gebrauch wesentlich die Oberhand behalten, wird in der Verbal- (und Nominal-) Komposition εἰς (infolge der Vertauschung von στάσις und κίνησις) vielfach durch ἐν, μετά entschieden durch σύν verdrängt, das in manchen Fällen ohne fühlbare Nuancierung des Begriffs (z. B. συντιμάω, συνοράω) angesetzt wird. Vgl. Schmid Att. IV 711 f., der dieselbe Beobachtung bei den Attizisten der Kaiserzeit macht und diesen Prozeß erst im neugriechischen Sprachgebrauch abgeschlossen sieht. Im übrigen ist auch der Gebrauch früher geläufiger Verbalkomposita im Verhältnis zur klassischen Sprache und zur gleichzeitigen Schriftsprache (namentlich Polybius) in keiner Weise eingeschränkt, höchstens durch gewisse Bedeutungsverschiebungen alteriert, wie die hinter jedem Typus in kleinem Druck beigefügten Bildungen erkennen lassen.

### B. Komposita mit zwei Präpositionen (τριπλά).

Vgl. Fr. Schubert, Zur mehrfachen präfixalen Zusammensetzung im Griechischen. Xenia Austriaca 1893, S. 191 ff. Schmid Attic. IV 708 ff.

Vorbemerkung. Die Wörter ἀναγκάζω, ἀναίνομαι, ἀναλίσκω, ἀπατάω, ἀπειλέω, ἐνεχυράζω, ἐπιείρω werden als simplicia behandelt und demgemäß Zusammensetzungen wie ἐξ-, ἐπ-, συναναγκάζω, ἀπαναίνομαι, εἰς-, προσαναλίσκω, ἐξαπατάω, ἐπαπειλέω, ἐπενεχυράζω, ἐξεπιείρω u. ä. unter den τριπλά nicht geführt. Ebenso wenig werden Parasyntheta wie παρασυγγραφέω, παρεπιδημέω, προδιαφαέω in diese Zusammenstellung aufgenommen. Anders Schubert a. a. O. 196.

1. ἀναπο<sup>1)</sup> — II<sup>a</sup> ἄρω Tebt. I 26, 4 (II<sup>a f</sup>).
2. ἀνεπι — II<sup>a</sup> ῥώννουμι (ἀνεπερρωμένος) Tor. III 65 (119<sup>a</sup>).
3. ἀνθυπο — III<sup>a</sup> λογέομαι Petr. II 39 (g) 6 (unb.) = Petr.<sup>2</sup> 53 (f) 7  
 ἀνθυπολογησαμένου. Vgl. Wilcken, Add. et  
 Corr. XVII.

1) Die gesperrt gedruckten präfixalen Kombinationen sind von Schubert unter den klassischen Beispielen nicht aufgeführt; bei den Verbalstämmen bedeutet der gesperrte große Druck, daß das betreffende Kompositum neugebildet, d. h. in der früheren Literatur nicht belegt ist.

4. ἀντανα — III<sup>a</sup> γινώσκω Petr. II 17 (1) 16 (unb.).  
 III—II<sup>a</sup> ἀνταναιρέω Petr.<sup>2</sup> 76 recto col. 3, 1 (221<sup>a</sup>). Tebt. I  
 an über 20 Stellen (s. Index).
5. ἀνταπο — II<sup>a</sup> δίδωμι Par. 34, 22 (157<sup>a</sup>).
6. ἀντεξ — II<sup>a</sup> \*ἄγω Tebt. I 105, 36 (103<sup>a</sup>).
7. ἀντιδια — III<sup>a</sup> γράφω Petr. II 30 (a) 12 (235<sup>a</sup>).
8. ἀντικατα — II<sup>a</sup> μετρέω Tebt. I 61 (b) 111 (118<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> \*ἀλλάσσω Par. 63, 6, 191 (165<sup>a</sup>).
9. ἀποδια — III<sup>a</sup> αἰρέω Petr.<sup>2</sup> 53 (a) 10 (III<sup>a</sup>) ἀποδιελώμεθα.  
 II<sup>a</sup> γράφω Theb. Bank XII 7 (c. 116<sup>a</sup>).  
 στέλλω [LXX] Tor. VIII 22, 48 (119<sup>a</sup>).
10. ἀποκατα — III—II<sup>a</sup> \*ἵστημι [Aristeas, LXX. Anz subsidia 330] Petr. II 37  
 (1<sup>a</sup>) verso 3 ἀποκαταστήσειν (III<sup>a</sup>). Rev. L. 17, 15  
 ἀποκαθιστάτω (258<sup>a</sup>). Rosettastein 18 (196<sup>a</sup>). Tebt.  
 I 61 (b) 221 (ἀποκαταστατέα); 233 ἀποκαταστήσαι;  
 315, 321 (118<sup>a</sup>); 72, 151, 170. 327 (114<sup>a</sup>) etc.  
 II<sup>a</sup> ἵζω Par. 51, 22 ἀποκεκαθίσται (160<sup>a</sup>). Vgl. S. 179.
11. διακατα — II<sup>a</sup> \*ἔχω Tor. I 9, 18 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 88, 16 (115<sup>a</sup>).
12. διανα — II<sup>a</sup> βάλλω Tebt. I 50, 27 (112<sup>a</sup>).  
 III<sup>a</sup> \*ἵστημι [Aristeas, LXX] Petr. II 18 (2b) 16 (246<sup>a</sup>).
13. διαπο — II<sup>a</sup> \*στέλλω Lond. I p. 19, 18 (161<sup>a</sup>).
14. διεξ — II<sup>a</sup> \*ἄγω [LXX, Aristeas. Glaser de rat. 34: „non  
 multo ante Polybii aetatem fictum] Grenf. I 11  
 (2) 13 (c. 140<sup>a</sup>). 15, 8 (157<sup>a</sup>). Tor. I 2, 30  
 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 219 (118<sup>a</sup>); 7, 5 (114<sup>a</sup>) etc.  
 (12 Stellen in Tebt. I).  
 II<sup>a</sup> ἔρχομαι Eud. col. 5. 15. 16 (vor 165<sup>a</sup>).
15. ἐγδια — II<sup>a</sup> οἰκέω Tebt. I 27, 57 (113<sup>a</sup>); 61 (b) 27. 224  
 (118<sup>a</sup>); 72, 156. 461 (114<sup>a</sup>) etc.
16. ἐγκατα — II<sup>a</sup> ἔχω Par. 35, 8 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 17, 8 (114<sup>a</sup>).  
 τίθημι Grenf. I 26, 5 (113<sup>a</sup>).  
 III—II<sup>a</sup> \*κλείπω Rev. L. 53, 12 (258<sup>a</sup>). Petr. II 4 (9) 12 (255<sup>a</sup>).  
 Tebt. I 26, 16 (114<sup>a</sup>); 61 (b) 357 (118<sup>a</sup>); 72, 352 (114<sup>a</sup>).
17. εἰκανα — II<sup>a</sup> ἄγω Par. 33, 16 (162<sup>a</sup>).
18. εἰκαπο — III<sup>a</sup> στέλλω Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 9 (c. 250<sup>a</sup>).
19. ἐξαπο — III—II<sup>a</sup> \*στέλλω [Dem. 18, 77 in einem interpolierten  
 Brief des Philipp. Aristeas, Perg., Magn.,  
 Diod., LXX. Anz subsidia 356] Petr.<sup>2</sup> 44 (2)  
 recto col. 1, 3 (c. 246<sup>a</sup>) = Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) 3  
 (nicht ἐξεπιτεῖλαι!). Rosettastein 20 (196<sup>a</sup>).

- Par. 36, 20 (163<sup>a</sup>); 38, 20 (160<sup>a</sup>). Tor. I 2, 34, 35; 3, 13 (117<sup>a</sup>). Grenf. I 38, 18 (II<sup>af</sup>). Tebt. I 22, 18 (112<sup>a</sup>). Vgl. Glaser de rat. 33.
20.  $\epsilon\pi\alpha\nu\alpha$  — III—II<sup>a</sup>  $\pi\iota\pi\rho\acute{\alpha}\sigma\kappa\omega$  Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 4 (246<sup>a</sup>). Par. 62 col. 3, 12; col. 6, 9 (II<sup>ai</sup>). Theb. Bk. I 1, 24 (131<sup>a</sup>).
- $\pi\omega\lambda\acute{\epsilon}\omega$  Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 3; verso col. 3, 10 (246<sup>a</sup>). Par. 62, 6, 22 (II<sup>ai</sup>).
- III<sup>a</sup>  $\times\gamma\iota\nu\acute{\omega}\sigma\kappa\omega$  [Lysias, Aristeas.] Petr. II 2 (2) 3 (260<sup>a</sup>).  $\pi\acute{\epsilon}\mu\pi\omega$  [bisher nur Hippokr. 648, 7] S. 22.
- II<sup>a</sup>  $\acute{\alpha}\gamma\omega$  [Aristeas] Par. 12, 20 (157<sup>a</sup>); 63, 1, 6 = danken (165<sup>a</sup>).
- $\times\alpha\acute{\iota}\rho\acute{\epsilon}\omega$  [Her., Plat.] Par. 22, 8 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 19 (118<sup>a</sup>).
- $\times\eta\acute{\iota}\kappa\omega$  [Dem., Aristeas, LXX] Amh. II 50, 5 (106<sup>a</sup>).  $\tau\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omega$  [Her., Arist.] Eud. col. 15 (vor 165<sup>a</sup>).
21.  $\acute{\epsilon}\pi\alpha\pi\omicron$  — II<sup>a</sup>  $\eta\eta\mu\iota$  [Xen., Arist.] Tebt. I 27, 71 (113<sup>a</sup>).
22.  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\varsigma$  — II<sup>a</sup>  $\acute{\alpha}\gamma\omega$  Pap. Gen.-Oxford-Münch. ed. Wilcken Arch. III 387, 4; Tebt. I 104, 19.
- $\acute{\epsilon}\rho\chi\omicron\mu\alpha\iota$  Par. 41, 19 (158<sup>a</sup>).
23.  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\kappa$  — II<sup>a</sup>  $\chi\acute{\epsilon}\omega$  Tebt. I 39, 24 (114<sup>a</sup>).
- II<sup>a</sup>  $\times\acute{\epsilon}\rho\chi\omicron\mu\alpha\iota$  Fay. XII 26 (nach 103<sup>a</sup>).
24.  $\acute{\epsilon}\pi\iota\delta\iota\alpha$  — III<sup>a</sup>  $\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omega$  Rev. L. 34, 14 (258<sup>a</sup>).
- III<sup>a</sup>  $\times\alpha\acute{\iota}\rho\acute{\epsilon}\omega$  (Ionismus) S. 22.
25.  $\acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\alpha\tau\alpha$  — II<sup>a</sup>  $\acute{\zeta}\chi\omega$  [Dionys. Hal; Dio Chr., Luk.] Par. 35, 8 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 17, 8 (114<sup>a</sup>).
26.  $\acute{\epsilon}\pi\iota\pi\alpha\rho\alpha$  — III<sup>a</sup>  $\acute{\alpha}\rho\iota\theta\mu\acute{\epsilon}\omega$  Rev. L. 76, 2 (258<sup>a</sup>).
- $\times\gamma\iota\nu\omicron\mu\alpha\iota$  Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 6. BU 1007, 8 (243<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 30, 7 (240<sup>a</sup>); 65 (b) 15 (III<sup>a</sup>). Magd. 35, 6 (III<sup>am</sup>).
27.  $\acute{\epsilon}\pi\iota\varsigma\upsilon\nu$  — III<sup>a</sup>  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega$  Magd. 2, 4 (III<sup>am</sup>).
- II<sup>a</sup>  $\times\acute{\alpha}\gamma\omega$  (zuerst bei Polyb., LXX, Aristeas. Anz subsidia 357 f.) Rosettastein 23 (196<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 59, 5 (123<sup>a</sup>).
28.  $\kappa\alpha\tau\alpha\delta\iota\alpha$  — II<sup>a</sup>  $\times\alpha\acute{\iota}\rho\acute{\epsilon}\omega$  [LXX] Eud. 361. 391 (vor 165<sup>a</sup>).
29.  $\kappa\alpha\tau\alpha\pi\omicron$  — II<sup>a</sup>  $\sigma\tau\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omega$  Par. 63, 5, 137 (165<sup>a</sup>).
30.  $\kappa\alpha\tau\alpha\pi\rho$  — III—II<sup>a</sup>  $\times\eta\eta\mu\iota$  Rev. L. 27, 11 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 190 (118<sup>a</sup>); 27, 61 (113<sup>a</sup>).
31.  $\kappa\alpha\tau\epsilon\acute{\zeta}$  — II<sup>a</sup>  $\acute{\epsilon}\rho\chi\omicron\mu\alpha\iota$  Lond. II p. 6 col. 2, 2 (133<sup>a</sup>).
32.  $\mu\epsilon\tau\alpha\delta\iota\alpha$  — II<sup>a</sup>  $\omicron\acute{\iota}\kappa\acute{\epsilon}\omega$  Rev. M $\acute{e}$ l. 303, 12 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (a) 9. 30 (118<sup>a</sup>).

33. μετεπι — Π<sup>a</sup> γράφω (einen Besitz umschreiben) Tebt. I 61  
(a) 4, 41 (118<sup>a</sup>); 64 (a) 109 (116<sup>a</sup>); 73, 8. 15. 21  
(113<sup>a</sup>); 124, 37 (118<sup>a</sup>).
34. παρακατα — Π<sup>a</sup> φθείρω Par. 33, 19 (162<sup>a</sup>) [Witkowski].  
Π<sup>a</sup> ἴστημι (Isokr.) Rev. L. 54, 15 (258<sup>a</sup>).  
Π<sup>a</sup> \*ἔχω (Thuk.) Lond. I p. 34, 19 (161<sup>a</sup>).  
\*ἔημαι (Plat., Ar.) Par. 51, 33 (160<sup>a</sup>).
35. παρανα — Π<sup>a</sup> \*γινώσκω [LXX, Aristeas, Magn.] Tor. I 3, 20 (117<sup>a</sup>).
36. παραπο — Π<sup>a</sup> ἄλλομι Petr. 2 36 (a) verso 4 (Π<sup>a</sup>).  
Π<sup>a</sup> ἴημι [Arist. eth. 8, 1] B U 1011 Π 10 (Π<sup>a</sup>).
37. παρεισ — Π<sup>a</sup> \*ἄγω [Isokr. 8, 82; Aristeas 20]. Tor. I 8, 4 (117<sup>a</sup>).  
φέρω [Dem.] Tebt. I 38, 12. 14 (113<sup>a</sup>).
38. παρεν — Π<sup>ia</sup> πηδάω Petr. 2 36 (d) 15 statt παρεισπηδάω, wie  
noch Petr. II 32 (1) 15 (238<sup>a</sup>) gelesen wird.  
Π<sup>a</sup> πλέκω Tor. I 8, 28 (117<sup>a</sup>).  
Π<sup>a</sup> \*βάλλω [Ar., Pl., Dem., Aeschin., LXX. Anz subsidia  
311f.] Eud. 80 (vor 165<sup>a</sup>).  
\*ὀχλέω [Dem., Arist.] Par. 33 col. 2 (162<sup>a</sup>); 63, 7, 15 (165<sup>a</sup>).  
Lond. I p. 20, 34 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 32, 3 (145<sup>a</sup>); 34, 9  
(100<sup>a</sup>) 43, 23. 38. 45 (118<sup>a</sup>) etc.
39. παρεπι — Π<sup>a</sup> γράφω [Strabo] Par. 33, 9 (162<sup>a</sup>). Theb. Bank I 2, 8  
(139<sup>a</sup>); XII 6 (116<sup>a</sup>). Lond. I p. 16, 7; 19, 2  
(161<sup>a</sup>). Tebt. I 30, 25 (115<sup>a</sup>); 58, 46 (111<sup>a</sup>) etc.  
Das Wort ist besonders gebraucht von Rand-  
bemerkungen und Unterschriften der Beamten.  
Π<sup>a</sup> ἔχω Tebt. I 29, 16 (110<sup>a</sup>).  
cτέλλω Tebt. I, 27, 9 (113<sup>a</sup>).  
Π—I<sup>a</sup> \*έδρεύω Par. 63, 1, 20 (165<sup>a</sup>); col. 7, 3. Amh.  
II 36, 8 (nach 135<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 182, 2 (I<sup>ai</sup>).
40. περικατα — Π<sup>a</sup> ἴζω [LXX., Diod.] (περιεκάθισαν) P. Kairo Arch. I  
62, 10 (123<sup>a</sup>).
41. περισυν — Π<sup>a</sup> χωρέω Tor. I 1, 24 (117<sup>a</sup>).
42. προανα — Π<sup>a</sup> ἴκειμαι [Ioseph.] Dittenb. i. or. I 129 (146—116<sup>a</sup>).  
λέγω Tor. I 5, 25; 9, 1 προαναλελεγμένης (117<sup>a</sup>).  
τέλλω Eud. col. 17 (vor 165<sup>a</sup>).
43. προδια — Π<sup>a</sup> cτέλλω. [Ioseph., Philo] Par. 63, 7, 18 (165<sup>a</sup>) καθότι  
προδιεστάμεθα = wie wir früher mitgeteilt  
haben. P. Reinach 7, 11 (c. 140<sup>a</sup>) ist προδιεστα-  
μένου mit Unrecht vom Herausgeber in προ-  
διεστα<λ>μένου geändert. Vgl. διασταθέντος 18, 3.
44. προεκ — Π<sup>a</sup> \*δίδωμι [D. H.] Par. 63, 7, 10 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 59  
(113<sup>a</sup>).

- ἴκειμαι Tor. I 7, 18 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 224 (118<sup>a</sup>) etc.  
 \*τίθημι [D. H., Diod., Plut., Luk.] Rev. Mél. 321 (II<sup>a</sup>).
45. προεπι — II<sup>a</sup> γράφω Tebt. I 60, 82 (118<sup>a</sup>); 73, 11 (113<sup>a</sup>).  
 κκήπτομαι Tor. I 6, 7 (117<sup>a</sup>).  
 I<sup>a</sup> ἴημι Tebt. I 120, 96 (97 oder 64<sup>a</sup>).
46. προκατα — II<sup>a</sup> \*ἔημαι (Plat., Arist., al.) Par. 63, 6, 165 (165<sup>a</sup>).
47. προπαρα — II<sup>a</sup> ἴστημι (προπαρηστηκόσι Smyly statt προκερηστηκόσι Letronne) Par. 63, 6, 183 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34 (165<sup>a</sup>).
48. προσανα — III—II<sup>a</sup> \*φέρω [LXX, Aristaeas] Petr.<sup>2</sup> 69 (a) 10 (III<sup>a</sup>).  
 Par. 63, 3, 82 (165<sup>a</sup>); 65, 21 (146—125<sup>a</sup>).  
 34, 23 (157<sup>a</sup>). Grenf. I 11 (2) 8 (157<sup>a</sup>). Lond. I p. 40, 75 (158<sup>a</sup>). Tebt. I (10 Stellen).  
 II<sup>a</sup> ἄγω [D. H., Plut.] Par. 33, 12 (162<sup>a</sup>).  
 III—II<sup>a</sup> \*λαμβάνω [Dem. 34, 10] Petr.<sup>2</sup> 91, 2 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 25, 12 (117<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> τίθημι [Xen. mem. II 1, 8] Tebt. I 99, 5 (148<sup>a</sup>).
49. προσαπο — III<sup>a</sup> ὠθέω (προσαπώσατο) P. Magd. Mél. Nicole p. 283, 7 (221<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> λογίζομαι Tor. I 6, 1 (117<sup>a</sup>).  
 III<sup>a</sup> \*ἄλλυμι Petr.<sup>2</sup> 28 (e) verso 18 (260<sup>a</sup>).  
 III—II<sup>a</sup> τίνω [Pl. legg. XII 845 A; Hyperid. III 17] Rev. L. 50, 11; 52, 1. 25; 54, 11 (258<sup>a</sup>). Petr. II 8 (3) 10 (267<sup>a</sup>).  
 Par. 30, 22 (162<sup>a</sup>). Grenf. II 25, 21; 26, 19 (103<sup>a</sup>) etc.  
 II<sup>a</sup> δίδωμι (Dem. 41, 27) Leid. D 19 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 49 (103<sup>a</sup>).
50. προσδια — III—II<sup>a</sup> γράφω (zum Begriff vgl. Wileken Ostr. I 287)  
 Petr. I 16 (2) 12 (230<sup>a</sup>). Par. 62, 5, 5 (II<sup>ai</sup>).  
 Fay. XIV 4 (124<sup>a</sup>). Amh. II 31, 22 (112<sup>a</sup>).  
 Später Oxyr. III 513, 13. 14. 36. 40; 457 (röm.).  
 II<sup>a</sup> ἐγγυάω Par. 62, 3, 5; 6, 8 (II<sup>ai</sup>).  
 ὀρθόω [Aeschin. 2, 87 προσδιορθοῦμαι v. l. neben προδ.] Rosettastein 34 (196<sup>a</sup>) προσδιωρθώσατο.
51. προσεισ — III<sup>a</sup> πράσσω Rev. L. 52, 10; 93, 7 (258<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> δέχομαι Goodsp. 7, 8. 13 (119—118<sup>a</sup>).
52. προσεκ — II<sup>a</sup> τίθημι Par. 15, 40 (120<sup>a</sup>).  
 II \*εὐρίσκω [Hippokr., Ar., Isokr., Plut., Luk.] Tebt. I 61 (b) 196 (118<sup>a</sup>); 72, 378 (114<sup>a</sup>).



53. προσεν — III<sup>a</sup> κολάπτω (vgl. oben ἐγκολάπτω) Kanop. Dekr. 23 (237<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> ἄπτω Par. 15, 68 (120<sup>a</sup>) τοῦ Ἑρμίου οὐθεν[ι τεκμ]ηρίῳ προσ[εν]απτομένου.  
 τάσσω Lond. I p. 11, 35 (162<sup>a</sup>).  
 φυσιώω (προσεμπεφυσικώτων) Par. 63, 2, 69 (165<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> \*τέλλομαι [Xen. Cyr. IV 5, 12. 34] Tebt. I 58, 52 (111<sup>a</sup>).
54. προσεπι — II<sup>a</sup> δέχομαι Theb. Bank XII 12 (c. 116<sup>a</sup>).  
 \*νοέω [Polyb. 20, 6, 4] Tebt. I 27, 80 (113<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> κτάομαι [Herod., Arist., Ioseph.] Grenf. I 21, 3 (126<sup>a</sup>).  
 \*σπάω [Hippokr. p. 406, 33; Diod.] Tor. I 8 30 (117<sup>a</sup>).  
 \*τέλλω [Thuk., Xen.] Tebt. I, 27, 95 (113<sup>a</sup>).
55. προσκατα — III<sup>a</sup> \*ἴστημι (N. T., Plut.) Petr. II 4 (2) 5 (255<sup>a</sup>).  
 III<sup>a</sup> τάσσω Kanop. Dekr. 27 (237<sup>a</sup>).  
 III—II<sup>a</sup> χωρίζω Rev. L. 16, 9 (258<sup>a</sup>). Lond. I p. 11, 30 (162<sup>a</sup>). Theb. Bank II 8 (131<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> βαίνω Vat. E (Mai V 352) 10 (162<sup>a</sup>).  
 χρηματίζω Lond. I p. 11, 33 (162<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> \*ζήμαι (Herod., Thuk., Plat.) Grenf. I 1, 1, 19 [erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>].
56. προσπαρα — III<sup>a</sup> γράφω (Plat., Dem.) Petr.<sup>2</sup> 109 col. 4, 11 (III<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> \*καλέω (Thuk., LXX, Luk.) Par. 64, 11 (c. 160<sup>a</sup>).
57. προσπερι — II<sup>a</sup> ἔρχομαι Pathyr. Pap. (Ricci) Arch. 519, 20 (c. 130<sup>a</sup>).
58. προσυπο — III<sup>a</sup> μένω [Philo] Petr. II 9 (2) 7 (241<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> \*δείκνυμι [Aristeas] Tor. I 6, 19 (117<sup>a</sup>).  
 τάσσω [Sext. Emp.] Tebt. I 38, 26; 45, 29; 46, 25; 47, 27 (alle 113<sup>a</sup>); 50, 36 (112<sup>a</sup>).  
 III<sup>a</sup> ἄρχω(?) [Dem. 21, 106] Petr. II 35 (2<sup>a</sup>) col. 3, 11 (225<sup>a</sup>).
59. προυπο — II<sup>a</sup> \*κειμαι [Philo, Plut.] Tebt. I 61 (b) 354. 358 (118<sup>a</sup>); 72, 346. 353 (114<sup>a</sup>).  
 III—II<sup>a</sup> \*ἄρχω (Pl., Dem., Arist., al.) Rev. L. 26, 4; 49, 10 (258<sup>a</sup>).  
 Petr. II 12 (1) 16 (241<sup>a</sup>); 14 (1 b) 2; 25 (e) 2. 5 (226<sup>a</sup>);  
 45 (1) 10 (246<sup>a</sup>). Lond. I p. 7, 10 (164<sup>a</sup>). Tebt. I 9, 3 (119<sup>a</sup>); 50, 40 (112—11<sup>a</sup>); 73, 28 (113—11<sup>a</sup>) etc.
60. συγκατα — II<sup>a</sup> γράφω Par. 62, 6, 12 (II<sup>a</sup>).  
 δύνω (Theokr., Luk.) Eud. 410. 431 (vor 165<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> \*ἴστημι (Trag., Thuk., Plat., Xen., al.) Amh. II 33, 16, 24 (157<sup>a</sup>). Par. 15, 34 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 25, 5. 10 (117<sup>a</sup>).  
 λύω (Thuk., Lys.) Par. 34, 12 (157<sup>a</sup>).

61. συμπαρα — III—II<sup>a</sup> × *ἔειμι* (Xen., Dem., LXX., Aristeas, Magn., Luk., al.)  
 Rev. L. 46, 14 (258<sup>a</sup>). Petr. II 36 (I) 5 (III<sup>a</sup>). Par. 11, 3  
 (157<sup>a</sup>); 15, 2 (120<sup>a</sup>). Lond. I p. 16, 3 oben (162<sup>a</sup>);  
 II p. 6, 17 oben (133<sup>a</sup>). Fay. XII 14 (nach 103<sup>a</sup>) etc.  
 II<sup>a</sup> *ἴστημι* (Pind., Soph., Ioseph.) s. S. 34.
62. συμπερι — II<sup>a</sup> × *λαμβάνω* (Pl., Dem.) Tebt. I 62, 48 (119—8<sup>a</sup>; 84, 9.  
 17 ff. (118<sup>a</sup>); 151; 222 (II<sup>a</sup>f).  
 × *φέρω* Par. 8, 14 (129<sup>a</sup>).
63. συμπρο — II<sup>a</sup> *ἴημι* Amh. II 61, 13 (163<sup>a</sup>).
64. συμπρος — III<sup>a</sup> *ἔειμι* (simul adsum) Rev. L. 27, 18 *συνπροδέστω*  
 (258<sup>a</sup>). Auch LXX.
65. συνανα — II<sup>a</sup> *τέλλω* [Astronom.] Eud. col. 18 (vor 165<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> *βαίνω* Tebt. I 21, 11 (115<sup>a</sup>).  
 × *φέρω* [Arist. meteor I 3 fin., LXX, Aristeas.] Tor. I  
 3, 28 (117<sup>a</sup>).
66. συναπο — II<sup>a</sup> *δίδωμι* (Sext. Emp.) Leid. N 2, 8 (103<sup>a</sup>).  
*ἔχω* Fay. XIV, 7 *συναπέχω* = bestätige mit den  
 Empfang (vgl. *ἀπέχω* S. 487) 124<sup>a</sup>.  
 III<sup>a</sup> *τέλλω* (Thuk.) Rev. L. 27, 13; 30, 12; 42, 20 (258<sup>a</sup>).  
 Petr. II 13 (2) 11 (258—53<sup>a</sup>). Tebt. I 8, 12 (201<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> *διδράσκω* (Ar. ran. 81) Par. 10, 17 (145<sup>a</sup>).
67. συνδια — III<sup>a</sup> *λύω* (Dem., Isokr.) Magd. 3 subscr. (III<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> × *τρίβω* Lond. I p. 32, 6 (163<sup>a</sup>).
68. συνεισ — II<sup>a</sup> *δίδωμι* (s. *ειδίδωμι* S. 489) Tor. I 2, 11 (117<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> *φέρω* (zuerst Xen. Hell. II 1, 5) Grenf. I 13, 3 (152 oder  
 141<sup>a</sup>).
69. συνεκ — II<sup>a</sup> *λαμβάνω* Zois I col. 1, 17 (150<sup>a</sup>); II col. 1, 15  
 (148<sup>a</sup>) von gemeinsamer Pachtübernahme (vgl.  
*ἔγληψις*). Wilcken Ostr. I 546 Note 1: 5ḏ1.  
*πηδάω* (Philostr.) Tebt. I 15, 4 (114<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> × *όρμάω* (Xen.) Tebt. I 18, 8 (114<sup>a</sup>). Rev. Mél. 291, 8 =  
 Ricci Arch. II 516 (cf. Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 10).  
*πλέω* (Dem., Lys.) Herodesepigramm Arch. I 221, 11 (145  
 bis 116<sup>a</sup>).
70. συνεν — II<sup>a</sup> *καλέω* Par. 15, 38. 56 (120<sup>a</sup>).  
 I<sup>a</sup> × *βαίνω* Rev. Mél. 291, 9 = Ricci Arch. II; 516  
 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 10.
71. συνεπι — III<sup>a</sup> × *δίδωμι* (zuerst Polyb.) Dittenb. i. or. I 51, 10  
 (239<sup>a</sup>).  
*σφραγίζω* Rev. L. 42, 19; 84, 2 (258<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> *κελεύω* Grenf. II 26, 24 (103<sup>a</sup>). BU 998 I 5 (100<sup>a</sup>).  
 III<sup>a</sup> *ἄγω* (zuerst Thuk.) Petr. II 16, 5 (III<sup>a</sup>m).  
*λαμβάνω* Petr.<sup>2</sup> 27 verso col. 2, 2 (III<sup>a</sup>).

72. συνυπο — II<sup>a</sup> γράφω [Philo] Rev. Mél. 327, 8 (II<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 4. 12 (108<sup>a</sup>). Theb. Bank I 18 (131<sup>a</sup>). Amh. II 31, 13 (112<sup>a</sup>).

δίδωμι Grenf. I 14, 21 (150 oder 139<sup>a</sup>). Nach Wilcken (vgl. W. Otto, Priester und Tempel I 320) ist statt συγγιεδ<sup>w</sup> vielmehr συνυπέδ(ωκεν) zu lesen.

73. ὑπεῖ — II<sup>a</sup> αἰρέω [Trag., Thuk., Plat., al.] Eud. col. 3 (vor 165<sup>a</sup>).

### C. Mit drei Präpositionen (τετραπλά)

zusammengesetzt<sup>1)</sup> ist nur II<sup>a</sup> προανταναιρέω Tebt. I 61 (b) 219 (118<sup>a</sup>); 72, 147 (114<sup>a</sup>). Die Kombination προ-αντ-ανα ist neu und findet sich nicht unter den 18 von Schubert a. a. O. p. 195 aufgezählten τετραπλά.

Zusammenfassung. Was die Verbalkomposita mit zwei Präpositionen betrifft, so weisen die ptolem. Papyri und Inschriften 73 verschiedene präfixale Kombinationen auf gegenüber 131, die Schubert in verbaler Verbindung bei klassischen Schriftstellern (von Homer bis Platon) gefunden hat.<sup>2)</sup>

Neue präfixale Kombinationen, die früher nicht vorkommen, sind: ἀναπο (1), ἀποδια (3), διακατα (1), ἐπικυν (2), κατεῖ (1), μεταδια (1), περικυν (1), προσει (2); μετεπι, das sich im klassischen Gebrauch auf μετέπειτα beschränkt, verbindet sich mit einem Verbum (γράφω).

Absolute Häufigkeit der τριπλά: 162 Bildungen; darunter Neubildungen: 96.

Über die Häufigkeit der einzelnen Kombinationen gibt folgende Zusammenstellung Aufschluß: hinter der Doppelpräposition folgt die Zahl der damit gebildeten Komposita, zuerst die neugebildeten (<sup>n</sup>), dann die alten (<sup>a</sup>); in Klammer steht dahinter zur Vergleichung die Nummer der Frequenzliste von Schubert p. 205—14.

1. Mit 8 Bildungen: ἐπανα 2<sup>n</sup> 6<sup>a</sup> (1).

2. Mit 6 Bildungen: προκατα 5<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (46).

3—6. Mit 5 Bildungen: προσαπο 2<sup>n</sup> 3<sup>a</sup> (20); προσειν 4<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (36); προσειπι 2<sup>n</sup> 3<sup>a</sup> (31); συνειπι 3<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (4).

1) Vgl. A. Großpietsch, De τετραπλῶν vocabulorum genere quodam. Breslauer philol. Abhandlg. Bd. VII 5. Breslau 1895.

2) Im ganzen zählt Schubert 162 Kombinationen, doch sind 16 davon dreifache Präpositionen, 15 kommen nur bei Adverbien, Adjektiven und Substantiven vor, nämlich ἀπαντι, ἀπεναντι, διαμφι, διαντι, διαπρο, ἐναντι, ἐξυπερ, ἐφυπερ, κατεναντι, καταντι, μετεπι, περιπρο, προμετα, ὑπεναντι, ὑποδια.

- 7—14. Mit 4 Bildungen: παρακατα 1<sup>n</sup> 3<sup>a</sup> (29); παρεν 2<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (30); παρεπι 4<sup>n</sup> (97); προσανα 2<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (27); προσυπο 3<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (45); συγκατα 2<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (2); συναπο 2<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (47); συνεξ 2<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (3).
- 15—21. Mit 3 Bildungen: ἀποδια 3<sup>n</sup> (fehlt); ἐγκατα 2<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (5); προανα 3<sup>n</sup> (45); προεξ 3<sup>n</sup> (28); προεπι 3<sup>n</sup> (64); προσδια 3<sup>n</sup> (43); συνανα 1<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (24).
- 22—43. Mit 2 Bildungen: ἀντανα 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (38); ἀντικατα 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (35); ἀποκατα 2<sup>a</sup> (87); διανα 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (33); διεξ 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (33); ἐπεξ 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (10); ἐπιδια 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (40); ἐπιπαρα 2<sup>n</sup> (59); ἐπισυν 2<sup>n</sup> (fehlt); παραπο 2<sup>a</sup> (96); παρεις 2<sup>a</sup> (145); προδια 2<sup>n</sup> (44); προσεις 2<sup>n</sup> (fehlt); προσεξ 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (52); προσπαρα 2<sup>a</sup> (62); προυπο 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (119); συμπαρα 2<sup>a</sup> (9); συμπερι 2<sup>a</sup> (41); συνδια 2<sup>a</sup> (7); συνεις 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (26); συνεν 2<sup>n</sup> (54); συνυπο 2<sup>n</sup> (104).
- 44—73. Mit 1 Bildung: ἀναπο 1<sup>n</sup> (fehlt); ἀνεπι 1<sup>n</sup> (22); ἀνθυπο 1<sup>n</sup> (49); ἀνταπο 1<sup>a</sup> (25); ἀντεξ 1<sup>a</sup> (32); ἀντιδια 1<sup>n</sup> (124); διακατα 1<sup>n</sup> (fehlt); διαπο 1<sup>n</sup> (74); ἐγδια 1<sup>n</sup> (132); εἰσανα 1<sup>a</sup> (47); εἰσαπο 1<sup>n</sup> (108); ἔξαπο 1<sup>n</sup> (13); ἔπαπο 1<sup>a</sup> (53); ἐπεις 1<sup>a</sup> (15); ἐπικατα 1<sup>n</sup> (17); καταδια 1<sup>n</sup> (140); καταπο 1<sup>n</sup> (94); καταπρο 1<sup>n</sup> (113); κατεξ 1<sup>n</sup> (fehlt); μεταδια 1<sup>n</sup> (fehlt); μετεπι 1<sup>n</sup> (110 — aber nur in adverbiieller Verbindung); παρανα 1<sup>a</sup> (95); περικατα 1<sup>n</sup> (79); περισυν 1<sup>n</sup> (fehlt); προκατα 1<sup>a</sup> (16); προπαρα 1<sup>n</sup> (56); προσπερι 1<sup>n</sup> (153); συμπρο 1<sup>n</sup> (82); συμπρος 1<sup>n</sup> (157); ὑπεξ 1<sup>a</sup> (6).

30 Kombinationen sind nur mit je 1 Beispiel vertreten, 22 mit je 2, 7 mit je 3, 8 mit je 4, 4 mit je 5, 1 mit 6; ἔπανα mit 8 nimmt wie im klassischen Gebrauch die erste Stelle ein.

Von den 95 Neubildungen fallen ins III. Jahrh. v. Chr. 20,

ins II.	„	„	„	66,
ins I.	„	„	„	2,
gemeinsam dem III.—II.	„	„	„	7,
dem II.—I.	„	„	„	1,

96.

An diesem Verhältnis mag zum Teil die ungleich größere Zahl der Texte aus dem II. Jahrh. (namentlich im Vergleich zum I.) die Schuld tragen; trotzdem läßt sich konstatieren, daß die Neigung zur Doppelkomposition seit dem III. Jahrh. eher zu- als abgenommen, aber auch im II. Jahrh. ihren Höhepunkt erreicht hat, und zwar gilt dies ziemlich unterschiedslos vom niederen Stil der Privaturkunden, wie vom höheren der offiziellen Akten.

Als erstes Kombinationselement werden bevorzugt — ganz entsprechend dem klassischen Sprachgebrauch — die Präpositionen σύν (13) und πρός (11); darauf folgen ἐπί (8); πρό (7); ἀντί, παρά (je 6); διά, κατά (je 4). In den Hintergrund treten ἀνά, ἀπό, εἰς, ἐξ, μετά, περί (je 2); ἐν, ὑπό (je 1). ἀμφί und ὑπέρ fehlen im 1. Gliede ganz; mit ὑπό an erster Stelle ist kein neues Kompositum nachzuweisen.

Als zweites Element stehen nach alter Gewohnheit (Schubert 204) voran κατά und ἀπό (je 10); auch die spezifisch attischen Verbindungen συνεπι und συνδια sind mit 5 bzw. 2 Bildungen vertreten.

Anmerkung. Neugebildete Parasynthesen wie εὐδοκέω, εὐπροσωπέω, εὐσυνθετέω, παλιτραχηλίζω u. v. a. sind unter den einzelnen Ableitungsformen abgehandelt. Über den Charakter der mit Adjektiven gebildeten Zusammensetzungen vgl. K.-Bl. II 322<sup>a</sup>.

## ANHANG.

### Über Neubildungen in der Dichtersprache.

Vorbemerkung. Berücksichtigt werden in der folgenden Zusammenstellung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, die auf Papyrus, Scherben oder Stein erhaltenen, in der ptolemäischen Periode entstandenen poetischen Stücke: so vor allem das erotische Fragment (Grenf. I 1), bisher unbekanntes lyrische Fragmente und Epigramme (z. B. Tebt. I 1—3; Archiv I 219 ff.; Wilcken Ostraka 1148. 1488; Ostraka Reinach, eine Hilarodie P. Rein. 1. Vgl. O. Crusius, Herodae mimiambi quart. edidit (ed. minor) Lipsiae Teubner 1905 p. 126—27), sowie Zitate (z. B. Par. 2).

### A. Ableitungen.

#### 1. Masculin. A-Stämme.

II<sup>a</sup> φρεναπάτης s. unten B, 2a.

I<sup>a</sup> φιλοπυριστής s. B, 2b.

#### 2. Femininale A-Stämme.

a) vom Verbum gebildet mit oxytonaler Betonung:

II<sup>a</sup> \*προκοπή (ἐν προκοπαῖς „in gutem Avancement“ Wilamowitz) Epigramm des Herodes, Arch. I 220, 12 (145—116<sup>a</sup>). Von Phryn. 85 Lob. wird das Nomen als unattisch verworfen.

b) Abstraktbildung von einem Adjektiv auf -τος.

II<sup>a</sup> ἀκαταστασίη [N. T.] Grenf. I 1, 1, 4 (erot. Fragment nach 173<sup>a</sup>). Vgl. O. Crusius Philol. Bd. 55, 362.

#### 3. Neutrale Substantiva auf -μα.

II<sup>a</sup> αἰώνισμα Ostr. 1148, 6 (Epigramm über Homers Geburtsort).

II<sup>a</sup> λώτισμα (Eur. Hel. 1609) P. Weil IV, 2 (vor 161<sup>a</sup>) geschr. λωτίσματος.

#### 4. Mascul. Substant. auf -μός.

II<sup>a</sup> ἐςμός in der Bedeutung „Weg, Richtung“ [Hesych. ἐςμός· ὁδός] Herodes-epigramm, Arch. I 220 Nr. II 9 (145—116<sup>a</sup>).



## 5. Nomina agentis auf -τήρ.

II<sup>a</sup> εἰλατήρ (Bedeutung unsicher, viell. = ἰλακτήρ?) im Epigramm-  
anfang τίς σε τὸν εἰλατήρα Ostr. 1148 recto 5; verso 4.

II<sup>a</sup> κλωστήρ (Spindel) in der Orthographie κλωστέρων Herodesepigramm,  
Arch. I 220 Nr. I 14 (145—116<sup>a</sup>).

## 6. Deminutiva.

I<sup>a</sup> ἐμπύριον — ὀστάριον [Nicarch. A. P.] Tebt. I 1, 18 (Anthol.  
Fragm. nach 100<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> λαμπάδιον Tebt. I 1, 13; 2<sup>a</sup> verso 3 (Anthol. Fragn. nach 100<sup>a</sup>).

## 7. Adjektiva.

a) auf -ής: I<sup>a</sup> βαρνηχής (βαρναχεῖς) Tebt. I 1, 10; 2 (a) recto 8;  
(c) verso 4 (nach 100<sup>a</sup>). Oppian H. 4, 317.

παντομιγής (acc. παντομιγή) Tebt. I 1, 7; 2 (a) recto 3 (nach 100<sup>a</sup>).

b) auf -ικός: II<sup>a</sup> συγγενικός (einen συγγενής τοῦ βασιλέως be-  
treffend) Herodesepigr. Arch. I 220 Nr. I 10; II 5 (145—116<sup>a</sup>). Der  
Bedeutung nach neu, die Bildung schon bei Aristoteles.

c) auf -ιος: II<sup>a</sup> γλύκιος, Nebenform zu γλυκύς, die sich in der Ortho-  
graphie γλυκίαν = γλυκίαν an das femin. γλυκεία angeschlossen hat; doch ist  
die Annahme letzterer Form ausgeschlossen. Herodesepigr. Arch. I 221 Nr. 2, 13. 16  
(145—116<sup>a</sup>). Vgl. Arist. eth. Eudem. 7, 2 ὡς περ ἐπὶ τοῦ πόματος καλοῦσι γλύκιον.  
Vgl. Wilamowitz zur Stelle. — μονικός [Callim. Dian. 84; Luk. epist. sat. 34]  
Grenf. I 1, 1, 20 (erot. Fragn. nach 173<sup>a</sup>).

## d) Verbaladjektive auf -τος:

Simplex: I<sup>a</sup> θ<ρ>αυστός Tebt. I 3, 4 (Epigramm).

Mit ἀ- priv. II<sup>a</sup> ἀμάραντος [N. T., Luk., Inschr.] unverwelklich, Herodes-  
epigr. Arch. I 220 Nr. 1, 23 (145—116<sup>a</sup>).

## 8. Verba.

a) auf -άζω: II<sup>a</sup> ὀπυάζω (in der Zwitterform ὀπυασθώμεθα vgl.  
S. 383) Grenf. I 1, 2, 11 (erot. Fragn. nach 173<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*κοιτάζω (Pind. Ol. 13, 70, LXX, Aristeas) Grenf. I 1, 2, 6 (nach 173<sup>a</sup>).

b) auf -ίζω: II<sup>a</sup> ζευγίζω (ἐζευγίμεθα) ebd. 1, 1, 1 (nach 173<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐπαγλαίζω (Ar. Eccl. 275) Herodesepigr. Arch. I 220 (145—116<sup>a</sup>). χρωτίζω  
Grenf. I 1, 1, 23 (nach 173<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> κοιμίζω (Trag.) Tebt. I 1, 14; 2 verso 4 (nach 100<sup>a</sup>).

μινυρίζω [Il., Od., Ar., Pl.] ebd. I 1, 6; 2 (a) recto 2.

τιττυβίζω [Ar. av. 245] ebd. I 1, 6; 2 (a) recto 3; (b) 1.

c) auf -εύω: I<sup>a</sup> βωστρεύω ebd. I 1, 8; 2 (a) recto 4; (b) recto 2.

d) auf -θω [zum Typus vgl. Hatzidakis Einl. 414]:

I<sup>a</sup> κλαύθω (κλαύθονται nicht = κλαύονται) Tebt. I 3 (Epigramm).

## B. Zusammensetzungen.

## 1. Nomina aus zwei nominalen Bestandteilen.

## a) zwei Substantiva (objektiv):

Π<sup>a</sup> βιοκλώστειρα Lebensspinnerin Herodeseptigr. Arch. I 221 Nr. 2, 15 (145—116<sup>a</sup>).

## b) Adjektiv + Substantiv (possessiv):

Π<sup>a</sup> ἰκουράνιος Arch. I 220 Nr. 1, 10 (145—116<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> ἀβρόσφυρος (Ναῖδες) Ostrac. Reinach 1, 3 (1<sup>a</sup>).

χαλκέμβολος erzgeschnäbelt [Plut. Cim. 13 ναύς] Tebt. I 2 (a) verso; 2, 9 (nach 100<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> ξουθόπτερος [Eur. Herc. fur. 478] Tebt. I 1, 9; 2 (a) recto 7; (c) verso 3 (nach 100<sup>a</sup>).  
 κίμοπρόσωπος [Pl. Phaedr. 253 e] Tebt. I 1, 9 (Anthologiefragm. c. 100<sup>a</sup>).

2. Nomina (adiectiva) aus einem nominalen und verbalen Bestandteil.

## a) Das Nomen steht voran (als Objekt):

Π<sup>a</sup> φρεναπάτης sich selbst täuschend, eingebildet [N. T.] oder = Seelenbetörer Grenf. I 1, 1, 10 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). Vgl. Blaß N. T. 68, Note 2.

I<sup>a</sup> μελιτόρρυτος (Plat. μελίρρυτος) Tebt. I 1, 10 (nach 100<sup>a</sup>).  
 πηλουργός (Beiwort der Biene) ebenda.

## b) Der Verbalstamm steht voran:

Π<sup>a</sup> φιλοφρόσυνος [A P] Herodeseptigr. Arch. I 221 Nr. 2, 22 (145—116<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> λιπόκεντρος Tebt. I 1, 10; 2 (a) recto 8; (c) verso 3 (nach 100<sup>a</sup>).  
 φιλήρημος die Einsamkeit liebend ebd. 1, 8; 2 (a) recto 5.

φιλοπυριστής (cf. φιλοβασιλικτής — φιλοτεχνίτης S. 443 und 441) ebd. I 1, 17.

## 3. Adiectiva privativa.

I<sup>a</sup> ἀσκεπής [A P] Tebt. I 1, 11; 2 (c) verso (nach 100<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> ἄμωμος [Aeschyl., Herod., Theokr.] Herodeseptigr. Arch. I 220, Nr. 1, 9 (145—116<sup>a</sup>).

4. Adiectiva aus einem präpositionalen oder adverbialen und einem verbalen Bestandteil.

## a) postverbal:

Π<sup>a</sup> ἀνάδοχος (Bürge) Grenf. I 1, 1, 12 (nach 173<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> μονόκοιτος (zu μονοκοιτέω) Tebt. I 2 (d) verso (nach 100<sup>a</sup>).

## b) echte Komposition:

I<sup>a</sup> ἐγγύφωνος Tebt. I 1, 5; 2 (a) recto 1 (nach 100<sup>a</sup>).

5. Nomen aus einem präpositionalen und einem nominalen Bestandteil.

II<sup>a</sup> συνόδηρος Grenf. I 1, 1, 8 (nach 173<sup>a</sup>).

6. Verbalkomposita.

a) mit einer Präposition: II<sup>a</sup> ἔξαθρέω genau betrachten, in einem Zitat des Chryssippospap. Par. 2 col. 8 (c. 170<sup>a</sup>). Der betreffende Vers wird dem Thespis zugeschrieben, stammt aber wohl von einem alexandrinischen Dichter. Vgl. die Herausgeber Not. et extr. XVIII 2, p. 90.

b) mit zwei Präpositionen: I<sup>a</sup> ἔξαναστατόω Tebt. I 2 (d) verso 16 (nach 100<sup>a</sup>) — übrigens Parasyntheton (v. ἔξανάστατος).

Ergebnis. Die vorgenannten Neubildungen bewegen sich zum Teil in der Linie der älteren und gleichzeitigen Dichtersprache, vielfach aber wirken gemeinsprachliche Formprinzipien mit. Als Vulgarismen, die sich den für die Prosa gefundenen Kategorien leicht unterordnen, erscheinen die Ableitungen: αἰώνισμα, ἀκαταστασίη, γλύκιος, εἰλατήρ(?), ἐμπύγιον, θραυστός, ὀστάριον, συγγενικός, ζευρίζω, ὀπυάζω: ebenso die Zusammensetzungen: ἀμάραντος, ἀνάδοχος, ἀσκεπής, πηλουργός, συνόδηρος, φιλοπυριστής, ἔξαθρέω, ἔξαναστατόω; wogegen in den teilweise pretiösen Neuschöpfungen wie ἀβρόσφυρος, βαρυηχής, βιοκλώστειρα, ἐγγύφωνος, ἰουράνιος, λιπόκεντρος, μελιτόρρυτος (übrigens korrekter gebildet als das platonische μελίρρυτος), μονόκοιτος, παντομηγής, φιλέρημος, φιλοφρόσυκος, φρεναπάτης, χαλκέμβολος sich mehr die Stilrichtung der alexandrinischen Poesie geltend zu machen scheint.

Was die dialektische Färbung dieser hellenistischen „Dichtersprache“ betrifft, so zeigt das Herodesepigramm (Archiv I 220 ff.) eine eigentümliche Mischung dorischer und ionischer Formen (neben εὐοδίη, εὐτυχίη, σκοπέλοισιν, ἐπιχθονίοισιν, οὖνομα auch βουλᾶι, γὰς, κᾶπτρον, τόλμα), während im übrigen die dem lebenden Dialekt fremden poetischen Formen ausschließlich aus der epischen Ias bezogen werden.

# INDEX.

Die Zahlen bezeichnen die Seiten.

## I. SACHREGISTER.

### A.

- A-Stämme 249—256.  
Ablaut, Ausgleichung desselben 19. 59. 381f.  
Ableitung 416—466.  
Adjektiva 289—302: Genusbildung 289—293. Kasusbildung 293—297. Komparation 297—302. Über Bildung der Adj. vgl. Stammbildung (Ableitung und Zusammensetzung).  
Adverbia s. Stammbildung.  
Äolismen s. Dialekte.  
Aigma 166.  
Akkusativ s. Kasusbildung.  
Akzentwirkungen im Bereich des Vokalismus 138—149: Ausgleichung der Quantitäten 138; Vokaldehnung in betonter Silbe 140; Vokalschwächung in unbetonter Silbe 142; Vokalschwund 143.  
Anaptyxis s. Vokalentfaltung.  
Anlaut: Vokalschwund im Anlaut 143—145; spirantisches  $\gamma$  im Anlaut 168; silbische Verstümmelungen im Anlaut 247f.  
Aorist s. Konjugation.  
Aphaeresis (elisiō inversa) 143f.  
Apokope eines Vokals vor einem Konsonanten 145.  
Archaismus ( $\nu\epsilon\omega\varsigma$ ) 260.  
Artikel statt des Relativpronomens 310f.  
Aspirationsgesetz (Hauchdissimilation) 3. 185f.  
Assimilation eines wortschließenden  $\xi$  und  $\nu$  s. Satzphonetisches aus dem Gebiet des Konsonantismus. Vgl. auch Fernassimilation.  
Attisch: Grundlage der κοινή 1—4; attische Deklination (0-Stämme) 258. attische Futurbildung 356.  
Attizismus in der κοινή 110. 223.  
Augment s. Konjugation.  
Ausfall der Vokale, s. Vokalschwund; der Konsonanten, s. unter Konsonanten (Mutae, Liquidae, Nasales, Spirantes).  
Auslaut: Apokope 145; Elision 155—153; Schwund des auslautenden  $\nu$  191—194; Entfaltung eines  $\nu$  im Auslaut 197—199; auslautendes  $c$  schwindet 205—207; Entfaltung eines  $c$  im Auslaut 207f.;  $\xi$  und  $\nu$  am Wortschluß 224—236; das  $\nu$  ephelkystik. 236—242; bewegliches  $c$  im Auslaut 242—245.  
Aussprache: der Vokale  $\epsilon$  und  $\eta$  66. 76. 79;  $\epsilon\iota$  73. 80. 87;  $\eta$  und  $\iota$  (Itazismus) 85f.;  $\epsilon\iota$  und  $\iota$  87ff.;  $o$  und  $\omega$  97;  $\upsilon$  85f. 100. 103;  $\alpha\iota$  107;  $o\iota$  110;  $\alpha\upsilon$  und  $\epsilon\upsilon$  114—116;  $o\upsilon$  117f.;  $\bar{\alpha}$  119;  $\eta$  122;  $\omega$  132. 134;  $\omega\upsilon$  138; der Konsonanten  $\gamma$  163ff.;  $\beta$  169;  $\gamma$  und  $\kappa$  170;  $\kappa$  und  $\chi$  171. 182f.;  $\pi$  und  $\varphi(\beta)$  173ff.;  $\delta$  und  $\tau$  175;  $\tau$  und  $\theta$  177ff.;  $\delta$  und  $\theta$  180ff.;  $\nu$  190ff.;  $c$  204;  $z$  209.  
**D.**  
Datierung, ägyptisch und griechisch 35.  
Dativ s. Kasusbildung.  
**Deklination 249—285.**  
**I. Vokalische Stämme 249—271:**  
 $\bar{\alpha}$ -Stämme 249—256. Eigennamen auf  $\angle\delta\eta\varsigma$  und  $-\iota\nu\eta\varsigma$  249f.; auf  $\angle\alpha\varsigma$ ,  $\angle\omicron\upsilon$  250f. Kontrakta auf  $-\bar{\alpha}$ ,  $-\bar{\eta}$ ,  $-\bar{\alpha}\varsigma$ ,  $-\bar{\eta}\varsigma$  251f. Männliche Kurz- und Spitznamen auf  $-\bar{\alpha}\varsigma$  252—254. Genusbildung ( $\theta\epsilon\acute{\alpha}$  —  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$ ,  $\beta\alpha\varsigma\acute{\iota}\lambda\iota\varsigma\kappa\alpha$ ,  $\acute{\iota}\epsilon\rho\iota\kappa\alpha$  —  $\acute{\iota}\epsilon\rho\epsilon\iota\alpha$ ) 251f. Kasusbildung ( $\gamma\acute{\upsilon}\rho\eta\varsigma$ ,  $\pi\rho\epsilon\varsigma\beta\epsilon\upsilon\tau\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\pi\tau\epsilon\rho\omicron\varphi\omicron\rho\alpha\varsigma$ ) 255f.

o-Stämme 256—263. Ämterbezeichnungen auf -ἀρχης und ἄρχος 256f. Kontrakta 257f. Attische Deklin. 258—260. Typus -ic, -iv 260. Feminina auf -oc 261—263. Genusbildung (κολύκιντος, ὄνειρος, ἐρεγμός); Kasusbildung (οἶος, σταθμός, ἐμβαδόν) 263.

1-Stämme 263—266. Ägyptische Eigennamen auf -ι(c), namentlich Ἴας, Ὀσίρις 263—265. Appellativa auf -ic (griech., ägypt. und andere Fremdwörter) 266.

v-Stämme 266—268. Appellativa 266f. Nomina propria 268.

Diphthong-Stämme 268—271. Ursprüngliche öj-Stämme (Eigennamen auf -ώ) 268. βοῦς—χούς 268f. au-Stämme 269. eu-Stämme 269f. Ἄρης 271.

II. Konsonantische Stämme 271—285: Gutturalstämme (διώρυσ, γυναικ-) 271.

Dentalstämme 271—276. Unreine: χάρις, κλείς, ὄρνις, Eigennamen; reine: πᾶς, κτέαρ, φρέαρ, ὕδωρ 271—273. Typen männlicher und weiblicher Eigennamen mit überwiegend dentaler Stammbildung 273—276.

S-Stämme 276—282: Neutra auf-ac 276; auf -oc 276f. Eigennamen auf -ης 277—280; auf -κλής und Analogiebildungen auf -ής 280—282.

R-Stämme 282f.

N-Stämme 283—285.

Dentale 175—182.

Dialekte, Reste altgriechischer Dialekte in den Papyrusurkunden 4—24: Dorismen 5—8. Äolismen 9. Ionismen 9—24: solche, die schon dem Attischen angehörten 9—10; ionische Laute 11—17; ionische Flexion 17—19; Wahl ionischer Wörter 20—24.

Diastole (Hypodiastole) 54.

Diphthonge 103—138.

Distraktion s. Pleonasmus.

Dittographie 248.

Doppelkonsonanten 209—224: echte (Zeta, Xei, Psei) 209—211; Geminaten 211—224.

Doppelte Stammbildung von Nomina aus einer Wurzel (Metaplasmas

und Heteroklisie): Substantiva 285—289; Adjektiva 296—297.

Dorismen 5—8.

Dual 249.

## E.

E-Laute 62—80.

**Eigennamen:** dorische 7; ionische mit inlautender Kontraktion eu aus eo 10; desgleichen mit η statt α 14.

Flexion. a) männliche: auf ἄρχος 257; auf -ac, -ou (selten α) 250f.; auf -ās, -ātos oder -ā (Kurznamen) 18f, 252—254; auf ἄδης und -ίνης (A-Stämme) 249f.; auf -εός, εός 274; auf -ής, -οῦ (Ἐρηός) 252; auf -ης (S-Stämme) 277ff.; auf -κλής, -κλέ(ι)ου, -κλήου und analog auf -ής, -έ(ι)ου, -ήου 280—282; auf ἄλαος (ἄλας) 259f.; auf ἄμαχος 257; auf ἄων, ἄωνος oder ἄονος 284; auf ἄων, -ώντος 275; auf ἄωρ, ἄωρος oder ἄωρος 283; auf ἄως (-ών), -ώτος (-ώντος) 275.

b) weibliche: auf -άς, -άδος 273; auf -ώ, -οῦς 268f.

c) männliche und weibliche: auf -αῦς, -αῦτος 273f.; auf -ής, -ήτος 274; auf -ic, ἴδος (ἴτος), bzw. ἔως 272f.; auf -οῦς, -οῦτος 18f. 274f.

d) metaplastische Bildungen 255. 288. Elision 155—158. Elision inversa 143.

Endkonsonanten s. Auslaut.

Epenthese 73. 106. 131.

Erweichung von κ 169f.

## F.

Fernassimilation von Vokalen 149—151; von Konsonanten 182—183.

Fernversetzung, reziproke, d. h. Umstellung benachbarter Vokale 151—152.

Fremd- und Lehnwörter 34—42: ägyptische 34—39; semitische 39—41; persische, keltische und der Abstammung nach unsichere 42.

Futurum s. Konjugation.

## G.

γ, spirantisches 168.

Gemination 211—224: Vereinfachung geminierter Konsonanten 211—216; Gemination einfacher Konsonanten 216—219; ρρ und ρσ 219—222; cc und ττ 222—224.



Genera verbi s. Konjugation (Schluß).  
 Genitiv s. Kasusbildung.  
 Genitivschwund; Ersatz durch Nominativ oder Akkusativ 116f. 138. 148. 264. 266 275. 277. 288.  
 Genusbildung: der Substantiva (A- und O-Stämme) 254. 263; der Adjektiva 289—293.  
 Gutturalaute 169—173.  
 Gutturalstämme 271.

**H.**

H (Aspiration) 199—203.  
 Haplogogie 245—248.  
 Hauchdissimilation s. Aspirationsgesetz.  
 Hauchentziehung nach c:  $\kappa > \kappa$  172;  $\theta > \tau$  179; umgekehrte Schreibung ( $\tau > \theta$ ) 178.  
 Heteroklisie 285f.  
 Hiatus 160—162.

**I.**

I-Stämme 263—266.  
 Imperativ: Endungen 327; 3. p. sing. akt. auf - $\omega$  135; med.-pass. auf  $\tau\omega$  statt auf  $\tau\theta\omega$  179.  
 Indeklinabilia: ägyptische Eigennamen auf -ic 207 und -i 265; Substantiva: τοῦ ὄδου 273, τοῦ πένθους, τέλος 277. Adjektiva: πλήρης 63. 297; τοῦ ἐνεκτός 371. Zahlen (1—4) 312 ff.  
 Indikativ: Endungen des Aktivs 320—321; des Mediopassivs 328f. Indik. bei ἐάν (δεῖ) 325.  
 Infinitive auf -εν, -εῖναι, -έσθαι statt auf -ειν, -εῖναι, -εῖσθαι 70; der contracta auf -ᾶν (-ῆν) ohne Iota 121.  
 Inf. akt. auf -ει und -ε 193. Inf. med.-pass. auf -εται (statt  $\theta\alpha$ ) 179.  
 Interpunktion 48—51.  
 Ionismen s. Dialekte.  
 Iota adscriptum:  
 1. Bei  $\bar{\alpha}$  richtig gesetzt 119.  
 „ „ abgefallen 120f.  
 $\bar{\alpha}$  als umgekehrte Schreibung statt  $\bar{\alpha}$  121.  
 2. Bei  $\eta$  richtig gesetzt 122f.  
 „ „ abgefallen 123—125.  
 $\eta$  als umgekehrte Schreibung statt  $\eta$  123. 125—126.  
 3. Bei  $\omega$  richtig gesetzt 131—132.  
 „ „ abgefallen 132—134.

$\omega$  umgekehrte Schreibung statt  $\omega$  134—136.  
 Iota ausgefallen s. Vokalschwund.  
 Iota, irrationales an Stelle eines abgefallenen Schlußsigma 125. 136. 207; an Stelle eines Schluß-v 194.  
 Itazismus 82ff.

**K.**

Kanzleistil, attischer: sein Verhältnis zur Papyrussprache 3—4. Orthographie der Kanzlei 87.  
 Kasusbildung: Nominativ plur. der 3. Deklin. auf -ac statt -ec 58; auf -oc statt -ec 96; der Nominativ scheinbar statt des Genitivs 117. 148. 264; statt des Akkusativs 192. Genitive der 3. Deklin. auf -ec statt auf -oc 95; Genitivschwund s. oben. Spuren des Dativschwunds 100. 125. 206. 271.  
 Akkusativ sing. konsonantischer Nominalstämme auf -av 199. 286; plur. auf -ec statt auf -ac 59. Vokativ eines O-Stammes auf -oc 256; eines I-Stammes auf -iv ( $\tau\iota\upsilon$ ) 198.  
 Koine, Ursprung der ägyptischen K. 1—3; ihr Verhältnis zur attischen Vulgärsprache 2f. Einfluß der attischen Staatskanzlei auf die schriftliche Form derselben 3—4.  
 Komparation 297—302.  
 Komposita s. Stammbildung (Zusammensetzung).  
 Kompositions vokal:  $\alpha$  statt  $o$  61;  $i$  neben  $\alpha$  ( $\mu\theta\iota\alpha$ :-  $\mu\theta\iota\alpha$ -) 62;  $i$  neben  $\epsilon$  ( $\acute{\alpha}\rho\chi\iota$ :-  $\acute{\alpha}\rho\chi\epsilon$ -) 81;  $o$  verdrängt einen Stammvokal ( $u$ ) in ποκόφους, λινοφάντης 97;  $\eta$  statt  $o$  regelmäßig in  $\sigma\tau\epsilon\phi\alpha\eta\phi\omicron\rho\epsilon\omega$  u. ä. 462.  
**Konjugation 320—415.**  
 Personalendungen 320—329; Aktiv 320—327. Mediopassiv 328—329.  
 Augment und Reduplikation 329—345; syllabisches Augm. 329—334; temporales Augm. 333—337; doppeltes (syllab. und tempor.) Augm. 337. Reduplikation (attische) 337—339. Ersatz und Schwund der Reduplikation 339—341. Augmentation zusammengesetzter Verba 341—345. Verschlepptes Augment 345—346.  
 Tempusbildung 346 ff.

- Präsensstamm 346—356; auf -ω 346—351; themavokallose Verba 351—356.
- Futurbildung vom Präsens- oder Aoriststamm (aktiv und medial) 356—358; vom Perfektstamm 377.
- Sigmatischer Aorist 358—362.
- Asigmatischer Aorist 362—370; thematische Bildungen 362—365; unthematische B. 365—367; κα-Aorist 367f. Schwund des starken Aorists 368—370.
- Perfekt 370—377; κ-Perfekt 370—372. Altes Wurzelperfekt und speziell aspirierter Typus 372—375. Mediopassiv. Perfekt 375—377; der Verba auf -μι 375f. Bildungen mit oder ohne Sigma 376f.
- Passive Aorist- und Futurbildung 377—382:
1. Bildung auf -θην 377—380; mit kurzem Vokal 377f.; vokalische Stämme mit c 378. Ersatz des medialen Aorists durch den passiven 379. Deponentia passiva 380.
  2. Bildungen auf -ην 381—382.
  3. Schwanken zwischen beiden Bildungen 382.
- Hybride Verbalformen 382—385. Vermischung des Aorist- und Futur-systems 384f.
- Genera verbi 385—386.
- Verbalverzeichnis in alphabetischer Ordnung 386—415.
- Konjunktiv: Endungen des Aktivs 324—326; des Mediopassivs 328—329. Scheinbarer Konj. des Futurs 100.
- Konsonanten 163—248.**
- I. Einfache 163—209.**
- a) Mutae 163—186.
- Schwund 163—167; einer gutturalis (γ, χ) 163—166; einer labialis 166; einer dentalis 167. Entfaltung (Anaptyxis) eines inlautenden γ 167—168.
- Verstärkung durch Hinzufügung einer muta derselben Artikulationsklasse 168f.
- Wechsel zwischen den mutae je einer Artikulationsklasse 169—182:
- Gutturale 169—173: κ ~ γ 169—170; κ ~ χ 171—173; χ ~ γ 173.
- Labiale 173—175: π ~ φ 173—174; π ~ β 174—175.
- Dentale 175—182: τ ~ δ 175—177; τ ~ θ 177—180; δ ~ θ (οὐδεῖς—οὐθεῖς) 180—182.
- Assimilation benachbarter Mutae 182—183.
- Stellentausch zwischen Mutae verschiedener Artikulationsstufen 183—185.
- Aspirationsgesetz (Hauchdissimilation) 185f.
- b) Liquidae (λ, ρ) 186—190: Schwund und Entwicklung einer Liquida 186—188. Wechsel zwischen λ und ρ 188—189.
- Metathesis des ρ 189—190.
- c) Nasales 190—199: Schwund 190—194; im Inlaut 190—191; im Auslaut 190—194. Entfaltung eines Nasals 194—199; im Wortinnern vor Labialen, Gutturalen, Dentalen 194—197; parasitisches ν im Auslaut eines Wortes 197—199.
- d) Spirantes 199—209: Aspiration (h) 199—203: Wucherungen (Vulgäraspiration) 199—202. Untergang des Hauchlauts (bei Elisionen und Zusammensetzungen) 202f. Der S-Laut 204—208: Wechsel zwischen c und ζ (cζ) 204; Schwund im An- und Inlaut 204—205; im Auslaut 205—207; auslautendes c wird ersetzt durch ι ποροεργ. oder einen parasitischen Nasal 207. Entwicklung eines überflüssigen c am Wortende 207—208. Gutturale, labiale, dentale Spirans 208—209.
- II. Konsonantenverbindungen 209—224.**
- Echte Doppelkonsonanten (ζ, ξ, ψ) 209—211: ζ > cζ 209f.; ξ > κξ, ξc 210; ψ > πc 211.
- Geminaten 211—224:

Vereinfachung geminierter Konsonanten 211—216: im Wortinneren 211—215; in der Wortfuge 216.  
 Verdoppelung einfacher Konsonanten 216—219: vor Konsonanten 216 f.; nach einem Konsonanten 217; zwischen silbischen Vokalen 217—219.  
 Die Lautgruppe ρρ und ρσ 219—222.  
 Die Lautgruppe cc und ττ 222—224.  
 Kontamination 201 (ἐφιορκεῖν); 365 (ὄπocχνούμεvoc).  
 Kontraktion der Vokale 152—155.  
 Κορρα 51.  
 Koptische Einflüsse: betontes α > ε (ἐπαντες etc.) 58.  
 ι > ει (ε) 88 (Note) ff.  
 αι > α im Inlaut vor Konsonanten 105 f.  
 γ ~ κ 169 f.  
 χ ~ κ 171.  
 π ~ φ 173 f.  
 Schwanken zwischen den Dentalen τ, δ, θ 175 ff.  
 ντ, νδ < τ, δ 197.  
 κξ < ξ 210.  
 Krasis 158—160.

## L.

Lateinisches e transskribiert griechisches ει (η, ε) vor Vokalen (cf. Aeneas, Medea, Dareus etc.) 75.  
 u wird griechisch transskribiert mit ευ (Λεύκιος) 114.  
 v wird griechisch wiedergegeben mit ου (Ουαλέριος) 119.  
 Lesezeichen 53.

## M.

Makedonischer Dialekt 2. 469 (ἀρχεδέατρος).  
 Metaplasmus 285 ff.  
 Metathesis benachbarter Vokale (reziproke Fernversetzung) 151 f.; der Aspiration 183; der Liquida (ρ) 189 f.  
 Modi s. die einzelnen.  
 Monatsnamen. a) attische und makedonische: ἀπελλαῖος 253, ἀϋδρηναῖος, ἀϋδυναῖος, ἀϋδναῖος, ἀϋτναῖος 146. 176; λῦϊος, λῦειος 136; μουν(υ)χιών 146; Ξανδικός, Ξανθικός, Ξαντικός 176. 180. πάνημος, πάνεμος 14. 63; πνανο(υ)μίων 117; ὑπερβερρεταῖος, ὑπερβελεταῖος 158.  
 b) ägyptische: ἄθῦρ, ἄθῦρι, ἄθῦρῦ, ἄθῦρῦ 189; ἐπίφ, ἐπέφι, ἐπίφ, ἐπίφι,

ἐφείφ, ἐφείφ 184; θῶυθ, θῶυθου, θῶυτ, θῶθ, τῶθ 185; μεσορή(ι), μεσορεί 78. 125; μεχίρ, μεχείρ 94; παχών, παχώνος, παχᾶνες 208; φαμενῶθ, φαμενῶτ, φαμενῶθ 185; φαρμοῦθι, φαρμοῦτι 179; φαῶφι, παῶφι, παῶπι 185; χοίαχ, χοίακ, χόακ, χῶακ, χίαχ 172. 108. 111 f. παῦνι und τῶβι regelmäßig.  
 Monatstage 318 f.

## N.

N-Stämme 283—285.  
 Nomina s. Deklination.  
 Nominativ s. Kasusbildung.  
 Ny ephekytikon 236—242.

## O.

Optativ des Präsens und Aor. akt. 326 f.; des Aor. und Fut. pass. 329.  
 Orthographisches 43—54.

## P.

Papyrustexte, ihre Klassifikation 4.  
 Pleonasmus: Einschiebung desselben oder eines verwandten Vokals (ἐλεαίου, ἡμοούθης, ἐλαιοουργοί) 155.  
 Poetische Wörter und Redensarten in den Urkunden 25—34; zu erklären aus individuellen Gründen 25—27; als integrierender Bestandteil der Volkssprache 27—34. und zwar  
 a) Substantiva 27—30.  
 b) Adjektiva 30—32.  
 c) Adverbia 32.  
 d) Verba 32—34.  
 e) Redensarten 34.

Präpositionen, Elision derselben 157 f.  
 Pronomen 302—312: personale (reflexiv und possessiv) 302—308; demonstrativum 308—309; determinativum 309—310; relativum 310—311; korrelat., interrogat. und indefinit. 311—312.  
 Prothesis s. Vokalentfaltung.  
 Psilose 202 f.  
 Punkte s. Unterscheidungspunkte.

## Q.

Quantitätsausgleichung 138—140.

## R.

Reduplikation s. unter Konjugation.  
 Reziproke Fernversetzung: von Vokalen 151 f.; von Konsonanten 199.

Rundschreiben des Finanzministers Herodes (165<sup>a</sup>), ein Muster des Kanzleistils 4. 26.

### S.

S-Laute 204—210 (c, z, cZ).

S-Stämme 276—282.

Sandhi-Erscheinungen im Bereich des Vokalismus, s. Elision, Krasis, Hiatus, Synizese.

Satzphonetisches aus dem Gebiet des Konsonantismus 224—245:

Wortschließendes  $\xi$  bei der Präposition  $\xi\epsilon$  224—228; beim Zahlwort  $\xi\epsilon$  228—229.

Wortschließendes  $\nu$  229—236: am Wortende vor Labialen und Gutturalen 229—232; vor c, λ, ρ 232; in der Zusammensetzung 233—235; im Inneren eines nicht zusammengesetzten Wortes unterbleibt die Assimilation des - $\nu$  vor Labialen und Gutturalen 235—236.

Das Ny ephelkystikon 236—242.

Bewegliches c im Auslaut 242—245.

Satzzeichen (Interpunktionen) 48—50: Doppelpunkt mit oder ohne  $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\gamma\rho\alpha\phi\omicron\varsigma$  49; die Paragraphos allein, mit Doppelpunkt, Koronis 49—50; der Buchstabe  $\chi$  als Merkzeichen 50. Füll- und Trennungszeichen; alexandrinische Interpunktion 51.

Scriptio continua 48.

Silbenverlust, dissimilatorischer s. Haplogie.

Silbische Verstümmelungen im Anlaut 147 f.

Silbentrennung 43—48: im Inneren eines einfachen Wortes 44—45; Teilung zusammengesetzter oder in der Aussprache eng verbundener Wörter 46—47; Schwanken in der Silbentrennung 47 f.

Solözismen: 117. 258. 288. 383.

Spiritus asper 199—203.

Stammbildung 415—509.

I. Primitiva 415—416.

II. Ableitung 416—466.

Substantiva 416—447: Neutra auf - $\alpha\omicron\nu$  416. Masc. auf - $\acute{\alpha}\varsigma$  und - $\eta\varsigma$  416. Feminale D-Stämme auf - $\acute{\alpha}\varsigma$  oder - $c$  417. Femin. A-Stämme auf - $\epsilon\iota\alpha$  417—419; solche auf  $\acute{\alpha}\epsilon\iota\acute{\alpha}$  419. Neu-

tra auf - $\epsilon\omicron\nu$  ( $\acute{\alpha}\epsilon\omicron\nu$ ) 419—420. Nomina agentis auf - $\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$  420—421. Femin. A-Stämme auf - $\eta$  oder - $\acute{\alpha}$  421—423; desgl. paroxyt. und proparoxyt. 423. Maskul. A-Stämme auf - $\eta\varsigma$  und - $\alpha\varsigma$  423—424. Spitznamen auf - $\acute{\iota}\alpha\varsigma$  424. Femin. A-Stämme auf - $\acute{\iota}\alpha$  424—428. Deminutiva 428—430. Neutra auf  $\acute{\iota}\omicron\nu$  oder - $\acute{\iota}\omicron\nu$  ohne deminutive Bedeutung 430—432. Femin. D-Stämme auf - $\acute{\iota}\varsigma$  432—433. Neutr. Nomina auf - $\mu\alpha$  433—435; auf - $\mu\acute{\omicron}\varsigma$  435—437. Subst. abstracta auf - $\varsigma\iota\varsigma$  437—439; auf - $\acute{\alpha}\nu\eta$  439. Nomina agentis auf - $\tau\acute{\eta}\rho$  439. Subst. auf - $\tau\acute{\eta}\rho\omicron\nu$  (- $\tau\acute{\eta}\rho\omicron\iota\varsigma$ ) 439—440. Maskul. A-Stämme auf - $\tau\eta\varsigma$  440—444. Maskul. Subst. auf - $\tau\acute{\omicron}\varsigma$  444. Femin. Bildungen auf  $\acute{\alpha}\tau\tau\alpha$ ,  $\acute{\alpha}\tau\tau\alpha$ ,  $\acute{\alpha}\theta\tau\alpha$  444. Neutra auf - $\tau\omicron\nu$  444—445. Nomina agentis auf  $\acute{\alpha}\tau\tau\omega$  445. Lokalsubst. auf - $\acute{\omega}\nu$  445—446. Einsam stehende Bildungen 446. Ergebnisse 446—447. S. auch unter Heteroklise und Metaplasmus, sowie unter Indeklinabilia.

Abgeleitete Adjektiva 447—455: auf - $\alpha\iota\omicron\varsigma$  und - $\acute{\iota}\alpha\iota\omicron\varsigma$  447—448; auf - $\epsilon(\acute{\iota})\omicron\varsigma$ , - $\acute{\iota}\epsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$  448; auf - $\eta\rho\acute{\omicron}\varsigma$  449; auf - $\eta\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\mu\omicron\varsigma$  und  $\acute{\alpha}\varsigma\mu\omicron\varsigma$  449; auf  $\acute{\alpha}\nu\omicron\varsigma$  (- $\acute{\iota}\nu\acute{\omicron}\varsigma$ ) 450; auf  $\acute{\alpha}\iota\omicron\varsigma$  und - $\acute{\iota}\delta\acute{\iota}\omicron\varsigma$  450—451; Femininbildungen auf  $\acute{\alpha}\iota\varsigma\varsigma\alpha$ , - $\acute{\iota}\tau\iota\varsigma$ , - $\acute{\iota}\acute{\omega}\tau\iota\varsigma$ , 451; Adj. auf - $\acute{\kappa}\acute{\omicron}\varsigma$  (- $\acute{\alpha}\acute{\kappa}\acute{\omicron}\varsigma$ , - $\acute{\iota}\acute{\kappa}\acute{\omicron}\varsigma$ ) 451—454; Verbaladj. auf - $\tau\omicron\varsigma$  454—455. Einsam stehende Bildungen (auf - $\acute{\alpha}\kappa\eta\varsigma$  und - $\acute{\omega}\nu$ ) 455. Ergebnis 455.

Adverbialbildung 455—459.

Abgeleitete Verba 459—466: auf - $\acute{\alpha}\omega$  und - $\acute{\iota}\acute{\omega}$  459—460; auf - $\acute{\epsilon}\acute{\omega}$  460—462; auf - $\acute{\epsilon}\acute{\omicron}\omega$  463; auf - $\acute{\acute{\omega}}$  463—464; auf  $\acute{\acute{\alpha}}\omega$  464—465; auf - $\acute{\acute{\alpha}}\omega$  465—466; auf  $\acute{\acute{\nu}}\omega$  (- $\acute{\acute{\upsilon}}\omega$ ) und  $\acute{\acute{\alpha}}\kappa\omega$  466.

III. Zusammensetzung 466—506.

Zusammengesetzte Substantiva 466—477: aus zwei nominalen Bestandteilen 466—469; aus verbalem und nominalem



Bestandteil 469—475; aus adverbialem und nominalem Bestandteil 475; aus Präposition und Nomen 475—477.

Zusammengesetzte Adjektiva 476—484; aus zwei nominalen Gliedern 477—479; aus Pronomen und Nomen 479; aus adverbialem und nominalem Bestandteil 479; Adiectiva privata 479—481; aus nominalem und verbalem Bestandteil 481; aus Adverb und Verb 481f.; mit Präposition im 1. Glied 482—484; Zahlenkomposita 484.

Zusammengesetzte Adverbia 484—486.

Verbalkomposita 486—506; διπλά 486—497. Mit ἀνά 486; mit ἀντί und ἀπό 487; mit διά 488; mit εἰς 488f.; mit ἐξ 489f.; mit ἐν, ἐπί 490; mit κατά 491; mit μετά, παρά 492; mit περί, πρό 493; mit πρός, σύν 494; mit ὑπέρ, ὑπό 496; Ergebnis 496.

τριπλά (in alphabetischer Reihe) 497—504.

τετραπλά und Zusammenfassung 504—506.

Anhang über Neubildungen in der Dichtersprache 506—509; Ableitungen 506—507; Zusammensetzungen 508—509; Ergebnis 509.

Steuergesetz des Ptolemäus Philadelphus 4.

Synizese 163.

Synkope 146f.

### T.

Tachygraphie 54.

Tempelnamen auf -ιεῖον und -εῖον 92.

Tempusbildung s. Konjugation.

Theophore ägyptische Eigennamen 35.

Traumberichte in halbpoetischer Form 26.

### U.

Umspringen der Aspiration (κῆθών, κῆθρα, ἐνθαῦτα etc.) 183ff.

Umstellung benachbarter Vokale s. reziproke Fernversetzung.

Unterscheidungspunkte über Iota und Ypsilon 53.

### V.

Verbum s. Konjugation.

Verlesen und Versprechen 150.

Verstärkung einer Muta durch Hinzufügung einer zweiten 168—169.

Vokalassimilation 149ff.

Vokaldehnung, -schwächung, -schwund s. Akzentwirkungen.

### Vokale 55—138.

#### I. Einfache 55—103.

Der A-Laut 55—62:

Wechsel zwischen  $\tilde{a}$  und  $\epsilon$  55—60.

„ „  $\alpha$  und  $\omicron$  60—61.

„ „  $\alpha$  und  $\eta$ ,  $\iota$  62.

Die E-Laute 62—80:

Wechsel zwischen  $\epsilon$  und  $\eta$ , 62—66.

„ „  $\epsilon$  und  $\epsilon\iota$  67—73.

„ „  $\epsilon\iota$  und  $\eta$  74—79.

Der I-Laut 80—94:

Wechsel zwischen  $\epsilon$  und  $\iota$  80—82.

„ „  $\eta$  und  $\iota$  82—85.

„ „  $\eta$  und  $\upsilon$  85—86.

„ „  $\epsilon\iota$  und  $\iota$  87—94.

O-Laute 94—100:

Wechsel zwischen  $\omicron$  und  $\epsilon$  94—97.

„ „  $\omicron$  und  $\upsilon$  97.

„ „  $\omega$  und  $\omicron$  98—99.

„ „  $\omega$  und  $\omicron\upsilon$  99—100.

Der Vokal  $\upsilon$  100—103:

Wechsel zwischen  $\iota$  und  $\upsilon$  100—103.

#### II. Vokalverbindungen 103—138.

$\alpha\iota$  103—108:

Wechsel zwischen  $\alpha\iota$  und  $\alpha$  103—106.

Wechsel zwischen  $\alpha\iota$  und  $\alpha\iota$  106.

„ „  $\alpha\iota$  und  $\epsilon$  [ $\eta$ ]

107.

$\omicron\iota$  108—112:

Übergang von  $\omicron\iota$  in  $\upsilon$  108—110.

$\omicron$  wird  $\omicron\iota$ ,  $\omicron\iota$  wird  $\omicron$  110.

Wechsel zwischen  $\omicron\iota$ ,  $\upsilon$ ,  $\iota$ , [ $\eta$ ] 110—112.

Wechsel zwischen  $\omicron\iota$  und  $\epsilon\iota$  112.

$\upsilon\iota$  112—113.

$\alpha\upsilon$  und  $\epsilon\upsilon$  113—116.

Schwanken zwischen  $\alpha\upsilon$  und  $\omicron\upsilon$

113.  $\alpha\upsilon$  und  $\epsilon\upsilon$  schwanken

113—114.  $\epsilon\omicron > \upsilon\epsilon$ ,  $\epsilon\upsilon \sim \upsilon\epsilon$ ,  $\epsilon\upsilon > \epsilon\iota$ ,

lat.  $\upsilon > \epsilon$  114.

Aussprache von  $\alpha\upsilon$  und  $\epsilon\upsilon$  (spirantisches  $\upsilon$ ) 114—116.



- ou 116—119:  
 Wechsel zwischen ou und o 116—117.  
 Wechsel zwischen ou und υ, ου und ευ 118—119.  
 Langdiphthonge 119—138:  
 αῖ 119—121; wird gesetzt 119—120.  $\bar{\alpha}$  wird  $\bar{\alpha}$  (Schwund des ι προκυεργ.) mit Statistik 120—121. Statt  $\bar{\alpha}$  erscheint αι (umgekehrte Schreibung) 121.  
 ηι [ηυ] 122—131:  
 Übergang von ηι in η 122—125. Umgekehrte Schreibung 125—126. Wechsel zwischen ηι und ει 126—130. Der Laut ηυ 131.  
 ωι [ωυ] 131—138:  
 ωι wird gesetzt 131—132. Übergang von ωι in ω 132—134. Umgekehrte Schreibung ωι für ω 134—136. ωι=ωῖ 136, ωι wird οι 136.  
 Wechsel zwischen ωι und ο 136.  
 „ „ ωι und ου 136—137.  
 Die Lautverbindung ωυ 137 f.
- Vokalentfaltung 155.  
 Vokalschwächung 142—143.  
 Vokalschwund 143—149.  
 a) im Anlaut 143—145.  
 b) im Auslaut 145—146.  
 c) im Inlaut 146—149.  
 Vokalumstellung s. Reziproke Fernversetzung.  
 Vokalverschmelzung 147 f.  
 Vokativ s. Kasusbildung.  
 Volksetymologie 97. 142.  
 Vulgäraspiration 199—202.  
 Vulgärrattisch, Grundlage der κοινή? 2—3.
- W.**
- Worttrennung 48.
- Z.**
- Zahladverbien auf -ιc und -ι 244.  
 Zahlensystem, alexandrinisches 51.  
 Zahlwörter 312—320. Grundzahlen 312—317. Ordnungszahlen 318—319. Bruchzahlen 319—320.  
 Zahlzeichen 51—53; für Brüche 52; für Summe, Differenz, Rest 53.  
 Zusammensetzung s. Stammbildung.

## II. WORTREGISTER.

Vorbemerkung. Um das Wortregister zu entlasten, sei für die Verbalformen (Lautliches und Morphologisches) teils auf das Sachregister (unter Konjugation) teils und namentlich auf das alphabetische Verbalverzeichnis (§ 81 S. 386—415) verwiesen; dort sind auch hinter jedem Simplex die in ptolem. Zeit vorkommenden Komposita aufgeführt, deren Belege § 90 S. 485 ff. unter den alphabetisch geordneten Präpositionen und Doppelpräpositionen beigebracht werden. Von sämtlichen Wortklassen (die Verba eingeschlossen) enthält das folgende Register in erster Linie und vollzählig die Neubildungen, außerdem möglichst erschöpfend die zwar früher belegten, aber für die κοινή besonders charakteristischen Wörter.

### A.

- ἄβαξ 41. 415.  
 ἄβρόσφυρος 508.  
 ἄβροχία 424.  
 ἄβροχος 30.  
 ἄβαν 456.  
 ἄβγαρεύω 42. 56.  
 ἄγένειος 479.  
 ἄγένητος 214. 480.  
 ἄγέωρητος 480.  
 ἄγμα 6.  
 ἄγνευτικός 454.  
 ἄγορανομία 426.  
 ἄγορανόμιον 431.  
 ἄγορασιός 436.  
 ἄγοραστός 454.  
 ἄγρύπνωσ 458.  
 ἄγυιά 27. 112.  
 \*Ἄγυπιος=Ἄγρυπιος 105. 216.  
 ἄγυφός 421.  
 ἄγωγή (Ladung) 422.  
 ἄγώγιμος 449.  
 ἄγώγιον 430.  
 (ἄ)δαλφός 60.  
 ἀδελφίδιον 428.  
 ἀδέσποτος 479.  
 ἀδιάθετος 480.  
 ἀδιάλειπτος 480.  
 ἀδιαλείπτως 458.  
 ἀδιάστομος 479.  
 ἀδιέργυος 479.  
 ἀδίκιον 432.  
 ἀδιοίκητος 480.  
 ἀδίστατος 480.  
 ἀδυνατέω 462.  
 ἄδυτον 30.  
 \*Ἄδωνις (Flexion) 265.  
 ἀειζώων 104. 136.  
 ἀείμνητος 104.  
 ἀέναος (nicht ἀένναος) 30. 104. 214.  
 ἀετός 104.  
 ἀζμένως 204.  
 ἀήδεια—ἀηδία 419. 427.  
 ἀηδίζομαι 464.  
 ἀθέμιτος 480.  
 ἀθέριτος 480.  
 ἀθετέω 461.  
 ἀθέτημα 66. 434.  
 \*Ἀθηναίη 11.  
 ἀθήρα 9. 35.  
 ἀθλοφόρος 474.  
 ἀθροῦς 293.  
 ἀθύρ, ἀθύρι, ἀθύρ, ἀθύρῃ 189.  
 ἀθῶιος 131.  
 αἰγόκερως 294. 478.  
 αἰγυπτιστεῖ 457.  
 Αἴγυπιος, ἡ 262.  
 αἶδω 119.  
 αἰεῖ — αἰεῖ 103 f.  
 αἰλουροτάφος 473.  
 αἰώνισμα 506.  
 αἰωνόβιος 30.  
 ἀκάθαρτος 480.  
 ἀκαίρια 426.  
 ἀκατανέμητος 480.  
 ἀκαταστασίη 11. 506.  
 ἀκατέργαστος 480.  
 ἀκατήρητος 480.  
 ἀκίνδυνος 479.  
 ἀκμαῖος 30. 448.  
 ἀκμαιότατος 297.  
 ἀκόλουθος 480; -θως 458.  
 ἀκοσκίνευτος 479.  
 ἄκριθος 479.  
 ἀκ(ρ)όδρυα — ἀκρότρυα 176. 186. 469.  
 ἄκυρος (zwei und drei Endungen) 292.  
 ἀλαβαστροθήκη 468.  
 ἀλάβαστρος 41.  
 ἄλας, ἄλατος 211 f. 286.  
 ἀλάττωρ 27.  
 ἄλειμμα 435.  
 ἀλειουργεῖα 426.  
 ἀλειτούρητος 480.  
 ἄλεκτρον 27.  
 ἀληθινός (nicht ἀληθεινός) 92.  
 ἀλιεῖα 419.  
 ἀλιεύς (nicht ἀλεεύς) 82.  
 ἀλικός (ἀλυκός) 102.  
 ἀλιτρός 26.  
 ἀλληλένγυος 479.  
 ἀλλοδημία 426.  
 ἄλλου (Lokaladv.) 457.  
 ἀλλουπαρουσία 476.  
 ἄλυρις 433.

ἀλογέω (transit.) 462.  
 ἀλόγητος 480.  
 ἄλοητός 444.  
 ἄλοπος 479.  
 ἄλοπώλης 424.  
 ἄλος — ἄλος καὶ τραπέζη  
 μεταξὺ ὄντων 27.  
 ἄλωσ (ῆ) — ἄλων 258f. 287.  
 ἀμάραντος 507.  
 ἀμαυρός 25.  
 ἀμεικτος — ἀμειξία 91.  
 ἀμελία 427.  
 ἀμέμπτος 26.  
 ἀμειψιμοίρητος 480.  
 ἄμι 36.  
 ἀμίμητος 480.  
 ἄμμος, ἡ 202. 261.  
 Ἄμμῶν — Ἄμμων, Ἄμμω-  
 νιος — Ἄμῶνιος 214. 281.  
 Ἄμμωνιεῖον (-ῆον) 74. 92.  
 ἀμναῖος (ἀμνεῖος) 30. 107.  
 447.  
 ἀμνηστία 425.  
 ἀμπελικός 453.  
 ἀμπελιτικός 452.  
 ἀμπελίτις 451.  
 ἄμπελος, ἡ 261.  
 ἀμπελοουργός 472.  
 ἀμπελοφόρος 481.  
 ἀμπελών 445.  
 ἀμφιετηρίς 432.  
 ἀμφιζβήτησις 204.  
 ἄμφοδον, τό 261. 476.  
 ἀμφοτέροι 312.  
 ἄμωμος 508.  
 ἀνά 486.  
 ἀναγνωστικός 452.  
 ἀναγνωσίατος 480.  
 ἀναδενδράς 417.  
 ἀναδοχή 171.  
 ἀνάδοχος 508.  
 ἀνακάθαρσις 437.  
 ἀνακάμπτω 20.  
 ἀνάληγτος 481.  
 ἀναλείπω 486.  
 ἀνά μέσον (ἀνάμεσον) 485.  
 ἀνάμεσος 483.  
 ἀναμέτρησις 437.  
 ἀναμφιλέκτως 458.  
 ἀνανέωσις 218.  
 ἀναντλέω 486.  
 ἀναπάγω 497.  
 ἀνάπαυμα 27.

ἀναπόδεικτος 481.  
 ἀναπόδοτος 480.  
 ἀναπορεύομαι 486.  
 ἀναπωλέω 486.  
 ἀνάσιλλος ~ ἀνάσιλος 218.  
 482.  
 ἄνασσα 26. 222.  
 ἄνας(ς)ον = ἄνασσον 60. 214.  
 ἀνάσταμα (?) 433.  
 ἀνάστασις 437.  
 ἀναφάλακρος 482.  
 ἀναφάλανθος — ἀναφά-  
 λαντος 177f.  
 ἀναφυχή 422.  
 ἀνδρίζομαι 465.  
 ἀνεμπόδιτος 481.  
 ἀνεμπόδιτως 458.  
 ἀνεγάρευτος 42f.  
 ἀνεγλιπής 480.  
 ἀνεπαίσιθτος 481.  
 ἀνεπίλημ(π)τος — ἀνεπί-  
 ληπτος 194f.  
 ἀνεπίπληκτος 481.  
 ἀνεπιρῶνυμι 497.  
 ἀνεπισταθμεία 417.  
 ἀνεπίσταθμος 480.  
 ἀνεπιστροφήτος 480.  
 ἄνεσις 439.  
 ἀνεστραμμένως 458.  
 ἀνθινός (nicht ἀνθινός)  
 30. 92.  
 ἀνθυπολογέομαι 460. 497.  
 ἀνιππία 425.  
 ἀνόπι 457.  
 Ἄνουβιεῖον (-ῆον) 74. 92.  
 Ἄνουβις (Flexion) 264f.  
 ἀνοῦχι (ägypt.) 39.  
 ἀνταγινώσκω 498.  
 ἀνταναίρεσις 439.  
 ἀνταναίρη 498.  
 ἀνταποδίδωμι 498.  
 ἀντώ 32.  
 ἀντεξάγω 498.  
 ἀντί 487.  
 ἀντίγραμον ~ ἀντίγρα-  
 φον 194.  
 ἀντιγραφεία 418.  
 ἀντιδιαγραφή 421.  
 ἀντιδιαγράφω 498.  
 ἀντιδικός 484.  
 ἀντιδικία 425.  
 ἀντιθετος (drei Endungen)  
 292.

ἀντικαταλλάσσω 498.  
 ἀντικαταμετρέω 498.  
 ἀντικλιτουργέω 487.  
 ἀντιλήμπτωρ — ἀντίλημ-  
 ψις 194f. 445.  
 ἀντιλογία 427.  
 ἀντιλοιδορέω 487.  
 ἀντιμέφομαι 20.  
 ἀντίον 457.  
 ἀντίπαλος 31.  
 ἀντιπαραγωγή 421.  
 ἀντιπατάσσω 487.  
 ἀντίρρησις 212.  
 ἀντικύβητος 475.  
 ἀντλητής 443.  
 ἀνύτω = ἀνοίγω 110.  
 ἀνυδρία 426.  
 ἀνυπεύθυνος 480.  
 ἀνυπόλογος 480.  
 ἄνωθεν 240.  
 ἀνωτερεῖον (?) 420.  
 Ἄξεινη 14.  
 ἀξιόχρεος — ἀξιόχρητος —  
 ἀξιόχρον 72. 149. 294.  
 ἀπαιτήσιμος 449.  
 ἀπάναγκον — ἐπάναγκον  
 60.  
 ἀπάντησις 437.  
 ἀπαρενόχλητος 480.  
 ἀπαρχή 422.  
 ἀπέγδοσις 437.  
 ἀπέναντι 242. 457.  
 ἀπερίσπαστος 480.  
 ἀπευδοκέω 487.  
 ἀπειτακτέω 487.  
 ἀπέχω (Empfangsbeschei-  
 nigung) 487.  
 ἀπηλιώτης 16. 203.  
 Ἄπιεῖον 92.  
 Ἄπις (Flexion) 264.  
 ἀπιστήνην 11. 130.  
 ἀπλοῖδιον 428.  
 ἀπλοῦς 293.  
 ἀπό 487.  
 ἀποδιαγράφω 498.  
 ἀποδιαιρέω 498.  
 ἀποδιαστέλλω 498.  
 ἀποδόχιον 171. 430.  
 ἀποθεῶ 464.  
 ἀποθῆωσις 437.  
 ἀποθνήσκω, -θνήσκω 122f.  
 ἀποκάθαρσις 438.  
 ἀποκαθίστημι 498.

ἀποκατάστασις 438.  
 ἀποκοιτέω 462.  
 ἀπόκοιτος 484.  
 ἀπολέγω 487.  
 Ἐπολλωνιεύειν 92.  
 ἀπολογίζομαι — ἀπολογέ-  
 ομαι 83 f.  
 ἀπολογισμός 83. 436.  
 ἀπόλοιπος 482.  
 ἀπόμοιρα 475.  
 ἀπόπειρα 454.  
 ἀπόπραμα 433.  
 ἀποσκευή 421.  
 ἀποστάσιον 432.  
 ἀποστάτης 440.  
 ἀποστατικός 452.  
 ἀποστολή 422.  
 ἀποσφράγισμα 433.  
 ἀ-πόστιτος 480.  
 ἀποτροπιασμός 437.  
 ἀποτυπάζω 190.  
 ἀποφάσκω 33.  
 ἀποχή 421.  
 ἀπραγμάτευτος 480.  
 ἀπροσδέητος 480.  
 ἀπροσπάτητος 480.  
 ἀπροφασίτως 458.  
 ἀπώτερω (geschr. ἀπο-  
 τέρω) 136. 459.  
 ἄρβια (= ὄροβια?) 61.  
 ἄργεστής 444.  
 ἄργίζω — ἄργέω 84.  
 ἄργυρικός 452.  
 ἄργύριν 260.  
 ἄρδην 26. 456.  
 ἄρεστός 454.  
 [ἄρην], ἄρνός 28. 284.  
 ἄρνοις 287.  
 ἄρης (flektiert) 271.  
 ἀρίθμησις 439.  
 ἀριστοφόρον 474.  
 ἄρκτος, ἡ 261.  
 ἄρκτοῦρος 468.  
 ἄρμοζόντως 458.  
 ἄρμολεά — ἄρμολιά 27. 61.  
 ἄροσμός 136.  
 ἄρουρα, -ρης 12.  
 ἄρποχράτης — ἄρποκρά-  
 τής 173.  
 ἀρ(ρ)αβῆν (semit.) 40.  
 ἄρρην — ἄρρην, ἄρρηνι-  
 κός — ἄρρηνικός (ἔρρηνι-  
 κός) 220.

ἀρρωστέω 462.  
 ἀρτάβη (persisch), ἄρτα-  
 βίειος 43. -ηος 74. 448.  
 ἄρτίζω (ἀπ- κατ-) 20.  
 ἄρτοκόπιον 260. 430.  
 ἄρτοκόπος 472.  
 ἄρτοπίναξ 468.  
 ἄρτυμα 28.  
 ἀρύταινα Gießkanne Magd.  
 33, 3 (III<sup>a</sup>). Früher Ar.  
 eq. 1087. Poll. 7, 166;  
 10, 63 mit Zitaten aus  
 Aristophanes. Phryn.  
 Bekk. p. 20, 20 κευθός  
 τι, ὅ οἱ βαλανεῖς χρώνται  
 πρὸς τὸ παρέχειν (leg.  
 παραχεῖν nach Magd.  
 32, 2). Auch Theophr.  
 char. 10, 3 hat das Wort.  
 ἄρχ-, ἄρχε-, ἄρχι- in Zu-  
 sammensetzungen (Ap-  
 pellativa und Eigen-  
 namen) 81 f.  
 ἄρχεδέατρος 81. 469.  
 ἄρχενταφιαστής 443. 470.  
 ἄρχεφοδός 470.  
 ἄρχηγός 5. 471.  
 -ἄρχης, ἄρχος 256 f.  
 ἄρχιτερεύς 470.  
 ἄρχιθέωρος 470.  
 ἄρχικονήγος 469.  
 ἄρχιμάχιμος 470.  
 ἄρχιπρύτανις 470.  
 ἄρχιστολιστής ([πρωτο]-  
 στολιστής?) 469.  
 ἄρχισωματοφύλαξ 469.  
 ἄρχιτεκτονέω 462.  
 ἄρχιτέκτων 470.  
 ἄρχιφυλακτεία 418.  
 ἄρχιφυλακτείας 469.  
 ἄρχινοχοῦς 258. 469.  
 ἄρχιπυρρέτης 440. 470.  
 ἄρχωνέω 460.  
 ἄρχωνης 423.  
 ἄρρηνησιεύειν 92.  
 ἄσιλλοφόρος 474.  
 ἄσινής 31.  
 ἄσιόδωρος 61.  
 ἄσκεπής 508.  
 ἄσπασάμενος = σπασάμε-  
 νος 155.  
 ἄσπερμεῖ — ἄσπερμί —  
 ἄσπερμοί 112. 456.

ἄσπιοδοιδής 478.  
 ἄσπορίζω — ἄσπορέω 84.  
 461.  
 ἄσπαρτι(δ)εῖον — ἄσπαρ-  
 διδῆ(ν)ον 75. 92. 175.  
 ἄστοχέω 461.  
 ἄστρατευσία 426.  
 ἄστρ 266.  
 ἄστυκοφάντητος 480.  
 ἄστυλία 426.  
 ἄστυνάκτως 458.  
 ἄστυντέλεστος 480.  
 ἄσφαλίζω 464.  
 ἄσφαλών 446.  
 ἄσφραγιστός 480.  
 ἄσχυλόμοι 462.  
 ἄστυτεία (ἄστυτία) 418.  
 ἄστυτίται (?) ägyptisch 39.  
 ἄστυκος 479.  
 ἄστυς = αὐτός 114.  
 ἄστυρατικός, ἡ 261.  
 ἄστυρατος 224.  
 αὐθναῖος, αὐθναῖος, αὐθ-  
 ναῖος 146. 176.  
 αὐθαδία 427.  
 αὐθημερόν (αὐθημερόν) —  
 αὐθημερόν 64. 203.  
 αὐλεία = αὐλαία 107.  
 αὐλείος (drei Endungen)  
 291. 448.  
 αὐξάνω — αὐξέω 465.  
 αὐρίον — ἐφ' αὐρίον 200.  
 αὐτοελαιουργός (?) 479.  
 αὐτόθεν 240.  
 αὐτόθι 456.  
 αὐτόκλητος 479.  
 αὐτοκρασία (= αὐτοκρα-  
 τία) 209. 427.  
 αὐτόπαις s. auch αὐτό-  
 παις 31.  
 αὐτόπυρος 31.  
 αὐτοσανατοῦ dorisches Re-  
 flexivum 8.  
 αὐτοῦ (Lokaladv.) 457.  
 αὐτουργεῖω 462.  
 αὐτουρῆγιον 430.  
 αὐωλία — αὐωλία 37. 115.  
 ἀφαίρετος 455.  
 ἀφανέω (?) 462.  
 ἄφραμα 66. 434.  
 ἀφρέσιμος 449.  
 ἀφύρημα 65.  
 ἀφουρίσκω 487.

ἀφέρησις 437.  
 ἀφή (λύχνων) 422.  
 ἀφήλικος — ἀφήλιε 296.  
 ἀφημερεύω 463.  
 ἀφιήμερος 483.  
 ἀφιλοτίμως 457.  
 ἀφιμίωσις (= ἀποφίμωσις?) 246. 437.  
 ἀφιεις 438.  
 Ἐφοροδοσίτου — Ἐφοροδοσία — Ἐφοροδοσίον 189. 432.  
 ἀφόρητος 480.  
 ἀχανής 31. 449.  
 ἄχρι — ἄχρις 243f.  
 ἀχυρικός 452.  
 ἄχυρος = ἄκυρος (?) 171.  
 ἀψιδοειδής 478.  
 ἀψιμαχία 426.  
 ἀψιλία s. αὐψιλία.

**B.**

βαδίζω 465.  
 βαδιστηλάτης 440.  
 βαδιστής 443.  
 Βακχιάς, Βάκχιος 168f.  
 βαλανευτικός 454.  
 βαλιδικός 451.  
 βαναυσία 426.  
 βαπτίζω (bildlich = überfluten) 34. 465.  
 βάρης (Boot) 36; Flexion 266.  
 βαρυηχής 507.  
 βαρύνω 466.  
 βασιλεία 255.  
 βασιλείος 448.  
 βασίλισσα 214.  
 βασίλισσα 10. 222. 255.  
 βασιλιστής 442.  
 Βαχχιάς, 182f.  
 βεβαιωτής 443.  
 βεβαιώτρια 444.  
 Βενίκη = Βερενίκη 246.  
 Βερνείκη — Βερνικίων 146.  
 βιβλίδιον, βιβλιοφύλαξ s. βυβλίον.  
 βιβρώσκω 33.  
 βίκος (semiit.) 40.  
 βιοκλώστειρα 508.  
 βιοτικός 452.  
 βλαβέων (zu βλάβος) 17. 277.

βλάβη — βλάβος 287.  
 βοιθεῖν, βοιθηθός, βοιθήθεια, καταβοιή 110.  
 βοιθός = βοιθηθός 83.  
 βοικός 452  
 βόλομαι — βούλομαι 116.  
 βοράς 213.  
 βορράς 6. 221. Flexion 252.  
 βοσκός 471.  
 Βουβαστειόν 92.  
 βουκόλος — βυκόλος 118.  
 βουνός 8. 28.  
 βοῦς 268.  
 βραβεύω 463.  
 βροχή 421.  
 βυβλίον, βύβλος, βυβλιαφόρος — βιβλίδιον, βιβλιοφύλαξ 61. 102. 261. 467. 474.  
 βύρα — βύραην 12.  
 βυρσοδέψης 424.  
 βύσσινος, βυσσουργικός, βυσσουργός 40. 452. 472.  
 βωστρεύω 507.

**Γ.**

γάζα (persisch) 43.  
 γαίος (keltisch) 43.  
 γαλακτοφόρος 31. 481.  
 γεινία — γεινιάω 21.  
 γεμίζω 465.  
 γενέθλιος, ό, ή 290.  
 γένημα, επιγένημα 214.  
 γενηματοφυλακία 427.  
 γενηματοφύλαξ 467.  
 γενικός 453.  
 γενικός 436.  
 γένος 266.  
 γεούχος 108.  
 γέρας 276.  
 γέρδιος 415.  
 γεωμετρέω 462.  
 γεωμέτρης 424.  
 γεωργικός 454.  
 γεώργιον 431.  
 γήρας 276.  
 γίγνομαι — γίνομαι (γείνομαι); γιγνώσκω — γινώσκω 164f.  
 γίσην = ἴσην 168.  
 γιεύκος 276.  
 γλύκιος 507.  
 γλωσσόκομον 222. 474.

γνάφαλον, γναφαλλολόγος, γναφεύς 16. 169f.  
 γνώρισμα 435.  
 γογγύζω 21. 465.  
 γογγυλός 21. γογγυλότης (plur.) 63.  
 γραμματεῦς 463.  
 γραμματικός 454.  
 γραμμή 422.  
 γραπτός 454.  
 γράστις ~ κράστις 170.  
 γραῦς 269.  
 γραφίον 480.  
 γρύπη 230.  
 γύς 28.  
 γυμνασάρχος 256.  
 γυνή (Flexion) 271.  
 γυναικείος 448.

**Δ.**

δάκρυον 268.  
 δαλφός 145.  
 δανειστής 443.  
 Δανοούλος 118.  
 δαπάνημα 435.  
 δαψιλής 31.  
 δέ — τε 177.  
 δείγμα 435.  
 δειγματισμός 436.  
 δεκτῆριον 439.  
 δείσα 416.  
 δεκαδύο, δεκατρεῖς, δεκατέσσαρες, δεκαπέντε, δεκάξι, δεκαεπτά 316.  
 δεκαμία 316.  
 δεκανός 446.  
 δεκαπλοῦς 293.  
 δεκαταρχία 424.  
 δεκάταρχος 256.  
 δεκατοκύριος 467.  
 δεκατώνης 424.  
 δέλτος, ή 40. 261.  
 δέλφαξ 28.  
 δένδρον (Flexion) 288.  
 δεξιόμοια 464.  
 δεόντως 392.  
 δερματηρός 449.  
 δερμάτινος 450.  
 δέσις 439.  
 δέσιμος 31.  
 δεσμός — δεσμή (δέσμη) 285. 435.  
 δεσμοφύλαξ 467.



δεσμώτης 441.  
 δεσπότης 33.  
 δευτερεύω 463.  
 δεχόμενος 317.  
 Δημήτριος (Flexion) 283.  
 διά 488.  
 διαβάθρα 444. 475.  
 διαγραφή 422.  
 διαδηλώω 488.  
 διαδικέω 461.  
 διαδοχή 171. 422.  
 διάδοχος 484.  
 διαίρησις 66.  
 διακατέχω 498  
 διάκομος 21.  
 διακυβερνάω 488.  
 διάλημα 433.  
 διάλιθος 482.  
 διαλογία 422.  
 διαλογισμὸς 437.  
 διαμίσθωσις 438.  
 διαναβάλλω 498.  
 διανδραγαθέω 461. 488.  
 διανίστημι 498  
 διὰ παντός (διαπαντός)  
 485.  
 διαποστέλλω 498.  
 διάπραξις 438.  
 διάπτωμα 435.  
 διαπύλιον 432.  
 διασαφέω 392.  
 διάσεισις 438.  
 διασεισμὸς 436.  
 διασκορπισμὸς 21. 436.  
 διάστημα (πῆε διάστημα) 66.  
 διαστολή 421.  
 διασφαγή 421.  
 διατίμησις 437.  
 διατόναιον 416.  
 διατροφή 421.  
 διατροφή 422.  
 διάφρασις — διάφρασις 21.  
 διαφορέω 488.  
 διαφόρησις 438.  
 διάφορος 484.  
 διάφραγμα 435.  
 διάφρασις s. διάφρασις.  
 διαφωνέω 488.  
 διάχρημα 433.  
 διαψεύδομαι 488.  
 διδασκαλία = διδασκαλεία  
 (διδασκαλία) 67. 418.  
 διδασκαλλήιον 75.

δίδραχος 479.  
 δίδυμαι — δυδίμη — δι-  
 δίμη 101. 292.  
 διεγγύημα 434.  
 διεγγύησις 438.  
 διελευσμὸς 436.  
 διεξάγω 498.  
 διεξαγωγὴ 422.  
 διεξέρχομαι 498.  
 δίεσις 439.  
 διευσχυμονέω 487.  
 διηνεκῶς 13.  
 δικαιοδοτέω 461.  
 δικαιολογέω 461.  
 δικαιολογία 426.  
 δίκαιος, ὁ, ἡ 290.  
 δίμηνος 479.  
 δίμοιρον 320.  
 δίο (vor Vokalen und Kon-  
 sonanten) 161.  
 διοδεύω 488.  
 διοικητής 442.  
 διοικητικὸς 452.  
 διομβρέω 487.  
 διορθῶμα 435.  
 διορθώμεθα für διορθώ-  
 ματα 59. 178.  
 Διόσκορος — Διοσκουρί-  
 δης, Διοσκουρίον 10f.  
 διότι — ὅτι 161.  
 διπλοῦς — δίπλειον 71.  
 448.  
 δικκοειδής 65. 478.  
 διςσός 222.  
 δισταμὸς (?) 436.  
 διχομηνία 425.  
 διώρυξ, διώρυγος 18.  
 διώρυφος 3. 6. 97. 479.  
 δοκιμαστής 443.  
 δοκιμαστικός 452.  
 δοκιμάω (= δοκιμάζω) 459.  
 δόκιμος 449.  
 δοκῶ 463.  
 δόμα 435.  
 δορυσμὸς 449.  
 δόρυξις 437.  
 δόσιμος 449.  
 δοχή 423.  
 δοχικός 452.  
 δραγματοκλεπέτω 460.  
 δραπέτης, geschr. δραπέ-  
 δης 175.  
 δρυμὸς 28.

δρύκω (?) 416.  
 δυήτωρ (?) 445.  
 δυναστεύω 463.  
 δύνω, συγκαταδύνω 26.  
 δύο (δύω) Flexion 313f.  
 δώδεκα 316.  
 δωδεκάμηνος 316.  
 δωδεκατημόρ(ε)ιον 319.  
 δωδέκατος 318.  
 δωδεκάχου 294. 316.  
 δῶμα 28.  
 δωρεά, δωρεάσις 68. 448.  
 δωρεάν 456.  
 Δῶρος — Δῶρρος 218.  
 δωσιδικός 21. 481.

## E.

ε̄ = εκ 228.  
 ε̄ = εν (ἐ Μέμφει) 193. 230.  
 ε̄αν — ἄν 152.  
 ε̄αρ, ε̄αρινός (ἡαρινός) 282.  
 450.  
 ε̄ατοῦ = ε̄αυτοῦ 115.  
 ε̄αυτ-: αὐτ- 305—308.  
 ε̄αυτοῦ (αὐτοῦ) für ε̄αυ-  
 τοῦ, ε̄αυτοῦ 303f.  
 ε̄αυτῶν (αὐτῶν) = ἡμῶν  
 und ὑμῶν αὐτῶν 303,  
 in reziprokem Sinn 304.  
 ε̄γ (für ἐξ) regelmäßig vor  
 β, δ, λ, μ, ν, ausnahms-  
 weise und selten vor  
 π, φ, θ 226ff.  
 ε̄γβατηρία 428.  
 ε̄γβρέχω 489.  
 ε̄γγαιος — ε̄γγε(ι)ος 107.  
 448.  
 ε̄γγονος — εκγονος 228.  
 ε̄γγραπτος 454.  
 ε̄γγρητής 443.  
 ε̄γγρῆφνος 508.  
 ε̄γδξειάζομαι (-άομαι?) 464.  
 489.  
 ε̄γδημέω 462.  
 ε̄γδημία 426.  
 ε̄γδικέω 461.  
 ε̄γδιοικέω 498.  
 ε̄γδιοικησιμὸς 449.  
 ε̄γδιοίκησις 438.  
 ε̄γδοκή — ε̄γδοχή 17. 171.  
 422.  
 ε̄γδοχεῖω 421.  
 ε̄γκατάλειμμα 433.

ἐγκαταλείπω 498.  
 ἐγκατατίθημι 498.  
 ἐγκατέχω 498.  
 ἐγκάτοχος 484.  
 ἐγκηρύσσω 490.  
 ἐγκληματογραφέω 461.  
 ἐγκλησις 438.  
 ἐγκλητος 454.  
 ἐγκοιμήτρι(ο)ν 260. 450.  
 ἐγκοιμητριον 444.  
 ἐγκολάπτω 21.  
 ἐγκύκλιος 450.  
 ἔγλη(ι)ψις 194 f.  
 ἔγλογη 422 f.  
 ἔγλογιστήριον 440.  
 ἔγλογιστής 442.  
 ἔγλωέω 489.  
 ἔγμαρσιον, ἔγμαρῆ(ο)ν 74.  
 75. 154. 420.  
 ἔγμερητής 442.  
 ἔγφάνητος 454.  
 ἔγρηματίζω 490.  
 ἔγχυσις 437.  
 ἔγχωριος (drei Endungen)  
 292.  
 ἔγωι 136.  
 ἐδέφους = ἐδάφους 58.  
 ἔθει = ἔδει 180.  
 ἔθινῶν = ἔθων 155.  
 ἔθιςμός 437.  
 εἷ = ἦ 78.  
 εἰάν 71.  
 εἰβουλόμην = ἡβουλόμην  
 78.  
 εἰγερόν = ἱερόν 168.  
 εἰκάς 319.  
 εἰκασία 428.  
 εἰκή 124.  
 εἰκονίζω 464.  
 εἰκονογραφέω 460.  
 εἰκοσι (steht ohne v. parag.)  
 239.  
 εἰκοσιπεντάρουρος 317.  
 εἰκών 283.  
 εἰλατήρ (?) 507.  
 εἰ μήν = ἦ μήν 78.  
 εἶνεκα (in Poesie) 73.  
 εἰς 488. 497.  
 εἰσαγγελεύς 421.  
 εἰσαγωγός 476.  
 εἰσανάγω 498.  
 εἰσαποστέλλω 498.  
 εἰσίδιδωμι 489.

εἰσδοσις 438.  
 εἰσδοχή 423.  
 εἰςμετρέω 488.  
 εἰσόδιον 430.  
 εἰσόδος, ἦ 261.  
 εἰσπηδάω 489.  
 εἶω — ἔω 14.  
 εἶτα, ἔπειτα — εἶτεν,  
 ἔπειτεν 14. 242.  
 ἐκ und ἐκκ (πλήρου) 217.  
 225. 489.  
 ἐκ vor καί in zusammen-  
 gesetzten Zahlwörtern  
 228 f.  
 ἐκάτερος 312.  
 ἐκατέρωθεν 456.  
 ἐκατοντάρουρος 317.  
 ἐκείνωσ 308. 458.  
 ἐκεχειρία 186.  
 ἐκθεμα (ἔχθεμα) s. θέμα.  
 ἐκθεματίζω 63. 464. 489.  
 ἐκθέωσις 437.  
 ἐκθρα 172.  
 ἐκκαιεκοστός 318.  
 ἐκκαρπεύω 489.  
 ἐκκρουσις 439.  
 ἐκῆάμενος — ἐξάμημος 65.  
 210.  
 ἐκποιέω 489.  
 ἐκπορθέω 490.  
 ἐκπτωμα 22.  
 ἔκρηγμα — ἔκρηγμα —  
 ἔκρηγμα 166. 169.  
 ἐκσκάπτω 489.  
 ἐκταμιεύομαι 489.  
 ἔκτεισις 91.  
 ἐκτένεια 419.  
 ἐκτενής 483.  
 ἐκτενία 427.  
 ἐκτινάσσω 33.  
 ἐκτοπιζώ 490.  
 ἐκτόπως 457.  
 ἐκφόριον 260.  
 ἐκχ (für ἐξ, ἐκ) 228.  
 ἐκχθρός 169.  
 ἔκχυσις 439.  
 ἐλάη 11. 104.  
 ἐλαϊκός (nicht ἐλαϊκός) 106.  
 ἐλαϊοκάπηλος 467.  
 ἐλαιουργός = ἐλαιουργός  
 155.  
 ἐλαιοπώλης 424.  
 ἐλαιουργέω 460.

ἐλαιούργιον 430.  
 ἐλαιουργός 472.  
 ἐλαιών 446.  
 ἔλαν = ἔλαιον 104. 154.  
 ἔλαον 211.  
 ἔλασσαν 223.  
 ἐλάσσω 136.  
 ἐλάσσωμα 223. 434.  
 ἐλαττώ (intr.) 386.  
 ἐλάττων, ἐλαττώω — ἐλά-  
 ττους 223.  
 ἐλάχιστος 298.  
 ἔλεος (Flexion) 277.  
 ἐλευθερολατόμοι 468.  
 ἐλεφαντεύς 421.  
 ἐλεφαντηγός 5. 480.  
 ἐλιξ 25.  
 ἐλληγιστ(ε)ί 457.  
 ἐλλύχτιον 22.  
 ἔματοῦ — ἔατοῦ 115.  
 ἐμβαδικός — ἐμβατιχός  
 171. 453.  
 ἐμβადόν, τό — ἐμβαδοί 289.  
 ἐμβατεύω 176.  
 ἐμβλέυσαντες = ἐμβλέψαν-  
 τες 115.  
 ἐμβλήθρα 444.  
 ἐμβόλιμος 22.  
 ἐμβροχος 484.  
 ἐμ μέωσι (ἐμμέωσι) 485.  
 ἐμός (reflexiv) durch ἐμαυ-  
 τοῦ verhängt 304.  
 ἐμποδίζω 341.  
 ἐμποδοστατέω 461.  
 ἐμποιοῦμαι = ἀντιποιοῦ-  
 μαί 490.  
 ἐμπόριον 93.  
 ἐμπροσθεν 240.  
 ἐμπτύω 490.  
 ἐμπύριον 507.  
 ἐμπυρίζω 465.  
 ἐμφανίζω 343.  
 ἐμφανιστής 442.  
 ἐν 490. 497.  
 ἐνα (indeclinabel?) 312.  
 ἐνακόσιοι 214.  
 ἐναντίως 458.  
 ἐνατος 214.  
 ἐνγράφ(ι)των 155.  
 ἐνδεής (ἐνδηής) 484.  
 ἐνδεκα 316.  
 ἐνδέκατος 318.  
 ἐνδέξια 32.

ἐνδεχομένως 458.  
 ἐνδημέω 462.  
 ἐνδίκτης 440.  
 ἐνδυμα 434.  
 ἐνεδέκτωι = ἐνεδέχτο  
 17. 137. 171.  
 ἐνειλέω 490.  
 ἐνεκα, ἐνεκεν, εἴνεκα, ἦνε-  
 κεν, οὔνεκα, τοὔνεκα 14.  
 73. 241f.  
 ἐνενηκοντα 214.  
 ἐνέργεια 419.  
 ἐνεργέω 462.  
 ἐνεργός 484.  
 ἐνεχυρασία 428.  
 ἐνήλικος 296.  
 ἐνθαῦτα (gew. ἐνταῦθα) 16.  
 184.  
 ἐνθεσμος 483.  
 ἐνιαύσιος, ὁ, ἡ 290. 450.  
 ἐνιαυτός, — μεθ' ἐνιαυ-  
 τόν — κατ' ἐνιαυτόν 200.  
 ἐννόμιον 432.  
 ἐννομος 483.  
 ἐνοικιολογέω 461.  
 ἐνοίκιον 432.  
 ἐνόπι — ἐνώπιον 242. 457.  
 ἐνοῦχος (ἐνούχος?) = ἐνο-  
 χος 117. 483.  
 ἐνεσμεύομαι 490.  
 ἐνσιμος 22. 483.  
 ἐνσκοπέω 490.  
 ἐνσταθμεύω 490.  
 ἐνταφιαστής 442.  
 ἐντεῦθεν 240.  
 ἐντεῦς 438.  
 ἐντοκος 31.  
 ἐντολή 422.  
 ἔντονος 484.  
 ἐντρέπομαι 33.  
 ἐντύλη 23. 423. 476.  
 ἐντυχία 427.  
 ἐνυπνιοκρίτης 442.  
 ἐνύπνιον, ἐνύπνιον 147.  
 ἐνώδιον 131. 176.  
 ἐνώπιος, adv. ἐνώπιον 450.  
 457: s. auch ἐνόπι.  
 ἔξ (vor Vokalen und Kon-  
 sonanten) 224 ff.  
 ἔξ (vor Vokalen und Kon-  
 sonanten) 228 f.  
 ἔξαφωτός, ὁ, ἡ 291. 476.  
 ἔξαθρέω 509.

ἔξαιρέσις 439.  
 ἔξαιρέτος 455.  
 ἔξαιφνης 456.  
 ἔξακολουθέω 489.  
 ἔξαλλος 483.  
 ἔξαλλοτριώ 489.  
 ἔξάλλη = ὀξάλλη 94.  
 ἔξαλυρώ 489.  
 ἔξάμνηος 229.  
 ἔξαναστατώ 509.  
 ἔξαντλέω 490.  
 ἔξαποστέλλω 498.  
 ἔξαργυρίζω 490.  
 ἔξασθενέω 22.  
 ἔξαχοϊνικός 229.  
 ἔξάρχου 229. 294.  
 ἔξέδρα 476.  
 ἔξενίαυτος — ἔξενίαυτος  
 73. 483.  
 ἔξεπέγω 489.  
 ἔξηγητής 444.  
 ἔξης (ἐφεξῆς) 245.  
 ἔξειδιάζομαι 464.  
 ἔξμάρτυρος 229.  
 ἔξοδεία (ἔξοδία) 22. 418.  
 ἔξοδεύω 489.  
 ἔξομολογέω 489.  
 ἔξονομάζω 33.  
 ἔξοπος (?) mit drei En-  
 dungen 292. 455.  
 ἔξωθεν 240.  
 ἔξώτατος 14. 301.  
 ἐπαγλαίζω 507.  
 ἐπαγρυπνέω 490.  
 ἐπαιτέω 33.  
 ἐπακόλουθος 483.  
 ἐπακούω (poet.) 26. 33.  
 ἐπαλλαγή 422.  
 ἐπαναγινώσκω 499.  
 ἐπάναγκον 60.  
 ἐπάναγω (danken) 499.  
 ἐπαναιρέω 499.  
 ἐπάνακκον 183.  
 ἐπαναπέμπω 22.  
 ἐπαναπιπράσκω 499.  
 ἐπαναπυλέω 499.  
 ἐπανατέλλω 26.  
 ἐπανήκω 499.  
 ἐπανήλωμα 433. 475.  
 ἐπαντες = ἅπαντες 58.  
 ἐπάντλητος 454.  
 ἐπάνωθεν 240.  
 ἐπάνω(ι) 136.

ἐπαρδευτής 443.  
 ἐπάρδιον 431.  
 ἐπαρούριον 431.  
 ἐπαφήμι 499.  
 ἐπαφροδισία 425.  
 ἐπαικοτός s. ἐφαικοτός.  
 ἐπαιδάγω 499.  
 ἐπαιδέρομαι 499.  
 ἐπαίφ — ἐφείπ — ἐφείφ  
 184.  
 ἐπεκχέω 499.  
 ἐπελλύχνιον 21.  
 ἐπένεγκες = ἐπάναγκες 58.  
 ἐπενέχυρον 475.  
 ἐπεξέρχομαι 499.  
 ἐπέτειος 202.  
 ἐπευχαιριέτω 490.  
 ἐπήβολος — ἐφήβολος 31.  
 ἐπηρεασμός 437.  
 ἐπί 490.  
 ἐπιβούλας 458.  
 ἐπίγειος 68. 294. 448.  
 ἐπιγένημα s. γένημα.  
 ἐπιγεωργέω 490.  
 ἐπίγνωσις 438.  
 ἐπιγινή 421.  
 ἐπιγραφή 422.  
 ἐπίγρυπος 483.  
 ἐπίδεκατος 320.  
 ἐπιδημέω 462.  
 ἐπιδιαγράφω 499.  
 ἐπιδιαρέω 22.  
 ἐπιεικής, ἀνεπιεικής (nicht  
 ἐπικηής) 92.  
 ἐπιζήμιος 483.  
 ἐπιθαλάσσιος (drei En-  
 dungen) 222. 292. 483.  
 ἐπιθύω 33.  
 ἐπικαλάμειος 67. 448. 482.  
 ἐπικαταβολή 421.  
 ἐπικατέχω 499.  
 ἐπικηρύσσω 223.  
 ἐπικουρεία (ἐπικουρία) 418.  
 ἐπιλάρχης 475.  
 ἐπίλη(μ)ψις 194f.  
 ἐπιλόγευσις 437.  
 ἐπιλογέω 490.  
 ἐπιλογ(ις)τήριον 440.  
 ἐπιλοιπος 482.  
 ἐπιλόχαρος 5. 475.  
 ἐπίλυσις 439.

ἐπίμειξις 91.  
 ἐπιμελητεύω 463.  
 ἐπίμετρον 476.  
 ἐπιμηγιεύω 463.  
 ἐπιμισθώω 490.  
 ἐπίμιμος 484.  
 ἐπιονή = ἐπιγονή 164.  
 ἐπιπαραγίνομαι 499.  
 ἐπιπαραριθμῶ 499.  
 ἐπιπορεύομαι 490.  
 ἐπίσακτος (zu ἐπισάκω) 22.  
 454.  
 ἐπισείω 33.  
 ἐπισημασία 428.  
 ἐπισκοπεία 417.  
 ἐπίσκοπος 484.  
 ἐπισκοπέω 491.  
 ἐπισπουδασιός 436.  
 ἐπισταθμεύω 490.  
 ἐπιστατεία (-ῆα) 74. 417.  
 ἐπιστατήρια 12. 130.  
 ἐπιστόλιον — ἐπιστόλιον 260.  
 429.  
 ἐπιστολογράφος 61. 471.  
 ἐπιστράτηγος 475.  
 ἐπισυνάγω 499.  
 ἐπισυντελέω 499.  
 ἐπισχάζω = ἐπισκάζω 171.  
 491.  
 ἐπίσχεσις 438.  
 ἐπιτέλλω 26.  
 ἐπιτιμή (= ἐπιτιμία) 421.  
 ἐπίτιμον 483.  
 ἐπιτολή 422.  
 ἐπιτόνειον (ἐπιτόνιον) 74.  
 420.  
 ἐπίτριτος 320.  
 ἐπιτροπεύω 463.  
 ἐπιχωρίζω — ἐπιχωρέω  
 84. 490.  
 ἐποίησον 431.  
 ἐπτάμηνος 479.  
 ἐπταπάλαστος 105.  
 ἐπταρουρικός (drei En-  
 dungen) 291. 453.  
 ἐπώνιον 431.  
 ἐπώνυμος (drei Endungen)  
 292.  
 ἐργάνη (?) 28.  
 ἐργάσιμος 449.  
 ἐργατεύω 463.  
 ἐργάτης 441.  
 ἐργολογία 440.

ἐργολοβέω 56.  
 ἐργολοβία 426.  
 ἐργολάβος 472.  
 ἐρεγμός 263. 436.  
 ἐρεοῦς 293.  
 ἔρευνα 28.  
 ἔρευνας (nicht ἔραυνάω)  
 113.  
 ἐρευνητής 443.  
 ἔρημος, ὅ, ἡ 289f.  
 ἐρημοφύλαξ 467.  
 ἐριβί(νθου) = ἐρεβίνθου 81.  
 ἐρίγανον = ὀρίγανον 95.  
 ἐρίδιον 428.  
 ἐριέμπορος 468.  
 ἐρικός 452.  
 ἔριος (= ἐρεοῦς?) 450f.  
 ἐριοῦφάντης 440.  
 Ἐρμάφιλος, Ἐρμάχορος —  
 Ἐρμόφιλος, Ἐρμογένης,  
 Ἐρμόδωρος, Ἐρμοκλῆς,  
 Ἐρμόλαος, Ἐρμοπολί-  
 τής 61.  
 ἐρρωμένως 458.  
 ἐρρενικά (ἄρρενικά) 5.  
 ἐρυθρία 424.  
 Ἐσλάδας für Ἐσθαλάδας 167.  
 ἔσμος 506.  
 ἔχατογήρωσ 294. 477.  
 ἔχω — ἐτώτερος 14. 301.  
 ἔτος, καθ' ἔτος, ἐφ' ἔτη ~  
 κατ' ἔτος, ἐπ' ἔτη(1)  
 199f. Flexion 276.  
 εὔ — καλῶς 459.  
 εὐγενώς 458.  
 εὐεργέταις, εὐεργέτιδι =  
 εὐεργέταις, εὐεργέτιδι  
 115f.  
 εὐγηρία 426.  
 εὐγνωμοσύνη 439.  
 εὐγνώμων 479.  
 εὐδηλος 479.  
 εὐδία 28. 428.  
 εὐδιалуτικός 458.  
 εὐδινός = εὐδιεινός 92.  
 εὐδοκέω 460.  
 εὐεργέτεια (Wohltäterin)  
 26. 419.  
 εὐεργετικῶς 458.  
 εὐέρκται = εὐεργέται 147.  
 170.  
 εὐημερέω 462.  
 εὐημερία 426.

εὐθαρχῆς 220.  
 εὐθετος 22.  
 εὐθηνία 427.  
 εὐθυδικία 426.  
 εὐθυμετρία 427.  
 εὐθύρ(ρ)ιν 213. gen. εὐθύ-  
 ρινος und εὐθυρίνου 296.  
 εὐθύς — εὐθύ — εὐθέως  
 214f.  
 εὐίλατος 482.  
 εὐκαιρος 479.  
 εὐκατάγνωστος 482.  
 εὐκνημος 31. 479.  
 εὐκομος 479.  
 εὐλογία 427.  
 εὐλύμενος statt εὐλίμενος  
 103.  
 εὐμαρῆς 31.  
 εὐμεγέθης 479.  
 εὐμήκης 479.  
 εὐναυστήριον = εὐναυτή-  
 ριον 115.  
 Εὔνου (Eigenname) flek-  
 tiert 258.  
 εὐόδιος (drei Endungen)  
 292.  
 εὐπροσωπέω 461.  
 εὐρηγέτων = εὐεργετών 149.  
 εὐρεσιλογία neben εὐρησι-  
 λογία 66.  
 εὐρίσκω (mit Psilosis) 203.  
 Εὐρύπυλλος 218.  
 εὐςχημος 479.  
 εὐσταθέω 460.  
 εὐσταθμος 479.  
 εὐστρα 444.  
 εὐσυνθετέω 460.  
 εὐτακτέω 462.  
 εὐτακτος 482.  
 εὐτεκνος 31. 479.  
 εὐφράνω 465.  
 εὐχαριστέω 461.  
 εὐχάριστος 455.  
 εὐχέρεια 419.  
 εὐχρητέω 461.  
 εὐχρηστία 425.  
 ἐφαμμίζω 202. 465.  
 ἐφαπτίς 432.  
 ἐφεικοστός — ἐπεικοστός  
 201. 320.  
 ἔφεις 439.  
 ἐφεστηκότα — ἀφεστηκότα  
 58.

ἐφήβολος s. ἐπήβολος.  
 ἐφημερευτήριον 439.  
 ἐφημερεία 490.  
 ἐφημερίς 433.  
 ἐφιδεῖν — ἐφιορκεῖν 201.  
 ἐφοδεία 417. -ῆα 74.  
 ἐφοδεύω 463.  
 ἐφοδικός (drei Bindungen)  
 291. 453.  
 ἐφόδιον 432.  
 ἐφοδος, ὁ 476.  
 ἐφοδος, ἡ 261 f. 476.  
 ἐχ (= ἐξ) νοφ θ, φ, χ  
 (ἐχθεμα, ἐχφόρια, ἐχ χε-  
 ρών) 228.  
 ἐψημα 66. 435.  
 ἐωθινός 450.  
 ἐωσφόρος 25. 259. 474

## Z.

Ζεά 11. 67.  
 Ζευγίζω 465. 507.  
 Ζεῦγμα 435.  
 Ζεύς, dat. Δί 154.  
 ζηλοτυπέω 462.  
 Ζημιοπρακτέω 461.  
 Ζυῦρνα 40. 204.  
 Ζύτος, Ζυτηρός, Ζυτοποιός—  
 Ζυθοπώλης, Ζυθόπωλις.  
 36. 179. 449.  
 Ζωγλύφος 133. 471.  
 ζώζουσα = κώζουσα 134.  
 204.  
 Ζωίλος 136.  
 Ζῶιον, Ζωίδιον (viersilbig)  
 43. 131.  
 Ζωμίον 429.  
 Ζῶν = Ζῶων 247.  
 Ζωστήριον 440.

## H.

ἦ = εἶ 77.  
 ἦάν 77.  
 ἦαρινός 77.  
 ἦδύτερος 298.  
 ἦζημίοται = ἐζημίωται 63.  
 ἦλεκάτη 56.  
 ἦλικός 311.  
 ἦλιξ für ἐλιξ 63.  
 ἦμείς ~ ὕμεις 86.  
 ἦμερολεγδόν 456. 485.  
 ἦ μὴν—εἶ μὴν 78. 486.

ἦμαρτάβιον 431.  
 ἦμικλήριον 432.  
 ἦμικύκλιος 479.  
 ἦμιόλιος, ὁ, ἡ 292. 479.  
 ἦμίεου(c) statt ἦμίεου 10.  
 ἦμικυς — ἦμικυς 100 f.  
 Flexion 294 f.  
 ἦμιτέλεστος 482.  
 ἦμίχουν 294.  
 ἦμ[ιω]βέλιον 96.  
 ἦν—ἐάν 13.  
 ἦνεκεν 63. 242.  
 ἦνου=οἴνου(?) 112.  
 ἦπειρος, ἡ 261. 290.  
 ἦπητής 444.  
 ἦπητρον 445.  
 Ἡράστρατος 61.  
 Ἡρώ(ι)δης 131.  
 ἦρώων 134.  
 ἦς—ἔως 63.  
 ἦσσαν—ἦττον 223.  
 ἦσυχῆ(ι) 123 f.  
 ἦτοι—ἦ 486.  
 ἦτος = ἔτος 63.  
 Ἡφαιστιεῖον 92.  
 ἦώς, ἦοῦς 277.  
 ἦως = ἔως 76.

## Θ.

θάλασσα ~ θάλαττα 222.  
 θάλπω 33.  
 θαρσέω, θαρσαλέος ~ θαρ-  
 ρέω 220.  
 θάτρον = θέατρον 149.  
 θεά — θεός (ἡ) 254.  
 Θεαγένης, Θεαγενίς —  
 Θεογένης, Θεογονίς 61.  
 θεαγός 470.  
 θεῖς = θεοῖς 112.  
 θέμα, ἐκθεμα (ἐχθεμα),  
 πρόσθεμα, ἐκθεματίζω  
 65.  
 θεμέλιον, τό 289. 430.  
 Θεο —, Θεω — in Eigen-  
 namen 10.  
 θερίζω 465.  
 θερινός 450.  
 θεριστικός 452.  
 θέριστ(ρ)ον 444.  
 θεσμοφόριος 450.  
 θεσμοφόρος 473.  
 Θεσσαλός 222.  
 Θέφιλος = Θεόφιλος 148.

θεωρία 426.  
 θηβάρης 256.  
 θηβαρχία 427.  
 Θηδῶρος = Θε(ο)δῶρος  
 63. 148.  
 θηλυκός 451.  
 θηροφύλαξ 467.  
 θησαυροφυλακικός —  
 θησαυροφυλακτικός 453.  
 θησαυροφύλαξ 468.  
 θιασεΐτης 442.  
 θίβις (θῆβις) 42.  
 Θο(ρ)ηριεῖον, -ῆον 75. 92.  
 θόλος, ὁ, ἡ 262.  
 Θοράξ, Θοράκη, Θοράκιη —  
 Θοράξ, Θορακίδας, Σαμοθ-  
 ράξι 119 f. 222.  
 θορακτός 507.  
 θορήνωμα 435.  
 θορίδαξ 22.  
 θορίον 111.  
 θοροιάδεση = θροιάδεση  
 61. 111. 435. 468.  
 θοροπόλιον = θροσπόλιον  
 61. 93. 111.  
 θρόνα (?) 28. 178.  
 θρωλέω 212.  
 θρόνον — θροῖον 111.  
 θυγάτριον 429.  
 θύμα 435.  
 θυμῆ(?) 416.  
 θυμίαμα 435.  
 θυρίς 430.  
 θυροκοπέω 462.  
 θυρόω 464.  
 θυρουρός, θυρουρέω, θυ-  
 ρωρός 15. 461.  
 θυσιάζω 464.  
 θυρακίτις 451.  
 θῶσθ — θῶσθ — θῶσθ —  
 θῶθ — θῶτ, — τῶθ, —  
 θᾶτ 185.

## I.

—ί, Adverbialsuffix 308 f.  
 ιατρικός 453.  
 ιατροκαύτης 440.  
 ἰβιοβοσκός 471.  
 ἰβιοταφεῖον — ἰβιοταφίον  
 (-τάφιον?) 420.  
 ἰβιοτάφος 473.  
 ἰβις 36; Flexion 266.  
 ἰβίων 446.



ιδέ 3.  
 ἰδία 119  
 ἰδιοκτήμων 482  
 ἰδιοκτήτωρ 22. 482.  
 ἴδιος (drei Endungen) 292.  
 Ersatz für das possessive Reflexivpronomen 308; ebenso für ó αὐτός 310. κατ' ἰδίαν 200.  
 ἰδρωῖον 131; geschr. ἰδρωῖον (?) 137.  
 ἱερακεῖον 420.  
 ἱερακοβόσκος 470.  
 ἱερατεία 419.  
 ἱερατεύω 463.  
 ἱερευτικός 453.  
 ἱερωσύνη (ἱερωσύνη) 15. 154.  
 ἱέρισα — ἱέρεια 67. 222. 255.  
 ἱερογλύφος 471.  
 ἱερογραμματεὺς 467.  
 ἱερόδουλος 467.  
 ἱεροποῖα 110. 424.  
 ἱεροποῖός 473.  
 ἱερός πῦλος 468.  
 ἱεροψάλτης 440. 467.  
 ἱερωνία (?) 427.  
 ἱκανός 463.  
 ἱλάρχης, ἐπιλάρχης 93.  
 ἱλᾶων 455.  
 ἱλεως 294.  
 ἱλιακός(?) 451.  
 ἱματιδῖον 428.  
 ἱμάτιον, ἱματίζω 93. 465.  
 ἱματιοπώλης ~ ἱμασι-  
 πώλης 209. 424.  
 ἱματισμός 437.  
 ἱμιτέλεστος, ἡμίχουον ~  
 ἡμιτέλεστος, ἡμίχουον 83.  
 -ίν Adverbialsuffix 308f.  
 ἴνιον 38.  
 ἱππάρχης 256f.  
 ἱππαρχία 427.  
 ἵππος, ό, ή 261.  
 ἱπποσκόπος 473.  
 ἱπποτροφέω 462.  
 ἱπποτροφικός 453.  
 ἱπποτρόφιον 430.  
 ἱπωτήριον 439.  
 ἱσημερία 426.  
 ἱσημερινός, (drei Endun-  
 gen) 291. 450.

ἵτην = ἵσειον 75. 92. 154.  
 ἱσιονόμος 472.  
 ἵσις (Flexion) 264f.  
 ἵσις (selten εἶσις), ἵσις,  
 ἵσιδοςτος, ἵσιδωρος, ἵσι-  
 εῖον 93.  
 (ό) ἵσις = ό αὐτός 310.  
 ἱσιουράνιος (drei Endungen)  
 292. 508.  
 ἱσόχρονος 478.  
 ἱσοχρόνως 458.  
 ἱστάω = ἵστημι 353. 459.  
 ἱστός 29. 444.  
 ἱσχάς 29. 417.  
 ἱσχυρίας 424.  
 ἵσις ~ ἵσις 200.  
 ἱσθηρός 449.  
 ἱσθητικός 113. 453.  
 ἱσθῦς (Flexion) 267.  
 ἵσιςπος, ἵσιςπιος 174.

## Κ.

κά = καί 105.  
 Καβάτοκος = Καπ(π)άδο-  
 κος(?) 185. 288.  
 καθά(περ) 485.  
 καθαρεύω 463.  
 καθ' ἓν (καθόν) 485.  
 καθηκόντως 458.  
 καθηκίως 13.  
 καθήκω 492.  
 καθόλου 486.  
 καθόρμιον 428.  
 καθότι 485.  
 καθυστερέω 22.  
 καθ' ὕστερον (καθῦστερον)  
 485.  
 καθώς 485.  
 καί elidiert (κέν, κοῦκ,  
 κοῦθέν) 17. 156.  
 καινίζω 33.  
 καιροτηρέω 461.  
 καίω — κάω 104f.  
 κάκις — κίκι 37.  
 κακοικονομία 425.  
 κακολογία 428.  
 κακοπώγων 476.  
 κακοτεχνέω 462.  
 κακοτεχνία 428.  
 κακοτρόπως 458.  
 κακουχέω 462.  
 κάκοψις 477.  
 καλαμεία 418.  
 καλαμικός 453.  
 καλαμουργέω 462.  
 καλλοντήρις 443.  
 καλλύνω 466.  
 καμαρών — καμαρώσις 22.  
 437. 463.  
 καμηλίτης 442.  
 κάμινος, ή 261.  
 κἀνδρα = κατ' ἄνδρα 145.  
 247.  
 κανηφόρος 474.  
 Κάνηπος 175.  
 καπηλεῖον (-ήον) 75. 420.  
 καπηλῖς 433.  
 καρπεία 417.  
 κάρπιμος 449.  
 κᾶς — κακῆς 41. 215. 416.  
 κασέπας (ägypt.) 38.  
 κας(ς)οποιός 215. 473.  
 κατά, κατήν = κατά τά,  
 κατά τήν 247. 491.  
 κατάβα 3.  
 καταβιάζω 385.  
 καταβολή 423.  
 καταβόσκω 491.  
 κατάβροχος 483.  
 κατάγαιος — κατάγε(ι)ος  
 107. 448.  
 κατάγνωμα 434.  
 καταγραφή 421.  
 καταγώγιμος 449.  
 καταγώγιον 431.  
 καταδιαρέω 499.  
 καταδικάζω 491.  
 κατακλείς 128. 476.  
 κατακλύζω 492  
 κατακλυσιός 437.  
 κατάκνημος 482.  
 κατακολουθεῖω 491.  
 κατακολουμβάω 492.  
 κατακρατέω 492.  
 καταλιφή 111. 422.  
 κατάλοιπος 483.  
 καταλοχισμός 435.  
 κατάλυμα 434.  
 καταμετρέω 492.  
 κατ' ἄνδρα (κάτανδρα) 485.  
 κατανομιζώ 491.  
 καταντάω 491.  
 κατανωτίζομαι 491.  
 καταξῶω 491.  
 καταπειράω(?) 491.  
 καταπήξω 476.

καταπλήττω 223.  
καταπορεύομαι 491.  
καταποστέλλω 499.  
καταπρόημι 499.  
καταράκτης ~ καταρρά-  
κτης 213.  
καταριθμέω 492.  
κατάρριν 213. 482.  
καταρτισμός 20. 436.  
κατ' ἀρχάς (καταρχάς)  
486.  
καταρχή 422.  
κατασκοπεύω 491.  
κατασπένδω 33.  
κατασπορά 422.  
καταστατικός 452.  
καταστέλλω 33.  
κατ-αστοχέω 191.  
κατασφραγίζομαι 492.  
κατασχολέω 491.  
καταταχέω 461.  
κατατολμάω 491.  
καταφιλέω 492.  
καταφορά 422.  
κατάφρακτος 455.  
κατὰ φύλλον (κατάφυλλον)  
485.  
καταφυτεύω 491.  
κατάχρησις 438.  
καταχυτήρια 440.  
καταχωρισμός 436.  
κατεγγυάω 492.  
κατεγγύησις 438.  
κατέναντι 242. 457.  
κατεξέρχομαι 499.  
κατεργασία 428.  
κάτεργον 475.  
κατοικία 426.  
κατοικικός 453.  
κατοχή 22. 422.  
κατόχιμος 449.  
κάτω(ι) 136.  
κάτωθεν 240.  
κατωμηλός(?) 455.  
καυθμός 437.  
καυτούς = κα(τ)' αὐτούς  
145. 247.  
κεδρία 426.  
κεντρίτης 442.  
κένωμα 434.  
κεραμουργός 472.  
Κερκεσοῦχα — Κερκεσοῦκα  
— Κερχεσοῦχα 172f.

Κερκευσίρις — Κερκεοσίρις  
10.  
κεῦτλον(?) 416.  
κεχαρισμένως 458.  
κηδεμονικῶς 457.  
κηπουρός 15.  
κιβωτός, ἡ 41. 261.  
κιθαριστής 443.  
κιθών, κιθώνιον 16. 184.  
κίκι 37.  
κικιουργός 472.  
κικιοφόρος 481.  
κιννάμωμον (semit.) 40.  
219.  
κισσός ~ κιττός 223.  
κίστη 29.  
κιτών 41.  
κλάγω = κλάω 105. 168.  
κλαίω — κλάω 105.  
κλασθόριξ 477.  
κλαστός 400. 454.  
κλαύθω 507.  
κλειδοποιός 128. 473.  
κλειδουχέω 128. 461.  
κλείς — κλείω etc. 128.  
Flexion v. κλείς 272.  
Κλευπάτρα — Κλεοπάτρα  
10.  
κληρουχικός (3 Endg.) 291.  
κλήτηρ 253. 445.  
κλίβανος 7. 41. 188.  
κλωστήρ (κλωστέρων ge-  
schriebeu) 79. 507.  
κλωστήριον 440.  
κνήκινος 450.  
κνήκος, ἡ 261.  
κνώσσεθε = γνώσσεθε 170.  
κοιλιά 417.  
κοιλία 426.  
κοιλογένειος 477.  
κοιλόσταμος 477.  
κοιλόφθαλμος 478.  
κοίλωμα 433.  
κοιμάομαι 33.  
κοιμίζω 507.  
κοινή(ι) 123 f.  
κοινοδίκαιον 468.  
κοινολογέομαι — κοινολο-  
γία 23. 426.  
κοινών — κοινωνός 446.  
κοινωνικός 454.  
κοιτάζω 507.  
κοίτη 289.

κοιτών 446.  
Κολλούθης — Κολλούθω 285.  
κολλυβιστής 443.  
κολόκυνθος, κολόκυντα,  
κολύκιντος, κολοκύνθι-  
νος, κολοκύντινος etc.  
16. 178.  
κολύκιντος, ἡ 101. 263.  
κόμη (Laub) 29.  
κόνδου (persisch) 43. 267.  
κονία 427.  
κονιάσις 438.  
κονιατής 442.  
κονιατικός 452.  
κοπέας 420.  
κόπους παρέχειν 29.  
κόπριον 428.  
κοπρῶστος 472.  
κοράσιον 429.  
κορδακιστής 443.  
κόριον 432.  
κόρσειον (nicht κόρσιον) 82.  
κοσκινευτικός 452.  
κοσκινεύω 463.  
κοτυλειτὶ 457.  
κοῦθῆν 17. 156.  
κούρας = κόρας 117.  
κουφεία 418.  
κοφίνιον 428.  
κράμβη ~ κράβη 190.  
κράνος, ἡ 261.  
κράστις — γράστις 170.  
κράτης 438.  
κράστιτος 298.  
κρέας (Flexion) 276.  
κριθόπυρος 468.  
κρίκος 189.  
κρίμα 435.  
κριστάφος 473.  
κροκόδιλος — κορκόδιλος  
39. 93. 189.  
κροκοδιλοτάφιον 431.  
κρομβουπόλης 169. 424.  
κρόμμυον ~ κρόμμυον 218f.  
κρόνειον (κρόνιον) 420.  
κρόταφος 189.  
κροτώνη 423.  
κροτωνοφόρος 481.  
κτέρα = κτέρεα 149.  
κτινωτρόφος 473.  
κῦθος 16.  
κυβερνήτης — κυβερνήτης  
170.

κύθρα — χύτρα 16. 184.  
 κύκιος — κίκιος 103.  
 κυκλοειδής 478.  
 κυ(λ)ῆστι(ς) 13. 37.  
 κύμινον 40.  
 κυνάμυα 113.  
 κυνηγός 5. 471.  
 κυριεία 92. 417.  
 κυριεύω — κυρεύω 147.  
 κύριος (drei Endungen)  
 292; -ως 458.  
 κύρω (προς-, κυρ-) 33.  
 κύρωσις 439.  
 κῶιδιον 132. 428.  
 Κῶιος (Κῳίος) 132.  
 κωμαρχέω 461.  
 κωμάρχης — κώμαρχος  
 256f.  
 κωμαρχία 427.  
 κωμασία 428.  
 κωμεγέτης = κωμηγέτης  
 64. 441.  
 κωμήτης 441.  
 κωμίτης 442.  
 κωμογραμματαία (— ἡα)  
 74. 418.  
 κωμογραμματεύς 467.  
 κωμομοιchwitzής 443.

## A.

λαάρχημα 434.  
 λααρχία 427.  
 λαβέ 3.  
 λαβύρινθος 39.  
 λάγανα, λαγάνια 147. 429.  
 Λᾶγος — Λαγώς 285f.  
 λάθραι 119.  
 λακτίζω 34.  
 λάλος, ό, ή 290.  
 λαμπάδιον 507.  
 λαξός 258. 472.  
 λαογραφία 426.  
 λαοκρίτης 442.  
 λαός 10. 27. 29. 259.  
 Λαρισαίος 215.  
 λατομέω 460.  
 λατομ(μ)ίς 218. 432.  
 λατόμος 473.  
 Λαύκη, Λαῦκος = Γλαύκη,  
 Γλαῦκος 166.  
 λαχανεία 417.  
 λαχανιμός 437.  
 λαψάνη ~ λαψάνη 191.

Mayer, Papyrusgrammatik.

λεία, λειτουργέω, λειτουργ-  
 γία — λῆα 127f. 462.  
 λειτουργήα = λειτουργεία  
 (gew. λειτουργία) 74.  
 λειτουργικός 128. 452.  
 λειτουργός(λιτουργός) 118.  
 128. 472.  
 λειτουργῶν = λειτουργῶν  
 147.  
 λείτρης 12.  
 λεκάνη 58.  
 λειτουργία 74. 426.  
 λειτουργήσαι = λειτουρ-  
 γῆσαι 153.  
 λέπω 34.  
 λειώνις — λειωνεία 38.  
 418.  
 Λεύκιος 114.  
 λευκομέτωπος 31.  
 λευκόχρωσ 296.  
 λεύκωμα 434.  
 ληιστήριον 122. 439.  
 ληιστής — ληιστής 122f.  
 ληίστωρ 29. 122.  
 ληικόθιον 429.  
 λήκυθος, ή 261.  
 λῆμα = λῆμμα 214.  
 λῆμψις — λῆψις (ἀντί-,  
 ἔγ-, ἐπί-, παρά-, πρόσλ.)  
 194f.  
 ληνός, ό, ή 262.  
 ληνών 446.  
 ληρώιδης 136. 478.  
 ληιστικός 454.  
 ληιστήριος (?) oder λη(ς)-  
 τήριος 27.  
 Ληωνίδης — Λειωνίδης 77.  
 λίαν 456.  
 λίβανος s. στεφαλίβανος.  
 λιβανωτός, λιβανωτικός 40.  
 453.  
 λιβύαρχης 257.  
 Λιβύη — Λυβύη 101.  
 λιθεία (λιθία) 418.  
 λιθηγός 5. 481.  
 λιθικός 453.  
 λίθινος 450.  
 λίθοκοπέω 461.  
 λίθος, ό, ή 262.  
 λιμια = λείμμα (nicht  
 = λῆμμα) 84.  
 λιμνα(ς)τής 443.  
 λιμός, ό, ή 8.

λιμπάνω 465.  
 λινοῦς 293.  
 λινοφάντηςstattλινουφάν-  
 τής oder λινουφάντης  
 97. 149. 441.  
 λινουφαντεῖον 420.  
 λινουφαντικός 453.  
 λίνυφος 473.  
 λιωνία 426.  
 λιπόκεντρος 508.  
 λιπομυχέω 462.  
 λογάριον 429.  
 λογι(ί)α 67. 417.  
 λόγευμα 433.  
 λογευτήριον 440.  
 λογευτής 442.  
 λογευτικός 453.  
 λογεύω 463.  
 λόγιμος 23.  
 λογιστήριον 440.  
 λοέω(ἐγροληθέντα) 402. 460.  
 λοιπός — λοιπός, λο(ι)-  
 πογραφέω 109. 460.  
 λοιπός 109. 417.  
 λοχαγός, λοχαγία, ἐπιλόχα-  
 γος 5.  
 λοχιμός 436.  
 λυπηρός 449.  
 λυτροόμαι 464.  
 λύτρως 438.  
 λυχνία 425.  
 λύωια (s. αυει ἀνώλια) 37f.  
 λύσις 136.  
 λύστιμα 506.  
 λυτός 37. 41.

## M.

Μάκετα 423.  
 μακρόθεον 240.  
 μακροπρόσωπος 477.  
 μαλοπαραύα 9. 113.  
 μάνες (?) 6.  
 μάραθρον ~ μάραθρον 188.  
 Μαραίος — Μαρραίος 213.  
 μαρσιπ(π)ος, μαρσίπιον  
 42. 103.  
 μάρτυς (Flexion) 283.  
 Μάρων — Μάρρων 218.  
 Μασσαλιήτηι — Μασσαλιῶ-  
 ται 14.  
 μαστιγοφόρος 474.  
 μάχιμα, μαχαίρης, -ρηι,  
 (-ρας, -ραι) 12.

μαχαροφόρος 474.  
 μάχιμος 449.  
 μβούλην 169.  
 μεγαλόδοξος 26.  
 μεγαλομέρεια 419.  
 μεγαλόφθαλμος 477.  
 μεθερμηγεύς 492.  
 μεθοπωρινός 202. 450.  
 μειγ- in ξμειζα, ξμειχθη,  
 άμειζία, άμεικτος, κύμ-  
 μεικτος, έπίμειζεις 91.  
 μείς, μηνός, ιηγή, μήνα,  
 μάνες (?) 6. 25.  
 μείων 298.  
 μελάγχρωσ — μελάγχρουσ  
 296 f.  
 μελάνθειον — μελάνθην  
 (μελάνθιον) 75. 154. 420.  
 μελανοδόκον 17. 171. 474.  
 μελανοπαλάκισσα 173. 451.  
 477.  
 μέλισσα 222.  
 μελισσοφυτός 222. 472.  
 μελιτόρρυτος 508.  
 μελίτωμα 29. 435.  
 μελιχρώου = μελιχρόου  
 155.  
 μελίχρωσ — μελίχρουσ 296 f.  
 Μεν(ν)έας 214.  
 μεριδάρχης 257.  
 μέριμνα 29.  
 μερισμός 437.  
 μεσημβρινός 25. 450.  
 μεσιδίος 451.  
 μεσιδιώω 463.  
 μεσόγειος 68. 294. 448.  
 μεσονύκτιος 25.  
 μεσορεί — μεσορή(ι) 78.  
 125.  
 μετά 492.  
 μετάβολος 476.  
 μεταδιοικέω 499.  
 μετακαλέω 492.  
 μετάκειμαι 492.  
 μετακληρουχέω 492.  
 μεταμειθόω 492.  
 μεταπορεύομαι 492.  
 μετασχίστης 441.  
 μετέπειτα 242.  
 μετεπιγραφή 422.  
 μετεπιγράφω 500.  
 μέτοχος 484.  
 μέτρημα 435.

μετρητής 444.  
 μέτριος, ό, ή 290.  
 μετωπηδόν 456.  
 μετωπίας 424.  
 μεχίρ — μεχείρ (ägypt.  
 Monat) 94.  
 μέχρι — μέχρις 243 f.  
 μηδαμόθεν — μηθαμού,  
 μηδαμώς — μηθαμούσ  
 182.  
 μηδείσ — μηθείς 180—182.  
 μηδέτερος 182. 312.  
 μηλωτή 454.  
 μηνιαίος 448.  
 μηνιέιος (-ήος) 74. 107.  
 448.  
 μηνοειδής 478.  
 μήτε ~ μηδέ 177.  
 μήτεν = μήτε (nicht =  
 μηδέν) 180.  
 μητρικός 454.  
 Μιθραδάτης 62.  
 μικρός (nicht εμικρός) 204.  
 μιμνήσκω 123.  
 μιθυρίζω 507.  
 Μίνωσ (flektiert) 260.  
 μίσγω (μείσγω) 23. 91.  
 μισθαρνέω 462.  
 μισοπονηρέω 462.  
 μισοπονηρία 425.  
 μισοπόνηρος 481.  
 μισοπονήρωσ 457.  
 μίτρα 120.  
 Μιτυλην[αίωι] — Μυτι-  
 λήνη 101.  
 μνά (semit.) 40.  
 μναιέιος 107. 448.  
 μνεία 127 f.  
 Μνήγειος, Μνήσιος, Μνή-  
 σιος, Μνέσιος 115. 168;  
 sonstige Flexion 264.  
 μόγις — μόλις 17. 188.  
 μοίρα, μοίρης 12.  
 μόλυβδος, μόλιβος 101 f.  
 167.  
 μόναρχος 256.  
 μόνιμος 449.  
 μονιός 507.  
 μονόγραφος 474.  
 μονόκοιτος 508.  
 μοθηρός 449.  
 μυκτήρ 29.  
 Μυλασσεύς 215.

μυρεψός 471.  
 μυριάρουρος 317.  
 μυρίκιος 40.  
 Μυρίνη 213.  
 μύριος 317.  
 μύρον, μύριος 40. 220.  
 450.  
 μυρτοπώλης 424.  
 μύς (auch Eigenname Μύς)  
 267.  
 μύστις 441.  
 μύσιον (ägypt.) 38.  
 μύστιον (?) 432.

## N.

νάβλα (έπί τόν νάβλα, Orts-  
 bezeichnung) 42.  
 νακόρος 7.  
 ναός — νεός 10. 259.  
 ναύβιον (ägyptisch?) 38.  
 ναυκληρομάχιμος 469.  
 ναυλοδόκος 17. 171.  
 ναυλοκος = ναύλοχος 172.  
 ναύς (flektiert) 269.  
 ναυτεία (ναυτία) 418.  
 νεανικός 430.  
 νεκρία 425.  
 Νεκτοναβώ(ι) 136. 260.  
 νεονχών (ägypt. Salbe) 39.  
 Νεφορσούχος — Νεφερσού-  
 χος 96.  
 νήπιος 31.  
 νησιώτις 31.  
 νήσος, ή 261.  
 Νικάνωρ (Flexion) 283.  
 νίκη, νίκος, νικηφόρος,  
 ιερονίκαι, Βερενίκη, Ήπ-  
 πόνικος, Νικάνωρ, Νική-  
 ρατος etc. 93.  
 νίτρον, νιτρία, νιτρικός ~  
 λίτρον etc. 9. 41. 188 f.  
 424.  
 νομαρχέω 461.  
 νομαρχής 257.  
 νομαρχία 426.  
 νοσφιζώ 465.  
 νοσημνία, Νοσημνιος 153.  
 νυνί 456.  
 νωτοφόρος 481.

## Ξ.

Ξανθικός — Ξαντικός —  
 Ξανθικός 176. 180.

Ξενίζω 465.  
 Ξενικός 454.  
 Ξένιον 432.  
 Ξενοδόκιος (Eigenname)  
 171.  
 Ξουθόπτερος 508.  
 Ξυλικός 453.  
 Ξυλίτις 451.  
 Ξύν — σύν 210.  
 Ξυστήρ 439.  
 Ξύστρα, ἡ 444.  
 Ξύω 34.

## O.

ὀβολός 96.  
 ὀγδοιήκοντα 110.  
 ὄγδοος — ὄγδους 294.  
 ὄδε 308.  
 ὄδιον 431.  
 ὄδοποιά 110. 426.  
 ὄδος, ἡ 261.  
 ὀδώκοντα 15. 166.  
 ὀθονηρός 449.  
 ὀθόνιον 42.  
 ὀθονιοπώλης 424.  
 οἰκέος für das Reflexiv-  
 pronomen 308.  
 οἰκειότης 444.  
 οἰκετικός 454.  
 οἰκήσεως — οἰκέσεως, aber  
 nur οἰκημα 66. 435.  
 οἰκητήριον 29.  
 οἰκοδομή 422.  
 οἰκοπεδικός, ὁ, ἡ 291. 453.  
 οἰκουρός 15.  
 οἰνάριον 429.  
 οἰνικός 453.  
 οἰνολογία 424.  
 οἰνοποιέω 460.  
 οἰνοπότης 441.  
 οἰνοφόρος 31. 481.  
 ὀκταετηρίς 315. 433.  
 ὀκτώϊ 136.  
 ὀλβιος, ὁ, ἡ 290.  
 ὀλιγοψυχέω 460.  
 ὀλιός — ὀλίγος 163 f.  
 ὀλοχερής 28.  
 ὄλυρα, -ρης (-ρας) 12.  
 ὀλύριος 450.  
 ὀλυροκόπος 471.  
 ὀμαλίζω 465.  
 ὀμμα ψυχῆς 26.  
 ὀμοθυμαδόν 456. 485.

ὀμολογουμένως 458.  
 ὀμότιμος 32. 478.  
 ὄν = ὄ 310.  
 ὄνειρος, ὁ 263.  
 ὄνηλασία 427.  
 ὄνηλάτης 441.  
 ὄνος, ὁ, ἡ 262.  
 ὄξος 276.  
 ὄξύρ(ρ)ιν 213.  
 ὄξύρυγχα — ὄξόρυγχα 97.  
 ὀπηγίκα 309.  
 ὀπθαλμός 174.  
 ὀπ(θ)ίω(ι) 136.  
 ὀπός (vgl. πυτία) 102.  
 ὀπότερος — ὀποτεροσούν  
 312.  
 ὀπτανεύς 420.  
 ὀπτάνω 465.  
 ὀπτός 454.  
 ὀπυάζω (ὀπυαθώμεθα)  
 112. 383.  
 ὀπωσδηποτοῦν 312.  
 ὄραμα 435.  
 ὄρασις 438.  
 ὄργυάς 112.  
 ὄρθριτερον 297.  
 ὄριον 432.  
 ὄρκίζω 465.  
 ὄρκωμόςτης 441.  
 ὄρνη begegnet erst in  
 römischer Zeit: ὄρνηξι  
 καὶ περιετραίς Lond. I  
 (Nr. 131) p. 173, 125;  
 175, 202; 177, 254; 179,  
 304; 181, 381; 182, 423  
 (78—79<sup>p</sup>).  
 ὄρνης — ὄρνεον 272.  
 ὄρος (= Wächter, Auf-  
 seher?) 416.  
 ὄροῦσα — οὐροῦσα 116.  
 ὄρσενοῦφικ — ὄρσενοῦ-  
 φικ 174. ὄρσενοῦφιον  
 75. 92.  
 ὄρφανεία (ὄρφανία) 418.  
 ὄρχηστής 443.  
 ὄσδηποτοῦν 312.  
 ὄσεράπις — ὄσοράπις 95.  
 ὄς καὶ und ὁ καὶ (bei  
 Dorjnamen) 311.  
 ὄσιότης 444.  
 ὄσπριον (nicht ὄσπρεον) 82.  
 ὄστάριον 507.  
 ὄστις, ὅσπερ 310.

ὄστισοῦν 312. ὄστινιοῦν  
 und ὄστινιοῦν, ἡστινιοῦν  
 (ἡστινιοῦν), ὄντινιοῦν  
 157.  
 ὄτι — διότι 161.  
 ὄττι (in Prosa) 219.  
 Οὐαλέριος 119.  
 οὐδαμῶς — οὐθαμῶθεν 182.  
 οὐδείνουσα für ὠδίνουσα  
 94. 99.  
 οὐδεῖς — οὐθείς 180 ff.  
 οὐραγός 470.  
 οὐράνιος, ὁ, ἡ 290.  
 οὐρον, τό 116.  
 οὐτε ~ οὐδέ 177.  
 οὕτω(ι) — οὕτως 136. 242 f.  
 οὐχί 456.  
 ὄφρῦς 267.  
 ὄχετεύω 463.  
 ὄχετός 444.  
 ὄχυρώω, ὄχυρωμα 96. 435.  
 ὄψάριον 429.  
 ὄψιμος 32.  
 ὄψίμως 458.  
 ὄψιτερον 297.  
 ὄψωνιον 432.

## II.

παθινός (?) 450.  
 παιδάριον 429.  
 παιδαριώδης 478.  
 παιδικός 454.  
 παιδίσκη 430.  
 πάκτωσις 437.  
 παλαι<σ>μοσύνη 205.  
 παλαιστής 105. 444.  
 παλαστή 105.  
 παλιπρατέω 460.  
 πάλιν — πάλι 240 f. 457.  
 παλιτραχηλίζω 464.  
 παλλακή 41.  
 πάμποδος für πάμβοτος  
 185.  
 πᾶν = πάντα (acc. sing.)  
 199.  
 πανδημική 291. 453.  
 Πάνημος — Πόναμος —  
 Πάνεμος (Monat) 14. 63.  
 πάνθεος 479.  
 παντάπαιιν 239 f.  
 πανταχῆ 124.  
 πανταχοῦ 457.  
 πάντη 124.



πάντοθεν 240.  
 παντομιγής 507.  
 παντοπώλης 424.  
 παντοῦ 457.  
 πανυφύλαξ (?) 475.  
 πάπας — πάππος — πρό-  
 παππος 215.  
 παπύρινος 37. 450.  
 παπυροειδής 37. 478.  
 πάπυρος (Etymologie) 37.  
 103.  
 παρά 492.  
 παραβολή 422.  
 παραγραφή 423.  
 παράδεικος (persisch) 43.  
 παραδοχή 422.  
 παραζυγή 422.  
 παράθεσις 437.  
 παραθήκη 23.  
 παραίτιος 483.  
 παρακάθημα 500.  
 παρακαθίστημι 500.  
 παράκειμαι (transitiv) 493.  
 παρακολουθέω 493.  
 παρακαταφθείρω 500.  
 παρακατέχω 500.  
 παράκαυσις 437.  
 παρακούω 493.  
 παρακομιδή 422.  
 παραλάμψασθαι 13. 195.  
 παράλη(μ)ψις 194 f.  
 παράλληλος 483.  
 παραλογία 417.  
 παραλοφείω 492.  
 παραλογίζομαι 493.  
 παραμετρέω 493.  
 παραναρινώσκω 500.  
 παράπαιγμα 433.  
 παραπόλλυμι 500.  
 παραπορεύομαι 492.  
 παράπτωμα 434.  
 παραπωλέω 492.  
 παραριθμέω 492.  
 παράσιτος 32.  
 παρασπονδέω 462.  
 παραστέλλω 492.  
 παραστρατηγία 427.  
 παρασυγγραφέω 462.  
 παρασυγγραφή 422.  
 παρασφραγίζομαι 492.  
 παρασφραγισμός (παρα-  
 σφραγισμός) 435  
 παρασχιστεία 418.

παρασχίτης 441.  
 παρασχιστικός (drei Endun-  
 gen) 291. 453.  
 παράτασις 438.  
 παρατηρέω 493.  
 παραύα, παρόα, παρούα 9.  
 113.  
 παραυτά (παρ' αὐτά) 486.  
 παραφήμι 500.  
 παραφρυγανίζω 492.  
 παραφρυγανισμός 435.  
 παραχειρέω 460.  
 παραχέω 492.  
 παραχρήμα 486.  
 παραχώρησις 438.  
 πάρεδρος 32.  
 παρειάγω 500.  
 παρεισφέρω 500.  
 παρεμβάλλω 500.  
 παρεμπηδάω 500.  
 παρεμπλέκω 500.  
 παρένθεσις 438.  
 παρενοχλέω 500.  
 πάρεξ 23. 225. 486.  
 παρεπέχω 500.  
 παρεπιγράφω 500.  
 παρεπιδημέω 460.  
 παρεπίδημος 483.  
 παρεπιστέλλω 500.  
 παρεύρεσις 438.  
 παρεφεδρεύω 500.  
 παρθένος — παρθένη 262 f.  
 παρόδιος 483.  
 πάροικος 484.  
 παρομολογέω 492.  
 παροράω 493.  
 παρόριος 450.  
 πάρος 32.  
 παρ(ρ)ηγία 213.  
 παραφαίνω 492.  
 πάς : άπας 161 f.  
 πασθοφόρος für παστο-  
 φόρος 178.  
 πασπεμειών 420.  
 πασπέρμη 435.  
 παστοφόριον 432.  
 παστοφόρος 178. 473.  
 πατρικός (drei Endungen)  
 291.  
 πατρόθεν 240.  
 Πατροκλέους — Πατρόκ-  
 λου 288.  
 πατρώιος 132.

παχύρριν 213. 477.  
 παχών — παχώνς — παχώ-  
 νος — παχάνες 208.  
 πεζήη 124.  
 πειθανάγχη 469.  
 πέιπερι (πέπερι) 43.  
 Πειμᾶς — Πειμαίς 167.  
 πέμτος = πέμπτος 166.  
 πενθήμερος 315.  
 πένηςος (Flexion) 276 f.  
 πενιχρός 32.  
 πενταετή 315.  
 πεντακαδέκατος = πεντε-  
 καδέκατος 60. 315.  
 πεντακοσιάρχος 256.  
 πεντάπηχος 295.  
 πενταπλοῦν 293. 315.  
 πεντάρουρος 315.  
 πεντάχοα 294. 315.  
 πεντεκαίδεκα 316.  
 πεπλόυφος 473.  
 πεπτός 454.  
 πέραν 241.  
 Περγᾶος — Περγαίος 104.  
 περί 493.  
 περιαιφή 111.  
 περιβιβρώσκω 493.  
 περιγράφω 493.  
 περιδείπνον 476.  
 περιδέξιοι 431.  
 περιείλω 493.  
 περίζωμα 433.  
 περικαθίζω 500.  
 περίκειμαι an sich haben  
 34.  
 περικεφαλαία 448.  
 περίκλυ(ς)τος (νήκος) 27.  
 περιλείπω 493.  
 περίμετρος, ή 476.  
 περιουδέω 462.  
 περίοικος (drei Endungen)  
 292.  
 περίστασις 439.  
 περίστεμα 434.  
 περιστ(ε)ριδέυς 146. 430.  
 περιστερίς 430.  
 περιστερών 445.  
 περισυγχωρέω 500.  
 περιτέμνω 493.  
 περιτραχηλίδιον 428.  
 περιφέρεια 419.  
 περίχωμα 434.  
 περσέα (später percia) 82.

πέρυσι (ohne v) 239f.  
 περυσινός 450.  
 πέτασος, geschrieben πέ-  
 δασος 175.  
 πετεινός 32.  
 Πετευσοράπις 10.  
 Πετοβάστις — Πετουβάστις  
 117.  
 Πετοσοῦχος — Πετεσοῦ-  
 χος 97.  
 πετραί(α)ς 32.  
 πήλιος 450.  
 πηλοποιία 110. 425.  
 πηλουργός 436.  
 πήχυς 267.  
 πιλίον 429.  
 πίνα 214.  
 πίσον 215.  
 πίσση 222.  
 πιττάκιον 223. 429.  
 πίτυς 267.  
 πλανήτης 441.  
 πλατυπρόσωπος 477.  
 πλε(ι)ονάκι(ς) 244.  
 πλεονάζω 464.  
 πλεόνασμα 434.  
 πλε(ι)ω(ι) 136.  
 πλείων ~ πλέων, πλείον  
 ~ πλέον, πλείον- ~ πλέ-  
 ον- 68f.  
 πλεῶν = πλεόνων 247.  
 πληάς — πλειάς 74.  
 πλήον, πλήω, πλήοσιν =  
 πλείον, πλείω, πλείοσιν  
 75.  
 πληροεξία — πλεονεξία 77.  
 πλήρης indeklinabel ge-  
 braucht 63f.  
 πλίνθινος 450.  
 πλίνθος, ή 262.  
 πλινθο(υ)κία 425.  
 πλινθουλκός 160. 481.  
 πλοῦς (ἀνά-, ἔκ-, κατά-,  
 περίπλους) 257.  
 πλύσιμος 449.  
 πλωτός 23.  
 ποιέω — ποέω 108f.  
 ποιμήν 471.  
 πόκοι 29.  
 ποκόφους = ποκύφους  
 (vgl. λίνυφος) 97. 203.  
 473.

Πολεμαῖος ~ Πτολεμαῖος  
 167.  
 πολημειόν, 2. Hand πολει-  
 μείον 77. 92. 419.  
 πολίτευμα 435.  
 πολλάκι — πολλάκις 244.  
 Πολυδεύκης, Πολυδέκης  
 114.  
 πολύμιτος 32.  
 Πολύνδικος 197.  
 Πολυπέρχων 205.  
 πολυπλασιάζω 464.  
 πολύρηνος — Πολυρρήνιος  
 213.  
 πολυχειρία 427.  
 πολυωρέω 462.  
 πολυωρία 99. 426.  
 πορείον 420. -έον 68.  
 -ήον 75.  
 πορευτής 443.  
 πορθμῖς, geschrieben προθ-  
 μῖς 189. 433.  
 πόρτις 29.  
 πορφύρα, -ρης (-ρας) 12.  
 πορφυρικός 453.  
 Ποσιδεών (Monat) 68. 93.  
 ποταμοφυλακίς 433.  
 ποτήρι(ον) 260.  
 ποτιζώ 465.  
 ποτιμικός 436.  
 πραγματικός 453.  
 प्राэως 121. 458.  
 πρακτορεία 417.  
 πρακτόρειος 448.  
 πράκτωρ 445.  
 πραγματεία = πραγματεία  
 166.  
 πράξιμος 449.  
 πράσσω ~ πράττω 223.  
 πρατήριον 440.  
 πρεπόντως 458.  
 πρεσβείον 29.  
 πρεσβυτής 255. 444.  
 πρεσβύτες ~ προσβύτες 97.  
 493.  
 προαγνοέω 493.  
 πρόβατον 269.  
 προανάκειμαι 500.  
 προαναλέγω 500.  
 προανατέλλω 500.  
 προανταναίρω 504.  
 προγεωμετρέω 493.  
 προγονική 291. 453.

προδιαλογισμός 436.  
 προδιατέλλω 500.  
 προδίετημι 500.  
 πρόδομα 434.  
 προεδίδωμι 500.  
 προέκειμαι 501.  
 προεκτήθημι 501.  
 προενεχυράζω 493.  
 προεπιγράφω 501.  
 προεπισκήπτομαι 501.  
 προεφίημι 501.  
 προθεσμία (sc. ημέρα) 292.  
 428.  
 προκάθημαι 501.  
 προκέφαλος 482.  
 προκήρυξις 438.  
 προκοπή 506.  
 πρόκτησις 438.  
 προκύων 476.  
 προοινοποιέω 493.  
 προοινομάζω 493.  
 πρόπαππος 475.  
 προπαρίστημι 501.  
 προπραγματευόμαι 493.  
 προπωλητής 443.  
 προπωλητικός 452.  
 προπωλήτρια 444.  
 πρόσ 494.  
 προσαγγελία 428.  
 προσαγγέλλω 494.  
 προσάγγελμα 434.  
 προσαγωγίς 432.  
 προσανάγω 501.  
 προσαναλαμβάνω 501.  
 προσανατίθημι 501.  
 προσαναφέρω 501.  
 προσαποδίδωμι 501.  
 προσαπόλλυμι 501.  
 προσαποτινώνω 501.  
 προσαποτινώνω 501.  
 προσαπαυθέω 501.  
 (προσβύτης, προσβύτεροι  
 (neben πρεσβύτεροι) 97.  
 προσφρένημα 434.  
 πρόσγραφος 484.  
 προδιαγράφω 501.  
 προδιασαφέω 494.  
 προσδιεγγάω 501.  
 προσδιορθώω 501.  
 προσδοχή 423.  
 προσεγκολάπτω 21. 502.  
 προσεδρέω 419.  
 προσεδρεύω 494.

προσειδέχομαι 501.  
 προσειπράσσω 501.  
 προσεκτίθημι 501.  
 προσεμφυσιόω 502.  
 προσενάπτω 502.  
 προσεντάσσω 502.  
 προσεντέλλω 502.  
 προσεξευρίσκω 501.  
 προσεπιδέχομαι 502.  
 προσεπικτάομαι 502.  
 προσεπινοέω 502.  
 προσεπισπάω 502.  
 προσεπιστέλλω 502.  
 προσευχή 421.  
 πρόσθεμα s. θέμα.  
 προσκάθημαι 502.  
 προσκαθίτημι 502.  
 προσκαταβαίνω 502.  
 προσκατατάσσω 502.  
 προσκαταχηματίζω 502  
 προσκαταχωρίζω 502.  
 προσκληρώ 494.  
 προσκυνέω 494.  
 προσκύνημα 435.  
 προσκύρη 248.  
 προσλέγω 494.  
 πρόσλη(μ)ψις 194f.  
 προσλογισμός 436.  
 πρόσλοιπος 482.  
 προσμετρέω 494.  
 προσνοέω 494.  
 προσνομίζω 494.  
 προσοδικός 453.  
 πρόσοδος, ή 262.  
 προσομολογέω 494.  
 προσοχή 422.  
 προσπαίζω 494.  
 προσπαραγράφω 502.  
 προσπαρακαλέω 502.  
 προσπεριέρχομαι 502.  
 προσπηδάω 494.  
 προσπορεύομαι 494.  
 προσσकुλάω 493.  
 προστάς 417.  
 προστασία 428.  
 προστατέω 462.  
 προστίμησις 438.  
 πρόστιμον (τό) 483.  
 προσυπάρχω (?) 502.  
 προσυποδείκνυμι 502.  
 προσυπομένω 502.  
 προσυποτάσσω 502.  
 προσφάτως 26. 458.

προσφωνέω 34.  
 προσφώνησις 438.  
 προσχορηγέω 494.  
 προσχωρίζομαι — προσχω-  
 ρέομαι 84. 494.  
 πρόσωπον ~ πόρσωπον 189.  
 πρό τοῦ (προτοῦ) 486.  
 προτρογᾶω 493.  
 προυπάρχω 502.  
 προυπόκειμαι 502.  
 προφητεία 417.  
 προφήτης 441.  
 προφιλανθρωπέω 493.  
 προχειρισμός 24. 436.  
 προχειρογράφος (?) 471.  
 πρόχρησις 476.  
 πρῶην 133. 456.  
 πρῶτῃ, πρῶτῃ 456.  
 πρῶτιμος 136.  
 πρωτοβόλος 482.  
 πρωτοστολιστής 443.  
 πρῶτως 458.  
 πτεροφόρος 256. 423.  
 πτιάνη 167. 423.  
 Πτολεμαΐδα — Πτολεμαΐ-  
 ἰδα, Πτολεμαϊκός 106.  
 Πτολεμαίου — Πτολεμαίου  
 104.  
 πτώμα 435.  
 Πυανουσιῶν = Πυανοσι-  
 ῶν 117.  
 πύελος, ή 16. 262.  
 πυθμῆν 29.  
 πυλαουρός — πυλαυρός 15.  
 πύρινος 450.  
 πυροειδής 65. 478.  
 πυρράκης 221. 455.  
 πυρρός — Πύρρος, Πύρ-  
 ριος, Πύρριχος, Πύρραν-  
 δρος 221.  
 πυτία (πιτύα) 102.

## P.

ράβδιμος 115. 437.  
 ράβδος, ραύδους, ραύτοις  
 115. 262.  
 ράβδοφόρος 473.  
 Ῥαδάμανθον (zu Ῥαδάμαν-  
 θος) 285.  
 ράιδιος, ράιων, ραδιουρ-  
 γία — ραδιουργημένας,  
 ραθυμῆσαι 119—120. 426.  
 ράιδιος, ό, ή 290.

Ῥαικός = Γραικός 166.  
 ραπάνιον — ραφάνιον 174.  
 429.  
 ραφάνιος — βεφάνιος 56.  
 ρέυμα 435.  
 ρήτως 458.  
 ρίν 284.  
 ρίπος (τό) — ρίποι 286.  
 ρόδιος 450.  
 ροά — ροά 15.  
 ροπάλιον 428.  
 ρύσις 438.  
 ρυτόν 454.  
 ρῶψ 35. 38.

## Σ.

κάκ(κ)ός, κακκοπήρα, κακ-  
 κοφόρος 41. 215. 468.  
 474.  
 καλπικτής ~ καλιγκτής  
 191 443.  
 Καληδῶν = Καρηδῶν  
 188.  
 Καμοθράξι 120.  
 Καπῶ 169.  
 Καραπιγῆον = Καραπιεῖον,  
 Καραπῆν 75. 154. 168.  
 Καράπις, Καραπίων, Καρα-  
 πιεῖον, Καραπίας—Κερα-  
 πῆς, Κεραπιεῖον, Κερα-  
 πῆς, Κεραπίων 56 f.;  
 Flexion des Wortes  
 Καράπις 264 f.  
 Καρδανάπαλλος 218.  
 καυρήτης 441.  
 καυτόπαις s. αὐτόπαις.  
 κεβίτιον = κεβίδιον 176.  
 429.  
 κείμα 434.  
 κεληναῖος 25. 448.  
 κεληνίος, — ἦος 75. 107.  
 448.  
 κειμαλίτης 441.  
 κετερέσθωσαν = κτερέσθω-  
 σαν 155.  
 κευτλίον (κευτλον) 224.  
 κημεία, κημέα, κημαία 67.  
 107. 418.  
 κήμερον 224.  
 Κήραμβος (ἕϊρ Κάραμβος)  
 14.  
 κήραμον — κηράμιος 41  
 450.

κθένος 29.  
 κιδηρουργός 472.  
 κιδηροῦς 293.  
 κικυήλατον ~ κικυήλατον  
 188.  
 κισοπρόσωπος 508.  
 κίναπι (Freundwort) 43;  
 flektiert 266.  
 κινδών 42.  
 κισαγωγία 425.  
 κισάριον 429.  
 κισαρχία 426.  
 κιστικός 452.  
 κισδοεία 419.  
 κιστοκάπηλος 468.  
 κιστολογέω 460.  
 κιστολογία 425.  
 κιστολόγος 472.  
 κιστομετρία 426.  
 κιστομέτριον 431.  
 κιστοποιεῖον 420.  
 κιστοποιός 473.  
 κιστώνιον 431.  
 κισαφεῖον (- ἦον) 74.  
 κισαφοειδής 65. 478.  
 κισελίς — κισέλος 172.  
 κισεπάζω 464.  
 κισέπη — κισέπος 23. 289.  
 κισεποιοός 473.  
 κισεποφυλάκιον 114. 431.  
 κισε(υ)οφυλάξ 114. 467.  
 κισεωρία 99. 426.  
 κισερός 16. 25.  
 κισοίκιον = κισοίκιον 204. 429.  
 κισόρδον 146.  
 κισοκισουρήσοι = κισοκισω-  
 ρήσοι 15.  
 κισυλάω ~ κισύλλω 409.  
 κισυλόμος 436.  
 Κισκεβτόνις — Κισκεβ-  
 τόνις 117.  
 Κισκοκισαίος — Κισκεβαίος —  
 Κισκεβταίος 95. 117.  
 Κισοκισος 450.  
 Κισυκισεῖον, - ἦον 75. 92.  
 - χίον 92 Anmerk.  
 κισάθη 29.  
 κισάλαξ 173.  
 κισανοπώγων 477.  
 κισαρσσω 223.  
 κισεῖρα, κισεῖρης 12.  
 κισεραντικός 197. 453.  
 κισπλαγκχίς s. κισπλαγκχίδης.

κισποδή = κισπυδή 116.  
 κισπονδείον (- ἦον) 74. 420.  
 κισπόριμος, ό, ἦ 290. 449.  
 κισπυρίς s. κισφυρίς.  
 κιστάδιον — κιστάδια 289.  
 κισθαμίον 429.  
 κισθαμοδοτέω 460.  
 κισθαμοδοτής 440.  
 κισθαμός — κισθαμοί 263.  
 κισθαμοῦχος 473.  
 κιστάμνος, ό, ἦ 8. 262.  
 κισατήρ — κισατήρου(?) 288.  
 κισατηριαίος — κισατηριεῖος  
 (- ἦος) 75. 107. 448.  
 κιστάχος 267.  
 κιστέαρ 273.  
 κιστεγάζω 464.  
 κιστέγη — κιστέγος 30. 289.  
 κιστενοχωρέω 23.  
 κιστενωός 458.  
 κιστερεός 221.  
 κιστέρεσις — κιστέρησις 65 f.  
 κιστεφαλίβανος 6.  
 κισσεφανηφορέω 462.  
 κισσεφανηφορία 426.  
 κισσεφάνιον 429.  
 κισσιβεύς 420.  
 κισστοικισωδώς 458.  
 κισστολικμός 436.  
 κισστόμωια 30.  
 κισστρατεία — κισστρατηγία 12.  
 130. 419.  
 κισστρατήγιον 431.  
 κισστρατοκισήρυξ 467.  
 κισστρογγυλοπρόσωπος 478.  
 κισσττυπείνιος 94.  
 κισσττυριώω — κισσττυριώσις  
 (ägypt. Wort) 38.  
 (τόν) κισσυγγενεά — κισσυγγενή  
 296.  
 κισσυγγένεσις 438. 476.  
 κισσυγγενικός (drei Endg.)  
 291. 507.  
 κισσυγγεωργέω 495.  
 κισσυγγεωφυλάξ 467.  
 κισσυγκαθίςτημι 502.  
 κισσυγκαταγράφω 502.  
 κισσυγκαταδύνω 502.  
 κισσυγκάταινος 484.  
 κισσυγκαταλύω 502.  
 κισσυγκύρω 348.  
 κισσυγκωθωνίζομαι 27. 495.  
 κισσυγχειρίζω 495.

κισσυγχεράομαι 494.  
 κισσυγχερηματίζω 495.  
 κισσυκαίμνος, ἦ 11. 262.  
 κισσυκοφαντία 427.  
 κισσυλληψις 439.  
 κισσυλλώ (versöhnen) 34.  
 κισσυμβολοφυλάξ 467.  
 κισσυμμεικτός 91.  
 κισσυμμεριτεῦω 495.  
 κισσυμμετρέομαι 495.  
 κισσυμπάρεμι 503.  
 κισσυμπαρισίςτημι 34.  
 κισσυμπας 483.  
 κισσυμπεριλαμβάνω 503.  
 κισσυμπεριφέρω 503.  
 κισσυμπεριφορά 422.  
 κισσυμπλήρωσις 438.  
 κισσυμπρόημι 503.  
 κισσυμπρόσειμι 503.  
 κισσυμπροστάτης 475.  
 κισσυμπτωσις 437.  
 κισσυμπωλέω 495.  
 κισσυμφυλακίτης 476.  
 κισσυμφυτός 455.  
 κισσυμφάω (durchprügeln)  
 459.  
 κισσύν — κισσύν 210. 494.  
 κισσυναγωγή 423.  
 κισσυναγωγός 476.  
 κισσυναγωνιστής 443.  
 κισσυνακολουθέω 495.  
 κισσυνάλλαγμα 435.  
 κισσυναλλαγματογραφία 426.  
 κισσυναλλαγματογράφος 471.  
 κισσυνάλλαξις 439.  
 κισσυναναβαίνω 503.  
 κισσυνανατέλλω 503.  
 κισσυναντάω 34.  
 κισσυναναφέρω 503.  
 κισσυναπέχω 503.  
 κισσυναπόδημος 484.  
 κισσυναποδιδράσκω 503.  
 κισσυναποδίδωμι 503.  
 κισσυναποστέλλω 503.  
 κισσυναρχία 426.  
 κισσυνγεοῦχος 107 f. 473.  
 κισσυνδανείζω 495.  
 κισσυνδειπνέω 495.  
 κισσυνδειπνος 484.  
 κισσυνδεσμος 476.  
 κισσυνδιαλύω 503.  
 κισσυνδιατρίβω 503.  
 κισσυννεργος 484.

συνεγκαλέω 503.  
 συνεγλαυβάνω 503.  
 συνεδρεία (συνεδρία) 419.  
 συνεδρεύω 495.  
 συνεισίδωμι 503.  
 συνεισφέρω 503.  
 συνεκπηδάω 503.  
 συνεκπλέω 503.  
 συνεμβαίνω 503.  
 συνεξορμάω 503.  
 συνεπάδω 503.  
 συνεπιδίδωμι 503.  
 συνεπικελεύω 503.  
 συνεπιλαμβάνω 503.  
 συνεπισφραγίζω 503.  
 συνεράω 495.  
 συνέργεια (συνεργία) 419.  
 συνέριθος 30.  
 συνευδοκέω 495.  
 συνέφησος 483.  
 συνεχής 484.  
 συνηγοράζω 464.  
 συνηγορικός 454.  
 συνθεωρέω 495.  
 συνθιασίτης 442.  
 συνιστορέω 495.  
 σύνναος 482.  
 συνόδηγος 5. 509.  
 σύννοδος, ή 262.  
 συνοικία 426.  
 συνοικίσιον, -έσιον 81.  
 συνορία 425.  
 σύνοφρος 32. 482.  
 συνοψίζω 465.  
 συνπαιγμός 436.  
 συνυπογράφω 504.  
 συνυποδίδωμι 504.  
 συντακτικός 453.  
 συντάσσω 495.  
 συντελέομαι (= akt.) 495.  
 συντετηρημένως 458.  
 συντηρέω 495.  
 συντιμάω 495.  
 συντίμησις 437.  
 συνωρίς 433.  
 συριστί 457.  
 συρμαία 419.  
 συστρατεύω 496.  
 συσφραγίζω 495.  
 σφαιροειδής 478.  
 σφαιρωτήρ 439.  
 σφλανγνίδης (plur.), wohl für σπλαγχνίδες(?) 63.184.

σφραγίζω 465.  
 σφραγίς, geschr. σφραγίς 164; geschr. σφραγίς 187.  
 σφραγίσμα 435.  
 σφραγισμός 436.  
 σφυρίδιον 429.  
 σφυρίς — σπυρίς 173.  
 σχεδόν 456.  
 σχιζίας 424.  
 σχοίνιον 429.  
 σχοινισμός 436.  
 σώιζω — σώζω 132. 134.  
 σωματικός 454.  
 σωματοφύλαξ 468.  
 σωμαφείς (αίλουροτάφοι), vermutlich ägyptisch, 39.

## T.

ταγή 422.  
 τάγμα 435.  
 ταγματικός 453.  
 τάδε διέθετο Testamentsformel 308.  
 τακτόμισθος 477.  
 τακτός 454.  
 ταμείον (nicht ταμείον) 92.  
 Τάνταλλος 218.  
 τανυφάντης 441.  
 ταπίδουφος (τάπις) 176.473.  
 ταπλαιείται (ägypt.?) 39.  
 ταρίχευμα 433.  
 ταριχευτής 444.  
 ταριχηρός — ταλιχηρός 188. 449.  
 τάριχος (Flexion) 276 f.  
 ταύρε(ι)ος 32. 67. 448.  
 ταύτοσαυτῶ 116.  
 ταύτων = τούτων (fem.) 113.  
 τε ~ δέ 177.  
 Τεβτόνις — Τεπτόνις — Τετύνις 166. Τεπτόνις 174.  
 Τειριδάτης 79.  
 τείσω, έτεισα, έκεισας, Τεισαγόρειος, Τεισαμενός 91.  
 τελείωσις 458.  
 τελεστικός 454.  
 τελίσκω 466.  
 τέλος (Flexion) 276.  
 τελωνέω 460.  
 τελώνησις 424.  
 τελωνία 427.  
 τελωνικός 453.

τελώνιον 431.  
 τετ(σ)αράκοντα 215. 224.  
 τέσσαρες 215.  
 τέσσαρες — τέτταρες 244.  
 τεσσαρεσκαίδεκατος 318.  
 τέσσερα — τέσσαρα 14. 57.  
 τετανόθριξ 478.  
 τεταρτικός 452.  
 τεταρτοπόλλης 424.  
 τεταρτημένος = τεταρτημένος 57.  
 τετραγωνία 424.  
 τετραγωνισμός 437.  
 τετραετηρίς 315. 433.  
 τετρακαικοστός 318.  
 τετρακίλια 172.  
 τετρακικιλία 172.  
 τετράχουσις 294.  
 τεχνίτευμα 433.  
 τεχνίτης 442.  
 τηλικούτος 311.  
 τήλιος 450.  
 τήλις (Flexion) 266.  
 τηνικαῦτα, τηνικαυτί 308 f. 456.  
 τηθηνέω 26. 186.  
 τιμάω, τιμή, τιμόρα, τιμόρα, Τιμανδρος, Τιμόνικος, Διότιμος, Έχετίμη, φιλότιμος (selten τιμη-) 93. 473.  
 τιμητός 454.  
 τιμογραφία 425.  
 τίς, τίνος, τίνι 311.  
 τισάνη für πτισάνη 167.  
 τιτταβίζω 224. 507.  
 τὸ αὐτό(ν), selten ταυτό(ν) 309.  
 τοιοῦτο (τοσοῦτο) — τοιοῦτον, τοσοῦτον 309.  
 τοκάς 417.  
 τολημρία 425.  
 τοπαρχέω 460.  
 τοπάρχης 257.  
 τοπαρχία 426.  
 τοπογραμματεύς 467.  
 τόριχος — τάριχος 60.  
 τορ(υ)νευτός 454.  
 τόσος (?) 309.  
 τοῦνεκα s. ένεκα.  
 τουτίν 308 f.  
 τραπεζίτης (geschr. τραπαιζίτου) 107.



τραυματίζω 465.  
 τρεῖς — τρίς 314.  
 τρεικαιδέκαμος 316.  
 τρεικαιδέκατος 18. 318.  
 τριακοντ(α)ετηρίς 317.  
 τριακονταχοϊνικός 317.  
 τριβακός 451.  
 τρίβος, ἡ (poet.) 262.  
 τρίγωνος καὶ τετράγωνος 479.  
 τριετηρίς 433.  
 τριηράρημα 435.  
 τριηραρχος 256.  
 τρικυμία 34.  
 τριμηνία 425.  
 τρίμηνος 478.  
 τρίμμα 30. 435.  
 τριπλοῦν 293.  
 τρικαιδεκάλατος 316.  
 τρικικιλίας 172.  
 τριστός 222.  
 τρίστομος 479.  
 τρισχίλιοι (τρειςχίλιοι) 317.  
 τρίτοι = τρεῖς 318.  
 τριτωνίς (?) 432.  
 τροπικός 454.  
 τροπόω 27. 464.  
 τροφεῖον 420.  
 τροφίτις 451.  
 τροφός, ἡ 186. 262.  
 τρυγᾶω 459.  
 τρύγη ~ τύρηγ 189.  
 τρύρητος 444.  
 Τρωγοδύται 187.  
 τρώξιμος — τρώξιμος 32. 103.  
 τυλεῖον 420.  
 τύλη, ἐντύλη 23.  
 τυχᾶω 191.  
 τυχόντως 458.  
 τύχοι = τοῖχοι 110.  
 τυχχάνω 183.

## Υ.

ύάλας = γυάλας 164.  
 ύάλινος 450.  
 ύγαίνης für ύγαινης; ύαίνω für ύγαινώ 164.  
 ύγαιίνης für ύγαιίνω 168.  
 ύγεία (nicht ύγεία) 92.  
 ύδραγωγός 470.  
 ύδροδόχιον 172. 431.  
 ύδροφόρος 474. 481.

ύδρογόςος 258.  
 ύετός 30. 444.  
 ύιός — ύεις 9. 113. 263.  
 ύλη bildlich (ένβέβληκαν ύμάς εις ύλην) 34.  
 ύνις 214. 416.  
 ύοφορβός 474.  
 ύπαιθρος 483.  
 ύπαρχιτέκτων 475.  
 ύπαρχος 476.  
 ύπασχολέω 496.  
 ύπέΞαιρέω 504.  
 ύπεραυγέω 496.  
 ύπερβερεταίος ~ ύπερβελεταίος 188.  
 ύπερβολή (λείπω τήν ύπερβολήν) 34 f.  
 ύπερβόλιον 431.  
 ύπερευχαριστέω 496.  
 ύπερισχύω 496.  
 ύπεροράω 496.  
 ύπερόριος 450.  
 ύπερπίπτω 23.  
 ύπέρτερος 32.  
 ύπερώνιον 30. 132.; haploglogisch verkürzt ύπερών 247.  
 ύπογραφή 422.  
 ύπόδημα (nicht ύπόδεμα) 66.  
 ύποδιοικητής 443.  
 ύποδίφθερος 482.  
 ύποδόχιον 171. 430.  
 ύποδύτης 440.  
 ύποκάτω(ι) 136.  
 ύποκαύστης 441.  
 ύπόκειμαι (transitiv) 496.  
 ύπόκκινος = ύποκόκκινος 246. 482.  
 ύπόκλατος 482.  
 ύπολογέω 460.  
 ύπόμνεμα — ύπόμνημα 65.  
 ύπομνηματογραφέω 461.  
 ύπομνηματογραφίον 432.  
 ύπομνηματογράφος 471.  
 ύπόπετρος 483.  
 ύποπόδιον 432.  
 ύποπτος 455; -ως 458.  
 ύπόπυρρος 221. 483.  
 ύπορούσσω 24.  
 ύποσκευάζω 496.  
 ύπόσκνιπος — ύπόσκνιφος 174.

ύπόστασις 439.  
 ύποστραβαινίζω (?) 464. 496.  
 ύπόσχεσις 439.  
 ύποτριήραρχος 475.  
 ύπουργέω 462.  
 ύποχειρογραφέω 496.  
 ύς, ἡ 267.  
 ύφαμος 202. 483.  
 ύφαντρον 445.  
 ύφορβός, ύφορβόςος 30.

## Φ.

φάγη(μα) 434.  
 φακεψών(?) 203.  
 φαλιός 450.  
 φαμενώθ — φαμενώτ — παμενώθ 185.  
 φαραγγός 463.  
 φαρμάκιον 429.  
 φαρμοῦθι — φαρμοῦτι 179.  
 φάσηλος (Flexion) 276.  
 φάσθαι 34.  
 φάσις 439.  
 φαῶφι — παῶφι — παῶφι 186.  
 φέγγος 25.  
 φερνή 30.  
 φερνίζω 465.  
 Φερσεφόνη 185 f. 221.  
 φιάλη 16.  
 φιλαγαθέω 461.  
 φιλάδελφος (zwei und drei Endungen) 292.  
 φιλακείτω = φυλακίτω 102.  
 φιλανθρωπέω 461.  
 φιλανθρωπία 426.  
 φιλάργυρος 481.  
 φιλαυτία 425.  
 φιλήρημος 508.  
 φιλοβασιλιστής 443.  
 Φιλοπατέρων = -όρων 96.  
 φιλοπυριστής 508.  
 φιλόσοφος 481.  
 φιλοτεχνίτης 441.  
 φιλοφρόνους 508.  
 φλεβοτομέω 460.  
 φοινικίανος 450.  
 φοινικίων 445.  
 Φορεγέθις ~ Πορεγέθις 174.  
 φόρετρον 445.

φορικός 452.  
 φο(ρο)λογία 246. 425.  
 φορολόγος 472.  
 φρέαρ (Flexion) 273.  
 φρεναπάτης 508.  
 φροντίς ~ φορντίς 189.  
 φρούραρχος 256.  
 φρυγανίζω 464.  
 Φρύνιχος ~ Φύρνιχος 189.  
 φυγαδεύω 463.  
 φυγοδικέω 462.  
 φυλακία 427.  
 φυλακίς 433.  
 φυλακίτης 442. •  
 φυλακιστικός 452.  
 φύλαρχος 256.  
 φυλάσσω ~ φυλάττω 224.  
 φωσφόρος 474.

## X.

χά = κα(ι) 105. 171.  
 χαίρειν = -ρειν 70.  
 χαίρην = -ρειν 77.  
 χάλασμα 147. 435.  
 χαλκέμβολος 508.  
 χαλκείον — χαλκίον 420.  
 430.  
 Χαλκηδόνιος 186.  
 χάλκινος 450.  
 χαλκοῦς 293.  
 χάλκωμα 435.  
 χαλκωρύχιον 430.  
 χάρις (flektiert) 271.  
 χαριστήριος s. χρηστήριος.  
 χαροπός 32.  
 χαρτηρός 449.  
 χάρτης 441.  
 χαρτίον 429.  
 χαρτοποιός 473.  
 χεῖλος, dat. χείλη 130. 277.  
 χειμερινός 450.  
 χεῖρ (Flexion) 282 f.  
 χειραγωγέω 461.  
 χειραγώγισμος 449.  
 χειριδωτός 24.  
 χειρίζω, χειρισμός, χει-  
 ριστικός 24. 453.  
 χειριστής — χιριστής —  
 χειριστής, χειρογράφιον  
 71. 283.

χείριστος 298.  
 χειρόβιος 481.  
 χειρογράφω 461.  
 χειρογραφία 425.  
 χειρόγραφον (pass.) 475.  
 χειρογράφος 471.  
 χείρωμα 30.  
 χειρωνάξιον 432.  
 χελώνιον 429.  
 χέρκος, χερσίτης, χερσεύω,  
 χερσώ, χερσκοπέω,  
 χερσκοπία, χερσέπι-  
 πος 220. 290. 425. 462.  
 463. 468.  
 χήνε(ι)ος — χήνης 68. 74.  
 448.  
 χηνοβόσκιον 432.  
 χηνοβοσκός 471.  
 χίαχ = χοίαχ 111.  
 χιλιαρχία 426.  
 χιλίαρχος 256.  
 χίλιοι (nicht χείλιοι) 94. 317.  
 χιλωτήρ — χιλωθήρ 179;  
 Flexion 288.  
 χιτών 41.  
 χιτωνάριον 429.  
 χλοΐη 15. 110.  
 χλωρός 32.  
 χόακ = χοίακ 108.  
 χοαχύτης s. χολχύτης.  
 χοίακ — χοίαχ 172.  
 χοίρειος 448.  
 χοιρίδιον 428.  
 χολχύτης, χολχύτις, χολ-  
 χυτεῖν (oder χοαχύτης  
 etc.?) 39. 186.  
 χορηγέω 5. 462.  
 χορηγία 5. 426.  
 χορτάζω 464.  
 χόρτασμα 435.  
 χορτικός 452.  
 χορτοβόλιον — χορτόβολον  
 431. 474.  
 χορτονομή 468.  
 χους (Schutt) 258; (ein  
 Hohlmaß) 269.  
 χράσθαι (neben χρήσθαι) 19.  
 347.  
 χρε(ι)α — χρήα 68. 74. 127 f.  
 χρέος — χρήος 76.

χρηματισμός 437.  
 χρηματιστής 444.  
 χρισμεύω 463.  
 χριστήριος(?) 440.  
 χρητήρ (= κρητήρ?) 439.  
 χρίσις 437.  
 χρονοτριβέομαι 462.  
 χρυσικός 453.  
 χρυσοχοικός 453.  
 χρυσοχούς 258.  
 χρυσοῦς — χρύσεος 293.  
 χρωτίζω 507.  
 χωματίζω 465.  
 χωματικός 452.  
 χωματισμός 436.  
 χωματογραφία 425.  
 χωματοφύλαξ 467.  
 χωρίς — χωρί 245.

## Ψ.

ψακάδικα, ψακαδίσχιος 16.  
 450. 451.  
 ψειδεῖς für ψευδεῖς 114.  
 ψέλιον 16. 212.  
 ψελλινία 428.  
 ψευδογραφέω 462.  
 ψήφος, ἡ 262.  
 ψιάθος, ἡ 16. 262.  
 ψυλότοπος (-πον?) 469.  
 ψυγμός 436.  
 ψυκτήρ 439.  
 ψυμίον 429.

## Ω.

ώδε 134. 308.  
 ώδίνω (fälschlich ουδεί-  
 νουσα geschr.) 99. 466.  
 ώιδοδοδάσκαλος 132. 467.  
 ώιδός 132.  
 ώιοειδής 478.  
 ώιον 132.  
 ώλενοστρόφος 61. 473.  
 ώμαλία (έφ' ώμαλιαν) 425.  
 ώριμος 32.  
 ώρογράφος 471.  
 Ώρος — Ώρος 218.  
 ώς (οῦς) 5.  
 ώς (οὐδ' ώς) 308.  
 ώσαύτως 310.  
 ώσει 486.





PA  
3367  
M3  
1923  
Bd.1

Mayser, Edwin  
Grammatik der griechi-  
schen Papyri aus der  
Ptolemäerzeit. Neue Ausg.

PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---



